Dave Hunt

Die okkulte Invasion

Die unterschwellige Verführung von Welt und Christenheit

CLV
Christliche
Literatur-Verbreitung e. V.
Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld

Bibelzitate folgen, sofern nicht anders angegeben, der Elberfelder Übersetzung, revidierte Fassung. Weitere benutzte Bibelübersetzungen:

Unrevidierte Elberfelder (UElb)
Schlachter-Bibel (Schl)
Hoffnung für Alle (HfA)
King-James-Bibel, aus dem Englischen wörtlich übersetzt (AV)

1. Auflage 1999
2. Auflage 2012

© 1998 by Dave Hunt
Originaltitel: Occult Invasion
Erschienen bei Harvest House Publishers, Eugene, OR, USA

© der deutschen Ausgabe 1999
by CLV · Christliche Literatur-Verbreitung
Postfach 11 01 35 · 33661 Bielefeld
Internet: www.clv.de

Übersetzung: Hans-Werner Deppe, Martin Plohmann
Satz: CLV
Umschlag: OTTENDESIGN.de, Gummersbach
Druck und Bindung: Beltz Druckpartner GmbH & Co. KG, Hemsbach

ISBN 978-3-89397-272-2

Inhaltsverzeichnis

1. Wozu dieses Buch? 7
2. Die Rolle der Evolutionstheorie 19
3. Was ist das Okkulte? 39
4. Der Tod des Materialismus 53
5. Fernwahrnehmung 73
6. Eine dunkle und eine helle Seite? 93
7. Naturalismus oder Supranaturalismus? 111
8. Eingeborene und Naturreligionen 131
9. Spiritistische Kommunikation und Besessenheit 151
10. Drogen, Fantasie und das Okkulte 171
11. Ökologie, Schamanismus Wissenschaft und Christentum ... 195
12. Der Einfluss des fernöstlichen Mystizismus 217
13. Eine neue Ehrbarkeit in einem neuen Zeitalter 241
14. Holistische Medizin 267
15. 12 Schritte mit »Gott nach deiner Auffassung« 289
16. Die Verführung der Jugend 313
17. Gott spielen: die Lust auf Macht 337
18. Ufos, Außerirdische und Nahtod-Erlebnisse 359
19. Engel-, Geister- und Marienerscheinungen 383
20. Okkultismus in der römisch-katholischen Kirche 407
21. Psychologie und das Okkulte 433
22. »Christliche« Psychologie 457
23. Charismatischer und evangelikaler Okkultismus 483
24. Geistliche Kriegsführung und Erweckung 509
25. AD 2000: Der Wahnsinn der Jahrtausendwende 537
26. Die künftige Weltreligion 567

Anmerkungen 601
Register 633

Natürlicherweise würden wir davon ausgehen, dass es eine der Errungenschaften der Wissenschaft ist, den Glauben an Wunder zu unterbinden. Aber anscheinend verhält es sich nicht so ... Die Tendenz, an die Kraft geheimnisvoller Substanzen zu glauben, ist ein herausragendes Kennzeichen unserer Zeit.
Max Planck, Physik-Nobelpreisträger[1]

Es scheint nicht länger möglich, die Beschäftigung mit so genannten okkulten Tatsachen ... [und] mit der realen Existenz übersinnlicher Kräfte ... an die wir bis jetzt nicht geglaubt haben ... beiseite zu kehren.
Sigmund Freud[2]

Professor [James] Hyslop ... hat zugegeben, dass ... metaphysische Phänomene besser erklärt werden könnten mit der Hypothese der Existenz von Geistern als durch ... das Unbewusste. Und hier bin ich – auf der Grundlage meiner eigenen Erfahrung – verpflichtet einzugestehen, dass er Recht hat.
C. G. Jung[3]

All diese Berichte weisen darauf hin, dass anscheinend ein riesiges und geheimnisvolles Universum existiert – vielleicht eine innere Realität oder vielleicht eine Geisterwelt, von der wir alle unwissentlich ein Teil sind.
Carl Rogers[4]

Als der Besessene in einem Fall schließlich klar und deutlich sprach, zeigte das Gesicht des Patienten einen Ausdruck, der nur als satanisch bezeichnet werden kann. Es war ein unglaublich verächtliches Grinsen von völlig feindlicher Boshaftigkeit. Ich habe viele Stunden vor einem Spiegel zugebracht und versucht, diese Miene nachzumachen, doch ohne den geringsten Erfolg ...

Schließlich gab sich der Besessene bei einem Exorzismus an einem [anderen] Patienten zu erkennen, und zwar mit einem noch schaudererregenderen Gesichtsausdruck. Der Patient sah plötzlich aus wie eine sich windende Schlange ... Die Augen waren maskiert mit der trägen Starre eines Reptils – außer wenn das Reptil bei einem plötzlichen Angriff hervorschnellt – dann öffnen sich die Augen weit und mit brennendem Hass ... Was mich am meisten entsetzt hat, war das außergewöhnliche Gefühl einer fünfzig Millionen Jahre alten Schwere, das dieses Schlangenwesen mir vermittelte.

Fast alle Mitglieder des Teams waren bei beiden Exorzismen überzeugt, dass sie sich zur Zeit des Geschehens in der Gegenwart von etwas absolut Außerirdischem und Unmenschlichem befanden.

M. Scott Peck als stellvertretender Leiter der Psychiatrie unter dem US-Gesundheitsminister bei der Untersuchung des My-Lai-Massakers[5]

1

Wozu dieses Buch?

Vor 50 Jahren war gerade der 2. Weltkrieg zu Ende und die Menschheit zu einer neuen Hoffnung erwacht. Die menschliche Intelligenz, die solch erstaunliche, zerstörerische Waffen zustande gebracht hatte, konnte nun auf glücklichere Zwecke gerichtet werden – die Bewahrung des Friedens, der politischen Stabilität und des weltweiten Wohlstands. Wir wollen einmal versuchen, uns gedanklich in diesen hoffnungsvollen Augenblick der Geschichte zurückzuversetzen. Und wir wollen annehmen, durch ein Fenster der Ewigkeit sei uns ein besonderer Blick in die Zukunft bis zum Jahr 2000 ermöglicht.

In dem Panorama, das sich vor uns entfaltet, können wir die eigentlichen auf uns zukommenden Ereignisse nicht sehen. Uns ist nur gestattet, die unglaublichen technischen Entwicklungen zu erblicken, die die Wissenschaft in den nächsten 50 Jahren hervorbringen wird. Angenommen, unter diesen Vorraussetzungen würde man uns bitten, eine Voraussage zu treffen über die soziale, moralische und geistliche Auswirkung, die ein solcher noch nie zuvor dagewesener Fortschritt auf die Menschheit haben würde.

Mit großen Augen in die Zukunft starrend, sehen wir ein neues Werkzeug der Wissenschaft namens Computer. Diese elektronische Zauberei wird eine Explosion der wissenschaftlichen Erkenntnis verursachen und innerhalb weniger Stunden weit mehr Information beschaffen als frühere Generationen in jahrhundertelanger mühsamer Arbeit entdecken konnten. Wir sehen den faszinierenden Fortschritt in allen Bereichen der Wissenschaft – Entwicklungen, die einst ins Reich der Phantasie gehörten, von der Transplantation menschlicher Organe angefangen über das Klonen von Tieren bis hin zu Besuchen auf dem Mond und Weltraumkapseln, die das All bis über die Grenzen unseres Sonnensystems hinaus erkunden.

Mit dieser Vorschau auf die Explosion der wissenschaftlichen Erkenntnis und in Anbetracht des alten Widerstreits zwischen Wissenschaft und Religion würde es logisch scheinen, jeglicher Form von Spiritualität eine trostlose Zukunft zu verheißen. Wenn die Wissenschaft alle Fragen beantwortet hat und scheinbar unbegrenzte Möglichkeiten bietet, wird die Religion sicherlich ein für allemal zu einem Schrottplatz der Geschichte degradiert. Niemand außer einigen wenigen ungebildeten religiösen Nostalgikern mit einer unangebrachten Loyalität gegenüber altem Aberglauben wird noch irgendwie nennenswert am Bereich des Geistes interessiert sein!

Ein seltsamer Wandel der Ereignisse

So einleuchtend uns ein solches Szenario auch vorkommt, ist es dennoch falsch. Die Wissenschaft hat uns enttäuscht. Und heute explodiert förmlich das Interesse nicht nur an organisierter Religion, sondern an einer allgemeinen *Spiritualität* mit einem universalen Anspruch.

Am erstaunlichsten ist, dass gerade die führenden *Naturwissenschaftler* (und nicht die *Geisteswissenschaftler*) uns in diese Renaissance der Spiritualität geführt haben. In einem bemerkenswerten Buch trug Ken Wilber das zusammen, was die meisten anerkannten Wissenschaftler seines Jahrhunderts über die Existenz einer nichtphysikalischen oder *spirituellen* Dimension der Realität zu sagen haben. Er schlussfolgert:

> Ab jetzt gibt es keinen bedeutenden physikalisch-theoretischen Einwand mehr gegen spirituelle Realitäten ... Diese Sichtweise – die praktisch alle in diesem Buch aufgeführten Denker vertreten [Einstein, Sherrington, Heisenberg, Schrödinger, Planck, Eddington u.a.] – ist wahrscheinlich die stärkste und revolutionärste Schlussfolgerung in Bezug auf Religion, die jemals von der theoretischen Wissenschaft selbst »offiziell« entwickelt wurde.
>
> Sie ist ein monumentaler und bahnbrechender Wendepunkt in der Haltung der Wissenschaft gegenüber Religion ... [und] markiert höchstwahrscheinlich das endgültige Ende dieses nervenaufreibendsten Aspektes des uralten Streites zwischen Naturwissenschaft und Religion ...[6]

Anstatt eine solide Basis für den Frieden zu legen, hat uns die Wissenschaft an den Rand des Verderbens geführt, mit einem atomaren Damoklesschwert, das an einem dünnen Faden über unseren Köpfen hängt und einem ökologischen Kollaps, der weite Gebiete unseres Planeten bedroht. Darüber hinaus hat der wissenschaftliche Materialismus völlig darin versagt, unsere tiefsten Fragen zu beantworten und unseren unstillbaren Durst nach einem befriedigenden Sinn und Zweck des Lebens zu stillen. Der Nobelpreisträger Erwin Schrödinger, der eine entscheidende Rolle für die Entwicklung der heutigen Physik spielte, erklärt:

> Das wissenschaftliche Bild der uns umgebenden Wirklichkeit ist äußerst mangelhaft. Es bietet eine Menge faktischer Informationen ... doch schweigt es schauderhaft zu allem ... was uns wirklich betrifft.
>
> Es weiß nichts von schön und hässlich, gut oder böse, Gott und Ewigkeit ... Woher komme ich und wohin gehe ich? Das ist die große unergründliche Frage ... Die Wissenschaft kann sie nicht beantworten.[7]

Sicherlich verschafft die Wissenschaft uns viele faszinierende Einblicke, eine Befriedigung in Form fortschrittlicher Errungenschaften und eine Fülle neuer Spielzeuge, doch kann sie noch nicht einmal die theoretischen Antworten aufbringen, und schon gar nicht das Wesen dessen aufzeigen, *»was uns wirklich betrifft«*. Im Herzen des Menschen verbleibt ein Sehnen, das von noch so viel wissenschaftlichem Fortschritt oder technischen Spielereien, von noch so viel Wohlstand oder Vergnügen, Gedeihen oder Glück nicht befriedigt werden kann.

Der Tod des Materialismus

Was sollte der moderne Mensch tun? Da er durch die überwältigende Kraft der Wahrheit an die Pinnwand des Lebens geheftet war, konnte er nicht mehr zurück. Es gab keine große Umkehr zum Gott der Bibel. Ja, es gab einen Anstieg des islamischen und christlichen Fundamentalismus, doch diese erzielten nie allgemeine Anerkennung, weder in politischen oder akademischen Kreisen noch in den Medien. Die heute dominierende Gesinnung ist nicht Dogmatismus, sondern Toleranz. Die einzige Regel lautet: »es gibt keine Regeln«; das einzige Absolute ist, dass es nichts Absolutes gibt – absolut nichts Absolutes –, insbesondere in Sachen Moral.

»Wahrheit« ist alles Mögliche, »Hauptsache, du fühlst dich wohl dabei«. Versuch bloß nicht, es irgendjemand anderem aufzudrücken. »Wenn es bei dir funktioniert oder wenn es dir damit gut geht«, sagt man, »ist das o.k.; aber ich habe meinen eigenen Glauben«. *Spiritualität* ja, aber *keine transzendente Wahrheit*.

Dieses moderne Denken wird zum großen Teil durch den irreführenden Begriff »Human Potential« (»menschliches Potenzial«) genährt. Dieser populäre Ausdruck enthält die stolze Spekulation, dass alle im Universum existierenden Kräfte – einschließlich geheimnisvoller spiritueller oder übersinnlicher Kräfte – *uns* gehören; sie stellen *menschliches* Potenzial dar. *Wir* dürfen sie anzapfen und uns ihrer zu unseren Zwecken bedienen. Eine solche Annahme ist nicht nur naiv, sondern kann zudem eine gefährliche Illusion schüren.

Dass es übers physikalische Universum hinaus »irgendetwas« gibt – dass offensichtlich ein immaterielles Universum existiert, das nicht an Zeit, Raum und Naturgesetze gebunden ist und dass es darin eine geheimnisvolle, scheinbar unbegrenzte Kraft gibt –, ist zum allgemeinen Konsens geworden. Wir wissen heute, dass die Materie an sich nicht physikalisch erklärbar ist. Das Elektron hat quasi keine Masse. Der Nobelpreisträger Sir John Eccles erklärt:

Wenn es jedoch ... mentale Ereignisse gibt – Ereignisse, die an sich

> nicht physikalisch oder materiell sind – dann bricht das ganze Programm des philosophischen Materialismus in sich zusammen. Das Universum ... muss (raumlosen) Platz machen für (masselose) Entitäten [d.h. Bewusstsein].[8]

Die Existenz einer nichtphysischen Dimension, die von nichtstofflichen Wesen bewohnt wird, ist unter Naturwissenschaftlern heute der allgemein akzeptierte Glaube. Einzige Ausnahme sind einige wenige Hardliner-Atheisten und -Marxisten, die immer noch an einem unglaubwürdigen Materialismus fest halten. Arthur Koestler stellte vor langer Zeit heraus:

> Das Uhrwerk-Modell des Universums, wie im 19. Jahrhundert vertreten, liegt in Scherben; und da die Materie selbst dematerialisiert wurde, kann sich der Materialismus nicht länger als wissenschaftliche Philosophie ausgeben.[9]

Die neue Spiritualität

Vor 20 Jahren dokumentierte Marilyn Ferguson als Führerin der New-Age-Bewegung in ihrem Buch *Die sanfte Verschwörung*, dass dieses neue Paradigma »bereits Einzug gehalten hat in das Denken, in die Herzen und die Ressourcen von ... Nobelpreisträgern der Wissenschaft, Philosophen, Staatsmännern, Prominenten ...«[10] Gleichzeitig stößt jedoch jeder Versuch, nichtphysische oder übersinnliche Kraft tatsächlich zu definieren, auf standhafte Opposition. Die neue »Spiritualität« ist streng ökumenisch und dominiert mittlerweile nicht nur die Religion, sondern auch die Politik.

Für Politiker hat es sich als offensichtlicher Vorteil erwiesen, sich zu irgendeiner Art von Spiritualität zu bekennen – und je weniger klar definiert, desto besser. US-Vizepräsident Al Gore ist zwar Baptist, betet aber die Muttergöttin Gaia an und tritt ein für »ein Vertrauen auf eine höhere Macht, wie immer man sie nennen mag«. In seiner Ansprache auf dem 1990er Weltforum in Moskau, das mitfinanziert wurde von der Sowjetischen Wissenschaftsakademie (die aus 83 Ländern teilnehmende Wissenschaftler und Religionsführer zusammenführte, darunter Hindus, Muslime, Buddhisten, »Christen« uvm.), machte Gore sich stark für eine »neue Spiritualität«, die allen Religionen gemein sein soll.

Sehr viele geistliche Führungspersonen wie z. B. Papst Johannes Paul II. und sein guter Freund, der 14. tibetische Dalai Lama, üben einen beträchtlichen Einfluss auf die Weltszene aus. Vom Papst sagt der Dalai Lama: »Wir beide haben dasselbe Ziel.«[11] Der Papst wird von politischen Repräsentanten aus allen größeren Ländern aufgesucht. Ähnlich wird

der Dalai Lama in den Kreisen der Weltmächte in hohen Ehren gehalten, von der Uno bis zum Vatikan. Doch er ist einer der bedeutendsten Förderer des Okkultismus in unserer Generation.

Der neue »Friedefürst«

Diese vertraute Gestalt im saffranfarbenen Gewand behauptet, der *Gott* von Tibet zu sein, die letzte *Reinkarnation* des ursprünglichen Dalai Lama. Wo immer er auftritt, schlägt ihm Bewunderung entgegen. Er gibt vor, der Erde Frieden zu bringen, indem er die Menschheit ins »Tibetisch-tantrische Göttlichkeitsyoga« einführt, womit er uns alle in Götter verwandeln will, die imstande sind, sich mit ihrem eigenen Geist ihre eigene Realität zu erschaffen. Nimmt irgendjemand diese fantastische Idee ernst? Sie wird zumindest so ernst genommen, dass der Dalai Lama am 5. Oktober 1989 mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet wurde!

Das Titelblatt der Zeitschrift *Whole Life Times* präsentierte im Dezember 1989 ein Friedensposter, das zur Zeit in Nordamerika und Europa populär ist. Die Szene zeigt einen prächtigen Blick auf den weitläufigen, elfstöckigen und mit einem goldenen Dach versehenen »Palast der Götter« in der tibetischen Stadt Lhasa, der antiken Residenz des Dalai Lama – aus der der gegenwärtige Dalai Lama floh (obwohl er angeblich Gott ist!), um den chinesischen Eroberern dieses kleinen Landes zu entkommen. Im Hintergrund türmen sich die schneebedeckten Gipfel des Himalaja auf, überspannt von einem leuchtenden Regenbogen.

Über dieser atemberaubenden Landschaft befindet sich ein Foto von Tenzin Gyatso, so der bürgerliche Name von »Seiner Heiligkeit, dem Dalai Lama von Tibet«. Sein riesiges Bild ragt aus dem Palast heraus, stellt diesen förmlich in den Schatten und verdeckt einen Teil der majestätischen Berge im Hintergrund. Unten auf diesem Poster bzw. Titelbild stehen in Großbuchstaben die Worte »Frieden auf Erden«. Was damit gesagt sein soll, ist klar: Diese Verheißung der Engel bei der Geburt Christi wird erfüllt werden durch den Dalai Lama, den Friedensnobelpreisträger.

Dies war zwar die *Dezember*-Ausgabe, aber sie enthielt nicht ein einziges Wort über Weihnachten oder Jesus Christus. Das ganze Magazin stand unter dem Motto »Friede auf Erden«, aber wie dieser Frieden durch den einzig wahren »Friedefürsten« (Jes 9,6) zu erlangen ist, durch den allein »Frieden mit Gott durch das Blut seines Kreuzes« (Röm 5,1; Kol 1,20) kommen kann, wurde nicht einmal erwähnt. Dieses Poster und diese Zeitschrift repräsentieren eine immer mehr verbreitete Einstellung, die die Gesellschaft durchdringt und von den Medien kontinuierlich gefördert wird.

Wie für seine weltweite Mission typisch, führte der Dalai Lama im Sommer 1989 (kurz bevor er den Friedensnobelpreis empfing) in Los

Angeles ein Publikum von 3000 Anhängern aus vielen Ländern in ein dreitägiges »Kalachakra-Ritual für Weltfrieden« ein. In einem Bericht über diese Veranstaltung erklärt *Whole Life Times*:

> Der Dalai Lama lehrte [in Los Angeles], dass es für alle Menschen möglich sei, schließlich ein Buddha zu werden, ein Wesen des höchsten Maßes an Weisheit, Mitgefühl und Macht ... [mittels] einer Methode namens Göttlichkeitsyoga ...
>
> Göttlichkeitsyoga ist ein besonderer Bewusstseinsakt der ... Visualisierung der Illusion, dass wir bereits ... gottähnlich sind ... [und imstande] uns unsere eigene Wirklichkeit zu schaffen ... [und dass wir] Buddhas sind.[12]

Das ist Okkultismus in seiner reinsten Form – und zudem eine Irreführung. Der Dalai Lama kann sich offensichtlich nicht seine eigene Wirklichkeit schaffen, sondern teilt eine gemeinsame Wirklichkeit mit allen übrigen Menschen. Er isst, schläft, ermüdet, fährt mit denselben Fahrzeugen, wird im selben Regen nass und gebraucht dasselbe Geld. Wenn »Göttlichkeitsyoga« selbst beim Meister, der es lehrt, nicht einmal solch einfache Dinge ändert, was kann es dann uns einbringen? Beruht die Hoffnung der Welt für dauerhaften Frieden wirklich auf solch einer okkulten Praktik? Dass immer größere Scharen von Menschen mit dem Versprechen okkulter Macht verführt werden, ist kein gutes Zeichen für die Zukunft.

Der Dalai Lama ist Held und Liebling aller, weil er für eine Spiritualität eintritt, die für alle annehmbar ist. Bei seinem ersten Besuch in den USA im Jahr 1979 wurde »seine Heiligkeit« in der St.-Patrick-Kathedrale in New York mit einer Begrüßung empfangen, die das *Time*-Magazin als »außergewöhnliches interreligiöses Festival« bezeichnete, dem Kardinal Terence J. Cook vorstand, Erzbischof von New York. Auf seine Aussage, dass »alle größeren Religionen der Welt grundsätzlich gleich sind«, erntete der Dalai Lama stehende Ovationen von der gewaltigen, vorwiegend katholischen Menge.[13] Als Antwort auf die Ansprache des Dalai Lama erklärte Kardinal Cooke (nach dessen Tod »der Vatikan seinen Heiligsprechungsprozess eingeleitet hat«[14]):

> Dies ist einer der dramatischen Aufbrüche des Geistes in unserer Zeit. Wir heißen einander willkommen in unseren Kirchen, Tempeln und Synagogen.[15]

Zweifellos erleben wir einen dramatischen Aufbruch *irgendeines* Geistes, aber um *welchen* Geist handelt es sich? Fest steht, dass es ein Geist *nicht*

sein kann: der Heilige Geist Gottes, der sich uns in der Bibel offenbart, der Geist des »Gottes Abrahams, Isaaks und Jakobs« (2Mo 3,6.15-16; Mt 2,32; Apg 3,13 u.a.) und »des Gottes und Vaters unseres Herrn Jesus Christus« (2Kor 11,31; Eph 1,3 u.a.). Das wird im Folgenden deutlich werden.

Die Lust auf Macht

Die säkulare Welt strebt nicht nur nach politischer und militärischer Macht, sondern auch nach spiritueller bzw. übersinnlicher. Gleiches kann man traurigerweise auch von einem Großteil der evangelikalen Christenheit sagen. John Wimbers Buch *Vollmächtige Evangelisation* (Originaltitel: »Power Evangelism«) gab den Startschuss für eine Bewegung, die unter dem Namen »Dritte Welle« die Welt überflutet hat. Eine neue Terminologie wurde geschöpft für das, was in letzter Zeit als »postdenominationelle Kirche« bekannt wurde.

In seinem neuem Buch *Confronting the Powers* (»Die Mächte herausfordern«) versucht der Professor vom Fuller Theological Seminary C. Peter Wagner, diese Bewegung zu erklären und zu rechtfertigen. Wagner nennt Wimber seinen »Mentor«[16]. Er führt bisher unbekannte Begriffe ein: territoriale Geister, geistliches Mapping, Netzwerk geistlicher Kriegsführung; die Bewegung AD 2000, geistliche Kriegsführung auf grundlegender Ebene, geistliche Kriegsführung auf okkulter Ebene, geistliche Kriegsführung auf strategischer Ebene, geistliche Kriegsführung auf kosmischer Ebene, Lobpreismärsche, Gebetsmärsche, Gebetsreisen, Beten durch Fenster usw. Wagner sagt, diese neuen Begriffe und Praktiken (von denen Jesus, Paulus und die frühe Kirche nichts sagten) seien der Schlüssel zum geistlichen Durchbruch und zu weltweiter Erweckung.[17] Diese Behauptung werden wir uns eingehender ansehen.

In ähnlicher Weise und in Übereinstimmung mit Wagner und Wimber argumentieren christliche Fernseh- und Radioprogramme sowie vielverkaufte Bücher mit Überzeugungskraft, dass wir uns inmitten der größten Erweckung des Christentums der Weltgeschichte befänden. Diese Erweckung ist wiederum von *Macht* gekennzeichnet: Vollmacht zur Prophetie, Vollmacht zum Zungenreden, zu Krankenheilungen, zur Konfrontation mit bösen Geistern und sogar zur Auferweckung von Toten. Das ist zumindest das, was uns gesagt wird. Und es gibt genügend offensichtliche Hinweise auf eine »Erweckung«, die sich rasant über die ganze Welt ausbreitet, ausgehend von Orten wie der einstigen Vineyard-Gemeinde in Toronto, der Brownsville Assembly of God in Pensacola (Florida), Benny Hinns Gemeinde in Orlando (ebenfalls Florida) und seinen großen Fernseh-Evangelisationskampagnen. Auch diese Fakten werden wir sorgfältig untersuchen.

Wie wir im Detail später sehen werden, ist *Kraft* bzw. *Vollmacht* (engl. *power*) der Schlüsselbegriff bei dieser neuen angepassten »Spiritualität« sowohl im säkularen wie im religiösen Umfeld. Nicky Gumbel, Vikar in einer anglikanischen Kirche in England, wurde von John Wimber in diesen neuen »Aufbruch des Heiligen Geistes« gezogen. Gumbel bezeugt, er habe »etwas wie 10.000 Volt« elektrische Spannung durch seinen Körper strömen gefühlt, als Wimber für ihn betete. Gebetet um was? Um *Macht*. Auf einer Kassettenaufnahme sagt Gumbel später zustimmend:

> Der Amerikaner [Wimber] ... sagte nur: »Mehr Power ...« Das war das Einzige, was er überhaupt gebetet hat. Ich kann mich nicht entsinnen, dass er je etwas anderes gebet hätte ...[18]

Eine ernstliche Überlegung

Thomas Hobbes, ein Philosoph aus dem 17. Jahrhundert, konnte wohl kaum an Gemeindeleiter gedacht haben, als er sagte: »Da dies so ist, zeige ich erstens eine allgemeine Neigung aller Menschen auf, ein beständiges und ruheloses Streben nach Macht und abermals Macht, das erst mit dem Tod beendet wird.« Ob Hobbes nun von dem Machtdurst der Wimbers und Wagners schockiert wäre oder nicht, trifft seine Aussage heute sicherlich auf die führenden Universitäten der säkularen Welt zu, die parapsychologische Forschung betreiben. Die CIA, das KGB (jetziger FSB) und andere Geheimdienste und militärische Spionageorganisationen experimentieren gleichfalls mit *spiritueller* Macht, die sie lieber als *parapsychologische* Macht bezeichnen und die sie sich als angeborene Fähigkeit der menschlichen Psyche vorstellen – oder des menschlichen Geistes – d. h. als *menschliches* Potenzial.

Ist das etwas anderes als das, was die Kirche für die Macht des Heiligen Geistes hält? Oder handelt es sich um gleicherweise faszinierende säkulare und religiöse Manifestationen – also um dieselbe Sache nur unter anderen Bezeichnungen und in anderer Verpackung? Wie dem auch sei, Norman Vincent Peale behauptete, dass seine »Macht des Positiven Denkens« dasselbe sei wie Glauben.[19] Und was für einen Unterschied macht das überhaupt? Wir werden versuchen, solche wichtigen Fragen zu beantworten.

Fest steht: Wenn biblische Prophezeiungen einer künftigen Weltregierung und Weltreligion unter dem Antichristen erfüllt werden, dann müssen sich Welt und Kirche wiederum zusammenschließen, wie es zur Zeit des römischen Kaisers Konstantin bereits geschehen war. Könnte es sein, dass das gemeinsame Streben nach *spiritueller Macht* dies zustande bringt? Ist es das, was wir in diesem entscheidenden Augenblick der Geschichte erleben werden?

Es gab eine Zeit, als Menschen sehr schnell der Hexerei bezichtigt und auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden. Das war eine grausame Ungerechtigkeit. Doch ist es möglich, das wir nun zu weit ins andere Extrem geraten sind? Heute kann man es nicht mehr ernst nehmen, an Satan als Person oder an einen persönlichen Gott zu glauben. Beide wurden ersetzt durch eine Macht mit einer »dunklen« und einer »hellen« Seite. Aber ist es nicht eine naive Vorstellung, eine unpersönliche »Macht« könnte persönliche Wesen ins Dasein rufen, die eigene Entscheidungsvollmacht haben und die Fähigkeit zu lieben oder zu hassen, Schönheit und Güte zu bevorzugen oder sich dem Hässlichen und Bösen hinzugeben?

Wenn das materielle Universum von persönlichen Wesen bewohnt ist, von denen einige unglaublich böse sind, könnte dann nicht genauso gut das nichtmaterielle Universum, das uns so nahe ist, gleichfalls von persönlichen Wesen bevölkert sein, von denen einige genauso bösartig sind wie ihre menschlichen Gegenstücke? Könnte das eine Erklärung sein für das, was M. Scott Peck – damals noch völliger Skeptiker – offensichtlich erlebt und in dem dieses Kapitel einleitenden Zitat beschrieben hat? Und ist es nicht möglich, dass diese Geistwesen eine sogar noch größere Macht haben als Menschen, um ihre bösen Pläne auszuführen? Diese Möglichkeit verdient die Aufmerksamkeit jeden Bewohners dieses Planeten. Wer sich selbst als Christ bezeichnet und weiß, worum es sich bei diesen Wesen handelt, sollte jedoch noch weit betroffener sein.

»Zeichen und Wunder« der letzten Tage

Uns alle sollte es mehr als nur vorübergehend interessieren, dass Jesus Christus und die Propheten und Apostel, deren Worte in der Bibel aufgezeichnet sind, das wachsende Interesse an allgemeiner »Spiritualität« voraussagten, das wir heute erleben. Sie kündigten eine Zeit an von noch nie dagewesenem Interesse am Geheimnisvollen und scheinbar Übernatürlichen. Doch sie warnten, dass diese »Zeichen und Wunder der letzten Tage« eine große Täuschung sein würden, die die Welt und eine unechte Kirche auf den Antichristen vorbereiten.

Die Tatsache, dass Christus und seine Apostel vor mehr als 1900 Jahren mit erstaunlicher Genauigkeit das aufzeigten, was wir heute sehen, sollte unser Interesse darauf lenken, was sie sonst noch zu sagen hatten und weshalb sie es sagten. Wir werden diese Prophezeiungen untersuchen und sie im Kontext der heute hochfavorisierten »geistlichen Erweckung« deuten, die sowohl innerhalb wie außerhalb der christlichen Kirche stattfindet. Biblische Propheten und Jesus Christus selbst warnten vor einer großen geistlichen Illusion und okkulten Verführung in einer Zeit, die als die »letzten Tage« vor der Wiederkunft Christi bezeichnet

wird. Die Warnungen beziehen sich auf »falsche Propheten«, die »große Zeichen und Wunder« vollbringen. Diese werden derart überzeugend sein, dass, »wenn möglich, auch die Auserwählten verführt« werden (Mt 24,24). Auch Paulus warnte vor einer falschen »Zeichen-und-Wunder«-Bewegung in der Endzeit (2Tim 3,8). Bezeichnenderweise finden wir an keiner Stelle der Bibel eine segensreiche oder berechtigte »Zeichen-und-Wunder«-Bewegung für die letzten Tage vorausgesagt, noch nicht einmal den kleinsten Hinweis darauf, dass eine solche notwendig oder nützlich wäre.

In der christlichen Kirche explodiert heute förmlich eine wachsende »Zeichen-und-Wunder«-Bewegung, die nicht allein Charismatiker und Pfingstler umfasst, sondern ebenso Evangelikale, die sich noch vor wenigen Jahren entschieden gegen das aussprachen, was sie damals als Täuschung bezeichnet hätten. Heute verschwendet man – Jesu und Paulus' Warnungen zum Trotz – kaum einen Gedanken daran, dass die jetzigen Zeichen und Wunder ein Teil von genau der geistlichen Verführung sein könnten, die die Bibel ankündigt.

Als Teil der »Zeichen-und-Wunder«-Bewegung sehen wir außerdem eine florierende »Gemeinde-Wachstums«-Bewegung, eine »Beten-und-Fasten-für-Erweckungs«-Bewegung und eine »Geistliche-Kriegsführungs«-Bewegung, die alle auf dasselbe Ziel hinarbeiten. Nur wenige wagen eine Verbindung zu sehen zwischen diesen Bewegungen innerhalb der Christenheit und den falschen »Zeichen und Wundern«, die in der Bibel für die Zeit des Abfalls angekündigt sind. Die sich selber als Christen bezeichnen, verweigern ebenso hartnäckig das Eingeständnis der Möglichkeit eines satanischen Ursprungs ihrer »Wunder«, wie die säkulare Welt sich einzugestehen weigert, dass das »menschliche Potenzial« und die übersinnlichen Kräfte, die sie entwickeln will, auf einen solchen satanischen Ursprung zurückgehen können.

Auf der Grundlage von über 50 Jahren Beobachtung und Nachforschung hat der Autor die feste Überzeugung, dass wir uns inmitten einer zunehmenden okkulten Verführung sowohl der säkularen Welt als auch der Christenheit befinden. Auf den folgenden Seiten werden wir die beiderseitigen Belege und Argumente präsentieren, sodass der Leser sich sein eigenes Urteil über die Wahrheit hinter dem heutigen explodierenden Interesse an Spiritualität bilden kann.

Wir müssen im theologischen Denken die Evolutionstheorie einführen ... die Lehre der Reinkarnation ... Unsere Zusammenarbeit mit modernen Wissenschaftlern ist von äußerster Wichtigkeit ...

»The Occult Digest«, Januar 1931[1]

Wir betrachten uns selbst als ... hochentwickelte Tiere. Wenn dieses Modell richtig ist, wie können wir dann das Funktionieren der Psyche erklären? Wenn wir uns in einem Evolutionsprozess befinden, entwickeln wir nur das, was wir zu einer bestimmten Zeit benötigen – wir entwickeln keine überschüssigen Fähigkeiten. Vielleicht ist das Modell falsch ...

Der Astronaut Edgar Mitchell in einer Ansprache[2]

In der katholischen Schule hier in der Erzdiözese Washington hat man uns beigebracht, dass Charles Darwins Evolutionstheorie die Wahrheit des Evangeliums sei.

Stephen F. Smith[3]

Evolution ... ist ein allgemeiner Zustand, vor dem sich alle Theorien, alle Systeme, alle Hypothesen beugen müssen ... ein Licht, das alle Fakten beleuchtet, eine Kurve, der alle Linien folgen müssen.

Der Jesuit Pierre Teilhard de Chardin,
vielfach als »Vater des New Age« bezeichnet[4]

Der wahre Feind [des Christentums] ist der naturalistische, unpersönliche Darwinismus, der vorsätzlich und bewusst versucht, Gott zu einer Randfigur unserer Kultur zu degradieren.

Phillip Johnson, Jura-Professor in Berkeley[5]

Das Ergebnis dieser gemeinsamen Bestrebungen, die [unglaubliche Komplexität der] Zelle zu erforschen – Leben auf der molekularen Ebene zu erforschen – ist ein lauter, deutlicher und durchdringender Schrei nach »Design!« ... so unzweideutig und so bedeutsam, dass er eingestuft werden muss als eine der größten Errungenschaften der Wissenschaftsgeschichte ...

Doch sind keine Flaschen entkorkt worden ... Vielmehr ist die gewaltige Komplexität der Zelle von einem seltsamen, verlegenen Schweigen umgeben. Wenn das Thema in der Öffentlichkeit angesprochen wird, werden die Füße plötzlich träge und das Atmen fällt ein wenig schwer. In privaten Kreisen ... geben viele [Evolutionisten] das Offensichtliche ausdrücklich zu, starren dann aber auf den Boden, schütteln mit dem Kopf und belassen es dabei.

Michael J. Behe, Biochemiker an der Universität von Lehigh,
in *Darwin's Black Box*[6]

2

Die Rolle der Evolutionstheorie

Die Evolutionstheorie ist alles andere als eine wissenschaftliche Theorie modernen Ursprungs. Bereits vor Tausenden von Jahren verliehen die Griechen ihr einen »wissenschaftlichen« Status und so war sie damals schon eine etablierte religiöse Überzeugung im Zentrum von Okkultismus und Mystizismus. Im tiefsten Kern der antiken mystischen Evolutionstheorie befindet sich die Lüge, mit der die Schlange Eva verführte – der Glaube, dass wir uns immer weiter und höher entwickeln, bis wir selbst Götter sind. Im Gleichklang mit Pierre Teilhard de Chardin erklärt der führende Freimaurer W. L. Wilmhurst:

> Dies – die Evolution des Menschen zum Supermenschen – war immer Ziel der antiken Mysterien (Okkultlehren) ... Der Mensch, der der Erde entsprungen ist und sich durch die unteren Reiche der Natur bis zu seinem jetzigen rationalen Status entwickelt hat, muss nunmehr seine Evolution vollenden, indem er ein gottgleiches Wesen wird und sein Bewusstsein mit dem Allwissenden vereint.[7]

Der New-Age-Führer Robert Muller, früher stellvertretender Uno-Generalsekretär, sagt ganz ähnlich: »Ich glaube, dass die Menschheit ... eine gewaltige Bestimmung zu erfüllen hat und dass in unserer Evolution eine große Transformation kurz bevor steht.«[8] Er fährt unmissverständlich fort:

> Entschließe dich, dich zu öffnen ... für das Potenzial der Menschheit, für die Unendlichkeit deines inneren Selbst, und du wirst zum Universum werden ... und letztendlich zu deinem wirklichen, göttlichen, fantastischen Selbst.[9]

Höherentwicklung zur Gottheit

Wie schon Tausende von Jahren vor Darwin dargestellt, war es immer das Ziel der Evolution, durch unzählige Reinkarnationen zu reisen bis zur Vereinigung mit dem »Universellen Bewusstsein« oder dem »Alles«. Barbara Brown vom UCLA Medical Center erklärt, dass wir uns »zu einer höheren Geistesebene entwickeln ... [dem so genannten] Supergeist.«[10] In Esalen, dem New-Age-Zentrum in Kalifornien, wo die »Human-Potential-Bewegung« begann, boten Michael Murphy und George Leonard ein Seminar an über »die Evolution des Bewusstseins«, das die Vorstellung vermittelt, es sei »eine Transformation des menschlichen Be-

wusstseins im Gange, die so bedeutsam ist wie der Aufstieg der Zivilisation«. Auch Darwin wusste um die spirituelle Dimension seiner Theorie. In seinem Buch *Die Abstammung des Menschen* schrieb er:

> Man mag es dem Menschen nachsehen, dass er ein wenig Stolz dafür empfindet, dass er aufgestiegen ist ... bis zum höchsten Gipfel der organischen Stufenleiter; und dass er eben aufgestiegen ist – anstatt von Anfang an eine solche Stellung einzunehmen –, mag ihm Hoffnung machen auf eine noch höhere Bestimmung in ferner Zukunft.

Ob es Darwin ganz bewusst war oder nicht – das mystische Ziel der Evolutionstheorie, für die er kämpfte, bestand stets darin, »Gott« zu werden. In seinem Buch *Das Atman-Projekt* folgert Ken Wilber ohne Umschweife: »Wenn Mann und Frau sich letztlich aus Amöben entwickelt haben, dann befinden sie sich in letzter Konsequenz auf dem Weg, Gott zu werden.«

In *Halbzeit der Evolution* identifiziert Wilber diesen Glauben an den menschlichen Aufstieg zur Gottheit als das Herz dessen, was »als ›Philosophie der ewigen Wiederkehr‹ bekannt wurde ... der esoterische Kern von Hinduismus, Buddhismus, Taoismus, Sufismus ...«. Jon Klimo bringt es in seinem Buch *Channeling* auf den Punkt: »Die Wahrheit der Wahrheit« der gechannelten Substanz ist, dass »wir Gott sind« und es nur »erfassen« müssen. So beherrscht die Lüge der Schlange aus Eden weiterhin die Ambitionen des heutigen Menschen und die Evolution ist seine Hoffnung, dass die Lüge eines Tages Wirklichkeit wird.

Die Evolutionstheorie spielt eine Schlüsselrolle im Okkulten. Theodore Roszak stellt heraus, dass der Mystizismus »der Wurzelstock ist, aus dem die Theorie der biologischen Evolution entspringt.«[11] Der Anthropologe Michael Harner erinnert uns: »Jahrtausende vor Charles Darwin ... waren die Menschen in schamanischen Kulturen überzeugt davon, dass Menschen und Tiere miteinander verwandt seien.«[12] Als Kernglaube von Hinduismus und Hexerei ist die Evolutionsidee mindestens so alt wie die Theorien von Reinkarnation und Karma, für die sie ein Schlüsselelement darstellt.

Evolution, Reinkarnation und Hexenkult

Natürlich muss die Evolutionstheorie ein grundlegender Teil des Glaubens an Reinkarnation und Karma sein. Ein Wiederkommen in einem endlosen Kreislauf von Tod und Wiedergeburt macht keinen Sinn, wenn dieser Prozess nicht auf eine höhere Stufe abzielt. Das wird angeblich durch Evolution erreicht, und zwar einer Evolution nicht nur des Körpers, sondern auch der Seele.

Da Reinkarnation eine Grundüberzeugung der Hexerei ist, überrascht es nicht, dass sie in ihrem Wesen *unmoralisch* ist. Wenn ein Ehemann seine Frau schlägt, verursacht das Gesetz von Ursache und Wirkung des Karma, dass er in ein nächstes Leben wiedergeboren wird, in welchem er dann eine Frau ist, die von ihrem Mann geschlagen wird. *Dieser* Ehemann (der von seinem Karma zum Frauenschläger bestimmt wurde) muss wiederum in *seinem* nächsten Leben als Frau wiederkommen, die von ihrem Mann geschlagen wird; ein Mörder muss beim nächsten Mal als Opfer eines Mörders wiederkommen und so weiter und so fort, ohne Ende. Anstatt das Problem des Bösen zu lösen, setzen Karma und Reinkarnation es in einer unendlichen Wiederkehr fort.

Die Evolutionslehre öffnet die Tür zum Glauben an eine geheimnisvolle »Macht«, die das Universum durchdringt, eine Macht, von der die Evolutionisten glauben, sie habe das Leben hervorgerufen und seine erstaunliche Entwicklung über Milliarden von Jahren gelenkt. Zudem sei es eine Macht, die für die Menschheit wahrscheinlich noch höhere Gipfel der evolutionären Entwicklung bereit hält. Offensichtlich ist diese Kraft ein Ersatz für Gott.

Die Evolutionstheorie ist eine Religion ohne jede Fundierung in Tatsachen. C. S. Lewis schreibt: »Wenn der Geist völlig vom Gehirn abhängt, und das Gehirn von der Biochemie, und die Biochemie vom bedeutungslosen Fluss der Atome, dann kann ich nicht verstehen, wie die Gedanken des Geistes mehr Bedeutung haben sollten als das Rauschen des Windes.«[13] Diese einfache Logik entkräftet den Darwinismus. Wenn der Mensch Zufallsprodukt unpersönlicher Evolutionskräfte ist, dann gilt das auch für seine Gedanken – einschließlich der Evolutionstheorie.

Eine überraschende Entwicklung?

Als Papst Johannes Paul II. am 22. Oktober 1996 mit einer formalen Stellungnahme vor der Päpstlichen Akademie der Wissenschaften erklärte, die Evolution sei eine für die Kirche vertretbare wissenschaftliche Theorie, waren die meisten Nichtkatholiken ziemlich überrascht. Führende Evangelikale wie z. B. Charles Colson, Bill Bright, J. I. Packer, Pat Robertson u.a., die offiziell mit Rom zusammenarbeiten, versicherten ihre Kritik unter Berufung darauf, dass der Katholizismus für die Irrtumslosigkeit der Bibel eintrete. Doch die Kanons und Dekrete des II. Vatikanischen Konzils (die höchste Autorität des Katholizismus) erklären: »So ist die Heilige Schrift ohne jeden Irrtum, *was die religiöse Wahrheit betrifft, die zum Heil geoffenbart ist*. Auf anderen Gebieten ist sie nicht notwendigerweise ohne Irrtum (z. B. dem Gebiet der Naturwissenschaft)« [Hervorhebung im Original].[14] Die Evolutionstheorie ist »Naturwissenschaft«

und die Bibel ist nicht unfehlbar, wenn es um wissenschaftliche Fragen geht.

Angeblich unfehlbare Päpste haben dogmatische, aber beschämend unwissenschaftliche Verkündigungen verlauten lassen, die auf einer falschen Bibelauslegung beruhten. Der Katholizismus schiebt die Schuld lieber auf die Bibel, als dass er einen Irrtum der Päpste eingestehen würde und verleugnet so die Irrtumslosigkeit der Schrift in Sachen Wissenschaft. Hier ein Auszug aus der Botschaft des Papstes an die Akademie:

> Ich freue mich über das erste Thema, das Sie gewählt haben, nämlich: Der Ursprung des Lebens und die Evolution. Es handelt sich um ein außerordentlich wichtiges Thema, das für die Kirche von großem Interesse ist ... Wir wissen in der Tat, dass Wahrheit nicht der Wahrheit widersprechen kann ... Ich möchte daran erinnern, dass das Lehramt der Kirche sich ... bereits zu diesen Themen geäußert hat ...
>
> In seiner Enzyklika *Humani generis* aus dem Jahr 1950 hatte schon mein Vorgänger Pius XII. dargelegt, dass die Evolution und das, was der Glaube über den Menschen und seine Berufung lehrt, nicht im Gegensatz zueinander stehen ... ich meinerseits [habe gesagt:] Um den Bereich ihrer Zuständigkeit klar abzugrenzen, müssen Exegeten und Theologen sich über die Ergebnisse, zu denen die Naturwissenschaften gelangen, auf dem Laufenden halten ...
>
> Heute ... geben neue Erkenntnisse dazu Anlass, in der Evolutionstheorie mehr als eine Hypothese zu sehen. Es ist in der Tat bemerkenswert, dass diese Theorie nach einer Reihe von Entdeckungen in unterschiedlichen Wissensgebieten immer mehr von der Forschung akzeptiert wurde. Ein solches ... Übereinstimmen von Forschungsergebnissen stellt schon an sich ein bedeutsames Argument zugunsten dieser Theorie dar ...
>
> Pius XII. hat diesen wesentlichen Punkt betont: Der menschliche Körper hat seinen Ursprung in der belebten Materie, die vor ihm existierte. Die Geistseele hingegen ist unmittelbar von Gott geschaffen.[15]

Johannes Paul II. wiederholte lediglich die offizielle Position seiner Kirche. Zum 100. Todestag Charles Darwins hielt die Päpstliche Akademie der Wissenschaften im Mai 1982 eine Konferenz zu Ehren Darwins ab und veröffentlichte diese Verlautbarung: »Wir sind überzeugt, dass eine Fülle an Indizien die Anwendung des Evolutionsmodells auf den Menschen und andere Primaten über jede ernsthafte Diskussion erhaben sein lassen.«[16] Eine katholische Enzyklopädie erklärt offen:

> Die Befunde ... unterstützen die Tatsache einer organischen Evoluti-

on. Die Experten, die über einen Zeitraum von 100 Jahren die notwendigen Ergebnisse zusammengetragen haben, können dies am besten beurteilen. Für sie steht die Tatsache der Evolution so felsenfest wie die Wissenschaft überhaupt Tatsachen der Vergangenheit feststellen kann, die kein menschliches Auge bezeugt hat.[17]

Erlöse uns von weiteren Peinlichkeiten

Der peinliche Fall Galileos erklärt, weshalb Papst Johannes Paul II. warnte: »Exegeten und Theologen müssen sich über die Ergebnisse, zu denen die Naturwissenschaften gelangen, auf dem Laufenden halten.« Als Durchsetzung eines Kirchendogmas drohte Papst Urban VIII. einem alten und gebrechlichen Galileo mit der Folter, wenn er nicht seine Behauptung widerrufen würde, dass die Erde sich um die Sonne dreht. Aus Angst um sein Leben schwor Galileo vor dem Heiligen Offizium der Inquisition kniend seiner »Ketzerei« ab – wenn nicht mit seinem Herzen, so doch mit seinen Lippen. So blieb es noch über Jahrhunderte offizielle römisch-katholische Lehre – und ein »unfehlbarer« Papst nach dem anderen bestätigte es –, dass die Sonne und alle Himmelskörper sich um die Erde drehen würden. Erst im Jahr 1992 gab der Vatikan offiziell zu, dass Galileo doch Recht hatte.

Johannes Pauls Zitat von Papst Leo XIII., dass »Wahrheit nicht der Wahrheit widersprechen kann«, ist eine Kapitulation vor der Wissenschaft. Die Theologen Roms müssen aufpassen, dass ihre Interpretation der biblischen Wahrheit ja mit den neuesten wissenschaftlichen Theorien übereinstimmt. Doch Petrus – den die Katholiken als ersten Papst verehren – sagte, dass die ganze Schrift vom Heiligen Geist eingegeben ist (2Petr 1,21). Die wissenschaftliche Erkenntnis des Heiligen Geistes ist sicherlich nicht abhängig von den Theorien der Wissenschaftler, die oft einander widersprechen und von Zeit zu Zeit revidiert werden müssen! Wenn die Bibel in Sachen Wissenschaft nicht unfehlbar ist, warum sollte man dann glauben, dass sie in Sachen Seelenheil, Moral oder sonstwo unfehlbar ist?

Dessen ungeachtet erläutert der katholische Priester Edward Daschbach ohne jeden erkennbaren Sinn für diesen Verrat an Petrus und der Bibel die offizielle römisch-katholische Position:

> Deshalb akzeptiert die Kirche nicht ... die wörtliche Auslegung der ersten Kapitel des Buches Genesis. Das würde uns dahin führen zu denken, dass beispielsweise Gott spontan zwei erwachsene Menschen aus Staub bzw. einer Rippe machte ... Aus mindestens drei wichtigen Gründen sollten Katholiken gegen Schöpfungswissenschaft sein:

Erstens: Sie vermittelt ein Misstrauen gegen die Wissenschaft und verletzt so schließlich auch die Religion. Indem die Schöpfungswissenschaft ein wörtliches Verständnis der ersten Genesiskapitel verteidigt ... widersetzt sie sich standhaft der wahren wissenschaftlichen Forschung ... Die von den Autoren der Genesis verwendeten Mythen sind lediglich Werkzeuge, mittels derer sie ihre religiöse Überzeugung weitergeben.

Zweitens: Schöpfungswissenschaft ist der Schriftauslegungsmethode entgegengesetzt, die allgemein von Theologen bevorzugt und von unserer Kirche ausdrücklich gut geheißen wird. Diese bevorzugte Methode ... [erlaubt uns] die in der Schrift enthaltene göttliche Offenbarung anzunehmen und gleichzeitig die Fehler der menschlichen Autoren auf dem Gebiet der Wissenschaft oder Geschichtsschreibung zu tolerieren ...

Drittens: Schöpfungswissenschaft führt zu einem tiefen Vorurteil und einer Intoleranz gegenüber der katholischen Kirche. Ein einschlägiger Fall ist das Buch der Offenbarung. Wenn die Verfechter der Schöpfungswissenschaft ihre fundamentalistischen Werkzeuge auf dieses letzte Buch der Bibel anwenden, wird die Kirche häufig Ziel vehementer Angriffe ...[18]

Theistische Evolution als bequemer Kompromiss

Der Papst steht entschieden hinter einer Theorie, die nicht nur dem biblischen Schöpfungsbericht widerspricht, sondern auch anderen Schlüsselstellen der Bibel. Und die führende evangelikale Zeitschrift *Christianity Today* (von Billy Graham gegründet und bis heute beschirmt) unterstützt den Papst bei seiner Zustimmung zur Evolutionslehre. *CT* schreibt:

> Johannes Paul II. ... erinnerte die Wissenschaftler, dass es, wenn sie gläubige Christen sein wollten, Grenzen gibt, über die hinaus ihre Wissenschaft sie nicht bringen kann ... Keine Evolutionstheorie sei annehmbar ... die nicht den direkten göttlichen Ursprung der menschlichen Seele anerkenne.[19]

Diese Fragestellung wurde auf einem Treffen von bekennenden Evangelikalen in der Universität von Biola (Südkalifornien) im November 1996 diskutiert. Dort waren Wissenschaftler verschiedener Disziplinen zugegen sowie Journalisten, Theologen und Pädagogen, die »58 staatliche Colleges und Universitäten repräsentierten, 28 christliche akademische Einrichtungen und 18 weitere Organisationen«. Während diese alle sich darin einig waren, dass Gott an diesem Prozess beteiligt war (was der Darwinismus bestreitet), gab es weit auseinander gehende Ansichten über das Ausmaß von Gottes Beteiligung – angefangen bei einer streng bibli-

schen, kreationistischen Sichtweise bis hin zur Überzeugung, dass Gott die Evolution benutzt habe, um im Lauf von Millionen von Jahren verschiedene Arten zu schaffen und schließlich einem Pärchen dieser Geschöpfe menschliche Seelen eingegeben habe.[20] Diese Theorie wird als theistische (sprich: *te-istische*) Evolution bezeichnet.

Wir wollen uns nicht einschüchtern lassen durch die Wissenschaft und dem Misstrauen gegen die Bibel, dem sowohl Katholiken wie auch viele Protestanten verfallen sind, sondern lieber folgende aufrüttelnde Worte des bekannten Predigers Charles Haddon Spurgeon beherzigen:

> Wir werden mit dem Schwert des Geistes die ganze Wahrheit als unser behaupten und werden nicht den geringsten Teil als ein Zugeständnis den Feinden abgeben. Die Wahrheit Gottes wollen wir verteidigen als die Wahrheit Gottes und wir werden sie nicht etwa deswegen fest halten, weil der philosophische Verstand seine Einwilligung dazu gibt. Wenn die Männer der Wissenschaft damit einverstanden sind, dass wir einen Teil der Bibel glauben, so sind wir ihnen keinen Dank schuldig; wir glauben auch ohne ihre Einwilligung. Ihre Zustimmung ist für unseren Glauben von keinem größeren Wert als die Zustimmung des Maulwurfs zu dem Blick des Adlers. Da Gott mit uns ist, werden wir nicht aufhören mit diesem Rühmen der ganzen Worte Gottes und das Ganze der geoffenbarten Wahrheit fest halten bis ans Ende.[21]

Schwerwiegende Konsequenzen der theistischen Evolution

Das 1. Buch Mose (Genesis) legt die Grundlage für die ganze Bibel. Wenn sein Schöpfungsbericht nicht zutreffend ist, dann wäre auch der Rest der Bibel, der darauf aufgebaut ist, nicht zuverlässig. Dann wäre Christus nicht als Gott und Heiland erwiesen, sondern lediglich ein Mensch, der törichterweise die Geschichte von Adam und Eva wörtlich genommen hat (Mt 19,4-5). Doch Papst Johannes Paul II. hat, wie die *New York Times* berichtet, »die Lehrautorität der römisch-katholischen Kirche fest hinter die Ansicht gestellt, dass der menschliche Körper ... das Produkt eines allmählichen Evolutionsprozesses sei«[22].

Adam wird in neun Büchern der Bibel insgesamt knapp dreißigmal erwähnt. Deshalb wirft eine Einschränkung des biblischen Berichts von der Erschaffung Adams so große Lücken in der Bibel auf, dass sie somit ihrer in sich schlüssigen Lehre beraubt wäre. Beispielsweise führt Lukas 3,23-38 Jesu Stammbaum auf Adam zurück und Jesus wird sogar »der letzte Adam« genannt (1Kor 15,45). Dieser Titel wäre völlig bedeutungslos, wäre Adam eine vormenschliche Kreatur gewesen, die sich aus niederen Lebensformen entwickelt hätte, wie der Katholizismus es offiziell lehrt.

Christianity Today war nicht die einzige bekannte evangelikale Zeitschrift, die die theistische Evolution positiv darstellte. Gleiches tat *New Man*, das offizielle Organ der »Promise Keepers« (eine neue, schnell wachsende Männerbewegung). Diese Zeitschrift drückte ihre Zustimmung zur Evolutionsauffassung des Papstes aus, sogar noch bevor dieser sie bekannt gegeben hatte. *New Man* argumentiert zudem:

> Wir sollten jedoch bedenken, dass die Debatte darüber, wie Gott die Welt erschaffen hat – ob in Millionen von Jahren evolutionärer Entwicklung oder durch einige wenige Worte in wenigen Tagen –, nicht der zentrale Lehrsatz des Christentums ist.[23]

Die Wahrheit ist, dass das Christentum keine eigenständige rein neutestamentliche Lehre ist, sondern untrennbar mit dem gesamten Alten Testament verbunden ist und daher mit dessen Genauigkeit und Richtigkeit steht oder fällt. Paulus erklärte, dass er »das Evangelium Gottes« predige und dass dieses von den hebräischen Propheten im Alten Testament vorausgesagt wurde (Röm 1,1-3) und nun diese Voraussagen erfüllt hat. Die Bibel ist ein Buch aus einem Guss. Würde irgendein Teil einem anderen widersprechen, dann wäre die ganze Bibel untergraben. Wenn die Bibel mit ihrem Bericht von der Erschaffung des Menschen falsch liegt, warum sollten wir dann ihren Lehren über die Erlösung vertrauen?

Wer die Evolutionslehre irgendwie auch nur im Geringsten fördert, tut damit dem christlichen Glauben Abbruch. Interessanterweise erklärt die *Satanische Bibel*: »Satan stellt den Menschen dar als nichts mehr als ein weiteres Tier, manchmal besser, aber häufiger schlimmer als jene auf vier Pfoten, denn unter dem Vorwand seiner ›göttlichen intellektuellen und spirituellen Entwicklung‹ ist er das boshafteste Tier von allen geworden.«[24] Die Zeitschrift *The American Atheist* weiß, was auf dem Spiel steht:

> Zerstöre die Erbsünde Adam und Evas – und in den Trümmern wirst du die kläglichen Überreste des Sohnes Gottes finden und die Bedeutung seines Todes wegnehmen.[25]

Eine Theorie, die man am besten vergisst

Mit ihrem Wunsch, im Einklang mit der Wissenschaft zu stehen, haben Katholizismus und ein Teil der Evangelikalen auf ein totes Pferd gesetzt. Immer mehr Wissenschaftler geben die Evolutionstheorie als völlig unhaltbar auf, weil überwältigend viele Fakten gegen sie sprechen. Der britische Astronom und Mathematiker Sir Fred Hoyle gibt zu (wenngleich ihm die Vorstellung von einem Schöpfergott nicht schmeckt): »Die wis-

senschaftliche Welt ist zu dem Glauben verführt worden, die Evolution sei bewiesen. Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein.«[26] Der australische Biologe Michael Denton, ein Agnostiker, ehemaliger Evolutionist und Autor des Buches *Evolution: A Theory in Crisis*, sagt, die Wissenschaft habe die darwinistische Evolution so gründlich entkräftet, dass man sie verwerfen sollte. Der Mathematikprofessor Wolfgang Smith sagt, die Evolution sei ein »metaphysischer Mythos ... ohne jegliche wissenschaftliche Zustimmung«[27].

Als Stanley Miller 1952 einen simulierten Blitz auf eine künstliche Atmosphäre aus Methan, Ammoniak, Wasserdampf und Wasserstoff wirken ließ, was offensichtlich zur Bildung von verschiedenen Typen von Aminosäuren führte (die Grundbausteine aller Lebewesen), war die Wissenschaft sich sicher, bald Leben im Labor erzeugen zu können. Der Zweck dieses Trugschlusses hat jedoch nun noch größere Probleme aufgeworfen. Klaus Dose, ein bekannter Evolutionist, berichtet von seiner Ernüchterung:

> Über 30 Jahre lang wurde auf den Gebieten der chemischen und molekularen Evolution experimentell über die Entstehung des Lebens geforscht. Doch dies hat zu keiner Lösung geführt, sondern vielmehr zu einem besseren Verständnis von der Tragweite des Problems der Entstehung des Lebens auf dieser Erde. Gegenwärtig enden alle Diskussionen über prinzipielle Theorien und Experimente auf diesen Gebieten entweder in einer Sackgasse oder in einem Bekenntnis der Unwissenheit.[28]

Colin Patterson, leitender Paläontologe am Britischen Museum für Naturgeschichte, bekannte: »Ich arbeite nun seit über 20 Jahren an diesem Thema und es gibt keine einzige Sache, die ich darüber wüsste. Das ist schon ein ziemlicher Schock, wenn man einsehen muss, dass man so lange auf dem falschen Weg war.« Patterson »fing an, andere Wissenschaftler zu bitten, ihm *eine Sache* zu sagen, die sie über Evolution wüssten«. Biologen am Amerikanischen Museum für Naturgeschichte in New York hatten keine Antwort. Patterson fährt fort:

> Ich probierte es mit dieser Frage beim Geologenteam vom Museum für Naturgeschichte und die einzige Antwort war Schweigen. Ich versuchte es bei den Mitgliedern des Seminars für Evolutionäre Morphologie an der Universität von Chicago, einer sehr angesehenen Gruppe von Evolutionisten, und alles, was ich dort erhielt, war ein langes Schweigen und die schließliche Aussage einer Person: »Eines weiß ich – sie sollte nicht auf der High School gelehrt werden.«[29]

Die Evolutionslehre wird an katholischen Schulen als Tatsache gelehrt und ist dort »ein fester Bestandteil des Lehrplans«[30]. Leonard DeFiore, Präsident einer katholischen Bildungsvereinigung, sagt: »Wir beginnen mit der Prämisse, dass die ganze Schöpfung von Gott kommt. Alles was darüber hinausgeht, ist eine wissenschaftliche Frage.«[31] Der Katholik Stephen F. Smith schreibt: »In der katholischen Schule hier in der Erzdiözese Washington hat man uns beigebracht, dass Charles Darwins Evolutionstheorie die Wahrheit des Evangeliums sei.«[32] Der Biochemiker Michael J. Behe berichtet von seiner katholischen Schulzeit:

> Ich erinnere mich nicht mehr genau, was über das Leben gesagt wurde, außer dass es von Gott stammt und dass ... die maßgebliche wissenschaftliche Erklärung, wie Gott dies gemacht habe, Darwins Evolutionstheorie sei.[33]

Nichts könnte dem christlichen Glauben mehr entgegenstehen. Der Zoologe Richard Dawkins zeigt, dass die Evolutionslehre Atheisten eine Berechtigung ihres Unglaubens bietet. Ironischerweise gibt Dawkins – ein führender Evolutionist – in seinem Buch *Der blinde Uhrmacher* zu: »Biologie ist das Studium komplizierter Dinge, die den Eindruck erwecken, zu einem bestimmten Zweck entworfen worden zu sein.«[34] Wie erstaunlich, dass alles, was der »Zufall« hervorgebracht hat, wie entworfen aussieht!

Eindeutig mathematisch unmöglich

Dem Nobelpreisträger Lynus Pauling zufolge ist eine einzelne Zelle – die kleinste Lebenseinheit – »komplexer als New York City«. »Die ›einfachste‹ eigenständige Zelle ist imstande, Tausende verschiedener Proteine und anderer Moleküle zu produzieren, jeweils zu bestimmten Zeitpunkten und unter verschiedenen Umständen. Synthese, Abbau, Energiegewinnung, Replikation, Bewahrung des Zellaufbaus, Beweglichkeit, Regulierung, Reparatur, Kommunikation – all diese Funktionen finden in jeder einzelnen Zelle statt und jede Funktion benötigt wiederum das Zusammenspiel mit zahlreichen anderen Zellbestandteilen.«[35] Wenn irgendein Teil dieser unglaublich komplexen biochemischen Apparatur nicht richtig funktioniert, stirbt die Zelle. Behe bringt nur ein Beispiel:

> Ein einziger Fehler im labyrinthartigen Protein-Transportweg einer Zelle ist tödlich. Wäre nicht das gesamte System unverzüglich funktionstüchtig gewesen, dann wären unsere Vorfahren [gestorben] ... Wird versucht, das Protein-Transportsystem allmählich zu entwickeln, ist das eine Garantie für das Ende ...

> Diese komplexe Apparatur konnte ihre Existenz nicht Schritt für Schritt erlangen, wie die darwinistische Evolution es gern hätte ... sondern muss an einem bestimmten Punkt fertig dagewesen sein.[36]

Die Zelle erweckt nicht nur »den Anschein, entworfen worden zu sein«, sie *konnte nur* entworfen werden! Dawkins gibt zu, dass jede Zelle – ob pflanzlich oder tierisch – in ihrem Kern »eine digital kodierte Datenbank enthält, die einen höheren Informationsgehalt hat als alle 30 Bände der Encyclopedia Britannica zusammen«[37]. Versuchen Sie sich einmal vorzustellen, der Zufall solle eine 30-bändige Enzyklopädie zustande bringen!

Die mathematische Schwierigkeit bei der Vorstellung, das Leben sei durch Zufall entstanden, ist (selbst bei unbegrenzter Zeit) derart astronomisch, dass dieses Geschehen als logisch unmöglich betrachtet werden muss. Sehen wir uns einige Beispiele an. Allein die Kombinationsmöglichkeit der 26 Buchstaben des Alphabets in Blöcken zu 26 Zeichen beträgt mathematisch ›26!‹ (sprich: *26 Fakultät*), d. h. das Ergebnis der Rechnung 26 mal 25 mal 24 mal 23 ... und so weiter bis 2. So ergeben sich über 400.000.000.000.000.000.000.000.000 Kombinationsmöglichkeiten für 26 Buchstaben. Doch in einer einzigen Zelle können nicht nur 26, sondern bis zu 3000 Proteine in einer bestimmten Reihenfolge zusammengefügt sein. Der Zufall könnte sie niemals in die richtige Reihenfolge bringen! Außerdem ist jedes Protein wiederum eine Kette aus bis zu 3000 chemisch verbundenen Aminosäuren, die in einer exakten Struktur gefaltet werden. Versuchen Sie sich die Schwierigkeit vorzustellen, diese peinlich genaue Reihenfolge durch den Zufall bewerkstelligen zu lassen!

Wenn sich nicht alles in vollkommener Ordnung befindet, funktioniert es nicht. Dann wäre es auch unmöglich, auf eine verbesserte Annäherung zu »evolvieren«. Die perfekte Struktur muss von Anfang an fertig sein, was nur durch bewusste Planung möglich ist. Michael Behe erinnert uns:

> Der gesamte [wissenschaftliche Befund] zeigt mit bestechender Klarheit, dass das Leben auf Apparaten beruht – Apparaten aus Proteinen ... [die] äußerst komplex sind ... Die Komplexität der Lebensgrundlage hat den wissenschaftlichen Erklärungsversuch des Lebens gelähmt ...[38]
>
> Konfrontiert mit einer derartigen Komplexität selbst unter den simplen Phänomenen, ist der darwinistischen Theorie der Mund gestopft.[39]

Sir Fred Hoyle hat berechnet, dass die Problematik, *nur die grundlegenden Enzyme* des Lebens durch Zufall entstehen zu lassen, einer Wahrscheinlichkeit von $1:10^{40.000}$ (einer 1 mit 40.000 Nullen) entspricht. Im Vergleich dazu beträgt die Wahrscheinlichkeit, ein bestimmtes Elektron aus dem Universum herauszupicken, »nur« $1:10^{80}$. Verwandeln wir jedes

einzelne Elektron in ein weiteres Universum, dann wäre die Wahrscheinlichkeit, aus all diesen Universen durch Zufall ein bestimmtes Elektron herauszugreifen, immer noch »nur« $1 : 10^{160}$. Dazu Hoyle:

> Diese Situation [die mathematische Unmöglichkeit] ist den Genetikern wohlbekannt und doch redet scheinbar niemand entschieden Klartext über die Theorie ...
>
> Die meisten Wissenschaftler hängen aufgrund seiner Gewalt über das Schulsystem noch am Darwinismus ... Entweder muss man die Konzepte glauben oder ... man wird als Häretiker gebrandmarkt.[40]

Offensichtlich von Gott entworfen

Die offensichtliche Unmöglichkeit zeigt, was für ein Schwindel die Evolutionstheorie eigentlich ist. Der Zufall könnte noch nicht einmal die grundlegendsten Enzyme zustande bringen. Doch Enzyme dienen erstaunlicherweise komplexen Funktionen – was die Problematik des bereits Unmöglichen nochmals um astronomische Größenordnungen verschlimmert.

Denken wir an die Blutgerinnung, bei der Enzyme eine entscheidende Rolle spielen. Stellen Sie sich die Milliarden von Tiere vor, die verbluten würden, bevor dieser unglaubliche Prozess *zufällig* entstanden wäre! In seinem Buch *Darwin's Black Box* schreibt Behe:

> Die Blutgerinnung ist ein äußerst komplexes, vernetztes System ... aus wechselwirkenden Proteinteilen. Fehlt irgendeine dieser vielen Komponenten oder ist in ihrer Funktion gestört, versagt das System: Das Blut gerinnt nicht zum richtigen Zeitpunkt bzw. an der richtigen Stelle.
>
> Tiere mit Blutgerinnungs-Kaskaden haben ungefähr ... 30.000 Gene. Für TPA [Gewebe-Plasminogen-Aktivator] gibt es vier verschiedene Bereichstypen [auf denen Genen] ... Die Problematik, diese vier Bereiche zusammenzubringen, beträgt 30.000^4 ... Dasselbe Problem einer hauchdünnen Wahrscheinlichkeit besteht bei der Bereitstellung von Prothrombin ... Fibrinogen ... Plasminogen, Proaccelerin [usw.] ... Das Universum hat keine Zeit, darauf zu warten ...
>
> Die Wahrscheinlichkeit, TPA und seinen Aktivator zusammenzubringen [ist so gering, dass] dies nicht zu erwarten wäre, selbst wenn die 10 Milliarden Jahre Existenz des Universums auf eine einzige Sekunde komprimiert würden und somit in jeder Sekunde 10 Milliarden Jahre auf einen Schlag verstreichen würden. [Was noch] schlimmer ist: ... Darwins Mechanismus der natürlichen Selektion würde die Bildung von nicht weiter reduzierbaren komplexen Systemen wie die Kaskade der Blutgerinnung in Wirklichkeit verhindern.[41]

Im Körper gibt es Tausende vielfach intern verwobener Systeme, von denen jedes einzelne unglaublich komplex ist. So z. B. das Immunsystem:

> Das innere Abwehrsystem der Vertebraten ist schwindelerregend kompliziert ... Das erste Problem besteht darin ... einen Eindringling zu identifizieren. Bakterielle Zellen müssen von Blutzellen und Viren von Bindegewebe unterschieden werden.
>
> Es gibt Milliarden verschiedener Antikörper ...
>
> Die wissenschaftliche Literatur bietet keine Antworten auf die Frage nach der Entstehung des Immunsystems ... Wie der Körper die Toleranz gegenüber seinem eigenen Gewebe gewinnt, ist noch schleierhaft. Doch wie immer der Mechanismus funktionieren mag, wissen wir eines sicher: Das System der Selbsttoleranz muss von Beginn des Immunsystems an vorliegen ...
>
> Wie wir uns auch wenden, ist eine allmähliche Entwicklung des Immunsystems aufgrund zahlreicher miteinander verwobener Anforderungen ausgeschlossen ... Die Komplexität des Systems verweist alle darwinistischen Erklärungen in ein hoffnungsloses Versagen ...
>
> Niemand von der Harvard-Universität, niemand vom Nationalen Gesundheitsinstitut, kein Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften, kein Nobelpreisträger – überhaupt niemand kann im Detail erklären, wie das Zilium, der Sehapparat, die Blutgerinnung oder irgendein anderer komplexer biochemischer Prozess sich auf darwinistische Weise entwickelt haben könnte.[42]

»Darwins Blackbox«

Behes Buch bringt Beispiel auf Beispiel für die unvorstellbare Komplexität des Lebens selbst auf grundlegender chemischer bzw. zellularer Ebene und stellt heraus, dass man von der äußerlich sichtbaren Struktur – so wie bei einem Computer und dessen inneren Abläufen – nicht auf die Funktionsweise dieser »Blackbox« schließen, geschweige denn sie verstehen kann. Diese innere Komplexität war Darwin völlig unbekannt und wurde erst in jüngerer Zeit mit der Erfindung des Elektronenmikroskops entdeckt. Behe zeigt zahlreiche Beispiele, die beweisen, dass die Art und Weise, wie das Leben auf molekularer Ebene zusammengesetzt ist, Darwins Theorie einen vernichtenden Schlag versetzt. Denn diese Theorie kann unmöglich das unbestreitbar komplizierte Design von »nicht reduzierbar komplexen« Systemen erklären. Derartige Systeme *können nicht evolviert sein*, denn wenn nicht alle Bestandteile in der richtigen Beziehung zueinander vorliegen und funktionieren, erfüllt das System keine Funktion und Leben könnte nicht aufrechterhalten bleiben:

Was wir [in der Zelle] sehen, ist diese unglaubliche Komplexität, die niemand auch nur erträumt hätte ... das schreit förmlich nach der Schlussfolgerung auf bewusstes Design ...

Die Biochemie hat tatsächlich eine molekulare Welt enthüllt, die sich entschieden einer [darwinistischen] Erklärung widersetzt ... Darwin hat niemals eine Vorstellung von der äußerst tiefschürfenden Komplexität gehabt, die sogar auf den allergrundlegendsten Ebenen des Lebens herrscht.[43]

Eine typische Zelle enthält etwa 2.000 [Mitochondrien] ... Jede dieser kleinen Organellen verfügt über den nötigen Apparat, um Energie aus Nahrung zu gewinnen und in einer chemisch stabilen, aber jederzeit verfügbaren Form zu speichern ... Um diese Apparatur anzutreiben, verwendet das System einen Säurefluss, der Elektronen über ein halbes Dutzend Carrier befördert und eine ausgesprochen raffinierte Interaktion zwischen vielen Komponenten erfordert ... Die Zelle kontrolliert, wie viel und welche Art von chemischen Produkten sie herstellt; wenn sie die Kontrolle verliert, stirbt sie ...

Das Leben auf der Erde ist auf seinem fundamentalsten Level und in seinen entscheidensten Komponenten das Produkt intelligenter Aktivität. Die Schlussfolgerung auf einen bewussten Plan geht natürlicherweise aus den Daten an sich hervor – und nicht aus heiligen Schriften oder sektiererischen Auffassungen.[44]

Darwin selbst sagte: »Wenn ein komplexes Organ gezeigt werden könnte, für das keine Möglichkeit besteht, dass es mittels zahlreicher aufeinander folgender kleiner Modifikationen gebildet wurde, würde meine Theorie vollkommen zusammenstürzen.«[45] Das ist genau das, was wir auf biochemischer, zellularer Ebene finden – eine Ebene des Lebens, von der Darwin keine Ahnung hatte. Behe fragt: »Welcher Typ eines biochemischen Systems könnte nicht durch ›zahlreiche aufeinander folgende kleine Modifikationen gebildet werden‹?« Er antwortet überzeugend: »Ein für den Start notwendiges System von nicht weiter reduzierbarer Komplexität«, wie es oben dargestellt wurde.[46] Behes Diskussion der DNA bietet mehrere weitere Beispiele:

DNA, die bekannteste Nukleinsäure, besteht aus vier verschiedenen Nukleotiden: A, C, G und T. Der erste Baustein A kann als AMP, ADP oder ATP vorliegen. Die zuerst in der Zelle synthetisierte Form ist AMP ... Es setzt sich zusammen aus ... 10 Kohlenstoff-, 11 Wasserstoff-, 7 Sauerstoff-, 4 Stickstoffatomen und einem Phosphoratom ...

Die Bildung biologischer Moleküle ... erfordert hochgradig spezialisierte molekulare Roboter ... Um AMP herzustellen ... brauchen wir

ebenfalls eine Hightech-Ausrüstung: die Enzyme ... Wenn die Enzyme fehlen ... wird ganz einfach kein AMP produziert ... AMP ist für das Leben auf der Erde erforderlich: Es wird zur Produktion von DNA und RNA verwendet sowie für eine Reihe anderer essenzieller Moleküle ...

Das Problem der darwinistischen Evolution lautet: Leben braucht AMP. Entweder verfügt die Zelle sofort über AMP bzw. die Möglichkeit, es zu produzieren, oder sie ist tot ...

Niemand hat eine Vorstellung, wie sich die AMP-Produktion hätte entwickeln können ... niemand hat bisher etwas über die Hürde geschrieben, die in der Notwendigkeit besteht, dass der Stoffwechsel der Zelle unmittelbar von Anfang an geregelt sein muss ... AMP ist nicht das einzige metabolische Dilemma für Darwin. Die Biosynthese von größeren Aminosäuren, Lipiden, Vitaminen, Membranen etc. läuft auf dieselben Probleme hinaus und außer dem Stoffwechsel gibt es noch weitere Probleme ... Berge und Schluchten, die einer darwinistischen Erklärung des Lebens im Wege stehen.[47]

Peinliches Schweigen

Hätte Darwin die grundlegende strukturelle Komplexität des Lebens auf molekularer und zellularer Ebene gekannt, hätte er wahrscheinlich über genügend gesunden Menschenverstand verfügt, um seine Theorie nicht zu verbreiten. Seit der Entdeckung dieser »Blackbox« haben die Evolutionisten zu diesem Thema bis heute ein diskretes Schweigen bewahrt. Behe stellt heraus, dass das angesehene *Journal of Molecular Evolution* – die höchste Autorität auf ihrem Gebiet – niemals »ein detailliertes Modell vorgestellt hat, durch das ein komplexes biochemisches System in allmählicher, darwinistischer Schritt-für-Schritt-Weise hätte zustande gebracht werden können ... Gerade die Tatsache, dass keines dieser Probleme überhaupt angesprochen wird ... ist ein sehr starkes Indiz dafür, dass der Darwinismus ein unpassender Rahmen für ein Verständnis ist, wie komplexe biochemische Systeme entstanden sein können.«[48]

Zwischen 1984 und 1994 wurden in der Fachzeitschrift *Proceedings of the National Academy of Science* etwa 400 wissenschaftliche Publikationen zum Thema Molekularevolution veröffentlicht. Doch *nicht ein einziger* »schlug irgendeine detaillierte Route vor, auf der sich komplexe biochemische Strukturen möglicherweise entwickeln konnten« – und auch in anderen biochemischen Fachzeitschriften wurden keine Vorschläge veröffentlicht.[49] Diese grundlegende Ebene (die Komplexität, von der Darwin nichts wusste) ist der Ansatzpunkt, von wo aus der Darwinismus nun verteidigt werden müsste. Doch bisher weichen die Evolutionisten dieser Verteidigung aus dem verständlichen Grund aus, weil der Darwinismus

von dort nicht verteidigt werden kann. Angesichts der Tatsache, dass es *niemals* »eine Konferenz, ein Buch oder einen Artikel über Details der Evolution komplexer biochemischer Systeme« gegeben hat, schreibt Behe:

> »Publish or perish« – »veröffentliche oder sterbe« – ist ein Sprichwort, das Akademiker sehr ernst nehmen. Wer seine Arbeit nicht mit einer Publikation der Öffentlichkeit zur Beurteilung vorstellt, hat kein Geschäft in akademischen Kreisen ... Wenn eine Theorie von sich behauptet, ein Phänomen erklären zu können, aber noch nicht einmal einen Versuch einer Erklärung hervorbringt, dann sollte sie verworfen werden ... Tatsächlich hat die Theorie der darwinistischen Molekularevolution noch zu keiner Publikation geführt und somit sollte sie sterben.[50]

Darwin verließ sich auf Ähnlichkeiten in der *äußeren Erscheinung*. Er zeigte die große Vielfalt verschiedener Augen auf und schloss daraus, dass sie sich irgendwie über lange Zeiträume durch »natürliche Selektion« entwickelten. Behes Kommentar ist vernichtend:

> Da nun die Blackbox des Sehapparates geöffnet wurde, reicht es nicht mehr aus ... nur die anatomischen Strukturen des gesamten Auges zu untersuchen, wie Darwin es im 19. Jahrhundert tat (und wie Verfechter der Evolution es heute noch tun). Jede der anatomischen Schritte und Strukturen, die Darwin für so simpel hielt, umfassen in Wirklichkeit die erstaunlichsten komplexen biochemischen Prozesse ...
>
> Die Anatomie ist ... irrelevant für die Frage, ob Evolution auf molekularer Ebene überhaupt stattfinden konnte. Gleiches gilt für die Fossilien ... Sie verraten uns nichts darüber, ob die Interaktion von 11-cis-Retinal mit Rhodopsin, Transduzin und Phosphodiesterase sich Schritt für Schritt entwickeln konnte ...
>
> Die Wissenschaftszweige, die gemeinsam die Evolutionstheorie synthetisierten, sind allesamt nichtmolekular. Wenn jedoch die darwinistische Evolutionstheorie richtig sein soll, muss sie eine Erklärung für die molekulare Struktur des Lebens bieten ... [aber] sie bietet keine.[51]

Bibel oder Evolution?

Donald Devine ignoriert sowohl die wissenschaftliche Widerlegung der Evolution als auch deren Unvereinbarkeit mit der Bibel und sagt zur Unterstützung seines Papstes: »Offensichtlich gab es vor Millionen von Jahren prähistorische Urmenschen ... Das ist keine Widerlegung der Bibel, sondern bestätigt sie vielmehr – es besagt, dass Gott seinen Atem in die Seele geben musste, bevor der Mensch Mensch sein konnte.«[52] Im

Gegensatz dazu widerspricht die theistische Evolutionstheorie nicht nur dem Schöpfungsbericht, sondern der ganzen Bibel, da sie von prähistorischen Vorfahren des Menschen ausgeht (Kardinal O'Connor von New York sagt, Adam und Eva seien niedere Tiere gewesen)[53].

Gott hat keinen vormenschlichen, aus einer Ursuppe evolvierten Wesen eine menschliche Seele eingepflanzt, sondern vielmehr berichtet uns die Bibel, dass Gott zuerst Adam aus dem »Staub des Erdbodens« bildete und dann *später* Eva aus »einer von Adams Rippen« formte (1Mo 2,7.18-23). Prähistorische Vorfahren können mit diesem Bericht nicht in Einklang gebracht werden. Jesus selbst hat diesen Bericht bestätigt (Mt 19,4-5).

Der Herr Jesus bezieht sich auf den Schöpfungsbericht und die Erschaffung des Menschen und *zitiert diese Schriftstellen wörtlich*, womit er diesem Bericht sein Echtheitssiegel aufprägt. Auch Paulus bescheinigte die Zuverlässigkeit des Schöpfungsberichts und erklärt, dass »Adam zuerst gebildet wurde, danach Eva« (1Tim 2,13; vgl. 1Kor 15,22.45; Jud 14). Außerdem sagt Paulus, dass die Sünde ausdrücklich durch Adam in die Welt kam und *durch die Sünde der Tod* (Röm 5,12). Wenn Adam und Eva von Urmenschen abstammten, die über Jahrtausende (oder Jahrmillionen) prähistorischer Evolution gelebt haben und gestorben sind, bis Gott sie schließlich zu Menschen machte, hätte es den Tod bereits gegeben, bevor Adam sündigte. Ein solcher Widerspruch wäre für den christlichen Glauben eindeutig ein vernichtender Schlag.

Die theistische Evolutionstheorie von prähistorischen Urmenschen als Vorfahren des Menschen widerspricht dem Schöpfungsbericht, der Lehre Jesu, der Verkündigung des Paulus und dem Evangelium. Was die römisch-katholische Kirche und andere Verfechter der theistischen Evolution offensichtlich nicht merken, ist für eine atheistische Zeitschrift offenkundig:

> Doch wenn der Tod dem Menschen vorausging und nicht erst eine Folge von Adams Sünde war, dann ist Sünde eine Fiktion. Wenn Sünde Fiktion ist, dann brauchen wir keinen Erlöser ... Die Evolution macht den eigentlichen Grund [für] Jesu irdisches Leben voll und ganz zunichte ... Wenn Jesus nicht der Erlöser war, der für unsere Sünden starb – und darauf läuft die Evolution hinaus –, dann ist das Christentum nichtig.[54]

Die Evolutionstheorie, diese »aufgeblähteste aller heiligen Kühe«[55], hat Millionen zu der irrigen Annahme verleitet, die Bibel sei nicht zuverlässig und den Gott der Bibel gäbe es gar nicht. Der Berkeley-Professor Phillip Johnson sagt treffend: »Der ganze Zweck der darwinistischen Evolutionsgeschichte besteht darin ... zu zeigen, dass wir keine präexistente Intelligenz brauchen, die die Schöpfung bewerkstelligt hat.«[56]

Der Wahrheit ins Angesicht blicken

1991 schockierte der Juraprofessor Johnson die akademische Welt mit seinem Buch *Darwin on Trial* (»Darwin vor Gericht«). Obgleich er wusste, dass es in akademischen Kreisen die unverzeihbare Sünde ist, etwas gegen die Evolutionstheorie zu sagen, nahm er mutig und mit der Akribie eines hochkarätigen Juristen den Darwinismus auseinander und zeigte, dass diese Lehre einer Gerichtsverhandlung nicht standhalten würde. Gegen die Akademiker erhob Johnson die Anklage, dass sie »in ihrem Eifer, die Religion aus der Gesellschaft auszurotten und der Vergangenheit anheim zu stellen, die wahrhaftige und sorgfältige Berichterstattung preisgegeben haben, zu der die Wissenschaft eigentlich seit eh und je verpflichtet ist«[57].

Wenn die Evolutionstheorie wahr wäre, dann hätte es notwendigerweise buchstäblich Milliarden von Zwischenformen gegeben, die im Fossilienbestand wiederzufinden wären. Stellen Sie sich die Millionen kleiner Schritte vor, die über Millionen Jahre nötig wären, bis sich Schwimmblasen zu Lungen entwickeln und Magen und Verdauungstrakt, Augen, Nieren, Gehirn und Nervensystem aus Vorformen entstehen. Ebenso Herz und Blutkreislauf, männlicher Same und weibliche Eizelle, das Vogel- bzw. Reptilienei mit seiner Schale usw. Doch *kein einziges* eines solchen »*missing link*« (»fehlenden Bindeglieds«) ist jemals gefunden worden!

Und was ist mit dem Instinkt? Die Evolution hat keine Antwort. Selbst wenn das raffinierte Radarsystem der Fledermaus plötzlich durch Zufall entstanden wäre, wer hätte dann der ersten mutierten Fledermaus beigebracht, diese Fähigkeit richtig anzuwenden? Wie viel Millionen arktischer Seeschwalben wären ertrunken, bevor die erste – wohlgemerkt *durch Zufall* – gelernt hätte, über Tausende Kilometer über den Ozean zu navigieren? Wie viele Eier jeder Art wären verfault, bevor der Instinkt entwickelt war, Eier auszubrüten, und wie wurde er erworben und weitervererbt?

Die Welt läuft einem Irrglauben nach

Die Psychologin und Theologin Jean Houston produziert in ihren Büchern und Seminaren eine Synthese aus Psychologie, Okkultismus und Evolution. Bei einigen Seminaren führt sie die Teilnehmer in ein scheinbares Erwachen uralter vormenschlicher »Erinnerungen«. So können die Teilnehmer angeblich Einblick in ihre Persönlichkeit bekommen und »emotionale Blockaden« aufarbeiten. Hier der Bericht eines Teilnehmers:

> »Erinnern Sie sich an die Zeit zurück, als Sie ein Fisch waren«, suggeriert Houston ... Annähernd tausend Personen ... fallen zu Boden und fangen an ihre »Flossen« zu bewegen, als tauchten sie durchs Meer.

»Achten Sie auf Ihre Wahrnehmung, wenn Sie sich wie ein Fisch bewegen. Wie sieht Ihre Welt aus, wie fühlt sie sich an, wie klingt, schmeckt und riecht sie?«

»Dann begeben Sie sich aufs Land«, sagt Houston und leitet uns in den Amphibienzustand ... Dann suggeriert Houston: »Lassen Sie Ihren Erinnerungen an die Zeit freien Lauf, als Sie ein Reptil waren ... Später konnten einige von Ihnen fliegen. Andere kletterten auf Bäume ...« Wir verwandelten uns in einen Zoo von Geräuschen und Bewegungen von prähistorischen Säugetieren, Affen und Primaten.

Dann leitet Houston uns in die Erinnerung als »Urmenschen«, die allmählich ihr schützendes Fell verlieren »und ... sich zum modernen Menschen entwickeln ...«

Wir waren ein zappelndes Meer von Körpern geworden – fast tausend Hausfrauen, Therapeuten, Künstler, Sozialarbeiter, Kleriker, Pädagogen, Ärzte ... [die] über und untereinander krabbelten, ihren Spaß hatten und neu lernten, was tief in unserer Erinnerung steckte.[58]

Diese »Übung in evolutionärem Gedächtnis«, wie Houston es nennt, ist offenkundiger Unsinn. Tatsache ist, dass niemand derartige »Erinnerungen« hat, die es auch auf keiner etwaigen unbewussten Ebene geben kann (wie bei C. G. Jungs angeblichem »kollektiven Unbewussten«), noch auf zellularer Ebene, wie einige meinen, da nämlich die Evolution ein Mythos ist, der niemals tatsächlich stattgefunden hat. Aber was geht dann bei einem solchen Seminar vor sich? Offensichtlich wird durch Einredekunst die Fantasie der Teilnehmer angeregt, damit sie bei diesem zurückgreifenden Therapiespiel mitmachen.

Es ist erschreckend zu sehen, wer alles an einer solchen Narretei teilnimmt. Houston leitete und organisierte ein Symposium für führende Politiker der US-Regierung unter der Bezeichnung »Die mögliche Gesellschaft: eine Entdeckungsreise in praktische Alternativen der Politik für das kommende Jahrzehnt«. Sie berichtet von etwa 150 hochrangigen Funktionären, die etwa drei Jahre lang ihr Symposium besuchten. Sie brachte es fertig, dass diese Politiker auf dem Boden lagen und sich innere Reisen vorstellten auf der Suche nach der »alternativen Gesellschaft«. Derartige Übungen können natürlich in okkulte Kontakte führen, genau wie die Reise des Schamanen, von der Houstons Vorgehen eindeutig abgeleitet ist.

Evolution, Psychologie, Schamanismus: Die Verbindung liegt auf der Hand, aber es ist der Glaube an die *Evolution*, der uns in einer Abwärtsspirale nach unten zu der gegenwärtigen Renaissance des Okkulten geführt hat. Die vielgepriesene Behauptung, der Mensch entwickle sich aufwärts zu steigernder Perfektion, hat ihn stattdessen abwärts geführt zu einer unrühmlichen Rückkehr zum heidnischen Aberglauben.

In ihrer urtümlichen Herrlichkeit gibt es nichts annähernd so Schönes wie die mystische und okkulte Überlieferung, die über Jahrhunderte hinweg auf uns gekommen ist …

Die Bekehrung unserer großartigen Wissenschaftler zur okkulten Philosophie wird vielleicht das herausragendste spirituelle Ereignis dieses Jahrhunderts sein. Schon jetzt sind viele der führenden Köpfe auf diesem Gebiet insgeheim von der Physik zur Metaphysik übergewechselt.

The Occult Digest[1]

Ein Medizinmann hat … spirituelle Kräfte … um etwas Übernatürliches zu tun, was mit der Wissenschaft des weißen Mannes nicht zu erklären ist … Nicht nur Menschen können eine gewaltige [spirituelle Kraft] haben; Tiere, Pflanzen und Steine können sie besitzen … Der Geist in einem Menschen oder einem Gegenstand … die Kraft des Universums, die alles durchflutet.

Archie Fire Lame Deer, Medizinmann der Lakota[2]

Der Mannschaftsraum am Sheri L. Berto Center ist … das Allerheiligste der Chicago Bulls – ein geheimer Ort, der mit Totems amerikanischer Eingeborener geschmückt ist … die ich über die Jahre gesammelt habe. An der einen Wand hängt ein hölzerner Pfeil mit einem daran gebundenen Tabakbeutel – das Symbol der Lakota-Sioux für Gebet – und an der anderen eine Halskette aus Bärentatzen, die, wie man mir sagte, auf seinen Besitzer Macht und Weisheit bringt. Der Raum enthält zudem die Mittelfeder einer Eule (für Ausgewogenheit und Harmonie); ein Gemälde, das die Geschichte von Crazy Horse erzählt, dem großen, geheimnisvollen Krieger, sowie Fotos von einem weißen Büffelkalb, das in Wisconsin geboren wurde. Für die Sioux ist der weiße Büffel das heiligste aller Tiere, ein Symbol für Wohlstand und Glück.

Ich habe diesen Raum so ausgestattet, um den Spielern das Denken einzuprägen, dass unsere alljährliche gemeinsame Reise, angefangen vom Trainingslager bis zum letzten Pokalspiel, eine spirituelle Angelegenheit ist. Dieser Raum ist unser Allerheiligstes … wo der Teamgeist Gestalt annimmt.

Phil Jackson, Trainer der »Chicago Bulls«[3]

Experten sagen, ein bedrohliches Maß alternativen Denkens … bahne sich immer mehr seinen Weg in das kulturelle, religiöse, soziale, wirtschaftliche und politische Leben unseres Landes … Darauf weist eine Welle hohen Interesses hin an neuen metaphysischen Religionen, medialer Begabung, dem Okkulten, übersinnlicher Heilung, Satanismus, »Geistführer« …

Führungspersonen [dieser Bewegung] behaupten, dass sie ein von ihnen so bezeichnetes »Neues Zeitalter« der Verständigung und des intellektuellen Aufbruchs einleiten, das so bedeutsam ist wie die Renaissance.

New York Times[4]

3

Was ist das Okkulte?

Das Wort *okkult* stammt vom lateinischen *occultus*, was so viel bedeutet wie »verborgen«, »versteckt«. Es schließt mystische Erkenntnis und magische Kräfte mit ein, die von der Welt der Geister empfangen und zugunsten der Verehrer ausgeteilt wurden oder die von denen, die in diese Geheimnisse eingeweiht sind, in zerstörerischer Weise gegen Feinde eingesetzt werden. Die Beherrscher okkulter Kräfte sind bekannt als Medizinmänner (oder -frauen), Schamanen, Zauberer, Hexenmeister und Hexen, Medien, übersinnlich Begabte, Priester, Astrologen, Gurus, Yogis, Seher oder Heiler.

Die einen, die mit diesen okkulten Kräften zu tun haben, schreiben sie einer Reihe von Gottheiten zu, andere einer dem Universum innewohnenden »Kraft«, die eine »dunkle« und eine »helle« Seite hat, von denen Menschen Gebrauch machen können. Wieder andere sagen, sie bedienen sich lediglich einer normalen Kraft des menschlichen Geistes, die in einem besonderen Bewusstseinszustand nutzbar gemacht werden kann. Dann gibt es schließlich noch solche, die die okkulten Kräfte dem Gott der Bibel zuschreiben.

Das Lexikon *Webster's New Universal Unabridged Dictionary* definiert *okkult* wie folgt: 1.) verborgen, versteckt; 2.) geheim, esoterisch; 3.) außerhalb der menschlichen Erklärbarkeit, mysteriös; 4.) Bezeichnung für bestimmte mystische Künste oder Sparten wie z. B. Magie, Alchimie, Astrologie usw. In offensichtlicher Übereinstimmung mit dieser Definition und unverblümter Identifikation mit dem Okkulten prahlt Archie Fire Lame Deer (der auf der vorigen Seite zitiert wurde): »Ein Medizinmann hat ... spirituelle Kräfte ... um etwas Übernatürliches zu tun, was mit der Wissenschaft des weißen Mannes nicht zu erklären ist ...« Für einen Medizinmann oder eine praktizierende Hexe ist eine okkulte Verbindung nichts Peinliches, aber einem Priester, Pfarrer oder Fernsehprediger wäre so etwas peinlich (oder sollte peinlich sein). Doch wie wir sehen werden, haben viele bekennende christliche Führungspersonen mit Okkultismus zu tun und führen ihre Kirchen und Gemeinden in diesen Irrglauben.

Was geht da vor sich?

Vor einigen Jahren wurde ich von einem Rechtsanwalt aus Florida zum Frühstück eingeladen, weil er mir einige Fragen stellen wollte. Ich hielt gerade in seiner Stadt Vorträge und er hatte einige meiner Bücher gele-

sen und wusste, mit welcher Thematik ich mich beschäftigte. Nachdem wir unser Essen bestellt hatten, erzählte er mir eine höchst interessante Geschichte:

> An jenem Abend war ich auf einer Party. Jemand machte mich mit Dr. ... bekannt [er nannte einen weltbekannten Atomphysiker]. Nach einigen Sätzen beiläufiger Unterhaltung stellte ich ihm eine dumme Frage: »Woher bekommen Sie diese brillanten Ideen, die Sie so berühmt gemacht haben?«
>
> Seine Antwort machte mich glatt sprachlos: »Die meisten stammen aus der Schule, die ich nachts besuche.«
>
> »Sie gehen nachts zu einer Schule?«, fragte ich und wusste nicht, ob ich ihn ernst nehmen sollte.
>
> »Genau genommen nicht«, sagte er. »Es ist ungefähr so ... einige Zeit, nachdem ich abends eingeschlafen bin, finde ich mich selbst ... außerhalb meines Körpers wieder ... ich weiß nicht wo ... und gewöhnlich in Begleitung einiger anderer Wissenschaftler. Da werden uns von irgendwelchen außerirdischen Wesen höhere Weisheiten beigebracht ... möglicherweise Geistwesen ... ich bin nicht sicher.«

Der Rechtsanwalt hielt einen Augenblick inne und sah mich aufmerksam an, um zu sehen, wie ich reagieren würde. Ich sagte nichts und so fuhr er fort. »War der Mann betrunken oder nahm er mich nur auf den Arm? Anscheinend meinte er es ernst. Ich wusste nicht, wie ich reagieren sollte. Ich war völlig von den Socken. Was meinen Sie dazu? Haben Sie so etwas schon einmal gehört?«

Ich nickte. »Es würde Sie überraschen«, sagte ich ihm, »wie viele Mediziner, Wissenschaftler, Autoren und Erfinder von ähnlichen Erfahrungen berichten. Die grundlegenden Erkenntnisse für das Patent der Xerox-Fotokopiertechnik wurde auf ähnliche Weise vermittelt. Richard Bach behauptet, dass ihm sein Bestseller *Jonathan Livingston Seagull* von einem Geistwesen diktiert wurde. Und haben Sie schon einmal von Napoleon Hill gehört?«

»So viel ich weiß, hat er Bücher über Erfolg und Positives Denken geschrieben. Meinen Sie diesen Mann?«

»Ja. Seine Bücher haben einen tiefen Einfluss auf Tausende von weltweit führenden Managern ausgeübt und haben das gesamte Konzept des Erfolgs-/Motivations-Trainings verändert. Hill behauptet, er habe seine Techniken von der »Ehrwürdigen Bruderschaft des Alten Indien« gelernt, einer Gruppe hochentwickelter Hindu-Meister, die angeblich vor Jahrhunderten lebten und die ›als Geistwesen sofort zu jedem erwünschten Platz reisen können‹[5]. Sie geben vor, als spirituelle Ratgeber der Men-

schen zu fungieren und sie in den Gebrauch ihrer Kräfte einzuweihen. Und das ist nur ein Beispiel.«

Ein Heer von Fragen erhebt sich

»Das ist nicht Ihr Ernst«, antwortete der Anwalt mit einem skeptischen Lächeln.

»Doch, es tut mir Leid, das ist mein Ernst. Dieser faszinierende Kontakt mit geheimnisvollen Wesen aus einer übernatürlichen Dimension besteht seit Urzeiten.«

Er bestand auf einer Erklärung. Meinte ich etwa, diese »Wesen«, die der Physiker anscheinend traf, seien Außerirdische von anderen Planeten, die mit ihrer überlegenen Technik imstande sind, zur Erde zu kommen? Oder handelt es sich um »Geistwesen«, wie der Atomphysiker vermutete? Waren es Dämonen oder Engel oder noch etwas anderes? Oder ist das alles erklärbar mit einer Art angeborener Kraft der menschlichen Psyche? Was hat es mit medial Begabten auf sich, die die Zukunft voraussagen oder Gegenstände offenbar mit Geisteskraft bewegen können? Gehört das alles zum Bereich des Okkulten? Und was genau ist das Okkulte?

Während des Frühstücks an jenem Morgen tat ich mein Bestes, um ihm zu erklären, weshalb alles, was er erwähnt hatte, tatsächlich zum Okkulten gehört und wie es genau funktioniert und was dahinter steckt. In den zehn Jahren seit diesem Gespräch hat der praktizierte Okkultismus und seine Popularität in erstaunlichem Maße zugenommen.

Ein verbreitetes und leicht zu beurteilendes Beispiel

Logischerweise könnte ein Glaube an das Okkulte kaum Tausende von Jahren Bestand haben, hätten nicht genügend Menschen überzeugende Indizien dafür gehabt, dass tatsächlich etwas daran ist. Natürlich würden sich in primitiven Gesellschaften massenhaft Menschen dafür verbürgen. Sie würden schwören, dass der Fluch eines Hexenmeisters oder ein »böses Auge« nicht nur Unglück, sondern sogar Tod bringen kann. Und wir verfügen über verlässliche Zeugnisse über diese Kräfte, wie z. B. von einem Yanoamö-Schamanen aus Venezuela, der in dem Buch *Spirit of the Rainforest* seine Geschichte erzählt.[6]

Das angesehene Journal *Smithsonian* dokumentierte in seiner Ausgabe vom Januar 1996 das explosive Wachstum des Wünschelrutengehens, einer äußerst verbreiteten Form des Okkultismus. Wünschelrutengehen basiert auf einer geheimnisvollen Fähigkeit, für die es keine wissenschaftliche Erklärung gibt. Doch die Ergebnisse sind nachweisbar und nicht abzustreiten.

Das Suchen nach Wasser mit Hilfe eines gegabelten Weidenzweigs, der in beiden Händen gehalten wird, während man vor und zurück über ein Areal geht, ist eine sehr alte Okkulttechnik. Es wird auch als »Wasserhexen« bezeichnet und ist in allen Kulturkreisen seit eh und je bekannt. Allein in den USA wurde diese Technik zur erfolgreichen Lokalisation von über 500.000 sprudelnden Wasserquellen verwendet. Wie es funktioniert, steht jedoch nach wie vor in Frage.

Dr. Peter Treadwell reiste für das internationale Pharma-Unternehmen Hoffmann-La-Roche durch die Welt, »um mit der Wünschelrute Wasseradern für neu geplante Fabriken zu suchen, bevor diese gebaut wurden«. Vor einer Gruppe von Ingenieuren in Basel erklärte Treadwell: »Ich hoffe, ich werde Sie nicht enttäuschen, wenn ich sage, dass ich keineswegs in der Lage bin, Ihnen eine Erklärung für das Phänomen des Wünschelrutengehens zu bieten ... ich habe keine.« Als eine Zeitschrift ihn für ein Interview fragte: »Wie kommt es, dass Roche – ein auf Wissenschaft basierendes Unternehmen – eine nichtwissenschaftliche Methode verwendet, um Wasser zu finden?«, antwortete er:

> Dieses Problem hat mich lange Zeit verblüfft, aber ... wir finden weiterhin Wasser ... mittels einer Methode, die weder die Physik noch die Medizin, noch die Psychologie auch nur ansatzweise erklären können ... Die Wünschelruten-Methode ... ist 100% zuverlässig.[7]

Für Dr. Treadwell mag die Wünschelrute »100% zuverlässig« sein, doch bei anderen Wünschelrutengängern gibt es einen unterschiedlichen Fehlerspielraum, so wie in jedem anderen Gebiet des Okkulten. Wünschelrutengänger vermuten, dass die Feuchtigkeit in dem grünen Zweig von dem Wasser in der Erde magnetisch angezogen wird, weshalb sich über einem Vorkommen von unterirdischem Wasser der Zweig nach unten neigt.

Zwischen Wasser und Wasser besteht jedoch keine ausreichende magnetische Anziehungskraft, wie sie für das Ausschlagen der Wünschelrute nötig wäre. Wenn der Wünschelrutengänger versucht, den Zweig an der Bewegung nach unten zu hindern, biegt dieser sich dennoch mit solcher Kraft, dass die mit den Händen fest gehaltene Gabel sich aus der Rinde dreht. Eine derartige Kraft kann sicherlich nicht einer magnetischen Anziehung zwischen der Feuchtigkeit in Zweig und dem Wasser in der Erde zugeschrieben werden.

Der springende Punkt: übermittelte Information

Was noch bedeutender ist: Bei manchen Wünschelrutengängern zeigt der Zauberstab oder das Pendel auf Befragen hin genau an, in welcher Tiefe

sich das Wasser befindet, wie viel Wasser pro Minute fließt und sogar von welcher Qualität das Wasser ist! Keine unpersönliche Kraft könnte solche Informationen übermitteln.

Außerdem verwenden heute viele Wünschelrutengänger trockene Stäbe ohne jede Feuchtigkeit, andere nehmen Metalldrähte oder Kordeln oder Vorrichtungen aus Plastik. Und außer Wasser lokalisieren Wünschelrutengänger bekannterweise Öl, Mineralvorkommen, antike Städte, verborgene Schätze und eine Anzahl weiterer gesuchter Objekte. »Wünschelrutengehen«, schreibt ein Fachmann, »ist das Suchen mit Hilfe eines in den Händen gehaltenen Instruments ... nach *allem Möglichen* ... nach unterirdischem Wasser ... Ölvorkommen ... Mineralerz ... vergrabenen Abwasserleitungen oder Stromkabeln ... einem in der Wildnis abgestürzten Flugzeug ... einer verlorenen Brieftasche, einem entlaufenen Hund ... oder einer vermissten Person ...«[8] In einem Editorial in der Zeitschrift *Gold Prospector* ist zu lesen:

> Wünschelrutengehen ist der einfache Weg zu einer Antwort auf Ihre Fragen. Sie stellen der Natur eine Frage, auf welche sie (mittels Ihres Instrumentes) mit »ja« oder »nein« antworten wird ...
>
> Beispielsweise suchen Sie ... Gold; das Ausmaß und Ausdehnung des Vorkommens; Unzen pro Tonne, die Länge der Ader; die Tiefe unter der Erdoberfläche und die Gesamtmenge an Erz in Tonnen.[9]

Manche Wünschelrutengänger können sogar die Stellen zum Bohren, Buddeln und Baggern mit ihrer Wünschelrute *über einer Landkarte* lokalisieren! Henry Gross lokalisierte drei Quellen auf einer Karte der Bermudas und beschrieb präzise die Tiefe der Bohrung, die Qualität des Wassers und die Menge Wasser jeder Quelle pro Minute, während er sich in Kennebunkport im US-Bundesstaat Maine befand. Zu dieser Zeit waren die Bermudas noch »340 Jahre ohne Trinkwasser«, abgesehen vom Regen, den man mit verschiedenen Mitteln auffangen konnte. Auf einer Tafel auf einer Mauer in Kennebunkport steht:

> In diesem Zimmer fand Henry Gross am 22. Oktober 1949
> mit der Wünschelrute drei Frischwasserquellen
> (Royal Barracks, Jennings, Clayhouse)
> auf einer Karte der Bermudas,
> einer Insel, auf der es angeblich kein trinkbares Quellwasser gab.
> Auf den Bermudas fand Henry am 7. Dezember 1949
> die Quellen, wie er sie mit der Wünschelrute
> in Kennebunkport bestimmt hatte ...
> Eine tägliche Menge von 63.360 Gallonen [in Clayhouse] ...[10]

Ted Kaufman, ein pensionierter Pressefunktionär aus New York, hat seine Fähigkeiten mit der Wünschelrute eingesetzt, um zu bestimmen, ob vermisste Personen tot oder lebendig sind und sie auf einer Landkarte ausfindig zu machen.[11] Der Erste, der entdeckte, dass die Wünschelrute auch bei Landkarten funktioniert, war Abbe Alexis Mermet, ein französischer Priester, etwa um die Jahrhundertwende. »Mermet wurde kontaktiert durch transatlantische Post von Mönchen, die in den Bergen von Columbia verzweifelt nach unterirdischem Wasser für ihr Kloster suchten. Auf einer Karte von der Umgebung des Klosters markierte er eine potenzielle Bohrstelle, die dann tatsächlich mehr Wasser gab als nötig. Andere haben mit ihrer Wünschelrute über Landkarten in entlegenen Gegenden abgestürzte Flugzeuge lokalisiert ...«[12]

Divination: Eine weitere Form der Zauberei

Von besonderem Interesse ist die Tatsache, dass die Wünschelrute mittlerweile für Enthüllungen aller Arten von Information verwendet wird – Antworten auf praktisch jede erdenkliche Frage. Von daher ist die Anwendung der Wünschelrute lediglich eine andere Form von »Divination« (jede okkulte Technik zur Erlangung von Information und Hilfe von der Geisterwelt mit Hilfe natürlicher Instrumente). In der Bibel ist dies strengstens untersagt. Andere Instrumente zur Divination sind Kristallkugeln, Ouijaboards, Teeblätter und Pendel. In Frankreich sind mehr praktizierende Okkultisten zur Diagnose und Behandlung von Krankheiten zugelassen als Doktoren der Medizin!

Dass Wünschelrutengehen schon immer als »Wasserhexen« bekannt war, ist ein Hinweis darauf, dass alle Kulturen eine Verbindung zwischen Wünschelruten und dem Okkulten erkannt haben. Doch Tausende selbst so bezeichneter »Christen« – einschließlich Pfarrer und anderer Gemeindeleiter – haben selbst Wasserhexerei praktiziert, offenbar ohne sich darüber im Klaren zu sein, dass sie sich in den Bereich des Okkulten hineinziehen lassen. Viele andere Ansichten und Praktiken, die mittlerweile in evangelikalen Gemeinden vertretbar sind, haben mit Okkultismus zu tun. Alan Morrison berichtet, wie er zu dem Buch *The Serpent and the Cross* (»Die Schlange und das Kreuz«) veranlasst wurde, weil er »überzeugt war, dass es [innerhalb der Gemeinden] unbedingt nötig ist, eine ausführliche Aufklärungsarbeit ... bezüglich der Bedeutung des Begriffes ›okkult‹ zu leisten.«[13]

Die okkulte Invasion hat nicht erst gestern begonnen. Zur selben Zeit, als die ersten amerikanischen Kolonisten einerseits die Hexerei ausrotteten, praktizierten sie diese andererseits selbst: »Wiedererwachte Esoterik ... Astrologie, Handlesekunst und magische Heilung.«[14] Dieselben Ein-

brüche erleben wir heute. Morrison, einst selbst tief im Okkultismus verstrickt, wurde von der Entdeckung erschüttert, dass »so viele satanische Einflüsse, denen ich abgeschworen hatte, als ich Christ wurde, innerhalb der Kirche zunehmende Popularität erlangten und als christliche Erfahrung hochgehalten werden«[15]. Dieser Trend befindet sich im Aufschwung.

Gut oder böse?

Okkulte Kräfte, die zu wissenschaftlich nicht erklärbaren Ergebnissen führen, finden sich in den Praktiken von nahezu allen Religionen, von weiten Teilen des so genannten Christentums bis zu Heidentum, Götzenkult, Hexerei und Satanismus. Okkultismus gibt es sogar in Religionen, die sich gegenseitig bekämpfen. Beispielsweise steckt er im Sufismus des Islam und in der Kabbala des Judentums; in verirrten christlichen Sekten genauso wie in Satanskulten und bei Ufo-Jüngern.

Die römisch-katholische Kirche wendet natürlich ein, dass die Erscheinungen »Marias« und anderer »Heiliger« und die mystischen Erfahrungen von »Heiligen« in Trance nichts mit dem Okkulten zu tun hätten, sondern von Gott stammten. Dasselbe Argument würden Pfingstler und Charismatiker (ob katholisch oder evangelikal) heranziehen, die ihre mystischen Erfahrungen und anscheinend übernatürlichen Heilungen dem Heiligen Geist zuschreiben. Was ist nun wahr? Wir werden es sehen.

In der »Christlichen Wissenschaft« und anderen intellektuellen Religionen, bei denen Gott ein »Universales Bewusstsein« ist und die das biblische Evangelium der Errettung – durch Gottes Gnade aufgrund von Tod und Auferstehung Jesu – leugnen, wird die Verbindung mit dem Okkulten offensichtlicher. Und wenn wir zu den geheimnisvollen Kräften des Voodoo, der Makumba, des Candomble und anderer Eingeborenen- und Naturreligionen kommen, wird die okkulte Verbindung noch deutlicher.

Dass die »spirituellen« Kräfte tatsächlich existieren, die von der materialistischen Wissenschaft weder bestätigt noch widerlegt werden können (da sie ihren Horizont übersteigen), ist im Lauf der Menschheitsgeschichte in allen Kulturkreisen, Völkern und Religionen zur Genüge erwiesen worden. Die Akzeptanz und Verbreitung aller Aspekte des Okkulten wird in der heutigen Welt immer mehr als vollkommen berechtigt und erstrebenswert angesehen. Ob dies den besten Interessen der Gesellschaft und der Kirche nun vorteilhaft oder abträglich ist, ist eine andere Frage.

Ein weit verbreitetes und wachsendes Phänomen

Die Ausbreitung und Popularität übersinnlicher Netzwerke wird an der Werbung in Fernsehen und Presse offenbar. Okkultismus ist einer der

wachsenden Branchen unserer Zeit. Im November 1996 berichtete *USA Today*: »In Tinseltown ist die Kabbala der letzte Schrei ... ›Das ist die Art von Dingen, worüber Juden nicht reden‹, sagte die Fernsehfrau Roseanne ... ›Ich bin eine katholische Shiksa‹, sagt die Schauspielerin Diane Ladd, ›aber ich bin auf einer spirituellen Reise ...‹ Von der Komikerin Sandra Bernhard wurde sie in die Kabbala eingeführt ... Jeff Goldblum hat den Grundkurs gemacht. Barry Diller und Dolly Parton besuchten eine Privatklasse. Roseanne erklärt ...: ›[In der Kabbala] geht es um die Verbindung zwischen Geist und Körper, Astrologie, Atlantis, Reinkarnation und Computer.‹«

Die Allgemeingültigkeit und Beständigkeit des Glaubens an geheimnisvolle Kräfte außerhalb der natürlichen Dimensionen wird uns in dramatischer Weise am Beispiel der früheren Sowjetunion vor Augen geführt. Über 70 Jahre lang wurde der gesamten Bevölkerung der marxistisch-atheistische Materialismus indoktriniert. Währenddessen waren die Anhänger aller Religionen, vom Christentum bis zur Hexerei, Ziel erbarmungsloser Verfolgung.

Als der Eiserne Vorhang erst einmal zerrissen und damit die Unterdrückung der abweichenden Auffassungen beendet war, nahm der Glaube an das Okkulte explosionsartig zu. Zur Zeit der Abfassung dieser Zeilen, Anfang 1997, ist eines der beliebtesten Fernsehsendungen in Russland das »Dritte Auge«, die jeden Samstag ausgestrahlt wird. Zu den Gästen dieser Sendung gehören Hexen, Parapsychologen, Heiler und orthodoxe Priester, die ihre besondere Auslegung der Bibel dem Sammelsurium von Kristallkugeln und allen Spielarten des Okkultismus beimischen.

Ein im russischen Fernsehen bekanntes Medium ist angeblich fähig, anhand eines Fotos zu sagen, ob die abgebildete Person noch lebt oder verstorben ist sowie ihren Gesundheitszustand, ihren Wohnort (oder ihre Grabstätte) und weitere Daten anzugeben. Eine russische »Heilerin« lehrt, wie man okkulte Kräfte nutzt, um gesund zu werden. Ein anderes bekanntes Medium behauptet, in einer Leichenhalle Tote auferweckt zu haben und imstande zu sein, durch rituelle Handbewegungen die Menge an Giftstoffen in Nahrungsmitteln und Getränken zu reduzieren. Dann lädt er die Nahrungsmittel oder Getränke mit seiner okkulten Kraft auf und verkauft sie. Käufer in ganz Russland schwören auf die Wohltaten, die sie auf diese Weise angeblich empfangen haben.

Daerick und Nedrra Lanakila sind in den USA die Erfinder von »Energiemedizin und Quantenheilung ... Heilungsprodukte, die für die direkte Interaktion mit der Körper/Geist-Intelligenz entworfen sind«. Über ihre Organisation YATO Enterprise vertreiben sie das »LiFE Antriebssystem für Dynamik«[16]. Es besteht aus »mit spiritueller Energie in einer

wässrigen Lösung aus destilliertem Wasser« gefüllten Ampullen, die konzipiert sind, »sich auf alle vier Systeme auszuwirken – körperlich, emotional, mental und spirituell«[17]. Viele weitere Beispiele könnten angeführt werden.

Bei einem Besuch nicht nur in den größeren Städten der USA, sondern auch in kleineren Ortschaften auf dem Land entdeckt man eine verblüffende Vielfalt von okkulten Geschäften, einige sogar an den Hauptverkehrsstraßen. Man kann nicht abstreiten, dass das Interesse und sogar der Glaube an das Mystische im Wachstum begriffen ist, trotz der zu erwartenden Skepsis in einem Zeitalter der Wissenschaft. Ebenso ist das Okkulte nichs Neues. »New Age« – Neues Zeitalter – ist eine irreführende Bezeichnung. Trotz der Computer und Raumfahrttechnologie und Kommunikationssatelliten haben sich weder die Götter noch die Rituale verändert.

Okkultismus bleibt in unserer modernen Welt unverändert

Okkulte Praktiken gibt es heute in jedem Kulturkreis rund um die Welt in Hülle und Fülle. Auf dem Dachgarten eines vornehmen Hotels in Istanbul konsultieren wohlhabende Geschäftsleute (die mit gleicher Regelmäßigkeit mehrmals täglich ihre islamischen Gebete verrichten) einen Spiritisten bei ihrer monatlichen Zusammenkunft, während zu Hause ihre Frauen den Kaffeesatz in ihren Frühstückstassen »lesen«. Beide Praktiken sind im Islam verboten. In Rumänien können ehemals führende Funktionäre des Kommunismus ihren Okkultismus nun offen praktizieren, nachdem sie in Zeiten des Eisernen Vorhangs indische Yogis, die sie als Mitglieder eines Zirkus ins Land geschleust hatten, im Geheimen befragen mussten. In Beverly Hills legen ein Rechtsanwalt und seine Gäste, ein Professor samt Gattin, nach dem Essen ihre Finger auf ein leeres, umgestülptes Weinglas und sehen gespannt zu, wie das Glas von einer unsichtbaren Kraft über den Tisch bewegt wird, um erstaunliche Antworten auf ihre ernsten Fragen zu geben. In New York zieht ein erfolgreicher Wall-Street-Aktienhändler, vom selben Zwang getrieben, einen Astrologen zu Rate, um zu bestimmen, wann er kaufen oder verkaufen soll.

In Kenia lauscht nach einem rituellen Tanz und Trommelgetöse ein Medizinmann des Luo-Stammes mit Gutheißung der Uno-Weltgesundheitsorganisation, wie aus Patienten in tiefer Trance Geister von Urahnen sprechen. Zur gleichen Zeit halten auf Long Island ein Priester der Episkopalkirche und einige seiner Gemeindeglieder eine Seance, um Kontakt mit verstorbenen Verwandten aufzunehmen. Sie suchen Rat von denen, die auf der Erde mit wenig Weisheit gesegnet waren, aber irgendwie Allwissenheit erlangt haben, seitdem sie auf der »anderen Seite« sind.

In der stickigen Stadt Recife in Nordbrasilien ergreifen aus Nigeria und Dahomey importierte Orixa-Götter und -Göttinnen, die jetzt unter dem Namen von katholischen Heiligen angerufen werden, gewalttätig »Besitz« von Teilnehmern einer Makumba-Zeremonie.

Am weit entfernten MIT (Massachusetts Institute of Technology) lässt währenddessen ein Doktorand der Festkörper-Elektronik mit einem aufgeschlagenen *I-Ching*-Buch auf dem Schoß feierlich zwölf Büschel Schafgarbe fallen und studiert die resultierenden Muster. Er sucht nach Führung in einer wichtigen Entscheidung für sein Leben. Im nahegelegenen Harvard meditiert ein Chemieprofessor zu Füßen einer Pyramide, die er sich per Direktvertrieb bestellt hat. Und tief im Dschungel des Amazonas schlüpfen Eingeborene, die aus *Banisteria-Caapi*-Wein hergestellten *Yage* trinken, in einen höheren Bewusstseinszustand und beschreiben Ereignisse, die in einem entfernten Dorf stattfinden. Am nächsten Tag kommt dann ein Besucher aus jenem Dorf, und so erweisen sich die Götter als zuverlässig, gewinnen das Vertrauen ihrer Anhänger und können sie anschließend über das »nächste Leben« überzeugen.

Im Tibet üben Lamas antike Geheimpraktiken aus, die vom chinesischen Kommunismus verboten sind: Beim *Naljorpa*-Fest übermitteln Geistmedien Botschaften von Göttern, Dämonen und Verstorbenen auf Leichnamen von Erleuchteten, um so ihre eigene übersinnliche Kraft zu steigern oder verwenden die Körper Verstorbener bei einem mystischen Tanz, der im Geschlechtsakt mit den dämonisch wiederbelebten Leichen seinen Höhepunkt erreicht. Auf Hawaii vertieft sich ein *Kahuna* in ein geheimes Huna-Ritual, um die Herrschaft über die »Lebensenergie« eines wohlhabenden Klienten zu erlangen, der seine Verbindung mit der Eingeborenenreligion sorgfältig vor seinen Geschäftspartnern verbirgt und den *Kahuna* dafür bezahlt, seine Gegner mit Flüchen zu belegen. Und in einem okkulten Buchladen in Hollywood stöbern zwei Teenager, die jeden Sonntag mit ihren Eltern eine konservative evangelikale Gemeinde besuchen, in den elterlich untersagten Büchern über Hexenkunst und suchen mit klopfenden Herzen nach den verheißenen Kräften, auf die sie durch einen aktuellen, offiziell empfohlenen Film heiß gemacht wurden.

Eine berechtigte Sorge

W. Brugh Joy ist ein zum Guru konvertierter Arzt. Obwohl er genügend Erfahrung mit dem Okkulten gemacht hat, dass er sich über dessen Gefahren sehr wohl im Klaren sein müsste, hält er mit Begeisterung an Glauben und Praxis des Okkultismus fest. Dennoch gibt er diese recht alarmierende Warnung zum Besten:

> Die Berührung mit diesen Energien ist wie Feuer und die Konsequenzen ... können Psychosen, intensive Neurosen, Beschleunigung des Krankheitsverlaufs und Selbstmord sein.[18]

Solche düsteren Erklärungen hört man selten aus dem Munde derer, die die Vorzüge des Okkulten lauthals verkünden und so ganze Scharen in okkulte Verstrickungen verführen. Phil Jacksons Buch *Sacred Hoops* (»Heilige Ringe«) liest man, ohne dabei den geringsten Hinweis zu finden auf mögliche versteckte Gefahren in der von ihm so hoch angepriesenen Spiritualität der Naturreligionen. Andererseits dient gerade seine aktive Ausübung dieser Spiritualität als vollmächtige Bestätigung dessen, was er seinem Basketballteam und seinen Lesern predigt.

Unser Anliegen wird sein, den Ursprung und die letztendliche Frucht okkulter Kräfte aufzudecken. Leider zieht schon das bloße Auftreten von scheinbar übernatürlichen Kräften viele Menschen in ihren Bann, sodass sie dieser Kraft folgen, wohin immer sie sie führen mag, als ob jegliches »Übernatürliche« notwendigerweise segensreich sein müsste. Es sollte jedoch klar sein, dass das Böse sehr real ist. Ebenso wenig besteht irgendein Grund zur Annahme, dass das Böse, das im natürlichen Bereich so vorherrschend ist, nicht auch im Übernatürlichen in gleicher Weise existiert.

Deshalb werden wir Indizien für die Realität dieser Kräfte untersuchen und uns mit einigen ernsten und wichtigen Fragen dazu auseinandersetzen. Stammen sie von Gott oder von Satan? Gibt es entweder Gott oder Satan oder beide? Oder gibt es lediglich eine universale Kraft, die sowohl die »dunkle« wie auch die »helle« Seite verkörpert? Führen okkulte Kräfte und Erfahrungen letztlich zum Guten oder zum Bösen, bringen sie Segen oder Ruin? Ist es möglich, sich über die Herkunft und das letztliche Wesen okkulter Kräfte sicher zu sein? Und wenn, wie?

Die Logik erfordert eine Erklärung

Dass jemand, der so gebildet, intelligent und hochkultiviert ist wie Phil Jackson (Trainer der Chicago Bulls, der weltbesten Basketball-Mannschaft) zusammen mit vielen Mannschaftsangehörigen so fest an die amerikanische Eingeborenenreligion, an Zen Buddhismus und andere okkulte Mächte glaubt (und mit ihm Millionen anderer gleichfalls gebildeter und hochkultivierter Menschen), macht die Vorstellung scheinbar hinfällig, so etwas könne als bloßer Aberglaube abgetan werden. *Irgendetwas* Überzeugendes muss daran sein – aber welche der vielen angebotenen Erklärungen ist wahr?

Dass zahlreiche Prominente und sogar Wissenschaftler der Existenz übersinnlicher Kräfte zustimmen, ist jedoch keine Entschuldigung für

Naivität. Bei der Auffassung Phil Jacksons, eine »Halskette aus Bärentatzen« besitze wirklich okkulte Kräfte, die ihr von einem Medizinmann einverleibt worden seien, stellt die Logik Fragen. Jacksons Behauptung, solche Kräfte könnten auf den Betrachter übertragen werden, erntet beim gesunden Menschenverstand nur Kopfschütteln. Reicht es aus, den Gegenstand nur zu »betrachten«? Was ist dann mit denen, die unabsichtlich einen Blick darauf werfen oder aus historischem oder völkerkundlichem Interesse, aber ohne jeden Wunsch, einen »spirituellen Segen« von solchen Totems und Fetischen zu empfangen?

Ohne Zweifel herrscht in unseren Tagen ein Glaube vor, der von zeitgemäßen Skeptikern lange als altweiberhafte Fabeln oder kindischer Aberglaube angeprangert wurde. Das gilt sogar für einige weltweit führende Gelehrte und Intellektuelle. Glaube an und aktive Ausübung von Okkultismus explodieren förmlich. Diese Tatsache schreit nach einer berechtigten und definitiven Erklärung – einer Erklärung, der wir nun sorgfältig nachgehen werden.

Eintritt in einen verbotenen Bereich

Da die Bibel im Alten wie im Neuen Testament Okkultismus verbietet, würden wir nicht erwarten, dass dieser in der christlichen Kirche Fuß fassen könnte. Dennoch ist die Kirche genauso wie die Welt dazu verführt worden. Ein beträchtlicher Teil dessen, was in evangelikalen Kreisen gang und gäbe ist, ist der alte Schamanismus (eine allgemeine Bezeichnung für Hexerei und andere okkulte Praktiken) unter neuen Namen.

Der Anthropologe Michael Harner, selbst praktizierender Schamane, ist eine der weltweit führenden Autoritäten in Sachen Schamanismus. Eine Anzahl der grundlegenden Elemente, die nach Harners Angaben seit Tausenden von Jahren den Kern des Schamanismus ausmachen, sind in den Kirchen weit verbreitet: Visualisierung, Hypnose, Positives Denken und fernöstliche Meditationstechniken.[19] Warum, inwieweit und in welchem Ausmaß dies zum Okkultismus gehört, wird Thema der folgenden Seiten sein. Unzählige bekennende Christen haben sich auf Okkultismus eingelassen, viele von ihnen unwissentlich.

Die Bibel führt eine weit detailliertere Liste okkulter Praktiken auf als das Zitat aus dem Lexikon von Webster am Anfang dieses Kapitels. Die Bibel listet auf: Wahrsagerei (Tarotkarten, Ouijaboards, Kristallkugeln, Pendel usw.), Sterndeuten (Astrologie), Magie (Hypnose), Hexerei, Beschwörung (eine weitere Form der Hypnose), Befragen von »Ahnengeistern« (Mediale Tätigkeit, Seancen, Channeling) und Zauberei oder Totenbefragung (Kommunikation mit Toten). Gottes Wort verbietet jede dieser okkulten Praktiken.

Die Tatsache, dass einige Leute anscheinend durch okkulte Kräfte geheilt worden sind oder mittels okkulter Praktiken zu Erfolg gelangen, ist kein Beweis dafür, dass der dahinterstehende Zweck zum Segen der Menschheit ist. Wenn auf dem Angelhaken nicht *ein kleiner* Köder wäre, würde sicher niemand zubeißen. Selbst wenn die Absicht letztlich böse ist, würden wir doch *ein wenig* scheinbar Gutes als Mittel der Verführung erwarten. Die Menschheit ließe sich wohl kaum zu etwas hinziehen, das eindeutig und durch und durch schädlich ist.

Bei aller begeisterten und bereitwilligen Annahme von geheimnisvollen Phänomenen sollte man nicht wagen, die allerwichtigste Frage außer Acht zu lassen. Wir werden versuchen, uns sorgfältig und aufrichtig mit dieser lebenswichtigen Frage auseinanderzusetzen.

Viele dachten, die Wissenschaft ... [würde] uns von der Abhängigkeit von einem Schöpfer wegbringen ... [aber] die moderne Wissenschaft weist vielmehr ausdrücklich auf ihn hin ... An einer materialistischen Sicht des Universums kann man nur noch mit beträchtlicher Anstrengung fest halten.

Michael Behe, Professor für Molekularbiologie[1]

Die Befunde der Pk [Psychokinese] bilden zusammen mit denen der ASW [Außersinnliche Wahrnehmung] die Begründung für die Realität des Geistes ... [dass] Geist das ist, für was der Mann auf der Straße ihn stets gehalten hat ...

Auch der Mann auf der Kanzel hatte Recht, wenn er predigte, dass der Geist des Menschen mehr sei als die Materie seines Körpers und Gehirns. Zum ersten Mal bietet die Wissenschaft für diese Sicht ein wenig Unterstützung ...

Professer J.B. Rhine, Vater der amerikanischen Parapsychologie[2]

Es gibt Kräfte des Geistes und Kräfte jenseits des Geistes, die eure Wissenschaft niemals in ihren Rahmen zwängen könnte, ohne sich dabei selbst gänzlich zu sprengen ... seltsame Phänomene – Poltergeist, Telepathie, Präkognition – die ihr erwähnt, aber nie erklärt habt ... Jede [vollständige] Theorie des Universums muss sie erklären können.

Die »Oberherren des Universums« zu den Erdlingen
in Arthur C. Clarkes Buch *Childhood's End*[3]

Die Auffassung, das Bewusstsein werde von den Gesetzen der Physik und Chemie bestimmt, ist genauso absurd wie die Vorstellung, ein Volk könnte ... durch die Regeln der Grammatik regiert werden.

Sir Arthur Eddington, Physik-Nobelpreisträger[4]

Die Psychoanalyse ... bietet nur eine teilweise Sicht der Realität, da sie über die spirituellen Dimensionen des Menschseins hinwegsieht. Das kann Ihnen Probleme einbringen.

Professor Charles Tant, Universität von Kalifornien[5]

Die herausragendste Errungenschaft der Physik des 20. Jahrhunderts ist nicht die Relativitätstheorie ... oder die Quantentheorie ... oder die Kernspaltung ... [sondern] die allgemeine Erkenntnis, dass wir mit der höchsten Realität noch gar keinen Kontakt haben ...

Sir James Jeans[6]

4

Der Tod des Materialismus

Die bereitwillige Annahme des Darwinismus war im 19. Jahrhundert der Schlüsselfaktor für die Entwicklung der Wissenschaft zum absoluten Materialismus. Dennoch wurden immer mehr führende Naturwissenschaftler von der Realität einer nichtphysischen Welt überzeugt. Zu ihnen zählen der Nobelpreisträger Eugene Wigner, einer der bedeutendsten Physiker dieses Jahrhunderts, der Mathematiker und Quantenmechaniker John von Neumann (manchmal als der »cleverste Mann, der je gelebt hat«, bezeichnet) und Sir Karl Popper, der als der bekannteste Wissenschaftsphilosoph der Gegenwart angesehen wird. Sir John Eccles zitiert Popper:

> Dem Determinismus zufolge wird jede Theorie ... aufgrund einer bestimmten physikalischen Struktur ihres Vertreters vertreten – vielleicht der Struktur seines Gehirns. Demzufolge betrügen wir uns selbst ... wann immer wir glauben, dass es so etwas wie Argumente oder Begründungen gibt ... Es sind rein physikalische Bedingungen ... die uns veranlassen zu sagen oder anzunehmen, was immer wir sagen oder annehmen.[7]

Wenn Materialismus und Determinismus wahr sind, dann muss die Evolutionstheorie selbst Ergebnis zufälliger Gedanken sein und kann somit nicht der Wahrheit entsprechen. In der Tat: Das ganze Konzept von Wahrheit und Irrtum, Gut und Böse – sowie alle anderen Vorstellungen und Überzeugungen – wären lediglich das Ergebnis zufälliger Bewegungen von Atomen im Gehirn, die alle mit einem großen Urknall vor Milliarden von Jahren ihren Anfang nahmen und seitdem vom Zufall gesteuert sich weiter umherbewegen. Wenn das stimmt, dann sind unsere Gedanken im Grunde bedeutungslos. Im Gegensatz dazu fordert unsere Alltagserfahrung, dass der Geist etwas anderes sein muss als das Gehirn und dass er bedeutsame Gedanken formuliert. Das ist ein weiteres Argument gegen den Materialismus.

Evolution zerstört die Seele

Wie Martimer J. Adler in seinem Buch *The Difference of Man and the Difference It Makes* (»Der Unterschied des Menschen und was für einen Unterschied er macht«) herausstellt, besteht zwischen dem tierischen Instinkt und den einzigartigen menschlichen Wesensmerkmalen (z. B.

Wahrnehmung von gut und böse oder Wertschätzung des Schönen) eine solch breite Kluft, dass sie durch eine allmähliche evolutionäre Umformung auf keine Weise zu überbrücken wäre. Die Seele des Menschen versperrt einer etwaigen Evolution unausweichlich den Weg. Wollte man die besondere Schöpfung widerlegen, müsste man zeigen, dass die Persönlichkeit des Menschen lediglich eine Qualität der organischen Materie ist, die durch die Evolution von Gehirn und Nervensystem erlangt wurde. Die behavioristischen und humanistischen Psychologien bieten die rationale Erklärung dafür, dass Evolution und Materialismus so verbreitet angenommen wurden. Charles Tart, Professor für Psychologie, stellt einige Konsequenzen heraus:

> Behaviorismus und Psychoanalyse wollen weismachen, dass der Geist das Gehirn ist. Das bedeutet natürlich, dass du, wenn du stirbst, tot bist. Es gibt kein Überleben. Es gibt kein wirkliches spirituelles Leben ... Die humanistische Psychologie ... hat uns nicht beigebracht, die mechanistischen Annahmen des abendländischen Weltbilds in Frage zu stellen [sondern sie stattdessen gefördert].[8]

Die materialistische Auffassung des Menschen bestand in akademischen Kreisen auch nach Mitte dieses Jahrhunderts noch als die *alles bestimmende* Sicht. Die Psychologie (mit der wir uns in einem späteren Kapitel ausführlicher beschäftigen werden) sollte sich als *Wissenschaft* etablieren, auf selber Ebene nicht nur mit Medizin, sondern auch mit Physik und Chemie. Der Autor erinnert sich sehr gut an die vorherrschende Sicht zu der Zeit, als er vor 50 Jahren zur Universität kam: Menschen waren nichts Weiteres als komplexe Klumpen aus Proteinen, mit Nerven verdrahtet, die konditionierte Reaktionen auf Reize zeigen, die aus der physikalischen Welt auf sie eindringen. Durch die »wissenschaftlichen« Methoden der »Verhaltensmodifikation« könnte deshalb das menschliche Verhalten umprogrammiert werden. Eines Tages würde es möglich sein, mit Hilfe von Substanzen und Therapien die Gehirne von Kriminellen und allzu aggressiven politischen Machthabern umzuprogrammieren und somit diese Welt wieder in ein Paradies zurück zu verwandeln.

Ein »Geist« in der Maschine

Die Gedanken, so nahm man an, entspringen dem Gehirn als Folge chemischer und elektrischer Prozesse. Die Existenz von irgendetwas *Nichtphysischem* wurde von vornherein ausgeschlossen. Entgegen dem gesunden Menschenverstand war der Mensch ein Gefangener dessen, was immer seine Gehirnzellen (aus rein mechanistischen Gründen) »dachten«.

Diese unglaubliche »Tatsache« der Wissenschaft wurde in der ganzen akademischen Welt gelehrt.

Die große Hoffnung war, dass die Gesetze der Physik und Chemie die Persönlichkeit des Menschen erklären würden, wenn sie auf das Gehirn angewendet werden. Das würde Psychiatern gestatten, Gehirne zu steuern wie ein Mechaniker eine Maschine steuert. Somit könnte jegliches falsche Verhalten eliminiert werden. Es gäbe keine Kriege mehr und keine Kriminalität und diese Welt würde eine einzige Sinfonie der Freundlichkeit, Freude und des Wohlergehens sein, der Garten Eden, an den niemand glaubte.

Es war jedoch unmöglich die Forschungsergebnisse zurückzuhalten, die zeigten, dass das Gehirn nicht Gedanken *produziert*, sondern die Gehirnaktivität eine *Folge* des Denkens ist. Da Gedanken unabhängig vom Gehirn entstehen, müssen sie außerhalb der physikalischen Dimension existieren. Diese Tatsache ist daraus ersichtlich, dass es so viele Gedanken gibt, für die kein physisches Korrelat und kein physischer Reiz existiert: Wahrheit, Gerechtigkeit, Heiligkeit, Vollkommenheit, Gott usw. In der Tat existiert das Bewusstsein selbst außerhalb des Bereichs der Wissenschaft. Michael Polanyi argumentiert:

> Die erstaunlichste Eigenschaft unserer eigenen Existenz ist unser Empfindungsvermögen [Bewusstsein]. Die Gesetze der Physik und Chemie enthalten kein Konzept des Empfindungsvermögens und jedes System, das vollständig von diesen [physikalischen Gesetzen] bestimmt ist, muss empfindungslos sein [d. h. ohne Bewusstsein].
>
> Es mag im Interesse der Wissenschaft sein, bei dieser zentralen Tatsache des Universums ein Auge zuzudrücken, aber im Interesse der Wahrheit ist es sicherlich nicht.[9]

So »intelligent« ein Computer auch sein mag, so kann er doch nur das ausführen, wozu er programmiert wurde. Genauso wenig kann ein Gehirn von sich allein denken, obgleich es ungemein komplexer ist als jeder Computer. Wenn das Denken das Ergebnis neuronaler Aktivität des Gehirns wäre, wären wir alle hilflos den elektrischen und chemischen Prozessen unterworfen, die unsere Gedanken, Gefühle und sogar moralischen Entscheidungen bestimmen. Kein denkender Mensch kann diese Hypothese akzeptieren, weil wir täglich *unzählige* Male unsere Entscheidungsfreiheit und somit die Kontrolle über unsere Gehirnzellen offenkundig zeigen. In dieser Maschine befindet sich ein »Geist«. Seele und Geist des Menschen bestimmen sein Denken und benutzen das Gehirn, um diese Gedanken an den Körper und über den Körper an andere weiterzugeben.

Es gibt keine »Wissenschaft« des menschlichen Verhaltens

Wenn der Materialismus eine in sich schlüssige Theorie sein soll, müsste die Persönlichkeit und das Verhalten des Menschen in rein wissenschaftlichen Begriffen erklärbar sein und die Möglichkeit der Modifikation gemäß den Gesetzen der Physik bestehen. Von daher wäre es theoretisch möglich, das Verhalten des Menschen exakt vorauszusagen und seine Persönlichkeit umzuprogrammieren. Andernfalls kann es keine Wissenschaft des menschlichen Verhaltens geben. Obwohl heute die meisten Psychologen einsehen, dass ihr Beruf *keine Wissenschaft* ist, halten doch einige an dieser verlockenden falschen Vorstellung fest.

Man braucht nur ein Minimum an gesundem Menschenverstand, um zu erkennen, dass es unmöglich eine »Wissenschaft des menschlichen Verhaltens« geben kann. Wenn es nämlich eine solche gäbe, dann wäre die an seine Frau oder sein Kind gerichtete Aussage eines Mannes: »Ich liebe dich«, von nicht größerer Bedeutung als sein Hinweis, dass es ihm hinterm Ohr juckt oder dass er Bauchweh hat. Liebe, Wertschätzung des Schönen, der Gerechtigkeitssinn und alle anderen einzigartigen Gefühle und Gedanken des Menschen wären lediglich physikalische Reaktionen in den Gehirnzellen, die voll und ganz mit den Gesetzen der Physik erklärbar und deshalb so bedeutungslos sind wie eine chemische Reaktion in einem Reagenzglas.

Obwohl Behavioristen wie B. F. Skinner jahrelang versucht haben, sich selbst und andere davon zu überzeugen, dass der Mensch ein Reiz-Reaktions-Roboter ist, ohne sich wirklich frei entscheiden zu können – zwischen Lieben und Hassen, Gut und Böse, Freundlichkeit oder Aggression –, halten heute nur noch wenige an dieser Auffassung fest. Einer von denen, die offenbar doch daran fest halten, ist Bill Gates, Gründer von Microsoft und reichster Unternehmer der Welt, mittlerweile 37 Milliarden Dollar schwer. Gates »glaubt, dass wir eines Tages imstande sein werden, Intelligenz und Gefühle in einer Maschine zu erzeugen. Aber er gibt zu, dass die Freude an der Erziehung seiner Tochter Jennifer ›jede analytische Beschreibung übersteigt‹.«[10] Vielleicht erkennt Gates eines Tages, dass Jennifer keine Maschine ist.

Der Unterschied zwischen Geist und Gehirn

Wenn das physikalisch-materielle Universum alles ist, was es gibt, dann ist der ganze Okkultismus (der sich notwendigerweise in einem nichtphysischen Universum vollzieht) nichts als eine Täuschung. Es gibt jedoch viel zu viele Hinweise und Belege für so genannte ASW, Telekinese, Präkognition, für Poltergeister und andere Arten des Okkulten, als dass ein

materialistisches Dogma noch aufrecht zu erhalten wäre. Carl Rogers gestand letztendlich ein, dass »der Geist eine Wesenheit ist, die weit größer ist als das Gehirn ...«[11] Als ihm klar wurde, dass das Bewusstsein nicht durch Materialismus erklärbar ist, erkannte Rogers die Konsequenzen und sagte auf dieser Grundlage die bevorstehende praktische Anwendung von »solchen paranormalen Phänomen voraus wie Telepathie, Hellsehen, Präkognition ... heilenden Energien ... der Macht der Meditation, transzendentale Kräfte ...«[12]

Der bekannte Neurologe Wilder Penfield hat treffend ausgedrückt: »Der Geist ist vom Gehirn unabhängig. Das Gehirn ist ein Computer, aber es wird von jemandem von außen programmiert, dem Geist.«[13] Wenn also der Geist bzw. die Seele oder der Verstand vom Gehirn unabhängig ist, kann er logischerweise den körperlichen Tod überleben. Carl Jung schrieb, als er darüber nachdachte, ob die Seele – die er »Psyche« nannte – womöglich den physischen Tod überlebt:

> Ein totaler Verlust des Bewusstseins kann mit Wahrnehmungen der Außenwelt und lebhaften Traumerfahrungen einhergehen. Da der zerebrale Kortex, der Sitz des Bewusstseins, dann nicht funktioniert, gibt es bis jetzt keine Erklärung für solche Phänomene. Möglicherweise sind sie Hinweise für zumindest ein subjektives Fortbestehen der Bewusstseinsfähigkeit – selbst in einem Zustand der offensichtlichen Bewusstlosigkeit.[14]

Dass eine Form des Bewusstseins weiter besteht, auch wenn das Gehirn nicht arbeitet, ist aus den vielen Zeugnissen derer ersichtlich, die für hirntot erklärt wurden, aber doch noch lebten. Sie beschreiben in allen Einzelheiten, was um sie her passierte, als sie wiederbelebt wurden. Ein Bewusstsein, das unabhängig vom Gehirn arbeitet, ist offensichtlich nicht physikalischer Natur. Die Welt des Okkulten ist ebenfalls nichtphysisch, aber sie kann sich auf die physische Dimension genauso auswirken, wie unser nichtphysischer Geist unser Gehirn steuert.

Fernwahrnehmung

Eine der einflussreichsten der heute bekannten Okkultpraktiken wird »Fernwahrnehmung« (engl. »Remote Viewing«) genannt, mit der wir uns im nächsten Kapitel besonders beschäftigen werden. Fernwahrnehmer behaupten, man könne an *Informationen jeder Art* gelangen, ganz gleich wie weit sie vom Prakizierenden räumlich oder sogar zeitlich in *Vergangenheit oder Zukunft* entfernt sind. Fernwahrnehmung wird sowohl von amerikanischen wie von russischen (und anderen) Militär- und Geheim-

diensten zu Spionagezwecken eingesetzt. Die Ergebnisse, vielfach noch unter Verschluss und geheim, sind irrsinnig und wissenschaftlich völlig unerklärbar. Fernwahrnehmer sind – so machen sie uns weis – derart präzise geworden, dass Regierungen sich auf sie verlassen, sogar wenn es bei geheimen Missionen um Leben und Tod geht.

Einer der führenden heutigen Fernwahrnehmer, Major Ed Dames, bezeugt, diese okkulte Kraft für das Militär eingesetzt zu haben. Der US-Kongress weiß angeblich sehr wohl um derartige Aktivitäten und investiert dementsprechend in diese Zwecke. Dames leitet eine Firma namens Psi Tech, die sich auf Fernwahrnehmung für den zivilen Bereich spezialisiert hat. In schwierigen Fällen wird er aber auch vom Militär in Anspruch genommen und behauptet, zur Lokalisierung chemischer Waffen eingesetzt worden zu sein, die Saddam Hussein im Irak vor dem Inspektionsteam der Uno versteckt hielt. Für alle Fernwahrnehmungs-Aufträge garantiert Psi Tech ihren Kunden eine 100%ige Zuverlässigkeit!

Vor vielen Jahren behauptete Edgar Cayce, er könne »den Körper« eines Patienten sehen, den er in Trance diagnostizierte und könnte sogar die betreffende Person sowie Bett und Zimmer beschreiben, in denen sie sich befände. Cayces Fernwahrnehmung (einschließlich seiner medizinischen Diagnosen) erwies sich zum großen Teil als erstaunlich präzise. Auch heute werden unter medial Begabten solche Methoden praktiziert. Das *Time*-Magazin berichtete kürzlich:

> Rosemary Altea ist ein spirituelles Medium und eine Heilerin, die über ihren geistigen Führer, einen Apachen namens Grauer Adler, mit Geisten kommuniziert, um zu heilen, zu führen und zu trösten …
>
> Altea schreibt: »Durch den Gebrauch mentaler Energie, die mit der universalen Energie Gottes verbunden ist, können wir aus der Ferne ohne Anwesenheit [des Patienten] heilen.«[15]

Fernwahrnehmer geben nicht so bereitwillig die Beteiligung von »Geistern« zu. Wir gehen hier kurz auf die Fernwahrnehmung ein, weil sie in beträchtlichem Maß zum Tod des Materialismus beigetragen hat. Es gibt keine *natürliche* Erklärung für das bemerkenswerte Phänomen der Fernwahrnehmung.

Ein weiterer heute wohlbekannter Fernwahrnehmer ist Professor Courtney Brown, der mit dieser Technik ebenfalls dem US-Militär dienlich war. Im zivilen Bereich lehrt und praktiziert er das von ihm so bezeichnete SRV (Scientific Remote Viewing = »Wissenschaftliche Fernwahrnehmung«). Er sagt:

> Sie müssen verstehen, dass Fernwahrnehmung ein absoluter positiver

Beweis dafür ist ... dass wir mehr sind als nur unser natürlicher Körper. [Fernwahrnehmung] wurde unter Laborbedingungen entwickelt und nun unter Laborbedingungen und strengsten Kontrollen einsatzbereit gemacht.

Fernwahrnehmungs-Methoden zeigen, dass wir eine Seele haben, dass wir mehr sind als rein stoffliche Wesen, denn es sind die Ressourcen der Seele, die wir bei der Fernwahrnehmung einsetzen ... Es gibt einen ganzen Bereich des Lebens außerhalb unserer Grenzen, der nicht physikalischer Natur ist.[16]

Wissenschaft und Geist

Wenn alles im Universum gemäß wissenschaftlich definierter Naturgesetze funktioniert, dann gibt es keine übernatürlichen, geheimnisvollen, unerklärlichen Kräfte; und wer doch daran glaubt, hat sich übel geirrt. Wenn es andererseits eine nichtphysische Dimension gibt, wer weiß dann, was es außerhalb unserer Grenzen für »Wesenheiten« und »Kräfte« gibt? Und wenn der Geist in einem nichtphysischen Bereich existiert und unabhängig vom Gehirn ist, kann er dann nicht von den Kräften in diesem Bereich Gebrauch machen und mit den dort befindlichen Wesen Kontakt aufnehmen?

Offensichtlich kann es gefährlich sein, sich in diesen Bereich vorzuwagen. Könnte das der Grund sein, weshalb die Bibel okkulte Betätigung jeder Art verbietet? Eines ist sicher: Welches Wissen oder welchen Schutz man sich auch immer von den Gesetzen der Naturwissenschaft erhofft, würden diese uns bei einer solchen Entdeckungsreise nichts mehr nützen.

Es ist eindeutig falsch, für *geistige* Erfahrungen eine *natürliche* Erklärung zu verlangen – bzw. die Realität einer geistigen Dimension des Lebens abzustreiten, wenn man selbst keine solche Erfahrung gemacht hat. Das wäre, als würde man die Realität des *Geruchs*sinns leugnen, weil Gerüche nicht *gefühlt* werden können, oder als würde man darauf bestehen, dass es so etwas wie *Ehrlichkeit* oder *Gerechtigkeit* nicht gibt, weil man sie nicht *schmecken* kann. Doch solche törichten Urteile der Wissenschaft werden bis heute ohne Hinterfragen akzeptiert, obwohl sich mittlerweile viele führende Wissenschaftler gegen einen solchen Unsinn ausgesprochen haben. Sir Arthur Eddington schrieb über die Existenz einer *geistigen* Dimension:

Das Programm der [neuen] Physik wird nun so formuliert, dass es fast selbstverständlich ist, dass sie ein Teilaspekt von etwas darüber Hinausgehendem ist.[17]

Dass es sich bei diesem »darüber Hinausgehendem« um etwas Nichtphysisches handeln könnte, wie Eddington glaubte, legen die Eigenschaften des uns bekannten Universums selbst nahe. Die Entdeckung von geisterhaften Teilchen wie z. B. dem Neutrino machen die Existenz körperloser Wesen oder anderer nichtphysischer Intelligenzen in einem wissenschaftlichen Kontext wesentlich plausibler. Mit praktisch keinen physikalischen Eigenschaften – keine Masse, keine elektrische Ladung, kein Magnetfeld – verhält sich das Neutrino ganz ähnlich wie ein »Geist«. Weder Gravitation noch elektromagnetische Kraft haben irgendeine Wirkung auf das Neutrino. Ein mit annähernder Lichtgeschwindigkeit aus dem intergalaktischen Raum einfallendes Neutrino durchquert sofort die ganze Erdkugel, ohne an irgendetwas anzustoßen. Diese Tatsache lässt die Vorstellung, dass »Geister« durch Wände gehen können, weniger unglaublich erscheinen.

»Wissenschaftlicher« Mystizismus

Der entschiedene Atheist der Vergangenheit konnte der Existenz von Seele und Geist natürlich nicht zustimmen und förderte so weiterhin den Materialismus, selbst angesichts einer wachsenden Beweisfülle für das Gegenteil. In der Wissenschaft behauptete diese Einstellung bis in jüngster Zeit ihre Vormachtstellung. Der Wissenschaft wurde traditionell eine solche unanfechtbare Autorität zugebilligt, dass sie förmlich angebetet wurde und so zur Religion »Scientismus« führte. Scientismus ist in der heutigen Welt ein Faktor von enormem Einfluss auf die Prägung des säkularen wie auch religiösen Denkens. Charles Tart definiert Scientismus als »die psychische Dominanz einer materialistischen Philosophie, die zum Dogma verhärtet und als authentische Wissenschaft getarnt ist …«[18]

Viele Scientisten wandten sich, dem Beispiel Einsteins folgend, dem Mystizismus zu. Anstatt die Existenz des Gottes der Bibel zuzugeben, postulierten sie eine universelle Kraft hinter der Evolution oder ein universelles Denken bzw. Bewusstsein. Die Psychologie verhalf diesen pseudogeistlichen Ansichten zu einer etablierten Form. C. G. Jung, der tief im Okkultismus verstrickt war, hatte bereits sein »kollektives Unbewusstes« postuliert, eine Vorstellung, die er durch Inspiration aus dem Reich der Dämonen empfing. Die heutigen Fernwahrnehmer sind überzeugt, dass die Information, die sie gewinnen, vom »kollektiven Unbewussten« stammt. Diese Behauptung werden wir später näher untersuchen.

Während Anfang der 70er Jahre die Entwicklung der transpersonalen Psychologie zum fast widerwilligen Eingeständnis führte, dass das Reich des Geistes real ist,[19] war man abgeneigt zuzugeben, dass die Wissenschaft keinen Herrschaftsanspruch darüber hat. Die Wissenschaft wurde

weiterhin als der einzige Weg angesehen, um sowohl das Physische wie auch das Nichtphysische zu bewerten. Wir waren wie selbstverständlich daran gewöhnt, für alle Phänomene eine »wissenschaftliche Erklärung« zu verehren.

Viele Anhänger des New Age behaupteten nur zu eifrig, einen »wissenschaftlichen« Beleg erbringen zu können. Als die TM (die Sekte »Transzendentale Meditation«, eine Form von Yoga) als »Spiritual Regeneration Movement« (»Geistliche Erneuerungsbewegung«) scheiterte, änderte Maharishi Mahesh Yogi ihren Namen in »Wissenschaft der kreativen Intelligenz« (WKI). Unter diesem neuen und irreführenden Namen wurde TM zum weltweiten Erfolg.

Eine der ältesten *religiösen* Praktiken des Hinduismus und Buddhismus wird nun im Westen als die *Wissenschaft* des Yoga akzeptiert. Diese neue Bezeichnung verleiht dem Yoga eine unverdiente Achtung. Einer von denen, die mit Entschlossenheit religiöse Praktiken als Wissenschaft neu aufleben lassen wollten, war Dr. Walter Yeeling Evans-Wentz, der an der Stanford-Universität unter dem berühmten Psychologen William James studierte. Evans-Wentz wurde als »Zigeuner der Gelehrten« bekannt; er reiste durch die Welt und wollte eingeweiht werden in Hinduismus, Buddhismus und andere heidnische Religionen. Sein erstes Buch beinhaltete eine jahrelange Forschungsarbeit über die Existenz des »Wee-Volkes« in Irland. Er schrieb:

> Basierend auf Forschungsergebnisse der Parapsychologie können wir wissenschaftlich voraussetzen, dass es unsichtbare intelligente Wesen gibt wie Götter, Geister, Dämonen, alle Arten von echten Feen sowie körperlose Menschen [Geister von Verstorbenen].[20]

Wenn Sie meinen, das höre sich an wie altmodischer Aberglaube, dann werfen Sie nur einen Blick auf die Mystery-Fernsehsendungen, die heute die höchsten Einschaltquoten erzielen. Von vielen Zuschauern solcher Fernsehserien werden ihre betörenden Lektionen über das Leben und Theorien über das nächste Leben nicht nur kritiklos hin-, sondern sogar sehr ernst genommen. Nehmen wir beispielsweise die US-Mystery-Sendung *Touched by an Angel* (»Von einem Engel berührt«). Ob nun ein Zusammenhang besteht zwischen der Sendung und einer gesteigerten Erwartungshaltung oder nicht – jedenfalls häufen sich die Berichte von Menschen, die angeblich Erlebnisse mit Engeln hatten. Derartige Erlebnisse wurden natürlich schon seit dem Anbeginn der Geschichte behauptet.

Einige der verführerischsten Sekten unserer Zeit haben sich die Bezeichnung »Wissenschaft« (engl. *science*) in ihren Namen aufgenommen, um ihrer spirituellen Etikette Glaubwürdigkeit und Autorität zu verlei-

hen: Christliche Wissenschaft, Science of Mind, Scientology usw. Nichts könnte unpassender sein, denn der Geist und das Geistliche befinden sich gerade außerhalb des Bereichs der Wissenschaft. Ein ebensolcher Irrtum wäre es, auf der Grundlage von naturwissenschaftlichen Analysen daran fest zu halten, dass es das Okkulte (das im Bereich des Geistes und der Seele wirksam ist) gar nicht gäbe. Die Naturwissenschaft kann per Definition kein Urteil bezüglich eines übernatürlichen geistigen Bereichs treffen.

Die Geburt der Parapsychologie

Nachdem die Wissenschaft über ein Jahrhundert lang im Morast des Materialismus und dessen Verleugnung einer übernatürlichen Dimension fest gehalten worden war, gab sie schließlich doch zu, dass ein Reich jenseits des natürlichen Universums real ist und dass dieses sehr wohl von geistigen Wesen bewohnt sein könnte. Nach ausgedehnten Interviews in Europa und Amerika schrieb vor über zehn Jahren der Professor für Wissenschaftsphilosophie John Gliedman den Artikel »Wissenschaftler auf der Suche nach der Seele«, der in der Zeitschrift *Science Digest* veröffentlicht wurde:

> Von Berkeley bis Paris und von London bis Princeton packten prominente Wissenschaftler so verschiedener Fachbereiche wie Neurophysiologie und Quantenphysik mit der Wahrheit aus und gaben zu, dass sie zumindest an die Möglichkeit glauben, dass es solche nichtwissenschaftlichen Entitäten wie einen unsterblichen menschlichen Geist und göttliche Schöpfung gibt.

Mit quasi dem Tod des Materialismus wurde eine neue »wissenschaftliche« Herangehensweise an das Okkulte geboren, die so genannte Parapsychologie, die nunmehr an den meisten größeren Universitäten gelehrt wird. Insofern eine nichtphysische Dimension der Realität gänzlich außerhalb des Bereichs der Wissenschaft liegt, kann der Versuch, sie »wissenschaftlich« zu untersuchen und ihre Funktionsweise einer »wissenschaftlichen Kontrollierbarkeit« zu unterwerfen, nur zum Irrtum führen. Die Wissenschaftler wurden auf eine meisterhafte Täuschung vorbereitet. Anscheinend haben wir den Punkt erreicht, der in C.S. Lewis' bekanntem Buch *Dienstanweisung für einen Unterteufel* von Screwtape erträumt und seinem Neffen Wormwood darlegt wird:

> Wir [Dämonen] stehen in Wirklichkeit vor einem grausamen Dilemma. Glauben die Menschen nämlich nicht an unsere Existenz, so ver-

lieren wir alle jene angenehmen Resultate direkter Schreckensherrschaft und gewinnen keine Adepten der Schwarzen Magie. Glauben die Menschen jedoch an uns, so können wir sie nicht zu Materialisten und Zweiflern machen. Wenigstens jetzt noch nicht.

Ich hoffe jedoch sehr, dass es uns mit der Zeit gelingt, ihre Wissenschaften derart zu emotionalisieren und zu mythologisieren, dass sich etwas, was tatsächlich Glaube an uns (natürlich nicht unter diesem Namen) ist, einschleicht, während das menschliche Herz dem Glauben an den Feind verschlossen ist [den Gott der Bibel, den Vater des jungfräulich geborenen Heilands Jesus Christus].

Die »Urkräfte des Lebens«, die Verherrlichung des Geschlechtslebens, gewisse Richtungen der Psychoanalyse können uns hier gute Dienste leisten. Wird uns erst einmal unser Meisterwerk gelingen – der materialistische Magier, der Mensch, der, was er unklar »Kräfte« nennt ... wahrhaftig anbetet, währenddem er die Existenz von »Geistern« leugnet – dann wird das Ende des Kampfes in Sicht sein ...

Die Tatsache, dass die »Teufel« in der Vorstellung der modernen Menschen *lächerliche* Figuren sind, wird dir sehr nützlich sein. Sollte sich je die leiseste Vermutung über deine Existenz im Herzen deines Patienten regen, dann zeige ihm im Geist das Bild von etwas in eng anliegendem rotem Anzug, überzeuge ihn davon, dass, sintemal er an dieses Wesen nicht glauben kann, er ganz einfach auch nicht an deine Existenz glauben kann. (Diese Methode, die Menschen zu verwirren, entstammt einem altbewährten Lehrbuch.)[21]

Somit liegen uns nun die verschiedensten quasi-materialistischen Erklärungen vor – allesamt »wissenschaftlich bestätigt« –, wer oder was diese nichtphysischen Wesenheiten sein mögen, die anscheinend mit der Menschheit kommunizieren. Sie erstrecken sich über die ganze Bandbreite von gespaltenen Persönlichkeiten oder einer vom Unterbewusstsein erzeugten Kraft bis hin zu Geistern von Verstorbenen oder Besuch von Außerirdischen, die von fernen Planeten kommen oder gar heimlich unter uns leben. Jede Äußerung, dass es sich dabei womöglich um *Dämonen* handeln könnte, die darauf aus sind, die Menschheit zu verführen und zu vernichten, wird mit freundlichem Lächeln, schmerzlicher Skepsis oder ausgesprochener Verachtung abgetan.

Die neue »Wissenschaft« des Bewusstseins

Professor Courtney Brown leitet ein Institut für Fernwahrnehmung, dessen Auftrag es ist, »uns allen wissenschaftlich zu zeigen, dass wir Menschen mehr sind als natürliche Körper und dass es sowohl im physischen

wie im nichtphysischen Bereich Leben gibt«[22]. Brown ist überzeugt, dass sich einige dieser geheimnisvollen Wesenheiten, mit denen medial Begabte Kontakt aufnehmen, hier auf der Erde befinden und in Wirklichkeit Außerirdische sind. Er behauptet sogar, selber mit ihnen in übersinnlichen Kontakt getreten zu sein.

Leider verlässt Dr. Brown sich auf seine eigene Art von »Wissenschaft« anstatt auf die Bibel und ist einem schwerwiegenden Irrtum verfallen, auf den wir im nächsten Kapitel eingehen werden. Am 19. November 1996 sagte Brown bei einer Radiosendung:

> Unserer Ansicht nach ist das, was die Leute wirklich brauchen, die Wahrheit über ... die neue wissenschaftliche Erkenntnis über unser zusammengesetztes Wesen ... Seele und Leib. Schließlich müssen die Leute wissen, dass sich unser Institut der Erforschung und Lehre unserer wesensmäßigen Natur widmet, auf der Forschungsebene des Bewusstseins ...
>
> Wir befinden uns an einem Wendepunkt der menschlichen Evolution ... Schließlich wird eines Tages fast jeder erkennen, dass die große Debatte, wer wir sind und warum es uns gibt, im Wesentlichen geklärt worden ist. Das ist unsere eigentliche Mission.[23]

Das ist diese neue »wissenschaftliche« Vorstellung, man müsse einen »höheren Bewusstseinszustand« erlangen, um die Dinge so wahrzunehmen, wie sie wirklich sind. Doch ein höherer Bewusstseinszustand ermöglicht dämonischen Wesen die Übernahme und Steuerung des Gehirns, um so ein Universum der Illusion zu erzeugen. Das war offenbar ein Hauptproblem der »Heaven's-Gate«-Sekte, von deren Mitgliedern im März 1997 in Kalifornien 39 Personen gemeinsam Selbstmord begingen. Sie bildeten sich ein, »Übertragungen« von der »nächsten Ebene« erhalten zu haben, die ihnen sagten, es sei Zeit, auf ihrer evolutionären Reise zur Vollkommenheit »voranzugehen«. Wenn sie ihre Körper zurück ließen, würden sie von einem gigantischen Ufo aufgenommen, das den Kometen Hale-Bopp begleitete.

Andere Ufo-Gruppen haben ähnliche Botschaften empfangen. Dr. Brown veröffentlichte Ende 1996 auf seiner Internet-Seite einen Artikel mit der Überschrift: »Das interdimensionale Portal«. Er erklärte, dass seine »Wissenschaftliche Fernwahrnehmung anscheinend nahelegt, dass es eine Art interdimensionales Portal oder Tor in der Nähe der Erde gibt, das zu Transportzwecken genutzt wird«. Ob diese Aussage die kalifornische Sekte ermutigte, sich selbst auf einen »Transport« durch Selbstmord vorzubereiten, werden wir wahrscheinlich nie erfahren.

Bei den Sektenmitgliedern handelte es sich um hochintelligente Per-

sonen, die versuchten, in ihrem Umgang mit vermeintlichen Außerirdischen der »Wissenschaft« zu folgen – anstatt der Bibel. Wenn sie tatsächlich übersinnliche Botschaften empfingen, müssen die Sender Dämonen gewesen sein, die darauf abzielten, sie umzubringen.

Mitglieder der Sekte glaubten, dass das Reich, das sie suchten und das sie durch Selbstmord zu erreichen hofften, »ein evolutionärer Zustand über der menschlichen Ebene«[24] sei. Und sie wurden so getäuscht, dass sie glaubten, dass der Komet Hale-Bopp für sie ein Signal für die Zeit ihres Abscheidens sei. In ihrer Stellungnahme zum Selbstmord auf ihrer Internet-Seite sehen wir wieder einmal die Schlüsselrolle, die die Evolutionslehre für das Okkulte spielt:

> Die Freude ist, dass unser Älteres Mitglied [gemeint ist ihre Auffassung von Jesus] in der »Evolutionsebene über den Menschen« (das »Himmelreich«) uns klar gemacht hat, dass Hale-Bopps Kommen das »Zeichen« ist, auf das wir gewartet haben – die Zeit für die Ankunft des Raumschiffs aus diesem Himmelreich, das uns mit in »ihre Welt« nehmen wird – in den buchstäblichen Himmel.
>
> Unsere 22 Schuljahre hier auf dem Planeten Erde nähern sich ihrem Ende – der »Abschlussprüfung« und dem Abschied von der »menschlichen Evolutionsebene«. Wir sind auf das Verlassen »dieser Welt« glücklich vorbereitet ... Wenn Sie das Material auf dieser Internet-Seite durchsehen, werden Sie hoffentlich unsere Freude verstehen ... [und] finden vielleicht sogar ihr »Ticket«, um zusammen mit uns durch dieses kurzzeitige »Fenster« zu gehen.
>
> Wir sind so dankbar, dass wir Empfänger dieser Gelegenheit sind, um uns auf die Mitgliedschaft in »ihrem Reich« vorzubereiten und »ihre grenzenlose Fürsorge und Pflege« zu erfahren.[25]

Die offensichtliche Ernsthaftigkeit dieser Stellungnahme verdeutlicht das Täuschungsvermögen dieser dämonischen Wesen, mit denen diese Gruppe seit über 20 Jahren durch übersinnliche Techniken kommunzierte. Sogar jetzt noch halten einige frühere Sektenmitglieder an diesen bizarren Auffassungen fest. In einem Interview in einer christlichen Fernsehsendung drückte ein ehemaliges Mitglied, dessen Frau unter den Toten war, sein Bedauern darüber aus, dass er nicht dabei war und nicht mit den anderen »diese Welt verlassen« hat. Ein anderes Mal sagte er:

> Ich denke nicht, dass sie tot sind. Ihre Körper schon, aber das sind nur zurückgelassene Hüllen. Ich glaube, dass sie irgendwo auf einem Raumschiff sind ... um neue Körper anzunehmen, die für sie vorbereitet worden sind ... von einer besseren Natur – androgyn, geschlechtslos.

> Das ist ein evolutionärer Schritt ... ich sehe es nicht als Selbstmord an.[26]

Geballte Irrtümer

Viele Menschen, die sich selbst als Christen bezeichnen, lassen sich auf Okkultismus ein, weil dieser die Realität von Seele und Geist bejaht und sich dabei sogar biblisch anhört. Diese scheinbare Übereinstimmung mit der Bibel ist eine vorsätzliche Taktik Satans, mit der er einfältige Seelen in eine tiefere Irreführung lockt.

Professor Brown glaubt, dass die Seele des Menschen im gesamten Universum zu allen Zeiten existiert. Wenn man daher irgendetwas beobachtet, was irgendwo im Universum geschieht, wechselt man damit lediglich das Zentrum der Aufmerksamkeit vom Körper auf die Seele. Sein *Farsight Institute* schreibt:

> Das abendländische wissenschaftliche Paradigma postuliert, dass Bewusstsein ein Phänomen sei, das eng mit der Physiologie des Gehirns zusammenhängt: Wenn das Gehirn aufhört zu arbeiten, erlischt das Bewusstsein. Diese Auffassung hat die Gesellschaft dominiert und hat die wissenschaftliche Untersuchung der Natur der Seele blockiert. Die Konsequenzen ... für den spirituellen Aspekt des Lebens waren verheerend ...
>
> Das *Farsight Institute* für Wissenschaftliche Fernwahrnehmung ist bestrebt, dieses irrige Paradigma umzustürzen, bevor es zu spät ist. Forschungen am *Farsight Institute* haben ergeben, dass das Bewusstsein ... ewig und unbegrenzt ist ... und jedes natürliche Geschöpf durchdringt ... und ein universelles Wissen ... ermöglicht.
>
> Am *Farsight Institute* widmen wir uns der praktischen und gemeinnützigen Anwendung von Wissenschaftlicher Fernwahrnehmung ... um der Menschheit zu helfen, das zu erkennen, was real ist ... in einem Universum voller Geheimnisse ... Unter Verwendung der Möglichkeiten der modernen Wissenschaft ... haben wir kein geringeres Ziel, als das Wesen Gottes zu erkennen ...[27]

Wenn man meint, mittels einer »wissenschaftlichen« Methode, die im spirituellen Bereich angewendet wird, »das Wesen Gottes erkennen« zu können, ebnet das den Weg zum absoluten Irrglauben. Man kann sicher sein, dass es sich bei Dr. Browns Gott nicht um den Gott der Bibel handelt, denn ansonsten würde er für ein Begreifen Gottes die Bibel zu Rate ziehen. Die Wissenschaft sitzt immer noch auf ihrem Thron, selbst nach dem Tod des Materialismus. Das ist ein Patentrezept für die Katastrophe.

Eine unerschütterliche, universale Überzeugung

Zu allen Zeiten und in allen Kulturkreisen hat die Menschheit an der allgemeinen und unerschütterlichen Überzeugung fest gehalten, dass es tatsächlich einen übernatürlichen Bereich gibt, der von Geistwesen bewohnt ist. Dass selbst Atheisten nicht immun sind gegen diesen allgemeinen Sinn für das Übernatürliche, kann leicht gezeigt werden. Eine spannende Kriminalgeschichte beispielswiese oder ein realistischer Kriegsfilm kann beim Leser, Zuhörer oder Zuschauer eine gewisse Angst auslösen. Horrorfilme oder Okkultromane sind jedoch noch wesentlich aufregender. Warum?

Eine Pistole auf sich gerichtet zu sehen ist eine Sache; sich einem unsichtbaren »Geist« ausgeliefert zu wissen, der Möbel durchs Zimmer wirft, führt zu einem andersartigen Schrecken, selbst beim dogmatischen Materialisten, der die Existenz solcher Wesen leugnet. A. E. Taylor argumentiert als Philosoph:

> Das »Unheimliche« ist genau das, was nicht einfach in »diese« Alltagswelt gehört, sondern uns als besondere Manifestation der Gegenwart der »anderen« Welt unmittelbar beeindruckt …
>
> Es ist kaum anzunehmen, dass selbst der Allerskeptischste unter uns diese Erfahrung nicht kennt …[28]

Diese Anziehung des »Unheimlichen«, von der Taylor spricht, ist ganz normal. Sie kann unterdrückt werden, doch bleibt sie bestehen, ganz gleich wie tief man sie vergräbt. Selbst in er ehemaligen Sowjetunion, wo über 70 Jahre lang verschärfter Atheismus herrschte und jeglicher religiöse Glaube mit den heftigsten Mitteln bekämpft wurde, wuchert der Okkultismus. Der Glaube an das Übernatürliche ist in solchem Maße Teil des menschlichen Bewusstseins, dass er fortbesteht, auch wenn alle Argumente der Skeptiker dagegen sprechen.

Geistwesen und das Okkulte

Robert Jastrow (Gründer des Goddard Instituts für Raumforschung) theoretisiert, dass der Evolutionsprozess auf anderen Planeten bereits 10 Milliarden Jahre länger im Gange sein könnte. Obwohl die Evolutionstheorie mathematisch unmöglich ist, stoßen Jastrows Schlussfolgerungen doch auf großes Interesse. Er vermutet, dass einige Wesen über die Grenzen von Raum, Zeit und Materie hinaus evolviert sein könnten:

> Leben, das uns eine Milliarde Jahre voraus ist, kann möglicherweise

> weit über die Fleisch-und-Blut-Form hinaugehen, wie wir sie kennen. Es ist vielleicht ... seinem sterblichen Fleisch entkommen und zu etwas geworden, das altmodische Menschen als Geister bezeichnen würden. Und wie können wir wissen, dass es so etwas gibt? Vielleicht kann dieses Leben sich materialisieren und wieder dematerialisieren. Ich bin sicher, dass es nach unseren Maßstäben über magische Kräfte verfügt ...[29]

Sir John Eccles, der für seine Errungenschaften in der Gehirnforschung mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde, beschreibt das Gehirn als »eine Maschine, die von einem Geist gesteuert wird«. Als Ergebnis seiner Forschungen glaubt Eccles, dass zwingende Beweise den traditionellen religiösen Glauben bestätigen, dass es etwas Nichtphysisches wie die Seele bzw. den Geist gibt – und dass es dieser »Geist« ist, der tatsächlich das menschliche Gehirn und dadurch den ganzen Körper steuert. Von daher ist es sicher vernünftig anzunehmen, dass dieser »Steuernde« den Tod seines »Werkzeugs«, das er benutzt, sehr wohl überleben kann.

Wenn der Geist des Menschen das Gehirn steuert, das wiederum den Körper steuert, dann können psychedelische Drogen, Yoga, Hypnose, TM und andere »bewusstseinserweiternde« Techniken ohne weiteres die normale Verbindung zwischen Geist und Gehirn auflösen. Diese zeitweilige Unterbrechung könnte einem anderen Geist ermöglichen, die Steuerung des Gehirns zu übernehmen und somit die Person unter okkulte Bindungen und Wahnvorstellungen zu bringen.

John Lilly erfand den Isolationstank, der die zündende Idee für den Kinofilm *Der Höllentrip* lieferte. Er selbst hat sich der Erforschung »erweiterter Bewusstseinszustände« verschrieben. Einige seiner Beobachtungen sind interessant:

> Aufgrund bestimmter Erfahrungen des Verlassens des Körpers, die ich im Isolationstank erlebt habe, würde ich sagen, dass der Geist das Wesen enthält, das im Gehirn enthalten ist ...
>
> Nun, wenn man im Tank arbeitet, muss man alle bekannten Sinne abstellen ... die Wirkung der Erdanziehungskraft wird auf ein Minimum reduziert ...
>
> Wenn man den Input des Gehirns auf das kleinstmögliche Minimum herabgeschraubt hat ... kann es losgehen. Manche bezeichnen es als Wachträume ... Es ist wesentlich einfacher, wenn man ein psychedelisches Mittel genommen hat, aber viele ... können einfach meditieren und sich in diese erweiterten Wirklichkeiten begeben ... Ich gehe davon aus, dass daraus eine Menge neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse hervorgehen kann ...[30]

Der Materialismus ist tot

Lilly war nur einer von vielen Psychiatern, Anthropologen und anderen Forschern, die die Verbindung zwischen Drogen und dem Okkulten bemerkten. Das war ein weiterer wirksamer Faktor für den Tod des Materialismus. Psychedelische Drogen öffnen die Tür in ein ganzes Universum jenseits der materiellen Welt. Im »zivilisierten Westen« sind zwei Generationen durch Drogen vom Materialismus frei geworden, jedoch nur um vom Okkulten verschlungen zu werden.

Wer diesen »erweiterten Zustand« erlebt hat, lässt sich von keinem Argument mehr überzeugen, dass die Realität auf die physische Welt beschränkt sei. Was man in diesem seltsamen neuen Land des Geistes gesehen, geschmeckt, gerochen, gehört und vor allem an aufregenden Gefühlen erlebt hat, scheint häufig sogar noch lebendiger und realer zu sein als die Erfahrungen in der so genannten »realen Welt«. Die normale Realität erscheint vergleichsweise dazu geradezu trist und fade. Die magische Tür zur »Zauberwelt«, wie Carlos Castaneda sie nannte – ein Reich, das sogar Alices Wunderland übersteigt –, ist aufgestoßen und verändert das Gesicht des Westens für immer. Diese Welt wird von Wesen bewohnt, die sich jede mögliche Maskerade anlegen, wie es gerade ihren Zwecken am dienlichsten ist.

Früher war der Harvard-Professor William James überzeugt, dass die Persönlichkeit und das Verhalten des Menschen mit rein materialistischen bzw. deterministischen Mitteln erklärt werden könne. Doch heute tritt er für religiöse und mystische Erfahrungen ein, für die es keine materialistische Erklärung gibt. Leider hielt er an der »wissenschaftlichen Methode« fest, um damit auch das Reich des Geistes zu ergründen. Folglich fiel James, ähnlich wie die Mitglieder der »Heaven's-Gate«-Sekte, dem Glauben zum Opfer, dass es »höhere Mächte gibt, die an der Rettung der Welt arbeiten ...«

Weshalb sollten diese angeblichen »höheren Mächte« an der Rettung der Welt interessiert sein? Könnten sie nicht genauso gut aus eigennützigen Gründen an unserer Vernichtung interessiert sein? Ist es nicht möglich, dass es tatsächlich solche bösartigen Wesen wie Dämonen gibt?

Dämonische Besessenheit?

Dass ein Erreichen eines erweiterten Bewusstseinszustands zu einer dämonischen Besessenheit führen kann, wird zunehmend auch von Wissenschaftlern und Psychologen sowie anderen Forschern auf dem Gebiet der Parapsychologie zugegeben. Jon Klimo, Autor eines der maßgeblichsten Bücher über Channeling, erklärt:

> Wenn sich Ihr eigener Geist auf Ihr eigenes Gehirn auswirken kann, dann kann das entsprechende nichtphysische Wesen eines *anderen* Geistes ebenso imstande sein, auf Ihr Gehirn zu wirken [wenn es sich in einem empfangsbereiten Zustand befindet] und Sie dazu bringen, eine Stimme zu hören oder ein Bild zu sehen. Oder der andere Geist kann [durch Sie] sprechen oder schreiben, indem er Ihren Körper auf gleiche Weise steuert, wie Sie Ihren eigenen Körper normalerweise steuern.[32]

Charles Tart gibt widerwillig zu: »Da genügend Hinweise darauf vorliegen, muss ich die Vorstellung von körperlosen Intelligenzien ernst nehmen.«[33] Der angesehene Psychologe William James schrieb:

> Die Weigerung der modernen »Aufklärung«, auf [dämonische] »Besessenheit« als Hypothese einzugehen ... obwohl eine solch massive Tradition der Menschheit, die auf konkreten Erfahrungen basiert, für sie spricht, war für mich stets ein kurioses Beispiel für die Macht der Mode in Sachen »Wissenschaft«. Ich bin mir absolut sicher ... dass die Dämonen-Theorie wieder in Mode kommen wird. Man müsste wirklich »wissenschaftlich« sein, wollte man so blind und ignorant sein, eine solche Möglichkeit nicht zu erwarten.[34]

Der Psychologe Stanislav Grof, Pionier auf dem Gebiet der Erforschung von LSD und erweiterten Bewusstseinszuständen, berichtet, dass einige der LSD-Konsumenten, an denen er seine Untersuchungen durchgeführt hat, Begegnungen mit »Astralkörpern« hatten und in einigen Fällen hatte dies zu »den charakteristischen Merkmalen geistiger Besessenheit« geführt. Friedrich Nietzsche wies darauf hin, dass er die Inspiration zu *Also sprach Zarathustra* in einer Form von Besessenheit erhielt. »Es überkam mich. Man kann in der Tat die Vorstellung, bloß Inkarnation, bloß Mundstück, bloß Medium übermächtiger Gestalten zu sein, kaum abzuweisen wissen.« Es braucht nur wenig Verstand, um zu verstehen, welche »übermächtige Gestalt« diesen großen Ideenlieferant Hitlers inspiriert hat.

Als der Architekt Buckminster Fuller in einer halben Nacht Marilyn Fergusons bahnbrechendes Buch *Die sanfte Verschwörung* (die »New-Age-Bibel«) gelesen hatte, meinte er, dass »die Geister der Toten« ihr beim Schreiben geholfen haben. Ferguson sagte lachend: »Nun, das dachte ich manchmal auch, aber ich wollte es niemandem sofort verraten.«[35]

Was hat uns das zu sagen?

Der Materialismus ist tot. Unsere Gedanken werden nicht mehr dem Gehirn zugeschrieben, einem Klumpen Materie, sondern dem *Geist*, ei-

ner nichtphysischen Wesenheit, die nicht Teil des Gehirns oder irgendeines anderen Körperteils ist und somit offenbar den leiblichen Tod überleben kann. Deshalb kann der Geist Wahrnehmungen empfangen, die ganz unabhängig vom Körper und seinen Sinnen sind.

Während die verblendende Lüge des Materialismus im Großen und Ganzen nun in Misskredit geraten ist, wurde sie leider durch eine neue Spiritualität ersetzt, die immer noch an dieses Universum und an die Wissenschaft gebunden ist. Man glaubt an nichtphysische »Wesenheiten«, einschließlich »Engel«, doch deren Identität wird gänzlich auf der Grundlage dessen bestimmt, was sie selbst über sich sagen. Gleichzeitig ist die Skepsis gegenüber einem Glauben an Dämonen, Satan, den Gott der Bibel und Jesus Christus als einzigem Erretter nur noch größer geworden.

Ein hauptsächliches Problem an der wissenschaftlichen Spiritualität ist ihre Unfähigkeit, dem Leben auf moralischer Basis Orientierung zu bieten. Sie kann nur *Macht* versprechen, mit der man angeblich die Kontrolle über sein eigenes Leben erlangt. Die Bibel behauptet andererseits, dass das Problem dieser Welt die *Sünde* ist und dass dieses Problem nicht mit einer »höheren Macht« gelöst werden kann. Keine Macht, sei sie noch so groß, kann ein moralisches Problem lösen.

Ohne nach draußen zu gehen, kannst du die ganze Welt kennen.
Ohne durch das Fenster zu schauen, kannst du die Wege des Himmels sehen.
Lao Tse, 6. Jahrhundert v. Chr.[1]

Telepathie, Hellsichtigkeit, Präkognition und Psychokinese ... [sind] die fundamentalen Psi-Phänomene, die sich meiner Meinung nach durch Hunderte von Laborexperimenten als real erwiesen haben – über jeden Schatten eines begründeten Zweifels erhaben. Professor Charles Tart, langzeitiger Forscher auf dem Gebiet der Wissenschaft und Spiritualität[2]

Bei übersinnlichen Wirkungen handelt es sich einfach um eine Menge von beobachtbaren Daten, deren wissenschaftliche Beschreibung bis jetzt unvollständig ist.
Russell Targ und Harold E. Puthoff, Hauptforscher in den Elektronik- und Bioengineering-Laboratorien von SRI International[3]

Schamane ist ein Wort aus der Sprache der Tungusen Sibiriens und wurde von Anthropologen weitgehend übernommen für ... Menschen ... die früher unter folgenden Bezeichnungen bekannt waren: Hexe, Hexendoktor, Medizinmann, Zauberer, Hexenkünstler, magischer Mensch, Magier und Seher ... Dem Schamanen sind mindestens ein, üblicherweise mehrere »Geister« zu Diensten. Um seine Aufgabe durchzuführen, verlässt sich der Schamane auf besondere, persönliche Kraft, die im Allgemeinen von seinen Schutz- und Hilfsgeistern geliefert wird. Jeder Schamane hat meist wenigstens einen Schutzgeist in seinem Dienst ... Schamanen ... dienen ihrer Gemeinschaft, indem sie in der verborgenen Wirklichkeit ein- und ausgehen, sobald sie um Hilfe gebeten werden. [Sie] werden wahre Meister des Wissens, der Kraft und der Heilung. Michael Harner, Anthropologe und Schamane[4]

Und der HERR sprach zu mir: Die Propheten weissagen Lüge in meinem Namen. Ich habe sie nicht gesandt und sie nicht beauftragt – auch nicht zu ihnen geredet. Sie weissagen euch Lügengesicht, Wahrsagerei, Nichtiges und den Trug ihres Herzens. Jeremia 14,14

Wenn in deiner Mitte ein Prophet aufsteht oder einer, der Träume hat, und er gibt dir ein Zeichen oder ein Wunder, und das Zeichen oder das Wunder trifft ein, von dem er zu dir geredet hat, indem er sagte: »Lass uns anderen Göttern – die du nicht gekannt hast – nachlaufen und ihnen dienen!«, dann sollst du nicht auf die Worte dieses Propheten hören oder auf den, der die Träume hat. Denn der HERR, euer Gott, prüft euch, um zu erkennen, ob ihr den HERRN, euren Gott, mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele liebt. 5. Mose 13,2-4

5

Fernwahrnehmung

Das Zeitalter der Wissenschaft hat es nicht geschafft, den Glauben an das Okkulte auszulöschen und inspirierte so viele der hellsten Denker mit Versuchen, das Okkulte entweder zu widerlegen oder zu beweisen. Die »Britische Gesellschaft für Parapsychologie« (Nachfolgerin des »Ghost Clubs« der Universität von Cambridge), die sich Ende des 19. Jahrhunderts formell organisierte, war eine der ersten Gruppen, die sich diesem Ziel verschrieben. Die Amerikanische Gesellschaft für Parapsychologie wurde wenige Jahre später ins Leben gerufen. Heute betreiben zahlreiche größere Universitäten sowie Militär- und Geheimdienste in der ganzen Welt (einschließlich Russland) Forschungen auf dem Gebiet der Parapsychologie. Selbst das kommunistische China, das ansonsten noch hartnäckig am wissenschaftlichen Materialismus festhält, engagiert sich eifrig in der Parapsychologie – im Wettstreit mit dem Westen.

Ernest Jones zufolge, dem Biografen Sigmund Freuds, konnte selbst Freud nicht dem entgehen, was er als universale Neurose bezeichnete. Gerade deren Allgemeingültigkeit und Beständigkeit widersetzt sich für Atheisten der »Erklärbarkeit«. Freuds eigene okkulte Auffassungen blieben bestehen, trotz seiner versuchten psychischen Erklärungen und seines schonungslosen Hohns über die religiösen Fantasien anderer.[5] C. G. Jung zufolge wurde Freud in seinen späteren Jahren »die Ernsthaftigkeit der Parapsychologie klar und er erkannte die Tatsächlichkeit ›okkulter‹ Phänomene an«[6]. Vor seinem Tod erklärte Freud, wenn er noch einmal von vorn beginnen könnte, würde er sein Leben der Parapsychologie widmen.[7]

Die neue Salonfähigkeit

In Europa und Amerika haben Schamanen in primitiven Kulturkreisen seit langem die offensichtliche Fähigkeit gezeigt, über weite räumliche wie zeitliche Entfernungen außerhalb von sich selbst Ereignisse zu »sehen« und Wissen zu erlangen. Aktuelle Laborexperimente mit medial Begabten auf dem Gebiet der Fernwahrnehmung haben einen wesentlichen Beitrag zur heutigen Anerkennung dieser Kräfte geleistet.

Im Jahr 1993 veröffentlichte die Zeitschrift der Amerikanischen Gesellschaft für Psychologie einen Bericht der Sozialpsychologin Daryl Bem und des verstorbenen Parapsychologen Charles Honorton. In einem Rückblick auf 20 Jahre Forschung kam der Artikel zu der Schlussfolgerung, dass Personen imstande sind, mit einer Quote weit über der statistischen

Wahrscheinlichkeit mittels mentaler Telepathie ein Bild zu »empfangen«, das mental von einem entfernten Ort aus übertragen wird. Dessen ungeachtet suchen viele Wissenschaftler immer noch nach einer natürlichen Erklärung. Einige meinen, die Antwort sei zu finden in einer Kombination aus dem Theorem von Bell (das Korrelationen zwischen scheinbar nicht verbundenen entfernten Orten und Ereignissen ermöglicht) und der Quantentheorie.[8] Wie wir jedoch sehen werden, kann eine solche Theorie die Phänomene nicht erklären.

Während viele Wissenschaftler immer noch auf der Suche sind nach einem Weg, wie sie ihre Leugnung der Realität des Okkulten aufrechterhalten können, wagt sich eine Anzahl kühner Wissenschaftler voran in ein Gebiet, das womöglich zur aufregendsten Errungenschaft in der ganzen Geschichte der Parapsychologie wird. In vorderster Front dieser Bestrebungen steht SRI International, das in Menlo Park, südlich von San Francisco, ansässig ist und ehemals als Stanford Research Institute bekannt war. Heute arbeitet SRI unabhängig von der Stanford Universität. Dieses Institut begann seine Forschungen mit der Entwicklung eines neuartigen Konzepts, dem »Remote Viewing« (»Fernwahrnehmung«), bei dem die ausübende Person imstande ist, erfragte Information zu erlangen, ohne dass jemand auf der weit entfernten Zielseite hilft, ein mentales Bild oder Signal zu senden.

Eine moderne Methode

Die Experimente dazu begannen Anfang der 70er Jahre in den Elektronik- und Bioengineering-Labors des Stanford Research Instituts unter der Leitung der Psychologen Russell Targ und Harold Puthoff. Zu den wichtigsten medial Begabten gehörten Ingo Swann, Pat Price und Hella Hammid.[9] Diese ersten Experimente erbrachten einige der spektakulärsten Ergebnisse, die bisher auf dem gesamten Gebiet der Parapsychologie erzielt wurden. Sie wurden zuerst veröffentlicht in dem 1977 erschienenen Buch von Targ und Puthoff *Mind-Reach: Scientists Look at Psychic Ability* (»Auf der Suche nach dem Geist: Wissenschaftler untersuchen übersinnliche Fähigkeiten«).

Margaret Mead schrieb die Einleitung für dieses Buch. Ihre Kommentare verdeutlichen ihre Zuversicht bezüglich der Fernwahrnehmung:

> Diese besonderen Experimente ... stammen aus der Physik ... der strengsten der Wissenschaften; sie stammen aus einem angesehenen Labor; und sie erwecken nicht den Anschein einer Arbeit von fanatischen Gläubigen, die die Wissenschaft dazu benutzen wollen, ihre leidenschaftlich vertretenen Glaubenssätze zu bestätigen. Ein enormer

Aufwand wurde gebraucht, der übliche Prozeduren weit übertrifft, um wissenschaftliche Glaubwürdigkeit zu garantieren …

Was sie herausgefunden haben, wird bereits in Labors und privaten Organisationen rund um die Welt wiederholt und ausgedehnt.[10]

Die Fernwahrnehmungs-Experimente von Targ und Puthoff wurden vom Militär und insbesondere den Geheimdiensten aufgegriffen und weiterentwickelt. Das Remote Viewing hat sich Berichten zufolge wiederholt bei Einsätzen aller Art in Militär und Spionage als funktionstüchtig erwiesen. Aus Platzgründen können wir hier nicht ins Detail gehen, aber auf dieses wichtige Thema muss zumindest in knapper Form eingegangen werden.

Die ersten Fernwahrnehmungs-Experimente

Die ersten sensationellen Ergebnisse wurden von einem selbsternannten »natürlichen Medium« namens Ingo Swann bekannt, der behauptete, er könne entfernte Ereignisse und Objekte »sehen«. Bevor er ans SRI kam, hatte er gerade einige erfolgreiche parapsychologische Experimente mit Dr. Gertrude Schmeidler vom City College New York beendet.[11] Hier eine zusammengefasste Beschreibung eines der ersten Testversuche, die Targ und Puthoff mit Swann in ihrem Labor am SRI durchführten:

»Ein skeptischer Kollege von uns von der Ostküste … hat uns eine Reihe von Koordinaten geliefert, Länge und Breite in Graden, Minuten und Sekunden und fordert uns heraus zu beschreiben, was sich dort befindet. Wir selbst wissen es nicht … Meinst du, Ingo, dass du es herausbekommen kannst …?«

»Ich werd's versuchen«, sagt Ingo, anscheinend unbeeindruckt von dieser Anfrage, von der wir als Physiker kaum glauben können, dass wir sie stellen … Die Koordinaten geben einen Ort an, der etwa 5.000 Kilometer entfernt ist, und man hat uns gebeten, Details zu liefern … wie z. B. kleinere, von Menschen hergestellte Strukturen, Gebäude, Straßen usw.

Ingo schließt seine Augen und fängt an zu beschreiben, was er visualisiert … Er scheint sich auf einen näheren Blickwinkel zu konzentrieren und entwirft in hastigen Zügen eine detaillierte Karte mit Ortsangabe mehrerer Gebäude sowie einiger Straßen und Bäume. Er fährt fort: »Klippen im Osten, ein Zaun im Norden. Dort befindet sich ein rundes Gebäude, vielleicht ein Turm, Gebäude im Süden. Ist es eine ehemalige Raketenbasis oder etwas dergleichen …? Ich bekomme den Eindruck von etwas Unterirdischem, aber ich bin mir nicht sicher …«

> Wie wir durch einen Telefonanruf von unserem Herausforderer erfuhren ... war Swanns Beschreibung in jedem einzelnen Detail richtig ... sogar die Relationen der Entfernungen auf seiner Karte entsprachen einem einheitlichen Maßstab![12]

Targ und Puthoff führten zahlreiche Experimente dieser Art mit anderen Personen durch, einschließlich mindestens einem in Zusammenarbeit mit der Sowjetunion. Diese Forschungsarbeit schien zu übereinstimmenden Ergebnissen zu führen, die zeigten, dass Fernwahrnehmung ein reales Phänomen ist. Der allererste Versuch mit einer anderen Person, Hella Hammid, die keine übersinnlichen Fähigkeiten vorgegeben hatte, war beeindruckend (wie auch die weiteren Versuche mit ihr).

Das Band mit der Aufzeichnung von Hellas erstem Pseudoexperiment fängt an wie folgt [da sich die Ziele innerhalb eines Umkreises von acht Kilometern von der Versuchsperson aus befanden, wurden Funkgeräte mit großer Reichweite benutzt]:

> *Außenexperimentator:* Ich bin an meinem ersten Zielort; was siehst du?
> *Hella*: Ich sehe ein kleines Haus mit roten, überlappenden Brettern. Es hat eine weiße Kante und ein sehr großes, spitzes Dach. Doch das Ganze kommt mir nicht echt vor, wie in einem Film.

Ihre Beschreibung erwies sich als zutreffend. Das tatsächliche Zielobjekt war ein drei Meter hohes Modell eines kleinen roten Schulhauses auf einem Minigolfplatz. Ein halbes Dutzend solcher Experimente mit überraschend guten Ergebnissen vervollständigten die Orientierungsserie.

Bei einem Experiment wurden einem anderen »natürlichen Medium«, Pat Price (ein ehemaliger Polizeipräsident)[13], Koordinaten gestellt, die von einem Computer nach dem Zufallsprinzip ausgewählt wurden. Es ergab sich, dass sie gerade genau die Stelle angaben, an der sich eine geheime Regierungseinrichtung im Osten befand, die Satelliten von feindlichen Regierungen beobachtete. Während Price im Labor in Kalifornien saß, »spazierte« er anscheinend durch diese 5.000 km entfernte unterirdische Regierungsanlage und beschrieb sie und begann sogar Inhalte aus streng geheimen Akten zu lesen. Aus Angst, sie könnten in Regierungsgeheimnisse eingedrungen sein, stoppten Targ und Puthoff das Experiment und leiteten die erlangten Daten an die zuständige Behörde weiter.

Was geht vor sich?

Fernwahrnehmer sind überzeugt, dass sie an Information jeder Art gelangen können, wo immer diese sich räumlich oder zeitlich befindet –

selbst in der *Zukunft*, weil im nichtphysischen Universum, wo das Okkulte operiert, Zeit nicht existiert.

Fernwahrnehmer bestreiten, dass sie ihre Körper verlassen, obwohl sie entfernt befindliche Örtlichkeiten »sehen«. Alles findet auf mentaler Ebene statt. Die erzielten Ergebnisse bestätigen die Tatsache, dass der Geist nichts Physisches ist, er ist nicht ans Gehirn gebunden und befindet sich deshalb außerhalb von Raum, Zeit und Materie.

Da sich die Wissenschaft nur mit dem physikalischen Universum beschäftigen kann, ist zu erwarten, dass sie keine Erklärung für Fernwahrnehmung zu bieten hat. Wenn auch die Wissenschaft zu keiner Erklärung imstande ist, was dabei vor sich geht, können wir uns jedoch nicht damit zufrieden geben. Wir müssen eine Erklärung haben. Die potenzielle Gefahr für Seele und Geist ist zu groß, als dass diese Notwendigkeit vernachlässigt werden dürfte.

Ernstliche Konflikte mit der Bibel

Wenn Fernwahrnehmung lediglich die trainierte Nutzung einer normalen Fähigkeit des Menschen darstellt (wie die meisten Fernwahrnehmer heute behaupten), stehen wir damit vor einer Reihe ernstlicher Konflikte mit Gottes Wort. Die Bibel spricht zwar von bestimmten Menschen, die sie als Propheten bezeichnet und die die heiligen Schriften aufgeschrieben haben. Die Bibel sagt, dass sie »heilige Männer Gottes« waren, die »redeten, getrieben [inspiriert] vom Heiligen Geist« (2Petr 1,21; UElb).

Wenn Fernwahrnehmung jedoch eine normale Funktion des menschlichen Geistes ist – und somit jegliches Wissen über jede Sache, ob vergangen, gegenwärtig oder zukünftig, jedem zugänglich ist –, dann bietet die Bibel ein falsches Bild. Biblische Propheten waren dann nichts Besonderes, sie mussten nicht unbedingt »heilige Männer Gottes« sein, sondern sammelten Information aus dem »kollektiven Unbewussten«, die ohnehin jedem zur Verfügung steht, mit oder ohne Glauben an Gott. Major Ed Dames behauptet, dass diese Propheten einfach primitive Fernwahrnehmer waren. Wenn das stimmt, hat die Bibel uns getäuscht.

Dann wäre Jesus selbst nichts weiter als ein Fernwahrnehmer. Als beispielsweise Philippus seinen Freund Nathanael zu Jesus brachte, sagte Jesus zu Nathanael: »Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst [außer Sichtweite], sah ich dich.« Wenn das nichts weiter war als eine normale Fernwahrnehmungs-Fähigkeit, die wir im Grunde alle besitzen, dann liefert die Bibel auch hier ein falsches Bild. Nathanael fasste dies eindeutig als Beweis auf, dass Jesus der Messias ist (»Rabbi, du bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels«). Jesus hat ihn daraufhin nicht etwa korrigiert und gesagt: »Nein, das ist nichts anderes als ge-

wöhnliches Hellsehen, die Kraft der Fernwahrnehmung, die alle Menschen haben, wenn sie sie nur anzuwenden wissen«. Er ließ Nathanaels Erkenntnis als richtig stehen. Wenn die Fernwahrnehmer Recht haben, dann beanspruchte Jesus unberechtigterweise Göttlichkeit, da er nur Fähigkeiten benutzte, die allen Menschen zu Eigen sind (Joh 1,45-51).

Diese Ansicht vertritt Professor John J. Heaney, ein katholischer Theologe, der seinen Doktortitel in Theologie am Katholischen Institut in Paris erwarb. Er führt die Begebenheit von Jesus und Nathanael als Beispiel gewöhnlicher menschlicher Fähigkeiten an.[14] Heaney ist sogar der Ansicht, dass es sich bei Jesu Vollmacht zur Stillung des Sturms mit einem Wort und seiner Fähigkeit, auf Wasser zu gehen, um Eigenschaften handelt, die auch von anderen gezeigt wurden. Er schreibt:

> Mir scheint es, dass Jesus als Mensch mit unglaublichen paranormalen und psychokinetischen Kräften gesegnet und begabt war. Diese Kräfte benutzte er durch seinen Willen. Auch andere hatten gelegentlich und in beschränktem Umfang derartige Kräfte. Jesus scheint der Meister über diese Kräfte zu sein ...[15]

Konfrontation mit einem schwerwiegenden Dilemma

Glauben wir der Bibel oder den heutigen liberalen Theologen und den als Fernwahrnehmer bekannten New-Age-Propheten? Die Ergebnisse, die die Letzteren erzielen, sind – sofern die Berichte der Wahrheit entsprechen – beeindruckend. Aufgrund des ungewöhnlichen Dienstes, den sie bieten, machen internationale Konzerne und Regierungen sich diese Ergebnisse zunutze. Somit stehen wir vor einem Dilemma.

Es ist jedoch ein Dilemma, auf das die Bibel bereits die Antwort gegeben hat. Gottes Wort erklärt, dass falsche Propheten tatsächlich Zugang zu einer Art paranormaler Fähigkeit haben. Einige sind vielleicht zu Leistungen imstande, die wie Wunder aussehen, einschließlich sogar – in begrenztem Umfang – des Voraussagens der Zukunft. Man denke nur an den heidnischen Propheten Bileam (4Mo 22 – 24) oder an die Zauberer des Pharao (2Mo 7,11 u.a.), die im Wettstreit mit Mose Wunder vollbrachten.

Wie können wir wissen, dass sie falsche Propheten sind? Das Kriterium für diese Beurteilung ist nicht ihre Fähigkeit, so beeindruckend sie auch sein mag, sondern *ob sie dem Gott der Bibel gehorchen oder falschen Göttern anhängen*. Dieses Kriterium müssen wir auf die Propheten von heute anwenden, ob sie sich nun Medien, Channeler, Fernwahrnehmer, Hellseher oder sonst wie nennen.

Tatsache ist, dass sich Fernwahrnehmer manchmal gegenseitig wider-

sprechen, und das hinsichtlich einiger sehr grundsätzlicher Fakten. Zwei der genannten Männer, Professor Courtney Brown und Major Ed Dames, widersprechen sich nicht nur bezüglich der Theorie der Fernwahrnehmung, sondern sogar in Bezug auf bestimmte »Zielobjekte«. Und das trotz der Tatsache, dass beide Organisationen leiten, die sich der Fernwahrnehmung widmen.

Ed Dames behauptet, eine Reihe äußerst zuverlässiger Fernwahrnehmer auf das Flugzeug TWA 800 angesetzt zu haben, das Mitte 1996 kurz nach dem Start in New York in Flammen abstürzte. Sie entschieden, Absturzursache sei weder eine Rakete noch ein Sprengkörper oder Sabotageakt, sondern ein mechanischer Defekt, und sie lokalisierten sogar das defekte Maschinenteil und erklärten detailliert die darauf zurückgehende Kettenreaktion, die schließlich zur Explosion führte. Auf der anderen Seite behauptet Professor Brown ebenfalls, zuverlässige Fernwahrnehmer unter strengen Laborbedingungen und mit vom Militär erprobten Techniken auf dasselbe Objekt angesetzt zu haben. Seine Mitarbeiter kamen zur Schlussfolgerung, dass es sich um einen Sabotageakt handelte. In einer Radiosendung sagte Dames:

> Mit dem TWA Flug 800 sind wir unter sehr guten Bedingungen vorgegangen und die Ergebnisse stehen Ihnen jetzt kostenlos auf unserer Internetseite zur Begutachtung zur Verfügung ...
>
> Absolut jeder unserer Profis bekommt exakt dasselbe Material ... Sie erfahren erst nach Beendigung der Session, was das Zielobjekt ist ... Es war ein Terrorakt, ein Sprengstoffanschlag; wir haben den Gedanken der Terroristen gründliche Proben entnommen, ob Sie es glauben oder nicht, wir haben eine sehr gute Vorstellung, Informationen darüber ... uns liegen keinerlei Ergebnisse vor, die auf ein technisches Versagen hindeuten ...[16]

Wo ist Gott?

Derartige Widersprüche zeigen, dass Fernwahrnehmung nicht von Gott stammen kann. Die biblischen Propheten hingegen stimmen in allem, was sie sagen, vollkommen überein, obwohl sie in verschiedenen Kulturkreisen und über einem Zeitraum von 1500 Jahren verteilt lebten. Zwei sich widersprechende Ansichten können nicht beide zugleich wahr sein. Somit liegt mindestens einer dieser beiden, Brown oder Dames, in einer höchst wichtigen Frage zutiefst falsch, obwohl beide beeindruckende Ergebnisse vorzuweisen behaupten. Sie können sogar beide Unrecht haben.

Die meisten Fernwahrnehmer erwecken nicht gerade den Anschein, auf Gott zu vertrauen. Warum sollten sie auch, wenn es eine natürliche

Begabung gibt, die jeder für sich nutzbar machen kann? Angeblich ist es gerade die natürliche Beschaffenheit des Universums, die Fernwahrnehmung für jeden möglich macht. Wenn das stimmt, dann hat die Bibel ein weiteres Mal die Menschheit seit über 3000 Jahren in die Irre geführt. Das ist eine schwere Anklage. Wenn die Bibel uns getäuscht hat, was das Wesen von Propheten und Prophetie betrifft, wie könnten wir uns dann in allen anderen Dingen, die sie uns zu sagen hat, auf sie verlassen?

Wenn Fernwahrnehmung nicht von Gott stammt und auch keine normale menschliche Fähigkeit ist, die der ganzen Menschheit zur Verfügung steht (was wir in den nächsten beiden Kapiteln zeigen werden), dann kann sie logischerweise nur von Satan stammen, dem Feind Gottes und der Menschen.

Schutz vor der feindlichen Seite

In einer in den USA beliebten Radiosendung erwähnte Professor Courtney Brown, dass der international bekannte Bestsellerautor Malachi Martin (Jesuit und ehemaliger Professor am Päpstlichen Bibelinstitut des Vatikan) Fernwahrnehmung als »empfindlichen Sprengstoff für die Seele« bezeichnet hat. Als Entgegnung darauf versuchte Brown, zwischen der Art von Fernwahrnehmung, die vom Militär angewendet wird, und der Wissenschaftlichen Fernwahrnehmung (SRV) zu unterscheiden, die an Browns *Farsight Institute* gelehrt wird und die angeblich nur zum Nutzen anderer eingesetzt wird. Brown wies darauf hin, dass seine Mitarbeiter unter spirituellem Schutz stünden, weil alle Schüler und Dozenten jeden Abend Transzendentale Meditation (TM) praktizieren.

Doch TM gehört selbst zweifellos in den Bereich des Okkulten. Der Autor hat ehemalige TMler interviewt, die im Zusammenhang von TM von Dämonen befallen wurden oder sich plötzlich außerhalb ihres Körpers wiederfanden und anscheinend von der Zimmerdecke »auf ihre Körper« herabblickten. Der ehemalige TM-Lehrer R. D. Scott berichtet von zahlreichen erschreckend okkulten Vorfällen unter den Meditierenden, die sich während der Trainingskurse unter dem TM-Gründer Maharishi Mahesh Yogi ereigneten. Diese Erlebnisse können keine Fantasieprodukte sein, weil oftmals mehr als nur eine Person gleichzeitig dieselbe Manifestation bezeugte:

> [Die Meditierenden] wurden durch den Raum geworfen ... Visionen von schwebenden grünäugigen ... Lichtwesen, die [während des Initiationsrituals] über dem *Puja*-Tisch gleiteten sowie Dämonen, die durch die Kehlen der Meditierenden schlüpften und von ihnen Besitz ergriffen, schaurige Wesen, die sich von Zeit zu Zeit materialisierten und

> mit schrecklichen Blicken auf die Meditierenden starrten oder fürchterliche Prozessionen von außerirdischen Wesen, die plötzlich erschienen und von vielen Zeugen gesehen wurden.[17]

Auf Grundlage der Zeugnisse von zahlreichen ehemaligen TMlern, einschließlich solcher, die in der Organisation hohe Grade erlangt hatten, steht fest, dass Transzendentale Meditation keine Praktik zum spirituellen Schutz ist. Wenn Professor Brown glaubt, TM würde ihm einen solchen Schutz bieten, zeigt dies, dass er sich aufs Schlimmste täuschen lässt und sein »Schutz« nicht von Gott stammt, sondern vom Feind seiner Seele. Dass er einem solchen Irrtum erliegen konnte und dass seine gesamte Organisation in gleicher Weise hinters Licht geführt wurde, ist keine Empfehlung für Fernwahrnehmung.

Bei der gleichen Radiosendung wurden später Malachi Martin und Major Ed Dames zusammen interviewt. Martin war Berater von Päpsten und ist Exorzist, der zur Konfrontation des Dämonischen das traditionelle römisch-katholische Ritual heranzieht. Er behauptet, überwältigende Beweise für die Existenz Satans gesehen zu haben, glaubt an dämonische Besessenheit (die er in seinem Bestseller *Hostage to the Devil* – »Gastgeber des Teufels« – beschreibt) und hat angeblich erlebt, wie viele besessene Personen durch das katholische Exorzismusritual befreit wurden.

Ein faszinierender Dialog

Die Diskussion drehte sich um Martins Aussage, Fernwahrnehmung sei »empfindlicher Sprengstoff für die Seele«. Überraschenderweise sah Malachi Martin Fernwahrnehmung weder als okkult an noch hatte er etwas dagegen, solange sie »wissenschaftlich« praktiziert würde. Er erklärte:

> Wenn sie nicht mit der richtigen Motivation und … auf wissenschaftliche Weise ausgeübt wird, mit der entsprechenden Methode, Kontrolle und Ausgewogenheit, kann sie die Seele stören … Wir Exorzisten haben Folgendes festgestellt: Wer Fernwahrnehmung oder Channeling ohne eine dieser Sicherheitsvorkehrungen ausübt, die Sie [Major Dames] gerade beschrieben haben, zieht sich äußerst schwere Störungen und Unterbrechungen der normalen Persönlichkeit zu und zeigt außerdem Manifestationen, die nur im Licht teuflischen Eingreifens in menschliche Dinge erklärt werden können.[18]

Martin stellte seine Überzeugung vor, dass es drei Bereiche der Wirklichkeit gäbe: Die übernatürliche Ordnung (Gott und alles, was zu ihm gehört); die natürliche Ordnung (das gesamte physische Universum) und

das dazwischen befindliche »Mittelplateau«. Wer dieses Plateau betritt, kann diese paranormalen »Kräfte der Seele ausüben, die offensichtlich geschärft und entwickelt werden können«, aber Martin zufolge gibt es auch eine Gefahr: Wenn jemand versucht, das Mittelplateau zu betreten, um diese Fähigkeiten auszuüben und zu entwickeln, ohne die »richtige Motivation oder entsprechende Kontrolle und Ausgewogenheit«, wird er einen Exorzisten aufsuchen müssen. Martin sagt:

> Wir haben einige Offiziere kennen gelernt, die als Privatpersonen Hilfe suchten, weil sie sich eingehend mit dem Mittelplateau beschäftigt hatten und ziemlich verstört dabei wegkamen.
>
> Dann gibt es die üblichen Leute, die Ouijaboard, Channeling oder Fernwahrnehmung betreiben und dabei ein Gebiet betreten haben, auf dem sie schrecklichen Attacken des Engels des Lichts [Satans] ausgeliefert waren.
>
> Der einzige Beistand, den wir ihnen bieten können, war dieses [römisch-katholische] Ritual, keine Therapie, sondern der Exorzismus, eine Konfrontation [mit dem Dämonischen] ...[19]

Dames antwortete, er sei »durch praktische Erfahrung mit dem Konzept des Mittelplateaus vertraut«. Seiner Ansicht nach sei Channeling extrem gefährlich. Weiter erklärte er:

> Der Channeler gibt seine eigene Identität auf und händigt sie an irgendetwas Unbekanntes aus, das ihn überzeugt hat, dass es in den meisten Fällen gutartig ist.
>
> [Martin wirft ein: »Das ist sehr, sehr wichtig. Das ist der Punkt, an dem der Sprengstoff-Aspekt ansetzt.«]
>
> Das ist das eigentliche Wesen von Channeling, aber technische Fernwahrnehmung ist im Wesentlichen ein geistiges Werkzeug, bei dem wir bei vollem Bewusstsein und absolut wach sind. In der Anfangszeit gerieten natürliche Medien, die vom Militär herangezogen wurden, in einen höheren Bewusstseinszustand und dabei kam es zu einigen gefährlichen Situationen ...
>
> Als wir einen Offizier an einen entfernt gelegenen Ort »schickten« – diesen Begriff gebrauche ich in einem weiteren Sinne –, gab es Fälle, als diese Leute beim Eintreten in das Mittelplateau ... unterwegs auf diese Wesen stießen und das verursachte ein enormes Maß an Schmerz. Zwei Personen erlitten bei uns tatsächlich Herzattacken ...
>
> Im Fall eines meiner früheren Schüler und Offiziers ... fingen diese Leute an dazu zu neigen, sich mit den Wesen einzulassen, die sie im Mittelplateau entdeckt hatten ...

Wenn etwas dich erst einmal am Köderhaken hat, hat es dich gepackt und das ist der Grund, weshalb man dann Veränderungen im Verhalten beobachten kann ... Wir haben es untersucht ... der Köderhaken sitzt im Ego ... die Psyche wird an Land gezogen.

[Martin wirft ein: »Das ist eine sehr gute Beschreibung des Prozesses.«]

Wir mussten uns lange und intensiv damit beschäftigen, um unterscheiden zu können, ob wir uns auf gefährlichem Boden befanden ... je mehr wir unsere eigene Entscheidungsfähigkeit aufgeben, weil das alles ist, was unseren Geist wirklich ausmacht [Martin: »Ja, genau!«], und unser Geist ist die Grundlage dafür, ob unsere Seele überlebt.

[Martin: »Ja, wenn wir ihn aufgeben, haben wir unser eigentliches Wesen aufgegeben.«]

Dem stimme ich zu. Wenn diese Personen anfangen, ihre Entscheidungsfähigkeit aufzugeben und ihren Geist an etwas anderes ausliefern oder ihr Geist vom Ego völlig durchdrungen wird, verlieren wir sie.

[Martin: »Nun, das ist der Anfang dessen, was ich meinerseits als ›Besessenheit‹ bezeichne.«]

Mit Besessenheit kenne ich mich nicht so gut aus. So etwas ist mir in meiner Laufbahn nur ein oder zwei Mal begegnet ... die Mehrzahl der Leute, die zu mir kommen, um technische Fernwahrnehmung zu lernen, sind ... ausgeglichen ... interessiert und begeistert und Einzelfälle [die ein Risiko darstellen] können wir herausnehmen. Das müssen wir, weil wir schon Katastrophen erlebt haben ...

Als in der Vergangenheit diese Katastrophen passierten – im militärischen Team wie im Fall von ein oder zwei Zivilisten, ehemaligen Schülern –, waren das wirkliche Katastrophen ...[20]

Schamanismus unter modernem Namen

Der Moderator unterbricht und fragt Malachi Martin, ob es einen relativ sicheren Weg gäbe, um das zu praktizieren, was Ed Dames tut. Martin antwortet: »Absolut.« Er sagt, dass Dames »ein System für Kontrolle und Ausgewogenheit vorgestellt hat« und über eine »vertraute Kenntnis der Wesen verfügt, die diesen Bereich bewohnen, den er betritt und in dem er arbeitet ...«

Wir haben bereits gezeigt, dass dadurch die Bibel als völlig unglaubwürdig hingestellt wird, wenn man Fernwahrnehmung als eine natürliche Begabung ansieht (wie Martin und Dames). Die Bibel beansprucht, *Gottes Wort* zu sein, eine einzigartige Offenbarung, die einzig und allein durch *heilige*, von Gott besonders auserwählte und von seinem Heiligen Geist

inspirierte Menschen gegeben werden konnte. Doch wenn Martin und Dames Recht haben, dann ist die Bibel bestenfalls nichts weiter als eine Präsentation von Information, die durch Fernwahrnehmung ohnehin für jeden zugänglich ist. Dann hätte die Bibel falsche Aussagen über ihre eigentliche Grundlage getroffen und von daher könnte man ihr auch in anderen Dingen nicht vertrauen.

Martin und Dames stimmen darin überein, dass man das »Mittelplateau« betreten muss, wenn man Information mittels Fernwahrnehmung erhalten will. Dieser geheimnisvolle Bereich ist, wie sie zugeben, von üblen Wesen bewohnt, die Dames zufolge bösartig sind und einigen seiner Fernwahrnehmer schweren Schaden zugefügt haben. Martin sagt, sie würden dämonische Besessenheit verursachen. Somit geht aus ihrem eigenen Zeugnis hervor, dass die durch Fernwahrnehmung erhaltene Information aus dem Reich des Dämonischen stammt!

So braucht es uns nicht zu verwundern, dass die Bibel jegliche okkulte Aktivität strengstens untersagt. Doch Martin, der römisch-katholische Theologe und Exorzist, und Dames sehen nichts Falsches an der Fernwahrnehmung. Wie soll man sich dabei schützen? Warum einfach nur durch eine *wissenschaftliche* Methode mit angemessener Kontrolle und Ausgewogenheit und durch Vermeidung von zu großer Einbringung des Egos? Es ist sowohl eine unbiblische wie auch lächerliche Vorstellung, dass Satan und seine Untertanen sich von wissenschaftlicher Kontrolle und Ausgewogenheit beeindrucken oder abschrecken lassen sollen.

Fernwahrnehmung ist einfach Schamanismus unter einem modernen Namen. Seit Tausenden von Jahren praktizieren Schamanen »Reisen außerhalb des Körpers«, mit denen sie sich zu entlegenen Orten begeben und Information beschaffen oder jemanden heilen oder einen Feind verfluchen. Fernwahrnehmer geben nicht so unverblümt wie Schamanen die entscheidende Rolle von Geistwesen zu (wie Michael Harner in dem Zitat zu Beginn dieses Kapitels). Die »Engel«, von denen Dames sich »Schutz« erhofft, könnten sehr wohl dieselben Wesen sein, deren Hilfe für die Schamanen unerlässlich ist. Handelt es sich wirklich um Engel oder vielmehr um Dämonen?

Gefährliche Täuschung

In der Diskussion erklärte Dames, er habe eine gesunde Angst vor diesen bösartigen Wesen – nicht Angst vor eigenem Schaden, fügt er hastig hinzu, weil er ja »mit Gott und Engeln in Verbindung steht«. Er sagt: »Das ist der einzige Grund, weshalb ich auf diesem Gebiet arbeiten kann.« Welch ein Irrtum! Er meint nicht nur, er sei durch die Beachtung eines wissenschaftlichen Protokolls vor dem Bösen geschützt, sondern Gott und

seine Engel seien mit ihm, wenn er sich auf ein Gebiet wagt, das Gott strengstens verboten hat zu betreten.

Und was ist es nun, das Dames die Überzeugung verleiht, alles sei in bester Ordnung? Natürlich sind es die erstaunlichen Ergebnisse, die er so behutsam ausschließlich zum Wohl der Menschheit einsetzt. Andere ließen ihr Ego dazwischen geraten oder lieferten um einen Preis ihre Freiheit an diese Wesen aus; Dames und seinen Fernwahrnehmern hingegen, die bestimmte Regeln beachten, ist nichts Schlimmes widerfahren.

Martin macht Dames Komplimente für seinen gesunden Respekt vor diesen Wesen und für sein Vertrauen auf »Schutz durch Engel und Gott«. Er lobt Dames dafür, dass er einen klassischen religiösen Glauben hat und das ist der Grund, weshalb er »sich ohne Furcht auf dieses Gebiet wagen kann ... Aus Respekt vor dem Feind treffen Sie bestimmte Vorsichtsmaßnahmen«.

Dames erklärt weiter: »Ich kann erkennen, worum es sich bei diesen Dingen handelt ... Als junger Mann, bevor ich diese professionellen Methoden lernte ... brauchte ich Glauben an eine höhere Macht ... meinen Gott, der mich vor der Finsternis beschützte. Aber jetzt kann ich im Dunkeln sehen, ich verbreite selbst dieses Licht da drinnen und sage: ›Aha, hier haben wir dieses und dort drüben jenes.‹«

Martin lobt Dames: »Es scheint mir, Major Ed – und ich sage das als Priester –, dass Sie von einer Frömmigkeit überschattet sind, die ich nur meinem Heiland zuschreiben kann ...«

»Auch ich bin nur ein einfacher Christ«, antwortet Dames.

Doch sowohl Dames, der Fernwahrnehmer, als auch Martin, dem Katholik, fehlt es anscheinend an jeglichem Verständnis von biblischem Christsein. Dieser Irrglaube ist geradezu himmelschreiend!

Eine überraschende Schlussfolgerung

Kurze Zeit später bemerkt Martin in diesem Dialog: »Ich habe unbegrenztes Vertrauen auf die Methoden und Techniken, die Major Ed Dames anwendet. Ich habe keinerlei Bedenken, wirklich nicht.«

»Das finde ich bemerkenswert«, sagt der Moderator mit offenkundiger Begeisterung. »Viele Christen, Leute, die hier in der Sendung anrufen oder Faxe schicken, würden sagen, dass Eds Praktiken vom Teufel sind.«

Ed wirft hastig ein: »Darf ich Sie kurz unterbrechen? Als der Leiter des US-Auslands-Geheimdienstes über unser Programm informiert und daraufhin leichenblass wurde, sagte er, dass man von solchen Dingen erst nach dem Tod erfahren sollte!«

»Das ist eine lustige Umkehrung dessen, was im Garten Eden gesche-

hen ist«, lacht Malachi Martin. »Ich meine wirklich, dass sich in Ed Dames und seinen Mitarbeitern ein Charisma [nach 1Kor 12 eine Gabe des Heiligen Geistes] entfaltet, und es ist ein Wirken Gottes ... Ich erinnere mich, wie Mitte der 80er Jahre einige Mitarbeiter der US-Armee auf mich zukamen und sich beschwerten: ›Sehen Sie, wir haben Offiziere in bestimmten Techniken ausgebildet und ... jetzt haben sie Symptome entwickelt, die Sie in Ihrem neuen Buch über [dämonische] Besessenheit beschreiben.‹«

Nach ein paar weiteren Sätzen kommt der Moderator zur Schlussfolgerung: »Ich bin überrascht über das Ergebnis, das wir zwischen Ihnen beiden erzielt haben und freue mich darüber und könnte mir vorstellen, dass auch Sie erfreut sind.«

»Ich bin sehr überrascht«, antwortet Malachi Martin, »und ich bin höchst erfreut und habe sehr viel gelernt. Es war für mich wirklich eine Bereicherung. Ich möchte Ihnen herzlich danken, Ed Dames.«

»Es war mir eine Ehre, Pater Martin.«

»Möge Gott mit Ihnen sein und Ihnen Gnade geben«, sind die letzten Segensworte des jesuitischen Priesters an den »christlichen« Major.

Ein geheimes Programm?

Professor Courtney Browns Buch *Kosmische Begegnung* enthält ungewöhnliche Informationen, die durch Fernwahrnehmung erlangt wurden. Es geht um die angebliche Anwesenheit und Aktivität von Außerirdischen auf dem Mars und der Erde. Infolgedessen war Brown bei Radio-Talkshows sehr gefragt. Bei einer bekannten Sendung erwähnte ein Anrufer, dass Professor Brown in seinem Buch positiv das *Buch Urantia* erwähne und bat um nähere Auskunft. Der Moderator der Sendung bat Brown im Interesse der Zuhörer, das *Buch Urantia* näher zu erläutern. Brown antwortete:

> [Es handelt sich um] die Geschichte des Lebens jenseits des physischen Bereichs ... im Subspace [»Unterraum«] ... das Leben, das existiert, nachdem Sie Ihren natürlichen Körper verlassen haben. Und es umfasst ferner die Geschichte vom Leben Jesu ... wie die Bibel, nur bietet es neuere Informationen ...
>
> Die Leute vom Militär ... haben das *Buch Urantia* bekommen und es gab einige ausführliche Diskussionen über [verschiedene Themen] die in der Bibel nicht so deutlich zur Sprache kommen. Und so zielten sie auf einige dieser Themen ab ... und sie waren verblüfft festzustellen, dass Etliches aus dem *Buch Urantia* tatsächlich geschehen ist ...
>
> Eine Sache aus dem *Buch Urantia*, die wir feststellten, war, dass an der biblischen Geschichte von Adam und Eva tatsächlich etwas Wah-

> res dran ist ... ein ganz klein wenig Wahrheit. In Wirklichkeit war es so, dass die alten Propheten auf ihre eigene unbeholfene Weise primitive Fernwahrnehmer waren und tatsächlich erkannten, dass es vor langer Zeit ein Paar gab, das irgendwie etwas mit der Geburt der Menschheit zu tun hatte ... Adam und Eva waren Projektleiter eines kulturellen und genetischen Aufputsch-Projektes von Außerirdischen, das schief ging ...[21]

Wir sollten an dieser Stelle bedenken, dass sowohl Malachi Martin wie auch Ed Dames darin übereinstimmten, dass man bei der Fernwahrnehmung einen Bereich betritt, der von Geistwesen bewohnt ist. Kann es sein, dass dieselben Wesen, die das *Buch Urantia* inspiriert haben, nun für ihre eigenen heimtückischen Zwecke die Fähigkeit zur Fernwahrnehmung vermitteln? Aufgrund der Bestätigung von Urantia durch Fernwahrnehmung scheint das zumindest wahrscheinlich zu sein. Könnte diese Tatsache nicht auch ein Hinweis sein auf den Zweck der Fernwahrnehmung – die Bestätigung ihrer Glaubwürdigkeit und später ihr Einsatz zur Zerstörung des Glaubens an die Bibel und zur Gründung einer Gegenreligion?

Das *Buch Urantia* untergräbt in hohem Maße Gottes Wort, angefangen von der Darstellung von Adam und Eva als »Projektleiter eines ... Projekts von Außerirdischen, das schief ging« bis hin zur völligen Verwerfung des Kreuzes Christi! Es stellt eine neue Kosmologie des Universums vor sowie neue Begriffe von Gott, Christus und der Erlösung. Dieses umfangreiche, fast 2100 Seiten umfassende Buch widerspricht der Bibel (oder besser: pervertiert sie) auf jeder Seite. »Gott« ist eine Dreiheit von Dreiheiten; die höhere (»Paradies-Trinität«) ist existenziell und die niedrigeren beiden (»Ultimative Trinität« und »Absolute Trinität«) beruhen auf Erfahrung. Und beide evolvieren in einem 2-Milliarden-Jahre-Zyklus.

Dort gibt es Universen innerhalb von Universen, mit Millionen »lokaler Universen«, von denen jedes von einem »Schöpfersohn« gebildet und daraufhin von diesem beherrscht wird und von denen jedes zur »Ordnung Michaels« gehört. Michael von Nebadon (Nebadon ist ein lokales Universum, innerhalb dessen sich unser Planet Urantia bewegt) inkarnierte auf unserem Planeten als Jesus von Nazareth. Dieser Jesus war die 611.121. »Personifikation des Universalen Vaters und des Ewigen Sohnes [was immer das heißen mag!]«. Sein Hauptquartier ist »eine Lichtvilla auf Salvington« und seine Evolution hat ihn durch »alle drei Phasen der Existenz intelligenter Geschöpfe geführt: spirituell, moronziell und materiell«[22].

Die irregeleiteten Fernwahrnehmer dachten, das *Buch Urantia* enthielte »aktuellere Informationen« über »das Leben Jesu«. Der »Jesus«

von Urantia ist aber nicht der Jesus der Bibel. Dieses von Dämonen inspirierte umfangreiche Werk verwirft gerade das Herzstück des Evangeliums, Jesu stellvertretenden Tod für unsere Sünden. Es bezeichnet diese Wahrheit als »eine völlig infantile und primitive Religion, eine Philosophie, die einem aufgeklärten Zeitalter der Wissenschaft und Wahrheit nicht würdig ist ... den [Millionen von] himmlischen Wesen und göttlichen Herrschern, die im Universum dienen und herrschen, gänzlich zuwider ... ein Affront gegenüber Gott ... dass unschuldiges Blut vergossen werden musste, um seine Gunst zu erlangen oder den fiktiven göttlichen Zorn zu besänftigen.«[23]

Weitere Probleme

Ein Anrufer bei der Radiosendung setzt Professor Brown unter Druck: »Haben Sie auf Ihr Buch bereits Resonanz von religiösen Führungspersonen? Denn in Ihrem Buch gibt es noch andere Dinge, die die Leute vielleicht noch schockierender finden würden ... Sie sagen, Sie haben über Fernwahrnehmung mit Jesus und Buddha kommuniziert.«

»Sehen Sie, der Grund, weshalb Fernwahrnehmung funktioniert«, sagt Brown gereizt, »besteht darin, dass wir aufgrund von Laborerfahrungen wissen, dass wir mehr sind als stoffliches Blut, Fleisch und Gebein. Wir sind ... eine Seele im Körper ... Sie brauchen sich tatsächlich nicht physisch zu den Plätzen begeben, die Sie per Fernwahrnehmung betrachten, sondern Sie können sie exakt und bis ins kleinste Detail beschreiben, indem Sie diese äußerst strengen militärisch erprobten Methoden anwenden. Und wenn Sie das zustande bringen, nun, dann werden Sie sagen, dass es einen Teil von Ihnen geben muss, der über den Bereich des Physischen hinausgeht. Und diesen Teil, den bezeichnen einige natürlich als die Seele, andere als das Unbewusste ... wir bevorzugen die Bezeichnung Subspace Mind ... Und das deshalb, weil die Seele ... etwas tun kann, was der physische Körper nicht kann, nämlich tatsächlich Fernwahrnehmen mit einer enormen Präzision ...«

Die Sendung setzte dann fort mit einer Besprechung von Dr. Browns Buch *Kosmische Begegnung* und der geheimen Gesellschaft der Marsbewohner, die sich auf der Erde versteckt halten und die er durch Fernwahrnehmung entdeckt hat. Brown sagte außerdem: »Auf dem Mars gibt es einige Hunderttausend ... die dort weg müssen und mit einer Flotte hierher kommen werden. Das ist ein faszinierendes und interessantes Ereignis ...« Dr. Brown hat seinen Ruf als Akademiker auf die Genauigkeit dieser unglaublichen Überzeugungen gesetzt, die er durch Fernwahrnehmung entdeckt hat und von denen er behauptet, dass sie sehr bald als wahr geoffenbart werden. Im Kapitel über Ufos werden wir darauf zurückkommen.

Hinein in die Scientology!

Wenn man zwei Stunden Tonbandaufzeichnungen gehört und versucht hat, auf dem Internet den Anklagen und Gegenanklagen der Fernwahrnehmer kreuz und quer zu folgen, weiß man nicht mehr, wem man glauben soll. Ebenso wenig können wir jene nachprüfen, die behaupten, an streng geheimen Regierungsprojekten mitgewirkt zu haben, die immer noch ein Buch mit sieben Siegeln sind. Zum Bereich des Okkulten gehört auch die Verführung der Welt und der Christenheit, und somit haben wir eine Menge Verwirrung zu erwarten.

Bei unseren Nachforschungen haben wir entdeckt, dass ein großer Teil der Fernwahrnehmer Sektenmitglieder bei Scientology sind. Harold Puthoff selbst war ein hochgradiger Scientologe, ebenso Ingo Swann. Tatsächlich trug gerade der Artikel, den Swann auf dem Ersten Internationalen Kongress für Psychotronische Forschung in Prag am 6. September 1974 vorstellte, den Titel: »Scientologische Techniken: Ein modernes Paradigma für die Erklärung des Bewusstseins und übersinnlicher Integration.« Ein großer Teil der Finanzierung der Anfänge der Fernwahrnehmung stammte von George W. Church Jr., einem weiteren hochgradigen Scientologen, über seine Stiftung »Science Unlimited Research Foundation«.

Der hohe Anteil an Scientologen im Programm kann das hohe Interesse der Fernwahrnehmer an Marsbewohnern und Ufos erklären. Die durch Fernwahrnehmung erhaltenen Informationen hören sich zum Großteil an wie wiederverwertete Science Fiction aus der Feder Ron Hubbards, dem Gründer von Scientology. Scientology ist Okkultismus in Reinkultur, einschließlich aller Lügen der Schlange aus dem Garten Eden.

Kurz gesagt, lehrt Scientology, wir seien alle ungeschaffene, allmächtige, allwissende Wesen, die als »Thetanen« bezeichnet werden. Wir Thetanen haben dieses ganze MEST (»Materie-, Energie-, Raum-, Zeit-Kontinuum«) erschaffen, in dem wir leben. Wir erschufen auch Geschöpfe und inkarnierten dann in ihren Körpern. Als sie starben und zu höheren Stufen evolvierten, reinkarnierten wir immer wieder. Als wir uns schließlich bis auf unseren jetzigen Status als Menschen entwickelt hatten, waren wir so weit von unserem Ursprung als Thetanen entfernt, dass wir vergaßen, wer wir waren. Scientology unterzieht den Menschen einem Prozess, der Psychotherapie mit östlichem Mystizismus kombiniert, bringt ihn über seine vergangenen Leben zurück auf den Weg vom Thetanen zum Menschen und schält das »Engramm« (Traumata) heraus, das er auf dem Weg angenommen hat. Wenn der Prozess vollendet ist, bricht der Mensch in einen Zustand durch, der als »clear« (»klar«) bezeichnet wird und erkennt, wer er wirklich ist: ein funktionierender Thetan [d. h. Gott]!

Wer an dieses Szenario glaubt und sich vorstellt, er sei nun ein allmächtiger, allwissender Thetan, unterliegt eindeutig einer schweren Illusion. Die Parapsychologie bietet die Hoffnung, Wege zu entdecken, wie man die angeblich in uns existierende Kraft nach außen zeigen kann. Man kann wohl daran zweifeln, dass dies die Motivation für die Fernwahrnehmungs-Forschung war und dass der Okkultismus von Scientology zu dieser Entwicklung beigetragen hat.

Wir können zwar nicht sicher sein, wie viel wir von den vorliegenden Berichten glauben können, doch ist bei der Fernwahrnehmung zweifellos eine okkulte Macht am Werke. Von Fernwahrnehmern wurden einige äußerst beeindruckende Ergebnisse erzielt, die sich einer rationalen Erklärung entziehen. Die Tatsache, dass die Lügen der Schlange von Eden die Philosophie untermauern, die durch Fernwahrnehmung gefördert wird, ist ein wichtiges Indiz für die Identität der dahinter stehenden Macht. Der beständige Angriff auf den wahren christlichen Glauben und der Versuch, die Bibel als unglaubwürdig hinzustellen, sind weitere Bestätigungen dieser Identität.

Welcher religiösen Überzeugung man auch sein mag, so weist das bis hierher dargebotene Beweismaterial jedenfalls stark darauf hin, dass auf diesem Planeten eine okkulte Invasion im Gange ist. Sie gewinnt in alarmierendem Maße an Einflusskraft. Ob diese gegenwärtige Invasion eine Bedeutung hat in Bezug auf die biblische Prophetie über die Endzeit, ist eine Frage, mit der wir uns auseinandersetzen müssen.

Für den Schamanen steckt in allem, was in der offenbarten Welt existiert, eine lebendige innere Kraft ... wie das polynesische Mana oder das Wakanda der Sioux ... eine alles durchdringende göttliche Kraft. Das Wissen, dass Leben Kraft ist [positive und negative], ist die Erkenntnis des Schamanen. Die Gemeinschaft mit den Übermittlern dieser Kraft ist die Aufgabe des Schamanen und die Beherrschung dieser Kraft ist sein Ziel.

Joan Halifax, Anthropologin[1]

Beschwörer oder Magier sind, wie alles andere auch, positiv und negativ. Wenn sie positiv sind, nutzen sie ihr geheimes Wissen zur Heilung der Kranken. Wenn sie negativ sind, setzen sie ihre bösen Kräfte zum Schaden Anderer ein.

Archie Fire Lame Deer[2]

Die »Dunkle Bruderschaft« [loyale Opposition zur »Weißen Bruderschaft«] agiert als Testgruppe für das Menschheitsgeschlecht, als Kräfte, deren Aufgabe es ist, jene Seelen aus der Menschheitsherde auszusortieren ... die nicht hoch genug entwickelt sind, um auf die nächste Ebene spiritueller Errungenschaft voranzuschreiten [d. h. zu evolvieren].

»Meister Hilarion«, gechannelt durch den kanadischen Geschäftsmann Maurice B. Cooke[3]

In gewisser Weise sind wir alle Bokors [schwarze Magier] und Houngans [weiße Magier/Voodoo-Priester]. Der Houngan muss das Böse kennen, um es zu bekämpfen, der Bokor muss das Gute annehmen, um es zu untergraben.

Max Beauvoir, haitianischer Voodoo-Priester[4]

Widme dich ganz der hellen Seite der Kraft, Luke. Denke daran: die helle Seite. Obi Wan Kenobi zu Luke Skywalker in *Krieg der Sterne*

Positives Denken ist nur ein anderes Wort für Glauben.

Norman Vincent Peale[5]

Glaube ist eine Kraft wie Elektrizität oder Gravitation. Wir verfügen über alle Fähigkeiten Gottes. Wir haben seinen Glauben.

Kenneth Copeland, Fernsehprediger[6]

6

Eine dunkle und eine helle Seite?

Die wichtigste Grundlage des Okkultismus ist der Glaube, dass das Universum von einer unendlichen Macht durchdrungen ist und wer in die entspechenden Geheimnisse eingeweiht ist, sich diese Kraft zu seinen eigenen Zwecken nutzbar machen könne. Wie diese Kraft zu beherrschen ist, variiert unter den einzelnen Schulen des Okkultismus. Bei manchen kommt es vor allem darauf an, mit Geistwesen oder bestimmten Tieren in Kontakt zu treten, die als Hüter dieser Kraft fungieren und sie über oder an diejenigen vermitteln, die ihre Diener werden. Bei anderen reagiert diese Kraft (von der man außerdem glaubt, sie sei eine Quelle alles Wissens – aus Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft) auf bestimmte Rituale, Zeremonien oder geheime Techniken, die erlernt werden können und an jede neue Generation von Eingeweihten weitergegeben werden.

Die Vorstellung von einer unpersönlichen Kraft ist natürlich verlockend. Wie viel attraktiver ist es, durch Beherrschung dieser Kraft zu seinem eigenen Gott zu werden, als stattdessen einem persönlichen Schöpfer verantwortlich zu sein! Der persönliche Gott der Bibel verlangt Gehorsam – und Ungehorsam hat seine Konsequenzen. Vergebung muss auf gerechter Grundlage geschehen, d. h. die Strafe für die Sünde muss gezahlt werden. Eine Kraft hingegen weiß nichts von Moral, da sie unpersönlich ist; sie steht allen zur Verfügung, die die Gesetze oder Rituale befolgen, aufgrund derer sie funktioniert. Man muss kein gerechter oder religiöser Mensch sein, um die Elektrizität zu benutzen; ebenso verhält es sich mit dieser imaginären »Kraft«. Sie erhebt keinen höheren moralischen Anspruch als die Gravitation, doch vermutlich ist sie der Schlüssel zu aller Macht und allem Wissen.

Okkultisten jeder Couleur behaupten, es gäbe eine positive und eine negative Seite dieser »Kraft« – eine »helle« und eine »dunkle« Seite, wie Obi Wan in *Krieg der Sterne* sagt. In der Magie werden ganz ähnliche Begriffe gebraucht: »weiße« Magie und »schwarze« Magie. Und so ist es bei den Stammeskulten und -religionen von Eingeborenen rund um die Welt, in allen Kulturkreisen und zu allen Zeiten. Der berühmte Medizinmann der Lakota, Archie Fire Lame Deer (der vom Basketball-Trainer Phil Jackson und vielen anderen Prominenten hoch bewundert wird), sagt im Zitat am Anfang dieses Kapitels genau das.

Eine geheimnisvolle unsichtbare »Energiequelle«?

Dass es im Universum geheimnisvolle Kräfte gibt, kann wohl niemand

bestreiten. Der Atomkern wird von einer Kraft zusammengehalten, die das menschliche Begreifen übersteigt, doch irgendwie liefert sie die Energie für die Elektronen in der Atomhülle. Das Universum steckt voller Geheimnisse, die für die Wissenschaft unerklärlich sind.

Obwohl wir wissen, dass es Gravitation und Elektrizität gibt und wir sie beobachten und messen und sogar zu unseren Zwecken nutzen können, weiß die Wissenschaft doch nicht, worin diese Kräfte eigentlich bestehen und wo sie herrühren. Die Wissenschaft sagt uns, dass alles aus Energie entstanden ist und dass Energie weder geschaffen noch vernichtet werden kann, doch die Wissenschaft kann uns nicht sagen, was Energie an sich ist, wie sie entstanden ist, was die Quelle ihrer Kraft ist oder warum sie bestimmten Gesetzen folgt. Der Physiker Lambert Dolphin schreibt:

> Der Atomkern enthält positiv geladene und neutrale Teilchen ... Die gegenseitige elektrostatische Abstoßung zwischen den gleichartigen positiven Protonen würde den Kern auseinander treiben ...
>
> Somit gibt es eine aktive, dem Universum auferlegte Kraft, die die Grundbausteine der materiellen Welt aktiv in jedem Augenblick zusammenhält, Tag für Tag, Jahrhundert um Jahrhundert.
>
> In ähnlicher Weise wäre zu erwarten, dass die angeregten Elektronen, die den Kern umgeben, ihre gesamte Energie schnell verstrahlen und in den Kern stürzen, wenn es nicht eine unsichtbare Energiequelle gibt, die dem entgegenwirkt.[7]

Was ist diese »unsichtbare Energiequelle«? Und welche »Intelligenz« steht dahinter? Offensichtlich hat keine Kraft irgendeine Intelligenz. Dass in der Natur mehrere Kräfte produktiv zusammenwirken, ist ein starker Hinweis auf eine unendliche Intelligenz hinter allen Dingen.

Die Tatsache, dass jede Kraft, sei es Gravitation oder Elektrizität, an bestimmte Gesetze gebunden ist (die wiederum alle miteinander kooperieren), ist ein hinreichender Beweis dafür, dass keine individuelle »Kraft« das Gesamtgeschehen beherrscht. Es ist eindeutig so, dass alle Kräfte einer vorrangigen Intelligenz unterworfen sind, die sie erschaffen hat. Ebenso wenig kann jemand die Behauptung aufrechterhalten, eine »Seite« der Kraft, entweder die »helle« oder die »dunkle«, sei stärker als die andere. Somit ist die Situation hoffnungslos, denn niemals wird eine der beiden Seiten triumphieren. »Gut« und »böse« wären so tatsächlich bedeutungslose Begriffe.

Ein grundsätzliches Problem: Macht korrumpiert

Wenn außerdem allen Dingen und allen Lebewesen eine okkulte Kraft

innewohnt, wie Archie Fire Lame Deer es behauptet, dann würde dies in keiner Weise Friede und Einigkeit für die Menschheit bedeuten, sondern das völlige Gegenteil.

Wenn »Macht [Kraft] korrumpiert und absolute Macht absolut korrumpiert«, ist die Aussicht einer Menschheit, die eine unbegrenzte okkulte Macht entfaltet, eher erschreckend als ermutigend. Die Versuchung, nach immer größerer Macht zu streben, um den großen Wettstreit zu gewinnen, würde anscheinend bei jedem zu unausweichlicher Korruption führen, sogar bei denjenigen, die angeblich die »helle Seite der Kraft« gebrauchen.

Hier stehen wir vor einem grundsätzlichen Problem des Okkulten: unbegrenzte Macht, die von »weißen Magiern« zu »guten Zwecken« eingesetzt wird und zum »Bösen« von »schwarzen Magiern«. Doch wer soll »gut« und »böse« definieren? Wer die Kraft beherrscht, kann sie zu seinen eigenen Zwecken verwenden, für das, was er in seinem Leben erreichen will, entgegen den Wünschen und Zielen aller anderen. Wenn es keinen persönlichen Gott der Liebe, Heiligkeit, Gerechtigkeit und Autorität gibt, der sich in Verantwortung um das Universum kümmert, kann eine »Kraft« oder »Macht« der Erde niemals Frieden bringen. Gleiches müsste von der ganzen »Human-Potential«-Bewegung zugegeben werden. Macht führt nicht zum Frieden, sondern nur zu größeren Konflikten.

Die Bibel sagt, dass Gott ein persönliches Wesen von unendlicher Liebe, Weisheit und Macht ist, der den Menschen nach seinem eigenen moralischen und geistlichen Bild geschaffen hat und demgegenüber der Mensch verantwortlich ist. Im Gegensatz dazu bietet der Okkultismus das Versprechen, jeder könne zu gottähnlicher Macht gelangen und so sein eigener Gott werden. Einige Okkultisten glauben natürlich, sie müssten sich an diese Geistwesen wenden, die angeblich all diese Kräfte unter Kontrolle haben. Aus dieser Vorstellung entwickelten sich komplexe Regelwerke, wie man die Gunst der Götter erlangen kann und diese Regeln wurden in Form okkulter Rituale von Initiation zu Initiation weitergegeben.

Man kann leicht einsehen, dass die Lehre des Positiven Denkens in den Kreisen der Geschäftswelt, unter Akademikern und Psychologen ein Aufruf ist, sich an die »helle« Seite zu wenden und die »dunkle« Seite dieser Kraft zu meiden. Das gilt auch für das »Positive Denken« bzw. »Denken in Möglichkeiten«, das in der Christenheit von Norman Vincent Peale und seinem Hauptjünger Robert Schuller populär gemacht wurde. Und Gleiches gilt ebenso für das »Positive Bekenntnis« (das Aussprechen vom »Wort des Glaubens«) heutiger führender Charismatiker. Sie meinen, der Geist (oder die Zunge) jedes Menschen könne ein Kanal für diese Kraft werden, so dass alles, was man denkt oder laut ausspricht (»Positives« oder »Negatives«), geschehen wird.

Gott wegerklären

In gleicher Weise hat die Wissenschaft versucht, die Ordnung des Universums als Folge unpersönlicher Gesetze zu erklären. Doch es ist kein Naturgesetz bekannt, dem das Bewusstsein unterworfen wäre, und keine Gesetze der Physik können seine Existenz erklären. Um das Eingeständnis einer »Intelligenz« hinter der Natur zu umgehen, vermuten fundamentalistische Evolutionisten hypothetisch ein »organisierendes Prinzip«, das dem Atom eigen ist.

Organisation braucht intelligente Planung und Anweisung. Diesem »organisierenden Prinzip« werden alle Eigenschaften Gottes zugeschrieben, außer der Fähigkeit, die von ihm hervorgebrachten Geschöpfe gerecht zu richten. Diese Fähigkeit muss mit Vehemenz abgestritten werden, um ihren schrecklichen Konsequenzen zu entgehen. Tatsächlich wird diese unpersönliche Macht im Menschen personifiziert, wo sie geheimnisvoll verborgen wohnt als sein angeblich unendliches Potenzial.

In gleicher Weise bestehen viele moderne Theologen auf »Wahrheit« ohne göttliche Inspiration. Sie bestreiten, dass die Bibel Gottes unfehlbares Wort ist und versprechen sich dennoch Lektionen von ihr über die »Mythen«, die sie enthalten soll. »Mythen« zu verehren verlangt aber anscheinend eine weit größere Leichtgläubigkeit als der Glaube an die von Gott geoffenbarte Wahrheit. Der bekannte Mythologe Joseph Campbell sagte:

> Der Mensch neigt dazu ... Naturkräfte zu personifizieren. Unser westliches Denken sieht Gott als letztliche Quelle oder Ursache der Energien und Wunder des Universums an. Aber im orientalischen Denken – und auch im Denken der Naturvölker – sind die Götter zumeist vielmehr Manifestationen und Übermittler der Energie, die letztlich unpersönlich ist. Sie selbst sind nicht ihr Ursprung.
>
> Der Gott ist der Kanal dieser Energie. Und die Kraft oder Qualität der vermittelten oder repräsentierten Energie bestimmt den Charakter und die Funktion des Gottes. Es gibt Götter der Gewalt, es gibt Götter des Mitleids ... Personifizierungen der jeweiligen Energien ...
>
> Und dann fragen Sie: »Nun, es muss doch jemanden geben, der diese Energie erzeugt?« Warum müssen Sie diese Frage stellen? Warum kann das höchste Geheimnis nicht unpersönlich sein?[8]

Die vier Lügen der Schlange

Das höchste Geheimnis kann nicht unpersönlich sein, weil etwas Unpersönliches nicht denken, planen, organisieren oder kreieren kann. Doch

derartige Fähigkeiten sind absolut notwendig, um das Universum und insbesondere intelligentes Leben ins Dasein zu rufen. Nur persönliche Wesen können erkennen, dass es ein Geheimnis gibt, und keine unpersönliche »Kraft« könnte persönliche Wesen hervorbringen. Die »Neigung des Menschen« das Unbelebte zu personifizieren, ist nicht, wie Campbell behauptet, eine rein menschliche Angewohnheit des Aberglaubens oder Wunschdenkens. Tatsache ist, dass das rationale Denken eine rationale Erklärung für das Universum verlangt, und rationales Denken muss persönlich sein.

Darüber hinaus wird die Vorstellung einer Kraft mit heller und dunkler Seite dadurch entkräftet, dass die auf okkulte Weise empfangenen Offenbarungen, auf denen das Okkulte basiert, persönlicher Natur sind. Bei diesen manifestiert sich nicht nur eine bloße *Kraft*, sondern diese Kraft wird begleitet von einer in sich schlüssigen *Philosophie*, die unausweichlich mit vermittelt wird. Zudem kann diese Philosophie auf eine persönliche Quelle zurückgeführt werden: die Schlange bzw. Satan. Eines der verblüffendsten Phänomene, die jeder feststellt, der das Okkulte untersucht, ist die erstaunliche Entsprechung zwischen einerseits den Lügen, mit denen der Bibel zufolge die Schlange im Garten Eden Eva betrog (1Mo 3,1-5) und andererseits der einstimmigen Philosophie, die allem Okkultismus zu Grunde liegt. Dabei handelt es sich um die folgenden vier Punkte:

1.) *Gott ist keine Person, sondern eine Kraft.* Diese Aussage wird zwar nicht direkt getroffen, doch eigentlich steckt sie in jedem Satz, den Satan von sich gibt. »Hat Gott wirklich gesagt?«, so stellt er den Glauben an einen persönlichen Gott in Frage, der Adam und Eva das Essen von einem bestimmten Baum untersagte. Die Logik war unbestreitbar. Warum sollte die Frucht eines speziellen Baumes schädlich sein, wenn doch die Früchte aller anderen Bäume das Leben erhielten? Sie alle wuchsen auf demselben Boden. In allen Dingen war dieselbe Kraft – im Erdboden, in den Bäumen, in der Frucht und auch im Menschen selbst.

2.) *Der Tod ist nicht real; wir sterben in Wirklichkeit nicht.* Weil die Kraft in allen Dingen auch in uns wohnt, können wir nicht sterben; wir betreten nur einen »neuen Zyklus«. Diese Lüge wurde natürlich als Reinkarnationslehre im östlichen Mystizismus und als Geisterglaube im westlichen Mystizismus weiterentwickelt. Das ist die Botschaft, mit der alle so genannten »klinisch Toten« zurückkommen: Der Tod ist nicht real und es gibt nichts zu befürchten – kein Gericht, nur Liebe und Annahme und eine fortgesetzte, stets aufwärts strebende Evolution.

3.) *Die Bestimmung des Menschen ist, einer der Götter zu werden.* Wir

evolvieren weiter zu immer höheren Wesen und werden schließlich den Gipfel der Evolution erreichen: die Gottheit.

4.) *Das Geheimnis ist Erkenntnis von Gut (die »helle Seite« der Kraft) und Böse (die »dunkle Seite« der Kraft).* Das war sicherlich das überzeugende Argument, mit dem Satan Eva überredete, von der verbotenen Frucht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse zu essen. Mit uns ist alles bestens, abgesehen von unserer Denkweise. Die Kraft ist bereits in uns, nur wissen wir es nicht und müssen noch »erleuchtet« werden.

Der Zusammenhang zwischen der Philosophie der Schlange und dem Okkulten ist leicht zu erkennen. Beispielsweise bietet die Ausgabe vom Januar 1931 der Zeitschrift *The Occult Digest* ein Buch an mit dem Titel *Die Kraft der Schlange*. Der Artikel verspricht 700 Seiten detaillierter Instruktionen für das Erreichen der »Schlangenkraft« mittels Kundalini Yoga zusammen mit »Fotos von Yoga-Haltungen ... und einer Erklärung der Schlangenkraft«. Dieselbe Ausgabe beinhaltet eine Werbung der Rosenkreuzer, die die Entwicklung eines »sechsten Sinnes« verspricht, »der Sie zum Meister Ihres Schicksals macht«. Ein anderer Artikel trägt die Überschrift »Ist der Tod notwendig?« und erklärt: »Jeder Denker stimmt zu, dass die alte Welt anscheinend am Rande einer ›mentalen‹ oder ›spirituellen‹ Entdeckung oder Erweckung steht, die womöglich ohne weiteres jede so genannte Tatsache bezüglich des Lebens und des Todes umstürzen kann.«

Die offensichtliche Parallele zur biblischen Geschichte aus dem Garten Eden ist sicher zumindest faszinierend. Dieselbe 1931er Ausgabe von *Occult Digest* enthielt Artikel über Reinkarnation und über den Empfang von Botschaften aus der Geisterwelt sowie Artikel, die versprachen, dass die Entwicklung dieser okkulten Kräfte zur Gottheit des Einzelnen führen würden – dasselbe Versprechen, mit dem die Schlange Eva verführte.

Die Geschichte vom Garten Eden ist kein Mythos, sie ist historische Wahrheit. Wie sonst wäre es zu erklären, dass seit dem Sündenfall Evas Nachkommen genau denselben Lügen leidenschaftlich und leichtgläubig nachgelaufen sind, mit der der Bibel zufolge auch Eva selbst von der Schlange getäuscht wurde? Genau diese Lügen sind es, die die Grundlage des Okkulten bilden.

»Recht« und »Unrecht«

Einige praktizierende Hexen behaupten, die von ihnen herangezogene Kraft könne nur auf wohltätige Weise gebraucht werden. Welche Kraft ziehen dann aber »schwarze Magier« heran? Außerdem schreibt diese

Behauptung anscheinend einer unpersönlichen Kraft moralische Eigenschaften zu. Die trugschlüssige Vorstellung einer dem Kosmos innewohnenden Kraft mit einer »hellen« und einer »dunklen« Seite, die zu einer »weißen« und einer »schwarzen« Magie führen, hat viel Verwirrung gestiftet.

Das ganze Konzept einer »dunklen« und einer »hellen« Seite der Kraft entstammt dem fernöstlichen Mystizismus. Es findet sich im Hinduismus, in dem es keine Sünde gibt, kein Recht und Unrecht und in dem das *Dharma* jedes Menschen individuell ist. Es findet sich im Buddhismus und Taoismus im Glauben, es gäbe eine übersinnliche Kraft oder ein *Chi*, das durch *yin/yang* ausgedrückt wird, von denen keines dem anderen überlegen ist und keines richtig oder falsch ist, sondern beide in Harmonie zueinander stehen müssen. Akupunktur beispielsweise ist der Versuch, *yin* und *yang* im Körper in Einklang zu bringen. William Devine, Vorsitzender der Kalifornischen Gesellschaft für Akupunktur, sagte:

> So ist orientalische Medizin. Man bringt einen Patienten; fünf verschiedene Ärzte sehen sich ihn an und kommen zu fünf verschiedenen Diagnosen und keine davon ist falsch.[9]

Den Aussagen von »Ramtha« zufolge (einem 30.000 Jahre alten Krieger, den J. Z. Knight channelt), können wir von der Vorstellung eines richtenden Gottes befreit werden, wenn wir verstehen, dass »es keine Sünde gibt und deshalb keinen Grund für Schuld«[10]. Wenn natürlich niemand Unrecht hat, dann hat auch niemand Recht. Der ganze Gedanke, dass jemand den Anspruch stellt, *Recht* zu haben, ist in der amoralischen Gesellschaft von heute verdammungswürdig. In einer bekannten Talkshow beharrte Wade Davis darauf: »So etwas wie Recht oder Unrecht in Sachen Religion gibt es nicht ... das ist es, woraus Kriege hervorgehen.«[11] Doch Jesus Christus sagt: Wer ihn ablehnt, hat nicht nur Unrecht, sondern ist für ewig verloren. Zwischen Jesus Christus und der Welt des Okkulten muss eine klare Entscheidung getroffen werden.

Die vorgetäuschte Toleranz

Das Leugnen von Recht und Unrecht bringt die logische Konsequenz mit sich, dass jede Meinung in gleichem Maße gültig sein muss. Dieser Nonsens tarnt sich als *Toleranz*, ist aber in Wirklichkeit die schlimmste Form von *Intoleranz*, weil dadurch auf raffinierte Weise alle anderen Ansichten eliminiert werden. Ein anschauliches Beispiel ist jemand, der vorgibt, mit jedermann übereinzustimmen und darauf besteht, dass selbst die krassesten Unterschiede nur eine Frage der »Auslegung« sind. Diese

angebliche Toleranz gegenüber anderen Ansichten entkräftet ironischerweise alle anderen Auffassungen – nicht durch einen Frontralangriff, aber durch die unhöfliche Weigerung, sie ernst zu nehmen. Ein Kontrahent, der eine andere Ansicht vertritt und bereit ist, über die strittigen Fragen zu diskutieren, ist höher zu achten als jemand, der angeblich alles toleriert und nichts ablehnt und den eigentlichen Unterschied zwischen zwei opponierenden Meinungen leugnet.

Für viele ist eine solche »Jeder-gewinnt«-Einstellung der einzig gangbare Weg und zum Schaden unserer Schüler hat sie auch an den öffentlichen Schulen Einzug gehalten. Aber wenn »Verlierer« aus unserem Wortschatz gestrichen wird, dann muss auch »Gewinner« weichen. Aus Enttäuschung über Psycho-Programme, die soziale Probleme lösen sollten, aber niemanden aufgrund seiner *Fehler* zur Verantwortung zogen, schrieb T. H. Fitzgerald in einer Psychologie-Zeitschrift:

> Bei AHP [Gesellschaft für humanistische Psychologie] habe ich immer noch den Eindruck ... dass irgendwie jeder »aus seiner Perspektive« Recht hat, weil es keinen höchsten Gebieter geben kann. Dennis Jaffe schreibt ... über die »Suche nach Vorzüglichkeit«, aber wenn es etwas Vorzügliches geben soll, dann muss es auch Unvorzügliches geben. Und was würden wir sagen, wenn wir es auf der Straße treffen ...?
>
> Sogar die Sprache der Diskussion über Moralfragen ist durch die psychologische Heuchelei und das Vokabular des positivistischen Scientismus verdorben worden.[12]

Eines der bekanntesten Beispiele für diese absolute Intoleranz, die sich geschickt als völlige Toleranz tarnt, findet sich in der verbreiteten Floskel: »Wir sind alle auf verschiedenen Wegen zum selben Ziel.« Diese Äußerung hört sich zwar an wie Toleranz gegenüber falschen Vorstellungen, doch sie repräsentiert eindeutig die höchste Form von Intoleranz. Obschon »verschiedene Wege« großzügig toleriert werden, wird auf keinen Fall zugestanden, dass sie zu unterschiedlichen Zielen führen, denn jeder – egal auf welchem Weg er sich befindet – muss zum *selben* Ziel gelangen.

So räumt diese anscheinend tolerante Vorstellung von »verschiedenen Wegen« keine Möglichkeit eines anderen Zieles ein. Die Bibel sagt hingegen in wahrer Toleranz, dass es zwei Ziele gibt – Himmel und Hölle – und diese Ziele niemandem aufgezwungen werden. Jeder kann sich persönlich entscheiden. Wer in den Himmel gelangen möchte, hat jedoch nur einen Weg zur Wahl: durch Jesus Christus und seinen Tod und seine Auferstehung, sein Erlösungswerk für die Sündenschuld, die Gottes unendliche Gerechtigkeit einfordert.

Die erdrückende Umarmung

Genau durch die philosophische Spitzfindigkeit der »Alle-Wege«-Theorie ist der Hinduismus an seinen Ruf als tolerant gegenüber allen Religionen gelangt. Der Hinduismus akzeptiert tatsächlich alle anderen religiösen Überzeugungen, doch dabei werden diese alle durch eine »erdrückende Umarmung« in den Hinduismus absorbiert. Was immer der Hindu in seiner sprichwörtlichen Toleranz scheinbar akzeptiert, verliert seine frühere Identität und wird in eine hinduistische Gestalt umgeformt. Der Hinduismus hat beispielsweise keine Probleme damit, Jesus Christus anzunehmen. Bei 330 Millionen Göttern ändert es schließlich nichts, wenn man noch einen weiteren hinzufügt. Und so kann es unter Hindus zu Tausenden von scheinbaren Bekehrungen kommen, bis in der christlichen Missionsarbeit deutlich herausgestellt wird, was am Hinduismus *falsch* ist und die Einzigartigkeit Jesu verdeutlicht wird, die ihn von allen Hindugöttern unterscheidet.

Wenn dieser Unterschied nicht absolut deutlich gemacht wird, können Hindus scheinbar »Jesus annehmen«, aber sie nehmen nicht den Jesus der Bibel an, den Jesus, der Gott ist und Mensch wurde und der *einzig und allein* »der Weg, die Wahrheit und das Leben« ist. Der »Jesus«, den ein Hindu annimmt, ist nichts weiter als ein Avatar unter Tausenden. So nimmt der Hinduismus dadurch, dass er »Jesus annimmt«, den Jesus der Bibel weg und ersetzt ihn durch seinen eigenen falschen Christus.

Eine solche Täuschung ist ein hauptsächliches Ziel von okkulten Wesen, die mit der Menschheit kommunizieren. Die Worte des »Jesus«, der Barbara Marx Hubbard ein »vollmächtiges Wiedergeburts-Erlebnis« vermittelte, und des Jesus, der der Psychologin Helen Schucman *Ein Kurs in Wundern* diktierte, stellen eine sehr geschickte Perversion dessen dar, was der Jesus der Bibel zu sagen hat. Gleiches gilt für das *Buch Urantia,* das angeblich von einer »Kommission von 24 spirituellen Administratoren im Einklang mit einem Auftrag, der von hohen göttlichen Autoritäten (den ›Alten an Tagen‹) erteilt wurde«[13] und die Bibel völlig verdreht, insbesondere im Hinblick auf Jesus Christus. Bei allen solchen Mitteilungen von »höheren Wesen« findet sich eine Umdeutung von Aussagen, die den historischen christlichen Glauben entkräftet und ihn durch ein hinduistisch-buddhistisches Pseudochristentum ersetzt, das dem Okkulten in die Hände spielt. Mit der zunehmenden Ausbreitung dieser Auffassung werden wir Zeugen der Vorbereitung der künftigen Weltreligion.

Diese vorgetäuschte Toleranz wird mitsamt ihrer Geringschätzung der Wahrheit vom heute bekanntesten Fernsehprediger Robert Schuller den Massen aufgetischt. In seiner scheinbaren Toleranz erklärt Schuller, dass »wir die gute Religion von der schlechten Religion daran unterscheiden

können«, dass die gute »positiv« ist. Er hat die Religionsführer aufgerufen, »was immer ihre Theologie ist ... ihren Glauben in positiven Begriffen auszudrücken ... Führungspersonen aller Religionen [sollen] vereint alle Kräfte mobilisieren ... um die positive Kraft [zu verkünden] ... von religiösen Werten, die die Weltgemeinschaft aufbauen«.[14]

Die Tatsache, dass die Lehren von Hinduismus, Buddhismus, Islam, Katholizismus und Evangelikalismus in so entscheidenden Punkten einander widersprechen, ist offensichtlich nichts, worum man sich sorgen müsste, solange jeder Glaube »in positiven Begriffen« ausgedrückt wird. Alle Religionen, so denkt Schuller anscheinend, stellen ebenbürtig gültige Werte dar, »die die Weltgemeinschaft aufbauen«. Der Antichrist selbst hätte an einem solchen schwammigen New-Age-Trick nichts zu verbessern!

Okkultismus macht sich unter Evangelikalen breit

Die Invasion des Okkulten in die evangelikalen Gemeinden hinein ist eine der schockierendsten Tatsachen unserer Zeit. Das Streben nach Ökumene und der damit verbundene Versuch, eine Unterscheidung zwischen Richtig und Falsch zu vermeiden und alle Auffassungen zu akzeptieren, ist dabei ein wesentlicher Faktor. Es sollte klar sein, dass die Idee der mentalen Kraft (die Vorstellung, positives oder negatives Denken würde eine eigene Realität erschaffen) nur eine andere Form von der »dunklen und hellen Seite der Kraft« sind. Einer der einflussreichsten Verfechter dieser Auffassung, der zudem einen großen Einfluss auf die evangelikale Christenheit ausübt, ist der bekannte und erfolgreiche Wall-Street-Manager Sir John Marks Templeton, Stifter des Templeton-Preises für den Fortschritt der Religionen.

Templeton und seine neuheidnischen Ansichten wurden zuerst 1986 von Robert Schuller in die Christenheit eingeführt, der auch weiterhin für sie eintritt. Schullers Zeitschrift *Possibilities* (»Möglichkeiten«) platziert Templeton auf sein Titelblatt und widmet sein Titelthema einem Interview mit Templeton. Darin gibt er seine von Einheit/Religiöse Wissenschaft/New Age geprägten Auffassungen zum Besten: »Ihre spirituellen Prinzipien haben Ihnen Wohlstand gebracht ... materieller Erfolg kommt ... wenn man mit dem Unendlichen in Einklang steht ... Der Geist Christi wohnt in jedem Menschen, ob derjenige es weiß oder nicht ... nichts existiert außer Gott.«[15] Diese Irrlehren wurden von Schuller an ein riesiges Publikum von Lesern verbreitet.

Der pantheistische Glaube, dass »nichts existiert außer Gott«, ist die Grundlage der »Mind-Science«-Sekten. Er besagt Folgendes: »Gott ist alles und Gott ist gut; deshalb ist alles gut.« Somit existiert Schmerz, Krankheit und Tod gar nicht. Sie sind nur Projektionen des negativen

Denkens derer, die sich vorstellen, so etwas zu erfahren. Um von dieser Täuschung befreit zu werden, muss man sein Denken vom Negativen (der »dunklen Seite«) zum Positiven (der »hellen Seite«) ändern. Das ist die Theorie hinter dem Buch *Die Kraft positiven Denkens*, dem Bestseller von Norman Vincent Peale, das die evangelikale Christenheit jahrelang stark beeinflusst hat.

Templeton ist Evolutionist, Pantheist, Universalist und Okkultist, der den Gott der Bibel und Christus als einzigen Erretter ablehnt und behauptet, Himmel und Hölle seien Bewusstseinszustände, die wir hier auf der Erde erschaffen, Wahrheit sei relativ und der christliche Glaube habe keine Bedeutung mehr. Doch in evangelikalen Kreisen steht dieser Mann in hohem Ansehen. Er war Mitglied im Gremium des Theologischen Seminars von Princeton[16] und gehörte 15 Jahre lang dem Leitungsgremium der Amerikanischen Bibelgesellschaft an[17], obwohl er die Bibel als Gottes Wort ablehnt. Norman Vincent Peale bezeichnete Templeton als »den bedeutendsten Laien der christlichen Kirche unserer Zeit«[18].

Templetons Buch *Discovering the Laws of Life* (»Die Gesetze des Lebens entdecken«) aus dem Jahr 1994 ist reinster Okkultismus. Doch anstatt davor zu warnen, widmet *Christianity Today* diesem Buch die gesamte Rückseite seiner Ausgabe vom 24. April 1994 und hat sich bei seinen Lesern bis heute nicht dafür entschuldigt. Unter der Überschrift »Wird Millionen von Lesern inspirieren« enthielt diese Werbeanzeige die Empfehlung von fünf Prominenten, die im Klappentext des Buches genannt werden: Norman Vincent Peale (der auch das Vorwort schrieb), Robert Schuller, Billy Graham sowie zwei bekannte katholische New-Age-Vertreter. Hier einige beispielhafte Auszüge aus dem Buch:

> Hinter diesem Buch steht mein Glaube, dass die grundlegenden Prinzipien zur Führung eines »edlen Lebens« ... aus allen religiösen Traditionen abgeleitet werden können – aus der jüdischen, muslimischen, hinduistischen, buddhistischen und anderen ebenso wie aus der christlichen ...
>
> Wir haben die Kraft, alles zu erschaffen, was wir in unserem Leben brauchen und diese Kraft in uns ist die Kraft des Geistes ... Es gibt ein Gesetz des Lebens ...: »Gedanken, die wir in unserem Geist hegen, werden sich in der äußeren Welt auf ihre eigene Weise reproduzieren ...«
>
> Astronauten sind in den Weltraum gereist ... [und] haben keine Hinweise auf einen Himmel mitgebracht. Und wo Bohrungen in die Erde eindrangen, stießen sie nicht auf die Hölle, sondern auf Öl ... spirituelle Theoretiker neigen dazu, [Himmel und Hölle] als Bewusstseinszustände aufzufassen ...

> Mit unseren Entscheidungen und Einstellungen schaffen wir uns unseren eigenen Himmel und unsere eigene Hölle hier auf der Erde ... Der einzige Ort, wo wir den Himmel finden können, ist unser eigenes Herz ... Unsere angeborene Güte ist ein essenzielles Faktum unserer Existenz ... Wenn wir diese Wahrheit erkennen, werden wir den Himmel auf Erden erleben ... Wenn unser Handeln spontan aus der Güte unseres Wesens entspringt, finden wir Frieden in der Gegenwart Gottes in uns. Seien Sie ehrlich. Seien Sie wahrhaftig. Lieben Sie alle Teile Ihres Selbst ... Die Gottheit in Ihnen ... befindet sich auf dem Weg zur Vollkommenheit.[19]

Die Empfehlung seitens Peale und Schuller, die beide jahrelang dieselbe okkulte Philosophie verbreitet haben, überrascht uns nicht. Aber dass *Christianity Today*, Chuck Colson, Billy Graham und Bill Bright ebenfalls Templeton anpreisen, ist ein schockierendes Indiz für die kompromittive Haltung unter führenden Evangelikalen.

Aufruf zur intellektuellen Redlichkeit

Jeder hat das Recht, Christus persönlich abzulehnen, aber es ist intellektuelle Unredlichkeit der schlimmsten Art, darauf zu bestehen, Jesu Lehren seien völlig kompatibel mit hinduistisch-buddhistischen pantheistischen Philosophien. Das muss so sein, folgert ein Autor, weil »alle New Ager, die ich getroffen habe, Jesus lieben und Buddha und Krishna und jeden, ungeachtet der Rasse oder Sprache oder religiösen Vorliebe«[20].

Die Vorstellung, eine überzeugungslose »Liebe« (die zu schwach zum Korrigieren anderer ist) würde irgendwie die Frage nach Wahrheit, Recht und Unrecht und nach gesunder Lehre überflüssig machen, ist ein grundlegender Irrtum. Echte Liebe korrigiert vielmehr diejenigen, die einem schwerwiegenden und lebensbedrohlichen Irrtum zum Opfer gefallen sind.

Die okkulte Unterwanderung der abendländischen Gesellschaft ist eine direkte Folge der »wissenschaftlichen« Erosion des Glaubens an das transzendente Wesen Gottes. In der westlichen Welt praktizieren heute Millionen Transzendentale Meditation. Dabei ist die Bezeichnung *transzendental* ein einziger Schwindel. TM ist pantheistisch und leugnet somit einen transzendenten Gott. TM führt tief ins Innere, um das »wahre Selbst« zu finden. Unsere Gesellschaft ist geradezu selbst-besessen geworden, besessen von einem Selbst, das angeblich zur Gottheit evolvieren soll.

Eine wichtige Unterscheidung

Man glaubt, die »Kraft« sei der leitende Faktor hinter der Evolution. Wir haben gesehen, dass Evolution mathematisch unmöglich ist. Außerdem

kann sie niemals das menschliche Bewusstsein erklären. Ein Gespür für moralische Verantwortung kann nicht in physiologischen Begriffen erklärt werden. Der Mensch kann nicht einfach Produkt evolutionärer Kräfte sein, die auf die Materie eingewirkt haben. In der Natur gibt es keine Ethik und keine Moral. »Gut« und »Böse« lässt sich nicht auf Galaxien oder Atome oder Naturkräfte wie Gravitation oder Elektrizität oder übersinnliche Kräfte (sofern es solche gibt) anwenden.

Eine Kraft mit hellen und dunklen Seiten lässt keine Unterscheidung zwischen einem physikalischen und einem moralischen Gesetz zu. Doch eine solche Unterscheidung ist äußerst wichtig. Ein moralisches Gesetz kann nicht zum eigenen Nutzen verwendet werden, ein Naturgesetz hingegen sehr wohl. Moralische Gesetze können nicht als Quelle persönlicher Bevollmächtigung herangezogen werden, was in der New-Age-Bewegung das hauptsächliche Ziel ist. Allgemeingültige, für alle verbindliche moralische Gesetze können nur vom höchsten Gott des supranaturalen Monotheismus vorgeschrieben werden, der selbst und mit seinem eigenen Charakter den Maßstab für Gerechtigkeit, Liebe, Reinheit und Güte definiert.

Im Gegensatz zum östlichen Mystizismus lehrt der christliche Glaube, dass die unendlich gerechten moralischen Gesetze Gottes verletzt wurden und dass der endliche Mensch die unendliche Schuld nicht bezahlen kann. Aufgrund seiner Rebellion verdient der Mensch die ewige Trennung vom Schöpfergott. Gott selbst könnte die von seiner Gerechtigkeit eingeforderte unendliche Schuld bezahlen, aber weil er keiner von uns ist, würde dies nicht geschehen. Deshalb wurde Gott in seiner unendlichen Liebe durch jungfräuliche Empfängnis Mensch, sodass er als Gott und Mensch in einer Person die volle Schuld bezahlen konnte, wie sein Gesetz sie einforderte. Dieses Werk vollbrachte er am Kreuz.

Der triumphierende Ruf Jesu unmittelbar vor seinem Tod – »es ist vollbracht« – ist im griechischen Grundtext ein zuschreibender Ausdruck (*teleo*, eine Schuld löschen). Die unendliche Strafe für die Sünde ist bezahlt. Der Bibel zufolge ist alles, was dem Menschen noch zu tun übrig bleibt, zu bekennen, dass er als Sünder verdient, was Christus an seiner Stelle erlitten hat und die Vergebung anzunehmen, die als Geschenk von Gottes Gnade und Liebe angeboten wird.

Das okkulte Evangelium ist dagegen von einer offensichtlichen Leere gekennzeichnet. Die einzige Errettung, die es anbietet, ist eine Kraft, um die Kontrolle über das eigene Leben zu erlangen und die eigenen Wünsche zu erfüllen. Gerechtigkeit und Wahrheit fehlen gänzlich. Mit Yogaübungen oder sonstigen Bemühungen um einen höheren Bewusstseinszustand und Zugang zu dieser Kraft kann man noch nicht einmal eine Busfahrkarte bezahlen, geschweige denn die ewige Schuld der Sünde. Der

Kraft in der hinduistischen, buddhistischen oder New-Age-Philosophie fehlt die gerechte Grundlage für die Vergebung, nach der sich jedes aufrichtige Herz sehnt. Sünde wird nicht anerkannt, und selbst wenn, dann gibt es weder einen Gott, gegen den gesündigt wurde, noch einen gerechten Weg für den Sünder zur Vergebung.

Die Antwort der okkulten Philosophie auf die tiefsten Sehnsüchte und Bedürfnisse des Menschen ist eine Lüge. Anstatt mit Liebe gefüllt zu werden, der größten Tugend und höchsten Erfahrung, lässt die okkulte Lehre uns mit einem Vakuum zurück. *Die Kraft* des okkulten Magiers aus *Krieg der Sterne* ist kein besserer »Gott« als die unpersönlichen Kräfte, die im materialistischen Universum des Atheisten am Werk sind. Sir Arthur Eddington argumentiert:

> Wenn aus dem Herz des Menschen, erstaunt über das Geheimnis der Existenz, der Schrei aufsteigt: »Was soll das alles?«, ist die Entgegnung ... keine wahre Antwort: »Es geht um Atome und das Chaos; um ein Universum aus glühenden Kugeln, die auf die bevorstehende Verdammnis zurollen.«[21]

Ein Konflikt zwischen Gott und Satan

In allen Einzelheiten stellt die Bibel den Einen vor, den sie als den wahren Gott bezeichnet, den Schöpfer des Universums. Sie spricht auch von Satan, dem Gegenspieler Gottes und des Menschen. Satan erscheint als Schlange, die Eva mit der Verheißung verführt, dass sie Unsterblichkeit und Göttlichkeit erlangen werde, wenn sie Gott ungehorsam ist und ihr folgt. Weil dieser Verführer zum Bösen der Drahtzieher hinter der falschen Religion dieser Welt ist, wird er der »Gott dieser Welt« genannt (2Kor 4,4). In der ganzen Bibel ist er bekannt als »der große Drache, die alte Schlange, der Teufel und Satan genannt wird, der den ganzen Erdkreis verführt« (Offb 12,9).

Heute halten sich viele als zu gebildet, als dass sie die Geschichte vom Garten Eden wörtlich nehmen. Evas Gespräch mit einer sprechenden Schlange kennzeichnet die Geschichte gewiss als Mythos. Ein solcher Aberglaube kann nur primitiven Menschen zugemutet werden. Jeder Versuch, sie heute zu lehren, würde als Beleidigung des modernen Menschen aufgefasst, so argumentiert man.

Doch gerade die Skeptiker, die zu intelligent sind zu glauben, dass Satan durch eine Schlange zu Eva sprach, empfehlen die Spiritualität amerikanischer Indianer. Sie haben anscheinend kein Problem zu glauben, dass indianische Medizinmänner zu allen Arten von Tieren reden und sich manchmal sogar in eine solche Kreatur *verwandeln*. Und versu-

chen nicht sogar einige unserer führenden Wissenschaftler, sich mit Schimpansen und sogar Delfinen zu unterhalten? Hören wir noch einmal auf Dr. John Lilly:

> Delfine sind ein Beispiel für hohe fremde Intelligenz und dafür habe ich mit verschiedenen Leuten gekämpft, seit ich 1961 mein erstes Buch zu diesem Thema veröffentlichte: *Mensch und Delfin.* Aber jetzt kämpfe ich nicht mehr mit ihnen. Sie denken um; sie fangen an, kognitive Psychologie auf Delfine anzuwenden.[22]

Die Sioux-Indianer, die Phil Jackson als seine Lehrer verehrt und deren Religion er angenommen hat, lehren, dass ihnen vor Jahrhunderten von einer hübschen Frau die »heilige Pfeife« gegeben wurde. Diese Frau benutzte Schlangen für ihre Zauberei und verwandelte sich vor ihren Augen in ein »junges rotbraunes Büffelkalb«, dann in einen »weißen Büffel«, dann in einen »schwarzen Büffel«, bevor sie schließlich verschwand. Schwarzer Elch erklärt, diese Geschichte »sollte nicht nur als ein Ereignis in der Zeit verstanden werden, sondern auch als ewige Wahrheit«[23]. Jackson, der den christlichen Glauben verwarf und zur amerikanischen Eingeborenen-Religion wechselte, hat anscheinend kein Problem damit, diese Geschichte als wörtliche Wahrheit anzunehmen.

Die Schlange und der Drache

Die Schlange und der Drache (die in der Bibel mit Satan identifiziert werden) sind die hauptsächlichen segenbringenden Gestalten sowohl in den Mythologien wie auch in fast allen Religionen. In der haitianischen Voodoo-Tradition beispielsweise ist die »große Schlange« die Quelle aller Weisheit und der Schöpfer des Universums, der den Regenbogen zur Frau nahm und aus dieser Verbindung Blut und alle Geschöpfe hervorbrachte. »Und dann, als letzte Gabe, lehrten sie die Menschen das Blut als Sakrament zu sich zu nehmen, auf dass sie zum Geist würden und die Weisheit der Schlange empfingen.«[24]

Der Drache findet sich auf Tausenden von Tempeln in ganz Asien, während die Schlange die Religion von Indien beherrscht. Im Hinduismus sind in den Haaren Shivas, eines der drei Hauptgötter, Schlangen eingeflochten. Yoga wird symbolisiert als ein aus Kobras zusammengefügtes Floß, und sein Ziel ist es, die Kundalini-Kraft zu erwecken, die sich zusammengerollt am unteren Ende der Wirbelsäule befindet. In den Tempeln im antiken Ägypten und Rom war der Körper des Gottes Serapis von den Windungen einer großen Schlange umwickelt. Zahlreiche weitere Beispiele könnten angeführt werden, von der gefiederten Schlange

Quetzalcoatl, dem Retter-Gott der Mayas, bis zum alljährlichen Schlangentanz der Hopi-Indianer. Manly P. Hall, einer der besten Kenner des Okkulten (und selbst praktizierender Okkultist), schrieb:

> Schlangenverehrung ist in irgendeiner Form in allen Teilen der Welt zu finden. Die Schlangenhügel der nordamerikanischen Indianer; die in Felsen geritzten Schlangen Mittel- und Südamerikas; die verhüllte Kobra Indiens; Python, die große Schlange der Griechen; die heiligen Schlangen der Druiden; die Midgardschlange Skandinaviens; die Nagas von Burma, Siam und Kambodscha ... die mythische Schlange des Orpheus; die Schlangen vom Orakel von Delphi ... die heiligen Schlangen in den Tempeln Ägyptens; die Uraeus auf den Stirnen der Pharaonen und ihrer Priester – all diese zeugen von der universalen Verehrung der Schlange ...
>
> Die Schlange ist ... Symbol und Prototyp des universalen Retters, der die Welt erlöst, indem er der Schöpfung die Erkenntnis seiner selbst verleiht ... Sie wurde lange Zeit als Emblem der Unmoral betrachtet. Sie ist das Symbol der Reinkarnation ...[25]

In der griechischen Mythologie bildete eine um das orphische Ei gewundene Schlange das Symbol für den Kosmos. Ebenso waren in Delphi (jahrhundertelang Sitz des meistbesuchten und einflussreichsten Orakels der Antike, befragt von Machthabern so ferner Länder wie Nordafrika und Kleinasien) die drei Beine des oraklischen Dreifußes im inneren Heiligtum des Tempels mit Schlangen untereinander verknüpft. Oder denken wir als weiteres Beispiel an Äskulap, den griechischen und römischen Gott der Heilkunde, dessen Symbol ein von einer Schlange umwundener Stab ist, von dem das Symbol der heutigen Medizin, der Äskulapstab, abgeleitet wurde.

In seinen Tempeln wurde Äskulap aufgrund eines alten Mythos mit Schlangen verehrt. Dieser Mythos besagt, Äskulap habe aus dem Mund einer Schlange ein heilendes Kraut erhalten. Hier liegt eindeutig eine Pervertierung der Geschichte der Genesis vor: Die Schlange ist nicht der Verführer und Zerstörer, sondern der Retter der Menschheit, und tritt damit an die Stelle Christi. Bei Abschlussfeiern an medizinischen Hochschulen rund um die Welt, bei denen Gebete zum Gott der Bibel bzw. zu Jesus Christus nicht erlaubt sind, wiederholen die Graduierten heute immer noch beim Empfang ihres Doktortitels gemeinsam den hippokratischen Eid. Dieser beginnt mit den Worten: »Ich schwöre bei Apollo, bei Äskulap, bei Hygieia und Panakeia und bei allen Göttern und Göttinnen ...«

In seinem Buch *Halbzeit der Evolution* stellt Ken Wilber heraus, dass die Schlange in Religionen in der ganzen Welt beständig als Symbol im-

mer wiederkehrender Weisheit und ewigen Lebens dargestellt wurde. Zweifellos wird die Schlange, die einst zu Eva kam, überall mit dem Okkulten identifiziert und wird als Verkörperung der geheimnisvollen Kraft verehrt, die Okkultisten jeder Art gewinnen wollen. Die Bibel identifiziert hingegen die Schlange mit Satan und erklärt, dass diejenigen, die seine okkulten Kräfte suchen, schließlich feststellen werden, dass sie als seine Sklaven gefangen und ihre Seelen verloren sind.

Es scheint, dass die Ehre, die der Schlange in allen Kulturkreisen und Religionen erwiesen wird, eigentlich ein Zugeständnis ist, dass die »Kraft« hinter diesem Universum tatsächlich sehr persönlich ist. Sowohl die Bibel als auch die Welt des Okkulten stimmen darin überein, dass es die Schlange wirklich gibt; uneins sind sie nur darin, ob sie des Menschen Freund oder Feind ist.

Du hast die Kontrolle! ... Gott kann auf dieser Erde nichts tun, solange wir ... ihm nicht Erlaubnis erteilen ... durch Gebet. Frederick K. C. Price[1]

Science of Mind *lehrt, dass die ursprüngliche, höchste, kreative Macht des Universums ... ein kosmisches Prinzip der Realität ist ... das im ganzen Universum und in jedem von uns gegenwärtig ist ... der Mensch hat die Zügel in der Hand für den Verlauf seines Lebens ... durch mentale Prozesse ...*
Ernest Holmes, Gründer der »Church of Religious Science«[2]

Genau wie es wissenschaftliche Techniken gibt zur Freisetzung nuklearer Energie, so gibt es wissenschaftliche Methoden zur Freisetzung spiritueller Energie ... Gott ist Energie. Norman Vincent Peale[3]

Sie wissen gar nicht, welche Kraft Sie in sich haben! ... Sie können die Welt zu allem machen, was sie wollen. Robert Schuller[4]

Wenn man irgendwo hingeht, um sie [Peale und Schuller] zu hören, haben sie die Botschaft des Neuen Denkens [Science of Mind, Christliche Wissenschaft, Unity usw.]. Schullers Methode des Denkens in Möglichkeiten ist nichts anderes als die Religion des Neuen Denkens, wenngleich der Leiter der Kristallkathedrale in Südkalifornien das nicht anerkennt.
Blaine C. Mays, Präsident der
»International New Thougt Alliance«[5]

Wenn ich über den menschlichen Geist predige, beängstigt das manche Gemeinden. Sie denken sofort an Christliche Wissenschaft.
Kenneth Hagin, Führer des Positiven Bekenntnisses

Primitive Kosmologien schilderten einen Schöpfer, der in Raum und Zeit wirkte und Sonne, Mond und Sterne aus bereits bestehendem Rohmaterial schmiedete. Die moderne wissenschaftliche Theorie zwingt uns, den Schöpfer so vorzustellen, dass er außerhalb von Zeit und Raum wirkt ... wie ein Künstler außerhalb seiner Leinwand. Sir James Jeans[6]

Nirgends in den Gesetzen der Physik oder den daraus abgeleiteten Disziplinen der Chemie und Biologie gibt es einen Hinweis auf ein Bewusstsein oder den menschlichen Geist ... Seine Existenz ist nicht mit den Naturgesetzen vereinbar. Sir John Eccles, Nobelpreisträger in Neurobiologie[7]

7

Naturalismus oder Supranaturalismus?

Wenn wir den Okkultismus begreifen und den Unterschied zwischen der Kraft Satans und der Kraft Gottes (die dem uninformierten Beobachter nahezu identisch vorkommen) erkennen wollen, dann müssen wir eine äußerst wichtige Unterscheidung treffen: zwischen Naturalismus und Supranaturalismus. Im Naturalismus folgen alle Ereignisse wissenschaftlich erklärbaren Gesetzen der Ursache und Wirkung. Es gibt keine Wunder – nur natürliche Phänomene. Wie wir sehen werden, vertreten sogar viele bekennende Evangelikale diesen heidnischen Glauben. Es handelt sich dabei um eine antike Irrlehre, die unter Christen bereits von Augustinus gelehrt wurde, einem der Väter der römisch-katholischen Kirche. Er sagte:

> Gott handelt nicht entgegen der Natur, sondern nur entgegen der Ordnung der Natur, wie sie uns bekannt ist.[8]

Das Gegenteil ist der Fall; der Gott der Bibel existiert außerhalb der Natur. Er schuf das Universum aus dem Nichts und er ist vollkommen unabhängig von Zeit, Raum und Materie. Wenngleich Gott sich natürlicher Ereignisse bedienen kann, wie sie ihm dienlich sind, geht sein Eingreifen in die Dinge des Menschen oft mit einer Außerkraftsetzung der Gesetze einher, denen er das Universum unterworfen hat. Wenn dies nicht vorliegt, handelt es sich um kein Wunder, denn ein Wunder muss per Definition über die Naturgesetze hinausgehen, die das Universum lenken. Gerade die Tatsache, dass die Gesetze der Wissenschaft verletzt wurden, ist ein Beweis für Gottes Eingreifen. Niemand sonst, einschließlich Satan, kann dies tun.

Häufig hört man die Aussage, dass »die Wissenschaft bewiesen hat, dass Wunder unmöglich sind«. Im Gegensatz dazu ist aber gerade ein solcher »Beweis« völlig unmöglich. Ein Wunder *muss über die Erklärbarkeit der Wissenschaft hinausgehen* und damit über die Möglichkeit der Wissenschaft hinaus, dieses zu beweisen oder zu widerlegen. Insofern die Wissenschaft nur mit *natürlichen* Phänomenen umgehen kann, kann sie keine Erklärungen zu *übernatürlichen* oder *supranaturalen* Ereignissen abgeben. Als Einstein gefragt wurde, welchen Einfluss seine Relativitätstheorie auf die Religion haben würde, antwortet er: »Keinen. Die Relativität ist eine rein wissenschaftliche Theorie und hat nichts mit Religion zu tun.«[9]

Der Naturalismus bietet keine letztliche Hoffnung, dem unaufhaltsamen Verfall und Tod aller Dinge zu entkommen. Für die Menschheit kann es keine Hoffnung auf ewiges Leben geben ohne einen Gott, der außerhalb des Universums existiert und der darin eingreifen kann. Nur dieser Gott kann Auferstehungsleben geben, das über den allgemein gültigen Tod hinausgeht, der integraler Bestandteil der Natur ist. Die vorantreibende Kraft hinter dem Naturalismus ist tatsächlich auf dem Weg zur Vergessenheit.

Fluch oder Schicksal?

Das zweite Gesetz der Thermodynamik, das Gesetz der Entropie, erklärt, dass dieses Universum der Auflösung im Chaos entgegenstrebt wie eine ablaufende Uhr. Unausweichlich werden eines Tages die Sterne abgebrannt und das ganze Universum auf den absoluten Nullpunkt abgekühlt sein. Alle menschlichen Bestrebungen und Träume werden dann wie Sandburgen weggespült sein in den kosmischen Ozean des Nichts. Als religiöse Hoffnung wird sich der *Naturalismus* als klägliche Enttäuschung erwiesen haben.

Der Gott des Supranaturalismus jedoch, der nicht Teil dieses sterbenden Universums ist, kann von außen eingreifen – nicht mit dem Kreislauf der Reinkarnation, sondern mit dem neuen Leben der Auferstehung. In der Tat sagt die Bibel, dass er das Atom, das er jetzt noch zusammenhält, fahren lassen und ein komplett neues Universum erschaffen wird: »Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber werden im Brand aufgelöst und die Erde und die Werke auf ihr im Gericht erfunden werden ... Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt« (2Petr 3,10-13).

Eine Frage der Moral

Jede Art von Naturreligion (ob sie als Satanismus, Wicca-Kult, Hinduismus oder sonst wie bezeichnet wird) ist per Definition amoralisch. »Gut« und »böse« kann man nicht auf Atome oder Galaxien oder Naturkräfte anwenden wie z. B. auf Gravitation oder Elektrizität oder auf übersinnliche Kraft. Zur Moral gehört die Verantwortung gegenüber einer höchsten *Autorität* – was der Natur gänzlich fehlt. Niemand kann sagen, dass Atomkraft Autorität hat, geschweige denn dass sie eine »höhere« Macht sei als Elektrizität.

Biblischer Supranaturalismus beansprucht, dass sich moralische Autorität von einem intelligenten persönlichen Schöpfer herleitet, der au-

ßerhalb des von ihm geschaffenen Universums existiert. Evolution vergöttlicht hingegen die Natur. Wolfgang Smith, Professor für Physik und Mathematik, sagt: »Die Evolutionstheorie hat die Welt nicht durch die Kraft ihrer wissenschaftlichen Verdienste überrollt, sondern gerade aufgrund ihres Potenzials als gnostischer Mythos.«[10]

Doch die Evolutionslehre beherrscht die akademische Welt und verleiht dem Naturalismus wissenschaftliche Glaubwürdigkeit. Sie sagt, die Natur sei alles, was es gibt; es gibt keinen transzendenten Gott, nichts Übernatürliches. Doch dieser geheimnisvollen Kraft, die angeblich hinter der Evolution steht, wird unterstellt, der Natur und der menschlichen Psyche unbegrenzte Kraft verliehen zu haben. Das menschliche Potenzial soll angeblich unendlich sein; der Mensch ist ein potenzieller Gott. Und das alles im Namen der Wissenschaft!

Schamanen, Wissenschaftler und das Bewusstsein

Die ersten »Wissenschaftler« waren Schamanen (Medizinmänner, Magier, Zauberer, Astrologen usw.). Sie glaubten, die Materie an sich sei belebt und von Geistwesen bewohnt, die sie beherrschten. Wenn man sich diese Wesen durch Rituale und Opfer wohlgesonnen macht, könne man ihre Gunst erlangen und so die natürliche Welt manipulieren und sich die Kräfte der Natur nutzbar machen. Durch ihre Götter erlitten die heidnischen Kulturen jede Art von Katastrophe und Demütigung, doch flehten sie weiterhin zu ihnen um Hilfe. Noch erstaunlicher ist die Tatsache, dass der moderne Mensch den Glauben an Gaia wiederbelebt hat, die »Mutter Erde« als ein lebendiger Organismus, dessen Teil wir alle sind. Dieser moderne Aberglaube, der vom US-Vizepräsidenten Al Gore vorangetrieben wird, ist ein zentraler Punkt in der heutigen Öko-Bewegung.

Schamanismus gründete sich in jedem historischen Kulturkreis auf den Glauben, dass man durch im Geist fixierte Gedanken, durch Wortwiederholungen und durch in der Vorstellungskraft erzeugte Bilder Einfluss auf die Geisterwelt nehmen könne. Die moderne Anwendung dieser antiken schamanischen Überzeugungen findet sich in der »Kraft des positiven Denkens«, »positivem Sprechen« und der Visualisierung. Diese okkulten Techniken werden heute alle drei auf den Gebieten der Erziehung, Psychologie, Wirtschaft sowie in der Kirche praktiziert.

Die moderne Wissenschaft wurde geboren, als man entdeckte, dass die natürliche Welt nicht von Elfen und Gnomen und Geistern gelenkt wird, sondern von klaren *Gesetzen*. Die immer geschicktere Nutzung dieser Gesetze hat schließlich die heutige Zivilisation hervorgebracht. Die Entdeckung dieser Gesetze veranlasste die materialistische Wissenschaft

zu der stolzen Annahme, dass sie imstande sei, alle Geheimnisse des Universums zu lüften.

Mit Widerstreben war die Wissenschaft gezwungen zuzugeben, dass das Bewusstsein außerhalb ihres Territoriums liegt. Gedanken sind nichts Physikalisches, ebenso wenig wie der Geist, der sie denkt. Ethik und Moral, ein Sinn für Wahrheit und Gerechtigkeit und eine Wertschätzung der Schönheit der Natur, von Poesie und Musik befinden sich außerhalb der natürlichen Welt der Felsen, Bäume und sogar Tiere und können nicht in materialistischen Begriffen erklärt werden. Als die humanistische Psychologie sich in die transpersonale Psychologie verwandelte und die Parapsychologie auf Akzeptanz stieß, wurde offenbar, dass es übersinnliche Kräfte gibt, die einer wissenschaftlichen Erklärung entbehren. Der Materialismus war tot.

Ein neues »wissenschaftliches« Heidentum

Doch die Menschen hatten sich so sehr an die Vormachtstellung der Wissenschaft gewöhnt, dass sie sich im neuen Bereich des Nichtphysischen oder Spirituellen weiterhin von der Wissenschaft Orientierung erhofften. So legte sich die Wissenschaft ein spirituelles Kleid an und wurde zum neuen Heidentum. Auf ihren Altären huldigt die Welt weiterhin der menschlichen Leistung und Möglichkeit und wartet auf den Tag, an dem ihre Hohenpriester nicht nur das Weltall und das Atom erobert, sondern auch jedes verborgene Geheimnis des Okkulten entschlüsselt haben. Zuletzt wird die Menschheit als Meister des Universums eine virtuelle Unsterblichkeit erlangt haben. Diese uralte Lüge der Schlange aus Eden blieb in den heidnischen Religionen und im Okkulten lebendig, hat sich die Maske der modernen Wissenschaft übergestülpt und gedeiht nun zur vollen Reife, um die Ernte des Zornes Gottes auf diese Welt herabzuziehen.

Das Prestige der Wissenschaft hinter dem neuen Heidentum hat praktisch dessen Akzeptanz seitens der gebildeten Welt garantiert. Die Vermischung von Wissenschaft und Religion macht Gott zu einer unpersönlichen Energiequelle, die man mittels wissenschaftlich anwendbarer universaler Gesetze anzapfen kann. Nun kann nicht nur die physische Welt, sondern auch die spirituelle »wissenschaftlich« beherrscht werden. Das ist die tödliche Täuschung, auf die der moderne Mensch hereingefallen ist.

Der alte Okkultismus gründete sich, wie Karma und Reinkarnation, auf ein mutmaßliches »Gesetz von Ursache und Wirkung«. Wenn ein Medizinmann einem Hahn die Kehle aufschlitzt, das Blut in einem bestimmten Muster verspritzt und eine geheime Formel murmelt, *müssen* die Geister als Teil dieses Geschäftsakts mit ihrer Magie darauf reagieren. Das Gleiche gilt auch für das neue Heidentum und dessen neue Rituale. Der

einzige Unterschied ist, dass die Formeln wissenschaftlich sind und die Priester und Priesterinnen mit den neuen Kleidern der Laborarbeit angetan sind.

Religiöse Wissenschaft

Religionsführern ist allmählich klargeworden, dass sie ihre Lehren an ein größeres Publikum verkaufen können, wenn sie sich auf eine Partnerschaft mit der Wissenschaft einlassen. Wir haben gesehen, wie erfolgreich dieser Betrug vom TM-Gründer Maharishi Mahesh Yogi durchgezogen wurde. Als er seine Yoga-Mischung in der abendländischen Welt nicht mehr als »Spirituelle Erneuerungsbewegung« verkaufen konnte, nannte er sie »Wissenschaft der kreativen Intelligenz« und hatte damit Erfolg.

Maharishi war nicht der Erste, der dieses Schema anwendete. Lange vor seiner Zeit hat Mary Baker Eddy die Sekte der »Christlichen Wissenschaft« gegründet. In der Überzeugung, dass Massen zum »Christentum« gezogen würden, wenn es wissenschaftlich wäre, verwandelte sie Jesus in einen »Wissenschaftler«, der die »mentalen Gesetze« kannte, die angeblich das Universum lenken. Leider war Eddys Lehre kein biblisches Christentum, das sich auf das wahre Evangelium Jesu Christi gründet, sondern eine esoterische Interpretation der Bibel, die nur sie allein erklären konnte. Entgegen der biblischen Aussage, dass »keine Weissagung der Schrift aus eigener Deutung geschieht« (2Petr 1,20), bestand Eddy darauf, dass *allein ihre Interpretation* die Wahrheit sei, wie sie es in ihrem Buch *Wissenschaft und Gesundheit mit Schlüssel zur Heiligen Schrift* ausgedrückt hat. Eddy ist angeblich im Besitz dieses Schlüssels und hat nun ein neues Verständnis aufgeschlossen, dem alle folgen müssen – eine dreiste und absurde Behauptung.

Die absolute Autorität und Unfehlbarkeit, die »Mutter Eddy« für sich beansprucht, führt nun auch die »Mutterkirche«, die bis ins kleinste Detail alle Entscheidungen für die Zweigkirchen trifft und die ohne jedes Hinterfragen akzeptiert werden muss. Bis auf den heutigen Tag muss jede Kirche der »Christlichen Wissenschaft« ihre Sonntagslektionen von der Mutterkirche in Boston beziehen. Diese Predigtlektionen gründen sich auf die unfehlbare Interpretation der Bibel, die einzig und allein Mary Baker Eddy bekannt war und durch sie offenbart wurde.

Hierin finden wir eines der wichtigsten Kennzeichen einer Sekte: dass die Anhänger ohne jede Frage akzeptieren müssen, was immer der Führer der Sekte als unfehlbare Autorität entscheidet. Ein ehemaliger »Christlicher Wissenschaftler« der dritten Generation erläutert einige der Lehren:

Mary Baker Eddy erklärt, dass es keine Sünde und keine Hölle gibt

und der Tod eine Illusion sei. Niemand brauche sich um sein Seelenheil sorgen, weil jeder ewig leben werde ...

Jesus war nur ein Mensch, das perfekte Beispiel, dem wir folgen sollen. Er starb nicht für unsere Sünden. Stattdessen demonstrierte er die Unwirklichkeit der Materie, dass alles Geist ist und dass auch wir die falschen Auffassungen des sterblichen Geistes überwinden können ...

Wir wurden gewarnt, die Bibel ohne den »Schlüssel zur Heiligen Schrift« zu lesen ... Wir wurden stets dazu angehalten, die Bekenntnisse zu repitieren: »Christliche Wissenschaft ist die vollständige und endgültige Offenbarung« und »Christliche Wissenschaft ist eine vollkommene Wissenschaft ...«[11]

Die »Neugeist-Bewegung« – Vorläufer von New Age

Christliche Wissenschaft ist nur ein Teil der Neugeist-Bewegung, die sich während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entwickelte. Phineas P. Quimby (1802–1866), dessen »Beschäftigung mit Mesmerismus [dem anfänglichen Hypnotismus], Spiritismus und verwandten Phänomen ... die Grundlage legte für ein neues Gebäude in der Welt des Denkens[12] ... wurde als Gründer der neuen [Neugeist-] Bewegung betrachtet.«[13]

Die grundsätzliche Lehre der Neugeist-Bewegung besteht darin, dass eigentlich alles (wie beim Hinduismus) im Geist abläuft. Durch unsere Gedanken schaffen wir uns unsere eigene Welt von Gut und Böse, von Gesundheit oder Krankheit, von Wohlstand oder Bedürfnis. Die Praktik der Hypnose, deren Vorreiter Quimby in den USA war, schien dies zu beweisen. Mary Baker Eddy war eine der ersten »Patienten«, die er heilte, und ihre neue Interpretation der Bibel basierte tatsächlich auf Quimbys Lehren – wenngleich sie sich weigerte, diese Tatsache zuzugestehen.

Die Neugeist-Bewegung war der Vorläufer des heutigen New Age, das dieselben Verirrungen unter neuem Namen verbreitet. Die Neugeist-Bewegung entstand aus dem normalen Christentum und wurde zur Grundlage für eine Reihe von Sekten, zu denen u.a. (zusätzlich zur Christlichen Wissenschaft) die »Unity School of Christianity« und »The Church of Religious Science« (Science of Mind) gehören. Wie die Gründer von »Unity«, Myrtle und Charles Fillmore, gestaltete auch Ernest Holmes seine »Science of Mind« nach demselben Strickmuster der attraktiven Illusion: »Durch Denken kann der Mensch erfahren, was immer er wünscht.«[14] In einer überheblichen Prophezeiung erklärte Holmes: »Wir haben eine Bewegung in Gang gesetzt, die in den nächsten 100 Jahren der große neue religiöse Impulsgeber der Moderne sein wird ... [und dazu bestimmt ist,] die Welt einzuhüllen ...«[15]

Zu den heute bekanntesten Vertretern der Science of Mind gehören

der Schauspieler Robert Stack und die Sängerin Della Reese. Diese »spirituelle Philosophie für das New Age« bietet eine »spezielle Methode, durch die jeder ... bewusst Kontakt zur ›Kreativen Lebenskraft‹ [›Gott‹] des Universums bekommen kann ... zu dem Zweck, jede gewünschte konstruktive Zielsetzung zu erreichen ... Gesundheit, Wohlstand, Sicherheit, Liebe, Frieden und Glück sind ... innerhalb des unmittelbaren Zugriffes aller, die dies anwenden ... Prinzipien ... die durch die Science of Mind erklärt werden«.[16] Nachdem er Gott auf ein universales Prinzip reduziert hat, das gemäß wissenschaftlicher Gesetze nutzbar gemacht werden kann, ist das Geschöpf also selbst zum Schöpfer geworden!

Norman Vincent Peale und Robert Schuller

Norman Vincent Peale, Freimaurer des 33. Grades, und sein Hauptjünger Robert Schuller, sorgen dafür, dass Neugeist auch innerhalb der breiten Masse der Christenheit lebendig bleibt –, sodass dessen Lehrsätze heute sogar unter Evangelikalen weit verbreitet sind. Schuller bezeichnet Peale als »den Mann, der mehr prägenden Einfluss auf mein Denken und meine Theologie und mein Leben hatte als jede andere lebende Person«[17]. Von Fillmore entlieh Peale den Begriff »Positives Denken« (wodurch Peale berühmt wurde)[18] und schrieb es Holmes zu, dass er ihn zu einem »positiven Denker« gemacht habe.[19]

Charles S. Bradens einschlägiges Werk über Neugeist identifiziert Norman Vincent Peale als den einen Mann, »durch dessen Mission grundlegende Neugeist-Vorstellungen und -Techniken in Amerika am meisten Ausbreitung gefunden haben«[20]. Peale sprach vom Universum immer wieder als »mental«, von Gott als »Energie« und von Gebet als einer wissenschaftlichen Technik, die zur Freisetzung göttlicher Energie bestimmten »Gesetzen« folgt. Die folgenden Aussagen offenbaren Peales grundsätzliche Mind-of-Scince-Lehre:

> Die Welt, in der Sie leben, ist nicht physisch, sondern mental. Ändern Sie Ihr Denken, und Sie werden alles ändern.[21]
>
> Ihr unbewusster Geist ... [hat eine] Kraft, die Wünsche in Wirklichkeit verwandelt, wenn die Wünsche stark genug sind.[22]
>
> Wer ist Gott? Irgendein theologisches Wesen ...? Gott ist Energie. Wenn Sie Gott einatmen, wenn Sie seine Energie visualisieren, werden Sie neu mit Energie aufgeladen![23]
>
> Gebetskraft ist eine Manifestation von Energie. Genau wie es wissenschaftliche Techniken für die Freisetzung von Atomenergie gibt, so gibt es wissenschaftliche Vorgehensweisen zur Freisetzung von spiritueller Energie durch den Mechanismus des Gebets ... Ständig wer-

den neue und frische spirituelle Techniken entdeckt ... experimentieren Sie mit Gebetskraft.[24]

Gebet ... ist eine Prozedur, bei der spirituelle Macht von Gott ausströmt ... und Kräfte und Energien freisetzt ... und zu vielen weiteren erstaunlichen Ergebnissen führt. Wie in jeder Kunst oder Wissenschaft muss man Schritt für Schritt die Formel lernen, um den Kreislauf zu öffnen und die Kraft zu empfangen.

Jede Methode, durch die Sie die Kraft Gottes dazu stimulieren können, in Ihren Geist einzuströmen, ist legitim ... [jede] wissenschaftliche Anwendung von Gebet ...[25]

Kenneth Hagin und das »positive Bekenntnis«

Unter Charismatikern sind wahrscheinlich die größten Gemeinden und die bekanntesten Prediger im Radio und Fernsehen diejenigen, die mit dem in Verbindung stehen, was als »positives Bekenntnis« oder »Glaubensbewegung« bekannt ist. Positives Bekenntnis ist einfach Peales positives Denken einen Schritt weiter geführt: das laute Aussprechen der Gedanken. Kenneth Hagin wird allgemein zugeschrieben, diese letztere Bewegung ins Leben gerufen zu haben und seine Lehren haben unter seinen Anhängern eine Autorität, die fast der Autorität Mary Baker Eddys auf ihre Jünger gleichkommt.

Frederick K.C. Price sagte: »Kenneth Hagin hat von allen lebenden Menschen den größten Einfluss auf mein Leben gehabt ... seine Bücher ... revolutionierten und veränderten mein Leben.« Charles Capps gibt ein ähnliches Zeugnis ab: »Bruder Haggin war der bedeutendste Faktor meines Lebens.«[26] Kenneth Copeland schreibt Hagins Vortragskassetten zu, dass sie seinen Dienst revolutioniert haben.[27]

Kenneth Hagins Evangelium kann auf die Schriften von E. W. Kenyon zurückgeführt werden, der als Erster »das positive Bekenntnis des Wortes Gottes«[28] lehrte und als eigentlicher Begründer der heutigen Bewegung »Positves Bekenntnis« angesehen werden muss. Kenyon studierte am »Emerson College of Oratory« in Boston, einer Brutstätte der Neugeist-Philosophie.[29] Kenyons Lehre von »der Kraft der Worte« und seine Warnungen, niemals ein »negatives Bekenntnis«[30] auszusprechen, hatten einen tiefen Einfluss auf Hagin und viele andere, die heute als Führer dieser Bewegung betrachtet werden. Kenyon lehrte außerdem, der Mensch sei ein kleiner Gott »in Gottes Schulklasse« und könne deshalb dieselbe Glaubenskraft gebrauchen wie Gott selbst sie benutzt.[31] Angeblich schaffen wir uns unsere eigene Realität mit den Worten unseres Mundes: »Was ich bekenne, besitze ich.«[32]

Hagin beklagt, dass die Leute oft meinen, er würde Christliche Wis-

senschaft lehren. Er behauptet das Gegenteil, doch lehrt er, dass die Kraft Gottes entsprechend bestimmter Gesetze funktioniere. Wissenschaft basiert auf Gesetzen. Wenn somit die Lehre Hagins über eine von Gesetzen gelenkte Gotteskraft überhaupt »christlich« ist, muss sie »christliche Wissenschaft« sein.

»Positives Bekenntnis« bedeutet, positive Gedanken in Worte zu fassen und laut auszusprechen – genau das, was Schamanen in allen Kulturkreisen seit Tausenden von Jahren glauben und praktizieren. Die Verbindung mit Peales und Schullers Positivem Denken bzw. »Denken in Möglichkeiten« wird von Kenneth Hagin Jr. eingestanden:

> Jemand mag einwenden: »Sie reden von Positivem Denken!« Das stimmt! Ich bin mit dem größten positiven Denker aller Zeiten vertraut: Gott ...! Die beiden bedeutendsten Lehrer des Positiven Denkens [Peale und Schuller] sind Prediger.[33]

Die ganze »Glaubensbewegung« beruht auf der okkulten Lehre, dass »Glauben eine Kraft ist wie Elektrizität oder Gravitation«[34], die Gesetzen gehorcht und so auch von Nichtchristen eingesetzt werden kann. David Yonggi Cho, Pastor der weltweit größten Gemeinde in Seoul (Korea), erklärt: »Denke positiv und du wirst erfolgreich sein.« Chos Mischung aus Christlicher Wissenschaft basiert auf dem »Gesetz der vierten Dimension«, ein Gesetz, das sowohl Christen wie Nichtchristen befolgen können, um somit Wunder zu wirken. Er sagt: »Soka Gakkai [eine buddhistische Sekte] hat das Gesetz der vierten Dimension angewendet und Wunder vollbracht.«[95] Die Soka Gakkai sind Okkultisten.

Das *Wall Street Journal* beobachtete, dass Chos Christentum Elemente des koreanischen Schamanismus in sich birgt.[36] Auch Kenneth Hagin gesteht, dass seine Spielart der Christlichen Wissenschaft (wie es bei jeder Wissenschaft der Fall sein muss) ebenfalls Nichtchristen die Möglichkeit einräumt, durch wissenschaftliche Anwendung ihrer Gesetze Wunder zu bewirken. Hagin schreibt:

> Gewöhnlich erschütterte es mich, wenn ich unerrettete Menschen sah, die Ergebnisse [Wunder] erzielten, meine Gemeindemitglieder hingegen leer ausgingen. Dann dämmerte mir, was die Sünder da taten: Sie kooperierten mit diesem Gesetz Gottes – dem Gesetz des Glaubens.[37]

Ein »Gesetz der Wunder«?

Der Segen von Gottes Ordnung der Natur (Sonnenschein, Regen usw.) ist für »Gerechte und Ungerechte« da (Mt 5,45). Seine Wunder sind je-

doch besondere Segnungen seiner Gnade, die denen vorbehalten sind, die ihn kennen und lieben. Gott wird seine Gnade und seine Segnungen nicht über die ausbreiten, die ihn ablehnen. Doch den Führern des »Positiven Bekenntnisses« zufolge funktioniert das »Gesetz des Glaubens« für jedermann, ob Heiliger oder Sünder, genau wie die Gesetze der Wissenschaft.

Die Lehre, dass Nichtchristen Wunder bewirken können, indem sie »Gottes Gesetz des Glaubens« oder »das Gesetz der vierten Dimension« befolgen, ist eine schlimme Irrlehre. Traurigerweise öffnet diese verführerische Lüge die Tür zum Okkulten, wo böse Geister gern mit einem scheinbaren »Wunder« reagieren, um den Unwissenden in tiefere Verirrungen zu stürzen und zu verführen.

Pat Robertson ist eine weitere christliche Führungspersönlichkeit, die dem Schamanismus bzw. der Christlichen Wissenschaft verfallen ist. Sein Buch *Beyond Reason* (»Über den Verstand hinaus«) beschreibt er als »einen Versuch, einige der grundlegenden Prinzipien zu vermitteln, die Sie befähigen, Gottes Energiefluss zu verstehen und zu erfahren ... und in die Welt der Wunder einzutreten ...«[38] Er lehrt, dass Wunder aufgrund von Gesetzen geschehen, die »für unser Leben solche Gültigkeit haben wie die Gesetze der Thermodynamik oder das Gesetz der Schwerkraft«.[39] Robertson sagt: »Die metaphysischen Prinzipien des Reiches [Gottes] können für sich genommen fantastische zeitliche Vorteile hervorbringen« – und da diese Vorteile wissenschaftlichen Gesetzen folgen, können sie von Atheisten genauso wie von Christen in Anspruch genommen werden.[40]

Robertson lehrt nicht Christentum, sondern Naturalismus. Die Gesetze der Wissenschaft haben es ihm derart angetan, dass er sogar behauptet, es gäbe ein »Gesetz der Wunder«, das Gott stets befolgen müsse, wenn er ein Wunder wirken wolle.[41] Das Gegenteil ist der Fall: Ein Wunder kann per Definition nicht durch wissenschaftliche Gesetze erklärbar sein, weder durch Gesetze der physischen noch einer spirituellen Welt. Allein durch das direkte Eingreifen Gottes, das über seine eigenen Naturgesetze hinausgeht, kann ein Wunder geschehen.

Charismatische Führungspersonen, die meinen, sie hätten *Gesetze* des Glaubens entdeckt, verbreiten eine christianisierte Form von Naturalismus. Ihr »Gott« ist nicht der transzendente Schöpfer, der außerhalb des natürlichen Universums existiert, das er aus dem Nichts geschaffen hat (was der Fall sein *muss*, wie Sir James Jeans argumentiert). Der »Glaubensgott« von Hagin, Robertson & Co. ist an dieses physische Universum gebunden und dessen Gesetzen unterworfen. John und Paula Sandford, wohlbekannte Vertreter der »Inneren Heilung«, bekennen diese irrationale Irrlehre besonders deutlich:

Wunder geschehen durch die gemeinsame Kooperation, Vereinigung und dem Zusammenspiel von Geist und Materie ... Verwirrte Menschen ... dachten, wenn Wunder geschehen, müssten bestimmte Prinzipien verletzt werden ... Was für ein Quatsch! Wunder geschehen durch Freisetzung von Kraft innerhalb der Materie, entsprechend den Prinzipien Gottes ...

Die Natur, die mit dem Geist Gottes erfüllt ist, hat eine unermessliche Macht, die in ihren kleinsten Zellen verschlossen liegt ... Wunder geschehen durch das Wirken des Heiligen Geistes innerhalb von Prinzipien, die weit über unser Vorstellungsvermögen hinausgehen, aber nichtsdestoweniger wissenschaftlich sind ...

Ich wurde bisweilen als Christlicher Wissenschaftler bezeichnet, wenn ich Vorträge über diese Themen gehalten habe.[42]

Die charismatische »Mary Baker Eddy«

Die Sandfords studierten unter Agnes Sanford, der »Mary Baker Eddy der Charismatiker«. Sie ist Begründerin der Bewegung der »Inneren Heilung«. Ihre schwerwiegenden Irrlehren sind zu zahlreich, als dass sie hier angeführt werden könnten, doch in evangelikalen Kreisen wird sie bis heute in hohen Ehren gehalten. John Wimber, Vater der Vineyard-Bewegung, verbreitete bis zu seinem Tod begeistert ihre Bücher. Ganz ähnlich wie Norman Vincent Peale bezeichnet Sanford Gott als »die wahre Lebenskraft, die als Energiestrahlung existiert ... aus der sich alle Dinge evolviert haben«[43]. Sie erklärt, dass »Gott ... alles aus sich selbst gemacht und in alles irgendwie einen Teil von sich selbst hineingelegt hat«[44]. Das ist Pantheismus.

Um diese Irrlehren zu erhärten, zitiert Sanford den Jesuiten Pierre Teilhard de Chardin als Autorität. Teilhard de Chardin wurde selbst von der römisch-katholischen Kirche zum Irrlehrer erklärt und als Vater der New-Age-Bewegung bekannt. Sanford lehrte, dass die »Gotteskraft« im Leben eines Menschen eingeschaltet werden könne, indem man einfach zu dieser Kraft sagt: »Wer immer du bist – was immer du bist – komme jetzt in mich!« Welch offene Einladung an Satan! Der wahre Gott, der sich selbst in der Schrift klar offenbart und in seiner Person erkannt und anerkannt werden muss, würde auf einen solchen Ruf nicht antworten – aber Satan und seine Untertanen, die sich hinter einer Maske verbergen, würden diese Einladung freudig annehmen.

Sanford importierte Okkultismus in die Christenheit, wobei sie lehrte, dass alles eine Frage von Gedankenschwingungen sei, die uns krank machen, wenn sie »negativ« sind, und uns heilen, wenn sie »positiv« sind. Wenn »positive Gedankenschwingungen« auf Sünder projiziert werden,

können sie diese sogar in Christen verwandeln. Sanford schrieb: »Ein Neues Zeitalter wird geboren ... in dem Liebeskraft, die auf den Befehl von Predigern [und anderen projiziert wird], ausreicht, um Herzen zu verändern ... wir [verfügen über] eine innere Kraftquelle, die willentlich nutzbar gemacht werden kann.«[45]

Spirituelle »Wissenschaft«

Wenn die Macht Gottes eine Kraft ist wie Gravitation, die gemäß wissenschaftlicher Gesetze funktioniert (wie Peale, Hagin, Copeland, Yonggi Cho, Robertson u.a. behaupten), dann kann sich jedermann (ob Christ oder Atheist), der sich wissenschaftlich an diese Gesetze hält, Gottes wundertätige Kraft für sich nutzbar machen. Hagins erklärt, dass selbst Nichtchristen Wunder erwirken können, wenn sie Gottes »Gesetze des Glaubens« anwenden.[46] Charles Capps (eine Führungsperson in der Bewegung des »Positiven Bekenntnisses«) schreibt:

> Gottes Wort ist ein *spirituelles Gesetz*. Es funktioniert so sicher wie jedes Naturgesetz ... Wörter, die durch das spirituelle Gesetz gelenkt sind, werden zu *spirituellen Kräften*, die für sie arbeiten ...
>
> *Die natürliche Welt soll vom Menschen beherrscht werden, der Gottes Wort ausspricht* ... Das ist ... *spirituelles Gesetz*. Es funktioniert immer ... (Hervorhebungen im Original)[47]

Dass die Bewegung des Positiven Bekenntnisses eine Form christianisierter Wissenschaft ist (*Naturalismus* steht dem *Supranaturalismus* entgegen), kann nicht abgestritten werden. Niemand stellt in Frage, dass die natürliche Welt von den Gesetzen der Wissenschaft gelenkt wird. Die Gesetze der Physik und Chemie kann jeder anwenden. Die Lehre, Gottes supranaturale Kraft sei ebenfalls Gesetzen unterworfen und könne somit wissenschaftlich freigesetzt werden, ist jedoch Irrlehre.

Die Bibel lehrt, dass Gott aufgrund seiner Gnade Wunder gewährt; und gerade aufgrund ihrer Definition können Wunder weder verdient noch produziert werden wie ein Automatismus, der aus der Anwendung irgendeines Gesetzes resultiert. Und doch schreibt Yonggi Cho im Widerspruch zur Heiligen Schrift:

> In der Erde gibt es drei spirituelle Kräfte. Der Geist Gottes, der Geist des Menschen und der Geist Satans ... können sich über die materielle dritte Dimension hinwegsetzen und schöpferische Kräfte ausüben ...
>
> Der Heilige Geist sagte: »Mein Sohn, der Mensch erkennt immer noch nicht die spirituelle Macht, die ich ihm gegeben habe.«

> Ja, sagte ich und erkannte, wovon Gott sprach ... Falsche Propheten verfügten über Macht im Bereich des Geistes, weil sie es geschafft hatten, ihr Potenzial zu erkennen.[48]

Zusammengefasst: Die so genannten »Glaubenslehrer« lehren eine christianisierte Form des Naturalismus, ähnlich der Christlichen Wissenschaft und der Mind Science. Ihr System funktioniert (so sagen sie) aufgrund von »Gesetzen«, die wissenschaftlich angewendet werden: Für Kenneth Hagin sind es Gottes Gesetze des Glaubens, für Yonggi Cho sind es die Gesetze der vierten Dimension, für Pat Robertson sind es die acht Gesetze des geheimen Königreichs (einschließlich dem Gesetz der Wunder) usw. Sie behaupten, solche Irrlehren vom Heiligen Geist empfangen zu haben.

Okkultismus: Satans falsche »Wunder«

Die Gesetze der Naturwissenschaft lassen sich nicht auf den geistlichen Bereich anwenden. Welcher Art sind dann diese Gesetze, von denen die Führer der »Positives-Bekenntnis«-Bewegung sprechen und die anscheinend im Reich des Geistes funktionieren und dieses lenken? Wir finden sie in der Welt des Okkulten: z. B. das »Gesetz der Manifestation«, welches besagt, dass fest im Geist fixierte, laut ausgesprochene oder visualisierte Gedanken sich in der materiellen Welt »manifestieren«. In diesem Gesetz wurde Napoleon Hill von den Dämonen unterwiesen, die sich als »Aufgestiegene Meister« von einer »Schule der Weisheit« auf der Astralebene ausgaben. Auch führende Personen der Glaubensbewegung sprechen von diesem Gesetz.

Okkultismus äfft die Kraft Gottes nach. Ein klares Beispiel dafür ist die Auseinandersetzung zwischen Mose und Aaron und den Zauberern und Magiern am Hof des Pharao. Letztere waren durch die Kraft Satans imstande, die von Gott durch Mose und Aaron gewirkten Wunderzeichen nachzumachen (aber nur in dem Maße, wie Gott es zuließ). Auf Gottes Geheiß »warf Aaron seinen Stab vor dem Pharao und seinen Hofbeamten hin und er wurde zur Schlange«. Doch wir erfahren, dass »auch sie, die Wahrsagepriester Ägyptens, es ebenso machten mit ihren Zauberkünsten, sie warfen jeder seinen Stab hin und es wurden Schlangen daraus. Aber Aarons Stab verschlang ihre Stäbe« (2Mo 7,10-12).

Ebenso geschah es bei den ersten beiden Plagen, die Gott durch Mose und Aaron über Ägypten brachte. Dort lesen wir: »Aber die Wahrsagepriester Ägyptens machten es ebenso mit ihren Zauberkünsten. Da blieb das Herz des Pharao verstockt ...« (2Mo 7,22; vgl. 8,7). Doch nach der dritten Plage heißt es: »Die Wahrsagepriester aber machten es ebenso mit ihren Zauberkünsten, um die Mücken hervorzubringen; aber sie konn-

ten es nicht ... Da sagten die Wahrsagepriester zum Pharao: Das ist der Finger Gottes!« (2Mo 8,14-15).

Die Kraftakte Simsons (Ri 14 – 16) waren keine Demonstration von natürlich erlangter Muskelkraft. Sie konnten nur die übernatürliche Kraft des Heiligen Geistes sein, die sich in Fleisch und Blut manifestierte.

Im Neuen Testament lesen wir von einem Besessenen, der »oft mit Fußfesseln und mit Ketten gebunden worden war und die Ketten von ihm in Stücke zerrissen und die Fußfesseln zerrieben worden waren« (Mk 5,4). Auch hier finden wir Manifestationen einer paranormalen übernatürlichen Kraft, die sich in Fleisch und Blut offenbart und für die es keine natürliche, wissenschaftliche Erklärung gibt. Jesus selbst sagt uns eindeutig, dass die Kraft von unreinen Geistern stammte, die in die physische Welt eindringen und von einem menschlichen Körper Besitz ergreifen. Jesus verbannte diese Geister aus dem Körper des versklavten Menschen und befreite ihn somit von ihren Fesseln.

Eine Frau aus Philippi »brachte ihren Herren großen Gewinn durch Wahrsagen« (Apg 16,16). Sie war eine Wahrsagerin, die anscheinend Zugang zu einer paranormalen Informationsquelle hatte. Ihre Quelle der Erkenntnis und Kraft war ein »Wahrsagergeist«. Der Apostel Paulus sagte zu diesem Geist: »Ich gebiete dir im Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren! Und er fuhr aus zu derselben Stunde« (Vers 18). So verlor die Frau ihre okkulten Fähigkeiten.

Jenseits übersinnlicher Kräfte

Der Naturalismus versucht alle diese Kräfte – ob von Simson oder einem Besessenen, Heiligen oder Sünder – als eine Möglichkeit im Rahmen des Potenzials normaler Menschen zu erklären, wenn der Mensch nur das Geheimnis erlernen kann. Ein Editorial in der Zeitschrift *Gold Prospector* meinte, dass Wünschelrutengehen (repräsentativ für jeglichen Okkultismus) lediglich eine Möglichkeit ist, wie man »der Natur eine Frage stellen kann, auf die sie (mittels Ihres Instruments) eine Antwort geben wird«[49]. Genauso gut könnte man zu einem herannahenden Tornado beten.

In einem vorangehenden Kapitel haben wir Professor John J. Heaney zitiert, einen katholischen Theologen. Heaney führt zahlreiche Beispiele an für übersinnliche Kräfte und versucht, deren Echtheit zu beweisen. Dann behauptet er, diese Kräfte würden in jedem Menschen stecken. »Bestimmte Arten paranormaler Heilung ... Visionen, Levitation, Stigmata und die Manifestation parapsychologischer Kräfte im Allgemeinen ... [sind] natürliche menschliche Fähigkeiten.«[50]

Heaneys Naturalismus reduziert Christus auf einen medial begabten Menschen. Obwohl Heaney angeblich an »die einzigartige Gott- und

Menschheit Jesu glaubt«[51], ist er der Ansicht, dass Jesus »einige bemerkenswerte telepathische und hellseherische Fähigkeiten« zeigte, wie sie bei einem außergewöhnlich begabten Medium natürlicherweise zu finden sind. Außerdem meint Heaney, die angeblichen »telepathischen Leistungen einiger Heiliger und frommer Menschen« und die Fähigkeit Pater Pios und anderer, offenbar »die Gedanken ihrer Beichtkinder zu lesen«, seien normale menschliche Fähigkeiten, die anscheinend »*kein einzigartiges* und *besonderes* Eingreifen Gottes«[53] erfordern.

Zur Untermauerung dieses Naturalismus verweist Heaney auf eine Reihe von bekannten Medien, Geistheilern und übersinnlich Begabten und auf solche, die ohne religiös zu sein psychokinetische Kräfte zeigen, die wissenschaftlichen Tests widerstanden haben. Diese übersinnlich Begabten haben angeblich keine spirituellen Kontakte. Heaney schreibt:

> Dr. Dolores Krieger von NYU hat viele Krankenschwestern in Berührungstherapie ausgebildet. In kontrollierten Experimenten konnte gezeigt werden, dass diese Technik den Hämoglobingehalt des Blutes verändert. Sie ist in den USA in vielen Krankenhäusern eingeführt worden.[54]

Es ist höchst offensichtlich, dass übersinnliche Kräfte keine normalen menschlichen Fähigkeiten sind, sondern spirituelle Kräfte, die nicht vom Gehirn oder Körper ausgehen. Sogar die säkularen Forscher geben zu, dass es sich um »paranormale« Kräfte handelt. Die Erforschung dieser Kräfte nennt sich »Parapsychologie« und ist verwandt mit der »transpersonalen Psychologie«, die sich über das Menschliche hinaus zu etwas »Höherem« erstreckt. Es gibt nur zwei mögliche Quellen paranormaler Kraft: Gott oder Satan.

Der Bibel zufolge sind die einzigen legitimen paranormalen Kräfte Gaben des Heiligen Geistes (1Kor 12,8-10). In scharfer Trennung von allen menschlichen Fähigkeiten werden diese Gaben als »Offenbarung des [Heiligen] Geistes« bezeichnet (Vers 7). Diese wundertätigen Gaben werden allein Gott zugeschrieben: »Dies alles aber wirkt ein und derselbe Geist und teilt jedem besonders aus, wie er will« (Vers 11).

Dass »übersinnliche Kraft« zwar sicherlich nicht auf menschlichen Ursprung zurückgeht, aber etwas gänzlich anderes ist als eine Gabe des Heiligen Geistes, sollte klar sein. Satan möchte sein Ziel erreichen, ein Gott zu sein (»dem Höchsten mich gleichmachen«, Jes 14,14), und das mittels Menschen, die durch dieselbe unerreichbare Zielsetzung verführt sind. Die Kraft, die er durch sie kanalisiert, ist der von ihm angebotene Beweis, dass auch sie Götter werden können. In Wirklichkeit versklavt diese »übersinnliche Kraft« diejenigen, durch die Satan sie manifestiert.

Heute werden ganze Volksscharen durch die Illusion eines unbegrenzten menschlichen Potenzials eingefangen. Wenn die Leute diesen Köder geschluckt haben, sind sie gefangen in der endlosen Suche nach paranormalen Kräften. Genährt wird diese Suche von der Überzeugung, irgendein geheimer Schlüssel werde das unbegrenzte Potenzial freisetzen, es gebe ein bestimmtes Ritual oder eine Technik oder einen Bewusstseinszustand, die aufgrund eines »Gesetzes« diese übernatürliche Erkenntnis und Energie zugänglich machen.

Das übernatürliche Wirken Gottes

Die als »Gaben« bezeichneten Manifestationen des Heiligen Geistes durch Menschen haben zu einiger Verwirrung geführt. Es sind keine Gaben in dem Sinne, dass sie einer einzelnen Person gegeben werden, die sie dann besitzt und nach ihrem Gutdünken gebrauchen kann. Wenn es sich um eine wirkliche Gabe des Heiligen Geistes handelt, unterliegt sie der Leitung und Herrschaft Gottes und wurde aufgrund seiner Gnade ausschließlich für seine Zwecke und zu seiner Ehre ausgeteilt.

Niemand kann heilen, niemand kann ein Wunder wirken, einen Toten auferwecken oder eine Prophezeiung verkünden, nur weil er selbst es so will. Nicht einmal Jeremia, Jesaja, Hesekiel oder einer der anderen Propheten konnte das. Als Jeremia danach verlangte, dem Volk ein Wort Gottes mitzuteilen, musste er auf Gott warten: »Und es geschah am Ende von zehn Tagen, da geschah das Wort des HERRN zu Jeremia« (Jer 42,7). Wunder geschehen eindeutig nur durch die Bevollmächtigung und Anweisung Gottes und nicht aufgrund menschlicher Initiative.

Ebenso wenig können die Gaben des Geistes gegen eine Gebühr in einem Seminar erlernt werden, wie es John Wimber den Leuten weismachen wollte. Petrus schrieb: »Denn die Weissagung wurde niemals durch den Willen des Menschen hervorgebracht, sondern heilige Männer Gottes redeten, getrieben vom Heiligen Geist« (2Petr 1,21; UElb). Niemand kann das Wirken des Heiligen Geistes imitieren, veranlassen oder aktivieren!

Was immer eine »Geistesgabe« sein mag, sie wird jedenfalls zu besonderen Anlässen ausgeteilt, um *zu dieser bestimmten Zeit* Gottes Absicht zu erfüllen; sie ist keine Kraft, die eine Einzelperson besitzt und die sie nach ihrem Ermessen einsetzen kann. Wenn jemand einem Kranken die Hände auflegt und betet und der Kranke wird sofort gesund, ist das eine Offenbarung der »Gabe der Heilungen« nach Gottes Willen. Wer diese Gabe ausgeübt hat, besitzt nun nicht die Gabe der Heilungen wie einen Zauberstab, mit dem er jetzt beliebig herumfuchteln kann. Diese Vorstellung ist einer der grundlegenden Irrtümer der charismatischen Bewegung.

Wenn sich jemand vorstellt, er besitze in dem Sinne eine Geistesgabe, dass er sie ausüben könne, wann immer er wolle, ist das eine schlimme Täuschung. Und das gilt einschließlich der Gabe des Zungenredens – eine Gabe, von der ganze Scharen meinen, sie würden sie »besitzen« und könnten sie »praktizieren«, wann es ihnen gefällt und die von dieser Vorstellung in die Irre geführt worden sind.

Hüten Sie sich vor jeder angeblichen »Gabe«, die vom menschlichen Geist initiiert oder in dessen »Besitz« ist. Es ist ein schwerwiegender Fehler, einen »Heilungsgottesdienst« für einen bestimmten Zeitpunkt an einem bestimmten Ort zu versprechen und zu behaupten, »Wunder« zu wirken oder aber ein Seminar anzubieten, auf dem man lernen kann, »Zeichen und Wunder« zu tun. Alles, was als Manifestation einer »Geistesgabe« ausgegeben wird, aber nicht von Gott veranlasst ist, untersteht der Herrschaft des Menschen und stammt nicht von Gott, sondern aus dem Reich des Okkulten.

Christentum erfordert Wunder

Durch die Feststellung, dass der Schöpfer unabhängig von seiner Schöpfung existieren muss, hat Sir James Jeans gezeigt, dass Pantheismus bzw. Naturalismus keine haltbare Theorie ist. Wenn andererseits Naturalismus wahr ist, gibt es keine Wunder, die durch Gottes Eingreifen bewirkt sind und die Gesetze der Wissenschaft überschreiten. Und wenn das zutrifft, dann ist der christliche Glaube eine Lüge, denn das Christentum erfordert Wunder. Es verheißt Auferstehung, das größte Wunder überhaupt. Das Christentum gründet sich sogar auf die Auferstehung Jesu Christi:

> Wenn aber Christus nicht [von den Toten] auferweckt ist, so ist also auch unsere Predigt inhaltslos, inhaltslos aber auch euer Glaube ... so seid ihr noch in euren Sünden.
>
> ... und die Toten [die an Christus geglaubt haben] werden auferweckt werden, unvergänglich sein, und wir [die noch lebenden Gläubigen] werden verwandelt werden ... »Verschlungen ist der Tod in Sieg« ... Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unseren Herrn Jesus Christus! (1Kor 15,14.17.52.54.57)

Die Auferstehung, die einzige Hoffnung auf Leben über den Tod hinaus, ist ein Wunder. Bei ihr handelt es sich keinesfalls um ein von Naturgesetzen gelenktes Phänomen, wobei etwa diejenigen diese Naturgesetze beherrschen, die das Geheimnis des grenzenlosen Potenzials kennen, das angeblich in uns allen schlummert. Nein, es ist Gott, der sich von außen zu uns in ein gefallenes Universum ausstreckt.

Die Errettung ist dieselbe Art von Wunder: Ewiges Leben ist eine Gnadengabe Gottes, die vor dem ewigen Tod errettet und die einer rebellierenden und sündigen Menschheit von seiner unendlichen Gerechtigkeit verkündet wurde. Diese Gnadengabe wird all denen kostenlos gegeben, die anerkennen, dass sie sie nicht verdienen können und sich demütigen, um die Errettung als *Gnadengeschenk* in Empfang zu nehmen. Darüber hinaus bietet die wunderwirkende Kraft der Auferstehung Christi das einzige Mittel, durch das wir überhaupt imstande sein können, ein siegreiches Leben als Christen zu führen, das die Bibel als Maßstab für alle Gläubigen vorstellt.

Der große Unterschied

Nirgends tritt der Unterschied zwischen Naturalismus und Supranaturalismus deutlicher zutage als dann, wenn es um Gott und Jesus Christus geht. Der Naturalismus sieht hinter aller Existenz eine unpersönliche Macht, die in allen Dingen steckt und die somit erfahren und nutzbar gemacht werden kann, indem man in sich selbst hineinsieht. Der Gott der Bibel hingegen unterscheidet sich völlig vom Universum und allem, was er geschaffen hat, einschließlich des Menschen. Der Bibel zufolge ist Jesus Christus Gott, der durch jungfräuliche Empfängnis auf diese Erde kam und so Mensch wurde, um sich uns zu offenbaren und an unserer Stelle für unsere Sünden zu sterben.

Es gibt keine Prozedur und kein Ritual, das einen Sünder vom Tod zum Leben bringen kann. Die neue Geburt ist ein Wunder der Gnade Gottes, das nur er vollbringen kann. Im Gegensatz zur wissenschaftlichen Anwendung von Gesetzen, mit denen spirituelle Energie freigesetzt werden soll, müssen wir uns dem Gott der Bibel als unwürdige Sünder nähern, die auf seine Gnade und Barmherzigkeit vertrauen. Es gibt keine Formeln, die wir denken, aufsagen oder visualisieren können und die seinen Anforderungen genügen würden, um auf uns einzugehen.

Darin besteht der große Unterschied zwischen übersinnlicher und geistlicher Kraft. Erstere rührt angeblich von einer Kraft her, die in der menschlichen Seele oder vielleicht im Geist schlummert und zum sagenhaften »Mind-over-matter«-Effekt führt (»die Kraft des Geistes [*mind*] über die Materie«), dessen sich medial Begabte rühmen und dem man in Labors auf der Spur ist. Wahre *geistliche* Kraft kommt von Gott und ist übernatürlich und geht über die Gesetze der Physik und Chemie hinaus. Gottes Kraft übt außerdem einen moralischen Einfluss aus, der jeglicher natürlichen Kraft gänzlich fehlt.

Die Bibel lehrt, dass diese moralische Kraft auf wiedergeborene Christen wirkt, und zwar durch ihren Glauben. Norman Vincent Peale behaup-

tete, Positives Denken sei dasselbe wie biblischer Glaube. Das stimmt natürlich nicht. Ein Atheist kann Seminare in Positivem Denken halten, und solche Atheisten gibt es tatsächlich. Glaube ist keine Kraft, die wir auf Gott richten und bekommen, was wir wollen.

Biblischer Glaube ist nicht irgendeine Geisteskraft, sondern das einfache Vertrauen allein auf Gott und Jesus Christus, der der menschgewordene Gott ist, der auf diese Erde kam. Glaube an Christus muss beinhalten, was er ist und was er getan hat. Die Tatsache, dass er für unsere Sünden gestorben und wieder zum Leben auferstanden ist und nun für die lebt und in denen lebt, die ihm ihre Herzen öffnen, ist die Quelle einer völlig neuen moralischen Kraft über die Sünde. Diese Kraft ist in der Natur unbekannt.

Ich wurde fasziniert von der Kultur der Sioux und ihrem stolzen Kriegererbe. Die Lakota-Krieger hatten eine tiefe Verehrung für die Geheimnisse des Lebens. Das ist es, woher ihre Kraft und ihr Freiheitssinn herrührten ... Crazy Horse, der größte unter den Kriegern der Sioux, war zuallererst ein heiliger Mann.

Den Lakota war alles heilig, selbst der Feind, weil ... alles Leben miteinander verbunden ist. Wie ein Seher sagt: »Wir sind ein Erdenvolk auf einer spirituellen Reise zu den Sternen. Unser Bestreben ist ... nach innen zu blicken, um zu erkennen, wer wir sind, und um zu sehen, dass wir mit allen Dingen verbunden sind, dass es keine Trennung gibt, als nur im Denken.«

Phil Jackson, Trainer der Chicago Bulls[1]

Frieden ... kommt in die Seelen der Menschen, wenn sie ihre Verwandtschaft erkennen, ihr Einssein mit dem Universum und all seinen Kräften, und wenn sie erkennen, dass im Zentrum des Universums der Große Geist wohnt, und dass dieses Zentrum wirklich überall ist. Es ist in jedem von uns.

Schwarzer Elch, Medizinmann[2]

Immer mehr kritische Gelehrte sind der Ansicht, dass die ursprünglichen [Eingeborenen-] Kulturen ... nicht einfach Landwirtschaft betreibende neolithische Gesellschaften waren, sondern vielmehr hochentwickelte Kulturen der Partnerschaft zwischen Männern und Frauen wie auch der Partnerschaft mit spirituellen Mächten. Jean Houston in *Lebenskraft*[3]

Die spärlichen erhaltenen Überlieferungen der Eingeborenen enthalten eine Fülle von Hinweisen darauf, dass die späteren Zivilisationen Zentral- und Südamerikas hoffnungslos von den schwarzen Künsten ihrer Priesterkaste beherrscht waren ...

Vor den »großen Geheimnissen« konnte nichts erreicht werden, wenn nicht ein Mensch geopfert worden war und das blutende Herz des Opfers vor dem lüsternen Angesicht des steinernen Götzen hochgehalten wurde ... dem von Menschen gemachten Dämon. Manly P. Hall[4]

O Wakan-Tanka und all die geflügelten Mächte des Universums, schauet zu uns! Diesen Tabak opfere ich speziell dir, dem Haupt aller Mächte, der du dargestellt wirst als Adler, der in den Tiefen der Himmel wohnt und alles bewacht, was dort ist! Langsamer Büffel, heiliger Mann der Lakota[5]

Es ist ausgeschlossen ... dass Voodoo jemals aus der haitianischen Gesellschaft verbannt werden wird, weil ... es so völlig verwoben ist mit dem Stoff des haitianischen Lebens. Professor Leslie G. Desmangles[6]

8

Eingeborene und Naturreligionen

Einer der sichersten und verbreitetsten Wege in den Okkultismus ist die heutige »Zurück-zur-Natur«-Bewegung im Namen einer ökologischen Bewahrung unseres Planeten. Durch die Achtlosigkeit und Gier der Menschheit ist der Erde viel Schaden zugefügt worden. Während die Industrienationen ihren Teil der Schuld zu tragen haben, ist in den kommunistischen sowie in Entwicklungsländern der Dritten Welt mit die schlimmste Umweltverschmutzung und -zerstörung zu verzeichnen. Zudem sind Umweltverschmutzung (wie z. B. Vulkanausbrüche) und Umweltzerstörung (wie z. B. durch Braunfäule, Insektenplagen, durch Blitzschlag verursachte Waldbrände) integrale Bestandteile der Natur selbst.

Dennoch hat die populäre Illusion unangefochtene Akzeptanz erlangt, dass alles »Natürliche« auch segensreich sein muss. Anscheinend übersieht man dabei, dass zum Allernatürlichsten auch Krankheit, Leid, Tod und *Naturkatastrophen* gehören (Wirbelstürme, Erdbeben, Dürren, Überschwemmungen, um nur einige wenige zu nennen). In Wirklichkeit richten sich die verzweifelten Bemühungen der Menschen, sich davor zu schützen, gegen diese von der Natur immer wieder bewirkte Zerstörung. Dadurch hat die Menschheit überhaupt erst ihr jetziges Niveau der Zivilisation erlangt.

Nachdem die Menschheit jahrhundertelang gegen die oft feindlichen und tödlichen Naturkräfte gekämpft hat, scheint es mehr als ironisch, dass es jetzt eine verbreitete und wachsende Bewegung gibt, die zur Partnerschaft mit denselben Kräften aufruft. Derartige Ideen hören sich zwar attraktiv an, doch würden sie einem Treck von amerikanischen Pionieren, die im tiefen und unbezwingbaren Schnee der Sierra Nevada am Verhungern sind, keinen Trost bieten. Für solche Menschen (und andere Opfer von Wind, Eis und Sturm) könnte die Natur nicht grausamer, brutaler und unbarmherziger sein!

Ein Ruf zur Vernunft

Dem nicht natürlichen Akt der Vernunft, der sich gegen den natürlichen Lauf der Natur richtete, ist es zu verdanken, dass heute viele einst tödliche Krankheiten beherrscht werden können, dass die Sterblichkeitsrate bei Kindern erheblich gesenkt und die durchschnittliche Lebenserwartung beträchtlich gesteigert wurde. Die völlig unnatürliche Handlung einer Blinddarmoperation, einer Nierentransplantation oder der Entfernung eines Tumors hat unzählige Leben gerettet. Solche Tatsachen sollte

man bei allem Drang zur Verehrung einer mythischen »Mutter Erde« nicht vergessen.

Erst ein unerbittlicher Kampf *gegen* die Natur hat die vielen Annehmlichkeiten und Vorzüge erlangt, die früher unbekannt waren und heute wie selbstverständlich hingenommen werden. *Keines* dieser Dinge ist ein Produkt der Natur. Es gibt nichts *Natürliches* an Computern, Fernsehen, Raumfahrt, Dämmen, Brücken, Büchern oder selbst solch grundlegenden Notwendigkeiten des Lebens wie Textilverarbeitung, Nahrungsmittelveredlung, pflügen, pflanzen, Unkraut jäten oder kochen. Warum dann der Ruf »zurück zur Natur«?

Außerdem war es die abendländische Wissenschaft, die der Menschheit diese Vorzüge eingebracht hat. Aus der pantheistischen Philosophie des Hinduismus oder aus dem orientalischen Mystizismus wären diese Errungenschaften niemals hervorgegangen. Ebenso wenig wäre die medizinische Wissenschaft aus dem Glauben der nordamerikanischen Indianer entstanden, den der Westen jetzt in seiner Suche nach »Einssein mit der Natur« mit offenen Armen aufgreift. Welche Ironie, dass heute Eingeborenenvölker als Vorbilder des Einklangs mit dem Universum verehrt werden, wo doch gerade diese Völker noch heute gleichgültige Geister gegen die Krankheiten zu Hilfe rufen, von denen sie im rauen Reich der Natur geplagt werden (dabei handelt es sich um Krankheiten, die die moderne Medizin längst heilen kann)!

Damit soll nicht bestritten werden, dass Naturvölker einige Pflanzen und Wurzeln mit Heilwirkungen entdeckt haben oder dass wir etwas von ihnen lernen können. Ebenso wenig wollen wir abstreiten, dass die ökologische Zerstörung in einem unnötigen Ausmaß von der menschlichen Torheit und der Habgier »zivilisierter« Völker verursacht wurde. Dabei müssen die Vorwürfe gegen die Wissenschaft und Technik jedoch auf einer rationalen Grundlage erhoben werden. Von der Achtung und Bewahrung unserer Umwelt (zu der wir aufgerufen sind) bis zur Vergöttlichung der »Mutter Erde« ist es nur ein Quantensprung.

Selektive Bevorzugung

Wir dürfen auf keinen Fall die heute grassierenden Vorurteile gegenüber dem christlichen Glauben übersehen oder stillschweigend hinnehmen. Der biblische Glaube ist in unserer westlichen Gesellschaft zu einem Tabu geworden, während alles andere, einschließlich Hexerei und Voodoo, vorbehaltlos akzeptiert wird. Nicht nur in den USA erhebt sich überall Zeter und Mordio, um öffentliche Darstellungen des Kreuzes oder von Krippenszenen zu verbieten. Gleichzeitig sind Totem-Pfähle über jede vergleichbare Kritik oder Anklage erhaben. Sogar die Weltgesundheits-

Organisation (WHO) der Uno hat ihre Gutheißung für eine Wiedererweckung von Hexerei erteilt, und das unter dem populären Euphemismus »traditionelle Medizin« oder »Naturheilverfahren«.

Alles, was irgendwie »Natur« oder »ursprünglich« ist, wird kritiklos angepriesen, und wehe denen, die sich die Kühnheit herausnehmen, irgendwelche Schattenseiten von Naturkulturen oder -religionen aufzuzeigen. Wir alle müssen es dem gleichtun, was Eingeborene von Afrika oder einer Insel im Südpazifik oder die eingeborenen nordamerikanischen Indianer glauben und praktizieren. Das ist die Schlagzeile, die in den Medien verkündet wird und praktisch unangefochten ihren Lauf nimmt.

Am Sonntagabend, dem 17. November 1996, strahlte ein beliebter Fernsehsender die Sendung »Amerikas geheimnisvolle Plätze« aus. Darin wurde Hexerei in Salem und dem frühen Neuengland, zusammen mit Voodoo in New Orleans als segensreich präsentiert. Der Sprecher für Voodoo sagte: »Wir sind Nachkommen der Sklaven, die aus Afrika hierher gebracht wurden und Voodoo mitbrachten.« Ziel des Voodoo sei es, so wurde erklärt, einfach den Geistern zu dienen und die Götter und Göttinnen zu verehren. Kein einziges Wort fiel über die Flüche, die die Bevölkerung dort terrorisieren, wo Voodoo praktiziert wird. Die Sendung zeigte positive Darstellungen des Schlangengottes. Eine Voodoo-Priesterin erklärte, sie sei das Äquivalent zum katholischen Priester oder zum jüdischen Rabbi. Solche irreführenden Aussagen lassen die Zuschauer fehlinformiert zurück – ja, in Wirklichkeit betrogen.

Heidnische Religionen werden in den USA sogar an öffentlichen Schulen eingeführt, trotz des Verbots des christlichen Schulgebets und jeder positiven Bezugnahme auf den christlichen Glauben. Diese Religionen werden natürlich als »Kultur« eingeordnet, was schlicht und einfach Lüge ist. Gleiches gilt für gesellschaftliche Aktionen. Denken wir beispielsweise an Carolee Nishi, »die Begründerin und freiwillige Leiterin eines einzigartigen Nachmittags-Programms für Schüler, das vom CVJM von Honolulu gesponsert wird und Kindern im Alter vom 4 – 14 Jahren die Kultur Hawaiis beibringt«. Das Wort *Religion* ist in der ganzseitigen Werbeanzeige über Nishi nicht zu finden. Stattdessen, so wird gesagt, unterrichtet sie »Hula-Tanzen ... hawaiianische Geschichte und Kultur«[7]. Okkultismus entzieht sich der Erwähnung.

Ungeachtet der »Trennung von Kirche und Staat«, die bei allem Christlichen so strikt angewendet wird, unterstützt sogar die US-Regierung die amerikanische Eingeborenen-Spiritualität. Der »National Park Service« fördert die animistische bzw. spiritistische Religion der Indianer – einschließlich der Anbetung von Naturgeistern –, während diese Organisation der Bibel die Schuld am Niedergang des Westens gibt! Gary Hathaway beispielsweise, ein leitender Verantwortlicher der »Lava Beds National

Monuments«, schrieb in einem offiziellen Rundbrief, der 1993 an die Besucher des Nationalparks verteilt wurde:

> Die eingeborenen Amerikaner waren spirituell mit ihrem Land verbunden ... [Die Weißen] nutzten die Ressourcen für ihre eigenen kommerziellen Zwecke, und so wurde die zeitlose Spiritualität des Landes gestört ... Ihre spirituellen Ansichten, die im 1. Buch Mose geschrieben sind, riefen sie zur Beherrschung und Unterwerfung des Landes auf ... weite Gebiete des Westens wurden zerstört.
>
> Heute erfährt die Spiritualität des Landes an den Lava Beds eine Erweckung ... überall am Nationaldenkmal kann man die Gegenwart der Geister spüren ... man kannn sie [sogar] sehen, wenn es ihnen gefällt, sich in ihrer sichtbaren Form zu zeigen ...
>
> Betreten Sie den Medizinkreis ehrfurchtsvoll, so wie Sie Ihre eigene Kirche betreten würden. Lassen Sie die Geister des Windes, der Felsen und der Tiere zu Ihnen reden ...[8]

Die Götter ändern sich

Westliche Naturfanatiker geben sich den Fetischen der amerikanischen Eingeborenen hin. Einige tragen diese okkulten Gegenstände (die von der Kraft der Geister erfüllt sein sollen) lediglich als Schmuck, doch Phil Jackson verehrt sie im „inneren Heiligtum" der Chicago Bulls. Das ist die höchste Form der Verwerfung des christlichen Glaubens, in welchem seine Eltern ihn erziehen wollten, und gleichzeitig eine Auslieferung ans Heidentum. Ein Nachschlagewerk über Heidentum (dessen Autor kein Kritiker, sondern ein Sympathisant ist) erklärt den Ursprung der Kraft, von der Jackson und andere Fans von Eingeborenenamuletten und Talismane glauben, sie wohne in diesen von ihnen verehrten Gegenständen:

> Dr. Taylor hat aus aller Welt Musterbeispiele von so genanntem Fetischismus zusammengetragen. Fetischismus ist die Verehrung von sowohl belebten Objekten wie Bäumen, Fischen, Tieren wie auch unbelebten Gegenständen fast jeder denkbaren Art. Dazu gehören auch Steine. Man glaubt, in den Gegenständen wohne ein Geist. Taylor zeigt, dass Götzenbilder ursprünglich Fetische waren, denen man nach und nach eine äußere Form gab, je nach der Gestalt des Geistes oder Gottes, der angeblich darin wohnte ...
>
> Von der göttlichen Eigenschaft, die in den Bildnissen der Götter [oder Fetische] wohnt, wurde gelehrt ... dass sie durch das Auflegen der Hände und durch magische Gesten übertragen werde ... man schrieb ihr außergewöhnliche Heilkräfte zu.[9]

Eingeborene Amerikaner beten immer noch zu Bäumen und Felsen und anderen unbelebten Gegenständen. Das ist der Aberglaube des Animismus, gegen den jegliche Erfahrung und Logik lauthals protestiert. Phil Jackson schwärmt von Crazy Horse als großem, heiligem Mann. Schwarzer Elch behauptet: »Unser großer Häuptling und Priester Crazy Horse ... empfing seine große Kraft hauptsächlich durch ... Visionen des Felsens, des Schattens, des Dachses, eines tänzelnden Pferdes (von dem er seinen Namen erhielt) und auch von *Wanbli Galeshka*, dem Adler. Von jedem von ihnen empfing er viel Kraft und Heiligkeit.«[10] Ein Gebet im Räucherwigwam ruft zu den Felsen:

> O, ihr alten Felsen, die ihr heilig seid, ihr habt weder Ohren noch Augen, doch ihr hört und seht alle Dinge. Durch eure Kraft ist dieser junge Mann rein geworden ... würdig, um hinzugehen und eine Botschaft von Wakan-Tanka zu empfangen.[11]

Wie erstaunlich, dass Jackson und so viele andere mit ihm den Gott der Bibel verwerfen, der seine Existenz und Liebe doch so völlig erwiesen hat, und sich stattdessen heidnischem Götzendienst zuwenden! Wie erstaunlich, dass so viele, die in christlichen Elternhäusern aufgewachsen sind, das Heil in Christus ablehnen und stattdessen die abergläubische Hoffnung auf eine mysteriöse Kraft in Fetischen ergreifen! Das erinnert uns an Gottes Klage über sein Volk Israel:

> Hat irgendeine Nation die Götter vertauscht? – Und jene sind nicht einmal Götter! Aber mein Volk hat seine Herrlichkeit vertauscht gegen das, was nichts nützt.
>
> Entsetzt euch darüber, ihr Himmel, und schaudert, erstarrt völlig vor Schreck! spricht der HERR.
>
> Denn zweifach Böses hat mein Volk begangen: Mich, die Quelle lebendigen Wassers, haben sie verlassen, um sich Zisternen auszuhauen, rissige Zisternen, die das Wasser nicht halten (Jer 2,11-13).

Diejenigen, die die Wunder Jesu ablehnen, obwohl sie in der Bibel von zuverlässigen Augenzeugen aufgezeichnet sind, nehmen nun bereitwillig die zweifelhaften Legenden und Mythen an, die von eingeborenen »heiligen« Männern und Frauen überliefert wurden. Schwarzer Elch berichtet, wie Langsamer Büffel in einer »Vision« seine Kraft von einem Büffel empfing:

> Ich sah ein großes Volk, das sein Lager zum Aufbruch abbaute ... plötzlich war ich mitten unter ihnen ... sie alle verwandelten sich in Büffel ...

Sie zeigten mir einen großen männlichen Büffel und sagten, er sei mein Großvater ... ein junger Büffel ... sei mein Vater, dann zeigten sie auf eine Büffelkuh ... Es war meine Großmutter ... eine jüngere Kuh ... war meine Mutter.

Sie sagten, mit dieser vierfachen Verwandtschaft solle ich zu meinem Volk zurückkehren und meine Leute das lehren, was ich dort gelehrt worden bin ... Dann begann Langsamer Büffel, eines seiner heiligen Lieder zu singen:

Dieses Volk ist heilig;
Aus dem ganzen Universum kommen sie, um es zu sehen.
Die weiße Büffelkuh-Frau erscheint
und sitzt dort in heiliger Manier,
Sie alle kommen, um sie zu sehen.[12]

Eine unbestreitbare gemeinsame »Kraftquelle«

Schamanen von den Eingeborenenvölkern Nord-, Mittel- und Südamerikas glauben, wie der Bericht von Langsamer Büffel zeigt, dass sie Kraft von Tieren und Vögeln empfangen. Manchmal machen sie die Erfahrung, sich selbst in eine dieser Kreaturen zu verwandeln, und die Krafttiere können sich ebenfalls in Menschen verwandeln. Der Biograf von Schwarzer Elch, Joseph Epes Brown, erläutert die Vergöttlichung des Selbst der eingeborenen Amerikaner – die Lüge von Eden:

Der Indianer identifiziert sich tatsächlich mit dem – oder wird zum – Wesensmerkmal oder Prinzip des Geschöpfs oder Gegenstandes, das ihm in einer Vision begegnet, sei es ein wildes Tier, ein Vogel, eines der Elemente oder wirklich jeder Aspekt der Schöpfung. Um zu erreichen, dass diese »Kraft« ihn niemals verlässt, trägt er stets einen materiellen Gegenstand bei sich, das das Tier oder das Objekt repräsentiert, von dem er seine »Kraft« empfangen hat.

Wenn er den mit Adlerfedern gefiederten Krieger-Kopfschmuck trägt, wird der Träger tatsächlich selbst zum Adler, was bedeutet, dass er selbst sich, sein wahres Selbst, mit Wakan-Tanka [dem großen Geist, den Wanbli Galeshka (der Adler) repräsentiert] identifiziert.[13]

Selbst Skeptiker, die sich rund um die Welt damit beschäftigt haben, erkennen hinter den heidnischen Religionen eine böswillige Kraft. Eine englische Zeitschrift erklärte in ihrer Rezension des Buches von Evans-Wentz: »Nachdem der Autor alle Befunde untersucht hat ... kommt er zur Schlussfolgerung, dass ... es ein Residuum gibt, ein X, das nicht an-

ders erklärbar ist als nur durch die Hypothese, dass ... immaterielle Wesen tatsächlich existieren. Sie offenbaren sich immer wieder an bestimmten Orten Menschen, die eine bestimmte spirituelle Voraussetzung erfüllen, um sie wahrnehmen zu können ...«[14]

Heidentum ist sicherlich kein Unfall der menschlichen Fantasie, sondern eine gut durchdachte Erfindung einer zeitlosen Intelligenz, die schon immer weltweiten Zugang zur Menschheit hatte. Überall finden sich dieselben Praktiken. Selbst wenn die kulturellen Gepflogenheiten unterschiedlich sind und die Völker aufgrund natürlicher Barrieren wie Ozeane oder weite Landstrecken voneinander getrennt sind, bleiben doch dieselben okkulten Praktiken bestehen. Die Identität der Intelligenz hinter diesen Naturreligionen verrät sich durch das antichristliche Wesen des Heidentums.

In jedem Kulturkreis werden diejenigen, die ihr Leben dem Erlernen der Geheimnisse okkulter Kräfte widmen, als Priester, Priesterinnen, Hexen, Hexenmeister, Medizinmänner, Zauberer, Magier, Gurus und Meister verehrt. Alle sind sich so grundsätzlich ähnlich, dass sie von Anthropologen nun unter dem Begriff *Schamanen* zusammengefasst werden, dem Titel, den der sibirische Tungu-Stamm seinen Hexenmeistern und Medizinmännern verliehen hat. Sibirische Schamanen praktizieren dieselbe Zauberei, die Carlos Castaneda bezeichnet als »eine religiös-philosophische Erfahrung, die [in Amerika] lange florierte, bevor der Weiße diesen Kontinent betrat, und heute immer noch floriert«.

Die weltweite Einbeziehung von Tieren bei heidnischen Religionen bestätigt den biblischen Bericht von der Schlange, die als »kraftspendendes Tier« oder »Leitgeist« zu Eva sprach. Zudem erhalten Schamanen auf der ganzen Welt grundsätzlich dieselbe Information von ihren »Krafttieren« wie einst Eva von der Schlange. Ein einziger Unterschied besteht: Die Bibel weist diese Lehre als große Lüge Satans aus, während die Naturreligionen sie bereitwillig als Wahrheit annehmen. Die Kommentare des Anthropologen Michael Harner, eines weltweit führenden Kenners des Schamanismus und selbst praktizierenden Schamanen, sind äußerst aufschlussreich:

> Die Verbundenheit zwischen den Menschen und der Tierwelt ist eine Grundlage des Schamanismus ... Der Schamane muss einen bestimmten Hüter haben, um seine Aufgabe zu vollbringen ... Der Schutzgeist wird von den eingeborenen Nordamerikanern manchmal als Krafttier bezeichnet ...
>
> Die Fähigkeit der Schutztiergeister, zu einem Menschen zu sprechen oder sich manchmal in Menschengestalt zu manifestieren, wird als ein Zeichen ihrer Kraft angesehen ... Die Überzeugung der Schamanen,

dass sie sich in die Gestalt ihres Schutztiergeistes oder Krafttieres verwandeln können, ist weit verbreitet und offensichtlich sehr alt ...

Im Verlauf der Einweihung eines Schamanen des australischen Wiradjeri-Stammes hatte dieser die nicht alltägliche Erfahrung, dass Federn aus seinen Armen wuchsen und zu Flügeln wurden. Dann wurde ihm das Fliegen beigebracht.[15]

Eine Frage der Moral

Uns wird das Bild vermittelt, dass die Indianervölker angeblich ein idyllisches Leben in vollkommenem Einklang mit der Natur und miteinander lebten, bevor der böse Weiße dazukam; doch das ist nicht wahr. Jungleman, einst fähiger Schamane bei den Yanoamö-Indianern am Amazonas, ist von solchen Lügen persönlich betroffen und klärt in seinem Buch *Spirit of the Rainforest* (»Geist des Regenwalds«) über die bittere Wahrheit auf, wie die Indianervölker einst lebten. Es ist eine Geschichte von ständiger sexueller Perversion und sexuellem Missbrauch, von Kriegshetzerei, Brutalität, einem Leben in Angst und Schrecken vor menschlichen und übernatürlichen Feinden, von Flüchen, Leid und Tod. Es ist auch eine Geschichte der Befreiung durch Jesus Christus in ein gänzlich neues Leben des Friedens und der Freude und der Hoffnung auf die Ewigkeit.

Zwischen Tier und Mensch besteht eine Kluft der Moral, die durch keinen natürlichen Vorgang überbrückt werden kann. Der Historiker und Philosoph Herbert Schlossberg erinnert uns: »Tiere verhalten sich nicht moralisch oder unmoralisch, sie verhalten sich nur natürlich. Ein ethisches System, das besagt, der Mensch solle sein Verhalten auf die Natur begründen, rechtfertigt somit jegliches Verhalten, weil die Natur keine Ethik kennt.«[16] In völliger Übereinstimmung stellt der Nobelpreisträger Sir John Eccles heraus, dass jede Naturreligion notwendigerweise amoralisch sein muss:

> Die Begriffe von Ungerechtigkeit, Unrecht und Perversion – sowie die Verpflichtungen, Ehre und Achtung zu erweisen und etwas zu erlauben – sind nur in einem moralischen Kontext und nur für moralische Wesen verständlich.
>
> In dem geistlosen, rein natürlichen Universum ... gibt es weder Gerechtigkeit noch Gnade, weder Freiheit noch Fairness.[17]

Wenn es in der NBA einen Basketballspieler gibt, von dem sogar die säkulare Presse bezeugt, dass ihm das grundlegendste moralische Verhalten fehlt, das man von einem Menschen erwarten kann, so ist das Dennis Rodman. Als Phil Jackson Rodman wegen der Möglichkeit fragte, zu den

Chicago Bulls zu wechseln, behauptete Jackson, sein Geist habe sich mit Rodmans Geist verbunden, weil auch Rodman in der amerikanischen Eingeborenen-Spiritualität steckt. Jackson schreibt:

> Er [Dennis] lächelte und schaute umher und begutachtete die Artefakte der amerikanischen Naturreligion an unseren Wänden und stellte mir Fragen darüber. Er sagte mir, er habe eine Halskette von einem Ponka-Indianer aus Oklahoma und zeigte mir sein Amulett. Lange Zeit saß ich mit Dennis schweigend da. Ich spürte seine Gegenwart ... Auf nonverbale Weise hatten wir uns in unseren Herzen verbunden, nach der Weise des Geistes.[18]

Die Immoralität und Grausamkeit von Naturvölkern wird nie erwähnt – nur ihre »Naturverbundenheit«. Phil Jackson filtert die üblen Praktiken der Naturreligionen heraus. Er berichtet, wie liebend gern sich »Lakota-Krieger in feindliche Lager schleichen und sich dann mit den Ponys auf und davon machen«[19]. Es fehlt der geringste Hinweis darauf, dass dies Diebstahl ist oder dass sie auch Sklaven verschleppten. Ein paar Seiten weiter spricht er von dem hohen Wert, den er bei seiner Trainertätigkeit einem guten Charakter zumisst! Bei seinen wiederholten Schwärmereien für die Indianerkrieger vergisst Jackson zu erwähnen, dass sie schon seit Jahrhunderten, bevor die Weißen in ihren Kontinent einfielen, ihre Opfer skalpierten und folterten.

Jackson spricht hochachtungsvoll vom »Weg der Krieger«; der Untertitel seines Buches lautet: »Spirituelle Lektionen eines Hartholz-Kriegers«. An keiner Stelle erwähnt er das blutrünstige Wesen ihrer Kriegsführung und die brutale Behandlung ihrer Gefangenen und sogar ihrer eigenen Frauen. Diese Glorifizierung der amerikanischen Eingeborenenkultur ist der Kontext, in dem wir Jacksons Prahlerei bewerten müssen: »Während der folgenden fünf Jahre integrierte ich die Lehren der Lakota in unser [Basketball-] Trainingsprogramm.«[20] In Wirklichkeit ist das eine arg verzerrte Sicht der Lehren und Praktiken der Indianer, die Jackson seiner Mannschaft und den vielen Lesern seines Buches untergeschoben hat.

Salonfähige Blindheit

Die im Westen gegenwärtige simplizistische Haltung des »Schwarz ist gut; weiß ist schlecht« ist eine Begleiterscheinung der gleicherweise modernen Blindheit. Sie leugnet die biblische Lehre, dass es keinen Unterschied zwischen den Menschenrassen gibt – dass alle Sünder sind, die alle Erlösung brauchen. Die Medien betonen immer wieder, dass der große Kampf

zwischen Schwarz und Weiß stattfindet und dass es vor allem die Schuld der Weißen ist, dass die Schwarzen stets in Frieden lebten, bis der Weiße auf der Bildfläche erschien. Wahrheit ist jedoch, dass die Schwarzen sich dort bereits gegenseitig bekämpften, töteten und versklavten, lange bevor der Weiße überhaupt in Afrika ankam – und dies auch heute noch tun.

Erstaunlich, dass Louis Farrakhan einige Schwarze dazu überreden konnte, Muslime zu werden. Es waren die Muslime (Araber), die (aus ihrem reichhaltigen Markt an der westafrikanischen Küste) als Erste Sklaven nach Europa und Amerika brachten. Außerdem waren es die Schwarzen selbst, die ihre eigenen Leute gefangen nahmen und verkauften – natürlich Angehörige anderer Stämme. In ganz Afrika hatten die Stämme ihre Gebiete und kämpften ihre Kriege, wie auch heute noch der Fall. Für Afrikaner ist es vielleicht schwer zu schlucken, aber als die Kolonisten regierten, war mehr Frieden in Afrika als zuvor und auch mehr als danach, als die Afrikaner ihre Unabhängigkeit erlangten. Hier fehlt der Platz, um die jahrhundertelangen Konflikte zwischen den vielen Eingeborenenstämmen Afrikas aufzuzählen. Das Beispiel von nur zwei dieser Stämme, von denen heute viel in den Nachrichten zu hören ist, soll hier genügen.

Die Hutus und Tutsis bringen sich seit 400 Jahren gegenseitig um. Die Hutus waren die Ersten, die das als Ruanda und Burundi bekannte Gebiet bevölkerten, und kamen den Tutsis etwa 500 Jahre zuvor. Sie waren Bauern. Die Tutsis waren Viehzüchter und bildeten die ethnische Minderheit, hielten aber eine höhere Stellung in der Besatzungshierarchie ein, waren wohlhabender und wurden von den Kolonisten bevorzugt behandelt. Als Nachwirkung der Hutu-Aufstände des Jahres 1959 traten die Belgier jedoch Ruanda an die Hutus ab, die unverzüglich die Tutsis zu Zehntausenden massakrierten. In Burundi erlangten die Tutsis die Herrschaft und begannen die Hutus abzuschlachten. Das gegenwärtige Blutbad begann 1994:

> Ruandische Hutus begannen zu randalieren und massakrierten zwischen 500.000 und 1 Million Tutsis. Die Ruandische Patriotische Front, eine in Uganda stationierte Exilarmee der Tutsis, schlug zurück und ergriff die Kontrolle über Ruanda. Zwei Millionen Hutus, von der Rache der Tutsis terrorisiert, flohen nach Tansania und Zaire ... Schätzungen zufolge sind etwa eine Million vertriebene Hutus dem Tod durch Hunger und Krankheit ausgeliefert.
>
> Im schlimmsten Fall könnte das ganze Herz Afrikas implodieren und die 30 Millionen Menschen dieser Region ... in einem Strudel der Gewalt verschlucken.[21]

Aufruf zu aufrichtiger Bewertung

Gott sagt, dass »alle gesündigt haben und nicht die Herrlichkeit Gottes erlangen« (Röm 3,23). Es ist unaufrichtig, wenn man Naturvölker so behandelt, als wären sie gegen diesen Fluch gefeit. Denken wir an zwei junge Schwestern, Überlebende des Massakers beim Überfall auf den Oatman-Treck im Jahr 1851. Ihre Gefangennahme durch Apachen und ihr Verkauf in die Sklaverei an einen anderen Stamm ist im qualvollen Detail fest gehalten. Die zwei Mädchen verbrachten einige Jahre mit Sklavenarbeit bei ihren indianischen Peinigern. Die jüngere Schwester verhungerte. Am interessantesten ist die Reaktion der anderen »Sklavinnen« (indianischen Squaws), mit denen die Mädchen zusammenlebten. Die Frauen waren äußerst erstaunt, als sie erfuhren, wie zuvorkommend der weiße Mann mit seiner Frau umging. Sie hegten dann die vage Hoffnung, zu flüchten und vielleicht in einer so freundlichen Gesellschaft zu leben.[22]

Oder wer könnte das grausige Massaker vergessen, das im US-Bundesstaat Washington auf der Marcus-Whitman-Missionsstation verübt wurde? Kein eigentlicher Anlass bestand dazu; es spiegelt bloß den tragischen Aberglauben der Indianer wider, dass der Gott dieser freundlichen Missionare böswilligerweise den Tod einiger ihrer Stammesangehörigen verursacht habe. Eingeborene sind genauso sündig und verloren wie alle anderen Menschen auch. Wenn wir aufrichtig sind, können wir keinen einzigen Teil der Gesellschaft unserer gefallenen Welt für besser erklären.

Margaret Meads Buch *Kindheit und Jugend in Samoa* wurde in millionenfacher Auflage in vielen Sprachen verkauft und war jahrzehntelang ein anerkanntes Standardwerk in Anthropologie. Als »wissenschaftliche« Rechtfertigung spielte es eine Schlüsselrolle für die sexuelle Revolution, die die Welt von heute und einen Großteil der Christenheit pervertiert. Das Buch war jedoch ein Schwindel, mit dem die Autorin ihre eigene ehebrecherische und lesbische Lebensweise rechtfertigen wollte. Spätere Nachforschungen auf Samoa ergaben, dass Meads Darstellung einer idyllischen Naturgesellschaft ohne sexualmoralische Einschränkungen völlig falsch war. Die Tatsachen der samoanischen Gesellschaft entsprechen exakt dem Gegenteil, doch diese Lüge bietet weiterhin die »wissenschaftliche« Entschuldigung für weltweiten moralischen Verfall.

Auf den Inseln von Hawaii hat ein Aufleben der Religion der Eingeborenen, die als Wiederentdeckung einer verlorenen Tradition gefeiert wird, zu öffentlich praktizierter Hexerei geführt, die insgeheim unter einer dünnen Decke angeblichen Christentums fortbestanden hatte. Ein Anhänger dieser Religion, der in einem Interview zunächst offenherzig

Rede und Antwort stand, hüllte sich plötzlich in Schweigen, als er nach dem derzeitigen Gebrauch von »bösen Flüchen« gefragt wurde. Nach einer langen, peinlichen Pause rief der Befragte aus:

> Ich kann nicht! Ich habe schreckliche Angst davor. Niemand spricht über die Religion. Auch heute noch werden Hawaiianer von anderen Hawaiianern zu Tode verflucht.[23]

Ein krasser Gegensatz

Trotz der Tatsachen, die das Gegenteil beweisen, werden die Eingeborenen-Religionen weiterhin bevorzugt behandelt, wird das Leid und Übel in ihren Gesellschaften weiterhin unehrlich vertuscht und wird das Christentum weiterhin verleumderisch angefeindet. Die Bibel wird von Kritikern peinlich genau seziert, um nur den kleinsten Fehler aufzuzeigen (und dieser Prüfung hat sie standgehalten, wie wir in dem Buch *In Defense of the Faith* gezeigt haben[24]). Wenn es jedoch um Natur- oder Eingeborenen-Religionen geht, ist jeder Mythos gut genug, so absurd er auch sein mag. Wahrheit und Glaubwürdigkeit sind irrelevant. Allein die Tatsache, dass eine Religion oder ein kultureller Brauch von Eingeborenen stammt, beantwortet alle Fragen.

Einige christliche Missionare haben fälschlicherweise das Christentum mit ihrem eigenen abendländischen Lebensstil gleichgesetzt und diesen Lebensstil anderen Kulturkreisen aufgezwängt. Andererseits hat das Heidentum Angst und Tod gebracht, während der wahre christliche Glaube Freiheit und Leben brachte. Ein Missionar schreibt von den Philippinen:

> Bevor wir zu diesen Menschen kamen ... waren sie Animisten und die Geister, die sie anbeteten, hatten sie gewarnt, dass sie niemals erlauben würden, eine andere Religion in ihr Gebiet eindringen zu lassen. Wenn doch, würden ihre Kinder sterben, die Ernte ausfallen und andere Stämme würden Krieg gegen sie führen und sie besiegen.
>
> Zu ihrer Religion gehörte ... die Anbetung von Bäumen, Felsen und ihrer verstorbenen Ahnen, die als Mittler zwischen den Lebenden und den über sie herrschenden Geistern fungierten. Es versteht sich von selbst, dass sie in tiefer Finsternis lebten und immer wieder versuchten, die Beziehung zu den Geistern durch blutige Opfer aufrecht zu erhalten. Zu diesen Opfern zählten Hühner, Schweine und als höchstes Opfer für ein ganzes Dorf ein Menschenopfer ... von ihren eigenen Kindern.
>
> Gott sei gedankt – für die Higaonon hat sich vieles geändert, seitdem der Herr uns dort eine Tür aufgetan hat ... um sein Wort an diese

Menschen weiterzugeben ... Als die Zeit gekommen war, dass wir ihre Sprache gut genug verstanden, fingen wir an, sie im Wort Gottes zu unterweisen ... ausgehend vom 1. Buch Mose ... es war faszinierend zu sehen, wie die Menschen ihre Sündhaftigkeit und ihre Unfähigkeit, mit ihren Sünden fertig zu werden, erkannten ...

Innerhalb der nächsten paar Tage und Wochen sagten uns die meisten ... dass sie verstanden haben ... dass Jesus für ihre Sünde starb und dass sie ihm und seinem vergossenen Blut vertrauen, um errettet zu werden ... Die ersten Gläubigen von ihnen hatten gleich das starke Anliegen, das ganze Volk der Higaonon zu erreichen und sandten ihre eigenen Missionare aus ... So wurden in sieben weiteren Dörfern Menschen gläubig.[25]

Shoefoot, der sein Leben als Schamane bei den Yanoamö-Indianern Venezuelas verbrachte, deckt das Übel hinter den Eingeborenen-Religionen auf: »Schamanen sagen ihren Volksangehörigen oft, die Ursache für die Krankheit oder den Tod eines Verwandten sei ein böswilliger Geist, der von einem Nachbardorf geschickt wurde. Vergeltungskriege werden häufig mit Keulen und Pfeil und Bogen ausgefochten ... die Leute haben Angst, sich aus ihrem Dorf zu wagen, selbst wenn sie nur jagen gehen oder Wasser vom Fluss holen möchten.« Der ehemalige Schamane schreibt:

Als die Jahre vergingen, lastete die Verantwortung des Schamanen immer schwerer auf mir. Ich war erschöpft. So viele waren krank und starben. Ich konnte sie nicht heilen, so sehr ich es auch versuchte. Mein Dorf war von so vielen Drohungen getroffen. Die Leute plünderten sich und brachten sich gegenseitig um. Ich konnte sie nicht schützen. Oft war Hungersnot.

Ich nahm mehr *Ebene* [eine halluzinogene Droge, die von den Yanoamö-Schamanen verwendet wird], um den Beistand der Geister zu erlangen ... aber meine Geister ließen mich allein, mit nichts als nur Angst und Sorgen ... Einige Männer [Schamanen] gingen in der Geisterwelt verloren, als sie die Drogen nahmen; viele liefen in den Dschungel und es wurde nie wieder etwas von ihnen gehört. Hin und wieder wurde einer von ihnen tot aufgefunden ... Ich war für diesen Weg nicht stark genug.

Ein Besucher aus einem anderen Dorf erzählte mir von Fremden, Nabas, die gekommen waren und am Fluss lebten ... die würden einen großen Geist kennen, der uns helfen könnte. Es war ein anderer Geist als der große Supergeist [*yai pata*] der Yanoamö; er war freundlich und verlangte nicht Tod und Vernichtung. Ich machte mich auf zu diesen Naba und sie erzählten mir von ihrem Geist und seinen Wegen des

Friedens ... Bald darauf sagten mir meine Geister ... dass sie mich töten würden ... wenn ich sie verwerfe ...

Ich hörte auf, *Ebene* zu nehmen und wandte mich an den Geist der Naba ... Er war stärker als meine Waldgeister. Sie bekamen Angst und gingen fort ... [Anstatt] mich zum Töten von Menschen oder zu Überfällen aufzufordern ... sagte mir der neue Geist, die Kämpfe zu beenden, wann immer es mir möglich sei.

Ich wurde innerlich ruhig und die Angst verließ mich. Von da an hasste ich niemanden mehr und wünschte niemandem den Tod. Meine alten Geister waren stets glücklich, wenn jemand gestorben war, und sie hielten die Schamanen zum Anstacheln weiterer Gewalt an. Wir dachten, wir hätten Macht über diese Geister, aber in Wirklichkeit hatten sie die Macht über uns ... Selbst wenn wir Schamanen sangen und *Ebene* nahmen und zufrieden aussahen, waren wir doch innerlich aufgewühlt, denn unsere Geister forderten uns ständig zu weiterem Töten auf. Einige Männer [Schamanen] verloren sämtliche Kontrolle und Sinne, als sie die Droge nahmen, und brachten sogar ihre eigenen Frauen und Kinder um.

Heute lebe ich nicht mehr in Angst ... und ich habe mit den Menschen in den Nachbardörfern gesprochen; wir haben unsere Fehden beendet und mit dem Töten aufgehört ... wir können uns nun der vermehrten Nahrungsaufzucht widmen und wir haben bessere Häuser, in denen wir mehr vor den Moskitos geschützt sind. Die Nabas sagten uns, dass Malaria von den Moskitos übertragen wird und nicht von bösen Schamanen herrührt, und so haben wir unseren Glauben geändert ...

Unsere Bevölkerung von »Honigdorf« wächst, während viele andere an Zahl abnehmen. Der neue Geist hat mich von der Angst befreit, die ich bei all den Kriegen sooft hatte. Heute geht es meinem Volk besser und es lebt in Frieden.[26]

Ritualismus und Naturreligionen

Ein grundlegender Irrtum der Naturreligionen ist die Anbetung geschaffener Gegenstände und Geschöpfe anstelle von Gott, der sie erschaffen hat. Wenngleich diese Religionen oft anscheinend einen »großen Geist« hinter diesem allen verehren, ist dieser Gott doch nur die größte Macht in einem Göttertempel, der stets mit verschiedenen Aspekten der Schöpfung gleichgesetzt wird. Die Bibel (und auch der gesunde Menschenverstand) erklärt, dass das Universum von einem Schöpfer ins Dasein gerufen wurde und von diesem auch erhalten wird. Seine moralischen Gesetze sind in jedes Gewissen geschrieben, sodass wir alle wissen, dass wir vor diesem einen wahren Gott moralisch verantwortlich sind, dass wir seine

Gesetze gebrochen haben und uns nun an ihn wenden müssen, um errettet zu werden. Die biblische Anklage könnte nicht deutlicher sein:

> Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten, weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen offenbart.
>
> Denn sein unsichtbares Wesen, sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird seit Erschaffung der Welt in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien; weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde.
>
> Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden und haben die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes vom vergänglichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren.
>
> Darum hat Gott sie dahingegeben in den Begierden ihrer Herzen in die Unreinheit, ihre Leiber untereinander zu schänden, sie, welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer, der gepriesen ist in Ewigkeit. Amen (Röm 1,18-25).

In allen heidnischen Naturreligionen wird eine Beziehung der Ursache und Wirkung vorausgesetzt, die zwischen Ritual bzw. Zeremonie einerseits und dem Erlangen von Macht zum Heilen oder zum Erteilen anderer Segnungen andererseits besteht. Die gesamte Grundidee heidnischer Rituale – die Riten von Schamanen und Hexen, das Anzünden von Kerzen, das Zubereiten von Wundergetränken – besteht darin, dass sie (bei korrekter Durchführung) eine Reaktion der Götter oder Geister hervorrufen sollen.

Genau wie die Gesetze der Wissenschaft eine automatische Reaktion nach der natürlichen Ordnung erfordern, so stellt man sich vor, dass auch Götter dazu gebracht werden können, auf bestimmte Weise zu reagieren. Das ist auch im Katholizismus und den orthodoxen Ostkirchen so. Um dies absolut unmissverständlich herauszustellen, verkündete das Konzil zu Trient (die höchste Autorität im Katholizismus):

> Wer sagt, durch die Sakramente des Neuen Bundes werde die Gnade nicht kraft des vollzogenen Ritus mitgeteilt, sondern zur Erlangung der Gnade reiche der bloße Glaube an die göttliche Verheißung hin, der sei ausgeschlossen [*anathema*, d. h. verdammt].[27]

Wie wir gesehen haben, erinnert dieses Prinzip der »Ursache und Wirkung« an christianisierte Wissenschaft, auf die es in der Bibel absolut keinen Hinweis gibt. Im Alten Testament gab es viele Opfer und Zeremonien, die Gott angeordnet hatte, doch *an keiner Stelle* wird der Eindruck vermittelt, dass irgendein Ritual oder Opfer an sich eine Wirkung erziele. Kein Gedanke wurde nahegelegt, dass Gott durch die vollzogene Handlung beeindruckt würde, geschweige denn dass sie aufgrund bestimmter geistlicher Gesetze eine automatische Reaktion Gottes hervorrufen würde. Im Gegenteil: Weil die Priester und das Volk nicht die richtige Herzenshaltung hatten, verwarf Gott die Opferrituale Israels, obwohl sie genau den Zeremonialvorschriften entsprachen, wie sie im Gesetz geschrieben waren:

> Wozu soll mir die Menge eurer Schlachtopfer dienen? – spricht der HERR. Ich habe die Brandopfer von Widdern und das Fett der Mastkälber satt, und am Blut von Jungstieren, Lämmern und jungen Böcken habe ich kein Gefallen ...
>
> Bringt nicht länger nichtige Speisopfer! Das Räucherwerk ist mir ein Gräuel ... Und wenn ihr eure Hände ausbreitet, verhülle ich meine Augen vor euch. Auch wenn ihr noch so viel betet, höre ich nicht: eure Hände sind voll Blut.
>
> Wascht euch, reinigt euch! Schafft mir eure bösen Taten aus den Augen, hört auf, Böses zu tun! Lernt Gutes tun, fragt nach dem Recht, weist den Unterdrücker zurecht! Schafft Recht der Waise, führt den Rechtsstreit der Witwe! (Jes 1,11-17).

Ritualismus: Wichtige Unterscheidungen

Dieser grundlegende Fehler des Heidentums wiederholt sich in jeglichem Ritualismus: der Glaube, dass bei Durchführung bestimmter Zeremonien göttliches Wohlwollen erlangt würde. Im Heidentum und in den Naturreligionen findet man solche Rituale überall: die Gewänder der Priester, das Schwingen von Weihrauchgefäßen, Zauber- und Beschwörungsformeln, die ausgeklügelten Zeremonien, mit deren Durchführung die Gunst der Götter erlangt werden soll. So finden wir es im Katholizismus wie auch in den orthodoxen Ostkirchen.

Als im 4. Jahrhundert unter dem Einfluss des römischen Kaisers Konstantin die *römisch*-katholische Kirche entstand, wurde der Katholizismus zu einer Mischung aus Heiden- und Christentum. Selbst der Kirchenvater Augustinus bezeugte:

> Wer [in eine Kirche] hineinkommt, muss Trunkenbolde, Geizhälse,

Schwindler, Spieler, Ehebrecher, Hurer, Träger von Amuletten, eifrige Schützlinge von Zauberern und Astrologen ... sehen.

Dieselben Mengen, die bei christlichen Festen in die Kirchen strömen, füllen an heidnischen Feiertagen ebenso die Theater.[28]

In der Kirche und sogar unter den von Päpsten eingesetzten Königen und Kaisern gab es immer wieder solche, die die Bösartigkeit der alten Heidenkulte erkannten und sie verbaten. Kaiser Karl der Große verkündete: »Bezüglich Bäumen, Steinen und Quellen, wo bestimmte törichte Menschen Fackeln anzünden oder Aberglauben praktizieren, ordnen wir ernstlich an, dass diese allerübelste, für Gott abscheuliche Gewohnheit entfernt und vernichtet werden soll, wo immer man sie vorfindet.«[29]

Gleichzeitig wurden jedoch ähnliche heidnische Praktiken »christianisiert« und in die Kirche aufgenommen, wo sie bis heute Bestandteil des Katholizismus und des ostkirchlichen Orthodoxismus sind. Oftmals werden Priesterschaft und Zeremonialgesetz Israels, die Gott im Alten Testament angeordnet hatte, als Rechtfertigung für den Sakramentalismus innerhalb der bekennenden Christenheit angeführt. Das Neue Testament verdeutlicht jedoch, dass die Erlösung in Christus die alttestamentliche Ordnung als veraltet erklärt hat.

Wir müssen eine wichtige Unterscheidung treffen zwischen den Ritualen heidnischer Religionen und dem Katholizismus einerseits (bei denen man annimmt, aufgrund von Sakramenten Gottes Gunst zu erlangen) sowie den spezifischen Zeremonien der jüdischen Priesterschaft andererseits. Letztere hatten symbolische Bedeutung und deuteten auf die Erlösung hin, die Jesus Christus einst ausführen würde. Alle alttestamentlichen Opfer sind Vorschattungen des Lammes Gottes, des wahren Opfers. Gott selbst kam als Mensch auf diese Erde, um sein Leben als Lösegeld für unsere Sünden zu geben:

Dieses [das alttestamentliche Heiligtum] ist ein Gleichnis für die gegenwärtige Zeit, nach dem sowohl Gaben als auch Schlachtopfer dargebracht werden, die im Gewissen den nicht vollkommen machen können, der den Gottesdienst ausübt. Es sind nur – neben Speisen und Getränken und verschiedenen Waschungen – Satzungen des Fleisches, die bis zur Zeit einer richtigen Ordnung auferlegt sind.

Christus aber ist gekommen als Hoherpriester der zukünftigen Güter und ist durch das größere und vollkommenere Zelt – das nicht mit Händen gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist – und nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für allemal in das Heiligtum hineingegangen und hat uns eine ewige Erlösung erworben (Hebr 9,9-12).

Die gesamte Bibel bezeugt, dass Gott weder an irgendwelche angeblichen »geistlichen Gesetze« gebunden ist, noch entsprechend solcher reagiert. Mit bestimmten Ritualen kann keine automatische Reaktion seinerseits hervorgerufen werden.

Der derzeitige Trend

Die heidnischen Vorstellungen, die sich gegen Gottes Erlösungsplan erheben, durchdringen heute die abendländische Gesellschaft und untergraben den einst so starken Einfluss der Bibel. Dabei ist es gerade dieser biblische Einfluss, dem die wissenschaftlichen, technischen und wirtschaftlichen Errungenschaften des Abendlandes zum Großteil zu verdanken sind. Der daraus hervorgegangene Wohlstand steht in krassem Gegensatz zur erbärmlichen Armut der Dritten Welt, wo das Heidentum regiert, ebenso im Gegensatz zu kommunistischen Ländern, deren Religion der materialistische Atheismus war.

Technischer Fortschritt berührt jedoch nur das diesseitige Leben. Seit Anbeginn der Geschichte wurde die Menschheit von der Frage verfolgt, was jenseits dieses kurzen Aufenthalts auf der Erde kommt. An dieser Stelle setzt die *Religion* an: Sie bietet etwas, das über den Tod hinausgeht – die glücklichen Jagdgründe der amerikanischen Indianer, der himmlische Harem voller hübscher Jungfrauen bei den Muslimen ... ein Land, wohin die Geister gehen, doch ein Land des Schattens und der Furcht. Ohne Auferstehung jedoch ist die Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod vergeblich.

Weder Buddha noch Konfuzius, noch Mohammed, noch irgendein anderer Religionsführer stand von den Toten auf. Allein Christus kam aus dem Grab zurück, nachdem er sein Leben zur Rettung von Sündern hingegeben hatte. Die Apostel gaben ihr Leben hin, um diese frohe Botschaft der Erlösung, »das Evangelium der Gnade Gottes« (Apg 20,24) in die Welt hinauszutragen. Millionen von Märtyrer haben ihr Leben gelassen, um diese Botschaft rein zu erhalten. Heute wird diese Wahrheit verlästert – und das im Namen Christi! Mit dem freundlichen Akt eines Schuldbekenntnisses bekannte die Vereinigte Kirche Kanadas den eingeborenen nordamerikanischen Indianern: »Unser christliches Gottesbild ist entstellt und verwischt. Wir waren der Schönheit eurer Spiritualität gegenüber verschlossen. Bitte vergebt uns.«

Repräsentanten der römisch-katholischen und Lutherischen Kirche, der Episkopalkirche, der Amerikanischen Baptisten, der United Church of Christ, der United Methodist Church und der Presbyterianischen Kirche haben sich bei den amerikanischen Indianern für die Verkündigung des Evangeliums entschuldigt:

> Liebe Brüder und Schwestern: Dies ist eine formelle Entschuldigung ... für die Zerstörung der traditionellen spirituellen Bräuche der eingeborenen Amerikaner. Wir bitten euch um Vergebung und Segen. Die spirituelle Macht eurer Religion hätte uns ein großes Geschenk sein können.[30]

Im selben Geist kam Mitte November 1996 die Christliche Weltversammlung von Naturvölkern in Rotorua (Neuseeland) zusammen. Richard Twiss, Vertreter der Lakota, sagte, dass Lebensweise und Kultur (Religion) »Gaben Gottes waren«. Twiss ist »ein Berater der Promise Keepers für Versöhnung zwischen den Rassen«[31]. (Die Promise Keepers sind eine schnell wachsende christliche Männerbewegung.) Das Treffen nahm offenherzig Eingeborenen-Religionen an und rief dazu auf, einige ihrer Rituale in die Anbetung in christlichen Kirchen zu integrieren. Elijah Harper, ein kanadischer Politiker, der das Volk der Cree-Indianer vertritt, erklärte, dass »die spirituelle Erweckung der Welt von den Naturvölkern rund um den Globus ausgehen werde«[32].

Versuchen Sie sich einmal vorzustellen, Jesus Christus würde sich dafür entschuldigen, dass er für die Sünden der Welt gestorben und der einzige Retter ist, oder der Apostel Paulus würde sich vor ehemaligen, zum christlichen Glauben bekehrten Juden, Griechen und Römern dafür entschuldigen, dass er sie für Christus gewonnen hat! Es steht zu viel auf dem Spiel – das ewige Schicksal von Menschenseelen –, als dass die Wahrheit kompromittiert werden könnte. Leider geht der Kompromiss – wie wir sehen werden – von den höchsten christlichen Führungsebenen selbst aus.

Jedem steht es frei, Christus anzunehmen oder abzulehnen. Aber es ist unehrlich, sich selbst Christ zu nennen und gleichzeitig die Lehre und das Werk Jesu Christi zu verfälschen. Ebenso müssen Natur- und Eingeborenen-Religionen aufrichtig auf ihr eigentliches Wesen geprüft werden, einschließlich der zugrunde liegenden Lehre und der daraus hervorgehenden Resultate.

Ein Medizinmann ... muss die Macht haben, mit den Geistern zu kommunizieren und die Geheimsprache der Schamanen beherrschen – Hambloglaka ... zeremonielles Rasseln und Trommeln ... gefallen den Geistern und erbitten ihre Hilfe. Archie Fire Lame Deer, Medizinmann der Lakota[1]

Jeder Schamane hat meist wenigstens einen Schutzgeist in seinem Dienst ... [Der Schutzgeist] ist die fundamentale Quelle der Kraft bei den Funktionen des Schamanen ... Der Schamane sieht seinen Schutzgeist häufig und fragt ihn um Rat, geht mit ihm auf die schamanische Reise, lässt sich von ihm helfen und benutzt ihn auch, um anderen zu helfen ...

Zusätzlich zu einem Schutzgeist hat ein vollmächtiger Schamane normalerweise noch eine Anzahl Hilfsgeister ... [Für ihre Arbeit] nehmen Schamanen in einigen Kulturen bewusstseinsverändernde Substanzen ein ... Sicher aber ist, *dass ein* gewisser *Grad der Änderung des Bewusstseins notwendig für schamanische Praxis ist.*

Der Anthropologe und Schamane Michael Harner[2]

Welche Methode des Channeling auch angewendet wird, ist es der Inhalt [der vermittelten Botschaft] der äußerst wichtig ist, und es besteht eine bemerkenswerte Übereinstimmung, ja Einmütigkeit unter den verschiedenen gechannelten Wesenheiten. Die australische Zeitschrift *New Age News*[3]

Das Gefühl, das man bekommt, wenn ein gutes Medium in Trance ist und spricht, als wäre es der Geist eines biologisch Toten, ist immer wieder sehr überzeugend. Es kann sich so real anfühlen, dass es Ihnen die Haare zu Berge stehen lässt. Lawrence LeShan, früherer Vorsitzender der »Gesellschaft für humanistische Psychologie« (AHP)[4]

Kommunikation mit Geschöpfen und Geistern ... wird in der schamanischen Seance erzielt; das geweihte Medium, das sich in Trance befindet, wird von Göttern oder Geistern besessen, die ihn bzw. sie als Mittel göttlicher Transmissionen benutzen. Joan Halifax, New-Age-Anthropologin[5]

Durch die Gunst der Götter bin ich seit meiner Kindheit von einem halbgöttlichen Wesen besucht worden, dessen Stimme mich von Zeit zu Zeit bei meiner Tätigkeit unterbrach ... Sokrates, zitiert von Plato[6]

In der Welt gibt es gerade jetzt ein tiefes Bedürfnis nach Führung – nach nahezu jeder Art spiritueller Führung. C. G. Jung[7]

9

Spiritistische Kommunikation und Besessenheit

Jeglicher Versuch, irgendwie mit Geistern von Toten in Kontakt zu treten, ist von Gott absolut untersagt (3Mo 19,31; 20,6.27; 5Mo 18,11). Dennoch wurde dies seit Anbeginn der Zeit in allen Kulturkreisen praktiziert. Natürlich glaubte man auch, dass man sich zwecks Hilfesuche ebenfalls an Götter und andere leitende Geister wenden könne.

Im Abendland zog der Spiritismus das Interesse vieler Prominenter auf sich; wie z.B. des Erzählers William Lloyd Garrison, der Autoren James Fenimore Cooper und William Cullen Bryant und des Journalisten Horace Greeley. Für Königin Viktoria war es eine alltägliche Gewohnheit, Medien zu Rate zu ziehen. Thomas Edison verbrachte Jahre mit dem Versuch, ein elektrisches Mittel zur Kommunikation mit den Geistern Verstorbener zu entdecken. Das Ouijaboard wurde speziell für die Kommunikation mit den Geistern derer entwickelt, die im 1. Weltkrieg umgekommen waren.

Seancen und Medien

Im Weißen Haus wurden Seancen abgehalten, bei denen man Kontakt mit angeblichen körperlosen Wesen aufnahm, während Abraham Lincoln – ein bekennender Christ – Präsident der Vereinigten Staaten war. Bei diesen Seancen sollen Lincoln und einige Kabinett-Mitglieder Zeugen machtvoller Manifestationen von Poltergeistern geworden sein, einschließlich der Levitation eines Konzertflügels. MacKenzie King, Premierminister von Kanada, praktizierte heimlich Totenbeschwörung und glaubte, er stünde in Kontakt mit seiner verstorbenen Mutter. Im Gegensatz zu King sprachen der berühmte W.E. Gladstone und der erste Graf von Balfour, zwei englische Premierminister, ganz offen über ihre spiritistischen Auffassungen und wohnen häufig Seancen bei. Durch das Besuchen spiritistischer Seancen mit seiner Frau Helen wurde Carl Rogers erst von der Realität der Geisterwelt überzeugt.

Viele angebliche Medien sind zweifellos Betrüger, wie bei Astrologen, Handlinien-Deutern, vermeintlich übersinnlich Begabten und Wahrsagerinnen der Fall. In dem Buch *The Psychic Mafia* (»Die Psycho-Mafia«) wurde nachgewiesen, dass es eine organisierte mediale Betrügerei gibt. Der ehemalige Spiritist M. Lamar Keene bekannte, 13 Jahre lang Mitglied eines US-weiten Netzes von 2000 falschen Medien gewesen zu sein,

die mit Information über Klienten handelten und sich verschworen hatten, von unzähligen Menschen Millionen von Dollar zu erschwindeln. Er schreibt, dass in Camp Chesterfield im US-Bundesstaat Indiana umfangreiche Karteien über »Gläubige« geführt werden, die als »Nabel des Weltspiritismus« bekannt sind und von »Insider-Medien« herangezogen werden.

Es gibt jedoch unbestreitbares Beweismaterial dafür, dass Kommunikation mit Geistwesen tatsächlich stattfindet. Ruth Montgomery gehörte zu den bestbezahlten Journalistinnen ihrer Zeit, als sie von einem Herausgeber beauftragt wurde, das seltsame Phänomen der angeblichen Kommunikation mit Geistern von Verstorbenen zu untersuchen. Überrascht sah sie sich mit mehr als genug Indizien konfrontiert, um ihre geschärfte journalistische Skepsis zu überwinden. Schließlich begannen »Geistwesen«, Bücher durch Montgomery zu schreiben und so wurde sie als »Heroldin des Neuen Zeitalters« bekannt.[8]

Der Bischof der Episkopalkirche von Kalifornien, James Pike, ein ehemaliger Rechtsanwalt, hat die Bibel zum Großteil verworfen. Nach dem Selbstmord seines Sohnes war Pike überzeugt, dass er mittels des Londoner Mediums Enna Twigg Kontakt mit dem Geist seines Sohnes aufgenommen habe. Pike überwand seine anfängliche Skepsis, als der Geist, der durch Twigg sprach, etliche Details aus dem Privatleben erwähnte, von denen nur er und sein Sohn wussten.

»Beweis« wofür?

Der bekannte Psychologe William James und der Professor James Hyslop erlebten einen höchst ungewöhnlichen Fall. Hyslop befasste sich mit der Erforschung des Übersinnlichen und war ein Freund von Carl Jung. Hyslop und Jung waren gemeinsam zur Schlussfolgerung gekommen, dass »Geister« aus einer nichtphysischen Dimension der Realität zur Kommunikation fähig seien. Hyslop und James kamen überein, dass derjenige von ihnen, der als Erster sterben würde, versuchen solle, mit dem Überlebenden in Kontakt zu treten. James starb 1910. Hyslop lebte noch zehn weitere Jahre.

Einige Zeit nach James' Tod erhielt Hyslop einen Brief von einem Ehepaar (von dem er zuvor nie gehört hatte) aus Irland (er war nie in diesem Land gewesen). Sie hatten mit einer Vorrichtung ähnlich einem Ouijaboard experimentiert und wurden von Botschaften vom Geist einer Person namens William James bombardiert, der sie auffordete, einen Professor James Hyslop zu kontaktieren, von dem sie noch nie gehört hatten. Die übermittelte Botschaft lautete: »Erinnerst du dich an den roten Pyjama?« Das war ein offensichtlicher Hinweis auf eine gemeinsa-

men Reise von Hyslop und James, bei der sie bei ihrer Ankunft in Paris ihr Gepäck vermissten. Sie gingen die notwendigsten Utensilien einkaufen. Hyslop kaufte sich einen knallroten Schlafanzug, womit James ihn damals aufgezogen hatte.[9]

Zunächst scheint es zwar so, dass nur der Geist von William James eine solche Botschaft übermittelt haben konnte, aber es gibt noch eine weitere Erklärungsmöglichkeit: Ein Dämon, der von dem Vorfall mit dem roten Pyjama wusste, konnte sehr wohl diese Nachricht senden, um den Glauben an die teuflische Lüge zu fördern, dass der Tod eine Illusion sei. Bemerkenswerte Fälle wie diesen gibt es noch viele weitere.

Kontakt mit den Verstorbenen – oder mit Dämonen?

Der Theologe John Heaney fasst in seinem Buch eine Reihe überzeugender Fälle zusammen, zu denen auch die angebliche Kommunikation von Toten durch bekannte Medien zählen. Die Fälle, die auch nach ausführlichen wissenschaftlichen Untersuchungen nicht erklärt werden können, werden der so genannten »Super-ASW« zugeschrieben. Diese erstaunliche Begabung soll angeblich befähigen, jede mögliche Information von jedem Ort und zu jeder Zeit zu erhalten.

Als Katholik glaubt Heaney natürlich an die Kommunikation mit verstorbenen »Heiligen« durch Gebet, und diese »Heiligen« (die römisch-katholische Kirche spricht Menschen erst lange nach ihrem Tod »heilig«) erscheinen manchmal auf der Erde, um den Lebenden zu helfen. Heaney tut sein Bestes, um eine gewöhnliche Erklärung herauszufinden, aber er kann die Beteiligung von Geistwesen nicht ausschließen.[10] Er schließt: »Außer echtem Kontakt mit den Toten gibt es keine konkurrierende Theorie [außer »Super-ASW«], die die Fakten erklären könnte.«[11]

Kontakt mit Toten würde aber eigentlich nichts erklären – und gewiss nicht solche Fälle (und derer gibt es viele), bei denen von Geistern detaillierte Informationen übermittelt wurden, die die intellektuelle Fähigkeit der verstorbenen Person bei weitem übersteigen. Doch gibt es einige Fälle derartiger scheinbarer Allwissenheit. Beim angeblichen Geist von »Tante Jane«, die eine einfältige Seele war, beweist die intelligente Beschreibung quantenmechanischer Prozesse wohl kaum, dass es sich wirklich um Tante Jane handelte, die sich nach ihrem Abscheiden mitteilte, sondern vielmehr, dass es sich hier nicht um Tante Jane handeln konnte! Ebenso wenig ist es eine vernünftige Annahme, dass die Geister von Toten nach dem Tod *unbegrenztes* Wissen haben sollten.

Die scheinbare Kommunikation mit angeblichen Totengeistern wird als Beweis für die Lüge der Schlange angesehen, dass der Tod nichts ist, wovor man sich zu fürchten braucht. Wenn ein angeblicher Totengeist

seine Identität »bewiesen« hat, fährt er unweigerlich fort, in überzeugender Weise den Rest der Lügen zu präsentieren, mit der die Schlange einst Eva verführte.

Als Bischof Pike erst einmal davon überzeugt war, dass er wirklich mit dem Geist seines verstorbenen Sohnes Jim sprach, machte sich dieses Wesen daran, den christlichen Glauben zu entkräften. Der Geist sagte: »Glaube auf keinen Fall, dass Gott personifiziert werden könnte ... er ist die zentrale Kraft.« Weiter erklärte er, dass Jesus *nicht* der Retter sei, sondern lediglich eines von vielen erleuchteten Wesen, die auf einer höheren Ebene existieren. Ganz ähnlich sagte das Wesen, das durch Helen Schucman das Buch *Ein Kurs in Wundern* diktierte: »Der Name Jesus Christus als solcher ist nur ein Symbol ... für Liebe, die nicht von dieser Welt ist ... ein Symbol, das man mit Sicherheit als Ersatz für die vielen Namen all der Götter verwenden kann, zu denen man betet ... Dieser Kursus stammt von ihm.«[12]

Wozu das biblische Verbot?

Damit ein Hereinfallen auf derartige Verführung verhindert wird, verbietet die Bibel jeglichen Versuch, mit Totengeistern Kontakt aufzunehmen. Nicht weil ein solcher Kontakt möglich wäre, sondern weil er vielmehr unmöglich ist – und Dämonen dieses menschliche Wunschdenken ausnutzen und sich als ein bestimmter Verstorbener ausgeben, um so ihre Lügen zu verbreiten. Der Fall vom Geist Samuels, der nach seinem Tod zurückkam (1Sam 28,7-20), scheint da eine Ausnahme zu sein, die Gott eingeräumt hat, um aufgrund seines Ungehorsams das endgültige Urteil über König Saul auszusprechen. (Der Schrecken der Hexe von En-Dor und ihr plötzliches Erkennen Sauls spricht anscheinend dafür, dass es tatsächlich Samuel war, der erschien.)

Obwohl Heaney katholischer Theologe ist, widerspricht er der Bibel und spricht von »einer verstorbenen Person, die ›erdgebunden‹ bleibt ... in einem verwirrten oder bösartigen Zustand ...«[13] Aber das Gegenteil ist der Fall: Kein Verstorbener ist »erdgebunden« und schweift umher, um Lebende zu verfolgen oder ihnen zu helfen. Wer als Christ stirbt, ist sofort »ausheimisch vom Leib und einheimisch beim Herrn« (2Kor 5,8). Wer hingegen das Evangelium abgelehnt hat, erfährt das Schicksal des »reichen Mannes«, von dem Jesus sagte: »Als er im Hades seine Augen aufschlug [war er] in Qualen ...« (Lk 16,23).

Heaney gibt offen zu, dass sowohl die Bibel wie auch seine Kirche das Befragen von Toten verurteilt (die Kirche erlaubt allerdings die Anrufung so genannter »Heiliger«). Dennoch versucht er, diese Praktik zu rechtfertigen und sagt: »Die biblischen Verbote richteten sich offensicht-

lich auf Ziele und Motive, die sich deutlich von denen unterscheiden, die heutige Forscher verfolgen.«[14] Er zitiert den protestantischen Kleriker Donald Bretherton, der mit ihm übereinstimmt:

> In der Antike war das »Suchen nach den Toten« dazu gedacht, Jahwe entweder als inkompetent oder als nicht vertrauenswürdig zu erweisen, wohingegen heutige Medien zu zeigen versuchen, dass die Behauptung »unter dir sind ewige Arme« [5Mo 33,27], Realität ist.[15]

In Wirklichkeit ist die Vorstellung, die Botschaften von Totengeistern würden den Glauben an den Gott der Bibel fördern, eine Illusion der liberalen Theologie. Vielmehr untergraben sie diesen Glauben, indem sie Gott als »Kraft« und Jesus Christus als »Aufgestiegenen Meister« bezeichnen, der »auf einer höheren Ebene als die meisten körperlosen Seelen existiert«. *Alle* gechannelten Botschaften plappern nur die Lügen der Schlange von Eden nach. Durch diese okkulte Invasion dämonischer Wesen, die sich als Verstorbene ausgeben, ist sogar ein ganzes Heer von Irrtümern in die Welt eingefallen und hat auch die Christenheit verseucht.

Die Kommunikation mit Toten impliziert, dass Seelen und Geister die Freiheit haben, auf der Astralebene umherzuhuschen und für die Menschheit die Rolle von Vermittlern einer »antiken Weisheit« einzunehmen. Man kann nicht an Kommunikation mit Toten einerseits und gleichzeitig an Gottes Wort andererseits glauben, welches sagt: »Es [ist] den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht ...« (Hebr 9,27).

Waren die »Musen« der Antike Geister?

In der griechischen Mythologie unterstanden die Künste der Leitung der neun Töchter, die Zeus gemeinsam mit Mnemosyne hatte. Diese Nymphen oder niederen Gottheiten, die auch als Musen bekannt sind, inspirierten Dichter und Künstler. Die Muse Euterpe inspirierte die lyrische Poesie, die Muse Terpsichore inspirierte Musik und Tanz. Johannes Brahms spürte, dass er beim Komponieren bisweilen »im Einklang mit dem Unendlichen« war. Obschon er glaubte, dass seine Inspiration von Gott stammte, wird doch eine andere Quelle dadurch verraten, dass seinen eigenen Angaben zufolge »sein bewusstes Denken in einer Halbtrance zeitweilig ausgeschaltet war«[16], wie es auch bei einem spiritistischen Medium der Fall ist. Gott inspiriert kein Medium in Trance. Tschaikowsky bekannte, dass er sich unter ähnlicher Inspiration befindend »wie ein Verrückter benahm«[17].

Richard Strauss war sicher, dass zumindest ein Teil seiner Kompositionen ihm »von allmächtigen Wesen diktiert« wurde, die nicht von die-

ser Erde waren.[18] Giacomo Puccinis großartige Oper *Madame Butterfly* wurde ihm, davon war er überzeugt, »von Gott« diktiert.[19] Gustav Mahler behauptete, andere Mächte würden ihn nötigen, etwas zu komponieren, was er eigentlich gar nicht schreiben wollte. George Gershwin bezeugte, die *Rhapsodie in Blau* sei plötzlich über ihn gekommen; er habe »die vollständige Konstruktion der Rhapsodie, von Anfang bis zum Ende«, gehört und wie auf Papier gesehen. Von seinem Hit »The Blizzard« sagt der Country-Musiker Harlan Howard, sein Stift habe unaufhörlich geschrieben und ihn fortlaufend überrascht. Er wunderte sich: »Benutzt irgendein großer Songschreiber im Himmel mich als Medium?«[20] Der Operetten-Komponist Rudolf Friml sagte:

> Ich setze mich ans Klavier und lege meine Hände auf die Tasten. Und ich lasse mich vom Geist führen! Nein, ich mache die Musik nie. Ich komponiere sie niemals, oh nein, nein!
>
> Ich bin ein Werkzeug. Ich bin nichts. Ich werde benutzt. Es stammt von jemand anderem, einem Geist vielleicht, der mich benutzt.[21]

Wir können nur schließen, dass diese Komponisten tatsächlich, so wie sie es auch selber glauben, von Wesen geführt werden, die nicht dieser Welt angehören. Aber wer sind diese Wesen? Und was ist mit Benny Hinn, Kenneth Copeland und anderen führenden Charismatikern, die behaupten, der Heilige Geist inspiriere sie, sodass sie Prophezeiungen aussprechen, die sich als falsch erweisen? Und was ist mit den Behauptungen, dass einigen von ihnen sogar Christus erschienen sein soll?

Würde Jesus wirklich Yonggi Cho in einer rôten Feuerwehruniform erscheinen, oder Oral Roberts in einer 300 Meter hohen Gestalt? Und könnten die unzähligen Erscheinungen rund um die Welt tatsächlich die Maria sein, die Jesus geboren hat, wenn diese Erscheinungen doch so viele falsche Aussagen von sich geben und beständig der Bibel widersprechen? Wer oder was sind diese Wesen? Welche Absicht verfolgen sie? Die Frage nach der Identität und der Absicht dieser Wesen erfordert eine sorgfältige Beantwortung.

Die Identifikation der modernen »Muse«

Die Schlüsselrolle der Musik für das Okkulte lässt sich bis zum Anfang der Geschichtsschreibung zurück verfolgen. Für Voodoo und die meisten Formen des Schamanismus, dem die Rockmusik nahe verwandt ist, ist der schlagende Beat von Trommeln und Rasseln unverzichtbar. »Christliche Rockbands« imitieren den Beat, den Schamanen schon seit langem zur Beschwörung von Dämonen verwenden. Ray Manzarek, Keyboard-

spieler der Rockband *The Doors*, erklärt die Beziehung zwischen Schamanismus und Rockmusik:

> Wenn sich der sibirische Schamane auf die Trance vorbereitet, kommen alle Leute aus dem Dorf zusammen ... und spielen auf allen Instrumenten, die sie haben, um ihn so auf die Reise zu schicken [in Trance und Besessenheit] ...
>
> Bei The Doors war es auf den Konzerten genauso ... Ich denke, unsere Drogenerfahrungen haben uns geholfen, schneller dahin [in die Trance] zu kommen.
>
> Es war, als ob Jim [Morrison] ein elektrischer Schamane war und wir seine elektrische Schamanen-Band, die hinter ihm dröhnte ... wir hämmerten und stampften unaufhörlich, und Stück für Stück kam es über ihn ...
>
> Manchmal war er geradezu unglaublich. Geradezu faszinierend. Und das Publikum hat das auch gespürt![22]

Viele Rockstars haben Okkultismus praktiziert und gestehen eine geheimnisvolle Inspirationsquelle. John Lennon sprach von okkulten Erfahrungen als Teenager: »Ich war gewohnt, buchstäblich in Trance in den Alphazustand zu fallen ... und diese halluzinatorischen Bilder meines sich verändernden Gesichts zu sehen, das kosmisch und erfüllt wurde.«[23] Von seinem Songschreiben sagte Lennon: »Es ist wie Besessensein: wie ein Hellseher oder Medium.«[24] Den vielen Rockstars, von Elvis Presley angefangen, muss zu einem Großteil zugeschrieben werden, bei Millionen von Jugendlichen Rebellion geschürt und sie gegen Gott und die Bibel aufgebracht zu haben. Derek Taylor, der Pressesprecher der Beatles, gab zu:

> Sie sind durch und durch antichristlich. Ich meine, ich bin auch antichristlich, aber sie sind so antichristlich, dass es mich schockiert.[25]

Keith Richards von den Rolling Stones erklärte: »Die Songs der Stones entstanden spontan wie eine Inspiration bei einer Seance. Die Melodien kamen ›en masse‹, so als ob die Stones als Songschreiber nur ein bereitwilliges und offenes Medium wären.«[26] Yoko Ono sagte von den Beatles: »Sie waren wie Medien. Sie waren sich nicht über alles bewusst, was sie sagten, aber es kam über sie und aus ihnen heraus.«[27] Marc Storace, Sänger der Heavy-Metal-Band Krokus, sagte über den Inspirationsprozess:

> Man kann es nicht beschreiben, höchstens als geheimnisvolle Energie, die aus der metaphysischen Ebene in meinen Körper hinein dringt. Das ist fast so, als ob man ein Medium wäre.[28]

»Little Richard« sagte: »Ich unterstand der Leitung und den Befehlen einer anderen Macht. Die Mächte der Finsternis ... von denen viele meinen, sie würde nicht existieren. Die Macht des Teufels. Satan.«[29] Jim Morrison nannte die Geister, von denen er immer wieder besessen wurde, »The Lords« – »die Herren«, und schrieb ein Buch mit Gedichten über sie.[30] Die Kreativität der Folkrock-Künstlerin Joni Mitchell stammt von ihrem Leitgeist »Art«. Wenn er »rief«, konnte nichts sie aufhalten.[31]

Heutige Musiker geben dasselbe einstimmige Zeugnis über die Inspiration von außerweltlichen Wesenheiten, wie wir es auch bei den berühmtesten Komponisten der Vergangenheit vorgefunden haben. Die Musiker von heute geben jedoch zu, dass ein Großteil ihrer Inspiration aus einer *bösen* Quelle stammt. Weshalb sollten wir ihr Zeugnis anzweifeln? David Lee Roth, der »Running with the Devil« schrieb und sich selbst als »Toastmaster für die *unmoralische Mehrheit*« bezeichnete, gab zu, dass das Ziel in der Rockwelt das Beschwören *böser* Geister und die Auslieferung an diese sei:

> Ich werde meinen Geist an sie ausliefern. Das habe ich tatsächlich bereits versucht. Man bringt sich selbst in diesen Zustand und verfällt in Flehen an die Dämonen-Götter ...[32]

Superstar Jimi Hendrix war nicht so darauf aus, besessen zu werden, sondern schien vielmehr ein Opfer zu sein. Als »größter Rock-Gitarrist« und »Voodoo-Kind des Wassermann-Zeitalters« bekannt, glaubte Hendrix, dass er »von irgendeinem Geist besessen ist«. Seine frühere Freundin Fayne Pridgon sagte:

> Er sprach ständig von irgendeinem Teufel oder irgendetwas, das in ihm sei ... und er hatte keine Kontrolle darüber, er wusste nicht, was ihn dazu brachte, sich gerade so zu verhalten wie er es tat ... und die Songs ... kamen geradezu so aus ihm heraus ...
>
> Er wurde so gequält und hin und her gerissen ... und er sprach häufig von ... irgendjemanden, der den Dämon aus ihm austreiben sollte.[33]

Steven Halpern, einer der bekanntesten New-Age-Komponisten, bezeugt: »Ich fing an, das aufzuzeichnen, was ich in Trance oder erweiterten Bewusstseinszuständen empfangen hatte ... das führte schließlich dazu, dass ich geleitet wurde.«[34]

Diese Art von Leitung durch einen Geist ist weit verbreitet. In Kapitel 1 sprachen wir von dem Atomwissenschaftler, der von Geistwesen Einblicke in höhere Begrifflichkeiten erhielt. Wir stellten fest, dass Chester Carlson, der Erfinder des Xerox-Fotokopierprozesses, die Führung zu

seiner Erfindung aus der Welt der Geister erhielt.[35] Der Medizinwissenschaftler Andrija Puharich, der über 50 Patente hat, nahm Stellung zu diesen seltsamen Inspirationen:

> Ich persönlich bin davon überzeugt, dass höhere Wesen von anderen Welten und anderen Zeiten einen erneuten Dialog mit der Menschheit aufgenommen haben ...
>
> Ich habe zwar keinen Zweifel [an ihrer Existenz] ... aber ich weiß nicht ... was im Hinblick auf die Menschheit ihre Ziele sind.[36]

Einführung in das Ouijaboard

Das Ouijaboard ist ein Beispiel für die Leichtigkeit, mit der jedermann in die Welt des Okkulten verstrickt werden kann. Wissenschaftliche Tests mit dem Ouijaboard haben zweifellos erwiesen, dass diese Methode von einer Intelligenz geleitet wird, die unabhängig ist von der Person, die das Brett benutzt. Sir William Barrett führte Experimente durch, bei denen den Benutzern die Augen verbunden waren und das Alphabet um das Brett ohne ihr Wissen vermischt war. Zusätzlich war zwischen dem Probanden und dem Ouijaboard ein undurchsichtiger Schirm angebracht, damit 100%ig sichergestellt ist, dass der Anwender des Brettes die Buchstaben nicht sehen konnte. Unter diesen rigoros kontrollierten Bedingungen bewegten sich die Buchstaben noch schneller als sonst. In seinem Bericht für die Amerikanische Gesellschaft für übersinnliche Forschung sagte Barrett:

> Außer der Tatsache, dass dem Anwender die Augen verbunden waren, haben wir hier eine erstaunliche Gewandtheit, Präzision und Sorgfalt der Bewegung des Indikators, der lange und sinnreiche Botschaften buchstabierte ... ohne Pause oder Fehler ... Diese Botschaften widersprachen häufig dem Wissen des Anwenders oder überstiegen dieses ...
>
> Im Rückblick auf die Gesamtheit der Ergebnisse bin ich von ihrem übernatürlichen Charakter überzeugt sowie davon, dass wir es hier mit der Darstellung eines intelligenten, körperlosen Vermittlers zu tun haben ... der die Muskelbewegung [des Anwenders] steuert.[37]

Durch ein Ouijaboard wurde Carl Rogers (damals noch völliger Skeptiker) überzeugt, dass er Kontakt mit dem Geist seiner verstorbenen Frau Helen aufgenommen und eine tröstende Botschaft von ihr empfangen habe.[38] Viele Channeling-Medien haben den ersten Kontakt mit ihrem Leitgeist durch ein Ouijaboard bekommen. Nachforschungen haben ergeben, dass das Ouijaboard an zahlreichen Fällen dämonischer Beses-

senheit beteiligt war. Dessen ungeachtet erlangte es 1967 die Monopolstellung als das beliebteste Gesellschaftsspiel in den USA.

Als Erstes brachte das Ouijaboard die Hausfrau Pearl Curran aus St. Louis in Kontakt mit einem Geistwesen, das sich selbst Patience Worth nannte. Patience hatte angeblich im 17. Jahrhundert in Dorsetshire in England gelebt. Im Lauf von 20 Jahren diktierte Patience über Pearl Curran, die nur acht Schuljahre absolviert hatte, »über anderthalb Millionen Wörter in Gedichten und historischen Erzählungen«. Ein Literaturstück aus 70.000 Worten wurde von Professor C. H. S. Schiller von der Universität London analysiert, der feststellte, dass es »kein einziges Wort enthielt, das nach 1600 entstanden ist.« Er sagte:

> Wenn wir bedenken, dass die King-James-Bibel nur 70% Angelsächsisch enthält und es nötig ist, bis zu Lyomen im Jahr 1205 zurückzugehen, um auf Patiences Prozentsatz zu kommen ... erkennen wir, dass wir es hier mit einem philologischen Wunder zu tun haben.[39]

Ein Wunder? Das hört sich nicht gerade wissenschaftlich an. Wie vernünftiger ist da das Eingeständnis, dass Curran in Wirklichkeit von einem Geist besessen war, der über eine perfekte Kenntnis des mittelalterlichen Englisch und der Ereignisse jener Zeit verfügte. Wir sehen uns einem Phänomen gegenüber, das nicht wegerklärt werden kann und das die Realität des Okkultismus aufzeigt.

Dr. Raymond Moody hat viele Jahre mit der Untersuchung angeblicher Begegnungen Lebender mit mutmaßlichen Geistern von verstorbenen Angehörigen verbracht. Ihm zufolge »kann die Wissenschaft nicht unterscheiden ... ob es sich um ein bloßes Phänomen des Bewusstseins handelt oder ob ein Wesen dahinter steht, das über das Bewusstsein hinausgeht«[40].

Die Beschäftigung mit Geistern übersteigt die Grenzen der Wissenschaft. Wir brauchen auch nicht die Hilfe der Wissenschaft, um die Befunde zu sichten. Der Mediziner Armand DiMele, der den meisten Channeling-Medien zwar skeptisch gegenübersteht, gibt offen zu, dass in einigen Fällen durch ein Medium präzise Informationen vermittelt wurden, die durch normale Mittel nicht hätten erlangt werden können:

> Ich habe mit »Geisterstimmen« gesprochen, die ... mir Dinge über meine Kindheit gesagt haben. Einzelheiten wie z. B. Gegenstände, die sich in seinem Elternhaus befanden [an das er seit Jahren nicht mehr gedacht hatte, sodass das Medium keineswegs »seine Gedanken las«]. Es liegen unbestreitbare Indizien dafür vor, dass irgendetwas geschieht, irgendetwas, was wir nicht verstehen und nicht messen können.[41]

Sie »lehren uns etwas«

Eines der aussagekräftigsten Indizien, die wir für die Realität von Geistwesen und ihrem ständigen Kontakt zur Menschheit haben, besteht in der Übereinstimmung der Botschaften, die sie durch diejenigen vermitteln, die angeblich in Kontakt mit ihnen stehen. Verschiedene Personen, die rund um den Globus verteilt sind und niemals miteinander zu tun hatten, vermitteln unabhängig voneinander *dieselbe Botschaft*. Diese Tatsache ist von allen festgestellt worden, die sich näher damit beschäftigten.

Der Parapsychologe D. Scott Rogo definiert Channeling als »Vermittlung einer Art von Intelligenz, deren Wesen nicht definiert ist und in deren Absicht steht, spirituelle Lehren und philosophische Diskussionen zu fördern«[42]. Terence McKenna, als amerikanischer Drogenguru an die Stelle Timothy Learys getreten, bemerkt: Eine allen psychedelischen Trips gemeinsame Erfahrung ist der Kontakt mit Geistwesen, die eine *Botschaft* haben: »Wenn ich nicht völlig durchgedreht bin, versuchen sie uns etwas zu lehren.« Ihre Botschaft ist erstaunlich einstimmig und – wie Rogo sagt – umfasst *spirituelle* Lehren.

Wie zu Beginn dieses Kapitels zitiert, erkennt auch die australische Zeitschrift *New Age News* die »bemerkenswerte Übereinstimmung, ja Einmütigkeit unter den verschiedenen gechannelten Wesenheiten«. Diese Tatsache wird von Jon Klimo in seinem einschlägigen Buch zu diesem Thema immer wieder betont. Das Hauptthema ist, wie Klimo herausstellt, unser angebliches Einssein mit Gott, unsere Unkenntnis dieses Einsseins, die Notwendigkeit, dieses Einssein mittels »Erleuchtung« zu erkennen und unsere Wiederkehr zur Erde durch vielfache Reinkarnation in diesem Evolutionsprozess, bei dem wir unser wahres oder höheres Selbst erstreben.[43] Das ist die religiöse Philosophie, mit der die Schlange Eva »erleuchtete«.[44]

Als die Atheistin Helen Schucman eine Stimme zu hören begann, die sagte: »Dies ist ein Kursus in Wundern; schreibe ihn auf!«, war das für sie eine erschütternde Erfahrung. Schucman unterrichtete nicht nur medizinische Psychologie an der Universität von Columbia, sondern war zugleich stellvertretende Leiterin der Abteilung für Psychologie am Presbyterian Hospital in New York. Ihre gleichfalls atheistischen Kollegen waren weit davon entfernt, sie als wahnsinnig zu diagnostizieren, sondern sagten ihr vielmehr, sie solle die Anweisungen befolgen. Als das Diktat schließlich fertig gestellt war, umfasste der »Kurs« erstaunliche 1100 Seiten und wurde von Psychologen wie Theologen für seine brillanten Einblicke gepriesen.

Die Stimme, die den »Kurs in Wundern« diktierte, behauptete, Jesus

Christus selbst zu sein, der beabsichtigte, Fehler in der Bibel zu korrigieren, an denen Ungläubige aufgrund der »Intoleranz« der betreffenden Passagen Anstoß nähmen. Der *Kurs* erklärt, dass »Vergebung« lediglich die Erkenntnis ist, dass Sünde gar nicht existiert und es deshalb nichts gibt, was zu vergeben wäre. Der *Kurs* ist unter solchen Leuten beliebt, die sich selbst als Christen bezeichnen, aber gleichzeitig klare biblische Lehren über Bord werfen. Er wurde in Robert Schullers Kristallkathedrale gelehrt.

Der diktierende »Jesus« widersprach nahezu allem, was die Bibel über ihn sagt. Diese Tatsache wird von Kenneth Wapnick zugestanden, dem Leiter der Stiftung, die den *Kurs* veröffentlichte.[45] Nicht überraschend hingegen war es, dass die Aussagen dieses »Jesus« in völliger Übereinstimmung stehen mit den Botschaften, die von einer breiten Vielfalt von Wesen über Tausende von »Kanälen« rund um die Welt gechannelt werden. Doch Schucman wusste überhaupt nichts von Channeling, bis sie es selbst erlebte.

Als sich der Versicherungsvertreter Jach Pursel auf Geheiß seiner Frau in fernöstlicher Meditation versuchte, meinte er, ständig einzuschlafen. Seine Frau selbst befand sich jedoch währenddessen in einem Gespräch mit dem seltsam sprechenden »Lazaris«. Die Themen von »Lazaris« sind ein Echo auf den »Kurs in Wundern«, auf »Seth« (der von Jane Roberts im Lauf von 24 Jahren in zahlreichen Büchern aufgezeichnet wurde), auf »Ramtha« und vielen anderen gechannelten Wesenheiten: Alles ist eins und wir sind reinkarnierende, evolvierende unsterbliche Wesen, allesamt Teil von Gott, doch dieser großartigen Tatsache unbewusst und auf einer Reise der Erleuchtung, um zu erkennen, wer wir wirklich sind.[46]

Das »höhere Selbst« von Meredith Lady Young, einer Autorin aus New Hampshire, channelte sich durch ihr Buch: *Agartha: A Journey to the Stars* (»Agartha: eine Reise zu den Sternen«). Wiederum lautete die Botschaft: positives Denken, evolutionäre Weiterentwicklung zur Vollkommenheit, die Einheit von allem, Gott ist eine »Energie« und der Mensch ist Gott: »Wir [die gechannelten Geister] sind multidimensionale Wesen aus einer anderen, spirituell höherentwickelten Ebene. Unser Ziel ist die positive Mobilisierung der Kräfte zur Förderung der Entwicklung des Menschen ... Die Menschheit muss ihre tief vergrabene Verbindung mit der Universalen Energie erkennen, ansonsten ist kein bedeutsames spirituelles Wachstum möglich.«[47]

Das monotone Echo von Eden

Wenn echter Kontakt mit dem Bereich der Geister aufgenommen wird, erfolgt unausweichlich die Vermittlung antichristlicher Botschaften. Der

»Gott« der gechannelten Botschaften widerspricht dem Wort Gottes und macht sich sogar darüber lustig. Eines der kühnsten, aktuellsten und bekanntesten Beispiele ist das Buch *Gespräche mit Gott 1 – Ein ungewöhnlicher Dialog*, von dem Neale Donald Walsch behauptet, es sei geradezu »über ihn gekommen« und es sei »Gottes letztes Wort zu den Dingen«[48]. In einer offensichtlichen Verunglimpfung Jesu sagt dieser »Gott«:

> Einst gab es ... eine neue Seele ... die gern Erfahrungen sammeln wollte. »Ich bin das Licht«, sagte sie. »Ich bin das Licht ...« *Jede* Seele war edel ... und jede Seele leuchtet mit dem Glanz meines majestätischen Lichts. Und so war die kleine fragliche Seele eine Kerze in der Sonne.[49]

Die Gotteslästerung fährt fort, indem diese »kleine Seele« auf die Erde kommt, um ihr wahres Selbst zu entdecken. Wie Buddha und viele andere erlangte Jesus schließlich »die Meisterhaftigkeit ... Was Jesus tat ... ist der Weg Buddhas, der Weg Krishnas, der Weg jedes Meisters, der auf diesem Planeten erschienen ist ... Wer sagte also, dass Jesus vollkommen sei?«[50] Doch wir werden als Götter und Göttinnen geboren und es gibt weder Sünde noch ein Gericht.[51] Es gibt keine moralischen Gebote; Gott hat keine Meinung und fällt kein Urteil; wir haben die Freiheit, alles zu tun, was uns gefällt.[52] Solches ist natürlich denjenigen äußerst willkommen, die wie Phil Jackson ihre Ablehnung des biblischen Christus rechtfertigen und ihn durch einen »anderen Jesus« (2Kor 11,4) und »ein anderes Evangelium« (Gal 1,6-7) ersetzen wollen.

Dieser »Gott« (der sich als Autor des »Kurses in Wundern« ausgibt) sagt außerdem zu Walsch, dass Satan und die Dämonen gar nicht existieren: »In eurer Mythologie habt ihr das Wesen geschaffen, das ihr ›Teufel‹ nennt. Ihr habt euch sogar einen Gott vorgestellt, der Krieg gegen dieses Wesen führt ... Einen wirklichen Teufel gibt es natürlich nicht.«[54] Natürlich sagt »Gott«, dass wir alle über viele Lebenszeiten immer höher evolvieren, bis zur Einheit mit Gott. Walsch hat schon viele Leben auf der Erde gelebt und hat so viele Gelegenheiten, immer und immer wieder zu leben, sooft er möchte oder es nötig hat.[55] »Gott« sagt:

> Dieses Unterfangen des »Sei-wer-du-wirklich-bist« ... ist das Herausforderndste, was du jemals tun kannst ... Vielleicht gelangst du niemals dorthin. Nur wenigen gelingt das. Nicht mit einem Leben. Nicht mit vielen ...
>
> Du bist unsterblich. Du wirst niemals sterben. Du veränderst nur deine Gestalt. [Über Adam und Eva:] es waren mehr als nur zwei. [Das Leben] entwickelte sich über Milliarden von Jahren ... Die Evolutionisten haben Recht ...!

> Der Gebrauch übersinnlicher Fähigkeiten ist nichts weiteres als der Gebrauch deines sechsten Sinnes ... und kein Einlassen mit dem Teufel ... es gibt keinen Teufel ... Jeder für sich selbst, ohne Verurteilung.[56]

Die erstaunliche Einstimmigkeit der gechannelten Informationen sowie die Tatsache, dass deren grundlegende Botschaft beständig die vier Lügen der Schlange aus Eden widerspiegelt, beweist sowohl die Realität des Channeling und identifiziert zugleich dessen Quelle. Erleuchtung bedeutet, die Illusion unserer alltäglichen verzückten Erfahrung zu erkennen und dann aufzuwachen für die wahre Realität, die sich dahinter befindet.[57] Jean Houston erklärt:

> Diese [gechannelten] »Wesen« – wie wir sie nennen – sind im Grunde genommen *»Gottheiten« aus der Tiefe der Psyche*. Sie sind Personen des Selbst, die eine greifbare Gestalt annehmen, sodass wir eine Beziehung zu ihnen und somit einen Dialog mit ihnen haben können.[58]

Gottheiten aus der Tiefe der Seele, sodass wir einen *Dialog* mit uns selbst führen können? Jean kann uns noch nicht einmal erklären, was sie meint! Wie viel naheliegender ist es da, all die Bestätigungen dafür anzunehmen, dass dämonische Wesen die Menschheit verführen.

So funktioniert Kommunikation mit Geistern

Wir hatten bereits den Nobelpreisträger Sir John Eccles zitiert, der sagte, dass die Existenz von »Bewusstsein oder Geist ... nicht in Einklang zu bringen ist mit den Naturgesetzen, wie wir sie derzeit verstehen«[59]. Eccles faszinierenden Forschungsergebnissen zufolge kann der menschliche Geist nicht Bestandteil des physischen Universums sein (einschließlich des Gehirns), sondern er ist vielmehr nichtphysisch bzw. spirituell und benutzt das Gehirn, um den Körper zu steuern. Eccles bezeichnet das Gehirn als »eine Maschine, die ein Geist steuern kann«. Normalerweise ist der eigene Geist der Geist, der das Gehirn steuert – aber unter entsprechenden Umständen kann ein anderer »Geist« das Steuer übernehmen. Diese Möglichkeit müssen wir bei unserer Auseinandersetzung mit dem Okkulten berücksichtigen.

Wenn unser Geist von unserem Körper unabhängig ist und deshalb den Tod des Körpers überleben kann, dann könnte es auch, wie Robert Jastrow meint, andere Geister geben, die ohne Körper existieren. Und wenn der Geist eines Hypnotiseurs jemand anderen beherrschen kann, dann kann das auch ein anderer Geist und vielleicht mit dem Prozess der Hypnose-Therapie zusammenwirken, die heute so viele Therapeuten an-

wenden. Solche »Geister« könnten in dem Gehirn des Patienten falsche Erinnerungen oder Illusionen hervorrufen, sogar bis hin zur Vorstellung, in einem früheren Leben gelebt zu haben. Das immer wiederkehrende Thema dieser gechannelten Informationen ist ein überzeugender Hinweis darauf, dass sie alle von denselben »Geistern« inspiriert werden.

Hier haben wir es mit einer Form von »Besessenheit« zu tun. Eine etwas weniger schlimme Form dieser »Besessenheit« könnte natürlich gerade die Inspiration sein, die in der Vergangenheit den Musen zugeschrieben wurde und auch heute noch von Musikern, Künstlern, Wissenschaftlern und anderen kreativen Menschen erfahren wird. In seinem Standardwerk über Channeling stellt Jon Klimo heraus:

> Das Argument lautet, dass der Geist das Gehirn (und den Rest des Körpers) stets auf eine im Wesentlichen psychokinetische Weise steuert ...
>
> Doch – so geht das Argument weiter – wenn Ihr eigener Geist Ihr eigenes Gehirn beeinflusst, dann kann auch das gleiche nichtphysische Wesen eines anderen Geistes imstande sein, Ihr Gehirn zu beeinflussen und bei Ihnen den Eindruck hervorrufen, eine Stimme zu hören, eine Vision zu sehen, oder der andere Geist kann sprechen oder schreiben, indem er Ihren Körper auf dieselbe Weise benutzt, wie Sie ihn normalerweise lenken.[60]

Dass diese Wesen »das Steuer übernehmen« können, ist zahllose Male demonstriert worden. So hat auch Jesus Christus seine Macht erwiesen, die Besessenen befreien zu können. Eine TM-Lehrerin, die nach Südamerika ausgesandt worden war, um dort die Transzendentale Meditation zu verbreiten, fing an, jedesmal »Satan« zu sehen, wenn sie das Bild des TM-Gründers Maharishi Mahesh Yogi ansah. Nach einem Selbstmordversuch wurde sie in ein Heim für Geisteskranke gesteckt, wo sie Christus als ihren Retter annahm.

Nachdem eine Hausfrau aus Chicago von Swami Rama (einer der preisgekrönten Personen der Biofeedback-Forschung an der Menninger-Klinik) in das Yoga eingeführt worden war, wurde sie von übersinnlichen Erscheinungen Swamis gequält und in eine psychiatrische Anstalt eingeliefert.

Eine Lehrerin, die die Silva-Methode gelernt hatte, erzielte bei ihren geistig behinderten Kindern durch Visualisierung Erfolge. Für die bemerkenswerten Ergebnisse wurde sie ausgezeichnet. Eines Nachts dann erhielt ihr Bruder ungefähr um 2.00 Uhr morgens einen verzweifelten Anruf: »Mein Gott, George! *Irgendetwas* ist in meiner Wohnung – irgendetwas *Böses*, und es ist verfolgt mich! Bitte komm und hilf mir!«

Diese und viele andere Fälle können nur als Überfälle von bösen Wesen auf diese Personen erklärt werden. In jedem dieser Fälle resultierte die Invasion aus dem Erlangen eines höheren Bewusstseinszustands durch Formen von Hypnose und fernöstliche Meditation. Trotz der Zeugnisse zahlloser Personen, die von diesen Wesen terrorisiert, in den Wahnsinn und sogar in den Selbstmord getrieben wurden, leugnet John Lilly deren Realität. Über die bösen Wesenheiten, denen man in höheren Bewusstseinszuständen begegnet, sagt er:

> Sie können dort auf Wesenheiten treffen, die Ihrem Gefühl nach Sie jeden Moment fressen oder aufsaugen könnten. Nun, das stellt sich als Unsinn heraus. Das ist unsere Projektion ... das Böse in Ihnen. Das Böse ist das, was Sie projizieren.[61]

Trotz alles Beweismaterials weigern sich viele, die Existenz von Satan und Dämonen anzuerkennen. Der Parapsychologe Loyd Auerbach schreibt: »Um Klartext zu reden, möchte ich sagen, dass die einzigen Dämonen, mit denen wir als Wissenschaftler zu tun haben, unsere eigenen ›Dämonen‹ sind, die vom Unterbewusstsein und der Vorstellungskraft heraufbeschwört werden können.«[62]

Auerbach begeht einen Fehler, wenn er sich selbst und seine Mitpsychologen als »Wissenschaftler« bezeichnet. Psychologie ist keine Wissenschaft. Außerdem kann die Wissenschaft keine Aussagen über Geister treffen. Dennoch glauben Heerscharen von Menschen an seine großspurigen Aussagen. Wenn die gesunde Furcht vor bösen Geistern von Psychologen geschickt entkräftet wird, dann werden okkulte Experimente äußerst verlockend. »Dämonen« sind dann nur noch Fragmente der eigenen Persönlichkeit. Alles, was nötig ist, ist die Aneignung des *neuen Verständnisses.*

Dämonische Besessenheit

Dessen ungeachtet gestehen heute immer mehr Psychologen und Psychiater – frühere Skeptiker wie M. Scott Peck – wie einst Freud, Jung und James vor ihnen ihren Glauben an die Existenz von *bösen Geistern* zu. Ein ehemaliger Zweifler, der Psychiater Ralph B. Allison, sagt: »Ich glaube mittlerweile an die Möglichkeit der Besessenheit ... von dämonischen Geistern aus dem satanischen Reich und das ist ein Gebiet, bei dem ich es nicht wage, darüber zu diskutieren oder mich damit einzulassen.«[63]

Ein ganzes Heer von Psychologen und Wissenschaftlern könnte angeführt werden, die zur selben Schlussfolgerung gekommen sind. In dem Buch *The Unquiet Dead* (»Die unstillen Toten«) berichtet die Psycholo-

gin Edith Fiore über das Versagen der Psychotherapien bei der Behandlung und das Versagen psychologischer Theorien bei der Erklärung bestimmter Verhaltensweisen. Das hat sie dazu veranlasst, sich auf eine Suche zu begeben, die darin resultierte, dass sie nunmehr an dämonische Besessenheit glaubt. In Maya Derens Buch *Der Tanz des Himmels mit der Erde: Die Götter des haitianischen Vaudou* wird der nackte Terror von Besessenheit beschrieben:

> Ich habe die Besessenheit völlig aufgegeben, denn sie ist das Zentrum, auf das hin alle Wege des Voodoo zulaufen ...
>
> Nie habe ich ein Gesicht von solcher Angst, Qual und blindem Terror gesehen, wie in dem Augenblick, wenn der Loa [-Geist] kommt.[64]

Wade Davis ist ein junger Wissenschaftler mit Titeln von der Harvard-Universität in Anthropologie und Biologie. Er hat nicht nur die physische Welt, sondern auch die »Geisterwelt« einer Reihe von Naturreligionen untersucht. Er ist dorthin vorgedrungen, wohin sich bisher nur wenige Weiße gewagt haben: in das innere Heiligtum der Geheimgesellschaften der haitianischen Voodoo-Meister, die die Macht über Leben und Tod über diese gequälte Insel innehaben.[65] Als Augenzeuge schreibt Davis:

> Für den Ungläubigen gibt es etwas zutiefst Beunruhigendes an der Besessenheit. Ihre Macht ist roh, unmittelbar und unbestreitbar real, vernichtend ... Die Psychologen, die versucht haben, Besessenheit aus wissenschaftlicher Sicht zu verstehen ... warten mit einigen verwirrenden Schlussfolgerungen auf ...
>
> Diese umständlichen Erklärungen klingen äußerst hohl, wenn man sie auf bestimmte unwiderlegbare körperliche Eigenschaften der Besessenen anwendet ... [wie z. B.] die Fähigkeit des Gläubigen, seine Hände unbeschadet in siedendes Wasser zu tauchen ...[66]
>
> [Ich beobachtete] eine Frau in einem offensichtlichen Trancezustand, die drei Minuten lang eine glühende Kohle in ihrem Mund trug ... Das tat sie jeden Abend nach Plan. In anderen Kulturen bestätigen die Gläubigen ihren Glauben ... indem sie über Kohlenfelder gehen, deren Temperatur mit 340° Celsius gemessen wurde ...
>
> Abendländische Wissenschaftler haben sich geradezu absurde Erklärungen für solche Fähigkeiten erdacht ... und führen den Effekt an, der Wassertropfen auf einer Bratpfanne tanzen lässt ... Meiner Meinung nach geht das völlig an der eigentlichen Frage vorbei. Ein Wassertröpfchen, das in einer Bratpfanne [hüpft], ist beim besten Willen weder ein Fuß auf einer rot glühenden Kohle, noch mit Lippen vergleichbar, die sich an Glut schmiegen. Ich verbrenne mir immer

noch meine feuchte Zunge, wenn ich das glimmende Ende einer Zigarette in den Mund stecke ...

Die Frau war sicherlich in eine Art Reich der Geister eingetreten. Was mich allerdings am meisten beeindruckte, war das Behagen, mit dem sie das tat. Ich verfüge über keine Erfahrung noch über eine Erkenntnis, die mir erlauben würden, das Gesehene entweder rational zu erklären oder davor zu flüchten.[67]

Das Medium, das sich selbst der Wissenschaft hingab

Es liegt beträchtliches Faktenmaterial vor, das die Annahme bestätigt, dass zur »Besessenheit« die Invasion von anderen unabhängigen Wesen in die betreffende Person gehört. Eileen Garrett fühlte sich so unwohl mit ihrer Besessenheit von »Geistmächten«, die durch sie redeten, dass sie sich jedem möglichen wissenschaftlichen Test unterzog, um für sich selbst sicherzustellen, dass alles nur eine Einbildung ihrer Fantasie sei. Doch die Untersuchungen bestätigten vielmehr ihre schlimmsten Befürchtungen: dass sie tatsächlich von Wesen besessen war, denen sie nicht entkommen konnte.

In New York wurde dann von Dr. Cornelium H. Traeger, einem Spezialisten für Arthritis und Herzkrankheiten, eine Reihe strenger medizinischer Tests durchgeführt. Als er mit den Untersuchungen begann, vertrat Dr. Traeger entschieden die übliche Überzeugung der Psychologen: die Wesen, die angeblich durch Garrett sprachen, seien lediglich Bruchstücke ihrer Psyche und keine eigenständigen Wesen mit eigenem Bewusstsein. Während Garrett von verschiedenen »Kontrollgeistern« besessen war, untersuchte Traeger ihr »Blutbild, die Blutsenkung, Blutgerinnungsdauer, ihre Atmung, ihren Puls, Blutdruck und ihr EKG und verabreichte ihr dazu verschiedene Medikamente«[68]. Ein Kollege, Dr. Elmer Lindsay, sagte:

Die Ergebnisse waren ... derart überraschend, dass Dr. Traeger sie vor seinen Kollegen zurückhielt. Bei keinem menschlichen Herzen könnten Werte gemessen werden, die sich so diametral widersprechen und voneinander abweichen ...

Als die Blutsenkung ... das Blutbild [usw.] geprüft wurden, ließen die Werte auf eine tatsächliche Änderung der physikalischen Zusammensetzung ihres Blutes gerade zu der Zeit schließen, als sie [von verschiedenen Wesenheiten gesteuert wurde].[69]

Weitere ausführliche Untersuchungen wurden an Eileen Garrett von Hereward Carrington durchgeführt, dem Leiter des Amerikanischen In-

stituts für Parapsychologie. Wiederum waren die Ergebnisse verblüffend. Als Carrington Frau Garrett und die verschiedenen Wesenheiten einem Lügendetektor-Test unterzog, bestätigte das Gerät, dass jedes einzelne Wesen sich grundlegend sowohl vom Medium als auch von den jeweils anderen Wesen unterschied. Willis Harman, leitender Wissenschaftler am Stanford Research Institute, spricht von Fällen, bei denen Verdacht auf »Besessenheit« besteht und stellt dabei heraus:

> Die physiologischen und biochemischen Veränderungen ... können die Gehirnströme, die chemische Zusammensetzung der Körperflüssigkeiten, das Immunsystem, Allergien, die elektrische Reaktion der Haut und mehr umfassen [was je nach der steuernden »Persönlichkeit«, verschieden sein kann] ...
>
> Diese Entwicklung lässt nur wenig Zweifel daran bestehen, dass in einem bedeutenden Sinne die wechselnde Persönlichkeit mit solcher Sicherheit »wirklich existiert«, wie dies für die normale Persönlichkeit gilt.[70]

Es überrascht nicht, dass die Wesen, die Eileen Garrett beherrschen, dieselben Lügen aus dem Mund der altbekannten Schlange vorbringen. Sie behaupten, Götter zu sein, die das »Gottesprinzip repräsentieren, das in uns allen ist«. Ihre Botschaft stimmte überein mit all den anderen gechannelten Aussagen: dass es keinen Tod gibt und kein Gericht – nur Angenommensein, wenn die Verstorbenen von diesem Leben auf eine andere Existenzebene übergehen und weiter ihre Lektionen lernen und immer höher aufsteigen.

Ein überwältigender Befund von Fakten weist darauf hin, dass unabhängig von der Menschheit intelligente Wesen existieren und dass diese imstande sind, den Körper eines Menschen für ihre eigenen Zwecke zu gebrauchen, wenn ihnen Einlass gewährt wird. Ihre einstimmige Botschaft verrät wahre Identität und Absicht.

Unsere Reise hat es schon immer gegeben ... Im ganzen Mittelalter gab es die Sufis, die Kabbalisten, die Bruder- und Schwesternschaften und die Hexergruppen und den Malteserorden und die Freimaurerlogen ...

Drogenguru Timothy Leary in einer Rede anlässlich der 22. Jahresversammlung der Gesellschaft für Humanistische Psychologie

Ich vermute, wir werden beizeiten entdecken, dass die moderne Psychopharmakologie – wie seinerzeit Freud – sich zu einem bestimmenden Faktor für das Stimmungsklima entwickelt hat, unter dem wir unsere verschiedenen Leben führen. Peter Kramer in seinem Bestseller *Glück auf Rezept?*

Das Gehirn setzt sich zusammen aus mehreren Hundert Milliarden Neuronen und Billionen von Synapsen. Jedes einzelne menschliche Gehirn ist komplexer als das gesamte physikalische Universum mit all seinen Sternen und Planeten und ... Kräften ... die darin wirken.

Anders als das physische Universum bleiben die biochemischen Vorgänge des Gehirns fast vollständig von einem Geheimnis umgeben. Wir haben z.B. keine Vorstellung, wie das Gehirn einen Gedanken oder eine Gefühlsregung hervorbringt ...

[Psychopharmakologie] spiegelt kein ... Verständnis davon wider, wie das Gehirn und das Denken funktioniert. Zugrunde liegt die gefährliche Annahme, dass es unbedenklich und effektiv sei, an dem komplexesten Organ des Universums herumzuhantieren!

Angesichts einer so großen psychiatrischen Sorge um die Gefahren eines Ungleichgewichts erscheint es seltsam, dass alle bekannten psychischen Medikamente im Gehirn ein weitläufiges chemisches Ungleichgewicht verursachen, das gewöhnlich mehrere Nervensysteme umfasst. Fluctin ist da keine Ausnahme ... Es scheint eine tollkühne Vorstellung, dass das Blockieren einer biochemischen Funktion des Gehirns irgendwie das Gehirn und das Denken verbessern soll. Peter R. Breggin, Dr. med.[1]

Ich danke dir, dass du mich wunderbar gemacht hast; wunderbar sind deine Werke, und meine Seele erkennt das wohl!

Erforsche mich, o Gott, und erkenne mein Herz; prüfe mich und erkenne, wie ich es meine; und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege! Psalm 139,14.23-24; Schl

Eine Tür öffnet sich zur Welt der Geister: Imagination ... Um Christus zu folgen, müssen wir in unseren Gedanken Gottes unsichtbare Welt kreieren, oder wir werden ihr nie gegenüberstehen. So können wir in unseren Gedanken den Christus kreieren ...

Calvin Miller, Autor vieler christlicher Bücher[2]

10

Drogen, Fantasie und das Okkulte

Der religiöse Gebrauch von bewusstseinserweiternden Drogen hat eine lange Geschichte, die bis auf das Orakel von Delphi und noch weiter zurück geht. Die Inkas verwendeten das Kokablatt für ihre religiösen Rituale, genau wie der »heilige Pilz« von anderen Naturvölkern für ihre Religion gebraucht wurde. Diese Substanzen versetzten in eine andere, von Geistern bevölkerte Dimension. Weil Peyotl den eingeborenen amerikanischen Indianern traditionell »heilig« war, hatten sie das Recht (unter dem amerikanisch-indianischen Vertrag für Religionsfreiheit) diese Droge zu religiösen Zwecken einzunehmen – es sei denn, sie stehen im aktiven Dienst für die Armee. Diese Einschränkung wurde jetzt aufgehoben, unter der Voraussetzung, dass bestimmte Richtlinien befolgt werden.[3]

Mitte des 19. Jahrhunderts wurde das Kokablatt wegen seiner angeblichen medizinischen Eigenschaften in Europa populär. 1883 wurde in den USA von Parke-Davis für Kokain als Mittel gegen Alkoholismus und Schmerzmittel geworben. Sigmund Freud verwendete es zur Behandlung seiner immer wiederkehrenden Depression und verschrieb es einigen seiner Patienten. Freuds Biograf Ernest Jones zitierte Freud, dass Kokain ein Gefühl der »Euphorie und anhaltenden Hochstimmung produziere, das sich in keiner Weise von der normalen Euphorie einer gesunden Person unterscheidet«. Er leugnete die Möglichkeit einer Sucht und konnte es offenbar gar nicht genug anpreisen. Bereits vor 1914 wurde Kokain als »Narkotikum« identifiziert und denselben Kontrollen unterstellt wie Morphium und Heroin.

Ein wichtiger Brückenkopf für die okkulte Invasion

In den 60er Jahren dieses Jahrhunderts führte Timothy Leary, der »Rattenfänger von Harvard«, eine hypnotisierte Jugend in *spirituelle* Erfahrungen, von denen die materialistische Wissenschaft behauptet hatte, dass es sie nicht gäbe. Learys LSD (sowie andere psychedelische Drogen) wurden zu Sprungbrettern für *mentale Trips* jenseits des natürlichen Universums von Zeit, Raum und Materie in eine seltsame Dimension, wo es von berauschenden Säften strömte und exotische Abenteuer die Tagesordnung waren. Für Millionen war es eine »wahnsinnige« Erfahrung, die ihr Leben für immer veränderte.

Rockmusiker haben eine Schlüsselrolle dabei gespielt, zwei Generationen von Jugendlichen in die Drogenwelt zu führen. Die Musik wurde oft unter dem Einfluss von psychedelischen Mitteln geschrieben und die

Konzerte wurden zu einer großen Drogenparty. Leary nannte die Beatles »die vier Evangelisten«. Als er ihr Album *Sergeant Pepper's Lonely Hearts Club Band* hörte, sagte Leary: »Die Beatles haben meinen Platz eingenommen. Dieses neue Album – eine absolute Zelebration des LSD.«[4]

Die Drogenbewegung der 50er, 60er und 70er Jahre errichtete einen wichtigen Brückenkopf für die okkulte Invasion in der abendländischen Zivilisation. Alan Morrison schreibt:

> Zu dieser Zeit bildete sich die neue Gegenkultur, die die Jugend jener Epoche für eine massive Versuchung mit dämonischen Einflüssen und extrem sündigen Verhalten öffnete. Von zentraler Bedeutung war dabei der Gebrauch von halluzinogenen und bewusstseinserweiternden Drogen wie Marihuana, Cannabis-Ölen [Haschisch], Lysergsäure-Diäthylamid (LSD), Dimethyl-Tryptamin (DMT), Meskalin, Peyotl und anderen Pilzmixturen.[5]

Kurz darauf entdeckten Millionen, dass sie mittels verschiedener Techniken aus dem fernöstlichen Mystizismus »high« oder sogar »higher« werden konnten (TM und andere Formen des Yoga, der Visualisierung und Hypnose). So wurde etwas geboren, was sich »New Age« nannte. Hinduistischer und buddhistischer Okkultismus durchdrang jedes Gebiet der abendländischen Gesellschaft, von Psychologie und Medizin über das Bildungswesen bis hin zur Geschäftswelt. Zahlreiche Yogis und Gurus, wie z.B. Vivekanada, Yogananda, Maharaj Ji, Maharishi Mahesh Yogi, Baba Muktananda und andere erkannten alsbald, dass die Drogen das abendländische Denken für ihre Botschaft geöffnet hat und so fielen sie in einem Eroberungszug bei uns ein.

Zauberer und Hexen werden im Alten Testament verurteilt (2Mo 7; Jes 47; Jer 27; Mal 3). Im Neuen Testament werden Zauberei und Hexerei wiederum gebrandmarkt (Apg 13,6.8; Offb 9,21; 18,23; 21,8; 22,15). Das heutige Wort für Zauberer ist Schamane; und das griechische Wort, das in der Bibel mit Zauberei übersetzt wird, ist *pharmakeia*. Der Schamane muss einen erweiterten Bewusstseinszustand erlangen, um Kontakt mit seinem Leitgeist aufzunehmen und seine Zauberei auszuführen, und das Mittel dazu sind häufig bewusstseinserweiternde Drogen.

Der populäre Gebrauch von psychedelischen Substanzen und der begleitende Einzug fernöstlicher Religionen vollziehen derzeit die Transformation der abendländischen Gesellschaft. Die Auswirkungen auf zwei Generationen wurde in der folgenden Geschichte zusammengefasst:

> Joyce [Lyke], Enkelin eines Baptistenpredigers, studiert in Berkeley Mystik unter einem Sufi. Ihr Ehemann [Brian], ein ehemaliger presby-

terianischer Geistlicher, bezeichnet sich selbst lachend als evangelikalen Taoist. Brian verging das Lachen, als man ihn fragte, welche Religion er seinen Kindern weitergebe ...

Brian sagte: »Was die Kinder betrifft, weiß ich nicht so recht. Ich indoktriniere ihnen nichts, wirklich. Wir gehen nicht zur Kirche ...«

An der Carmel High School, wo Karina [Lyke] zur Schule geht, haben einige ihrer Freunde begonnen, mit LSD und angeblich halluzinogenen Psilocybin-Pilzen zu experimentieren. Ihre Eltern sehen psychedelische Drogen als Schlüssel zu ihrer eigenen spirituellen Erweckung an und können es sich nicht vorstellen, ihrer Tochter zu raten, »einfach nein zu sagen«.[6]

Drogen auf Rezept

Der medizinische Fortschritt hat die durchschnittliche Lebenserwartung drastisch gesteigert, wofür wir alle äußerst dankbar sind. Doch dieser Fortschritt kann sich nicht der Verantwortung für die Entdeckung, Verbreitung und Verschreibung von Drogen entziehen. Wir sind eine böse und unbußfertige Gesellschaft und (wie die Bibel es für die letzten Tage voraussagt) ein großer Teil dieses Übels besteht in den Drogen: »Und sie taten nicht Buße von ihren Mordtaten [einschließlich Abtreibung?], noch von ihren Zaubereien ...« (Offb 9,21).

Sogar Kinder werden im Drogennetz gefangen. Wenn Philipp sich nicht benimmt, erhöht die Mutter seine Ritalin-Dosis, und um sich selbst aufrecht zu halten, nimmt sie Fluctin (engl. »Prozac«). Ein hoher Prozentsatz der Amerikaner weiß heute nicht mehr mit Notlagen fertig zu werden und somit einen starken Charakter zu entwickeln. Anstatt sich ihren Problemen zu stellen und sich um eine Lösung zu bemühen, halten sie an einer Wunderdroge fest, die ihnen aus jeder Schwierigkeit heraushelfen soll.

Die US-Regierungsbehörde für rechtmäßigen Drogengebrauch (DEA) ordnet Ritalin in »Klasse II« ein, zusammen mit Kokain und anderen Suchtdrogen wie PCP. Ein Forschungszentrum warnt vor dem »Schnupfen oder Injizieren von Ritalin«, denn seine »kokainartige stimulierende Wirkung ... ist der neueste Trend ... der an die ›Speed-Freak‹-Ära der späten 60er erinnert«[7]. Tatsächlich ist es so, dass »alle Einheiten der Armee potenzielle Bewerber ablehnt, die Ritalin oder ein vergleichbares verhaltenveränderndes Medikament nehmen«[8]. Der Marine-Ausbilder Seargeant Cruz Tores sagt:

> Leider können wir nichts machen, wenn der Betreffende Ritalin genommen hat. Ritalin wird als bewusstseinserweiternde Droge angesehen. Deswegen betrachtet die Armee es als eine äußerst ernste Droge.[9]

Die einflussreiche Psychoanalytikerin Elizabeth Zetzel hält die Widerstandskraft einer Person gegenüber Angst und Depression für notwendig, um ein gesundes emotionales Wachstum zu gewährleisten. Sie warnt, eine künstliche Aufhellung der Stimmung mit Pillen könnte eine Person gerade um die stärkenden Erfahrungen bringen, die für eine reale Lösung nötig wären. Wenn ein Christ mit einer Droge den Weg des geringsten Widerstands wählt, verpasst er die Lektion des Ausharrens und Glaubens, die Gott ihm erteilen möchte! Der Psychiater Peter Breggin, führender Experte auf dem Gebiet psychoaktiver Drogen (Psychopharmaka), warnt:

> Die moralischen und psychischen Gefahren von Fluctin [und anderen vergleichbaren Drogen] sind letztlich bedrohlicher als seine körperlichen Wirkungen. Aber dies ist nicht das erste Mal, dass Amerika sich unbeeindruckt in ein verschreibungspflichtiges Medikament verliebt hat. Bis die Suchtgefahr erkannt wurde, erfreute Valium sich eines steigenden Rufes als »Mutters kleiner Gehilfe«. Hausfrauen bewältigten ihre täglichen Pflichten, indem sie in einem von Drogen induzierten Nebel verharrten ...[10]

Im Gehirn gibt es mehr Zellen als Sterne im Universum; und diese Zellen bilden Hunderte Millionen von Neuronen und Billionen von Synapsen, die in einem vollkommenen Gleichgewicht stehen. Darüber hinaus liegt die geheimnisvolle Verbindung zwischen dem Geist des Menschen (der nach Gottes Bild geschaffen ist) und seinem Gehirn und Körper für immer jenseits des Zugriffs der Wissenschaft. Doch an dieser Verbindung wird mit Drogen herumhantiert, in der Hoffnung, das Verhalten des Menschen regeln zu können. Wie könnte es aber eine *chemische* Lösung dafür geben? Doch Millionen nehmen solche als Psychopharmaka bezeichneten Drogen wie Fluctin, Effexor, Benzedrin, Dexedrin, Ritalin, Zoloft, Paxil u.a., um Stimmung und Verhalten passend einzustellen.

Das Gehirn ist viel zu komplex, als dass es mit Drogen präzise »eingestellt« werden könnte. Im Gehirn gibt es über 500 verschiedene Neurotransmitter und niemand weiß genau, wie sie funktionieren oder was die Konsequenz ist, wenn man sie mit Hilfe von Drogen »regelt«. Die Zeitung *Time* stellte kürzlich in einem Forschungsbericht heraus:

> In soweit sind die Werkzeuge [Drogen], die zur Manipulation von Serotonin-Ausschüttung im Gehirn verwendet werden, eher mit pharmakologischen Keulen vergleichbar als mit Skalpellen – im Groben wirksam, aber imstande, eine Menge zusätzlichen Schaden anzurichten. Barry Jacobs, ein Neurochirurg an der Princeton Universität, sagt:

»Wir wissen einfach nicht genug über die Funktionsweise des Gehirns.«[11]

Dr. Breggin erinnert uns: »Ob Depression ... auf einer biologischen oder genetischen Grundlage beruht, konnte wissenschaftlich noch nicht gezeigt werden ... Biopsychologische Theorien bleiben reine Spekulation und laufen einer beträchtlichen Menge an Forschungsergebnissen und klinischen Erfahrungen zuwider, sowie dem gesunden Menschenverstand.«[12] Breggin fährt fort:

> Die Theorie des biochemischen Ungleichgewichts hat als meistakzeptierte Erklärung für emotionalen Schmerz ... Freuds psychologische Theorie ersetzt. Freuds Theorie wiederum war an die Stelle von eher religiös-philosophischen Erklärungen getreten, wie z. B. Erbsünde, Teufel und moralischer Verfall ... Die Theorie des biochemischen Ungleichgewichts ist lediglich die neueste biopsychologische Spekulation, die der Öffentlichkeit als wissenschaftliche Wahrheit präsentiert wird ...
>
> Die ironische Wahrheit ist Folgende: Das einzige bekannte biochemische Ungleichgewicht, das im Gehirn nahezu aller Psychatriepatienten bekannt ist, ist dasjenige, das durch die [medikamentöse] Behandlung verursacht wird. Die wenigen Ausnahmen, die unter bekannten hormonellen Störungen leiden ... werden fast immer als medizinische – und nicht als psychiatrische – Patienten behandelt.

Einige warnende Worte

Die erschreckenden Folgen des Eingreifens in die Gehirnfunktion werden von den professionellen Medizinern im Allgemeinen nicht wahrgenommen und auch vor der Öffentlichkeit verschwiegen. *Alle* Psychopharmaka erzielen ihre Wirkung durch die Verursachung einer Gehirn-Fehlfunktion. Dasselbe Mittel, das amerikanische Psychiater für eine *Behandlung* verschreiben, wurde von sowjetischen Psychiatern zur *Folter* eingesetzt. Manchmal wird der Eindruck vermittelt, dass die Einnahme von Drogen zur Beeinflussung der Gehirnfunktion im Grunde nichts anderes sei als die Einnahme von Insulin. Doch dazwischen besteht ein großer Unterschied: Insulin wirkt unterhalb des Halses, während Psychopharmaka im Gehirn wirken. Dabei müssen wir bedenken, dass niemand genau weiß, was diese Substanzen im Gehirn bewirken oder wie schädlich sie letztlich sind. Das kann möglicherweise sogar über die vielen Fälle von Gewalttaten hinausgehen – einschließlich Selbstmord und Mord –, von denen gerichtliche Gutachten sagen, dass sie durch verschiedene auf Rezept erhältliche Drogen zurückzuführen seien.

Ein warnendes Wort: Wir treten nicht dafür ein, dass jeder, der irgendwelche Medikamente nimmt, sofort damit aufhören sollte. Psychopharmaka können süchtig machen und ein abruptes Absetzen kann schwerwiegende Konsequenzen haben. *Jede* Veränderung in der Einnahme von Medikamenten sollte unter der Aufsicht eines Arztes geschehen. Wir wollen lediglich herausstellen, dass *niemand wirklich weiß*, wie Drogen wirken oder ihr gesamtes Wirkungsspektrum kennt, einschließlich aller Nebenwirkungen. Viele von Ärzten verschriebene Drogen wurden jahrelang angepriesen, bis schließlich der Schaden, den sie verursachten, richtig eingeschätzt und das Präparat vom Markt entfernt wurde.

Sogar LSD wurde von vielen Psychiatern als »Wunderdroge« empfohlen und jahrelang von ihnen eingesetzt, bis es von der Regierung 1966 verboten wurde. Einige Ärzte treten immer noch für die Wiederzulassung von LSD ein. Im April 1990 gab eine offizielle US-Behörde einen Überblick über alle vom FDA zwischen 1976 und 1985 zugelassenen Drogen heraus:

> Es stellte sich heraus, dass 102 von 198 erlaubten Drogen erwiesenerweise »Risiken schwerwiegender Spätfolgen« haben – negative Reaktionen, die zu ... schweren oder dauerhaften Schädigungen oder zum Tod führen können.
>
> Bei Psychopharmaka lag die Quote sogar noch höher: 9 von 15 kürzlich genehmigten Medikamenten führten zum Risiko schwerer Spätfolgen. Darunter war auch ein Mittel, das vom Markt genommen werden musste.[14]

Wenn ein Arzt Fluctin (oder Ritalin oder andere vergleichbare Psychopharmaka) verschreibt, kann man das nicht mit einem Mechaniker vergleichen, der einen Motor genau einstellt. Die Verschreibung basiert nicht auf einer Diagnose des Gehirns, sondern auf einem Verhaltensprofil. Fluctin wird nicht verabreicht, um das Gehirn ins »Gleichgewicht« zu bringen, sondern vielmehr zur künstlichen Verbesserung des Befindens des Patienten.

Breggin ist nicht der einzige Psychiater, der Kritik an der »biologischen Psychiatrie« übt, d. h. das Verwenden von Drogen zur Regulierung der Stimmung. Außer ihm gibt es noch viele weitere. In psychiatrischen und psychologischen Fachzeitschriften sind kritische Artikel erschienen. Die Wirksamkeit dieser Drogen wird offen in Frage gestellt und diese Frage konnte bisher nicht beantwortet werden.

Wenn die Wissenschaft eine *chemische* Lösung anstrebt, ignoriert sie damit die eigentlich erste Priorität: durch Jesus Christus mit Gott ins Reine zu kommen. Seine Fleischwerdung vereinte Gott und Mensch in seiner

eigenen Person; und wenn ein Mensch ihn als Herrn und Retter annimmt, empfängt er diese Versöhnung und Vereinigung in seinem eigenen, menschlichen Geist. Der christliche Glaube ist keine Sammlung von Regeln, die zu befolgen sind. Nur Christus selbst kann das christliche Leben ausleben, und er wird es in denen und durch die ausleben, die an ihn glauben. Paulus schrieb: »Als es aber [Gott] gefiel, seinen Sohn in mir zu offenbaren« (Gal 1,15-16). Das Leben als Christ ist die Offenbarung Jesu Christi in unserem Leben durch die Macht Gottes!

Wer ihm vertraut und seinem Wort gehorcht, für den wird Christus sein Ein und Alles, sein Leben. Paulus erklärte: »Ich bin mit Christus gekreuzigt, und nicht mehr lebe ich, sondern Christus lebt in mir« (Gal 2,20). Der Geist Christi in einem wiedergeborenen Christen braucht offensichtlich keine Unterstützung durch Psychotherapie oder Psychopharmaka. Jesus hat auch keinen einfachen Weg verheißen. Das Leben als Christ ist reich an Versuchungen und Erprobungen und Konflikten, die Gott zulässt, um uns zu prüfen und zu sehen, ob wir ihm wirklich vertrauen und gehorchen.

Zwei Generationen von Zauberern

Die *moralischen* und *spirituellen* Konsequenzen von Eingriffen ins Gehirn und das Nervensystem mittels Drogen können noch weit schlimmer sein als die *natürlichen* Gefahren. Wir sollten bedenken, dass das Gehirn »eine Maschine ist, die von einem Geist gesteuert werden kann«. Die normale Verbindung zwischen dem Gehirn und dem menschlichen Geist wird durch Drogen aufgelöst, was einem dämonischen Geist ermöglicht, das Steuer zu übernehmen. Diese Tatsache wird vom gesamten Gebiet der Psychopharmakologie völlig ignoriert.

Schon zwei Generationen von jungen Leuten sind so unwissentlich in die Zauberei geführt worden. Sie meinten, sie würden nur etwas Spaß mit »Entspannungs«-Drogen haben und wurden doch auf verführerische Weise in die Welt der Zauberei geleitet. Folglich entwickelten sie eine grundsätzlich hinduistische Lebensphilosophie, die sie völlig transformiert hat.

Wir haben bereits Terence McKenna zitiert, der sagte, dass die Wesen, denen man auf Drogentrips begegnet, »versuchen uns etwas zu lehren«. Brad Green ist nur einer von unzählig Vielen, der durch die psychedelische Tür in den Okkultismus hineinkam. Seine Erfahrung ist typisch für viele andere, die der Autor rund um die Welt interviewt hat:

> Als ich zum ersten Mal Acid [LSD] nahm, dosierte ich so kleine Mengen, dass ich nur etwas Spaß hatte und Farben und psychedelische Mus-

ter sah ... als ich aber anfing, wirklich heftige Dosen zu nehmen ... bekam ich einen Leitgeist.

Von da an wurde ich immer, wenn ich psychedelische Drogen nahm, von Geistwesen geführt. Ich hatte Lehrgeister, die mir Lektionen zeigten und direkt vor mir Diagramme aufzeichneten ... Bei einem der ersten Male, als ich eine hohe Dosis LSD nahm, erhielt ich eine Lektion in Astrologie ... Ich sah sämtliche Tierkreiszeichen ... Das Ganze war in lebendigen Farben und großen Schaubildern ausgebreitet ... Informationen, die direkt vor mir von Geistwesen ausgedruckt wurden ... Ich hörte ihre Stimmen, aber zu der Zeit habe ich keinen von ihnen gesehen.

Bei einem anderen LSD-Trip unterrichteten die Leitgeister mich im Hinduismus ... Sie brachten mir die höchste Hindu-Vibration bei, OM. Ich sah, wie sich das ganze Universum in Vibrationen auflöste und begann, Energievibrationen aus Telefondrähten herauskommen zu sehen ... Und die Geister zeigten mir, dass alles letztlich auf eine grundlegende Vibration hinausläuft, das OM. Ich sah »Vibrationen« in Menschen ...

Ich hatte die High School aufgegeben und widmete mein Leben den Drogen ... Wenn Geister mich unterrichten, so dachte ich, habe ich wohl eine höhere Ausbildung angetreten ... die lohnender ist als der trockene Stoff in der Schule.

Einem meiner Freunde wurde auf einem LSD-Trip von Geistern die Transzendentale Meditation beigebracht. Er hatte nie etwas von Maharishi gelernt. Als er 18 war, hatte er das kosmische Bewusstsein erlangt ... nur durch Befolgung dessen, was die Geister ihm beigebracht hatten.

Später wurden wir schwer von den Beatles beeinflusst. Sie hatten eine LP namens »Revolver« rausgebracht, die ich zwar gehört, aber nicht verstanden hatte, bis ich sie nochmals hörte ... als ich völlig high war. Der Song lehrte Meditation. Der Text war: »Schalte dein Denken ab, entspanne dich und lasse dich treiben, höre auf die Stimmen – sprechen sie nicht ...?« Er handelte von Geistwesen, die dich in das kosmische Bewusstsein führen.

Eine Menge Stoff, den die Beatles in ihre Alben steckten ... enthielt alle Arten von Verführung, um Kids zum LSD zu bringen ... später zogen sie dann Maharishi Mahesh Yogi zu Rate, nachdem sie ... in die TM eingestiegen waren. Die Beatles, meine ich, waren zum großen Teil dafür verantwortlich, dass Hunderttausende von Kids ... in die fernöstliche Denkweise eingeführt wurden ...

Ich nahm alles an, was die Geister mich lehrten, weil es Wahrheit sein musste, die vom »universalen Selbst« stammte. Ich begann zu glau-

ben, das sei Gott. Ich begann zu glauben, Gott sei das OM und das Universum nur Maya, eine Illusion ... [Später] ist mir allmählich klar geworden, dass die Geister mir Hinduismus beigebracht hatten. Ich nahm ihn als Wahrheit an – es war mir egal, wie es genannt wurde.[15]

Solche Erfahrungen können nicht der Fantasie oder dem Zufall zugeschrieben werden. Dahinter steht eine äußerst deutliche Absicht und eine Einheitlichkeit dessen, was denen beigebracht wird, die in diese Zauberwelt einsteigen. In weltweit allen Kulturkreisen und zu allen Zeiten der Geschichte finden wir dasselbe. Zweifellos wurde ein Kontakt zu nichtmenschlichen Wesen hergestellt, die einen streng durchdachten Plan verfolgen.

Das moderne Wiedererwachen des Schamanismus

McKenna hält sehr große Stücke auf Drogen. Er vermutet, dass sie von Außerirdischen auf die Erde gebracht wurden und sogar, dass der »heilige Pilz« selbst eine Intelligenz ist. Er ist überzeugt, dass eine Partnerschaft zwischen halluzinogenen Pflanzen und Menschen die Zukunft prägen wird:

1975 haben wir so etwas wie eine zweite neolithische Revolution durchgemacht ... [durch] die Erfindung von Haus-Pilzzucht. Plötzlich waren zwanzig oder dreißig Arten von psilocybinhaltigen Pilzen allgegenwärtig geworden, die zuvor nur selten und in bestimmten Waldgebieten vorkamen ... Stropharia cubensis ... war vor der Erfindung des Anbaus durch Menschen ein seltener tropischer Pilz. Nun wächst er von Nome bis Tierra del Fuego auf jedem Speicher, in jedem Keller und in jeder Garage ... Mein Bruder und ich haben 1975 ein Buch geschrieben: *Psilocybin: Magic Mushrooms Growers' Guide* (»Psilocybin: Handbuch für Züchter des magischen Pilzes«). [Mehr als] 100.000 Exemplare wurden verkauft ... Bob Harris ... schrieb ein Buch mit dem Titel *Growing Wild Mushrooms* (»Aufzucht wilder Pilze«). Jonathan Ott schrieb ein Buch. Ganze Firmen für Pilzsporen kamen auf ... es ist kaum vorzustellen, wie viele Leute dies betreiben ...

Ich denke, dass sich zwischen Menschen und halluzinogenen Pflanzen eine wahre Symbiose vollzieht. LSD war eine *Sache* des Labors. Psilocybin ist ein *Geschöpf* aus Wäldern und Feldern. Wenn der Mensch es vermehrt, wenn wir es verbreiten, wenn es uns berauscht, kommt es zu einer Wechselbeziehung und einem Austausch von Energie und Information ...

Welch lange, seltsame Reise war es, von den Höhlenmalereien in Alta Mira zum Eingang zu den Sternen! Und jetzt stehen wir auf dieser Schwelle, Hand in Hand mit diesem seltsamen neuen Partner ...[16]

McKenna spricht von einem »ungelösten botanischen Problem: Warum gibt es in der Neuen Welt eine solch ungeheure Konzentration von halluzinogenen Pflanzen?« Das ist für ihn der Grund, weshalb in Nord-, Mittel- und Südamerika »halluzinogener Schamanismus so hoch entwickelt ist«. Mit der Bemerkung, dass »Millionen von Menschen von LSD berührt wurden«, fügt er überraschenderweise hinzu: »Ich meine nicht, dass Drogenkonsum der Massen eine gute Idee wäre.« Dann macht er einen interessanten Vorschlag:

> Aber ich meine, dass wir eine stellvertretende Minderheit brauchen – eine professionelle Schamanenklasse ... deren Aufgabe darin besteht ... für unsere Kultur einige der kulturellen Funktionen auszuüben, die in nicht alphabetisierten Kulturen von Schamanen ausgeübt wurden.[17]

Wenn er der Welt zuerst dargelegt hat, wie man die heiligen Pilze züchtet und so begeistert dafür eintrat, dass »jedermann« darin eingeführt wird, warum legt er dann nahe, dass nur eine »stellvertretende Minderheit – eine professionelle Schamanenklasse« diejenigen sein sollten, denen die neuen Offenbarungen offiziell erteilt werden? Man braucht überhaupt keine halluzinogenen Drogen zu nehmen, um Schamane zu werden – viele Schamanen nehmen keine. Alles was dazu nötig ist, ist die Aktivierung der Imagination durch bestimmte Techniken, von denen die wirksamste die Visualisierung ist. In der Welt – und auch in der Christenheit – sind weit mehr Menschen in diese »harmlose« Methode eingestiegen als in Drogenkonsum.

Jean Houston erinnert uns: »In der ganzen Weltgeschichte haben Menschen viele Möglichkeiten erfunden oder entdeckt, wie man das Bewusstsein erweitern kann zu einem Tor zu subjektiven Wirklichkeiten, erhöhter Sinnesreize und ästhetischer, kreativer und religiöser Wahrnehmung. Rituelles Trommeln, Tanzen, Singen, Fasten, Einnahme bewusstseinserweiternder Pflanzenextrakte, Yoga und meditative Zustände – solche Mittel haben geholfen, die strukturellen Gegebenheiten und kulturellen Erwartungen eines bestimmten Gedankengebäudes der Realität – die konditionierte Gedankenwelt – vorübergehend auszuschalten, sodass alternative Realitäten und Lösungen erkannt werden können.«[18]

Imagination und Visualisierung

Okkultismus beinhaltete stets drei Techniken zur Veränderung und Erschaffung von Realität: Denken, Sprechen und Visualisierung. Die erste ist am bekanntesten; sie wurde in der Welt und in der Christenheit von Norman Vincent Peale als »Positives Denken« und von Robert Schuller

als »Denken in Möglichkeiten« verbreitet. Die zweite ist vor allem unter Charismatikern bekannt, als »Positives Bekenntnis« (oder »Positives Sprechen«) der Glaubensbewegung, auf die wir bereits eingegangen waren.

Die dritte Technik – Visualisierung – ist die wirksamste. Sie ist der schnellste Weg in die Welt des Okkulten und zu einem Leitgeist. Schamanen wenden sie seit Tausenden von Jahren an. Sie wurde Carl Jung von Geistwesen beigebracht, und durch ihn beeinflusste sie die humanistische und transpersonale Psychologie. Sie wurde Napoleon Hill von seinen Leitgeistern beigebracht. Agnes Sanford, auf die wir später ausführlicher zurückkommen werden, war die erste, die diese Technik in die Christenheit einschleuste. Norman Vincent Peale war nicht weit hinter ihr zurück und sein Einfluss war wesentlich größer. Er schrieb:

> Stellen Sie sich vor, ein vertrauter Freund ... sagt: »Es gibt eine wirksame neu-alte Idee ... ein für alle verfügbares Konzept, das unser aller Leben auf eine erstaunliche Weise zum Besseren gestalten und ändern kann ...«
>
> Sie würden bestimmt antworten: »Sag mir mehr darüber!«
>
> Und das möchte ich mit diesem Buch: Ihnen mehr darüber sagen.
>
> Das Konzept ist eine Form von mentaler Aktivität, die »Imaging« [»Verbildlichen«] genannt wird. Sie besteht aus der lebhaften Vorstellung eines ersehnten Ziels oder Objekts in Ihrem bewussten Denken und dem Festhalten dieses Bildes, bis es in Ihr unbewusstes Denken herabsinkt, wo es große, ungenutzte Energien freisetzt ...
>
> Die Idee des Verbildlichens ... steckte eigentlich schon in allen meinen Reden und Schriften ... doch erst kürzlich ist es allmählich ... von Wissenschaftlern und medizinischen Kapazitäten entdeckt worden ...[19]

Diese okkulte Technik ist tief in die Christenheit eingedrungen. Bestimmte Führungspersonen unterrichten seit Jahren Visualisierung. In seiner Broschüre *The Power of the Inner Eye* (»Die Kraft des inneren Auges«) verdreht Robert Schuller (wie auch Yonggi Cho und andere) die Bibel, indem er behauptet, sie spreche sich selbst für die okkulte Technik der Visualisierung aus. Er schreibt:

> In der *Psychology Today*-Ausgabe vom Mai 1985 war ein wunderbarer Artikel mit dem Titel »Im Auge des Geistes«. [Er] handelt von ... Visualisierung ... Das ist die Vision, von der die Bibel in dem Vers spricht: »Wo keine Vision ist, verkommt ein Volk« ...
>
> Ich habe die Kraft des inneren Auges angewendet und benutzt und es funktioniert ... Vor dreißig Jahren fingen wir mit der Vision von einer Kirche an. Alles hat sich erfüllt.

Salomo ermutigt in Sprüche 29,18 aber nicht zu der okkulten Praktik der Visualisierung, ganz im Gegenteil! Schreibt Schuller seine heutige Kirche wirklich der Anwendung der »Kraft des inneren Auges« mittels Visualisierung zu? Was sollte Gott damit tun? Und wenn Gott überhaupt etwas damit zu tun hat, ist der Grund dafür etwa die richtige Ausführung der Visualisierung, die ihn irgendwie dazu gezwungen hat?

Die Zerstörung des wahren Glaubens an Gott

Michael Harner erklärt, dass in der abendländischen Welt der primitive Schamanismus durch die Verwendung antiker Okkulttechniken unter modernen Namen und für moderne Zwecke wiederbelebt wird: in Medizin und Psychologie, in Kursen für Geisteskraft und im Motivationstraining in der Geschäftswelt. Eine Fachzeitschrift bemerkte: »Für den heutigen Einsatz zur Heilung von Krankheiten werden gegenwärtig wieder antike schamanische Praktiken aufgegriffen.«[20] Die bedeutendste schamanische Praktik ist natürlich Visualisierung.

Heute gibt es eine »Amerikanische Gesellschaft für das Studium mentaler Verbildlichung« (Visualisierung). Die »Erste Weltkonferenz über Verbildlichung«, die von der Marquette Universität und dem Medizinischen College von Wisconsin veranstaltet wurde, fand vom 20. – 23. Juni 1985 in San Francisco statt. Weitere folgten. Auf diesen Konferenzen geht es um den Einsatz von Visualisierung in Medizin, Psychologie, Erziehung, Wirtschaft und anderen Gebieten. Der Professor für Medizin Bernie Siegel sagte vor Jahren: »... angewendet auf eine körperliche Krankheit, war die am verbreitetsten eingesetzte und erfolgreichste [Technik] ... Verbildlichung bzw. Visualisierung.«[21] Phil Jackson sagt: »Visualisierung ist für mich ein wichtiges Werkzeug.«[22]

Und auch unter Evangelikalen ist die Visualisierung ein wichtiges Werkzeug geworden –, was diese Technik noch lange nicht von ihrer okkulten Kraft läutert. Yonggi Cho hat sie zum Zentrum seiner Lehre erhoben. Er erklärt sogar, dass niemand Glauben haben könne, wenn er nicht das, worum er betet, visualisiert. Doch die Bibel sagt, Glaube ist »das Überführtsein von Dingen, die man nicht sieht« (Hebr 11,1). Somit würde Visualisierung als Versuch, die Erhörung des Gebets zu »sehen«, vielmehr *gegen* den Glauben wirken als ihn fördern! Doch Norman Vincent Peal erklärte: »Wenn jemand bewusst visualisiert, dass er bei Jesus ist, ist das die beste Garantie für Bewahrung des Glaubens, die ich kenne.«[23]

Das Zitat von Calvin Miller (einem der derzeit angesehensten evangelikalen Autoren) zu Beginn dieses Kapitels, mit welchem er behauptet, wir müssten den einzigen Christus, den wir kennen können, in unserer *Imagination* erschaffen, ist reinste Gotteslästerung. Richard Foster und

viele andere lehren grundsätzlich denselben Okkultismus, mit dem wir uns in einem späteren Kapitel befassen werden. Hören wir noch einmal auf Miller:

> Imagination steht immer noch ganz vorn in unserer Beziehung zu Christus ... in meinem Dialog mit Christus ... Ich trinke die Herrlichkeit seiner haselnussbraunen Augen ... seines kastanienbraunen Haars ...
>
> Was? Sie stimmen nicht zu? Seine Haare sind schwarz? Die Augen dunkel? Dann lassen Sie es dabei, es ist Ihre Weise ... Sein Bild muss sowohl für mich wie auch für Sie real sein, selbst wenn unsere Bilder voneinander abweichen. Der Schlüssel zur Lebendigkeit ist jedoch das [innerlich vorgestellte] Bild.[24]

Auch dies steht im krassen Gegensatz zur Schrift. Petrus sagte von Christus: »Den ihr liebt, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an den ihr glaubt, obwohl ihr ihn jetzt nicht seht, über den ihr mit unaussprechlicher und verherrlichter Freude jubelt« (1Petr 1,8). Im Vers davor spricht er von einer zukünftigen »Offenbarung Jesu Christi«. Ebenso spricht Johannes davon, dass er »offenbar werden wird« (1Jo 3,2), und auch Paulus spricht davon, dass Christen »sein [zukünftiges] Erscheinen lieb gewonnen« haben (2Tim 4,8). Die Visualisierung Jesu wäre ein unbiblischer Versuch, ihn zu sehen, bevor er sich zu erkennen gibt, es sei denn, man besteht darauf, dass alles nur Imagination sei. Doch die, die dies praktizieren, schreiben dieser Technik Resultate zu, die wohl kaum als Ergebnis von Fantasie-Selbstgesprächen erklärt werden können.

Darüber hinaus ist ein »Jesus«, der jede mögliche Haar- oder Augenfarbe und jede Gestalt annimmt, wie es dem Visualisierenden gerade gefällt, sicherlich nicht der wirkliche Herr Jesus Christus der Bibel und Geschichte. Wer aber ist dann dieses Wesen, das auf diese okkulte Technik hin erscheint und Christen verführt?

Mehr als Imagination?

Wie wir bereits mehrfach bemerkt haben, besteht ein wichtiges Indiz dafür, dass bei diesen okkulten Phänomenen mehr als nur Imagination im Spiel ist, in der durchgängigen tragenden Philosophie, die von den visualisierten Wesen vermittelt wird. Ein weiteres Indiz ist die Tatsache, dass dieselben Wesen immer wieder rund um die Welt und durch die ganze Geschichte mit Personen Kontakt aufnehmen, die niemals von ihnen gehört haben und auch untereinander keinen Kontakt hatten. Außerdem suchen sie gerade den Kontakt zu solchen Menschen, die selbst keinen Kontakt durch Visualisierung suchten. Die häufigen Vorkommnisse, dass

die Große Weiße Bruderschaft oder der tibetische Djwhal Khul oder verschiedene »Heilige« und »Jesus« und »Maria« solchen erschienen, die dies überhaupt nicht bestrebten, können kein Zufall sein.

Denken wir beispielsweise an den Fall von Will Baron. Verursacht durch die Evolutionslehre, hatte er auf der High School seinen Glauben an die Bibel verloren. Später wurde er durch Drogen und fernöstlichen Mystizismus Anhänger der New-Age-Bewegung. Er wurde sogar leitendes Mitglied der New-Age-Sekte »Erleuchteter Weg«. An diesem besonderen Tag war Will erst wenige Minuten in seine allmorgendliche Meditation vertieft, als Folgendes geschah:

> Plötzlich schien eine nie gekannte physische Kraft über mich zu kommen. Strahlendes Licht erfüllte mein ganzes Wesen ... und durchdrang jede Zelle meines Körpers. Besonders mein Gehirn wurde von Licht durchflutet, als ob eine Tausend-Watt-Birne in meinem Kopf eingeschaltet worden wäre ...
>
> Ich spürte das Gefühl eines tiefen Friedens ... Mein Geist, mein rationales Denken funktionierte immer noch normal, mit klaren, präzisen und logischen Gedanken. Ich hatte keinerlei Drogen zu mir genommen.
>
> Plötzlich stand ein Mann vor mir, der ein intensives, gold-weißes Licht ausstrahlte. Mein erster Eindruck war, dass diese geheimnisvolle, strahlende Gestalt wie Jesus Christus aussah. Sofort tauchte ein starker intuitiver Gedanke auf ... der mir sagte, dass diese Person Djwhal Khul ist, das hochrangige Mitglied der »Großen weißen Bruderschaft der Aufgestiegenen Meister« ... der Alice Bailey den Inhalt der metaphysischen Bücher diktiert hatte, die sie veröffentlichte ...[25]

Die Leiterin der New-Age-Sekte, der Will angehörte, war ein spiritistisches Medium. Sie hatte ein ähnliches Erlebnis wie er gehabt, allerdings mit einem anderen Wesen. Zumindest nahm es eine andere Gestalt an. Will erinnert sich lebhaft an ihre Begeisterung, als sie es der Gruppe berichtete:

> Ich wachte mitten in der Nacht auf. Zu meiner Verwunderung stand ein Mann genau in der Mitte meines Hotelzimmers. Ich war schockiert ... Er war ungefähr eins-achtzig groß und strahlte eine würdevolle, große Autorität aus. Er sagte zu mir: »Knie dich hin! ... Ich bin Jesus Christus, und ich werde dich heilen ...«
>
> Er ist so power-r-r-ful. Er berührte meinen Kopf ... segnete mich und ging dann geradewegs durch die feste, verschlossene Tür meines Hotelzimmers ...[26]

Wer die Bibel kennt, weiß, dass dies nicht Jesus gewesen sein kann. Außerdem braucht man nicht darauf zu warten, dass dieser »Jesus« sich entschließt, auf einen Besuch vorbeizukommen. Angeblich kann er jederzeit dazu gebracht werden zu erscheinen. Diese Lehre wurde von Peale und Sanford eingeführt und hat die Christenheit seit über 50 Jahren verführt und gewinnt immer noch an Einfluss. Genau wie Schamanen ihren Leitgeist visualisieren, so visualisieren nun Christen zu Milliarden »Jesus«, und er erscheint ihnen buchstäblich – so denken sie zumindest. Auf diese okkulte Invasion in die Christenheit werden wir in einem späteren Kapitel zurückkommen, doch ein Beispiel soll bereits hier angeführt werden. Ein Gemeindeleiter berichtet von seinen ersten Erfahrungen mit der okkulten Praktik der »Heilung der Erinnerungen«, die Agnes Sanford in die Christenheit eingeführt hat:

> Ich fing an, mich selbst als Junge von acht Jahren zu visualisieren …
>
> »Sehen Sie nun, ob Sie sich Jesus vorstellen können, wie er erscheint«, unterwies uns [der Seminarleiter]. »Lassen Sie ihn auf sich zugehen.«
>
> Zu meiner großen Verwunderung … bewegte sich Jesus aus diesem dunklen Hintergrund langsam auf mich zu. Er streckte mir auf liebevolle, annehmende Weise seine Hände entgegen …
>
> Ich brauchte die Szenerie nicht länger zu kreieren. Die Gestalt Jesu beugte sich über mich und nahm das Bündel von meinem Rücken. Und das tat er mit einer solchen Souveränität, dass es mich buchstäblich nicht mehr auf dem Sitz hielt.«[27]

Es ist klar, dass es sich hier um mehr als bloße Imagination handelt. Derjenige, der ursprünglich das Bild von »Jesus« visualisiert hatte, war *überrascht*, als das Bild plötzlich einen eigenständigen Charakter annahm und ihm klar wurde, dass er dieses Bild nicht weiter selbst erschuf. Dieser »Jesus« hatte sein eigenes Leben und eine eigene Persönlichkeit. Es kann kein Zweifel daran bestehen, dass ein tatsächlicher Kontakt zur Welt der Geister hergestellt wurde. Ebenso sicher können wir sein, dass dieses Wesen nicht der wirkliche Jesus Christus war. Niemand kann ihn von der Rechten des Vaters im Himmel wegrufen und in eine persönliche Erscheinung versetzen. Bei dem Wesen kann es sich nur um einen dämonischen Geist gehandelt haben, der sich als »Jesus« ausgab.

Der klassische Fall von Napoleon Hill

In Kapitel 1 haben wir kurz Napoleon Hill erwähnt. Er war nicht auf der Suche nach Kontakt mit Geistwesen, als er sich bei seinem Studium plötz-

lich einem unerwarteten und ungeladenen Eindringling gegenüber sah. Hill behauptet, ein Abgesandter sei über die Astralebene gekommen. Mit einer Stimme, die sich »anhörte wie Glockenklänge einer großartigen Musik«, erklärte dieser Besucher aus einer anderen Dimension: »Ich komme von der Großen Schule der Meister. Ich bin einer aus dem Rat der 33, die der Großen Schule und ihren Eingeweihten auf der physischen Ebene dienen.«

Hill wurde informiert, dass er sich seit Jahren »unter der Aufsicht der Großen Schule« befände und von ihnen auserwählt worden sei, um der Welt die Formel des Erfolges, das »Höchste Geheimnis« zu überbringen: dass »alles, was der menschliche Geist glauben kann, er auch zu erreichen imstande ist«[28]. Hier haben wir wiederum dieselbe Lüge, die von Gott wegführt zur angeblichen Kraft des menschlichen Geistes. Peale und Schuller versuchen diese okkulte Kraft mit Gebet und Glauben zu verbinden. Hill betete jedoch nicht, sondern wurde in eine geheimnisvolle Quelle des »Beistands« eingeführt, die angeblich eine spirituelle Dimension bewohnt (»eine Region jenseits der Macht der Erkenntnis unserer fünf Sinne«), von der aus »unsichtbare, stille Kräfte uns ständig beeinflussen«[29].

Obwohl er viel über »Geisteskraft« und »positive Geisteshaltung« (ein Ausdruck, den diese Wesen ihm inspirierten) spricht und schreibt, ist Hill überzeugt, dass hinter diesen Kräften »unsichtbare Beobachter« stehen, die das Schicksal derer leiten, die bereit sind, sich ihrer Leitung zu unterwerfen. Der Erfolg und Wohlstand, den diese angeblich höheren Wesen im Austausch für das Befolgen ihrer Prinzipien versprachen, sollte unbegrenzt sein. Hill behauptet, diese Geheimnisse durch den Kontakt mit der »Großen Schule der Meister« erhalten zu haben, von der er schrieb:

> Bisweilen bekannt als »Ehrwürdige Bruderschaft des Alten Indien«, ist es das große Zentralreservoir des religiösen, philosophischen, moralischen, physikalischen, spirituellen und übersinnlichen Wissens. Diese Schule strebt geduldig danach, die Menschheit von der spirituellen Unmündigkeit zur Reife der Seele und letzten Erleuchtung zu erheben.[30]

Hills bekanntes Buch *Denke nach und werde reich* ist auch nach 60 Jahren immer noch ein Bestseller. Diesem Werk wird nachgesagt, es habe bei einem hohen Prozentsatz der amerikanischen Topmanager das Leben verändert und ihre Karriere beeinflusst. Die Ausgabe von 1941 enthält Empfehlungen von den US-Präsidenten Roosevelt, Harding, Wilson und Taft sowie von einigen der bedeutendsten Wissenschaftler und Firmengründer: Thomas A. Edison, Luther Burbank, John D. Rockefeller, F. W.

Woolworth, William Wrigley Jr., George Eastman (von Eastman Kodak), Robert Dollar (von den Dollar Steamship Lines) und anderen.

Die »Ehrwürdige Bruderschaft des Alten Indien« brachte Hill die Macht der Visualisierung bei. Auf ihren Rat hin visualisierte Hill neun berühmte Männer der Vergangenheit, die als seine »Ratgeber« um einen Tisch herum saßen. Und das Befolgen ihres Rates erwies sich für Hill als bemerkenswert förderlich und einträglich.

Infolgedessen wurde Hill äußerst erfolgreich und Millionen weiterer Menschen (einschließlich vieler führende Geschäftsleute und Politiker) ergriffen und erprobten die erstaunliche Macht dieser antiken schamanischen Technik in jedem Lebensbereich. Er selbst hält zwar daran fest, dass alles nur Imagination sei, doch aus dem, was Hill schrieb, wird deutlich, dass Visualisierung die Tür in die Welt des Okkulten geöffnet hat:

> Diese neun Männer waren Emerson, Paine, Edison, Darwin, Lincoln, Burbank, Napoleon, Ford und Carnegie. In jeder Nacht ... hielt ich eine imaginäre Ratssitzung mit dieser Gruppe, die ich meine »unsichtbaren Berater« nannte.
>
> Bei diesen imaginären Ratssitzungen bat ich meine Kabinettmitglieder um das Wissen, das ich mir von jedem von ihnen erwünschte und sprach jeden Einzelnen an ...
>
> Nach einigen Monaten dieser nächtlichen Prozedur stellte ich mit Erstaunen fest, dass diese imaginären Gestalten anscheinend real wurden. Jeder dieser neun Männer entwickelte individuelle Charaktermerkmale, die mich überraschten ...
>
> Diese Zusammenkünfte wurden derart realistisch, dass ich Angst vor ihren Konsequenzen bekam und sie für einige Monate aussetzte. Die Erlebnisse waren so unheimlich und ich befürchtete, wenn ich sie fortsetzte, würde ich die Sicht dafür verlieren, dass diese Sitzungen nichts als *Erfahrungen meiner Imagination* sind [Hervorhebung im Original].
>
> Dies ist das erste Mal, dass ich den Mut habe, das überhaupt zu erwähnen ... Ich erachte meine Kabinettsitzungen immer noch für rein imaginär, aber ... sie haben mich auf glorreiche Abenteuerwege geführt ... Auf wundersame Weise bin ich durch [Unmengen von] Schwierigkeiten geführt worden ...
>
> Jetzt wende ich mich mit jedem schwierigen Problem, das sich mir oder meinen Klienten stellt, an meine imaginären Berater. Die Ergebnisse sind oftmals erstaunlich ...[31]

Auch Carl Jung versuchte die Realität der Wesen zu leugnen, die ihn besuchten und leiteten. Jung wurde schließlich gezwungen, ihre objektive

Realität einzugestehen. Hill konnte sicherlich nicht wirklich glauben, dass seine *Imagination* jedem seiner neun Ratgeber »individuelle Charaktermerkmale« verlieh, die ihn, wie er zugab, überraschten. Und woher stammt die Weisheit, die sich bei so vielen Gelegenheiten als so einträglich erwies, als er seinen »imaginären« Beratern Probleme vorlegte, deren Lösung seine eigenen Fähigkeiten überforderte? Natürlich ist es viel bequemer, an die Macht der Imagination zu glauben, als die Tatsache zu akzeptieren, dass man Opfer einer okkulten Invasion geworden ist.

Ein gefährliches Spiel

Die Psychologin und Theologin Jean Houston und ihr Mann Robert Masters brachten den Schamanismus in unsere Wohnzimmer. In ihrem Buch *Mind Games* (»Geistesspiele«) erteilen sie detaillierte Anweisungen für einen »Leiter«, der eine Gruppe in »einen gemeinsamen erweiterten Bewusstseinszustand ... eine immer tiefer werdende Trance« führen soll. (Der Leiter selbst soll darauf achten, dass er bei normalem Bewusstsein bleibt, für den Fall, dass es nötig wird, andere Spieler aus ihrem erweiterten Zustand zu retten.) Der Höhepunkt kommt in Form einer Begegnung mit einer Wesenheit, die der »Gruppengeist« genannt wird und die der gesamten Gruppe sehr real vorkommt. Hier einige Anweisungen von Houston und Masters, die der Leiter der Gruppe vorlesen soll:

> Wir sind hier in diesem Kreis versammelt ... um ein Bewusstseinsreservoir zu schaffen ... Und wir werden nun aus diesem Reservoir heraus das Wesen hervorkommen lassen, das wir den Gruppengeist genannt haben ... Ihr werdet euch über den Aufenthaltsort des Gruppengeistes [im Mittelpunkt des Kreises] bewusst sein ... wir können und müssen den Gruppengeist materialisieren, indem wir diesem Wesen ein ausreichend materielles Wesen verleihen, sodass es uns allen erscheinen kann ... Wir werden ... es sehen und hören können und es sogar berühren können, wenn es nicht nötig wäre, bestimmte Vorsichtsmaßnahmen zu beachten ...[32]

»Vorsichtsmaßnahmen« wofür?, müssen wir fragen. Mag der »Gruppengeist« es nicht, wenn man ihn berührt, oder kann das irgendwie schädlich sein? Das hört sich sehr real an, und das muss es ja auch sein, wenn die Teilnehmer ihn wirklich »sehen und hören und sogar berühren« könnten, wenn das zulässig wäre.

Mann muss sich keiner Gruppe anschließen, um sich einen Leitgeist zuzulegen. Die Schamanen haben das stets allein geschafft. Art Ulene, Arzt aus Los Angeles, bekannter Medizinratgeber im Fernsehen und TM-

Graduierter, wurde in das »geleitete Verbildlichen« eingeführt, als er gerade »einen Film über Entspannungstechniken mit dem Psychologen Dr. David Bresler« drehte. Ulene, der seinen eigenen Leitgeist hat, erklärt anderen, wie auch sie sich einen solchen Lebensbegleiter zulegen können. Er führt sie in einen erweiterten Bewusstseinszustand, lässt sie eine »entspannende Szene« visualisieren und sagt ihnen:

> Schaue langsam in deiner entspannenden Szene umher, bis du ein lebendes Wesen siehst. Sei nicht überrascht von dem, was du entdecken wirst ... Gehe näher an das Wesen heran. Bitte es, etwas näher auf dich zuzukommen ...
>
> Nun ... ist es an der Zeit, dass ihr beiden euch bekannt macht ... Sprich das Wesen an. Sag ihm deinen Namen. Frage nach seinem Namen. Ob du glaubst oder nicht, du wirst eine Antwort bekommen ...
>
> Wenn du und dein Wesen euch alles gesagt habt, was zu sagen ist, wird es Zeit, wieder zu dieser Welt zurückzukehren. Sag auf Wiedersehen und versprich, dass du wiederkommen wirst. Dann öffne langsam deine Augen ...
>
> Wir alle haben diesen inneren Diagnostiker, der in Zeiten der Not zu uns kommen kann. Unsere Wesen haben zwar nicht die üblichen Doktorgrade, aber ihr medizinisches System funktioniert ...[33]

Ist das Wahnsinn – oder gar etwas noch Heimtückischeres und Gefährlicheres? Wer sich darauf einlässt, tritt definitiv in Kontakt mit *irgendetwas*, das als Imagination begann, aber zu einem Wesen wird mit eigener Persönlichkeit, das unabhängig von dem funktioniert, der es ursprünglich visualisiert hat. Professor Dr. med. Bernie Siegel von der Yale-Universität war schockiert, als er dies erlebte. Er sagte:

> Ich habe nicht geglaubt, dass es funktioniert, aber als ich mich darauf einließ, erwartete ich, Jesus oder Mose zu sehen ... Stattdessen traf ich George, einen bärtigen, langhaarigen jungen Mann mit einem unbefleckten wallenden weißen Gewand und einem Scheitelkäppchen. Das war für mich ein unglaubliches Erwachen ...
>
> George war spontan, kannte meine Gefühle und war ein exzellenter Ratgeber.[34]

Vertrauen wirklich fehl am Platze!

»Ein exzellenter Ratgeber«? Das hört sich wieder nach Napoleon Hill an. Und es überrascht uns nicht festzustellen, dass die Ratschläge, die »George« erteilte, exakt dieselben waren, wie Hill sie von seinen neun

berühmten Männern erhielt. Einer der Hinweise darauf, dass es sich nicht um bloße »Imagination« handelt, findet sich in dem »Rat«, den der innere Ratgeber oder Leitgeist gibt. Er bietet Wissen und Weisheit an, die dem Visualisierenden bisher unbekannt sind, und dieser Ratschlag beinhaltet immer – und das können wir nicht oft genug betonen – in irgendeiner leicht abgewandelten Form dieselben Lügen, mit der die Schlange im Garten Eden Eva verführte. Diese Tatsache liefert genug Beweismaterial, um darauf zu schließen, um wen oder was es sich bei der Quelle dieser »Ratschläge« handelt.

Masters und Houston empfehlen den »erweiterten Bewusstseinszustand« als besten Weg zum Kontakt mit okkulten Wesen. Ihre Begründung dafür ist höchst interessant:

> [Vielleicht] ist der bewusste Kontakt mit diesen anderen Lebensformen innerhalb der Zustände, die wir als normal empfinden, aufgrund einer Art von Abschirmen davor unmöglich geworden …
>
> Durch die Erweiterung des Bewusstseins lassen wir manchmal das Schutzschild sinken und so wird der Kontakt möglich.[35]

Tatsächlich scheint es, dass die verschiedenen okkulten Techniken zur Erweiterung des Bewusstseins, genau wie bewusstseinserweiternde Drogen, speziell entworfen und entwickelt wurden, um jemanden für das Okkulte zu öffnen, indem ein »Schutzschild« entfernt wird. Kann es nicht sein, dass dieses »Schutzschild« von Gott an seinen Platz gestellt wurde und es eine Invasion dämonischer Wesen in die menschliche Persönlichkeit verhindern soll? Der beste Rat wäre: »Lassen Sie dieses Schutzschild nicht sinken!«

Doch genau die Techniken, die dieses Schutzschild entfernen, werden nicht nur von Masters und Houston und anderen New-Age-Gurus gelehrt und empfohlen, sondern werden auch in der Christenheit propagiert. Die Tür des menschlichen Geistes wird vorsätzlich einer okkulten Invasion geöffnet! Ein ehemaliger Führer der New-Age-Bewegung, der aus jahrelanger Erfahrung spricht, warnt uns:

> Nach langfristiger Beobachtung [intern, als Führungsperson] der gesamten New-Age-Szene bin ich überzeugt, dass diese Techniken (Rebirthing, Yoga, TM, Visualisierung innerer Führer usw.) eine immanente Kraft in sich selbst haben. Sie funktionieren, weil sie speziell darauf angelegt sind, *Türen aufzustoßen und Barrieren niederzureißen, die Gott in den menschlichen Geist platziert hat, damit eine Übernahme durch dämonische Wesen verhindert wird. Ich habe erlebt, wie real und äußerst zerstörerisch diese Wesen sind.*[36]

Es handelt sich hier nicht um eine Repräsentation des »kollektiven Unbewussten« (eine der Lügen, die Carl Jung von diesen verführerischen Wesen übernahm), sondern die Mehrzahl der Indizien deutet darauf hin, dass es sich bei den Wesen, denen man durch schamanische Techniken begegnet, um Gestalten dämonischer Geister handelt, die die Menschheit in den Untergang verführen wollen. Doch Masters und Houston (und mit ihnen viele andere, die im Okkultismus verstrickt sind) versprechen: Wenn man »dem Leitgeist vertraut und ihm zutraut, dass er beschützen kann, wird man vor Schaden sicher sein«. Das erinnert uns verdächtig an die Lügen, die der verkleidete böse Wölf dem Rotkäppchen Vertrauen erweckend ins Ohr flüsterte.

Wie können wir wissen, was real ist?

1996 belustigten sich die Medien über die Geschichte, dass die First Lady Hillary Clinton Kontakt zu der früheren First Lady Eleanor Roosevelt aufgenommen habe und mit ihr Gespräche führe. Hillary äußerte in Gegenerklärungen, dass die Gespräche »Imagination« seien. Hat sie dann nur Selbstgespräche geführt? Sicherlich war es mehr als das! Hillary ist tatsächlich von Jean Houston in die antike okkulte Technik der Visualisierung eingeführt worden.

Einerseits hört sich das alles lächerlich an, wenn man in der Vorstellung irgendwelche geheimnisvollen Wesen heraufbeschwört, die dann anscheinend »real« werden, was immer das heißen mag. Andererseits wäre es beleidigend, wenn man all diese hoch intelligenten und gebildeten Personen eines allgemeinen Wahnsinns bezichtigt. Gerade der Umstand, dass so viele Menschen rund um die Welt zu allen Zeiten der Geschichte dieselben Erfahrungen machten, drückt diesem Phänomen den Stempel der Realität auf. Doch die Tatsache, dass diese Wesen nicht stofflich sind, wirft die Frage auf, wie »real« diese Leitgeister sind – und hier stehen wir vor der Frage, was »real« überhaupt bedeutet.

Eine Folge der Transformation, die sich in unserer Welt durch Drogen und andere schamanische Praktiken vollzieht, ist die Verwirrung über die »Realität«. Von dieser Verwirrung sind heute viele Menschen geplagt, die einst eine sichere Antwort auf die Frage nach der Realität geben konnten. Sind die Erfahrungen auf Drogentrips oder im fernöstlich-mystisch erlangten »höheren Bewusstsein« der »reale« Stand der Dinge, oder findet sich die Realität im normalen Bewusstsein? Die Behauptung ist populär geworden, dass wir uns mit unserem Geist unser eigenes Universum schaffen, sodass die Realität sich im Fluss befindet und von Person zu Person verschieden ist. Das ist offensichtlicher Unsinn, der aus der hinduistischen Auffassung stammt, alles sei *Maya*, eine Illusion.

Die Tatsache, dass das Universum bereits existierte, bevor der Mensch kam und sich mit seiner Imagination seine Realität »erschaffen« konnte, sollte logischerweise alle Fantastereien beenden, die Jean Houston und andere mit ihr einer leichtgläubigen Anhängerschaft angedreht haben. Doch diese Theorie hat weiterhin Bestand. Sir James Jeans wartet mit Argumenten auf, mit denen er die Illusion entkräftet, wir würden alle einen gemeinsamen Traum träumen, den wir »Realität« nennen, und mit denen er die Tatsache eines *realen* Universums begründet, das unabhängig von unserem Denken ist. Er zeigte auf, dass es drei Kriterien gibt, die für eine objektive Realität unbedingt notwendig sind: *Überraschung, Kontinuität* und *Veränderung*.

20 Millionen Menschen werden in Mexiko City plötzlich von einem Erdbeben aus dem Schlaf gerissen. Häuser und Wohnungen stürzen ein und viele Todesopfer sind zu verzeichnen. Die Tatsache, dass die Mexikaner von diesem Ereignis *überrascht* wurden – aufgeweckt vom Schütteln und Rütteln eines Erdbebens, das sie sicherlich nicht nur träumten – ist Beweis genug, dass eine objektive Realität ihre Opfer forderte. Es wäre Wahnsinn zu meinen, dass ein Wirbelsturm, der Häuser zertrümmert, oder eine Feuersbrunst, die ein Hotel in Schutt und Asche legt, nichts als Episoden eines gemeinsamen Traumes sind, mit dem die Opfer alle übereinstimmen. Doch die so beliebten Gurus des neuen Bewusstseins fahren mit der Verbreitung von Techniken fort, die einen Ausstieg aus diesem »gewöhnlichen«, aber illusorischen Bewusstseinszustand und den Einstieg in eine neue Realität ermöglichen sollen, die mental in einem so genannten »höheren Bewusstseinszustand« geschaffen wird. Das soll angeblich die *reale* Welt sein.

Sir James Jeans' zweites Kriterium für die Begründung einer objektiven Realität, die *Kontinuität*, ist leicht nachvollziehbar. Nach 10 Jahren kehren Sie zu einem Klassentreffen an Ihre alte Schule zurück. Sie finden dort dieselben Räume wieder, in denen Sie einst Unterricht hatten, vielleicht samt Tafel, Tischen, Stühlen und Rissen in der Decke. An all dies haben Sie während der letzten 10 Jahre überhaupt nicht mehr gedacht. Alles blieb am selben Ort, ohne dass Sie auch nur einen Gedanken daran aufgewendet hätten. Die jungen Bäume auf dem Schulhof sind gewachsen, ohne dass Sie irgendwie mit Ihrem Geist nachgeholfen hätten.

Offensichtlich sind Ihre alte Schule und deren Umgebung – wie der Rest der Welt und des Universums – kein Bestandteil eines Traumes, den Sie geträumt haben, sondern eine objektive Realität, die gänzlich unabhängig von Ihnen und der übrigen Menschheit existiert. Stellen Sie sich das Chaos vor, das resultieren würde, wenn die Realität tatsächlich das Produkt von Milliarden individueller Menschen mit unabhängigen und vergesslichen (oder sogar kranken) Psychen wäre. Wessen »Realität«

würde dominieren und wie oft würde die selbst geschaffene Realität einer Person plötzlich von der Realität einer anderen Person verdrängt, die sich durchsetzt? Und aufgrund welcher Logik wäre es vorstellbar, dass die Milliarden von Menschen auf dieser Erde sich irgendwie zusammengerauft und gezielt das Universum geschaffen haben, das wir alle erfahren, vom kleinsten Atom angefangen bis zur entlegensten Galaxie – wo doch dieses Universum existierte, bevor es überhaupt Menschen gab?

Während Ihrer Abwesenheit hat es an Ihrer Schule natürlich auch *Veränderungen* gegeben. Die alte Turnhalle mit dem Parkettboden wurde abgerissen und eine neue und viel größere steht nun an ihrem alten Platz. *Änderungen* wie diese, die sich ohne unser Wissen an Orten vollziehen, die wir vergessen haben, geschehen eindeutig ohne die kreative Beteiligung unseres Geistes. Auch dies ist ein Hinweis auf die Objektivität des physischen Universums, das uns umgibt. Diese drei Kriterien – *Überraschung, Kontinuität* und *Veränderung* beweisen außerdem aus denselben Gründen auch die Realität von okkulten Erfahrungen.

Wenn Wissenschaftler wie Sir James Jeans sagen, dass das Universum »wie ein großartiger Gedanke« ist, meinen sie damit nicht einen Gedanken in menschlichen Köpfen, sondern, wie Jeans sagte, »in den Gedanken eines ewigen Geistes«, der allein der Schöpfer des Universums sein kann. Weit davon entfernt, eine mentale Realität zu erschaffen, ringt die Menschheit danach, eine Realität zu entdecken, die unabhängig von ihren Gedanken und Vorstellungen existiert und die offensichtlich von einem Geist erschaffen wurde, der ihre Vorstellungskraft und Fähigkeiten weit übersteigt. Das einzig Vernünftige, das wir tun können, ist, mit den Manipulationsversuchen an der Realität aufzuhören und dem Schöpfer seinen rechtmäßigen Platz einzuräumen, den er in unserem Leben beansprucht.

Allen bedeutenden spirituellen Traditionen der Welt liegt der ursprüngliche Pulsschlag des Schamanismus zu Grunde, das archaische spirituelle Erbe der Menschheit.

Diese uralte Weisheit wird noch heute von Schamanen in Naturkulturen bewahrt und praktiziert ... Es ist exakt diese antike Weisheit, die unserer abendländischen Kultur verloren gegangen ist und die wir in unserer Zeit so dringend brauchen, um den Zustand extremen Ungleichgewichts und Verfalls zu korrigieren, den wir heute auf dem Planeten vorfinden.

The Ojai Foundation[1]

Nur die Wahrnehmung der Einheit der Natur, in einem weltweiten Maßstab, kann zu dem entscheidenden globalen Bewusstsein führen, das notwendig ist, um einen neuen Kurs für eine tragbare Zukunft festzulegen.

Ökumenischer Rat der Kirchen[2]

Wir durchleben eine der fundamentalsten Verschiebungen der Geschichte – eine Veränderung der eigentlichen Glaubensstruktur der abendländischen Industriegesellschaft ... Dies ermöglicht uns, die Einsichten von Tausenden von Jahren der Erforschung des menschlichen Bewusstseins [z. B. Schamanismus] neu nutzbar zu machen ...

Institut für noetische Wissenschaften[3]

Schamanen – die wir in unserer »zivilisierten« Welt »Medizinmänner« und »Zauberer« nennen – sind die Bewahrer einer beträchtlichen Sammlung früher Techniken ... Diese schamanischen Methoden sind sich in der ganzen Welt überraschend ähnlich, auch bei Völkern, deren Kulturen in anderer Hinsicht sehr unterschiedlich und seit Zehntausenden von Jahren durch Ozeane und Kontinente voneinander getrennt sind. Michael Harner[4]

Die Erde stellt die Menschheit vor die Herausforderung, eine Verantwortung zu übernehmen, die keine andere Generation zuvor zu tragen hatte. Wir sind gefragt, eine gänzlich neue Form des Verhaltens und der Disziplin zu erlernen. Das ist vor allen Dingen eine religiöse und spirituelle Aufgabe.

Thomas Berry, emeritierter Professor an der Fordham Universität[5]

Es wird zunehmend erkannt, dass alle Bemühungen, die Umwelt zu schützen und zu pflegen, mit einer Vision des Religiösen erfüllt werden müssen.

Carl Sagan[6]

... sie, welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer, der gepriesen ist in Ewigkeit. Amen. Paulus in Römer 1,25

11

Ökologie, Schamanismus, Wissenschaft und Christentum

Mit dem Ende des Kalten Krieges und der daraus resultierenden Minderung der Gefahr eines weltweiten Atomkriegs wird der Schwerpunkt nun auf die Bekämpfung der Umweltverschmutzung gelegt, die uns überall bedroht. In den USA haben über 30 Staaten Gesetze angenommen, die zum Unterricht von Umweltschutz in den Schulen verpflichten. Das »Nationale Umwelt-Erziehungs-Gesetz«, das in den USA ursprünglich 1970 erlassen und 1981 wieder aufgehoben wurde, wurde im November 1990 erneut in Kraft gesetzt.

Einige der Theorien, die zu einer internationalen Unterstützung der Umweltbewegung beigetragen haben – wie z. B. Theorien, ob das Ozonloch ein zyklisch wiederkehrendes Naturphänomen ist oder ob es von Menschen verursacht ist und sich ausweitet –, sind umstritten. Erwärmt sich der Globus oder kühlt er ab? In den 60er und 70er Jahren warnten Wissenschaftler nicht vor einer Erwärmung, sondern vor einer globalen Abkühlung. Erst 1977 noch warnte die US-Akademie der Wissenschaften vor einer herannahenden neuen Eiszeit. Heute warnt man vor einer globalen Erwärmung trotz rekordbrechender Kälte. Manche Wissenschaftler haben diese Warnung als »nichts als heiße Luft« bezeichnet.

Mitte Dezember 1993 brachte die Zeitschrift *US News and World Report* einen größeren Artikel mit dem Titel »Die Mythen vom Jüngsten Tag«. Darin wurden falsche Alarmmeldungen aufgeführt und untersucht, die von Umweltfanatikern angezettelt worden waren. Dessen ungeachtet gewinnt die Umweltbewegung weiterhin beträchtlichen Aufschwung und erntet die Aufmerksamkeit und Rückendeckung der meisten politischen, wissenschaftlichen und religiösen Führungspersonen.

Eine Naturreligion für heute

Die ökologische Bewegung beruft sich zwar hauptsächlich auf wissenschaftliche Daten, doch eigentlich ist sie eine *Religion* mit eigener *Öko-Theologie.* Professor Victor Ferkiss stimmt dem zu und sagt, dass ökologische Besorgnis »mit der Prämisse beginnt, dass das Universum Gott *ist*«[7]. Carl Sagan, der kürzlich verstorbene Hohepriester der Kosmos-Anbetung, erklärte mit der Autorität der hinter ihm stehenden akademischen Welt: »Wenn wir eine Macht anbeten müssen, die größer ist als wir selbst, ist es dann nicht sinnvoll, die Sonne und die Sterne zu verehren?«[8] Nein,

das ist nicht sinnvoll. Verehrung bezieht sich nicht auf *Dinge*, sondern auf *Personen*.

Die Entsprechung zwischen der Verneigung eines Eingeborenen vor einem Stein, dem er eine okkulte Kraft zuschreibt, einer Hexe, die die »Mutter Natur« anbetet, und Wissenschaftlern, die das menschliche Gehirn irgendwelchen Evolutionskräften zuschreiben, ist nur allzu offensichtlich. Wenn man der unpersönlichen Schöpfung Ehre erweist anstatt dem persönlichen Gott, der uns erschaffen hat, ist das eine Perversion, die aus dem Grund weiter gepflegt wird, weil man der moralischen Verantwortlichkeit gegenüber unserem Schöpfer entfliehen will. Deshalb klagt die Bibel in deutlichen Worten solche an, die wie Sagan und viele andere Wissenschaftler die Schöpfung anstatt den Schöpfer verehren, und sie warnt ausdrücklich vor der resultierenden Perversion von Moral und Verhalten.

Der Umweltbewegung liegt die Auffassung zugrunde, dass die Menschheit das Produkt evolutionärer Kräfte sei, die dem Universum innewohnen. Auf dieser Theorie basierend müssen wir also zurück in Einklang kommen – nicht mit unserem Schöpfer –, sondern mit der Natur, unserer Mutter. New-Ager (und dazu gehören immer mehr Wissenschaftler) haben sich die Sicht angeeignet, wie sie lange von Schamanen und fernöstlichen Mystikern gehalten wurde, dass das Universum ein lebendes Wesen ist, von dem wir alle ein integraler Bestandteil sind. Was deshalb vonnöten ist, ist die Erkenntnis unseres essenziellen Einsseins mit der Natur oder dem »universalen Geist« und dieses Einssein durch »höhere Bewusstseinszustände« zu erfahren.

Die wachsende heidnische Spiritualität ist mit ihrer Anbetung der Schöpfung anstelle des Schöpfers ein ideales Vehikel zur partnerschaftlichen Verbindung von Wissenschaft und Religion. Bereits 1988 hielt Willis Harman, Leiter des »Instituts für noetische Wissenschaften« (das vom Astronauten Edgar Mitchell gegründet wurde), Vorträge über »die immanente Versöhnung von Wissenschaft und Religion«[9]. Diese Versöhnung konnte natürlich das wahre Christentum nicht mit einschließen. Dennoch werden Christen mit in diese Koalition hineingezogen. Die ökologische Krise wird zur Rechtfertigung dieses Prozesses herangezogen.

Immer mehr Wissenschaftler übernehmen die schamanische Ansicht, dass Mutter Erde eine Göttin namens Gaia sei. Diese Auffassung wird sogar auf hochgradigen wissenschaftlichen Treffen verbreitet. Konferenzen des Isthmus-Institutes mit Sitz in Dallas laden regelmäßig führende Wissenschaftler und Religionsführer ein, um über »Wissenschaft und Spiritualität« zu diskutieren. Diese Konferenzen werden üblicherweise an einer texanischen Universität durchgeführt und umfassen Diskussionen über die »spirituellen« Aspekte von Ökologie und »Gaia«[10]. Was sie mit »spirituell« meinen, ist natürlich heidnisch-pantheistisch und antichristlich.

Göttinnen-Verehrung

Wie zu erwarten, ist der Gaia-Glaube sehr attraktiv für Feministinnen, und unter diesen auch für solche, die sich selbst als Christen bezeichnen. Eine wachsende Bewegung innerhalb der Christenheit resultierte aus der Konferenz »Ein neues Gottesbild, die Gemeinschaft und die Kirche«, die vom 4.–7. November 1993 in Minneapolis stattfand. Eine der Rednerinnen war Chung Kyun Kyung, eine südkoreanische Presbyterianerin. In ihrem Vortrag auf dieser *christlichen* Veranstaltung erklärte Chung:

> Ich möchte Ihnen von drei Gottesbildern erzählen, die in Asien so auffallend sind, und davon, wie diese Gottesbilder mein Christsein und mein theologisches Verständnis von Gott umgewandelt haben. Die drei Göttinnen, von denen ich Ihnen berichten möchte, sind Kali, Quani und Enna. Diese drei sind meine neue Dreifaltigkeit ... Ich bezeichne Kali als die Göttin der Gerechtigkeit ... Kali findet sich gewöhnlich in Indien und Sri Lanka, ein Hindu-Bild. Quani ist ein buddhistisches Gottesbild ... Enna bedeutet Mutter und Enna bedeutet Erde. Sie ist die Göttin der Eingeborenen der Philippinen ...[11]
>
> Die christliche Kirche war sehr patriarchalisch. Das ist der Grund, weshalb wir hier zusammengekommen sind, um das patriarchalische Götzenbild der Christenheit zu zerstören ...[12]

Anstatt dass sie wegen ihrer dreisten Gotteslästerung aus ihrer Kirche ausgeschlossen und von der christlichen Gemeinschaft gemieden würde, wird Chung im Gegenteil noch in hohen Ehren gehalten. 18 Monate vor der Konferenz in Minneapolis hatte sie bereits eine Ansprache vor der Versammlung der 7. internationalen Konferenz des Weltkirchenrates (ÖRK/WCC) gehalten, die vom 7.–20. Februar 1992 in Canberra (Australien) stattfand. Ihre aggressiven, hasserfüllten Worte gegen den Gott der Bibel und ihre bösartige Perversion des Christentums und des Heiligen Geistes kann man nur mit Furcht und Zittern wiedergeben. Doch die ÖRK-Delegierten erteilten Chung stehende Ovationen. Ein ökumenischer Pressedienst berichtete:

> In einer Kombination aus verbalem Feuerwerk und einer Darbietung koreanischer und uraustralischer Tänzer inszenierte Chung eine dramatische Heraufbeschwörung eines weiblichen Heiligen Geistes. Sie verband diesen Geist mit dem Geist der Hagar, der ägyptischen Sklavin im 1. Buch Mose, die, wie Chung sagte, »von Abraham und Sarah ausgebeutet und sitzen gelassen wurde«.
>
> Dann verbrannte Chung Papierzettel, auf denen die Namen ande-

rer ausgebeuteter Geister verzeichnet waren – die, wie sie sagte, voller »*Han*« seien, dem koreanischen Wort für Wut – und identifizierte sie als Holocaust-Opfer, Freiheitskämpfer, ermordete Verfechter von Gewaltlosigkeit, kämpfende Koreanerinnen, die Armen und Frauen aus der japanischen »Prostitutionsarmee« aus dem 2. Weltkrieg.

Chung sagte: »Ich weiß auch, dass ich nicht mehr länger an einen allmächtigen, kämpfenden Macho-Gott glaube, der alle guten Kerle rettet und alle bösen Kerle bestraft ...«[13]

Bei derselben Ansprache vor dem ÖRK-Plenum sagte Chung vom Heiligen Geist: »Belästigen Sie die Geistin nicht, indem Sie sie die ganze Zeit anrufen. Sie ist schwer mit uns am schaffen.« 18-mal rief Chung die Geister der Toten herbei, die in der Vergangenheit Unrecht erlitten haben. Sie behauptete: »Ohne die Schreie dieser Geister zu hören, können wir nicht die Stimme des Heiligen Geistes hören.« Nachdem sie die Totengeister angerufen hatte, sagte Chung: »Ich hoffe, die Gegenwart der Geister aller unserer Vorfahren hier bei uns verursacht bei Ihnen kein Unbehagen.«[14] Gerade diese dämonischen Geister sind es, mit denen der Schamane arbeitet.

Die meisten Anhänger der Umweltbewegung sind antichristlich eingestellt und geben der Bibel und dem Christentum die Schuld an der ökologischen Krise, der wir angeblich ausgeliefert sind. In einer beliebten Fernsehserie sagte Joseph Campbell zu Bill Moyers: »Die christliche Trennung von Materie und Geist ... hat die Natur kastriert. Und das europäische Denken, das europäische Leben, ist durch diese Trennung saft- und kraftlos geworden. Die wahre Spiritualität, die aus der Einheit von Materie und Geist hervorgehen würde, ist getötet worden.«[15] Doch Campbell verwirft die größtmögliche »Einheit von Materie und Geist«: Die Fleischwerdung Christi, mit der Gott in diese Welt hineingeboren und Mensch wurde.

Christen verlassen ihre Grenzen

Christen schließen sich einer antichristlichen ökumenischen Bewegung an und die christlichen Medien berichten befürwortend davon. Eine der ersten Organisationen war die »Nordamerikanische Konferenz für Religion und Ökologie« (NACRE). Ihre erste internationale Konferenz fand vom 16.–19. Mai 1990 in der National Cathedral von Washington DC statt. In seiner Rolle als Präsident des WWF (»Weltweiter Fonds für die Natur«) war Seine königliche Hoheit Prinz Philip, Graf von Edinburgh, Hauptorganisator dieser Veranstaltung. Er hoffte, sie würde zu einem »Assisi-Ereignis für Nordamerika« – eine ökologische Konferenz nach

dem Muster des Treffens in Assisi, wo Papst Johannes Paul 1986 mit den Führern aller Weltreligionen zusammengekommen war, um für den Frieden zu beten.[16] Der Höhepunkt des viertägigen Programms war eine »inter-religiöse Zeremonie und ein religiöser Ausblick auf die Natur: buddhistische, jüdische, muslimische, sikhistische, indianische und christliche Lehren über Erhaltung und Umwelt, gefolgt von einer inter-religösen Einsegnung der Kathedrale und des Eichenhains.«[17]

Im März 1991 veranstaltete die Kommission für christliches Leben der südlichen Baptisten (die konservativen Baptisten der USA) unter der Leitung von Richard Land »ihr erstes Umweltseminar. Später berief die Vereinigte Kirche Christi einen Umweltgipfel für Minderheiten ein.« Die größte Denomination von Schwarzen der USA, die National Baptist Convention, engagierte sich ungefähr zur selben Zeit in der Umweltbewegung.[18] Auch 1991 halfen die »Evangelikalen für soziale Aktion« (mit Ron Sider als Vorsitzenden) bei der Organisation eines Treffens von Wissenschaftlern und Religionsführern, bei dem die Rettung der Umwelt diskutiert werden sollte. Mehrere repräsentative protestantische Denominationen – sowie deren Führer wie Robert Schuller, Robert Seiple (Präsident von World Vision) und David McKenna (Leiter des Asbury Theological Seminary) – äußerten ihre Begeisterung über die Unterstützung einer weitgehend heidnischen Bewegung.[19]

In einem Beispiel für die Unterstützung dieser heidnischen Bewegung durch christliche Medien und für das Engagement von Christen höchster Ebene, berichtete *Christianity Today* fröhlich von dieser Konferenz. Mit keinem Wort wurde erwähnt, dass es aus dem okkulten New Age »Globalen Forum« von Moskau hervorging. Dort hatte Carl Sagan empfohlen, dass die Erde »als heilig betrachtet« werden sollte, womit er dafür eintrat, dass sie »mit Sorgfalt und Achtung« behandelt würde – aber nicht weil Gott sie erschaffen hat, sondern weil sie (Gaia) uns geschaffen hat.[20]

Im Mai 1992 schlossen sich führende Evangelikale zu einer Koalition der Wissenschaft und Religion zusammen, die gesponsert wurde vom »Vereinten Aufruf von Religion und Wissenschaft für die Umwelt«.[21] Sagan war ihr zweiter Vorsitzender, zusammen mit James Parks Morton, dem Dekan der Johanneskathedrale in New York City. »Über 10 Wissenschaftler, Theologen und ... Politiker ... [trafen sich] in Washington ... Zu den teilnehmenden religiösen Gruppen gehörte der Nationalrat der Kirchen, die Nationalkonferenz katholischer Bischöfe, der Rat für Umwelt und jüdisches Leben, World Vision ...«[22]

Der »Vereinte Aufruf« (»Joint Appeal«) hat seinen Sitz in der großen episkopalen Kathedrale vom Hl. Johannes dem Göttlichen in New York, einer Bastion der New Age/ökumenischen/antichristlichen Verführung, wo eine weibliche »Christa« an einem Kreuz dargestellt wurde. Ihr got-

teslästerlicher Dekan James Parks Morton erklärt: »Wir werden immer mehr dazu aufgefordert zu erkennen, dass der Leib Christi die Erde ist – die Biosphäre – die Haut, die uns alle einschließt.«[23] Aus dem Treffen vom Mai 1992 bildete sich ein Umwelt-Konsortium, die »Nationale religiöse Partnerschaft für die Umwelt«. Sie umfasste die Katholische Konferenz der USA, den Nationalrat der Kirchen, das Evangelikale Umwelt-Netzwerk und den Rat für Umwelt und jüdisches Leben.[24]

Noch eine weitere ähnliche Organisation, die Nationale Religiöse Partnerschaft für die Umwelt (NRPE) wurde 1993 von US-Vizepräsident Gore gegründet, der auch beim »Vereinten Aufruf« eine aktive Rolle spielt. Auch NRPE hat ihren Sitz in der Johanneskathedrale in New York und hat Zehntausende Pakete mit ökologisch orientierten Gebeten, Predigtvorschlägen und Kinderstundenmaterial an katholische, protestantische, jüdische und evangelikale Kirchen in den ganzen USA verteilt. Außer World Vision sind auch andere evangelikale Organisationen daran beteiligt wie z. B. Sojourners und InterVarsity Christian Fellowship. Der Vorsitzende von NRPE ist ebenfalls überzeugt, dass die Ökokrise eine transformierende Wirkung haben wird auf das, »was es bedeutet, im 21. Jahrhundert religiös [und »christlich«] zu sein.«[25]

Neudefinition des Christseins durch Ökologie

Richard Austin (einer der Sprecher der »EarthCare ›96«-Konferenz) erklärte: »Christus ist völlig Gott und völlig die Erde ... Er kam, um die Welt zu retten.« Austin fügte hinzu, dass es auch unsere Aufgabe ist, die Erde zu retten: »Ich höre die Bibel uns aufrufen, mit der Zerstörung der Schöpfung aufzuhören.«[26] Doch Jesus sagte: »Ihr seid von dem, was unten ist, ich bin von dem, was oben ist; ihr seid von dieser Welt, ich bin nicht von dieser Welt« (Joh 8,23). Außerdem ist diese Welt »fürs Feuer aufgespart und bewahrt für den Tag des Gerichts ... Es wird aber der Tag des Herrn kommen ... da werden die Himmel mit Krachen vergehen, die Elemente aber vor Hitze sich auflösen und die Erde und die Werke darauf verbrennen« (2Petr 3,7.10; Schl).

Thomas Perry, ein katholischer Priester, sagt, die Ökokrise rufe zu »einem neuen Sinn dafür auf, was es bedeutet, Mensch zu sein [und zu] einer neuen Geschichte, wie die Dinge entstanden sind«. Was die Bibel im 1. Buch Mose über den Ursprung des Menschen sagt, muss revidiert werden, sowie auch die eigentliche Bedeutung der Menschheit. Die Betonung muss von einem möglichen Himmel auf die Fürsorge für die Erde verlagert werden, und Ethik und Moral müssen die Rechte der Natur mit einschließen. Larry Rasmussen, Professor am Union Theological Seminary, ruft zu einem »biospirituellen Glauben« auf, bei dem der Mensch ein Teil der na-

türlichen Ordnung der Dinge ist »ohne besonderen Anspruch auf ihre Ressourcen und ohne besonderen Anspruch auf Gottes Liebe«[27].

Eine solche heidnische Torheit findet unter Evangelikalen eine zunehmende Schar von Anhängern, die nun behaupten, Jesu Befehl zur Verkündigung des Evangeliums umfasse auch die Rettung der Umwelt. Das ist die Botschaft eines Kurses mit dem Titel: »Verwaltung der Umwelt: eine biblische Perspektive«, der an der Universität von »Jugend mit einer Mission« auf Hawaii gelehrt wird. So lassen Christen sich auf kompromittive Partnerschaften mit Gottlosen ein und investieren ihre Zeit und Kraft in die Fürsorge für diese Erde, anstatt Seelen für die Ewigkeit zu gewinnen.

Ja, wir sollten sorgsam mit den natürlichen Ressourcen umgehen. Ein beträchtlicher Teil der Warnungen vor ökologischen Problemen sind jedoch Übertreibungen von Alarmisten, die humanistische Lösungen vorantreiben sollen. Außerdem gehen die meisten Probleme auf die Selbstsucht des sündigen Menschen und die Verdorbenheit gottloser Regierungen zurück. Jesus hat uns nicht aufgetragen, die Gesellschaft zu *reformieren*. Der Mensch muss *von Grund auf erneuert* werden; er muss durch den Glauben an Jesus Christus von neuem geboren werden. Es gibt zwar berechtigte Anliegen für diese *Zeit* auf der Erde, doch das große Anliegen sollte die *Ewigkeit* und der Himmel sein.

Der Leiter von »Vereinter Aufruf« Paul Gorman sagte, dass die Fürsorge für die Erde »Bestandteil dessen ist, was es in Zukunft bedeutet, religiös zu sein«[28]. Die Umweltbewegung definiert tatsächlich neu, was es bedeutet, Christ zu sein.

Die wachsende Koalition von Wissenschaft und Religion

Diese neue Partnerschaft zwischen Religion, Wissenschaft und Politik begann mit dem »Globalen Forum spiritueller und parlamentarischer Führer zum Überleben des Menschen« im Jahr 1985. Religiöse und politische Führungspersonen von fünf Kontinenten und den fünf größten Weltreligionen trafen zusammen, um eine ökologische Rettung und den Weltfrieden zu planen. Die Teilnehmer gaben eine gemeinsame Erklärung heraus: »Wir betreten ein Gebiet globaler Staatsbürgerschaft ... Dieses neue Bewusstsein übersteigt alle Barrieren der Rassen und Religionen, Ideologien und Nationalitäten ... Wir treten für eine Vision einer neuen Gesellschaft ein, wo ... menschliche Gewalt Platz macht für ein Zeitalter des gegenseitig zugesicherten Wohlergehens und Friedens.«[29] Wir sollten auf der Hut sein, wenn die Menschen meinen, jetzt sei »Frieden und Sicherheit« erlangt (siehe 1Thes 5,3)!

Dieser Pakt führte zum fünftägigen »Globalen Forum« in Oxford im Jahr 1988. Wieder trafen sich religiöse und politische Führungspersön-

lichkeiten (dieses Mal begleitet von führenden Wissenschaftlern) aus 52 Ländern, um »alle Religionen mit allen politischen Einstellungen zu verbinden«. Zu den Teilnehmern gehörten US-Senatoren und führende Wissenschaftler, Mitglieder des Obersten Sowjet und der Sowjetischen Akademie der Wissenschaften, der UN-Generalsekretär, der Erzbischof von Canterbury, Mutter Teresa und der Dalai Lama, Kabinettmitglieder, Kardinäle, Swamis, Bischöfe, Rabbiner, Imame und Mönche.[30] Die »Schlusserklärung der Konferenz« besagte:

> Wir sind ... von einem gemeinsamen Anliegen für das globale Überleben zusammengeführt worden und haben ... bei unserer Zusammenkunft ein lebhaftes Bewusstsein für die unverzichtbare Einheit der Menschheit entwickelt ... [sowie] die Erkenntnis, dass jeder einzelne Mensch sowohl eine spirituelle als auch eine politische Dimension hat ... Jeden von uns hat diese Erfahrung von Oxford verändert ... und wir sind Verpflichtungen eingegangen, die unwiderruflich sind.[31]

Als Nächstes stand das Globale Forum vom 15.–19. Januar 1990 in Moskau an (mit mehr als 1000 Teilnehmern aus 83 Ländern), auf das wir bereits eingegangen sind. Gemeinsame Gastgeber waren das erste frei gewählte Sowjetparlament, alle sowjetischen religiösen Körperschaften, die sowjetische Akademie der Wissenschaften und die Internationale Stiftung für Überleben und Entwicklung von Humanität. In seiner Ansprache erklärte der jetzige US-Vizepräsident und damalige US-Senator Al Gore (ein Baptist, der die Muttergöttin Gaia anbetet), dass ökologische Probleme nur durch eine »neue Spiritualität« gelöst werden könnten, die allen Religionen gemein ist.

Die Teilnehmer unterzeichneten die »Moskauer Erklärung«. Diese Konferenz rief auf zu »einem globalen Rat von spirituellen Führern«[32] und zur »Schaffung eines inter-religiösen Gebets ... eine neue spirituelle und ethische Grundlage für die Aktivitäten des Menschen auf der Erde«[33]. Die Erklärung selbst besagte: »Die Menschheit muss in eine neue Gemeinschaft mit der Natur treten.«[34] Eine solche Erklärung ist aber bedeutungslos, wenn die Menschheit ein evolutionärer Abkömmling der Natur ist. Müssen auch Tiere und Pflanzen zu einer »neuen Gemeinschaft mit der Natur« angehalten werden? Die Erklärung war tatsächlich ein unabsichtliches Eingeständnis, dass der Mensch nicht Teil der Natur ist.

Das Christentum wird grün

Michail Gorbatschow, damals noch Präsident der Sowjetunion, war auf diesem Globalen Forum natürlich einer der Hauptredner. Als Atheist rief

Gorbatschow die Menschheit zur Versöhnung mit der Natur auf und nicht zur Versöhnung mit dem Gott, der die Natur geschaffen hat. Er sagte:

> Die Menschheit ist ein Teil der einzigen und integralen Biosphäre ... die Ökologisierung der Politik erfordert ... die Formung einer neuen zeitgemäßen Einstellung zur Natur ... Der Mensch muss wieder einen Sinn dafür bekommen, dass er Teil der Natur ist. Ohne dem ist kein moralischer Fortschritt der Gesellschaft möglich.[35]

Jetzt ist Gorbatschow zwar nicht mehr Präsident Russlands, doch übt er international einen größeren Einfluss aus als zuvor. Seine reichhaltig ausgestattete Gorbatschow-Stiftung USA hat ihre Büros im »Presidio«, einer früheren US-Militärbasis, mit Blick auf die Golden-Gate-Brücke. Als Berater für die Schließung anderer US-Militärstützpunkte ist Gorbatschow außerdem Präsident des ökologischen Wachhunds, »Grünes Kreuz international«, einem Abkömmling des Globalen Forums mit Sitz in Den Haag.

Ein *grünes* Kreuz? Welches Recht nimmt sich Gorbatschow oder seine Organisation heraus, das blutbeschmierte Kreuz, rot von Jesu Blut, das er für unsere Sünden vergossen hat, in etwas *Grünes* umzukehren?! Doch das ist genau das, was durch die Umweltbewegung mit der Botschaft des Kreuzes geschieht. Die grüne Bewegung ist ein humanistischer Versuch zur Wiederherstellung des verlorenen Paradieses von Eden, ohne anzuerkennen, dass das Problem in der Rebellion des Menschen gegen seinen Schöpfer besteht.

Ja, die Umweltverschmutzung und die gewissenlose Ausbeutung und Zerstörung der Umwelt sind töricht und falsch. Doch die Torheit und Bösartigkeit der Anbetung von Mutter Erde und die Behandlung jeder Gattung als verehrungswürdig und mit denselben Rechten versehen wie Menschen ist sogar noch verkehrter – doch das ist die Philosophie, die von den gegenwärtigen Führern dieser Welt verbreitet wird. Diese Flut scheint auch nirgendwo abzuebben.

Auf Konferenzen über Ökologismus stößt man auf Schriften und Reden mit Titeln wie »Das Grünen einer großen Stadt« und »Das Grünen der Kirche«. Der Erstere bezieht sich auf die »Rolle der St.-Johannes-Kathedrale in New York«; der Letztere wurde beschrieben als »Entwicklung einer ökologisch informierten Theologie, Spiritualität und ökologischen Praxis innerhalb der christlichen Kirche«. Ja, die Christenheit hat sich einer *grünen* Bewegung angeschlossen, und christliche Führungspersonen plappern deren Philosophie nach.

Richard Foster, auf den wir in einem späteren Kapitel ausführlich eingehen werden, wurde mit seinem 1978er Bestseller *Celebration of Disci-*

pline (»Zelebration der Disziplin«) ein neuer Guru für die Evangelikalen. Dieses Buch öffnete viele Christen für das Okkulte, indem es den Leser in okkulte Techniken einführte (einschließlich der Visualisierung Jesu). Foster tritt für ein »Herunterkonzentrieren« durch fernöstlich-mystische Techniken und Meditation über die Natur ein:

> Nachdem Sie etwas Erfahrung im Herabkonzentrieren erlangt haben, fügen Sie eine fünf- bis zehnminütige Meditation über einen Aspekt der Schöpfung an. Wählen Sie etwas aus der geschaffenen Ordnung: Bäume, Pflanzen, Vögel, Laub, Wolken, und sinnen Sie täglich sorgfältig und unter Gebet darüber nach ... Wir sollten diese Mittel der Gnade Gottes nicht übergehen.[36]

Wissenschaft, Evolution und Religion

Die heidnische Anbetung der Natur wurde bei der Konferenz »Gott wiederverbildlichen« angepriesen, die von vielen bekennenden Evangelikalen besucht wurde. Bei der Anrufung »des Geistes der Erde, der Luft und des Wassers« erklärte Chung Kyun Kyung:

> Viele von uns Asiaten sehen Gott im Wind, im Feuer, in den Bäumen, im Meer. Wir leben mit Gott, er ist nichts als Energie ...
>
> Wir glauben, dass diese lebensspendende Energie von Gott stammt und überall ist, in der Sonne, im Meer, im Erdboden und in den Bäumen. Wir bitten Gott um seine Erlaubnis, diese lebensspendende Energie für unsere Brüder und Schwestern in Not zu nutzen.
>
> Wenn Sie sich sehr müde fühlen ... gehen Sie zu einem großen Baum und bitten ihn: »Gib mir etwas von deiner Lebensenergie!«[37]

Die Koalition zwischen Religion und Wissenschaft für die ökologische Rettung der Erde ist im Aufschwung begriffen. Von konservativen »christlichen« Führungspersonen hören wir gotteslästerliche Aussagen über die Erde, insbesondere aus der römisch-katholischen Kirche. Vor seinem Tod fing der Atheist und führende Antichrist Carl Sagan an, sich wohlwollend über Religion zu äußern. Er hatte sich der neuen Koalition eindeutig angeschlossen. Er zitierte enthusiastisch die folgenden Aussagen von Papst Johannes Paul II.:

> Die Wissenschaft kann die Religion vom Irrtum und Aberglauben befreien; Religion kann die Wissenschaft vom Götzendienst und falschen Maximen reinigen. Jede dieser beiden kann die anderen in eine breitere Welt ziehen, eine Welt, in der beide florieren können ...

> Solche Brücken bauenden Dienste müssen gefördert und unterstützt werden. Nirgends tritt dies klarer zutage als in der gegenwärtigen Umweltkrise ... Sie hat das Potenzial, *das religiöse Leben zu vereinen und zu erneuern* (Hervorhebungen im Original).[38]

Die Wissenschaft wird für die Schaffung der einen Weltreligion ein wichtiger ökumenischer Faktor sein. Wir haben bereits erklärt, weshalb die römisch-katholische Kirche von der Wissenschaft besonders eingeschüchtert ist und somit eifrig danach strebt, in Übereinstimmung zu stehen mit allem, was die Wissenschaft anscheinend vermutet.

Als der Dalai Lama, ein enger Freund des Papstes, in Rio de Janeiro eintraf, um dort dem Weltgipfel vom 3.–14. Juni 1992 beizuwohnen, wurde er von Kardinal Eugenio de Araujo Sales herzlich willkommen geheißen.[39] Die römisch-katholische Kirche war die einzige Kirche, die das Recht hatte, diese Konferenz zu besuchen, da die Vatikanstadt als souveräner Staat anerkannt wird, auf derselben Ebene wie die USA, Großbritannien usw.[40] In seiner Ansprache bei diesem Gipfeltreffen rief der Uno-Generalsekretär die Welt zur Rückkehr zur heidnischen Naturverehrung auf:

> Über den moralischen Vertrag mit Gott hinaus, und über den sozialen Vertrag mit den Menschen hinaus müssen wir jetzt einen ethischen und politischen Vertrag mit der Natur abschließen, mit dieser Erde, der wir unsere ganze Existenz verdanken und die uns das Leben gibt.
>
> Für die antiken Kulturen war der Nil ein verehrungswürdiger Gott, oder auch der Rhein, eine unerschöpfliche Quelle europäischer Mythen, oder der Amazonas-Wald, die Mutter der Wälder. In der ganzen Welt war die Natur der Wohnsitz der Gottheiten, die dem Wald, der Wüste oder den Bergen eine Persönlichkeit verliehen, die zu Anbetung und Achtung verpflichtete. Die Erde hatte eine Seele. Diese Seele wiederzufinden, ihr neues Leben zu verleihen, das ist die Essenz von Rio.[41]

Gorbatschow sagt, das Hauptziel des Grünen Kreuzes sei, »Nationen zusammenzuführen ... das neue Umweltbewusstsein anzuregen ... den Menschen zu einem Sinn dafür zurückzubringen, dass er Teil der Natur ist«. Wenn man vom Menschen fordert, er solle sich verhalten wie ein »Teil der Natur«, dann ist das ein Zugeständnis, dass er es eigentlich nicht ist. Die Geschöpfe der Natur brauchen keine solche Aufforderung. Doch Gorbatschow gab zu, dass »der Konflikt mit der Natur grundlegend für unsere Technik ist«[42].

Weder Radios, Fernseher, Autos, Flugzeuge, Computer, Opern und Kunstwerke sind natürlich, noch Krankenwagen, Ärzte, Hospitäler und

Mitleid – und genau da treffen wir auf einen erheblichen Widerspruch innerhalb der ökologischen Bewegung und der Evolutionstheorie, auf der sie basiert. Sir John Eccles schreibt: »Die Tatsachen menschlicher Moralität und Ethik stehen deutlich im Widerspruch zu einer Theorie, die jegliches Verhalten in Begriffen der Selbsterhaltung und der Erhaltung der Art erklärt.«[43]

Die Irrationalität von Umweltanliegen

Das Gewissen des Menschen steht als fester Zeuge gegen den Darwinismus und die gesamte Ökobewegung, die darauf basiert. Sogar die fanatischsten Verfechter der Evolution widersprechen dieser Theorie mit ihrem täglichen Leben. Um konsequent zu sein, sollten Evolutionisten alle Krankenhäuser schließen, alle Medikamente vernichten und die Schwachen sterben lassen. Schließlich erfordert die Evolution, dass nur die Besten überleben. Doch durch sein Gewissen ist der Mensch zum Mitfühlen gezwungen, denn er ist nach dem Bild des Gottes geschaffen, der »Liebe« ist.

Eine medizinische Verlängerung des Lebens derer, die unter angeborenen Behinderungen oder Krankheiten leiden, richtet sich gegen die Evolution, denn das ermöglicht diesen Personen, Kinder zu bekommen und ihr fehlerhaftes Erbgut an nachfolgende Generationen weiterzugeben, wodurch die Rasse geschwächt wird. Wenn die Evolution wahr ist, dann müssen wir aufhören, ein Heilmittel gegen AIDS zu suchen und die Behandlung der HIV-Infizierten einstellen und sie sterben lassen. Da AIDS vor allem eine Krankheit unter Homosexuellen ist, wäre das der natürliche Weg, diejenigen auszurotten, die eine unbestreitbar *unnatürliche* Sexualität praktizieren und sich nicht vermehren. Je eher jene mit Defiziten jeder Art sterben, desto besser für das Überleben unserer Spezies!

Wenn es sich herzlos anhört, alle Krankenpflege einzustellen, sodass nur die »Fittesten« überleben, dann müssen wir die Schuld der Natur geben – so ist *sie* eben. Den persönlichen, liebevollen und barmherzigen Schöpfer dürfen wir jedenfalls dafür nicht anklagen, denn er hat uns die Fähigkeit zum Mitleid gegeben. Wenn wir nur ein Produkt der Natur wären, würde es uns auch nicht herzlos erscheinen, wenn wir die Schwachen einfach hilflos sterben ließen. Der Versuch der Evolutionisten, beides zugleich haben zu wollen – einen persönlichen Schöpfer zu leugnen und doch auf Moral und Mitleid zu bestehen, die nicht aus der Natur hervorgegangen sein können –, entlarvt die Lüge, die in öffentlichen Schulen als Tatsache gelehrt wird.

In seiner Fernsehserie sagt Joseph Campbell zu Bill Moyers: »Die Impulse der Natur sind es, die dem Leben Authentizität verleihen, und nicht

die Gesetze einer übernatürlichen Autorität.«[44] Das Gegenteil ist der Fall: Die »Impulse der Natur« geben uns das Gesetz der Zähne und der Klauen, des Ellenbogens und der Faust des Dschungels. Der persönliche Schöpfer hingegen befiehlt uns, einander zu lieben. Wenn die Evolution wahr wäre, dann wäre alles, was der Mensch tut – vom Diebstahl über Mord bis zum Krieg –, eine natürliche Handlung, über die sich niemand zu Recht beklagen könnte. Polizei, Gerichte, Gefängnisse und Klagen gegen Kriminelle müssten abgeschafft werden. Wenn der Mensch ein hochentwickeltes Tier ist, kann gegen alles, was er tut, auf moralischer Grundlage genauso wenig eine Anklage erhoben werden wie gegen das Verhalten jedes anderen Tieres.

Ein Aufruf zu logischem Denken

In der Natur gibt es kein Recht und Unrecht. Für einen Vulkan ist es sicherlich kein »Unrecht«, seine giftigen Gase auszustoßen. Was immer die Natur und ihre Abkömmlinge tun, ist einfach »natürlich«. Von daher kann es für von Menschen erfundene Fabriken oder Spraydosen kein Unrecht sein, umweltverschmutzende Stoffe freizusetzen. Und wenn wir Teil der Natur wären, würden wir keine Regeln gegen Umweltverschmutzung aufstellen. Es gäbe keine Sorge um die Ökologie und keine Ökobewegung, wenn der Mensch wirklich ein Produkt der Evolution ist.

Was soll dann all die Furore, die wegen des möglichen Aussterbens einer Art gemacht wird, wie z. B. der Schleiereule? Hat nicht die Evolution seit Millionen von Jahren Arten aussterben lassen? Noch nie hat eine Spezies eine andere vor dem Aussterben gerettet. Warum sollten die Menschen dann die Ersten sein? Wenn der Mensch als das ultimative Raubtier die Kreaturen entfernt, die ihm im Wege stehen, wäre das doch nur die Erfüllung seines evolutionären Zieles als die »stärkere« Spezies, die imstande ist, auf Kosten aller anderen zu »überleben«.

Wenn man Waldarbeiter vom Roden abhält, weil durch das Abholzen womöglich eine Eulenart aussterben würde, wäre das ein Wirken gegen die natürlichen Kräfte der Evolution! Es wäre tatsächlich ein Eingreifen in die Natur, wenn man einen Jäger – wenn er wirklich Teil der Natur ist – davon abhält, einen Büffel oder einen anderen Menschen zu erschießen. Warum sollte ein Mensch eher davon abgehalten werden, seine Beute zu töten, als ein Wolf oder ein Koyote oder ein Löwe?

Eine aufrichtige Logik stellt die Umweltbewegung und die dahinter stehende Evolutionstheorie ernstlich in Frage. Man kann nicht zugleich an Evolution und ökologische Erhaltung der Arten und Lebensräume glauben. Wir sollten uns weder um »gefährdete Arten« noch um das ökologische Wohlergehen dieses Planeten Sorgen machen. Wenn die Evolu-

tion eine Tatsache ist und der Mensch infolge der Evolution seines Gehirns und Nervensystems und seiner Psyche die Erde mit einem atomaren Holocaust oder einer anderen ökologischen Katastrophe zerstört, passt das nur in das große Bild eines evolvierenden Universums und muss als Fortschrittsprozess akzeptiert werden, da es ja durch die Evolution dazu gekommen ist.

Andererseits weist die bloße Tatsache, dass der Mensch über Ökologie und das Überleben von Arten – einschließlich seiner selbst – nachdenken kann, darauf hin, dass er nicht das Produkt solcher Kräfte ist, sondern auf einen höheren Ursprung zurückgehen muss, da er ja die Vollmacht hat, darauf einzuwirken. Offensichtlich hat er sich nicht selbst geschaffen.

Der Mensch ist eindeutig kein evolutionärer Abkömmling der Natur, sondern wurde im Bild Gottes erschaffen. Nur ein intelligenter Schöpfer kann die Menschen ins Dasein gerufen haben. Wenn das der Fall ist, besteht die Lösung der Probleme des Menschen nicht in der Rückkehr zur Natur und im Hören auf die Erde, wie uns weisgemacht wird, sondern in der Umkehr zu dem Gott, der uns geschaffen hat, und in der Unterwerfung unter seinen Willen.

Die okkulte Verbindung

Am 23. Januar 1997 rief das »Gaia Mind Project« von 18.30 bis 18.35 Uhr MEZ zu einer »simultanen globalen Gebets- und Meditationszeit« auf. Ziel war dabei, im Augenblick einer »archetypisch angemessenen planetarischen Ausrichtung« Millionen von Menschen rund um die Welt gemeinsam in »Meditation und Gebet« zu bringen, damit dadurch »die Evolution des Bewusstseins vorangetrieben«[45] wird. Wiederum sehen wir die Evolution als Herzstück des Okkulten – und den Einsatz von Visualisierung, der wirksamsten Okkulttechnik. Die Zeitung, die dieses Ereignis organisierte, erklärte:

> Wir hoffen, dass wir durch diesen Zusammenschluss eine Verschiebung in unserem Verständnis oder unserer Beziehung zu Gaia auslösen ... in der wir uns selbst erkennen als das aufstrebende selbst-reflektierende Bewusstsein der lebenden Erde. Unsere Absicht ist es, dieses astrologische Mandala zur Bestimmung eines Augenblickes zu nutzen, in dem Menschen sich in einem resonierenden Ausdruck eines vereinten globalen Bewusstseins zusammenschließen. Vielleicht können wir durch die Kraft einer intentionalen Synergie zur Katalysierung der Evolution des Bewusstseins beitragen und eine globale Heilung beschleunigen.

Die Teilnahme ist einfach. Meditieren oder beten Sie oder tun Sie etwas, was Sie in engeren Kontakt mit dem Göttlichen bringt, und zwar am 23. Januar, fünf Minuten lang, von Ihrem lokalen Äquivalent zu 17.30 Uhr GMT. Um 17.35 Uhr GMT schließen Sie sich dann einer Minute konzentrierter Visualisierung an. Weißes Licht scheint der allgemeinste spirituelle Archetyp zu sein, deshalb schlagen wir vor, im Einklang mit allen anderen weißes Licht zu visualisieren, um uns selbst in dem Augenblick in Resonanz zu versetzen, in dem die astrologische Sternformation in New York City exakt zutrifft ...

Astrologisch gesehen repräsentiert dieses besondere Datum das Erste einer Serie von äußerst seltenen Konjunktionen in den ersten Graden des Wassermann, die sich über mehrere Wochen erstrecken. Die größeren daran beteiligten Planeten repräsentieren archetypisch die günstige Ausdehnung der spirituellen Befreiung ...

Ihre Hilfe ist entscheidend, damit auf diese Möglichkeit verbreitet aufmerksam gemacht wird, die Transformation des globalen Bewusstseins zu katalysieren.

Hier finden wir alle Elemente des Okkulten, die wir bisher betrachtet haben: unser Einssein mit dem Universum, die mentale Kraft, die Evolution und Transformation des Bewusstseins, Astrologie, Spiritualität und Befreiung.

Die Titel und Beschreibungen der Angebote einer typischen Umweltkonferenz bieten weiteren Beleg dafür, dass im gleichen Maße, wie die ökologische Bewegung von der Wissenschaft unterstützt wird, die Wissenschaft mit Okkultismus vermischt ist:

Einsatz expressiver Kunst zur Erfahrung unserer Verbundenheit mit allen Lebensformen

Durch Sensibilisierung und Aufnahmebereitschaft können wir auf unsere innere Stimme und die Stimmen der Natur hören. Wenn wir uns auf unserer inneren Reise in die Geheimnisse und die Lebenskraft unserer eigenen Natur vertiefen, nehmen wir Verbindung auf zu diesen Energien in allen Lebensformen ...

Erde und Geist im Unterricht der öffentlichen Schulen

[Unter dem Vorwand der Beschäftigung mit Umweltthemen wird Spiritualität in die Klassenzimmer öffentlicher Schulen eingeführt. Trotz der angeblichen Trennung von Kirche und Staat, die jede Förderung des Christentums im Schulunterricht untersagt, gewährt man so den alten heidnischen Religionen der Naturverehrung und Eingeborenenspiritualität Eingang.]

Die lebende Erde: eine jüdische Erfahrung
Das Judentum wurzelt in einem klaren Bewusstsein der Einheit allen Lebens. Die jüdischen Bräuche bieten täglich Gelegenheit zum Verehren und Gedenken unserer Beziehung zur Erde. In diesem Workshop werden wir die jüdische Art und Weise untersuchen, sich mit der Erde zu verbinden.

Wiedereröffnung der christlichen Mysterien: Perspektiven von der neuen Kosmologie
Diese Einrichtung wird damit beschäftigt sein, die Hauptthemen des Christentums neu zu definieren und neu zu überdenken ... [Wiederum eine »Vergrünung« des Christentums.]

Die heiligen Symbole der Göttin
Aufgrund ihrer jahrelangen Forschung über antike Göttinnen-Verehrung ... wird Merlin diese Expedition in die Weisheit und Kraft der Göttinnen-Tradition einführen. Sie wird ihren Beitrag an der wachsenden, die Erde verehrenden Spiritualität ins Auge fassen, die Heraufbeschwörung magischer Mächte ...

Tiefenzeit und die Heilung unserer Welt
Hier begibt sich das Konzept unseres Planeten als lebendes System auf eine experimentelle Ebene, die geheimnisvoll und bevollmächtigend ist ... [indem] der Sinn für die eigene Identität von einem kleinen, isolierten Selbst zu einer Interexistenz mit allen Wesen [verschoben wird].[46]

Wir sind die Erde und der Kosmos

Deepak Chopra ist ein veranschaulichendes Beispiel für die Unfähigkeit des Naturalismus, Materie vom Geist und Masse von Moral zu unterscheiden. Er geht so weit, dass er meint, menschliche Beziehungen würden durch die Beziehungen zwischen Atomen und Teilchen »auf der Quantenebene« bewirkt.[47] Ein solcher mystischer Irrsinn setzt sich über jeden gesunden Menschenverstand und jede Erfahrung hinweg. Aber das ist ein natürliches Ergebnis der Auffassung, dass »alles eins ist«, dass die Erde eine lebendige Kreatur namens »Gaia« ist und dass das gesamte Universum ein lebendes Wesen mit einem universalen Bewusstsein ist, von dem wir alle integrale Bestandteile sind. Chopra sagt:

> Alles im Universum beeinflusst alles andere im Universum ... Wenn man bedenkt, dass jedes Elektron, das vibriert, eine Bewegung des

> Universums verursacht, lässt die Erkenntnis der Macht, die unseren Entscheidungen innewohnt, uns den Atem stocken. Und wenn wir diese Einsichten auf unser persönliches und berufliches Leben anwenden, führen wir damit eine positive evolutionäre Veränderung herbei ... die sich auf die ganze Welt erstreckt.[48]

Es gibt keinen Hinweis darauf, dass die Vibration eines einzelnen Elektrons das Universum in Bewegung versetzt oder dass jede Entscheidung eines jeden Individuums universale Kreise zieht. Doch Chopra erklärt, dass jeder von uns ein »Hologramm des Universums ist ... alle Qualitäten *aller* Beziehungen sind auch Teil unserer eigenen Psyche.«[49] Obwohl diese Wahnvorstellung dem gesunden Menschenverstand widerspricht, hat sie die Fantasie der Anhänger der Ökobewegung ergriffen.

Diese mystische Auffassung von der Verbundenheit aller Dinge fördert die schamanische Fantasievorstellung, dass das menschliche Bewusstsein die Umwelt verändern könne. Auf dieser Auffassung basierend, sind schon mehrfach Versuche unternommen worden, unseren Planeten durch die Rekrutierung von Millionen von Menschen aus aller Welt zu heilen, die Frieden visualisieren und über ökologische Ganzheitlichkeit meditieren sollen. Einen aktuellen Versuch haben wir weiter oben angeführt, doch diese Versuche gehen schon weiter als ein Jahrzehnt zurück. Die Zeitschrift *Science of Mind* brachte in ihrer Ausgabe vom November 1986 die folgende Verlautbarung:

> Am 31. Dezember 1986 werden von 12.00 – 13.00 Uhr GMT Millionen von Menschen rund um die Welt im Geist zusammenkommen und simultan ihre Liebe und ihr Licht aussenden in Meditation, Gebet, Gesang oder welche Form der Anbetung ihnen auch immer bedeutsam ist. Sie werden die Welt als friedvoll, harmonisch und ausgeglichen visualisieren, und als einen Ort, an dem jeder alles hat, was er braucht, um eine produktives und erfülltes Leben zu führen ...
>
> Als Individuen und als Weltgemeinschaft ist es unsere Chance, mit der Heilung unseres Planeten zu beginnen und ihn zurück zu Harmonie und Gleichgewicht zu führen. Das ist eine weltweite, nichtdenominationelle, nichtpolitische, kooperative Bemühung, die die Menschen in einem gemeinsamen Band mit einem gemeinsamen Ziel vereinen wird: *Friede auf Erden* ...
>
> Wenden Sie sich nach innen und finden und erkennen Sie die einzige Gegenwart, die einzige Kraft, die einzige Ursache, die einzige Aktivität Ihres ewigen Lebens. Seien Sie ein völlig offener Kanal für den glorreichen Ausdruck dieses unendlichen *Du*. Wir von Science of Mind hoffen, dass Sie – unsere Leser – bei dieser heilenden Meditation mit-

machen. Wir erinnern Sie, dass es dabei um reale Energie, reale Macht und reale Möglichkeiten geht, um einen Beitrag zu einer friedvolleren Welt zu leisten.

Trotz dieser angeblichen »realen Energie, realen Macht«, die durch diese und ähnliche Ereignisse erzeugt worden sein sollen, haben sich die Zustände auf der Erde nicht verbessert, sondern ständig verschlechtert. Dessen ungeachtet dauern diese absurden Unterfangen bis heute an. Schlimmer als der Missbrauch Gottes ist, dass Gott, unser Schöpfer, geleugnet wird und an seiner Stelle »dieses unendliche *Du*« vergöttlicht wird.

Die schamanische Verbindung

Jeanne Achterberg, Professorin am Zentrum für Gesundheitswissenschaften an der Universität von Texas, stellt heraus, was wir alle wissen: dass in der abendländischen Gesellschaft der Schamanismus mit offenen Armen akzeptiert wird. Ein Grund besteht zum Teil darin, sagt sie, dass »man allgemein spürt, dass bei der Ausbildung und der Gesinnung von praktizierenden [Psychiatern] etwas fehlt ...« Sie fügt hinzu, dass »wir viel vom Schamanismus lernen können, insbesondere hinsichtlich dieser besonders schwierigen Lektion für diejenigen unter uns, die in sozialen Berufen tätig sind: zu lernen, die Einzigartigkeit des Weges jedes einzelnen Menschen zu ehren«[50]. Wiederum wird Jesus Christus als *der* Weg verworfen.

Hillary Clinton hat lange den Schamanismus propagiert, einschließlich öffentlicher Empfehlungen. Das *Time*-Magazin platzierte sie auf seiner Titelseite mit der Überschrift: »Die mächtigste aller Frauen« und erklärte: »Hillary Rodham Clinton hat die Rolle der First Lady neu definiert, indem sie einfach sie selbst ist.« Im Innenteil war ein Foto von dieser »mächtigsten aller Frauen« (die behauptet, Christin zu sein) abgebildet: Mit ehrfürchtig gesenktem Kopf wird sie von einem nordamerikanischen indianischen Geisterheiler (Schamane) »gesegnet«.[51]

Der praktizierte Schamanismus, heute oft als New Age bezeichnet, ist stark mit der Umweltbewegung verwoben. Wie wir bereits gesehen haben, gehört zum Schamanismus auch die Kontaktaufnahme mit nichtphysischen Wesen, um besondere Erkenntnis und Macht zu erlangen. Der Anthropologe Robert Vetter erzählt die Geschichte von John Tallhorse, von dem gesagt wird, er sei der letzte lebende Medizinmann der Comanchen. Nachdem bei ihm unheilbarer Krebs diagnostiziert wurde und er sein ganzes Geld für Krankenhaus- und Arztrechnungen ausgegeben hatte, »wandte er sich an den traditionellen Weg seines Volkes ... [und] entschloss sich, um eine Vision zu beten«.

Als er eines Abends an einem einsamen Ort in den Bergen war und den ganzen Tag gefastet hatte und »viermal geraucht und gebetet hatte und dem rituellen Glauben folgte, dass Tabakrauch die Gebete zum Himmel befördert«, kam irgendetwas auf ihn zu, das ihm Angst bereitete. Tallhorse behauptet, es sei der Geist von Auannah Parker gewesen, einem berühmter Kriegshäuptling der Comanchen, den er von seinem Portrait her kannte. Tallhorse sagt: »Er hauchte Feuer auf mich und lähmte mich. Ich lag einfach da, tot, bis er mich ansprach.« Er fährt fort:

> Er sah mich an und sagte: »Sohn, was tust du hier? Dir fehlt doch nichts.«
>
> Ich sagte: »Ich bin krank.«
>
> Er sagte: »Nein ... der Morgen wird kommen, Sohn. Da draußen ist ein Mann, von dem sie sagen, dass er wirklich krank ist. Sie sagten mir, ich solle auch ihn besuchen, bevor ich gehe ... Diese ganze Welt steht bis morgen für eine kleine Weile still ... Dann kommen die Geister heraus.«[52]

Das ist ein interessanter Fall, weil John Tallhorse nichts davon wusste, dass man Visualisierung (das eigentliche Herz des Schamanismus) gebrauchen kann, um einen »Leitgeist« zu treffen. Der Geist (ein getarnter Dämon) kam unaufgefordert und unerwartet zu ihm. Das überraschende Element ist, wie wir gesehen haben, eines der Kennzeichen für eine echte Erfahrung. Was geschah, einschließlich der Heilung vom Krebs, war spontan und konnte keine Halluzination sein, die er aufgrund seiner Erwartungen projizierte.

Für den Schamanen sind diese Geistwesen, die auf der Suche nach einer Vision in Erscheinung traten, mit der Erde verbunden. Adlermann, ein moderner Schamane, lobt die eingeborenen Amerikaner für die großen Gaben, die sie der Welt angeblich als »ein Ergebnis ihrer tiefen spirituellen Beziehung zur Natur« gaben. Dann fügt er hinzu: »Die Rückkehr zur Natur ist der Schlüssel zur Rettung des Planeten.«[53]

Die Rückkehr zur Natur ist eine grundlegende Botschaft, die in fast allen Mitteilungen aus der okkulten Welt durchkommt. Marilyn Ferguson sagt, dass »das neue Paradigma die Menschheit tief in der Natur verwurzelt sieht«[54]. Ramtha channelt über J. Z. Knight dieselbe Botschaft vom Einklang mit der Natur. Es ist die gemeinsame Botschaft der Wesen, die sich durch Channeler, Medien, Ouijaboards und andere okkulte Mittel verständigen.

Milliarden Menschen rund um die Welt verfolgten die Eröffnungszeremonie der Olympischen Winterspiele 1994 in Oslo. Sie hörten von Umweltanliegen, die in den Ansprachen zum Ausdruck gebracht wurden.

Schauspieler und Schauspielerinnen in exotischen Kostümen spielten die Rolle einer Unmenge traditioneller norwegischer Naturgeister, die aus dem Schnee aufstiegen. Die Fernsehkommentatoren bemerkten beiläufig, dass die Norweger kein Haus bauen ohne die Gutheißung der Naturgeister. Es wurde vorgeschlagen, dass die Kommunikation mit solchen Wesen richtige ökologische Entscheidungen erleichtern würde.

Entlang dem Rosenpfad

Obwohl in der ganzen Welt der Kontakt mit solchen Wesen behauptet wird – mit »Naturgeistern«, »Brüdern aus dem All«, »Aufgestiegenen Meistern«, verstorbenen Angehörigen, »Krafttieren«, Göttern und Göttinnen usw. –, lässt sich ihre wahre Identität nie feststellen. Das sollte uns beunruhigen, doch anscheinend ist das nicht der Fall. Der Mediziner Andrija Puharich schreibt:

> In Anbetracht der Tatsache, dass ich zwei Jahre lang regelmäßigen Kontakt [mit ihnen] hatte, weiß ich erstaunlich wenig über diese Wesen.
>
> Andererseits glaube ich absolut an ihre Weisheit und wohlwollende Absicht gegenüber den Menschen und Lebewesen auf der Erde. Mein mangelndes exaktes Wissen über sie gehört zu der Art von Defiziten, die meinen Glauben an ihr grundsätzliches Streben nach Gutem, Wahrem, Schönem und Gerechtem nicht untergraben.[55]

Eine solche zutrauliche Naivität von einem Wissenschaftler ist erstaunlich! Doch dieses Vertrauen gegenüber den imaginären Naturkräften und den Geistern, die diese Kräfte angeblich beherrschen, findet sich überall. Im Gegensatz dazu wird die Bibel verworfen, obwohl ihre Glaubwürdigkeit sowohl durch äußere wie auch innere Indizien völlig erwiesen ist. Die Botschaft der Bibel ist nicht die Botschaft, die die Menschen hören wollen.

Wir haben Bill Moyers' Fernsehserie mit Joseph Campbell erwähnt, dem weltbekannten Experten für Mythologie. Darin sprach Campbell die bemerkenswerte »thematische Gemeinsamkeit in den Mythen der Welt«[56] an. Für Campbell sind Mythologien »der Gesang des Universums«[57]. Diese mystische Sicht des Universums als lebendiges Wesen ist sympathisch und attraktiv, aber sie kann die unpersönliche Brutalität der zerstörerischen Naturkräfte nicht erklären – und ebenso wenig das moralische Gewissen des Menschen. Tatsächlich beweisen die Fakten in überwältigender Weise, dass es bösartige Wesen gibt, die die Menschheit auf einen zerstörerischen Weg der Verführung in die Irre und letztlich in den Untergang führen.

Es ist unmöglich, auf den spirituellen Weg voran zu kommen, außer durch das Praktizieren von [fernöstlicher] Meditation.
Djwhal Khul, ein alter tibetischer Meister[1]

Die fähigsten Medien in der Welt scheinen jene zu sein, die im Mystizismus stecken, deshalb sollten wir ihre Aussagen nicht leichtfertig abwerten. Für mich ist es, wie für viele Wissenschaftler, kein Tabu, von dem Reich des Spirituellen zu sprechen. Edgar Mitchell, Astronaut[2]

Das grundlegende Menschenbild, das zur Entwicklung von [fernöstlichen] Meditationstechniken führte, ist dasselbe Bild, das zur humanistischen Psychotherapie führte. Lawrence LeShan, ehemaliger Präsident der Gesellschaft für humanistische Psychologie[3]

»Emergence of the Mystical« (»Das Auftauchen des Mystischen«) von Henry C. Clausen [ein Freimaurer des 33. Grades] ... ist ein Auszug von ... Lehren, die in den antiken Mysterien Ägyptens und Griechenlands verwurzelt sind sowie in der Bhagavad-Gita *der Hindus, der Lehren Buddhas, der inspirierenden Lehrsätze der modernen Theosophie ... [mit] Exkursen über die Themen »Mystizismus, Schlüssel zur Erkenntnis«, »Die Suche nach dem inneren Licht« ... Dieses Buch gehört in die Hand eines jeden Freimaurers.*
Eine freimaurerische Rezension eines Buches, vom Souveränen Generalgroßmeister des Schottischen Ritus geschrieben[4]

Im Hinduismus ist eine wachsende missionarische Gesinnung zu verzeichnen ... Eine kleine Armee von Yoga-Missionaren steht bereit, um in den Westen zu ziehen. Vielleicht nennen sie sich selbst nicht Hindus, aber Hindus wissen, woher Yoga kommt und worauf es abzielt.
Aus »Ein offener Brief an Evangelikale«, Editorial der Zeitschrift *Hinduism Today*, geschrieben von einem hinduistischen Mönch[5]

Amerika steht am Rande eines Durchbruchs in Buddhadharma, *einer Blüte der Weisheit, die auf der anderen Seite der Welt Milliarden von Seelen erleuchtet hat.* Tracy Cochran, beratender Herausgeber von *Tricycle: The Buddhist Review*[6]

Yoga hilft Bennett, mit dem Rauchen aufzuhören
Schlagzeile über den früheren US-Minister William J. Bennett[7]

Nein, ich brauche keinen Glauben zu haben; ich habe Erfahrung.
Joseph Campbell[8]

12

Der Einfluss des fernöstlichen Mystizismus

Im Jahr 1974 untersuchte das Stanford Research Institute eine Studie, wie der Mensch der westlichen Kultur bewusst in einen fernöstlichen Mystiker bzw. einen medial Begabten umgeformt werden kann. Das Projekt wurde von Willis W. Harman geleitet (dem späteren Direktor von Edgar Mitchells »Institut für noetische Wissenschaften«) und trug die Bezeichnung *Veränderung von Menschenbildern*. Die beteiligten Wissenschaftler glaubten aufrichtig, dass die Hinwendung zum fernöstlichen Mystizismus die einzige Hoffnung für ein Überleben des Menschen sei.[9]

Die Aufgabe, die Öffentlichkeit zum Annehmen dieser neuen Direktive zu überzeugen, fiel einer nahestehenden Bewunderin von Dr. Harman zu: Marilyn Ferguson. Sie erfüllte ihren Auftrag im Jahr 1980 mit der Veröffentlichung ihres bahnbrechenden Bestsellers *Die sanfte Verschwörung*. Darin schreibt sie:

> Eine gewaltige, erschreckende und unwiderrufliche Verschiebung bricht über uns herein ... ein neues Denken, eine Umkehrung des Bewusstseins bei einer bestimmten Anzahl von Personen, ein Netzwerk, das genügend Potenzial aufbringt, um in unserer Kultur eine radikale Veränderung herbeizuführen.
>
> Dieses Netzwerk – die sanfte Verschwörung des Wassermann-Zeitalters – hat bereits Denkungsart, Herzen und Ressourcen einiger unserer fortschrittlichsten Denker erobert, einschließlich Nobelpreisträger, Philosophen, Staatsmänner, Prominenter ... die auf eine andere Art von Gesellschaft hinarbeiten ... Die [fernöstlich-mystischen] Techniken zur Erweiterung und Transformation des persönlichen Bewusstseins – einst Geheimnis einer Elite – bewirken nunmehr in jeder kulturellen Einrichtung eine massive Veränderung: in Medizin, Politik, Wirtschaft, Bildung, Religion und Familie.[10]

Der fernöstliche Mystizismus hat jedes Gebiet der abendländischen Gesellschaft durchdrungen. Comichefte für Kinder, die einst Kurse in Bodybuilding von Charles Atlas anboten, werben nun für Kurse in Gedankenkraft, die beibringen, wie man das Denken anderer beherrschen kann. Filme und Serien wie *Krieg der Sterne* und *Raumschiff Enterprise*, *Akte X*, *Dark Skies, Stargate, Poltergeist* und Zeichentrickserien en masse (»Mutant Ninja Turtles«, »Power Rangers«, »Captain Future« etc.) haben den

östlichen Mystizismus zur normalen Denkweise gemacht. Überall im Westen bieten Volkshochschulen und ähnliche Einrichtungen Kurse in Yoga usw. an, und auch kirchliche und christliche Einrichtungen aller Denominationen folgen diesem Trend. Palaniswami, der Herausgeber von *Hinduism Today*, äußerte, dass Yoga und andere Formen fernöstlicher Meditation »vor 30 Jahren zu speziell für den öffentlichen Markt waren, aber heute das heißeste Angebot im Regal sind«[11].

Universitäten und Volkshochschulen bieten heute Kurse an in Yoga-Psychologie, Metaphysik, Hatha-Yoga, Die Ursprünge der Salem-Hexerei, Eckankar, Tarotkarten, Entwicklung medialer Fähigkeiten und Techniken, Astrologie, Selbsterkenntnis durch Selbsthypnose und Ähnliches. Ein Artikel in der *Washington Post* über eine Realschule in Maryland trug den Titel »Meditation hält Einzug ins Klassenzimmer«[12], während die *Seattle Times* berichtete, dass Insassen im staatlichen Walla-Walla-Zuchthaus durch regelmäßige Übungen im Hatha-Yoga »Stressbewältigung« lernen. Ein Autor US-weiter Zeitungsartikel schrieb:

> Anstatt Lieder zu singen, sitzt man in Amerikas ältester Schule für Theologie [Harvard Divinity School] im Lotussitz und singt »om«.
>
> Der [Schul-Termin-] Kalender erinnert die Studenten, dass der 20. März ... »eine besondere Zeit ist, um auf den Buddha zu hören und über die Vervollkommnung der Erleuchtung zu meditieren ...« Palmsonntag oder das Passahfest werden nicht einmal erwähnt, was die Bedeutungslosigkeit dieser Feste an einer Institution widerspiegelt, an der alles verehrt wird, nur nicht die abendländische Religion ...
>
> Harvard ... ist eine Eliteinstitution, an der die nächste Generation der höchsten Kirchenführung herangebildet wird. Ein Harvard-Abschluss ist eine Eintrittskarte zu den Machtpositionen im protestantischen Establishment ...
>
> Würde der letzte graduierende Christ bitte die Bibeln einsammeln und das Licht ausschalten?[14]

Die Evangelisten des östlichen Mystizismus

Wie ist es dazu gekommen, dass diese Transformation ein »christliches« Amerika ereilte? Die Drogenbewegung der 60er und 70er Jahre öffnete den Westen für das kosmische Evangelium der einfallenden fernöstlichen Gurus. Den meisten Europäern und Amerikanern fällt es schwer, diese Yogis, Swamis und Lamas als *Missionare* anzusehen, die uns für ihr mystisches Evangelium gewinnen wollen. Es überrascht sie, dass die größte Missionsgesellschaft der Welt keine christliche, sondern eine hinduistische ist – die indische Vishva Hindu Parishad (VHP).

Ja, eine *Missions*gesellschaft. Vor fast 20 Jahren, im Januar 1979, erklärte ein Redner auf dem vom VHP gesponserten »Weltkongress für Hinduismus« in Allahabad, Indien (dieser Kongress wurde von etwa 60.000 Delegierten aus der ganzen Welt besucht): »Unsere Mission im Westen ist mit fantastischem Erfolg gekrönt worden. Der Hinduismus wird zur dominierenden Weltreligion und das Ende des Christentums ist nahe gekommen.« Jegliche christliche Missionsarbeit ist in Indien unter Hindus per Gesetz verboten, doch Hindus evangelisieren in aggressiver Weise den Westen, und das mit großem Erfolg. Zu den vordersten Zielen, die in der VHP-Konstitution aufgeführt sind, gehören u.a.:

> Die Herausbildung einer missionarischen Struktur, sowohl von Laien wie Eingeweihten, [zum] Zweck der Ausbreitung eines dynamischen Hinduismus, der ... verschiedene Religionen und Denominationen repräsentiert, einschließlich Buddhisten, Jainas, Sikhs, Lingajatas etc. und die Eröffnung, Verwaltung oder Förderung von Seminaren oder Zentren für die spirituellen Prinzipien und Praktiken des Hinduismus ... in allen Teilen der Welt ...[15]

Interessanterweise führte bei dieser 1979er Hindu-Weltkonferenz der Dalai Lama den Vorsitz, der öffentlich für Toleranz unter allen Religionen eintritt. Hinduismus und Buddhismus infiltrieren unsere Gesellschaft, unsere Regierungen und sogar unsere Schulen und Universitäten, wohingegen der christliche Glaube als Religion verbannt wird.

Phil Jackson erntet Applaus, weil er die Zentrale der Chicago Bulls in eine religiöse Ausstellung von Fetischen und Totems verwandelt hat und seine ganze Mannschaft in fernöstlichen Mystizismus einführt. *Newsweek* bezeichnete Jackson wohlwollend als den Mann, »der die Chicago-Bulls mit Zen-Prinzipien zu drei NBA-Meisterschaftstiteln trainierte«. Der Artikel lobte Jackson in höchsten Tönen dafür, dass er »eine der eher entmutigenden Herausforderungen in der Geschichte der Religion«[16] bewältigt habe. Hätte er seiner Mannschaft den christlichen Glauben indoktriniert, würde sich diese Darstellung sicherlich ganz anders anhören.

Von allen Gurus, die ins Abendland kamen, hat keiner mehr für die Begründung der Glaubwürdigkeit des östlichen Mystizismus getan wie Tenzin Gyatso, der Dalai Lama, im Exil lebendes spirituelles Haupt der tibetischen Gelugpa oder »Gelben Sekte« des Mahayana-Buddhismus. Er behauptet, die 14. Reinkarnation des ursprünglichen Dalai Lama zu sein, eines Gottes auf Erden, der die Macht hat, andere in ihre eigene Gottheit einzuführen. Das ist wiederum das fortdauernde okkulte Thema der Vergottung des Menschen, ein Widerhall der Schlangenlüge aus dem Garten Eden.

Im August 1996 ehrte eine Hollywood-Elite mit hochkarätigen Prominenten wie dem Schauspieler Richard Gere und dem MGM-Präsidenten Mike Marcus den Dalai Lama bei einem wohltätigen Bankett, dessen Einnahmen der Amerikanischen Himalaya-Stiftung zugute kommen sollte. Die tausend Gäste brachten etwa 650.000 Dollar zusammen. Harrison Ford stellte den selbst ernannten Gott vor. Natürlich war Shirley MacLaine mit von der Partie, ebenso wie Leonard Nimoy und viele andere wohlbekannte Persönlichkeiten. Ende 1996 waren zwei größere Filme über das Leben des Dalai Lama in Produktion.[17]

Ein weltweiter Betrug

Als Teil der massivsten Missionsaktivität der Geschichte – die sich direkt gegen den christlichen Glauben richtet – wurde jeder Guru, der in den Westen kam (von Maharishi Mahesh Yogi über Bhagwan Shri Rajneesh bis Baba Muktananda), dorthin von seinem Guru ausgesandt mit dem besonderen Auftrag, Konvertiten für den hinduistisch-buddhistischen Glauben des Pantheismus zu gewinnen. Yogananda beispielsweise, der Gründer der Self-Realization Fellowship (SRF) und einer der Vorreiter dieser massiven Missionskampagne, weihte persönlich über 100.000 Jünger in das Kriya-Yoga ein. Maharishi hat Millionen in seine TM-Mischung des Yoga eingeführt. Doch die Missionare aus Fernost protestieren allesamt, dass sie nicht *Religion*, sondern *Wissenschaft* lehren: Yoga, Gesundheit und einen höheren Bewusstseinszustand.

Wir können keine berechtigte Anklage gegen solche vorbringen, die andere von dem überzeugen wollen, woran sie selbst aufrichtig als wichtige Wahrheit glauben. Sie sollten jedoch über ihr Produkt oder ihre Absicht keine Lügen verbreiten. Und das ist genau das, was die Gurus aus dem Osten getan haben. »Yoga« ist ein Wort aus dem Sanskrit, das »Joch« bedeutet, und sein Zweck ist, durch Selbsterkenntnis den Menschen mit der hinduistischen Vorstellung von Gott zusammenzujochen: das Erlangen der Erleuchtung und Erkenntnis, dass *Atman*, die individuelle Seele, identisch ist mit *Brahman*, der universellen Seele – d. h. dass das eigene Ich Gott ist. Doch Yoga-Lehrer schwören inständig, dass Yoga nichts mit Religion zu tun habe, obwohl es in Wirklichkeit das Herz des Hinduismus ist.

Die Größenordnung dieses Betrugs ist vergleichbar mit der Behauptung, der Papst sei nicht Haupt einer Kirche, sondern repräsentiere eine Gruppe nichtreligiöser Wissenschaftler. Bereits kurz nach Erlangung der Unabhängigkeit hat Indien ausländische Missionare verbannt. Währenddessen reisen Indiens Missionare durch die Welt und bekehren Millionen zum Hinduismus und Buddhismus und beteuern dabei zugleich ihre

Toleranz gegenüber allen Religionen und leugnen die religiöse Natur ihrer eigenen Mission.

Abendländische Missionare, die mit dem Evangelium von Jesus Christus nach Afrika, China und Indien gegangen sind, wurden oftmals – und einige zweifellos berechtigt – dafür kritisiert, dass sie versuchten, außer dem Evangelium auch die abendländische Kultur aufzuprägen. Ein solches Ziel kann nicht gerechtfertigt werden. Die abendländische Kultur ist nicht der christliche Glaube. Fairerweise müssen wir jedoch fragen, warum buddhistische, hinduistische und muslimische Missionare so wenig kritisiert werden, die ihre Religion und Lebensweise einer ahnungslosen westlichen Welt aggressiv aufgestülpt haben.

Das Leben ist eine Illusion – bilde dir dein eigenes ein!

Ein beträchtlicher Anteil am Import des östlichen Mystizismus in den Katholizismus und ins Abendland ist dem jesuitischen Priester Pierre Teilhard de Chardin zuzuschreiben. Als junges Mädchen wurde die Psychologin Jean Houston (die Hillary Clinton in »Kontakt« mit der früheren First Lady Eleanor Roosevelt brachte) von Chardin intensiv beeinflusst.[18] Houston behauptet, dass die von ihr gelehrten Imaginations-Aktivierungs-Techniken die Person für eine neue Realität öffnen. Im Widerhall auf Chardins östlichen Mystizismus behauptet sie, dass diese alternative Realität realer ist als die »kulturelle Trance«, die wir als »normles, waches Bewusstsein« kennen, »bei dem wir alle – mehr oder weniger – denselben Traum träumen und ihn ›Realität‹ nennen«[19].

Carl Jung schrieb Einleitungen für einige der ersten abendländischen Ausgaben von Büchern über Yoga und östlichen Mystizismus. In einer Widerspiegelung der hinduistischen Sicht, das Leben sei nur ein Traum, war Jung von Träumen und deren Deutung schier besessen. In einem Traum sah er sich selbst in Yoga-Meditation versunken als Darstellung seiner »unbewussten pränatalen Ganzheitlichkeit«. In einem Kommentar zu diesem Traum erklärte Jung:

> Nach der Auffassung der »anderen Seite« [d.h. der kommunizierenden Leitgeister] ist unsere unbewusste Existenz die wirkliche und unsere bewusste Welt eine Art Illusion ... die uns so lange als Wirklichkeit erscheint, wie wir darin leben. Es liegt auf der Hand, dass diese Umstände sehr stark an den orientalischen Begriff des Maya erinnern.[20]

Jung behauptete, er habe mehrfach Mitteilungen »von der anderen Seite« erhalten. Die empfangenen Botschaften stimmten mit der breiten Mehrheit solcher Mitteilungen überein – was wiederum die gemeinsa-

me Quelle und Identität außer Frage stellt. Ein ums andere Mal erhebt der fernöstliche Mystizismus seinen Schlangenkopf. Die Botschaft von Ramtha ist keine Ausnahme: »Du bist Gott und kannst deshalb jede erwünschte Realität erschaffen; wenn nicht jetzt, dann in einer späteren Inkarnation.«[21] Auch das ist die hinduistische Lehre, dass alles *Maya* ist – Illusion. Houstons Ziel ist, uns von dieser allgemeinen Illusion zu befreien, sodass

> ... wir eines Tages erstaunt zurückblicken werden auf diese armselige Welt des Bewusstseins, das wir einst gemeinsam hatten und für die eigentliche Welt hielten – unsere offiziell definierte und verteidigte »Wirklichkeit«.[22]

Yoga wurde entwickelt, um dieser unwirklichen Welt von Zeit und Wahrnehmung zu entfliehen und *Moksha* zu erreichen, den Hindu-Himmel. Mit seinen Atemübungen und gymnastischen Körperhaltungen wird Yoga in der westlichen Welt zur Förderung von Gesundheit und besserem *Wohlbefinden* verbreitet – aber im Orient wird es als eine Art des *Sterbens* aufgefasst. Yogis behaupten, sie können fast ohne jede Sauerstoffzufuhr leben und stundenlang bewegungslos verharren, frei von der »Illusion« dieses Lebens.

Trug und Gefahr der Wissenschaft *des Yoga*

Wie ein klassischer Mumpitz wird uns eine der ältesten *religiösen* Praktiken der Welt als die »*Wissenschaft* des Yoga« angedreht. Der durchschnittliche Abendländer ist sich nicht im Klaren, dass Yoga in der *Bhagavad Gita* vom göttlichen Krishna als sicherer Weg zum Himmel eingeführt wurde oder dass Shiva (eine der gefürchtetsten Hindu-Gottheiten) als *Yogeshwara* angesprochen wird, als Meister des Yoga.

Dass Yoga purer Hinduismus ist, wird zumeist geleugnet. Der Mensch des Westens hört vielleicht hin und wieder von den *Yoga-Sutras* von Patanjali aus dem 2. Jahrhundert v.Chr. und meint, dieser Patanjali sei ein früher indischer Plato oder Einstein gewesen. Tatsächlich achten Hindus ihn als einen ihrer bedeutendsten Religionsführer. In der Meinung, *Gesundheit* zu erwerben, verstricken sich Millionen unwissentlich in *Hinduismus.* Yoga-Fans glauben in *wissenschaftlichen* Übungen unterwiesen zu werden, doch werden sie unbewusst in fernöstliche *religiöse* Lehren und Rituale eingeführt, die speziell dazu entwickelt wurden, um den Menschen für das Okkulte zu öffnen.

Hatha-Yoga, bekannt als *körperliches* Yoga, soll angeblich frei vom Mystizismus in anderen Formen sein. Das stimmt nicht. Yoga ist Yoga,

und alle Körperhaltungen und Atemübungen sind speziell dafür gestaltet, an *Brahman* gebunden zu werden, dem universalen »Alles« des Hinduismus. Wenn man auf körperliches Wohlbefinden aus ist, sollte man sich an ein Programm halten, das zu diesem Zweck konzipiert ist und nicht an ein Programm, das zur Erlangung der Göttlichkeit gedacht ist. In einer der maßgeblichsten Schriften zum Hatha-Yoga, der *Hathayoga-Pradipika* aus dem 15. Jahrhundert, führt Svatmarama den Gott Shiva (im Hinduismus als »der Zerstörer« bekannt) als ersten Lehrer des Hatha-Yoga auf. Kein Wunder, dass Yoga so destruktiv sein kann!

Der durchschnittliche Yoga-Lehrer nimmt sich nichts von den vielen Warnungen an, die in vielen alten Schriften enthalten sind und die besagen, dass selbst »Hatha-Yoga ein gefährliches Instrument« ist. In einem ungewöhnlich offenen Interview im *Yoga Journal* warnt Ken Wilber (ein praktizierender Mystiker und Yoga-Fan, vielfach als heutiger »Einstein des Bewusstseins« bezeichnet), dass zu jeder Form fernöstlicher Meditation – selbst wenn »korrekt« ausgeführt – »eine ganze Serie von Toden und Reinkarnationen gehört; außergewöhnliche Konflikte und Belastungen ... einige äußerst harte und furchterregende Zeiten«[24].

David Pursglove, Therapeut und transpersonaler Ratgeber mit 25-jähriger Erfahrung, listet einige der »transpersonalen Krisen« auf, die bei solchen Leuten üblich sind, die sich mit fernöstlicher Meditation einlassen:

> Furchterregende ASW-Erlebnisse [außersinnliche Wahrnehmung] und andere parapsychologische Phänomene ... [spontane] Erfahrungen außerhalb des Körpers oder exakte präkognitive »Szenen« ... tiefschürfende psychologische Begegnungen des Todes und anschließender Reinkarnation ... das Erwachen der Schlangenkraft (Kundalini) ... Energie, die die Wirbelsäule hinaufströmt, Zittern, Krämpfe und manchmal heftige Schüttelanfälle und Verrenkungen ...[25]

»Derartige Erfahrungen«, gesteht eine New-Age-Zeitschrift, »sind bei denen üblich, die Yoga, [fernöstliche] Meditation und andere [heidnisch-] spirituelle Disziplinen praktizieren«[26]. Diese Krisenzustände haben solche epidemieartigen Ausmaße angenommen, dass Professor Stanislav Grof (eine führende LSD-Kompetenz) und seine Frau Christina (eine Lehrerin für Hatha-Yoga) im Jahr 1980 das »Spirituelle Notfall-Netzwerk« (SEN) einrichteten. SEN koordiniert zahlreiche regionale Zentren in der ganzen Welt, an denen über 1.000 Profis beschäftigt sind, die sich »mit der Natur der ›spirituellen Erweckung‹ auskennen«[27] und – so hofft man – solchen helfen können, die diese spirituellen Schrecknisse erleben.

Transzendentale Trickkunst

Transzendentale Meditation (TM), im Abendland eine der populärsten Formen des Yoga, ist ein treffendes Beispiel für die vorsätzliche Falschdarstellung, die so vieles in der heutigen New-Age-Szene charakterisiert. Wie bereits erwähnt, führte Maharishi Mahesh Yogi TM im Westen zunächst als religiöse Hindu-Praktik ein. Er lehrte frank und frei, der Zweck von TM sei die Erzeugung »einer legendären Substanz namens *Soma* im Körper des Meditierenden, sodass die Götter des Hindu-Pantheons genährt und erweckt werden können«[28]. Doch als TM als religiöse Praktik aus Schulen und Regierung verbannt wurde, beseitigte Maharishi schleunigst jeden Bezug zur Religion und machte sich daran, TM als reine *Wissenschaft* darzustellen.

Eine derartig vorsätzliche Täuschung lässt tief auf Maharishis Integrität schließen. Nichts wurde geändert als nur der Name. Dieser Betrug wurde noch von den vielen Prominenten gefördert, die TM praktiziert und mit Begeisterung dafür geworben haben. Bob Koprinski, ein ehemaliger TM-Lehrer, erklärt:

> 1957 begannen sie [Maharishi] eine Organisation namens Spiritual Regeneration Movement ... zu ausschließlich religiösen und pädagogischen Zwecken ... 1974 dann änderte [er] die Namen aller Gesellschaften ... [unter] einer Reihe neuer Verträge, in denen jede Erwähnung der Begriffe »spirituell« und »religiös« gestrichen wurde ... um somit den Unterricht im Hinduismus zu legitimieren.
>
> Beispielsweise bezeichnete Maharishi ... Gott von da an als »den Vakuum-Zustand«. Diese Täuschung brachte er [TMlern] bei.[29]

Anschließende Werbeaktionen erklärten unehrlicherweise, dass »TM keine Religion ist, keine Philosophie, kein Yoga ... keine Änderung des Glaubens erfordert«. In Wirklichkeit trifft dies alles auf TM zu. Wie Kropinski berichtet, sagte Maharishi zu den Insidern:

> Es macht nichts, wenn ihr beim Unterrichten die Leute belügt ... [denn] TM ist die ultimative, absolute spirituelle Autorität auf dem Angesicht dieser Erde.
>
> [TMler] sind die einzigen Lehrer und Träger echter spiritueller Tradition ... Sie erhalten das Universum aufrecht.
>
> Durch das Soma-Opfer beherrschen sie die Götter.[30]

Ehemalige TMler haben unzählige Prozessakten mit Schadensersatzklagen über Millionen von Dollar gefüllt, weil sie durch TM mit einem schwe-

ren Trauma geschädigt wurden. Kropinski (der einen solchen Prozess gewann) berichtet, dass bei vielen TMlern »als Ergebnis der TM-Praktik« heftige Schüttelanfälle, Halluzinationen, Mordimpulse und Selbstmordgedanken ausgelöst wurden. Bei Sitzungen für TM-Lehrerausbildung beklagten sich verzweifelte TMler über unkontrollierbare Wutanfälle mitten bei der Meditation, Zertrümmern von Möbeln, Angriffe auf Zimmergenossen und Selbstmordversuche. Einige haben Selbstmord begangen, andere sind wahnsinnig geworden.

R. D. Scott, ein ehemaliger TM-Lehrer, berichtet von zahlreichen »Manifestationen des Geistes« bei Meditierenden. Dazu gehörten u.a. »Visionen von schwebenden grünäugigen ... Lichtwesen, die über dem *Puja*-Tisch [dem Altar des TM-Initiationsrituals] gleiteten«. Schaurige Wesen materialisierten sich von Zeit zu Zeit und starrten mit schrecklichen Blicken auf die Teilnehmer.[31]

Scott weist die Behauptung zurück, dass es sich bei diesen Erfahrungen um bloße Halluzinationen handle, und stellt dabei heraus, dass oftmals mehr als nur eine Person »fürchterliche Prozessionen von Geistwesen gleichzeitig und ohne vorherige Ankündigung sahen«[32]. Solche Vorkommnisse werden in den Werbeanzeigen und Broschüren, die für die angeblichen Vorzüge von TM und anderen Yoga-Arten werben, nicht erwähnt.

Brückenköpfe der okkulten Invasion

Die vielen Zentren und Einrichtungen, an denen Yoga und andere Formen fernöstlicher Meditation gelehrt werden, entwickeln sich zu Brennpunkten der okkulten Invasion. Gechannelte Botschaften beschreiben solche Zentren als »die ersten Brückenköpfe, die von den künftigen Mächten sichergestellt wurden ... damit die Menschheit auf diese kollektive Erweckung vorbereitet wird.«[33] Diese so genannte »Erweckung« zu einem »höheren Bewusstsein« ist in Wirklichkeit die Dämonisierung der Menschheit in Vorbereitung auf den Antichristen und seine Weltreligion. Für eine umfassendere Dokumentation dieser Tatsache verweisen wir auf das Buch *The New Spirituality* dieses Autors (im Deutschen bisher nicht erschienen).

Betrachten wir einmal den Fall von Maurice B. Cooke. Als angesehener Geschäftsmann aus Toronto wurde Cooke durch seine beiläufige Beschäftigung mit dem fernöstlich-mystischen Raja-Yoga zu einem der heute bekanntesten Channeler. Um zu lernen, sein bewusstes Denken »stillzulegen«, fing er an, telepathische Botschaften zu empfangen, die »von einer übernatürlichen Quelle diktiert wurden«, die sich selbst als Hilarion identifizierte.[34] Yoga öffnete Cooke für den Bereich der Geister – genau dazu ist es ja konzipiert.

Die Häufigkeit solcher »Kontakte« mit Geistwesen nimmt stetig zu. Cooke war zwar nicht darauf aus, ein Channeler zu werden, doch Tausende anderer haben verschiedene Formen fernöstlichen Mystizismus allein mit der vorsätzlichen Absicht betrieben, Zugang zu dem zu bekommen, was sie für einen Dialog mit der Geisterwelt und mit vermeintlich höheren Wesen halten. Lyssa Royal erzählt ihre Geschichte:

> Ich wurde formal von einem hoch angesehenen Channel in Los Angeles ausgebildet ... 1986 traf ich bewusst die Entscheidung, meine Channeling-Fähigkeiten zu steigern, um die Qualität und Tiefe der Information zu erlangen, wie sie sich in unseren Büchern [»Das Prisma von Lyra«, *Besucher von Innen* »Vorbereitung auf den Kontakt«] darbietet.
>
> Der Channeling-Prozess ist denkbar einfach. Ich versetze mich in einen [fernöstlichen] Meditationszustand ... Ein anderes Bewusstsein (oder Wesen) verbindet sich ... telepathisch mit meinem Gehirn und benutzt dieses dann als Übersetzungsinstrument ...
>
> Während der Trance werden die Wesen durch mich vom Autor Keith Priest bzw. von verschiedenen anderen Personen befragt, die dem privaten oder öffentlichen Treffen beiwohnen.[35]

Die Botschaften, die auf diese Weise ständig von zahlreichen Channelern empfangen werden, sind in Tausenden von Büchern und Videos aufgezeichnet und beeinflussen das Denken einer ganzen Generation des Abendlandes. Die Mitteilungen, die Lyssa Royal von »mehreren Wesen, die zu unseren Forschungszwecken gechannelt werden«, empfängt, passen in das übliche Muster. Lyssa gesteht zwar, dass sie sich über die wahre Identität der Wesen nicht sicher ist, doch vertraut sie auf die Information, die sie übermitteln. Sie schreibt:

> Für den Leser ist es in keiner Weise notwendig zu glauben, dass die Wesen die sind, für die sie sich ausgeben ... Benutzen Sie das dargebotene Material zur Anregung Ihrer eigenen Suche nach Wahrheit. [Obwohl es stets eine Wiederholung der Lügen Satans ist!]
>
> Ich bin oft gefragt worden, ob ich wirklich glaube, dass ich außerirdische Wesen channele. Darauf antworte ich, dass dies keine Frage des Glaubens oder Nichtglaubens ist. Es kommt vielmehr darauf an, wo die Information und der Prozess des Channeling in meinem Denken ansetzt ... Je mehr ich sie [Sasha, eins von mehreren Wesen] channele, desto realer wird sie. Wenn sie auch lediglich das Produkt einer unentdeckten Fähigkeit des menschlichen Bewusstseins ist, so sehe ich meine Beziehung zu ihr immer noch als eine Gabe an. Sie hat mir Türen zum Universum geöffnet![36]

Es ist erstaunlich, dass Millionen ebenso intelligenter und gebildeter Abendländer sich so leicht überzeugen lassen, Informationen als »Wahrheit« anzunehmen, die von mysteriösen, nicht identifizierbaren Wesen übermittelt wird. Doch das ist ein weiterer Beweis für die Trefflichkeit des Berichts der Genesis über die Verführung Evas durch Satan und bestätigt die universale Anziehungskraft seiner Lügen.

Das Praktizieren von Yoga und anderen Formen fernöstlicher Meditation führt zu denselben erweiterten Bewusstseinszuständen wie die Verwendung von Drogen, Hypnose, Trommelschlägen, Tanzen, Visualisierung und andere schamanische Techniken, die heute im Westen so weit verbreitet sind. Die Tür zur dämonischen Verführung der Menschheit ist geöffnet. Unglaublich aber wahr – auch innerhalb der Christenheit wird Yoga in hohem Maße praktiziert und verbreitet. Robert Schuller drückte dem schon früh sein Siegel der Gutheißung auf:

> Viele unterschiedliche Religionen wie auch verschiedene nichtreligiösen Psycho-Systeme ... bedienen sich einer breiten Vielfalt von Methoden der Meditation. Bei allen Variationen ... TM, Zen-Buddhismus oder Yoga ... ist der Meditierende bestrebt, das bewusste Denken zu überwinden ...
>
> Es ist wichtig zu bedenken, dass Meditation in jeder Form die Anwendung von Gottes himmlischen Gesetzen durch menschliche Mittel ist ...
>
> Transzendentale Meditation oder TM ... ist weder eine Religion noch ist sie notwendigerweise antichristlich.[37]

Reinkarnation

Yoga wurde als Ausflucht vor endlosen Reinkarnationen entwickelt. Die Theorie der Reinkarnation wird von den verführerischen Geistern, die sich der Menschheit durch Channeling mitteilen, beständig gefördert. Im fernöstlichen Mystizismus sowie in der »Christlichen Wissenschaft« ist der Tod eine Illusion. Das Dasein folgt einem endlosen Kreislauf von Geburt, Tod und Wiedergeburt durch Reinkarnation. So etwas wie Auferstehung gibt es nicht, dafür jedoch eine unaufhörliche »Seelenwanderung« von einem Körper zum nächsten.

Reinkarnation ist im Westen mittlerweile eine weit verbreitete Überzeugung, die an die Stelle der biblischen Lehre getreten ist, dass »es einem Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht« (Hebr 9,27). Im Orient wird jedoch Reinkarnation als Mittel der Bestrafung angesehen. Gandhi bezeichnete sie als »eine Last, die zu tragen zu schwer ist« – die Last, in dieses Leben des Leidens und der Enttäuschung

zurückzukehren, um für immer am unendlichen »Rad der Reinkarnation« zu spinnen!

Man kann nicht an Reinkarnation und an Auferstehung zugleich glauben. Jede neue Reinkarnation lässt einen weiteren Körper im Grab zurück, der vom Tod ein für alle Mal besiegt ist. Im Gegensatz dazu verheißt die Bibel den vollständigen Sieg über den Tod durch Jesu Christi Opfertod und Auferstehung. Das tat Gott zum Zweck der Erlösung von der Sünde. Jesus Christus ist nicht reinkarniert, sondern *auferstanden*. Der Antichrist, der nicht am Kreuz gestorben ist, wird sich wahrscheinlich als die letzte *Reinkarnation* des »Christus-Geistes« ausgeben.

Wenn bekennende Christen versuchen, die antichristliche Lehre der Reinkarnation mit der Bibel in Einklang zu bringen und sogar meinen, sie im Wort Gottes wiederfinden zu können, lehnen sie sich damit erstaunlich weit aus dem Fenster. Man beruft sich dabei gern auf Elia, denn »Maleachi kündigt die Wiederkunft Elias an, und Jesus sagt, Johannes der Täufer sei der zurückgekehrte Elia«[38]. Doch Elia ist nicht gestorben, sondern leibhaftig in den Himmel aufgenommen worden und erschien mit Mose bei der Verklärung Jesu (Mt 17,3); somit kann Johannes der Täufer mit seinem Körper keine Reinkarnation Elias sein. Johannes kam eindeutig »in dem Geist und der Kraft des Elia« (Lk 1,17) und nicht als Elia in Person.

Manche geben sich sogar als geistlich wiedergeborene Christen aus, obwohl sie Reinkarnation lehren. Der Reinkarnationist Herbert Bruce Puryear sagt: »Ich liebe Jesus und ich kenne ihn als meinen persönlichen Retter.«[39] Doch gesteht er, dass »der Großteil der christlichen Theologie im Lichte dieser neuen Wahrheit neu überdacht und umgeschrieben werden muss«. Es überrascht nicht, dass Puryear im Gebet »das strahlende weiße Licht«[40] erlebt hat, das im Okkulten so üblich ist.

Reinkarnation und wissenschaftliche Beweise

In der Tat sprechen einige wissenschaftliche Befunde für Reinkarnation. Da gibt es beispielsweise die Studien der klinischen Psychologin Helen Wambach. Per Hypnose führte sie Hunderte von Personen in ein »früheres Leben« zurück und stellte fest, dass sie zu 99% exakte Beschreibungen des damaligen Lebens und der Umgebung liefern. Die Hypnose ist jedoch ein hochgradig beeinflussbarer Zustand, bei dem die betreffende Person vom Hypnotiseur gesteuert wird. Es ist völlig vernünftig anzunehmen, dass auch ein Dämon sich dieses passiven Zustandes bedient und sein Wirken einfließen lässt. Hypnose ist eine der ältesten Okkultpraktiken. Wir können nur eindringlich davor warnen, sich je hypnotisieren zu lassen.

Ein weiterer angesehener Forscher auf diesem Gebiet ist der Psychiater Ian Stevenson. Er hat eine Reihe von Fällen kleiner Kinder untersucht, die spontan Erinnerungen aus früheren Leben artikulierten und bei diesem Phänomen derart viel Faktenmaterial lieferten, dass anscheinend keine andere Erklärung herhalten konnte als nur Reinkarnation. Auch hier kann natürlich wiederum ein Dämon solche »Erinnerungen« an frühere Orte und Ereignisse eingegeben haben.

Bei der wissenschaftlichen Auswertung der Daten wird jedoch die Möglichkeit eines dämonischen Einflusses noch nicht einmal näher in Betracht gezogen. Es gibt auch gar keine »wissenschaftliche« Methode, um festzustellen, ob ein Dämon am Werke ist oder nicht. Doch allein diese Möglichkeit reicht aus, um das zu entkräften, was uns einige wenige Beispiele von Reinkarnationisten weismachen wollen. Reinkarnation kann durch einfache Logik widerlegt werden; die Bibel hingegen, die der Reinkarnation widerspricht, ist in jedem Punkt absolut wahrhaftig (was an anderer Stelle hinlänglich gezeigt worden ist). Man kann nicht sowohl an die Bibel als auch gleichzeitig an Reinkarnation glauben.

Unmoral und Sinn- und Hoffnungslosigkeit

Reinkarnation ist *amoralisch, sinnlos* und *hoffnungslos*. Sie ist *amoralisch*, weil sie das Böse fördert (wie an früherer Stelle aufgezeigt). Wenn ein Mann seine Frau schlägt, erfordert das Karma-Gesetz von Ursache und Wirkung, dass der in seinem nächsten Leben als eine Frau reinkarniert, die von ihrem Mann geschlagen wird. Dieser Mann wiederum muss in der nächsten Reinkarnation abermals als drangsalierte Frau leben und so weiter und so fort. Wer immer ein Verbrechen verübt, muss im nächsten Leben das Opfer derselben Untat werden, was wiederum ein weiteres Verbrechen mit vertauschten Rollen fordert, und so geht es bis in Ewigkeit weiter.

Reinkarnation ist außerdem *sinnlos*, weil sich weder jemand an die vielen vorherigen Leben erinnert, die er oder sie angeblich gelebt hat, noch an die Fehler und Lektionen, die daraus angeblich resultierten. Wozu dann überhaupt wieder und wieder leben, wenn dabei doch nur die Last des bösen Karma getragen wird, entsprechend den Missetaten, an die man sich weder erinnern noch sie korrigieren kann? Man argumentiert, solche Erinnerungen würden im *Unterbewusstsein* vorliegen und würden sich auf dieser unterbewussten Ebene auswirken. Wenn das stimmt, sollten wir Hinweise darauf feststellen können, dass die Menschheit allmählich moralische Fortschritte macht. Das ist offensichtlich nicht der Fall.

Die Evolution – der notwendige Partner der Reinkarnation – behauptet, der Mensch sei das Ergebnis Hunderttausender Jahre der langsamen

Entwicklung zu einem Wesen immer höherer Ordnung. Die Bibel sagt jedoch, dass der Mensch zu einem immer unmoralischeren Verhalten verkommt und degeneriert. Man braucht nur einen Blick in die Tageszeitung und einige Geschichtsbücher werfen und man wird feststellen, welche dieser beiden gegensätzlichen Auffassungen der Realität entspricht.

Daraus folgt logischerweise, dass Reinkarnation *hoffnungslos* ist. Das in diesem Leben angesammelte Karma muss in einer künftigen Reinkarnation abgearbeitet werden. Dabei wird wieder neues Karma aufgehäuft, das in einem noch späteren Leben abgearbeitet werden muss und so geht es endlos weiter. Dieser Kreislauf bietet keinen Ausweg. Für eine Fluchtmöglichkeit durch Yoga gibt es weder eine Erklärung, wie diese Praktik dieses unabänderliche Gesetz des Karma außer Kraft setzen könnte, noch einen Beweis, dass jemand jemals einen solchen Ausweg erfolgreich eingeschlagen habe.

Und noch ein weiteres moralisches Dilemma stellt sich vor: Eigene Leiden können niemals vergangene Missetaten wieder gutmachen. Ebensowenig würde ein künftiges vollkommenes Leben (sofern dies möglich wäre) frühere Fehler begleichen. Auf irgendeine Weise muss die Schuld gezahlt werden, oder Gott selbst könnte uns nicht vergeben.

Allein im christlichen Glauben wird die Schuld für die Übertretung von Gottes Geboten von Gott bezahlt, der in Jesus Christus durch Jungfrauengeburt Mensch wurde. Er hat nie aufgehört, Gott zu sein, und wird niemals aufhören, Gott zu sein. Jesus Christus ist einzig und allein Gott und Mensch zugleich, der als vollkommen und sündlos für die Menschheit einstehen, die Schuld auf sich nehmen und diese vollständig bezahlen konnte. Nur auf dieser Grundlage kann Vergebung in gerechter Weise all denen angeboten werden, die umkehren und Christus als Retter annehmen.

Welch ein Unterschied besteht doch zwischen einem unpersönlichen Gesetz des Karma, das Böses und Leiden nur fördern kann, und dem persönlichen Gott! Der hat uns so sehr geliebt, dass er einer von uns wurde und die Schuld bezahlte, die wir verdienten. Nur dadurch kann Böses und Leiden endgültig besiegt werden!

Das neue Allheilmittel: fernöstliche »Meditation«

Die Harvard Universität spielte lange Zeit eine führende Rolle bei der Förderung des Okkulten mittels übersinnlicher Forschung. Zu einem ihrer Projekte gehörten Experimente mit den übersinnlichen Fähigkeiten buddhistischer Mönche. Die Ergebnisse waren überzeugend. Beispielsweise wurde ein Filmteam von Harvard in arktischer Kleidung bei Temperaturen unter –18° Celsius an einem Kloster in über 5.000 Meter Höhe

abgesetzt, um zehn Mönche zu begleiten. Diese Mönche trugen nur Sandalen und leichte Baumwoll-Gewänder. Bei einer Höhe von etwa 5.800 Metern angekommen legten die Mönche auf einem Felsvorsprung »ihre Sandalen ab und ließen sich in Hocke nieder ... lehnten sich nach vorn, berührten mit den Köpfen den Boden und stülpten ihre leichten Baumwoll-Gewänder vorn über ihre Köpfe«. Harvard-Professor Herbert Benson berichtet:

> In dieser Position, sozusagen nackt, verbrachten sie die ganze Nacht mit der Übung einer besonderen Form von Tumo-Meditation namens Repeu ... Während der frühen Morgenstunden wehte feiner Schnee über sie hinweg.
>
> Kein normaler Mensch hätte diese Umstände ertragen können. Darin sind wir uns sicher. Doch die Mönche ... verblieben einfach acht Stunden ununterbrochen ruhig in ihrer Meditationshaltung ...
>
> Schließlich ... standen sie beim Ertönen eines kleinen Horns auf, schüttelten den Schnee von ihren Rücken, zogen ihre Sandalen an und zogen gelassen ihres Weges wieder den Berg hinab.[41]

Paramahansa Yogananda hat versucht, diese erstaunlichen Fähigkeiten bestimmter Mönche zu erklären: »Lord Krishna hat die heilige Wissenschaft aufgezeigt, mittels der der Yogi seinen Körper beherrschen und ihn willentlich in reine Energie umwandeln kann. Die Möglichkeit dieser Yoga-Fähigkeit übersteigt nicht das theoretische Verständnis moderner Wissenschaftler, der Pioniere des Atomzeitalters. Jegliche Materie ist erwiesenermaßen in Energie umsetzbar.«[42]

In Wirklichkeit gibt es keinen Hinweis darauf, dass irgendeine atomare Umwandlung irgendeines Körperteils des Yogi stattfindet. Wäre das der Fall, bräuchten Yogis nicht regelmäßig zu essen, trinken und zu schlafen und könnten die Fähigkeiten eines Supermanns noch vervielfachen. Yogis haben definitiv ihre Grenzen weit unterhalb der Ebene von Atomenergie. Der Dämon, der von einem Menschen Besitz ergreift, ist offensichtlich auf das beschränkt, was er durch einen menschlichen Körper erreichen kann.

Die Wissenschaftler von Harvard und anderswo sammeln Faktenmaterial, das zeigt, dass irgendetwas Paranormales vor sich geht. Doch die Wissenschaft kann es nicht erklären, weil die Quelle hinter übersinnlicher Kraft nicht atomar, sondern dämonisch ist. Eine solche Quelle kann die Wissenschaft weder identifizieren noch auswerten. Fernöstlicher Meditation wird eine wundersame Kraft zugeschrieben, und so hat sie im Abendland zunehmend an Popularität gewonnen. Sie ist eine weitere Tür zum Okkulten.

Das »Wörtlein-wandle-dich«-Spiel

Es ist unbedingt notwendig, zwischen den weit auseinander klaffenden Bedeutungen zu unterscheiden, die das Wort »Meditation« im Abendland einerseits und im Orient andererseits hat. Im Abendland war Meditation stets gleichbedeutend mit Besinnung, Kontemplation und tiefem Nachdenken über eine Sache. Zur christlichen Meditation gehört die Suche nach tiefen Einsichten in Gottes Wort (Ps 1,2), Nachdenken über Gott selbst (Ps 63,6), Staunen über die Werke Gottes (Ps 77,12) und ein Besinnen auf unsere Verantwortung und unsere angemessene Reaktion gegenüber Gott (1Tim 4,15).

Im Gegensatz dazu zeichnet sich fernöstliche Meditation (trotz Robert Schullers Empfehlung) durch Einstellen alles Denkens und einer geistigen Entleerung aus. Sie ist ein Vorspiel der Besessenheit. Durch andauernd wiederholtes Aufsagen eines Wortes oder eine Phrase (ein Mantra) oder durch Konzentration auf eine Kerze oder auf den eigenen Atem, wird der Geist frei und man erlangt einen erweiterten Bewusstseinszustand. Ein Lehrer der östlichen Meditation versucht diesen erzielten Zustand als natürlich zu erklären:

> Wenn Ihnen [fernöstliche] Meditation neu ist, bedenken Sie, dass wir alle natürlicherweise meditieren. Wir machen gewöhnliche Erfahrungen ... die uns regelmäßig in einen meditativen Zustand versetzen: Wir beobachten den Sonnenuntergang, hören eine entspannende Musik oder verweilen einfach am Ufer eines Gewässers.
>
> Unser Denken verlangsamt sich, unser Körper entspannt sich und unser Bewusstsein verändert sich. Unser Gehirn wechselt in einen langsameren Frequenzbereich, der als Alpha-Zustand bekannt ist. Das ist alles – wir meditieren.[43]

Was er beschreibt, ist natürlich das Gegenteil der Kontemplation, die bisher im Abendland unter Meditation verstanden wurde. Doch der Westen hat den Köder geschluckt und so hat sich der Bedeutungswechsel tatsächlich vollzogen. Phil Jackson hat seine ganze Basketballmannschaft in fernöstliche Meditation geführt, eine Praktik, die er in seiner Collegezeit aufgegriffen hat. Er schreibt: »Als wir zum ersten Mal meditierten, dachte Michael [Jordan], ich würde schlechte Witze machen. Mitten bei der Sitzung blinzelte er durch ein Auge und blickte in unserem Raum umher, um zu sehen, ob seine Teamkameraden tatsächlich mitmachten. Zu seiner Überraschung war das bei vielen der Fall.«[44] Jackson, der den christlichen Glauben ablehnt, erläutert, was er im fernöstlichen Mystizismus gefunden hat:

> Was mich am Zen so reizte, war seine Betonung der Reinigung des Geistes ... Eines der grundlegendsten Werkzeuge dafür ist eine Form sitzender Meditation, bekannt als *Zazen*. Bei der Form von *Zazen*, die ich praktiziere, sitzt man auf einem Kissen, die Augen geöffnet, aber nach unten gerichtet und die Aufmerksamkeit auf den Atem fixiert ... Mit der Zeit beruhigen sich die Gedanken ... und man erlebt Augenblicke des *bloßen Seins* ohne dass das Denken in den Weg tritt ... man hält seinen Geist offen und richtet ihn auf nichts.[45]

Der Buddhismus bot Jackson eine Ausflucht vor dem Gott der Bibel, den er einst als junger Bursche gefürchtet hatte und dem er gefallen wollte. John Daido Loori, Abt eines Zen-Bergklosters im US-Bundesstaat New York, sagt: »Buddhismus ist eine Religion ohne einen Gott oder (je nach der besonderen Schule) ein späteres Leben ... [Buddhismus ist] die Suche nach dem Wesen des Selbst, die in der Erkenntnis endet, dass es kein Selbst gibt, dass alle Geschöpfe und Objekte Manifestationen derselben zugrunde liegenden Realität sind.«[46]

Die Illusion eines Bewusstseins von Kosmos und Einheit

Das Gefühl, Bestandteil von etwas Allumfassenden im Universum zu sein, ist als Bewusstsein der »Einheit« oder des »Kosmos« bekannt. Es ist bei einem Drogenrausch üblich und besonders für solche attraktiv, die einen persönlichen Schöpfer ablehnen. Im Gegensatz zur Illusion eines mystischen Einsseins mit einem unpersönlichen Universum können Christen Gottes Liebe in einer persönlichen Beziehung zu ihm erfahren.

Der Astronaut Edgar Mitchell, der Kommandeur von Apollo 14, hatte diese mystische Erfahrung des kosmischen Bewusstseins auf seiner Rückreise vom Mond. Er war davon so tief getroffen, dass er das Raumfahrtprogramm in den Makrokosmos aufgab und sich in die Reise in den inneren Mikrokosmos vertiefte. Diese Erfahrung und Transformation in seinem Leben beschreibt er in seinem jüngsten Buch *Wege ins Unerforschte – Die äußere und innere Reise eines Apollo-Astronauten*:

> Erst als wir auf der Rückreise waren ... und auf die Erde zurasten ... fand ich Zeit, mich in der Schwerelosigkeit zu entspannen und über diesen blau funkelnden Heimatplaneten nachzudenken, der vor dem samtschwarzen Hintergrund prangte ... [Ich spürte] ein überwältigendes Gefühl der universalen *Verbundenheit* ... eine Ekstase der Einheit.
>
> Es schien mir, dass die Moleküle meines Körpers und die Moleküle der Raumkapsel selbst lange zuvor im Schmelzofen eines der uralten Sterne fabriziert worden waren ...

> Wir brauchten etwas Neues in unserem Leben, revidierte Wahrnehmungen von Realität und Wahrheit. Unsere religiösen Überzeugungen waren in einer Krise – und sind es immer noch.[47]

Was haben die materiellen Moleküle des eigenen Körpers, einer Raumkapsel und der Sterne mit der Seele und dem Geist eines Menschen gemein? Wenn man nicht zwischen unbelebter Materie einerseits und dem Bewusstsein und der Persönlichkeit andererseits unterscheidet, ist das eine Illusion von kolossalen Ausmaßen.

Die Irrationalität von Mitchells Erfahrung wurde in seiner Freude übersehen, als er den hinduistischen Zustand des *Savikalpa Samadhi* erreicht hatte – »eine Erkenntnis der Einheit der Dinge, während man sie immer noch als getrennt wahrnimmt«[48]. In der Christenheit erleben viele Menschen, wie wir noch sehen werden, ähnlich beeindruckende mystische Erfahrungen, die sie in okkulte Illusionen und Bindungen geführt haben.

Wie Phil Jackson ist auch Edgar Mitchell in einem frommen christlichen Elternhaus aufgewachsen. Jackson war Pfingstler, Mitchell konservativer Baptist. Beide haben den wahren christlichen Glauben nicht verstanden und somit nicht unbedingt die Wahrheit, sondern eher ihre eigenen *Missverständnisse* abgelehnt.

Fantasien aus dem »inneren Weltall«

Als er mit seiner Erfahrung des *Samadhi* frisch im Gedächtnis vom Mond zurückgekehrt war, gründete Mitchell das »Institut für noetische Wissenschaften«, das sich »dem Fortschritt des Verständnisses des Bewusstseins widmet«. Diese Organisation investiert, wie er sagt, »Hunderttausende von Dollar und viele Tausende Mitarbeiterstunden in die Erforschung der inneren Erfahrungen des Menschen«[49]. Mitchell schreibt:

> Ich möchte gern mit einem Sprichwort schließen, welches diejenigen von Ihnen, die meine Vorträge kennen, bereits viele Male gehört haben. Es hilft mir die Vorstellung auszudrücken, der an diesem Punkt anscheinend unser Denken durchdringt ... Das Sprichwort sagt, dass »Gott in den Mineralien schläft, in den Pflanzen erwacht, in den Tieren geht und im Menschen denkt«[50].

Es ist erstaunlich, dass jedermann an einen »Gott« glauben kann, der ursprünglich kein Bewusstsein hatte, aber in »Pflanzen« aufgewacht ist und schließlich im Menschen die Fähigkeit zu denken erlangte. Die menschlichen Gedanken, von grundsätzlichen Trivialitäten und belangloser Selbstsucht bis hin zu grandiosen Wahnvorstellungen und der mons-

trösen Boshaftigkeit eines Himmlers und Hitlers, werfen nicht gerade ein gutes Licht auf Mitchells »Gott«!

Obgleich er einst ein bekennender Christ war, hat Mitchell mit dem Zuschreiben böser Gedanken und Lüste und Grausamkeiten zu seinem »Gott«, der »im Menschen denkt«, die Heiden übertroffen. Solcher Art ist die irreführende Kraft mystischer Erfahrungen, die das Fortschreiten der okkulten Invasion noch fördert.

Dieselbe Illusion finden wir in der Christenheit wieder. Denken wir nur an das Buch *Joruney to Inner Space: Finding God in You* (»Die Reise ins Innere: Gott in sich selbst finden«). Wurde es etwa von einem Guru aus Fernost geschrieben? Nein, von dem Pastor der First-Baptist-Church in Seattle. Doch mehr darüber an späterer Stelle.

Shaktipat und die Charismatiker

Professor Michael Ray von der Stanford Wirtschaftsschule kam zu einer neuen Sicht des menschlichen Potenzials und dessen Anwendung auf die Wirtschaftswelt, nachdem er von seinem Psychotherapeuten in das Siddah-Yoga von Swami Muktananda eingeführt wurde. Zu jener Zeit war der Swami (1982 verstorben) der Guru vieler führender Geschäftsleute und Hollywoodstars. Rays Leben wurde transformiert, als ein Assistent von Muktananda eine Pfauenfeder über Rays »drittes Auge« in der Mitte seiner Stirn strich. Ray sagt:

> Ich sah einen Blitzstrahl, wie eine Lichtpyramide. Ich hüpfte buchstäblich vom Boden und fing an zu zittern. Ich schrie. Ich spürte eine gewaltige Energie, Liebe und Freude.
>
> Was ich erfahren hatte, so erfuhr ich später, war Shaktipat, eine spirituelle Erweckung von Kundalini-Energie in meinem Inneren [die Schlangenkraft, die zusammengerollt am unteren Ende der Wirbelsäule ruht und darauf wartet, in einem erweiterten Bewusstseinszustand freigesetzt zu werden] ...[51]

Wie wir sehen werden, gleicht Rays Erlebnis den Erfahrungen Tausender Charismatiker, die überzeugt sind, bei einer »Wunderveranstaltung« mit John Wimber oder Benny Hinn oder in der früheren Vineyard-Gemeinde in Toronto oder vielleicht durch die weltweite »Erweckung«, die von der Gemeinde Gottes in Pensacola (Florida) ausgeht oder von sonst wo eine »besondere Berührung vom Heiligen Geist« empfangen zu haben. Die Übereinstimmung zwischen *Shaktipat* und dem, was protestantische wie katholische Charismatiker als »geschlagen im Geist« bezeichnen, ist einfach unbestreitbar.

Auf die Berührung durch den Evangelisten hin, gewöhnlich auf die Stirn, fällt die Person nach hinten in die Arme eines »Helfers«, der zum Auffangen bereitsteht. In diesem tranceartigen Zustand durchlebt die Person eine Vielfalt okkulter Erfahrungen, von Lichtblitzen bis zu einem Gefühl des Wohlbefindens und der Liebe, von unkontrolliertem Weinen oder Lachen und heftigen Schüttelanfällen bis zum »Zungenreden«. Es war die Evangelistin und Heilerin Kathryn Kuhlman, die »geschlagen im Geist« in den 60er und 70er Jahren zu einem Inbegriff unter Charismatikern machte. Der Fernsehevangelist Benny Hinn behauptet, der Nachfolger Kuhlmans zu sein und »die Salbung« übernommen zu haben, die, wie er sagt, immer noch an ihrem Grab gegenwärtig ist.

Als ein weiteres Beispiel für die Parallele zwischen »geschlagen im Geist« und *Shaktipat* sehen wir uns den Fall von Gerald Jampolsky an. Seine Anwendung von Helen Schucmans Buch »Ein Kurs in Wundern« in seiner psychiatrischen Praxis und in seinen Büchern und Vorträgen hat ihn rund um die Welt bekannt gemacht. Jampolsky glaubt, er sei durch *Shaktipat*, ausgelöst von Muktananda, auf die Botschaft des »Kurses« vorbereitet worden:

> Es schien, als sei ich aus meinem Körper ausgetreten und sähe auf ihn herab. Ich sah Farben, deren Tiefe und Glanz alles überstieg, was ich mir jemals vorgestellt hatte.
>
> Ich fing an, in Zungen zu reden. Ein wunderschöner Lichtstrahl fiel ins Zimmer und ... ich wurde mit einem Gefühl der Liebe erfüllt, wie ich es zuvor nie gekannt habe.
>
> Und als ich [später] anfing, den »Kurs« zu lesen, hörte ich eine innere Stimme, die sagte: »Arzt, heile dich selbst; das ist dein Weg nach Haus.« Dann erlebte ich ein vollkommenes Gefühl des Einsseins mit Gott und dem Universum.[52]

Infolge solcher mystischen Erlebnisse haben Ray und Jampolsky und tausend andere wie sie die Ansichten des östlichen Mystizismus übernommen. Wir befinden uns mitten in einer okkulten Invasion.

Östlicher Mystizismus und Ökumene

Viele Christen reden sich selbst ein, dass es wirklich eine Tugend sei, wenn man versucht, in jedem Menschen das Gute zu sehen und dass man damit die Liebe Jesu zeige. Ist schließlich die Liebe nicht die wichtigste Tugend (1Kor 13)? Doch ohne Wahrheit ist Liebe bedeutungslos. Eine aktuelle Umfrage ergab, dass 71% aller US-Amerikaner, 64% der nach eigenen Angaben »Wiedergeborenen« und 40% der bekennenden Evan-

gelikalen nicht an eine absolute Wahrheit glauben, was den starken Einfluss des fernöstlichen Mystizismus verdeutlicht.

Dieses Verleugnen von Gottes Wahrheit wird in allen Botschaften aus dem Jenseits gefördert, sei es von angeblichen Geistwesen, Totengeistern, Aufgestiegenen Meistern, Außerirdischen, Christussen oder sonstigen Erscheinungen. Judith Skutch, die Herausgeberin von »Ein Kurs in Wundern«, bestätigt die Tatsache, dass »die gleiche immer wiederkehrende Philosophie oder uralte Weisheit« beständig durch »verschiedene Stimmen«[53] ausgedrückt wird. Die Botschaft der 500.000 Worte in »Ein Kurs in Wundern« ist da keine Ausnahme. Dieser »Kurs« wurde einem atheistischen Psychologen von einem »Jesus« diktiert und verbreitet dasselbe Gedankengut des fernöstlichen Mystizismus wie es Edgar Mitchell auf seiner Mondreise empfing:

> Die Welt, die du schaffst ... existiert nur im Geist ihres Schöpfers ... indem du [dies] erkennst, kannst du die Herrschaft darüber erlangen ... Das Einssein des Schöpfers und der Schöpfung ist deine Ganzheitlichkeit ... deine unbegrenzte Kraft ... es ist das, was du bist.
>
> Gott würde niemals gegen dich entscheiden, denn sonst würde er sich gegen sich selbst entscheiden ...
>
> Vergebung ... entschuldigt keine Sünden ... sondern sieht ein, dass es keine Sünde gab.
>
> Jegliche Schuld ist einzig und allein eine Erfindung deines Geistes ... wenn du das verstehst, bist du gerettet ... wie einfach ist doch die Errettung! Sie ist lediglich ein Bekenntnis deiner wahren Identität.

Die Lüge liegt so klar auf der Hand, dass es keiner weiteren Erklärung mehr bedarf. Jedes Kind weiß aufgrund seines Gewissens, dass es für sein Verhalten verantwortlich ist und dass es durch Sünde von Gott getrennt ist. Doch die Lüge ist so attraktiv, dass intelligente, erwachsene Menschen sie zu Millionen annehmen, da sie verzweifelt vor Gott und der Wahrheit zu fliehen versuchen.

Glaube an die exotischsten Fabeln

Es kann wohl kaum ein Zufall sein, dass »Ramtha«, der sich durch Channeling über J. Z. Knight mitteilt, genau dasselbe kosmische Evangelium aus dem Osten verkündet. Menschen, die die Bibel als »Mythos« verworfen haben, schlucken nun auf einmal die haarsträubendsten Fabeln – und die exotischste darunter ist die von Ramtha.

Ramtha hat angeblich vor 35.000 Jahren im sagenumwobenen antiken Atlantis gelebt und ist »in den siebten Himmel aufgestiegen, wo er mit

Gott eins wurde ... Jetzt gehört er zu einer ›unsichtbaren Bruderschaft‹ von Superwesen, die uns lieben und unsere Gebete hören.«[54] Die führenden Wirtschaftsbosse der Welt glauben Napoleon Hills Geschichte von einem »Tempel der Weisheit«, der von einer Schule von Meistern auf der Astralebene geführt wird; warum sollte man dann nicht auch Ramthas Wahnsinn glauben? Und tatsächlich gehören zu den Anhängern von Ramtha einige der hellsten und gebildetsten Köpfe der USA.

Die Lehren von Ramtha haben sogar »Manager und Funktionäre des US-Luftfahrt-Amtes (FAA) beeinflusst, deren Entscheidungen und Urteile von größter Auswirkung auf die Behörde sind«. Ramthas Einfluss fand Eingang durch einen Stress-Management-Kurs für leitende FAA-Angestellte, der sich über mehrere Jahre erstreckte und die Steuerzahler 1,4 Millionen Dollar kostete. Das abstruse Trainingsprogramm, das zu gerichtlichen Klagen gegen die FAA führte, wurde von einem Psychologen aus Kalifornien durchgeführt, der verlässlichen Quellen zufolge ein Anhänger Ramthas ist und sogar mit diesem Wesen kommuniziert haben soll.[55] Das amoralische Wesen des Programms und sein Verhältnis zur Ablehnung von Sünde und absoluter Wahrheit spiegelt Ramthas dreiste antichristliche Lehren wider, die zu weiten Teilen den »Kurs in Wundern« rezitieren und wie folgt zusammengefasst wurden:

> Gott ist weder gut noch schlecht ... Er ist völlig ohne Moral und verurteilt nicht. Es gibt keine göttlichen Gebote. Das Dasein ist sein einziges Geschäft. Hölle und Teufel sind »widerliche Erfindungen« des Christentums, ein Produkt »eures hinterträchtigen Buches [die Bibel]«, welches Ramtha seinen Anhängern *nicht* zu lesen empfiehlt.
>
> So etwas wie das Böse gibt es nicht. Was immer man tun kann, selbst Mord, ist nicht falsch ... Der *Ich Bin* »hat nicht einmal die Fähigkeit, euch zu richten«. Es gibt keine Sündenvergebung, weil es keine Sünden gibt, die zu vergeben wären.
>
> Alles Abscheuliche und Miserable, was ihr tut, »erweitert euer Verständnis. Wenn ihr irgendeine Sache tun möchtet, was es auch sei, es wäre nicht ratsam, gegen dieses Gefühl anzugehen.«
>
> »Jeder ... ob er am Verhungern ist oder verkrüppelt ... hat sich zu dem Zweck für seine Erfahrung entschieden, um davon zu profitieren.« Warum sollte man den Holocaust verurteilen? Jeder ermordete Jude hat sich doch *entschieden*, umgebracht zu werden, und Hitler unterzog sich lediglich einer Lernerfahrung.[56]

Dass anscheinend gesunde und gebildete Leute sich zu Zehntausenden der Ramtha-Gefolgschaft anschließen (oder anderen Geisteroffenbarungen, bei denen dieselben Lügen gechannelt werden), lässt den Selbst-

mord der »Heaven's-Gate«-Sektenmitglieder vergleichsweise rational erscheinen. Indien, Tibet, Burma, Sri Lanka und andere Länder, in denen seit Jahrtausenden fernöstlicher Mystizismus praktiziert wird, gehören zu den ärmsten Ländern der Welt und zu den am meisten vom Aberglauben verblendeten. Doch die Abendländer, die die Bibel verworfen haben, suchen gerade bei den Ostreligionen nach Erleuchtung, die diese Länder in Elend und Armut gestürzt haben.

Bei einer ihrer wenigen zutreffenden Voraussagen sah das verstorbene Medium Jeane Dixon diese massive Hinwendung zum Osten voraus. Die Geschichte erinnert an den Garten Eden. Dixon spricht davon, wie eine Schlange in ihr Bett kroch und sich um sie herum wand:

> Ihre Augen waren starr Richtung Osten fixiert ... dann wandte die Schlange ihren Kopf und unser Blick traf sich. Ihre Augen spiegelten alle Weisheit und alles Leid aller Zeiten wider, aber ebenso eine wortlose Bitte um Vertrauen und Verständnis. Dann wandte sie ihren Kopf nochmals und blickte wieder gen Osten, als wolle sie mir sagen, dass ich im Osten nach Weisheit und Verständnis suchen muss. Irgendwie merkte ich, dass sie mich überzeugte: Wenn mein Vertrauen und mein Glaube an sie groß genug ist, dann würde ich an ihrer grenzenlosen, überirdischen Weisheit teilhaben können. Die Schlange schaute zurück und während ich ihr tief in die Augen blickte, zog sie sich zurück und verschwand.[57]

Spätere Überlegungen überzeugten Dixon im Nachhinein, dass ihr in dieser Schlange Satan erschienen war und dass er im Begriff steht, die Welt in massivem Ausmaß zu verführen.[58] Wer würde die künftige Rolle des östlichen Mystizismus besser kennen als gerade die Anstifterin dieser Illusion! Doch Dixon dachte, sie sähe in den Augen der Schlange »alle Weisheit und alles Leid aller Zeiten«. Wie verführerisch ist doch die okkulte Invasion!

Die Anzahl der Menschen, die die mystische Ebene der Entwicklung betreten … scheint sich bereits über ein oder zwei Generationen vertausendfacht zu haben … Man fragt sich, ob dieser explosionsartige Zuwachs ein gigantischer Sprung nach vorn in der Evolution der Menschheit ist … hin auf ein globales Bewusstsein und eine Weltgemeinschaft … Der vielleicht bedeutendste Prophet dieses Sprungs war Teilhard de Chardin. M. Scott Peck[1]

Ich habe nicht den geringsten Zweifel, dass es zwischen den von New-Age-Anhängern so geliebten spirituellen Werten und … der Wissenschaft eine Annäherung geben wird. Karl Pribram[2]

Derzeit ist eine populäre Religiosität im Gange, ein Art kindischen Interesses an Gespenstern und Teufeln und Vampiren. Aber … auch eine Unsicherheit und eine Sehnsucht nach Wahrheit … Jason Epstein, Publizist[3]

In früheren Generationen wurde ein »höherer Bewusstseinszustand«, wenn freiwillig erlangt, als ein Kennzeichen einer unkonventionellen Verkommenheit betrachtet oder, bei Unfreiwilligkeit, als Kennzeichen von Wahnsinn, doch heute ist es die höchste Form psychischer Schicklichkeit, »high« zu sein.
Walter Bromberg[4]

Die Welt wird heute von einer großen Erweckung überflutet. Es gibt Zeiten, zu denen man völlig überzeugt ist, dass wir in ein neues und vollständigeres Zeitalter treten … in das Sonnenlicht »alten Wissens, das erneuert wurde«.
The Occult Digest[5]

Der Lehrplan eines Seminars über »Kreativität im Geschäftsleben« an der angesehenen Wirtschaftsschule für Graduierte der Stanford-Universität umfasst Meditation, Sprechgesänge, »Traumarbeit«, den Einsatz von Tarotkarten und die Diskussion von »New-Age-Kapitalisten«.
Robert Lindsey in *The New York Times*[6]

[Die Firma] Barnes und Noble hat seit 1993 die Anzahl der von ihr geführten religiösen Titel um 35% gesteigert … heilig ist sowohl äußerst »in« als auch äußerst profitabel. *The New York Times*[7]

Dies ist einer der größten Vorteile, die wir als New Ager haben: Wenn die okkulte … Terminologie erst einmal entfernt ist, haben wir Konzepte und Techniken … die für die allgemeine Öffentlichkeit annehmbar sind. So können wir die Namen wechseln und … die New-Age-Tür für Millionen öffnen, die normalerweise nicht dafür empfänglich wären.
Dick Sutphen, New-Age-Führerpersönlichkeit[8]

13

Eine neue Ehrbarkeit in einem neuen Zeitalter

Es ist nun 20 Jahre her, dass die Hausfrau J.Z. Knight als Channel für Ramtha, den entkommenen Krieger vom Atlantis-Mythos, in die New-Age-Szene platzte. 1988 »zog sie sich inmitten eines Hagels von negativen Presseäußerungen ... aus dem öffentlichen Blickfeld zurück«. Im Jahr 1992 trennte sie sich mit einer weiteren chaotischen Ehescheidung von einem Ehemann, der ihr vorwarf, dass sie eine sektenähnliche Atmosphäre verbreite. Dennoch zogen über tausend ihrer Anhänger nach Yelm im US-Bundesstaat Washington, kauften sich Besitz und bauten Hauser in der Nähe ihres 3-Millionen-Dollar-Anwesens, um ihre »Ramtha-Schule der Erleuchtung« zu besuchen. Berichten zufolge »fallen etwa 2.000 weitere Personen in Yelm ein, um ihre zweimal jährlich stattfindenden Einkehrtage zu besuchen ... [und zahlen] mindestens 1.350 Dollar pro Jahr, um Ramtha mittels Knight zu konsultieren, um eine Mixtur aus Yoga, Quantenmechanik und mentalen Übungen zu erlernen, die angeblich die spirituelle Wahrnehmung und mediale Fähigkeiten steigern sollen und um spontane körperliche Heilung von allem Möglichen von Hühneraugen bis Krebs zu erlangen.«[9]

Im Februar 1997 zahlte Knight die Kosten einer Gruppe von 14 Gelehrten, angeführt vom Religionswissenschaftler J. Gordon Melton von der Universität von Kalifornien. Diese Gruppe besuchte sie, um festzustellen, ob sie und Ramtha legitim sind. Das Ergebnis ihrer Untersuchung wird in einem Buch veröffentlicht werden, das Melton über das Ramtha-Phänomen schreibt. Dass Knight diese Wissenschaftler eingeladen hat, zeigt ihre Ernsthaftigkeit und Bereitschaft, sich überprüfen zu lassen.

Zu einem früheren Zeitpunkt hatte Knight den Parapsychologen Stanley Krippner vom Saybrook-Institut in San Francisco auf ihrem Anwesen empfangen. Krippner kam in Begleitung eines Neurophysiologen, der Knight einer Reihe von Tests unterzog, während sie Ramtha channelte. Die Tests ergaben »eine gesteigerte Herzschlagfrequenz, Muskelspannung und Hautfeuchtigkeit und Verringerung des Blutvolumens, des Blutdrucks und der Hauttemperatur, was ... nicht vorgetäuscht werden konnte«. Wie auch bei anderen Medien wie z.B. Eileen Garrett der Fall, die sich jedem erdenklichen wissenschaftlichen Test unterzog, ist auch hier klar, dass zu bestimmten Zeiten ein Geistwesen von Knight Besitz ergreift und durch sie spricht. Krippner sagte ihr nach den Tests: »Ich weiß nicht, wer Sie sind, J.Z., aber ich weiß, dass Sie echt sind.«[10]

Ablehnung und Auflehnung

Knight sagt, ihre spirituelle Odyssee habe begonnen, als sie als Jugendliche von »einem Stiefvater, der sie nicht ausstehen konnte«, geächtet wurde und sich deshalb »in Gott verliebte« und »unaufhörlich mit ihm sprach« und schließlich »Gott anfing, ihr zu antworten und auch mit ihr zu reden«. Dieses »Sprechen mit Gott«, um neue Einsichten und Offenbarungen zu erlangen, und das unabhängig von der Offenbarung, die Gott uns in seinem Wort gegeben hat, ist charakteristisch für das Okkulte und für vieles, was sich als christlich ausgibt. Knights »Gott« ist sicherlich nicht der Gott der Bibel.

Ramthas Gottesbild – eine der vielen Lügen, die Knight channelt und viele Anhänger von ihr angenommen haben – ist auch von etlichen anderen Wesen durch andere Kanäle vermittelt worden. Das gilt auch für nahezu alle anderen Aussagen Ramthas.

> Gott ist ein Geist, der aus Bewusstsein und Energie besteht und aus dem Nichts geboren wurde. Und die Kraft Gottes ist die Umformung [von Energiewellen] in Erfahrungsquanten.
>
> Wir werden ein Neues Zeitalter des Superbewusstseins möglich machen, in welchem neue Arten von Energie neben den alten zusammen existieren.[11]

Die Vorstellung, aus dem »Nichts« könne irgendetwas geboren werden, ist offensichtlich dieselbe Illusion wie Edgar Mitchells unbewusster Gott, der in Pflanzen erwacht. Dass intelligente Menschen zu Millionen einen solchen Unsinn glauben, während sie den Gott der Bibel ablehnen, bezeugt abermals die Selbsttäuschung, die solche befällt, die meinen, sie könnten der moralischen Verantwortlichkeit gegenüber Gott entkommen. Zudem verdeutlicht dieser Umstand die zunehmende Salonfähigkeit des Okkultismus in der heutigen Welt.

Die Ablehnung des Gottes der Bibel durch die »Blumenkinder« der 60er Jahre führte zu Auflehnung gegen jegliche Autorität. Sie verbargen ihre Egozentrik unter dem Deckmantel von Frieden und Liebe. In ihrer schönen neuen Welt wären keine Regeln mehr nötig. Jeder hätte die Freiheit, Drogen zu nehmen, fetzige Musik zu hören, freien Sex auszuleben und »Liebe statt Krieg zu machen«. Auf ihren Drogentrips erlebten sie dasselbe kosmische Bewusstsein wie Edgar Mitchell im Weltraum und Michael Ray und Gerald Jampolsky durch *Shaktipat*. Die Fantasievorstellung der kosmischen Einheit funktioniert im wirklichen Leben nicht. Sie ist einfach ein Märchen. Man kann jedoch den unmöglichen Traum einfach weiter träumen – mithilfe von Yoga oder Drogen oder beidem.

Die Flucht vor Realität und Vernunft geht weiter mit der zunehmenden Popularität, Verbreitung und Freigabe von Marihuana und anderen bewusstseinserweiternden Drogen (und jetzt Heroin) zusammen mit fernöstlicher Meditation. Gene Edward Veith zeichnete dieses finstere, aber treffende Bild:

> Modemagazine wie *Vogue* und *W* haben ein neues Outfit für die 90er in Szene gesetzt: ausgemergelte und ausgezehrte Frauen mit eingefallenen Augen räkeln sich auf dem Fußboden eines Badezimmers und strecken ihre Arme nach einer Nadel aus. Glamouröse Models entwickeln ein Subkultur-Outfit, indem sie den Laufsteg entlangschlurfen wie halbtote Zombies. Die Modewelt nennt das »heroin-chic« ... [und] Drogenkonsum unter Jugendlichen schießt explosionsartig in die Höhe ... [um] 78% seit 1992 ...
>
> »Ich glaube an Drogenkonsum«, bekennt der führende Kopf einer bedeutenden Plattenfirma, der anonym in der *Los Angeles Times* zitiert wurde. »Er gehört einfach zum Erwachsenwerden und zum kreativen Prozess ...«
>
> Die psychedelischen 60er machten mit LSD heiß; die ausgefallenen 70er ... [mit] Amphetaminen; die impulsiven 80er holten sich ihre Kicks vom Kokain. Die Popkultur von heute entwickelt eine finstere, depressive Stimmung ... Junge Leute, in Schwarz gekleidet, schwelgen in trüber, trostloser Introspektion und ihre Musik suhlt sich in Zynismus, Aggression und Verzweiflung. Ihre Lieblingsdroge ist – in zunehmendem Maße – Heroin.
>
> Jonathan Melvoin, Keyboardspieler der »Smashing Pumpkins«, starb kürzlich an einer Überdosis Heroin. Ebenso Shannon Hoon von »Blind Melon«. Ebenso Kristen Pfaff von »Hole«, Dwayne Koettel von »Skinny Puppy« und Bob Stinson von »Replacement«. Kurt Cobain von Nirvana, einst als Sprecher seiner Generation gefeiert, brachte sich nach einem langen Kampf mit seiner Heroinabhängigkeit um ...
>
> Säkulare Einrichtungen für Drogenentzug rühmen sich schon über Erfolgsraten im einstelligen Prozentbereich ... Teen Challenge heilt 70 bis 86% der Süchtigen, um die sich diese Organisation kümmert. Andere christliche Gruppen und Kirchen erzielen ähnliche Erfolge. Gebundenheit an Drogen wird – wie alle anderen sündigen Gebundenheiten – am besten mit dem Evangelium von Jesus Christus behandelt.[12]

Auf den Zusammenhang zwischen Drogen und dem Okkulten sind wir bereits eingegangen. Das Neue Testament bezeichnet das Okkulte als »Zauberei«, die deutsche Übersetzung des griechischen Wortes *pharmakeia*. Und jetzt hat eine neue Dimension dem Okkultismus eine neue

Ehrwürdigkeit eingebracht: Die »Kiffer« und »Aussteiger« der 50er und 60er sind die Ärzte, Rechtsanwälte, Politiker, Psychologen, Sozialarbeiter, Professoren und Wissenschaftler der 90er.

Die Bewusstseins-Revolution wird nicht mehr angeführt von einer Horde hagerer, junger Freaks; sie wird von höchster Stelle aus geschürt. Ihre okkulten Früchte reifen zu einer Ernte des Grauens heran. Wir können nur wiederum Veith zustimmen, der schreibt: »Die Eskalation des Drogenkonsums während der Amtszeit Präsident Clintons geht wahrscheinlich weniger auf seine Rückschläge in den Büros der Drogenbosse und in der Gesetzgebung gegen Drogen zurück als vielmehr auf die freizügige Kultur, die er verkörpert und repräsentiert ... [wenn er z.B.] in MTV Witze darüber macht, dass er gerne mal inhalieren würde ...«[13]

Eine neue Ehrbarkeit auch unter Christen

Der Welt kann man wohl kaum Vorwürfe dafür machen, dass sie dem Okkulten positiv gegenübersteht, wenn auch die Christenheit (einschließlich der evangelikalen Führerschaft) diese offene Haltung an den Tag legt. Immer mehr christliche Führungspersonen springen auf diesen Musikwagen auf, ohne zu überlegen, wo er herkommt und wo er hinfährt. Dass Evangelikale M. Scott Peck und seine häretischen Bestseller mit offenen Armen begrüßen, ist nur ein Paradebeispiel. Als Peck am 8. Dezember 1993 in der christlichen Oprah-Winfrey-Fernsehshow auftrat, stand sein erstes Buch *Der wunderbare Weg* seit sensationellen 500 Wochen auf der Bestseller-Liste der *New York Times* (mittlerweile seit 600 Wochen). Er sagte zu Oprah, er sei zu diesem Buch »göttlich angeleitet« worden. Doch bereits früher hatte er eingestanden, noch kein Christ gewesen zu sein, als er das Buch schrieb. Die antichristlichen Lehren dieses Buches (»das kollektive Unbewusste ist Gott« usw.)[14] sprechen gegen jede Behauptung göttlichen Ursprungs.

In seinem nächsten Buch *Die Lügner*, das nach seiner angeblichen Bekehrung veröffentlicht wurde, setzt Peck seine häretischen Äußerungen unvermindert fort. Peck sagt, er »würde niemanden aus dem [Exorzismus-] Team ausschließen, der ein gestandener Hindu, Buddhist, Muslim, Jude, Atheist oder Agnostiker ist und eine wirklich liebevolle Ausstrahlung hat«[15]. In *The Different Drum* (»Die andersartige Trommel«) erklärt Peck, dass »die Rettung der Welt durch Gemeinschaft geschieht ... nichts ist wichtiger als das«. Kein Wort von der Rettung durch Jesus Christus. Pecks Haltung gegenüber dem Omega-Institut, das Kurse in »Zen, Magie, Hexerei, erweiterten Bewusstseinszuständen und verschiedenen anderen okkulten Künsten anbietet«, straft sein angebliches Christentum Lügen.

Als der römisch-katholische Priester und New-Age-Vertreter (und jetzige Priester der Episkopalkirche) Matthew Fox sein Buch *Vision des kosmischen Christus* veröffentlichte – in welchem er fundamentalistisches Christsein mit Faschismus gleichsetzt[17] und Jesus von dem »Christus« unterscheidet, der »in uns allen wohnt« (ein übliches Thema des Okkulten) –, fand sich auf der Rückseite Pecks inbrünstige Empfehlung. Nichtsdestotrotz werden Peck und seine Bücher weiterhin von führenden Evangelikalen empfohlen, und das sogar in der Zeitschrift vom Moody Bible Institute.[18] Die folgenden Kommentare der Autorinnen Brenda Scott und Samantha Smith sind eine schockierende Erinnerung an die neue Ehrbarkeit, die das Okkulte sogar innerhalb der evangelikalen Christenheit erlangt hat:

> Wenn die New-Age-Anhänger Peck als jemanden aus ihren eigenen Reihen betrachten und wenn ihm diese Identifikation selbst gefällt, warum sollten Christen es dann nicht genauso sehen? ... Doch stattdessen bietet er Seminare an ... bei denen er christlichen Gemeindeleitern seine Zen-Methoden der »Gemeinschaft« beibringt.
>
> Dr. Calvin van Reken, zweiter Professor für Moraltheologie am Calvin Seminar, empfahl *Der wunderbare Weg* in der Ausgabe der Universitätszeitung vom 24. Januar 1992. David Means las in [einer christlichen] Radiosendung mehrere Tage lang aus Pecks Buch *The Different Drum* ... vor. David Mains verschwieg seinen Zuhörern jedoch, dass Peck seine Bücher als New Age ansieht oder dass *The Different Drum* ... die Sündlosigkeit Christi angreift und Zen-Buddhismus lehrt.
>
> Wir schrieben an [diese Radiosendung] und erklärten Pecks New-Age-Lehren und -Verbundenheit und schickten eine Kopie seines Artikels aus dem *New Age Journal* mit. Wir waren besorgt, dasss die Empfehlung Pecks [seitens der Sendung] viele in die Irre führen könnte. Auf unseren Brief wurde nie eingegangen und *The Different Drum* wurde weiter gesendet ...[19]

Evangelikale Führungspersonen und das Okkulte

Matthew Fox besteht darauf, dass »das Christentum sich von seinem eigentlichen ›Kern‹, seinem Zentrum, seinem Sinn für praktizierte Mystik und kosmisches Bewusstsein, gelöst«[20] habe. David und Karen Mains haben ihren Teil dazu beigetragen, dieses vermeintliche Defizit zu korrigieren. In ihrem 18. Buch *Loneley No More* (»Nie mehr einsam«) empfiehlt Karen die Befragung eines persönlichen Leitgeistes und andere okkulte Praktiken, die Fox verbreitet. Als Bestseller-Autorin und bekannte Referentin auf Frauenkonferenzen war Karen zur Zeit, als das Buch auf den

Markt kam, »Vorsitzende des Treuhänder-Gremiums der InterVarsity Christian Fellowship der USA«[21].

Karen Mains zitiert in zustimmender Weise den modernen Mystiker Thomas Merton, der ebenso Buddhist wie auch römisch-katholischer Mönch ist, und nimmt seinen Rat in Anspruch.[22] Sie setzt körperliches Zittern und heftige Schüttelanfälle mit einer geheimnisvollen Kraft Gottes gleich, die durch ihre Hände strömt (eine übliche okkulte Manifestation). Sie bezeichnet dies als »Charisma der Heilung«[23]. Sie spürt ihr Einssein mit den Molekülen ihres Körpers und dem Universum mit seinen Gegenständen und Geschöpfen. Dabei erlebt sie anscheinend das kosmische oder Einheits-Bewusstsein eines Edgar Mitchell oder Yogi, was sie nur wärmstens empfehlen kann.[24] Sie ist überzeugt, dass sie durch »die ständige Begegnung mit dem Heiligen Geist effektiv zu Annäherungen« an C.G. Jungs Unbewusstem geleitet wird.[25] Dieses Buch ist ein unglaublich egozentrischer und von sich selbst eingenommener Bericht einer christlichen Führungsperson, die unfreiwillig in okkulte Bindungen geführt worden ist.

Karen Mains legt äußerst detailliert ihr Traumleben dar, das sie mit einer Jungschen Methodik interpretiert. Anscheinend ist sie sich überhaupt nicht bewusst, dass C.G. Jungs Theorien aus dämonischer Inspiration stammen. Sie spricht davon, dass ihr über die letzten vier oder fünf Jahre ein großer, dunkelhaariger und gutaussehender Mann »Anfang dreißig sechs oder acht mal jährlich im Traum erschienen ist«. Er blickte ihr ernstlich in die Augen und sagte: »Du bist das, was ich mir in spiritueller Hinsicht immer gewünscht habe.«[26] Er klammerte sich an sie, legte seinen Kopf auf ihre Brust und weinte.[27] Karens »spirituelle Leiterin«, eine katholische Nonne und Jungsche Psychotherapeutin, erklärte ihr, dass ihr »männliches Selbst« (Jungs Animus) »um sie wirbt«. Karen akzeptiert, dass »es tatsächlich mein männliches Selbst ist, der Animus, den ich brauche, um mein weibliches Wesen, die Anima, zu ergänzen«. Sie hält diese Theorie, die Jung von der Dämonenwelt lernte, für »außerordentlich bibeltreu«.[28]

Wenn man sich einem »spirituellen Leiter« unterwirft, öffnet man damit die Tür für das Okkulte, insbesondere in Anbetracht der Methoden, die von diesen »ausgebildeten Therapeuten« – von denen es immer mehr gibt – herangezogen werden. Der Organisation »Spiritual Directors International« (»Spirituelle Leiter International«) zufolge gibt es »in den USA etwa 350 christlich-orientierte Ausbildungsprogramme für spirituelle Leiterschaft«, von denen die meisten römisch-katholisch bzw. ökumenisch sind. Ein Netzwerk mit Stammsitz in San Francisco listet »2.600 Mitglieder« auf, »die ausgebildete spirituelle Leiter sind«. Ein typisches Ausbildungsprogramm »mischt Psychologie, Soziologie, Theologie und

Spiritualität in Klassen, Vorlesungen, Diskussionen und praktischen Übungen«[29].

In Cenacle, einem katholischen Meditationszentrum, verwandelt sich Karens angebliches »männliches Selbst« mittels der okkulten Visualisierungs-Technik in ein »dummes Kind, das an einem Tisch sitz«. Sie sieht seinen »völlig kahlen« Kopf »zu einer Seite gelehnt ... sabbernd ... ausgezehrt und unterernährt ... ein kleines Gerippe einer Vogelscheuche ... [mit] traurigen, großen Augen ...« Unter der Anleitung ihrer katholisch-jungschen »spirituellen Leiterin« wird Karen überzeugt, dass dieses visualisierte »dumme Kind«, das ihr nun lebendig geworden ist, in Wirklichkeit das innere »Christkind« ist, der Teil ihres Selbst, »das Christus ist« und versucht, um sie zu werben![30]

Die Illusion der säkularen Psychologie vom »inneren Kind« ist durch die »christliche Psychologie« in die Christenheit eingefallen und wird nun in Seminaren gelehrt und von führenden Gemeindeleitern verbreitet. Der Autor dieses Buches verfolgte mit großer Sorge am Sonntagmorgen, den 8. Juni 1997, eine Predigt von Charles Stanley, einem etablierten evangelikalen Pastor. In dieser Predigt ging es vorwiegend darum, die Zuhörer über das »innere Kind« zu belehren. Karen Main ist noch tiefer in diese Wahnvorstellung hineingeraten. Bei ihr ist es kein normales Kind, sondern Christus höchstpersönlich!

»Das Kind in mir«, nennt sie es. War Christus nicht ein erwachsener Mann über dreißig, als er am Kreuz für unsere Sünden starb, und ist er nicht jetzt mit seinem verherrlichten Auferstehungsleib zur Rechten des Vaters? Kommt er nicht *in seinem Geist* zu uns Gläubigen und wohnt in uns als Herr des Lebens und der Herrlichkeit, der den Tod besiegt hat? Wie kann er dann immer noch ein Kind sein – und dann noch ein solches Kind, wie er es niemals war: »ausgezehrt und unterernährt ... ein kleines Gerippe einer Vogelscheuche ... [mit] traurigen, großen Augen ...«? Was für eine Verblendung ist das und aus welcher Quelle stammt sie?

In einem kühnen Versuch, nichts (vom Teufel) zu hören, nichts (vom Teufel) zu sehen und nichts (vom Teufel) zu sagen, verteidigte *Christianity Today* die Irrlehren Karen Mains in einem Artikel, der alle Kritiker geißelte und mit Ausdrücken beschimpfte wie »selbsternannte Ketzer-Jäger ... Herren des Legalismus, die zu Gericht sitzen ... [bei einer] modernen Hexenverfolgung«[31]. Der Artikel war ein unlogischer und unbiblischer Angriff auf alle, die der Christenheit nötige Korrektur aufzeigen würden, und eine Leugnung der Verantwortung jedes Christen, ein Beröer zu sein (Apg 17,10-11). Die scheltende Beschwerde, dass David und Karen Mains missverstanden und barsch abgeurteilt wurden, enthielt weder dokumentierende Beispiele von Mains Lehren, um die es ging, noch von der angeblich so unfairen Kritik gegen sie. Stattdessen wurde

davon ausgegangen, dass die Leser sowieso alles glauben, was immer *Christianity Today* behauptet.

Eine skandalöse Vertuschung

Zwei Monate später denunzierte Philip Yancey in einem *Christianity-Today*-Artikel mit dem Titel »Christlicher McCarthyanismus« jeden Versuch, die Kirche zu korrigieren, als »christlichen McCarthyanismus«.[32] Diese anklagende Bezeichnung hatte vor 50 Jahren Erfolg, als man zwecks Inschutznahme der einflussreichen Posten der Kommunisten (die die USA von innen umstürzen wollten) sich mit diesem Begriff über jeden lustig machte, der die kommunistische Infiltration aufzudecken versuchte. Heute wissen wir, dass McCarthy Recht hatte! Und in gleicher Manier gibt man heute diejenigen der Lächerlichkeit preis, die gegen Irrlehren eintreten und Korrektur für die Christenheit wünschen. Wird auch die Christenheit erst aufwachen, wenn es zu spät ist?

Yancey behauptete, Karen Mains habe lediglich »über ihr Traumleben geschrieben« und zitierte weder sie selbst noch ihre Kritiker. Eine solche Vertuschung in einer führenden evangelikalen Zeitschrift ist wirklich unerhört! Er argumentierte: »Es ist für uns an der Zeit uns zu erinnern, dass Jesus *Liebe* – und nicht theologische oder politische Lupenreinheit – als Kennzeichen der Christen nannte.« Politische Lupenreinheit hat sicher nichts mit Christsein zu tun, aber eine gesunde Lehre ist die Schutzwehr des Christentums. Yancey scheint vergessen zu haben, dass die Sprache der Liebe »die Wahrheit« ist (Eph 4,15) und dass Christus selbst sagte, dass Liebe ihn dazu veranlasst, die zu korrigieren, die auf einen Irrweg geraten sind (Offb 3,19).

In dem Prozess, dem Okkulten Glaubwürdigkeit und Ehrbarkeit zu verleihen, hat *Christianity Today* eine bedeutende Rolle gespielt. Yancey sagt: »Richard Foster wagt es, Begriffe wie Meditation zu gebrauchen ... darum wird er sogleich als New-Ager verdächtigt.« Tatsächlich spricht sich Foster für das Praktizieren fernöstlicher Meditation aus und zeigt die entsprechenden Anleitungen dazu auf, damit das visualisierte Bild Jesu lebendig wird: »Sie können bei diesem Ereignis tatsächlich dem lebendigen Christus begegnen, von seiner Stimme angesprochen und von seiner heilenden Kraft angerührt werden ... Jesus Christus wird wirklich zu Ihnen kommen.«[33]

Wofür Foster hier eintritt, ist die wirksamste bekannte Okkult-Technik. Doch er erfreut sich der Rückendeckung von führenden Christen aus aller Welt und viele von ihnen haben sich seiner »Renovare-Bewegung« angeschlossen, die den fernöstlichen Mystizismus in der Kirche zu neuem Leben erwecken soll. Yancey und *Christianity Today* unterdrücken

alles, was irgendwie ein schlechtes Licht auf hochgeachtete christliche Führungspersonen werfen könnte und vermitteln den Eindruck, Foster sei das Ziel falscher Anklagen geworden.

Auch Tony Campolo wird als ungerecht kritisiert dargestellt, als gäbe es nicht die Spur von seinen dreisten Irrlehren. Genau wir Sir John Templeton sagt Campolo, dass Christus in allen Menschen wohne, ob sie es wissen oder nicht. In einem kürzlich erschienenen Buch erklärt Campolo in einem Kapitel namens »Aneignung der weiblichen Seite Gottes«: »Da gibt es diese weibliche Seite an mir, die entdeckt und gestärkt werden muss, wenn ich wie Christus werden will ... Und solange ich nicht diese weibliche Seite an Jesus spüre, gibt es einen Teil von ihm, mit dem ich mich nicht identifizieren kann.«[34] Wenn man jedoch solche Vorstellungen als unbiblisch herausstellt, ist das »christlicher McCarthyanimus«!

Christianity Today scheint mehr daran gelegen zu sein, Irrtümer zu verteidigen, als solche zu korrigieren (was diese Zeitung hin und wieder auch tut). Sie ist auch nicht die einzige Zeitschrift, die von der Wahrheit abgewichen ist. Richard W. Carlson, Professor am North Park Theological Seminary, beklagt in der Zeitschrift der Evangelical Covenant Church die »paranoiden Reaktionen« der Kritiker der New-Age-Bewegung. »Sicherlich ist nicht alles schlecht am New Age«, schreibt er, und einige »Aspekte können sogar für die Kirche ganz gesund sein«.[35] Kein Wunder, dass solche Aussagen wie die Folgende im triumphierenden Tonfall von einem Professor der Harvard Divinity School getroffen werden können:

> Die Umweltbewegung attackiert zusammen mit der New-Age-Spiritualität und der Wiederentdeckung des Weltbildes der amerikanischen Eingeborenen die arrogante Herrschaft über die Natur, die den Planeten an den Rand der Ökokatastrophe gebracht hat ...
>
> *Alles* Leben ist heilig und muss vor der Zerstörungswut der Spezies bewahrt werden, die ironischerweise die Bezeichnung Homo sapiens trägt. Und so offenbarte sich in jüngster Zeit Gaia, die gesamte Erde als lebender Organismus. Die Große Göttin hat viele Namen gehabt und dieser ist nur der aktuellste ...
>
> Allem voran muss der Bibel die Schuld gegeben werden ...! Das unterdrückende, rassistische, patriarchalische und hierarchische Erbe der biblischen Religion hat die abendländische Kultur deformiert. Die christlichen Kirchen waren natürlich das hauptsächliche Werkzeug dieser monumentalen Deformierung ...
>
> Was im Untergang begriffen ist, ist der jämmerliche Rest der jüdisch-christlichen Tradition in den Kirchen und Synagogen ... Dieser Gott liegt im Sterben, wenn er nicht bereits tot ist. Doch andere, viel ältere Götter sind äußerst lebendig und aktiv.[36]

Die Rolle der Freimaurer

Der Okkultismus hat auch dadurch eine neue Ehrbarkeit sowohl in der Christenheit als auch in der Welt erlangt, dass er von zahlreichen Führungspersonen in Wirtschaft, Politik und Kirche akzeptiert und gefördert wurde. Unter den Letzteren war niemand einflussreicher als Norman Vincent Peale. Als produktiver und populärer »christlicher« Autor haben Peales Werke Millionen aus Welt und Kirche in den Okkultismus geführt. Für Peales Okkultismus lassen sich mindestens zwei Quellen aufzeigen: Die Schriften der Okkultistin Florence Scovel Shinn (auf die wir später eingehen werden) und die Freimaurerei. Auf einem Titelblatt der Freimaurer-Zeitschrift *New Age* wurde Peale als Freimaurer des 33. Grades dargestellt. Am 30. September 1991 wurde er in den Schottischen Ritus eingeführt und sein Portrait hängt nun im Freimaurertempel in Washington DC.[37] Von Freimaurern wurde er oft als Vorbild freimaurerischen Charakters hingestellt. Doch er selbst gesteht die Wahrheit über sein Freimaurertum nicht aufrichtig ein, sondern verbreitet nur deren Verführungen.

Ihrer eigenen Literatur zufolge ist Okkultismus ein wichtiger Bestandteil der Freimaurerei. Ihr Einfluss durchdringt sowohl die Welt als auch die Christenheit. Wenngleich viele bekennende Christen Freimaurer sind, ist die Maurerei ein antichristlicher religiöser Kult, der im Heidentum wurzelt. Sie enthält einen erheblichen Teil des Mystizismus aus Hinduismus und Buddhismus und ist luziferisch. Doch Peale erklärte: »Ich habe [bei den freimaurerischen Ritualen] niemals auch nur die leiseste Aussage vernommen, welcher ein Christ nicht zustimmen könnte.«[38]

Eine solche offensichtlich falsche Behauptung wirft weiteres Licht auf Peales Perversion des christlichen Glaubens. Wer den 33. Grad erreicht hat, kann wohl kaum dermaßen unwissend sein. Erklärungen von führenden Freimaurern decken Peales Unehrlichkeit auf. Albert G. Mackey, Mitautor einer Enzyklopädie der Freimaurerei, ist eine der höchsten Autoritäten der Freimaurerei. In seinem Buch *Manual of the Lodge* (»Handbuch der Loge«) führt Mackey die freimaurerische Lehre zurück auf »die antiken Riten und Mysterien, die gerade in der Blütezeit der heidnischen Finsternis praktiziert wurden«.[39]

Albert Pike, Souveräner Generalgroßmeister des Alten und Anerkannten Schottischen Ritus der Freimaurer in den USA, war »Ehrenmitglied von nahezu jedem Obersten Rat der Welt«[40]. Er schrieb *Moral und Dogma des Alten und Angenommenen Schottischen Ritus der Freimaurerei* für den Obersten Rat des 33. Grades, der von dessen Autorität publiziert wurde. Dieses Kompendium offizieller freimaurerischer Überlieferung führt die Maurerei auf den Hinduismus, Buddhismus, Zoroastrismus und andere fernöstliche Religionen zurück. Pike erklärt darin:

> Wie alle Mysterien, Hermetismen und die Alchimie ... verbirgt die Freimaurerei ihre Geheimnisse vor allen außer den Adepten und Weisen oder den Erwählten und verwendet falsche Erklärungen und Fehlinterpretationen ihrer Symbole, um jene irrezuführen, die es verdienten, in die Irre geführt zu werden ...[41]
>
> Ein Teil der Symbole wird [in den Blauen Graden] dem Eingeweihten vorgezeigt, doch wird er absichtlich durch falsche Interpretation fehlgeleitet. Es wird nicht beabsichtigt, dass er sie verstehen soll, sondern ... dass er meint, er würde sie verstehen.[42]

Heimlichtuerei und Okkultismus gehen Hand in Hand. Im tiefsten Innern der Freimaurerei findet sich eine geheime luziferische Lehre, die ein Freimaurer erst verstehen wird, wenn er die höheren Grade erreicht hat. Manly Palmer Hall, eine weitere bedeutende Autorität der Freimaurerei, schreibt: »Wenn der Freimaurer ... das Geheimnis seiner Fertigkeit erlernt hat, liegen die brodelnden Energien Luzifers in seiner Hand.«[43] Dennoch wird die Freimaurerei in der Welt von heute hoch angesehen und Freimaurer machen einen hohen Prozentsatz der Führerschaft sowohl in der Welt als auch in der Kirche aus.

Diejenigen, die Jesus als den einzigen Christus ablehnen und leugnen, dass er ein für alle Mal im Fleisch gekommen ist, eignen sich den Geist des Antichrists an (1Jo 4,1-3). Das ist die Lehre des östlichen Mystizismus und der Psychosekten: dass Jesus den Zustand des »Christus-Bewusstseins« erlangt habe, der allen Menschen zugänglich ist. Die Freimaurerei erklärt dasselbe:

> Jesus von Nazareth hatte eine Bewusstseinsebene der Vollkommenheit erlangt, die mit verschiedenen Namen bezeichnet wurde: kosmisches Bewusstsein, Reinkarnation der Seele, philosophische Initiation, spirituelle Erleuchtung, brahmanischer Glanz, Christus-Bewusstsein.[44]

Eine antichristliche Religion der Errettung durch Werke

Die Freimaurerei hat ihr eigenes antichristliches Evangelium, das ihren Mitgliedern zusichert, dass sie durch gute Werke und Gehorsam gegenüber ihren Lehren die Göttliche Loge im Himmel erlangen, die vom ABAW (Allmächtiger Baumeister aller Welten) oder dem »Gott nach deiner Auffassung« regiert wird. Der führende Freimaurer Carl H. Claudy schreibt: »Freimaurerei ... erfordert lediglich, dass du an irgendeinen Gott glaubst, ihm einen Namen nach deinem Belieben gibst ... das geht mit jedem Gott, dann ist er dein Gott.«[45]

Bei der Initiation in den allerersten Grad repräsentiert das Lammfell »diese Reinheit des Lebens und Verhaltens, welche notwendig ist, um Zugang zur Himmlischen Loge droben zu erlangen«. Bei der Einführung in den 19. Grad des schottischen Ritus wird dem Eingeweihten gesagt, dass das Festhalten an den »Statuten und Regeln der Ordnung« der Freimaurerei ihn dazu bringen wird, »den Eingang in das himmlische Jerusalem zu verdienen«. Bei der 28. Initiation erfährt er, dass »der wahre Freimaurer sich selbst Grad um Grad erhebt, bis er den Himmel erreicht« und dass eine seiner Pflichten darin besteht, »sich selbst der Erbsünde zu entledigen«. Diese und andere Rituale der Maurerei stehen im krassen Widerspruch zu den vielen Aussagen der Bibel, dass das Seelenheil »nicht aus Werken« (Eph 2,8-10) und »nicht durch Werke der Gerechtigkeit« (Tit 3,5) erlangt wird.

Im Ritual für den »Ritter des Ostens und Westens« erklärt der Meister, nachdem er den Kandidaten mit parfümiertem Öl gesalbt hat, dass sein Körper »an diesem Tag geheiligt worden ist«! Bei einer weiteren Lästerung des erlösenden Blutes Christi erklärt der Meister, nachdem er einen Tropfen Blut aus dem Arm des Kandidaten entnommen hat, dass dieser sein Gewand in seinem eigenen Blut gewaschen habe. Dann wird ihm das »heilige Wort Abaddon« gegeben, welches nach Offenbarung 9,11 der Name des Führers der Heerscharen aus der Hölle ist.

Derartige Gotteslästerungen finden sich in nahezu allen freimaurerischen Ritualen. Wie kann Peale dann aber erklären, dass es daran nichts gebe, dem »ein Christ nicht zustimmen könnte«? Albert Pike sagt: »Freimaurerei ... ist die universale, ewige, unveränderliche Religion ... [Sie] sieht in Moses ... in Konfuzius und Zarathustra, in Jesus von Nazareth und in dem Arabischen Bilderstürmer [Mohammed] die Großen Lehrer der Moral ... und erlaubt jedem Bruder der Ordnung, sich einem jeden dieser höheren und sogar göttlichen Charaktere zu verschreiben, wie es sein Bekenntnis und seine Wahrheit verlangt.«[46] Aber kein Freimaurer kann dafür eintreten, dass der Gott der Bibel der einzig wahre Gott ist oder dass Jesus Christus der einzig wahre Sünderheiland ist, denn solche Aussagen würden die ökumenische Vereinnahmung aller Religionen seitens der Freimaurerei untergraben. Deshalb wird in dem »Gründonnerstags-Ritual vom Kapitel des Rosenkreuzes« der Freimaurer gesagt:

> Wir kommen an diesem Tag zusammen, um gemeinsam an den Tod Jesu zu denken, nicht als etwas Inspiriertes oder Göttliches, denn das zu entscheiden ist nicht unsere Sache.[47]

Joseph Fort Newton, ein weiterer führender Freimaurer, schreibt: »Freimaurerei ist ... eine Anbetung, in der sich Menschen aller Religionen

vereinen.«[48] »Sie lädt zu ihrem Altar alle Menschen aller Religionen ein, wenn sie auch verschiedene Namen für den Namenlosen unter hundert Namen gebrauchen, beten sie doch zu dem einen Gott.«[49] In voller Bekräftigung dieser erstaunlichen und unmöglichen Ökumene schreibt auch Albert Pike: »Freimaurerei [ist die Religion,] um deren Altäre die Christen, Hebräer, Moslems, Brahmanen [Hindus], die Anhänger von Konfuzius und Zarathustra sich als Brüder versammeln und im Gebet vereinen können.«[50] Und Manly P. Hall erklärt wiederum:

> Der wahre Jünger der antiken Maurerei hat die Anbetung von personenhaften Wesen für immer aufgegeben ... Als Freimaurer muss seine Religion universal sein: Christus, Buddha oder Mohammed – die Namen bedeuten wenig, denn er beachtet nur das Licht und nicht dessen Träger [die Person].[51]

Die hier angeführten Zitate zeigen über jeden Zweifel erhaben das antichristliche Wesen der Freimaurerei auf. Doch über eine Million Mitglieder der US-Kirche Southern Baptists – Layen wie Kleriker – gehören zur freimaurerischen »Bruderschaft« und verteidigen sie als »christlich«. Als auf der 1993er Jahresversammlung der Südlichen Baptisten mehrheitlich beschlossen wurde, dass Mitgliedschaft bei den Freimaurern »eine Sache des persönlichen Gewissens sei«, war das eine erstaunliche Demonstration der freimaurerischen Macht (und der Anzahl anwesender Freimaurer). Dieser Wahlentschied folgte auf den Bericht, den die Versammlung vom »Interfaith Witness Department« erhalten hatte und der besagte, dass viele »Glaubenssätze und Lehren der Freimaurer nicht mit dem christlichen Glauben und der Lehre der Südlichen Baptisten vereinbar sind« und dass im Freimaurertum viel »unbestreitbar Heidnisches bzw. Okkultes« enthalten ist.[52] Wie erstaunlich ist es da, dass die Mitgliedschaft in dieser antichristlichen Vereinigung von der größten christlichen Denomination der USA der persönlichen Entscheidung überlassen wird!

Die alte Lüge im neuen Zeitalter

Viele Jahre lang trug die Zeitschrift des schottischen Freimaurer-Ritus in den USA den Namen *New Age*. Dieser Titel beschrieb sehr genau die maurerischen Lehren und Riten. Um aber diese Tatsache zu verbergen (da die Wahrheit über das »Neue Zeitalter« bekannt wird), wurde der Name in *The Scottish Rite Journal* geändert.

An der Ostküste Schottlands befindet sich ein bemerkenswertes Zentrum des Okkultismus namens Findhorn, das manchmal auch als »Vatikan der New-Age-Bewegung« bezeichnet wird. Findhorn wurde auf die

besondere Anweisung von angeblichen »Leitgeistern« gegründet. Die Mitbegründerin Eileen Caddy war offensichtlich die Erste, die diese Anweisungen durch eine »innere Stimme« empfing, welche sagte: »Sei ruhig ... und wisse, dass ich Gott bin ... Höre auf mich und alles wird gut werden .. Ich bin dir näher als dein Atem, als deine Hände und Füße. Vertraue mir.« Eine innere Stimme ist ein wichtiges Werkzeug des Okkulten. Auf die Verbreitung dieser Illusion innerhalb der Christenheit und die dadurch verursachten Dammbrüche werden wir später zurückkommen.

Alle der ursprünglichen erwachsenen Mitglieder dieser einzigartigen Findhorn-Gemeinschaft waren »Kanäle« für eine Vielfalt von Wesen, von denen diese Leute durch die gleiche »Führung« zusammengebracht worden waren. Einklang mit der Natur und Gemeinschaft mit den Geistern, die in der Natur wohnen, waren die üblichen Themen. Selbst die angeblichen Geister »transformierter« russischer Häftlinge, die durch Anne Edwards »channelten«, verkündeten das altbekannte Evangelium des Naturalismus und Pantheismus: dass alles »Gott« ist und dass das »höhere Selbst« eines jeden Menschen als Teil Gottes seine eigene Realität erschaffen kann.[53]

Diese attraktive Botschaft gleicht wiederum der Lüge der Schlange aus dem Garten Eden und wird von buchstäblich Tausenden von »Kanälen« wiederholt, da dieses Phänomen des Kontaktes mit »Leitgeistern« sich explosionsartig in der ganzen Welt ausbreitet. Von Anfang an war Satan der Urheber dieser Lüge und fährt auch heute noch damit fort, sie in das Denken derer einzuschleusen, die für seine Inspiration offen sind. Der Psychiater und LSD-Forscher Stanislav Grof bemerkt mit Wohlwollen die ständige Bedrohung, die die Welt des Okkulten darstellt:

> Bei diesen LSD-Experimenten bewegten sich die Leute ... in den so genannten transpersonalen Bereich ... wozu Erinnerungen an ein früheres Leben, mythologische Begegnungen, Erfahrungen des Einsseins mit der Natur, Einssein mit dem Kosmos usw. gehören ...
>
> Als ich mich mit Swami Muktananda traf, der mich zu einem Seminar über Kaschmir-Shivaismus, einem indischen Philosophie-System, eingeladen hatte, entdeckte ich ... dass dieses antike Philosophie-System eine extreme Ähnlichkeit aufwies mit dem System, das spontan aus den veränderten [erweiterten] Bewusstseinszuständen moderner Abendländer hervorgegangen war.
>
> Die Entdeckung einer solchen Annäherung war etwas höchst Interessantes ... dass Menschen [in] diesen veränderten Zuständen dieselben immer wiederkehrenden Wahrheiten finden wie sie die Mystiker der Antike schon entdeckt hatten ...

> Die fortschrittlichsten Entwicklungen der Wissenschaft kehren zurück zu dieser antiken Erkenntnis, die aus den mystischen Traditionen stammt.[54]

Diese Übereinstimmung kann nicht das Ergebnis von Einbildung sein. Will Baron weigerte sich jedoch zu glauben, dass die Visualisierungen und Meditationen, mit denen er indoktriniert wurde, etwas anderes seien als Imagination. Doch die Erfahrungen waren dermaßen überraschend und schlagkräftig, dass er überzeugt wurde. Er beschreibt die erste Erfahrung:

> Als eins der Gruppenmitglieder eine Botschaft channelte, leuchtete das Innere meiner Stirn urplötzlich auf ... als ob jemand eine Glühbirne vorn in meinem Gehirn eingeschaltet habe.[55]

Weitere überzeugende Indizien zeigten sich, als ein neues Mitglied der Gruppe übersinnliche Einsichten mitteilte, nachdem sie diese Person »im Zentrum eines Dreiecks aus goldenem Licht« visualisiert hatten, »diesem Christus-Licht ... das auf ihr höheres Selbst ausgerichtet war«. Sie teilte Will Dinge über seine Person mit, die sie unmöglich hätte wissen können. Will sagt:

> Ich war absolut baff ... Aufgeregt sagte ich Rosie ... dass alles, was gechannelt worden war, 100%ig genau war.
>
> Nach der Lektion [fragte ich sie:] »Rosie, betreibst du diese Art von Channeling schon seit längerem?«
>
> »Nein, überhaupt nicht«, antwortete sie. »Das ist die erste Lektion, an der ich teilgenommen habe ...«
>
> »Wow«, rief ich. »Du hast eine unglaubliche übersinnliche Begabung!«[56]

Geschäfte mit der Lüge

Wenn eine scheinbare »übersinnliche Kraft« so eindrücklich vor Augen geführt wird, wie Will es erlebte, dann verleiht das heute dem Okkulten Glaubwürdigkeit und Ehrbarkeit. Die persönlichen Zeugnisse von aufgeregten Einzelpersonen, die in dem Fernseh-Werbespot für die »Psychic Network Hotline« ausgestrahlt werden, sorgen für neue Gläubige. Der Glaube, dass angeblich übersinnlich Begabte einfach eine Kraft anzapfen, die wir alle haben, wird von Leuten unterstützt, die eigentlich Autoritäten sein sollten. Das wird z.B. an dieser Aussage von Joseph Campbell deutlich, die er in einem Interview mit Bill Moyers traf:

> In diesem Moment nehmen wir teil an einem der allergrößten Sprünge des menschlichen Geistes in eine Erkenntnis ... unseres eigenen tiefsten Geheimnisses. [Das ist wirklich] der größte jemals geschehene [Sprung].[57]

Die okkulte Invasion gewinnt an Durchschlagskraft. Dieser Aufschwung geht zum erheblichen Teil auf die neue Ehrbarkeit zurück, die man der »Spiritualität« entgegenbringt, und nichts sieht auf den ersten Blick so spirituell aus wie das Okkulte. Mary Tabor schrieb in einem Artikel für die *New York Times:*

> In den letzten paar Jahren haben die Leser angefangen, eine noch breitere Vielfalt von Büchern zu religiösen und spirituellen Themen zu verschlingen. Religiöse und quasi-spirituelle Bücher schleichen sich auf die bekanntesten Bestsellerlisten ... [und sind ein Kennzeichen für] ein wachsendes Interesse an spirituellen und theologischen Themen ...
>
> Verlage und Buchhändler sagen, der Aufschwung des Interesses der Leser geht einerseits auf den Wunsch nach spiritueller und moralischer Orientierung zurück und andererseits auf die Desillusionierung einer computergesteuerten und zunehmend gewalttätigen Gesellschaft.[58]

Eines dieser Bestseller ist *Die Prophezeiungen von Cellestine*. Wenn es sich hier auch um Fiktion handelt, nimmt doch eine große Bandbreite von Lesern seine angeblichen »Einsichten« ernst – diese »geradezu unheimliche Genauigkeit« bezüglich »des Quantensprungs nach vorn, auf den die Menschheit sich mit dem Herannahen des neuen Jahrtausends vorbereitet«. Der Autor wiederholt auf verschiedene und spannende Weise dieselben Lügen, die man auch immer wieder von den vielen »Channels« zu hören bekommt, eben jene Lügen der Schlange aus Eden, die mittlerweile jedem Lesen vertraut sind. Und – wie das Buch besagt – kann überhaupt kein Zweifel daran bestehen, dass »sich auf unserem Planeten heute eine spirituelle Renaissance vollzieht«[59].

Die neue Ehrbarkeit gegenüber jeglicher »Spiritualität« öffnet der geschickten Täuschung die Tür, dass eine Person »spirituell« sein kann, dabei aber nicht »religiös« zu sein braucht. Bei Will Barons erster Begegnung mit der New-Age-Sekte, in die er hineingeriet, fragte er, um welche »Religion« es sich hier handle. Als Antwort auf die Frage entgegnete ihm der Leiter: »Nein, wir sind keine Religion. Wir sind spirituell.«[60] Selbst Sears, diese Bastion des Konservativen, die das Vertrauen von Millionen hat, verbreitete in ihrer ersten Ausgabe eines Infoheftes für Frauen Okkultismus in Form eines Nachdrucks eines Artikels, der aus der Zeitschrift *New Woman* zusammengestellt worden war:

Erstens: Entspannen Sie sich. Stellen Sie ihre Gedanken still und ruhig – absolut leer …

Begegnen Sie Ihrem inneren Ratgeber. Wenn Sie Ihre Gedanken zur Ruhe gebracht haben, laden Sie eine äußerst liebevolle, weise Gestalt in Ihr Bewusstsein ein. Es kann ein älterer Herr oder eine Dame sein, eine Pflanze, ein Hund. Sitzen Sie geduldig da und lassen Sie ein Bild entstehen. Reden Sie dann über irgendetwas, was Ihnen auf dem Herzen liegt …[61]

Wie bereits gesagt, ist »Spiritualität« zur großen Irreführung geworden. Es kommt nicht darauf an, welche Art von »Spiritualität« man bevorzugt. Für die New-Age-Mentalität reicht es aus, überhaupt »spirituell« zu sein. »Spiritualität« hat eine angepasste und ökumenische Bedeutung angenommen, die vom Wahrheitsbegriff völlig losgelöst ist. Die Vorstellung, dass es Wahrheit gibt und dass alles andere Lüge ist, ruft vielmehr sofortigen Widerspruch hervor. Diese neue Spiritualität ist Satans Fangnetz, mit welchem er scharenweise Menschen einfängt.

Marina Raye ist eine »spirituelle Animateurin, Seminarleiterin und Vorsitzende von ›High Performance‹«. Sie lehrt »spirituale Sexualität«, die auf der Überzeugung basiert, dass »alles Gott ist … der Wasserkrug, der Fußboden, die Fliege, die umherbrummt … das alles ist Gott … [deshalb] können wir unsere Mitmenschen als göttliche Wesen begrüßen, als Göttinnen und Götter. Wir erkennen die vernetzte Verbundenheit allen Lebens.« Raye sagt: »Ein hoffnungsvolles Zeichen der Bewusstseinsänderung ist, dass viele Kirchen bereit sind, meine Workshops zu unterstützen … Welchen besser geeigneten Ort gibt es zur Normalisierung der ›spiritualen Sexualität‹ als das Heiligtum einer Kirche!«[62]

Eine erstaunlich breite Akzeptanz

Prominente sind die führenden Vorreiter der okkulten »Spiritualität«. In den 70er Jahren machte Merv Griffin Werbung für Maharishi Mahesh Yogi und dessen Transzendentale Meditation. Vor zehn Jahren offenbarte Oprah Winfrey, dass das »Geheimnis ihrer unglaublichen Lebensfreude und Energie [und ihres] Erfolges … ihre persönliche Beziehung zu Gott ist«. Als uneheliche Tochter eines Baptistenpastors aus Mississippi überforderte sie ihre Mutter, die sie an ihren Vater weiterreichte. »Sie trieb aus diesem Satansbraten den Teufel aus«, sagt Oprah. Leider ist ihre Vorstellung von Gott und dem Teufel unbiblisch. Ihr »Gott« ist der okkulte Gott von Phil Jackson. Winfrey »befürwortet den *Kurs in Wundern* und hat sich in ihrer Fernsehshow dafür ausgesprochen, dass ›alle Religionen zu Gott führen‹«. Sie sagt:

> Jeden Morgen konzentriere ich mich auf mich selbst, indem ich versuche, das göttliche Licht zu berühren, von dem ich glaube, dass es in uns allen ist. Manche nennen das Beten und andere sagen Meditation dazu. Ich bezeichne es als Zentrierung. Ich bekomme dadurch unbegrenzte Energie ...
>
> Dieser Gott-Zentriertheit habe ich es zu verdanken, dass ich da bin, wo ich bin.[64]

Mit ihrem Aufgreifen des Okkulten befindet sich Oprah in Gemeinschaft vieler anderer Prominenter. Wie bereits an früherer Stelle gesagt, haben sich Robert Stack und Della Reese auf die »Science of Mind« eingelassen. Die Schauspielerin Demi Moore folgt dem Okkultismus von Deepak Chopra, dem Guru der »holistischen Medizin«. John Travolta, Tom Cruise, Nicole Kidman und Kristie Alley haben sich auf Scientology eingelassen. Und die Psycho-Hotline wird von Dionne Warwick vorangetrieben, die dadurch »Menschen ermutigt, Medien zu befragen, um die Zukunft zu erfahren«.[65] Die Liste kann endlos fortgeführt werden, vom Ex-Beatle George Harrison und dem verstorbenen John Denver über Elizabeth Taylor bis Shirley MacLaine.

Und auch die Regierungen jagen dem Okkulten nach! Ingo Swann, einer der Begründer des Fernwahrnehmungs-Programmes, erklärt, warum die USA sich in parapsychologischer Forschung betätigen: Weil »die Geldsummen und der Personalaufwand, die die Sowjets in ihre Psycholabors investieren, eindeutig bestätigt, dass diese Sache ernst zu nehmen ist und dass bereits Durchbrüche erzielt wurden, die die Steigerungen der Ausgaben und der verschärften Sicherheit rechtfertigen«. Er fährt fort:

> Mehrere seriöse Quellen haben mich informiert, dass zwei größere Nationen Fortschritte in der Anwendung von Psychoenergien erzielen ... [und] eine dritte, kleinere Nation mit berüchtigtem Hass gegen den amerikanischen Lebensstil ebenfalls auf dem Vormarsch ist.
>
> Ich weiß, dass das befreite Russland dreimal für große Summen die sowjetischen Psycho-Geheimnisse verkauft hat, um so an benötigte Devisen zu gelangen ...
>
> Fernwahrnehmer halfen Scud-Raketen zu entdecken, halfen geheime biologische und chemische Waffenprojekte [im Irak] aufzuspüren, lokalisierten Tunnels und ausgedehnte unterirdische Einrichtungen und identifizierten deren Zweck.[66]

Außerdem arbeiten die USA und Russland auf dem Gebiet parapsychologischer Experimente offensichtlich intensiv zusammen. Ein erheblicher

Teil dieser Zusammenarbeit wurde von Esalen aus gesponsert, dem New-Age-Zentrum südlich von San Francisco, wo in den 60er Jahren die »Human-Potential«-Bewegung ausgebrütet wurde. Das Pentagon hat seinen eigenen Meditationsclub, der von Edward Winchester geleitet wird. Auf dem Höhepunkt des Kalten Krieges überredete er die Sowjets zu einer gemeinsamen »Visualisierung des Friedens«, und auf einer Goodwilltour meditierte er »im Innern des Kreml ... und verteilte ... Meditations-Sets ... an Friedens-Funktionäre in Moskau, Kiew und Leningrad«. Bei einer Fernsehsendung mit »angeblich 150 Millionen sowjetischen Zuschauern hielt Winchester eine öffentliche Meditation vor der Kasaner Kathedrale« in Leningrad (dem heutigen Sankt Petersburg) ab.[68]

Militär und Regierung im Okkultismus

Es würde gleich mehrere Bücher füllen, würde man von der okkulten Invasion innerhalb des US-Militärs berichten wollen. *Im Tunnel der Zeit* von David Morehouse hob sich die Decke des Geheimnisses über das Fernwahrnehmungs-Programm des Militärs. Morehouse deckte die intensive Ausbildung für amerikanische Psycho-Spione und Soldaten sowie einige ihrer Heldentaten auf. Im Gegensatz zu der Behauptung des CIA, es habe das Programm aufgegeben, glaubt Morehouse, dass »Star Gate aktiv ist wie eh und je, jedoch weiter gegangen ist, und das im Geheimen ... [und dass] die Regierung diese Techniken zu ihren Waffen rechnet«. Obwohl er offiziell in Rente ist, kann er nachts nicht schlafen, »wenn das Fernsehgerät nicht plärrt, nur damit nicht alles wieder in mir hochkommt«.[69]

Das Monroe-Institut in Faber im US-Bundesstaat Virginia, das von Robert Monroe gegründet wurde und die Fähigkeit außerleiblicher Reisen (OBEs) lehrt, stand unter Militär- und Regierungsfunktionären und führenden Wirtschaftsbossen hoch im Kurs. Monroe sagt, er habe nach dem Tod seiner Frau im Jahre 1992 eine OBE unternommen, um seine Frau zu besuchen, konnte aber dabei nicht mit den Emotionen umgehen und schwor deshalb den OBEs ab, aus Angst, dass er von einer weiteren Reise nicht zurückkehren würde. Da er kürzlich starb, ist er nun wirklich außerhalb seines Körpers und weiß nun, auf was für eine Lüge er hereingefallen ist. Monroe hatte drei Patente für akustische Signale, die einen erweiterten Bewusstseinszustand auslösen. Sogar buddhistische Mönche benutzen diese Tonbänder »als Übungsmittel«. Das *Wall Street Journal* berichtete:

> Der pensionierte General Albert Stubblebine, ehemaliger Direktor des US-Militär-Geheimdienstes und Sicherheitsbefehlshaber, bestätigt,

dass die Armee in den 80er Jahren Personal zu diesem Institut sandte ... während die mögliche militärische Anwendung übersinnlicher Phänomene untersucht wurde ...

Katie McKeown, die Koautorin des Bestsellers *Beyond IBM*, besuchte das Institut ... nach dem unerwarteten Tod von Louis Mobley, ihrem Freund und Arbeitspartner dieses Buches ... Mobley kommunizierte mit ihr über James R. Hoover, einen Manager von DuPont – und Skeptiker – und besuchte das Institut auf Firmenkosten.

Hoover, der Mobley niemals kennen gelernt hatte ... [war] so lange skeptisch, bis ... Katie McKeown sagte, dass bestimmte Bemerkungen nur von Mobley kommen konnten. »Das hat mir einen fürchterlichen Schrecken eingejagt«, sagt Hoover. »Mir laufen immer noch eiskalte Schauer über den Rücken, wenn ich daran denke.«[70]

Vor fast zehn Jahren behauptete der Abgeordnete Charles Rose, dass »zu jedem beliebigen Zeitpunkt etwa ein Viertel der Kongressabgeordneten mit der Untersuchung übersinnlicher Phänomene beschäftigt sind«[71]. Weil der Schatzmeister von Orange County in Kalifornien Robert L. Citron sich auf den Tipp eines Mediums und Astrologen verlassen und dementsprechend investiert hatte, verlor der wohlhabende Verwaltungsbezirk »1,7 Milliarden Dollar in riskante Investitionen ... [und] erklärte am 6. Dezember 1994 ihren Bankrott.«[72] Der *New York Times News Service* berichtete kürzlich: »In ganz Washington sind Meinungen von futuristischen und spiritistischen ›Gurus‹ zu [Newt Gingrich] Stadtgespräch.«[73] *US News & World Report* sagte in Bezug auf die »spirituelle Dimension« in der US-Hauptstadt, dass es »beunruhigend ist, dass der Sprecher des Weißen Hauses tiefe Schlücke von dem Rat von Spiritisten trinkt ... Die Clintons haben sich mit Marianne Williamson getroffen, der Bestseller-Autorin, die für Wunderkräfte wirbt.«[74]

Aus Platzmangel können wir hier nicht auf die okkulte Betätigung auf höchster Regierungs- und Wirtschaftsebene in aller Welt eingehen. Doch müssen wir auf die Situation in der islamischen Welt zumindest kurz eingehen. In Saudi Arabien, dem Land der hochheiligsten muslimischen Wallfahrtsorte, wuchert der Okkultismus über die Maßen. König Fahd ist so tief im Okkultismus verstrickt, dass er vermeidet, sich in der königlichen Hauptstadt Rijad aufzuhalten, weil von einem Medium prophezeit wurde, dass er dort sterben würde:

Die Gewohnheit, Hexen und Zauberer zu konsultieren, hat sich wie eine Epidemie ausgebreitet ... jeder Fürst hat seine eigene Hexe oder seinen eigenen Zauberer, die bei ihm leben ...

Im Königreich herrscht der weit verbreitete Glaube, dass einer von

Fahds Neffen einen Raum in seinem Palast hat, der den schwarzen Künsten geweiht ist ... Blinder Glaube an übernatürliche Kräfte erstreckt sich über die Königsfamilie hinaus und steht in Verbindung mit einer Serie von aktuellen Tragödien.[75]

Der breite Weg ins Verderben

Niemand erklärt die Grundlage der neuen Spiritualität besser als der Psychologie-Professor Charles Tart. Er macht uns in eindeutiger Sprache klar, dass sie eine Ablehnung der Bibel und des biblischen Christentums darstellt. Die neue Spiritualität basiert gänzlich auf der persönlichen Erfahrung in einem erweiterten Bewusstseinszustand. Kein Kriterium kann herangezogen werden, um zu bewerten, ob eine solche Erfahrung real ist; sondern die Realität wird, wie im Fall von Karen Mains und so vielen anderen (wie z. B. jene, die sich auf den »Toronto-Segen« einlassen, auf die »Pensacola-Erweckung« oder die »Geistliche Kriegsführung« – wie wir noch sehen werden) von der Erfahrung selbst definiert. Tart sagt:

Wer an eine vorgeschriebene Lehre glaubt, neigt dazu, stur zu werden, und in einer Welt, in der Veränderung die Norm ist, kommt man mit Sturheit nicht weit. Die spirituellen Psychologien bieten deshalb eine Veränderung an, mit Hilfe derer man den transpersonalen Bereich selbst untersuchen kann. Man kann sich direkt selbst als Wesen erfahren, das mit dem Universum verbunden ist. Das ist ein reichhaltiges Angebot ...

Die Vorstellung, dass Wissenschaft oder Psychologie eine solche Unterscheidung treffen könnten [zwischen einer tatsächlichen und einer vorgetäuschten und eingebildeten spirituellen Erfahrung], ist so gut wie unhaltbar ... Rund um die Welt gibt es eine Fülle von Techniken zur Auslösung religiöser Erfahrungen – vom Fasten über Meditation bis zum Tanz ... Vielleicht kann die transpersonale Psychologie die Effektivität des Fortschreitens auf dem spirituellen Weg steigern ...

Ich ... gebe den Leute den Rat, sich auf diesem Markt [nach einer passenden Technik] umzusehen. Einfach irgendetwas »mal auszuprobieren« und sich auf die erst- oder zweitbeste Gelegenheit völlig einzulassen, ist gefährlich oder zumindest unnötig. Aber sehen Sie sich nicht nur beiläufig um. Setzen Sie eine gewisse Energie für einen bestimmten Weg ein. Nehmen Sie sich ein oder zwei Monate Zeit, um zu sehen, wo diese Technik Sie hinführt ... Wenn Sie einen spirituellen Weg finden, der Sie wirklich anspricht, können Sie es in Erwägung ziehen, sich verbindlich darauf einzulassen. Schauen Sie, wohin der Weg führt ...

> Ich hoffe, dass das Studium der transpersonalen Psychologie zu einer allmählichen Ausbreitung spiritueller Techniken verhilft, die effektiver und weniger vollgestopft mit kulturellen Altlasten sind. Dann kann man sich auf den spirituellen Weg begeben, ohne die mentale Gesundheit aufs Spiel zu setzen oder schwerwiegende Probleme auf dieser Reise zu bekommen.[76]

Das ist ja höchst erstaunlich! Hier haben wir einen intelligenten, hoch gebildeten und kultivierten Mann, einen Universitätsprofessor, der empfiehlt, einen »spirituellen Weg« einzuschlagen, der überall und nirgends hinführen kann, der seinem eigenen Geständnis nach gefährlich sein kann und den Wissenschaft und Psychologie nicht beurteilen können. »Schauen Sie, wohin der Weg führt«, schlägt er vor und lässt dabei die Möglichkeit außer Acht, dass man erst zu spät feststellt, dass ein solcher Weg ins ewige Verderben führt. Er glaubt natürlich nicht an Himmel und Hölle. Es kommt auf nichts anderes an, als dass es der eigenen Lust und Laune entspricht.

Eine solche Einstellung ist die Grundlage der neuen Spiritualität: die Vorstellung, dass es keine Wahrheit gibt, kein Recht oder Unrecht, nur »Erfahrung«. Diese Illusion stammt aus dem fernöstlichen Mystizismus und stößt im Abendland auf immer mehr Akzeptanz und Glaubwürdigkeit.

Eine tragische Verwerfung der Wahrheit

Die Aneignung dieser »Nichts-ist-unmöglich«-Spiritualität ist schon seit einiger Zeit im Gange. Das Jahrestreffen der »Gesellschaft für transpersonale Psychologie« im August 1987 stand unter dem Motto »Geist in Aktion«. Der Psychologe Jon Spiegel erklärte in einem Artikel im Mitteilungsblatt der »Gesellschaft für humanistische Psychologie« (AHP): »Spirituelle Anliegen lagen der AHP stets sehr am Herzen ... [AHP war immer] offen für sowohl östliche wie westliche spirituelle Praktiken. Wir haben uns für die Rückkehr des Geistes in der Therapie eingesetzt.«[77]

Man kann sich nur wundern, was Humanisten unter *Geist, spirituellen Anliegen* und *spirituellen Praktiken* verstehen. In Wirklichkeit sind sie bereit, nahezu jede Form von »Spiritualität« zu akzeptieren – Buddhismus, Hinduismus, Hexerei oder jede Art des Schamanismus. Eine »Spiritualität« gibt es jedoch, die für sie inakzeptabel ist, und das ist das Christentum. Warum? Weil es für sich in Anspruch nimmt, die Wahrheit zu sein, und dieser Anspruch ist unannehmbar für solche, die offen für alles bleiben wollen – für alles, außer natürlich dem Christentum.

Die neue Spiritualität behauptet, »richtig« sei das, was »richtig für dich«

ist – und das kann etwas anderes sein, als was »richtig für mich« ist. Aber das macht gar nichts, denn wir haben beide »Recht«, nur jeder auf seine eigene Weise. Wahrheit ist das, was man sich zu glauben aussucht, denn die Quelle der Wahrheit befindet sich in jedem von uns.

Die neue Ehrbarkeit, die das Okkulte in den 90er Jahren erhalten hat, spiegelt zumindest zum Teil einen Aufschwung eines Interesses an Religion wider. Die mehr als 2500 christlichen Buchhandlungen der USA verzeichneten für 1995 einen Umsatz von 3 Milliarden Dollar, das ist das Dreifache von 1980. Christliche Bücher werden auch nicht mehr ausschließlich von religiösen Verlagen herausgegeben, wie noch ein paar Jahre zuvor, sondern heute entstammen viele den säkularen Verlagen. Anfang 1997 überreichte die Lily-Stiftung eine Spende von 5 Millionen Dollar an WNET-TV, einen öffentlichen Fernsehsender aus New York, um 39 halbstündige Wochenserien über Religion und Ethik zu drehen, die erstmals im Sommer 1997 ausgestrahlt wurden. »Religion Newsweekly«, wie die Sendung heißt, »soll eine Vielfalt religiöser Standpunkte abdecken und ... wird für keine bestimmte Religion missionieren.«[78]

Wieder gibt es nichts Richtiges, nichts Falsches, keine Wahrheit. Die eine Religion ist so gut wie die andere. Doch die vielen schwerwiegenden Widersprüche zwischen den Religionen erweisen diese Sicht als unhaltbar.

Der gesunde Menschenverstand kann da seinen Protest nicht zurückhalten. Diese Herangehensweise des »Es-gibt-keine-Wahrheit« oder »Es-kommt-nicht-so-drauf-an« wird katastrophale Folgen nach sich ziehen, wenn man sie im wirklichen Leben anwendet. Stellen wir uns einen Piloten eines Passagierflugzeugs vor, der diese Philosophie vertritt. Er würde mit Sicherheit weder an seinem Ziel ankommen noch würden er und seine Fluggäste besonders lange leben. Warum sollten dann intelligente Menschen glauben, dass jeder spirituelle Weg in den Himmel führt? Warum sollte der Gott, der die sichtbare Schöpfung nach eindeutigen Naturgesetzen funktionieren lässt (sonst könnte es keine Wissenschaft geben), nicht auch eindeutige moralische und spirituelle Maßstäbe haben?

Das »Spirituelle« ist dort, wo man es sucht

Phil Jackson sieht im Basketballsport einen äußerst »spirituellen« Zweck. Er schreibt von dem »Bindeglied zwischen Spiritualität und Sport«. Mit »Spiritualität« oder »spirituell« meint er offensichtlich etwas gänzlich anderes als das biblische Christentum. Und seine *neue Spiritualität* mit ihrer neuen Akzeptanz seitens der Welt hat ihm anscheinend unbegrenzte Möglichkeiten eröffnet, die ihn von der Engstirnigkeit seiner Kindheitsreligion befreit haben.

Jackson sieht ein, dass die menschliche Existenz eine spirituelle Dimension hat. Er hat sie erfahren, und sie funktioniert – sogar insoweit, dass sie einem Basketballteam den Meistertitel einbringt! Wahre Spiritualität wird jedoch keineswegs mehr von der Bibel her definiert. Das gesamte Konzept, dass etwas wahr und etwas anderes falsch sein kann, wurde über Bord geworfen. Spiritualität ist für Jackson ein riesiger Bereich, der zu erforschen und erfahren ist. Er spricht von seinen »zwei größten Leidenschaften: Basketball und spirituelle Abenteuer«[79].

Abenteuer, wohl wahr! Dieser Gedanke öffnet großartige Möglichkeiten für Entdeckungsreisen mit staunenden Augen durch exotische Landschaften entlang einer Vielfalt von Wegen – ermöglicht durch das Verwerfen der Bibel als Wort Gottes und unfehlbarem Leitfaden! Und wer trägt Sorge dafür, wohin der eine oder der andere Weg führt? Der Nervenkitzel besteht in der Entdeckung. Alles worauf es ankommt, ist das Erlebnis unbegrenzter neuer Erfahrungen.

Diese neue Ehrbarkeit, die die Welt einer angepassten Spiritualität (sofern es nicht Christentum ist) entgegenbringt, hat Phil Jackson gestattet (und mit ihm unzähligen anderen), ohne das geringste Schuldgefühl das abzulehnen, was er unter Christentum versteht. Seine Akzeptanz aller Religionen hat jedes Verständnis verschleiert, das er vielleicht irgendwann einmal vom Christentum hatte.

Jackson setzt Glaube an sich selbst mit Glauben an Gott gleich. Im Okkulten ist jeder Gott. Er schreibt, die Chicago Bulls hätten »in der Saison 91/92 sicherlich Glauben an sich selbst« gehabt, und rät: »Sie müssen Ihrer inneren Erkenntnis vertrauen.« Erstaunlicherweise verwechselt er die eigene innere Erkenntnis mit dem, was »der Apostel Paulus als Glauben bezeichnete: ›eine Verwirklichung dessen, was man hofft; ein Überzeugtsein von Dingen, die man nicht sieht‹ (Hebr 11,1).«

Das Gegenteil ist der Fall: Paulus sagte ausdrücklich, dass er nicht auf sich selbst oder irgendjemand anderen vertraut (Phil 3,4). Die Bibel warnt immer wieder vor Vertrauen auf einen Menschen, einschließlich vor Selbstvertrauen. Salomo schrieb: »Vertraue auf den HERRN mit deinem ganzen Herzen und stütze dich nicht auf deinen Verstand« (Spr 3,5). Jeremia warnte: »Verflucht ist der Mann, der auf Menschen vertraut ... und dessen Herz vom HERRN weicht« (Jer 17,5). Jesus sagte: »Habt Glauben an Gott!« (Mk 11,22).

Eine folgenschwere Illusion

Jackson konnte sich selbst davon überzeugen, dass er nicht wirklich das Christentum verworfen habe; er habe lediglich seinen Horizont erweitert und erkannt, dass die Bibel nur eins von vielen religiösen Büchern ist,

denen er allen die gleiche Hochachtung entgegenbringt. Somit kann er sich einreden, dass er in Wirklichkeit *noch spiritueller* geworden ist, dadurch dass er *alle Formen der Spiritualität* akzeptiert, einschließlich amerikanischer Eingeborenen-Spiritualität und Zen-Buddhismus und hinduistischer Konzepte, gemeinsam mit allem anderen, das irgendwie zu funktionieren scheint. Ohne jede Andeutung von Ironie schreibt er:

> An dem Tag, als ich die Chicago Bulls übernahm, gelobte ich, eine Umgebung zu schaffen, die auf den Prinzipien der Selbstlosigkeit und Hingabe basiert, die ich als Christ in meinem Elternhaus gelernt hatte. Dabei kann ich auf einem Polster sitzen und Zen praktizieren oder auch die Lehren der Lakota-Sioux studieren …
>
> Die Schaffung eines erfolgreichen Teams – sei es ein NBA-Meistertitel oder ein sensationeller Verkaufserfolg – ist auch für diejenigen im Wesentlichen ein spiritueller Akt, die sich selber im herkömmlichen Sinne nicht als »spirituell« ansehen.[80]

Das großartigste Vorbild von »Selbstlosigkeit und Hingabe«, das Jackson von seinen Eltern hätte kennen lernen können, ist Jesus Christus, der sich am Kreuz selber hingab, um für unsere Sünden zu sterben – doch Jackson hat Christus dem Zen und der Eingeborenen-Spiritualität zuliebe verworfen. Phil Jacksons neue Spiritualität steht im völligen Widerspruch zu dem Christentum, dem er einst angehörte. Das gilt für die Indianer-Spiritualiät genauso wie für Zen-Buddhismus, fernöstliche Meditation und alle anderen Religionen, für die er jetzt »offen« ist.

Mit seiner Ablehnung des Christentums steht Jackson nicht alleine da. Er befindet sich in Gemeinschaft nicht nur mit anderen NBA-Trainern wie z. B. Pat Riley von Orlando, sondern mit vielen Gemeindeleitern und Dozenten an theologischen Ausbildungsstätten. Eine Londoner Zeitung bemerkte kürzlich: »Liberale anglikanische und katholische Kleriker werden heute eine Ansprache vor einer Versammlung von Heiden und Hexen halten, um zu versuchen, eine ›gemeinsame Grundlage‹ zu schaffen.«[81] Die »Gesellschaft religiöser Leiter« von Salem (Massachusetts) »begrüßte offiziell einen Hohenpriester der Hexerei in ihren Reihen. Ein Priester der Episkopalkirche sagte, für niemanden in dieser interreligiösen Klerikergruppe sei ein zwingender Grund denkbar, den Hexer auszuschließen.«[82]

Mit dem Ausklang des 20. Jahrhunderts ist eine zunehmende Ernüchterung bezüglich einer der größten Errungenschaften dieser Epoche zu verzeichnen: der modernen Hightech-Medizin ... Können Gebet, Glaube und Spiritualität tatsächlich Ihre körperliche Gesundheit verbessern? Eine steigende und überraschende Fülle von wissenschaftlichen Befunden sagt, dass dies möglich ist!
Time-Magazin[1]

In der Tat nehmen immer mehr medizinische Ausbildungsstätten Kurse in holistischer und alternativer Medizin in ihr Programm auf, mit Bezeichnungen wie »Fürsorge für die Seele«. Dr. Wallace Sampson, Stanford[2]

Wir bestehen aus mindestens vier Aspekten: dem physischen, dem emotionalen, dem mentalen und dem spiritualen. Will ein Heilungssystem vollständig sein, muss es alle vier Aspekte umfassen. Eine Energieblockade auf einer dieser Ebenen kann eine Krankheit verursachen. Deshalb ist das Gleichgewicht der gesamten Person notwendig ...
Yonina Jacobs, eine bekannte Psychologin und Heilerin[3]

Disziplinen wie Yoga und Tai Chi sind mehr als nur Bewegungstherapien: Es sind Techniken zur Geist-Körper-Stärkung, die über Tausende von Jahren entwickelt wurden.
Dr. Sarah Sallon, Leiterin des Instituts für natürliche Medizin am medizinischen Zentrum der Hadassah-Universität in Jerusalem[4]

Die Geist-Körper-Medizin hat mir mehr gebracht als ich erwartet hatte. Ich habe eine Religion bekommen. Jetzt weiß ich, dass es ein Bewusstsein gibt, das über die Wissenschaft hinausgeht, ein Bewusstsein, auf das hin sich unsere Spezies unter Getöse entwickelt ... ironischerweise angespornt von unserem ... Rendezvous mit der Sterblichkeit.
Marty Kaplan, Biologe an der Harvard-Universität, früherer Mitarbeiter des US-Vizepräsidenten Mondale[5]

Die Bewegung der holistischen Medizin hat als Bühne gedient für die Verbreitung des Weltbildes des »neuen Bewusstseins« und für die Förderung des Okkultismus als Methode der körperlichen Heilung.
Dr. med. Paul Reisser [6]

Geist sickert in die Medizin ein.
Joan Borysenko, Harvard Medical School[7]

Es ist gut, die Verrücktheiten des menschlichen Geistes zu kennen. Jedes Volk hat seine mehr oder weniger ausgeprägten Narrheiten. Millot[8]

14

Holistische Medizin

Dem *New England Journal of Medicine* zufolge lassen sich alljährlich etwa ein Drittel der US-Amerikaner auf »unkonventionelle medizinische Behandlungen« ein. Das *Time*-Magazin berichtete, dass »die Amerikaner jährlich schätzungsweise 30 Milliarden Dollar für ›alternative Therapien und Glaubensheiler‹ ausgeben«[9]. 1990 statteten die Amerikaner »den Anbietern unkonventioneller Therapien 425 Millionen Besuche ab, im Vergleich zu 388 Millionen herkömmlichen Arztbesuchen«. Um mit diesem Trend mitzuhalten, hat die Harvard Medical School das Angebot eines einmonatigen Kurses in »unkonventionellen Techniken«[10] aufgenommen. Bei den meisten alternativen Therapien handelt es sich um New-Age-Methoden, zu denen östliche Meditation, Yoga, Visualisierung, Akupunktur, Irisdiagnose, Homöopathie, Biofeedback und andere mystische Techniken gehören. Beispielsweise hat Jon Kabat-Zinn »am von ihm geleiteten medizinischen Zentrum der Universität von Massachusetts Zen-Konzepte auf Stressverminderung angewendet«[11].

Eine offensichtliche Gefahr ist das Fehlen von Vorschriften. »Jeder, der einen Kursus anbieten möchte, kann das tun«, sagt Medizinprofessor Wallace Sampson. »Die Kontrolle geht praktisch gegen Null.«[12] Außerhalb der USA ist die Kontrolle sogar noch geringer. Manche Patienten sind überzeugt, dass sie endlich Hilfe gefunden haben; doch für die meisten bedeutet es die Katastrophe. Als Pat Paulsen von den Ärzten gesagt bekam, dass das Stadium seines Darmkrebses alle Heilungschancen überschritten habe, wandte er sich an »eine der etwa 35 alternativen Kliniken kurz hinter der Grenze [zwischen USA und Mexiko] in Tijuana«. Nach Injektionen »von einem Haifisch-Embryo« fühlte Paulsen sich so viel besser, dass er sich daran machte, ein Buch zu schreiben. Doch stattdessen teilte er das Schicksal vieler anderer und starb.[13]

Weit schlimmer als möglicher körperlicher Schaden ist die Gefahr der okkulten Bindung, die daraus resultieren kann. Unter Aufsagen bestimmter Formeln bereitet man ein Kräutergebräu zu, um diesem okkulte Kraft zu verleihen. »Glaube« an das Geheimnisvolle kann eine Antwort aus der Welt der Dämonen einbringen. Dessen ungeachtet berichtete kürzlich die *USA Weekend*:

> Da sich jeder dritte Amerikaner an alternative Heiler wendet, hat ein Gremium der Regierung nun eine Änderung in der Ärzteausbildung vorgeschrieben. Jetzt studieren mehr angehende Mediziner Kräuter- und Gebetstherapien ...

An 50 der 135 medizinischen Ausbildungsstätten der USA wird Anatomie und Biochemie jetzt mit Akupunktur, Homöopathie, Ernährungslehre, Massage und Gebet ergänzt ... Ein Gremium ... des Nationalen Gesundheitsinstituts (NIH) empfahl, dass alle Studenten und Schüler in Medizin und Pflege mit alternativen Theorien und Techniken vertraut gemacht werden müssen ...

»Wir sagen nicht, jeder Medizinstudent müsse ein versierter Akupunkteur oder Hypnotiseur werden«, sagt Allen Neims, ein Arzt aus Florida und Vorsitzender des NIH-Gremiums. »Aber sie sollten genügend von diesen Techniken verstehen, um sich vernünftig mit ihren Patienten und anderen Heilpraktikern darüber auseinander setzen zu können ...«[14]

Holistisch heißt ganzheitlich

Die »holistische Medizin« des New Age wird auch »ganzheitlich« genannt, weil sie angeblich die ganze Person einbezieht: Geist, Seele und Leib. Drei einfache Fragen sollten jedem holistischen Heilpraktiker gestellt werden: 1.) Mit welcher Art »Medizin« würden Sie einen *Geist* behandeln? 2.) Haben Sie wirklich eine medizinische oder pflegerische Ausbildung, um einen *Geist* zu diagnostizieren und zu therapieren? 3.) Ist »Geist« nicht vielmehr ein religiöser Begriff? Welche *Religion* praktizieren Sie an Ihren Patienten im Namen von *Wissenschaft*? Holistische Medizin ist in Wirklichkeit Schamanismus, der im Abendland zu neuem Leben erweckt wurde.

Das Gebiet der Medizin hat zwar aufgrund der Habgier mancher Mediziner und der Inkompetenz einiger Heilpraktiker selbst ihre Probleme und Missbräuche, aber das soll hier nicht das Thema sein. Hier soll es nur um das Okkulte gehen. Die holistische Medizin behauptet, sich geheimnisvoller und übernatürlicher Kräfte zu bedienen. Deshalb können holistische Therapien nicht durch eine medizinische bzw. physiologische Erklärung unterstützt werden. Die angebliche »wissenschaftliche« Grundlage besteht einfach darin, dass sich in einigen Fällen gezeigt hat, dass die Methode »funktioniert«. Außer den bereits angeführten Techniken gehören auch Reflexzonenmassage, Strahlentherapie, Vitamin-Kinesiologie, Heilung durch Kristalle und Berührungstherapie zu den ganzheitlichen Methoden. Mangels Raum können wir hier nicht auf jede einzelne eingehen.

Nehmen wir beispielsweise Homöopathie. Jedermann kann sich geschäftlich als Homöopath niederlassen. Die ursprüngliche Lösung irgendeiner Substanz soll angeblich durch wiederholte Verdünnung zu einem Heilmittel werden, wenn keine messbare Spur dieses Elementes mehr in

der Lösung verblieben ist. Solche wiederholten Verdünnungen verleihen der Homöopathie ihre einzigartige Kraft: eine geheimnisvolle »Kraft« in der Lösung, die kein Chemiker oder Physiker identifizieren kann. Ein amerikanisches Ärzteblatt warnte kürzlich: »Abgesehen von den spukenden Molekülen enthält eine homöopathische Lösung nichts anderes als Wasser und Alkohol. Somit können sie Ihnen wahrscheinlich keinen Schaden zufügen. Aber können Sie Ihnen etwas nutzen? Hüten Sie sich vor jedem – und jedem Produkt –, der oder das Ihnen verspricht, dort zu heilen, wo nichts anderes hilft.«[15]

Eine erfolgreiche Invasion

Ein Leitartikel der *Jerusalem Post* schrieb kürzlich: »Wir leben in unbarmherzig stressreichen Gesellschaften ... Unsere Ernährung strotzt von hormonverseuchtem Fleisch, Weißbrot ohne jede Nährstoffe und mit Chemikalien vollgestopften Früchten und Gemüse.« Dann erklärte der Artikel das Ergebnis der weit verbreiteten Unzufriedenheit mit diesem Zustand:

> Der Trend schlug vor ungefähr 30 Jahren um, und zwar mit ... der »alternativen« Medizin.
>
> Zuerst hat das Ressort der wählerischen ... und seltsamen, alternativen Medizin sich beträchtlich ausgeweitet ... Heute wird sie von Ärzten in Universitäten und Krankenhäusern in Nordamerika, Europa und ganz Israel angewendet.
>
> Israels erste Abteilung für Integrierte Medizin wurde 1991 am Assaf-Harofeh-Hospital eröffnet und behandelt bis zu 14.000 Patienten jährlich ... Der Leiter, Dr. Shay Pintov, sagt: »Das ist Bestandteil des Trends in der gesamten westlichen Welt: Die Leute machen sich heute immer mehr Gedanken über ihre eigene Gesundheit und sind die chemischen Mittel leid ...«
>
> In den USA bieten jetzt über 400 Universitäten auf irgendeiner Ebene Schulung in verhaltensmäßiger [alternative] Medizin an ... Erforschungen natürlicher und volkstümlicher Heilungsmethoden ist weltweit ein im Wachstum begriffenes Gebiet ...
>
> Integrierter bzw. natürlicher Medizin ... obliegt eine wichtige Rolle ... Ihre Betonung der Geist-Körper-Beherrschung und Entspannung kann den unnachgiebigen Stress des postindustriellen Lebens beantworten. Ihr Nachdruck auf eine gesunde naturbelassene Ernährung spricht für sich selbst.[16]

Dem Trend zu besserer Ernährung und weg von übermäßigem Gebrauch chemischer Präparate können wir nur beipflichten. Doch das abendlän-

dische Gesundheitswesen ist durch das Vertrauen auf mysteriöse, übernatürliche Kräfte aus holistischen Mitteln von einer Invasion des Okkulten befallen worden. Akupunktur beispielsweise wurde in China entwickelt, um den Körper wieder in Einklang mit der universalen Kraft namens *Tao* zu bringen, die sich aus *Yin* und *Yang* zusammensetzt. Ja, eine durch die Haut gebohrte Nadel kann durchaus eine förderliche Reaktion in einer Nervenbahn auslösen, aber das ist nicht die ursprünglich dahinter stehende Theorie. Dem Anthropologen Michael Harner zufolge (der der holistischen Bewegung sehr zugeneigt ist), ist der Begriff »holistisch« eine beschönigende Form für Hexerei, die jetzt als Schamanismus bekannt ist:

> Das aufkeimende Feld der Ganzheitsmedizin zeigt eine ungeheure Menge von Experimenten, welche viele bereits lange im Schamanismus praktizierte Techniken wiederfindet, wie beispielsweise Visualisierung, veränderte Bewusstseinszustände, Aspekte der Psychoanalyse, Hypnotherapie, Meditation, positive Einstellung [positives Denken/Denken in Möglichkeiten], Stressabbau und mentaler und emotionaler Ausdruck des persönlichen Willens zur Gesundung und Heilwerdung [positives Bekenntnis]. In gewissem Sinne wird Schamanismus im Westen wiederentdeckt, weil er gebraucht wird.[17]

Ein vor kurzem in der *Los Angeles Times* erschienener Artikel war betitelt: »Alternative Behandlung schleicht sich in die Schulmedizin.«[18] Okkulte Techniken wie Visualisierung von inneren Führern (die grundlegendste und wirksamste schamanische Praktik) und »Heilung durch Berührung« (der Versuch, durch meditierendes Halten der Hände ein paar Zentimeter über dem Körper des Patienten »Liebe und Wohlbefinden« zu vermitteln und die innere psychische Kraft neu auszurichten) werden in Krankenhäusern in ganz Amerika offen praktiziert.

Diese Bewegung, die »Spiritualität« in die Medizin einbringt, gewinnt in erstaunlichem Maße an Zuspruch und Aufschwung. Die bereits zitierte Psychologin von Harvard, Joan Borysenko, verkündet diese Botschaft allerorts. Eine Werbeanzeige für ihren Vortrag an der Universität von Alberta (Kanada) beschrieb sie als ausgebildet »in den großen spirituellen Traditionen der Welt« und als »fesselnde Rednerin ... die Wissenschaft, Psychologie und Spiritualität auf einzigartige und vielsagende Weise in Verbindung bringt ... und in Krankenhäusern ebenso zu Hause ist wie in Synagogen, Kirchen und öffentlichen Einrichtungen«. Dr. Borysenko berichtet von ihrem ersten Versuch, professionelle Mediziner von der Idee zu begeistern, dass »spirituelles Wohlbefinden tatsächlich den Unterschied zwischen unserem Leben und Sterben bedeuten kann«:

Bei einem fachspezifischen Treffen sprach ich vor einer Gruppe von Gynäkologen und Geburtshelfern ... und ich nahm alle meine Nerven zusammen und fing an, über das Wesen des Geistes und des Bewusstseins zu sprechen, über Gebet, Nahtod-Erlebnisse, Wunderheilungen ... Ich hatte keine Vorstellung, wie sie reagieren würden und ich war [illegible] nervös, aber es wurde zu einer unglaublichen Erfahrung.

Noch nie zuvor waren hinterher so viele Leute zu mir gekommen, um mir von ihren Erfahrungen zu berichten, und das ging den ganzen Tag so weiter. Im Foyer hörte ich sie an jenem Abend an jeder Ecke ihre Geschichten austauschen.[19]

Der »wissenschaftliche« Segen des »Gebets«

Eine Umfrage von 1996 ergab, dass 82% der US-Amerikaner an die »Heilkraft des persönlichen Gebets« glauben und 77% glauben, dass »Gott manchmal eingreift, um Menschen zu heilen, die unter einer schweren Krankheit leiden«, während nur 28% an die »Fähigkeit von Wunderheilern glauben, andere durch ihren Glauben oder ihre persönliche Berührung heilen zu können«.[20] Das Gebet als »spirituelle« Praktik gehört ebenfalls zur holistischen Herangehensweise – allerdings nicht das biblische Gebet zu dem einen wahren Gott.

Robert Schuller sagte beim »Larry King Live« zum 31. Mai 1997, dass Positives Denken oder Denken in Möglichkeiten eine Form des Gebets sei. Leider verbreitete Schuller damit das holistische bzw. okkulte Gebet. Anhänger *jeder* Religion – und sogar Atheisten – können Positives Denken praktizieren. Wie Harner aufzeigt, beinhaltet Schamanismus positive Erklärungen, die eine universale Kraft aktivieren sollen. Ein solches »Gebet« kann von daher an jeden Gott oder jede Kraft oder angebliche »höhere Macht« nach eigener Wahl gerichtet sein, oder sogar an die eigene innere Kraft oder das höhere Selbst.

Religion und Spiritualität *jeder Art* scheint da hilfreich zu sein. Infolgedessen ist »Glaube« zu einem wissenschaftlichen Begriff geworden, der nichts mit Wahrheit oder dem einen wahren Gott zu tun hat, auf den allein echter Glaube gerichtet sein kann. Eine Studie aus dem Jahr 1995 ergab, dass einer der »entscheidendsten Vorhersage-Faktoren für das Überleben nach offenen Herzoperationen das Maß an Kraft und Hoffnung ist, das die Patienten ihren Angaben zufolge aus [irgendeiner] Religion schöpfen ... Menschen, die regelmäßig [irgendwelche] religiösen Veranstaltungen besuchen, haben ... einen niedrigeren Blutdruck, weniger Herzkrankheiten, weniger Depressionen und einen allgemein besseren Gesundheitszustand als solche, die keine solchen Veranstaltungen besuchen«.[21] Die Daten, die der international bekannte Herzspezialist

Dr. Nicholas Fortuin zusammengetragen hat, besagen: »Menschen mit Glauben genesen um etwa 70% schneller« als solche ohne Glauben.[22] Und anscheinend bewirkt das *jeder* Glaube.

William Dempsey Jr., Arzt in einer Notaufnahme, glaubt, dass Ärzte »mit den Kirchenleuten zusammenarbeiten sollten« und dass die Zeit gekommen sei, dass »die Mauer zwischen Wissenschaft und Religion niedergerissen wird«[23]. (Wir haben bereits gesehen, zu welcher Zerstörung des wahren Glaubens dieser Prozess führt.) Dr. Dale Matthew, ein bekennender Christ und Mitglied von John Marks Templetons »Beratungsgremium des Informationszentrums für Bescheidenheits-Theologie«[24], stimmt zu: »Wissenschaftliche Erkenntnis hat die positiven Auswirkungen von Religion erwiesen. Als Arzt und Wissenschaftler kann ich sagen ... dass Gebet – wissenschaftlich gesehen – nützlich für Sie ist. Die medizinischen Effekte von Glauben auf die Gesundheit sind keine Frage des Glaubens, sondern der Wissenschaft.«

Eine Patientin von Dr. Matthew, die »sich selbst nicht als religiös bezeichnete«, fand dennoch »Matthews Beachtung der spirituellen Dimension extrem hilfreich«. Sie sagte: »Wenn nicht diese spirituellen Besserungen gewesen wären, wäre ich heute wahrscheinlich nicht mehr am Leben.«[25] Wenn man sich einem Geist öffnet, der nicht der Heilige Geist Gottes ist, kann das vielleicht für eine Zeit Vorteile mit sich bringen, aber für die Ewigkeit hat das bedrohliche Konsequenzen.

Herbert Benson aus Harvard fragt sich, ob es einen Gott gibt, der wirklich Gebet erhört. Jeffrey Levin sagt dazu: »Ich kann dieser Frage nicht direkt auf den Grund gehen, aber als aufrichtiger Akademiker kann ich sie nicht ausschließen.«[26] Benson verweist jedoch auf den Placebo-Effekt:

> Jahrzehntelange Forschungen zeigen: Wenn ein Patient wirklich glaubt, dass eine Therapie hilfreich ist – selbst wenn es sich um eine Zuckerpille oder um Schlangenöl handelt –, dann hat dieser Glaube eine wirksame Heilkraft ... Glaube an die medizinische Behandlung ... [hat eine] wunderbare therapeutische Wirkung und führt in 60 bis 90% der behandelten Fälle üblicher medizinischer Probleme zum Erfolg. Doch ... Glaube an eine unbesiegbare und unfehlbare Kraft birgt sogar noch mehr Heilkraft in sich ... Das ist ein absolut wirksamer Glaube.[27]

Widerlegung von Jesu einzigartigem Anspruch?

Da religiöser Glaube *jeder* Art – und das trotz schwerwiegender Widersprüche zwischen den Religionen – zu denselben Erfolgen führt, kann man die Ergebnisse nicht der Wirksamkeit *irgendeiner* dieser Religionen zuschreiben. Alle diese »Glaubens«-Heilungen müssen auf den Placebo-

Effekt zurückzuführen sein, der nicht von einer etwaigen Kraft in der Religion ausgelöst wird, sondern von dem *Glauben*, dass eine solche Kraft existiert. Der Psychiater Peter Breggin sagt, es sei »wiederholt gezeigt worden, dass bis 50% oder mehr von depressiven Patienten erfolgreich mit einer Zuckerpille behandelt werden können. Bei einigen Studien zeigten 90% der Patienten Erfolge aufgrund des Placebos.«[28]

Für Heilungserfolge ist es offensichtlich belanglos, an *was* oder *wen* man glaubt (sei es an Buddhismus oder Hinduismus, an Mohammed oder Christus). Vielmehr scheint *der Glaube an sich* irgendeine innere Heilkraft auszulösen, die zur Heilung führt. Das stimmt allerdings nur bei psychosomatischen Problemen. Ein fester Glaube an ein angebliches Heilmittel sollte logischerweise das heilen können, was von einer Depression oder der Angst, krank zu werden, verursacht worden ist. Die meisten Gebrechen, unter denen US-Amerikaner leiden –, sowie die meisten »Heilungen« von »Glaubensheilern«, fallen in diese Kategorie. »Zwischen 60 und 90% der Arztbesuche gehören in den Bereich des Geist-Körper-Zusammenhangs bzw. gehen auf Stress zurück«, meint Dr. Herbert Benson.[29]

Die Bibel selbst unterstützt diese Vorstellung: »Ein fröhliches Herz bringt gute Besserung, aber ein niedergeschlagener Geist dörrt das Gebein aus« (Spr 17,22). Mit dieser Aussage ist jedoch keine unbegrenzte innere Heilkraft oder ein grenzenloses menschliches Potenzial gemeint. Sie begrenzt die Wirksamkeit der Verbindung zwischen Geist, Emotionen und dem Körper auf die Art von heilender Förderung, wie man sie auch von einem guten Medikament erwarten könnte. Schlichte Tatsache ist, dass eine entspannte, glückliche und optimistische Haltung die normale Selbstheilungsfähigkeit des Körpers unterstützt.

In einem Artikel in *Christianity Today* (*CT*) schreibt der führende Evangelikale und Theologe J. I. Packer: »Anhand von Statistiken ist ersichtlich, dass jede Form von Gebet, ob von einem Christen oder Nichtchristen, die Genesung des Patienten fördert ... Wenn Patienten den bestimmten Gott, zu dem sie üblicherweise beten, bitten, dass er sie behütet und heilt und die [ihrem] Gott vertrauen, dass er dies tun wird, entspannen sich innerlich auf eine Weise, die eine ganz natürliche therapeutische Wirkung hat.«[30] *CT* berichtet mit offensichtlicher Gutheißung:

> Stiftungen, Regierungsbehörden, Schulkrankenhäuser und Universitäten fördern jetzt zahlreiche Studien, die einen wissenschaftlichen Nachweis für die Wirksamkeit von Gebet suchen. Im Juli ... kamen Forscher von den Universitäten Georgetown, Duke und Harvard sowie vom Nationalen Institut für Gesundheitsforschung (NIHR) zusammen, um »eine Explosion der Forschung auf dem Gebiet von Religion und

> Gesundheit auszulösen«. Die Konferenz war insbesondere darauf ausgelegt, »die Realisierbarkeit und Methodik zu ermitteln, wie ›der Glaubensfaktor‹ in die herkömmliche Gesundheitsfürsorge einzubringen ist«.
>
> Akademiker entwickeln ... Methoden zur Erforschung eines wissenschaftlich erfassbaren Zusammenhangs zwischen Gebet und Heilung ... Die bahnbrechende Studie, die zu diesem neuen Interesse führte, wurde 1984 von Randolph Byrd durchgeführt ... [und untersuchte] annähernd 400 Patienten im San Francisco General Hospital.[31]

Die Begeisterung von *CT* ist schwerlich zu begreifen. Wir haben bereits gesehen, dass Vermischen von Wissenschaft und Christentum zu Verirrungen führt und auf Kosten der Wahrheit geschieht. Darüber hinaus würde ein Nachweis, dass das Beten zu *irgendeinem* Gott nach eigener Wahl heilt, gerade den Glauben an den Gott der Bibel untergraben, den *CT* doch eigentlich verkündet. Wozu auf Jahwe vertrauen, der Heiligkeit fordert, wenn es mit einem liberalen Gott doch genauso gut funktioniert? Der Artikel zitiert mehrere Kapazitäten (angebliche Christen) dahingehend, dass –

> Siang-Yang Tan, Professor für Psychologie am Fuller Theological Seminary und Autor des Buches [»Umgang mit chronischen Schmerzen«, sagt]: »Auf der Grundlage von Byrds Untersuchungen können wir nicht sagen, dass ein durch Jesus dargebrachtes Gebet besser ist als das an Allah gerichtete Gebet eines Moslems ... [wir können nur sagen,] dass überhaupt ein Gebet besser ist als gar kein Gebet ... Man wird nie beweisen können, dass der jüdisch-christliche Gott der wahre Gott ist. Das kann man nur durch Glauben wissen.«[32]

»Glaube« und »Beweise«

Ganz im Gegenteil: wir können und müssen *beweisen*, »dass der jüdisch-christliche Gott der wahre Gott ist«. Wenn Tan Recht hat, warum sollte dann überhaupt noch jemand an den Gott der Bibel glauben anstatt an die Macht aus »Krieg der Sterne« – oder weiterhin an Christus und nicht an Buddha oder einen Medizinmann? Wahrer Glaube ist kein Sprung ins Ungewisse, um überhaupt an *»irgendetwas* zu glauben«. Es muss einen festen *Grund* für den persönlichen Glauben geben. Petrus ermahnte die Christen:

> Seid immer dazu bereit, denen Rede und Antwort zu stehen, die euch nach der *Begründung* eures Glaubens fragen (1Petr 3,15; HfA, Hervorhebung zufügt).

Wie wir bereits in anderen Büchern gezeigt haben (z. B. *Jerusalem – Spielball der Völker* und *Die Frau und das Tier*), gibt es Hunderte klar formulierter biblischer Prophezeiungen über Israel und den Messias. Die ganze Welt ist Zeuge geworden, wie diese Voraussagen in der Geschichte Israels und im Leben, Sterben und Auferstehen Jesu Christi unbestreitbar in Erfüllung gegangen sind. Es sind zu viele und zu spezifische Prophezeiungen, als dass ihre präzise Erfüllung durch Zufall erklärt werden könnte. Das ist ein einleuchtender Beweis, dass der Gott der Bibel der eine wahre Gott ist, dass die Bibel sein Wort und dass Jesus Christus der wahre und einzige Retter der Menschheit ist. Wenn es keinen derartigen Beweis gäbe, wäre der Glaube töricht. Wenn man sein ewiges Schicksal *irgendeiner* Religion, Kirche oder menschlichen Führung anvertraut, ohne einen hinreichenden Beweis für deren Vertrauenswürdigkeit zu haben, ist das geistlicher Selbstmord. Und ein solcher Beweis findet sich in keinem Buch als nur in der Bibel und für keine andere Person als nur für Jesus Christus.

Ja, Christus lebt im Herzen der Christen (Röm 8,9-11; Kol 1,27) und Gottes Geist bezeugt mit unserem Geist, dass wir seine Kinder sind (Gal 4,6). Doch Nichtchristen brauchen einen objektiven Beweis, und die Bibel bietet einen solchen. Jesus hat sich nicht zurückgehalten, zu *beweisen*, dass er lebt, und Paulus *bewies* aus dem Alten Testament, dass Jesus der Christus ist (Apg 9,22); Gleiches tat Apollos (Apg 18,28) und Gleiches müssen auch wir tun.

Wenn jemand einen solchen Beweis verstanden hat, kann er die Entscheidung treffen, sich dem Herrn Jesus Christus als seinem persönlichen Retter in Ewigkeit anzuvertrauen. Danach gibt Gott oftmals den nötigen Glauben an ihn, um Heilungen zu erleben, die spontan geschehen und keinesfalls als Placebo-Effekt erklärt werden können. Es gibt viele Berichte von unbestreitbar übernatürlichen Heilungen, die völlig von medizinischer Seite bestätigt werden. Solche Dokumentationen hier anzuführen, ist an dieser Stelle jedoch sowohl unnötig als auch nicht dem Sinn des Buches entsprechend.

Dr. Tan freut sich darüber, dass »die Menschen offener für Religion werden«, aber er ist zugleich besorgt, dass sie »offen werden für alle Religionen, einschließlich für alle Spielarten des New Age«[33]. Damit hat er Recht. Und ohne den Beweis, dessen Existenz Dr. Tan leugnet, gibt es keine vernunftgemäße Grundlage für die Entscheidung zugunsten einer Religion oder eines Retters vor allen anderen.

Glaube an den Glauben – oder an Gott?

Viele Menschen, die sich selber als Christen bezeichnen, sind auf rein subjektiver und emotionaler Basis zu dieser Entscheidung gekommen.

Ihr Christsein ist auf sich selbst fixiert und hängt von ihren Gefühlen ab. Sie ziehen von Gemeinde zu Gemeinde und suchen nach Zeichen und Wundern, immer in der Hoffnung, eine neue Erfahrung zu machen und fleischlich Aufregendes zu erleben. Wie Paulus sagte, »ertragen sie nicht die gesunde Lehre« (2Tim 4,3), die allein eine solide Grundlage für das Leben als Christ bietet. Viele meinen, sie seien Christen, weil sie ein offensichtlich übernatürliches Heilungserlebnis hatten, weil sie in einen tranceartigen Zustand gefallen sind, als sie von einem Glaubensheiler berührt wurden, weil ihnen heiße oder kalte Schauer über den Rücken gelaufen sind oder weil sie heftige Schüttelanfälle bekommen oder seltsame und unfreiwillige Laute von sich gegeben haben.

Für solche Christen (wenn sie überhaupt Christen sind) ist Gebet eine religiöse Technik, um das zu bekommen, was man möchte. Sie beten mit aller Kraft, um Gott zu überreden, ihnen doch ihre Wünsche zu erfüllen. »Glaube« ist dann der Kampf, das zu glauben, dass man das bekommt, wofür man betet. Wenn etwas jedoch eintrifft, weil man *glaubt*, dass es geschieht, braucht man Gott offensichtlich nicht. In Wirklichkeit ist man dann zu seinem eigenen Gott geworden und kann die Realität kraft des eigenen Geistes durch »glauben« schaffen.

Scharen von Menschen ist beigebracht worden (von Autoren und Fernsehevangelisten), sich nach persönlicher Aneignung von »übernatürlicher Kraft« auszustrecken. John Wimber und die Vineyard Christian Fellowship standen bei der Verbreitung dieser Illusion in vorderster Front. Zwar wird eine christliche Terminologie benutzt und manchmal werden zur scheinbaren Begründung Bibelverse zitiert, doch die Heilungsbewegung innerhalb eines großen Teils der heutigen Christenheit ist eher eine Mischung aus Irrlehre und Okkultismus, die mehr der Holismus-Bewegung gleicht als dem biblischen Christentum. Dieser »christliche Okkultismus«, auf den wir später noch zurückkommen werden, wird von John Goodwin, dem ehemaligen Pastor einer Vineyard-Gemeinde, beschrieben:

> Wimber spricht von Heilung, als sei sie eine Technik, die jedermann erlernen könnte ...
>
> In seinem Heilungs-Video sagt er sogar: »Wenn ich für jemanden bete und dabei Informationen über meine fünf Sinne aufnehme und auswerte ... strecke ich meine Antenne auch in die kosmische Realität aus und fange an, Informationen zu sammeln ... Wenn du diese Hitze in deinen Händen spürst, weißt du, dass jemand geheilt werden wird.«
>
> Das ist gefährlicher Tobak. Es ist wichtig zu verstehen, welche Verbindung besteht ... zwischen den Vorgängen bei den Vineyards einerseits und der okkulten und New-Age-Bewegung andererseits ... Sie sind alle miteinander verwandt, weil sie dieselbe Quelle haben.[34]

Was aber ist dann wahrer Glaube? Jesus sagte: »Habt Glauben *an Gott*« (Mk 11,22). Glaube ist die Überzeugung, dass *Gott* das Gebet erhören wird – aber nur gemäß seinem Willen, zu seiner Zeit und auf seine Weise. Glaube versucht nicht, durch eine bestimmte Gebetstechnik Gottes Willen den eigenen Zielen zuzuneigen. Der wahre Gläubige versucht nicht, durch positives Denken, Denken in Möglichkeiten oder positives Bekenntnis die Erfüllung seiner Wünsche mental zu erzeugen, sondern betet in Unterwerfung unter Gottes Souveränität, Liebe und Weisheit ernstlich so, wie Jesus selbst gebetet hat: »Doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe« (Lk 22,42).

Im Gegensatz dazu vertritt holistische Medizin kein Anliegen für Wahrheit oder für den Willen Gottes, sondern nur für etwas, das *funktioniert.* Und sie beruht auf Techniken, die dem Gewissen und der Bibel widersprechen. Holistische Medizin versucht, eine okkulte Kraft anzuzapfen, und gerade mit diesem Versuch verwirft sie die Gnade des einen wahren und persönlichen Gottes, dessen Existenz und Souveränität sie leugnet. Die faszinierende Magie des Okkulten bringt gerade genug Ergebnisse zustande, dass ihre Opfer weiterhin an diesem Köder knabbern.

Eine neue internationale Illusion?

Die meisten Menschen denken zuallererst an ihr eigenes Befinden und Wohlergehen. Da sie von einer egozentrischen Sorge um ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden vereinnahmt sind, werden viele zu leichtgläubigen Opfern von »Glaubensheilern« bzw. den Verfechtern der neuesten »alternativen« Therapien und Wundermethoden. Auf der Suche nach ewiger Jugend wenden sie ihre Zeit und ihr Geld auf, indem sie auf verlockende Angebote eingehen, die ihnen unglaubliche Ergebnisse versprechen. Das war der Fall bei Will Baron, der sagt: »Der Psychotherapeut Peter Blythe hat mein Leben total verändert. Aber ich bin ihm nie begegnet.« Alles begann, so sagt Baron, mit Blythes Buch *Stress Disease* (»Stresskrankheit«):

> Es führte in das »holistische« New-Age-Konzept ein, nämlich die Vorstellung, dass Körper, Verstand und Geist untrennbar zusammenhängen und dass alle drei harmonieren müssen, damit vollkommene Gesundheit resultiert …
>
> Begeistert las ich von … Akupunktur, Homöopathie, Psycho-Chirurgie, Chakra-Gleichgewicht, Rebirthing, Urschrei-Therapie, Reiki, Edelsteinen und Bioenergetik. Die Beschreibungen dieser Methoden sprachen viel von »Energien«, »Gleichgewicht« und »Ganzheitlichkeit«. Durch alternative Heilungstechniken zum New Age verführt zu werden … scheint ein allgemeines Phänomen zu sein.[35]

Einer der bekanntesten Holismus-Gurus von heute ist Deepak Chopra, den *Time* in bewundernden Tönen als den »Kaiser der Seele«[36] bezeichnete. Der *London Daily Telegraph* nennt seinen Bestseller *Die Körperzeit* »brillant und berauschend«. Die *Washington Post* beschreibt ihn als »blendend«, die *San Francisco Chronicle* als »erleuchtend«[37]. Doch dieses Buch ist nichts anderes als ein Aufguss von fernöstlichem Mystizismus in pseudowissenschaftlichen und medizinischen Begriffen, eine clevere Präsentation des Hinduismus in einer für Abendländer attraktiven Weise:

> In dem vereinten Bewusstsein kann die Welt als ein Fluss des Geistes erklärt werden, welcher Bewusstheit ist. Unser ganzes Ziel ist es, eine vertraute Beziehung zum Selbst als Geist herzustellen. In dem Maße, wie wir diese Vertrautheit schaffen, machen wir uns die Erfahrung eines alterlosen Körpers und eines zeitlosen Verstandes bewusst ...
>
> Wenn Sie mit Ihrer eigenen inneren Intelligenz in Berührung kommen, kommen Sie in Berührung mit dem kreativen Zentrum des Lebens ... Durch Lücken in unserer Selbsterkenntnis werden wir zu Opfern von Krankheit, Alterung und Tod.[38]

»Lücken in unserer Selbsterkenntnis« verursachen »Krankheit, Alterung und Tod«? Somit befinden wir uns einfach in Unwissenheit über unsere eigene Göttlichkeit und Unsterblichkeit? Das gesamte Buch, das so hoch gefeiert und in millionenfacher Auflage verkauft wurde, ist ein einziger Versuch zu beweisen, dass die Lüge der Schlange aus Eden wirklich die geheime Wahrheit ist und dass Chopra dies demonstrieren kann. Der verführerische Untertitel des Buches lautet *Jung werden – ein Leben lang*. Doch Chopra selbst wird älter – genau wie wir alle. Mit einer entsprechenden Ernährung und Lebensweise lebt er unter Umständen länger als andere, doch schon bald wird der Tod seinen Tribut fordern. Doch noch immer schenken seine Anhänger solchen Torheiten wie der folgenden Glauben:

> Diese Möglichkeit [über Krankheit und Tod erhaben zu leben] ist im Osten immer als Tatsache angenommen worden. In Indien und China glaubt man von einigen spirituellen Meistern, dass sie infolge des Erreichens eines zeitlosen Bewusstseins Hunderte von Jahren gelebt haben ...
>
> Wenn der Fluch der Sterblichkeit gebrochen ist, können Sie die Angst, die dem Tod seine Kraft verleiht, fahren lassen ... wenn Sie sich selbst in Begriffen eines zeitlosen, todeslosen Wesens sehen, erwacht jede Zelle zu einer neuen Existenz. Wahre Unsterblichkeit kann hier und jetzt erfahren werden ... die Erfahrung eines zeitlosen Verstandes

und eines alterlosen Körpers, die vom neuen Paradigma für uns vorbereitet wurde.[39]

So sind wir also alle »todeslose Wesen«, die nur vom »Fluch des Todes« hinters Licht geführt wurden? Und es gibt tatsächlich intelligente Menschen, die dieser Lüge glauben? Niemand braucht den Tod zu fürchten, schreibt Chopra, weil wir als Bestandteile des universalen Energiefeldes alle unsterblich sind. Scharen von Menschen setzen ihre Hoffnung auf dieses Fantasievorstellung.[40] »Wir sind überhaupt keine individuellen Wesen«, sagt Chopra, »sondern lediglich lokale Ausdrücke eines unendlichen, universalen Energiefeldes«[41].

Energie ist unpersönlich und unbewusst und hat deshalb mit dem menschlichen Geist und individueller Persönlichkeit nichts zu tun. Energie tritt in vielen Formen auf, einschließlich der Moleküle, die die Zellen von Pflanzen, Tieren und unseren Körpern bilden. Für uns ist es kein Trost zu wissen, dass bei Tod und Verwesung unseres Körpers die Energie nicht vernichtet wird, sondern nur in andere Formen übergeht. Die eigentliche Frage ist das Schicksal unserer unsterblichen Persönlichkeit in Seele und Geist – und nicht die Energie, die in unseren vergänglichen Körpern gebunden ist.

Chopra bietet zwar eine Menge richtiger Ratschläge für eine gesündere Lebensweise, doch macht er zugleich unrealistische Hoffnungen. Die Holismus-Bewegung wird von einer erstaunlichen Leichtgläubigkeit angetrieben, die von egozentrischen Motiven geschürt wird.

Ein Maß für die öffentliche Leichtgläubigkeit

Deepak Chopras Mitteilungsblatt vom November 1996 enthält ein interessantes Interview mit Dr. med. Christiane Northrup. Diese »Ärztin und Holismus-Wegbereiterin« verbreitet fernöstlichen Mystizismus und erklärt: »Die Art und Weise, wie das Universum funktioniert, ist, dass wir alles auf uns ziehen, was wir in Schwingung versetzen.« John Marks Templeton lehrt ziemlich das Gleiche.[42] Sagen Sie das einmal den Opfern von Vergewaltigung, Diebstahl und Mord! Haben sie etwa die erlittene Gewalt »in Schwingung versetzt« und somit auf sich gezogen?

Northrup sagt weiter: »Deepak spricht von einem Feld des absoluten Glücks und Wohlbefindens ... das ist unser Geburtsrecht. Das ist es, wer wir sind.«[43] Wirklich? Warum müssen wir uns dann in einen erweiterten Bewusstseinszustand versetzen, um zu *erfahren*, »wer wir sind«? Das Ausmaß dieser Wahnvorstellung wird nur noch von dem monumentalen Stolz übertroffen, der diese Idee bereitwillig akzeptiert. Doch die Bereitschaft zur Annahme eines solchen Unsinns hat Chopra zu einem Multimillio-

när und einem Prominenten gemacht. Seine Bücher haben sich in kurzer Zeit in 7 Millionen Exemplaren verkauft und die Gebühren für seine Seminare betragen 300 Dollar pro Paar oder mehr.

Chopra ist ein Hindu, der glaubt, dass das individuelle Selbst (Atman) identisch ist mit dem universalen Selbst (Brahman). Seltsam, dass wir uns nicht dementsprechend verhalten und uns selbst illusionieren müssen, um zu »erkennen«, was wir angeblich bereits sind! Er versucht unsere fehlende Brahman-Erfahrung dadurch zu erklären, dass »Ansammlungen von Gift ... den freien Energiefluss durch Körper, Verstand und Geist beeinträchtigen«. Diese Illusion durchzieht die ganze holistische Medizin. Seine Ratschläge sind eine Mischung aus Hinduismus, insbesondere Agni (dem hinduistischen Feuergott) und *Pranayama* (Atemtechniken aus dem Yoga), zusammen mit allgemein üblichen Vorstellungen von gesunder Ernährung sowie den Lehren der hinduistischen Ayurveda-Medizin. »Das Gleichgewicht nach der Ayurveda-Medizin ist die Grundlage der Gesundheit«, sagt Chopra.[44] Viele seiner Mediziner-Kollegen würden diese Aussage bestreiten.

Nachdem ein Leukämiekranker die Ayurveda-Praktik übernommen hatte und angeblich als geheilt erklärt wurde, starb er dennoch kurz darauf. Seine Witwe führte einen Gerichtsprozess, bei dem auch Chopra erwähnt wurde. Die Klage wurde schließlich abgewiesen und Chopra behauptete, nur minimal damit zu tun zu haben. Doch »in Chopras Büchern wird der Mann, der diese angebliche ›Heilung‹ erklärte ... als ›vielleicht der bedeutendste ... heute lebende Ayurveda-Arzt‹ beschrieben«[45].

Chopra rät, um optimale Gesundheit zu erlangen, solle man »Schuldgefühle aufgeben«. Doch weder Chopras Hinduismus noch seine New-Age-Lehren bieten eine Grundlage für wirkliche Vergebung. Er sagt, dass Schuld »natürlich einfach eine Anklage gegen sich selbst ist«[46]. Im Gegenteil: Der Mensch sündigt gegen Gott und das ist die Ursache seiner Schuld. Chopras Philosophie ist sowohl amoralisch als auch antichristlich.

Die *Los Angeles Times* bezeichnete Chopra als »New-Age-Superstar«. Chopra und zwei andere Ärzte indianischer Abstammung hatten einen Artikel in einer Ärztezeitschrift veröffentlicht, »der mit glühenden Worten für die Ayurveda-Medizin eintrat ... Monate später veröffentlichte ein Schreiber [dieser Ärztezeitschrift] einen langen, ausführlich dokumentierten Artikel, der das Trio beschuldigte ... aufgewärmte Transzendentale Meditation feilzubieten, die jeder wissenschaftlichen Grundlage entbehrt ... Chopra schlug mit einer Klage gegen [die Zeitschrift] zurück ... die inzwischen abgewiesen wurde.«[47]

Deepak Chopra behauptet: »Wir haben eine neue Wissenschaft.«[48] In Wirklichkeit bietet Chopra keine Wissenschaft, sondern Religion an. Trau-

rigerweise erliegen die Anhänger von Chopras Ratschlägen oftmals der okkulten Illusion und verfallen auch dem Hinduismus.

Marty Kaplan, Leiter eines Hollywood-Filmstudios, Drehbuchautor und Produzent, war einst »kultureller Jude, Agnostiker und heimlicher Nihilist«. Aus einem Buch von Chopra ließ er sich zur Meditation anregen und nahm den maßgeschneiderten falschen Gott des Okkulten – das Selbst – als seinen »Gott« an. Sein Wahn geht so weit, dass er glaubt, das wäre auch der Gott Jesu Christi gewesen. In einem Artikel mit dem Titel »Überraschungsangriff der Spiritualität« berichtet Kaplan begeistert von seiner tragischen Verstrickung im Okkultismus:

> Was mich an der Meditation so anzog, war ihre offensichtliche religiöse Neutralität. Man muss dazu an nichts glauben; man braucht sie nur einfach auszuüben ... Ihre Spiritualität überfiel mich wie in einem Überraschungsangriff. Unwissentlich ließ ich mich auf eine Praktik ein, die seit Jahrtausenden das Herz des religiösen Mystizismus ist ...
>
> Der Gott, den ich gefunden habe, ist Mose und Mohammed, Buddha und Jesus gemein ... was die Kabbala Ayin nennt, das Nichts ... Geist, Dasein, das Alles.
>
> Zuvor hielt ich übersinnliche Phänomene für New-Age-Unsinn. Reinkarnation hielt ich für einen Mythos. Die Seele hielt ich für eine Metapher. Jetzt weiß ich, dass es einen Gott gibt – meinen Gott, hier drinnen, der nicht Glauben fordert, sondern Erfahrung.[49]

Die Maharishi / TM-Connection

Als Chopra 1983 des Rauchens und Trinkens müde wurde, mit dem er sich als viel beschäftigter Chefarzt emotional über Wasser zu halten versuchte, besuchte er die indische Zentrale von Maharishi Mahesh Yogi auf. Er wurde zu einem nahezu fanatischen Konvertiten zur TM und reiste fortan durch die Welt, um Maharishis patentierte Ayurveda-Produkte unters Volk zu bringen. Bis 1987 war Chopra »Vorsitzender und alleiniger Aktionär von *Maharishi Ayurveda-Produkte International*. Er war ein Millionär, dem Maharishi einen Titel verlieh, der so viel bedeutet wie »Herr der Unsterblichkeit«. Wenngleich er sich inzwischen mit Maharishi überworfen hat,[50] hilft uns der folgende Auszug aus einem acht Jahre alten Zeitungsartikel, Chopra heute zu verstehen:

> Der Mann, der gegenwärtig am verantwortlichsten für die Ausbreitung der Ideen des großen Weisen [Maharishi] zeichnet ... ist Deepak Chopra, früherer Chefarzt des New England Memorial Hospital und jetzt Präsident der Amerikanischen Gesellschaft für Ayurveda-Medizin ...

Unter Maharishis Leitung hat Chopra zur Eröffnung von 60 Zentren für Ayurveda-Medizin in 23 Ländern verholfen ... [und damit] die alte indische Heilkunst in der westlichen Welt eingeführt ...

Der 42-jährige Chopra, der zweimal täglich 40 Minuten meditiert, verschreibt sie [Transzendentale Meditation] seinen Patienten routinemäßig. Er fing vor acht Jahren mit Meditation an ... er und seine Frau Rita nahmen beide Unterricht ...

Das veränderte sein Leben ... Er brach mit Zigaretten, Kaffee und Alkohol und wurde »zehnfach effektiver ...«

Inzwischen ... gibt Chopra auf seinen Quantenheilungs-Seminaren Materialien heraus: »Wie ich meinen Körper sehe, wie ich ihn wahrnehme, bestimmt darüber, wie ich ihn erfahre. Meine Erfahrung des Körpers bestimmt meine Realität in Bezug auf ihn. Meine Interpretation meines Körpers bestimmt seine Realität, ja seine Moleküle ... Jetzt bin ich bereit, meinen Körper neu zu interpretieren als ein Feld wechselnder Muster, die ich in Wirklichkeit unter Kontrolle habe.«[51]

Es ist klar, dass sich Chopras Auffassung von Gesundheit und dem Körper von seiner TM-Praxis und der hinduistischen Lehre des *Maya* herleitet: Dass es »da draußen« keine objektive Welt gibt und wir selbst individuell unsere eigene Realität in unserem Verstand erzeugen. Wie absurd diese Auffassung ist, haben wir bereits gesehen. Chopra bestimmt die molekulare Zusammensetzung und Funktion seines Körpers ebenso wenig, wie er auf Essen und Trinken verzichten kann. Er kennt noch nicht einmal die Moleküle seines Körpers.

Wenn jemand erklärt, seine Gedanken würden die Moleküle seines Körpers erzeugen – Moleküle, die er weder sehen noch mit seinen Gedanken erfassen kann – verrät das eine psychotische Wahnvorstellung. Dass Scharen von Menschen Chopra glauben und für sich selbst das Erreichen eines solchen Zustandes erhoffen, zeugt von der verblendenden Macht des Okkulten. Es ist unbestreitbar, dass es sich bei Chopras Aussagen um absoluten Nonsens handelt. Die Moleküle seines Körpers bestehen aus Elektronen und subatomaren Teilchen, die die Wissenschaft noch gar nicht erklären kann. Aber er hat sie unter Kontrolle? Schwachsinn!

Wie intensiv TM mit dem Okkultismus verbunden ist, haben wir bereits an früherer Stelle gesehen. Chopras tiefe Verstrickung in die TM kann seine Wahnvorstellungen erklären. Der ganze Name »Transzendentale Meditation« ist unehrlich. Nichts Transzendentales ist daran. Mit TM kann man den wahren Gott nicht kennen lernen, der wahrhaft transzendent über allem steht. Stattdessen blickt man in sich selbst und versucht zu erkennen, dass man selbst Gott ist. Schauen wir uns das folgende Zeugnis von zwei weiteren ehemaligen TM-Lehrern an, Joan und Craig:

Joan: Die Initiation, die jeder durchexerzieren muss, ist ein hinduistisches Anbetungsritual zur Ehre der Hindugötter und Aufgestiegenen Meister, einschließlich Maharishis verstorbenem Guru Dev.

Als TM-Lehrer wurde ich aufgefordert zu lügen ... ich sollte [den Initianten] sagen, dass das Mantra, das sie erhielten, ein bedeutungsloser Klang ist, dessen wiederholtes Aufsagen zur Entspannung verhelfen würde – wobei es in Wirklichkeit der Name einer Hindugottheit war, hinter der enorme okkulte Kräfte stehen.

Für diejenigen, die sich wirklich in TM hineinbegaben, war sie wie ein Raketenboot in einen anderen Bewusstseinszustand ... Schließlich würden sie glauben, dass ... sie zu Gott werden können.

Craig: Ich war mehrere Jahre tief in TM verstrickt, bevor ich allmählich merkte, dass ich mich einer Hindusekte angeschlossen hatte. Zu jener Zeit war ich jedoch so sehr darin eingebunden ... als dass ich zurück gekonnt hätte ...

Mehrere Hundert von uns aus aller Welt studierten einen Monat lang mit Maharishi in Europa, um TM-Lehrer zu werden ... und die Auswirkungen davon waren zeitweise erschreckend.

Einige sahen beim Meditieren groteske Geister neben sich sitzen. Einige wurden von den Geistern angegriffen. Andere ... überkam blinde Wut, sodass sie zum Mord genötigt wurden ... Maharishi erklärte, dass so böses Karma aus vergangenen Leben abgebaut würde – ein notwendiger Teil unserer Reise zum »höheren Bewusstsein«.

Schließlich erreichte ich das »Einheits-Bewusstsein« ... Das anfänglich euphorische Gefühl, endlich »am Ziel« zu sein ... wich schon bald einer Panik. Ich hatte die Fähigkeit verloren, entscheiden zu können, was »real« war und was nicht.

Maharishi sagte mir, ich sollte mit dem Meditieren aufhören. Allmählich gelange ich einigermaßen zur Normalität zurück – doch litt ich weiterhin unter häufigen Rückfällen ins Einheits-Bewusstsein, ähnlich einem Flashback nach LSD. Nachdem ich in die USA zurückgekehrt war, arbeitete ich an Maharishis Internationaler Universität. Mein dortiger Zimmergenosse beging Selbstmord und ich wurde in eine psychiatrische Anstalt eingeliefert.[52]

Jenseits des Placebo-Effekts

Der Psychologe Albert Ellis, Präsident des Instituts für Rational-Emotive-Therapie, lässt sich von »wissenschaftlichen Nachweisen für Gebet« nicht beeindrucken. Er glaubt, dass »Besserung bei Patienten durch Gebet darauf zurückgeht, dass der Glaube ihr Immunsystem stärkt und nicht,

weil tatsächlich ein persönlicher Gott eingreift. Ellis redet in den gleichen Tönen wie Sigmund Freud und witzelt, dass Religion ›irrationalem Denken und emotionaler Störung gleichkommt‹.«[53]

Bei den Fällen, die mit einem Placebo-Effekt erklärt werden können, kann Ellis nicht widersprochen werden. Doch nicht alle Heilungen fallen in diese Kategorie. Es gibt spontane organische Heilungen, die unmöglich aus der Kraft der Suggestion resultieren können.

Darüber hinaus liegen kontrollierte Experimente vor, bei denen weder die Forscher noch die Probanden wussten, auf welche Gruppe das Gebet gerichtet war. Somit war ein Placebo-Effekt ausgeschlossen. Eine aktuelle Studie von Elisabeth Targ, der Leiterin der psychosozial-onkologischen Forschung eines medizinischen Zentrums in San Francisco, umfasste »20 zufällig ausgewählte schwerkranke AIDS-Patienten«. Für die Hälfte von ihnen wurde von »20 Glaubensheilern gebetet«. Niemand wusste, für wen gebetet wurde, doch die Ergebnisse waren ermutigend genug, »um eine größere Folgestudie mit 100 AIDS-Patienten zu rechtfertigen«.[54]

Eine typische »Heilerin« bei dieser Studie war Eetla Soracco, die »aus christlicher, buddhistischer und indianischer Tradition schöpft«. Was sie als »christlich« bezeichnet, ist offensichtlich nicht biblisch, sonst stünde es in ernstem Widerspruch mit den »buddhistischen und indianischen Traditionen«. Bei solch einer Religions-Mixtur auf Seiten der beteiligten »Glaubensheiler« kann ein erzielter Erfolg keinem bestimmten »Gott« und keiner bestimmten Religion zugeschrieben werden.

Die Ergebnisse konnten auch nicht etwa dem »Glauben« der Patienten zugeschrieben werden. Ebenso wenig konnten die Ergebnisse auf eine Kraft zurückgeführt werden, die von den Betern projiziert wurde, da sie weder die betreffende Person selbst (nur den Namen) noch ihren Aufenthaltsort kannten. Es muss eine intelligente Regie über diese Sache gegeben haben, und zwar von einer nichtmenschlichen Quelle.

Joan Borysenko, Professor an der Harvard Medical School, sagt: »Wir sind bereits ganz. Unser eigenes innerstes Selbst, unsere höhere Natur ... war stets vollständig und wird es immer sein. Was wir noch tun müssen, ist, unsere Kämpfe einzusetzen als Weg zurück zu diesem allerwichtigsten Teil unseres Selbst.«[55] Borysenkos Erklärung klingt nicht wahr. Warum sollten wir kämpfen, um zu dem zurückzugelangen, was wir bereits sind? Und warum wurden nur die zehn Patienten »zufällig« als Gebetsobjekte ausgewählt, die sich in einem solchen Kampf befanden?

Auf der Suche nach einer Erklärung

Bei einer Konferenz an der Harvard Medical School wurde kürzlich »Spiritualität« mit Gesundheit in Verbindung gebracht, und die Referenten

sprachen von einer »Spiritualität bei Patienten« als »ungenutzte Ressource«[56]. Herbert Benson von Harvard schreibt in seinem neuesten Buch *Heilung durch Glauben*:

> Unser genetischer Plan hat zum Glauben an einen unendlichen, absoluten Teil unserer Natur geführt. Die Evolution hat uns so ausgestattet, um unsere einzigartige Fähigkeit zur Reflexion unserer eigenen Moralität auszugleichen. Um dieser fundamentalen Existenzangst zu begegnen, haben Menschen auch einen Anschluss zu Gott.

Wieder stehen wir vor dem höchst erstaunlichen Unsinn aus dem Munde eines Universitätsprofessors: Obwohl Gott nicht existiert, ist es für Menschen vorteilhaft, an einen nichtexistenten »Gott« zu glauben. Da die »Kraft« hinter der Evolution wusste, dass der Glaube an diesen imaginären »Gott« einen wirksamen Placebo-Effekt haben würde, führte sie deshalb diese Fantasie in unseren genetischen Bauplan ein. Welch haarsträubende Fantastereien die Leute sich doch zurechtbasteln, wenn sie versuchen, der moralischen Verantwortung gegenüber dem Gott zu entkommen, der sie erschaffen hat!

Wenn nur ein Placebo-Effekt funktionieren soll, ist es egal, was oder an wen man glaubt. Der *Glaube an sich* aktiviert eine innere Kraft. Die Evolution braucht uns dann gar nicht mit einem »Glaubensanschluss an Gott« ausgestattet zu haben. Wäre es nicht besser gewesen, die Evolution hätte uns mit dem Glauben an uns selbst ausgestattet, damit wir nicht Seminare besuchen müssen, wie man sein Selbstbild aufbaut und Yoga praktiziert, um zu erkennen, dass unser wahres Selbst Gott ist?

Dessen ungeachtet erklärt Rhawn Joseph, ein Neurologe an einem medizinischen Zentrum in Kalifornien, in offensichtlich voller Übereinstimmung mit Benson: »Die Fähigkeit zu religiösen Erfahrungen hat eine neuroanatomische Grundlage.« Wie erstaunlich ist es doch, dass dieser Fantasieglaube an einen nichtexistenten Gott in Verbindung mit neurologischen Mechanismen funktioniert, die die Evolution entwickelt hat, damit sie diesen Glauben begleiten! Und diejenigen, die diesen unverschämten Hokuspokus verbreiten, spotten dem wahren Glauben an Gott! Jesu Worte treffen sicherlich auch auf die heutigen Pharisäer der religiösen Wissenschaft zu: »Ihr blinden Führer, die ihr die Mücke seiht, das Kamel aber verschluckt!« (Mt 23,24).

Vorsicht, Betrug!

Obgleich wir vor dem Okkulten (dämonischen Mächten) hinter einem Großteil der Holismus-Bewegung warnen müssen, ist nicht alles daran

Okkultismus. Es gibt auch viele Schwindel, die auf Täuschung beruhen, während sie vorgeben, eine geheimnisvolle Kraft zu haben. Das gilt insbesondere für viele so genannte Psycho-Chirurgen, vor allem auf den Philippinen und in Mexiko. Trickkunst wird ebenfalls von Hexenmeistern im Dschungel angewendet, wo man meinen würde, das wäre nicht nötig, weil Satan dort unangefochtene Macht habe.

1930 veröffentlichte Franz Boas einen Teil einer Autobiografie eines Schamanen vom kanadischen Kwakiutl-Stamm. Dieser berichtet, wie sich seine Initiation in den Schamanismus vollzog, als er die Heilungstechniken der Schamanen in seinem Stamm beobachtete. Während der Heilungszeremonie lokalisiert der alte Schamane unter Beistand von vier anderen Schamanen den Krankheitsherd in der Brust des Patienten, saugt etwas daraus hervor, das wie ein blutiger Wurm aussieht, erklärt, er habe die Krankheit entfernt und singt sein heiliges Lied. Er erbricht Blut und ein Stück eines leuchtenden Quarzes, den er in die Luft wirft. Mit dessen »Verschwinden« verkündet er, dass er es in den Magen des künftigen Schamanen geschossen habe. An diesem Punkt wird Letzterer eingeladen, Schamane zu werden und entschließt sich, die Einladung anzunehmen.

Der vierjährige Kursus umfasst Techniken zur Täuschung von Patienten und überzeugt zum Glauben, dass Magie stattgefunden habe, während in Wirklichkeit alles auf Täuschung beruht. Bei dem »blutigen Wurm« handelt es sich lediglich um ein Stück Adlerdaunen, das vor der »Heilung« im Mund platziert und in Blut getränkt wurde, indem sich der Schamane seine Zunge anbeißt. Der vielleicht interessanteste Teil dieser Geschichte ist die Tatsache, dass seine Techniken derart einleuchtend waren, dass die Leute scheinbar tatsächlich geheilt wurden. Sie waren nämlich überzeugt, dass er die Krankheit oder das Übel entfernt hat.[57] Das ist wieder der Placebo-Effekt.

Das soll nicht heißen, dass alle Schamanen Gaukler sind. Manche sind tatsächlich Diener Satans und Dämonen wirken durch sie auf erstaunliche Weise, damit ihre Anhänger an ihre falsche Religion gebunden bleiben. Wade Davis erklärt etwas von der holistischen Medizin in der haitianischen Voodoo-Gesellschaft. Das hört sich alles wohlvertraut an:

> In der Voodoo-Gesellschaft ist der Arzt zugleich der Priester, denn der Zustand des Geistes ... bestimmt den natürlichen Zustand des Körpers. Gute oder schlechte Gesundheit resultiert ... aus dem richtigen oder falschen Gleichgewicht der Person ... Gesundheit ist ein Zustand der Harmonie ... etwas Heiliges ... für die Götter ...
>
> Zur Wiederherstellung der Gesundheit des Patienten gehört u. U. eine Anzahl von Techniken. Auf materieller Ebene umfassen sie Kräuterbäder und Massagen ... und, was vielleicht am wichtigsten ist, ein

Opfer: dass der Patient der Erde eine Gabe der Lebensenergie zurückbringt.

Aber es ist der Eingriff auf der spirituellen Ebene, der letztlich das Schicksal des Patienten bestimmt, und dazu wird der Priester zum Sklaven der Naturgeister. Der Geist wird entweder in den Kopf des Priesters oder eines Helfers gerufen, und wie ein Orakel teilt der natürliche Körper des Menschen das Wissen der Götter mit.[58]

Es gibt viele holistische Heilpraktiker, die aufrichtig sind, die aber selber verführt sind und wirkungslose Techniken erlernt haben. Wir haben einige davon aufgeführt. Der Leser mag nun selber nachforschen und bedenken: Wenn es keine natürlich-medizinische Erklärung gibt, ist die Therapie entweder ein Betrug oder aber, wenn sie funktioniert, steht womöglich eine okkulte Kraft dahinter.

Holistische Medizin ist eindeutig ein wichtiger Brückenkopf für die okkulte Invasion. Sie scheint die Existenz einer geheimnisvollen Heilkraft nachzuweisen, die jeder durch »Glauben« nutzen kann. Sie unterstützt die These von Al Gore, dass diese Welt »Glauben an eine höhere Macht braucht, welchen Namen auch immer man ihr gibt«. Holistische Medizin ist nur ein weiterer Riesenschritt der Menschheit hin zur künftigen Weltreligion des Antichristen.

[Die Gründung der Anonymen Alkoholiker in Akron (Ohio) am 10. Juni 1935] war das größte Ereignis des 20. Jahrhunderts.

M. Scott Peck, Psychiater[1]

[Das 12-Schritte-Programm ist] ein Weg des spirituellen Heilwerdens und Wachsens, das für viele zeitgenössische Christen wohl das wichtigste spirituelle Modell jeder Epoche sein kann.

Keith Miller, christlicher Bestseller-Autor[2]

Wir kamen zu dem Glauben, dass eine Macht [was immer man darunter versteht], größer als wir selbst, uns unsere geistige Gesundheit wiedergeben kann.

Schritt 2 des 12-Schritte-Programms der Anonymen Alkoholiker

Die Auffassung jedes Menschen von Gott muss mit seiner geistigen Entwicklung und seinen geistigen Kräften variieren. Der Maurer beansprucht weder dogmatische Gewissheit, noch stellt er sich vor, dass Gewissheit erreichbar ist.

Aus der Lesung zum 14. Freimaurergrad

Warum sollten wir versuchen, die Vorstellung vom Höchsten Geist innerhalb willkürlicher Barrieren einzugrenzen oder ... irgendeine Auffassung von der Gottheit ausschließen?

Aus der Lesung zum 28. Freimaurergrad

Die 12 Schritte sind eine Packung christlicher Praktiken und wenn man sie anwendet, geht man damit keinerlei Kompromisse ein ... wir sollten uns glücklich schätzen, sie zu benutzen ... Sie bewirken enorm viel Gutes.

Pastor David Stafford in *Christianity Today*[3]

Jahrelang gingen die Anonymen Alkoholiker still ihrer Arbeit nach. Doch innerhalb der letzten zehn Jahre sind uns Bestseller zu allen Arten von Sucht begegnet. Das 12-Schritte-Programm scheint jetzt überall aufzukommen ... Die 12-Schritte-Bewegung hat ein tiefes Bedürfnis der Menschen getroffen.

Christianity Today[4]

Es ist die christliche Gemeinschaft, die die Quelle der 12 Schritte bildet. Somit kann man sagen, dass, insofern wir heute diese Strategie kennen, es der christliche Instinkt und die christlichen Werte waren, die dieses Programm genährt und ermöglicht haben. Das Dilemma ist, dass die Art von christlicher Weisheit, wie sie in den 12 Schritten verkörpert ist, durch die Institutionalisierung von der eigentlichen Masse der Kirche abgetrennt wurde.

Dale Ryan, früherer Baptistenpastor und jetziges Vorstandsmitglied der National Association for Christian Recovery[5]

15

12 Schritte mit »Gott nach deiner Auffassung«

Der Einfluss des fernöstlichen Mystizismus im Abendland geht weiter zurück, als man erwarten würde. Er besteht sogar schon länger als die Drogenbewegung und die Invasion der Gurus aus Fernost. Wir haben bereits gesehen, dass Napoleon Hill die grundlegenden Philosophien der Bewegung des Positiven Denkens und der Erfolgs- und Motivations-Bewegung von Geistwesen empfing, die sich als antike »Aufgestiegene Meister« ausgaben, die unter dem Namen »Ehrwürdige Bruderschaft des Alten Indien« bekannt sind. Etwa zur gleichen Zeit, als Hill die Geschäftswelt in den Okkultismus einführte, brachte Agnes Sanford denselben in die Christenheit ein. Hundert Jahre zuvor hatte der Okkultismus jedoch durch die Freimaurerei einen wichtigen Brückenkopf im Abendland aufgerichtet. In den 30er und 40er Jahren des 20. Jahrhunderts fand der Okkultismus dann durch die Anonymen Alkoholiker (»AA«) eine weite Ausbreitung.

Der Einfluss des 12-Schritte-Programms war gewaltig. Man kann die vielen 12-Schritte-Gruppen kaum überblicken, die daraufhin gebildet wurden. In ihrem exzellenten Buch *12 Steps to Destruction* (»12 Schritte zur Zerstörung«), das zur Pflichtlektüre jedes Christen gehören sollte, stellen Martin und Deidre Bobgan heraus: »Tausende von Gruppen in ganz Amerika verwenden Wilsons 12 Schritte und die meisten Kodependenz- und Genesungsprogramme ziehen auf die eine oder andere Weise das 12-Schritte-Programm heran ... Sie alle scheinen die Philosophie, Psychologie und Religion der 12 Schritte zu einem beliebigen Behandlungsprogramm zu verschmelzen, wie es ihnen gerade gefällt.«

Die Begriffe »Sucht« und »Genesung« (von der Sucht) schließen jetzt alles Mögliche mit ein. Es gibt sogar »Genesungs-Bibeln«, insbesondere in tägliche Abschnitte aufgeteilt. Die Anonymen Alkoholiker haben Gruppen hervorgebracht wie z. B. die Anonymen Schuldner, Anonymen Emotionsgestörten, Anonymen Spielsüchtigen, Anonymen Tablettensüchtigen, Anonymen Esssüchtigen, Anonymen Sexualgestörten, Anonymen Raucher, Anonymen Langfinger, Anonymen Workaholics und sogar die Anonymen Fundamentalisten. Das Zentrum für religiöse Sucht und Missbrauch in Dallas sieht Parallelen zwischen Familien, aus denen christliche Fundamentalisten hervorgehen, und solchen, die angeblich Alkoholiker heranziehen, und zielt auf normale Christen als potenzielle »Genesungspatienten« ab. Die antichristlichen Gruppen fühlen sich natürlich

mit einer »höheren Macht« äußerst wohl, die alles sein kann, dem man vertrauen möchte – und die vom Gott der Bibel befreit!

Ein perfektes Einfallstor für Satan und Dämonen

Das 12-Schritte-Programm der Anonymen Alkoholiker (und andere nachempfundene Muster) öffnet die Tür zum Okkulten, indem den Mitgliedern ein angepasster »Gott« vorgestellt wird. Schritt 2 sagt: »Wir kamen zu dem Glauben, dass eine Macht, größer als wir selbst, uns unsere geistige Gesundheit wiedergeben kann.« Schritt 3 fährt fort: »Wir fassten den Entschluss, unseren Willen und unser Leben der Sorge Gottes – wie wir ihn verstanden [ob hinduistisch, buddhistisch, christlich, mormonisch, katholisch, agnostisch usw.] – anzuvertrauen.« Wie auch in der Freimaurerei, so ist hier jeder falsche Gott gerade recht. Die Bereitschaft, sich einer »höheren Macht« zu unterwerfen und anzuvertrauen, die, wie Al Gore sagt, »jeden Namen haben kann«, bietet offensichtlich Satan und seinen Untertanen ein perfektes Einfallstor für ihren Einfluss und ihr Wirken.

Satan ist kein Atheist. Er weiß, dass Gott existiert und er will seine Stelle einnehmen und von den Menschen angebetet werden. Zu diesem Zweck fördert er den Glauben an eine »höhere Macht«, um Menschen vom wahren Gott zu ihm hin abzukehren. Satan weiß, dass alle Menschen ein Gespür für ihre Entfremdung von Gott haben und dass der Heilige Geist die Menschen für Gott zurückgewinnen möchte. Welch effektiveren Weg gäbe es für Satan, als eine solche Versöhnung durch Christus mit dem wahren Gott zu verhindern und sie durch eine falsche Versöhnung mit einer gottähnlichen »höheren Macht« zu ersetzen?

Das war der Fall bei Bill Wilson selbst, dem Gründer der Anonymen Alkoholiker. Obwohl Wilson unter Sam Shoemaker studierte, einem Pastor der Episkopalkirche in Boston, und ein Jahr lang unter Bischof Fulton J. Sheen (ein katholischer Fernsehprediger) studierte, nahm er Jesus Christus nie als seinen persönlichen Retter an. In *Christianity Today* sagt Tim Stafford: »Die 12 Schritte sind christlich.«[6] Doch keiner der 12 Schritte erwähnt Jesus Christus, geschweige denn das Evangelium. Wie können sie dann christlich sein? Selbst Stafford gibt zu, dass Wilson »niemals eine Treue Christus gegenüber bekannte, niemals getauft wurde, sich niemals einer christlichen Kirche anschloss«[7]. Die christliche Kirche hat sich jedoch den Anonymen Alkoholikern angeschlossen.

Christianisierung des Unchristlichen

Stafford und *Christianity Today* sind AA so sehr zugeneigt, dass sie meinen, Sam Shoemaker habe »seine größte Errungenschaft durch Wilson

erzielt«[8]. Doch Stafford schreibt: »Die Anonymen Alkoholiker sind pluralistisch; sie erkennen so viele Götter an, wie es Religionen gibt, die allesamt funktionieren können.«[9] Wie kann ein solches destruktives Konzept als eine Errungenschaft für die Menschheit aufgefasst werden? Und wie kann Stafford behaupten, »wenn man [die 12 Schritte] anwendet, geht man damit keinerlei Kompromisse ein«[10]? Solche Bemerkungen sind typisch für *Christianity Today*, die über Jahre hinweg eine Ansammlung von theologischer Zwiespältigkeit, Ökumenismus, Kompromissen und unverhohlener Förderung von Irrlehren aufgehäuft hat.

Stafford spricht sich auch für 12-Schritte-Programme nach dem Vorbild von AA aus, die in der Kirche Eingang gefunden haben. Zur Rechtfertigung dieser Haltung verweist er darauf, dass die Aneignung der AA-Methoden durch die Kirche seiner Meinung nach zur »Rechristianisierung der 12 Schritte« geführt habe.

Wenn die 12 Schritte, wie Stafford sagt, christlich sind, warum sollte dann ihre »Rechristianisierung« nötig sein? Wenn sie Konzepte verkörpern, die darauf ausgelegt sind, für jedermann annehmbar zu sein, einschließlich für Atheisten – und das ist der Fall –, dann ist es nur ein Wunschtraum, von ihrer »Rechristianisierung« zu sprechen. Wahrheit ist, dass die 12 Schritte der AA antigöttlich und antichristlich sind. Dieses Konzept in der Kirche einzuführen, ist verwerflich.

Eine Einführung irgendeiner Form des 12-Schritte-Konzepts innerhalb der Christenheit bedeutet, dass Gott, die Bibel und Jesus Christus keine Lösung (oder zumindest keine angemessene) für die Sünde der Trunkenheit und anderer Süchte bieten und dass AA letztlich diese Lücke ausgefüllt hat. Doch Tausende von christlichen Gemeinden in ganz Amerika praktizieren genau das. Bill Hybels Willow Creek Community Church ist ein besonders aufschlussreicher Fall, da diese Gemeinde als »einflussreichste Gemeinde Nordamerikas«[11] bezeichnet wurde sowie als Modell der Kirche für das nächste Jahrhundert. G.A. Pritchard schreibt in einer ausführlichen Studie dieses »Willow-Creek-Phänomens«, die zugleich seine Dissertation ist:

> Einer der ersten Mitarbeiter, mit denen ich sprach, berichtete mir stolz, dass sich jede Woche über 500 Personen in verschiedenen Selbsthilfegruppen träfen (z.B. Anonyme Alkoholiker, Anonyme Emotionsgestörte, Anonyme Sexualgestörte usw.). Auf mein näheres Erkundigen stellte ich fest, dass diese Programme in Wirklichkeit gar nicht zur Gemeinde gehören. Es nehmen zwar viele Gemeindebesucher an diesen Programmen teil, doch die eigentlichen Treffen werden von ganz anderen Organisationen veranstaltet.
>
> Zu den von diesen Organisationen gestellten Bedingungen gehört

u. a. die Auflage, dass die Teilnehmer innerhalb der Gruppe nicht evangelisieren oder andere über Gott belehren dürfen.[12]

Intolerante Toleranz

Somit sind wir zu dem Punkt gekommen, dass evangelikale Gemeinden ihren eigenen Mitgliedern Programme empfehlen und diese Programme unterstützen, mit denen sie Sünde in ihrem Leben bewältigen können. Dabei soll diese Bewältigung durch Techniken und eine »höhere Macht« gewährleistet werden, die Gott und die Kraft seines Heiligen Geistes ersetzt (oder zumindest entscheidend ergänzt)! Stafford empfiehlt 12-Schritte-Gruppen, weil sie angeblich so »tolerant« sein sollen.[13] Sollten wir Toleranz bezüglich der Person Gottes und dem Unterschied zwischen Gottes Wahrheit und Satans Lüge gutheißen? Was die angebliche »Toleranz« betrifft, sollten wir einen Blick auf die Regeln des 12-Schritte-Programms von Willow Creek werfen:

> Eine der offiziellen Anweisungen erklärt:
>
> »Die Schritte legen einen Glauben an eine höhere Macht nahe, ›Gott, wie wir ihn verstehen‹. Das Programm versucht uns nicht vorzuschreiben, wer oder was unsere Höhere Macht zu sein hat.
>
> Sie kann sein, was immer wir dazu auserwählen, z. B. Nächstenliebe, die Kraft des Guten, die Gruppe an sich, die Natur, das Universum oder der traditionelle Gott (oder die Gottheit).«
>
> Des Weiteren finden wir die Aufforderung: »Wir diskutieren niemals über Religion.«[14]

In der Bibel werden wir aufgefordert, »für den ein für allemal den Heiligen überlieferten Glauben zu kämpfen« (Jud 3). Wie können wir dann tolerieren, dass anstelle des wahren Gottes der Glaube an eine »höhere Macht« verbreitet wird? Zur Stützung seiner empfohlenen Toleranz schreibt Stafford: »Christen können [in AA-Gruppen] ihre Überzeugung zum Ausdruck bringen.« Welche Überzeugungen? Dass Jesus *die* höhere Macht ist? Das wäre weder erlaubt noch schriftgemäß.

Der Begriff der Anonymen Alkoholiker von einer »höheren Macht« ist heidnisch. Deshalb wäre es eine Beleidigung Christi, ihn irgendwie damit in Verbindung zu bringen. Jesus Christus ist keine Macht, sondern eine Person. Stafford bemerkt, dass Christen nichts sagen sollten, was »die pluralistische Grundannahme der Gruppe unterwandert, wie durch Andeutungen, dass das Gottesbild der anderen fehlgeleitet sein könnte«[15]. Somit hat diese gelobte »Toleranz« also ihre Grenzen und ist in Wirklichkeit intolerant gegenüber dem Evangelium!

Was Stafford wirklich meint – und das ist alles, was AA erlaubt –, ist, dass ein Christ (wie ein Freimaurer) die Freiheit hat zu sagen, dass Jesus *eine* oder *seine* »höhere Macht« ist, aber nicht *die* »höhere Macht«. Warum sollte man diese intolerante Toleranz befürworten?

Wie könnte darüber hinaus jemand die Wahrheit des Evangeliums verdeutlichen (»Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich« – Joh 14,6; »Kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen« – Apg 4,12), ohne dabei zu sagen, dass alle anderen Auffassungen falsch sind? Wahrheit ist deshalb, dass das falsche Evangelium der AA das wahre Evangelium Jesu Christi unterdrückt, und die Toleranz, die es verspricht, ist nur eine Toleranz gegenüber Irrtümern, während sie der Wahrheit gegenüber intolerant bleibt. Pritchard schreibt über das 12-Schritte-Programm von Willow Creek:

> Selbst Gemeindemitglieder dürfen sich bei diesen Treffen in Willow Creek nicht über die christliche Wahrheit unterhalten. Die Programme legen zwar ein Lippenbekenntnis über eine »Höhere Macht« ab, doch de facto praktizieren sie Atheismus, indem sie die Kategorien der modernen psychologischen Weltanschauung lehren. Doch der Mangel an theologischem Gehalt hält die Gemeinde nicht davon ab, jede Woche bei den ... Gottesdiensten für diese Programme die Werbetrommel zu rühren.
>
> Dass Willow Creek für diese Programme wirbt und sie sponsert, veranschaulicht die fehlende Priorität der Gemeinde, ihre Mitglieder in der christlichen Wahrheit zu unterweisen.[16]

Tragische ökumenische Nachgiebigkeit

Eine offizielle Publikation der Anonymen Alkoholiker sagt: »AA verlangt nicht, dass Sie etwas glauben ... Auf ihrer Suche nach Glauben betreten die AA unzählige Wege. Wenn Sie sich nicht für denselben wie ich interessieren, werden Sie sicherlich einen passenden entdecken ... Wenn Sie möchten, können Sie AA an sich zu Ihrer ›höheren Macht‹ erheben.«[17] Man könnte es nicht klarer ausdrücken, dass jeder falsche Gott geeignet ist. Die ewige Hölle ist der Preis für das »Trockensein« in diesem Leben.

Es war der Psychologe William James, der mit seinem Buch *Die Vielfalt der religiösen Erfahrung* Wilson überzeugte, dass jeder Gott geeignet ist. Das war ebenfalls die Quelle, aus der Wilson die Rechtfertigung für die mystische und ökumenische religiöse Erfahrung ableitete, die seiner Behauptung nach Alkoholiker erstreben müssen, um von ihrer Sucht befreit zu werden:

> James bot Bill [Wilson] das nötige Material, um verstehen zu können, was ihm gerade widerfahren war – und er gab es ihm auf eine Weise, die für Bill annehmbar war. Bill Wilsons spirituelle Erfahrung eines Alkoholikers fand jetzt ihre Bestätigung durch einen Harvard-Professor, der von einigen *der* Vater der amerikanischen Psychologie genannt wird![18]

In Übereinstimmung mit *Christianity Todays* langjähriger Toleranz gegenüber den Irrtümern der Psychologie, gegenüber dem falschen Evangelium des Katholizismus und gegenüber der Ökumene schreibt Stafford: »Christen können und dürfen tatsächlich AA oder andere 12-Schritte-Gruppen anwenden ... es besteht keinerlei Gefahr darin, Hilfe zu bekommen, wo sie angeboten wird.«[19] Und Hilfe von Yoga? Von TM? Warum nicht von »Christlicher Wissenschaft«? Und wenn Christus und sein Wort vollkommen und hinlänglich sind, warum sollte man sich dann überhaupt an ein 12-Schritte-Programm wenden?

Die Frage ist nicht, ob ein Alkoholiker Hilfe bekommt. Es gibt fantastische Zeugnisse von Menschen, deren Leben durch alles Mögliche, von Hypnose und Psychotherapie bis hin zu angeblichen Ufo-Entführungen, radikal verändert wurde. Die traurige Wahrheit ist jedoch, dass zeitweilige Hilfe durch die »höhere Macht« der AA den Hilfesuchenden weiter von Jesus Christus und dem ewigen Seelenheil wegführt. Darüber hinaus bietet AA nur sehr wenig wirkliche Hilfe, selbst bei der Überwindung des Alkoholproblems. Christliche Gruppen, die allein auf Jesus Christus vertrauen, erzielen weit bessere Ergebnisse.

Wie so viele andere Gruppen, die dem Okkulten verfallen sind, spiegelt AA nur die Denkungsart wieder, mit der John Wimber seine Vineyard-Anhängerschaft impfte: Wenn es »funktioniert«, dann gebrauche es. Ja, AA funktioniert manchmal bei manchen Menschen. Die Bibel warnt jedoch vor der Suche nach Hilfe bei falschen Göttern. Die tragischen Folgen sind sowohl im Diesseits als auch in der Ewigkeit zerstörte Leben. Wenngleich AA äußerst vehement gegen Alkohol vorgeht, werden andere unmoralische Verhaltensweisen geduldet und sogar gefördert, um die Lücke des fehlenden Alkohols mit anderen Dingen zu füllen.

Stafford schreibt mit Wohlwollen: »Die 12 Schritte durchdringen jede Ebene der amerikanischen Gesellschaft.« Ist das gut? Im Gegenteil, diese Infiltration ist umso mehr Grund, Alarm zu schlagen gegen den falschen Gott und das falsche Evangelium der AA. Doch anstatt diesen Alarm zu schlagen, fördern und verbreiten Hybels und Willow Creek und unzählige andere Gemeinden diese todbringende Illusion. Stafford und *Christianity Today* sollten besser deutlich vor diesem System warnen, das zwar seinen Gründer vom Alkohol befreite, aber ihn fest und in Ewigkeit den Fesseln Satans überließ. Von Bill Wilson gibt Stafford zu, dass er nach

seiner Befreiung vom Alkohol »für den Rest seines Lebens moralisch unstet war«. Doch im gleichen Artikel schreibt er: »Die 12 Schritte sind eine Packung christlicher Praktiken und wenn man sie anwendet, geht man damit keinerlei Kompromisse ein.«[20]

Eine falsche Grundlage

Einfach und ehrlich gesagt, war Bill Wilson, der Gründer der Anonymen Alkoholiker, ein Trinker. Die Begriffe »Alkoholismus« und »Alkoholiker« waren damals noch nicht so bekannt wie heute. Martin und Deidre Bobgan greifen die Geschichte auf: »Wilson hatte einen jahrelangen Kampf mit Schuldgefühlen und den Vorwürfen, die dem Denken entsprangen, seine Trunksucht sei seine eigene Schuld und entstamme einem moralischen Defekt in seinem Charakter. Doch schließlich fand er Erleichterung, als er von einem Mediziner erfuhr, dass seine Trinkerei auf eine ›Allergie‹ zurückginge. Dr. William D. Silkworth hatte die Hypothese aufgestellt, dass ›das Alkoholverhalten bei ... chronischen Alkoholikern das Symptom einer Allergie ist‹.«[21] Die offizielle, von den AA herausgegebene Biografie Wilsons berichtet:

> Verzückt hörte Bill zu, wie Silkworth seine Theorie darlegte. Zum ersten Mal in seinem Leben hörte Bill, dass Alkoholismus kein Mangel an Willenskraft ist, kein moralischer Defekt, sondern eine legitime Krankheit. Es war Dr. Silkworths – damals absolut einzigartige – Theorie, dass Alkoholismus die Kombination dieser mysteriösen körperlichen »Allergie« und dem inneren Trinkzwang ist; dass Alkoholismus ebenso wenig durch Willenskraft »besiegt« werden kann wie Tuberkulose. Bills Erleichterung war gewaltig.[22]

Dr. Silkworths irrige Theorie wäre vielleicht nicht bekannt geworden, wenn nicht Bill Wilson darauf die Anonymen Alkoholiker begründet hätte. Millionen von Trinkern, die zuvor dachten, sie seien für ihren Alkoholmissbrauch moralisch verantwortlich, waren nun genauso glücklich wie Wilson und machten diese Theorie zu einem geradezu universal angenommenen Dogma. Tatsache ist jedoch, dass diese Theorie, die zur Gründung von AA führte (Alkoholismus sei eine Krankheit), falsch ist. Eine der weltweit führenden Kapazitäten auf diesem Gebiet, Herbert Fingarette von der Universität von Kalifornien, hat ein ganzes Buch[23] sowie zahlreiche Artikel gegen diese falsche Vorstellung geschrieben.

Fingarette verweist auf »eine Unmenge wissenschaftlicher Nachweise, die über die letzten Jahrzehnte gesammelt wurden ... und radikal jede bedeutendere Lehre in Frage stellen, die mit der Aussage ›Alkoholismus

ist eine Krankheit‹ in Verbindung stehen«. Er erklärt, dass diese falsche Vorstellung »niemals eine wissenschaftliche Berechtigung hatte«[24]. In einer Veröffentlichung für die Harvard Medical School schreibt Fingarette: »Dieser Mythos, der jetzt in weiten Kreisen Anklang und Eingang findet, ist weder hilfreich mitfühlend noch wissenschaftlich gültig.«[25]

Über die angebliche Effizienz von AA und anderen Genesungsprogrammen sagt Dr. Fingarette: »Behandlungen von Alkoholismus als Krankheit haben überhaupt keine messbare Wirkung.«[26] Stanton Peele, Autor eines Buches über falsche Suchttherapien, stimmt dem zu und bietet Forschungsergebnisse, die zeigen, dass durch die »Gehirnwäsche« mit der »Alkoholismus-ist-eine-Krankheit«-Theorie Scharen von Menschen irregeleitet wurden. Das Gesamtergebnis davon war das Unterbinden der normalen Heilung, die andernfalls hätte stattfinden können.[27] Die Harvard Medical School veröffentlichte eine wissenschaftliche Arbeit, die die Behauptung von AA widerlegte, dieses Programm sei nötig, weil Alkoholiker nur selten »aus eigener Kraft« trocken würden.[28] Harvard schrieb sogar:

> Die meisten Heilungen von Alkoholismus sind nicht Ergebnis einer Behandlung. Schätzungsweise werden nicht mehr als 10% aller Alkoholiker überhaupt jemals behandelt, doch nicht weniger als 40% werden spontan »trocken«.[29]

Die Fakten stehen im krassen Widerspruch zu Staffords und *Christianity Todays* Zusicherung: »Wir [Christen] sollten uns glücklich schätzen, sie [die 12 Schritte] zu benutzen. Sie gehören ursprünglich zu uns. Sie bewirken enorm viel Gutes.«[30] In Wirklichkeit bewirken die 12-Schritte-Programme einen großen Schaden, indem sie Menschen vom wahren Gott zu einer falschen »höheren Macht« hinwenden und indem sie die Hinlänglichkeit von Gottes Wort leugnen und es seiner umgestaltenden Kraft berauben. Für *Christianity Today* oder jede andere christliche Organisation oder Gemeinde ist es verwerflich, zur Teilnahme an 12-Schritte-Programmen zu ermutigen. Leider sind durch solche irreführenden Aufforderungen bereits Scharen von Menschen veranlasst worden, sich nicht nur auf ein antichristliches System, sondern auf ausgesprochenen Betrug einzulassen.

AA und das Okkulte

Die Wegwendung vom wahren Gott zu falschen Göttern jeder Art öffnet die Tür zu okkulten Phänomenen, Verführung und Bindung. Das ist das Vermächtnis der Anonymen Alkoholiker. Bill Wilson und sein guter Freund Bob Smith waren beide bereits tief im Okkultismus verstrickt,

bevor sie die Idee zur Gründung der AA hatten. Diese Verstrickung bestand auch nach der Gründung weiter.[31] Die offizielle Biografie Wilsons enthüllt ohne Umschweife, dass noch Jahre nach der Gründung der AA in Wilsons Haus regelmäßig Seancen abgehalten und andere parapsychologische Aktivitäten betrieben wurden, einschließlich Ouijaboard-Befragungen.[32] Die Biografie erklärt:

> In Bills Briefen an Lois [seine Frau], die er 1935 im ersten Sommer in Akron bei den Smiths [Bob und Anne] schrieb, finden sich Hinweise auf Seancen und andere parapsychologische Ereignisse …
>
> Bill legte sich auf die Couch. Er »bekam« diese Dinge [aus der Geisterwelt] … etwa einmal die Woche. Jedes Mal »kamen Leute [Dämonen, die die Identität von Verstorbenen annahmen] herein … lange Sätze wurden Wort für Wort durchgegeben …«[33]
>
> Als er [1938] begann [das AA-Handbuch] zu schreiben, bat er um Führung … Die Worte purzelten mit erstaunlicher Geschwindigkeit nur so heraus. Den ersten Entwurf stellte er ungefähr in einer halben Stunde fertig …
>
> Die Aufzählung der neuen Schritte … belief sich auf zwölf – eine symbolische Zahl; er dachte an die zwölf Apostel und war bald überzeugt, dass die Gesellschaft zwölf Schritte braucht.[34]

Durch derartige mediale Quellen empfing Wilson das Handbuch für die Anonymen Alkoholiker aus der dämonischen Welt. Von daher überrascht es nicht, dass die Wirkung der AA auf viele ihrer Mitglieder sie direkt in okkulte Verstrickungen führt. In der Hoffnung, einen höheren mystischen Bewusstseinszustand zu erlangen und ein Weiterleben des Geistes nach dem Tod zu beweisen, experimentierte Wilson sogar mit LSD.[35] 1958 schrieb Wilson an Sam Shoemaker:

> Überall bei AA stoßen wir auf eine Vielzahl übersinnlicher Phänomene, fast alle davon spontan. Ein Alkoholiker nach dem anderen berichtet mir von solchen Erfahrungen … die sich nahezu über die ganze Skala von allem erstrecken, was wir in diesen Büchern sehen.
>
> Zusätzlich zu meinen ursprünglichen mystischen Erfahrungen widerfuhren mir selbst viele solcher Phänomene.[36]

Die »ursprüngliche mystische Erfahrung«, von der Wilson hier spricht, war seine angebliche »Bekehrung«. Sie vollzog sich nicht durch Glauben an Jesus Christus durch das Evangelium, sondern vielmehr durch eine klassisch okkulte Begegnung mit einem »weißen Licht«. Wilson war in eine tiefe Depression gefallen und rief in Verzweiflung laut: »Wenn es

einen Gott gibt, soll er sich mir zeigen! Ich bin bereit, alles zu tun, wirklich alles!« Er verlangte etwas, wozu Gott in keiner Weise verpflichtet ist. Das war eine Möglichkeit für Satan, mit einer »spirituellen Erfahrung« zu antworten, die der Verführung von Millionen den Weg bereitete. Wilson bezeugt, dass er auf seinen Schrei folgende Antwort erhielt:

> Plötzlich war das Zimmer von einem strahlend weißen Licht erleuchtet. Ich fiel in eine Ekstase ... In Gedanken sah ich mich auf einem Berg und ein Wind wehte – nicht aus Luft, sondern aus Geist. Und dann brach es über mich herein, dass ich frei bin ...
>
> Ein wunderbares Gefühl der Anwesenheit von irgendetwas umgab und erfüllte mich völlig und ich dachte: »Das ist also der Gott der Prediger!« Großer Friede kam über mich ...[37]

Das war *nicht* der »Gott der Prediger«, sondern der Gott, der »die Gestalt eines Engels des Lichts annimmt« (2Kor 11,14). Von diesem Licht wird immer und immer wieder von solchen berichtet, die sich auf das Okkulte eingelassen haben. Wie können wir da so sicher sein? Weil Gott niemanden zu einem Vertrauen auf falsche Götter führt, wie es bei Bill Wilson infolge seiner Erfahrung der Fall war. Ebenso wenig diktiert Gott 12 Schritte eines falschen Evangeliums, das seine Anhänger davon abhält, zu ihrer Errettung allein an Christus zu glauben.

Die Erfahrung war derart tiefschürfend, dass Wilson nie wieder einen Tropfen Alkohol anrührte. Satan ist nur allzu bereit, einen Menschen in diesem Leben vom Alkohol zu befreien, wenn er ihn dafür für die Ewigkeit einfangen kann. Und welch noch wesentlich größerer Triumph, dass er diesen Mann inspiriert hat, Millionen andere in dieselbe Illusion zu verführen! Jetzt hatte Wilson Appetit auf mehr spirituelle Erfahrungen und engagierte sich sofort anschließend in der seinerzeit bekanntesten Bewegung mit spirituellen Angeboten: der Oxford-Gruppenbewegung.

Die Oxford-Gruppenbewegung

Es war bei einem Besuch einer Zusammenkunft der Oxford-Gruppe in einer Rettungsmission in Manhattan, dass Wilson zu der Forderung motiviert wurde, »Gott solle sich ihm zeigen«. Nun wurde er Stammgast bei den Sonntagsabends-Treffen der Gruppe in der episkopalen Calvary Church, deren Pastor Sam Shoemaker war. Später schrieb Wilson, dass Shoemaker ihm »die spirituellen Schlüssel gegeben hat, durch den wir [Alkoholiker] befreit werden«.

Die Oxford-Gruppe wurde von Frank Buchman (einem lutherischen Geistlichen) gegründet, der anscheinend in seinen jungen Jahren tatsäch-

lich eine Bekehrung zu Christus erlebte. Ob das nun stimmt oder nicht, jedenfalls entfernte sich seine Schöpfung, die Oxford-Gruppe, schon bald von jeder Ähnlichkeit mit biblischem Christentum. Die Oxford-Gruppe war fast von Anfang an ökumenisch. Sie eignete sich eine Terminologie an, die Ungläubige nicht verletzte und ließ damit die wesentlichen Inhalte des Evangeliums beiseite, durch das allein Seelen gerettet werden könnten. Nachdem aus scheinbar guten Gründen dieser Kompromiss eingegangen worden war, ging es ständig bergab.

Die Oxford-Gruppe wurde später zur »Moralischen Aufrüstung« (MRA). Diese Verwandlung wurde durch die mystische »Führung« ausgelöst, die einen erheblichen Teil von Buchmans Leben ausmachte und sich sowohl auf die MRA wie auch auf die AA auswirkte. »Es geschah, als er [1936] im Schwarzwald wanderte, dass ihm [Buchman] die Idee der ›Moralischen Aufrüstung‹ kam.«[38] Fünf Jahre später trennte sich Shoemaker offiziell von Buchman. Er erklärte: »In der Entwicklung der Moralischen Aufrüstung ... sind bestimmte Grundsätze und Sichtweisen aufgekommen, die uns zunehmend Bedenken bereiten.«[39] Der englische Autor und frühere MRA-Anhänger Roy Livesey schreibt:

> Es muss gesagt werden, dass ich in den 100 Veröffentlichungen der Oxford-Gruppenbewegung und der MRA in meinem Regal vergeblich nach einer Hilfe suche, die den Weg der Errettung aufzeigt ...
>
> Wenn man sich auf das einlässt, was in der MRA zunächst gut aussieht, führt das oft zu bisweilen sehr Zerstörerischem im geistlichen Bereich. Beispielsweise beeindruckten mich die drei indischen Führer in Caux [dem MRA-Zentrum in der Schweiz], und ihr offensichtlicher Friede erweckte Interesse am orientalischen Leben.
>
> MRA war für mich ein Sprungbrett ins Okkulte. Die Treffen in Caux dienten nur zu meiner weiteren Ermutigung dazu.[40]

Trotz Shoemakers scheinbarer Sorge, dass in der MRA das Evangelium kompromittiert wird, war es seine sanfte Methodik, die Buchman als Erstes beeinflusste. Sam Shoemaker verkündete nicht das Evangelium, dessen Paulus sich nicht schämte, »Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden« (Röm 1,16), sondern er nötigte vielmehr seine Zuhörer, »Gott anzunehmen, wie auch immer sie sich ihn vorstellen«[41]. Das war der Ursprung von Wilsons verzweifeltem Gebet und zugleich der Ursprung des Konzepts, das in Schritt 3 ausgedrückt wird: »Wir fassten den Entschluss, unseren Willen und unser Leben der Sorge Gottes – *wie wir ihn verstanden* – anzuvertrauen.«

Gott antwortet nicht auf jeden Namen und geht auch nicht auf jene ein, die an einen falschen Gott denken, wenn sie »Gott« anrufen. Jesus

sagte: »Dies ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen« (Joh 17,3). Paulus hielt es für nötig, den Gott, den die Athener als den »unbekannten Gott« verehrten, näher zu identifizieren und ihnen das Evangelium zu verkünden (Apg 17,22-31). Wir werden gewarnt, dass Gottes Gericht über die kommt, »die Gott nicht kennen und ... die dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht gehorchen« (2Thes 1,8). Unser ewiges Schicksal wird sich an unserer Beziehung zu dem einen wahren Gott der Bibel entscheiden. Der Glauben an falsche Götter hindert offenbar am alleinigen Glauben an den wahren Gott.

Medien und Channeler werden gemacht

Noch bevor die Oxford-Gruppenbewegung zur Moralischen Aufrüstung wurde, legte sie Nachdruck auf eine tägliche »Stille Zeit mit dem Heiligen Geist«, bei der Stift und Papier stets zur Hand sein sollten, um »jeden von Gott gegebenen Gedanken und Einfall« fest zu halten. Weshalb sollte Gott irgendwelche Gedanken getrennt von seinem Wort eingeben? Das ist eine gefährliche und zugleich weit praktizierte Vorgehensweise, selbst unter heutigen Evangelikalen. Die Mitglieder wurden dazu angehalten, ihre subjektive »Führung« mit der Bibel und »mit anderen, die ebenfalls in der Stillen Zeit Führung empfangen«[42], zu vergleichen. Derartige Schutzmaßnahmen fördern jedoch nur den Irrtum, da eine solche »Führung« an sich unbiblisch ist. Nirgends weist die Bibel darauf hin, dass diese Art außerbiblischer »Führung« von Gott zu erwarten sei.

Buchman und seine Lehren wurden von verschiedenen Kirchen und christlichen Gruppierungen freudig aufgenommen. Einige Christen hatten jedoch genug Unterscheidungsvermögen, um den darin aufkeimenden Okkultismus zu erkennen. Die Christen an der Universität von Cambridge nahmen Buchmans Herausforderung an, »christusähnlichere Leben« zu führen. Schließlich nahm das Interesse der CICCU (der christlichen Studentenvereinigung von Cambridge) an Buchmans »Führung« ab, und so wandte er sich nach Oxford, der Universität, die seiner Bewegung ihren Namen gab. Dr. Oliver Barclay, ein früherer CICCU-Präsident, schrieb:

> Zuerst wurde Buchman bei der CICCU herzlich aufgenommen ... Im Lauf der Zeit traten jedoch beunruhigende Dinge auf. Er sprach von der Stillen Zeit, doch handelte es sich dabei immer weniger um eine Zeit des Bibelstudiums und Gebets, sondern immer mehr um eine Zeit des »Hörens auf Gott«. Mit entleerten Gedanken und mit Stift und Papier zur Hand schrieben die Mitglieder die Gedanken auf, die ihnen kamen.

> Auf dies Weise empfingen die Männer eine gänzlich irrationale Führung ... die als autoritativ angesehen wurde ... Sie neigten zu lockeren Ansichten bezüglich der Lehre und waren schließlich weniger entschlossen, was das Evangelium betraf.[43]

Der Einfluss dieses Konzepts einer Stillen Zeit, bei der man direkte Mitteilungen aus dem Reich der Geister empfängt (und das in der Christenheit heute durch Richard Foster und andere weitergeführt wird), ist aus Schritt 11 der Anonymen Alkoholiker ersichtlich, der aufruft »zu versuchen, durch Gebet und Besinnung [Meditation] die bewusste Verbindung zu Gott – wie wir ihn verstanden – zu vertiefen ...« Dick B., ein Biograf der Bewegung, schreibt:

> Die Diskussion des 11. Schritts im »Big Book« [der AA] ... verweist auf »Meditation«, »Gebet«, »Gott bitten, unser Denken zu lenken«, »Gott um Inspiration bitten, einen intuitiven Gedanken oder eine Entscheidung« und »morgendliche Meditation« und horcht zurück auf die Zeit in Akron, als Bill und Dr. Bob und Anne Stille Zeit mit Bibellesen und Gebet [und auch Seancen] hatten.[44]

Der Nachdruck von AA beschränkt sich ausschließlich auf die »Erfahrung« der Genesung. Im Gegensatz dazu bietet Christus die Befreiung durch die Wahrheit, wie sie in seinem Wort geoffenbart ist: »Wenn ihr in meinem Wort bleibt ... werdet ihr die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen« (Joh 8,31-32). Satan hasst die Wahrheit und benutzt mystische Erfahrungen, um Menschen zum Glauben an seine Lügen zu verführen. Wie wir später noch ausführlicher sehen werden, ist das Okkulte leider in einen großen Teil der Christenheit eingedrungen, und zwar gerade durch das zunehmende Vertrauen auf Erfahrungen anstatt auf das Wort Gottes. Alan Morrison erinnert uns:

> Der frühere Quäker und Rockgitarrist John Wimber, der Gründer der ... Vineyard-Bewegung ... spricht sich offen für einen »Paradigmenwechsel« aus, weg vom Denken der abendländischen Logik hin zur ausschließlich erfahrungsmäßigen orientalischen Denkweise ... Er behauptet außerdem, dass »die Semiten des 1. Jahrhunderts nicht von einer Prämisse zur Schlussfolgerung argumentierten und nicht vom Rationalismus gesteuert waren«.[45]
>
> Das ist eine hochgradig irrige und hinterlistige Aussage. Sie ist nicht nur historisch falsch, sondern sie ... verunglimpft die Logik ... [und] verkörpert die beträchtliche Verwirrung in der Charismatischen Bewegung, die versäumt zu unterscheiden zwischen (ungesundem) Ra-

tionalismus einerseits, der Wunder leugnet und das übernatürliche Wirken des Geistes lästert, und (gesunder) Rationalität andererseits, mit der ein Christ notwendige Unterscheidungen trifft …

Das beste Beispiel eines »Semits des 1. Jahrhunderts« ist sicherlich der Herr Jesus Christus; doch gerade er zog immer wieder die erstaunlichste Logik heran, um seine Gegner zu entkräften …

Nie zuvor in der ganzen Kirchengeschichte war ein »gesundes Denken« so notwendig [wie heute].[46]

Die zentrale Rolle von Führung

Eine Gemeinsamkeit der meisten Sekten ist ihr Nachdruck auf religiöse Erfahrungen anstelle von Wahrheit. Solchen Erfahrungen wird die Kraft zugeschrieben, Menschen von einem Kontakt mit Gott überzeugen zu können (bei den Mormonen z. B. das »Brennen in der Brust«). Das gilt insbesondere für okkulte Sekten. Es bleibt sich gleich, ob die mystische Erfahrung aus Drogen, Yoga, Channeling, medialer Tätigkeit, Hypnose oder aus Nahtod-Erlebnissen mit einem »weißen Licht« hervorgeht. Die Ergebnisse sind fast immer dieselben: Blindheit für das Evangelium Jesu Christi und schließlich Unmoral, wie in Römer 1,21-32 vorausgesagt.

Die Suche nach Führung nicht aus der Bibel, sondern von Gott selbst, der angeblich durch eine innere Stimme spricht, wurde zuerst in der Oxford-Gruppenbewegung ein wichtiger Bestandteil, und dann in der Moralischen Aufrüstung und schließlich bei den Anonymen Alkoholikern. Dass mit dem 11. Schritt der AA eine solche »Führung« gemeint ist, liegt auf der Hand: »Wir suchten durch Gebet und Besinnung die bewusste Verbindung zu Gott – wie wir Ihn verstanden – zu vertiefen. Wir baten Ihn nur, uns Seinen Willen erkennbar werden zu lassen und uns die Kraft zu geben, ihn auszuführen.«

Aus der Oxford-Gruppenbewegung ging das Buch *God Calling* (»Gott ruft«) hervor. Es ist eins der meistverkauften »christlichen« Bestseller aller Zeiten und zugleich einer der verführendsten. Es wurde von »zwei Hörern« geschrieben und gibt vor, aus Worten Jesu Christi zu bestehen, die ihnen diktiert wurden, als sie sich selbst in den entsprechenden passiven Trancezustand versetzten und sie aufschrieben.

Was dieser »Christus« hier sagt, kann jedoch unmöglich von dem wahren Jesus Christus der Bibel stammen, weil es wiederholt der Bibel widerspricht. Roy Livesey fasst die okkulten Lehren der Dämonen zusammen, die sich in *God Calling* als »Christus« ausgeben. Hier ein Auszug daraus:

Der sichtbare Bereich ist eine Manifestation von Gottes Gedanken oder dem »göttlichen Geist«. Die unsichtbare »Geistwelt« ist dem überge-

ordnet und realer als der physische Bereich. Die Schöpfung ... funktioniert nach unabänderlichen Gesetzen, die selbst Gott einhalten muss ...

Unser absichtliches Visualisieren von Dingen mit der Absicht, dass sie Wirklichkeit werden, wird zum erwünschten Ergebnis führen. Gott ist in jedem Menschen und kann im Innern gefunden werden. Der Mensch braucht nur alle Sinnesablenkungen einzustellen und in sich zu gehen, um mit dem »inneren Gott« kommunizieren zu können. Mittels Gedankenkraft, Wortwiederholung und Visualisierung ist es möglich, Kontakt aufzunehmen und Christi Gegenwart auf der Erde an unserer Seite zu spüren.[47]

»Führung« als Werkzeug satanischer Verführung

God Calling wiederholt dieselben Lügen, wie sie auch in *Ein Kurs in Wundern* zu finden sind, der ebenfalls vorgibt, Jesu Worte von heute zu sein. Ähnliche gechannelte Botschaften gibt es noch mehr. Eine der neueren heißt *Die Jesus-Briefe*. Wie *God Calling* wurde auch diese Botschaft von zwei Frauen angeblich von Jesus Christus empfangen. Die hauptsächliche Channelerin war Jane Palzere. Die Methode, wie sie diese *Briefe* empfingen, war wie bei *God Calling* und *Ein Kurs in Wundern* die wohlbekannte Okkulttechnik des automatischen Schreibens. Diesen *Jesus-Briefen*, die voller offenkundiger Irrlehre sind, sprach Norman Vincent Peale seine glühende Empfehlung aus (was ein weiteres Mal seine Pervertierung des christlichen Glaubens zeigt):

Es ist ziemlich egal, ob diese Briefe von Jesus von Nazareth stammen oder von dem Jesus von Jane [Palzere]; sie entstammen alle demselben Bewusstsein und dieses Bewusstsein ist Gott. Ich bin ein Teil Gottes und Jane und Anna sind ein Teil desselben Gottes.[48]

A. J. Russell, der *God Calling* publizierte, hatte vorher seine Schrift *For Sinners Only* (»Nur für Sünder«) geschrieben, in der er die Oxford-Gruppenbewegung empfahl. Russell behauptet, 1924 eine »religiöse Bekehrung« erlebt zu haben, woraufhin er »eine Reihe seltsamer mystischer Erlebnisse hatte, bei denen die Luft um ihn herum knackte, als sei sie elektrisch geladen und ... er hörte eine Stimme, die ihn leitete«. Das ist wiederum die okkulte Invasion und ihr Einfluss erstreckt sich eindeutig von der Oxford-Gruppenbewegung über MRA zu den Anonymen Alkoholikern und weiter bis in die heutige Christenheit.

Durch *For Sinners Only* »wurde die Oxford-Gruppenbewegung weltweit bekannt«[49]. Russell wurde weiterhin von den Stimmen der Geistwesen geleitet, die er als »göttliche Führung« ansah. Jede nähere Beschäfti-

gung mit der okkulten Invasion in Welt und Christenheit führt in einem Geflecht von verknüpften Wegen hinab zum Ursprung im Einfluss einiger weniger Schlüsselgestalten.

Russell gehört zweifellos dazu. Er publizierte Agnes Sanfords Bücher und verbreitete ihren Okkultismus. Sanford wiederum führte durch ihren Einfluss auf kirchliche Führungspersonen wie John und Paula Sandford, Rita Bennett, Richard Foster, Bill Vaswig und John Wimber weitere Scharen in die Irre. Und immer wieder stellen wir fest, dass das »Hören auf den Geist«, um »Führung« zu empfangen, eine wichtige Rolle dabei spielt.

MRA und die New-Age-Bewegung

Der Einfluss der Moralischen Aufrüstung kann an der New-Age-Bewegung gesehen werden und tritt auch innerhalb der Christenheit zutage. Frank Buchman, der lutherische Pastor, der so dringend die Welt verändern wollte, dass er dazu das Evangelium kompromittierte und neue Offenbarungen durch okkulte Führung aufgriff, war ein Pionier der heutigen neuen Spiritualität. Einer seiner Jünger, in den 40er und 50er Jahren ein enger Begleiter Buchmans, schrieb:

> MRA war östlich und TM. Sie war *Bewusstseinserweckung* und *Sensibilisierung.* Sie war *Begegnung* und Konfrontation. Frank Buchman heilte bereits Trinker, bevor AAs Bill W. überhaupt sein erstes Glas trank. Er bewegte Hunderte von Menschen in Hotelsäle, um sich »auszutauschen«, bevor Werner Erhard geboren wurde. Jahrzehnte bevor Maharishi Mahesh Yogi Indien verließ, inspirierte er Tausende auf allen Kontinenten, vor dem Aufstehen eine Stunde lang zu meditieren. Er war wirklich Mr. Human Potential, seiner Zeit voraus ...
>
> Ein prominenter Kirchenmann aus Neuengland ... äußerte eines Tages mir gegenüber seine Verwunderung, wie viel die ganze Begegnungs-Sensibilisierungs-Bewegung Frank Buchman und seinen Gruppengesprächen verdankte ... Frére Roger Schutz, der 1940 in Frankreich die Kommunität Taizé gründete, schreibt wichtige Elemente seiner Inspiration seiner Verbindung mit der Schweizer Oxford-Gruppe in den 30er Jahren zu. [Der bekannte Tiefenpsychologe] Paul Tournier gehörte von 1933 bis 1939 derselben Gemeinschaft in der Schweiz an und er drückte Buchman gegenüber immer wieder aus, dass er ihm viel für seine eigene Beratungsmethode zu verdanken habe.[50]

Es bestehen noch weitere Zusammenhänge zwischen Buchman und dem New Age. Wir haben bereits Findhorn an der schottischen Küste erwähnt sowie die Tatsache, dass okkulte Kommunikation mit verschiedenen Geist-

wesen in Findhorn zum Alltagsleben gehört. Findhorn entstand hauptsächlich durch die »Führung«, die Eileen Caddy empfing. Und Livesey stellt heraus: »Wie schon A.J. Russell ... lernte auch Eileen Caddy Führung zuerst bei MRA kennen.«[51] Eileens erster Ehemann Andrew war versessen auf MRA, aber ihr gefiel diese Bewegung nicht und zunächst hatte sie keinen Erfolg bei der erwünschten »Führung«.

Sie fing an, »Führung« zu empfangen, als sie Andrew verließ und mit ihrem Freund Peter Caddy nach Glastonbury in England ging. Die Stimme sagte ihr: »Ich habe dich und Peter zu einem sehr speziellen Zweck zusammengeführt, um eine spezielle Aufgabe für mich zu erledigen.«[52] Sie hatte noch ein ausreichendes Gewissen, um über ihren Ehebruch beunruhigt zu sein, doch letztendlich siegte die Stimme. Schließlich ließ sie sich von Andrew scheiden, heiratete Peter und zusammen gründeten die beiden Findhorn. Später wurden auch sie geschieden.

Veränderung der Welt

Viele christliche Gruppierungen, die einst einen guten Anfang hatten, entfernten sich vom Glauben, weil sie nicht als engstirnig angesehen werden wollten und ihnen klar war, dass eine Abschwächung ihrer Sprache ihnen verhelfen würde, eine breitere Hörerschaft zu erreichen. Der anfängliche Kompromiss, um »Schlüsselpersonen« zu erreichen, schreitet nur zu Schlimmerem fort. Das war der Fall beim CVJM (in Amerika: YMCA) und wir werden später sehen, dass auch einige der heute bedeutendsten christlichen Organisationen davon befallen sind. Bereits Anfang der 40er Jahre war Buchman in seinem Eifer, »die Welt zu verändern«, derart blind für die Wahrheit geworden, dass er verkündete, MRA sei »die vollständige Botschaft Jesu Christi«[53]. Die Bemerkungen des früheren MRA-Mitglieds Roy Livesey sind aufschlussreich:

> Buchman saß nun in den Startlöchern, um Menschen anderer Religionen und Überzeugungen in MRA zu integrieren und Führungspersonen und Politiker zu gewinnen wie [Mahatma] Gandhi in Indien, Adenauer in Deutschland und viele andere. MRA hatte nun mehr mit der »universalen religiösen Erfahrung« zu tun als mit dem christlichen Glauben. Der führende Anhänger Rajmohan Gandhi, Enkel von Mahatma, war es, der erklärte, dass MRA die eine Sache sei, in der orientalische und westliche Länder sich vereinen könnten.[54]

Diese tolerante und ökumenische Förderung einer angepassten »Spiritualität« ist äußerst attraktiv und hat in hohem Maß zu Buchmans großem Erfolg beigetragen. Erfolg in diesem Leben bedeutet nicht automa-

tisch auch Erfolg im künftigen Leben. Von einer MRA-Schrift »glaubte man, sie habe die weiteste gleichzeitige globale Verbreitung aller Literaturveröffentlichungen der Geschichte erfahren ... 75 Millionen Exemplare«[55]. Dem MRA-Film *The Crowning Experience* (»Die krönende Erfahrung«) wurde zugeschrieben, eine bedeutende Rolle für »das Einbringen einer Lösung für [die Diskriminierung in] Little Rock [Arkansas]«[56] gespielt zu haben. Dem stimmten Führungspersonen zu wie der frühere japanische Premierminister und der Boxer Sugar Ray Robinson.

Während des Kalten Krieges hatte Buchman einen beträchtlichen Einfluss auf die Diplomatie. Der US-Botschafter in Moskau, Admiral William H. Stanley, erklärte: »Die Entscheidung, vor der Amerika steht, ist Moralische Aufrüstung oder Kommunismus.«[57] Der weltweite Einfluss von MRA veranlasste die Kommunisten zum Gegenzug. Radio Moskau sagte:

> Die Moralische Aufrüstung ist eine globale Ideologie mit Brückenköpfen in jedem Land und befindet sich in der letzten Phase der totalen Ausbreitung über die ganze Welt. Sie hat die Kraft, radikal revolutionäre Köpfe zu erfassen. Sie verseucht das Denken der Massen ...[58]

MRA wurde in über 50 Ländern aktiv und erreichte einen NGO-Status (Organisationen außerhalb der Regierung) bei der Uno, dessen sie sich heute erfreut. Ihr Konferenzzentrum in Caux in der Schweiz ist ein Mekka, zu dem die Führer dieser Welt pilgern. Die Lage hoch über dem Genfer See und der wunderschönen Uferstadt Montreux ist selbst für die Schweiz außerordentlich großartig. Die großen Hotels und Gebäude strahlen eine Atmosphäre von Wohlstand, Eleganz und Macht aus.

Als der Autor dieses Buches mit seiner Familie in dieser Gegend lebte, besuchte er in den Jahren 1966 und 1967 Caux mehrmals. Buchman war am 8. August 1961 gestorben, doch der weltweite Einfluss von MRA war nicht abgeklungen. Bei einem unserer Besuche trafen wir Gandhis Enkel, der dort mit einer Gesangtruppe von »Up with People« (einem Ableger von MRA) aus Indien verweilte. Nie mangelte es an Wohlstand und einflussreichen Besuchern, die MRA treu unterstützten. Das war unsere erste Begegnung mit MRA und wir fanden es verwirrend, mit solchen zu sprechen, deren Leben durch eindrückliche spirituelle Erfahrungen »transformiert« worden war, junge Leute, die einen mitreißenden Eifer zur »Veränderung der Welt« hatten, aber die anscheinend Christus und sein Wort nicht kannten, obwohl sie einen »christlichen« Sprachgebrauch pflegten. Livesey berichtet von seinen Besuchen in Caux:

> Ich konnte nicht anders als beeindruckt sein von dem ehemaligen Mau-Mau-Führer, der mit einer Weißen auf der Bühne stand. 30 Jahre zu-

vor war er verantwortlich dafür, dass der Vater dieser Frau ... in Kenia lebendig begraben wurde. Vergebung war geschehen und die beiden waren unter dem Schirm der MRA zu Freunden geworden ...

In Caux schien die Anzahl von Parlamentariern und Regierungsmitgliedern endlos zu sein. Sie kamen aus aller Welt. Sie wurden begleitet von erfahrenen MRA-Mitarbeitern, die ... nach besten Kräften bemüht waren, ihnen eine maximale Publicity bei MRA zu verschaffen.

Da war ein afrikanischer Präsident und mehrere Mitglieder seines Kabinetts. Da war ein römisch-katholischer Erzbischof. Da war ein König mit seiner Königin, die gerade von der königlichen Hochzeit von Charles und Diana kamen ...[59]

[Bei der Gesundheitskonferenz 1984] wurde anscheinend alles Mögliche außer der Bibel zitiert ... Bei dieser Konferenz hörte man nicht den leisesten Hinweis auf Christus ...

Bei der Eröffnungssitzung mahnte ein Muslim: »Geratet nicht in die Falle, nur einen einzigen Gott zu sehen ...« Dr. Paul Campbell, ein MRA-Leiter, führte die Versammlung in stehende Ovationen.[60]

»Führung« in die Irre

Hinter dem scheinbaren Erfolg dieser Bewegung steht die verlockende Illusion okkulter Führung. Ihr weltweiter Triumph verbirgt die tragischen Fälle von Verwirrung, Unmoral und ruinierten Leben. Die neue, von David Belden produzierte Zeitschrift *Forum on MRA* ist zu einem Sprachrohr für jene geworden, die letztendlich die verhohlene Wahrheit sagen möchten. Livesey schreibt:

Nach über 30 Jahren, in denen dieser Autor nur von der positiven Seite von MRA gehört hat – zumindest von den Anhängern der Bewegung –, beschäftigen sich MRAler im *Forum on MRA* aufrichtig und mit dem nötigen Feingefühl mit den Problemen, die ihnen begegneten ...

Sie werden sowohl von der 1930er Generation als auch von ihren MRA-Kindern eingestanden.

Forum on MRA veröffentlicht Briefe sowohl von früheren MRA-Aktivisten und ihren Kindern wie auch von solchen, die der Organisation immer noch loyal sind. Wir zitieren hier nun aus einem solchen Brief, geschrieben von einer Frau, der Livesey das Pseudonym »Bertha« verlieh. Er verschafft einen seltenen internen Einblick in das Leben bei MRA:

[Meine] Eltern lernten Frank Buchman etwa 1930 kennen und engagierten sich daraufhin bei MRA. Meine ersten Erinnerungen sind äu-

ßerst glücklicher Art ... »Führung«, MRA, die Teamtreffen in unserem Haus, die Dinners, die gegeben wurden, um jemanden »zu ändern« ...

Eines Tages stand ich bei einem Teamtreffen auf und erklärte, dass ich mein Leben Gott übergeben habe und nun die Welt retten werde ... Mein Vater war Schauspieler und ich wollte genauso werden wie er ...

Im November 1957, als ich 14 war, hatte Vater eine »Führung«, er solle sich mit zwei anderen Männern in einem kleinen Flugzeug auf eine Reise begeben. Das Flugzeug zerschellte in den Bergen und alle Insassen starben ... Bei Vaters Gedächtniszeremonie kamen Hunderte im Club zusammen ... Es gab keine Leiche, nur Stücke und Fetzen im Schnee ...

Die bedrückende Frucht okkulter »Führung«

In jenem Sommer ging unsere ganze Familie nach Mackinac. Einige Wochen nach unserer Ankunft bat Mutter uns drei Kinder mit rot unterlaufenen Augen, uns mit ihr an einen großen runden Tisch zu setzen ... Es war die »Führung« des Teams, dass Mutter uns sagen musste, wie sie und Vater versucht hatten, ein absolut reines Leben zu führen [eines der vier Absoluta von MRA] und dass sie drei Jahre lang keinen Verkehr hatten, aber Vater eine Affäre mit unserer Großmutter zugegeben hatte ...

Der Tonfall, die anklagenden Blicke bei diesem Treffen machten meiner Kindheit ein Ende. In einem Augenblick verlor ich meinen Vater auf eine Weise, wie der Flugzeugabsturz ihn mir nicht hätte nehmen können ... Ich verlor alles, was ich in meinem Leben als Wahrheit kannte ... die liebevollen Erinnerungen an meine Großmutter ...

Meine 12-jährige Schwester Helen ging vor die Hunde ... und trampte allein bis Chicago ...

Mutter setzte sich mit ihren Freunden zusammen, Menschen, mit denen sie ihr Leben geteilt hatte, ihre Ziele, mit denen sie verwundbar war, und die sagten ihr, Vater sei gestorben wegen ihrer Unreinheit und ihrem Versagen ... In der Nacht bevor Vater die Reise antrat hatten sie Verkehr gehabt, ohne die dazu nötige »Führung« des Teams. Sie griffen sie an mit der Gehässigkeit einer hungrigen Horde Haie. Mutter hat sich nie wieder davon erholt ...

Wir hatten nichts Erspartes, keine Versicherung ... Vater und Mutter hatten ihre Zeit aufgewendet, ihr Geld, ihr Engagement bei MRA ... Mit einer Ausnahme erinnere ich mich an sonst niemanden von MRA, der dieser 37-jährigen Witwe irgendwie Hilfe angeboten hätte ...

In jenem Sommer 1958, als Mutter Mackinac in ihrem niederge-

schmetterten Zustand verließ, erlebte ich meinen eindeutigen und tiefen Augenblick der Gottesbegegnung und spürte seine Gegenwart ... [und] übergab mein Leben Gott ... Auf diese Erfahrung schaue ich mit zynischen Blicken zurück. Was für mich mit 15 tiefgründig und real war, sehe ich jetzt als die einzige Wahl, die mir in meiner zerstörten Welt übrig blieb ...

Im nächsten Sommer in Mackinac ... war ich mit meinen 16 Jahren schon cleverer und durchschaute, wie die Leute ausgenutzt wurden, die Machtstruktur, die Manipulation, doch blieb ich [MRA] zutiefst und völlig ergeben. Wenn es [der Sekten-Selbstmord-Ort] Jonestown gewesen wäre, hätte ich [das Gift] getrunken ... Ich bekam wahrhaft das globale Bild, die Vision der Ideologie ... Ich arbeitete sieben Tage die Woche ... setzte meine ganze Zeit dafür ein, den Lauf der Geschichte zu verändern ...

Ich vermisse die wirklich wunderbaren Leute, die so nett zu mir waren ... einige der edelsten Köpfe und gewinnendsten Persönlichkeiten ... Wie konnte es nur so schief laufen bei derart viel Talenten und Fähigkeiten und geradezu vollkommenen Personen ...?

Ich war die Einzige unserer Familie, die noch bei MRA geblieben war ... Nach der Schule arbeitete ich den ganzen Frühling über, um Geld für die Reise nach Mackinac zu sparen. Der Sommer 1960 war die reinste Hölle ... Man ging mir offensichtlich aus dem Weg. Ich fühlte mich wie eine Aussätzige der Gruppe. Ich arbeitete Doppelschicht ... Mein Kochen war mehr ein Knabbern und ich schlief ungefähr vier Stunden pro Nacht. Dann fuhr ich ausgelaugt nach Hause zu meinem letzten Jahr auf der Highschool.

Jemand aus dem [MRA-Club am Ort] hatte die »Führung« mir zu sagen, dass ich mehr nach einer hingegebenen, disziplinierten Person aussehen würde, wenn ich 15 Pfund abnehme ... Jeden Samstag ging ich zum Club, um mir Anschuldigungen anzuhören, dass ich noch nicht genug abgenommen hätte. Ich war so nervös, dass ich noch mehr aß, dann mehr Dexedrin-Tabletten einnahm und dachte, dass vielleicht am nächsten Samstag mich jemand bestätigt... und sagt, dass sie glücklich sind, dass ich Teil von Gottes perfektem Plan für die Welt bin.

Aufgrund der Erschöpfung von 16-Stunden-Arbeitstagen über den ganzen Sommer und das anschließende dreimonatige Dexedrin-Hoch brach mein Körper zusammen. Im Januar 1961 bekam ich die Masern ... eine Enzephalitis folgte und mit einem Koma, das zehn Tage andauerte, wurde ich ins Krankenhaus eingeliefert. Ich trug beträchtliche neurologische Schäden davon. Zwei Jahre verbrachte ich in und außerhalb von Krankenhäusern. Zwei weitere Jahre brauchte ich, um wieder lesen, gehen und feinmotorische Fähigkeiten zu lernen ...

Ich erinnere mich an keinen einzigen Anruf oder Besuch von den Teammitgliedern, die ich als meine Freunde ansah ... Fünf Jahre lang arbeitete ich für MRA, gab jeden Pfennig, den ich besaß oder verdiente, gab mein ganzes Herz und meine jugendliche Leidenschaft und als es mir nicht mehr gut ging, war ich für die Gruppe bedeutungslos ...

Als ich 23 war, lernte ich John kennen, der ein Vollzeitarbeiter bei MRA gewesen war und 1961 Caux verlassen hatte, um ans College zu gehen ... John und ich redeten stundenlang, wie wahrscheinlich alte Kriegskameraden bei einem Wiedersehen reden ... Wir verliebten uns geradewegs und heirateten 1966, bevor er nach Vietnam ging ... Wir verloren den Kontakt zu MRA und ließen die Gruppe in unserem Leben einfach hinter uns. Wenn ich das *Forum* lese, wird mir klar, wie lebendig dieser ganze Schmerz immer noch ist ...[62]

Ein aufschlussreicher Gegensatz

Die größte Tragödie dieser Geschichte ist, dass »Bertha« und ihre Familie offensichtlich niemals wirklich den Gott kennen lernten, von dem sie meinten, er »führe« sie. In ihrem ganzen Bericht findet sich kein einziges Wort von Christus. »Bertha« steht offenbar immer noch unter okkulten Bindungen und meint auch heute noch, dass MRA die Welt verändern könnte.

Auch Roy Livesey hat MRA verlassen und ist ein echter Christ geworden. Über zehn Jahre später kehrte er mit einem befreundeten Christ und früheren MRA-Mitglied zu einem Besuch ans MRA-Zentrum in England zurück. Sie wurden herzlich empfangen, aber alles war jetzt anders. Livesey erinnert sich:

Wie wahre Christen, so haben auch die Leute von MRA ein brennendes Anliegen, die Wahrheit weiterzugeben, an die sie glauben ... [Doch war da] eine tiefe Kluft zwischen uns und unseren alten Freunden ... eine Kluft, die denen klar ist, die in Christus sind. Wenn ein Mensch bei MRA »erneuert« wird, ist das nicht dasselbe wie wenn jemand sich bekehrt und neues Leben in Christus hat.

Unsere Gespräche waren schwierig ... Meine alten Freunde sagten mir schon bald, dass wir nur Streit suchten. Die Bibel sagt, dass wir für den Glauben kämpfen sollen ...

Als ich bei MRA war, wusste ich nicht, dass ich selbst dann in Gottes Augen ein Sünder bin, wenn ich die Hürde absoluter Maßstäbe einigermaßen bewältigte ... Ich wusste nicht, dass die einzige Antwort war, in Christus gefunden zu werden. Ich wusste nicht, dass die Bibel sagt, dass ich ohne Entschuldigung bin und dass ich Christus brau-

> che ... dass Jesus Christus Gott ist ... dass er sein Blut vergossen und den Preis meiner Sünde bezahlt hat ... dass ich gerettet werden muss ...
>
> David Beldens *Forum on MRA* hat die Zeugnisse von vielen ehemaligen MRA-Anhängern wie Bertha ans Licht gebracht. Darunter sind auch einige, die wirklich Insider waren, die viele Jahre im Dienst für die MRA-Idee gelebt haben und letztlich doch nur feststellten, dass es die eigentliche Sehnsucht ihres Herzen nicht gestillt hat. Sie haben nach der Wahrheit gesucht und sie nicht gefunden.[63]

Es gibt nichts so Tödliches wie Religion. Jede falsche Gottesvorstellung (von der »Kraft« bei *Krieg der Sterne* bis zur »höheren Macht« der Anonymen Alkoholiker) bietet Satan und seinen Dämonen einen Angriffspunkt. Wer sich weigert, sich ganz dem Wort Gottes zu unterwerfen, für den sind die gefälschten Wunder und falschen »Führungen« Lockmittel auf dem Weg in okkulte Bindung. Leider finden die Moralische Aufrüstung und die Anonymen Alkoholiker und ihre Ableger sogar innerhalb der Christenheit Anklang. Derselbe Kompromiss, der in der Oxford-Gruppenbewegung begann, korrumpiert heute auch »Jugend mit einer Mission«, die InterVarsity Christian Fellowship, Campus für Christus und andere christliche Organisationen, die eifrig das Ziel verfolgen, »für Christus die Welt zu ändern«. Der Kompromiss der Ökumene öffnet die Tür zu dem, was zuerst nur wie ein kleines Tröpfchen Unwahrheit aussieht, das bei weitem von dem »Guten« aufgewogen wird, das daraus hervorgeht. Doch dieses Tröpfchen ist zu einem reißenden Strom geworden, wie wir noch sehen werden.

Die Medien machen sich Sorgen über eine Bedrohung der Schulbildung durch die so genannten religiösen Rechten. Als die Linken mit ihrer massiven Gehirnwäsche begannen, gab es keinen solchen Aufschrei. Thomas Sowell[1]

Meine Entfremdung von christlichen Werten intensivierte sich in der Oberstufe, wo meine Lehrer mich mit faszinierenden Ideen bekannt machten wie z. B. der Evolutionstheorie, der Reinkarnation und der Außersinnlichen Wahrnehmung. Will Baron[2]

Es sollte und muss [okkulte] Psychospiele für jedes Alter geben, einschließlich Kleinkinder, und kunftig werden solche Psychospiele im Bildungswesen auf allen Ebenen Routine sein. Robert Masters und Jean Houston[3]

Zur Zeit befinde ich mich in einem wirklichen Kampf. Ich bin in der Ausbildung zum Lehrer an weiterführenden Schulen. Der Lehrplan umfasst »Konzentrationsübungen« bzw. mystische Meditation, mit der die Kinder in Kontakt zu [Kraft-] Tieren und antiken Geistern gebracht werden. Die Schule ist eine normale staatliche Schule und die ... [Regierung] unterstützt diese schamanistische Inititations-Technik. Aus einem Brief aus England[4]

Die CIA ist aus dem Geschäft mit den Experimenten zur Gedankenkontrolle nicht ausgestiegen. Sie ist nur verschwiegener geworden. Zwei derartige Projekte trugen die Namen Bluebird *und* Mkultra. *Diese Tests werden hauptsächlich an ahnungslosen menschlichen Versuchskaninchen durchgeführt ...* Aus *Psychiatrists: The Men Behind Hitler*[5]

Wir haben die Vision vom neuen Geist, einer neuen Denkweise ... Michail Gorbatschow auf dem Weltforum 1996[6]

Ich habe viele Freunde, die schwul sind, und ich verurteile sie niemals von der Kanzel her. Billy Graham[7]

Als Gesellschaft haben wir uns an die Schande gewöhnt ... Millionen schalten sich in die endlose Parade von Unmoral und Absurdität in unserem täglichen Fernsehprogramm ein ... In unserer Musik und unseren Filmen verherrlichen wir Gewalt. Wir vergötzen vulgäre Entertainer und Transvestiten-Sportler. Wir wählen Politiker wieder, die Kokain kiffen und Knaben verführen ... Wir haben ... das Konzept von Recht und Unrecht über Bord geworfen ... Linda Chavez in »Counterpoints«, *USA Today*[8]

16

Die Verführung der Jugend

Robert Muller, früher stellvertretender Uno-Generalsekretär und bekannt als »Philosoph der Vereinten Nationen und ihr Prophet der Hoffnung«[9], ist eine der heute führenden Gestalten des weltweiten Bildungswesens. Er ist Kanzler der Friedensuniversität in Costa Rica und Gründer der Rober-Muller-Schule in Arlington (Texas) sowie Autor ihres *World Core Curriulum Manual* (»Handbuch zum Weltlehrplan«), das in vielen Ländern von Pädagogen in verbreitetem Gebrauch ist. Muller betrachtet sich selbst als guten Katholiken – und seine Kirche ihn auch. Eine seiner Auszeichnungen ist ein »goldener Kruzifix, der ihm von Papst Johannes Paul II. verliehen wurde«[10].

Muller leistet bedeutende Beiträge zur okkulten Invasion. Sein »Gott« ist eine »geheimnisvolle Kraft, die das Universum regiert« und für alle Religionen annehmbar ist.[11] Zur Rettung der Welt indoktriniert er die Jugend mit einer universalen *Spiritualität* (d.h. Okkultismus), wofür er den Lehrplan entwickelt hat. Der frühere Uno-Generalsekretär U Thant, ein hingegebener Buddhist und Atheist, ist einer der spirituellen Lehrmeister Mullers.[12] In seiner Abschiedsansprache an die Uno im Dezember 1971 gab U Thant zu verstehen, dass die globale Erziehung nicht religiös, sondern *spirituell* sein muss:

> Ich würde spirituellen Werten die allerhöchste Wichtigkeit zumessen ... Ich vermeide bewusst den Begriff »Religion«. Ich denke an ... den Glauben an sich selbst, die Reinheit des inneren Selbst, die für mich der höchste Wert überhaupt ist. Mit dieser Herangehensweise ... allein mit diesem Konzept, werden wir imstande sein, die Art von Gesellschaft zu gestalten, wie wir sie wünschen ... Die Notwendigkeit globaler Erziehung muss über die materiellen, wissenschaftlichen und intellektuellen Errungenschaften hinausgehen und sich bewusst auf die Spähren des Moralischen und Spirituellen erstrecken.[13]

Wie funktioniert »Glauben an sich selbst, die Reinheit des inneren Selbst« bei denen, die nicht rein sind? Bibel wie Alltagserfahrung stimmen darin überein, dass alle Menschen Sünder sind. Wie könnte irgendjemand, geschweige denn ein Weltführer, die Zukunft einer innewohnenden menschlichen Gottheit anvertrauen, welcher der Geschichte widerspricht? Dennoch sind die Leute an der Weltspitze sicher, dass die globale Erziehung der nächsten Jugendgeneration eine *spirituelle* Entwicklung des inneren Gottes verkörpert.

Dieses Thema stand beim zweiten jährlichen Weltforum im Oktober 1996 im Vordergrund. Dieses Forum wurde von der Gorbatschow-Stiftung organisiert und zog über 600 Führungspersonen aus aller Welt an, um die neue Weltordnung zu diskutieren. Rabbi Arthur Hertzberg bezeichnete in seiner Ansprache vor dem Plenum Religionen als »Anstifter des Hasses«. Das Forum pries den Buddhismus an, während es das Christentum verunglimpfte.[14] Ein Großteil der Aussagen gab nur die Behauptung des Autors Duane Elgin wieder, dass »die Erkenntnis unserer Verbindung mit dem Bewusstsein des lebendigen Kosmos ... die Grundlage für die globale Kultur«[15] bereitet. Als Sprecher der anwesenden Jugendleiter sagte der Harvard-Student Bill Burke-White:

> Diese Gemeinschaft [heutiger Schüler] ... hat keine Toleranz gegenüber Dogmatismus und Fundamentalismus ... wir wurden in eine erwachende Erde hineingeboren ... Stellen Sie sich eine Welt vor ... die die Vision des Jugendgipfels vom Bau einer globalen Jugendverbindung verwirklicht hat ... ein Netzwerk der vielen verschiedenen Jugendorganisationen, die diese ersehnte Vision für das neue Jahrtausend teilen.[16]

Globale Spiritualität in der Erziehung

Was können U Thant, Muller, Gorbatschow und andere Führungspersonen mit Spiritualität meinen? U Thants Spiritualität leugnet den Gott der Bibel und stammt von einer okkulten Kraft. Muller erklärt:

> Natürlich erhebt sich sogleich die Frage: Wie kann man von einer globalen Spiritualität sprechen in einer Welt so vieler Religionen und Atheisten sowie solchen Religionen wie Buddhismus, Jainismus und Sikhismus, die gar keinen Gott haben? Es gibt jedoch einen gemeinsamen Nenner, wenn sich die Menschen als Teil eines äußerst geheimnisvollen und schönen Universums sehen. Aus dieser Ehrfurcht erwächst ein spirituelles Herangehen ans Leben. Alles wird heilig ... und wundersam ... im Blick auf die geheimnisvolle Kraft, die das Universum regiert.[17]

Keine Kraft kann, so geheimnisvoll sie auch sein mag, die Quelle irgendwelcher »spirituellen« Qualitäten sein. Wir haben nur deshalb spirituelle Fähigkeiten, weil wir nach dem Bild Gottes geschaffen sind. »Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten« (Joh 4,24). Die verrückte Vorstellung – dass eine unpersönliche Kraft persönliche Wesen hervorbringen könnte – wird als *Wissenschaft* aufgegriffen

und verteidigt. So versucht der Mensch, der moralischen Verantwortung gegenüber seinem Schöpfer zu entfliehen.

Muller ist fest entschlossen, die Jugend der Welt mit seiner Spiritualität zu indoktrinieren, die mit der Spiritualität von Norman Vincent Peale und John Marks Templeton übereinstimmt. Er ist überzeugt, dass Glaube – insbesondere wenn er visualisiert wird – zur »Materialisierung« dessen führt, was wir so sehnlich wünschen.[18] Mullers Spiritualität stammt von einem verführerischen Geist, der behauptet, einem lange verstorbenen tibetischen Meister zu gehören, der im Okkultismus als Djwhal Khul bekannt ist. Im Vorwort von Mullers *Weltlehrplan* lesen wir:

> Die zugrunde liegende Philosophie, auf der die Robert-Muller-Schule basiert, findet sich in den Lehren, die in den Büchern Alice A. Baileys vom tibetischen Lehrer Djwhal Khul dargelegt werden ...[19] und den Lehren von M. Morya, wie sie in der Agni-Yoga-Buchreihe beschrieben sind ...
>
> Die Robert-Muller-Schule wurde 1985 voll anerkannt ... Die Schule wird jetzt als offizielle den Vereinten Nationen angegliederte Schule bestätigt, die eine Erziehung zu internationaler Zusammenarbeit und Frieden bietet.[20]

Muller wurde 1989 mit dem UNESCO-Friedenspreis für Erziehung ausgezeichnet. 1990 trafen sich Abgeordnete aus 155 Ländern in Thailand zur »Weltkonferenz Bildung für alle«, um in Anknüpfung an Mullers Ideen die Pläne für einen Weltlehrplan weiterzuführen. Weitere Konferenzen folgten mit der Zusammenarbeit republikanischer und demokratischer Behörden: »America 2000« von US-Präsident Bush und Clintons »Goals 2000«, die in das Projekt »Global 2000« mündeten. Dr. Dennis Laurence Cuddy, ehemals für das US-Bildungsministerium tätig, erklärt:

> UNESCO und UNICEF, die Partner bei Global 2000 sind, setzten [weltweit] die Initiativen in Gang, die bei der Weltkonferenz Bildung für alle [Thailand 1990] entwickelt wurden, der größten Bildungskonferenz aller Zeiten.[21]

Erziehung zur Weltbürgerschaft

Ein hauptsächliches Ziel von America 2000 und Goals 2000 ist die Begründung von Schulbildungs- und Prüfungsmaßstäben für die ganze USA, die die gesamte Schulbildung unter die Kontrolle der US-Regierung stellen. Dazu wurde die Einrichtung »Ergebnisbasierte Bildung« (OBE, Outcome Based Education) eingeführt. OBE hat wenig mit den Erwartun-

gen der Eltern an die Schulbildung zu tun und dafür umso mehr mit der Indoktrinierung der Kinder mit »politisch korrekten Reaktionen« in bestimmten ethischen Situationen. Wie der *Iowa Report* es ausdrückt, sind OBE und Mastery Learning (ML, etwa: »Erlernen von Meisterhaftigkeit«) darauf ausgelegt, »Schüler durch Verhaltensmodifikation zu manipulieren, basierend auf den Methoden von B. F. Skinner ... [sie] öffnen die Tür zur Zerstörung ihrer traditionellen und religiösen Werte ... In einem solchen Programm [OBE und ML] sind traditionelle christliche Werte unannehmbar ...«

Dieses US-weite Programm wurde bereits gestartet, um die »Ergebnisse« zu beobachten, d.h. zu bestimmen, ob das Verhalten der Schüler annähernd der erwarteten Transformation entspricht. Die »Nationale Beurteilung des Bildungsprozesses« (NAEP) wertet die Programme an staatlichen Schulen aus. Wenn die »Ergebnisse« nicht den Maßstäben entsprechen, wird vom »Nationalen Distributions-Netzwerk« (NDN) entsprechendes Hilfsmaterial an die Schulen verteilt, damit die Defizite »behoben« werden.

Dieses Programm ist international. Jean-Francois Revel weist auf das gleiche Programm in Frankreich hin.[22] Wir werden Zeugen der Anhäufung von gut vorgetragenen Plänen, die viele Jahre zurück reichen und sogar die Sowjetunion umfassen. 1934 finanzierte die Carnegie Corporation eine Studie über Bildung, worin die Rede davon war, dass »die westliche Zivilisation in eine Weltordnung übergeht ... ein Neues Zeitalter des Kollektivismus [Sozialismus] bricht an«[23]. 1958 unterzeichnete US-Präsident Eisenhower das erste Abkommen zwischen der USA und der Sowjetunion, das auch das Bildungswesen mit einbezog.[24] Die Umgestaltung des Bildungswesens beschleunigte sich mit dem historischen *Generalabkommen*, das von Ronald Reagan und Michail Gorbatschow im November 1985 in Genf unterzeichnet wurde.

Dieses Abkommen »tauschte US-Technologie gegen psychosoziale Strategien der UdSSR ein, die eingesetzt werden, um Kinder zu indoktrinieren, ihr Verhalten zu modifizieren und Menschen zu beobachten, um ihre Willfährigkeit sicherzustellen«[25]. Es rief auf zu »gemeinsamen Überprüfungen der Schulbücher«, was in einen gemeinsamen Lehrplan »für den Unterricht in allen Klassen der Grund- und weiterführenden Schulen sowie auf Oberschulen und Universitäten« resultierte. Malachi Martin warnte:

> Bald ist der Tag gekommen, so nimmt man an, dass Schulkinder in Gorbatschows Geburtsort Privolnoye und in Reagans Geburtsort Tampico in Illinois alle denselben Stoff lernen werden.[26]

Es würde den Rahmen dieses Buches sprengen, wollten wir auf die vielen

Organisationen eingehen, die zusammenarbeiten, um die Welt-Schulbildung zu vereinen, bzw. auf den Stand des Fortschritts bei diesem Unterfangen. Uns geht es um die okkulte und antichristliche Spiritualität und die damit einhergehende Unmoral, unter deren Einfluss die Jugend steht. Die okkulte Invasion an den öffentlichen Schulen, die unausweichlich den christlichen Glauben zerstört, vollzog sich nicht bei Nacht und Nebel. 1972 sagte der Harvard-Professor für Pädagogik und Psychiatrie Chester M. Pierce in seiner Ansprache vor der Internationalen Gesellschaft für Kindererziehung:

> Jedes Kind in Amerika, das mit fünf Jahren auf die Schule kommt, ist geisteskrank, weil es auf die Schule kommt mit bestimmten Bindungen an unsere Gründerväter, an seine Eltern, an einen Glauben an ein übernatürliches Wesen ...
>
> Es ist nun Ihre Aufgabe, liebe Lehrer, aus all diesen kranken Kindern gesunde zu machen – indem Sie die internationalen Kinder der Zukunft erschaffen.[27]

Eine kalkulierte Gehirnwäsche

Da die öffentlichen Schulen sich dem christlichen Glauben gegenüber als zu dogmatisch verschlossen, wurden sie zu Experimentierlabors für die neuesten psychologischen Theorien und alle Arten des Okkultismus, von Indianerspiritualität über Yoga bis zu Hexerei. Die Universitäten wurden zu den Versuchsfeldern der Revolution nicht allein gegen Demokratie sondern gegen die konventionelle Familie und alle christlichen Werte.

Phil Jacksons vier Jahre älterer Bruder Joe, der ebenfalls »seinen Glauben verloren« hatte, obwohl er eine Zeit lang »in Zungen sprach«, führte Phil in die Selbsthypnose und in den Zen-Buddhismus ein. Joe wiederum hatte Letzteren von einem Professor der Universität von Texas gelernt. Das College hatte auf Phil denselben Effekt. Sein Zimmergenosse, ein ehemaliger Lutheraner, ermutigte Phil, »einen unvoreingenommeneren Blick auf das [christliche] Glaubenssystem zu werfen ... und das Leben etwas lockerer zu sehen. Das war ein begeisterndes Gefühl. Die 60er waren in vollem Gange und ich widmete mich ganz der Konterkultur ...«[28]

Während seinem letzten Highschool-Jahr (1967) heiratete Phil und bekam mit seiner Frau zusammen eine Tochter. Er schreibt, die große Herausforderung der 60er war für ihn »die Betonung von Mitgefühl und Brüderlichkeit, sich zusammenzutun und einander *hier und jetzt* zu lieben ...«[29] Doch obwohl er und seine Frau sich die gegenseitige Liebe geschworen hatten, wurden sie geschieden. Jackson erklärt, dass die Jugendlichen

»versuchen, aus den antiquierten Ansichten der Eltern auszubrechen und die Welt noch einmal neu zu erfinden«[30]. Und die Schulen förderten diesen »Ausbruch« bewusst, insbesondere aus dem christlichen Glauben.

Oberstes Ziel ist natürlich, das Denken der Weltbürger zu beherrschen – und das Christentum steht dem im Weg. Die meisten Regierungen der Welt haben Experimente mit verdeckter Hypnose, geheimer Verabreichung von Drogen, Behandlung mit Elektroschocks und elektrischer Reizung des Gehirns betrieben. Damit wird versucht, das Verhalten des Menschen zu steuern. Bei diesen Experimenten wurden Tausende gefoltert, und das nicht nur einst im Nazi-Deutschland und in der Sowjetunion, sondern auch heute in muslimischen Ländern und sogar im Abendland. Die USA sind da keine Ausnahme. *Bluebird* und *Mkultra* sind zwei CIA-Programme, die der Öffentlichkeit ein wenig bekannt wurden.[31] Zu ausführlicherer Dokumentation fehlt hier der Platz.

Pädagogen, Psychologen und Psychiater (angefangen von Dewey, Skinner, Pierce u.a.) sind fest entschlossen, das Denken unserer Jugend durch scheinbar legitime Mittel zu steuern. Die Regierung hat Gesetze erlassen, die eine Manipulation des Denkens an öffentlichen Schulen ermöglichen. Dem evangelikalen Christentum (das der künftigen Weltreligion im Wege steht) muss der Garaus gemacht werden. An seiner Stelle wird die amerikanische Eingeborenen-Spiritualität eingeführt sowie okkulte Techniken des Schamanismus (wie Visualisierung von inneren Führern).

Holistische Pädagogik

Der neue Fahrplan für eine weltweite Pädagogik besteht aus denselben holistischen Konzepten, die auch im Gesundheitswesen um sich greifen. Jeffrey Kane, Herausgeber einer Zeitschrift für holistische Pädagogik, gesteht, dass »Holismus sich auf das Heilige bezieht«. Was aber bedeutet »heilig« für Humanisten? Und was hat »heilig« mit der staatlichen Pädagogik in den USA zu tun, wo Kirche und Staat angeblich getrennt sind? Wenn Kane sagt, das Ziel holistischer Pädagogik werde »das Kind zur Entfaltung seiner Spiritualität befähigen«[32], wissen wir, dass er damit nichts meint, was mit dem Christentum auch nur vergleichbar wäre. Das *Humanist Magazine* schreibt sogar:

> Das Klassenzimmer wird und muss zur Arena des Kampfes werden … zwischen dem faulenden Kadaver des Christentums … und dem neuen Glauben des Humanismus.[33]

Humanismus ist die Religion des Menschen als sein eigener Gott mit unendlicher Macht und seinen eigenen »Werten« in sich selbst. Er ist die

Religion der »Human-Potential«-Bewegung der okkulten Religion von übersinnlichen Kräften, die der Mensch mittels »höherer Bewusstseinszustände« zu entwickeln hofft. Imagination ist die wichtigste Triebfeder holistischer Pädagogik und das Mittel, mit dem dieser Bewusstseinszustand am einfachsten erreicht wird und mit dem man den Wesenheiten der okkulten Sphäre begegnen kann. Donald A. Cowan, früherer Rektor der Universität von Dallas, sagte:

> Was wird im kommenden Zeitalter den Platz von Logik, Fakten und Analyse einnehmen? In dieser Ära wird die Imagination der zentrale Weg des Denkens sein. Imagination wird das aktive, kreative Werkzeug der Kultur sein und primitives Gedankengut in einen höheren, greifbaren Zustand verwandeln ...[34]

In ihrem Buch *Growing Up Gifted* (»Begabt aufwachsen«) spricht sich Barbara Clark für Yoga und Visualisierung und die Entwicklung übersinnlicher Kräfte aus. »Transzendenz« soll erreicht werden, indem die Schüler einen Sinn für das Einheits-Bewusstsein entwickeln. Das soll mittels »transpersonaler Kommunikation« geschehen, die zu einem Vertrauen auf eine innere Reinheit führt, wie U Thant sie vertritt:

> Transpersonale Kommunikation ist dazu konzipiert, Menschen zu helfen, dass sie Vertrauen auf die Gültigkeit ihrer persönlichen Erfahrung entwickeln und das annehmen, was sie aus diesen Erfahrungen als ihre beste Quelle der Weisheit und Wahrheit lernen.[35]

Als er noch Gouverneur von Arkansas war, gründete Bill Clinton mit seiner Frau Hillary die »Governor's School« als »Umstrukturierung« der öffentlichen Schulen dieses US-Staates. Als Bestandteil einer systematischen Gehirnwäsche wurde u.a. ein vulgärer Sprachgebrauch gefördert. Ziel war dabei, die Schüler aller biblischen Moralmaßstäbe zu entledigen. Homosexualität, freier Sex, New-Age-Gedankengut und -Praktiken (einschließlich der Anbetung des Selbst und des Universums als Gott), Auflehnung gegen Autorität und Entfremdung von den Eltern wurden als Vorbereitung auf die Führerschaft in einer Neuen Weltordnung in dreister Weise vorangetrieben. Die Clinton-Regierung zielt ab auf die Umstrukturierung des gesamten öffentlichen Schulsystems der USA nach diesem Muster.

In dieser Atmosphäre der offenen Feindseligkeit gegenüber dem christlichen Glauben müssen unsere Kinder und Enkel nun aufgezogen werden. Wer den Kompromiss eingeht und mitläuft, wird Stück um Stück zugrunde gehen.

Wenn »Werte« biblische »Tugenden« ersetzen

Die Ablehnung des Gottes, der uns zu einem bestimmten Zweck erschaffen und Moralmaßstäbe für unser Verhalten bestimmt hat, führte dazu, dass der Mensch haltlos im Universum treibt und seine Imagination seine einzige Orientierung ist. Vor Jahren zerstörte in den USA die Aktion »Werte-Klarstellung« die Moral. Grundschulkindern wurde beigebracht, ihre eigenen »Werte« von sich selbst von innen heraus zu bestimmen. Heute ist es »Konsens-Bildung«, in deren Rahmen individuelle Werte – wie auch immer erlangt – durch »Gruppendenken« niedergerissen werden. Der neue globale Maßstab wird allmählich zu dem, worin alle übereinstimmen – »zum Nutzen der ganzen Erde«.

Die Gesellschaft achtet jetzt »homosexuelle Werte« genauso wie »familiäre Werte«. Homosexuelle Werte hält man für tolerant und somit anerkennenswert; familiäre Werte hingegen werden als engstirnig und »negativ« gegenüber Homosexualität und anderen Arten von Unmoral angesehen und gelten somit als unvertretbar. Das ist die unmoralische Atmosphäre in den Schulen, in der unsere Jugend global »erzogen« wird. Malachi Martin bringt es auf den Punkt:

> »Gut« wird nicht länger mit einer moralischen oder religiösen Färbung belastet ... [sondern] lediglich zu einem Synonym für »global« gemacht ... Die Betonung liegt auf der Homogenität der Köpfe, auf der Schaffung und Förderung einer wahrhaft globalen Denkungsart.[36]

Bruce Logan, Leiter einer neuseeländischen Stiftung zur Förderung der Erziehung, beklagt das Verlassen der Sicherheit biblischer, von Gott bestimmter Tugenden und deren Ersetzung durch ungewisse »Werte«. Bei Letzteren, so Logan, »kann es sich um Glaubenssätze ... Gefühle ... Vorlieben handeln ... wie es einer Person, Gruppe oder Gesellschaft gerade gefällt, zu jeder möglichen Zeit und aus jedem erdenklichen Grund ... So haben Michael Jackson und [die verstorbene] Mutter Teresa beide ›Werte‹, an denen sie jeweils fest halten ... wodurch eine Art moralischer Gleichwertigkeit nahegelegt wird ...«[37]

Der anglikanische Priester David Guthrie widerspricht Logan. Er schwärmt von der neuen Freiheit von biblischen Geboten und behauptet sogar, seine Unmoral sei *christlich*:

> Was immer es in der heutigen Welt heißen mag, Christ zu sein, die Annahme eines Gesetze erteilenden Gottes gehört gewiss nicht dazu ... Die Welt der globalen Kultur schlägt eine neue Richtung ein, und damit wird es auch eine neue Reihe von »Tugenden« geben ... Tugenden,

> die die menschliche Gemeinschaft in einem bestimmten Augenblick sich anzueignen entscheidet, nicht weil sie etwa durch göttliche Autorität erlassen wurden ... sondern weil die Gesellschaft sie dazu erwählt.[38]

In Wirklichkeit ist es nicht »die Gesellschaft«, die diese Entscheidung trifft, sondern ein *Teil* dieser Gesellschaft entgegen den Einwänden der Übrigen. Reicht ein Wahlergebnis von 51 zu 49% aus, um Recht und Unrecht zu bestimmen? Auch die Meinungen schwanken, sodass die heutigen Tugenden die Laster von morgen sein können. »Gut« und »Böse« haben dann keine Bedeutung. Was Homosexualität betrifft, hat eine kleine Minderheit durch Einschüchterungsmethoden ihren Willen der ganzen Gesellschaft aufgedrückt.

Kalkulierte Zerstörung der Moralmaßstäbe

Eine aktuelle Umfrage in den USA zeigt, dass die Gerichte, Medien und öffentlichen Schulen den Kindern humanistische Werte aufzwingen, gegen die sich ihre Eltern und die überwältigende Mehrheit der Amerikaner aussprechen. Beispielsweise missbilligen 80% die Entscheidung des Obersten US-Gerichtshofs, dass es verfassungswidrig sei, bei einer High-School-Entlassungsfeier zu beten, wohingegen nur 18% diesen Entschluss gutheißen. Was das (freiwillige und persönliche, nicht reglementierte) Gebet in öffentlichen Schulen betrifft, sprechen sich 75% dafür und 19% dagegen aus. William J. Bennett, von 1985 bis 1988 US-Bildungsminister, erklärt:

> Die Gründerväter wollten, dass die [christliche] Religion als moralischer Anker unserer Demokratie dient ... Doch als US-Bildungsminister wurde ich immer wieder ... als »Ayatollah« angegriffen, wenn ich das freiwillige Gebet – und das Aushängen der Zehn Gebote – in den Schulen unterstütze.[39]
>
> In diesem Land ist ein Kampf im Gange um die Köpfe unserer Kinder.[40]

Das öffentliche Schulsystem der USA hat sich leider der Zerstörung des christlichen Glaubens hingegeben und seiner Ersetzung durch Evolution, Schamanismus, Hinduismus, Buddhismus und amerikanischer Eingeborenenreligion. In den meisten Schulen der westlichen Welt wird *Indoktrination* mit *Unterricht* entschuldigt. Jean-François Revel zeigt dies auch für sein Geburtsland Frankreich auf:

> Der Vertrauensmissbrauch und die Preisgabe der moralischen Verpflichtung der Lehrer zeichnet sich auch hier auf schändlichste Weise

ab ... Bereits vor 1967 boten französische Schulbücher ein idyllisches Bild der UdSSR, im Einklang mit den optimistischsten Propaganda-Klischees ... Der Unterricht bereitete militanter Verkündigung den Weg. So wies ein Autor eines Handbuchs für Lehrer (Vincent, Bordas, 1980) seine Kollegen an: »In der Welt gibt es zwei Lager: ein imperialistisches und antidemokratisches (die USA) und ein antiimperialistisches und demokratisches (die UdSSR) ...«

[Noch 1987, als es keine Ausrede für die Unkenntnis der schrecklichen Wahrheit gab], wurden die Errungenschaften der sowjetischen Wirtschaft in [glühenden] Worten beschrieben ... nicht in Untergrund-Zeitungen ... sondern in Schulbüchern als Pflichtlektüre der Kinder.[41]

Wenn Eltern sich gegen diesen horrenden Vertrauensbruch auf Seiten des Schulsystems wehren und gegen die kalkulierte Zerstörung der Moralmaßstäbe ihrer Kinder, verwehrt man ihnen das Recht zur »Einmischung« in (und oftmals sogar das Recht zum Wissen um) das Treiben der öffentlichen Schulen mit ihren Kindern. Für ihre berechtigte Sorge werden sie als »fanatische fundamentalistische Christen« verschmäht, so der heute erniedrigendste Schimpfname. Der Autor Tom Robbins beschreibt treffend die heutige Haltung der Verachtung von Gott und seinem Wort:

Unser Ziel ist es, bewusst und vorsätzlich auf einen klügeren, emanzipierteren und brillanteren Zustand des Seins zuzustreben, nach Eden zurückzukehren, Freundschaft mit der Schlange zu schließen und unsere Computer unter den wilden Apfelbäumen aufzustellen.[42]

Die Psychologisierung der Gesellschaft

Zum Zweck der Umgestaltung der Jugend in die Weltbürger der Zukunft gibt die Regierung ihre Sorge um das psychische Wohlergehen des Kindes zum Besten. Martin L. Gross lamentiert in seinem Buch *Die psychologische Gesellschaft*:

Das Schulgebäude ist zum pulsierenden Psychozentrum geworden, ausgestattet nicht allein mit Lehrern, die in »pädagogischer Psychologie« trainiert sind, sondern zudem mit 60.000 Sozialarbeitern und 7.000 Schulpsychologen, deren »Sprechstunde« an Therapie grenzt.[43]

Was hat der dominante Einfluss der Psychologie in unseren öffentlichen Schulen erreicht? Vor 50 Jahren waren die schlimmsten Probleme, denen sich Lehrer und Schulverwalter gegenübersahen, folgende: 1.) Schwatzen beim Unterricht, 2.) Kaugummi kauen, 3.) Krach machen, 4.) Ren-

nen auf den Fluren, 5.) fortgesetztes Schwänzen, 6.) Verstöße gegen die Kleiderordnung, 7.) Verstreuen von Abfall. Heute sind es: 1.) Drogenmissbrauch, 2.) Alkoholmissbrauch, 3.) Schwangerschaft, 4.) Selbstmord, 5.) Vergewaltigung, 6.) Raub, 7.) Körperverletzung. Ein Artikel in *Reader's Digest* kommentierte:

> Die Amerikaner lernten die Lektionen, dass Magic Johnson sich mit AIDS infiziert hat, dass die Schulen in New York City Kondome an Jugendliche verteilen und dass ein Neffe von Präsident John F. Kennedy Sex mit einer Frau hatte, die er in einer Bar aufgegabelt hatte. Jede Nachricht handelte von etwas, was der derzeitigen Kultur insgesamt fremd war: Sünde.
>
> In den vergangenen 25 Jahren war Sünde nichts, worüber sich viele lange Zeit den Kopf zerbrochen hätten. Aber ... Sünde ... bot zumindest einen Rahmen für das Verhalten. Als dieser Rahmen mit der sexuellen Revolution abgeschafft wurde, haben wir die Richtschnur für die persönliche Verantwortung verloren ... Die USA hat Probleme mit Drogen, Sex an Highschools, AIDS und Vergewaltigung. Keines dieser Probleme wird verschwinden, solange nicht Verantwortungsträger auftreten und in offener moralischer Sprache erklären, dass einiges von dem, was Menschen heute tun, falsch ist.[44]

Die neuen »Werte«, die auf den öffentlichen Schulen eingeflößt werden, spiegeln sich auch in den amoralischen, bösartigen Idolen und Drogenabhängigen wider, die die heutige Jugend bewundert. Marilyn Mansons Album *Antichrist Superstar* »war in der ersten Woche nach Erscheinen auf dem dritten Platz der Hitliste meistverkaufter CDs [im Herbst 1996]. Mit seinem Künstlernamen, der sich aus dem Sexsymbol Marilyn Monroe und dem Massenmörder Charles Manson zusammensetzt, spottet dieser ordinierte Satanspriester mit seiner headbangenden Band offen jedem moralischen Prinzip. Mit T-Shirts mit der Aufschrift ›Töte Gott, töte deine Eltern, töte dich selbst‹ feiert die Band Hass, Rassismus, sexuelle Perversion, Gewalt und Gotteslästerung ... und verhöhnen Gott und beschimpfen Jesus. Marilyn [Manson] sagte: ›Ich bin jetzt auf meinem Weg nach unten; ich möchte dich gern mitnehmen.‹«[45]

Die Theologen der Psychologie konnten ihre okkulte Religion nur auf den Ruinen des christlichen Glaubens erbauen. Carl Rogers gab zu: »Ja, es stimmt, Psychotherapie ist subversiv ... Therapie, Theorien und Techniken fördern ein neues Menschenbild entgegen der traditionellen Auffassung.«[46] In *Psychology Today* (*PT*) frohlockte Rollo May: »Wir haben uns von den Theologen verabschiedet, die im Kielwasser unseres toten Gottes treiben.« Schon 1969 erklärte *PT*: Wir müssen »unsere eigenen

inneren Erfahrungen unabhängig von den traditionellen ... Grundlagen der jüdisch-christlichen Erfahrung deuten ... Wir sind gezwungen, unsere eigene Moral aufzurichten, unseren eigenen Glauben zu erreichen ...«[47]

Der schuldlose Mensch von heute

Recht und Unrecht haben ihre Bedeutung verloren, weil der modernen Psychologie zufolge niemand für irgendetwas, was er tut, verantwortlich ist. Wir alle sind Opfer, durch Kindheitstraumen zu dem getrieben, was wir tun. Diese Traumen, die wir einst erlitten, haben verborgene Motive und Triebe erzeugt, die im Unterbewusstsein vergraben liegen und uns somit unbekannt und von uns nicht zu kontrollieren sind. Heute sind viele Eltern von solchen Lügen überzeugt und bestrafen ihre Kinder nicht mehr mit Zucht, weil sie fürchten, sie könnten ihnen seelischen Schaden zufügen. Gross stellt heraus:

> Vor Freud konnte kein gebildeter Erwachsener einen plausiblen Grund finden, die Verantwortlichkeit für sein Verhalten zu umgehen. Die Schaffung eines schuldlosen ... Menschen war der Psychoanalyse und psychodynamischen Psychologie vorbehalten. Das ist nicht mit dem Vertuschen seiner Fehler getan, sondern diese Fehler müssen auf seine Kindheit zurückgeführt werden – die Zeit, als er moralisch unschuldig war ... Freud erklärte diese Schuldlosigkeit einmal einem Patienten, der sich für seine Feigheit schämte. »Ich zeigte ihm auf, dass er sich selbst logischerweise als in keiner Weise für einen dieser seiner Charakterzüge verantwortlich betrachten solle ... Diese verwerflichen Impulse ... waren nichts als Abkömmlinge seines infantilen Charakters, die in seinem Unbewussten überlebt hatten; und ... moralische Verantwortlichkeit kann auf Kinder nicht angewendet werden.«
>
> Das ist die *Theorie der fortdauernden Kindheit*. Nicht nur Neurose, sondern auch Missmut oder die Unfähigkeit, Liebe oder Freundschaft zu finden, sind uns von unseren erwachsenen Schultern genommen und zurückverwiesen worden auf die schlaffe Brust der Mutter ...
>
> Unglücklich verheiratete 45-Jährige suchen die Antwort nicht in ihrer eigenen Selbstsucht oder Unreife ... »Meine Mutter (oder mein Vater) hat dies und jenes getan ...«, lautet die Litanei der psychologischen Gesellschaft.[48]

Sünde wurde neu definiert als Krankheit und die Liste »mentaler Krankheiten« wird fast täglich länger. Anstatt zur Verantwortung gezogen und zur Reue aufgerufen zu werden, wird dem Sünder »Therapie« verabreicht. Alles, von Ungehorsam bis zum Mord, wird als irgendein Syndrom oder

als Sucht entschuldigt. Ehebrecher sind jetzt »Sexsüchtige«, deren Krankenversicherung für langwierige »Behandlungen« in säkularen und sogar »christlichen« Psychiatrien aufkommt.

Die Explosion von Rebellion, Kriminalität und Unmoral unter Jugendlichen läuft seit Anfang der 50er Jahre parallel zum exponentiellen Wachstum der Psychologie. In den Jahren 1980 bis 1987 nahm in den USA die Anzahl der 10- bis 19-Jährigen, die in psychiatrische Klinken eingeliefert wurden, um 43 % zu. Gleichzeitig hat sich die Zahl der Plätze in privaten Psychiatrien pro 100.000 Personen innerhalb der fünf Jahre von 1983 bis 1988 mehr als verdoppelt. Was für eine Wachstumsbranche! Die Psychologie wurde zu Recht bezeichnet als der einzige Berufszweig, der »die Krankheiten erzeugt, die er angeblich heilen soll«.

Die konsequente Disziplin, die Kinder brauchen und die die Bibel anordnet (Spr 13,24; 22,15; Hebr 12,6 u.v.m.) wird jetzt »Kindesmissbrauch« genannt. Staatliche Einrichtungen nehmen christlichen Eltern ihre Kinder weg, weil diese Eltern liebevoll von der korrigierenden Rute Gebrauch gemacht haben. Was einst als Faulheit, Gleichgültigkeit, Widerspenstigkeit oder Rebellion bestraft wurde, wird jetzt als mentale »Störung« entschuldigt. Die Zahl der Kinder, bei denen »Lernschwäche« diagnostiziert wird, hat sich von 1977 bis 1992 verdreifacht! Kinder werden auf Ritalin gesetzt, nachdem sie samt ihren Eltern von einem Therapeuten von ihrer Abnormalität überzeugt wurden – ein Stigma (und eine Ausrede), das sie wahrscheinlich fürs Leben behalten werden. Obwohl Ritalin süchtig macht und trotz der fehlender Belege für eine positive Wirkung und trotz der vielen Fälle von Gewalt und Selbstmord infolge des Absetzens wird Ritalin etwa einer Million amerikanischer Kinder verabreicht.

Breiten sich psychische Krankheiten epidemieartig aus?

Zur Steigerung ihrer Macht über die Gesellschaft erfinden Psychiater und Psychologen ständen neue Arten »mentaler Krankheiten«. Die Amerikaner leiden jetzt zu Millionen an angeblichen Gebrechen, die vor ein paar Jahren noch unbekannt waren. Diese werden in der »Bibel der mentalen Krankheiten« definiert, dem *Diagnostischen und Statistischen Manual Psychischer Störungen* (*DSM*). Als dieses Kompendium 1952 zum ersten Mal veröffentlicht wurde, führte es 112 psychische Störungen auf, im Vergleich zu einem halben Dutzend bekannter Geistesstörungen 100 Jahre zuvor. Die zweite Ausgabe von DSM im Jahre 1968 umfasste 163 Störungen; das 1980 herausgegebene DSM-III 224. DSM-IV erschien 1994 und die Liste der mentalen Störungen war auf 374 angewachsen! Ist das eine wütende Epidemie psychischer Krankenheiten – oder werden wir an der Nase herumgeführt? Ein Redakteur schrieb sarkastisch:

Hat Ihre 10-jährige Tochter keine Lust auf ihre Mathe-Hausaufgaben? Beordern Sie sie besser auf die nächste Couch, denn sie hat Nr. 315.4, *Entwicklungsmentale Arithmetische Störung.* Oder vielleicht bist du ein Teenager, der Streit mit seinen Eltern hat. Oh, oh! Schleunigst Medizin besorgen, denn du hast Nr. 313.8, *Oppositionelle Trotzstörung* ... Ich übertreibe nicht. (Das wäre nämlich das *Fiktions-Störungs-Syndrom.*) ...

Ich weiß, dass es da draußen einige Zyniker gibt, die ... sich im Leben nie auf die Couch eines Psychiaters herablassen würden ... Ihr Widerwillen, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen, ist an sich ein Symptom für ein schweres psychisches Problem. Das steht hier in dem Buch: Nr. 15.81, *Behandlungs-Verweigerungs-Störung.*[49]

Eine Sondersendung von CBS-TV berichtete, dass im Denken der interviewten Jugendlichen »nagende Zweifel an der eigenen psychischen Gesundheit«[50] vorherrschen. Ein Autor versucht die Unsinnigkeit aufzuzeigen, von der Amerika befallen wurde:

Seit eh und je waren manche Kinder, wie auch Erwachsene, etwas aktiver als andere Altersgenossen. Vielleicht spielen sie eifriger oder sind im Denken sprunghaft, weil sie eine kurze Phase der Aufmerksamkeit haben ... die Eltern gingen damit einfach als Gegebenheit des Lebens um ... Und kluge Eltern sahen, dass die Kinder, wie die Erwachsenen, ihr Verhalten zu verbessern lernen ...

Die Psychologie meinte jedoch, dass etwas im Argen läge ... Als sie die Praxis des Psychiaters betraten, dachten das Kind und seine Eltern, es sei normal. Wenn sie herauskommen, denken sie, es ist abnormal ... Als normales Kind wäre es toleriert, ertragen und bestraft worden ... wie Eltern es seit Tausenden von Jahren getan haben. Und aller Wahrscheinlichkeit nach wäre das Kind da ohne viel Aufhebens herausgewachsen.

Als abnormales Kind wird es jedoch von seinen Eltern, Lehrern und vielleicht auch seinen Klassenkameraden wesentlich anders behandelt. Es ist ein »Sonderling« ... über die Jahre der Behandlung ... Das Kind selbst wird natürlich denken, irgendetwas in seinem Inneren stimme nicht ... Dieses Gespür der »Abnormalität« wird es für den Rest seines Lebens begleiten.[51]

Okkultismus an öffentlichen Schulen

Ein Artikel in der Zeitschrift *Journal of Humanistic Psychology* mit der Überschrift »Fantasiereisen in der Pädagogik« erklärt: »Von Delphis ›Er-

kenne dich selbst‹ bis zum ›ihr werdet sein wie Gott!‹ der Schrift wird uns versichert, dass wir tatsächlich multidimensionale Wesen sind, die zu Werken imstande sind, die unsere Vorstellungskraft übersteigen, und dass unsere Phantasie und unser hauptsächlicher Lebenssinn ist, zu entdecken, wer wir sind und zu was wir werden können.« Anscheinend ist sich der Autor nicht darüber im Klaren, dass »ihr werdet sein wie Gott« die große Lüge Satans ist. Der Artikel stellt die transpersonale Pädagogik vor und sagt, dass »Meditation und Fantasiereisen der Kern des Lehrplans sind«.

Die Techniken, die den Kindern an öffentlichen Schulen beigebracht werden, sind die gleichen, wie sie von Hexenmeistern gebraucht werden, um Kontakt mit den »Leitgeistern« (Dämonen) aufzunehmen, von denen sie ihre Kraft beziehen. Schulkindern wird beigebracht, sich selbst unter Wasser zu visualisieren, den Delfin Duso auf sich zukommen zu sehen, sich auf ihn zu konzentrieren bis sein Bild deutlich wird und dann mit ihm zu sprechen. *Er wird antworten*. So wird Kontakt mit einem Geistwesen aufgenommen. Danach braucht DUSO nur visualisiert zu werden und wird sogleich zu Hilfe kommen. Der US-weite Lehrplan für Sprachkunst *Read* umfasst die folgende Visualisierungs-Übung:

> Schließe deine Augen und atme tief durch, um dich zu entspannen ... Stelle dir in Gedanken einen Platz vor ... mache dich mit der Umgebung vertraut ... bitte, einen Führer zu treffen. Ein Tier, eine Person oder ein Wesen wird dich begleiten und wird dir jede Kraft geben, die du brauchst ...
>
> Beobachte, was dieser neue Begleiter tut oder dir zeigt. Höre zu, was er dir sagt. Gehe überall hin, wohin dieser Betreuer dich führen möchte. Du bist in Sicherheit ...[52]

In Kalifornien bringt man Drittklässlern bei, einen persönlichen Leitgeist in Form eines Tieres zu visualisieren und dann ihre okkulten Erfahrungen mit diesem Wesen für eine Ausstellung am Schwarzen Brett aufzuschreiben. In Oregon wurden Schüler bei einem Mittwinterfest aufgefordert, sich in Anordnung ihrer Sternzeichen hinzusetzen. Dann sollte der »Sonnengott« und der »Mondgott« den Raum betreten, begleitet von Gesang und Trommelschlägen. »Die Feier des Mittwinterfestes mit ›Tanz um den Sonnenwendbaum‹ ist eine der Alternativen, den der *Anti-Vorurteil-Lehrplan* als Alternative zu Weihnachten vorschlägt.«[53]

Denen, die den Okkultismus in die Schulbildung einbringen, wird hohe Ehre erwiesen. Die okkulte Psychologin Jean Houston wurde 1984/85 in den USA von Pädagogenvereinigungen zur »Pädagogin des Jahres« gekürt. Lamar Alexander, US-Bildungsminister unter Präsident Bush, gab zu, dass das Buch, das sein Denken in den letzten zehn Jahren am mei-

sten beeinflusst hat, *A God Within* (»Ein innerer Gott«) von Rene Dubos war. Der Autor sagt darin, dass »unser Seelenheil von unserer Fähigkeit abhängt, eine Religion der Natur zu schaffen ... die dem modernen Menschen ... angepasst ist«[54].

Eine Mutter aus Montana entdeckte, dass ihr Kind aus der 4. Klasse behauptete, einem mythischen Indianerstamm anzugehören. Die Kinder sollten sich vorstellen, dass sie sich auf eine Suche »allein in die Wüste begeben ... um ihrem Stamm zu beweisen, dass sie würdig sind, als Erwachsene angesehen zu werden«. In der Sorge, dass diese Suche zur Begegnung mit Leitgeistern herangezogen würde, befasste die Mutter sich näher mit den Lektionen. In einer Lektion begegneten die Kinder einem geheimnisvollen Jugendlichen »vom Modat-Stamm, ›der bekannt ist für seine großen Schamanen‹«. Sie sollten ihm (in Gedanken) »in eine tiefe Schlucht folgen ... [wo] du spürst, dass viele Geister aufsteigen ... die dich rufen, um diesen unglaublichen Ort aufzusuchen«. Das sind nur einige wenige Beispiele von Okkultismus, der in öffentlichen Schulen kleinen Kindern beigebracht wird.

Spielzeug, Spiele und Filme

Viele der Spiele, Spielzeuge, Videos und Kinofilme, die sich unter Kindern und Jugendlichen größter Beliebtheit erfreuen, haben mit dem Okkulten zu tun. Spiele wie »Dungeons and Dragons« (D+D) – von dem es sogar ein christliches Gegenstück namens »Dragon-Raid« gibt – ziehen die Spieler in ununterbrochenen Okkultismus. Diese »Fantasie-Rollenspiele« sind extrem gefährlich, weil sie auf Imagination beruhen, und das ist der schnellste Weg ins Okkulte. Hier würde es den Rahmen sprengen, wenn wir diese Spiele auflisten und analysieren wollten. Eltern sollten diese Spiele selbst unter die Lupe nehmen.

Zeichentrickfilme und -serien im Fernsehen und auf Video sind sowohl eine Verlockung zum wie auch eine Einführung in den Okkultismus. Eltern sollten sorgsam auf das Ziel und die Bedeutung dahinter achten. Die Medien haben die Kinder der westlichen Welt in reinste Besessenheit mit dem Okkulten gebracht. Sowohl von der äußeren Erscheinung her als auch was ihre Macht betrifft, besteht eine Parallele zwischen den Helden und Drogenidolen der heutigen Jugend und den antiken heidnischen Göttern und Göttinnen.

Zu den populärsten Helden gehören die »Teenage Mutant Ninja Turtles«, die ihre besondere Kraft durch fernöstliche Meditation erhalten, die sie von ihrem Guru »Splinter, die Ratte« lernten. She-Ra ist der Anführer einer Gruppe von Zauberern und Göttinnen, die das Universum von Crystal Castle aus regieren, dem Zentrum und die Quelle aller Macht.

Dann sind da die halb menschlichen, halb tierischen Donnerkatzen, deren Augen mit einer inneren okkulten Kraft aufleuchten. Viele weitere könnten angeführt werden.

Oft kommt es vor, dass ein Mitarbeiter einer Kinderbibelstunde oder einer christlichen Kinderfreizeit die Kinder fragt, was sie in Gefahr oder Bedrohung tun würden und als Antwort erhält, dass sie nicht zu Gott bzw. zum Herrn Jesus rufen würden, sondern zu She-Ra, der Fürstin der Macht, oder zu He-Man oder zu den Power-Rangers.

Die Filmreihe *Krieg der Sterne* setzte vor 20 Jahren einen Trend in Gang. George Lukas machte Werbung für Hexerei, indem er »die Macht« mit einer dunklen und einer hellen Seite vorstellte (schwarze und weiße Magie). Die Jedi-Ritter waren die Anhänger der »alten Religion«, eine andere Bezeichnung für Wicca bzw. Hexerei. Das Laserschwert war keine Waffe, sondern ein Weissagungs-Instrument, das nur die benutzen konnten, die in seine Kräfte eingeweiht waren. Luke Skywalker konnte es nicht anwenden, bis er gelernt hatte, wie man einen erweiterten Bewusstseinszustand erlangt und so »der Macht die Kontrolle überlässt«. Obi Wan Kenobi wurde Lukes Leitgeist und kommunizierte mit ihm von der anderen Seite. Bei Darth Vader, scheinbar die Verkörperung des Bösen, stellt sich heraus, dass er U Thants innere Perfektion hat und er schließt sich Obi Wan jenseits des Todes an. So offenbart er die universale Einheit. Yoda ist ein Yogi, der Luke die Macht des positiven Denkens beibringt. Für Millionen junger Menschen trat die okkulte »Kraft« an die Stelle von Gott.

Auf *Krieg der Sterne* folgten weitere Filme, die offen Okkultismus verbreiteten. Da gab es *Die unheimliche Begegnung der dritten Art*, *Poltergeist*, *Ghost* und eine Fülle anderer. Durch Filme und Videos wird die heutige Jugend zu der unheiligen Dreifaltigkeit von sexueller Unmoral, Rebellion und Okkultismus verführt. Einer der heißesten Filme des Jahres 1996 war *Der Hexenclub*. Diese Geschichte von vier Mädchen, die sich in Hexerei verstrickten, war für Teenager konzipiert.

»Wizards« ist ein Spiel, das in den öffentlichen Schulen Südkaliforniens eingesetzt wurde, angeblich um Rechtschreibung zu lehren. Es fördert jedoch Dämonie und Zauberei und stellt Satan auf witzige Weise als großen Macher und Anführer dar. Ein weiteres okkultes Buch ist *Meditation für Kinder* von Deborah Rozman, das viel Anerkennung und Lob gefunden hat. Mit Verweis auf die Wirkung dieses Buches erklärte die Zeitung *San Jose Mercury* begeistert: »Erzieher, die bei hyperaktiven Kindern einst zu Ritalin und anderen Drogen griffen ... setzen nun tägliche Meditationsübungen ein – mit positiven Ergebnissen.«

Ein Buch, das den christlichen Glauben darstellt, wäre in den USA an öffentlichen Schulen nicht erlaubt, weil die Trennung von Kirche und

Staat in diesem Fall geltend gemacht würde. Aber Rozmans Buch wird allgemein gut geheißen, obwohl es grundlegende religiöse Praktiken des Hinduismus lehrt und Paramahansa Yogananda gewidmet ist, »da einige der Übungen und ein großer Teil der Inspiration zu diesem Buch von ihm stammt«. Seine grundlegende Prämisse ist »die göttliche Natur der Kindheit«, und sein ausdrücklicher Zweck ist, »Kindern von überall ... zu einer Entwicklung zu ihrer spirituellen Bestimmung« zu verhelfen. Das Buch ist ein Kompendium von unverhohlenen Symbolen und Praktiken des Hinduismus, vom Singen des »Om« und Yogaübungen bis hin zur Selbstverwirklichung. Doch das *East-West-Journal* sagt: »Das Fehlen eines religiösen Standpunktes macht dieses Buch zu einem exzellenten Lerninstrument.«[56]

Ein todbringendes Übel, eine zerstörerische Verschwörung

Okkultismus ist stets mit Unmoral und sexueller Perversion verbunden. Gegen den Willen der Eltern werden an Schulen Kondome verteilt und die Kindern im »Safer Sex« unterwiesen. Die Empfehlung von Verzicht auf vorehelichen Verkehr als bester Schutz wird als *religiöse* Vorstellung abgewiesen. Doch sogar säkulare Studien haben gezeigt, dass vorehelicher Verkehr die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass eine spätere Ehe in der Scheidung enden wird. Das ist genau das Gegenteil dessen, was heute propagiert wird und was jene meinen, die vorehelichen Sex praktizieren.

Eine der todbringendsten Sexualpraktiken ist die Homosexualität. Wer in ausschließlich homosexuellen Kreisen verkehrt, wird sich mit einer *1000-fach höheren Wahrscheinlichkeit* AIDS zuziehen als ein Heterosexueller. Homosexuelle Praktiken umfassen die übelsten Ausgeburten pervertierter animalischer Fantasie. 37% der Homosexuellen praktizieren Sadomasochismus.

Wer sich gegen Homosexualität ausspricht, wird als borniert denunziert. Doch allein die Statistiken sollten bei jedem zu einer ablehnenden Einstellung führen. Der Volksprotest gegen diese tödliche Gewohnheit sollte weit lauter sein als der Protest gegen Rauchen. Das mittlere Sterbealter ist bei verheirateten heterosexuellen Männern fast doppelt so hoch wie bei Homosexuellen: 75 Jahre im Vergleich zu 39. Nur 1% der Homosexuellen wird älter als 65. Die durchschnittliche Lebenserwartung bei verheirateten Frauen ist 79 Jahre, im Vergleich zu 45 Jahre bei Lesben. Die Selbstmordgefahr ist bei Homosexuellen um 87% höher als bei Heterosexuellen und sie sterben mit einer um 23% höheren Wahrscheinlichkeit an Herzinfarkt. Aufgrund dieser Fakten ist es allgemein verwerflich, für Homosexualität einzutreten.

Diese Zahlen werden jedoch von der Öffentlichkeit ferngehalten. Die

Politiker sind eingeschüchtert und müssen sich unter die Wählermacht der Schwulen und Lesben beugen. Das gilt insbesondere für die Clinton-Regierung. Immer mehr religiöse Führungspersonen, Katholiken wie Protestanten, lassen Homosexualität als rechtmäßig gelten. Billy Graham hat sie als Sünde bezeichnet, doch andererseits schweigt er praktisch zu diesem Thema. Während seiner Evangelisation in Portland (Oregon) vom 23.–27. September 1992 forderte Graham zu Neutralität in politischen Streitfragen auf. Er weigerte sich, zum staatlichen Gesetzesvorschlag 9 Stellung zu nehmen, der die Regierung davon abhalten würde, »Homosexualität zu fördern, zu verbreiten oder zu erleichtern«.[57]

Besorgte Konservative rufen zu einer »Rückkehr zu traditionellen ethischen Werten« auf. Ja sicher, aber *welche* »Tradition« soll das sein, und aufgrund *welcher* Autorität? Im gegenseitigen Einvernehmen mit einer anständigen Gesellschaft? Wer definiert diese Begriffe? Wir haben es dringend nötig, auf den Rat Gottes zu achten! Christus sagte: »Ich überführe und züchtige alle, die ich liebe. Sei nun eifrig und tue Buße!« (Offb 3,19). Man erweist Homosexuellen einen weit größeren Liebesdienst, wenn man sie korrigiert, als wenn man sie »akzeptiert«. Wer diese irregeleiteten Seelen wirklich liebt, wird sie auf die Bibel hinweisen, die ihr Verhalten als sündiges Gräuel für Gott brandmarkt. Wer sie liebt, wird sie flehentlich bitten, mit dieser Sünde zu brechen, die ihnen und ihren »Partnern« nur einen vorzeitigen und schmerzlichen Tod und letztlich die Hölle einbringen wird.

AIDS erfreut sich eines Status, wie er nie zuvor einer *hochgradig ansteckenden und tödlichen Krankheit* zugebilligt wurde. Anstatt dass sie als todbringende Plage behandelt wird, hat AIDS sich zu einem bürgerlichen Recht etabliert. Wer AIDS hat, hat damit einen privilegierten Status und sogar das Vorrecht, seine Infektion geheim zu halten. Die Hygienegesetze verbieten jedem, der an Krankheiten wie Hepatitis leidet, die Arbeit in einem Restaurant, doch viele AIDS-Kranke üben eine solche Beschäftigung aus. Die Identifikation von AIDS-Kranken, die der gesunde Menschenverstand eigentlich fordert, ist als »Diskriminierung« untersagt, obwohl es das sichere Todesurteil für jemanden ist, der sich infolge dieser unvernünftigen Rücksichtnahme mit dem HIV-Virus infiziert.

Solche kriminelle Dummheit bedroht uns mit einer beispiellosen Katastrophe. Die Verseuchung von Blutkonserven aufgrund von Ignoranz und Fahrlässigkeit führte zu einer großen Zahl von an AIDS gestorbenen Bluterkranken. Trotz aller Vorsichtsmaßnahmen haben sich auch solche mit AIDS angesteckt, die im medizinischen Bereich arbeiten und mit HIV-Patienten zu tun hatten. Kürzlich wurde eine ganze Familie (Eltern und Kinder) von AIDS ausgelöscht. Wie sie sich den HIV-Virus zugezogen haben, bleibt rätselhaft.

Bei den neuesten, Ende November 1997 veröffentlichten Studien wurden neue Arten des HIV-Virus entdeckt, die weit schwieriger zu identifizieren sind, sowie eine epidemieartige Ausbreitung, die schneller voranschreitet, als zuvor geschätzt, mit mittlerweile 30 Millionen (1% aller sexuell aktiven Erwachsenen) Infizierten. Hilfe erhofft man immer noch von einem Impfstoff, obwohl wissenschaftlich erwiesen ist, dass ein solcher niemals gefunden werden wird.

Homosexuelle: die neue privilegierte Klasse

Sowohl die Medien als auch die öffentlichen Schulen werden von der kleinen, aber militanten Minderheit von Homosexuellen (Umfragen zufolge ca. 2 bis 3%) unter Druck gesetzt und stellen so Homosexualität als natürlich und vertretbar dar. Die Türen der Schulen, die christlichen Rednern verschlossen sind, öffnen sich weit für solche, die sich durch Verdrehung der Tatsachen und offensichtliche Lügen für Homosexualität aussprechen. »Project 10« ist nur eines der öffentlichen Schulprogramme, das darauf ausgelegt ist, Amerikas Kinder für Homosexualität zu öffnen. Die Kinder werden aufgefordert zu experimentieren, um ihre sexuelle »Orientierung« oder »Vorliebe« in Erfahrung zu bringen.

In den gesamten USA werden Lesebücher für das erste Schuljahr zur Förderung von Homosexualität eingesetzt (z. B. *Papas Freund*, das Homosexualität als normal hinstellt, und *Heather Has Two Mommies* – »Heather hat zwei Muttis« –, die Geschichte eines Kindes eines lesbischen Paares, das durch künstliche Befruchtung zur Welt kam). Eine Schwulenzeitung prahlte:

> Wenn der religiöse rechte Flügel sich schon über *Papas Freund* aufregt, Michael Willhoites bahnbrechendes Kinderbuch über einen Jungen, der mit seinem schwulen Vater und dessen Liebhaber zusammenlebt, dann geht Willhoite davon aus, dass sie erst recht in die Luft gehen, wenn er den Nachfolgeband *Daddy's Wedding* (»Papas Hochzeit«) fertig gestellt hat. Er spricht bereits von sich selbst und seiner Kollegin Leslea Newman, die das gleichfalls umstrittene Kinderbuch *Heather Has Two Mommies* schrieb, als »antichristliches Zwillingspaar«.[58]

Sich selbst als »antichristliches Zwillingspaar« zu bezeichnen, ist ein Eingeständnis des antichristlichen Wesens dieser Perversion. Es wird eingestanden, dass die homosexuelle Gesellschaft fest entschlossen ist, die Jugend zu pervertieren. Willhoite sagt: *»Ihr Denken [das der Eltern] können wir vielleicht nicht ändern, aber wir können zumindest einen Schuss auf sie abfeuern, indem wir das Denken ihrer Kinder ändern.«*[59] Das ist ein unab-

sichtliches Eingeständnis, dass entgegen ihren Behauptungen niemand homosexuell *geboren* wird, sondern dass man zu dieser Sünde verführt wird.

Die homosexuelle Propaganda verbreitet zahlreiche Lügen. Der Homosexuelle wird als weit liebevoller und freundlicher dargestellt als der Durchschnittsbürger. Wenn das stimmt, warum beharren dann Homosexuelle in einem Verhalten, das sowohl für ihre »Partner« wie auch für die ganze Bevölkerung lebensbedrohlich ist? Eine weitere Lüge ist die Behauptung, AIDS sei nicht wirklich ansteckend. Warum gibt es dann eine AIDS-Epidemie? Dr. John G. Barlett, Leiter der Abteilung für Infektionskrankheiten am John Hopkins Hospital, hat AIDS in Wirklichkeit als »die tödlichste Epidemie der Geschichte«[60] bezeichnet. Dann gibt es den cleveren Missbrauch von Statistiken, dass sich mehr Hetero- als Homosexuelle an Kindern vergehen. Ja, auf die 98% der heterosexuellen Bevölkerung fallen mehr Sexualvergehen als auf die 2% der Homosexuellen. Diese Minderheit von 2% ist jedoch stets für *ein Drittel bis die Hälfte allen sexuellen Kindesmissbrauchs* verantwortlich und *sieht diesen auch noch als normales Verhalten an*. Die bis heute ausführlichste Studie über männlichen Kindesmissbrauch zeigt, dass Homosexuelle durchschnittlich 7,5-mal so viele Sexualdelikte an Jungen verüben wie Heterosexuelle an Mädchen.[61]

Ein hauptsächliches Ziel einer Schwulenvereinigung (National Gay Task Force) ist die Aufhebung aller Gesetze zur Einschränkung von Minderjährigen. Schockierende Tatsache ist, dass NAMBLA (die »Nordamerikanische Liebesvereinigung für Beziehungen zwischen Männern und Jungen«), die ausdrücklich für Pädophilie eintritt, in einer Kirche gegründet wurde. Daran war eine Reihe von katholischen wie protestantischen »christlichen« Führungspersonen beteiligt, die ihre Stimme zugunsten dieser Perversion abgaben. Traurigerweise ist ein bedeutender Prozentsatz der Pädophilen römisch-katholische Priester.

Vom 29. Mai bis 1. Juni 1997 fand in Disney World in Orlando der siebte Jahrestag der Schwulen und Lesben statt. In Werbeanzeigen waren Mickey Mouse und Donald Duck Hand in Hand abgebildet, die an einem Schild mit der Aufschrift »Schwulentag in Disney« vorbeispazierten. Die Veranstaltung zog 60.000 »Schwule, Lesben, Bisexuelle und ihre Familien« an, im Vergleich zu 30.000 im Vorjahr. Wie böse ist es doch, Kindern eine sexuelle Perversion zu empfehlen, die die Lebenserwartung voraussichtlich halbiert!

Im Rahmen der Festivitäten zur Begrüßung der Clinton-Regierung in Washington DC. im Januar 1993 fungierte die US-Hauptstadt als Gastgeber eines »Homosexuellen-Einführungsballs«, der vom Einführungskomitee des Präsidenten finanziert wurde und dessen Einladungen das

offizielle Siegel des Präsidenten trugen. Über den Köpfen der tanzenden und feiernden Homosexuellen zeigte ein riesiger Videoschirm – unter dem Beifall der Schwulen – Clips aller positiven Aussagen aus Clintons Reden über Homosexuelle. Clinton hat zahlreiche Schwulen und Lesben in Schlüsselpositionen seiner Regierung eingesetzt.

Um Ihrer Kinder willen

Nicht lange nachdem Bush und Quayle die Wahl verloren und Clinton und Gore gewonnen hatten, erschien eine Ausgabe des *Atlantic Monthly* mit einer Titelstory unter der Überschrift »Dan Quayle hatte Recht«. Sie stellte heraus, was jetzt, nach zwei Jahrzehnten Forschung, sogar die Soziologen zugeben: dass die Auswirkungen von der Zerstörung der Familie katastrophal und verheerend sind. Der zunehmende Spott, der sich gegen heile Familien mit Müttern und Vätern richtet, die um jeden Preis ihre Verbindung der Liebe und Treue erhalten wollen, hat Chaos und Unheil angerichtet. Die Missachtung biblischer Sexualmoral führt nicht nur zu Scheidungen, allein erziehenden Müttern und Vätern und unehelichen Kindern, sondern ist der tiefe Grund der meisten gesellschaftlichen Probleme, die uns heute große Sorgen bereiten. Auch ein noch so hoher Etat kann weder die von Kriminalität geplagten Städte noch die zerbrochenen Familien heilen, und die »neue Moral« und »alternative Lebensstile«, die von der liberalen Regierung befürwortet werden, machen alles nur noch schlimmer.[62]

Viele christliche Eltern haben den Lügen der Psychologie geglaubt und somit versäumt, ihre Kinder auf liebevolle und biblische Weise mit der nötigen Zucht zu erziehen. Ohne dieses Schutzschild ist dem gefährlichen Einfluss der Welt nur umso mehr Tür und Tor geöffnet. In vielen Fällen wird der Glaube der Eltern nicht mehr an die Kinder weitervermittelt.

Jemand, der in Drogen und Rebellion verstrickt war, aber das Übel erkannte und floh, schreibt:

> Ich war ein Kind der 60er, gehörte zur Blumenkinder-Bewegung. Ich erinnere mich, wie aufregend es mir vorkam … zum weltweiten Bündnis der Jugend zu gehören, mit einer neuen Vision des Friedens, der Liebe und der Brüderlichkeit, verbunden durch Drogen und Musik.
>
> Anfänglich schien mir alles neu und wunderbar. Am Ende kam etwas ganz anderes dabei heraus. Ich habe Glück gehabt, dass ich da mit intaktem Verstand herausgekommen bin, wenngleich ich Jahre gebraucht habe, um wieder durchzublicken und von der geistlichen Gebundenheit befreit zu werden, in die ich geraten war. Andere Freunde

hatten dieses Glück nicht. Tod und Verlust von Verstand und Geist waren an der Tagesordnung. Ich war noch nicht mal ein richtiger Hippie – nur ein normales Baptistenkind, das Spaß hatte an Drogen und Spielarten des Satanismus, die ich damals nicht durchschaute …

Ich .. staune darüber, wie ich verführt wurde … Ich habe mit Freunden geredet … und wir haben über diese Zeit nachgedacht … ungläubig zurückgeblickt, als wären wir eine Zeit lang hypnotisiert gewesen … [Außer den] Drogen … gab es noch eine andere mächtige Kraft … Die Rockbands waren unsere Idole, unsere Gurus … Musik hat sicherlich zur Hinwendung zu Mystizismus, Drogen und dem Geist des Antichristen … beigetragen. Unsere geliebten Beatles wandten sich den östlichen Religionen und den Drogen zu – und wir folgten ihrem Beispiel.[63]

Trotz allen Protests seitens der Eltern sind die Verfechter des Umschwungs fest entschlossen, fortzufahren und ihren *spirituellen* Fahrplan durchzuziehen. Eltern sollten 1.) tägliche Familienandachten halten und sicherstellen, dass ihre Kinder Christus persönlich kennen und ihm ihr Leben übergeben und geweiht haben; 2.) darauf achten, dass ihre Kinder dem Herrn aus freier Entscheidung glauben und nachfolgen und dies nicht aufgrund elterlichen oder gemeindlichen Drucks tun; 3.) darauf achten, dass die aufrichtigen Fragen der Kinder beantwortet werden und dass sie auf der Grundlage des Wortes Gottes wissen, was sie und warum sie glauben; 4.) wissen, was ihren Kindern auf der Schule beigebracht wird (sei es eine staatliche oder christliche Schule), die Kinder wappnen, um Falschem widerstehen zu können und ggf. die Kinder aus Klassen oder Programmen herausnehmen, die darauf konzipiert sind, ihren Glauben und ihre Moralmaßstäbe zu untergraben; 5.) sorgsam Freundschaften, Aktivitäten und andere Einflüsse auf ihr Leben beobachten, die genauso todbringend sein können wie der Einfluss der öffentlichen Schule; und 6.) ernstlich Gott um Weisheit bitten, die Kinder inbrünstig lieben und alle Zeit zu biblischen Ratschlägen bereit sein, die sie ihnen in Geduld und Liebe mit auf den Weg geben.

Jugendliche sollten vollkommen überzeugt davon sein, dass es ausschließlich darauf ankommt, was Gott von ihnen denkt und was er ihnen sagen wird, wenn sie eines Tages vor ihm stehen werden. So wie Jim Elliot sagte, einer der Märtyrer von Ecuador, der sich als junger Mann auf Kosten einer einträglichen Karriere für das Missionsfeld entschied: »Der ist kein Tor, der hingibt, was er nicht behalten kann, auf dass er gewinne, was er nicht verlieren kann.«

»Ich will dem Höchsten mich gleichmachen ...« Luzifer in Jesaja 14,14

Heute erhebe ich Anspruch auf alle Eigenschaften Gottes ... [und] als göttliches Wesen ... erfreue ich mich meiner göttlichen Natur.
Science of Mind, Dezember 1986[1]

Wie die Haitianer sagen ... der Voodoopriester tanzt im Voodootempel ... um Gott zu werden. Wade Davis, Anthropologe und Welterforscher[2]

In der Heiligen Schrift ... lesen wir von einem einzigartigen uns geltenden Aufruf ...: »Ihr seid Götter ... ihr alle« (Ps 82,6; Joh 10,34) ... Als Menschen gilt uns allen dieser eine, einzigartige Aufruf, die Theosis zu erlangen ... Wir alle sind dazu bestimmt, ein Gott zu werden, wie Gott selbst zu sein ...
Christoforos Stavropoulos, orthodoxer Theologe,
der das Herz der östlichen Orthodoxie erklärt[3]

Das Wort Gottes »wurde Mensch, damit wir vergöttlicht würden« ... »Weil uns der eingeborene Sohn Gottes Anteil an seiner Gottheit geben wollte, nahm er unsere Natur an, wurde Mensch, um die Menschen göttlich zu machen«.
Katechismus der Katholischen Kirche,
Zitate von Athanasius und Thomas von Aquin[4]

... aufgrund des Endzwecks seines Lebens, d.h. des Heils und der Vergöttlichung, [ist der Mensch] dazu aufgerufen ... an allem mitzuwirken ... Die Vergöttlichung des Menschen kommt von Gott. Papst Johannes Paul II.[5]

Der Mensch gibt sich nicht mit der Rolle des Juniorchefs einer Firma zufrieden, von der er denkt, dass er sie besser selber führen kann. Das ist der Grund, weshalb ich Gott getötet habe. Ein katholischer Dominikaner-Priester[6]

Der Mensch wurde in der göttlichen Klasse erschaffen ... Wir sind eine Klasse von Göttern ... Gott selbst hat uns aus seinem innersten Wesen hervorgebracht. Kenneth Copeland mit Paul Crouch im TBN-Fernsehen[7]

Wir sind dazu erschaffen, Götter über die Erde zu sein, aber denken Sie daran, es mit einem kleinen »g« zu schreiben [im Englischen für gewöhnliche Substantive, »Gott« als Eigenname wird dagegen groß geschrieben].
Charles Capps, Führungsperson des Positiven Denkens[8]

Letztendlich ... führen uns alle Perspektiven ... zur Rückkehr zu der Wahrheit aller Wahrheiten ... dass wir Götter sind.
Jon Klimo in einer Zusammenfassung gechannelter Botschaften[9]

17

Gott spielen: die Lust auf Macht

Nichts wirkt auf ein Kind so anziehend wie Märchen über magische Mächte. Und wenn man auch aus seinen Kinderschuhen herauswächst, gibt man doch seine kindlichen Träume nicht gänzlich auf. Diese Träume haben einen Großteil der Motivation für Wissenschaft und Technik geliefert, von Alchimie bis hin zur Atomphysik und der ganzen Spannbreite dazwischen.

Die Ambitionen und Wünsche des Menschen sind unbegrenzt. Jene, die an Gott glauben, versuchen sich seine Macht als ihre eigene anzumaßen (wie Satan es tat) oder ihn dazu zu bringen, seine Macht zu ihren eigenen Gunsten einzusetzen (die selbstsüchtigen Motive hinter den meisten Gebeten). In den neuen spirituell-wissenschaftlichen Bewegungen ist der Glaube nicht ein Vertrauen auf und eine Unterwerfung unter den Schöpfergott, sondern »der Schlüssel zur inneren göttlichen Macht ... das aktive Instrument, das jeden meiner Gedanken aufgreift und sie alle in der greif- und erfahrbaren Welt manifestiert«[10]. Die Geschäftswelt folgt den Rattenfängern des Erfolges, deren Seminare dieselben Psychotechniken für persönliche Machterlangung versprechen.

Harold Bloom, Autor von *The American Religion*, meint, dass »für den Amerikaner Gott nichts anderes ist als er selbst«[11]. Die Lüge der Schlange aus Eden (das eigentliche Herzstück der okkulten Invasion), der Mensch könne selber ein Gott werden, regiert immer noch die Seele des Menschen. Und wie ließe sich besser unter Beweis stellen, dass der Mensch Gott *ist*, als durch Realisierung gottähnlicher, übersinnlicher Kräfte?

Der Glaube, dass einige begabte Einzelpersonen bereits derartige Kräfte beherrschen, sorgt dafür, dass Handleser, Medien und Gurus im Geschäft bleiben. *Psychology Today* schrieb: »Dionne Warwicks ›Netz der Psychofreunde‹ verzeichnet monatlich 4 Millionen Telefon-Minuten á 3,99 US-Dollar und feierte im letzten Frühjahr [1996] seinen zehnmillionsten Anrufer.«[12] Die Hoffnung auf magische Heilmittell nährt den alternativen Gesundheitstrend und führt dazu, dass Tausende, bei denen unheilbare Krankheiten diagnostiziert wurden, den »Wunderheilungen« nachjagen, die mit geheimnisvollen Produkten, fernen Klinken und Psychochirurgen erzielt werden sollen. Wie wir gesehen haben, posaunt niemand die Illusion unendlichen Potenzials überzeugender umher als Deepak Chopra. Sein monatliches Rundschreiben trägt den Titel »Unendliche Möglichkeiten für Körper, Geist und Seele«. Unendliche? Nur Gott ist unendlich. Also ist der Mensch Gott.

Ebenso wenig stirbt das inbrünstige Verlangen aus, dass diese gren-

zenlosen Kräfte zum Alltag des menschlichen Lebens gehören. Norman Vincent Peale behauptete, die Bevollmächtigung des Menschen könne realisiert werden, wenn man Gott als Energie visualisiert (»Gott ist Energie«, sagt Peale) und diese »Energie« einatmet.[13] Wenn Gott die Energie ist, die diesem Universum zugrunde liegt, dann kann der Mensch sein eigener Gott werden, indem er diese Energie zu beherrschen lernt. Das ist genau das, was die Schlange zu Eva sagte. David Spangler, Mitbegründer von Findhorn, erklärt ohne jeden Anflug von Ironie oder Scham: »Das Wesen, das den Menschen zum Erreichen dieses Punktes [der Gottheit] verhilft, ist Luzifer ... der Engel der menschlichen Evolution.«[14]

Weiterhin besteht diese illusorische Hoffnung, dass irgendwo in jedem von uns eine unendliche Kraft verborgen liegt. Diese Fantasie hat die New-Age-Bewegung hervorgebracht, die daran festhält, dass das menschliche Potenzial unbegrenzt ist – wenn wir nur der Bindung an das negative, fundamentalistische Denken entfliehen können, das uns davon abhält, diesen sagenhaften »höheren Bewusstseinszustand« zu erreichen, mit dem wir uns all unsere innewohnenden Kräfte nutzbar machen könnten. Der Dalai Lama meint dazu:

> Vom buddhistischen Standpunkt aus betrachtet hat unser Bewusstsein das Potenzial, alles zu wissen. Aufgrund von Blockaden sind wir gegenwärtig nicht imstande, alles zu wissen. Doch durch die allmähliche Entfernung dieser Blockaden ist es letztlich möglich, alles zu wissen.[15]

Das ist reinster Unsinn, den der Dalai Lama selbst nie aufzeigen konnte – obwohl er behauptet, Gott zu sein. Und doch glauben Millionen weiterhin an ihn.

Eine Schlüsselfrage

Die Wissenschaft hat von ihren Anfängen in Alchimie und Zauberei an nach unbegrenzter Macht gestrebt. Die Magie machte im Abendland Stück um Stück dem Materialismus Platz und die Wissenschaft versuchte erfolglos, die Menschheit vom Aberglauben zu befreien. 70 Jahre des aufgezwungenen Atheismus und Materialismus in der Sowjetunion schafften es nicht, den angeborenen Glauben an irgendetwas jenseits des Materiellen auszutilgen. Als der Eiserne Vorhang gefallen war, feierten die befreiten Bürger der exkommunistischen Länder Osteuropas unverzüglich eine spirituelle Orgie und öffneten sich jeder Sekte und Religion. Vormals undenkbare Sendungen wie »Gedanken zur Ewigkeit: Moralpredigt am Sonntag« wurden zu sofortigen Erfolgsschlagern im Sowjet-Fernsehen, ebenso wie Wahrsager und Heiler.[16]

Die Wissenschaft ist nun zur Überzeugung zurückgekehrt, dass es ein immaterielles Universum gibt, ein Universum, das von Geistwesen bewohnt wird und Kräfte enthält, die unser Vorstellungsvermögen übersteigen. Die Erkundung dieser neuen Grenze wird allen Ernstes vorangetrieben von der übersinnlichen Forschung (Parapsychologie) an führenden Universitäten (Labor für Bewusstseinsforschung an der Universität von Nevada, Forschungslabor für technische Anomalitäten in Princeton usw.) und unabhängigen Labors wie z. B. SRI und das Institut für noetische Wissenschaften.

Man glaubt, Bewusstseinserweiterung sei die Tür zu diesem »anderen Universum« und der Schlüssel zur Entwicklung übersinnlicher Kräfte. Um diese Tür mit aller Gewalt durch Bewusstseinsforschung zu öffnen, hat die US-Regierung wieder Experimente mit psychedelischen Drogen wie LSD, MDMA (Ecstasy), DMT (eine Droge, die natürlichweise im menschlichen Gehirn vorkommt), Peyote (aus einer Kaktusblüte) und Psilocybin (aus den »heiligen Pilzen«).[17] Der Arzt Larry Dossey, Autor des Buches *Heilende Worte – die Kraft der Gebete und die Macht der Medizin*, ist überzeugt: »Wenn die Geschichte des Bewusstseins im 20. Jahrhundert geschrieben wird, werden die gegenwärtigen Forschungen über die Macht des Geistes über die Materie den wichtigsten Wendepunkt markieren.«[18]

»Die Macht des Geistes über die Materie« und »geistige Herrschaft« über den Geist anderer sind seit Jahrtausenden die Träume von Okkultisten. Die Wissenschaft unterstützt diese Möglichkeit nun offensichtlich. *Psychology Today* gibt zu, dass jetzt »offenbar der menschliche Wille ausreicht, um Maschinen zu steuern – sogar auf weite Entfernung, wo keine Einflussnahme möglich erscheint.« Dean Readin, Leiter der Bewusstseinsforschung in Nevada, behauptet: »Die Bewegung der Gedanken wirkt sich auf die Materie aus. Das beeinflusst alles, was man sich vorstellen kann, einschließlich den Geist selbst.«[19]

Beeinflusst wirklich ein *menschlicher* Geist Materie oder den Geist anderer? Oder könnte es sich um einen *nichtmenschlichen* Geist handeln, womöglich eine dämonische Manifestation unter dem Deckmantel menschlichen Potenzials? Könnte alles nur ein Trick sein, der den Menschen überzeugen soll, dass Satans Angebot der Vergöttlichung die Wahrheit ist – um den Menschen letztlich zu versklaven?

Auf der Suche nach der inneren »Gotteskraft«

Eine der Anführerinnen der okkulten Invasion im Abendland war Alice A. Bailey. Bis zu ihrem Tod vor ca. 40 Jahren war sie der wichtigste »Channel« für Djwhal Khul, den tibetischen Meister, der ihr etwa 20 Bücher

diktiert hat und dessen Lehren Robert Muller und viele weitere Führungspersonen anhängen. Erstaunlicherweise stellen Khuls Diktate durch Bailey eine exakte Vorlage der okkulten Invasion dar, wie sie sich tatsächlich vollzieht. Baileys Schriften wurden ursprünglich von der Lucifer Publishing Company herausgegeben, die jetzt als Lucis Trust bekannt ist und eng mit der Uno zusammenarbeitet. Ihr Rundbrief *World Goodwill Newsletter* erklärt:

> Die avantgardistische Psychologie bestätigt ein erstaunliches menschliches Potenzial, welches, wenn es gefördert wird, zu Bewusstseinszuständen führt, die seit eh und je als göttlich bezeichnet werden.[20]

Können diese Bewusstseinszustände dämonischen Wesen ermöglichen, die Kontrolle zu übernehmen und die Opfer zu täuschen? In Ignoranz dieser Möglichkeit erstrebt die Parapsychologie den wissenschaftlichen Nachweis einer göttlichen Macht des *menschlichen Geistes*, die auf übersinnliche Weise Krankheiten diagnostizieren und heilen kann, Computer versagen lässt, »sieht«, was an fernen, geheimen und verborgenen Orten geschieht und sogar materielle Gegenstände aus großer Distanz bewegt. In den 30er Jahren fing J. B. Rhine, der Vater der amerikanischen Parapsychologie, mit der übersinnlichen Forschung an. Heute haben zahlreiche Laborexperimente (die rund um die Welt wiederholt wurden) nachgewiesen, dass *Geist* etwas vom organischen Gehirn Getrenntes ist und dass er *scheinbar* imstande ist, physikalische Kräfte und Gegenstände auf eine Weise zu beeinflussen, die nicht durch Naturgesetze erklärbar ist.

Wir haben beiläufig darauf hingewiesen, dass die USA und andere Regierungen eifrig die Entwicklung übersinnlicher Kräfte anstreben, um sie zu Spionagezwecken, zur Verteidigung und sogar zur offensiven Militärmacht einzusetzen. Die volle Wahrheit über diese Programme bleibt ein streng gehütetes Geheimnis. David Morehouse, der an einem CIA-Programm beteiligt war, behauptet, dass er »acht Monate lang acht Stunden täglich darauf trainiert wurde ... Raum und Zeit zu übersteigen, um entlegene Menschen, Orte und Dinge zu erreichen ... um sich in der Zeit vorwärts und rückwärts zu bewegen ... usw.«[21] *Psychology Today* kommentierte:

> Obwohl die CIA behauptet, das Programm [Star Gate] aufgegeben zu haben ... glauben Morehouse und seine Fernwahrnehmungs-Kollegen ... dass die Regierung ... Personen in »Fernbeeinflussung« trainiert, d. h. im Zugriff auf einen anderen menschlichen Geist, um diesem Schaden zuzufügen ...
>
> Morehouse sagt, dass im Golfkrieg Tele-Beeinflussung gegen Sad-

> dam Hussein eingesetzt wurde. »Später sah ich ihn in [dem Nachrichtensender] CNN, wie er die USA beschuldigte, ihn durch übersinnlich Begabte anzugreifen.«[22]

Obwohl Skeptiker den löffelverbiegenden Telekinetiker Uri Geller als Schwindler bezeichnen, investieren SRI und andere Wissenschaftler viel Zeit und Mühe in die Untersuchung seiner Kräfte und sind zu dem Entschluss gekommen, dass irgendwelche unerklärlichen Mächte dabei am Werk sind. »Unter den prüfenden Augen der Wissenschaftler hob er [mit seiner Geisteskraft] Videobänder in die Höhe, erhöhte die Masse von Gewichten und erzielte beim Würfeln bei 8 von 10 Versuchen die vorgegebene Zahl.« Schamanen und Medien würden sagen, dass derartige Mächte von Geistwesen stammen, sind sich aber nicht darin einig, was die Identität dieser Geister betrifft. Wie die meisten Menschen mit übernatürlichen Kräften glaubt Uri Geller, dass es sich um normale Kräfte des menschlichen Geistes handelt und dass »wir früher die volle Verfügung über unsere Geisteskraft hatten, aber ... viele der einstigen Fähigkeiten vergessen haben.«[23]

Hohn Randolph Price gründete die »Quartus-Stiftung für spirituelle Forschung«, die sich mit der »Göttlichkeit des Menschen« beschäftigt. Ohne mit der Wimper zu zucken nennt Price das erklärte Ziel der Stiftung:

> Kontinuierlich die Wahrheit zu dokumentieren, dass der Mensch ein spirituelles Wesen ist, das alle Kräfte des spirituellen Bereiches besitzt ... Gott hat sich in Individuen manifestiert, und wenn der Mensch seine wahre Identität erkennt, wird er zu einem Meistergeist, der über die materielle Welt herrscht.[24]

Wieder »Gott« werden

Scientology lehrt, genau wie der Hinduismus, dass wir Götter sind, die vergessen haben, wer sie sind und es nötig haben, unsere magischen Kräfte aufs Neue zu entdecken. Gleiches gilt für Yoga: Dessen Ziel ist die »Selbstverwirklichung« – der Bewusstseinszustand, in welchem wir erkennen, dass wir Götter sind, die einfach ihre Identität vergessen haben. Wenn wir Götter sind, die vergessen haben, wer sie sind, wozu wäre es dann überhaupt nützlich, wenn wir uns an unsere wahre Identiät »erinnern«? Würden wir sie nicht aller Wahrscheinlichkeit nach wieder vergessen?

Als Shirley MacLaine auf dem Höhepunkt ihrer New-Age-Popularität war, erzählte sie ihren leichtgläubigen Anhängern in überfüllten Seminaren: »Erinnern Sie sich nur, dass Sie Gott sind, und verhalten Sie sich

dementsprechend.« Der gesunde Menschenverstand erhebt sofort Protest: Bloße Menschen haben überhaupt nicht die Möglichkeit, sich wie Gott zu verhalten – und Shirley selbst war dazu nicht imstande. Wenn wir Gott sind, warum nehmen wir dann diese Rolle nicht bereits ein? Und warum sollte Gott es nötig haben, Geld für ein Seminar auszugeben, um herauszufinden, wer er ist? Würde er das nicht ebenso gut wissen, ohne dass es ihm gesagt wird? Die Lüge ist so ungemein absurd!

An das Ausmaß dieser unglaublichen Verblendung reicht nur der alles überragende Stolz heran, der sie vorantreibt und zum Glauben daran motiviert. Wir sind bereits auf den Psychiater M. Scott Peck eingegangen, seine angebliche Hinwendung zum Christentum und auf die Zustimmung und Anerkennung, die er unter führenden Evangelikalen findet, die es eigentlich besser wissen sollten. In seinen Interviews mit den Zeitschriften *Playboy, Newsweek* und *New Age Journal* und bei seinem Auftritt in der Oprah Winfrey Show hat Peck Aussagen getroffen, die sicherlich jedem angeblichen christlichen Glauben widersprechen. Außerdem verbreitet Peck die Lüge der Schlange:

> Einfach ausgedrückt ist unser Unbewusstes Gott. Gott in uns ... Da das Unbewusste Gott ist ... können wir ferner das Ziel des spirituellen Wachstums definieren als die Erlangung der Gottheit durch das unbewusste Selbst ... völlig und gänzlich Gott zu werden ... eine neue Lebensform Gottes ...
>
> Gott möchte, dass wir er selbst werden (oder sie selbst oder es selbst). Wir wachsen auf die Gottheit zu. Gott ist ... die Quelle der Evolutionskraft und ... das vorgegebene Ziel.[25]

In ähnlicher Weise erklärte Norman Vincent Peale, dass wir im Gebet nicht mit unserem Schöpfergott reden, sondern mit »dem großen Faktor in uns selbst, dem tiefen Unterbewusstsein«[26]. Der Psychologe Carl Rogers nannte das Selbst den »inneren Gott« und sprach sich für die Anbetung an dessen Altar aus. Seitdem Satan mit dieser Fantasie Eva belogen hat, haben Geistwesen immer wieder versucht, sie erneut vorzubringen. Sie ist das Herzstück von fernöstlicher Meditation und Mystizismus. Alan Watts, ein ehemaliger Priester der Episkopalkirche und jetziger Zen-Buddhismus-Meister, meinte:

> Die Anziehungskraft des Zen ist, wie bei jeder anderen fernöstlichen Philosophie, dass es ... eine ausgedehnte Region enthüllt ... wo zumindest das Selbst nicht von Gott unterscheidbar ist.[27]

Ramtha erklärt: »*Wir* haben das Universum erschaffen. *Wir* haben die

Sterne gemacht ... [aber] nach Tausenden von Inkarnationen haben wir, die Götter des Lichts, vergessen, wer wir sind! Wir erinnern uns nicht mehr, dass wir das Universum erschaffen haben ... Wir müssen aufhören, uns über Recht und Unrecht zu sorgen ... und Gott lieben, wie wir uns selbst lieben ... Wir haben die Macht, die Alterung umzukehren und in unseren jetzigen Körpern für immer zu leben ... jede Krankheit zu heilen, sogar eine Gliedmaße nachwachsen zu lassen, wenn sie amputiert werden musste. Was hält uns davon ab? Es ist unser ›verändertes Ego‹, der ›Antichrist‹ in uns, der uns ständig sagt, dass wir nicht Gott seien.«[28] Aha, die Bibel wird also auf den Kopf gestellt!

Der »Gott«, der Neale Donald Walsch den aktuellen Bestseller *Dialogue with God* (»Dialog mit Gott«) diktierte, sagte, dass wir alle »bei der Geburt Götter und Göttinnen sind ... Was ich bin, bist auch du ...«[29] Die Dummheit und unverfrorene Gotteslästerung dieses »Dialogs« wird nur noch von den Egos übertroffen, die einen derartigen Wahnsinn bereitwillig glauben. Walsch, der »Gott«, der nicht weiß, dass er »Gott« ist, bekommt von »Gott« gesagt – wie merkwürdig! – dass es ihm viel Mühe abverlangen wird, zu erkennen, wer er wirklich ist:

> Eines sollte klar sein ... [du musst] deinen ganzen Verstand, deinen ganzen Körper, deine ganze Seele dem Prozess der Erschaffung des Selbst im Bild und im Abdruck Gottes [widmen]. Das ist der Prozess der Selbstverwirklichung, über den fernöstliche Mystiker geschrieben haben.[30]

Rama, in den 80er Jahren einer der beliebtesten Gurus von Hollywood, lockte seine Anhänger mit dieser Absurdität: »Wenn du einen Fehler begangen hast, denke stets daran, dass du Gott bist. Gott macht keine Fehler. Gott macht nur Erfahrungen.«[31] J. Z. Knight erklärt: »Gott ist in jeder einzelnen Person ... jeder ist göttlich. Diese unglaubliche Erkenntnis schafft einen Menschen, der ... entsprechend dem [lebt], wovon er *fühlt*, dass es richtig ist.«[32]

Dass auch bekennende Evangelikale dieser Lüge Glauben geschenkt haben, ist traurig, aber wahr. Und diese leichtgläubige Akzeptanz breitet sich vor allem in der »Glaubens«-Bewegung und in charismatischen Kreisen aus.

»Ihr werdet Götter sein«

Wie Finis Dake in seinem Buch *God's Plan for Man*[33] (»Gottes Plan für den Menschen«) behauptet auch Benny Hinn, dass Adam und Eva Superwesen waren, die schneller und höher fliegen konnten als Vögel, so-

gar in den Weltraum, und besser schwimmen und tauchen konnten als die besten Fische: »Adam war ... der erste Supermann ... mit einem Gedanken war er auf dem Mond ... er konnte tauchen, ohne in Atemnot zu geraten, und das Gleiche gilt für seine Frau ... sie waren beide Superwesen.«[34] Andere Führungspersonen des Positiven Denkens machen folgende denkwürdigen Aussagen:

> Der Mensch wurde von Gott dazu konzipiert oder erschaffen, um der Gott dieser Welt zu sein (Robert Tilton, Kenneth E. Hagin, Charles Capps).[35]
>
> Sie haben dieselbe Fähigkeit [wie Gott], die in Ihnen liegt oder wohnt (Charles Capps).[36]
>
> Wir alle verfügen über die Fähigkeiten Gottes (Kenneth Copeland).[37]
>
> In Gottes Mund war Schöpferkraft. In Ihrem Mund ist diese ebenfalls (Charles Capps).[38]
>
> Wir sind in Gott; das macht uns zu einem Teil Gottes (Kenneth Copeland).[39]
>
> Gott hat uns ... zur selben Klasse von Wesen gemacht, denen er selbst angehört ... Gott hat etwas von sich selbst genommen ... und es in den Menschen hineingelegt ... Der Mensch war Herr. Der Mensch lebte unter denselben Umständen wie Gott ... Das ist das Ende der Schwachheits-Botschaft! (Kenneth E. Hagin).[40]
>
> Wussten Sie schon, dass Gott es vom Beginn der Zeiten an im Sinn hatte, sich selbst zu reproduzieren ...? Wer sind Sie? ... der Ausdruck von allem, was Gott ist ... Und wenn wir uns hier gegenüberstehen, Bruder, dann sehen Sie nicht Morris Cerullo an, sondern Gott! (Morris Cerullo).[41]

Der führende Satanist Michael Aquino sagte in einer Fernsehsendung im Brustton der Überzeugung: »Wir sind nicht Diener irgendeines Gottes; wir sind unsere eigenen Götter!«[42] Mit zumindest teilweiser Zustimmung beharren Kenneth Copeland und Paul Crouch (wie Shirley MacLaine) im TBN-Fernsehen darauf, dass sie wirklich Götter sind. »Sie sind ein kleiner Gott«, verkünden Copeland und Hinn auf TBN. »Ich bin ein kleiner Gott!«, frohlockt Paul Crouch in einem internationalen Fernsehsender und verdammt alle »Ketzerjäger« zur Hölle, die sagen, diese Lehre sei nicht biblisch.

Rodney R. Romney, Pastor einer Baptistengemeinde, glaubt und lehrt fast das gesamte Spektrum des Okkultismus, das wir bisher beleuchtet haben. In seinem Buch *Journey to Inner Space: Finding God-in-Us* (»Reise in den inneren Kosmos: Gott in uns finden«) schreibt Romney: »Gott

kennen, Gott lieben und Gott verstehen bedeutet letztlich die eigene Gottheit erkennen.«[43] Auch nachdem wir es in unserem Buch *Die Verführung der Christenheit* kritisch unter die Lupe genommen hatten, wurde es neu aufgelegt, samt aller unveränderten Irrlehren. In dem Teil des Buches, den er seinen Angaben zufolge »durch Zuhören von einer höheren Quelle empfing«[44], berichtet Romney diese »Worte von Gott«:

> Durch Gebet und Meditation vereint sich die individuelle Göttlichkeit Ihres Wesens mit der Allwissenheit und der Mikrokosmos wird eins mit dem Makrokosmos ... dieser heilige Ort Ihrer inneren Erkenntnis ... ist das Sprungbrett zu den Sternen.[45]

Die Lehre, der Mensch sei Gott, ein Gott oder Gott gleich und der Glaube sei eine Kraft, die gemäß bestimmter Gesetze wirke, unterscheidet sich nur geringfügig vom Atheismus. In beiden Fällen geht man davon aus, dass es im Universum kein Wesen über dem Menschen gibt. Gleiches wird im New Age angenommen.

Auch die Freimaurerei fördert in ihren geheimen Ritualen diese zentrale Lüge der Schlange. Rex R. Hutchens, Freimaurer des 33. Grades, sagt in seiner Erklärung des 18. Grades mit Genugtuung: »Die ältesten Mythologien sprechen von Menschen, die Götter schufen.« In der Vorlesung zum 23. Grad lobt Albert Pike Pythagoras, weil er »die Notwendigkeit [gelehrt hat], dass persönliche Heiligkeit den Menschen für seine Zulassung für die Gesellschaft der Götter qualifiziert«. Das Ritual zum 31. Grad bestimmt, ob es dem Kandidaten »gebührt, unter den Göttern zu wohnen«. Das Geleit des Kandidaten ist der ägyptische Gott Horus. Dessen Mutter Isis kommt als Erste zu Wort. Schließlich berichtet der Gott Thot, »dass eine Mehrheit den Mann für würdig erachtet, bei den Göttern zu wohnen«. Auch Osiris erteilt noch seine Zustimmung, indem er »das letzte Urteil liefert«.[46]

Die Mormonen haben ihre eigene Variation dieses Themas: »Wie der Mensch heute ist, war Gott einst; wie Gott heute ist, kann der Mensch einst werden.« Der »Gott« der Mormonen ist ein erhöhter Mensch, der – wie der Kandidat in der Freimaurerei – die Gottheit unter großer Anstrengung erreichte. Und jeder männliche Mormone hofft, dasselbe zu erlangen. 1974 erklärte der damalige Präsident der Mormonen, Spencer W. Kimball:

> In jedem von uns steckt das Potenzial, ein Gott zu werden ... Der Mensch kann sich selbst transformieren ... er hat den Samen der Gottheit in sich, der aufgehen kann. Er kann sich selbst an seinen eigenen Schnürsenkeln nach oben ziehen.[47]

Auf der Spur der Schlange

Die Grundlage des Okkultismus, Heidentums, Hinduismus und der New-Age-Bewegung ist das Versprechen der Schlange an Eva, dass sie wie Gott werden könne. Die Ausgabe von Januar 1931 der Zeitschrift *The Occult Digest* enthielt einen Artikel mit der Überschrift: »Das göttliche Selbst erwecken.« Den Lesern wurde versichert: »In Ihnen steckt alle Macht des Universums – alle Liebe, alle Weisheit, alles Leben.« Die Zeitschrift bezeichnete diese Macht als »Schlangenkraft«, was sicherlich treffend ist.

Dieselbe Lüge durchzieht die Themen des größten Teils der Science Fiction. Gene Roddenberry, der mittlerweile verstorbene Schöpfer der *Star-Trek*-Filme und *Enterprise*-Serien, »wuchs in einem baptistischen Elternhaus auf ... war bei einer christlich-baptistischen Jugendvereinigung ... [aber] sprach negativ von allen Religionen, insbesondere vom christlichen Glauben«. Roddenberry war davon überzeugt, »dass die Menschheit ein Gott im Kindheitsstadium ist ... [und] dass er selbst Gott sei«[48].

Nirgends wird die Lüge die Schlange offener gutgeheißen bzw. geehrt wie im Mormonentum. Der Mormonenführer Brigham Young verkündete am 8. Juni 1873 von der Kanzel des Mormonentempels in Salt Lake City: »Der Teufel sagte [Eva] die Wahrheit [über die Gottheit] ... Ich gebe Mutter Eva keine Schuld. Um keinen Preis der Welt wünsche ich mir, dass sie nicht von der verbotenen Frucht gegessen hätte.«[49] In scheinbarer Übereinstimmung bezeichnet der Psychologe Rollo May Evas Sünde als *felix culpa* oder »glücklichen Sündenfall«.[50]

Joseph Smith gründete seine Sekte auf das illusorische Ziel, Gottheit zu erlangen. Smith lehrte, dass Materie und Intelligenz schon immer existiert haben und der Aufstieg zur Gottheit sei schon immer erstrebt worden. Deshalb muss es im Mormonentum eine unendliche Zahl von Göttern geben, obwohl Mormonen behaupten, sie hätten es nur mit »dem Gott dieser Welt« zu tun – den die Bibel übrigens als Satan identifiziert (2Kor 4,4). Die geheimen Rituale in den Mormonentempeln sind für männliche Mormonen die ersten Schritte auf den Spuren ihrer Götter auf dem langen Weg zur »Erhöhung«.

Der kürzlich verstorbene Mormonen-Präsident Spencer W. Kimball sagte, Christus habe den Mormonen »einen Kodex von Gesetzen und Geboten gegeben, durch den wir Vollkommenheit und schließlich die Gottheit erlangen können«[51]. Wie lange dauert dieses »schließlich«? Joseph Smith deutet an, dass es mehrere Zeitalter bedeuten kann:

> Wenn du eine Leiter erklimmst, musst du am unteren Ende beginnen und Schritt für Schritt höher steigen, bis du oben ankommst; und genauso verhält es sich mit den Prinzipien des Evangeliums: Du musst

mit dem Ersten beginnen und fortschreiten, bis du alle Prinzipien der Erhöhung [zur Gottheit] gelernt hast.

Doch nachdem du durch das Tal [des Todes] gegangen bist, wird es lange Zeit brauchen, bis du alles gelernt hast.[52]

Das Mormonentum erfreut sich der Gutheißung Norman Vincent Peales, der 1980 auf der Feier zum 85. Geburtstag Präsident Kimballs eine programmatische Ansprache hielt. Er nannte die Mormonenführer »Männer Gottes ... [die] Gottes Werk betreiben ... an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen«. Weil Kimball »so tief spirituell« sei, bat Peale ihn: »Würden Sie mich bitte segnen?«[53]

Vielleicht lobte Peale als Freimaurer des 33. Grades das Mormonentum so sehr, weil es so viel mit der Freimaurerei gemeinsam hat. Jeder US-Bundesstaat hat eine Oberste Großloge der Freimaurerei und die meisten Großlogen veröffentlichen einen *Monitor* zur Unterweisung der Mitglieder in den offiziellen Lehren und Praktiken. Folgendes war im *Kentucky Monitor* zu lesen:

Die drei wirklich großen Rituale der Menschheit sind: das Prajapati-Ritual des antiken Hinduismus, die Messe der christlichen [römisch-katholischen] Kirche und der Dritte Grad der Maurerei.

Zusammen bezeugen sie den tiefsten Einblick in die menschliche Seele: dass Gott Mensch wird, damit der Mensch Gott werde![54]

Macht, Macht, wer hat die Macht?

Anstatt der Äonen der Anstrengung und Rituale, die den Mormonen auf seinem mühseligen Weg zur Gottheit erwarten, bietet Yoga die Selbstverwirklichung (die Erweckung der Kundalini-Schlangenkraft) bereits in diesem Leben. Parapsychologen hoffen im Labor zeigen zu können, dass die Kräfte der Gottheit bereits in uns allen wohnen und nur freigesetzt werden müssen. *World Goodwill* ist zuversichtlich, dass »wir uns erfahren können, wie wir wirklich sind ... unser göttliches inneres Selbst ... Wir müssen nur an die Göttlichkeit der Menschheit glauben.«[55]

Der Experimental- und Parapsychologe Lawrence LeShan kam nach vielen Jahren sorgfältigen Studiums zu dem Schluss, dass übersinnliche Kräfte unter Laborbedingungen nachweisbar, aber nicht wissenschaftlich erklärbar sind. Er schrieb:

Mit Fortschreiten unserer Erforschung ... des Bewusstseins, stellen wir fest, dass die Methoden der Logik und Mathematik ... hier nicht brauchbar sind. Sie können einfach nicht darauf angewendet werden.[56]

Sir Arthur Eddington stimmt dem zu. Dieser »größte unter den britischen Astronomen« sagte: »Die Naturgesetze lassen sich auf die unsichtbare Welt nicht anwenden ... Alle Versuche, unter Beweis zu stellen, dass diese Kräfte aus dem menschlichen Verstand oder der Psyche hervorgehen, sind gescheitert.«[57] Kann das vielleicht daran liegen, dass sie nicht vom Menschen, sondern aus einer anderen Quelle stammen?

Es ist trostreich zu glauben, dass ein Gott der Liebe, Gerechtigkeit, Barmherzigkeit und unendlichen Weisheit und Macht das Universum unter seiner Obhut hat. Die Vorstellung hingegen, dass es Milliarden von egozentrischen Göttern gibt, von denen jeder über unendliche Macht verfügt, ist tatsächlich erschreckend. Die Hoffnung, das angebliche unbegrenzte menschliche Potenzial zu verwirklichen, ist für den Einzelnen aufregend, doch der Gedanke, dass auch jeder andere über dieselbe Macht verfügen kann, verwandelt den Traum in einen Alptraum. Das Leben würde zu einem entsetzlichen Kampf in einer Welt von miteinander wetteifernden Zauberern.

Denken wir an den Terror unter Angehörigen primitiver Kulturen, die tief im Schamanismus verstrickt sind. Solche gibt es heute nicht nur im Dschungel des Amazonas, sondern auch in »zivilisierten« Ländern wie z.B. Haiti, wo der Schrecken des Voodoo stets gegenwärtig ist, obwohl behauptet wird, er würde nur für gute Zwecke eingesetzt. Welch furchterregender Ort wäre diese Welt, wenn jeder Hans, Kurt und Walter und jede Petra und Ulrike unendliche Gotteskräfte hätten, die sie nach ihrem Belieben einsetzen könnten!

Wunderbare Wahrheit oder schrecklicher Trug?

Das Ziel der Parapsychologie ist es, zu beweisen, dass Menschen tatsächlich solche Kräfte haben – dass sie Götter sind, die mit ihrer Geisteskraft ihr eigenes Universum erschaffen. Jedes Kind weiß, dass das nicht stimmt. Wer spaziert im Sonnenschein, während seine Mitmenschen um ihn herum, die »negativ denken«, im Regen gehen? Wer fliegt in einem Flugzeug in Sicherheit weiter, während alle anderen Fluggäste samt Crew sich aufgrund ihrer »Imagination« verschworen haben, mit demselben Jet abzustürzen? Und wenn der Glaube eine ihm eigene Schöpferkraft hat, dann müssten die Patienten in den Heilanstalten Riesen des Glaubens sein. Sie glauben an ihre Einbildungen so stark, wie der menschliche Verstand irgend glauben kann, doch ihr Glaube schafft es nicht, die »alternative Realität« ihres Wahnzustandes zu materialisieren.

Die Menschheit ist weit entfernt von der mentalen Erschaffung einer Realität und kämpft doch darum, die unglaublichen Geheimnisse eines Universums zu entdecken, das so erhaben in seiner Größe und gleichzei-

tig doch bis ins kleinste Detail derart komplex ist. Somit spiegelt es die Genialität eines Schöpfers wider, dessen Gedanken und kreative Macht die Möglichkeiten des Menschen unendlich übersteigt. Wie kann es sein, dass *wir* Galaxien erschaffen haben, von denen wir gar nicht wissen, dass es sie gibt, und Schwarze Löcher und eine innere Tiefe von unzählbaren Atomen, die wir ebenso wenig kennen? Die einfache Wahrheit ist, dass natürliche Ereignisse einfach weiter ihren Lauf nehmen, gänzlich unabhängig von den Gedanken eines mickrigen Menschen. Etwas anderes zu denken ist eine solche Torheit, die nur Produkt einer Verblendung durch denselben blinden Stolz sein kann, der Luzifers wahnsinniges Ziel schürte: »Ich will mich dem Höchsten gleichmachen« (Jes 14,14).

In Kalkutta vegetieren Millionen von Bettlern in einem trostlosen Dasein und sterben auf den Straßen. Wie grausam ist es, ihnen zu sagen, dass ihre eiternden Wunden, ihr nagender Hunger und ihre Armut gar nicht wirklich existieren, sondern dass sie ihr Elend durch ihr eigenes »negatives Denken« geschaffen haben! Es gibt kein Leid, keine Krankheit, keinen Tod – man stellt sich nur vor, dass es dies alles gibt. Um die Alltagserfahrungen zu ändern, braucht man nur die Wahrnehmung dieser Erfahrungen zu ändern. Das ist sicherlich der grausamste Betrug aller Zeiten.

Gott auf unsere Ebene herabziehen

Die meisten Vertreter der Lehre, dass wir unsere eigene Realität erschaffen könnten, vermuten die Existenz eines »universalen Geistes« als Quelle unendlicher Macht und Erkenntnis. Seltsamerweise ist dieser unendliche Geist kein eigenständiger Geist, sondern spiegelt lediglich wider, was *wir* denken. Das Attraktivste an diesem »Geist« ist, dass er uns nicht für Sünde zur Verantwortung zieht. Niemand brachte diese Illusion klarer zum Ausdruck als Ernest Holmes, Gründer der »Church of Religious Science«:

> Durch Denken kann der Mensch alles sinnlich erfahren, was immer er wünscht …[58]
>
> Wir sind Partner des Unendlichen … eines »universalen schaffenden Geistes«, der die Eindrücke unserer Gedanken empfängt und dementsprechend handelt.
>
> Aufgrund seines eigenen Wesens kann dieser [universale] Geist nicht ohne ein Bild aus den Gedanken [der Menschen] handeln.[59]

Alle »gechannelten Wesen« lehren, als wen sie sich auch ausgeben, dass wir mit unserem Denken unsere eigene Realität erschaffen. »Seth« (ge-

channelt durch Jane Roberts) erklärt beispielsweise: »Euch ist die Gabe der Götter gegeben; ihr erschafft eure eigene Realität entsprechend eurem Glauben.«[60] Ramtha sagt uns: »Liebe dich selbst, du bist Gott ... Wir erschaffen unsere eigene Realität, in deren Rahmen wir uns ausdrücken ... und evolvieren.« Klimo erinnert uns wiederum, dass diese Sichtweise »praktisch identisch ist mit ... vielen anderen gechannelten Botschaften.«[61]

Denken wir an die urgewaltige Spontaneität, mit der ein Blitz die Stromversorgung einer ganzen Stadt lahm legt, mit der ein Schneesturm Straßen und Flughäfen blockiert oder mit der ein Hurrican Häuser wie Pappschachteln zerlegt – all dies und noch mehr geschieht nicht nur ohne jede Hilfe des menschlichen Geistes, sondern auch trotz aller Flüche und allen positiven Denkens. Vergleichen wir dies nun mit den endlosen Stunden von Seminaren über Selbsthypnose und subliminaler Suggestion, über Meditation und Yoga, den endlosen wiederholten »positiven Bekenntnissen« und all den anderen Anstrengungen, die darauf abzielen, »eine neue Realität zu erschaffen« und doch so wenig Wirkung darin zeigen. Als bei einem der Seminare von Shirley MacLaine ein Kurzschluss einen Stromausfall verursachte, forderte sie ihr Publikum von etwa 1.000 Personen auf, durch konzentrierte Visualisierung das Problem zu lösen. Dieser Versuch, Shirleys Theorie in die Praxis umzusetzen und vorzuführen, scheiterte, und die Meute von Möchtegern-Göttern musste nach Hause gehen, unfähig, das Dunkel zu erhellen.

Mit Visualisierung Gott spielen

Wir haben Visualisierung als bedeutendste Okkulttechnik aufgezeigt, mit der man angeblich eine Realität erschaffen kann. Phil Jackson hat sie auf dem College gelernt und sie wurde zu einem höchst wichtigen Teil seiner eigenen »Spiritualität« wie auch der Techniken, die er den Chicago Bulls beibrachte.[62]

Yonggi Cho lehrt, dass Gott das Universum erschuf, indem er es zuerst in seinen Gedanken visualisierte und es dann durch Gedankenkraft manifestierte.[63] Mithilfe der Gesetze der »vierten Dimension« sollen wir, Cho zufolge, zu demselben imstande sein.

Cho vertritt nachdrücklich, man könne keinen Glauben haben, wenn man nicht das visualisiert, worum man betet. Durch Visualisierung würden wir das gewünschte Ziel oder Objekt Realität werden lassen.[64] Wie wir jedoch bereits gesehen haben, können wir höchstens den groben Umriss einer Person oder eines Gegenstands visualisieren. Das tatsächliche Gefüge der Zellen und Atome übersteigt unser Vorstellungsvermögen. Unsere Visualisierung kann wohl kaum für die Erschaffung dessen verantwortlich sein, was wir nicht visualisieren können!

Bestimmte Formen der Visualisierung sind natürlich legitim, z.B. wenn ein Architekt die Struktur seines Entwurfs vorher visualisiert oder wenn sich ein Leser die Szenerie der Erzählung vorstellt, die er gerade liest. Den Bereich des Okkulten betritt man, wenn man Visualisierung zum Erschaffen von Realität gebraucht oder wenn man Kontakt zu Geistwesen aufnimmt. Dazu gehören auch die »christlichen« Versuche, Jesus bzw. Gott zu visualisieren.

Phil Jackson sagt, dass er vor einem Spiel üblicherweise während »45 Minuten Visualisierung zu Hause in seinem Kopf die Bilder der Spieler aufruft und versucht, ›sie im Licht zu umarmen‹ – um sich der pfingstlichen Terminologie zu bedienen, wie sie im New Age übernommen wurde«[65]. Wiederum zeigt Phil seine Unkenntnis des christlichen Glaubens. Die Vorstellung des Umarmens in weißem Licht stammt weder aus der Bibel noch aus »pfingstlicher Terminologie«, sondern aus dem Okkultismus.

Ist das Universum ein Hologramm?

Die moderne Entwicklung der Holografie liefert eines der wichtigsten »wissenschaftlichen« Argumente zugunsten der Auffassung, dass wir unbegrenzte Wesen mit unbegrenzten Kräften sind. Ein Hologramm kann im freien Raum hängen und von allen Seiten betrachtet werden. Primitive Hologramme wurden in der Filmreihe *Krieg der Sterne* verwendet. Die bemerkenswerte Eigenschaft eines Hologramms ist, dass es in beliebig viele Fragmente zerlegt werden kann und doch jedes davon wieder das ganze Bild enthält.

Einige Theoretiker behaupten, die grundlegende Struktur des Universums und all seiner Bestandteile sei holografisch. Wenn das stimmt, ist jeder Mensch ein winziges holografisches Bild des Ganzen und enthält in sich alle Weisheit, Macht und Erkenntnis, die es jemals gab und geben wird. Deepak Chopra erklärt: »Wenn Sie sich selbst untersuchen, werden Sie feststellen, dass wir alle Hologramme sind – alles, was es in der Außenwelt gibt, gibt es auch in uns.«[66] Aus einer Selbsterforschung geht sicherlich nicht hervor, dass wir alle das Universum in uns selbst enthalten. Im Gegenteil – ein wenig Nachdenken reicht schon aus, um sich darüber klar zu werden, dass diese Vorstellung eine Illusion ist.

Dessen ungeachtet wurde die Hologramm-Theorie von Topwissenschaftlern aufgegriffen wie Brian Josephson, einem Physik-Nobelpreisträger. Auf dieser Grundlage geht Josephson davon aus, dass das gesamte Universum – von der innersten Tiefe des Atoms bis zu den fernsten Galaxien des Kosmos – erklärbar und erforschbar ist, indem man durch Yoga sein inneres Selbst erforscht. An diesem Glauben hält er nun schon

seit mehreren Jahren fest, aber wir warten immer noch auf einen Nachweis für seine Hypothese.

Und was ist mit »Ihr seid Götter«?

Was aber meinte Jesus dann, als er Psalm 82,6 zitierte, wo Gott sagt: »Ich sagte: Ihr seid Götter«? Weil Jesus die Schriftkenntnis der Pharisäer auf die Probe stellte, ließ er den folgenden Vers aus: »Doch wie ein Mensch werdet ihr sterben.« Das hört sich an, als bestünde ein Zusammenhang zwischen Gottsein und Tod. Wenn Jesus hier die Pharisäer erinnerte, dass Gott gesagt hatte, dass die Menschen bereits Götter sind, rief er sie damit sicherlich nicht dazu auf, Götter zu *werden*. Wir müssen bis zum Anfang zurückgehen, nach 1. Mose 3,22, um dort herauszufinden, wann und wo Gott die Menschen als Götter bezeichnete. In diesem Vers sagte Gott: »Siehe, der Mensch ist geworden wie einer von uns.«

Es war nicht Gott, sondern Satan, der Eva mit der Aussicht auf Göttlichkeit verlockt hatte, und zwar nicht damit, dass sie *Gott* sein würde, sondern *wie Gott*. Aha, das ist also die Falle! Es gibt nur einen wahren Gott. Die Götter sind falsch. Sie wollen gern wie Gott sein, sie folgen Satan und haben seinem Versprechen von Göttlichkeit Glauben geschenkt. Diese dämonischen Wesen werden mit Götzendienst angebetet. Paulus schreibt, dass das »einem Götzen Geopferte ... die Nationen ... den Dämonen opfern und nicht Gott« (1Kor 10,19-20; UElb).

Jedes Problem in der Welt von heute kann auf den Sündenfall in Eden zurückgeführt werden, mit dem die Menschheit zu einem Geschlecht von Möchtegern-Göttern wurde. Heute leben etwa 6 Milliarden Exemplare dieses Geschlechts auf der Erde, alle im Konflikt miteinander, alle auf der Suche nach der Macht, ihren eigenen Willen anderen aufzuzwingen. Solange wir nicht auf den Thron unserer »Gottheit« verzichten und durch das Kreuzesopfer Christi mit Gott versöhnt werden, bleiben wir unter Gottes Gericht, weil wir mit Satan und seiner Rebellion gemeinsame Sache machen. Gott warnt uns:

> Aber der HERR [Jahwe] ist in Wahrheit Gott ... Die Götter, die den Himmel und die Erde nicht gemacht haben, die werden von der Erde und unter diesem Himmel verschwinden.[67]

Gott legt seinen Finger an die eine Wurzel jedes irdischen Problems: der rebellierende Mensch, der darauf aus ist, ein Gott zu sein und behauptet, er könne mit seinem Geist etwas erschaffen. Und Gott deckt diese Lüge ganz einfach auf: Offensichtlich sind nicht wir es, die Himmel und Erde erschaffen haben, sondern er. Der eine wahre Gott erklärt unmissver-

ständlich, dass alle untergehen werden, die sich als Gott ausgeben, aber nicht den Himmel und die Erde erschaffen haben. Doch Paul Crouch erklärt:

> Wenn wir nicht »kleine Götter« sind, werden wir uns bei euch dafür vor Zehntausend mal Zehntausend am gläsernen Meer [Offb 4,6; 5,11] entschuldigen![68]

Orthodoxes Christentum?

Wie auch im Katholizismus, besteht der Kern der Lehre der orthodoxen Ostkirchen in dem Aufruf, durch kirchliche Rituale und gute Werke zu Göttern zu werden. Der orthodoxe Theologe Daniel B. Clendenin erklärt, dass in der orthodoxen Theologie »Vergöttlichung ... der letzte Zweck von Gottes Schöpfung ist«. Er zitiert orthodoxe Heilige, welche sagten, dass wir »durch Vereinigung mit Gott mittels des Glaubens zu Göttern werden«[69]. Diese »Heiligen« erklären weiter, dass »die ›Wissenschaft der Stille‹, Kontemplation und die Verinnerlichung des Gebets durch ständige Anrufung des Namens Jesu ebenfalls von höchster Wichtigkeit sind [um Göttlichkeit zu erlangen]«[70]. Außerdem müssen wir »treu die Sakramente empfangen«. Ferner »ist das Halten der Gebote Gottes unverzichtbar: ›Letzten Endes machen sie den Menschen zu Gott ... die Vergöttlichung‹, zu der wir erschaffen sind«.[71]

Vergöttlichung ist ein ausgedehnter Prozess, für den die Kirche und ihre Priesterschaft absolut unerlässlich sind. Errettung aus Gnade durch Glauben wird leidenschaftlich bekämpft. Papst Johannes Paul II. zeigt seine Übereinstimmung mit den orthodoxen Ostkirchen in diesem Punkt und erklärt in seinem gefeierten Buch *Die Schwelle der Hoffnung überschreiten* (das von Evangelikalen in höchsten Tönen gelobt wurde), dass »Heil und Vergöttlichung« des Menschen »der Endzweck seines Lebens« ist. »Der Mensch ›erschafft‹ mit Gott die Welt, *der Mensch ›schafft‹ mit Gott sein persönliches Heil*. Die Vergöttlichung des Menschen kommt von Gott.«[72]

Die Studentenmission »Campus für Christus« hat Katholizismus und östliche Orthodoxie lange als wahres Christentum akzeptiert. Ein ehemaliger Mitarbeiter, der orthodoxer Priester wurde, bezeugt: »Während meiner 2½-jährigen Mitarbeit [in der Campus-Zentrale] ... habe ich uneingeschränkt in der nahegelegenen griechisch-orthodoxen ›St.-Elias‹-Pfarrei mitgemacht ... Campus hat mich zu meiner aktiven Beteiligung ermutigt.«[73] Frank Schaeffer (Sohn von Francis und Edith Schaeffer) widmet die Geschichte seiner Konvertierung zur orthodoxen Kirche mehreren ehemaligen Campus-Mitarbeitern, die jetzt orthodoxe Priester sind und die ihn in die orthodoxe Kirche geführt haben.[74]

Schaeffer stellt immer wieder heraus, dass er den evangelikalen Glauben, in dem seine bekannten Eltern ihn erzogen, als falsche Religion ablehnen musste, damit er den katholisch-orthodoxen Glauben annehmen konnte. Die biblische Lehre der Evangelikalen von der Wiedergeburt bezeichnet er jetzt als »bedeutungslose ... magische, ›Wunderkugel‹-Instant-Lösung für Sünde«. Er schreibt, wir werden nicht gerettet durch »den Glauben, dass Christus am Kreuz für uns starb, [sondern] *durch unser Ringen darum, wie Christus zu werden* ... Wir werden allmählich gerettet, und zwar in dem Maße, wie wir vergöttlicht werden« (Hervorhebungen im Original).[75]

Unabhängigkeit und Macht aus der Hand vom »Gott dieser Welt«

Satans hauptsächliche Taktik in der Rebellion gegen Gott ist nicht die Förderung des Atheismus, sondern die Förderung einer falschen Religion. Wenn Satan prahlt: »Ich will mich dem Höchsten gleichmachen« (Jes 14,14), erkennt er damit die Existenz Gottes an, aber erhöht sich gleichzeitig selbst auf dieselbe Ebene. Satan ist tatsächlich »der Gott dieser Welt« geworden (2Kor 4,4). Mit dem stolzen Köder von Macht und Erfolg bringt er weit mehr Seelen in die Verdammnis als durch einen Abweg in die Gosse. Er versuchte Eva nicht mit Alkohol oder Gräueltaten, sondern mit der Aussicht, wie Gott zu werden. Satan beabsichtigt nicht zu beweisen, dass Christus niemals existiert habe. Sein Ziel ist es, seinen eigenen Mann, den Antichristen, dahin zu bringen, als Christus angebetet zu werden. Ein pervertiertes »Christentum« ist Satans höchstes Ziel.

Für uns ist es demütigend zuzugeben, dass wir Sünder sind, die auf das ewige Gericht Gottes zusteuern, völlig außer Stande und unwürdig, uns selbst zu erretten oder irgendetwas zum Verdienst unseres Seelenheils beizutragen. Wir müssen die Errettung als für uns kostenfreies Geschenk der Gnade Gottes annehmen. Das sagt das Evangelium. Für den Menschen ist das folgende Konzept jedoch weit attraktiver, das sich zahlreiche Gruppen angeeignet haben, die Millionen von Menschen als globale Bürger einer neuen Welt vernetzen wollen:

> Wer nach einem Heiland Ausschau hält, kann einen solchen finden, wenn er in den Spiegel blickt. Steuern Sie Ihren Teil bei, helfen Sie anderen zu wachsen, indem Sie praktische Spiritualität vermitteln, und die anderen werden erkennen, dass der Heiland und Erlöser im Herzen jedes Menschen wohnt. Und wenn dann jeder Einzelne die Energiestrahlen freisetzt und auf den Flügeln der Liebe dahinschwebt, wird alles neu werden. Das ist der praktische Weg der Erlösung.[76]

Die Worte *Heiland* und *Erlöser* sind dem christlichen Glauben entlehnt, doch ist ihnen eine Bedeutung verliehen worden, die dem biblischen Evangelium von Jesus Christus diametral entgegengesetzt ist. Margaret R. Stortz, praktizierende Science-of-Mind-Anhängerin, schreibt: »Die Aufgabe des Praktizierenden an denen, die sich kraftlos fühlen, ist ... ihnen zur Erkenntnis ihrer *eigenen* Kraft zu verhelfen ... und zu entdecken, dass ihnen wirklich gilt: ›Was du dir vornimmst, das wird dir gelingen ...‹«[77]

Der Prophet Jeremia verkündete jedoch: »Wer ist es, der da sprach, und es geschah, und der Herr hat es nicht geboten?« (Kla 3,37). Nirgends lehrt die Bibel, dass irgendein Mensch sich etwas vornehmen kann, was er sich wünscht, und durch Befolgen eines universalen Gesetzes, durch Positives Denken oder Aussprechen eines »positiven Bekenntnisses« den Wunsch Wirklichkeit werden lassen kann. Diese Illusion ist jedoch allen okkulten Systemen gemein und wird von den Hagins, Copelands, Chos und anderen Führern des »positiven Bekenntnisses« dogmatisch gelehrt.

»Ich möchte unabhängig sein von Menschen ... und Umständen. Ich möchte, dass meine Wirklichkeit aus meinem Inneren orchestriert wird«[78], sagte Deepak Chopra. Doch selbst er, der Experte, der diese Illusion anderen lehrt, kann seine Theorien nicht zu seinem eigenen Nutzen zum Funktionieren bringen. Weit entfernt davon, seine eigene Wirklichkeit aus seinem Innern zu erschaffen, ist Chopra wie jeder andere auch von Problemen von außen bedroht, die ihn irritieren. Er zettelte eine 10-Millionen-Dollar-Klage gegen Parteien an, die sich seiner Behauptung nach verschworen hatten, ihn zu diffamieren. Später sagte er: »Vielleicht sollte ich aufgeklärt genug sein, um darüber zu stehen.«[79]

Die Quelle der Kraft

Lawrence LeShan arbeitete »mit dem Medium Eileen Garrett und beobachtete sie wiederholte Male unter den sorgfältigsten wissenschaftlichen Bedingungen bei der Herbeiführung paranormaler Phänomene«. Er war von ihrer Echtheit überzeugt, aber er wusste nicht, was das zu bedeuten hatte – und sie wusste es auch nicht.[80]

Garrett unterzog sich wissenschaftlichen Tests in Paris und Rom, in Cambridge und Oxford, an der Columbia University und John Hopkins Medical School sowie bei J.B. Rhine und hoffte verzweifelt auf einen Beweis, dass es sich bei den Geistwesen, die sie in Trance steuerten, lediglich um Segmente ihrer eigenen Psyche handelt. Stattdessen wiesen alle Indizien darauf hin, dass es eigenständige, von ihr unabhängige Persönlichkeiten sind. LeShan sagte:

Hier hatten wir es mit einer der herausragendsten übersinnlich Be-

> gabten zu tun, die der Wissenschaft jemals bekannt war, eine zutiefst ernsthafte Frau, die die letzten 30 Jahre ihres Lebens ständig zu verstehen versuchte, was es mit ihrer medialen Fähigkeit auf sich hatte, eine Frau, die während dieser 30 Jahre mit jedem Wissenschaftler, der mit ihr arbeiten wollte, fast vollständig unter experimentellen Bedingungen arbeitete und die sagte, dass sie nicht wüsste, ob ihre paranormale Information von Totengeistern stammt oder auf Telepathie zurückgeht.[81]

Ira Progoff, der gefeierte Psychotherapeut (der wesentlich zur Entstehung des Buches *God Calling* beigetragen hat), machte mit Garrett zahlreiche Tests. Er unterzog sowohl »Uvani« als auch »Abdul Latif« – ihre beiden wichtigsten Kontrollgeister, die unter Hypnose Besitz von ihr ergriffen hatten und gegen ihren Willen weiterhin durch sie sprachen – einer Psychoanalyse und führte lange Dialoge mit zwei »Göttergestalten« durch, Tahoteh und Ramah, von denen Garrett ebenfalls besessen war. Progoff kam zu dem Schluss, dass er »das Gottesprinzip erreicht habe, das in uns allen ist«[82].

Eileen Garrett war von einer Reihe von Geistwesen *besessen*, die sogar ihre Stimmbänder benutzten, um in antiken Sprachen zu sprechen, die sie überhaupt nicht kannte. Aufgrund der von ihnen vorgebrachten Lügen glauben wir, dass sie Dämonen sind, genau wie alle anderen Wesen, die satanische Illusionen channeln. Der klassische Horrorfilm *Der Exorzist* basierte auf einer wahren Geschichte von dämonischer Besessenheit, die sich mittels eines Ouijaboards ereignete. J. B. Rhine hatte sich mit dieser Geschichte befasst und sie als das »beeindruckendste« Poltergeist-Phänomen erklärt, das er je erlebt habe.[83] Dies ist jedoch eine Möglichkeit, derer sich die Parapsychologen keineswegs stellen wollen.

Die dämonischen Wesen, die durch das Angebot »übersinnlicher« Kraft die Herrschaft über die Menschheit erstreben, werden sich als alles Mögliche ausgeben, von Totengeistern über Aufgestiegene Meister bis hin zum Universalen Geist des eigenen »höheren Selbst«. Letztendlich wollen sie jedoch, dass jeder glaubt, dass es sich dabei um Mächte des *menschlichen Geistes* handelt. An früherer Stelle haben wir bereits die Qualen von Jimi Hendrix erwähnt und seine Ängste, dass er von einem Dämon besessen sei. Dennoch konnte er nicht der Lüge entkommen, dass es doch sein eigener Geist sei. Er sagte:

> Dinge wie Hexerei, die eine Form der Forschung ist, und Imagination sind vom Establishment verbannt und als böse bezeichnet worden.
>
> Das ist so, weil die Leute Angst haben, die volle Kraft des menschlichen Geistes herauzufinden.[84]

Natürlich stellt sich kein Parapsychologe vor, dass der menschliche Geist unendliche Kraft hat, wenn er für sich allein arbeitet. Es muss ein Zusammenwirken bestehen. Sogar LeShan oder Progoff würden zugeben, dass Garrett aus einem universalen Geist oder Bewusstsein schöpfen musste, wie Jung es vorgeschlagen hat, oder aus irgendeiner universalen Kraft. Worum handelt es sich dabei? Warum kann es nicht ein Dämon sein?

Die Manifestation übersinnlicher Kräfte hat selbst Atheisten zum Glauben an eine »höhere Macht« geführt oder an ein »universales Bewusstsein«, dessen Bestandteil der menschliche Geist ist bzw. womit er in Verbindung treten und es nach Bedarf anzapfen kann. Der Psychiater und Psychoforscher W. E. R. Mons bezeichnete es als »die übersinnliche Kraft«[85]. Diese existiert, so glaubte er, jenseits des menschlichen Geistes, sei aber für den Geist verantwortlich. Mons war aber überzeugt, dass diese Kraft »nicht das himmlische Haupt der Kirche oder der Schöpfergott des Alten Testamentes ist ... Nicht Gott hat den Menschen erschaffen, sondern die Menschheit Gott.«[86]

Die übersinnlich Begabten und Parapsychologen haben eine Mischung aus erstaunlichem Erfolg und Versagen erzielt; sie bekommen die Kraft, nach der sie suchen, einfach nicht in den Griff. Offensichtlich wird übersinnliche Kraft niemals der Kontrolle der damit Begabten unterliegen, sondern wird von jemand anderem gesteuert. Aufgrund der überzeugenden Indizien glauben wir, dass dieser »andere« Satan ist und dass er paranormale Kraft allein zu dem Zweck erteilt, um seinen Plan voranzutreiben.

Für Satan ist es gleich, ob der Mensch glaubt, er habe diese Macht durch das Zusammenwirken mit einem universalen Geist oder mit anderen Geistwesen. Für ihn ist jede Theorie annehmbar, die den wahren Gott der Bibel verleugnet. Und ebenso ist es dem Menschen mit seiner Machtlust gleich, welche Erklärung richtig ist, solange er sich aufführen kann, als sei er Gott.

Die allerbeste und gegenwärtig vielleicht einzige Methode [um mit angeblichen Außerirdischen Kontakt aufzunehmen] ist im Rahmen eines erweiterten Bewusstseinszustands realisierbar.

Robert Masters und Jean Houston[1]

Wir stehen an der Schwelle eines bedeutenden Durchbruchs in die interplanetarische Kommunikation ... Es geht nicht mehr um die Frage, ob es da draußen jemanden geben könnte, sondern darum, wie man den ersten interplanetarischen Dialog beginnen kann ... Wir arbeiten rund um die Uhr an der Auswertung von Daten. Der sowjetische Astronom Mirzoyan[2]

Im April 1996 nannte der Gouverneur von Nevada, Robert Miller, »die US-Bundesstraße 375 in ›Highway der Außerirdischen‹ um, angeblich wegen den häufigen Ufo-Sichtungen«.[3]

Vom Standpunkt der Öffentlichkeit aus gesehen ist die Politik der Regierung auf diesem Gebiet [der Ufos] anscheinend eine Politik des Schweigens, der Heimlichtuerei und der Desinformation ... Darin besteht eine große individuelle spirituelle Herausforderung ...

Aus der Einleitung der Konferenzunterlagen, *When Cosmic Cultures Meet*[4]

Ich habe einem General zugehört, der eine Abteilung der US-Luftwaffe leitete und der mir von seinem eigenen Kontakt [mit Außerirdischen] berichtete. Ich hatte ein Abendessen mit einem ehemaligen CIA-Piloten, der mir versicherte, die Außerirdischen seien wirklich hier, leibhaftig und in großer Zahl, und sie würden geheim mit unseren Wissenschaftlern zusammenarbeiten. Und jemand anderes, ein früherer Geheimdienstoffizier der Marine, versicherte mir, er sei einmal beauftragt worden, drei Admiräle über das Wesen des geheimen Vertrages zu informieren, der die US-Regierung an diese Außerirdischen bindet, die innerhalb unserer geheimsten Militärstützpunkte lebten.

Jacques Vallee, einer der glaubwürdigsten Ufo-Forscher[5]

Fernwahrnehmer des Militärs ... bemerkten eine Gruppe von Marsbewohnern, die ... wie Schamanen aussahen ... Was bedrohlich wirkte: Anscheinend verfügten sie über die Fähigkeit, ihre subräumlichen [spirituellen] Aspekte von ihren physischen Körpern loszulösen, um Zusammenkünften anderer beizuwohnen, die ihnen ähnlich sind. Gelinde gesagt jagte das dem US-Militär einen gehörigen Schrecken ein. Dr. Courney Brown

Wir könnten gar nicht glücklicher sein als mit dem, was wir jetzt tun werden. Zweifel war nie ein Problem. Es ist einfach der glücklichste Tag meines Lebens. Ich habe mich schon so lange darauf gefreut.

Mitglieder der »Heaven's Gate«-Sekte, auf einer Abschiedskassette[6]

18

Ufos, Außerirdische und Nahtod-Erlebnisse

Wenn der Mensch das Produkt universaler Evolutionskräfte ist, dann könnte es theoretisch auf vielen anderen Planeten im ganzen Kosmos intelligentes Leben geben. Wenn das Leben auf der Erde durch Zufall begann, kann es auch anderswo durch Zufall entstanden sein. In einem Brief schrieb kürzlich jemand an der Herausgeber von *Time*: »Der gesunde Menschenverstand und die Mathematik sagen uns, dass in einem Universum mit Billionen von Galaxien die Bedingungen für Leben zwar selten sein können, aber dennoch Millionen Male gegeben sind. Wenn es hier geschehen konnte, können wir sicher sein, dass es auch anderswo geschehen ist.«[7] Wie wir jedoch aufgezeigt haben, beweist gerade die Mathematik, dass das Leben weder hier noch anderswo durch Zufall entstanden sein kann.

Für den Glauben der »Heaven's Gate«-Sekte war die Evolution von zentraler Bedeutung. Diese intelligenten und talentierten Menschen waren überzeugt, dass sie durch Selbstmord in neue Körper einer höheren Evolutionsebene reinkarnieren würden. Wenn diese Theorie zutreffend wäre, müssten irgendwo höhere Lebensformen existieren. Auf anderen Planeten könnte die Evolution 10 Milliarden Jahre länger im Gange sein als auf der Erde.

Robert Jastrow (ehemaliger Direktor des Goddard-Instituts für Raumforschung) meint, dass außerirdische Intelligenzen (Etis, für engl. »Extra-Terristical Intelligences«) sich so weit über den Menschen hinaus evolviert haben können, wie der Mensch über den Wurm hinaus ist. Ihre unglaubliche Macht würde sie uns wie Götter vorkommen lassen und uns dazu bringen, vor ihnen niederzufallen und sie anzubeten. Wenn sie uns Menschen hier auf der Erde finden, werden sie dann freundlich gesinnt sein? Diese Frage sollte Evolutionisten beängstigen.

US-Präsident Reagan meinte, eine direkte Bedrohung von außerirdischen Mächten könnte die Erdenbewohner zum gegenseitigen Schutz vereinen. Wenn aber Wesen imstande sind, die astronomischen Entfernungen zur Erde zu überwinden, dann müssen sie auch offenbar unsere Fähigkeit so weit übertreffen, dass wir uns gegen sie nicht verteidigen können. Den Film *Independence Day*, in dem ein Sieg der Erde gegen derartige Mächte geschildert wurde, kann man somit nicht ernst nehmen.

Unsere Raumfahrzeuge würden etwa 90.000 Jahre brauchen, um nur zu den der Erde am nächsten gelegenen Sternen zu gelangen! Unsere

Galaxie hat einen Durchmesser von etwa 100.000 Lichtjahren und die nächste Galaxie ist etwas 1,5 Millionen Lichtjahre entfernt. Zur Durchquerung von nur 1% unserer Galaxie würden die Raumkapseln Pioneer oder Voyager 2 zwei Millionen Jahre brauchen! Jacques Vallee behauptet, dass »die Raumzeit zusammengefaltet werden könnte, sodass man quasi ohne Zeitaufwand von einem Punkt des Universums zum anderen gelangen kann«[8]. Das ist eine unbewiesene Hypothese, die sicherlich die Fähigkeiten des Menschen übersteigt. Wenn Etis mit irgendeiner Methode die Erde erreichen, müssen sie uns so weit überlegen sein, dass sie mit uns machen können was sie wollen.

Vom 27. bis 29. Mai 1995 fand in Washington DC eine internationale Konferenz »Wenn sich kosmische Kulturen begegnen« statt. Thema war, wie man den zu erwartenden Kontakt mit Etis handhaben sollte. Der Autor dieses Buches war der einzige Referent, der die Absurdität der Vorstellung herausstellte, dass wir irgendetwas zu sagen hätten, wenn es zu einem derartigen Ereignis käme. Wir hätten keine Verteidigungsmöglichkeit gegen die Waffen solcher Geschöpfe, keine Grundlage zu Verhandlungen und keinen Anlass zur Hoffnung auf Gnade, dafür umso mehr Anlass zur panischen Angst.

Warum sollten solche »hoch evolvierten« Wesen sich uns bloßen »Würmern« gegenüber anders verhalten als entsprechend ihrer eigennützigen Interessen? Es gibt keinen Hinweis, dass Evolution zu Freundlichkeit produziert, selbst in den höchsten Formen nicht, sondern gerade das Gegenteil. Keine Spezies hat lange genug überlebt, um einen gottähnlichen Status zu erlangen, indem sie andre gerecht und liebevoll behandelt. Noch höher evolvierte Wesen würden wahrscheinlich noch eigennütziger sein als wir. Sie würden uns vielleicht als Haustiere oder Sklaven halten, aber ihre Roboter wären effizienter und ökonomischer, deshalb würden die meisten Erdlinge vernichtet.

Die Unermesslichkeit des Alls – und eine nichtphysikalische Dimension

Selbst wenn die Evolutionstheorie richtig wäre, wäre es aufgrund der unvorstellbaren Entfernungen höchst unwahrscheinlich, dass *physische* Wesen in *physischen* Raumschiffen jemals die Erde erreichen könnten. Wie Jacques Vallee herausstellt, können Ufos »äußerst plötzlich auftauchen und verschwinden, ihre scheinbare Form ständig ändern und mit anderen physischen Objekten verschmelzen«[9]. Sie sind eindeutig nicht physisch, obwohl sie (wie Poltergeist-Dämonen) auf die physische Welt einwirken können. Per Radar wurden Ufos beobachtet, die sich bei einer Geschwindigkeit von über 11.000 km/h in einer 90°-Wendung bewegten,

ohne sich zu verlangsamen. Das ist für jedes physische Objekt unmöglich. Ein SWAT-Team aus Atlanta beobachtete ein riesiges Ufo, das in geringer Entfernung unmittelbar über ihnen schwebte. Plötzlich bewegte es sich mit unglaublicher Geschwindigkeit von dannen und passierte dabei die Schallmauer ohne das geringste Geräusch. Auch das ist einem physischen Objekt unmöglich.

Wenn Ufos nicht physisch sind, was sind sie dann und wer steuert sie? Jastrow vermutet, dass bestimmte Wesen über die Notwendigkeit eines Körpers hinaus evolviert sein könnten und so zu »Geistern« geworden sind. Diese Vorstellung ist heute für viele Wissenschaftler annehmbar. Vallee sagt: »Die Wesen könnten multidimensional sein und sich jenseits von Raum und Zeit befinden.«[10] Ungehindert von Raum und Zeit könnten nichtphysische Etis hier auf der Erde mit uns mit mentalen oder übersinnlichen Mitteln in Kontakt treten.

Masters' und Houstons Meinung nach kommt tatsächlich nur eine telepathische bzw. übersinnliche Kommunikation in Frage. Wiederum verlangen die ungeheuren Entfernungen diese Schlussfolgerung. Funksignale von der Erde würden 1000 Jahre brauchen, um nur 1% unserer Galaxie zu durchqueren und weitere 1000, um uns die Antwort zu übermitteln – und Millionen von Jahren, um zu anderen Galaxien zu gelangen. Deshalb sind die gegenwärtigen Versuche, mit Etis in Funkkontakt zu treten, so töricht wie die ganze Evolutionstheorie, die dem zugrunde liegt.

Jastrow sagt von einem hochentwickelten nichtphysischen Geschöpf: »Wie können wir wissen, dass es da ist? Vielleicht kann es sich materialisieren und wieder dematerialisieren [wie anscheinend Ufos es können]. Ich bin sicher, dass ein solches Wesen nach unseren Maßstäben magische Kräfte hat.«[11] Wir sind schwer benachteiligt. Unsere materialistische Wissenschaft bietet keine Mittel zum Umgang mit spirituellen Wesen oder Ereignissen, geschweige denn zur Identifikation ihrer Herkunft oder gar ihrer Motive. Warum sollte es sich bei ihnen nicht um Dämonen handeln?

Jastrow ist zwar Agnostiker, doch gibt er unwissentlich die biblische Beschreibung von Satan und den Dämonen wieder: Geistwesen, die erscheinen und verschwinden können, Meister der Täuschung, die zu Vallees Schlussfolgerungen über Ufos passen. Paulus warnte: »Der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an; es ist daher nichts Großes, wenn auch seine Diener die Gestalt von Dienern der Gerechtigkeit annehmen« (2Kor 11,14-15). Obgleich Andrija Puharich ein brillanter Wissenschaftler ist, schrieb er, dass er einerseits »bemerkenswert wenig über diese Wesen weiß« und doch andererseits »völlig zuversichtlich ist, was ihre Weisheit und ihre wohlwollende Absicht gegenüber den Menschen betrifft«[12]. Ebenso weiß der Autor Whitley Strieber auch nach

jahrelangem Kontakt nicht, wer oder was diese Wesen sind, aber er möchte, dass wir ihnen vertrauen. Warum?

Strieber hat Jahre gebraucht, bis er zugab, dass seine eigenen bizarren Erfahrungen real sind – und er versteht sie immer noch nicht. Da er hoch intelligent, gebildet und bereits ein Bestseller-Autor mit einem Ruf ist, den es zu wahren gilt, ist Strieber wohl kaum ein Kandidat für wiederholte Halluzinationen, noch hat er es nötig, den Verkauf seiner Bücher mit Lügen voranzutreiben. In seinem Buch *Die Besucher* beschreibt er detailliert »einen gewaltigen Ansturm des Unbekannten ... eine intensive persönliche Begegnung mit intelligenten nichtmenschlichen Wesen«[13]. Kommen sie von anderen Planeten zur Erde oder aus anderen Dimensionen? Strieber weiß es immer noch nicht.[14]

Strieber ist ängstlich und verwirrt. Er fühlt sich verletzt. »Die Besucher«, berichtet er uns, »marschierten mitten in das Leben eines gleichgültigen Skeptikers, ohne auch nur einen Augenblick zu zögern.« Zuerst dachte er, er würde verrückt. Schließlich schien es ihm besser, als wahnsinnig diagnostiziert zu werden, als zu glauben, dass seine Erlebnisse *real* sind. Aber die »drei Psychologen und drei Psychiater«, die ihn »einer Serie psychologischer Tests und neurologischer Untersuchungen unterzogen«, erklärten ihn für »normal«. Außerdem absolvierte er einen Lügendetektortest, den »ein Fachmann mit 30-jähriger Erfahrung« durchführte. Auf seiner Suche nach Wahrheit konsultierte Strieber Kosmologen, Ärzte und einen Astronaut, nur um gesagt zu bekommen: »Für die wissenschaftliche Welt bleibt die Natur dieses Phänomens weiterhin eine ungelöste Frage.«

Beste Umstände für Dämonen

Seit Jahrzehnten sind international intensive Bemühungen im Gange, um mit Etis Kontakt aufzunehmen. In den USA wurde dieses Programm SETI genannt (»Suche nach außerirdischer Intelligenz«) und der NASA angegliedert. 1993 stoppte der US-Kongress die regierungsseitige Unterstützung von SETI. Nachfolgeprogramm wurde das »Projekt Phönix« der Harvard-Universität, ein intensives, fortgesetztes Bemühen, in Funkkontakt mit außerirdischen Zivilisationen zu kommen. Auch andere Länder senden Funksignale ins All und lauschen nach einer bedeutsamen Botschaft von »dort draußen«. Als Teil dieser Suche trägt die Raumsonde Voyager eine Botschaft auf einer goldenen Schallplatte an seiner Außenseite:

> Wir schicken diese Botschaft in den Kosmos hinaus ... Von den 200 Millionen Sternen der Milchstraßen-Galaxie haben einige – vielleicht viele – bewohnte Planeten und den Weltraum erforschende Zivilisa-

tionen. Wenn eine solche Zivilisation Voyager abfängt ... hier ist unsere Botschaft.

Dies ist ein Geschenk aus einer kleinen, entlegenen Welt, eine Kostprobe von unseren Geräuschen und Bildern, unserer Wissenschaft und Musik, unseren Gedanken und Gefühlen. Wir versuchen unsere Zeit zu überleben, sodass wir womöglich die eure erleben. Wir hoffen, dass wir eines Tages, wenn wir unsere derzeitigen Probleme gelöst haben, an einer Gemeinschaft galaktischer Zivilisationen teilhaben. Diese Schallplatte repräsentiert unsere Hoffnung und unsere Entschlossenheit – und unseren guten Willen in einem riesigen und ehrfurchtgebietenden Universum. Jimmy Carter

Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika
Weißes Haus, 16. Juni 1977

Als bekennender Christ sollte Jimmy Carter seine Hoffnung besser auf die Ewigkeit mit Christus im Himmel richten. Doch stattdessen erstrebt er eine glorreiche Zukunft mit einer galaktischen Gemeinschaft in einem Universum, von dem die Bibel sagt, dass es am Ende des Tausendjährigen Reiches vernichtet werden wird: »Es wird aber der Tag des Herrn kommen wie ein Dieb; an ihm werden die Himmel mit gewaltigem Geräusch vergehen, die Elemente aber werden im Brand aufgelöst ... da dies alles so aufgelöst wird ... die Himmel werden in Feuer geraten und aufgelöst und die Elemente im Brand zerschmelzen! Wir erwarten aber nach seiner Verheißung neue Himmel und eine neue Erde, in denen Gerechtigkeit wohnt« (2Petr 3,10-13).

Professor Courtney Brown behauptet, dass Fernwahrnehmer außerirdische Zivilisationen entdeckt haben, die die Erde besuchen und dass »wir kurz davor sind, ins Reich des galaktischen Lebens einzutreten, als volle Teilhaber in der Gemeinschaft der Welten.«[15] Der syrische Präsident Hafis al-Assad brachte in einem Interview mit *Time* die Überzeugung zum Ausdruck, dass *allein* eine außerirdische Macht dieser Welt wahren Frieden bringen könne.[16] Selbst führende Christen haben sich positiv zu dieser unbiblischen und unmöglichen Erwartung geäußert.

Jastrow und Vallee sind nicht die einzigen Wissenschaftler, die es für möglich halten, dass Etis nichtphysische Wesen sind. Leider bietet die Wissenschaft keinen Schutz vor solchen Wesen. Und unser Kontaktgesuch zu nichtphysischen Wesen öffnet den Dämonen Tür und Tor.

Ungelöste Widersprüche

Berichte von Sichtungen seltsamer Flugobjekte gibt es schon so lange, wie die Menschheitsgeschichte zurückverfolgt werden kann. Die moder-

ne Ufo-Ära begann am 24. Juni 1947, als der Unternehmer und alterfahrene Pilot Kenneth Arnold beim Flug in der Nähe des Mount Rainier (US-Bundesstaat Washington) neun »fliegende Untertassen« sichtete, die sich mit etwa 2.500 km/h fortbewegten. Zwei Wochen später verlautete ein Oberst der US-Luftwaffe, dass Offiziere von Roswells 509. Bombergeschwader bei einer Absturzstelle auf einer Farm 120 km nordwestlich von Roswell [Neumexiko] eine »fliegende Untertasse« samt toten Außerirdischen in Beschlag genommen haben. Einige Stunden später stritten Luftwaffen-Offiziere ab, dass es diese Meldung jemals gegeben habe.«[17] Heute ist Roswell ein Mekka für Ufo-Enthusiasten, die dorthin pilgern, um das Internationale Ufo-Museum zu besichtigen und in der Stadt nach Informationen herumzustöbern.

Nach über 50 Jahren bestehen immer noch Gerüchte, die US-Regierung vertusche die Wahrheit. Angeblich sollen sich das abgestürzte Raumschiff und die konservierten Körper der toten Außerirdischen (sowie bis zu 600 lebende Exemplare, die mit uns zusammenarbeiten) versteckt in der »Area 51« befinden, einem streng geheimen, unterirdischen Komplex in Nevada, so groß wie Manhattan, unterhalb Nellis Air Force Base. Als Vallee dies von »Informanten« erfuhr, konnten diese ihm keine Antwort bieten auf seine logische Frage: »Wer entsorgt denn da den Müll?« Sein Kommentar lautete: »Dieser Stützpunkt würde ... auf einem Infrarot-Satellitenbild sofort ins Auge springen ... so etwas wie eine versteckte unterirdische Militärbasis dieser Größenordnung gibt es überhaupt nicht.«[18]

Andererseits gibt Jacques Vallee zu, dass sein persönliches Interesse an Ufos aufkam, als er »in einem bedeutenden Observatorium Augenzeuge wurde von der Vernichtung von Kamerabändern, die unbekannte Objekte zeigten«[19]. Eine Umfrage der Zeitschrift *Newsweek* aus dem Jahr 1996 ergab, dass 48% der US-Amerikaner glauben, dass »die Regierung Ufo-Beweise vor der Öffentlichkeit verbirgt«[20]. Kürzlich löste sich ein Teil des Mysteriums um diese Vertuschungs-Vermutungen in Luft auf:

> Mit wachsender Hysterie bezüglich angeblicher Ufo-Sichtungen in den 50er Jahren hat die US-Luftwaffe wiederholte Male falsche Titelstories zustande gebracht, um die Tatsache zu verbergen, dass ihre ultrageheimen Spionagepläne aufgedeckt wurden ...
>
> Die Besorgnis, die Öffentlichkeit könne von den geheimen Spionageplänen erfahren, »veranlasste die US-Luftwaffe zu irreführenden und täuschenden Aussagen ...« schrieb [der Historiker Gerald K.] Haines [in der Frühjahr-1997-Ausgabe von *Studies of Intelligence*, einem nicht geheimen CIA-Journal].[21]

Frank Kaufman, mittlerweile 80 Jahre alt, behauptet immer noch, dass er

und einige andere Männer, die 1947 »bei der Luftwaffe in Roswell stationiert waren, nordwestlich der Stadt auf das Wrack eines Raumschiffes stießen ... Kaufman, ein pensionierter Geheimagent der US-Regierung, beobachtete, so sagt er, wie Soldaten fünf tote Außerirdische in Hüllen verpackten und ein kaputtes Raumschiff ... zum Posten schleppten. Glenn Dennis, ein Bestattungsunternehmer aus Roswell, sagte, der Armee-Stützpunkt habe ihn angerufen und mehrere kleine, hermetisch versiegelte Särge angefordert.«

Die Luftwaffe behauptet nachdrücklich, das Wrack stamme von einem Ballon aus großer Höhe, der für ein Top-secret-Programm die Atmosphäre nach Anzeichen für sowjetische Atomtests absuchen sollte.[22] Vallee gibt zu, dass es sich um »einen Fugo-Ballon« gehandelt haben könne.[23] Am 24. Juni 1997 gab die US-Luftwaffe einen 231-seitigen vollständigen Bericht heraus mit dem Titel: »Der Roswell-Report, endgültig zu den Akten gelegt«, als Versuch, den ganzen Fall ein für alle Mal vom Tisch zu kriegen: »Die ›Leichen‹ waren keine Außerirdischen, sondern Dummys, wie sie zwischen 1954 und 1959 bei Fallschirm-Versuchen verwendet wurden.«[24]

Ist Kaufman etwa so verwirrt, dass er in seinem Gedächtnis die Sichtung des Wracks eines »Ballons« aus dem Jahr 1947 in Verbindung bringt mit Dummys, die zehn Jahre später abgestürzt sind? Ist auch Dennis gleichermaßen durcheinander? Wären für demolierte Dummys Särge nötig? Die widersprüchlichen Berichte in Einklang zu bringen, scheint unmöglich. Daniel Ross schreibt:

> Als Ende der 40er Jahre die Raumschiffe auftauchten und Berichte von Sichtungen in die Tausende gingen ... fiel ein nahezu undurchdringlicher Sicherheits-Vorhang ...[25]

Einige Informanten mit »Insider-Kenntnissen« meinten sogar, der US-Verteidigungsminister James V. Forrestal sei »aus einem Fenster im 16. Stockwerk eines Krankenhauses in den Tod gesprungen«, nachdem er fürchterliche Aliens gesehen hatte, die »wie bizarre Insekten aussahen und die uns in ihrer Entwicklung um vielleicht eine Milliarde Jahre voraus seien«[26]. Den Ufo-Gerüchten fehlt es an keiner Spielart des Wahnsinns.

Ein beständiges und unerklärliches Phänomen

Der Ufo-Wahn wird genährt von Ufo-Sichtungen aus aller Welt. In der Sowjetunion begann eine ganze Serie einer großen Zahl von Sichtungen im April 1989, am häufigsten in der Stadt Woronesch (etwa 1 Million Einwohner) 500 km südlich von Moskau. Weltweit verbreiteten Tageszei-

tungen Augenzeugenberichte von einem Ufo, das in einem Park landete und dessen riesige Passagiere ausstiegen und umhergingen. Die Sichtungen und Augenzeugenberichte waren so zahlreich, dass Vallee in die UdSSR reiste, begleitet von einem Journalisten der Zeitschrift *Le Figaro*, um der Story selber nachzugehen. Er kam zu dem Schluss:

> Die UdSSR wurde von einer der massivsten Ufo-Wellen erfasst seit der Welle in Frankreich von 1954 ... die klare Botschaft: das Ufo-Mysterium ist so lebendig und rätselhaft wie je ... Aber an seiner physischen Realität kann keinerlei Zweifel bestehen.[27]

In jüngster Zeit tauchten in der israelischen Presse Berichte von Ufo-Sichtungen in Israel auf. »›Die große Invasion‹, verkündete eine Schlagzeile der Tageszeitung *Maariv*; der dazugehörige Artikel führte 16 Beispiele von Ufo-Sichtungen innerhalb der letzten drei Monate auf ...«

Der israelische Rundfunk brachte Berichte von Entführungen durch Außerirdische. Ein gewisser Uri Sakhow sagte, seine Entführer seien grün, reichten ihm nur bis zur Hüfte und gäben unverständliche Laute von sich. »Wissenschaftler stellten fest, dass sich Staubpartikel auf Sakhow ... vom umliegenden Boden unterschieden.«[28] Etwa zur selben Zeit (was den Hysterie-Effekt dieses Themas verdeutlicht) »brachten Hunderte, wenn nicht Tausende aufgebrachter Spanier die Sendezentralen ihrer Radio- und Fernsehanstalten mit panischen Anrufen zum Zusammenbruch ... [infolge] einer ›Alarmmeldung‹, die über New York schwebende Außerirdische zeigte ... die New Yorker flohen auf die Straßen.« In Wirklichkeit handelte es sich um einen Werbespot (unten auf dem Bildschirm war der Schriftzug »Werbung« eingeblendet) für den Kinofilm *Independence Day*, der in Spanien seinen Kinostart hatte.[29] Orson Welles lässt grüßen!

Die überwiegende Mehrheit der Tausende von berichteten Ufo-Sichtungen lassen sich durch natürliche Umstände erklären. Viele sind reine Erfindungen von Phantasten, wie z. B. die Behauptung von Louis Farrakhan, er sei »in ein unbekanntes Flugobjekt namens ›Mutterflugzeug‹ enthoben worden, wo die Stimme des lange verstorbenen Elia Muhammad verkündete, dass Reagan und seine Regierungsmänner einen großen und blutigen Krieg planen«.[30] Ebenso lächerlich sind die Behauptungen von Entführungen zwecks medizinischer Untersuchungen und Befruchtung von Frauen für interplanetarische Kreuzungen und die vielen angeblich beobachteten Ufo-Abstürze. Eine etwaige Zivilisation, die uns um Milliarden Jahre voraus ist, hätte sicherlich keine derart tollpatschigen Annäherungsversuche nötig; ebenso wenig würden ihre Raumschiffe Lichtjahre von galaktischem Raum durchqueren, nur um dann mit einer Bruchlandung auf die Erde zu plumpsen.

Es sprengt den Rahmen dieses Buches, die vielen Fälle von anscheinend tatsächlichen Ufo-Sichtungen zu dokumentieren. Damit mag der Leser sich anhand anderer Quellen beschäftigen. Der Autor ist persönlich mit vertrauenswürdigen Zeugen bekannt, die aus nächster Nähe Ufo-Phänomene beobachtet haben. Dabei handelte es sich nicht um »Lichtspiele am Himmel«, wie sie im März 1997 von vielen Augenzeugen in ganz Arizona gesehen und auf Video aufgezeichnet wurden und die nach wie vor unerklärlich sind.[31] Diese Phänomene waren Begegnungen am helllichten Tage, die mehrere Minuten dauerten und aus einer so kurzen Distanz wahrgenommen wurden, dass die Realität des Gesehenen nicht eingebildet gewesen sein kann und es keine irdische Erklärung dafür gibt.

Nicht von dieser Welt – und nichtphysisch

In den Akten des FBI befinden sich zahlreiche Berichte von mysteriösen Flugobjekten, die in vielen Teilen der USA von kompetenten Beobachtern gesichtet wurden, einschließlich Piloten und Ausbildern der Luftwaffe sowie von FBI-Mitarbeitern. Die unglaubliche Geschwindigkeit und Beweglichkeit der Objekte (die für irdische Fahr- und Flugzeuge unmöglich wäre), lassen auf einen Ursprung jenseits dieses Planeten schließen. Die Berichte umfassen ferner Beobachtungen von physischen Spuren auf der Erdoberfläche, wie z. B. Vertiefungen sowie verbrannte oder radioaktive Flächen, wo die Objekte anscheinend gelandet sind. Eine interne CIA-Mitteilung besagt:

> Zur Zeit überzeugen uns die Berichte von Vorfällen, dass etwas vor sich geht, dem wir unsere unmittelbare Aufmerksamkeit zuwenden müssen ... In der Nähe wichtiger US-Militärstützpunkte wurden unerklärliche Objekte in großer Höhe gesichtet, die sich mit hohen Geschwindigkeiten fortbewegen. Diese Sichtungen sind von solcher Art, dass sie keinen natürlichen Phänomenen oder bekannten Typen von Luftfahrzeugen zugeschrieben werden können.[32]

Ohne Zweifel sind einige Ufos real. Piloten von Passagier- und Kampfflugzeugen und sogar Astronauten (Ed White, erster Amerikaner, der einen »Weltraumspaziergang« machte, James McDivitt, James Lovell, Frank Borman u.a.) haben sie gesehen. Vallee sagt: »Wir haben zu viele wahrhaftige Zeugen getroffen; wir haben zu viele Fälle tatsächlicher Spuren gesehen ... unbekannte Flugobjekte existieren wirklich.« Dann kehrt er jedoch zum Element des Mystischen zurück und fügt hinzu: »Sie sind höchst erstaunlich ... können die Zeit- und Raumwahrnehmung beeinflussen sowie das Bewusstsein derer, die sich ihnen nähern.«[33]

Dass Ufos »real« sind, bedeutet jedoch nicht unbedingt, dass sie »physisch« sind. Alle Anzeichen deuten darauf hin, dass sie Eindringlinge aus einer anderen *Dimension* der Realität sind. Vallee schreibt:

> Ich spekuliere, wenngleich ich es nicht beweisen kann, dass eine nichtmenschliche Intelligenzform damit zu tun hat ... die Raum und Zeit auf eine Weise manipuliert, die wir nicht verstehen ... das Ufo-Phänomen ist weit komplexer, herausfordernder, unergründlicher und letztlich wichtiger und geheimnisvoller als [physische Raumschiffe es wären].[34]

Aus irgendeinem unbekannten Grund besuchen uns *nichtphysische* Wesen. Arthur C. Clarke sagte: »Eine Theorie, die nicht länger ernst genommen werden kann, ist, dass Ufos interplanetarische Raumschiffe sind.«[35] Der führende Ufologe J. Allen Hynek, der Vallee persönlich bekannt ist, schreibt:

> Mittlerweile unterstütze ich immer weniger die Vorstellung, dass Ufos das Einmaleins der Raumschiffe aus anderen Welten sind ... Mir scheint es lächerlich, dass superintelligente Wesen astronomische Entfernungen zurücklegen, nur um relativ törichte Dinge zu unternehmen wie z. B. Autos anhalten, Bodenproben nehmen und Leute erschrecken.[36]

Aufgrund der vielen hier angeführten Argumente sowie der folgenden biblischen Begründung glauben wir nicht, dass irgendein Raumschiff bei Roswell oder anderswo abgestürzt ist oder dass irgendwelche Leichen von Außerirdischen versteckt werden. Wir bezweifeln nicht die Aufrichtigkeit jener »Zeugen«, die vom Gegenteil überzeugt sind und wir haben keine Erklärung für diese verwirrenden Umstände. Doch steht es außer Frage, dass es in der Ufo-Szene nicht um *physische* Wracks und *physische* Leichname geht.

Weshalb es keine menschenähnlichen Etis gibt

Es ist mathematisch unmöglich, dass sich irgendwo Leben aus Zufall entwickelt haben könnte. Das wurde über jeden Zweifel erhaben bewiesen. Seitdem Elektronenmikroskope den Einblick in *Darwins Blackbox* geöffnet haben (siehe Kapitel 2) und offenbar wurde, wie unvorstellbar komplex das Leben auf der molekularen Ebene ist (und seitdem Computer berechnet haben, dass es statistisch unmöglich ist, dass sich die Grundbausteine des Lebens durch Zufall in der richtigen Anordnung zusammensetzen), können wir mit Sicherheit sagen, dass die Evolutionstheorie ein Trugschluss ist.

Wenn überhaupt intelligentes Leben existiert (wie auf der Erde), dann wurde es von Gott zu einem bestimmten Zweck geschaffen. Natürlich hätte Gott intelligentes Leben auf anderen Planeten schaffen *können*, aber die Bibel macht klar, dass er das nicht tat. Alles, was uns die Schrift über Gottes ewigen Pläne mit dem gesamten Universum sagt, hat mit dem Planeten Erde zu tun. Diese Erde ist der Ort, wo Satan einfiel, um seine Rebellion anzuzetteln, und diese Erde ist der Ort, wohin Jesus Christus kam, um für die Sünde des Menschen zu sterben und dadurch Satan am Kreuz besiegte.

Diese Erde ist der Ort, wohin Christus zurückkehren wird, um Satans Reich zu vernichten und um 1000 Jahre zu regieren. Und im neuen Universum ist es die neue Erde, auf die das himmlische Jerusalem herabkommen wird (Offb 21,1-2), und von diesem neuen Jerusalem aus wird Christus für alle Ewigkeit regieren. Jesu Kreuzesopfer, das auf dieser Erde geschah, reinigte selbst den Himmel (Hebr 9,23), denn es hat das Problem der Sünde universal gelöst.

Es gibt keine leibhaftigen Etis »dort draußen«, die die Erde besuchen. Das einzige intelligente Leben außer dem menschlichen besteht in geistiger Form: Gott, heilige Engel, Satan und Dämonen (gefallene Engel). Geister sind jedoch imstande – ob Engel oder Satan selbst oder seine Untertanen –, in den physischen Bereich einzudringen und Leistungen zu vollbringen, die nach unseren Maßstäben unmöglich sind – und physische Spuren hinterlassen. Es gibt allerdings keinerlei Hinweise darauf, dass sie mit Frauen geschlechtlich verkehren und Nachwuchs hervorbringen könnten, wie einige spekulieren.

Satan schlug Hiob mit Geschwüren, veranlasste Sabäer und Chaldäer, Hiob auszurauben und seine Knechte umzubringen und ließ einen »starken Wind« kommen, dem Hiobs Haus samt seinen Kindern zum Opfer fiel. Satan führte Christus auf den Gipfel eines Berges und auf die Zinne des Tempels. Jannes und Jambres (2Tim 3,8), die Magier am Hofe des Pharao, konnten kraft der Macht Satans viele Wunder nachmachen, die Mose und Aaron kraft der Macht Gottes wirkten. Ufos scheinen eine ähnliche Macht zu offenbaren.

Die täuschende Macht der Wesen, die sich durch Ufos manifestieren, fand eine tragische Veranschaulichung durch die Selbstmorde der »Heaven's-Gate«-Sektenmitglieder im März 1997. Diese Sekte war eine von vielen Ufo-Kulten, gegründet Mitte der 70er Jahre von Marshall Applewhite und Bonnie Lu Trusdale Nettles, bekannt als »Bo und Peep«. Bonnie starb 1985 und Applewhite fungierte weiter als Führer der Sekte. Ihre Glaubensgrundsätze beruhten auf Reinkarnation, Evolution und Ufos. Die Mitglieder wurden angehalten, sich bereitzuhalten, um in einem riesigen Ufo von dieser Erde genommen und in die nächste Evoluti-

onsebene versetzt zu werden. Das Zitat zu Beginn dieses Kapitels spiegelt die unglaubliche Macht des Ufo-Wahns wider.

Erlösung auch für Außerirdische?

Jedes intelligente, geschaffene Wesen mit einem eigenen Willen (der für Anbetung und Liebe notwendig ist), würde Entscheidungen treffen, die Gottes Vollkommenheit nicht genügen würden. Sünde ist definiert als »die Herrlichkeit Gottes nicht erlangen« (Röm 3,23). Gott hat es nicht nötig zu experimentieren (nach dem Motto: »der Mensch hat rebelliert; lasst es uns auf einem anderen Planeten nochmal versuchen«). Wenn es irgendwo im Universum noch andere sündige Wesen gibt, muss Gott sie erschaffen haben. Aber wozu? Ein Planet voller Rebellen ist doch sicher genug!

Unser eigenes Mitgefühl und Gewissen sagt uns (ebenso wie die Bibel), dass ein liebender Gott möchte, dass Sündern vergeben wird und dass sie mit ihm versöhnt werden. Um das auf *gerechtem* Wege zu erreichen, muss jedoch die fällige Strafe für das Brechen von Gottes Geboten bezahlt werden. Endliche Wesen (wie alle Geschöpfe es sein müssen) könnten niemals die erforderliche unendliche Schuld begleichen, und somit müsste Gott dies selber tun, indem er einer von ihnen wird. Die Bibel sagt, dass Gott genau das getan hat, für die Bewohner der Erde: Er wurde als Einziger in einer Jungfrau Mensch und starb für unsere Sünden am Kreuz.

Wenn auf anderen Planeten ebenfalls erlösungsbedürftige Wesen wären, müsste Gott wiederum einer von ihnen werden und auch für sie sterben. Doch die Bibel lehrt, dass »der Mensch Jesus Christus« (1Tim 2,5) »derselbe ist, gestern, heute und in Ewigkeit« (Hebr 13,8). Die Auffassung, dass Christus zu anderer Zeit auch noch eine andere Gestalt angenommen habe, ist eine antichristliche Lehre (1Jo 4,1-3).

Die Bibel sagt eindeutig: »Der Lohn der Sünde ist der Tod« (Röm 6,23) und »ohne Blutvergießung gibt es keine Vergebung« von Sünden (Hebr 9,22). Die Bibel sagt ferner, dass Christus nur *einmal* gestorben ist, und zwar hier auf der Erde als Mensch. Deshalb ist eine gerechte Versöhnung mit Gott allein für den Menschen möglich. Für andere Geschöpfe kann es keine Versöhnung geben. Weder kann Jesu Opfer auf einem anderen Planeten wiederholt werden, noch kann es eine Fortsetzung im römisch-katholischen »Messopfer« finden, wie jene Kirche behauptet. Die Bibel sagt:

> ... mit seinem eigenen Blut [ist Christus] *ein für allemal* in das Heiligtum hineingegangen und hat uns eine ewige Erlösung erworben ... jetzt aber ist er *einmal* in der Vollendung der Zeitalter offenbar geworden, um durch sein Opfer die Sünde aufzuheben ...

> Dieser aber hat *ein* Schlachtopfer für Sünden dargebracht und sich für immer gesetzt zur Rechten Gottes ... Denn mit *einem* Opfer hat er die, die geheiligt werden, für immer vollkommen gemacht ... Wo aber Vergebung dieser Sünden ist, *gibt es kein Opfer für Sünde mehr* (Hebr 9,12.26; 10,12.14.18).

Wenn Sünder dem Gericht Gottes entgehen wollen, muss ihre unendliche Schuld bezahlt werden, was endliche Wesen niemals schaffen könnten. Dass Christus diese Schuld vollständig bezahlt hat, wird den Erdenmenschen durch unbestreitbare Beweise bescheinigt: Augenzeugenberichte, archäologische und historische Beweise und Prophezeiungen, die sich auf dieser Erde bereits erfüllt haben. Die Vorstellung, auch andere Wesen könnten einen Erlöser haben, der auf einem fernen Planeten starb, steht in völligem Widerspruch zu allen Lehren der Bibel.

Der letzte Konflikt

Es ist möglich, dass Ufos und der Glaube an Außerirdische eine bedeutende Rolle dabei spielen, die Menschheit zur Nachfolge des Antichristen zu überzeugen. Wenn Kontakt zu »wohlgesinnten« Außerirdischen aufgenommen wird, die ihre gottähnlichen Mächte zum Wohl der Menschheit anbieten, würden die führenden Köpfe der Welt diese Chance sicherlich sogleich beim Schopf ergreifen. Welch offene Tür wiederum dafür, dass Dämonen das Steuer dieser Welt in die Hand nehmen!

Die durch Channeling übermittelten Botschaften sprechen zum großen Teil von einer künftigen Begegnung mit Etis und ermutigen uns, sie als Freunde zu empfangen. Lyssa Royal, die viele Botschaften von verschiedenen Wesenheiten gechannelt hat, schreibt:

> Wir betreten ein Zeitalter ... [das] von uns erfordert, aktiven Kontakt [mit Etis] aufzunehmen. Dieses ... Phänomen ... wird in das Leben jedes Menschen treten ... wir müssen unsere eigene Evolution akzeptieren und anerkennen, indem wir die volle Reife unserer Spezies erlangen und verantwortliche galaktische Nachbarn werden ...
>
> Wenn wir bewusst einen offenen Kontakt zu den Außerirdischen aufnehmen, senden wir damit ein Signal in das Universum hinaus, das unsere ... Heranreifung in eine galaktische Gemeinschaft verkündet.[37]

Welche Grenzen der »Wirksamkeit des Satans mit Machttaten und mit Zeichen und Wundern der Lüge« (2Thes 2,9) gesetzt sind, wissen wir nicht, doch werden die Manifestationen ausreichen, um die ganze Welt zur Anbetung des Antichristen als »Gott« zu bringen (Offb 13,8). Und

die Tatsache, dass die Menschheit nun offen ist für diesen Kontakt und dafür, Rat und Hilfe von Etis anzunehmen (sogar von nichtphysischen, die nur maskierte Dämonen sein können), schafft die Voraussetzung für die »wirksame Kraft des Irrwahns« (2Thes 2,11).

Der Agnostiker Jacques Vallee ist überzeugt, dass ein Hauptzweck des Ufo-Phänomens darin besteht, das Bewusstsein der Menschen für eine letztendliche Verführung zu manipulieren. Er bringt Ufos mit dem Okkulten in Verbindung:

> Einige wenige Forscher – insbesondere Ray Palmer, John Keel und Salvatore Freixedo – meinen ... es könne eine Verbindung geben zwischen Ufos und »okkulten« Phänomenen.
>
> Auf den ersten Blick ist eine solche Vorstellung für einen Wissenschaftler störend. Doch ... die Zeugenberichte [von Ufos] beinhalten auch Poltergeist-Phänomene, Levitation, übersinnliche Beeinflussung, Heilungen und außerkörperliche Erfahrungen ... bekannte Themen der okkulten Literatur ... die nicht nur die Wiederbelebung des Hexenkultes inspiriert haben, sondern auch »übersinnliche« Autoren und »wissenschaftliche Parapsychologen ...«
>
> Außerdem besteht auch in ihrem Privatleben eine Verbindung zwischen Ufos und okkulten Themen ...[38]

Eine faszinierende allgemeine Bedrohung

Vom Anfang im Garten Eden an hat Satan der Menschheit immer dieselbe Lüge präsentiert, um die Menschen vom Glauben an Christus und vom Empfang der Vergebung abzuhalten, die Christus anbietet. Die Theorien der Evolution und des Lebens auf anderen Planeten dienen ebenfalls diesem Ziel. Zudem sind die Botschaften, die durch angebliche Etis gechannelt werden, dieselben wie jene, die unter Yoga-Trance, Hypnose, Drogen, medialen Seancen oder einem anderen erweiterten Bewusstseinszustand empfangen werden.

»Kontakt« mit Ufos oder angeblichen Außerirdischen ist, wie Vallee aufzeigt, okkulter Natur und beinhaltet Bewusstseinszustände, unter denen die Illusion am größten ist. Bei Shirley MacLaine war es ihre Beschäftigung mit dem Okkulten, das sie – wie so viele andere – für den Glauben öffnete, dass Außerirdische in Kontakt mit Erdlingen stehen und sie in ein »Neues Zeitalter« führen. Eine wohlbekannte »Kontaktperson« gab Vallee gegenüber zu, dass Außerirdische »auf der Seite des Okkulten für eine Menge [von Wissen] sorgten. Sie behaupteten, sie hätten eine Menge mit unserer Religion zu tun. Sie sprachen von Hexerei und Kulten ...«[39]

Darüber hinaus erinnern die Auswirkungen von wiederholtem »Kontakt« (wie die »Kontakter« sie selbst beschreiben) stark an dämonische Besessenheit, wie die Bibel sie darstellt. Whitley Strieber behauptet in seinem Buch *Transformation*, er könne jederzeit Etis in sein Leben rufen. Er wendet sich einfach an diese »Besucher«, obgleich er zugibt, dass er immer noch befürchtet, dass sie bösartig sein könnten und er nicht weiß, wer sie wirklich sind. Wiederum erinnert das an Eileen Garret und die Geister, die sie kontrollierten, wenn sie in Trance fiel.

An einem Punkt kam Strieber zu dem Schluss, dass die Besucher wahrscheinlich die Götter sind, die uns geschaffen haben. Ufos und Etis steuern eindeutig zu einer ökumenischen, weltweiten Religion bei, die der Botschaft der Bibel widerspricht und den antiken polytheistischen heidnischen Religionen ähnelt, die von Gott verurteilt wurden. Tatsächlich scheinen diese Wesen den antiken Göttern der Heiden ähnlich zu sein. Beispielsweise gab sich ein Wesen selbst als Aschtar aus (angelehnt an die antike Göttinnen-Gestalt, die in verschiedenen Kulturen als Aschtoreth, Astarte oder Ischtar verehrt wurde), und zahlreiche Kontakter stehen mit ihr in Verbindung.

Aschtar verbreitet ständig Lügen. George van Tassel erhielt Anweisung zur Anfertigung eines »Integratrons«, das den Altersprozess umkehren würde. Van Tassel ist mittlerweile gestorben. Thelma Terrell channelt unter dem Namen Tuella ebenfalls Aschtar und verkündete, die »großen Prophezeiungen« der Weltraumbrüder würden allesamt Anfang der 80er Jahre erfüllt – wieder eine Lüge. Über T. James gab Aschtar noch weitere Fehlinformationen zum Besten (die Erde sei hohl; George Adamski, der »zwei Bücher mit offensichtlich gefälschten Fotos veröffentlichte«[40], stünde tatsächlich in Kontakt mit Etis; Lemurianer hätten immer noch Städte in der Antarktis usw.). Aschtars hauptsächliche Lügen beziehen sich natürlich auf Jesus Christus und verleugnen alles, was die Bibel über ihn sagt und schaffen »einen anderen Jesus« (2Kor 11,4).

Erweitertes Bewusstsein: Das Einfallstor des Okkultismus

Professor Courtney Brown hat TM auf höchster Siddhis-Ebene praktiziert. An Robert Monroes Institut in Virginia übte er sich ferner in außerkörperlichen Erfahrungen, bevor er in die Fernwahrnehmung einstieg. Anfang bei allen drei Bereichen war ein erweiterter Bewusstseinszustand, bei dem, wie Brown sagt, die »Logik« verschwindet und wir Teil eines »Bewusstseinsfeldes« werden.[41] Robert Monroe entwickelte eine patentierte Technik namens »Hemi-Sync«, die »das Gehirn automatisch in eine Resonanz versetzt, wie bei einem großen Seher oder Mystiker, der ein Leben lang die Grenzen des Bewusstseins erforscht hat«. An diesem Punkt,

sagt Brown, betritt man den »Subspace«, wo »ein Aspekt von jedem von uns existiert ... wie auch von anderen Wesen«[42].

Brown sagt: »Ich habe persönlich per Fernwahrnehmung Insignien auf der Uniform eines Etis gesehen ... Ich habe ausgedehnte Erfahrungen mit einer Vielfalt von Außerirdischen. Der größte Teil dieses Kontakts vollzog sich durch Fernwahrnehmung.«[43] Auf gleiche Weise hat er angeblich Kontakt zu »Jesus« und »Gott« (Letzterer soll immer noch evolvieren!) und Buddha, der, so Brown, »dem ›Bundesrat‹ vorsitzt, der das Geschehen unter den Menschen hier auf der Erde beobachtet. Bis heute gibt er Obacht auf uns.«[44] Wie stets im Okkultismus befinden sich Jesus bzw. Gott auf einer niedrigeren Stufe als Buddha.

Wenn Brown nicht einen akademischen Titel hätte und noch aktiv an einer Universität dozieren würde, könnte man meinen, er sei übergeschnappt. Er hat mit »Jesus« und »Gott« und »Buddha« *gesprochen*? Er hat Kontakt zu Marsmenschen und anderen Spezies von Außerirdischen? Und ein bedeutender US-Verlag, Dutton/Penguin, druckt diese unglaublichen okkulten Fantasien?

Der für Fernwahrnehmung notwendige erweiterte Bewusstseinszustand ist eindeutig ein Einfallstor für dämonische Einflüsse. Satan nährt die Fernwahrnehmer Stück um Stück mit zutreffenden Informationen, um sie bei Stange zu halten, dann geht er zu seinen Lügen über, in Begleitung mit Zeichen und Wundern. Und so werden genug pseudo-wissenschaftliche »Beweise« publiziert, um ganze Völkerschaften zu überzeugen. Daniel Ross schreibt:

> Die interplanetarischen Besucher beobachten alle unsere Errungenschaften in der Weltraumforschung und insbesondere unsere Reisen zum Mond ... Wissenschaftliche Spezialisten, die die Regierung und das Militär beraten, glauben, dass Venus und Mars Ursprungsorte der Raumschiffe sind.[45]

Die Geschichte von Browns Ehefrau (einer TM-Lehrerin), die an einem entscheidenden Zeitpunkt von einem »Grauen« besucht wurde (eine angebliche Eti-Spezies, über die Brown noch nie mit ihr gesprochen hatte) und von einem »Lichtwesen«, das Brown erschien und ihn in Kontakt mit dem Fernwahrnehmer des Militärs versetzte, der ihm diese Technik beigebracht hatte, folgen dem Muster dämonischer Federführung. Seine Erfahrungen mit dem »Unterraum«, wo ihm das übliche »helle weiße Licht«, verstorbene Verwandte und Etis begegneten, entsprechen den Begegnungen und Erfahrungen klinisch Toter bei Nahtod-Erlebnissen. Hier finden wir das Gesamtbild des Okkulten, wie wir es bis hierhin dokumentiert haben.

Etis, Geisterkommunikation und Nahtod-Erlebnisse

Brown zufolge bevölkern nicht allein Etis den Unterraum und können dort gesehen werden, sondern auch Geister von Verstorbenen. Brown sagt: »Menschen, die nicht mehr in unserem physischen Raum residieren, ›leben‹ im Unterraum. Es ist nicht zutreffend zu sagen, es seien ›Tote‹, denn sie sind äußerst lebendig.«[46] Schon wieder finden wir hier die Lüge der Schlange – das Leugnen des Todes! Browns Story bestätigt die Verbundenheit aller okkulter Phänomene.

Brown berichtet, während einer außerkörperlichen Erfahrung sei »etwas Bemerkenswertes geschehen, das seine Ansicht über Außerirdische sehr verändert«[47] habe. Er erzählt, wie er den Geistern lang verstorbener Verwandter begegnet sei, doch seine kürzlich verstorbene Tante Elsie fehlte. Als er sich nach ihr erkundigte, sah er plötzlich »das hellste Licht, das ich je erlebt habe ... als blickte ich geradewegs in die Sonne«. Gleichzeitig sah er sich »Hunderttausenden von ›Grauen‹ gegenüber« und hörte die Stimme der verstorbenen Tante: »Das sind die Wesen, die dir helfen möchten.«[48] Hier werden Etis in Verbindung mit körperlosen Wesen gebracht.

Es überrascht nicht, dass Norman Vincent Peale, der in diesem Jahrhundert mehr okkulte Verirrung in die Christenheit importiert hat als jeder andere, ebenfalls behauptet, mehrmals Kontakt mit Körperlosen gehabt zu haben. Über eine Begegnung schreibt Peale:

> Ich saß auf der Bühne vor einem riesigen Publikum ... mehrere Zehntausend Menschen ... sangen Choräle ... Dann »sah« ich ihn, meinen Vater, der vor langer Zeit mit 85 Jahren gestorben war. Er schritt den Mittelgang entlang ... etwa 40 Jahre alt ...
>
> Ich war wie gebannt durch das, was ich »sah«. Das große Publikum verschwand. Ich war allein mit ihm. Er kam näher und lächelte mit seinem für ihn typischen Lächeln. In altbekannter Gestik erhob er seinen Arm ...
>
> Ich stand vom Stuhl auf, ging zum Bühnenrand und streckte mich nach ihm aus. Dann war er fort. Erschüttert blieb ich zurück, irgendwie peinlich berührt durch mein Verhalten, aber doch gleichzeitig glücklich ...
>
> Der Bischof [auf der Bühne] sagte ... als ich ihm von diesem Vorfall berichtete: »Warum sollten wir nicht glauben, dass Ihr Vater hier war? Eine Veranstaltung wie diese würde ihm bestimmt gefallen, nicht wahr?«[49]

Der erweiterte Bewusstseinszustand, der für derartige Erfahrungen nötig ist, kann auf verschiedene Weise erlangt werden. Es ist nicht das Haupt-

problem, dass Peale eine solche unbiblische Begegnung erleben konnte, sondern dass er es als von Gott gegeben auffasst. Piloten von Kampfflugzeugen können unter dem Stress von G-Loc (der Verlust oder teilweise Verlust des Bewusstseins aufgrund von Krafteinwirkung, die die Gravitation um ein Mehrfaches übersteigt) ähnliche Erfahrungen durchleben. In einer Fernsehsendung berichtete der Pilot Rob McConell, dass er unter solchen Bedingungen in ein strahlendes Licht gerät, begleitet von einer euphorischen Stimmung.[50] In derselben Sendung beschrieb Jim Whinnery den G-Loc-Effekt:

> Traumepisoden, in denen ich die Familie, Freunde, liebe Bekannte sehe, der Wunsch, nicht gestört zu werden, weil es eine so angenehme Erfahrung ist ... extrem lebendig ...
>
> Kurz nachdem ich aus der Zentrifuge gestiegen war und ... den Flur entlang ging ... stellt ich fest, dass ich ... neben mir selbst stand und auf mich selbst herunterschaute ...[51]

Wie wir gesehen haben, ermöglichen erweiterte Bewusstseinszustände fremden Geistern, die Kontrolle über das Gehirn zu übernehmen. Unter solchen Umständen erlebt man eingepflanzte »Erinnerungen« an »frühere Leben«, Zukunftsvisionen, Verlassen des eigenen Körpers, Einheits- oder kosmisches Bewusstsein, Kontakt mit einem Lichtwesen oder Etis usw. Zu den erweiterten Bewusstseinszuständen gehört sicherlich auch das Koma eines klinisch Toten.

Nahtod ist nicht Tod

Zu den offensichtlichsten Fehlinformationen, die Satan durch so genannte »klinisch Tote« verbreitet, gehört die Auffassung, dass die aus dem Nahtod-Stadium Zurückgekehrten uns sagen könnten, was es bedeutet zu sterben. Die Bezeichnung an sich (*Nah*tod bzw. *klinischer* Tod) deutet schon darauf hin, dass diese Menschen nicht wirklich gestorben sind und zurückkehren – das wäre eine Totenauferstehung. Von daher können sie uns gar nichts vom Tod berichten, denn der Tod ist ein Stadium, das sie nicht erreicht haben.

Dass Satan diese Art von verändertem Bewusstsein für seine eigenen Zwecke benutzt, wird daraus klar, dass die Zurückgekehrten nahezu einstimmig eine wesentliche Lüge der alten Schlange verbreiten, nämlich dass wir gar nicht wirklich sterben. Die Schweizer Psychologin Elisabeth Kübler-Ross, die über 20.000 den klinischen Tod Überlebende interviewt hat und sich zutiefst auf Okkultismus eingelassen hat, behauptet, »so etwas wie Tod gibt es nicht«[52]. Raymond Moody brachte 1976 das Buch

Leben nach dem Tod heraus, das in millionenfacher Auflage verkauft wurde und die Nahtod-Manie auslöste. Ihm zufolge ist bei nahezu allen Nahtod-Überlebenden der Effekt zu verzeichnen, dass sie keine Angst mehr vor dem Tod haben.[53] Auch Dr. Moody ist tief im Okkultismus verstrickt, hat z. B. durch die Spiegel-Methode Kontakt zu Totengeistern aufgenommen.[54] In einer Zeitung war zu lesen:

> »Sogar meine beiden wunderbaren Kinder (22 und 19 Jahre alt) waren diesmal ein wenig besorgt«, gab Moody zu ... Doch der zweifelnde Nachwuchs ist inzwischen gläubig geworden, so wie Tausende, die kürzlich eine Oprah-Winfrey-Fernsehshow sahen, bei der Moody auftrat. Die Talkshow mit den höchsten Einschaltquoten der USA schickte zwei Skeptiker zu der umfunktionierten alten Mühle in Alabama, die Moody zu einem Ort der Begegnung mit verstorbenen Angehörigen gemacht hat ...
>
> Es handelte sich um eine Harvard-Medizinprofessorin und einen WTBS-Sportproduzenten ... Beide sollten versuchen, innerhalb eines Tages eine Begegnung zu erleben, ohne die sorgfältige Vorbereitung, die Moody bisher getroffen hatte ...
>
> Die Harvard-Professorin [hatte] eine Vision ihrer verstorbenen Mutter; der Fernsehproduzent ... eine Vision seines verstorbenen Vaters, zum großen Erstaunen vieler der 14 Millionen Zuschauer ...
>
> »Die Spiegel-Methode wird mit absoluter Sicherheit wieder aufgegriffen werden«, ist Moody sich sicher. »Für mich steht es außer Frage, dass sie als zuverlässig bestätigt werden wird ... dieser Prozess ist bereits im vollen Gange.«[55]

Die Fähigkeit, Verstorbene zu sehen und mit ihnen zu kommunizieren, wird als Beweis genommen, dass wir nicht sterben. Diese Lüge wird in Seancen immer wieder von angeblichen körperlosen Wesen wiederholt. Der angebliche Geist von Bischof James Pikes verstorbenem Sohn sagte, seine *Mission* sei, zu zeigen, dass es keinen Tod gibt. Weiter sagte er, dass Gott keine Person, sondern »die zentrale Kraft« sei und dass Jesus *nicht* der Retter, sondern lediglich ein hochevolvierter Mensch sei.

Die ehemals klinisch Toten leugnen fast einhellig den Tod und das Gericht, wie es die Bibel lehrt. Die Erfahrung, scheinbar aus dem Körper auszutreten und zur nächsten Stufe der Existenz fortzuschreiten, ist so wunderbar (sagen sie), dass die meisten von ihnen nicht zur Erde zurückkehren wollen. Sie bezeugen, dass es *kein Gericht* nach dem Tod gibt – nur ein »Lichtwesen«, das jeden ohne weitere Frage empfängt und dann wieder zum Leben zurückführt. Ken Vincent schreibt z. B. über seine Erfahrung:

> Das weiße Licht war wunderbar! Es war die reinste Liebe. Ich wusste, es würde einen Rückblick auf mein Leben geben ... Ich wusste, dass ich Dinge getan hatte, auf die ich nicht stolz war, doch wurde ich völlig angenommen.[56]

Dem Buch *Leben nach dem Tod* folgte eine ganze Welle von Bestsellern mit ähnlichen Storys. Auch heute noch sind Berichte von »Gestorbenen« in Talkshows sehr beliebt. Eine der bekanntesten Märchentanten war Betty Eadie, die ihren Zuhörern und Lesern versicherte, dass jeder in den Himmel kommt – so wie sie, als sie klinisch tot war und »buchstäblich von dem Licht – Jesus – umarmt wurde«. Ihr Buch *Licht am Ende des Lebens* (im Original: »Umarmt vom Licht«), stürmte flugs die Bestsellerliste der *New York Times* und verkaufte sich gut in christlichen Buchhandlungen, weil es die Lüge feilbot, an die die Menschen so gerne glauben.

Eadie gibt sich als Christin aus und widmet ihr Buch »dem Licht, meinem Herrn und Heiland Jesus Christus, dem ich alles verdanke, was ich habe«. In Wirklichkeit ist sie Mormonin, deren »Jesus Christus« nicht der Jesus Christus der Bibel ist und ihr Buch sowie ihre Vorträge vermitteln beträchtliche mormonische Lehrinhalte, einschließlich nahezu des gesamten Spektrums von Okkultismus und satanischen Lügen:

> Mir ist klar geworden, dass wir alle göttlich sind ... jeder Einzelne von uns ist göttlich, vollkommen.[57]
>
> Die Kirche der Heiligen der Letzten Tage [die Mormonen-Kirche] ist die wahrste Kirche auf der Erde.[58]
>
> Ich sah, wie unsere geisthaften Brüder und Schwestern in physische Körper schlüpften, um auf die Erde zu kommen.[59]
>
> Es gibt viele Wege zu Gott ... Alle Religionen auf der Erde sind notwendig, weil es Menschen gibt, die brauchen, was diese Religionen lehren.[60]

Damion Brinkley hatte zwei »Nahtod-Erfahrungen«, die Dr. Raymond Moody als »die wahrscheinlich bemerkenswertesten der ganzen Welt« bezeichnet. Seine Geschichte wird in zwei Büchern erzählt: *Zurück ins Leben* (Originaltitel: *Saved by the Light* – »Gerettet vom Licht«) und *At Peace in the Light* (»Frieden im Licht«). Fox Television verfilmte seine Erfahrungen. In der folgenden Zusammenfassung durch einen Rezensenten finden sich die immer wiederkehrenden antichristlichen okkulten Elemente, vom »weißen Licht« und Göttlichkeit des Menschen bis zur Leugnung des Todes und Gerichtes Gottes:

> [Brinkley war] von einem Blitz niedergestreckt und seit 28 Minuten

für tot erklärt ... er hatte die übliche außerkörperliche Erfahrung, bei der er beobachtete, wie seine Frau und einige Sanitäter versuchten, ihn zu retten ... Er traf ein Gremium von 13 Lichtwesen, die ... ihm den Auftrag erteilten, zur Erde zurückzukehren und Zentren zu errichten, wo Menschen emotional und spirituell geheilt werden könnten [durch ein falsches Evangelium] ...

Brinkley ... ist überzeugt ... dass es weder Himmel noch Hölle gibt, wie sie im Christentum verstanden werden ...

Gott ist Licht, reinste Liebe und Energie zugleich ... und der Bereich, wo Gott wohnt ... ist fantastisch ... voller »Lichtwesen«; mit machtvoller Liebe erhebt sich dort eine Stadt aus Kristallkathedralen. Wir waren einst alle Lichtwesen; einige ... haben sich mutigerweise entschlossen, auf die Erde zu kommen, um mit Gott zusammen die Schöpfung hervorzubringen ...

»Wir sind keine armen, jämmerlichen Menschen, die versuchen, eine religiöse Erfahrung zu haben. Wir sind großartige, ehrfurchtgebietende und mächtige spirituelle Wesen, die versuchen, eine menschliche Erfahrung zu haben«, sagt er ...

Glaube ist nicht erforderlich, es gibt kein Gericht ... nur der Rückblick aufs Leben dient als Erinnerung daran, dass Liebe die wirksamste Kraft im Universum ist.[61]

Himmel, Hölle und zurück?

Mit seiner offenen Erwartungshaltung für »Führung« in seiner »stillen Zeit« und beim »Tagebuchführen« war Frank Buchman darauf eingestellt, jede dämonische Verführung mit offenen Armen anzunehmen, solange es sich um eine »spirituelle Erfahrung« handelte. Die letztendliche Verblendung vollzog sich durch eine Nahtod-Erfahrung nach einem Unfall. Buchman berichtete seinen Freunden:

> Ich sah die Herrlichkeit der anderen Welt. Ich sah die ausgestreckten Arme Christi ... Es war besser als alles, was ich bisher jemals gesehen habe, die Vision des Lebens im Jenseits ... Ich werde an dieser Vision hängen. Die unergründlichen Reichtümer Christi. Es war Herrlichkeit ...[62]

Hindus sehen in ihren Nahtod-Erfahrungen natürlich ihre Götter, und Buddhisten sehen das Nichts. Liegt das daran, dass das Gehirn die Visionen des jeweiligen Glaubens kreiert, oder malen die Dämonen ein Bild vor Augen, das dem Glauben der jeweiligen Person entspricht? Visionen sind eine armselige Glaubensgrundlage. Dennoch stehen bei vielen Chris-

ten Visionen in hohem Ansehen. Zu den bekanntesten Sprechern charismatischer Kreise gehören solche, die angeblich im Himmel – oder in der Hölle – waren und zurückgekehrt sind, um davon zu berichten.

Ihre Geschichten sind jedoch bestenfalls unbiblisch und zumindest in einigen Fällen betrügerischer Art. Die Handlanger dieser endzeitlichen Verführung, allen voran Gwen Shaw, bieten mindestens ein Dutzend Bücher über Himmel- und Höllenreisen an. Betty Maltz' Buch *My Glimpse of Eternity* (»Mein Blick in die Ewigkeit« – über 1 Million Mal verkauft), berichtet von ihrer Begegnung mit Jesus im Himmel. Ihre Story wurde von Catherine Marshall in Norman Vincent Peales Zeitschrift *Guidepost* veröffentlicht. Die Wahrhaftigkeit ihrer Geschichte wurde später in Zweifel gezogen, als ihre sechs weiteren Bücher sowie ihre mündlichen Berichte ihren früheren Darstellungen etwas hinzufügten oder ihnen widersprachen.[63]

Percy Collett verbrachte angeblich fünfeinhalb Tage im Himmel und erzählte seine Story vor bereitwilligen Zuhörerschaften bei Veranstaltungen der »Geschäftsleute des vollen Evangeliums«. Er behauptete, dass »im Himmel die Hunde nicht bellen, aber die Pferde Gott anbeten ... Gott, der Vater, ist größer als Jesus und hat an seiner linken Hand Federn«.[64] Einer der jahrelang gefragtesten Referenten der »Geschäftsleute« war Dr. Richard Eby. Seine Bücher und Vorträge bei Konferenzen und im Fernsehen sind unbiblisch und in sich widersprüchlich.

Im Gegensatz zur ungeheuren Menge von klinisch Toten, die zurückkehren und von wunderschönen Erfahrungen berichten, beschreibt der Mediziner Maurice Rawlings in zwei Büchern (*Jenseits der Todeslinie* und *To Hell and Back*[65]), wie er Christ wurde, weil er einen Herzanfall-Patienten wiederbelebte, welcher schrie, dass er in der Hölle sei. Er hat auch weitere Personen wiederbelebt, die gleichfalls dachten, sie seien in der Hölle. Rawlings schreibt, dass die Psychiaterin Elisabeth Kübler-Ross solche Menschen, die klinisch tot waren und wiederbelebt wurden, Tage oder Wochen nach ihrer Erfahrung interviewt hat. Dabei stellte sie fest, dass diese Personen sich nur an das erinnern, was angenehm war. Der Patient, der zurückkehrte unter Schreien, er sei in der Hölle, stritt später tatsächlich ab, eine derartige Erfahrung überhaupt gehabt zu haben.

Weder im Alten noch im Neuen Testament findet sich ein Hinweis darauf, dass irgendjemand, der auferweckt wurde, von seinen Erfahrungen während des Todes berichtete – und das waren Menschen, die wirklich vom medizinisch endgültigen Tod auferweckt wurden. Paulus wurde »in den dritten Himmel entrückt« (2Kor 12,1-4), erzählte aber 14 Jahre lang nichts von dieser Erfahrung. Nur der Apostel Johannes erhielt in der Offenbarung die Erlaubnis, einen Einblick in den Himmel zu beschreiben.

Wer behauptet, er oder sie sei im Himmel bzw. in der Hölle gewesen

und habe von Gott den Auftrag bekommen zu berichten, was er oder sie gesehen hat, lügt entweder oder ist selber in die Irre geführt. Als der reiche Mann Abraham bat, dass er Lazarus zurückschicke, um seine fünf Brüder zu warnen, erklärte Abraham: »Sie haben Mose und die Propheten ... wenn sie Mose und die Propheten nicht hören, so werden sie auch nicht überzeugt werden, wenn jemand aus den Toten aufersteht« (Lk 16,29.31). Gott schickt mit Sicherheit niemanden auf eine solche Mission.

Kontakt mit Ufos, Kommunikation mit Etis und körperlosen Wesen, die Erfahrung des so genannten klinischen Todes – all das widerspricht dem Wort Gottes. Es ist sogar der ganze Sinn und Zweck dieser Dinge, Gottes Wort und dem Evangelium Jesu Christi zu widersprechen. Allein Jesus Christus ist vom Himmel auf die Erde gekommen, um uns vom himmlischen »Vaterhaus« und dessen »vielen Wohnungen« Zeugnis zu geben (Joh 14,1-3). Er allein ist aus dem Tod zurückgekehrt, um uns die Wahrheit zu sagen. Wir tun gut daran, auf sein Wort zu hören.

Am 16. Juli 1843, und nochmals am selben Tag im Jahr 1881, erschien die Jungfrau Maria auf dem Wipfel einer Palme in der Nähe des Dorfes Ville Bonheur in … Zentralhaiti … [bei] einer heiligen Voodoo-Pilgerstätte … für die Bauern war die Erscheinung … nichts anderes als Erzulie Freda, die Göttin der Liebe, und ihre Gegenwart … steigerte nur den Ruf des heiligen [Voodoo-] Wasserfalls.
Wade Davis, Anthropologe[1]

Jesus … möchte auf Erden die Verehrung meines Unbefleckten Herzens begründen … Niemals werde ich dich verlassen, mein Unbeflecktes Herz wird deine Zuflucht sein und der Weg, der dich zu Gott führen wird.
Unsere Liebe Frau von Fatima, 13. Juni 1917[2]

Heute bin ich auf eine besondere Weise bei euch, mit dem kleinen Jesus auf meinem Schoß … Ich bin eure Mutter.[3]

Ich bitte euch: Ladet alle zum Rosenkranzgebet ein! Mit dem Rosenkranz werdet ihr alles Unheil überwinden, das der Satan jetzt in die katholische Kirche hineinbringen möchte.[4]

Allein der Rosenkranz kann in der Welt und in eurem Leben Wunder wirken.[5]
Unsere Liebe Frau von Medjugorje

Immer wenn ich ein Bild von Maria sehe, spüre ich, dass sie Liebe und Mitgefühl repräsentiert. Sie ist wie ein Symbol der Liebe. In der buddhistischen Ikonografie nimmt die Göttin Tara einen ähnlichen Platz ein.
Der Dalai Lama[6]

Ich bin Rechtsanwalt. Ja, auch Rechtsanwälte haben Schutzengel, wie jeder andere auch … Vor meiner Operation ging ich schlafen und wachte 58 Tage später auf … da stand ein Mann direkt neben mir; er trug ein kirchliches Gewand und einen Hut. Er stand dort stundenlang. Es war mein Schutzengel.
Robert W. Morgan, Freimaurer des 33. Grades[7]

Wenn ich mich verwirrt fühle … und mir dann eine Lösung eingefallen ist, kommt es mir so vor, als ob ich ein spirituelles Input von meinem Vater bekommen habe [der 1993 ermordet wurde].
Michael Jordan, Basketball-Weltstar[8]

Als er über die Katastrophen sprach, die das »Dritte Geheimnis von Fatima« ankündigt … erwähnte der Papst [Johannes Paul II.] »Ozeane, die ganze Kontinente überfluten, plötzlich zu Millionen vernichtete Völker …« Dann griff der Papst »in seine Tasche und … zog einen Rosenkranz heraus. ›Hier ist die Medizin gegen dieses Übel!‹, rief er. ›Betet, betet, und stellt keine weiteren Fragen mehr. Überlasst alles andere der Madonna!‹«[9]

19

Engel-, Geister- und Marienerscheinungen

Ein weiterer Indikator für die okkulte Invasion ist die große Zahl von Menschen, die nicht nur Ufos sehen, sondern Engel, Marienerscheinungen und körperlose Geister. Nona Coxhead warb in Zeitungen in ihrem Geburtsland England um Freiwillige, die ihre mystischen Erfahrungen zum Besten geben würden. Kurze Zeit später sagte sie: »Derart viele mystische Erfahrungen wurden mir zugetragen, dass ich mit der Werbung aufhören musste – schleunigst!«[10] A.J. Russell, Herausgeber von *God Calling* und Förderer der Oxford-Gruppenbewegung, glaubte felsenfest an die Erscheinung von Toten.[11]

Wie das obige Zitat zeigt, glaubt einer der besten Basketballspieler aller Zeiten, Michael Jordan, dass er Weisung durch seinen verstorbenen Vater empfängt. Ist das nur ein durch Wunschdenken erzeugtes »Gefühl« unter dem okkulten Einfluss seines Trainers Phil Jackson? Oder handelt es sich um mehr als nur das?

Selbst angehende Offiziere an einer Militärakademie in West Point berichteten, sie haben »Geister« gesehen. Sie schwören, Zeugen mehrerer Erscheinungen eines verklärten etwa 1,60 m großen Soldaten in kompletter Uniform der Jackson-Ära gewesen zu sein. Der »Geist« erschien wiederholte Male und dematerialisierte in Zimmer 4714 der 4. Division. In West Point haben sich mehrere solcher »Erscheinungen« ereignet.[12]

Wissenschaftler haben denselben okkulten Einfluss bei Erscheinungen von Geistern, Ufos, Engeln und Maria bemerkt. Im Gegensatz zu Ufos, die bei normalem Bewusstseinszustand wahrgenommen werden, werden Marienerscheinungen (von einigen Ausnahmen abgesehen) nur von bestimmten »Sehern« wahrgenommen, die sich in einem höheren Bewusstseinszustand befinden. Dessen ungeachtet werden unzählige »normale« Menschen von der Erscheinung überzeugt (ohne die »Jungfrau« zu sehen), weil die Perlen eines Rosenkranzes ihre Farbe ändern, Heilungen auftreten und Leben verändert werden. Zu den vielen durch die Erscheinungen Bekehrten gehört auch der Journalist Michael H. Brown. Nachdem er eine Reihe von Erscheinungen näher untersucht hat, schreibt er:

> Während der letzten zehn Jahre ... haben wir eine bedeutende Epoche des Übernatürlichen erlebt ... In Europa und Asien, in Nicaragua und dem Nahen Osten, in Afrika und Amerika häufen sich die Berichte von Erscheinungen einer Frau, die sich Selige Jungfrau Maria nennt. Sie

erscheint Sehern und erteilt ihnen Inspiration, Anweisungen und Botschaften, einschließlich Warnungen bezüglich der Zukunft der Welt ...

Die Berichte von ...den Erscheinungen einer heiligen Frau, die Katholiken Unsere Liebe Frau oder Himmelskönigin nennen, stimmen in bemerkenswerter Weise überein.[13]

Engelserscheinungen und die Bibel

Im Gegensatz zu Ufos und Marienerscheinungen erscheinen Engel in der Bibel gewöhnlich in der Form von normalen Menschen und reden mit Zeugen, die sich in einem normalen Bewusstseinszustand befinden und berühren diese sogar bisweilen. Und im Gegensatz zu Ufos und Marienerscheinungen gibt es einen soliden biblischen Beleg für Erscheinungen von Engeln als »dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst um derer willen, die das Heil erben sollen« (Hebr 1,14).

Die Bibel berichtet von vielen Fällen von Engeln, die Gläubigen in irgendeiner Art und Weise geholfen haben. Im Alten Testament erschienen Engel unter anderem Abraham (1Mo 18), Mose (2Mo 3), Balaam (4Mo 22), Gideon (Ri 6), David (2Sam 24), Daniel (Dan 9). Im Neuen Testament erschienen Engel Zacharias und Maria (Lk 1), den Hirten (Lk 2), Kornelius (Apg 10), Petrus (Apg 12), Paulus (Apg 27) und Johannes im Buch der Offenbarung.

Doch die Warnungen der Bibel vor der Verführung in den letzten Tagen scheinen auf das heute zunehmende Interesse an Engeln zuzutreffen. Sie zeigen sich nun ebenso häufig wie Ufos. Mehr als jeder zweite Amerikaner glaubt, er habe seinen eigenen Schutzengel, und 48% glauben, dass es wirklich Ufos gibt.[14] *Newsweek* berichtet: »Überall in Amerika erscheinen Engel.«[15] In derselben Woche war auf der Titelseite von *Time* zu lesen: »Das Neue Zeitalter der Engel – 69% der Amerikaner glauben an ihre Existenz. Was geht im Himmel vor sich?«[16]

Während einer intensiven elftägigen Sitzung im Jahr 1979 behauptete ein junger Farmer aus Missouri, von einem Wesen namens Raphael die *Starseed Transmission* (»Sternsamen-Übertragung«) empfangen zu haben, die Jean Houston als »vielleicht bestes Beispiel für ›gechanneltes Wissen‹, das mir je begegnet ist«, bezeichnete.[17] Einmal mehr sehen wir hier die klare Gegnerschaft gegenüber dem Christentum. Die folgende Aussage von »Raphael« ist eine diabolisch geschickte Perversion dessen, was Jesus Christus, wie wir ihn aus der Bibel kennen, gelehrt hat:

Ich bin der Christus. Ich komme an diesem Tag durch die Atmosphäre deines Bewusstseins. Ich bitte dich, die Tür deiner Gedanken zu öffnen und mich in dein Herz hinein zu lassen ...

> Zuerst bin ich zu euch gekommen durch einen Menschen namens Jesus ... der Bräutigam kehrt zurück. Wer mir folgen will, muss allen Definitionen des Selbst absterben, meinen Geist auf sich nehmen und entlang den Linien meines Vibrationsfeldes folgen.[18]

Bewertung von Engelserscheinungen

Zwei Dinge fallen im Zeugnis der Bibel auf: Engelserscheinungen sind selten und ereignen sich nur zu einem besonderen Zweck. Diejenigen, die behaupten, mehrmalige Engelserscheinungen ohne einen bestimmten Zweck gehabt zu haben stehen unter okkulten Wahnvorstellungen. Der bekannte Fernsehevangelist Benny Hinn behauptet, ihm seien von Kindheit an wiederholte Male (und ohne bestimmte Absicht) Engel erschienen. Im Fernsehsender TBN bezeugte Hinn:

> Ich werde nie das Jahr 1974 vergessen ... ich sage euch die Wahrheit. Ich lüge nicht – ein ganzes Jahr lang erschienen jeden Abend Engel in meinem Zimmer.[19]

Hinns Behauptung ist bestenfalls lächerlich. Gottes vollmächtige Boten besuchten ihn an 365 aufeinander folgenden Abenden? Hinn sagt derartige Engelserscheinungen sogar voller Begeisterung für andere voraus: »Es wird geschehen ... ihr solltet euch auf die Aktivität von Engeln gefasst machen ... jedem von euch könnten 6.000 Engel zur Verfügung stehen ...«[20] Bei einer anderen Gelegenheit prophezeite er »viele Besuche von Engeln, die als junge Männer an eure Türen klopfen werden«[21].

Sogar eine der Fernsehsendungen mit den höchsten Einschaltquoten in den USA, *Touched by an Angel* (»Von einem Engel berührt«) präsentiert Engel (die Schauspielerinnen Roma Downey und Della Reese) stets mit einer bestimmten Mission, wie sie den täglichen Erlebnissen Benny Hinns fehlt. Die Produzentin Martha Williamson »hofft, dass ihre einstündigen Sendungen zur Ökumene beitragen: ›Ich habe nie geglaubt, dass Gott einer bestimmten Denomination zugehört.‹« Weiter sagt sie:

> Einer der Gründe, weshalb ich glaube, dass Engel heute so populär sind, besteht darin, dass sie nicht bedrohlich sind. So haben wir heute Engel-Kochbücher ... es entsteht eine wahre Engelreligion ...[22]

Dieses Programm bietet einen Wunschgott, der ohne Christus vergibt, egal was man verbrochen hat. In einem Interview sagte die Engeldarstellerin Della Reese: »Wir handeln mit Spiritualität [die jeder annehmen kann]. Es geht um Gott [wie du dir ihn schon immer gewünscht hast].«[23]

Die größte katholische Zeitschrift *Our Sunday Visitor* preist diese Sendung an,[24] während das säkulare *Time*-Magazin herausstellt:

> Diese mächtigen [Engels-] Boten und furchtlosen Krieger sind reduziert worden auf mundgerechte und leichtverdauliche Wesen.
>
> Die furchtbaren Cherubim sind zu Barbiepuppen geworden. Für solche, die zu leicht an Gott und seinen Geboten ersticken ... sind Engel der handliche Kompromiss, allesamt flauschig und sahnig-leicht, freundlich, nicht verurteilend ... für jeden zugänglich wie Aspirin ...[25]

Im Gegensatz zur scharfen Kritik von *Time* schwärmt TBN-Star Paul Crouch: »Aus der ganzen Welt gehen Berichte ein von prophetischen Botschaften der Erkenntnis, Träumen, Visionen, Engelserscheinungen und Erscheinungen von Jesus und *anderen Besuchern vom Himmel* ...«[26] Aber was sollen das für *andere Besucher vom Himmel* sein? Crouch behauptet, ihm und seinem Bruder Jan sei mehrmals eine schöne Frau (ein Engel oder Maria) erschienen, um sie zu ermutigen:

> Sie gab Jan eine *vollkommene rosafarbene Rose* ... Jan bedankte sich bei ihr ... Wir hatten unsere Blicke nur für einen oder zwei kurze Augenblicke abgewandt, aber als wir wieder hinschauten, war unsere Dame verschwunden! Sie konnte unmöglich über den großen leeren Platz zurückgegangen sein, *der so groß ist wie ein Fußballfeld*, ohne dass wir sie noch gesehen hätten ... fünf glaubwürdige Zeugen bestätigen, dass es eine *Besucherin vom Himmel* war! Jan sah diese bemerkenswerte Dame noch zwei weitere Male ...!
>
> Unsere katholischen Brüder und Schwestern glauben natürlich, dass diese Person Maria ist ... Ich weiß es nicht ... In den 80er Jahren besuchte David Duplessis, der Vater der modernen Pfingstbewegung, Medjugorje ... und kam zu dem Schluss, dass das, was er erlebt hatte ... eine Erweckung sei, in der Art wie er sie aufgegeben hatte zu seinen Lebzeiten noch einmal zu erleben, und er konnte keine »schlechte Frucht« daran finden. Die himmlischen Erscheinungen, folgerte der bekannte charismatische Führer, stammten *»von Gott«* ... (Hervorhebungen im Original).[27]

Wie wir an anderer Stelle bereits dokumentiert haben,[28] wurde dieser »Vater der modernen Pfingstbewegung« von der römisch-katholischen Kirche zu ihrem Zweck verführt, die Protestanten zurück unter das Regiment des Papstes zu bringen. Dass David Duplessis – wie Crouch und Millionen von anderen – von »Marienerscheinungen« arg in die Irre geführt worden sind, wird im Folgenden deutlich werden.

Engel, Geister und das Okkulte

In ihrem *Book of Angels* (1990) berichtet die Autorin Sophy Brunham, wie ein skifahrender Engel ihr an einem Abhang das Leben gerettet habe. In den folgenden fünf Jahren wurden von verschiedenen Autoren mehr als 100 Bücher über Engel veröffentlicht.[29] Sogar die atheistische Psychiaterin Elisabeth Kübler-Ross behauptet, »Geister zu sehen ... Schutzengel, oder wie immer man sie nennen mag«, die mit ihr reden und sie leiten.[30]

G. Richard Fisher, ein scharfsinniger Sektenkenner, bemerkt, dass »das Buch *Ask Your Angel* (»Frage deinen Engel«) ... frei heraus zugibt, dass Konversation mit Engeln ... ›Wahrsagerei‹ ist, eine Praxis, die Gott strengstens untersagt (5Mo 18,10-12) und die katastrophale Folgen haben kann (1Chron 10,13) ... Der Islam und der Mormonismus sind aus angeblichen Engelserscheinungen hervorgegangen. Und Paulus schreibt über den Umgang mit Engeln quasi ›Zutritt verboten!‹ (Kol 2,18). Der heutige Engelwahn ist ein direkter Verstoß gegen die Schrift.«[31]

Eines der nützlichsten Werkzeuge Satans und einer der größten modernen Helden des Katholizismus war Pater Pio (der inzwischen von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen wurde). Als Novize bat er seinen Lehrer und erhielt die Erlaubnis, für die Sünden der Welt leiden zu dürfen – eine klare Verleugnung der biblischen Tatsache, dass Christus durch sein Opfer am Kreuz alle notwendigen Leiden ertragen hat. Pio trug 50 Jahre lang die Stigmata (blutende Wundmale) an seinen Händen und Füßen.[32] Er bezeugte, dass unzählige Geister von Toten ihn auf ihrem Weg zum Himmel besucht hätten, um ihm zu danken, dass er mit seinen Leiden für ihre Sünden bezahlt habe, sodass sie aus dem Fegefeuer entlassen werden konnten. Andere Mönche bestätigten, immer wieder Stimmen gehört zu haben, die des Nachts mit Pater Pio sprachen.[33] Und diese okkulten Phänomene werden vom Vatikan gut geheißen!

Der Katholizismus lehrt, Jesu Leiden am Kreuz seien nicht ausreichend, um Menschen den Zugang zum Himmel zu ermöglichen.[34] Die Leiden von frommen Katholiken wie Pater Pio würden angeblich das ergänzen, was an Jesu Leiden noch fehlt.[35] Das ist ein bedeutender Widerspruch sowohl zwischen Katholizismus und Bibel als auch innerhalb des Katholizismus selbst. Das II. Vatikanische Konzil erklärt, dass zusätzlich zu Jesu Leiden jeder Mensch noch selbst für seine Sünden leiden muss. Deshalb gibt es das Fegefeuer.[36] Doch der Katholizismus erklärt auch, dass Ablässe dieses Leiden reduzieren oder aufheben und dass anstelle des Sünders selbst auch andere Menschen an ihrer Stelle leiden können – so müsste man schließlich doch nicht mehr leiden.[37]

Zum tiefen Okkultismus von Pater Pio gehören ebenfalls »Engel«. Typisch ist zum Beispiel Folgendes:

Als Kind schon »traf« Pater Pio ... seinen eigenen Schutzengel und erhielt bisweilen einen Rat von ihm ...

Immer wieder sandte Pater Pio seinen Engel zu irgendjemanden, der gerade Hilfe brauchte [und auch umgekehrt kamen die Engel von anderen zu ihm] ... Zum Beispiel schickte ein italienisches Mädchen ... ihren Engel, um für ihren Onkel Fred um Gesundheit zu bitten. Dann entschloss sich das Mädchen, Pater Pio zum ersten Mal zu besuchen. Als sie bei ihm ankam, scherzte er: »Dein Engel hat mich die ganze Nacht wach gehalten und um Heilung für deinen Onkel Fred gebeten!«

Auch die Mutter eines hoffnungslos kranken Säuglings schickte dessen Schutzengel, um Pater Pio um Gebete zu bitten. Sobald sie dies getan hatte, sah sie, wie ihr Kind zusammenzuckte, als habe etwas es berührt. Obgleich die Ärzte vor einem Rätsel standen, wurde der Säugling rasch gesund ...[38]

Von »Schutzengeln« in die Falle gelockt

Lenny und Diana Goldberg lernten, mit ihren eigenen »Engeln« Kontakt aufzunehmen. »Wir bemühten uns gerade um den nächsten Schritt in unserem [spirituellen] Wachstum«, sagt Lenny, »als wir auf ein Buch stießen ... das schrittweise Anweisungen enthielt, wie man mit seinem ›Schutzengel‹ kommunizieren kann.« Er fährt fort:

Wir beschafften uns das Material ... ein Ouijaboard und ... reine weiße Kerzen und machten uns an die Arbeit, in der Hoffnung, mit Engeln sprechen zu können, die alle erwünschten Antworten hätten. Als wir die Kerzen anzündeten, sprachen wir ein Gebet, dass nur die höchsten Engel antworten sollten, und baten um Schutz vor allen »niederen Wesen«. Nach nur kurzer Zeit kommunizierte jeder von uns mittels des Ouijaboards mit unseren eigenen Engeln ... als gechannelte Geister.

Bald fanden wir heraus, dass wir mit Feen kommunizieren konnten, mit »höheren Meistern« wie dem Erzengel Michael und sogar mit »Auto-Engeln«, die uns auf der Fahrt beschützten.

Das Ouijaboard wurde uns bald zu langsam ... so brachten die Geister zuerst Diana und später auch mir bei, wie wir mittels automatischem Schreiben mit ihnen kommunizieren konnten.[39]

Lenny Goldberg erfuhr von seinem »Schutzengel«, dass dieser ein Buch über das künftige »Neue Zeitalter« und über Leben auf anderen Planeten durch ihn channeln möchte. Das Hauptthema das Buches sollte sein:

»Bedingungslose Liebe, und wie man sie erlangt.« Ein solches Thema versicherte Lenny, dass die Wesen, die ihn nun schützten und leiteten, von wohlwollender Natur waren. Er setzt seine Geschichte fort:

> Als die Zeit kam, das Buch zu schreiben ... fuhr der »höchste Geist« ... in mich hinein und begann das Diktat. Sein Name war »der Christus« ...
>
> Nach einiger Zeit ... fingen die Stimmen meiner unsichtbaren »Freunde« ... damit zu drohen an, dass sie die Kommunikation einstellen würden, wenn ich nicht ihren zunehmenden Forderungen gehorche ... Die »Wunder«, die ich erlebte, machten mich gewiss, dass ich durchhalten müsse.[40]

Die schreckliche Realität wurde Lenny klar, als »›der Christus‹ ... mich eines Tages informierte, es sei Zeit, den nächsten Schritt in meiner Evolution zu nehmen. Ich sollte ihnen dort begegnen, wo sie sind.« Lennys Geschichte nimmt dann erschreckende Züge an:

> »Im Himmel?«, fragte ich. »Müsste ich nicht erst sterben, um dorthin zu gelangen?«
>
> Der Geist bestätigte das und machte einige kreative Vorschläge, wie ich mich selbst töten könnte. An diesem Punkt fiel ich in Tränen aufgelöst auf die Knie und bat inständig, dass es doch noch einen anderen Weg geben müsste, wie ich Gott dienen und bei meiner Familie bleiben könnte.
>
> Und dann tat ich etwas, das ich als Jude nie zuvor getan hatte. Irgendwo hatte ich gehört, dass Jesus ... helfen kann ... Unversehens betete ich zu diesem unbekannten Jesus: »... bitte zeig mir, wie ich leben und Gott dienen kann ...«
>
> Plötzlich hörte ich eine andere Stimme, die mir sagte ... dass der Geist, den ich channelte, Satan sei ...! Ich fühlte mich verwirrt, erschrocken, aufgebracht und schmutzig. Ich rief meinen »Schutzengel«, der mir gesagt hatte, er würde mich stets beschützen. Und er sagte: »Ja, ich bin Satan. Du wusstest sicherlich die ganze Zeit, dass du mir dienst.«

Zwei Tage später traf Lenny sich mit einem evangelikalen Gemeindeleiter, der ihm das Evangelium erklärte und mit ihm zusammen betete und Lenny nahm Jesus Christus an. Er fing an die Bibel zu lesen. Als er bei 2. Korinther 11,14 ankam (»Der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an«), ging ihm ein Licht auf. Lenny beendet seine Geschichte mit den Worten: »Im Juni 1989 wurde Jesus mein ›Ausweg‹ aus Satans ›New Age‹«.[41]

Die Macht der Erscheinungen

Nancy Fowler, eine 48-jährige Hausfrau aus Conyers in Georgia, die auf einer 70-Hektar-Farm in der Nähe von Atlanta wohnt, ist als »eine unwahrscheinliche Visionärin«[42] bezeichnet worden. Sie behauptet, seit 1988 vertrauliche Gespräche mit »Maria« und »Christus« zu führen. Conyers zieht größere Menschenmengen an als jede andere der gegenwärtig 200 angeblichen Erscheinungsstätten rund um die Welt.[43] Nicht weniger als 80.000 Pilger versammelten sich dort gleichzeitig, um zu hören, wie die Seherin die neueste »Botschaft von Maria« übermittelt. Pilger bezeugen veränderte Leben, Heilungen und andere Wunder.[44]

Eines der meistbesuchten Marienheiligtümer der Welt ist die Erscheinungsstätte Unserer Lieben Frau von Guadelupe. Sie erschien angeblich als indianische Frau einem Bauern, dem Azteken Juan Diego, in der Nähe vom heutigen Mexiko City auf einem heiligen Hügel, der der aztekischen Muttergöttin Tonantzin geweiht war, der Mutter aller indianischen Götter. Katholische Indianer setzen die »Maria« von Guadelupe mit Tonantzin gleich. Sie wird »Mexikos Symbol der Einheit, die heilige Schutzpatronin von Mexiko«, unter deren Banner die Mexikaner im Jahr 1910 gegen die Spanier den Kampf um die Unabhängigkeit gewannen. Ohne Ansehen der Person bewirkt sie Wunder und bietet Schutz für jeden, von Chicano-Bandenmitgliedern aus Los Angeles bis hin zu Drogenhändlern oder frommen südamerikanischen Bauern.[45]

Eine der beeindruckendsten Geschichten stammt von einem Pfarrer Barham, der aus einer langen Ahnenreihe von Pastoren und Führungspersonen einer Pfingstkirche (»Assemblies of God«) hervorging und jetzt katholischer Priester ist. Er berichtet von einem Mann, der zu seiner Pfingstkirche konvertierte und mit Inbrunst seinen früheren Katholizismus hasste. Als er in einer Buchhandlung einmal auf ein Buch über Medjugorje stieß, wurde er so wütend, dass er alle Exemplare aufkaufte und sie zu Hause vernichtete. Dabei hörte er die Stimme einer Frau: »Würdest du mit mir beten?« Alsbald befand er sich auf seinen Knien. Pfarrer Barham setzt seine Geschichte fort:

> Und als er niederkniete ... begann er zu schluchzen ... und dachte: »Könnte es vielleicht Satan sein, der mich in die Irre zu führen versucht ... damit ich glaube, dass meine verstorbene Mutter mit mir spricht?«
>
> An jenem Wochenende sollte er ein Amt in seiner Pfingstgemeinde übernehmen. Doch ... am Sonntagmorgen hörte er die Stimme sagen: »Würdest du mit mir beten?«
>
> Er antwortete: »Wenn du vom Teufel bist und versuchst, mich glau-

ben zu machen, du seist meine Mutter ... dann erbitte ich das Blut Jesu über dich und befehle dir zu verschwinden ...!«

Die Stimme sagte: »Ich bin deine Mutter, aber ich bin ... die, die Jesus dir auf Golgatha gab.«

Er sagte: »Bist du die Frau von Medjugorje?«

»Ja«, sagte sie.

»Nun gut, ich habe einige Fragen an dich ... was hat es mit der katholischen Auffassung auf sich, Jesus sei bei der katholischen Messe auf dem Altar gegenwärtig?«

Sie sagte: »Es ist mein Sohn, der mit Seele und göttlichem Wesen auf dem Altar gegenwärtig wird ... Würdest du nun nach draußen gehen?«

Ich kniete mich in meinem Hof nieder und Maria sagte: »Schau auf den Mond.« Als ich das tat ... sah ich Maria, wie sie den Leib ihres Sohnes hielt, der vom Kreuz von Golgatha abgenommen worden war ... und brach angesichts dessen in Tränen aus ...

Ich ging nicht in meine Gemeinde. Stattdessen suchte ich eine katholische Kirche auf, in der ich beichten konnte. So wurde ich mit der Kirche versöhnt, die ich so gehasst hatte ...

Nun bin ich zurück, wohin ich gehöre ... Ich konnte viele Menschen zurück in die katholische Kirche bringen, die ich einst vor ihr gewarnt hatte. Ich habe Christus in meinem Herzen und in meinem Leben lebendiger erlebt. Und ich habe Maria als meine Mutter gefunden.[46]

Überzeugend? Ja, aber nicht mehr als Will Barons Erscheinung von Djwhal Khul. Mit seinem geradezu blendenden goldenen Licht, das er ausstrahlte und der beruhigenden Gegenwart, die er verbreitete und die Baron mit Frieden erfüllte, zog dieser dämonische »Aufgestiegene Meister« den eifrigen Baron nur noch tiefer in den Okkultismus. Will schreibt:

Als ich ihn zum ersten Mal sah, war mein erster spontaner Gedanke: »Er sieht genau aus wie Jesus Christus.«

Jeder verbleibende Zweifel in meinem Denken ... war nun für immer zunichte gemacht. Die dramatische Erscheinung von Djwhal Khul degradierte alle Philosophien des materialistischen Atheismus auf das Niveau von Absurdität.[47]

Medjugorje

Medjugorje im ehemaligen Jugoslawien ist insofern ungewöhnlich, als »Maria« dort seit 1981 angeblich *täglich* vier Sehern erscheint. Einige Experten, die diese Erscheinungsstätte besucht haben und unter die Lupe

nehmen wollten, bleiben weiterhin skeptisch. Andere sind von der Echtheit der Erscheinungen überzeugt. So z. B. ein Team der Universität von Montpellier in Frankreich, das von Henri Joyeux angeführt wurde, einem Mitglied der Französischen Chirurgischen Akadamie und Träger internationaler medizinischer Auszeichnungen. Eine weitere Gruppe wurde von Marco Margnelli angeführt (damals noch Skeptiker und passionierter Marxist), einem italienischen Experten für die Untersuchung von Visionen. Professor Margnelli war von der Echtheit der Erscheinungen derart überzeugt, dass er zum Katholizismus konvertierte.[48] Die römisch-katholische Kirche hat jedoch Medjugorje noch nicht offiziell anerkannt.

»Marias« Bild erscheint überall, selbst an solchen unerwarteten Plätzen wie auf der Glasfassade einer Bank in Tampa, Florida, und auf dem Fußboden einer der belebtesten U-Bahn-Stationen in Mexiko City, wo ein Bild Unserer Lieben Frau von Guadalupe im Juni 1997 ein Chaos verursachte. Obwohl über die Jahrhunderte von etwa 20.000 Marienerscheinungen berichtet wurde, »sind weniger als ein Dutzend ... offiziell von der Kirche anerkannt worden«[49].

Manche Katholiken erheben Vorwürfe, das Phänomen von Medjugorje würde vom Franziskanerorden ausgebeutet.[50] Die Franziskanische Universität von Steubenville (mit der die Männerbewegung Promise Keepers eng verbunden ist), ist ein hauptsächlicher Sponsor von Reisen nach Medjugorje, das von derzeit über 16 Millionen Pilgern jährlich besucht wird.

Papst Johannes Paul II. sagte Berichten zufolge gegenüber dem Obersten General des Franziskanerordens: »Überall um Medjugorje herum fielen Bomben, und doch wurde Medjugorje selbst nie beschädigt. Ist das nicht vielleicht ein Wunder Gottes?«[51] Eine katholische Zeitschrift betrachtet diese Stätte als –

> Schauplatz einer außergewöhnlichen spirituellen Erweckung. In Medjugorje werden mehr Beichten gehört als in irgendeiner anderen Pfarrei der ganzen Welt; über 150 Beichtpriester sind hier jeden Tag ohne Unterbrechung im Einsatz. Im Jahr 1990 (vor dem Ausbruch des Bürgerkrieges) empfingen 1.900.000 Menschen die hl. Kommunion; 30.000 Priester und Bischöfe haben die Stätte besucht. Von vielen Bekehrungen wird berichtet ... In den USA wurden 600 Medjugorje-Gebetsgruppen gebildet; in Österreich 500 und mehrere Hundert in Italien.[52]

Maria oder Sophia?

Eine der aufsehenerregendsten Marienerscheinungen wurde nicht von Sehern in einem Verzückungszustand gesehen, sondern von einer Menge von gewöhnlichen Menschen – in einer Vorstadt von Kairo:

Mindestens eine Million Ägypter ... waren Zeugen ... und doch wurde es von der abendländischen Presse ... und der Christenheit insbesondere ganz und gar ignoriert ... Akademiker und Regierungsmitglieder sahen sie ...!

Maria war im Traum einem frommen Ägypter namens Khalil erschienen und hatte ihm aufgetragen, auf seinem Landstück eine Kirche zu bauen ... und in 50 Jahren würde sie wiederkommen, um sie zu segnen.

Khalil tat wie ihm gesagt wurde und exakt 5 Jahrzehnte später, am 2. April 1968, gegen 20.30 Uhr, bemerkten mehrere Fußgängerinnen und eine Gruppe muslimischer Arbeiter ... Bewegungen oberhalb der Kuppel der Kathedrale, die Khalil hatte bauen lassen ...

»Ich hörte einige Leute auf der Straße rufen«, erinnert sich Farouk Mohammed Atwa. »Ich lief zu ihnen. Ich sah eine in Weiß gekleidete Dame auf der nördlichen Kirchenkuppel ...«

Atwa und seine Kollegen dachten, die Frau, die vor dem Kreuz oben auf der Kuppel kniete, stünde im Begriff, Selbstmord zu verüben. »Madam, Madam, springen Sie nicht! Springen Sie nicht!« Ein Rettungsteam wurde herbeigerufen ...

Die Zeitung *Watani* berichtete später: »Alle sahen sie in ein strahlendes Lichtgewand gekleidet; sie sah ganz ähnlich aus wie die Jungfrau Maria ...«

Eine Woche später kehrte die Erscheinung zurück und wurde bald bis zu dreimal wöchentlich gesehen ... gelegentlich war sie mehrere Stunden sichtbar. Riesige Menschenmassen bildeten sich um die Kirche ... zeitweise schwoll die Menge auf schätzungsweise 250.000 Menschen an ... und zum ersten Mal in der Geschichte Ägyptens beteten Katholiken, Orthodoxe und Muslime öffentlich zusammen. Die Muslime sangen aus dem Koran: »Maria, Gott hat dich erwählt und dich gereinigt. Er hat dich erwählt vor allen Frauen.«

Augenzeugen sahen, wie Maria aus einem strahlenden Lichtbündel auftauchte ... Die Hauptbotschaft war offenbar Ökumene.[53]

In den orthodoxen Ostkirchen sind Ikonen das Gegenstück zu Erscheinungen von Maria und anderen Heiligen. Ein Theologe sagte: »Ikonen sind im orthodoxen Glauben von absolut zentraler Bedeutung und unterscheiden ihn vom Katholizismus und Protestantismus. Am ... ersten Sonntag der Fastenzeit ... bringt die Liturgie den Bann über alle, die Ikonen ablehnen ... Ikonen sind ... eine Quelle der Offenbarung.«[54] Ikonen werden als Fenster zum Himmel betrachtet. Orthodoxe werfen sich vor Ikonen nieder und küssen sie. Wenn man einem materiellen Gegenstand eine solche Macht zuschreibt, öffnet man sich damit dem Okkulten.

Eine der einflussreichsten Gestalten in der russischen Orthodoxie war der Theologe, Philosoph, Schriftsteller und Mystiker Wladimir Sergejewitsch Solowjow (er hatte einen beträchtlichen Einfluss auf Tolstoi). Im Alter von neun Jahren hatte er seine erste Vision, nicht von Maria, sondern von der Göttin Sophia. Diese heidnische Gottheit blieb die leitende Figur in seinem Leben. Eine ihrer Erscheinungen hatte er, als er ohnmächtig wurde, während er gerade auf einem Zug von einem Waggon in den anderen wechselte und unter die Räder gefallen wäre, wenn sie ihn nicht gerettet hätte. Dieses Erlebnis bewegte ihn zu schreiben: »Nur jetzt verstehe ich, dass Gott im Menschen ist, dass es Güte gibt und wahre Lebensfreude ...«[55]

Erscheint Maria oder die »Jungfrau Maria«?

Überall in der ganzen Welt stehen Tausende von Heiligtümern als Zeugnis für die augenscheinliche Realität von Marienerscheinungen und von Wundern, die diese angeblich begleiten. Wie auch beim Phänomen der Ufos, so können auch viele angebliche Erscheinungen »der Jungfrau« anders erklärt und aufgelöst werden, doch bleiben auch hier etliche, deren Bestätigung durch Zeugen schwerlich abgestritten werden kann.

Die Bibel macht deutlich, dass Maria nur Jungfrau blieb, *»bis* sie ihren erstgeborenen Sohn geboren hatte« (Mt 1,25) und dass sie mit Josef zusammen noch weitere Kinder bekam (Mt 13,55 u.v.a.). Deshalb ist jede Erscheinung, die behauptet, die *Jungfrau Maria* zu sein, nicht von Gott. Dessen ungeachtet muss »Maria« eine Jungfrau bleiben, um die erhabene Stellung zu verdienen, die der Katholizismus ihr zuweist. Papst Johannes Paul II. sagt dazu (beachten Sie, dass »Glaube« sich nicht auf Jesus Christus oder sein Evangelium bezieht, sondern auf Maria und die Kirche):

> All jene, die irgendwann einmal zur Allerheiligsten Jungfrau gebetet haben, selbst wenn sie von der katholischen Kirche abgeirrt sind, bewahren in ihren Herzen ein Glimmen des Glaubens, das wieder neu entfacht werden kann. Die Jungfrau wartet auf sie mit mütterlichen, weit offenen Armen.[56]

Mehr als 100 Millionen Pilger besuchen jährlich die Tausende von Marienheiligtümern rund um die Welt, um Wunder von »Unserer Lieben Frau« zu erbeten. Es gibt nur eine Handvoll Heiligtümer, die Jesus gewidmet sind und diese werden nur von sehr wenigen Menschen besucht. Es ist nicht ungewöhnlich Katholiken zu sehen – insbesondere ältere Frauen –, die »auf ihren bloßen Knien um eine Marienstatue herumkriechen ... und von diesem Frömmigkeitserweis mit blutigen Knien aufstehen.«[57]

Diese dämonische »*Jungfrau* Maria« sorgt dafür, dass ihre Anhänger zu ihrem Seelenheil nur auf die Jungfrau sowie auf ihre eigenen guten Werke schauen und ihnen somit die Zusicherung des ewigen Lebens entgeht, die sie hätten, wenn sie nur an Jesus Christus und seine vollständige Bezahlung ihrer Sünden am Kreuz glauben würden.

In der Bibel findet sich weder ein Beispiel dafür noch ein Hinweis darauf, dass Gott es zulässt oder beabsichtigt, dass ein Petrus, Paulus, ein Abraham oder eine Maria oder ein anderer Verstorbener erscheint. Selbst eine führende katholische Zeitschrift beschreibt Medjugorje und andere nicht kirchlich anerkannte Erscheinungen als »äußerst scharfsinniges Schwindelspiel …«[58]

Viele Aussagen »Marias« sind jedoch nicht nur unterschwellig, sondern ganz offensichtlich gotteslästerlich. Beispielsweise erklärte Unsere Liebe Frau von Medjugorje am 25. Dezember 1996: »Ich bin eure Mutter.«[59] Anhänger der Erscheinungen in Conyers haben sich zu einer Gruppe formiert, die den Namen trägt: »Kinder unserer lieben Mutter«[60]. Wahre Christen sind jedoch »Söhne Gottes durch den Glauben in Christus Jesus« (Gal 3,26) und nicht Kinder Mariens. Doch der Katholizismus lehrt, dass die Verehrer Marias ihre Kinder werden und dass »ein wahres Kind Mariens niemals verloren«[61] gehe. Wo ist eine solche Behauptung in der Bibel zu finden?

Die »Maria« der Erscheinungen verspricht etwas, was allein Gott tun könnte: bei all ihren Millionen Anhängern auf der Welt gleichzeitig zu sein.[62] Der Priester der Pfarrei von Medjugorje, Pfarrer Slavko, schreibt: »Marias Gegenwart und ihre Annäherung an uns … ist die Stärke von Medjugorje. Wir sollten zu allen Zeiten damit fortfahren, Gott für ihre Gegenwart zu danken und uns noch mehr darüber bewusst werden, dass sie mit uns ist …«[63] Allgegenwart ist eine der einzigartigen Eigenschaften Gottes und es ist gotteslästerlich, diese Wesenseigenschaft »Maria« zuzuschreiben.

»Marias« Aussagen wiederholen sich häufig und sind oft oberflächlich. Oft hören sie sich durchaus biblisch an, dann aber widersprechen sie wieder krass der Botschaft des Wortes Gottes. Jedenfalls sind sie es nicht wert, speziell dafür auf der Erde zu erscheinen. »Maria« sorgt dafür, dass ihr selbst größere Ehrfurcht entgegengebracht wird als dem verherrlichten und erhabenen Christus, vor dem Johannes aus heiligem Erschrecken »zu Füßen fiel wie tot« (Offb 1,17) und verniedlicht vielmehr ihren »Jesus«. In Medjugorje sagt sie beispielsweise: »Ohne Frieden könnt ihr die Geburt des kleinen Jesus weder heute noch in eurem alltäglichen Leben erfahren.« Bei diesen Erscheinungen verdeutlicht sie durch die immer wiederkehrende Formulierung »ich und mein Sohn« ihre Rangfolge der Autorität.[64] Wenn Katholiken glauben, dass Jesus Christus (mit

Leib, Seele, Geist und Gottheit) in Form von Millionen von Hostien gleichzeitig existiert, haben sie auch kein Problem mit der gleichrangigen Fantasievorstellung, Jesus sei noch ein kleines Kind oder seiner Mutter untergeordnet.

Eine dämonische Imitation und ein falsches Evangelium

Wo immer diese »Maria« erscheint, bringt sie die Lügen der alten Schlange und lehrt die falschen Dogmen des Katholizismus. »Maria« gibt Verheißungen, zu deren Erfüllung sie selber Gott sein müsste. Sie bietet Seelenheil, das allein Christus geben kann, und Hilfe, die gar nicht gebraucht wird, wenn man wirklich auf Jesus vertraut. Sie verleugnet regelmäßig die Hinlänglichkeit des Kreuzesopfers Jesus. Beispielsweise sagte »Unsere Liebe Frau von Fatima«: »Betet, betet viel und bringt Opfer für die Sünder, denn viele Seelen kommen in die Hölle, weil sich niemand für sie opfert und für sie betet ...«[65] Aber in Wirklichkeit ist das eine und einzige Opfer, welches allein Seelen zu retten vermag, am Kreuz ein für allemal geschehen.

Solche dämonischen Erscheinungen geschehen schon seit Jahrhunderten. Im Jahr 1251 erschien angeblich »Unsere Liebe Frau vom Berge Karmel« dem hl. Simon Stock und gab ihm die so genannte »Große Verheißung« (»Jeder, der stirbt und dieses Skapulier getragen hat, wird kein ewiges Feuer erleiden.«). 1322 erschien sie Papst Johannes XXII. und gab ihm das so genannte Sabbatinische Privileg. Diese dämonische Lüge wurde von den Päpsten Alexander V., Klemens VII., Pius V., Gregor XIII. und Paul V. bestätigt und hat seitdem unzählige Millionen in die Irre geführt:

> »Ich verspreche, all jenen in der Todesstunde mit allen Gnaden beizustehen, die für das Heil dieser Seelen notwendig sind, die fünf Monate lang jeweils am ersten Samstag beichten, die heilige Kommunion empfangen, fünf Gesetze vom Rosenkranz beten und mir 15 Minuten durch die Betrachtung der 15 Rosenkranzgeheimnisse Gesellschaft leisten, in der Absicht, mir dadurch Sühne zu leisten [und beim Tod das braune Skapulier tragen].[67]

Die Bibel sagt klar und deutlich, dass »alle gesündigt haben und nicht die Herrlichkeit Gottes erlangen« (Röm 3,23). Die Maria der Bibel hat eingestanden, dass sie einen »Heiland«, d. h. einen Retter braucht (Lk 1,47), wie jeder andere Mensch auch. Ihr Herz war nicht »unbefleckt«. Außerdem richtet sich Sünde, wie David sagt, allein gegen Gott (Ps 51,4) und nicht gegen Maria. Doch die römisch-katholische Kirche unterstützt die

von den Erscheinungen dargebotenen Irrlehren. Jeder Papst seit 1930 hat »Unserer Lieben Frau von Fatima« seine uneingeschränkte Gutheißung erteilt. Ein katholischer Priester schreibt in begeisterter (aber unbiblischer) Weise:

> Die Verheißung der Muttergottes, die sie mit der Verehrung des Herz-Marien-Samstages [des ersten Samstags im Monat] gegeben hat, ist eine ihrer vollmächtigsten Verheißungen überhaupt. Mit der vollen Zustimmung und Mitwirkung ihres göttlichen Sohnes bietet Unsere Liebe Frau allen ihren Kindern auf Erden die absolute Gewissheit der Errettung und eines Platzes im Himmel für alle Ewigkeit!
>
> In der Tat ist es ein Maß für den göttlichen Einfluss Unserer Lieben Frau und ein Zeichen für ihr von Liebe überfließendes Herz, dass sie so wenig von uns erbittet und im Gegenzug diese großartige Verheißung der Errettung erfüllt. Wer diese heilige Sühneandacht treu einhält, dem sichert sie feierlich die Gabe des Himmels zu, indem sie klar und deutlich sagt: *»Ich verspreche das Seelenheil.«*[68]

Die Verheißung der Erscheinung ist nicht nur gotteslästerlich, sondern offensichtlich ist es ihre eigentliche Absicht, diejenigen, die darauf vertrauen, davon abzuhalten, die wahre Errettung anzunehmen, die Christus allen anbietet, die an ihn allein glauben. Und warum sollte jemand überhaupt auf »Maria« hoffen, wo doch Jesus Christus, der Heiland, der für unsere Sünden gestorben ist, Errettung ohne Gegenleistung anbietet? Wenn diese »Maria« des Katholizismus die Errettung als Gegenleistung für Verehrung, Gebet und andere gute Werke anbietet, so ist das eine Verleugnung der wahren, von Christus angebotenen Errettung. Und wenn sich Katholiken auf »Marias« falsche Verheißungen einlassen, ist das Beweis genug, dass sie gar nicht an Jesu Christi Verheißung des Evangeliums glauben. Vielmehr glauben sie an das falsche Evangelium Roms, das mit den Lügen der Erscheinung völlig übereinstimmt. Wer dieser »Maria« Glauben schenkt, hat sich auf eine Lüge eingelassen, die ihn letztlich in die Verdammnis bringen wird.

Die Zeitschrift *Fatima Crusader* – seit Jahren in vorderster Front bei der Verbreitung der Botschaft von Fatima und der Verehrung des Unbefleckten Herzens Mariens – stellt die beunruhigende Frage: »Können wir jemals wissen, ob wir genug Verehrung geleistet haben, sodass Unsere Liebe Frau tatsächlich ihre Verheißung an uns erfüllt?[69] Der *Crusader* antwortet darauf begeistert: »An dieser Stelle sind wir überwältigt von der grenzenlosen göttlichen Gnade und dem zutiefst katholischen Charakter der Offenbarungen von Fatima.« Dieser Versuch, Gewissheit zu vermitteln, schlägt jedoch fehl, da zusätzliche Bedingungen auferlegt

werden, wie z.B. die folgende, die die Fatima-Seherin Lucia angeblich vom »Jesuskind« am 15. Februar 1926 erhielt. Man wird darüber im Unklaren gelassen, wie viel »Inbrunst« notwendig ist und was es bedeutet, beim Rosenkranzgebet »lau und gleichgültig« zu sein:

> Es stimmt, meine Tochter, dass viele Seelen einen Anfang machen, aber nur wenige bis zum Ende ausharren ... um die verheißenen Gnaden zu empfangen. Die Seelen, die die fünf ersten Samstage mit Inbrunst begehen und dem Unbefleckten Herzen eurer himmlischen Mutter Sühne leisten wollen, erfreuen mich mehr als solche, die 15 [Samstage begehen], aber lau und gleichgültig sind.[70]

»Maria« und ein »Jesuskind«?

Ein Beobachter schrieb: »Oftmals befindet sich ein Säugling – das Christkind – in ihren mütterlichen Armen.«[71] In Fatima erschien das »Jesuskind« auf einer leuchtenden Wolke schwebend zusammen mit der Jungfrau am 13. Juli 1917 und erklärte, dass es keinen Frieden geben würde, bis die Welt dem Unbefleckten Herzen seiner Mutter geweiht worden sei, als Wiedergutmachung für die Sünden, die gegen sie begangen wurden. Eine ähnliche Erscheinung von »Maria« und »Jesus« hatte Lucia, die einzige noch Lebende der ursprünglich drei Seherkinder von Fatima, am 10. Dezember 1925 in ihrer Klosterzelle in Pontevedra:

> ... erschien die Heiligste Jungfrau ... und seitlich, in einer leuchtenden Wolke, ein Kind ... Das Kind sagte: »Habe Mitleid mit dem Herzen deiner heiligsten Mutter, umgeben von Dornen, mit denen die undankbaren Menschen es ständig durchbohren, ohne dass jemand einen Sühneakt machen würde, um sie herauszuziehen.«[72]

Am 15. Februar 1926 nötigte das »Jesus*kind*« die Katholiken abermals, »diese Sühneandacht zum Unbefleckten Herzen seiner heiligen Mutter zu verbreiten« und erklärte, dass *»dem Unbefleckten Herzen Mariens Sühne geleistet werden muss, damit die Menschheit errettet wird«*[73]! Was ist das für eine gotteslästerliche Verleugnung des schlichten Evangeliums der Errettung aus Gnade durch Glauben an Jesus Christus und sein Erlösungswerk! Dennoch wird diese Lehre und Praxis innerhalb der römisch-katholischen Kirche mit offenen Armen angenommen.

Dass zusammen mit »Maria« oftmals »Jesus« als *Säugling* oder *Kind* erscheint, ist nur mehr Beweis dafür, dass diese Erscheinungen dämonischer Natur sind. Als Jesus Christus am Kreuz für unsere Sünden starb, war er ein erwachsener Mann in den dreißiger Jahren. Er erstand von

den Toten auf, fuhr in den Himmel und setzte sich zur Rechten seines Vaters (Mk 16,19; Apg 2,33; 5,31; 7,55; Röm 8,34; Kol 3,1; Hebr 10,12; 12,2; 1Petr 3,22 uva.), wo er »immer lebt, um sich für sie [die Gläubigen] zu verwenden« (Hebr 7,25). Sein verherrlichter Auferstehungsleib ist von solcher Herrlichkeit, dass Johannes wie tot zu Seinen Füßen fiel, als er ihn in seiner Vision erblickte (Offb 1,17). Die Vorstellung, dass er immer noch als Säugling auf den Armen Marias oder als kleines Kind erscheint, ist eine gotteslästerliche Erfindung, die von der römischen Kirche eingeführt wurde, um Maria als Himmelskönigin über Jesus Christus zu erhöhen. Doch selbst evangelikale Führungspersonen (z. B. Jack van Impe) sprechen von den Erscheinungen, als seien sie von Gott.

Stellen wir uns einmal Eltern vor, die Fotos von ihrem Sohn als Baby umhertragen, der nun ein gestandener Mann ist, und von ihm reden, als sei er immer noch ein Säugling. Doch der Katholizismus fährt unaufhörlich damit fort, in Kunst und Bildern Christus als Säugling oder Kleinkind darzustellen. Die römische Kirche ehrt beständig angebliche Erscheinungen von Christus als Kind und verehrt unzählige puppenähnliche Bildnisse des Jesuskindes, als wären diese er selbst. Weihnachten 1996 widmete eine katholische Zeitschrift einen zwei ganze Seiten umfassenden Artikel den »Heiligen Kindern von Mexiko«. Das sind Figuren von unterschiedlichem Aussehen, die aber alle das »Christkind« darstellen sollen. In diesem Artikel ist zu lesen: »In Mexiko ist die Verehrung des Christkindes weit verbreitet und übermäßig groß … Die Verehrung des *Santo Nino de Atocha*, des ›Heiligen Kindes der Atocha‹ hat sein Zentrum zwar in Mexiko, hat aber eine weite Verbreitung und einen besonderen Platz im Herzen vieler Nordamerikaner gefunden.« Der Artikel fährt fort:

> Während des 2. Weltkriegs kämpften Soldaten der Nationalarmee von New Mexico besonders tapfer … bei Corregidor und baten den kleinen Jesus um Bewahrung. Annähernd 2000 Überlebende dieses Feldzugs wanderten samt ihrer Familien in einer Prozession zum kleinen Heiligtum der Atocha in der Nähe von Santa Fe (New Mexico), um ihren Dank zu bekunden.[74]

Bemerkenswerterweise baten diese Soldaten nicht den Herrn Jesus Christus um Bewahrung, der verherrlicht im Himmel ist, als erwachsener Mann Sünde und Satan am Kreuz besiegte, triumphierend aus dem Grab auferstand und nun als Herr des Universums zur Rechten des Vaters ist, sondern den »kleinen Jesus«! In Wirklichkeit aber gibt es den *kleinen* Jesus nicht mehr, sondern diese Fantasie hält Scharen von Menschen davon ab, glaubend auf den wahren Herrn Jesus Christus zu vertrauen. Welche »Macht« auch immer dahinter stehen mag, die Katholiken beschützt, die

auf dieses »Jesuskind« vertrauen und es verehren – von Gott ist sie sicherlich nicht. Vielmehr öffnet man gerade damit dem Okkulten Tür und Tor, wenn man auf eine andere Macht vertraut als auf die Macht Gottes. Satan reibt sich die Hände, dass er diejenigen an sich binden und verführen kann, die auf diesen gefälschten »Jesus« vertrauen.

Noch viele weitere Bildnisse des »Jesuskindes« wären anzuführen, zu denen Katholiken um Bewahrung beten: z.B. »Der Arzt der Kranken«, durch den viele Kranke angeblich geheilt wurden; »Das heilige Kind vom Guten Schicksal«, dessen Segen angeblich Glück bringt, und *»El Nino Cieguito«*, das »Blinde Jesuskind«, das in der Kapuzinerkirche von Puebla verehrt wird. Ein *blinder* Jesus? Dass der, der den Blinden die Augen öffnete, selbst als Blinder dargestellt wird, kann nicht im Geringsten ernst genommen werden. Von diesem kleinen Bildnis des »heiligen Jesuskindes, Arzt der Kranken« wird behauptet, dass es »Trost und Segnungen ausstrahlt«. Ähnliche Behauptungen werden über die anderen leblosen Bildnisse getroffen.[75] Der Katholik ist überzeugt, dass eine reale Macht dahinter steht. Da aber diese Macht weder von einem »Jesuskind« stammen kann, das gar nicht existiert, noch von einem leblosen Bildnis, kann sie nur von Satan ausgehen – oder ein Placebo-Effekt sein.

Nachdem Jesus Christus nach den 40 Tagen, während der er sich nach der Auferstehung Seinen Jüngern zeigte (Lk 24,50-51; Apg 1,1-11), liegt uns kein biblischer Bericht vor, dass er auf die Erde zurückgekommen und jemandem leibhaftig erschienen sei. Im Geist ist er bei den Seinen, aber nicht leibhaftig oder sichtbar. Wenn jemand ihn sieht, kann das nur eine Vision von ihm im Himmel sein, wie Stephanus, der erste Märtyrer der Gemeinde, sie erlebte:

> Da er aber voll Heiligen Geistes war und fest zum Himmel schaute, sah er die Herrlichkeit Gottes und Jesus zur Rechten Gottes stehen; und er sprach: Siehe, ich sehe die Himmel geöffnet und den Sohn des Menschen [nicht: »das Jesuskind«] zur Rechten Gottes stehen! (Apg 7,55-56).

Noch ein schwerer Widerspruch

Im Jahr 1854 verkündete Papst Pius IX. das Dogma der »Unbefleckten Empfängnis Marias«, das jeder Katholik zu glauben verpflichtet ist. Die Behauptung, Maria sei im Leib ihrer Mutter ohne Erbsünde empfangen worden, wurde von den Erscheinungen aufgegriffen und gelehrt. Beispielsweise wies sich »Unsere Liebe Frau von Lourdes« gegenüber der Seherin Bernadette Soubirous im Jahr 1858 als »die Unbefleckte Empfängnis« aus. Der Autor Michael H. Brown schreibt: »Dies war ... die erste Bestätigung ... dass Maria ohne Erbsünde empfangen wurde.«[76]

Wenn Maria keine Sünde tat und der Tod (wie die Bibel sagt) durch die Sünde kommt, dann wäre Maria logischerweise nicht gestorben. Diesem Gedankengang zufolge erklärte Papst Pius XII. es im Jahr 1950 zu einem offiziellen Dogma, dass Maria ohne Tod leiblich in den Himmel aufgenommen wurde. Hier stehen wir vor einem krassen Widerspruch zwischen dem Katholizismus selbst und den Erscheinungen von »Maria«, die der Katholizismus verehrend anerkennt:

Die Marienerscheinungen behaupten häufig, identisch zu sein mit der »Frau, bekleidet mit der Sonne, und der Mond unter ihren Füßen und auf ihrem Haupt ein Kranz von zwölf Sternen«, wie sie in Offenbarung 12,1 im Kampf mit dem roten Drachen beschrieben wird. In dieser Gestalt zeigte sich »Maria« z. B. im Jahr 1830 Catherine Labouré in Paris. Dieselbe »Maria« sagte angeblich zum italienischen Priester Stefano Gobbi: »Du lebst in der Zeit, in der der Kampf zwischen mir, der mit der Sonne bekleideten Frau, und meinem Gegenspieler, dem roten Drachen, auf seinen Abschluss zustrebt …«[77]

Die römisch-katholische Kirche unterstützt diese Gleichsetzung von Maria mit der Frau aus Offenbarung 12. Doch von dieser Frau wird uns gesagt: »Und sie ist schwanger und schreit in Geburtswehen und in Schmerzen und soll gebären« (Offb 12,2). Schmerzen – und insbesondere die Schmerzen bei der Geburt – sind eine Folge der Sünde (1Mo 3,16). Eine sündlose Maria würde beim Gebären keine Schmerzen leiden, aber die Frau aus Offenbarung 12, die die Kirche mit Maria identifiziert, erleidet Schmerzen. Wenn es sich bei dieser Frau um Maria handelt, dann kann sie nicht ohne Erbsünde empfangen sein, sündlos gelebt haben und leiblich in den Himmel aufgenommen worden sein. Für die katholische Kirche ist es logisch unmöglich, beides zugleich zu behaupten.

»Maria«, die Retterin, Königin des Friedens

Die »Maria« der Erscheinungen spricht immer wieder Warnungen aus, dass ihr Sohn zornig auf die Welt sei und sie versuche ihn davon abzuhalten, seinen Zorn auf die Menschheit zu ergießen. Im November 1991 sagte sie in Conyers: »Bitte, Kinder, wenn ihr nicht euer Leben ändert, wird die Hand meines Sohnes bald zuschlagen.«[78] Um sein Gericht zurückzuhalten, bietet »Maria« einen Friedensplan für die Welt. Am 6. August 1981 bezeichnete sich Unsere Liebe Frau von Medjugorje selbst als die »Königin des Friedens«. Dagegen sagt die Bibel, dass Christus der »Fürst des Friedens« (Jes 9,6) ist und dass er »Frieden gemacht hat durch das Blut seines Kreuzes« (Kol 1,20). Welche Gotteslästerung ist es, dass diese Erscheinung ihren »Friedensplan für die Welt« präsentiert!

»Maria« ist die Retterin, die den Zorn Christi aufhält und ihn besänf-

tigt, aber die Gebete und Andachten ihrer Anhänger braucht, um damit fortzufahren. Das ist offensichtlich ein weiterer Trick Satans, um Katholiken vom zuversichtlichen Vertrauen abzuhalten und ihnen stattdessen Vertrauen auf »Maria« zu vermitteln. Christus wird als unser Gegner dargestellt, vor dem »Maria« uns bewahren muss. Und der Trick funktioniert. Lesen wir nur das folgende an Maria gerichtete »Gebet«:

> O Mutter der immerwährenden Hilfe ... in deine Hände lege ich mein ewiges Heil und dir vertraue ich meine Seele an ... Denn wenn du mich beschützt, liebste Mutter, fürchte ich mich vor nichts; nicht vor meinen Sünden, weil du ihre Vergebung für mich erlangen wirst, noch vor den Teufeln, weil du mächtiger bist als die ganze Hölle zusammen, und noch nicht einmal vor Jesus, meinem Richter selbst, denn durch ein Gebet von dir wird er besänftigt sein.
>
> Doch eines fürchte ich: dass ich in der Stunde der Versuchung versäume dich anzurufen und so elend zugrunde gehe. Erlange du dann für mich die Vergebung meiner Sünden ...[79]

Am 5. Februar 1954 warnte die »Jungfrau von Balestrino« (Italien) die Seherin Catherina: *»Mein Sohn Jesus ist sehr empört ... Er will eine Strafe schicken, aber ich, seine Mutter, werde versuchen einen Weg zu finden, euch unter meinem Mantel zu bewahren.«*[80] So lautete ebenfalls die gotteslästerliche Botschaft, die die stigmatisierte Gladys Herminia Quiroga de Motta von einer Erscheinung in Argentinien, nördlich von Buenos Aires, erhielt. In Begleitung von »Maria« war ein kleiner »Jesus«, der angeblich erklärte: *»Einst wurde die Welt durch die Arche Noahs gerettet. Heute ist die Arche meine Mutter. Durch sie werden Seelen gerettet, weil sie sie zu mir bringen wird. Wer meine Mutter ablehnt, lehnt mich ab!«*[81]

»Maria« und Fatima

»Einem Dokumentarfilm zufolge, der im iranischen Fernsehen ausgestrahlt wurde, handelte es sich bei den Geschehnissen in Fatima (Portugal) um kein christliches, sondern um ein muslimisches Wunder. Das iranische Fernsehen bestätigt tatsächlich, dass es nicht die Jungfrau Maria war, die den drei Hirtenkindern erschien, sondern Fatima selbst, die Tochter Mohammeds, des Propheten des Islam. Die Sendung berichtete, wie sich die Erscheinungen zugetragen hatten und wie Fatima zu einer Pilgerstätte für Gläubige aus der ganzen Welt geworden ist. Unter anderem wurden Szenen gezeigt von den Pilgerreisen der Päpste Paul VI. und Johannes Paul II. nach Fatima.«[82]

Das Mitteilungsblatt der Lefebvre-Anhänger *Si Si No No* vom Juli 1996

behauptet, »die iranische Fernsehsendung spiegelt eine islamische Strategie wider, um die Prophezeiung der Madonna, dass Russland bekehrt werden wird, ›für den Islam nutzbar zu machen‹. Vor einigen Jahren sandte der iranische Regent Ayatollah Khomeini kurz vor seinem Tod einen Brief an Präsident Gorbatschow, damaliges Oberhaupt der Sowjetunion, mit welchem er ihn einlud ... sich zu Allah zu bekehren. Der schiitische Iran konkurriert mit der sunnitischen Türkei, um über die riesigen türkisch-muslimischen Bevölkerungen Zentralasiens zu obsiegen ... Würde man diesen Massen die Bekehrung Russlands zum Islam präsentieren ... wie 1917 von der ›Tochter des Propheten‹ in einer Erscheinung ›vorausgesagt‹ ... würde das eine vorteilhafte Propaganda bedeuten.«[83]

Auf derselben Prophezeiung »Unserer Lieben Frau von Fatima« basierend, sagte Bischof Fulton J. Sheen voraus, dass sich der Islam zum Christentum bekehren würde, und zwar »durch eine Hinwendung der Muslime zu einer Verehrung der Muttergottes«:

> Der Koran ... enthält viele Abschnitte über die selige Jungfrau. Zunächst glaubt der Koran an ihre Unbefleckte Empfängnis sowie an ihre Jungfrauengeburt ... Dann ist Maria für die Muslime die wahre Sayyida oder »Dame«. Die einzige mögliche ernstliche Rivalin im muslimischen Glaubensbekenntnis könnte Fatima sein, die Tochter Mohammeds selbst. Aber nach dem Tod Fatimas schrieb Mohammed: »Du sollst sein die gesegnetste unter allen Frauen im Paradiese, nach Maria.«[84]

Für Sheen ist es bemerkenswert, dass »Unsere Liebe Frau« in dem portugiesischen Dorf Fatima erschien (das während der muslimischen Besatzung nach Mohammeds Tochter benannt wurde) und so als »Unsere Liebe Frau von Fatima« bekannt wurde. Wenn eine Madonnenfigur »Unserer Lieben Frau von Fatima« durch muslimische Gebiete in Afrika, Indien oder anderswo getragen wird, kommen die Muslime zu Hunderttausenden herbei und verehren sie. Im indischen Bombay kamen an zwei Tagen schätzungsweise 500.000 Muslime zusammen, um diesem Götzenbild ihre Anerkennung zu erweisen.[85]

»Unsere Liebe Frau von Fatima« erschien angeblich Papst Johannes Paul II. während seiner Genesung von dem auf ihn verübten Attentat und sagte ihm, dass sie sein Leben gerettet habe, weil sie einen besonderen Auftrag für ihn habe und dass sie der Welt ein Zeichen geben werde, welches die Menschheit dazu bringen werde, sich unter seine geistliche Autorität zu beugen. Aus Dankbarkeit stattete der Papst mehrere Besuche in Fatima ab und ließ eines der Geschosse aus seinem Körper in einer Diamantenkrone platzieren, die nun die Madonna ziert. Der Papst hat

»P. Nicholas Gruner seinen apostolischen Segen erteilt ... wegen seiner wichtigen apostolischen Arbeit mit dem *Fatima Crusader* ...«[86] Der Papst sagte:

> Könnte ich je vergessen, dass sich das Ereignis auf dem Petersplatz [das Attentat] an jenem Tag und zu jener Stunde ereignete, als gerade der ersten Erscheinung der Mutter Christi vor den armen kleinen Hirten 60 Jahre zuvor in Fatima in Portugal gedacht wurde? Bei allem, was mir an jenem Tag widerfuhr, spürte ich die außergewöhnliche mütterliche Bewahrung und Fürsorge, die sich als stärker als die tödlichen Geschosse erwies.[87]
>
> Der Inhalt des Aufrufs Unserer Lieben Frau von Fatima ist so tief verwurzelt im Evangelium und in der ganzen Überlieferung, dass sich die Kirche selbst durch ihre Botschaft berufen fühlt ... Diese Botschaft beinhaltet eine Wahrheit und einen Aufruf, die in ihrem grundlegenden Kontext die Wahrheit und der Aufruf des Evangeliums selbst sind ... Ich möchte meinen Aufruf erneuern, dass man auf die Botschaft von Fatima hören soll.[88]

Dass der Papst und die katholische Kirche in vollkommener Übereinstimmung mit der dämonischen Erscheinung, ihrer antibiblischen Theologie und ihrem falschen Evangelium stehen, erübrigt jeden Kommentar. Und in Anbetracht der tiefen Verstrickung des Katholizismus in das Okkulte würde man auch gar nichts anderes erwarten.

Die heidnische und okkulte Verbindung

Carol Damian, Kunsthistorikerin, Autorin und Professorin an der Internationalen Universität von Florida, ist auch Katholikin. Ein Besuch in einem römisch-katholischen Klostermuseum in Cuzco (Peru), hochgelegene Hauptstadt des antiken Inkareiches, öffnete ihr die Augen für eine offensichtliche Verbindung zwischen den Erscheinungen der »Jungfrau Maria« einerseits und den Erscheinungen anderen »Mutter-Jungfrauen mit Kind«, die den Eingeborenen von Peru bekannt waren, lange bevor die Spanier dort eintrafen:

> Die Führerin [eine Nonne] starrte hoch zu einem überdimensionalen Bildnis ... das ich für die Jungfrau Maria hielt ... und beschrieb das Gemälde ehrfurchtsvoll als eine Darstellung von Pachamama, die Erdenmutter und Patronin der Anden ...
>
> »Bitte erklären Sie noch einmal langsam, warum sie die Jungfrau Maria Pachamama genannt haben«, bat ich sie. »Wer ist Pachamama?

Sie sieht aus wie die Jungfrau Maria aus meiner katholischen Erfahrung ...«

Sie wandte sich wieder einem Bild zu, das dem Volk von Cuzco besonders lieb war ... und begann ihre Geschichte; die Jungfrau Maria wurde dabei umgestaltet. Das Gemälde ... inspirierte mich, der Legende von Pachamama nachzugehen ...

Jedes Jahr kehrte ich nach Cuzco zurück, stattete ihr zuerst einen Besuch ab und sah mir jedes Bild der Jungfrau an, das ich im Umkreis von 80 Kilometern von der Stadt finden konnte ... Die Jungfrau Maria nahm verschiedene Titel an, trug verschiedene Gewänder und verschiedenen Kopfschmuck ... aber sie war eine Jungfrau der Anden. Sie war Pachamama, die Erdenmutter ... die Mondgottheit ... die Inkakönigin [!] ...

Unter ihren prachtvollen Gewändern konnten sie ihre heiligen Inka-Steine [!] und andere magische Gegenstände verbergen und so weiterhin ihre eigenen besonderen Gottheiten verehren ...[89]

Der ehemalige New-Age-Anhänger Alan Morrison erinnert uns, dass einige Okkultisten »Maria« als einen »Aufgestiegenen Meister« ansehen. Das überrascht nicht, insofern sie »Jesus Christus« ebenfalls als einen solchen bezeichnen. Eine New-Age-Prophetin, Elizabeth Clare Prophet, sagte voraus, dass »Maria« zu Beginn des Wassermann-Zeitalters mit zunehmender Häufigkeit »Friedensbotschafen übermitteln« werde. Ist es nur ein Zufall, dass die katholische »Maria« nun zum Ende dieses Jahrtausends die Häufigkeit ihrer Erscheinungen derart erhöht hat? Morrison fährt fort:

Die bildliche Gestalt, in der diese »Höhere Meisterin«, Mutter Maria, in der okkulten Literatur dargestellt wird, ist praktisch identisch mit der Gestalt der Jungfrau Maria, die sich in römisch-katholischen Visionen und Erscheinungen zeigt. Die Neo-Gnostiker bezeichnen dieses Geistwesen als den *»Archetyp der Frau des Neuen Zeitalters«*. Nur schwerlich ist die Schlussfolgerung zu umgehen, dass die Katholiken über Jahrhunderte hinters Licht geführt worden sind, indem sie eine dämonische, täuschende Geisterscheinung für eine echte Vision der Mutter Jesu Christi gehalten haben. Anders gesagt: Die »Jungfrau Maria« der Erscheinungen ist ein Geist aus der Finsternis.[90]

Gerade nun an der Schwelle zum dritten Jahrtausend, wo Technik und Wissenschaft mehr Verständnis und Beherrschung unserer physischen Welt ermöglichen, vervielfachen sich Wunder, übernatürliche Phänomene und Erscheinungen in schwindelerregendem Maße. Und sorgen dafür, dass es so manchem katholischen Intellektuellen mulmig wird.

Aus einer katholischen Zeitschrift[1]

Von irgendwo her ... ist der Rauch Satans in den Tempel Gottes eingedrungen.

Papst Paul VI. (1972), der das II. Vatikanische Konzil beendete[2]

Wer immer mit den Zuständen im Vatikan innerhalb der letzten 35 Jahre vertraut ist, wird sich sehr wohl bewusst sein, dass der Fürst der Finsternis seine Abgesandten im Hof der Peterskirche von Rom gehabt hat und immer noch hat. Malachi Martin, ehemaliger Jesuit[3]

Der Teufel inmitten der Kirche steht heute tatsächlich unter dem Schutz gewisser Kirchenautoritäten ... Erzbischof Emmanuel Milingo, Rom[4]

»Nicht allein die Wissenschaft, sondern ebensogut die traditionelle indianische Medizin kann die Kunst des Heilens sein. Die holistischen Methoden der Eingeborenen sind nicht alternativ. Sie sind Bestandteil der gesamten Praxis.« So Ann Hubburt, Direktorin der Patientenfürsorge am St.-Mary-Krankenhaus in Tucson, Arizona. Dieses römisch-katholische Krankenhaus war »das erste Hospital [der USA], dass offiziell indianische mit moderner Medizin verknüpfte ...« Diese Praxis begann, als das Krankenhaus im Jahr 1984 Edgar Monetatchi Jr. einstellte, einen Medizinmann.

Brain/Mind Bulletin[5]

»Wir nähern uns der Integration von Ost und West und das vollzieht sich durch das Gesundheitswesen«, sagt Schwester Breitenbach, eine Ordensfrau der Armen Mägde Jesu und Leiterin des »Zentrums der Heilkünste« in Mishawaka, Illinois. Als Fan von [Deepak] Chopra sieht sie keinerlei Widerspruch zwischen neuem und altem Zeitalter: »Die Leute sind so schrecklich verbohrt, was dieses Thema angeht. Wir nennen es gewöhnlich Gottvertrauen.«

Time[6]

Jesus ist die Erfüllung, nach der die großen Mystiker der Welt über die Jahrhunderte Ausschau gehalten haben. John Michael Talbot, Popmusiker[7]

Ich trage seit meiner Kindheit ein Skapulier [nach der Verheißung: »Wer immer stirbt und dabei dieses Skapulier trägt, wird nicht das ewige Feuer erleiden«]. Papst Johannes Paul II.

20

Okkultismus in der römisch-katholischen Kirche

Die römisch-katholische Kirche behauptet, die eine wahre, von Petrus gegründete Kirche zu sein, wobei Christus Petrus als den ersten Papst eingesetzt haben soll. Als Bischof von Rom soll Petrus diese Stadt angeblich zum Nabel der Christenheit erklärt haben. Da sie von Anfang an dort ihr Zentrum hatte, beansprucht die *römisch*-katholische Kirche, die einzig gültige christliche Kirche aller Zeiten zu sein. Alle anderen christlichen Kirchen werden als falsch dargestellt und sollen (außer die östlich-orthodoxen Kirchen) auf die Reformation des 16. Jahrhunderts zurückgehen. Die Geschichte sagt uns jedoch etwas anderes. (Zu einer ausführlichen Darstellung siehe *Die Frau und das Tier* vom selben Autor, CLV 1995).

In Wirklichkeit gab es Millionen von Christen, die schon seit tausend Jahren vor der Reformation die Unterjochung unter die Kirche Roms verweigerten, weil diese Kirche voller heidnischer und okkulter Praktiken und vom Abfall gekennzeichnet war. Diese wahren Jünger Jesu wurden von Rom verfolgt und umgebracht. Die Inquisition ging mit falschen Anschuldigungen der Ketzerei und Unmoral gegen diese Märtyrer vor, um deren Auslöschung zu rechtfertigen. Leider bestehen diese Anschuldigungen auch heute noch in Geschichtsbüchern als offizielle Sicht fort.

Die Päpste waren – wie die Geschichte bezeugt – keineswegs Nachfolger von Petrus, sondern vielmehr Nachfolger Konstantins und anderer römischer Kaiser. Ihren Anspruch auf imperiale Autorität machten sie mit einem gefälschten Dokument gültig, das im Mittelalter unter dem Namen *Konstantinische Schenkung* zirkulierte. Um das »Christentum« durchzusetzen, stellten die Päpste ihre eigenen Armeen und Flotten auf und mobilisierten genügend militärische Macht, um die Welt damit zu regieren. Ein katholischer Historiker gesteht:

> [Die Päpste] werden sich in Purpur kleiden wie Nero und sich Pontifex Maximus nennen …
>
> Als Stephan III. Papst wurde, war die Kirche dann gründlich zum Römischen Reich bekehrt. Es ist offensichtlich, dass der Bischof von Rom seit der [Konstantinischen] Schenkung wie Konstantin aussah, lebte wie er, sich kleidete wie er, seine Paläste bewohnte, seine Länder beherrschte, genau das gleiche imperiale Weltbild hatte. Auch der Papst wollte Herr über Kirche und Staat sein.

> Nur 700 Jahre nachdem Petrus gestorben war, waren die Päpste besessen von Macht und Besitz. Der Papst war an der Spitze der Welt ...[9]

Der Historiker R. W. Southern schreibt: »Während des gesamten Mittelalters gab es in Rom eine einzige geistliche und zeitliche Autorität [den Papst], der eine Macht ausübte, die letztlich größer war als alle Macht, die je in Händen eines römischen Kaisers gestanden hatte.«[10] Ein Geschichtsschreiber des 18. Jahrhunderts zählte 95 Päpste, die behaupteten, göttliche Macht zum Absetzen von Königen zu besitzen. Der Historiker Walter James schrieb, dass Papst Innozenz III. (1198–1216), der den römischen Senat abschaffte, »ganz Europa in seinem Netz fest hielt«. Er »ermordete an einem Nachmittag mehr Christen ... als jeder römische Kaiser in seiner ganzen Regierungszeit«, bekennt ein katholischer Historiker. R. W. Thompson schreibt über diesen Papst, der niemals eine Schlacht verlor:

> Selbst solche Könige wie Philip August und Heinrich IV. erzitterten vor ihm und Peter II. von Aragon und Johann von England willigten schmählich ein, ihre Königreiche in geistliche Lehen umzuwandeln und sie unter der Bedingung einer jährlichen Tributzahlung in Unterordnung zu ihm zu bewahren.[13]

Jesus Christus sagte: »Mein Reich ist nicht von dieser Welt; wenn mein Reich von dieser Welt wäre, so hätten meine Diener gekämpft« (Joh 18,36). Doch die angeblichen Stellvertreter Christi befehligten in seinem Namen Armeen, die plünderten und massakrierten, die Städte in Schutt und Asche legten und Könige vom Thron fegten. Unter dem Zeichen des Kreuzes, das sie auf ihren wehenden Fahnen trugen, entrissen sie Regenten ihre Reiche, häuften sich gewaltige Reichtümer an und lebten oftmals in ungezügelten Gelagen und Unmoral. Die etwa 1000 Jahre währende Ära vor der Reformation wird aus gutem Grund das »finstere Mittelalter« genannt.

Heidnisierung der Kirche

Die Verderbnis der Kirche ist in erster Linie auf die angebliche Bekehrung des römischen Kaisers Konstantin zum Christentum zurückzuführen. Dieses bemerkenswerte Ereignis kann nur eine strategische Meisterleistung Satans gewesen sein. Konstantin verheiratete das Christentum mit dem Heidentum und öffnete so die Tür der Kirche für eine massive okkulte Invasion. Tatsächlich finden sich bereits in Konstantins »Bekehrung« zwei klassisch okkulte Merkmale:

> Nach Eusebius sah Konstantin am Nachmittag vor der Schlacht [gegen Maxentius bei der Mulviusbrücke] ein flammendes Kreuz am Himmel, das die griechischen Worte trug: *en tuto nika* – »durch dieses Zeichen siege«. Am frühen Morgen des folgenden Tages hatte Konstantin nach Eusebius [der sagt, Konstantin selbst habe sich mit einem Eidschwur für die Wahrhaftigkeit dieses Berichts verbürgt] und Lactantius einen Traum, in dem ihm eine Stimme befahl, er solle seinen Kriegern den Buchstaben X mit einem Längsstrich und einem Halbkreis an dessen Spitze auf die Schilde zeichnen ...[14]

Dieses pervertierte »Kreuz« glich so sehr dem »Lichtkreuz« des Mithras-Kultes, dass auch die Anhänger des Gottes Mithras in Konstantins Armee zufrieden gestellt waren. Mit dieser ökumenischen Mischung von Heidentum und Christentum schlug dieser »erste christliche Kaiser« seine Feinde im Namen Jesu Christi, der doch gesagt hatte: »Widersteht nicht dem Bösen, sondern wenn jemand dich auf deine rechte Backe schlagen wird, dem biete auch die andere dar« (Mt 5,39). Die Päpste sollten mit ihren blutigen Eroberungen und Pervertierungen des Christentums Konstantin sogar noch übertreffen.

Im Jahre 380 n. Chr. (43 Jahre nach Konstantins Tod) war das Christentum zur offiziellen Staatsreligion des Römischen Reiches erhoben worden. Heidentum *als eigenständige Religion* wurde verboten – ein vergebliches Unterfangen, denn das Heidentum war längst in die Kirche integriert. Wer sich nicht dem Papst unterwarf, wurde als Staatsverräter angesehen und mit Todesstrafe verurteilt. Wie wenige Jahrhunderte später beim Islam der Fall, wurde der gesamten Bevölkerung Europas unter Androhung von Tod und Folter ein heidnisiertes Christentum auferlegt. Selbst ein katholischer Historiker gibt zu, dass der römische Katholizismus zur »am meisten verfolgenden Religion [wurde], die die Welt je sah ... Ihre Idee [war], dass der Thron (der Staat) all seinen Untertanen die christliche Religion aufzwingt.«[15]

Der renommierte säkulare Historiker Will Durant schreibt ehrlicherweise:

> Verglichen mit der Verfolgung von [angeblichen] Ketzern in Europa von 1227 bis 1492, war die römische Christenverfolgung der ersten drei Jahrhunderte nach Christus ein sanftes und menschliches Unterfangen.[16]

Dass Konstantin von Satan benutzt wurde, um das Christentum zu heidnisieren, wird im Folgenden bewiesen. Augustinus schrieb: »Der Mensch, der [in eine Kirche des 4. Jahrhunderts] hineinkommt, wird unweigerlich ... Leute sehen, die Amulette tragen, eifrige Kunden von Zauberern

und Astrologen ... Dieselbe Meute, die zu christlichen Festen in die Kirchen strömt ... füllt ebenso an heidnischen Feiertagen die Theater.«[17] Papst Julius II. »würde Bologna nicht eher verlassen, bis seine Astrologen einen günstigen Zeitpunkt bestimmt hatten; Sixtus IV. und Paul III. ließen die Stunde ihrer wichtigsten Konferenzen durch Sterndeuter ausmachen.«[18]

Der erste »Stellvertreter Christi« und seine Nachfolger

Zu Konstantins Zeit wurde der Kaiser als Oberhaupt der heidnischen Priesterschaft Roms (das so genannte Pontifikale Kollegium, dem nun der Papst vorsteht) *Pontifex Maximus* genannt. Konstantin war Oberhaupt der Kirche, wie es nach ihm noch fünf Jahrhunderte lang die Kaiser sein würden. Er nannte sich selbst *Vicarius Christi* (Stellvertreter Christi). Doch amtierte er weiterhin bei heidnischen Feiern und stiftete heidnische Tempel, sogar nachdem er mit dem Bau christlicher Kirchen begonnen hatte. Später beanspruchten die Päpste die kaiserlichen Titel *Pontifex Maximus* und *Vicarius Christi* für sich selbst. Wahre Christen sonderten sich jedoch von der immer weiter abfallenden Kirche ab und erkannten im Papst vielmehr einen Antichristen.

Konstantin bestritt niemals seine Treue zum Pantheon der heidnischen Götter. Er schaffte weder den heidnischen Siegesaltar im Senat noch die vestalischen Jungfrauen ab, und auf den Münzen des Reichs wurde weiterhin nicht Christus, sondern der Sonnengott verehrt. Während seines ganzen »christlichen« Lebens vermischte Konstantin heidnische mit christlichen Ritualen und fuhr fort, »zum Schutz vor Unglück und zur Heilung von Krankheiten auf heidnisch-magische Formeln«[19] zu vertrauen. Der Historiker Philip Hughes, selbst ein katholischer Priester, schreibt:

> In seinem Verhalten blieb er [Konstantin] bis zuletzt ... sehr im Heidentum seiner früheren Jahre verhaften. Sein ungestümes Temperament, die Grausamkeit, die ... selbst das Leben seiner Frau und seines Sohnes nicht verschonte, sind ... ein unbequemes Zeugnis der Unvollkommenheit seiner Bekehrung.[20]

Unter Konstantin erhielten heidnische Praktiken einen christlichen Deckmantel und wurden in die Kirche integriert, um die Volksmenge zufrieden zu stellen, die mittlerweile die Kirche bevölkerte. Papst Leo I. (440–461) prahlte, dass Petrus und Paulus »als Schutzpatrone [Roms] an die Stelle von Romulus und Remus getreten«[21] seien. Will Durant schreibt:

> Das Heidentum blieb [innerhalb der Kirche] ... bestehen; als Religion überlebte es nur in Gestalt alter Riten und Bräuche, die von einer oft

nachgiebigen Kirche verziehen oder hingenommen und umgewandelt wurden. Eine innige und gläubige Heiligenverehrung setzte sich an die Stelle des heidnischen Götterkults ... Isis- und Horusstatuen wurden nach Maria und Jesus umbenannt; die römischen Luperkalien und das Fest der Läuterung der Isis wurden zum Christfest und zum Fest von Mariä Geburt; die Saturnalien wurden durch die Weihnachtsfeier ... eine antike Totenfeier durch Allerseelen ... ersetzt. Heidnische Altäre wurden christlichen Heroen neu geweiht; Weihrauch, Lichter, Blumen, Prozessionen; Messgewänder, Hymnen ... wurden in dem Ritual der Kirche gebändigt und geläutert ... Es dauerte nicht lange, bis Volk und Priester das Kreuzeszeichen als ein Zauberzeichen benutzten, um Dämonen auszutreiben oder abzuhalten ...

[Das Heidentum] ging wie mütterliches Blut in die neue Religion über, und das gefangene Rom bemächtigte sich seines Eroberers ... Die Welt bekehrte das Christentum.[22]

Seit der Zeit Konstantins passte sich der römische Katholizismus immer und überall den heidnischen Religionen des jeweiligen Volkes an, das von Rom »christianisiert« wurde. In seiner monumentalen Untersuchung des Heidentums macht Evans-Wentz folgende interessante Bemerkung:

Die meisten von uns werden wohl als erstes an die antiken Kulte denken, mit denen Quellen, Flüsse, Seen, Bäume ... und Steine verehrt wurden. Es kann kein vernünftiger Zweifel bestehen, dass diese Kulte florierten, als das Christentum [der Katholizismus] nach Europa kam ...

Es wäre zu viel erwartet, dass diese alten Kulte nach ihrer epochenlangen Pflege ausradiert würden, und so wurde einer nach dem andern in die neue Religion aufgenommen. In einem heiligen Baum oder bei einem Grab, über einer heiligen Quelle oder einem Brunnen, am Ufer eines Sees oder Flusses wurde ein Bild der Jungfrau oder eines [katholischen] Heiligen platziert. So vollzog sich unbewusst eine Transformation, da die einfältige Landbevölkerung in den kostbaren Ikonen neue und glorreichere Wohnstätten der Geister fand, welche sie und ihre Vorväter so lange verehrt hatten.[23]

Katholizismus und Voodoo

Bildnisse, Weihwasser und katholische Rituale kommen in der Bibel nicht vor, wurden aber alle vom Heidentum übernommen. Ihre Entsprechung finden wir heute im Voodookult und ähnlichen Religionen. Von Haiti wird gesagt, es sei zu »85% katholisch und 110% voodooisch«[24]. Haiti ist nur eines von vielen Beispielen für die Anpassung des Katholizismus an

heidnischen Okkultismus. In Lateinamerika (90% Katholiken) ist es ganz ähnlich. Eine katholische Zeitung beschreibt die dortige Religion als »eine Synthese aus indianischer und europäischer Kultur«[25].

Voodoo ist eine von vielen heidnischen Religionen, die von Sklaven aus Afrika nach Amerika importiert wurden. Der furchteinflößende Santeria-Kult, der aus Kuba stammt und in ganze Amerika verbreitet wird, ist eine weitere Mischung afrikanischen Heidentums und Katholizismus. Santeria kennt unter den Namen katholischer Heiliger »Götter«, hinter denen sich vielmehr Dämonen verbergen. In Brasilien und Kuba vermischen sich Spiritismus und voodooähnliche afrikanische Religion (z.B. Macumba und Candomblé) mit Katholizismus. Die meisten Lateinamerikaner praktizieren sowohl Katholizismus wie auch einheimischen oder importierten Okkultismus.

Ein Artikel in einer katholischen Zeitschrift mit der Überschrift »Im Tempel des Voodoo« stellte die Frage: »Warum ist New Orleans – einer der katholischsten Städte der Welt – unter dem verhexten Fluch eines alten Kultes gefangen?« Der Autor führt viele Beispiele an für die gute Beziehung zwischen Katholizismus und Voodoo:

> Celeste Champagne [sagt]: »Meine Mutter belehrte mich über Voodoo – und über die Geister ... Bis heute ist Voodoo Bestandteil meines Lebens – genau wie die Heilige Kommunion.«
>
> Andy Antippas, ein ehemaliger Englisch-Professor, der seine Zeit nun dem Studium der Religionsgeschichte widmet ... sagt: »Afrikaner, die als Sklaven verkauft wurden ... brachten ihre Voodoo-Religion mit. Das Christentum [der Katholizismus] wurde ihnen aufgezwungen. Deshalb beteten die Sklaven, um ihren Herren zu gefallen, zu ihren eigenen Voodoo-Göttern durch die Bildnisse und Statuen des Christentums [Katholizismus].«
>
> An einem sonnigen Tag ... drängelt sich eine Menschenschlange durch die Friedhofspforte von Lafitte. Warum? So können Männer und Frauen jeder Art und Herkunft das traditionelle X auf das Grab der verstorbenen Voodoo-Königin Marie Laveau kratzen und somit ihren Beschwörungen zum Segen für sich selbst und zum Fluch ihrer Feinde Nachdruck verleihen ...
>
> Die Priesterin Ava Jones [hat eine] katholische Highschool und ein Jurastudium an der [katholischen] Loyola-Universität absolviert ... [und] hat eine Karriere als Rechtsanwältin zugunsten eines dem Voodoo geweihten Lebens aufgegeben ... Regelmäßig hält sie Vorträge über Voodoo und afrikanische Religionen, vor solch unterschiedlichen Gruppen wie dem Amerikanischen Chirurgen-Kolleg und der Amerikanischen Akademie für Kardiologie ...

> Wenn man sie anruft, bekommt man oft zu hören: »Ich habe gerade einen Klienten. Kann ich Sie zurückrufen?« Und sie wird zurückrufen ... sobald sie von der täglichen Messe und Kommunion zurück ist.[26]

Wie in anderen vom römischen Katholizismus beherrschten Ländern, war auch in Haiti die Taufe in die katholische Kirche stets Pflicht. Die konvertierten Sklaven pflegten ihre heidnische Religion unter dem äußeren Erscheinungsbild des Katholizismus weiter, indem sie ihre afrikanischen Götter mit den Namen katholischer Heiliger tarnten. Im Jahr 1790 beobachtete Moreau de Saint-Mery, dass »afrikanische Sklaven ihren katholischen Glauben als Form verwenden, unter der sie ihre ›primitive‹ Religion weiter praktizieren können«[27].

Der Professor für Religionswissenschaft Leslie G. Desmangles berichtet, dass Katholizismus und Voodoo im religiösen Leben Haitis so miteinander verwoben sind, dass katholische und voodooische Gegenstände auf ein und demselben Altar gefunden werden. Voodoo ist die dominierende Kraft im haitianischen politischen und sozialen Geschehen und seine *Oungas* und *Mambos* sind mächtige und einflussreiche Gestalten. Voodooische und katholische Zeremonien werden üblicherweise zu ein und demselben Anlass nacheinander und in Verbindung miteinander durchgeführt, z. B. bei Beerdigungen, Hochzeiten und Wallfahrten zu den Wasserfällen von Eziliund Damballah.[28]

Professor Desmangles erklärt:

> Katholische Rituale, die vom Pret Savann [katholischen Priester] und solche, die vom Oungan [Voodoo-Priester] durchgeführt werden, bestehen nebeneinander ... Voodoo-Taufen ... umfassen rituelle Zeremonien sowohl vom Pret Savann wie vom Oungan. Voodoo erfüllt wichtige ... bürgerliche wie politische Funktionen ... Auch der Katholizismus ist ein integraler Bestandteil des Lebens von Voodoo-Gläubigen.[29]

Die Mischung aus Voodoo und Katholizismus besteht nicht nur auf Pfarrei-Ebene. Sie zieht sich bis zur Spitze und stößt auf mehr als bloße Toleranz. Zeitungen rund um die Welt berichteten von der folgenden Begebenheit, wie der Papst Voodoo-Priester zu einer quasi konstantinischen »Bekehrung« ermutigt hat:

> Papst Johannes Paul II. sucht eine gemeinsame Grundlage mit Voodoo-Gläubigen und meint, sie würden ihren traditionellen Glauben nicht verraten, wenn sie zum Christentum konvertieren. Am zweiten Tag seiner zehnten Afrikareise hatte der Papst ein dramatisches und emotionsgeladenes Treffen mit Voodoo-Priestern ... Der Papst sagte

den Voodooisten, dass auch Christen [Katholiken] ihre »Vorfahren im Glauben, von den Aposteln bis zu den Missionaren«, verehren, genau wie Voodoo-Gläubige sich für ihre Religion auf ihre Ahnen stützen ... Bei dem Treffen wurde der Papst von Voodoo-Priestern herzlich empfangen.[30]

»Götter« und »Heilige«

Desmangles berichtet, er habe »in einer bekannten Pfarrei der Provinz die Messe besucht«, wo »der Vikar vor der Eucharistiefeier in alle vier Himmelsrichtungen Wasseropfer ausschüttete, als wolle er die Gegenwart Gottes, der Heiligen und aller Lwas [Voodoo-Götter] im Kosmos anerkennen«[31]. Im Voodoo gibt es so viele Lwas, dass sie gemäß ihrer Eigenschaften und Aufgaben zu Familien zusammengefasst wurden. Von den Lwas glaubt man, sie bewohnten eine mythologische Insel unter dem Meer, die als Stadt Vilokan bekannt ist. Zu Beginn der Zeremonie ruft der Oungan Legba an, den Hüter der Tore Vilokans (während die Gläubigen ihm zur Ehre ein Lied singen), um so den Kontakt zu den Göttern herzustellen.[32]

Ein hauptsächlicher Zweck der Voodoo-Zeremonie besteht darin, von einem der Lwas besessen zu werden. Diese dämonische Besessenheit ist die »wesentliche spirituelle Errungenschaft im religiösen Leben eines Gläubigen ... eine direkte Verbindung zur Geisterwelt«[33]. Abgesehen vom furchteinflößenden Akt des »Besessenwerdens« unterscheidet sich die Funktion der Lwas im Voodoo kaum von den so genannten Heiligen im Katholizismus. Ein Brief von einem ehemaligen Katholiken könnte direkt von Voodoo-Göttern handeln:

Ich bin 37 Jahre alt und bis vor einem Jahr hatte ich keine Beziehung zu Gott. Ich stamme aus einer katholischen Großfamilie. Bis ich aufs College ging, besucht ich nur katholische Schulen.

Ich kann Ihnen den Schutzheiligen für Golfspieler und die Schutzheilige für Mütter und auch den für hoffnungslose Fälle nennen. Wenn der Heilige für hoffnungslose Fälle auf Ihre Bitte eingeht, muss sein Gebet in der Lokalzeitung erscheinen. Ich kann Ihnen beibringen, wie man den Rosenkranz betet. Ich kann Ihnen meine wunderschöne Madonnenfigur zeigen ...

Ich habe eine Skapulier-Medaille, die mich bei meinem Tod direkt in den Himmel bringen wird, sofern ich sie zu jenem Zeitpunkt trage. Dann ist da meine Wundertätige Medaille, die besondere Gnaden von der Jungfrau Maria gewährt, wenn man sie trägt ... Irgendwo habe ich ein kleines Faltblatt mit speziellen Gebeten zu allen möglichen Heili-

gen, die Sie um ihre Fürsprache bitten können ... Und ... Sie können sich meinen Katalog borgen, mit dem Sie sich eine Medaille mit Ihrem Heiligen bestellen können, die Sie dann um den Hals tragen ...

Sie brauchen keine Zeit mehr damit vergeuden, etwas Verlorenes zu suchen. Ich nenne Ihnen ein kleines Gebet zum heiligen Antonius. [»Antonius, Antonius, komm, hilf geschwind / auf dass ich das Verlorene bald wiederfind'.«] Er ist der Schutzpatron für verlorene Gegenstände. Im Handumdrehen wird das Vermisste wieder auftauchen ...

Außerdem habe ich einige Gutscheine für Messen parat. Für nur 25 bis 50 Dollar wird ein Priester eine spezielle Messe für die Seele eines Verstorbenen lesen, damit sie aus dem Fegefeuer dem Himmel ein Stück näher kommt. Wer weiß, vielleicht ist gerade die Messe, die Sie gekauft haben, die eine, die diese Seele endlich durch die Himmelspforte bringt!

Oh! Was ich Ihnen zuletzt noch sagen muss ... lassen Sie Ihren Säugling sogleich nach der Geburt taufen. Ich verlor mein erstes Kind mit fünf Monaten und es war nicht getauft. Ich erinnere mich an meine Schmerzen im Krankenhaus, als der Priester mir sagte, dass er ein totes Baby nicht taufen könne und dass mein Kind nicht in den Himmel käme ... [sondern in] den Limbus ... kein schlimmer Ort, aber dort wird man Gott niemals sehen. Ich habe lange geweint ... und daran gedacht, dass ich mein Kind niemals sehen werde ... deshalb, warten Sie mit der Taufe nicht!

Dies alles hätte ich Ihnen gesagt, bevor ich von oben geboren wurde ... und gerettet wurde durch ... den Herrn Jesus Christus.[34]

Man braucht nur den amerikanischen Fernsehsender EWTN (»Eternal Word TV Network«) einzuschalten, um von den vielen »Heiligen« (und ihren Grabstätten und Bildnissen) zu hören, die zur Verehrung angeboten werden und zu deren Anrufung um Hilfe und sogar Seelenheil Katholiken ermutigt werden. Dieser katholische Sender wurde von einer unternehmerischen Ordensschwester gegründet und geleitet, die sich selbst Mutter Angelika nennt. Zahlreiche Priester treten in den Sendungen auf, zusammen mit verschiedenen katholischen Führungspersonen und Fans. EWTN bietet eine fortgesetzte Parade des offensichtlichsten Aberglaubens und Okkultismus.

Bob und Penny Lord sprudeln begeistert davon über, was die »Heiligen« alles können, nehmen die Zuschauer mit auf faszinierende Reisen auf den Spuren der Heiligen, um die Wunder kennen zu lernen, die von »Visionären, Mystikern und Stigmatisierten« gewirkt wurden. Das Grab von Schwester Margaret Mary, einer Mystikerin aus dem 17. Jahrhundert, wurde Anfang 1997 besucht. Den Zuschauern wurde gesagt, sie habe

ihre Stimme verloren, als sie in einem Chor sang, und sie erst wiederbekommen, als »das Jesuskind in ihren Armen erschien«. Auf »Jesu« ausdrückliche Bitte hin war Margaret Mary imstande, Genugtuung für die Sünden zu leisten, die ihn verwundet hatten.

Diese Erscheinung war offensichtlich eine okkulte Manifestation aus der Welt der Dämonen. Jesus Christus ist kein kleines Kind. Und nur Satan würde vorgaukeln, dass Leiden als »Genugtuung« für die Sünden anderer gelten könnten. Die Bibel versichert uns immer wieder, dass allein Christus die Sündenschuld begleichen konnte und beglichen hat: Gott »ließ ihn treffen unser aller Schuld« (Jes 53,6). Anderes zu behaupten, ist schlimmste Irrlehre.

Johannes der Täufer verwies auf Christus als »das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt« (Joh 1,29). Alle anderen Menschen (einschließlich der so genannten Heiligen) sind Sünder (Röm 3,23) und können nicht für die Sünden anderer einstehen. Petrus schrieb, dass »Christus einmal für Sünden gelitten hat, der Gerechte für die Ungerechten, damit er uns zu Gott führe« [direkt, nicht über ein etwaiges Fegefeuer] (1Petr 3,18).

Doch auf EWTN glorifiziert Michael Freze, Autor eines Buches mit dem Titel »Sie trugen die Wundmale Christi«, die Heiligen, die angeblich auf Jesu Bitte hin »sich selbst aufopferten, um in Vereinigung mit Christus für die Sünden der Welt zu leiden« und infolgedessen die Stigmata tragen. Er bezeichnet sie als »andere Christusse unter uns«.

Freze fährt fort und erklärt, weshalb weder die Heiligen noch jemand anderes des eigenen Seelenheils sicher sein kann. Mit einer schockierenden Leugnung des triumphierenden Rufes Jesu »Es ist vollbracht« (Joh 19,30) macht Freze uns weis, dass das Erlösungswerk doch nicht vollbracht sei. Unverfroren informiert dieser Stigmata-Experte seine Zuschauer:

> Viele Menschen, Katholiken wie auch andere, fragen: »Was ist mit der Kreuzigung; war das nicht unsere ein für allemal vollbrachte Errettung?«
>
> Nein, war es nicht. Das war der *Anfang* der Errettung ... Der Erlösungsplan geht weiter. Gott erwählt Menschen, die an Christi Leiden teilhaben sollen ... Jesus bringt sich immer selbst dar.

Gebete zu den »Heiligen« und deren Bildnissen

Der Bilderkult fan d Eingang ins Christentum, als Konstantin den Heiden in der Kirche entgegenkam und sie ihre Götzenbilder unter christlichen Namen beibehalten konnten. In der orthodoxen Ostkirche (die sich erst im Jahr 1054 vom Katholizismus trennte) haben Ikonen eine inne-

wohnende Kraft. Katholische Apologeten bestehen darauf, dass die Verehrung nicht dem Bild gilt, sondern dem Heiligen, den es darstellt. Doch Johannes Paul II. sagt, Bilder hätten eine Macht:

> Auf das heilige Bildnis scheint eine geheimnisvolle »Gegenwart« des transzendenten Prototyps übertragen zu werden ... Die ehrfurchtsvolle Kontemplation vor einem solchen Bild erscheint dadurch als ein realer und gangbarer Läuterungsweg für die Seele des Gläubigen ... denn das Bild an sich ... kann in einem gewissen Sinne, entsprechend den Sakramenten, tatsächlich als ein Kanal der göttlichen Gnade betrachtet werden.[35]

Die meisten Bilder in katholischen Kirchen stellen Maria oder andere »Heilige« dar, die einen Elitetrupp der Toten bilden (ganz ähnlich den Lwas, Leitgeistern und Aufgestiegenen Meistern), die den Lebenden vom Jenseits aus erscheinen und beistehen. In der Bibel werden jedoch alle Gläubigen Heilige genannt, wenn sie noch auf der Erde leben, sowohl im Alten Testament (Ps 30,4; 85,8; 149,1 u.v.a.) wie im Neuen (Röm 1,7; 15,25; 1Kor 1,2 u.v.a.). Die neutestamentlichen Briefe wurden an die Heiligen geschrieben, die in Rom, Korinth, Ephesus, Kollossä usw. lebten.

Jeder wahre Christ ist ein Heiliger und hat durch den Herrn Jesus Christus Zugang zu Gott. Der Gedanke, jemand mit einem besonders heiligen Leben und mit nachweislichen Wundern könne von der Kirchenhierarchie viele Jahre nach seinem oder ihrem Tod zu einem Heiligen erklärt werden (den man dann um Hilfe anrufen könne), ist der Bibel absolut fremd. Das ist heidnischer Okkultismus. Bei vielen lateinamerikanischen Katholiken (und auch in den USA) wird auch ein »*Curandero* bzw. Heiler-Schamane Heiliger genant«[36].

Anfang 1997 traten bei EWTN zwei begeisterte Priester auf, George W. Kosicki und Harold Cohen, die eine Broschüre mit »marianischen Helfern« anboten. Sie konnten ihre Begeisterung kaum im Zaum halten, als sie ihren Zuschauern Schwester Faustina empfahlen, die »so völlig an Christi Tod und Auferstehung teilhatte ,.. und diesen Dienst nun im Himmel fortführt«. Jesus hat zu ihr angeblich gesagt: »Teile Gnaden aus, wie du willst, an wen du willst und wann du willst!« Die Priester nötigen die Zuschauer. »Nehmen Sie Kontakt zu ihr auf!«

Es ist zwar biblisch, Freunde auf der Erde zu bitten, für ein bestimmtes Anliegen zu beten, aber es findet sich in der Schrift kein Beispiel dafür, dass ein Verstorbener darum gebeten worden sei. Auch wird keine Methode aufgezeigt, wie man mit einem Verstorbenen in Kontakt treten könnte. Gott warnt wiederholte Male vor Versuchen, mit den Geistern Verstorbener Kontakt aufzunehmen (5Mo 18,9-12 u.a.). Nirgends in der

Bibel wird ein Gebet an Abraham, Mose oder Daniel – oder Maria gerichtet. Alle Gebete richten sich allein an Gott. Der Heilige Geist selbst verwendet sich für uns (Röm 8,26); Christus ist unser Fürsprecher zur Rechten des Vaters (Röm 8,34; 1Jo 2,1) und er ist der »*eine* Mittler zwischen Gott und Menschen« (1Tim 2,5).

Doch Millionen von Katholiken bitten die so genannten Heiligen (die gar nicht hören), nicht allein für sie einzutreten, sondern beten zu ihnen direkt so, als ob sie alle Macht Gottes hätten. Diese Heiligen sind es, die Gebete erhören (der heilige Antonius persönlich findet verlorene Gegenstände usw.). Und das ist die offizielle Position der römisch-katholischen Kirche: Tatsächlich werden Gebete den »Heiligen« dargebracht. Sowohl das II. Vatikanische Konzil[37] wie auch der neue universale *Katechismus der Katholischen Kirche* bezeichnen Maria als Muttergottes, »unter deren Schutz die Gläubigen in allen Gefahren und Nöten bittend Zuflucht nehmen«[38]. EWTN sagt uns, dass »Maria« kam und den Teufel vertrieb, als dieser auf Pater Pio einschlug.

Maria ist die Mutter des Körpers, den Jesus annahm, als er, der ewige Sohn Gottes, Mensch wurde, um für unsere Sünden zu sterben. Sie ist nicht die Mutter Jesu *als Gott*, denn als Gott ist er ihr Schöpfer! Und weshalb sollte man bei Maria Schutz suchen, wenn Gottes bzw. Christi Schutz uns zur Verfügung steht? Wollte Maria alle Katholiken vor allen Gefahren beschützen und all ihre Bedürfnisse stillen, müsste sie allmächtig, allwissend und allgegenwärtig sein. Wenngleich dies in der Theorie abgestritten wird, so hat der Katholizismus in der Praxis den Vater und den Sohn durch Maria und andere »Heilige« ersetzt.

Katharina von Siena, Pater Pio und andere »leidende Heilige« werden dafür verehrt, dass sie für die Sünden anderer gelitten haben und Millionen von Katholiken beten zu ihnen, einschließlich des derzeitigen Papstes. Sie sind offenbar besser als Christus, dessen Leiden am Kreuz auch gute Katholiken nicht über das Fegefeuer hinausbringen. Doch Pater Pios und Katharinas Leiden (sowie von anderen speziellen »Heiligen«) bringt Scharen in den Himmel. Kürzlich nötigten Kosicki und Cohen auf EWTN die Zuschauer, ihr Leiden »zur Rettung von Seelen« zur Verfügung zu stellen und zu beten: »Wir opfern unsere Leiden zur Rettung von Seelen.«

Die höchste römisch-katholische Autorität erklärt, dass Christi Opfer für die Sündenschuld den reuigen Sünder unter der Verpflichtung belässt, sich selbst durch eigenes Leiden zu läutern.[39] So können also die Leiden anderer das erreichen, was Christi Leiden nicht vermochte, und das Messopfer kann vollbringen, was durch Christi Kreuzesopfer noch zu tun übrig blieb. Das II. Vatikanum erklärt in gotteslästerlicher Weise: »Auf den Spuren Christi trugen die Christgläubigen stets ... ihr eigenes

Kreuz zur Sühne für ihre und anderer Sünden ... dass sie ihren Brüdern bei Gott ... zur Erlangung des Heils Hilfe leisten könnten.«[40]

Das römisch-katholische Dogma, dass Jesus Werk vom Kreuz unzureichend sei, wird auch von der orthodoxen Kirche vertreten. Als nur ein Beispiel können wir den alljährlichen 170 km langen »Marsch für Sünder« durch die russische Wildnis zum Dorf Wjelikorisetskaja (etwa 1000 km nordöstlich von Moskau) anführen. Die Pilger tragen eine Ikone des heiligen »Nikolaus der Wundertäter« und stapfen etwa 20 Stunden am Tag vorwärts«. Dabei frohlocken sie in den Qualen, die sie für ihr eigenes und fremdes Seelenheil erleiden. Ein junger Mann erklärte beim Marsch im Jahr 1996: »Unser Lebensziel ist, ein Kreuz zu tragen, um ewiges Heil zu erlangen.«[41]

Die »Wunder« der »Heiligen«

Wunderkräfte, die nur Gott besitzt, werden nicht allein der katholischen Maria, sondern auch vielen anderen angeblichen Heiligen zugeschrieben. Katholiken haben ihre Lieblingsheiligen, mit denen sie sich besonders verbunden fühlen und zu denen sie ein besonderes Vertrauen haben. Der katholische Geistliche Lawrence Gesy führt in einem neueren Buch die Geschichten angeblicher Heilungen auf, die »Heiligen« zugeschrieben werden. Zum Beispiel »wurde eine Frau bei einem Autounfall zum Krüppel und litt zehn Jahre lang unter chronischen Schmerzen und zahlreichen Operationen«, dann wurde sie angeblich von der heiligen Anne vollständig geheilt.[42]

Um nach dem Tod in die Reihen der offiziellen Heiligen aufgenommen zu werden, muss man im Leben Wunder gewirkt haben. Berichte von Erscheinungen »Heiliger« und von ihren fortdauernden »Wundern« werden zusammen mit dem Glauben verbreitet, sie würden jene bewachen und beschützen, die zu ihnen beten. Hier ein neuerer Zeitungsbericht, wie »Heilige gemacht werden«:

> Vor zehn Jahren lag ein kleines Mädchen in einem Bostoner Krankenhaus im Sterben. Es war nach einer als Jüdin geborenen Ordensfrau benannt, die von den Nazis umgebracht worden war ... Die Eltern des Mädchens beteten zu ihrer Namenspatronin Edith Stein, die als Schwester Teresia Benedicta bekannt ist.
>
> Ihre Gebete wurden beantwortet und das Mädchen überlebte ... Sie glaubt, dass Edith Stein auch heute noch über sie wacht ...
>
> Nun hat der Vatikan bestimmt, dass ihre Genesung ein Wunder war, das der Ordensfrau zuzuschreiben sei und versetzte Edith Stein einen Schritt näher an ihre Heiligsprechung ...

> Am 8. April [1997] verlautete der Vatikan, dass Papst Johannes Paul II. als letzten Schritt vor der Kanonisierung das Wunder offiziell anerkannt habe.[43]

Pater Pio ist ein weiterer Heiliger in spe, den der Papst am 2. Mai 1999 »selig gesprochen« hat. Ein »Gebet an Pater Pio« lautet: »Pater Pio, mögen die Heilungen der Kranken das Zeugnis dafür werden, dass der Herr dich eingeladen hat, der seligen Gemeinschaft der Heiligen beizuwohnen. Bitte helfe mir in deiner Güte bei meinem besonderen Anliegen ...«[44] Es gibt weit mehr Zeugnisse über okkulte Wunder von Pater Pio, als er für eine Heiligsprechung benötigte. Hier ein typischer Bericht:

> Während ich betete, blickte ich die Statue an. So wie es oft geschah, begann sie sich zu verwandeln ... wie mit einem strahlenden Licht darüber ... Die Statue des heiligen Herzens Jesu verändert sich. Manchmal ist es die heilige Mutter, manchmal Jesus oder die Heiligen.
>
> Heute jedoch konnte ich nicht erkennen, wer es war ... als er näher kam, umgab ihn ein goldenes Licht. Ich konnte ihn deutlich sehen. Ich sagte: »Pater Pio!« Er sagte: »... ich möchte dir etwas mitteilen.«
>
> Nach einer Weile ... fragte ich ihn, ob er Dorothy helfen würde [eine Freundin, die Krebs hatte]. Er antwortete: »Ja, sage ihr, sie solle zum heiligen Herzen Jesu und zu mir beten, drei Tage lang ...«
>
> Einige Tage später ... kam er zu mir und sagte mir, ich solle mir keine Sorgen machen ... Ich erkundigte mich nach Dorothy. Er sagte: »Ich werde mit ihr sein ...«[45]

Das ist klassischer Okkultismus: die Verwandlung einer Statue in Erscheinungen von Maria, Jesus und anderen angeblichen Heiligen, begleitet vom strahlenden Licht, das in der Bibel in Verbindung mit Satan steht. Ob Pio nun im Himmel oder in der Hölle ist – er kann jedenfalls nicht auf dieser Erde erscheinen. Die Bibel lehnt den Gedanken einer solchen Erscheinung aus gutem Grund ab (Lk 16,27-31). Und die Allgegenwart Gottes Pater Pio zuzuschreiben, samt dessen Manifestation, kann nur dämonischer Natur sein.

Dass die Person, die die Geschichte erzählt, Pater Pio später mit Dorothy in ihrem Auto »sah«, als sie gerade von der Messe wegfuhr, setzt dieser dämonischen Illusion nur noch eins oben drauf. Doch derartige Erscheinungen sind die Beweismaterialien, die die katholische Hierarchie zur Heiligsprechung veranlassen. Der derzeitige Papst »wurde ein geistlicher Sohn Pater Pios, als sie sich 1947 zum ersten Mal begegneten«[46] und hat Pios Grab besucht, um dort zu beten. 1954 nannte Papst Pius XII. Pater Pio den »Beichtvater Europas«.[47]

Im Katholizismus gibt es keine Heilsgewissheit, deshalb sprachen selbst die Heiligen oftmals von der Angst, dass sie womöglich nicht in den Himmel kämen. Ihr Heil hängt anstelle vom vollbrachten Werk Jesu von ihren eigenen guten Werken ab, ihren Leiden und ihren Opfern für andere. Doch unser Gewissen bestreitet, dass jemand von uns »gut genug« ist, um Gottes Maßstäbe zu erfüllen.

Die Zeitung *Padre Pio Gazette* berichtete kürzlich von den vielen Angriffen, die Pater Pio durch Satan erlitt (wie er glaubte) und die ihn »blutend, geprügelt und geschwollen« zurückließen. Etwas Derartiges ist in der Bibel ebenfalls nicht zu finden. Von Dämonen geschlagen zu werden (eine gewöhnliche Erfahrung für die Mönche auf dem Berg Athos, dem Vatikan der griechisch-orthodoxen Kirche), ist ein okkultes Phänomen. Die *Gazette* sprach von den Zweifeln, die Pater Pio plagten:

> Nicht so offensichtlich, doch noch verheerender, waren die Angriffe auf seine *Seele*. Diese »Gedanken der Verzweiflung, des Misstrauens gegenüber Gott ...«[48]

Reliquien und »Wunder«

Nicht allein Bilder von Heiligen und ihre Gräber werden als Stellen besonderer Macht gesehen, sondern insbesondere ihre Reliquien: ein mumifizierter Finger, eine Haarsträhne, ein Knochen, ein Fläschchen mit angeblichen Tränen oder dergleichen mehr.

Solche Reliquien werden in katholischen und orthodoxen Kathedralen und Heiligtümern rund um die Welt ausgestellt. Diesen Gegenständen schreibt man »Wunderwirkungen« zu, genau wie bei den entsprechenden Gegenständen, die im Voodoo oder in anderen heidnischen Religionen verehrt werden.

Katholiken haben zu Millionen Wallfahrten zu heiligen Stätten unternommen, um die angeblich stattfindenden Wunder in Augenschein zu nehmen: das »Eucharistiewunder« (eine angebliche Verwandlung von Brot in das Fleisch Jesu) »mit einem koreanischen Seher ...« während einer Privatmesse, die Papst Johannes Paul II. 1995 im Vatikan feierte; »weinende Madonnen« wie z. B. die »Große Madonna« aus dem 14. Jahrhundert in Turin etc.

Zu den neuesten »Wundern« gehören die »blutigen Tränen«, die aus den Augen einer »kleinen weißen Plastikfigur Unserer Lieben Frau« hervorquellen gesehen wurden, die ursprünglich aus Medjugorje stammt. Diese Figur befindet sich in Civitavecchia, etwa 80 km nordöstlich von Rom an der italienischen Küste und zieht pro Tag nicht weniger als 30.000 Pilger an. Wenn die Leute ungeduldig versuchen, nah genug an die Figur

heranzukommen, um »zu sehen, anzuflehen, sich zu besinnen, zu beten«, wird die Meute oft handgreiflich. Ein Team aus zehn Experten wurde von Rom zu Untersuchungen ausgesandt und berichtete:

1.) Die Augenzeugen sind glaubwürdig.
2.) Die rote Flüssigkeit [die aus den Augen quillt] ist tatsächlich ... männliches Menschenblut.
3.) Es gibt keinen Mechanismus oder Trick ... wodurch der Blutstrom aus den Augen der Figur erklärt werden könnte ... kein Anzeichen für einen Trugschluss oder bewusste Täuschung.[49]

Männliches Menschenblut aus einer *Marien*figur? Aristide Serra, katholischer Priester und Professor an Roms »Marianum«, meint, dies »deute auf das Blut Christi, das für die Welt vergossen wurde«.[50] Es deutet außerdem auf die unbiblische Lehre, die der Papst als neues Dogma zu verkünden hofft, dass Maria »Miterlöserin« mit Christus ist. Wiederum sehen wir die Erhöhung Marias durch okkulte Mittel.

Der Rosenkranz ist ebenfalls ein Instrument des Okkulten. Er besteht aus vergeblichen Wiederholungen, von denen Jesus sagte: »Wenn ihr aber betet, sollt ihr nicht plappern wie die von den Nationen; denn sie meinen, dass sie um ihres vielen Redens willen erhört werden« (Mt 6,7). Doch im Katholizismus werden durch derartige Wiederholungen Wunder gewirkt und die Erscheinungen stimmen dem zu. Am 25. Juni 1985 erklärte Unsere Liebe Frau von Medjugorje: »Ich bitte euch: Ladet alle zum Rosenkranzgebet ein! Mit dem Rosenkranz werdet ihr alles Unheil überwinden, das der Satan jetzt in die katholische Kirche hineinbringen möchte.«[51]

Die verstorbene Mutter Teresa betete fortwährend den Rosenkranz für ihr eigenes Seelenheil. Pater Pio vertraute auf den Rosenkranz als seine »Waffe« gegen Satan.[52] Wir haben bereits Papst Johannes Paul II. zitiert, der erklärte, der Rosenkranz sei »die Medizin« gegen all das Übel, das der Satan uns aufzulegen versucht: »Betet, betet [den Rosenkranz] ... überlasst alles andere der Madonna!«[53] Wenn man der Wiederholung eines vorgegebenen Textes magische Kraft zuschreibt, lädt man damit das Okkulte in sein Leben ein.

All dieses Erstreben der Errettung und Vergebung durch »Heilige«, Bilder, Reliquien, Skapuliere, Medaillen, Gebetsformeln und Wiederholungen des Messopfers leugnet die Wirksamkeit von Christi vollendetem (»Es ist vollbracht!«) Werk vom Kreuz. Auf irgendjemand oder irgendetwas sonst zusätzlich zu Christus zu hoffen (und das ist das eigentliche Wesen des Katholizismus), bedeutet, die Errettung zu missachten, die er als Geschenk der Gnade Gottes anbietet.

Der große Schwindel mit den Ablässen

Es gibt führende Evangelikale, die mit großem Eifer vorgeben, dass entweder die Reformation niemals stattgefunden habe oder dass die Streitfragen, um die es dabei ging, völlig nebensächlich seien. Damit halten sie die Wahrheit über den römischen Katholizismus zurück. Typisch für die Fehlinformationen, die verbreitet werden, um einen beispiellosen Ökumene-Wahn voranzutreiben, ist die folgende falsche Aussage von Charles Colson: »Die Reformatoren beispielsweise gingen gegen die korrupte Ablasspraxis an; heute gibt es keine Ablässe mehr (abgesehen von der modernen Parallele einiger skrupelloser Fernsehprediger – ironischerweise zumeist Protestanten –, die auf Geldspenden Heilung und Segen verheißen).«[54]

Tatsache ist jedoch, dass das II. Vatikanum 17 Seiten und 20 komplexe Regeln über Anweisungen zur Neuordnung des Ablasswesens verfasst hat, die gerade das bestätigen, was die katholische Kirche seit eh und je gelehrt und praktiziert hat. Als Beispiel sei hier Regel Nr. 17 angeführt:

> Ein Christgläubiger, der einen von irgendeinem Priester rechtmäßig geweihten Andachtsgegenstand (Kruzifix, Kreuz, Rosenkranz, Skapulier, Medaille) mit frommer Gesinnung benutzt, gewinnt einen unvollkommenen Ablass.
>
> Ist aber dieser Andachtsgegenstand vom Heiligen Vater oder irgendeinem Bischof geweiht, so kann der Christgläubige durch den frommen Gebrauch dieses Gegenstandes auch einen vollkommenen Ablass am Fest der Heiligen Apostel Petrus und Paulus gewinnen, wenn er nach einer beliebigen rechtmäßigen Formel das Glaubensbekenntnis spricht.[55]

Welcher »Gott« gewährt Sündenvergebung durch magischen Gebrauch eines Gegenstands und Rezitation einer Formel? Was hat das mit Gerechtigkeit zu tun? Da sind wir wieder beim Voodoo! Und weshalb sollte irgendeine christliche Kirche in einer solchen Illusion schwelgen, wo Christus doch vollständige Sündenvergebung ohne eigenes Zutun bereitstellt? Die ganze Idee der Ablässe ist eine Missachtung der biblischen Lehre, dass Gott Vergebung allein gewährt auf der gerechten Grundlage der vollständigen Bezahlung durch seinen Sohn Jesus Christus, eine Missachtung der Tatsache, dass Vergebung ein Geschenk der Gnade Gottes ist, das unmittelbar von Gott selbst gegeben wird.

Zu behaupten, dass irgendein stofflicher Gegenstand irgendwie Sündenvergebung erwirken könne, ist eine dreiste Verleugnung der Hinlänglichkeit von Jesu Tod am Kreuz und eine Perversion von Gottes gerech-

ter Vergebung aus Gnade. Wer ein Skapulier trägt (wie z. B. der Papst seit seiner Kindheit) und dabei auf die Verheißung vertraut, man entkäme dem ewigen Feuer, wenn man es auch im Augenblick des Todes trägt, glaubt offensichtlich nicht an Jesu Verheißung des ewigen Lebens als Geschenk seiner Gnade, denn sonst hätte er kein Bedürfnis mehr, einen solchen magischen Gegenstand zu tragen. Wer auf etwas anderes vertraut, missachtet tatsächlich Jesu Heilswerk und wird zu seinem Leidwesen feststellen müssen, dass Ablässe Betrug sind. Ein Skapulier oder eine Medaille um den Hals bewahrt ebenso wenig vor der Hölle wie ein Hasenfuß in der Tasche!

Durch ihre Regeln und Regelungen und Austeilungen angeblicher Gnaden durch den Gebrauch »geweihter Gegenstände« versklavt die Kirche ihre Mitglieder, die sich an ihre Kirche halten müssen, wenn sie errettet werden wollen. Immer wieder müssen sie solche Gegenstände benutzen, um weitere Ratenzahlungen des ewigen Lebens zu empfangen. Die lange Reihe der Gegenstände, auf die Katholiken ihre Hoffnung auf die Ewigkeit setzen, nimmt kein Ende. Schauen wir uns nur einmal den folgenden Auszug aus einer renommierten katholischen Zeitschrift an:

> In seiner Bulle vom 29. September 1294 verlieh Papst Cölestin V. der Kathedrale Maria Collemaggio eine Heilige Tür. Um dieses »perdonanza-« [»Vergebungs-«] Ablasses teilhaftig zu werden, ist es notwendig, sich zwischen 18.00 Uhr am 28. August und 18.00 Uhr am 29. August in der Kathedrale aufzuhalten, die Sünden aufrichtig zu bereuen und innerhalb von acht Tagen ab dem Besuch zu beichten, an einer Messe teilzunehmen und die Kommunion zu empfangen. Die Heilige Tür ist jedes Jahr geöffnet, aber dieses Jahr wird die *700-Jahrfeier* der Bulle begangen. Gehen Sie hin![56] (Hervorhebung im Original).

Es ist traurig, dass Millionen von Katholiken sich auf solche trügerischen Versprechungen verlassen – Versprechungen, die Gottes Gerechtigkeit untergraben und die völlige Wirksamkeit von Jesu Tod am Kreuz leugnen. Wozu sollte man nach Rom pilgern und einen »vollständigen Ablass« (Vergebung aller bis dahin begangenen Sünden) erlangen, wenn die nächste Sünde wieder einen weiteren Ablass erforderlich macht? Ablässe sind schlichtweg unbiblisch. Doch die römisch-katholische Kirche verbreitet diese Irrlehre ohne mit der Wimper zu zucken und *verdammt jene, die sich dagegen aussprechen*. Im Widerspruch zu Colsons Aussage zitiert das II. Vatikanum das Konzil von Trient und erklärt in vollem Ernst:

> Da von Christus der Kirche die Vollmacht gegeben wurde, Ablässe mitzuteilen, und da die Kirche diese von Gott gegebene Vollmacht seit

> den ältesten Zeiten gebrauchte, so lehrt und gebietet die heilige Kirchenversammlung, dass der Gebrauch von Ablässen, der für das christliche Volk überaus segensvoll ist ... in der Kirche beibehalten werden muss. Und sie verurteilt diejenigen mit Ausschluss, die sie für unnütz erklären oder die der Kirche das Recht absprechen, sie zu verleihen.[57]

Viele Katholiken lehnen Ablässe ab. Doch sie gehen zur Messe und meinen, mit ihrer Kirche auf gutem Fuß zu stehen. In Wirklichkeit sind sie von der höchsten Autorität der Kirche ausgeschlossen, d.h. verdammt (*anathema*). Der Kirche zufolge wäre ihre einzige Möglichkeit, der Hölle zu entkommen, zu bereuen und ihr Ablehnen der Ablässe zu beichten.

Das Mysterium der Messe

Die Sakramente (die Liturgie und das Ritual) sind das eigentliche Herzstück des Katholizismus und unverzichtbar für das Heil, das sie angeblich verschafft. Das Herzstück der Liturgie wiederum ist das Messopfer. Papst Johannes Paul II. sagte: »Die Heilige Messe ist der absolute Mittelpunkt meines Lebens und jeden Tages meines Lebens ... der allerwichtigste und allerheiligste Augenblick ist für mich die Zelebration der Eucharistie.«[58]

Doch mit dem, was für ihn am allerheiligsten ist, setzt der Papst den Schulterschluss mit dem heidnischen Okkultismus fort, den Konstantin begonnen hat. Während seines Besuchs in Neu Guinea im Jahre 1984 leitete Papst Johannes Paul II. die Freiluftfeier einer »neuen Messe« für Eingeborene. Bei der Messe gab es auch »Tänzer, die sich zur Gabenbereitung vor dem Altar verrenkten und orange und gelbe Rauchschwaden aufwarfen, ein heidnisches Ritual zur Abwehr böser Geister ... [während] ein 18-jähriger Schüler in traditioneller Kleidung [oberhalb der Taille nackt] am päpstlichen Altar eine Schriftstelle verlas«. Die *New York Times* schrieb, die Messe sei ein Zeichen der –

> ... Bestrebungen der römisch-katholischen Kirche, ihre Gottesdienste universaler zu gestalten, indem sie Elemente in ihre Zeremonie und Liturgie integriert, Elemente aus den Kulturen der Völker, denen abendländische Missionare ihre Religion gebracht haben.[59]

Die Messe und alle katholischen Rituale sind eine Form von Magie. Die Sakramente sind nicht als bloße Symbole für eine geistliche Realität gedacht, sondern werden – wie im Voodoo und in der rituellen Magie – als in sich eine wirksame Kraft besitzend aufgefasst. Durch ihre Durchführung an sich soll Gnade übermittelt werden. Wer das leugnet, ist anathema. Das Konzil zu Trient bestimmte und das II. Vatikanum bestätigte:

> Wer sagt, durch die Sakramente des Neuen Bundes werde die Gnade nicht kraft des vollzogenen Ritus [*ex opere operato*, d. h. durch den Ritus an sich] mitgeteilt, sondern zur Erlangung der Gnade reiche der bloße Glaube an die göttliche Verheißung hin, der sei ausgeschlossen.[60]

Es ist auch nicht so, dass ein katholisches Ritual irgendwie eine geringere »Gnade« verleiht, um durch einen schwierigen Tag durchzuhelfen. Das *Heil* als solches wird dadurch vermittelt:

> Wer sagt, die Sakramente des Neuen Bundes seien nicht zum Heil notwendig, sondern überflüssig und die Menschen könnten ohne sie ... durch den Glauben allein von Gott die Gnade der Rechtfertigung erlangen ... der sei ausgeschlossen.[61]

Das II. Vatikanum sagt: »In der Liturgie, besonders im heiligen Opfer der Eucharistie, ›vollzieht sich‹, ›das Werk unserer Erlösung‹.«[62] Im Gegensatz dazu sagt die Bibel, dass unsere Erlösung sich allein am Kreuz vollzogen hat (Röm 3,24; Eph 1,7; Kol 1,14; Hebr 9,12 u.a.). Roms schlimmste Irrlehre ist die Leugnung der vollen Wirksamkeit von Jesu Opfer als vollständige Abrechnung, die ein für allemal geschehen ist, sowie die Behauptung der Kirche, die Messe sei eine Fortsetzung dieses Opfers:

> Schließlich ist die Messe das göttlich eingesetzte Mittel zur Anwendung der Verdienste von Golgatha. Christus gewann für die Welt alle Gnaden, die sie zum Heil und zur Heiligung braucht. Doch diese Segnungen werden *allmählich und fortdauernd* übertragen ... hauptsächlich durch die Messe.
>
> Folglich ist die Messe ein echtes Sühneopfer, was bedeutet, dass an ihrer Darbringung »der Herr Wohlgefallen hat; er gewährt Gnade ... und er vergibt Verfehlungen und Sünden, sogar schwerwiegende«.[63]
>
> Wer sagt, das Messopfer sei ... das bloße Gedächtnis des Kreuzesopfers, nicht aber ein Sühneopfer ... man dürfe es nicht für Lebende und Verstorbene, für Sünden, Strafen, zur Genugtuung und für andere Nöte aufopfern, der sei ausgeschlossen.[64]

Die katholische Kirche sagt, Christus würde auf ihren Altären fortwährend geopfert; die Bibel hingegen sagt: »... nicht, um sich selbst oftmals zu opfern ... aber ist er einmal ... offenbar geworden, um durch sein Opfer die Sünde aufzuheben ... Christus, nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen ...« (Hebr 9,25-28). Die katholische Kirche sagt, die Messe sei kein bloßes Gedächtnis an Golgatha, sondern ein wirkliches Sühneopfer; die Bibel hingegen sagt: »Wo aber Ver-

gebung dieser Sünden ist, gibt es kein Opfer für Sünde mehr« (Hebr 10,18). Die katholische Kirche sagt, Christus sei in der Hostie gegenwärtig, als Opfergabe auf ihren Altären, und Katholiken knien vor der Hostie in der Monstranz und glauben, sie würden ihn anbeten (über EWTN ist das jetzt auch per Fernsehübertragung möglich); die Bibel hingegen sagt: »Dieser aber hat ein Schlachtopfer für Sünden dargebracht und sich für immer gesetzt zur Rechten Gottes« (Hebr 10,12).

Dieser Massenmörder an Juden und Christen war es, Papst Innozenz III., der im Jahr 1215 per Dekret die Messe zu einem »Opfer« offiziell dogmatisierte. Um das zu bewerkstelligen, ist der Katholizismus auf Magie angewiesen: die so genannte Transsubstantiation. »Der Priester ist unverzichtbar, da allein er durch seine Vollmacht die Elemente von Brot und Wein in das Fleisch und Blut Christi verwandeln kann.«[65]

Der Katholizismus rühmt sich, Christi Aussage beim Wort zu nehmen: »Wenn ihr nicht das Fleisch des Sohnes des Menschen esst und sein Blut trinkt, so habt ihr kein Leben in euch selbst« (Joh 6,53). Doch wird es nicht wortwörtlich genommen, wenn er sich als den wahren »Weinstock« und seine Jünger als »Reben« bezeichnet (Joh 15,1.5) oder wenn er sagt, er ist »der Hirte« und »die Tür« und die ihm nachfolgen »seine Schafe« (Joh 10,9.14 u.a.). Wenn er das wortwörtlich meinte, würden diejenigen, die sein Fleisch essen und sein Blut trinken, »nie mehr hungern und nie mehr dürsten« (Joh 6,35). EWTN berichtete von Teresa Neuman, die »von 1926 bis 1962 nichts aß außer die Eucharistie« und somit »unter Beweis stellte, was Jesus sagte«. Doch diese Verheißung gilt jedem, der glaubt, und nicht nur einigen wenigen »Heiligen«. Jesu Worte sind nur dann sinnvoll, wenn er mit »essen« *glauben* illustrierte und wenn er damit nicht lediglich das natürliche Leben in Fleisch und Blut auf dieser Erde meinte, sondern *geistliches und ewiges* Leben.

Der Katholizismus hat das Evangelium pervertiert. Die Errettung geschieht nicht mehr durch das ein für allemal geschehene Kreuzesopfer Jesu, mit dem er vollständig die Schuld bezahlte, die Gottes Gerechtigkeit für die Sünde einforderte. Im Katholizismus vollzieht sich die Errettung vielmehr durch eine Form ritueller Magie, bei der Brot und Wein in das Fleisch und Blut Jesu verwandelt und zur teilweisen Vergebung von Sünden geopfert werden – ein Opfer, das endlos wiederholt werden muss.

Katholizismus und das Neue Zeitalter

Innerhalb der katholischen Kirche selbst findet sich jede Schattierung des New Age, Okkultismus und Mystizismus. Eine katholische Zeitschrift widmete eine ganze Ausgabe der Bestätigung der New-Age-Bewegung als »echte spirituelle Erweckung«, ohne ein einziges Wort der Korrektur.

Alle Artikel waren durchweg wohlwollend, einschließlich einiger Zitate vom Papst.[66] Eine andere Ausgabe derselben Zeitung war dem Buddhismus gewidmet und ein Artikel trug die Überschrift: »Buddha als christlicher Heiliger verehrt«[67].

Millionen von Katholiken, einschließlich Tausender Priester und Nonnen, praktizieren offensichtlich in verschiedenen Formen Okkultismus, ohne dass die Kirchenhierarchie dies missbilligen würde. Die folgende Anzeige in einer katholischen Zeitschrift ist typisch:

> [Die Organisation] *Wholistic Growth Ressources*, die seit 1982 von den Franziskaner-Schwestern aus Little Falls (Minnesota) geführt wird, bietet Frauen religiöse holistische Erfahrungen durch eine transformierende Reise: wöchentliche individuelle Gesprächstherapie, Gruppenprozesse, Körpertherapie, Enneagramme, Gestalttherapie, Rückführung in die Kindheit ... holotropische Atemarbeit, Rituale, Psychosynthese, Ernährungstherapie, feministische Spiritualität, Myers-Briggs usw.[68]

Eine typische Broschüre aus einer anderen Quelle bietet »Holistisch-therapeutische Massagen von [der Ordensschwester] Fran Rees ... [die] diese uralte Heilkunst der Massage mit einem Dienst an Geist, Leib und Seele vermischt ... und Erkenntnis des eigenen Körpers, Geistes und Seelenlebens [bietet]«. Weiter verspricht die Broschüre, dass »holistische Massage die spirituelle Entwicklung fördert«. Offensichtlich geht dabei mehr vor sich als nur eine Massage des Körpers!

Die Broschüre erklärt, dass »sich Frans Büro in der ›Klause‹ in Indianapolis befindet ... ein [franziskanisches] Heilungszentrum, das dem spirituellen, emotionalen, intellektuellen und beruflichen Wachstum von Menschen gewidmet ist. Fran hat Zertifikate in ... Spiritualität und Anbetung.« Wie und von wem bekommt man »Zertifikate in Spiritualität«? Die Werbung fährt fort: »Fran hat bei zahlreichen Workshops über Themen wie Spiritualität, Psychologie, Stressbewältigung, Yoga und Ernährung hilfreiche Beiträge geliefert. Durch ihren Dienst in holistisch-therapeutischer Massage setzt sie ihr Interesse fort, Menschen bei der Entwicklung von Körper, Geist und Seele zu helfen.«[69]

Die Tür, die Konstantin einst öffnete, hat eine unglaubliche, aber bereitwillig angenommene Mischung von Okkultismus im Katholizismus ermöglicht. Ein aktueller Artikel in einer katholischen Zeitung ist dafür typisch. Der Autor bezeichnet den Trainer der Chicago Bulls, Phil Jackson, gutheißend als »Zen-Christen« und empfiehlt dessen Spiritualität:

> Vor nicht langer Zeit sprach Jackson in der St.-Patrick-Kirche in Chicago ... Er schilderte der Menge die Macht des Gebets ... »Ich war

wesentlich effektiver, als ich die männliche und weibliche Seite meines Wesen ins Gleichgewicht brachte«, schreibt er in seinem Buch ...

Studieren Sie Pastor Jackson. Er wird Sie frei machen, um andere führen zu können – und sich selbst zu beherrschen.[70]

Die jahrhundertelange Verstrickung der katholischen Kirche in heidnisch-okkulte Praktiken hat unausweichlich zu ihrer Liierung mit dem New Age in jüngerer Zeit geführt. Matthew Fox, ein Dominikaner und fleißiger Autor, war ein offensichtlicher New Ager. 1977 gründete Fox das »Institut für Kultur- und Schöpfungsspiritualität«. Seit 1983 war es ansässig im Holy Names College in Oakland (Kalifornien). Der Lehrplan umfasst esoterische und okkulte Themen jeder Couleur.

Fox' »kosmischer Christus« ist jeder und alles. Der Vatikan brachte Fox ein Jahr lang zum Schweigen, was am 15. Dezember 1989 endete. Doch die Kirche stellt klar heraus, dass der Grund für das Disziplinierungsverfahren gegen Fox darin bestand, dass er sich nicht der Hierarchie unterworfen hat – und nicht in seinen horrenden Irrlehren.[71] Aufgrund von Gehorsamsverweigerung wurde Fox aus dem Dominikanerorden ausgeschlossen, blieb aber weiter Priester, bis er zur Episkopalkirche übertrat. Noch immer bewahrt er sich eine große Gefolgschaft unter Katholiken. Die niederländischen Dominikaner protestierten, dass der Ausschluss von Fox aus dem Orden »ein offener Affront gegen einen Orden auf der Suche nach Wahrheit«[72] sei.

Anfang 1997 gründete Fox die Universität für Schöpfungsspiritualität in Oakland, die er als »die erste und einzige Universität für Spiritualität« bezeichnet. Sie bietet Kurse an über ein breites Spektrum von Okkultismus wie »Mystiker des Ostens und Westens, afro-amerikanische Spiritualität ... Eingeborenen-Rituale, Träume und Mythen ... städtischer Schamanismus, Shabda-Yoga« usw.[73] Die erste Konferenz (von vielen Katholiken besucht) wurde vom 22.–29. Juni 1997 veranstaltet und bot weitere Workshops zu okkulten Themen an.[74]

Heilsgewissheit – gut oder böse?

Ein offensichtlicher Grund dafür, dass so viele Katholiken sich auf Okkultismus einlassen, besteht darin, dass sie keine Heilsgewissheit in Christus haben und nach anderen Mitteln Ausschau halten, von denen sie sich Zugang zum Himmel erhoffen. Das Konzil zu Trient erklärte es zur Todsünde, die Gewissheit der persönlichen Errettung zu behaupten:

Wer mit unbedingter und unfehlbarer Sicherheit behauptet, er werde sicher jenes große Geschenk der Beharrlichkeit bis ans Ende besitzen,

> ohne dass er es aus einer besonderen Offenbarung weiß, der sei ausgeschlossen.[75]

Christus verheißt das ewige Leben als ein kostenloses Geschenk all denen, die an ihn glauben. Er erklärt unmissverständlich: »Wer an den Sohn glaubt, hat ewiges Leben« (Joh 3,36) und »kommt nicht ins Gericht, sondern er ist aus dem Tod in das Leben übergegangen« (Joh 5,24). »Meine Schafe hören meine Stimme ... ich gebe ihnen ewiges Leben, und sie gehen nicht verloren in Ewigkeit, und niemand wird sie aus meiner Hand rauben« (Joh 10,27-28). Paulus schreibt: »Die Gnadengabe Gottes aber ist ewiges Leben in Christus Jesus, unserem Herrn« (Röm 6,23). Eine Gnadengabe kann weder verdient noch erarbeitet werden, sondern ist reine, unverdiente Gnade, und Gottes Gnade ist die Ursache, aufgrund der uns die ganze Bibel das ewige Heil zusichert. Johannes schreibt: »Und dies ist die Verheißung, die er uns verheißen hat: das ewige Leben« (1Jo 2,25).

Der Apostel beteuert: »Dies habe ich euch geschrieben, damit ihr wisst, dass ihr ewiges Leben habt, die ihr an den Namen des Sohnes Gottes glaubt« (1Jo 5,13). Bei solch deutlichen Verheißungen ist es der Gipfel des Unglaubens, zu sagen, dass dafür »eine besondere Offenbarung« notwendig sei. Doch das ist immer noch der traurige Zustand der Katholiken. Kardinal John O'Connor sagte:

> Kirchliche Lehre ist, dass ich zu keinem Zeitpunkt weiß, was mein ewiges Schicksal sein wird. Ich kann hoffen, beten, mein Bestes tun – aber ich weiß es immer noch nicht. Papst Johannes Paul II. weiß es nicht mit absoluter Sicherheit, ob er in den Himmel kommt, ebenso wenig weiß es Mutter Teresa von Kalkutta ... [als sie noch lebte][76]

Wenn selbst der Papst, Kardinal O'Connor und Mutter Teresa nicht wissen, ob sie in den Himmel kommen, welche Hoffnung gibt es dann für einen Durchschnittskatholiken?

Satan inmitten der Kirche?

Papst Johannes XII. war nicht nur ein Mörder und Frauenschänder (wie viele andere Päpste), sondern trank am Altar der Peterskirche sogar auf Satans Wohl. Heute wird die Anklage des Satanismus innerhalb der Kirche erneut erhoben und das aus höchst glaubwürdiger Quelle, wie die Zitate zu Beginn dieses Kapitels bezeugen. Doch die Medien sträuben sich, dieses Thema aufzugreifen.

Die Medien der Welt widmen Erzbischof Emmanuel Milingos aktueller Bezichtigung des Satanismus, der vom katholischen Klerus praktiziert

wird, wenig Aufmerksamkeit. Als Malachi Martin darüber interviewt wurde – ein Kirchenhistoriker und Bestseller-Autor, der früher am Vatikan unterrichtete –, erklärte er: »Erzbischof Milingo ist ein guter Bischof und sein Vorwurf, dass Satanisten unter dem Dach des Vatikans sind, ist völlig korrekt.«[77]

Milingo ist ein katholischer Exorzist, der derzeit vom Vatikan zum Schweigen gebracht wurde. Er erhob seine Anklage bei einer Ansprache im November 1996 auf dem »Internationalen Weltfriedens-Kongress Fatima 2000« in Rom. Im Gegensatz zum sonstigen Stillschweigen griff die italienische Presse den Eklat auf. *Il Messaggero*, Roms größte Tageszeitung, brachte ihn mit einer Schlagzeile auf dem Titelblatt. Milingo sagte vor dem Fatima-Kongress:

> In der katholischen Kirche wird der Teufel nun so sehr in Schutz genommen, dass er wie ein von der Regierung geschütztes Tier ist ... wie bei einer Jagd, bei der jedem untersagt ist ... dieses Tier zu fangen oder zu töten ... sodass es dem Exorzisten heute verboten ist, den Teufel anzugreifen.[78]

In Malachi Martins neuestem Buch *Windswept House* (»Das vom Wind zerstörte Haus«), einem Roman, der auf dünn getarnten, aber Martin wohlbekannten Fakten basiert, schildert der Autor satanische Rituale, die von hochrangigen römisch-katholischen Führungspersonen und sogar innerhalb des Vatikans selbst praktiziert werden. Als er gefragt wurde, ob ein Teil der geschilderten Ereignisse, einschließlich der innerkirchlichen Inthronisation Satans selbst, auf Tatsachen beruht, antwortete Martin:

> O ja, das ist wahr; sehr wahr sogar. Aber der einzige Weg, wie ich das zu Papier bringen konnte, war in Romanform.[79]

Der Schamane ... kann als ein früher Psychotherapeut angesehen werden.
Dr. med. Herbert Benson, Professor an der Harvard Universität

Das grundlegende Menschenbild, das zur Entwicklung von [fernöstlichen] Meditationstechniken führt, entspricht dem Menschenbild der humanistischen Psychotherapie. Lawrence LeShan, früherer Präsident der Gesellschaft für Humanistische Psychologie (AHP)[1]

Bevor wir die Diskussion über [C. G.] Jungs Beteiligung am Übersinnlichen beginnen, müssen wir erst einmal tief Luft holen. Die Geschichte ist derart unglaublich ... dass seit ihrer vollständigen Aufdeckung die Wucht der Enthüllung den Psychologen den Atem verschlagen hat, Psychoanalytiker sie wie ein Märchen ignorieren und Parapsychologen in ihr eine so reichhaltige Nahrung gefunden haben, dass sie bis heute noch nicht in der Lage waren, sie zu verdauen ... Jungs ... Doktorarbeit aus dem Jahr 1899 stand unter dem Thema »Zur Psychologie und Pathologie so genannter okkulter Phänomene«. Nandor Fodor in *Freud, Jung and Occultism*[2]

Der Kern des Problems, den die psychologische und psychiatrische Forschung noch nicht gelöst hat und den sie wahrscheinlich auch nicht lösen wird, besteht in einer korrekten Unterscheidung von krankhaftem Verhalten eines medialen Gemüts und einer dämonischen Invasion.
Eugenio Fizzoti, Professor für Religionspsychologie im Vatikan[3]

Wenn wir an Religion denken, denken wir normalerweise an eine große Institution ... vorgeschriebene Lehren ... eine Machtstruktur ... Dogmen ... Wenn ich »spirituell« sage, versuche ich jedoch zur ursprünglichen Erfahrung zurückzugehen, die zur Entwicklung von Religion führte ... [durch] erweiterte Bewusstseinszustände ...

Das Aufregende an transpersonaler Psychologie ist ... Sie müssen nicht an ... irgendwelche religiöse Schriften glauben, die vor Hunderten oder Tausenden von Jahren geschrieben wurden. Es können Techniken entwickelt werden [Meditationstechniken usw.], welche die Menschen zur Erfahrungsgrundlage zurückführen, die in erster Linie zur Entstehung von Religion ausschlaggebend war. Charles Tart, Professor für Psychologie[4]

Es gibt Anzeichen in Hülle und Fülle dafür, dass in vielen Formen des modernen Gedankenguts – insbesondere in der so genannten »Wohlstandspsychologie«, der »Stärkung der Willenskraft« ... und den Methoden der »aggressiven« Verkaufstechnik – schwarze Magie lediglich einer Metamorphose unterzogen wurde, und obgleich ihr Name geändert wurde, ist sie von ihrem Wesen aber die Gleiche geblieben. Manly P. Hall, Okkult-Experte[5]

21

Psychologie und das Okkulte

Der große Physiker David Bohm anerkannte widerwillig »die Unmöglichkeit eines letztendlichen Wissens« per Wissenschaft. Als Student des indischen Mystikers Krishnamurti wurde Bohm tief vom Hinduismus und dessen mystischen Offenbarungen beeinflusst.[6] Ähnliche Schlussfolgerungen von anderen führenden Denkern und Wissenschaftlern sind in einem respekt- und gottlosen, aber gedankenanregenden Buch zu finden mit dem Titel *The End of Science: Facing the Limits of Knowledge in the Twilight of the Scientific Age* (»Das Ende der Wissenschaft: »Konfrontation mit den Grenzen der Erkenntnis im Zwielicht des wissenschaftlichen Zeitalters«), das vom Autor und Redakteur der *Scientific American* (deutsche Ausgabe: »Spektrum der Wissenschaft«) John Horgan geschrieben wurde.

Nobelpreisträger Richard Feynman gibt (ebenso wie andere führende Physiker) der Physik nur geringe Zukunftsaussichten. Für Wissenschaftler ist es frustrierend einzugestehen, dass aller Existenz etwas zugrunde liegt, was der Mensch niemals verstehen wird. Natürlich würde man genau das von einem von Gott erschaffenen Universum erwarten. Lange vor den heutigen Physikern informierte die Bibel uns:

> Durch Glauben verstehen wir, dass die Welten durch Gottes Wort bereitet sind, sodass das Sichtbare nicht aus Erscheinendem geworden ist (Hebr 11, 3).

Es gibt einige Dinge, die wir nur verstehen, indem wir glauben, was Gott uns sagt. Er sagt nicht, dass das sichtbare Universum aus *etwas Unsichtbarem* oder aus *nichts* gemacht wurde – sondern nur, dass es nicht durch irgendetwas geschaffen wurde, was der Mensch sehen kann, nicht einmal mit den höchstentwickelten Elektronenmikroskopen oder irgendeinem anderen Instrument, das wir erfinden könnten. Wir sind informiert, dass das Universum durch »das Wort Gottes« entstanden ist und »durch das Wort seiner Macht« (Hebr 1,3) aufrechterhalten und getragen wird. Mehr als das können und brauchen wir nicht zu wissen.

Der Mensch wird niemals das Geheimnis lösen, das der Existenz des Weltraums, der Zeit und der Materie zugrunde liegt. Jede Tür, die die Wissenschaft öffnet, bringt auf der anderen Seite zehn weitere ungeöffnete Türen zum Vorschein. Mit jeder neuen Entdeckung türmt sich vor uns das Unbekannte auf wie die fliehenden Bilder in einem Spiegelkabinett. Nobelpreisträger Niels Bohr sagte über die Quantenmechanik: »Wenn

du denkst, dass du sie verstehst, dann zeigt das nur, dass du nicht einmal die elementarsten Dinge darüber weißt.«[7] In der Tat wissen wir nicht, was Schwerkraft, Energie, Elektronen oder irgendetwas anderes ist. Die Wissenschaft hat die einst stolze Hoffnung aufgegeben, die letztendliche Realität erforschen zu können. Wir hatten bereits Sir James Jeans zitiert:

> Die herausragendste Errungenschaft der Physik des 20. Jahrhunderts ist nicht die Relativitätstheorie ... oder die Quantentheorie ... oder die Kernspaltung ... [sondern] die allgemeine Erkenntnis, dass wir mit der höchsten Realität noch gar keinen Kontakt haben ...[8]

Wir wissen nicht, an welchem Punkt das Physische mit dem Spirituellen verbunden ist. Aber irgendwo dort draußen (oder drinnen?) gibt es ein anderes *nichtphysisches* Universum (oder viele solcher Universen?), das unseren Verstand völlig übersteigt. Mit keiner wissenschaftlichen Methode und keinem Instrument kann man feststellen, ob das Spirituelle dem Natürlichen zugrunde liegt, eine Erweiterung des Natürlichen ist oder aber etwas völlig anderes.

Die beeindruckende Realität dieser »spirituellen« Dimension kann nicht länger geleugnet werden. Joan Borysenko, Krebszellen-Biologin und führende New-Agerin, spricht davon, dass »Psychologie und Medizin und Spiritualität alle zusammenfinden werden«[9]. Da die Wissenschaft keine Antworten auf die Fragen des Herzens geben kann, wendet die Welt sich zum Mystizismus und Okkultismus zurück – mittlerweile durch die Psychologie gefördert –, anstatt sich an Gott und sein zuverlässiges Wort zu wenden. Selbst das angesehene *American Journal of Psychology* gab zu:

> Patienten, die einer konventionellen psychologischen Behandlung ... unterzogen wurden, berichteten von einer geringeren Besserung als solche, die zu spiritistischen Heilern gingen ...
>
> Bei spiritistischen Heilungen... erhält das Medium Botschaften von Geistern oder wird von solchen besessen, um eine Diagnose zu erstellen, Rat zu bieten oder Kräuter und rituelle Heilmittel zu verordnen.[10]

Leben, Seele und Geist

Wenn das physische Universum ein unerklärbares Geheimnis ist, so ist das Leben selbst sogar noch geheimnisvoller. Wir wissen nicht, was Leben ist – nur, dass es von Gott kommt und nichts Physisches ist. Leben macht physische Körper lebendig und ist doch nicht Teil des Körpers. Physisches Leben hat etwas mit einer Seele zu tun: Gott »hauchte in seine Nase Atem des Lebens; so wurde der Mensch eine lebende Seele«

(1Mo 2,7). Die Bibel gibt keine Definition für eine Seele an, doch scheint in jedem atmenden Lebewesen eine Seele zu sein.

Während bei niedrigeren Lebewesen zwar von einer Seele die Rede ist, so ist bei tierischem Leben niemals von einem Geist die Rede. Der Mensch ist »nach dem Bild Gottes« (1Mo 1,26.27; 9,6 u.a.) geschaffen, und Gott selbst ist Geist. Das trifft auf Tiere nicht zu. Die Bibel unterscheidet zwischen der Seele und dem Geist, ohne jedoch eine Definition davon zu geben: »... euer Geist und Seele und Leib ...« (1Thes 5,23); »... bis zur Scheidung von Seele und Geist ...« (Hebr 4,12; vgl. auch 1Kor 15,45).

Der Mensch ist ein Geist, der in einem Körper lebt, durch den er am physischen Geschehen teilnimmt. Der Geist des Menschen unterscheidet ihn von den Tieren und ermöglicht ihm, Gott zu erkennen. Weder Körper noch Seele des Menschen sind im Bild Gottes geschaffen, da Gott keines von beiden hat. Der *Geist* des Menschen wurde einst im Bild Gottes geschaffen. Die Trennung des menschlichen Geistes vom Geist Gottes bedeutet den geistlichen Tod. Gott sagt: »... eure Vergehen sind es, die eine Scheidung gemacht haben zwischen euch und eurem Gott« (Jes 59,2); und »... die ihr tot wart in euren Vergehungen und Sünden ...« (Eph 2,1 u.a.).

Die Trennung des Geistes vom Körper hat den Tod des Körpers zur Folge: »Denn wie der Leib ohne Geist tot ist ...« (Jak 2,26). Nach dem Eintreten des Todes wird der Körper in das Grab gelegt und »... der Geist kehrt zu Gott zurück, der ihn gegeben hat« (Pred 12,7). Wenn man die Bibel als Ganzes betrachtet, kann das nur bedeuten, dass Gott darüber verfügt, ob der Geist des Menschen entweder in den Himmel oder in die Hölle gelangt. Der Geist eines Toten würde nicht über den Lebenden schweben, sie quälen oder ihnen erscheinen, wie es uns die Welt des Okkulten weis machen möchte. »Geister« können nur getarnte Dämonen sein.

Der Geist bleibt bei Bewusstsein, wenn er vom Körper getrennt ist, ganz gleich ob im Himmel oder in der Hölle. Wir haben bereits herausgestellt, dass das Gehirn nicht denkt. Gedanken entstehen im Geist, der das Gehirn benutzt, um den Körper zum Sprechen oder zur Ausführung seines Willens zu veranlassen. Der reiche Mann, dessen Körper im Grab lag, war im Hades gewiss bei Bewusstsein (Lk 16,23-31) und Gleiches gilt für jene, die von ihren Körpern getrennt wurden und sich im Himmel befinden: »... sah ich unter dem Altar [im Himmel] die Seelen derer, die geschlachtet worden waren, um des Wortes Gottes ... willen ... Und sie riefen mit lauter Stimme ...« (Offb 6,9.10).

Psychologie, die religiöse Wissenschaft

Obwohl schon der Ausdruck »Psychologie« die Existenz der Seele anerkennt, hat man unnachgiebig darauf bestanden, dass die Seele lediglich

die Gesamtsumme von rein physiologischen Reaktionen auf physikalische Reize sei. Für beinahe ein Jahrhundert hingen Psychologen und Psychiater dem medizinischen Model Freuds und der Behaviorismus-Theorie B.F. Skinners an; beide versuchten hartnäckig (und gegen den gesunden Menschenverstand) Gedanken, Gefühle und Persönlichkeit allein in Begriffen des physischen Körpers zu erklären.

Aufgrund der stolzen Entschlossenheit, die Psychologie als Wissenschaft zu etablieren, bestand dieser Irrglaube länger als erwartet. Es kann keine Wissenschaft des Geistes geben, da die Wissenschaft nicht über die Mittel zur Beobachtung von Geistern verfügt. Trotzdem versuchten die »Mind-Science«-Sekten (Christliche Wissenschaft, Religiöse Wissenschaft, Science of Mind etc.) aus der Spiritualität eine Wissenschaft zu machen und sind dadurch tief in Okkultismus gefallen.

In seinem neuesten Buch *Worldwide Laws of Life* (»Weltweite Gesetze des Lebens«) wiederholt John Marks Templeton (Stifter des Templeton-Preises für den Fortschritt der Religionen) seinen Traum von einer »neuen Renaissance des menschlichen Wissens« durch »die wissenschaftliche Erforschung spiritueller Themen ... Ich habe eine Vision von der Gründung eines neuen wissenschaftlichen Zweiges: die Wissenschaft spiritueller Information und Forschung«.[11] Das ist, wie wir gesehen haben, genau das Wesen des Okkultismus: Religiöse Wissenschaft. Der Okkultismus gibt vor, eine spirituelle Kraft nutzbar zu machen, die aufgrund bestimmter Gesetze wirkt und es ermöglicht, der Geisterwelt eine voraussagbare Reaktion zu entlocken.

Vor 100 Jahren schrieb William James: »Ich möchte der Psychologie zu einer Naturwissenschaft verhelfen, indem ich sie als eine solche behandle.«[12] Die Nachkriegsgesellschaft glaubte dieser Lüge und unterwarf sich eifrig jedem neuen Experiment und jeder Theorie. »Die Wissenschaftlichkeit der Psychologie machte große Versprechungen: Lösungen für gesellschaftliche und internationale Probleme, Verständnis und Veränderung individuellen und sozialen Verhaltens und die Erschaffung einer sicheren und besseren Welt durch Eliminierung der zerstörerischen Kräfte, die zum Krieg geführt hatten ...«[13] Die Illusion machte sich breit, »die soziale Welt sei erfassbar, vorhersagbar und kontrollierbar und ... Durchbrüche im Verständnis des individuellen menschlichen Denkens würden Grundbausteine einer besseren Gesellschaft sein«.[14]

In Wirklichkeit kam 1979 eine ausführliche Studie der Amerikanischen Gesellschaft für Psychologie zu dem Schluss, dass Psychologie keine Wissenschaft ist und auch keine sein kann.[15] Karl Popper, einer der größten Wissenschaftsphilosophen, erklärte, dass die Theorien der Psychologie »mehr mit primitiven Mythen als mit Wissenschaft gemeinsam haben«[16]. Der berühmte jüdische Psychiater Thomas Szasz nannte die Psychologie

»die clevere und zynische Zerstörung der Spiritualität des Menschen und deren Ersetzung durch eine positivistische ›Wissenschaft des Geistes‹«.[17] Der Versuch, mit menschlichem Verhalten auf wissenschaftliche Weise umzugehen, hat der okkulten Verführung Tür und Tor geöffnet.

Das Problem des Menschen ist, dass er durch die Sünde von Gott getrennt ist. Die Psychologie hat aus Sünde eine Krankheit gemacht, eine Krankheit des Geistes, die keine Reue oder Versöhnung mit Gott erfordert, sondern Therapie und Aussöhnung mit der eigenen »inneren Wahrheit«. Templeton bewirbt sie als »der Lernprozess ... die Ressourcen des eigenen inneren Wesens zu erschließen«.[18] Das ist nichts anderes als Schamanismus bzw. Okkultismus.

Während die meisten Psychologen noch daran fest halten, es mit einer Wissenschaft zu tun zu haben, würden viele andere zugeben, dass es keine Wissenschaft des menschlichen Verhaltens geben kann. Das menschliche Versuchskaninchen hoppelt bei seinen Entscheidungen launenhaft umher, was jeglicher Vorhersagbarkeit auf irgendeiner rein wissenschaftlichen Grundlage entbehrt. Gerade der Ausdruck »Sozialwissenschaften« hat viel Zeit vergeudet und zu gravierenden Irrtümern geführt.

Freud sagte, Religion sei der »Feind«[19]. Doch gründete er eine neue zerstörerische Religion mit dem Menschen als Gott. Tatsächlich war Freud, ebenso wie Jung, zutiefst im Okkulten verstrickt. In ihrem neuen Buch *The End of »Christian Psychology«* (»Das Ende der ›christlichen Psychologie‹«) stellen Martin und Deidre Bobgan heraus:

> Freud ... sammelte eine große Anzahl antiker griechischer, römischer, orientalischer und ägyptischer Artefakte ... Statuetten reihten sich auf seinem Schreibtisch und ringsherum in seinem Büro.
>
> Jemand, der die Familie kannte, sagte über Freud: »Die Artefakten waren für ihn nicht nur Dekoration. Einige davon benutzte er als Hilfe beim Schreiben.«[20]
>
> Ein Schreiber meint ... [dass] Freud möglicherweise ... eine antike Form von Magie praktizierte, bei der geweihte Statuen Geister darstellen oder transpersonale Kräfte den Magier in imaginäre Dialoge verwickelten und ihm unschätzbares Wissen lieferten.[21]

Eine subtile Machtübernahme ist im Gange

Psychologen und Psychiater präsentierten sich als Wissenschaftler der Psyche bzw. Seele und beanspruchten so, die Experten zu sein, die einzig und allein normales Verhalten definieren können. Martin L. Gross erklärt:

> Als die protestantische Ethik in der abendländischen Gesellschaft

schwächer wurde, wandte sich der verunsicherte Bürger zur ihm einzig bekannten Alternative: dem Psycho-Experten, der behauptete, es gäbe *eine neue wissenschaftliche Verhaltensnorm* als Ersatz für schwindende Traditionen ...

Dem Patient Bürger wurde gesagt – und zumeist glaubte er es –, dass seine quälenden Zweifel über Liebe, Sexualität, Arbeit, zwischenmenschliche Beziehungen, Ehe und Scheidung, Kindererziehung, Zufriedenheit, Einsamkeit und sogar Tod, der neuen Technologie des Geistes weichen würden. Den heiligen Namen der *Wissenschaft* im Munde führend, beanspruchen die psychologischen Experten, alles zu wissen.[22]

Auf Gesellschaft und Familie wirkte sich das Ergebnis zerstörerisch aus. Die Ausbreitung von Gewalt, Rebellion und Unmoral deckt sich mit dem exponentiellen Wachstum der Psychologie seit den frühen fünfziger Jahren. In den Jahren 1980 bis 1987 steigerte sich die Einweisung in psychiatrische Kliniken unter 10- bis 19-jährigen US-Amerikanern um 43 %. Derweil stieg in den fünf Jahren zwischen 1983 bis 1988 die Anzahl der Betten in privaten psychiatrischen Einrichtungen pro 100.000 Personen auf das Doppelte an. Was für eine Wachstumsindustrie! Psychologie wurde zu Recht als die einzige Profession bezeichnet, die »die Krankheiten schafft, welche sie zu heilen behauptet«.

Das öffentliche Vertrauen in diesen Berufszweig und dessen Unterstützung durch die Medien hält trotz der Tatsache an, dass sich in ihren Reihen mehr moralische, emotionale und verhaltensbedingte Problemfälle bergen als in irgendeiner anderen Berufsgruppe. Jeder vierte Psychologe hat gelegentlich Selbstmordgedanken. Bruno Bettelheim, Paul Federn, Wilhelm Stekel, Victor Tausk, Lawrence Kohlberg und Sigmund Freud sind einige der prominenten »Profis für mentale Gesundheit«, die Selbstmord begangen haben.[23] Ein Bericht über Selbstmordprävention, der von einer Spezialgruppe der Amerikanischen Gesellschaft für Psychiatrie herausgegeben wurde, zeigte, dass »die Selbstmordrate unter Psychiatern doppelt so hoch ist wie [für Ärzte] erwartet«[24].

Freud war selber ein Fall für die Klapsmühle, häufig kraftlos, konnte seine eigenen sexuellen Triebe nicht beherrschen, selbst nach dreißig Anläufen nicht das Rauchen aufgeben und wurde vom Aberglauben verfolgt.[25] Freud sagte: »Patienten sind nichts anderes als Gesindel. Sie dienen zu keinem anderen sinnvollen Zweck als unserem Lebensunterhalt und als Lernmaterial. Helfen können wir ihnen jedenfalls nicht.«[26] Dr. Al Parides, Professor für Psychiatrie, beobachtete:

Wenn man das persönliche Leben aller anfänglichen Freud-Jünger betrachtet ... [kann man feststellen, dass] sie eine unglaubliche Menge

> besonderer Problemen auf sexuellem Gebiet haben ... Ihr abweichendes Verhalten bezüglich Sexualität und anderen Dingen ist enorm.[27]

Trotz der wachsenden Beweisfülle gegen die Psychologie wird sie als die neue Wahrheit und neue Hoffnung aufgegriffen. Solch ein öffentliches Vertrauen hat den Psychologen eine enorme Macht verschafft. Es ist beängstigend zu sehen, zu welchem Punkt sie die Gesellschaft hinführen möchten. Führende Psychologen haben vorgeschlagen, dass »Eltern nur dann Kinder genehmigt werden sollen, wenn sie über eine fundierte Kenntnis ... der Wahrheiten verfügen, die von Psychologen erteilt werden«[28] und dass sich politische und militärische Führer Testverfahren unterziehen sollten, um sicherzustellen, dass sie nicht die fundamentalistische Auffassung vertreten, die Schlacht von Harmagedon sei unvermeidbar.[29] 1971 schlug der Präsident der Amerikanischen Gesellschaft für Psychologie vor, dass Psychologen zivilen und militärischen Führern verhaltensverändernde Drogen verabreichen sollten, um dadurch ihren Aggressionstrieb zurückzustellen.

Eine gefährliche Pseudowissenschaft

Psychologische Theorien kommen und gehen auf einem Karussell der Verwirrung. Beispielsweise war *Drapetomanie* die offizielle psychiatrische Diagnose einer »Geisteskrankheit«, die im frühen Amerika epidemieartig auftrat. Es waren ausschließlich Sklaven betroffen, die dann als Auswirkung der Krankheit unter dem inneren Zwang litten, von der Plantage zu fliehen – eine Geisteskrankheit, die durch den amerikanischen Bürgerkrieg geheilt wurde. Heute werden »Geisteskrankheiten« durch Abstimmung geschaffen oder geheilt. Früher wurde Homosexualität immer als unnatürliches Verhalten betrachtet. 1974 änderte sich die Ansicht über Homosexualität jedoch aufgrund einer Abstimmung der Mitglieder der Amerikanischen Gesellschaft für Psychiatrie und das, was zuvor als abweichendes bzw. abnormes Verhalten galt, wurde in »sexuelle Präferenz« umbenannt. Schließlich wurde Homosexualität gänzlich aus den diagnostischen Handbüchern gestrichen. Das ist keine Wissenschaft.

Eine ähnliche Abstimmung entscheidet, welche neu entdeckten Geisteskrankheiten im aktuellen *Diagnostischen und Statistischen Manual Psychischer Störungen* (DSM) aufgenommen werden. Ein Psychologe, der bei der DSM-III-R Verhandlung dabei war, bemerkte traurig:

> Das niedrige Niveau intellektueller Redlichkeit war schockierend. Diagnosen wurden durch Mehrheitsbeschluss entwickelt, nach gleichem Maßstab, wie wir uns für ein Restaurant entscheiden. Du möchtest

zum Italiener gehen, ich würde den Chinesen vorziehen, also lass uns eine Cafeteria nehmen. Anschließend wird es in den Computer eingegeben. Vielleicht zeugt das von unserer Naivität, doch dachten wir, man würde versuchen, die Dinge wissenschaftlich zu sehen.[30]

In ihrer hervorragenden Aufdeckung der Psychologie, *Manufacturing Victims* (»Herstellung von Opfern«), stellt Dr. Tana Dineen heraus, dass »zwischen dem, was die Psycho-Branche den Leuten versuchte glaubhaft zu machen und dem, was wirklich bewiesen worden ist, ein großer Unterschied besteht«. Sie meint, wenn Psychologen »ihr Handeln aufrichtig beurteilten, bekämen sie Zweifel an ihrer Effektivität, ihrem Wert, ihrem Selbstbild und ihrer Karriere«.[31] Sie zeigt auf, dass wissenschaftliche Studien tatsächlich beweisen, dass Psychotherapien unwirksam und unnötig sind und in Wirklichkeit schädlich sein können.[32]

Psychologen haben mehrere Hundert konkurrierende Theorien und einige Tausend verschiedene Therapien entwickelt. Jeder primitive Aberglaube oder neu erfundene Betrug von Urschrei-Therapie über Rebirthing bis hin zur Reinkarnations-Therapie wird legitimiert, wenn man ihn mit dem Begriff »Therapie« etikettiert. In seinem Artikel »Die Psychologie wird wahnsinnig und verwirkt ihre Rolle als Wissenschaft« merkt der Psychologe Roger Mills an: »Ich habe persönlich erlebt, wie Therapeuten ihre Patienten davon überzeugen, dass all ihre Probleme zurückführbar sind auf ihre Mütter, die Sterne, die biochemischen Kosmetika, die Ernährung, den Lebensstil und sogar auf das ›Karma‹ ihres früheren Lebens.« In einer Broschüre der ehemaligen Dominikanerin Dr. Kathleen A. Fitz-Gerald liest man:

›Die heilige Psychologie ... erforscht und versteht die einzigartige Natur und die Schattierungen und Gefühle unserer individuellen Seele. Sie handelt vom Seelenverlust, von Seelenrückführung, Seelenpflege und Verherrlichung der Seele ...

Das »innere Kind« sendet seine bzw. ihre Seele ins Exil, bis sie in Sicherheit zurückkehren kann ... In der amerikanischen Eingeborenen-Spiritualität gehen Schamanen auf die Reise, um die Seele zurückzuführen ...[33]

Das ist Mythologie! Professor Robyn M. Dawes von der Carnegie-Mellon Universität schrieb das Buch *House of Cards: Psychology and Psychotherapy Built on Myth* (»Ein Kartenhaus: Psychologie und Psychotherapie sind auf Mythen gebaut«) aufgrund von »Ärger und einem sozialen Pflichtgefühl«. Professor Dawes führt das Beispiel einer Psychiaterin von der Harvard Universität an, deren Patient Selbstmord beging. Das Interesse

der Untersuchungskommission bestand darin, ob sie mit ihrem Patienten Geschlechtsverkehr hatte. Die Tatsache, dass sie »ihn in einen infantilen Zustand zurückführte, in welchem sie ihn einem ›Reparenting‹ [einer ›Wieder-be-elterung‹] unterziehen konnte«, wurde ignoriert – wer könnte behaupten, ein solcher Unsinn stelle eine rechtmäßige Therapie dar?[34]

Dawes beschuldigt die Psychobranche, für »Prinzipien einzutreten, von denen man weiß, dass sie falsch sind sowie [aufgrund] ihrer Anwendung nachweislich falscher Techniken«.[35] In die berühmte Cambridge-Somerville Jugendstudie wurden 650 unterprivilegierte Jungen im Alter von 6 bis 10 Jahren einbezogen, die man in zwei gleich große Gruppen unterteilte. Eine 30 Jahre später durchgeführte Nachuntersuchung zeigte, dass diejenigen, die therapeutisch behandelt worden waren, mehr Probleme mit »Alkoholismus, geistigen Störungen, beruflicher Unzufriedenheit und stressbedingten Krankheiten« hatten und bedeutend mehr schwere Verbrechen begingen, als jene, denen man den »Segen« psychologischer Beratung vorenthalten hatte.[36] Alle wissenschaftlichen Indizien, die wir gefunden haben, bescheinigen, dass die Psychotherapie bestenfalls wirkungslos und in vielen Fällen sogar schädlich ist.

Eine Definition des Spirituellen

Der Philosoph Daniel Dennett behauptet in seinem 1992 veröffentlichten Buch *Philosophie des menschlichen Bewusstseins*, dass »das Bewusstsein – und unsere Wahrnehmung unseres einheitlichen Selbst – eine Illusion sei, die durch die Interaktion vieler verschiedener ›Unterprogramme‹ in der Hardware des Gehirns zustande kommt«.[37] Dafür gibt es ebenso wenig einen wissenschaftlichen Beweis wie für den Weihnachtsmann und Knecht Ruprecht. Während einige Psychologen noch immer solch einem Irrsinn anhängen, ist die Psychologie als Ganzes weitergegangen – gezwungen von den Phänomenen, mit denen sie konfrontiert ist. Man braucht sich nicht mehr dafür zu schämen, wenn man zugesteht, dass es Geist und Seele gibt und beides weder gemessen noch erklärt werden kann.

Es war die neue Disziplin der Parapsychologie (die Erforschung übersinnlicher Phänomene), die widerwillige Forscher zwang, die Existenz der nichtphysischen Seite des Menschen anzuerkennen. Experimente schienen darauf hinzuweisen, dass der menschliche Geist Gegenstände über eine Distanz beeinflussen konnte, die weit über den Radius messbarer Gehirnwellen hinausgeht. Tatsächlich ist seit der Zeit Anton Mesmers bekannt, dass hypnotisierte Personen Ereignisse »sehen« können, die viele Kilometer entfernt passieren. Dafür gab es keine natürliche Erklärung. Der Geist musste eine nichtphysische Entität sein, die sich vom Gehirn unterscheidet.

Doch auch dieses Eingeständnis konnte das Phänomen nicht erklären. Der menschliche Geist allein kann keine Erklärung für Fernwahrnehmung liefern und kann sicherlich nicht verantwortlich sein für Erscheinungen von Geistwesen und Blicke in die Zukunft oder für die Fähigkeit, Sprachen zu sprechen, die man niemals gelernt hat. Das Phänomen könnte nur erklärt werden, wenn der menschliche Geist in Verbindung mit einer anderen Informations- oder Machtquelle steht.

Viele Psychotherapien verwenden Hypnose, um den Patienten in die Vergangenheit zurückzuversetzen oder andere Mittel, um einen leicht beeinflussbaren Zustand des Patienten zu erreichen. Während der Therapeut eine verbale Kontrolle praktiziert, können andere Geister eine mentale Kontrolle ausüben. Edgar Mitchell beteiligte sich bei seiner Apollo-14-Mondmission an scheinbar erfolgreichen telepathischen Kommunikationsexperimenten mit der Erde. Sowohl der KGB als auch die CIA haben versucht, das Verhalten einer Person aus der Entfernung durch Telepathie zu beeinflussen. Wie wir sehen werden, kann nur der Einfluss von anderen Geistern als dem des Therapeuten vieles dessen erklären, was sich bei Psychotherapie ereignet.

Auf der Suche nach anderen Geistern

Die Bibel sagt uns – und alle Kulturen der Geschichte haben das stets geglaubt –, dass es Geister gibt, intelligente körperlose Wesen. Auf eine Art und Weise, die wir nicht verstehen, können einige jedoch (sowohl Engel als auch Dämonen) körperliche Gestalt annehmen. Sie können sogar auf die physische Dimension einwirken, in der unser natürliches Leben stattfindet und anscheinend einen Körper und die Persönlichkeit eines Menschen »in Besitz nehmen«. Wie dies wiederum vonstatten geht (sogar mit der Zustimmung des Besessenen), wissen wir nicht. Wir sollten auch nicht versuchen, diese Wesen zu verstehen und noch viel weniger, mit ihnen in Kontakt zu treten:

> Und die Person, die sich zu den Totengeistern und zu den Wahrsagern wendet, um ihnen nachzuhuren, gegen diese Person werde ich mein Angesicht richten und sie ausrotten aus der Mitte ihres Volkes (3Mo 20,6).
>
> Es soll niemand unter dir gefunden werden, ... der Wahrsagerei treibt, kein Zauberer oder Beschwörer oder Magier oder Bannsprecher oder Totenbeschwörer oder Wahrsager oder der die Toten befragt. Denn ein Gräuel für den HERRN ist jeder, der diese Dinge tut (5Mo 18,10-12).
>
> Um den Kampfpreis soll euch niemand bringen, der seinen eigenen Willen tut in [scheinbarer] Demut und Anbetung der Engel, der auf das eingeht, was er [in Visionen] gesehen hat ... (Kol 2,18).

Carl Jungs okkulte Auffassungen haben eine einschneidende Auswirkung auf die Psychologie gehabt. Sein persönlicher Leitgeist Philemon konnte aus dem Nichts erscheinen und ebenso plötzlich wieder verschwinden wie die »Geister«, von denen Jung gequält wurde. Trotzdem schien er eine greifbare Form und ein reales und eigenständiges Wesen zu haben, zu dem Carl Jung schließlich als seinem Guru aufschaute. Und aus solchem dämonischen Ursprung stammen Jungs Haupttheorien, die die heutige Psychologie tiefgreifend geprägt haben.

Forscher haben sich auf vier Erklärungsmöglichkeiten für dieses Phänomen geeinigt: 1.) Wir alle sind Teil eines universellen Geistes und folglich steht uns alles Wissen und jegliche Kraft zur Verfügung; 2.) die Geister der Toten sind fähig, mit den Lebenden zu kommunizieren; 3.) die »anderen Geister« gehören außerirdischen Wesen, von denen einige sich so weit entwickelt haben, dass sie keinen Körper benötigen, das menschliche Denken beeinflussen und beherrschen zu können; 4.) es gibt andere Geister von Dämonen oder Engeln, die beide versuchen, die Menschheit zu beeinflussen. Die ersten unterstehen der Führung Satans und die zweiten der Anweisung Gottes.

Die erste Theorie fällt aufgrund ihrer eigenen schwergewichtigen Behauptung, da sie der Menschheit eine leicht zugängliche Quelle von unendlicher Weisheit und Kraft zuschreibt. Das stimmt wohl kaum mit der normalen menschlichen Erfahrung überein. Dass jemand in einen erweiterten Bewusstseinszustand gelangen muss, um in Verbindung mit diesem angeblich universellen Geist zu kommen, scheint eher wenig überzeugend. Entweder sind wir ein Teil davon – dann sollte es uns allen leicht zugänglich sein – oder wir sind es nicht. Letzteres ist eindeutig der Fall.

Die zweite Alternative (Totengeister könnten mit den Lebenden in Kontakt treten) widerspricht der Bibel ebenso wie dem gesunden Menschenverstand. Warum sollte beispielsweise Tante Frieda, die in ihrem Leben eine ganz normale Person war, auf der »anderen Seite« allwissend geworden sein? Außerdem verbreiten diese vermeintlich körperlosen Existenzen einhellig die Lügen des Teufels aus dem Garten Eden. Sie mögen behaupten, im Leben Christen, Atheisten oder Agnostiker gewesen zu sein, aber nach ihrem Tod sind sie zu überzeugenden Sprechern des Teufels geworden. Es ist wahrscheinlicher, dass sich Dämonen als Verstorbene tarnen.

Bezüglich der dritten Alternative (hochentwickelte Außerirdische) haben wir bereits die Unmöglichkeit der Evolution herausgestellt und gezeigt, dass die Tatsachen die Hypothese von außerirdischer Intelligenz widerlegen. Der Autor Robert A. Baker stellt heraus, dass bisher niemand in der Lage war, einen »materiellen Gegenstand zu zeigen, der die Existenz von Ufos oder außerirdischer Lebensformen – ob intelligent oder

nicht – zweifellos beweist«. Solange ein solches Beweisstück fehlt, bleiben wir weiterhin »jeglichen Berichten von außerirdischen Wesen, Ufos und Entführungen durch Außerirdische gegenüber skeptisch«.[38] Terence Sanbek, klinischer Psychologe aus Kalifornien, erhebt einen weiteren offensichtlichen Einwand des gesunden Menschenverstandes:

> Um zum nächstgelegenen Stern zu kommen, benötigt es Jahre ... [selbst] wenn man mit Lichtgeschwindigkeit reist, was allerdings nicht möglich ist. Wenn Sie dort hingelangen könnten, würden Sie dann mit einem betrunkenen Fischer aus Mississippi reden oder einen Staatsmann aufsuchen? Wenn sie derart intelligent wären, würden sie sich nicht so töricht verhalten.[39]

Uns bleibt nur noch die letzte Möglichkeit: hinter okkulten Phänomenen stehen Dämonen. Alle bisher untersuchten Beweise deuten darauf hin, dass wir von überaus listigen Wesen heimgesucht werden, deren letztendliches Ziel die Niederwerfung der Menschheit in den Untergang ist – einem Untergang, dem die Menschen aufgrund ihrer Rebellion gegen Gott ohnehin entgegengehen. Ja, der Satanist Marilyn Manson gab sein Ziel preis, als er sagte: »Ich bin auf dem Weg abwärts und will dich mitnehmen.« Diese Art wahnsinnigen Draufgängertums spricht bestimmte Menschen an. Aber die Falle für die meisten Menschen wird dadurch gelegt, dass Dämonen sich als außerirdische Intelligenzen, Aufgestiegene Meister, gespaltene oder multiple Persönlichkeiten oder etwas anderes ausgeben, was immer gerade am attraktivsten ist für solche, zu denen diese bösartigen Wesen Kontakt aufnehmen können. Und ihr Spiel wird durch das erstaunliche Widerstreben der Menschheit gegen die Wahrheit erleichtert – und durch die Bereitwilligkeit der Psychotherapeuten, durch ihre Lügen dazu beizutragen.

Das Mekka der »Human-Potential«-Bewegung

Während der 60er und 70er Jahre versammelten sich viele der führenden Köpfe des aufblühenden Feldes der humanistischen Psychologie im Esalen Institut in der Big Sur Gegend südlich von San Francisco, um sich dort über ihre Theorien auszutauschen. 1962 stolperten Abraham und Bertha Maslow beinahe zufällig darüber und erfreuten sich anschließend einer langen Beziehung zu Esalen. Viele berühmte Persönlichkeiten, wie zum Beispiel Aldous Huxley, Paul Tillich, Arnold Toynbee, Joan Baez, Simon und Garfunkel, einige der Beatles, B.F. Skinner, Linus Pauling und Jerry Brown kamen zu Diskussionen vorbei.[40]

Noch bevor der Ausdruck »New Age« bekannt wurde, war Esalen das

New-Age-Zentrum der Westküste. In Esalen wurden Geistwesen »gechannelt«, lange bevor Channeling populär wurde. Esalen hatte eine eigene dort ansässige »Channelerin«, Jenny O'Connor, eine junge Frau aus England. Durch die Technik des automatischen Schreibens überbrachte eine Gruppe nichtmenschlicher Wesen, die sich selbst »Die Neun« nannten (und angeblich vom Stern Sirius stammten), zutreffende Botschaften, die mit ihrer bemerkenswerten Genauigkeit ihrer Vorhersage manchmal geradezu unheimlich waren. Mitbegründer Richard Price war vor seinem makaberen Tod im Jahr 1985 so sehr beeindruckt, dass er »Die Neun« in seine Gestalttherapie-Sitzungen mit einbezog. Über mehrere Jahre bot der Esalen-Katalog einen Kurs in Gestalttherapie an, von dem versprochen wurde, dass er durch »Die Neun, eine paranormale Intelligenz«[41] unterstützt würde.

Für »Die Neun« gab es sogar einen biografischen Eintrag im Katalog, der sie als »gigantische Reflektoren Ihres Selbst, Anwender der Gestalttherapie, Eheberater – eine für alle verfügbare pure Energie von höchster Qualität« beschrieb. Price vertrat die Meinung, es sei egal, ob die durch Jenny gechannelten Botschaften von der Gruppe »Die Neun vom Sirius oder aus Jennys Unterbewusstsein kam«. »Die Neun« wurden selbst von Esalens leitenden Direktoren in einer berüchtigten Sitzung zu Rate gezogen, woraus eine Umbesetzung des obersten Führungsstabes resultierte.[42]

Für uns ist die Tatsache von Interesse, dass »Die Neun« durch weitere Medien und andere Organisationen und andere Menschen, die mit Okkultem zu tun haben, gesprochen haben. Sie nahmen Kontakt auf zu Andrija Puharich und führten ihn in Okkultismus. Der verstorbene Gene Roddenberry hoffte in Verbindung mit der Gruppe »Die Neun« treten zu können und verfasste eine schriftliche Arbeit mit dem Titel »Die Neun«.[43] Bücher wurden ihnen gewidmet wie *The Only Planet of Choice* (»Der einzige Planet der Wahl«) für »Tom und den Rat der Neun«, wobei »Tom« den mutmaßlichen Sprecher des Rates darstellte. Paulus identifizierte »Die Neun« vor 1900 Jahren als dämonische Feinde der Menschheit, als »die geistigen Mächte der Bosheit« (Eph 6,12).

Humanistische und transpersonale Psychologie

Die Gesellschaft für Humanistische Psychologie (AHP) wurde zutiefst von unverhohlenstem Okkultismus durchdrungen. Bereits 1986 befanden sich praktizierende Schamanen unter den Hauptrednern des 24. Jahrestreffens der AHP an der Universität von San Diego. Teilnehmern wurde die Möglichkeit gegeben, den schamanisch erweiterten Bewusstseinszustand, der zur Kontaktaufnahme mit Geistern förderlich ist, zu erfahren und zu erlernen, wie man ihn bei anderen entwickeln kann. Es gab

mediale Seancen, um die Kommunikation mit »Geistführern und anderen spirituellen Freunden« zu entdecken. Ein Foto im Bericht der *Los Angeles Times* über die Tagung zeigte Durchback Akuete, einen afrikanischen Medizinmann, wie er gerade »Lonnie Barbach, die Vizepräsidentin der AHP, in Trance versetzte«.[44]

Die AHP, die behauptet, Psychologie als *Wissenschaft* zu betreiben, warb für die 1986er Tagung in der Zeitschrift *Shaman's Drum: A Journal of Experiential Shamanism* (»Die Schamanentrommel: ein Journal des experimentellen Schamanismus«). Ein Blick in eine beliebige Ausgabe der *»Schamanentrommel«* zeigt die schwerwiegende Beteiligung von Psychologen. Eine typische Ausgabe dieser Zeitschrift enthält Artikel wie »Lernen Sie den Geistern zu vertrauen«[45] und verbreitet den primitivsten und dämonischsten Okkultismus als befreiende Wahrheit. Lesen wir nur einmal die folgenden Beschreibungen unterhalb der Illustrationen eines kürzlich veröffentlichten Artikels mit dem Titel »Umgang mit hungrigen Geistern: Schamanische Rituale der Embera«:

> Ein junger *Haibana* ... stimmt einen Singsang an, um den *Hai* [Geist] zu beschwören. ...
>
> Ein Mädchen mit einem Schlangenmuster bemalt ... die während der Heilung eines Kranken als Gastgeberin der *Hai* [Geister] dient.
>
> In Perlen und einen traditionellen Lendenschurz gekleidet, hält der *Haibanese* einen seiner schamanischen Stäbe in der Hand, während er dem Geist handelsübliche Spirituosen und importierte Marlboro-Zigaretten anbietet.
>
> Aceite lässt eine lebende Schlange dreimal über eine Patientin gleiten, damit sie die Krankheit der Frau aufnimmt.[46]

Mit der Werbung in der *Schamanentrommel* hoffte die AHP mehr praktizierende Schamanen in ihre Reihen zu ziehen, und zwar aufgrund der Verbindung zwischen Psychotherapie der alten Schamanenreligion. Damit war auch klar, dass die Psychologen den Schamanen ein paar neue Tricks beibringen könnten. Auszüge aus dem Anzeigenteil:

> Eine unvergessliche Möglichkeit, von einigen der bedeutendsten Heilern und spirituellen Führern aus Westafrika und Brasilien zu lernen.
>
> Reise in erweiterte Bewusstseinszustände, in denen man die eigenen höheren Geistlehrer und die »Götter« selbst treffen kann ...
>
> Themen sind u.a.: Rituale, Meditation ... erweiterte Bewusstseinszustände, Schamanismus und Geistesheilung, mediale Begabung ...[47]

Was meinen »wissenschaftliche« Psychologen mit »höheren Geistlehrern«,

»Göttern« oder »Geistesheilung« und »mediale Begabung«? Die transpersonale Psychologie spricht sogar noch offener über ihren Okkultismus. Eine Zeitung berichtete:

> Visionen haben. In Zungen sprechen. Mit Jesus gehen und reden. Glücklich durch Buddha. Mit Satan kämpfen. Ufos sichten. Es liest sich wie eine Litanei psychologischer Probleme ... von Menschen, die ... den Nachweis ihres Wahnsinns bringen ...
>
> Im Institut für Transpersonale Psychologie in Menlo Park [Kalifornien] ... widmen sich Psychiater, Psychologen und Berater der Anerkennung der Spiritualität ... als ein wichtiger Aspekt für den Zustand des Menschen.[48]

Für Professor Charles Tart ist transpersonale Psychologie spirituelle Psychologie. Er wurde als »einer der führenden Wissenschaftler der transpersonalen Psychologie, der Psychologie des spirituellen Wachstums« bezeichnet und ist Autor von angesehenen Klassikern der transpersonalen Psychologie. Er schreibt:

> Spirituelle Psychologien ... die Ihnen zeigen, wie man spirituell wächst, kann man finden im Sufismus, in verschiedenen Formen des Buddhismus, wie zum Beispiel im Zen-Buddhismus, in traditionellen Yoga Praktiken ... [usw.]
>
> Sie lehren üblicherweise ... dass unsere wahre Bestimmung in der Evolution eines höheren spirituellen Wesens liegt.[49]

Der Psychologe John Heider erkennt im *Journal of Humanistic Psychology* an, dass der »weit verbreitete Gebrauch und Missbrauch von bewusstseinserweiternden Substanzen wie Marihuana, LSD und Meskalin« ein Hauptkatalysator für die Entwicklung der transpersonalen Psychologie war. »Die psychedelischen Drogen erbrachten einen unwiderlegbaren Beweis, dass veränderte Bewusstseinszustände real waren und Wege hin zu einer transzendentalen Erfahrung existierten.«[50]

Das Vermächtnis Sigmund Freuds

Sigmund Freud ist als Schwindler entlarvt worden. Sein Werk war nicht wissenschaftlich. Einige der Fallstudien, die er zur Unterstützung seiner Theorien vorbrachte, sind getarnte autobiografische Skizzen. Seine »Entdeckungen« reflektieren seine eigenen pervertierten sexuellen Leidenschaften, ebenso wie bei C. G. Jung. Ein früher Briefwechsel zwischen Jung und Freud beinhaltet Jungs Ratschläge an Freud für dessen Verführung

einer Patientin namens Sabina Spielrein. Jung hatte andere Mätressen, ebenso wie Freud nicht auf seine Schwägerin Minna Bernays beschränkt war. Die moderne Psychologie entspringt zum großen Teil der sexuellen Verdorbenheit und Rebellion gegen Gott seiner geehrten »Entdecker«.

Die Freudschen Theorien wurden auf seiner verdrehten Sichtweise gegründet, dass alle Gedanken, Gefühle und Beweggründe in sexuellem Verlangen wurzeln. Sein »Ödipuskomplex«, für den kein Nachweis in der allgemeinen Bevölkerung gefunden werden kann, reflektiert eindeutig seine eigene Leidenschaft für Inzest. Das Übel, das aus dem Einfluss Freuds und Jungs hervorging, ist unermesslich. Selbst das bekannte deutsche Magazin *Der Spiegel* hielt es in einem Beitrag vom Juli 1994 für möglich, dass die Psychologie von Freud und Jung mit dämonischer Verstrickung zu tun hat.

Obwohl Freud in Misskredit gebracht wurde, bleiben zwei seiner Theorien als die tragenden Säulen des Großteils der Psychologie und Psychotherapie bestehen: die Lehre vom Unbewussten und das Konzept der Überdeterminierung. Freud behauptete entdeckt zu haben, dass das menschliche Verhalten durch Triebe gesteuert wird, die aus Kindheitstraumata entstehen. Sie lägen in einem Bereich verborgen, der »das Unbewusste« genannt wird und können nur mittels Psychotherapie erreicht und geheilt werden. Professor Dawes drückt seine Empörung so aus:

> Das Schädlichste an dieser Überzeugung ist, dass das Verhalten von erwachsenen Menschen hauptsächlich durch Kindheitserfahrungen festgelegt wird, sogar von äußerst unterschwelligen, aber vor allem von solchen, die das Selbstwertgefühl erhöhen oder vermindern.[51]

Die offensichtliche Folgeerscheinung solcher Theorien besteht in der Entlastung des Straffälligen, egal was er auch getan haben mag. Im Index der Freudschen Arbeiten, welches einen ganzen Band füllt, vermisst man ein Wort: *Verantwortung*.

Ohne Verantwortung gibt es keinen Schuldigen. »Alkoholismus und Drogenabhängigkeit wurden zu ›Krankheiten‹, Kriminalität wurde zu einem ›Nebenprodukt‹ des sozialen Umfelds, in dem die Menschen aufwachsen, usw.«[52] Anstatt schuldig zu sein, sind wir alle Opfer – nicht nur durch das, was andere uns angetan haben, sondern auch Opfer unserer eigenen Gefühle – und stehen daher außerhalb der Verantwortung. Die Entscheidung des Berufungsgerichtes des US-Bundesstaates Columbia von 1954, dass eine Person »nicht aufgrund von unwiderstehlichen Impulsen für eine Straftat schuldig gesprochen werden kann ... führte somit später zum Freispruch von John Hinckley, der ein Attentat auf US-Präsident Ronald Reagan verübt hatte«.[53]

Das Wiederbringen »verdrängter« Erinnerungen

Wenn das Problem in der Vergangenheit liegt, dann muss man laut Freud dorthin zurückgehen, um das Trauma aufzudecken und zu behandeln. Dieser Prozess wird als »Regressionstherapie« bezeichnet und wirft viele Fragen auf. Das Gedächtnis ist nicht gerade unfehlbar, sogar oft fehlerhaft und eigennützig, was durch zahlreiche wissenschaftliche Tests nachgewiesen wurde.

Es gibt eine therapeutische Methode, um Erinnerungen hervorzuholen. Der Klient wird unterschwellig in einen äußerst beeinflussbaren Geisteszustand geführt und dann mit gezielten Suggestionen angegangen, um den »Erinnerungen« auf die Sprünge zu helfen. Sehr häufig greifen diese Suggestionen und bewirken, dass man sich an etwas »erinnert«, was niemals geschehen ist. Ereignisse werden somit in ganz ähnlicher Weise erzeugt wie bei der Verfahrensweise des Schamanen.

Häufig hat der Therapeut sein eigenes Programm und bringt den Patienten dazu, sich an das zu »erinnern«, was der Therapeut – allerdings ohne Beweis – bereits als Problem beschlossen hat. Wenn der Patient sich nicht an das erinnern kann, was der Therapeut von ihm erwartet, wird er beschuldigt, die Erinnerung zu unterdrücken oder sich zu verweigern. Freuds Modus operandi besteht bis heute fort. Freud schrieb:

> Wir dürfen nicht glauben, was sie [die Patienten] sagen [wenn sie abstreiten, sich zu erinnern], wir müssen immer voraussetzen und es ihnen auch sagen, dass sie etwas zurückgehalten haben …
>
> Wir müssen darauf bestehen, wir müssen den Druck wiederholen und uns selbst als unfehlbar darstellen, bis wir letzten Endes doch etwas erzählt bekommen … diese Technik mit Druck versagt in der Tat nie.[54]

Diese Art von Therapie hat wiederholt zu falschen Erinnerungen geführt. Tausende von Familien wurden in den USA aufgrund falscher Erinnerungen an angeblichen sexuellen bzw. satanisch-rituellen Missbrauch (SRA) zerstört, den es nie gegeben hatte. Die Beschuldigten (meistens die Väter) wehren sich und die Gerichte verhängen in einigen Fällen hohe Strafen gegen die verantwortlichen Therapeuten.

Die meisten »Erinnerungen« an mutmaßlichen sexuellen Missbrauch und SRA werden unter Hypnose aufgedeckt. Freud selbst verwendete diese Technik. Hypnose hat nachweislich falsche Erinnerungen hervorgebracht. Deshalb werden derart zustande gekommene Aussagen vor Gericht in den meisten Staaten nicht akzeptiert. Ja, es ist auch bekannt, dass faktisch richtige Erinnerungen unter Hypnose hervorkommen, aber das stellt uns vor ein ernsthaftes Problem.

Hypnotisierte werden in den Mutterleib »zurückversetzt« und »erinnern« sich an Einzelheiten ihrer Geburt (einschließlich von Gesprächen, die sie gar nicht verstehen konnten). Wissenschaftliche Tatsache ist jedoch, dass die Myelinschicht des Gehirns zur Zeit der Geburt zu unterentwickelt ist, als dass sie Erinnerungen speichern könnte. Offenbar stammen die »Erinnerungen« nicht aus dem Gehirn. Wir können daraus nur schließen, dass irgendwelche anderen Geister für eine Vortäuschung dieser »Erinnerung« sorgen.

Wir haben bereits die Verbindung zwischen dem Okkulten und der Reinkarnation gesehen, die eine grundlegende Auffassung im fernöstlichen Mystizismus und der Zauberei ist. Unter Hypnotherapie werden ebenfalls tatsächliche »Erinnerungen« des jetzigen und Ereignisse eines vermeintlich früheren Lebens und sogar das Sprechen fremder Sprachen hervorgerufen. Wieder werden wir zur unausweichlichen Schlussfolgerung gedrängt, dass andere Geistwesen diese Informationen vermitteln, die mit Sicherheit außerhalb des Wissensstandes der hypnotisierten Person liegen. Genau dieser Technik haben sich Schamanen mit dem Gebrauch ihrer Geistführer über die Jahrtausende bedient.

Multiple Persönlichkeiten?

Ein weiterer Irrglaube, den die Freudschen Theorien des Unbewussten und der Überdeterminierung mit sich brachten, ist die Überzeugung, dass einem Menschen mehrere Persönlichkeiten »innewohnen« können. Einem derartigen Patienten wird eine »multiple Persönlichkeitsstörung« (MPD) diagnostiziert. Vor der Publikation von *The Three Faces of Eve* (»Die drei Gesichter Evas«) im Jahr 1957 hat wohl kaum jemand etwas von MPD gehört. Es erzählt die Geschichte von Christine Costner Sizemore, der man nach einigen Therapien bescheinigte, angeblich 22 verschiedene Persönlichkeiten in sich zu beherbergen. Durch das Buch *Sybil* von 1973 (und den Spielfilm von 1977) wurde diese Überzeugung verbreitet und MPD wurde mit sexuellem Missbrauch assoziiert. Die Veröffentlichung von *Michelle Remembers* (»Michelle erinnert sich«) aus dem Jahr 1980 stellte zusätzlich eine Verbindung zwischen SRA und MPD her.

1980 erkannte man MPD im DSM-III als psychische Störung an. Einige Psychologen stellen nun die Theorie auf, dass wir alle multiple Persönlichkeiten haben und die Menschheit einen großen Evolutionssprung machen könnte, wenn wir lernen würden, diese innere Kraft zu nutzen. Andere verweisen auf den Zusammenhang zwischen MPD und okkulten Erfahrungen und die Beziehung von »multiplen Persönlichkeiten« zum »höheren Ich«, das in der Yoga-Trance entdeckt wird.[55] Die Schilderung

von Armand DiMele, einem klinischen Arzt aus New York, macht den okkulten Zusammenhang sehr deutlich:

> Beim Umgang mit multiplen Personen ... öffnet man dieser Sache durch einen hypnotischen Zustand in Wirklichkeit Tor und Tür ...
>
> *Ich habe mit »Geisterstimmen« gesprochen*, die durch multiple Personen übermittelt wurden und mir Dinge über meine Kindheit erzählten. Genaue Einzelheiten wie beispielsweise über Gegenstände, die in unserem Haus hingen. Es gibt einige unbestreitbare Hinweise ... auf etwas, das wir nicht verstehen und ermessen können (Hervorhebungen im Original).[56]

Der kalifornische Psychiater Ralph B. Allison, einer der führenden Autoritäten im Bereich der MPD, glaubt fest an das höhere Ich und praktiziert diese Theorie. Allison sagt: »Wir alle haben Zugang dazu. Wir müssen nicht ... zu [einem Channeler] gehen. Wir können es in Ruhe zu Hause tun ...« Manchmal spricht Allison von seinem eigenen höheren Ich »Mike«, hält sich aber zurück mit einem endgültigen Urteil darüber, wer oder was Mike letzten Endes ist. Laut Allison leiden MPD-Patienten, weil sie nicht auf ihre höheren Helfer hören. Zur Therapie gehört, den Patienten beizubringen, auf diese Stimmen zu hören.[57] Ist das *Wissenschaft*?

In klassisch okkulter Terminologie bezeichnet Dr. Allison diese Wesen als »Aufgestiegene Meister«, die, wie er glaubt, mit unserem eigenen höheren Ich verwandt sind. Aufgrund seiner Erfahrung mit multiplen Persönlichkeiten glaubt er an die Existenz *körperloser* Wesen. Bei seinen Gesprächen mit diesen Wesen sagen einige zu ihm: »Sorge dich nicht darum, woher wir kommen, wo wir uns aufhalten oder wo wir zuvor gelebt haben.« Andere sagen etwas wie: »Ich war in meinem vorigen Leben ein Sioux in Dakota und eine multiple Persönlichkeit. Nun wurde ich von Gott hierhin gesandt, um ihr [der Patientin] in den Schwierigkeiten zu helfen – ich bin Experte dafür.«

In der typischen Art eines Psychiaters sagt Dr. Allison: »Warum sollte ich streiten ...? Mein Job ist, Menschen zu helfen, und ich kann mich wenig darum kümmern, woher die Informationen kommen. [Mich interessiert nur:] Funktioniert es?«[58] Tatsächlich sollte die Identität dieser Wesen aber von großem Interesse sein, da es sich nach dämonischer Besessenheit anhört.

Zu den vielen Fällen, über die man lachen müsste, wenn sie nicht so tragisch wären, gehört auch Nadean Cool. Sie verklagte ihren früheren Psychiater aufgrund eines Berufsvergehens, da »er sie davon überzeugte, dass sie 120 Persönlichkeiten in sich berge und anschließend ihrer Krankenkasse eine Gruppentherapie in Rechnung stellte«. Die Krankenversi-

cherung, die etwa 113.000 Dollar an den Psychiater Kenneth Olson und 114.000 Dollar an das St.-Elizabeth-Hospital in Wisconsin zahlte, schloss sich Nadean Cool in dem Prozess an. Sie legten Beschwerde ein, da Olson Gruppensitzungen berechnete und den Anspruch erhob, mehr als eine Person zu beraten.[59] Was für eine Wissenschaft ist das? Dem gesunden Menschenverstand graut vor dieser Wahnvorstellung.

Außerirdische und die Psychologie

Ganz gleich, ob der Ufo-Kult Märchen, Magie oder Wahnsinn ist, seine Hohenpriester sind jedenfalls die Psychiater und ihr religiöses Ritual ist die *Hypnose*. Diese uralte schamanische Praktik ist ein Bindeglied zwischen Ufos, Nahtod-Erfahrungen und dem Okkulten. Wenige Entführte, wenn überhaupt welche, haben eine bewusste Erinnerungen an diese vermeintliche Erfahrung. Beim Prozess der zeitlichen Zurückversetzung unter Hypnose (mit Hilfe von gezielten Suggestionen) werden die »Erinnerung« an die »Entführung«, die körperliche Untersuchung und bisweilen auch an sexuelle Übergriffe vom Therapeuten aufgedeckt – genauso wie Erinnerung an mutmaßlichen sexuellen Missbrauch in der Kindheit tausendfach »aufgedeckt« wurden.

Jacques Vallee bezeichnet die Zurückversetzung unter Hypnose, um Erinnerungen wiederzugewinnen, als »eine höchst fragwürdige Methode, die in der Ufo-Forschung leider zur Norm geworden ist«[60]. In Wirklichkeit kann sich jede hypnotisierte Person bereits durch minimale Suggestion an Ufo-Entführungen »erinnern«, die im Detail mit den Beschreibungen von angeblich echten Entführten übereinstimmen.[61] Die Erfahrung eines so genannten klinischen Todes lässt sich unter Hypnose ebenso kopieren und verdeutlicht den okkulten Zusammenhang zum Ufo-Phänomen.[62]

Überall in Amerika treffen sich regelmäßig Hunderte von Gruppen, deren Teilnehmer glauben, Außerirdischen begegnet oder von ihnen entführt worden zu sein. Üblicherweise werden diese Treffen von einem Psychotherapeuten geleitet. Ein typisches Beispiel ist die Gruppe der Hypnotherapeutin Yvonne Smith in einem Vorort von Los Angeles »für Menschen, die glauben, ihr Sexual- und Fortpflanzungsverhalten werde von Außerirdischen überwacht«.[63]

Der Hohepriester der Ufo-Entführungen ist Dr. John E. Mack, Professor für Psychiatrie am Cambridge-Hospital, der medizinischen Fakultät in Harvard, und Pulitzer-Preisträger für Autoren. Er hat mehr als 100 Menschen befragt, die angaben, von Außerirdischen in ein Ufo entführt worden zu sein. Vieles von dem, was er angeblich aus diesen Begegnungen gelernt hat, wird in seinem Buch *Entführt von Außerirdischen* offen gelegt. James S. Gordon rezensiert das Buch in der *New York Times*:

Vier Jahre lang hat der anerkannte Psychiater ... die seltsamen und verblüffenden Geschichten ganz normaler Männer und Frauen fest gehalten, die glauben, aus ihren Häusern und Autos entführt und durch Wände hindurch mittels besonderer Lichtstrahlen zu Raumschiffen transportiert worden zu sein ...

Diese vernünftigen, feinsinnigen und gebildeten Männer und Frauen waren, so schien es Dr. Mack, nicht psychotisch, wahnhaft oder selbstdarstellerisch ... Ihr Erlebnis der Ufo-Entführung schien wirklich die Ursache ihrer Probleme zu sein, und nicht deren Symptom.

Als Dr. Mack zuhörte, fing er an zu glauben, dass ihre Erfahrungen in gewisser Hinsicht sehr »real« waren und ... unter Hypnose wurden ihre bruchstückhaften Erinnerungen glasklar und komplexe Szenerien von Entführung, Gewaltanwendung und Instruierung ergaben sich ...

Wie sein Buch zeigt ... stellte Dr. Mack andere Verbindungen her – Verbindungen zwischen Entführungen, Nahtod-Erfahrungen und »Reinkarnations-Therapien«. Dr. Mack meint, dass all diese Erfahrungen Wege zur Wiederentdeckung ewiger [okkulter] Weisheit sind ...

Leider ... fehlt es den Entführungsberichten ... an der Autorität, die Dr. Mack und ein sympathisierender Leser ihnen gerne geben möchte ... Hier, exakt auf dem klinischen und wissenschaftlichen Boden ... ist sein Buch für Kritik am angreifbarsten ...

Gleichfalls beunruhigend ist der Mangel an Literatur über Dr. Macks Methodik ... wie er einen hypnotischen Trancezustand herbeiführt oder wie er die Person unter Hypnose befragt ... [und über] seine Aussage, dass er und die Entführten ihre Realität »miterschaffen«.[64]

Dr. John Mack spricht von »Phänomenen, die aus einer anderen Dimension zu kommen scheinen; durch Telepathie erhaltene Informationen; Hellseherei und dem ganzen [übersinnlichen] Psi-Bereich; außerkörperliche Erfahrungen; Nahtod-Erfahrungen; Telekinese und dem Phänomen der Entführung durch Außerirdische. Phänomene also, die sich im natürlichen Bereich zeigen, aber anscheinend aus einer anderen Dimension kommen, aus einer unsichtbaren Welt herrühren«.[65] Er beschreibt die Welt des Okkulten, an die er nun voller Überzeugung glaubt.

Carl Jung lebte in ständiger Verwirrung – ein Zustand, der ihn seit seiner Kindheit quälte. Er war hin- und hergerissen, ob nun der Zustand des Bewussten oder der des Unbewussten der wirkliche ist. Diese Ambivalenz spiegelt sich in der folgenden Aufzeichnung eines Traumes wider, die ebenso seine Sicht über Ufos und die Tatsache, dass er tiefere Probleme als viele seiner Patienten hatte, zum Vorschein bringt:

Ich erblickte mein Haus, über dem zwei linsenförmige metallisch schim-

mernde Scheiben in einem engen Bogen schwirrten ... zwei Ufos. Dann kam ein anderes Objekt ... durch die Luft geflogen: eine Linse mit einem metallischen Anbau, der zu einem Kasten führte – eine Laterna magica [ein Filmprojektor]. Es stand in einer Entfernung von fünfzig bis sechzig Metern ruhig in der Luft und zeigte direkt auf mich.

Ich erwachte mit einem Gefühl des Erstaunens ... der Gedanke ging durch meinen Kopf: »Wir denken immer, dass Ufos unsere Projektionen sind. Nun stellt sich heraus, dass wir ihre Projektionen sind. Ich wurde von der Laterna magica als C. G. Jung projiziert. Aber wer bedient den Apparat?«[66]

Die erstaunlichen Produkte eines hypnotischen Trancezustandes

Die mysteriösen Auswirkungen der Hypnose stellen die heutigen Wissenschaftler vor ein Rätsel. Spontane »Erinnerungen« an vergangene und zukünftige Leben (etwa ein Fünftel handelt von Existenzen auf anderen Planeten) tauchen häufig auf.[67] Im hypnotischen Trancezustand werden auch Erfahrungen gemacht, die im Zusammenhang psychedelischer Drogen, TM und anderer Yoga-Formen und fernöstlicher Meditation weit verbreitet sind.[68] Ferner manifestieren Hypnotisierte spontan übersinnliche Kräfte, Hellsehen, außerkörperliche Erfahrungen sowie das ganze Spektrum okkulter Phänomene.[69]

Nehmen wir den Fall des 21-jährigen William, eines intelligenten und unauffälligen Studenten, der von Professor Charles Tart hypnotisiert wurde. William erlebte dasselbe kosmische Bewusstsein und die gleiche Verwirklichung seines Ichs, welche auch durch Yoga und im klinischen Tod hervorgerufen werden. Erst erlebte er einen tiefen Frieden, danach eine Loslösung von seinem Körper und schließlich die Befreiung von seiner eigenen Identität, um mit dem Universum zu verschmelzen. Er hatte das Gefühl, dass er alles sei und ihm keine Begrenzungen auferlegt wären bezüglich dessen, was er erfahren oder werden könnte. Er spürte die ganze Fülle eines Gottesbewusstseins, »in dem die Grenzen von Zeit, Raum und der eigenen Identität angeblich überschritten sind und ein reines Bewusstsein des ursprünglichen Nichts zurückbleibt, aus dem jegliche sichtbare Schöpfung stammt«.[70]

Die Hypnose, die nur im Jahr 1958 durch die Amerikanische Gesellschaft für Medizin als therapeutische Technik anerkannt wurde, scheint die Macht des Geistes über den Körper zu beweisen. Es ist präzise zielgerichteter Placebo-Effekt. Es gibt sogar Hinweise darauf, dass »zelluläre Veränderungen im Körper vor sich gehen, zusammen mit Veränderungen der persönlichen Einstellung«.[71] Martin Bobgan schreibt:

> Auch wenn man das Wort *Hypnose* mit dem Wort *Therapie* verbindet, so hebt dies die Praktik an sich noch nicht aus der Sphäre des Okkulten auf eine wissenschaftliche Ebene …
>
> Der weiße Kittel ist vielleicht ein angeseheneres Gewand als Federn und Gesichtsbemalung, aber die Grundlage ist die Gleiche. Hypnose bleibt Hypnose, ob man sie nun medizinische Hypnose, Hypnotherapie, Autosuggestion oder sonstwie nennt.
>
> Hypnose in den Händen eines Mediziners ist genauso wissenschaftlich wie eine Wünschelrute in den Händen eines Tiefbauingenieurs.[72]

Einige Ärzte benutzen Hypnose als Narkosemittel. Suggeriert man der hypnotisierten Person, dass sie während der Operation keinen Schmerz empfinden und es nicht einmal zu Blutungen kommen werde, dann wird dies in vielen Fällen zur Realität des Patienten. Eine unter Hypnose auferlegte Suggestion (z. B. dass Zigaretten schrecklich schmecken) wird häufig zur neuen Realität, wenn der Hypnotisierte wieder in seinen normalen Bewusstseinszustand zurückgekehrt ist.

Yoga und andere Arten fernöstlicher Meditation sind eine Form von Selbsthypnose oder Autosuggestion. Es werden verschiedenste andere Formen der Selbsthypnose angewendet. Dr. med. William Kroger und der Psychologe William Fetzler warnen aufgrund jahrelanger Forschungsarbeit vor »einer Verwirrung durch angebliche Unterschiede zwischen Hypnose, Zen, Yoga und anderen fernöstlichen Heilmethoden. Obwohl sich das Ritual jeweils unterscheidet, sind sie grundsätzlich gleich.«[73]

Selbsthypnose wird weithin in der holistischen Gesundheitsbewegung angewendet, ebenso wie in den Erfolgs- und Selbstbild-Verbesserungs-Seminaren. Die Resultate können weder durch etwaige Leistungsfähigkeit des Gehirns noch des Geistes erklärt werden. Die Hypnose ist ein Haupteinfallstor des Okkulten und hat eine Schlüsselrolle bei der okkulten Unterwanderung der abendländischen Gesellschaft gespielt. Bei Phil Jackson spielte die Selbsthypnose, die er von seinem älteren Bruder Joe lernte, für seine Einführung in das Okkulte eine wichtige Rolle.[74]

Zwei Folgerungen, die für die meisten Forscher zwar sehr unangenehm sind, scheinen unausweichlich: 1.) Es gibt einen gemeinsamen Ursprung aller okkulten Phänomene, einschließlich Ufos, die scheinbar auf intelligente und wohlüberlegte Weise eine clevere Täuschung zur Unterstützung ihrer eigenen Absichten arrangieren; und 2.) Hypnose – oder die Macht der Suggestion – ist der eigentliche Kern dieses Schemas. Werden diese beiden Schlussfolgerungen abgelehnt, ergibt alles keinen Sinn. Dem Forscher – wie beispielsweise Professor Alvin H. Lawson von der staatlichen Universität in Long Beach, Kalifornien – bleibt nichts anderes übrig als zu raunen: »Das Wesen dieses Inputs hier ist eine sehr gruselige Sache!«[75]

Psychologie und Psychiatrie ... bieten ... eine wissenschaftliche Anpassung der Seele ... [als Ersatz für] das Christentum ... das Glaubensbekenntnis ... mystische Wirkungen ... eine ausgebildete Priesterschaft ... die dem Dienst an den stundenweise zahlenden Kommunikanten gewidmet ist.

Der medizinisch-psychologische Begriff der Krankheit *hat [*Sünde*] beinahe gänzlich ersetzt. Wir sprechen nun geschickt davon, dass Mörder ... »krank« sind ... Die atheistischen Ideen Freuds haben paradoxerweise Pastoren, Priester und Rabbis [beeinflusst, die] nun in Scharen Kurse über pastorale Seelsorge belegen, die viele Angehörige der Geistlichkeit scheinbar mehr zu Freudianern als zu Christen machen.* Martin L. Gross[1]

Bei schwierigen Diagnosen nehme ich normalerweise ein Horoskop zur Hilfe.
C. G. Jung[2]

Eine überraschende Anzahl der heutigen Psychotherapeuten folgen dem Rat Jungs [ein Horoskop zu konsultieren]. *Wholemind Newsletter*[3]

Obwohl nur wenige Psychologen alle Freudschen Theorien akzeptieren, sind seine Ansichten über die Existenz unbewusster Gedanken, Wünsche und Gefühle mittlerweile fast überall anerkannt.
Bruce Narramore, ein führender christlicher Psychologe[4]

Unter dem Einfluss humanistischer Psychologen wie Carl Rogers und Abraham Maslow haben viele von uns Christen einen Blick für unser Bedürfnis nach Selbstliebe und Selbstachtung bekommen. Das ist ein guter und notwendiger Blickpunkt. Bruce Narramore[5]

Heute haben sich die graduierten Psychiater und ... die diplomierten Psychologen selbst zu unbestrittenen Salomos unserer Zeit ernannt ... Der neue Seher verkündet seine Erklärungen mit dem unfehlbaren Auftreten einer päpstlichen Bulle, eine Einstellung, die sogar den überzeugtesten Laien einschüchtert. Martin L. Gross[6]

Es ist in der Tat schockierend, dass viele, wenn nicht sogar die meisten Formen der zur Zeit angebotenen Psychotherapien nicht durch glaubwürdige wissenschaftliche Befunde gestützt sind.
R. Christopher Barden, Psychologe, Anwalt und Präsident eines Verbraucher-Schutzverbandes für das mentale Gesundheitswesen[7]

Die Psychiatrie war bereit, ihre Werte mit dem Weihwasser der Medizin zu heiligen und sie als den wahren Glauben »mentaler Gesundheit« darzubieten. Sie ist ein falscher Messias. E. Fuller Torrey[8]

22

»Christliche« Psychologie

Es gibt nichts Christliches an der Psychologie. Ihre Verwendung von Ausdrücken wie Seele, Geist und sogar Gott verleitet viele Christen zur Annahme, die Psychologie sei irgendwie mit dem christlichen Glauben vereinbar. Die Bedeutung dieser Begriffe in der Psychologie kommt jedoch aus dem Bereich des Okkulten, steht im Widerspruch zur Bibel und ist unabänderlich antichristlich.

Tatsächlich ist die Psychologie eine konkurrierende Religion mit ihrem eigenen antichristlichen Evangelium, das eine unbiblische Diagnose und ein gottloses Heilmittel für die menschlichen Probleme anbietet. Sogar Rollo May drückte seine Besorgnis über die Verbindung zwischen Psychologie und Religion aus. Andere weltliche Psychologen wie Sam Keen und Philip Reiff haben »Psychotherapie als eine Art Nationalreligion mit einem Evangelium der Selbstverwirklichung und mit Therapeuten als den neuen Priestern beschrieben«.[9]

Ein Psychologe sagte: »Gewisse besonders einflussreiche Pioniere der amerikanischen Psychologie fanden in ihr ein ideales Mittel, ihrer eigenen christlichen Erziehung im Namen der Wissenschaft abzuschwören.«[10] Thomas Szasz, Professor für Psychiatrie und nichtpraktizierender Jude, erklärte: »Einer der stärksten Beweggründe im Leben Freuds war es ... sich am Christentum zu rächen ...«[11] Szasz nannte die Psychotherapie »nicht nur eine Religion, die vorgibt, eine Wissenschaft zu sein ... [sondern] eine gefälschte Religion, die versucht, die wahre Religion zu vernichten«.[12]

Aber ist die *christliche* Psychologie irgendetwas anderes? Nein. Ob ein Psychiater oder Psychologe Christ ist oder Atheist, mussten beide die gleichen Prüfungen ablegen und die gleichen Maßstäbe erfüllen, um die staatliche Berufserlaubnis zu erhalten. Zum Beispiel ist die »Fuller Hochschule für Psychologie« des Fuller-Seminars im kalifornischen Pasadena durch die Amerikanische Gesellschaft für Psychologie anerkannt und muss deren gottlose Normen genau wie jede säkulare Schule für Psychologie erfüllen.

Es gibt keine »christliche« Psychologie

Simple Wahrheit ist, dass etwas wie eine *christliche* Psychologie nicht existiert. Schauen Sie in den Index eines beliebigen Psychologie-Lehrbuches. Dort finden sich Einträge über die Psychologie von Freud und Jung, über den Behaviorismus sowie über existenzielle, humanistische und transper-

sonale Psychologie und weitere Fachrichtungen. Aber es gibt keinen Eintrag unter »*christliche* Psychologie«. Der Grund dafür ist einfach: Es gibt keinen Christen, der je eine Schule der Psychologie gegründet hat, die als »christlich« bekannt ist.

In ihrem Artikel, der auf einem Treffen professioneller Psychologen vorgestellt wurde, behaupteten zwei christliche Psychologen mit der Zustimmung der Anwesenden:

> ... es gibt keine akzeptable christliche Psychologie, die sich in einem wesentlichen Merkmal von der nichtchristlichen Psychologie unterscheidet.
>
> Es ist schwierig zu implizieren, dass wir in einer Art und Weise funktionieren, die sich grundlegend von unseren nichtchristlichen Kollegen unterscheidet ... Bisher gibt es [in der Psychologie] keine annehmbare Theorie, keine Forschungsmethode und keine Behandlungsmethodik, die ausgesprochen »christlich« ist.[13]

Was ist dann mit »christlicher Psychologie« gemeint? Die meisten Laien meinen, dass es tatsächlich eine Psychologie gibt, die eindeutig christlich ist. Die Fachleute wissen jedoch, dass sie sich an einem *Versuch der Integration* atheistischer und antichristlicher Theorien in die christliche Theologie beteiligen. Psychologie ist ein Teil der »Weisheit dieses Zeitalters«, die gelehrt wird vom »Geist der Welt«, den Paulus verwirft (1Kor 2,5-14). Der Gründer von Rapha Robert McGee gibt offen zu, dass er sich zusammen mit dem Atheisten Albert Ellis, für den das Christentum ein Grund für Geisteskrankheiten ist, in Gemeinschaft mit dem Heiligen Geist befindet:

> Die Veränderung unseres Denkens, Fühlens und Handelns ist ein Prozess, zu dem das übernatürliche Wirken des Heiligen Geistes gehört ... Als Ausgangspunkt verwenden wir jedoch ein Modell, das aus der Rational-Emotiven-Therapie von Albert Ellis abgeleitet ist.[14]

Die Psychologie entstammt dem Okkulten, ist nicht wissenschaftlich und viele der führenden Professionellen geben zu, dass sie zerstörerisch ist. Die gleiche legitime Kritik, die gegenüber der weltlichen Psychologie vorgebracht werden kann, kann man auch für die so genannte »christliche« Psychologie geltend machen. Dennoch hat sie die segensreichsten Kanzeln erobert und ist zu einem wichtigen Teil des Lehrplans an christlichen Universitäten und sogar Seminaren geworden. Vor einigen Jahren teilte Jerry Falwell den Personen auf seiner Adressenliste Folgendes mit:

> Nächsten Sonntag werde ich im ... Fernsehen einen historischen Durch-

bruch zum Leib Christi verkünden. Die Auswirkung ... wird die christliche Welt begeistern und uns in eine neue Ära der christlichen Mission führen ...

Es gibt einfach nicht genug ausgebildete christliche Psychologen, Psychiater und Pastoren, um den Seelsorgebedarf einer wimmelnden, nach Hilfe schreienden Menge zu decken.

Das »Liberty Institut für Laienseelsorge« wird das notwendige Ausbildungsprogramm anbieten ... Sie können dabei sein ...!

Stellen Sie sich Folgendes vor ...! Dr. Gary Collins und sein Mitarbeiterstab ... sind per Kassette [bei ihnen zu Hause] ...[15]

Ein Zeitungsinserat der George-Fox-Universität ist mit dem Titel »Unsere Psychologie-Doktoren haben etwas ganz Besonderes – Eine christliche Sicht der Welt«[16] überschrieben. Ein Prospekt des Fuller Theological Seminary prahlt: »Als Berufszweig ist die christliche Psychologie nicht gerade neu. Fullers Schule für Psychologie bietet alles ... von der Ehe- und Familientherapie bis hin zum Doktor für klinische Psychologie.«[17] Der folgende Auszug aus einer ganzseitigen Werbeanzeige der Wheaton-College-Graduate-School in *Christianity Today* zeigt das gleiche integrative Bild:

Symbole für ein neues Jahrhundert in der Psychologie – Dr. psy. und Dipl. Psy. ... die Verpflichtung gegenüber der Bibel und die Integration der psychologischen Theorie mit dem christlichen Glauben ...

Die Anzeige des Wheaton Colleges versäumt zu erklären, warum die *Theorien* antichristlicher Wissenschaftler in den christlichen Glauben *integriert* werden. Noch wird erläutert, weshalb eine solch widersinnige Mischung wünschenswert wäre. Das erinnert an die letzten Zeilen eines Gedichtes:

Wer würde je die Quell' verlassen,
Um sich am trüben Bach zu laben.
Wo Menschen Gottes Wort vermischt
mit jedes Träumers Traume haben!

Der große Einfluss Norman Vincent Peales

Es war Norman Vincent Peale, ein Freimaurer des 33. Grades, der die Jungfrauengeburt Christi »irgendeine theologische Idee«[18] nannte und der der Integration von Theologie und Psychologie den Weg bahnte, die dann zur »christlichen« Psychologie wurde.[19] Im Jahr 1937 »gründete Peale

eine Klinik mit einer einzigen Psychiaterin in seiner Gemeinde, [die] auf mehr als nur einige Doktoren und Pastoren anwuchs«.[20] Das wurde zur Inspiration für Tausende ähnlicher Kliniken heute.

Peales Hauptjünger Robert Schuller wurde zu einem bedeutenden Faktor dafür, dieser Sache und vielen anderen zerstörerischen Überzeugungen Peales unter den Evangelikalen Anerkennung zu verschaffen. In seinem Bericht auf dem Weltkongress für Psychiatrie im Jahr 1967 in Madrid vermittelte Schuller den Eindruck, Psychologie und Psychiatrie würden mit dem Christentum auf einer Linie liegen[21] und er verbreitete diesen Irrglauben weiter in seinen vielen Büchern und in beliebten Fernsehpredigten. In seiner Sendung »Hour of Power« (»Stunde der Kraft«) vom 5. Oktober 1997 nahm Robert Schuller den Internationalen Viktor-Frankl-Logotherapiepreis entgegen. In der Logotherapie wird der Patient aufgefordert, eine existenzielle Bedeutung in seinem Leben auf der Erde zu erkennen (ohne jeden Bezug auf Himmel oder Hölle). Sie beinhaltet »spirituelle« Werte ohne jeden »religiösen Unterton« und gründet sich auf »das Gute, das Wahre und das Schöne« – aber nicht auf Gott.[22] Die Logotherapie ist humanistischen Ursprungs und antichristlich.[23] Trotzdem sagte Schuller bei der Annahme des Preises, dass es »die größte Ehre« für ihn sei und »Viktor Frankl nach Jesus Christus sein zweitgrößter Lehrer war«.[24]

Heute folgen die meisten evangelikalen Gemeinden dem Beispiel Peales, und Schullers »Hour of Power« erfreut sich unter allen Fernseh-Evangelisten jeden Sonntagmorgen der höchsten Einschaltquoten. Die Tatsache, dass Billy Graham sowohl Peale als auch Schuller seine uneingeschränkte Billigung erteilte, trug zweifellos zu ihrem wachsenden Einfluss bei. Auf die wenigen Gemeindeleiter, die dieser okkulten Invasion nach wie vor Widerstand leisten, blickt man von oben herab, als lebten sie hinterm Mond. In ihrem Buch *The Integration of Psychology and Theology* (»Die Integration von Psychologie und Theologie«) schreiben die christlichen Psychologen John D. Carter und Bruce Narramore:

> Der typische konservative Pastor [steht] 20 bis 30 Jahre hinter seinen liberalen Kollegen zurück, was das Wissen um den Beitrag anbelangt, den die Psychologie zum Verständnis der Persönlichkeit geleistet hat.[25]

Peale war schlimmer als liberal. Er gab offen zu, dass viele seiner Gedanken von zwei führenden Okkultisten stammten, vom Gründer der »Religious Science« Ernest Holmes[26] und dem Mitbegründer der Unity-Sekte Charles Fillmore.[27] Zwei Pastoren (einer von ihnen war ein früherer Schützling Peales) haben jüngst eine weitere okkulte Quelle von einigen Lehren Peales aufgedeckt: Florence Scovel Shinn.[28] Nachdem sie Shinns

Bücher mit Peales verglichen hatten, stellten sie fest, dass Peales Schriften –

> massenhaft spezielle Fälle zitieren, in denen Peale und Shinn nicht nur übereinstimmen, sondern auch ähnliche oder identische Formulierungen benutzen ...
>
> Shinn, die 1940 starb, bediente sich mystischer Quellen, die auf den antiken ägyptischen Philosophen Hermes Trismegistus zurückgehen sowie auf die Geheimnisse der Freimaurer, wie sie im Kybalion dargestellt sind. ...
>
> Shinns ... Werke, die vom Verlag Simon & Schuster sowie von der »Church of Religious Science« neu aufgelegt wurden, sind in New-Age-Buchläden erhältlich. Peale verfasste die Einleitung zu der Ausgabe von Simon & Schuster, in welcher er darauf hinweist, dass er die Lehren von Shinn »seit langem benutzt hat«.[29]

Der unmögliche Beruf

Der christliche Psychologe James Dobson schreibt: »Die christliche Psychologie ist für einen jungen Gläubigen ein achtbares Berufsfeld, *vorausgesetzt*, sein Glaube ist stark genug, um den humanistischen Konzepten zu widerstehen, denen er ausgesetzt sein wird.«[30] Warum muss man sich *humanistischen Konzepten* aussetzen, um christliche Psychologie zu erlernen? Psychologie wurde von Humanisten erfunden und kann nicht vom Humanismus getrennt werden, auf den sie sich gründet.

In einem Interview in einer US-weiten Radiosendung stimmte Dobson mit dem führenden christlichen Psychologen Gary Collins überein, dass Psychologie auf den gleichen fünf Prinzipien basiert wie Humanismus. Anschließend sagten beide, dass Psychologie (Humanismus) natürlich in den christlichen Glauben *integrierbar* sei. Man muss fragen, wozu eine solch gottlose Partnerschaft gut sein soll!

In einem seiner Bücher schreibt Gary Collins: »Es ist noch zu früh für eine sichere Antwort, ob Psychologie und christlicher Glaube miteinander integrierbar sind.«[31] Da seinem eigenen Eingeständnis zufolge diese Integration noch nicht stattgefunden hat, war der Begriff *christliche Psychologie* von Anfang an eine falsche Darstellung, die der Christenheit aufgezwängt wurde! Leider wächst der Einfluss der »christlichen Psychologie« weiter. Ein Reporter machte bei einem Besuch in einem christlichen Buchladen folgende Feststellung:

> In der Rubrik »Leben als Christ« herrschten einst Bücher mit den Themen Gebet und Bibelstudium vor. Heute kann man Ratgeber für The-

men finden wie »Das Überwinden von Abhängigkeiten«, »Wie man seine Sorgen los wird«, »Stressbewältigung« und »Leben ohne Schuldgefühl«.[32]

Wieder fragen wir: Warum versucht man Theologie und Humanismus zu verheiraten? Kann die Weisheit der Welt den christlichen Glauben bereichern? Ist der christliche Glaube fehlerhaft? Und ist die Psychologie, die von antichristlichen Köpfen erfunden wurde, das, was dem Christentum fehlt? Ist die Christenheit 1900 Jahre lang zu kurz gekommen? Die ganze Idee der *christlichen* Psychologie ist sowohl unlogisch als auch unbiblisch.

Ja, Christen können und haben auf manchen Gebieten einen Nutzen von der Weisheit dieser Welt – Physik, Chemie, Medizin und andere säkulare Bereiche sind Beispiele dafür – weshalb nicht auch von der Psychologie? Hierfür gibt es eine ganze Anzahl von Gründen. Allem voran wäre es lächerlich, von *christlicher* Physik oder *christlicher* Chemie zu sprechen, da diese Sparten nichts mit dem christlichen Glauben zu tun haben. Aber die Psychologie beansprucht – anderes als andere Disziplinen –, sich gerade mit den Themen zu befassen, von denen die Bibel handelt: die Seele und die spirituelle Seite des Menschen. Dieser Anspruch ist nur rechtmäßig, wenn die Bibel nicht hinreichend ist.

Wo sollten wir Hilfe für unsere Seele suchen?

Aber benötigen wir nicht alle Seelsorge? Allerdings. Die Frage ist: Welche Art von Seelsorge und von wem? Würde jemand den Ratschlag eines Automechanikers einholen, wenn er Herzbeschwerden hat? Oder sich bei einem Mann, der wiederholt bankrott gegangen ist, über Geldanlagen informieren? Oder sich den Weg in den Himmel von einem Menschen zeigen lassen, der ihn selbst nicht kennt und eigentlich damit rechnet, in der Hölle zu enden? Man sollte Rat und Hilfe doch beim höchstqualifizierten Experten zum jeweiligen Sachgebiet suchen.

Der Mensch hat sich weder selbst erschaffen, noch kann er sich selbst begreifen. Er weiß nicht einmal, was Leben ist. Wie kann er dann die inneren Vorgänge in seiner Seele und seinem Geist, seinem Verstand und seinen Gefühlen verstehen? Die Psychologie ist die Lehre von der Seele (Psyche). Doch Jung gestand, dass »niemand weiß, was die ›Psyche‹ ist«. Nur ein Narr würde dann Jungs psychologische Theorien übernehmen – und dennoch werden sie von Hunderten (wenn nicht gar Tausenden) christlichen Psychologen befolgt.[33]

Psychologie ist der vergebliche Versuch des Menschen, sich selbst zu verstehen und sein Verhalten entsprechend zu regulieren. Die christliche Psychologie hat die Weisheit der Welt, die aus Gottes Sicht Torheit ist

(1Kor 1,20), in die Christenheit eingeführt. Sie wird als Ergänzung zur Bibel angeboten.

Benötigt die Bibel eine solche Unterstützung und würde die Gemeinschaft mit dem Humanismus die biblische Theologie aufbessern? Wenn das stimmt, dann haben wir eine unzureichende Bibel. Natürlich ist die Bibel auf Gebieten wie der Raumfahrttechnik, bei Reparaturen von Maschinen, Nierentransplantationen und anderen Dingen unangemessen. Die Bibel wurde nicht zu diesen Zwecken geschrieben. Es wäre töricht, sich »nur an die Bibel zu halten«, wenn man ein hohes Bürogebäude errichten will. Aber wenn es um die Dinge geht, die in der Bibel behandelt werden, ist sie die höchste Autorität. Wir brauchen nichts anderes.

Die Bibel ist Gottes Wort und unfehlbar. Deshalb ist es äußerst sinnvoll, sich bei den Themen, in denen sie uns belehrt, »ausschließlich an die Bibel zu halten«. Die Bibel hat mit den Dingen zu tun, die »zum Leben und zur Gottseligkeit« gehören und sie sagt, dass sie uns *alles*, was wir dafür benötigen, in Christus gegeben hat (2Petr 1,3-4). Das Geheimnis des christlichen Lebens ist: »Christus in euch« (Kol 1,27). Zweifellos benötigt Christus, der »euer Leben« (Kol 3,4) ist, keine Psychotherapie. Wir müssen ihm nur gehorchen und ihm vertrauen, damit er sein Leben durch uns lebt. Dazu erteilt die Bibel uns die vollständige Unterweisung.

Gott sagt uns: »Trügerisch ist das Herz, mehr als alles, und unheilbar ist es. Wer kennt sich mit ihm aus? Ich, der HERR, bin es, der das Herz erforscht …« (Jer 17,9-10). Der weise Mensch spricht wie David:

> Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz.
> Prüfe mich und erkenne meine Gedanken!
> Und sieh, ob ein Weg der Mühsal bei mir ist,
> und leite mich auf dem ewigen Weg! (Ps 139,23-24)

Was könnte besser sein, als dass Gott unser Leben und unsere Motive erforscht und uns leitet? Einer der Namen unseres Herrn Jesus Christus ist »Ratgeber« – »Seelsorger« (Jes 9,6). Können wir uns einen besseren Ratgeber wünschen als den, der uns durch sein Wort und durch seinen Heiligen Geist berät? Was für eine Beleidigung muss es für unseren himmlischen Ratgeber sein, wenn wir woanders nach zusätzlicher Hilfe suchen!

Die christliche Psychologie erhebt den Anspruch, ergänzende Sachkenntnis zu bieten, an welcher es der Bibel mangelt. Dieser Anspruch widerspricht den klaren Aussagen der Bibel. Die wahren Christen widerstanden der römischen Arena und der Inquisition ohne eine christliche Psychologie. Durch das Blut ihrer Märtyrer prägten sie den Siegesstempel eines christlichen Lebens auf die Seiten der Geschichtsschreibung, lange bevor Freud und seine »christlichen« Nachfolger die Weltbühne betraten.

Reicht die Bibel aus?

Die Bibel *beansprucht*, allen unseren geistlichen, emotionalen und praktischen Bedürfnissen zu genügen. Gott lügt nicht (4Mo 23,19). Waren die von Gott inspirierten Autoren der Bibel durch ihr eigenes Wissen begrenzt und ermangelten deshalb eines tieferen Verständnisses des Menschen, was später durch Freud, Jung, Maslow usw. ausgeglichen wurde? Blasphemie!

Psychotherapie besteht aus Hunderten widersprüchlicher und unbewiesener Theorien, deshalb braucht sich niemand zu sorgen, sich womöglich ihre vorgetäuschte Weisheit entgehen zu lassen. Die Tatsache, dass die Zeiten und Kulturen, in denen die Bibel geschrieben wurde, nicht den geringsten Einfluss auf sie hatten, ist darüber hinaus einer der größten Beweise dafür, dass die Bibel Gottes Wort ist. Die Bibel ist nicht durch die Weisheit oder das Wissen derer begrenzt, die sie unter Inspiration schrieben, sondern sie ist das Wort Gottes und somit vollkommen.

Paulus sagt, dass der Mensch Gottes allein durch die Schrift »vollkommen [reif, vollständig] sei, zu *jedem* guten Werke völlig geschickt« (2Tim 3,17; UElb). Ein Mensch, der Gottes Maßstäben entsprechen und völlig nach dem Willen Gottes leben möchte, findet jeden nötigen Rat in der Bibel. Die christliche Psychologie sagt im Endeffekt, dass Paulus falsch lag und die Bibel unzureichend sei. Der klinische Psychologe Bernie Zilbergeld schreibt:

> Deren Vorfahren einst Trost in Gottes Wort suchten und am Altar Christi bzw. Jahwes anbeteten, beten nun die Theorien von Freud, Jung, Carl Rogers und einer Schar ähnlicher Autoritäten an und suchen Trost an deren Altären.[34]

Eine simple Logik allein macht uns klar: Wenn christliche Psychologie irgendetwas von Wert zu bieten hat, ist der biblische Anspruch der Hinlänglichkeit falsch, dann irrte die Christenheit mit ihrem alleinigen Vertrauen auf die Bibel und hat es somit in den letzten 1900 Jahren versäumt, die geistlichen und emotionalen Bedürfnisse der Christen zu stillen. Die christliche Psychologie behauptet, dass es der Bibel an Einsicht fehlt, die in jüngerer Zeit durch atheistische Humanisten uns zur Hilfe erbracht wurde.

Die Bibel wurde zu Recht als »Gebrauchsanweisung des Herstellers« bezeichnet. Gott, unser Schöpfer (Ps 95,6; Spr 22,2; Jes 17,7; 45,12; 51,13; Hebr 11,10 u.a.), beabsichtigte für seine Geschöpfe, dass sie diese »Gebrauchsanweisung« kontinuierlich im Vertrauen zu Rate ziehen und mit Folgsamkeit darauf reagieren. Mit Sicherheit enthält die Bedienungsan-

leitung unseres Schöpfers jede Anweisung, die notwendig ist für ein heiliges (3Mo 11,44.45; 19,2; 1Thes 2,10; 1Petr 1,16), glückliches (Hi 5,17; Ps 128,1; 144,15; 146,5; Spr 3,13.18; 14,21; 16,20; 28,14; 29,18; Joh 13,17; 1Petr 3,14; 4,14) und fruchtbringendes (1Mo 1,28; Joh 15,4.8; Kol 1,10) Leben Seiner Geschöpfe. Mit ebensolcher Sicherheit hat Gott kein einziges mögliches Problem oder irgendeine Störung übersehen, mit denen wir konfrontiert werden können, noch hat er versäumt, vollständige Anweisungen und ein geeignetes Heilmittel bereitzustellen.

Angenommen, die Nachkommen Adams sind zornig, frustriert, ängstlich, besorgt, unsicher oder einsam. Angenommen, sie kommen sich falsch behandelt vor, missbraucht oder unnütz und sehen nicht den Sinn und Zweck ihres Lebens. Um Rat und Hilfe zu bekommen, sollten sie sich an ihren Schöpfer wenden, der sie zu seinem eigenen Zweck geschaffen hat und sie bis ins Detail kennt. Sie sollten Rat im Handbuch des Herstellers suchen, in dem der Schöpfer ihnen Anweisungen zu vollkommenen Vorgehensweisen bietet. Sie sollten sich zu Christus wenden, der von der Strafe und Macht der Sünde errettet, der in dem Gläubigen wohnt und ihn stärkt. So wendeten sich die Heiligen und Märtyrer der Kirchengeschichte an ihn und hatten in ihm stets volles Genüge. Wie David sagte: »An dem Tag, da ich mich fürchte – ich, ich vertraue auf dich« (Ps 56,4). Was brauchen wir mehr? Wenn außerdem wahre Christen von der Liebe Jesu erfüllt sind, werden sie sich – wie der barmherzige Samariter (Lk 10,33-35) – der Verletzten und Verwundeten voller Mitgefühl und Aufopferung annehmen. In seiner Vorsehung stellt Gott Gläubige mit Hirtenherzen bereit, die die Kranken pflegen und die Schwachen stärken (Apg 20,28.35; 1Thes 5,14 u.a.).

Was haben Christen vor Aufkommen der Psychologie getan?

Bis vor nicht allzu langer Zeit schauten die Christen zur Erfüllung ihrer geistlichen und emotionalen Bedürfnisse allein auf Gott – und trugen einen glorreichen Sieg davon! Lesen Sie noch einmal Hebräer 11. Achten Sie auf die Leiden und den Triumph. Keiner dieser Glaubenshelden und -heldinnen hatte Zugang zu (oder fühlte das geringste Bedürfnis nach) Steve Arterburns Kliniken »New Life« (früher Minirth-Meiers »New Life«) oder zu irgendeinem anderen Programm christlicher Psychologie.

Der leidende Hiob hielt ohne Therapie des »RaphaCare-Programms« oder eines der 17.000 Mitglieder der Amerikanischen Gesellschaft der Christlichen Seelsorger durch. Wenn Hiob eine solche psychologische Betreuung nicht benötigte, dann brauchen diejenigen, die heute wesentlich geringeres Leid tragen, diese neu erfundene Hilfe sicherlich ebenso

wenig! Von Hiob lernen wir, dass Erprobungen zu unserem Besten ertragen werden müssen, um uns zu formen und zur Reife zu bringen; und dass Gott selbst mit uns ist und dies alles ist, was wir zum Durchhalten brauchen.

Oder denken wir an Josef. Er wurde von seinen Eltern missverstanden und kritisiert und von seinen Brüdern, die ihn töten wollten, gehasst und schließlich nach Ägypten verkauft. Dort stand er unter falscher Anklage und wurde zu Unrecht inhaftiert, um als Verbrecher zu verschmachten. Wie konnte er emotional überleben, da er ohne Hilfe christlicher Psychologie oder Seelentherapeuten auskommen musste, die heute von so vielen als unverzichtbar angesehen werden? Eine törichte Frage!

Bedenken wir, was Paulus durchstand: »In Mühen umso mehr, in Gefängnissen umso mehr, in Schlägen übermäßig, in Todesgefahren oft. Von den Juden habe ich fünfmal vierzig Schläge weniger einen bekommen. Dreimal bin ich mit Ruten geschlagen, einmal gesteinigt worden; dreimal habe ich Schiffbruch erlitten; einen Tag und eine Nacht habe ich in Seenot zugebracht; oft auf Reisen, in Gefahren von Flüssen, in Gefahren von Räubern, in Gefahren von meinem Volk, in Gefahren von den Nationen, in Gefahren in der Stadt, in Gefahren in der Wüste, in Gefahren auf dem Meer, in Gefahren unter falschen Brüdern; in Mühe und Beschwerde, in Wachen oft, in Hunger und Durst, in Fasten oft, in Kälte und Blöße, außer dem Übrigen noch das, was täglich auf mich eindringt: die Sorge um alle Gemeinden« (2Kor 11,23-28).

Paulus bezeugt: »Aber in diesem allen sind wir mehr als Überwinder durch den, der uns geliebt hat« (Röm 8,37). Trotz der schweren Leiden und Widrigkeiten, die er ertrug, konnte Paulus frohlocken: »Gott aber sei Dank, der uns allezeit im Triumphzug umherführt in Christus …« (2Kor 2,14). Er konnte aus dem Gefängnis schreiben, um andere zu ermutigen: »Mein Gott aber wird alles, wessen ihr bedürft, erfüllen nach seinem Reichtum in Herrlichkeit in Christus Jesus« (Phil 4,19).

Tragischerweise wird die Bibel von vielen Christen nicht befolgt. Charismatiker suchen meist nach Erfahrungen anstatt nach der gesunden biblischen Lehre. Evangelikale suchen den oberflächlichen Ausweg mittels Therapie, um den Schwierigkeiten zu entkommen, die sie formen und stärken sollen (1Petr 1,7). Die Psychotherapie wird der biblischen Seelsorge, die Demut und Reue bewirkt, vorgezogen. Die Bobgans stellen heraus:

> Bevor die psychologische Irrlehre sich in der Gemeinde einnistete, lehrten die Prediger die Leute, dass Gottes Gnade in Notzeiten und Versuchungen kraftvoll und hinlänglich ist. Aber heute scheinen viele anzunehmen, dass die Menschen »verletzt« sind und folglich eine besondere Art von psychologischer Weisheit und Hilfe benötigen.

> Sie bieten eine geistlose Lösung der neuesten psychologischen Trends an, die die Herde garantiert schwächen, anstatt vielmehr die Kraft des Evangeliums zur Errettung und Heiligung zu predigen.[35]

Wir leben in einer »*Ja, aber*«-Generation. Ist die Bibel nicht Gottes unfehlbares Wort? *Ja, aber ... bei mir funktioniert es nicht.* Haben wir nicht den Heiligen Geist? *Ja, aber* ... Ist Christus nicht gekommen, um in unseren Herzen zu wohnen und wird Er uns nicht leiten und kräftigen? *Ja, aber* ... War es bei den leidenden und gequälten Christen der ersten 19 Jahrhunderte der Kirche nicht so, dass das Wort Gottes, der Trost und die Führung des Heiligen Geistes und der in uns wohnende Christus nicht ausreichte? *Ja, aber ... die Welt heute ist komplizierter und wir brauchen zusätzliche Hilfe.* Die Helden und Heldinnen des Glaubens, die in Hebräer 11 Erwähnung finden, triumphierten inmitten heftigster Verfolgung ohne Psychologie. *Ja, aber ... du verstehst meine Situation nicht ... meine Kinder, mein Ehemann, meine Ehefrau, mein Vorgesetzter ... meine Kindheit, meine Einsamkeit ...*

Okkultismus und Selbst-Sucht

Wenn wir den Blick nach innen richten, dann sehen wir, dass Freuds und Jungs Wahn des Unbewussten eine Vielfalt von Selbstismus hervorbrachte, der nicht nur die Welt, sondern auch die Christenheit ergriffen hat: Selbstliebe, Selbstannahme, Selbstbestätigung, Selbstwert, Selbstvertrauen, Selbstachtung. Die Selbst-Sucht gehört zum Kern des Okkulten. Das Ich ist das Heiligtum des menschlichen Potenzials. Es ist das Ich und der Hochmut, die nach übersinnlicher Kraft suchen. Jesus sagte, dass ein Christ sich selbst verleugnen muss (Mk 8,34) und Paulus verurteilte jegliches Vertrauen in sich selbst (Phil 3,3-7). Im Gegensatz dazu erhebt Robert Schuller das Ich:

> Die Selbstliebe ist ein krönendes Gefühl des Selbstwertes, ein erhebendes Gefühl von Selbstachtung ... ein unvergänglicher Glaube an sich selbst. Sie ist die ehrliche Überzeugung von sich selbst.
>
> Sie entsteht durch Selbstentdeckung, Selbstdisziplin, Selbstvergebung und Selbstannahme und sie bringt Selbständigkeit, Selbstbewusstsein und eine innere Sicherheit hervor, die ruhig wie die Nacht ist.[36]

Vor 40 Jahren noch wurde Egozentrik als ein hässlicher menschlicher Makel angesehen. Heute ist das Ich das Zentrum der meisten Psychotherapien – der Gott, vor dessen Altar man sich beugt, um Gunst zu erbitten. Der Gründer von Rapha, Robert McGee, legt nahe, dass Jesu Aussage »die

Wahrheit wird euch frei machen« (Joh 8,32), »die Anwendung der Wahrheit in Bezug auf ... unser Selbstwertgefühl«[37] mit einschließt. Er schreibt:

> Das Gefühl, etwas zu bedeuten, ist für die emotionale, geistige und soziale Stabilität des Menschen entscheidend, ob wir es nun »Selbstachtung« oder »Selbstwert« nennen. Es ist das antreibende Element im menschlichen Geist.[38]

Welch eine Schuld ist das Selbst der Psychologie schuldig! Anstatt es zu verleugnen, wird das Ich nun geliebt, geachtet und gefördert. Radio, Fernsehen, Bücher, Magazine, Predigten und Seminare erzählen uns immer wieder, dass die Entwicklung von Selbstliebe, Selbstachtung, Selbstwert und eines positiven Selbstbilds das ist, was die Christenheit am allernötigsten habe. James Dobson schreibt:

> In gewisser Hinsicht hängt die Gesundheit einer ganzen Gesellschaft wirklich davon ab, wie leicht die Einzelnen ihre persönliche Annahme erreichen können. *Wenn also die Schlüssel zur Selbstachtung für einen Großteil der Bevölkerung außer Reichweite sind, wie im Amerika der 20er Jahre, dann werden mit Sicherheit weit verbreitete »psychische Krankheiten«, Neurosen, Hass, Alkoholismus, Drogenmissbrauch, Gewalt und soziale Störungen auftreten* ... (Hervorhebungen im Original).[39]

Im Garten Eden war es, wo das Ich einst seine schreckliche Geburt erlebte, weil auf Satan gehört wurde. Das Selbst wurde geboren durch den Wunsch, so zu sein wie Gott. Und die Vermarktung des Selbst innerhalb der Christenheit ist ein Teil der okkulten Invasion.

Ein offener Widerspruch zur Schrift

Eine Welle des Selbstwert-Wahns hat die Christenheit überschwemmt. Jerry Falwells Liberty-Universität fördert Selbstwertgefühl. Robert Schuller bezeichnet das Selbstwertgefühl als »das einzig wichtige Bedürfnis, dem sich die Menschheit heute gegenüber sieht«[40]. Schuller bezeichnet diese Psycho-Lüge als Basis für eine »neue Reformation« und schreibt:

> Wie die Reformation des 16. Jahrhunderts unseren Blick wieder auf die Heilige Schrift als einzig unfehlbare Richtschnur für Glauben und Leben lenkte, richtet die neue Reformation unser Augenmerk wieder auf das heilige Recht jedes Einzelnen auf ein Selbstwertgefühl.[41]

Solch eine zerstörerische Torheit bringt die Psychologie mit sich, die zu-

dem der Bibel widerspricht. Wir werden dazu ermahnt »... dass in der Demut einer den anderen höher achtet als sich selbst« (Phil 2,3). Römer 12,3 warnt uns, »nicht höher von sich zu denken, als zu denken sich gebührt«. An keiner Stelle warnt uns die Bibel vor schlechten Gedanken über uns selbst. Der Psychiater Samuel Yochelson und der klinische Psychologe Stanton Samenow haben sechseinhalb Jahre lang Hunderte von Gewohnheitsverbrechern untersucht und konnten nicht einen finden, der keine hohe Meinung von sich selbst hatte – sogar beim Schmieden einer Straftat.[42]

Kein Wunder, dass die Bibel uns häufig daran erinnert, dass wir durch und durch für Gott unbrauchbare Sünder sind. Doch die christliche Psychologie zielt darauf ab, uns aus solchem »Negativismus« heraus zu helfen. Wir sollen immer »positiv« sein.

Die Wahrheit über das Ich

Als Christus sagte: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst!«, meinte Er nicht (worauf christliche Psychologen aber bestehen), dass wir Therapien oder Seminare benötigen, die uns beibringen, uns selbst zu lieben. Wäre das der Fall, würde Er gesagt haben: »Liebe deinen Nächsten so unzureichend, wie du dich selbst liebst«, was allerdings keinen Sinn ergibt. Christen haben immer geglaubt (bis die Psychologie kam), dass Christus unsere natürliche Besessenheit von uns selbst korrigieren würde. Er sagte: »Gib deinem Nächsten von der Liebe, Aufmerksamkeit und Fürsorge, die du dir selbst zukommen lässt!« Und wir haben diese Ermahnung nötig!

Die heutige neue Interpretation wurde der Christenheit durch einen gottlosen Psychologen namens Erich Fromm vermittelt, der »den Glauben an Gott eine kindische Illusion«[43] nannte. Er behauptete, dass Christus mit der Aussage »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst« meinte, dass wir uns selbst lieben lernen müssen, bevor wir unseren Nächsten oder Gott lieben können. Diese falsche Sicht wurde von Robert Schuller durch sein Buch *Self-Love, the Dynamic Force of Success* (»Selbstliebe, die dynamische Kraft des Erfolgs«) verbreitet. Von dort aus machte sich diese Lüge in der ganzen Christenheit breit. Die neue Männerbewegung Promise-Keepers hat die Lügen der christlichen Psychologie unverhohlen weiterverbreitet. Ein Mitteilungsblatt der Promise-Keepers schrieb:

> Viele allein stehende christliche Männer haben den Kampf ausgetragen, Selbstwertgefühl, Selbstachtung und Selbstliebe aufzubauen ... Es ist unmöglich, eine gesunde Beziehung zu anderen zu haben, wenn man ein gestörtes Verhältnis zu sich selbst hat. Jesus erkannte das, als

> er uns herausforderte, unseren Nächsten wie uns selbst zu lieben (Mk 12,31).[44]

Ja, einige Leute sagen: »Ich hasse mich selbst!« Wie können wir diese Behauptung mit dem Bibelzitat »Denn niemand hat jemals sein eigenes Fleisch gehasst« (Eph 5,29) vereinbaren? Was dieser Mensch eigentlich hasst, ist vielleicht seine Erscheinung, Kleidung, Arbeit, das Gehalt, die Art und Weise, wie andere Menschen auf ihn niederblicken usw. Aber er hasst nicht *sich selbst*. Wenn er dies täte, dann wäre er *froh*, dass er unscheinbar ist, schlechte Kleidung und ein geringes Einkommen hat und von anderen geschmäht wird. Da er sich über diese Dinge beklagt, verdeutlicht das nur, dass er sich selbst liebt – genau wie die Bibel sagt.

Es lag gewiss nicht am »negativen Selbstbild«, das Luzifer den Ruin brachte, sondern an einem sehr »positiven«. Vor mehr als 200 Jahren drückte William Law aus, was Christen seit jeher verstanden hatten:

> Selbstliebe, Selbstachtung und Selbstsucht sind das Wesen und das Leben des Hochmuts. Der Teufel, der Vater des Hochmuts, ist bei solchen Leidenschaften niemals fern oder ohne Einfluss auf sie.[45]

Leider haben die Lügen der Psychologie nicht nur christliche Psychologen beeinflusst, sondern auch Gemeindeleiter und Autoren. Josh McDowell, der ansonsten viel Gutes geleistet hat (sein Buch *Die Bibel im Test* hat vielen Segen gebracht), widmete zwei Bücher dem Aufbau von Selbstachtung, Selbstbild und Selbstwert: *Building Your Self-Image* (»Aufbau Ihres Selbstbildes«) und *Werden, wie Gott mich meint*.

Biblische Beispiele, die die Lüge widerlegen

In *Werden wie Gott mich meint* führt Josh drei psychologische Grundsätze für eine in sich ausgewogene Persönlichkeit an: 1.) Ein Gefühl der Zugehörigkeit (Annahme durch andere); 2.) ein Gefühl der Ehrenhaftigkeit (Zufriedenheit mit sich selbst) und 3.) ein Gefühl der Kompetenz (Vertrauen in sich selbst). In der Tat ist es aber so, dass den meisten Helden und Heldinnen in der Bibel, wenn nicht sogar allen, das mangelte, wovon Josh sagte, dass man es bräuchte.

Zum Beispiel wurde Mose von seinem eigenen Volk abgelehnt und sah sich selbst als wertlos und unfähig an (2Mo 3,11; 4,10-13). Wenn es je einen Mann mit einem miserablen Selbstbild und geringer Selbsteinschätzung gab, dann war es Mose. Aber Gott sagte zu ihm: »Ich werde mit dir sein!«, anstatt ihm eine mehrmonatige christliche Psychotherapie zum Aufbau seines Selbstbildes zu verschreiben. Tatsächlich erwählte Gott

Mose, *weil er sich selbst nicht hoch einschätzte*. Gott wählte den sanftmütigsten Mann auf Erden (4Mo 12,3), um dem mächtigsten Herrscher gegenüberzutreten und Seine Leute aus dem Griff des Tyrannen zu befreien, damit allein Gott die Ehre bekommen würde.

Schauen wir Paulus an. Von den Juden gehasst und von den meisten Christen allein gelassen (»... stand mir niemand bei, sondern alle verließen mich ...« – 2Tim 4,16; »... dass alle, die in Asien sind, sich von mir abgewandt haben ...« – 2Tim 1,15), betrachtete er sich als den größten aller Sünder (1Tim 1,15) und als den »allergeringsten von allen Heiligen« (Eph 3,8). Statt das Selbstbild und die Selbstachtung von Paulus aufzubauen, erklärte Christus, dass seine Kraft in Paulus' Schwachheit vollkommen war (2Kor 12,9). Versuchen Sie die beiden Aussagen von Paulus, »wenn ich schwach bin, dann bin ich stark« (Vers 10) und »ich weiß, dass in mir ... nichts Gutes wohnt« (Röm 7,18) mit den drei psychologischen Grundsätzen in Einklang zu bringen!

Der Schwarze Peter der Selbstliebe

Die christliche Psychologie hat die Lüge gefördert, Gott würde uns lieben, weil Er etwas Wertvolles in uns sieht, und dass sogar der Tod Christi beweist, welch unendlichen Wert wir für Gott haben. Bruce Narramore jubelt: »Was für eine Grundlage für Selbstachtung ...! Welch ein Gefühl von Wert und Bedeutung dies vermittelt! Der Sohn Gottes misst uns solchen Wert bei, dass Er Sein Leben für uns gab.«[46] Wie egozentrisch! Der Preis, den er bezahlte, war so hoch wegen unserer Sünde und den Forderungen seiner Gerechtigkeit. Auch basiert Liebe nicht auf Wert. Spurgeon drückte es richtig aus:

> Jesus starb nicht für unsere Rechtschaffenheit, sondern für unsere Sünden. Er ist nicht gekommen, weil wir es wert waren, dass man uns rettet, sondern weil wir völlig wertlos, ruiniert und verdorben waren.
>
> Er ist nicht auf die Erde gekommen, weil es irgendeinen Grund dafür in uns selbst gab, sondern einzig und allein ... aus Gründen, die in den Tiefen Seiner eigenen göttlichen Liebe zu finden sind. Zu gegebener Zeit starb Er für jene, die Er als *gottlos* und hoffnungslos beschreibt.[47]

Christliche Psychologen haben sich den Schwarzen Peter der Selbstliebe eingehandelt. Selbst die Jugend hat die Nase von der Heuchelei voll. Ein Schüler sagte: »Man fühlt sich schlechter, wenn man für alles gelobt wird. Du fragst dich: Wenn sowieso alles gelobt wird, was ist es dann überhaupt noch wert, getan zu werden?« Ein Reporter der *Washington Post* schrieb:

> Kennen Sie jene Selbstwert-Verfechter ... die predigen, man solle Kindern immer wieder sagen, wie wunderbar sie sind? Eine ihrer Übungen lautet: Schließen Sie die Augen und stellen Sie sich vor, dass sie vollkommen sind. Schreiben Sie fünf Dinge auf, die Sie zu etwas Besonderem machen, heißt eine weitere.
>
> Stärken Sie die Selbstachtung eines Kindes und Sie werden sehen, wie sich seine Leistung steigert, sagen die Selbstwert-Befürworter. Lehren Sie die Jugend sich selbst zu achten, und sie wird nicht so leicht versucht sein, Drogen zu nehmen und Babys zu bekommen. »Selbstachtung kann Leben retten« ... [und] Wissenschaftler haben mehr als 200 Messungen und über 10.000 Studien entworfen, um das zu beweisen. Die Ergebnisse konnten es jedoch nicht bestätigen ...
>
> Doch neue Stimmen erheben sich und sagen, das Lehren von Selbstachtung sei Zeit- und Geldverschwendung, eine gefährliche Ablenkung von wirklich wichtigen Aufgaben wie Vermittlung von Wissen, Fertigkeiten und Charakterbildung.[48]

»Willkommen in Kalifornien, dem Staat der Selbstachtung.« So lautete der Titel eines absurden Berichtes einer kalifornischen Selbstwert-Initiative aus dem Jahr 1990. In diesem Bericht wurde behauptet, dass »der Mangel an Selbstachtung von zentraler Bedeutung für persönliche und soziale Krankheiten ist, die unsere Nation plagen«. Nach etlichen Jahren Forschung scheiterte die kalifornische Initiative jedoch, weil sie keine faktischen Belege für ihre Behauptungen aufzeigen konnte. Die *Star Tribune* aus Minneapolis belegte, dass es bei Sexualverbrechern, denen vom Staat eine psychologische Behandlung verabreicht wurde (die zum Großteil im Aufbau von Selbstwertgefühl besteht), »wahrscheinlicher ist, dass weitere Sexualdelikte folgen, als bei denen, die diese Behandlung nicht erhielten«.[49] Der Psychologie-Professor Roy Baumeister, der sich jahrzehntelang diesem Thema widmete, sagt:

> [Die Behauptungen der Selbstwert-Bewegung] reichen von Phantasie bis zu purem Unsinn ...[50]
>
> Es ist alarmierend zu bedenken, was geschehen wird, wenn diese Generation von Schulkindern im Bewusstsein aufwächst, sie seien cleverer als der Rest der Welt. Amerika wird ein Land von eingebildeten Narren sein.[51]

Zahlreiche Studien säkularer Psychologen und Psychiater haben gezeigt: Je mehr Selbstachtung ein Mensch hat, desto wahrscheinlicher ist er unmoralisch und gewalttätig und neigt dazu, die Rechte anderer zu missachten. Der Selbstwert-Bewegung wird viel Schaden zur Last gelegt. Das

Magazin *Newsweek* kündigte auf der Titelseite ihren Sonderbeitrag in fetter Schlagzeile an: »Der Fluch der Selbstachtung: Was ist falsch an der Fühl-dich-wohl-Bewegung?«[52] Der Sonderbericht eines Professors und Forschers in Tageszeitungen in den ganzen USA trug den Titel: »Eine Notiz an Kalifornien: Lasst die Selbstachtung los; Selbstbeherrschung ist am allerwichtigsten …« Auf jahrelanger Forschung basierend erklärt der Autor: »Wenn wir Selbstachtung streichen und durch Selbstbeherrschung ersetzen könnten, würden Kinder und die Gesellschaft im Allgemeinen besser dran sein.«[53]

Dennoch hält gerade die irreführende und destruktive Selbstwert-Theorie die christliche Psychologie weiterhin am Leben. Die christlichen Führungspersonen, die den Selbstwert-Irrglauben gefördert haben, müssten sich bei der Christenheit entschuldigen und eifrigst erstreben, den Schaden gutzumachen, den sie über die Jahre verursacht haben.

Reuige Sünder werden mit himmlischer Freude erfüllt. Im Gegensatz zu Simon, dem Pharisäer mit hohem Selbstwertgefühl, der aber Jesus weder Wasser noch ein Handtuch anbot, wusch eine sündige Frau Jesu Füße mit ihren Tränen und trocknete sie mit ihren Haaren ab. Jesus benutzte ihr Beispiel, um Simon zu zeigen, dass die Liebe, die im Himmel ewiglich erstrahlen wird, dem Erkennen unserer Unwürdigkeit entspringt – einem Erkennen, das Jesu Retterliebe preist (Lk 7,36-50). Je mehr wir unsere Schuld und unser Elend erkennen, desto größer wird unsere Dankbarkeit und Liebe dem Einen gegenüber sein, der sich so tief niederbeugte, um uns zu erretten.

Multiple Persönlichkeitsstörungen (MPD) in der Gemeinde

Einer der neuesten Irrglauben der Welt, der in die Christenheit eingedrungen ist, heißt multiple Persönlichkeitsstörung (MPD), eine aktuelle »Entdeckung«. Der christliche Psychologe James G. Friesen, der auf diesem aufstrebenden Gebiet führend ist, schreibt: »[MPD] tritt viel häufiger auf als erwartet. Die Anzahl der MPD-Therapeuten liegt weit hinter dem Bedarf zurück.«[54]

Friesen sagt uns leichthin, das Geheimnis im Umgang mit MPD (von dem die Bibel nichts sagt) sei die »verblüffende« Notwendigkeit des »Aufdeckens … verborgener Erinnerungen«. Er nimmt an, dass diese angeblichen »Erinnerungen« in »Vergessenheit« geraten und »gewöhnlich unglaublich sind«:

> Es sind schreckliche, schmerzliche und sogar groteske Ereignisse, die niemand entdecken möchte. »Das ist mir nicht passiert!«, ist die übliche Antwort … Freunde und Familienangehörige teilen diese leug-

nende Haltung ebenfalls. Wir alle würden gerne glauben, dass diese Dinge nicht geschehen sind, aber *vielleicht* sind sie es.[55]

»*Vielleicht*« sind sie geschehen? Für den gesunden Menschenverstand wären Erinnerungen unglaubwürdig, die nicht existierten, bis eine Therapie sie »aufgedeckt« hat. Zumal sie dem Patienten unwirklich erscheinen und Ereignisse beinhalten, die die Familie und Freunde beharrlich abstreiten! Friesen fährt fort: »Eine Unterscheidung zwischen [multiplen] Persönlichkeiten und Dämonen ist äußerst wichtig.« Man fragt sich, weshalb Jesus (ebenso wie Paulus) dieses Verfahren bei der Austreibung von vielen Dämonen niemals anwandte.

Friesen besteht darauf, dass Dämonen »nicht ausgetrieben werden können, bis diese [verborgenen] Erinnerungen aufgedeckt sind«.[56] Doch Jesus hat sich nie dem Aufdecken von Erinnerungen gewidmet, ebenso wenig tat Paulus dies bei der Austreibung von Dämonen. Friesen fügt hinzu, dass Exorzismus »von Personen ausgeführt werden muss, die sowohl Erfahrung auf christlichem wie auf psychologischem Gebiet haben«.[57] Doch Christus und Seine Apostel waren bei der Dämonenaustreibung sehr erfolgreich, und das 1900 Jahre bevor die Psychologie in die Christenheit einfiel! Wenn die christliche Psychologie wahr ist, ist die Bibel falsch!

Einige christliche Psychologen bemühen sich, jede einzelne Persönlichkeit des »multiplen« Menschen für Christus zu gewinnen. Friesen schlägt vor, dass der Therapeut »dem Patienten beibringt, sein Leben aus den starken [multiplen] Ichs zu leben, um die Arbeit mit den verletzten Ichs für die Therapie aufzusparen ... Bringen Sie jedes Ich dazu, für das gemeinsame Wohl zu arbeiten ... wobei die erwachsenen Ichs die meiste Zeit in der Verantwortung stehen und die kindlichen Ichs in Sicherheit vor dem Stress eines Erwachsenenlebens bewahrt werden.«[58] Das klingt eher wie die Leitung einer Anstalt durch ihre Insassen als wie ein Heilverfahren! Man fragt sich, warum diese lebenswichtigen Anweisungen im »Handbuch des Herstellers« fehlen und weshalb Paulus sagte: »... wie ich nichts zurückgehalten habe von dem, was nützlich ist ... denn ich habe nicht zurückgehalten, euch den ganzen Ratschluss Gottes zu verkündigen« (Apg 20,20.27), wenn er die erforderliche Hilfe für MPDs ausgelassen hat! Entweder lag Paulus falsch oder die christliche Psychologie ist ein Schwindel.

Eine Vielfalt des Okkultismus

Wir haben uns in einem der vorigen Kapitel ein wenig mit Hypnose befasst. Seit Jahrtausenden gehört sie zum Handwerkszeug der Medizin-

männer. Michael Harner führt sie als Hauptelement des Schamanismus an, das in der westlichen Gesellschaft wieder auflebte. Erstaunlicherweise benutzen Hunderte christlicher Psychologen Hypnose.

Eine gleichermaßen tödliche Form des Schamanismus ist Visualisierung, nunmehr Teil der okkulten Invasion durch die »christliche« Psychologie. Tatsächlich ist Visualisierung als die wirksamste Okkulttechnik bekannt und wird von den meisten Schamanen als Methode zur Kontaktaufnahme mit Geistführern benutzt. Will Baron lernte es in der New-Age-Sekte, der er angehörte:

> Wir haben uns schließlich vorgestellt, wir säßen unter einem Baum in einem Garten, der als der Garten der Seele bezeichnet wurde. Diese Techniken dienten dazu, Geist, Körper und Gefühle ins Gleichgewicht zu bringen und uns dem höheren Ich zu öffnen, um in Kommunikation mit den Meistern zu treten.
>
> Nach ungefähr fünf Minuten stiller Meditation sprach Muriel wieder. »Wir bitten um die Gegenwart und die Energie unseres geliebten Meisters Djwhal Khul ... Gebraucht nicht euren Verstand ... Hört auf die Stimme Gottes.«
>
> Nach einer Zeit des Schweigens sprach Muriel wieder: »Wir werden der Reihe nach um den Lichtkreis herumgehen und Meister Jesus channeln.«[59]

Zu Wills Verwunderung erhielten die Mitglieder der Gruppe Übermittlungen von »Jesus«. Natürlich war es nicht der Jesus der Bibel. Ein Geistwesen gab sich als Jesus aus und erschien jenen, die ihn visualisierten, ob sie nun Christen oder New-Age-Anhänger waren.

In der Visualisierung konvergieren fernöstlicher Mystizismus und Schamanismus im Zentrum der okkulten Welt. Das ist der Kern allen Mystizismus, ob er nun von Yogis oder von römisch-katholischen »Heiligen« praktiziert wird. Es ist das Herzstück der spirituellen Übungen des Ignatius von Loyola, dem Gründer der Jesuiten. Trotzdem wird sie von Hunderten christlicher Psychologen und sogar führenden Evangelikalen angewendet. Wir haben das bereits an früherer Stelle angesprochen und werden uns im nächsten Kapitel tiefer damit befassen.

Richard Foster befürwortet die Visualisierung von »Jesus« ebenso wie David Seamands, H. Norman Wright und andere christliche Psychologen. Christen täuschen sich zutiefst, wenn sie sich einbilden, Christus würde seinen Platz zur Rechten des Vaters verlassen und ihnen erscheinen, wenn sie ihn visualisieren. Anstatt die okkulten Praktiken innerhalb der christlichen Psychologie einzugestehen und seine Leser davor zu warnen, äußert Gary Collins diese Befürchtungen:

> Viele, die den Eingang okkulter Praktiken in die Psychologie fürchten, ziehen unzulässige und unlogische Schlüsse aus der gegenwärtigen Seelsorgepraxis. In ihrem meist aufrichtigen Wunsch, die Seelsorge von okkulten Einflüssen zu säubern, verdammten einige Autoren die Visualisierung, das Selbstgespräch, das Heilen von Erinnerungen und andere häufig gebrauchte therapeutische Methoden.[60]

Weiter sagt er: »Visualisierung, Imagination und Fantasiereisen sind verwandte Begriffe. Sie beschreiben den Gebrauch mentaler Bilder, die zu gesteigertem Verständnis, Entspannung oder Selbstvertrauen führen.«[61] Selbstvertrauen steht im Widerspruch zur Bibel, wird von Collins aber als wünschenswert angesehen. Er stimmt zwar zu, dass »einige Seelsorger Visualisierung und Fantasiereisen missbrauchen«, erklärt aber an keiner Stelle, was daran falsch sein könnte, noch warnt er vor dem okkulten Gebrauch der Visualisierung.

Das Aufdecken »unterdrückter« Erinnerungen

Buchstäblich Tausende von Familien – darunter viele christliche Familien – werden von einer Plage falscher Erinnerungen an angeblichen sexuellen Missbrauch zerstört. Diese Erinnerungen werden »in der Therapie aufgedeckt«. Ich erhielt einen Anruf von einem beunruhigten Gemeindeleiter, der mit den Worten begann: »Ich brauche Ihren Rat. Eine junge Frau in unserer Gemeinde ist zu einem angesehenen christlichen Psychologen gegangen und entdeckte, dass ihr Vater sie vom zweiten bis zum fünften Lebensjahr sexuell missbraucht hat und sie sogar an satanischen Ritualen beteiligte! Und er ist Vorsitzender unseres Ältestenrats! Was sollen wir tun?«

Auf die Frage, wie dieser »Missbrauch« entdeckt wurde, erwiderte der Pastor: »Der Psychologe versetzte sie in ihre Kindheit zurück und die Erinnerungen tauchten auf. Natürlich streitet der Vater die Anschuldigung ab und die Mutter schwört, dass so etwas niemals geschehen sei. Die Geschwister, von denen einige älter und andere jünger sind, sagen auch, das könnte auf keinen Fall geschehen sein. Aber diese ›Erinnerungen‹ sind so real; sie sagt, dass wir etwas tun müssen.«

Derartige Fälle, die früher selten waren, greifen nun um sich, da immer mehr Psychologen und Psychiater ihre Patienten auf der Suche nach Missbrauch in die Vergangenheit zurückversetzen. Einige Therapeuten sind überzeugt – und überzeugen eine wachsende Zuhörerschaft –, dass es kaum Menschen gibt, die nicht sexuell (und wahrscheinlich satanisch) missbraucht wurden. Man schätzt – sofern die Geschichten, die von den Therapeuten aufgedeckt werden, tatsächlich wahr sind –, dass in den USA

»jährlich 50.000 Menschenopfer verübt werden«.[62] Das ist eindeutig absurd. Doch auf Grundlage dieser falschen Erinnerungen, vielfach durch christliche Psychologen aufgedeckt, werden Familien zerstört und Leben ruiniert.

Die zu Unrecht Beschuldigten, von denen einige verhaftet wurden, fangen an sich zu wehren und verklagen die beteiligten Therapeuten. Die Gerichte hören sich ihre Fälle an, wägen die Beweise ab und verhängen hohe Strafen. Die führende Gedächtnisforscherin Elizabeth Loftus warnt vor der Ungenauigkeit von Erinnerungen im Allgemeinen, ganz zu schweigen von solchen, die unter Therapie »aufgedeckt« wurden. Sie berichtet beispielsweise von einer Frau, die das Opfer einer Vergewaltigung wurde und hysterisch reagierte, wenn sie den Mann sah, den sie als ihren Peiniger identifizierte. Er wurde aufgrund ihrer Aussage verurteilt – später bekannte jedoch ein anderer Mann die Gewalttat.

Das *Moody*-Magazin verbreitete diesen Irrwahn durch die Titelgeschichte einer jungen Frau, bei der unter Therapie »Erinnerungen« an angeblichen Inzest und satanisch-rituellen Missbrauch (SRA) »aufgedeckt« wurden. Vorher hatte sie keine solche Erinnerungen; sie tauchten erst in der Therapie auf. Nach zwei weiteren Jahren therapeutischer Behandlung fing die Patientin an, eine multiple Persönlichkeit zu offenbaren, die wiederum in der Therapie *geschaffen* wurde. Der Artikel kam zum Schluss, dass die Therapie noch einige Jahre fortgesetzt werden müsse, um die Patientin zu »heilen« und dass es extrem gefährlich sein würde, solche Personen den normalen christlichen Mitteln wie Gebet, Bibellesen und Gehorsam gegenüber dem Herrn zu überlassen.

Wir unterstellen nicht, dass es keinen sexuellen Missbrauch gäbe; leider kommt er nur allzu häufig vor. Jedoch sind »Erinnerungen«, die unter Hypnotherapie vermeintlich aufgedeckt wurden, nahezu mit Sicherheit falsch. »Was *wirklich geschah*, geschah in der Therapie«, sagt Sherrill Mulhern nach einer unfangreichen Studie. Der Psychiater Richard Gardner, Autor des Buches *Sex Abuse Hysteria* (»Sexualmissbrauch-Hysterie«), sagt: »Es ist unwahrscheinlich, dass ein Patient sich *nicht* an ein traumatisches Erlebnis wie eine Vergewaltigung ... erinnern würde. Gedächtnisschwund ist keine Funktionsstörung, die üblicherweise nach traumatischen Belastungen auftaucht. Im Gegenteil: Die betroffene Person ist von dem Erlebnis völlig in Beschlag genommen.«[63]

Fred und Florence Littauers Buch *Freeing Your Mind from Memories That Bind* (»Befreien Sie Ihr Denken von bindenden Erinnerungen«) legt die These vor, das Aufdecken verborgener Erinnerungen sei der Schlüssel zu emotionalem und geistlichem Wohlergehen. Sie meinen, dass »Erinnerungslücken« aus der Kindheit auf einen Missbrauch hindeuten.[64] Nach dieser Definition sind wir alle missbraucht worden. Solch eine Theo-

rie widerspricht dem gesunden Menschenverstand und entbehrt jeden wissenschaftlichen und biblischen Beleg.

Warum ist es für eine gesunde Beziehung zu Gott nötig, Erinnerungen eines früher erlittenen Missbrauchs aufzudecken (selbst sofern sie zutreffen)? Wo legt die Bibel einen solchen Gedanken nahe? Und wenn die Erinnerung an die Vergangenheit wirklich der Schlüssel ist, dann müssten wir jede Einzelheit aufdecken. Das wäre ein hoffnungsloses Unterfangen. Wenn jedoch die Theorie einmal akzeptiert ist, kann man niemals sicher sein, dass nicht irgendwo im Unterbewusstsein noch ein Trauma verborgen ist, ein Trauma, das den Schlüssel zu emotionalem und geistlichem Wohlergehen festhält!

Im Gegensatz dazu *vergaß* Paulus die Vergangenheit und streckte sich nach vorne zum Kampfpreis aus (Phil 3,13-14), der all jenen verheißen ist, die das Erscheinen Christi lieben (2Tim 4,7-8). Für Christen, die wirklich eine neue Schöpfung in Christus sind, ist die Vergangenheit von geringer Bedeutung, denn »das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden« (2Kor 5,17). Zwar scheint die Suche nach der Vergangenheit zeitweise eine Hilfe zu bieten, um das gegenwärtige Verhalten eines Menschen zu »erklären«, doch bringt sie eine Ungewissheit mit sich (»Habe ich alles aufgedeckt?«) und raubt einem die biblische Problemlösung durch Christus. Worauf es ankommt, ist nicht die Vergangenheit, sondern die derzeitige persönliche Beziehung eines Menschen zu Christus.

Ebenso wie viele andere christliche Psychologen, stützen sich die Autoren Littauer stark auf die so genannten vier Temperamente. Diese schon lange unglaubwürdige Persönlichkeitstheorie entstammt der antiken griechischen Auffassung, der physische Bereich bestünde aus vier Elementen: Erde, Luft, Feuer und Wasser. Empedokles bezog sie auf vier heidnische Gottheiten, während Hippokrates sie seinerzeit mit den vier Körpersäften verband: Blut (Sanguiniker), Schleim (Phlegmatiker), gelbe Galle (Choleriker) und schwarze Galle (Melancholiker). Diese Merkmale wurden darüber hinaus in Zusammenhang mit den Tierkreiszeichen gebracht.

Es gibt keine wissenschaftliche Grundlage für die vier Temperamente. Dennoch erheben viele christliche Psychologen und »Amateurheiler« sie zur Basis einer »Persönlichkeitsbestimmung« und zum Verständnisschlüssel für Verhaltensmuster. Wie die Bobgans in ihrem hervorragenden Buch *Four Temperaments, Astrology & Personality Testing* (»Vier Temperamte, Astrologie und Persönlichkeitstest«) herausstellen:

> Das Wort Temperament stammt vom lateinischen Wort *temperamentum* ab, was so viel bedeutet wie »ausgewogene Mischung«. Die zugrunde liegende Vorstellung war, dass Heilung eintreten würde, wenn die Körperflüssigkeiten ... miteinander im Gleichgewicht stehen ...

Sogar von den Positionen verschiedener Planeten dachte man, dass sie die Flüssigkeiten zum Besseren oder Schlechteren wenden ...

Nach dem Mittelalter wurden die vier Temperamente nahezu verworfen ... bis ein paar einzelne Seelen ... sie in der Sprache des 20. Jahrhunderts vermarkteten ... [Sie] erfreuten sich einer Renaissance ... sowohl unter Astrologen wie evangelikalen Christen.[65]

Was ist Wahrheit?

»Alle Wahrheit ist Gottes Wahrheit.« So die hauptsächliche Begründung christlicher Psychologen, wenn Theorien gottloser antichristlicher Denker in die christliche Theologie integriert werden. Sie argumentieren, dass Freud & Co. Anteil an der Wahrheit Gottes hatten und dieser Anteil alles sei, was christliche Psychologen ihnen entleihen. Diese These hat Scharen in die Irre geführt. Die Gültigkeit dieser These hängt von zwei Faktoren ab: 1.) Was ist in der Psychologie wahr? und 2.) Was ist *Gottes Wahrheit*?

Psychologen können sich untereinander nicht einigen. Es gibt Hunderte widersprüchlicher Theorien und viele gegensätzliche Schulen der Psychologie. Da sie nicht wissenschaftlich ist, gibt es keinen objektiven Maßstab, an dem die Wahrheit in der Psychologie gemessen werden kann. Aber selbst wenn die Psychologie wissenschaftlich wäre, so ist doch keine noch so gut anerkannte Wissenschaft die Wahrheit Gottes.

Viele haben die irrige Ansicht, dass jede Tatsache ein *Teil* von Gottes Wahrheit ist. Daraus lässt sich logischerweise schließen, dass die Bibel nicht die ganze Wahrheit Gottes enthält. Diese Vorstellung widerspricht jedoch dem, was die Bibel über Wahrheit sagt.

Jesus sagte von sich selbst: »Ich bin die Wahrheit.« Er sagte nicht, dass Er eine unter vielen Wahrheiten sei oder ein Teil der Wahrheit, sondern, dass Er *die Wahrheit* ist. Allein diese Behauptung trennt die Wahrheit Gottes von der Wissenschaft und von den Theorien der Psychologie.

Existiert Gottes Wahrheit außerhalb der Bibel? Jesus zufolge nicht. Er versicherte: »Dein [Gottes] Wort ist Wahrheit.« Nicht ein Teil davon, sondern *Wahrheit*. Er sagte: »Wenn ihr in meinem Wort bleibt ... werdet ihr die Wahrheit erkennen und die Wahrheit wird euch frei machen« (Joh 8,31-32). Noch einmal: nicht *Teil* der Wahrheit, sondern *die Wahrheit*. *Die ganze* Wahrheit Gottes ist in Seinem Wort und dieses Wort befreit von Sünde.

Kann es nicht sein, dass Freud und andere säkulare Psychologen zufällig auf einen Teil der Wahrheit aus Gottes Wort gestoßen sind? Gott hat sein Gesetz in das Gewissen jedes Menschen geschrieben (Röm 2,15) und folglich wissen sie in dem Ausmaß etwas von Gottes Wahrheit, wie

sie ihr Gewissen beachten. Obwohl Psychologen etwas von Gottes Wahrheit kennen, bleibt die Frage: Welchen Sinn macht es, sich durch den Schmutz und Dreck ihrer falschen Lehren zu graben, wenn die Wahrheit rein, klar und leicht im Wort Gottes zu finden ist?

Jesus verhieß, dass er den Jüngern nach seiner Himmelfahrt einen Tröster senden würde, »den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt« (Joh 14,17). Das macht Freud und die anderen weltlichen Psychologen unnötig. Und der Heilige Geist »wird ... euch in die *ganze* Wahrheit leiten« (Joh 16,13). Es wird deutlich, dass die Wahrheit Gottes nur in Seinem Wort und durch Seinen Geist Seinen Kindern geoffenbart ist.

Paulus bestätigt diese Tatsache: »So hat auch niemand erkannt, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes« (das schließt alle Unerretteten aus); »ein natürlicher [unerretteter] Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit« (1Kor 2,11.14). Freud und seine Anhänger qualifizieren sich auch an dieser Stelle nicht. Somit können sie uns nur schwerlich etwas von Gottes Wahrheit vermitteln.

Die Wahrheit erkennen

Trotz der klaren Worte von Jesus und Paulus versuchen christliche Psychologen und ihre Verfechter weiterhin, die Integration der Psychologie in die christliche Theologie zu rechtfertigen. Bob und Gretchen Passantino versuchten zu beweisen, dass jede sachliche Tatsache ein Teil von Gottes Wahrheit ist. Sie sagten: »Da 100 × 100 gleich 10.000 ist, können wir dies als ›Gottes Wahrheit‹ nehmen, weil es sich mit der Realität deckt, einschließlich der Gesetze der Logik.« Ganz im Gegenteil: Diese Rechnung erfüllt nicht die biblischen Kriterien für Gottes Wahrheit: Sie macht die Menschen nicht frei; sie ist nicht in Gottes Wort enthalten; sie ist nicht durch den Geist der Wahrheit geoffenbart worden; sie wird auch vom natürlichen Menschen angenommen uvm.

Jesus sagte zu den Juden: »Weil ich aber die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht« (Joh 8,45). Die Juden hätten anerkannt, dass 100 × 100 gleich 10.000 ist – doch Christus sagte, sie würden *der Wahrheit* nicht glauben. Selbstverständlich haben die Passantinos – genau wie die christlichen Psychologen, die sie zu rechtfertigen versuchen – eine falsche Auffassung von Gottes Wahrheit. Die Passantinos schreiben:

> Die Bewegung Biblische Seelsorge (BCM) ... hat kein umfassendes Programm [was wirklich durch die Bibel belegt werden kann!] ... Hunt und einige andere BCM-Befürworter nehmen 1. [falsche Angabe] Petrus 1,3 aus dem Zusammenhang ... Der Vers lautet: »Da seine göttli-

> che Kraft uns alles zum Leben und zur Gottseligkeit geschenkt hat ...« [2Petr 1,3]. Der Vers steht mit der Errettung in Verbindung und bezieht sich nicht auf die Einzelheiten des täglichen menschlichen Lebens.[66]

Im Gegenteil, Petrus berichtet uns nicht, wie man errettet werden kann, sondern wie wir als Christen leben sollen. Sicherlich beinhaltet die »Gottseligkeit« unser Verhalten auf Erden. Der *Kontext* befasst sich mit diesem Leben. Petrus ermahnt zu Fleiß, Tugend, Erkenntnis, Enthaltsamkeit, Ausharren, Gottseligkeit und Bruderliebe, welche das »tägliche menschliche Leben« auf der Erde kennzeichnen sollen. Die Passantinos behaupten aber, dies sei eben nicht das Thema im Petrusbrief.

Da Gottes ganze Wahrheit in seinem Wort enthalten ist, hat die christliche Psychologie nichts zu bieten und führt in einen gewaltigen Irrtum. Wenn christliche Psychologen im Geschäft bleiben wollen, ist es für sie unbedingt erforderlich, die Christen vom Glauben an die Hinlänglichkeit der Schrift abzuhalten.

Paulus sagt sehr deutlich, dass seine Verkündigung »nicht Weisheit dieses Zeitalters ... sondern ... Gottes Weisheit« ist und dass er »nicht in Worten, gelehrt durch menschliche Weisheit, sondern in Worten, gelehrt durch den Geist« (1Kor 2,5-13) spricht. Im Gegensatz zu Paulus halten die Passantinos (zusammen mit der ganzen Bewegung der christlichen Psychologie) wenigstens einige der »Worte, gelehrt durch menschliche Weisheit«, zur Ergänzung *der Wahrheit* in Gottes Wort für notwendig. Wir sollten lieber der Zusage Gottes glauben, dass »Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltsamkeit« wirklich die »Frucht des Geistes« (Gal 5,22-23) ist und nicht im Geringsten die Frucht von *Therapie*.

Imagination – *es ist dieser trügerische Teil im Menschen, diese Herrin des Irrtums und der Falschheit … die dem Wahren und dem Falschen denselben Charakter aufprägt. Ich spreche nicht von Narren, ich spreche von den weisesten Menschen; und gerade unter ihnen hat die Imagination die große Gabe der Überzeugung. Der Verstand protestiert vergebens …* Blaise Pascal[1]

Wir aus dem Neuen Zeitalter können riskieren, gegen den Strom zu schwimmen. Lasst uns die Fantasiespiele der Kinder mit Hingabe genießen. Lasst uns Visionen sehen und Träume träumen. Lasst uns spielen, singen, lachen. Die Imagination kann eine Flut kreativer Ideen freisetzen und die Übung unserer Imagination kann ungeheuren Spaß machen. Nur solche, die sich über ihren eigenen Reifestand unsicher sind, werden an einer solch wunderbaren Form des Feierns etwas befürchten. Richard Foster[2]

Der beste Weg, mit Gott und miteinander umzugehen, ist der Gebrauch Ihrer Imagination. Und Musik ist äußerst gut dafür geeignet, Ihre Imagination zu öffnen. Der römisch-katholische Musiker John Michael Talbot[3]

Mein enger Freund Billy Graham weihte die Oral-Roberts-Universität am 2. April 1967 vor 18.000 Menschen ein. Oral Roberts[4]

Und Sie *können Wunder wirken, wenn Sie nur die Kraft Gottes verstehen und die Gesetzte … die Gottes Kraft freisetzen … die grundsätzlichen Prinzipien, die Sie befähigen, den Ausstrom von Gottes Energie zu verstehen und zu erfahren.*[5] *Kurz: Gott gebraucht das gesprochene Wort [das von uns ausgesprochen wird], um spirituelle Energie – reinste Kraft – ins Materielle umzusetzen … Wir sprechen zum Geld – und es kommt. Wir sprechen zum Sturm – und er schweigt … Wenn Sie Segen bekennen … und Erfolg, werden diese Dinge zu Ihnen kommen.* Pat Robertson[6]

Am 6. Oktober 1979 … wurde die CBN-Zentrale [ein christlicher Fernsehsender] eingeweiht. Billy Graham kam und hielt die Eröffnungsansprache. Und mit ihm kam … Bill Bright … Jim Bakker … Demos Shakarian … Rex Humbard und viele andere. Pat Robertson[7]

Und schließlich wird der Gläubige »Christus« genannt … Das ist es, wer wir sind; wir sind Christus! *(Hervorhebung im Original).* Kenneth Hagin[8]

23

Charismatischer und evangelikaler Okkultismus

Als Jesus von seinen Jüngern nach den Zeichen für das Bevorstehen seiner Wiederkunft und des Endes der Welt gefragt wurde, nannte er ihnen als erstes Zeichen *religiöse Verführung*: »Seht zu, dass euch niemand verführe!« (Mt 24,4). Seine Antwort war eine *Warnung*. Dann fuhr er fort und erklärte das Wesen der Verführung, wobei er das erste und wichtigste Zeichen dreimal wiederholte:

> Denn viele werden unter meinem Namen kommen und sagen: Ich bin der Christus! Und sie werden viele *verführen* ... und viele falsche Propheten werden aufstehen und werden viele *verführen* ... Denn es werden falsche Christusse und falsche Propheten aufstehen und werden große Zeichen und Wunder tun, um, wenn möglich, auch die Auserwählten zu *verführen*. Siehe, ich habe es euch vorhergesagt [euch gewarnt] (Mt 24,5.11.24.25; Hervorhebung zugefügt).

Offensichtlich warnt Christus nicht vor Atheisten oder hochrangigen Ungläubigen oder Führern einer opponierenden nichtchristlichen Religion. Solche Frontalangriffe haben nichts Verführerisches an sich. Christus warnt vielmehr vor einer Verführung, die völlig unterschwellig geschehen wird, weil sie von innerhalb der Christenheit ausgehen wird – und *unter seinem Namen*!

Verführung von innen

Auch Judas warnt uns: »Gewisse Menschen haben sich heimlich eingeschlichen« (Judas 4). Eingeschlichen wo hinein? Offensichtlich in die Gemeinde. Dabei handelt es sich nicht um Satanisten oder offensichtliche Okkultisten, die heimtückisch in der Christenheit am Werk sind, sondern »christliche Führungspersonen«. Das wird aus Jesu Beschreibung klar:

> Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan? (Mt 7,22).

Diese Feinde, die sich Christus *in seinem Namen* widersetzen, sind ein-

deutig Okkultisten. Da ist eine Macht am Werk, die nicht von Gott ist. Jesus beschreibt hier nicht bloße Trickkunst, wenngleich diese Männer nicht darüber stehen. Ihre Zeichen und Wunder sind so beeindruckend, dass selbst die Auserwählten in der Gefahr stehen, verführt zu werden. Außerdem überzeugt diese »Kraft« die falschen Propheten selbst, denn sie fragen in offensichtlichem Erstaunen: »Herr, haben wir nicht ...?« Die Darstellung solcher Kraft ist es, die heute Menschen anzieht, die auf der Suche nach Erweckung sind.

Die Gier nach Gesundheit und Wohlstand und insbesondere göttliche Macht öffnet okkulten Bindungen Tür und Tor. Das ist ein Hauptproblem in der charismatischen Bewegung: ein Wunsch nach Macht und gleichzeitig eine Verunglimpfung der biblischen Lehre. Daraus resultiert der Verlust gerade jener Richtlinien, die vor okkulten Gefahren schützen würden. Benny Hinn gibt zu, dass er, als er zum ersten Mal sah, welche Kraft sich durch Kathryn Kuhlman manifestierte, entschlossen war: »Das will ich auch haben ... ich will ... das mit jeder Faser meines Wesens.«[9]

Denken wir an Benny Hinn, der im Fernsehsender TBN (zusammen mit Paul und Jan Crouch lauthals lachend) unter großer Belustigung erzählte, wie einem Herrn das Toupet wegflog, als dieser »unter der Kraft« zu Boden fiel, nachdem Hinn seine Stirn berührt hatte. Der Mann rückte sein Haarteil wieder zurecht, ein wenig schief, stand auf, dann berührte Hinn ihn nochmals, *nur um ihn hinfallen und das Toupet fliegen zu sehen*. Das wiederholte sich *fünfmal*, wie Hinn mit verschmitztem Grinsen zugab. War da etwa *Gottes* Kraft, der Heilige Geist am Werk? Sicher nicht! Aber welche Kraft warf den Mann dann immer wieder um? Was ist das für eine seltsame Kraft, die Hinn angeblich an den Gräbern von Kathryn Kuhlman und Aimee Semple McPherson empfangen hat? Dieser Frage müssen wir ernstlich nachgehen!

Eine falsche »Zeichen-und-Wunder«-Bewegung

Leider überzeugen die Hinns, Hagins, Copelands & Co. sich selbst und andere, die angeblich von ihnen gewirkten Wunder würden beweisen, dass sie zu Christus gehören. Kann es sein, dass einige der heutigen Charismatiker zu denen gehören, die sagen werden: »Herr, Herr, haben wir nicht ...« und denen der Herr antworten wird: »Ich habe euch niemals gekannt; weichet von mir ...« (Mt 7,23)? Wenn nicht sie, wer dann? Jesus warnt in seinem Wort ganz klar vor einer *falschen* »Zeichen-und-Wunder«-Bewegung in den letzten Tagen. Paulus ging weiter ins Detail:

> Dies aber wisse, dass in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden; denn die Menschen werden ... immer lernen und niemals zur

> Erkenntnis der Wahrheit kommen können. Auf die Weise aber, wie Jannes und Jambres Mose widerstanden, so widerstehen auch sie der Wahrheit, Menschen, verdorben in der Gesinnung, im Blick auf den Glauben unbewährt (2Tim 3,1.7-8).

Jannes und Jambres waren Okkultisten – Magier am Hof des Pharao. Durch die Kraft Satans kopierten sie einige der Wunder, die Gott durch Mose und Aaron tat. Paulus erklärt, dass in den letzten Tagen der Widerstand gegen die Wahrheit von denen ausgeht, die durch die Kraft Satans Wunder wirken, die wie Wunder Gottes aussehen, und die somit den Glauben pervertieren.

Viele falsche Propheten werden aufstehen und werden *viele* verführen. Jesus beschreibt hier keine kleine Randerscheinung. Die falsche Erweckung wird sich auf die ganze Welt erstrecken. Tatsächlich ist eine solche Bewegung im Gange und wächst mit der Unterstützung derer, die es eigentlich besser wissen müssten.

Bill Bright spricht und schreibt mit Begeisterung, wir stünden kurz vor der Erfahrung der »größten Erweckung der Kirchengeschichte«[10]. Pat Robertson stimmt zu und spricht von der »außergewöhnlichsten Zeit der Erweckung, die die Menschheit je gekannt hat«[11]. Andere bringen ähnliche Beschreibungen. Leider sind ihre hochgejubelten »Erweckungen« charakterisiert von einer Vernachlässigung der gesunden Lehre und von Toleranz gegenüber falschen Propheten. Solch eine Leichtgläubigkeit und die Verwerfung biblischer Leitlinien öffnet dem Okkulten Tür und Tor.

Dutzendweise falsche Propheten

Satans Macht ist begrenzt. Jannes und Jambres konnten Gottes Wunder nur bis zu einem bestimmten Punkt kopieren. Wenn Satans Macht versagt, bleibt der falsche Prophet sich selbst überlassen. Doch selbst wenn diesen Quacksalbern die offensichtlichsten Fehler unterlaufen, fahren ihre leichtgläubigen Anhänger fort, sie zu verehren und ihnen zu folgen.

Jeden Monat gehen Millionen von Rundbriefen an die Abonnenten zahlreicher Missionsdienste. Viele dieser Briefe sind per Computer generiert, wobei der jeweilige Name des Empfängers an mehreren strategischen Stellen automatisch eingefügt wird, um dem Brief eine persönliche Note zu verleihen. In unseren Akten befinden sich Tausende von Rundbriefen von Fernsehevangelisten. Viele berichten, der Verfasser habe einen Großteil der Nacht im Gebet gerade für diesen Empfänger verbracht; oder der Verfasser habe ein besonderes Wort vom Herrn für den Adressaten empfangen usw. Derartige Behauptungen sind absolut unglaubwürdig, es sei denn für die allernaivsten Fantasten. Es ist für einen einzelnen

Menschen einfach unmöglich, für die vielen Tausend Empfänger in der Adressenliste persönlich zu beten, geschweige denn, um persönliche Nöte und Bitten zu wissen und individuelle Prophezeiungen für jeden Einzelnen zu erhalten.

In einem Rundbrief an seinen Freundeskreis erklärte Oral Roberts: »... die Gabe der Prophezeiung kam über mich ... und 33 Vorhersagen wurden mir über Sie zuteil [an dieser Stelle wurde der jeweilige Name des Empfängers vom Computer eingetragen].«[12] Falsche Propheten rechnen mit der Leichtgläubigkeit ihrer Anhänger. Zweifellos fühlten sich viele Empfänger dieses Briefes geschmeichelt, dass ein »Mann Gottes« 33 Prophezeiungen speziell für sie erhalten hatte – ohne zu wissen, dass der Brief in identischer Fassung ebenso an Hunderttausende andere Empfänger ging.

Täuscht Oral seinen Anhängern vorsätzlich etwas vor, um ein »Glaubens-Saatopfer« von ihnen zu erhalten, oder ist er wirklich in einem Wahn und meint, Offenbarungen von Gott zu empfangen? Das *News-Sentinel* veröffentlichte folgenden Brief an den Herausgeber:

> Auf Drängen meiner unheilbar kranken Frau steckte ich Hunderte Dollar in Oral Roberts Imperium. Man hatte sie per Gehirnwäsche zu dem Glauben gebracht, dass Oral und Gott sie wiederherstellen würden ...
>
> Fast ein Jahr nach ihrem Tod kam ein Brief für sie an mit der Unterschrift von Oral Roberts, mit dem er behauptete, er habe in der vorigen Nacht mit Gott gesprochen und Gott habe ihm versichert, dass meine Frau wieder gesund würde ...
>
> Das hat mich so sehr auf die Palme gebracht, dass ich den Brief umdrehte und sinngemäß schrieb, dass er ein Lügner ist, dass Gott ihm nie und nimmer so etwas gesagt hat; dass Gott weiß, dass meine Frau seit fast einem Jahr im Himmel ist ... Ich erhielt keine Antwort.
>
> Wann hören wir Leichtgläubigen endlich auf, Gelder an diese [soundso] zu überweisen und ihre Cadillacs ... zu finanzieren?[13]

In Johannesburg (Südafrika) brach Anfang 1996 ein Mann während einer Benny-Hinn-Erweckungsveranstaltung zusammen und wurde nach draußen getragen. Benny versicherte, der Herr habe ihm gesagt, dass der Mann gesund würde. Tatsächlich starb er aber im Krankenwagen auf dem Weg ins Krankenhaus. Beim Silvestergottesdienst Ende 1989 machte Benny Hinn in seiner Kirche in Orlando (Florida) eine Reihe falscher Prophezeiungen. Hier nur eine davon: »Der Herr hat mir gesagt, ich solle euch sagen ... etwa 1994 oder *spätestens* 1995 wird Gott die homosexuelle Gesellschaft Amerikas zunichte machen ... Er wird sie mit Feuer vernichten.«[14] Das traf nicht ein. Doch Hinns Gefolgschaft wächst weiter.

Kenneth Copeland hat ebenfalls zahlreiche falsche Prophezeiungen von sich gegeben. Viele davon sind derart unerhört, dass nur Schwerstverblendete sie ernst nehmen können. Auch hier nur ein Beispiel:

> Mit Beginn des Januars [1976] werdet ihr mehr von der Ausgießung der Herrlichkeit Gottes sehen als je zuvor in der Weltgeschichte ... amputierte Gliedmaßen werden durch die Kraft Gottes zurückgegeben ... Neue Augen, wo zuvor keine Augen waren ... Gott wird veranlassen, dass Ihr Pkw, den Sie mit einer Gallone 10 Meilen weit fahren, 70 Meilen mit einer Gallone fährt – derselbe alte Wagen![15]

Nichts davon traf ein. Israel sollte dem mosaischen Gesetz zufolge solche falschen Propheten steinigen, aber die christlichen Führer von heute überschütten sie mit Ehre und ihre Anhänger hecheln nach dem nächsten »Wort des Herrn«. Pastor John Hinkle (bis dahin weitgehend unbekannt) sagte 1993 auf TBN, dass Gott ihm gesagt habe: »Am Donnerstag, dem 9. Juni [1994], werde ich das Böse aus dieser Erde ausreißen.« Das Böse ist kein *Ding*, das man »aus dieser Erde ausreißen« könnte; das Böse wohnt im Herzen des Menschen. Jesus sagte: »Denn aus dem Herzen kommen hervor böse Gedanken: Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsche Zeugnisse, Lästerungen« usw. (Mt 15,19). Der Antichrist, die wahre Verkörperung des Bösen (2Thes 2,4-10), wird erst noch kommen, und sein Regiment durch die Macht Satans (Offb 13,2.4) wird die Kulmination alles Bösen in ungehindertem Zorn auf die Erde ergießen.

In völliger Missachtung der Bibel und des gesunden Menschenverstandes wurde Hinkles Prophezeiung vom Publikum mit Applaus begrüßt und von Paul Crouch und später von Pat Robertson begeistert im Fernsehen verbreitet. In mindestens drei Rundbriefen stellte sich Paul Crouch voll und ganz hinter diese lächerliche Prophezeiung. Angeblich haben die »Propheten« von JMEM (Jugend mit einer Mission) sie bestätigt. Der 9. Juni 1994 kam und verging und das Böse floriert weiter unvermindert auf der Erde. Doch Crouch behauptet unbeeindruckt, die Prophezeiung sei in Erfüllung gegangen – und er ist immer noch auf Sendung!

Der sehnliche Wunsch der Charismatiker, außerbiblische Offenbarungen zu empfangen, öffnet dem Okkulten Tür und Tor. Pat Robertson hatte angeblich ein »Wort des Herrn« empfangen, er solle 1988 für die US-Präsidentschaftswahlen kandidieren. Als man ihn nach dieser »Offenbarung« fragte, lautete seine schockierende Antwort:

> Bob Slosser: »Wenn Gott Sie berufen hat, zu kandidieren, warum haben Sie es dann nicht geschafft, als Kandidat der Republikaner nominiert zu werden?«

Pat Robertson: »Ich denke, wir können Jesus die gleiche Frage stellen. Gott sandte ihn als Messias und König Israels; warum hat er dann rundum versagt und wurde gekreuzigt?«[16]

Verführen und verführt werden

Wenn wir hier die nennen, die die Christenheit in Okkultismus führen oder geführt haben, wollen wir damit nicht sagen, dass sie das ihrerseits unbedingt absichtlich tun. Nur wenige, sogar unter Atheisten, lassen sich absichtlich auf Okkultismus ein. Sogar Luke Skywalker beabsichtigte in *Krieg der Sterne* nicht bewusst, sich auf irgendetwas Böses einzulassen. Er dachte, er nutze die »helle Seite« der Kraft. Doch bediente er sich nicht der Führung und Kraft des wahren Gottes, der dieses Universum erschaffen hat, sondern einer »Kraft«, hinter der sich nur Satan verbergen kann.

Drei Jahre lang warnte Paulus die Ältesten von Ephesus Nacht und Tag unter Tränen, dass sogar aus ihrer eigenen Mitte Männer aufstehen würden und »verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her« (Apg 20,28-31). Die Charismatische Bewegung ist insbesondere die Gefolgschaft von Männern und Frauen, die »verkehrte Dinge reden« und Zeichen und Wunder verheißen, darunter Kenneth Hagin, Kenneth und Gloria Copeland, Marilyn Hickey, Frederick K.C. Price, Oral Roberts, Pat Robertson, Benny Hinn, Yonggi Cho und andere.

Diese Führer glauben vielleicht aufrichtig, sie würden Christus dienen, doch sie haben die Bibel verdreht. Sie legen Nachdruck auf die Kraft des Heiligen Geistes und erstreben diese ohne großartige Beachtung der Tatsache, dass er der *Heilige* Geist und der Geist der *Wahrheit* ist. Aber die okkulte Macht, die sich durch falsche Propheten manifestiert, bringt ihre Anhänger dazu, über all das hinwegzusehen.

Die Macht der Imagination

Das Schlüsselelement im Okkultismus ist Imagination. Diese erstaunliche Fähigkeit, die Gott dem Menschen gegeben hat, kann zum Guten wie zum Schlechten gebraucht werden. Da leider das Herz des Menschen Sklave des Bösen ist, weil er gegen Gott rebelliert, führt seine Imagination ihn oft in die Richtung, die von seinen eigennützigen Interessen vorgegeben wird. Gottes Aussage ist unmissverständlich:

> Da aber der HERR sah, dass der Menschen Bosheit groß war auf Erden und *alles Dichten und Trachten ihres Herzens nur böse war immerdar* ... (1Mo 6,5). ... denn das *Dichten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf* ... (1Mo 8,21).

> Das *böse Volk*, das meine Worte nicht hören will, sondern gehen hin *nach Gedünken ihres Herzens* ... (Jer 13,10 – alle Zitate aus Lu12; Hervorhebungen zugefügt).

Alle Eltern wissen, dass man keinem Kind beibringen braucht, selbstsüchtig oder neidisch oder frech zu sein. Diese natürlichen Charakterzüge zeigen sich von allein, noch bevor das Kind aus den Windeln ist und lange bevor die Gesellschaft es beeinflussen konnte. Die Grenzsetzung durch die elterliche Zucht (die heute selten geworden ist), die Grenzsetzung durch das Gewissen, das Gott in uns gelegt hat, die Grenzsetzung durch das Wissen, dass andere negativ reagieren und die Grenzsetzung durch Lehrer, Freunde und die Regierung zielen alle darauf ab, das äußere Böse irgendwie im Zaum zu halten.

Der Imagination sind jedoch keine Grenzen auferlegt, außer durch das Gewissen. Dort regiert das Selbst und an seinen Fantasien kann ein Mensch sich ungezügelt ergehen, und das in einem solchen Maße, dass man sich in der Realität dafür schämen würde. In der Imagination kann man den niedrigsten Leidenschaften freien Lauf lassen – und so kann man auch mit Leichtigkeit in die Welt des Okkulten einsteigen.

Das Fernsehen war der nächste Quantensprung nach dem Radio und half der Imagination des Menschen ein ums andere Mal auf die Sprünge, um das Begehren seines Herzens zu visualisieren. Durch das Fernsehen strömte eine derartige Flut von Lust und Bösartigkeit in die Häuser aller Welt, wie es in vergangenen Generation nicht vorstellbar gewesen wäre. Es gibt zwar einige gute und wertvolle Sendungen, doch diese stehen im Schatten einer überwältigenden Übermacht des Bösen. Videospiele waren ein weiterer Quantensprung. Kinder und Jugendliche wurden unversehens über Stunden von Kämpfen, Morden, dämonischen Fratzen und okkulten Zauberkräften in Beschlag genommen. Die Imagination wurde für das Okkulte geöffnet. Zuletzt verschmelzen die Video- und die Alltagswelt zu einem verschwommenen Ganzen.

Und jetzt steht uns die neue Technik der virtuellen Realität bevor und wird die Imagination um einen weiteren Quantensprung vorantreiben. Virtuelle Realität ermöglicht es, auf »legale« Weise Böses aller Art zu praktizieren, in einer Umwelt, die von der Wahrnehmung her mit der realen Welt identisch ist. Man wird einen realistischen Urlaub erleben können, ohne sein Haus zu verlassen, oder Intimitäten mit einer hübschen Frau (oder einem smarten Mann) austauschen, ohne die störenden Schranken des Gewissens oder Gesetzes, denn es ist ja nur Fantasie, keine *echte* Realität, sondern nur *virtuelle* Realität. Dieses Thema verdient allerdings ein ganzes weiteres Buch.

Die Imagination kann nicht zur Kontaktaufnahme mit Gott verwen-

det werden, wie es jetzt von Calvin Miller,[17] Richard Foster und anderen gelehrt wird. Sie ist vielmehr das Einfallstor des Okkulten. Die Imagination ermöglicht hypnotische Zustände und bringt die falschen Erinnerungen hervor, die so viele Leben ruinieren. Auf irgendeine Weise ist die Imagination auch der Kanal, den Erscheinungen und Visionen benutzen und sie öffnet Tür und Tor für unbegrenzte weitere Trugschlüsse. Aufgrund der starken Emotionalität, die einen Großteil des eifrigen Ausstreckens nach Zeichen und Wundern charakterisiert, nehmen in der charismatischen Bewegung einige dieser Trugschlüsse überhand.

Ein bekannter Fall, der verdeutlicht, mit welcher Macht die Imagination dem Okkulten Tür und Tor öffnet, war das Philip-Experiment. Es ist etliche Male rund um die Welt wiederholt worden. Mitglieder der kanadischen »Toronto Society of Psychical Research« (»Gesellschaft für übersinnliche Forschung«) erdachten sich die Geschichte eines »Geistes«, den sie Philip nannten. Dann versuchten sie zu glauben, dass »Philip« real sei und probierten, Kontakt zu ihm aufzunehmen. Ein Wesen, das sich als Philip identifizierte, teilte sich ihnen durch Klopfen auf den Tisch mit, um den sie saßen. »Philip« korrigierte die Geschichte, die sie erfunden hatten und brachte den Tisch mit solcher Kraft zum Schweben, dass sie ihn nicht fest halten konnten und im Zimmer umherlaufen mussten, um am Tisch dran zu bleiben.[18]

In der Bibel finden wir nirgends ein Beispiel dafür, dass Gott die Imagination von Menschen zu seinen Zwecken benutzt, sondern nur Beispiele dafür, dass der Mensch durch seine Vorstellungen in die Irre geführt wird und dass sie seine Lüste schürt. Falsche Propheten meinen in ihrer Imagination, Gott würde zu ihnen sprechen, wenn es in Wirklichkeit doch nur die Täuschung ihres eigenen Herzens ist, die sie gerne wahrhaben möchten.

»Propheten« mit unverdienter Ehre

Die heutigen falschen Propheten prahlen mit ihrer Macht und verwenden sie zur Bedrohung derer, von denen sie anhand des Wortes Gottes beurteilt werden. Um Korrektur zu umgehen, warnen sie ihre Kritiker: »Taste nicht den Gesalbten des Herrn an« und drohen, dass alle, die sie in Frage stellen, Gottes Gericht erleiden werden. Mit der Rückendeckung von Paul Crouch drohte Benny Hinn auf TBN, wenn Kritiker es wagten, »den Gesalbten des Herrn anzutasten« (damit meinte er sich selbst), würden ihre Kinder sterben.[19] In einer der vielen Jesus-Visionen, die Kenneth Hagin angeblich empfangen hat, wurde ihm gesagt (»Der Herr sagte mir ...«), dass es christliche Verkündiger gäbe, die ihn als Prophet ablehnten und infolgedessen »auf der Kanzel tot umfallen« würden.[20] Nun

sollten sie eigentlich wie die Fliegen umfallen, denn es gibt Tausende christlicher Verkündiger, die Hagins Botschaften ablehnen.

Diese verdrehte Schriftauslegung ist weit verbreitet, um führende Charismatiker vor der Korrektur zu verteidigen, die sie so dringend nötig haben. Dieser Ausdruck findet sich in der Bibel zuerst bei Saul, der zweimal in Davids Hand war, wobei David von seinen Männern genötigt wurde, Saul zu töten. Doch David weigerte sich und dachte: »Ich will meine Hand nicht an meinen Herrn legen, denn er ist der Gesalbte des HERRN!« (1Sam 24,11; s.a. 26,9.16; 2Sam 1,14-16; Ps 105,15).

»Den Gesalbten des Herrn antasten« bedeutet immer, den Gesalbten *körperlich* zu verletzen oder sogar zu töten. David wollte das nicht – sondern tadelte Saul öffentlich vor seinen eigenen Männern und Sauls Armee (1Sam 24,9-15), und so bereute Saul (Verse 16-21). Diesen Ausdruck sollte man nicht verwenden, um bei Führungspersonen Erhabenheit über jegliche Kritik zu garantieren.

Dieser Autor hat mit Verwunderung beobachtet, wie Paul Crouch im internationalen Fernsehen etwa zehn Minuten lang um sich schlug – gegen seine Lieblingsgegner: die »Ketzer-Jäger«. Er nannte sie »eine verdorbene Synedriums-Meute ... verdammt und auf dem Weg zur Hölle ... [keine] Vergebung für sie ... Zur Hölle mit euch ... Gott wird euch abknallen, wenn ich es nicht tue!«[21] Ganz ähnlich erklärte John Kilpatrick, Leiter der Assembly of God in Brownsville, beim Sonntagsgottesdienst:

> Ich möchte heute Morgen ein Wort an Hank Hanegraaff sagen ... Sie können meinetwegen andere Leute kritisieren und andere Werke Gottes und andere Missionsdienste, aber von diesem hier lassen Sie lieber Ihre Finger...
>
> Ich prophezeie Ihnen, wenn Sie damit nicht aufhören ... wird der Heilige Geist Sie innerhalb von 90 Tagen niederstrecken. Ich habe gesagt, innerhalb 90 Tagen wird der Heilige Geist Sie niederstrecken und das sage ich als ein Mann Gottes ... das hier ist ein Werk Gottes und Sie lassen es besser in Ruhe ...
>
> Mr. Hanegraaff und all ihr anderen Teufel, hört her ... Ich sage dies als ein Mann Gottes, hinter diesem heiligen Tisch in dieser heiligen Umgebung einer großartigen Ausgießung des Heiligen Geistes ... diese Erweckung wird nicht nachlassen und diese Erweckung wird zu einem nationalen Erwachen werden.[22]

Einige Wochen bevor die prophezeiten 90 Tage verstrichen waren (5. Juli 1997) schickte Pastor Kilpatrick per Internet eine Entschuldigung an Hank. Er sagte, er sei im Fleisch gewesen, als er dieses Gerichtsurteil verkündete. Versuchen Sie sich einmal Jesaja oder Jeremia vorzustellen,

die sagen: »Tschuldigung, aber ich war im Fleisch, als ich die Kapitel 3, 11 und 24 schrieb, deshalb seht sie als nichtig an.«

Die heute angesagte Erweckung wird von falschen Propheten angeführt, die es wagen zu sagen, dass es für Propheten *in ihrer Ausbildung* berechtigt ist, Fehler zu begehen. Wenn aber jemand sagt: »So spricht der Herr« und dabei falsch liegt, ist das der Bibel zufolge kein bloßer Fehler, für den man sich entschuldigen kann, sondern Gotteslästerung! Bis zu seinem kürzlichen Tod lehrte John Wimber, wie man Zeichen und Wunder tun und wie man prophezeien kann und berechnete eine gehörige Gebühr für den Besuch eines seiner Seminare. Die Vineyard-Jünger verwenden immer noch Techniken wie z. B. Handbewegungen in geringem Abstand zum Körper einer Person, um bestimmte Punkte aufzuspüren, wo Gott am Werk ist, oder das geistige Entleeren und anschließende Aussprechen von jedem Gedanken, der gerade kommt. Doch gerade solche Techniken öffnen dem Okkulten Tür und Tor. Die biblischen Propheten haben niemals *Techniken erlernt.*

Pat Robertson und CBN

Pat Robertson ist sowohl Südlicher (d. h. konservativer) Baptist als auch Charismatiker. Sein Biograf sagt: »Wenngleich die Südlichen Baptisten öffentlich den ›Charismatikern‹ nicht zustimmen, distanzieren sie sich nicht von Robertson. Adrian Rogers, Präsident der Konferenz Südlicher Baptisten, war sogar Sonderredner auf CBNs 25. Jahresfeier.«[23] Pat startete den Sender mit 70 Dollar. Er erzählt die Wunder, die Gott getan hat, um ein christliches Fernseh-Imperium zu schaffen, einschließlich des Senders Family Channel, und das mit Spenden von Zehntausenden christlicher Gönner.

Man wundert sich nur, warum Pat und seine Familie schließlich diesen Familiensender aufgaben und ihn 1997 für 1,9 Milliarden Dollar an Ruppert Murdochs »Fox network« verkauften. Haben die Christen ihr Geld gespendet, um Pats Familie reich zu machen und um einen Fernsehsender, der eigentlich das Evangelium verbreiten sollte, zuletzt in gottlose Hände zu geben?[24] All die »Wunder« der großen Erfolgsstory von CBN, von denen Pat erzählt hat, haben nun einen hohlen Beiklang.

Pats Traum von CBN geht hauptsächlich auf eine falsche Prophezeiung vom Mai 1968 zurück:

> Es war in der Einweihungswoche unserer neuen Einrichtung in Portsmouth ... Ich hatte gerade eine kurze Ansprache gehalten über die herrliche Zukunft, die uns bei CBN bevorsteht, als urplötzlich Harald Bredesen, unser langjähriger gläubiger Freund, nach vorn kam, seine

Hand auf meinen Kopf legte und ein Wort der Prophetie mit solcher Vollmacht sprach, dass ich es mein Lebtag nicht vergessen werde. Denn ich wusste, dass in diesem Augenblick Gott selbst zu uns spricht:

> Deine Anfangszeit sieht in deinen Augen klein aus, in dem Licht, wohin ich dich gebracht habe ... aber diese Zeit wird klein erscheinen in dem Licht, wohin ich dich bringen werde ... denn ich habe dich dazu auserwählt, die Wiederkunft meines Sohnes einzuleiten.

Eine geradezu elektrische Spannung schoss durch die Versammlung! Aus jeder Ecke des Saals ertönte brausender Beifall. Ich war absolut von Ehrfurcht ergriffen. In diesen letzten Tagen hatte Gott CBN einen Dienst Johannes des Täufers zugeteilt – den Weg zu bereiten für Jesu Wiederkunft![25]

Diese absurde Prophezeiung spielt ebenfalls eine Rolle in Pats Auffassung vom Reich Gottes und den letzten Tagen, worauf wir in einem späteren Kapitel zurückkommen werden. Diese Prophezeiung wurde natürlich zu Spendenaufrufen herangezogen, mit Aussagen wie: »Die Zeit ist gekommen, um die Wiederkunft Jesu Christi einzuleiten! Und ich möchte Sie einladen, teilzuhaben am größten geistlichen Durchbruch, den die Welt je gesehen hat – mit Ihrer Gabe, die Ihren Glauben erweitert. Und ich bitte Sie, heute so viel zu geben wie nie zuvor, um dem Herrn Jesus Christus den Weg zu bereiten.« Wer könnte sich einem solchen Aufruf verschließen? Das Überweisungs-Formular für die Gabe trug in fetten Großbuchstaben die Aufschrift: *»Wegbereitung für die Wiederkunft des Herrn«* und sagte im Einzelnen:

> Jesus kommt wieder ... und vielleicht schneller als wir denken! Und heute nötige ich Sie, bei der Einleitung der Wiederkunft des Herrn mitzuhelfen. Bitte antworten Sie sofort, indem Sie Ihre Gabe mit Ihrer Antwortkarte noch heute übersenden.
>
> Ja, Pat! Ich möchte bei der Einleitung der Ankunft Jesu mithelfen, indem ich Israel und die Welt auf Christi Wiederkunft auf die Erde vorbereite! [Das ist nicht die Entrückung][26]

Fast 30 Jahre später fragen wir aufrichtig: Was hat CBN getan, um »den größten geistlichen Durchbruch, den die Welt je gesehen hat« zu schaffen und »die Wiederkunft des Herrn einzuleiten«? Zusätzlich zu falschen Prophezeiungen hat es von Anfang an andere Formen des Okkultismus gegeben, wenn auch zweifellos unwissentlich. Robertson beschreibt die neuen Studios in Portsmouth, die am 3. Mai 1968 eingeweiht wurden:

> Die wunderschöne Gebetskapelle wurde dem Gedächtnis an meine Mutter geweiht ... [und] war mit ihrer symbolischen Bedeutung lebendig. Alles in diesem Raum lenkte die Aufmerksamkeit himmelwärts. Ein handgeschnitztes Kreuz hing in der Mitte des Raumes über einem Block ungeschliffenen weißen Kristallgesteins.[27]

Im New Age werden Kristalle als Fokus der universalen »Kraft« verwendet. In der heidnischen Anbetung werden Steine seit Urzeiten eingesetzt. Warum sollten Christen sich um einen Stein zum Gebet versammeln? Und wie kann ein »ungeschliffener Kristall« die »Aufmerksamkeit himmelwärts lenken«? Pat ist uns einige Erklärungen schuldig.

Charismatische »Christliche Wissenschaft«

Darüber hinaus liest sich Pats Buch *The Secret Kingdom* (»Das geheime Königreich«), in dem er die Geheimnisse des Erfolges aufdeckt, mit denen CBN aufgebaut wurde, wie ein Handbuch des Okkultismus. Es enthält zwar viele anregende Geschichten von Wundern, die Gott im Leben von Menschen tat und von vielen, die zu Christus gefunden haben, doch gibt es darin auch schwerwiegende Probleme. Wir haben festgestellt, dass das Okkulte auf Gesetzen beruht, die die Kräfte lenken, die angeblich im Universum wohnen und denen auch die spirituelle Welt unterworfen ist. Dieselbe Lüge führt auch charismatische Kapazitäten und ihre Anhänger in die Irre.

Kenneth Hagin spricht von Gottes »Gesetz des Glaubens«.[28] Yonggi Cho lehrt dasselbe und gibt zu, dass die »Gesetze der vierten Dimension« Wunder für Okkultisten genau wie für Christen bewirken können. Er beschuldigt die Christen sogar, diese Gesetze nicht zu ihrem Erfolg angewendet zu haben, ganz im Gegenteil zu den Okkultisten.[29] Pat nennt uns die acht »Gesetze des Reiches«. Wie Cho, Hagin und andere sieht auch Robertson diese Gesetze als für jeden anwendbar an, sogar für Gottlose. Damit sind wir zurück bei der Christlichen Wissenschaft und ihrer okkulten Verbindung! Pat erklärt:

> Allmählich erkannte ich, dass es Prinzipien im Reich gibt ... die in unserem Leben so gültig sind wie die Gesetze der Thermodynamik oder die Gesetze der Gravitation ...
>
> Wenn wir dieses Geheimnis einmal erkannt haben, wird uns aufs Neue klar, dass die Bibel kein unpraktisches Theologiebuch ist, sondern vielmehr ein praktisches Buch des Lebens mit einem System des Denkens und Verhaltens, das uns Erfolg garantiert ... Er sagte im Endeffekt: »Trachtet nach dem Reich, versteht, wie es funktioniert und

dann werden – wie der Tag auf die Nacht folgt – ... euch die Anzeichen des irdischen Erfolges folgen ...«

Das waren solch universale Prinzipien, dass man sie besser als Gesetze betrachtet, im selben Sinne wie die Naturgesetze von Gott begründet sind ... Jesus ... sagte geradeheraus: »Wenn du dies tust, wird jenes geschehen.« Wenn man sie anwendet, *funktionieren* die Prinzipien einfach ...

Leider haben Leute wie Napoleon Hill, der *Denke nach und werde reich* schrieb, nur einen kleinen Teil der Wahrheiten des Reiches Gottes entdeckt ... Einige der metaphysischen Prinzipien des Reiches können, für sich genommen, zu fantastischen zeitlichen Segnungen führen.[30]

Also funktioniert das Reich Gottes aufgrund von metaphysischen Prinzipien, die auch Napoleon Hill anwandte und die für jeden funktionieren! Die Bibel handelt nicht von *Theologie* (die Erkenntnis Gottes), was unpraktisch ist, sondern von Prinzipien und Gesetzen, die bei jedem funktionieren und jedem *irdischen Erfolg* einbringen! Die okkulte Formel funktioniert!

Die Bibel macht klar, dass man auf solche Weise keine automatische Antwort von Gott erhält, sondern vielmehr Satan sich die Hände reibt. Ja, Pat spricht manchmal davon, Gottes Willen zu erkennen und sich ihm zu unterwerfen. Doch sagt er, diese *metaphysischen* Prinzipien und Gesetze würden auch für einen Napoleon Hill funktionieren, der Gott nicht kennt.

Pat zufolge ist eines der acht Gesetze, die das geheime Reich regieren, »das Gesetz der Wunder«. Einerseits gibt er zu, dass ein Wunder einen »Verstoß gegen die Naturgesetze« durch Gott darstellt.[31] Doch behauptet er, dass es ein anderes Gesetz gäbe, das Gesetz der Wunder, über das Gott sich nicht hinwegsetzen kann, sondern dem er gehorchen muss, damit ein Wunder geschehen kann. Er sagt, die Kraft Gottes stünde uns zur Verfügung, »wenn wir die *Regeln der Wunder* kennen«[32]. Pat sagt: »Das großartige [CBN-] Zentrum, das heute auf diesem Besitz steht, ist ein vielsagendes Zeugnis für die Kraft Gottes und die Wirksamkeit des Gesetzes der Wunder.«[33]

Oral Roberts und die Stadt des Glaubens

Pat Robertson behauptete, Gott habe ihn erwählt, die Wiederkunft seines Sohnes vorzubereiten und so seine Gönner zu überreden, Geld zur Finanzierung dieses unglaublichen Projektes zu schicken. Oral Roberts behauptete, Jesus sei ihm erschienen und habe ihm gesagt, dass Gott ihn erwählt habe, das Heilmittel gegen Krebs zu entdecken. Diese »Offenba-

rung« erhielt er während eines »siebenstündigen Gesprächs« zwischen Jesus und ihm. Er sah »einen 300 Meter großen Jesus ... der ihm [Oral] sagte, er solle seine Hunderttausende ›Gebetspartner‹ bitten, jeweils 240 Dollar zu schicken, um das [medizinische] Zentrum [eine 60-stöckige Diagnoseklinik und ein 30-stöckiges Krankenhaus] fertig zu stellen, damit die Forscher dort Heilmittel gegen Krebs und ›andere gefürchtete Krankheiten‹ herausfinden«[34]. Orals »Gebetspartner« finanzierten das mit mehr als 200 Millionen Dollar veranschlagte Projekt.

Dass es sich hier um eine falsche Vision und Prophezeiung handelte, ist jetzt durch die Geschichte erwiesen. Es gab keine Wunder, keine Heilung von Krebs, und das Krankenhaus, mit dessen Bau »Jesus« ihn beauftragt hatte, ging schon bald bankrott. In seiner Autobiografie versucht Oral es so darzustellen, dass es doch genau das war, was Gott geplant hatte und dass es überhaupt kein Versagen gab: »Es war Gottes Zeit, die Stadt des Glaubens und die medizinische ... Schule zu schließen.«[35] Die Medien ließen sich jedoch, anders als Roberts' Anhängerschaft, nicht täuschen:

> Oral Roberts' Traum von einem Hospital, das religiösen Glauben mit medizinischer Technik kombiniert, ist aus. Der Evangelist, der wegen unbezahlter Rechnungen verklagt ist, verkauft seinen Klinikkomplex »Stadt des Glaubens«, mit dessen Bau, wie er sagte, Gott ihn beauftragt habe. Er begann mit der Schließung des Komplexes – drei hochaufragende Gebäude – ... im Jahr 1989 ...
>
> Das Krankenhaus mit 777 Betten, 1981 eröffnet, erreichte 1984 nur eine Spitzenbelegung von 148 Patienten.[36]

Hatte Oral Halluzinationen, oder log er, als er von seinem siebenstündigen Gespräch mit einem 300 Meter großen Jesus sprach? Fest steht, dass Jesus Oral nicht erschien und ihn nicht beauftragt hat, ein Krankenhaus zu bauen, das nicht benötigt wurde und auch keine Wunder verheißen hat, die niemals geschehen sind! Doch Oral steht bei Millionen immer noch hoch im Kurs, einschließlich vieler Gemeindeleiter, insbesondere unter Charismatikern. 1989 wurde er von der Internationalen Organisation christlicher Geschäftsleute mit dem Titel »Christliche Führungsperson des Jahres« ausgezeichnet.[37]

Die Geheimnisse des Erfolges, die Napoleon Hill aus der Geisterwelt empfing, sind von der charismatischen Bewegung und auch von einem erheblichen Teil der Evangelikalen mit offenen Armen aufgenommen worden. Das »höchste Geheimnis«, das Hill von dämonischen Wesen erhielt, lautete: »Alles was der menschliche Geist glauben kann, kann der menschliche Geist erreichen.«[38] Oral Roberts behauptet, dass Gott ihm

grundsätzlich dasselbe Prinzip offenbart habe: »Was immer du dir vorstellen und glauben kannst, das kannst du tun!«[39]

Roberts bezieht sich, wie viele andere führende Charismatiker, eindeutig auf das, was Hill als »die magische Kraft des Glaubens«[40] bezeichnete. Norman Vincent Peale nannte es die Kraft des positiven Denkens und Robert Schuller nennt es die Kraft des Denkens in Möglichkeiten.

Oral Roberts behauptet entdeckt zu haben, dass Kranke geheilt werden, wenn er sie mit seiner rechten Hand berührt, nicht aber mit seiner linken. Auch das ist Okkultismus – und in Wirklichkeit wurden nur wenige geheilt, wenn überhaupt welche. In der Bibel ist ein derartiges »Zeichen« nirgends zu finden, doch ist es unter einer Anzahl von Okkultisten und falschen Propheten aufgetreten, wie z. B. William Branham, der sich selbst nie sicher war, ob es Gott oder Satan war, der ihm seine Kraft verlieh, der aber in seiner linken Hand »Gott spürte«.[41] Roberts sagte:

> Ich hörte Gott zu mir sagen, dass ich von nun an seine Gegenwart in meiner rechten Hand erfahren würde ... Für eine große Zahl Kranker war Gottes Gegenwart in meiner rechten Hand sicherlich ein Zeichen, dass es einen Gott gibt und dass es seinem Wesen entspricht, zu heilen.
>
> Wenn es auftrat, war es unverkennbar. Ich meine, es war da! Wenn es nicht da war, war ich so normal, dass jeder wusste, es war nicht da.[42]

Geld, Geld, wer hat das Geld?

Geld spielt im Okkultismus eine große Rolle. Kenneth Copeland erklärt unverfroren, dass Gott ihn berufen habe, das unbiblische »Wohlstandsevangelium« zu verkünden. Marilyn Hickey, Autorin des Buches *Gods Seven Keys to Make You Rich* (»Gottes sieben Schlüssel, um dich reich zu machen«) ist Vorsitzende des Führungsgremiums der Oral Roberts Universität. In *Miracle of Seed Faith* (»Das Wunder des gesäten Glaubens«) behauptet Oral, Gott habe ihm offenbart, dass das große Prinzip des Säens und Erntens, das in der natürlichen Welt so deutlich ist, auch im geistlichen Bereich gilt. Man kann eine Geldgabe in ein Missionswerk »pflanzen« und Wunder »ernten«. Auf diese Behauptung hin sind Hunderte von Millionen Dollar von aufrichtigen, aber verführten Christen in die Missionswerke zahlreicher »Glaubenslehrer« geflossen und machten diese reich. Einfältige Seelen sind von der Verheißung eines »hundertfältigen Ertrages« verleitet worden.

Diese falsche Lehre zielt auf die Befriedigung des Begehrens nach Reichtum ab, eine der niedrigsten menschlichen Lüste. »Jesus war reich«, sagen Frederick Price und andere »Glaubenslehrer«[43], und deshalb müssen seine Nachfolger reich sein. Kenneth Hagin sagt, ein altes Auto an-

stelle einer Nobelkarosse zu fahren sei nicht »demütig, sondern unwissend«, was Gottes Gesetze des Wohlstands betrifft.[44] Frederick Price stimmt zu: »Ich fahre einen Rolls Royce ... und folge Jesu Fußstapfen.«[45] Gloria Copeland schreibt: »Geben Sie [uns] 1.000 Dollar und empfangen Sie 100.000 Dollar ... Markus 10,30 ist ein sehr gutes Geschäft.«[46] Oral Roberts verheißt »*Wohlstands-Wunder*« für alle, die »die hundertfältige Vermehrung nutzen wollen«. Was ist da noch der Unterschied zum römisch-katholischen Verkauf von Ablässen? Beides ist lediglich eine verschiedene Form, »sich für Lohn dem Irrtum Balaams zu überliefern« (Jud 11). Wie unterscheidet sich Pat Robertsons Aussage, wenn Sie »Segen bekennen ... und Erfolg, werden diese Dinge zu Ihnen kommen«[47], von John Marks Templetons Aussage: »Ihre spirituellen Prinzipien ziehen Wohlstand zu Ihnen an ... materieller Erfolg ... kommt ... wenn Sie im Einklang mit dem Unendlichen sind ...«[48]?

Gloria Copeland berichtet uns, wie sie lernte, sich Autorität über Geld zu nehmen und dem Geld befahl, »in Jesu Namen« über sie zu kommen.[49] Im Zitat zu Beginn dieses Kapitels sagt Robertson dasselbe. Ja, Pat sagt tatsächlich, Gebet »besteht nicht bloß aus der Bitte um das, was wir wünschen. Beten bedeutet im wahrsten Sinne unser Leben in völlige Übereinstimmung mit dem zu bringen, was Gott wünscht.« Und er weist hin auf Jeremias Warnung vor »den Propheten, die weissagen nach dem Gesicht ihres Herzens«[50]. Solche Warnungen sind jedoch wie vereinzelte und widersprüchliche Einschübe in einem Buch, das in großem Umfang betont, wie man Vollmacht erlangt mittels automatischer »Prinzipien«, die für jeden verfügbar sind.

Patti Roberts, die geschiedene erste Ehefrau von Richard Roberts, berichtet: Als sie in ihre Flitterwochen aufbrechen wollten, nahm Oral sie und Richard in sein Büro. Er warnte sie, wenn sie jemals Orals Missionswerk verlassen würden, dann würden sie »bei einem Flugzeugabsturz ums Leben kommen«.[51] Sie spricht von zunehmender Desillusionierung, was zu Auseinandersetzungen mit Oral führte. Ihr schien es, dass »unsere ganzen Anstrengungen sich nur um Spendenbeschaffung drehten ... ausgeklügelte Techniken, wie man Jesus verkauft ... damit noch mehr Menschen ... [das Missionswerk] unterstützen«.

Diese Desillusionierung gipfelte in einer Krise, als Patti Al Bush anrief, den langjährigen Vorsitzenden von »Oral Roberts Evangelikaler Vereinigung«. Das Gespräch verlief ihren Erinnerungen zufolge etwa wie folgt:

> Al, in den 40 Shows, die wir letztes Jahr gedreht haben, wie viel Mal haben wir den Leuten den Heilsplan gezeigt?
>
> Den Heilsplan? Meine Güte, Patti, das weiß ich nicht. Ich bin sicher, wir müssten ihn mindestens einmal erklärt haben.

Und wie oft haben wir ihnen die Prinzipien des »gesäten Glaubens« präsentiert?

Er lachte. Patti, du kennst die Antwort darauf. Wir erklären die Prinzipien des gesäten Glaubens in jeder Show. Worauf willst du hinaus?

Al, in den Briefen, die du von Zuschauern bekommst, wie viele von ihnen meinten, dass sie sich vielleicht einen kleinen Platz im Reich Gottes erkauft haben, als sie Geld an Oral spendeten? Wie viele haben vielleicht gedacht, dass sie damit Gottes Meinung über ihr ewiges Schicksal umstimmen könnten?

Lange sagte er nichts. Als er schließlich antwortete, senkte er seine Stimme und sagte nüchtern und ein wenig zögernd: Eine ganze Menge von ihnen, Patti.[52]

Okkulte Geldbeschaffungs-Programme

Oral Roberts träumt fortwährend von neuen Programmen zur Beschaffung von Spendengeldern von seinen Gebetspartnern, von denen viele mit geringen Einkommen und unter Aufopferungen leben, um seinen ausschweifenden Lebensstil zu finanzieren. Bei einem Aufruf bat Oral »über 1 Million regelmäßiger Spender um jeweils 500 Dollar, um eine ›satanische Verschwörung‹ zu stoppen. ›Wegen der Feinde des Missionswerkes kann ich euch ... dieses Problem nicht im Fernsehen erklären‹, hieß es in einem Bettelrundbrief.«[58]

Einige von Orals genialen Spendenbeschaffungs-Tricks sind geradezu okkult. Beispielsweise schickte er zwei kleine »Wunderkerzen« – eine rote und eine grüne – an seine »Gebetspartner«, die diese bei einem »Wunderkerzen-Gottesdienst« einsetzen sollten. In den mit den Kerzen verschickten Anweisungen war zu lesen:

Ihr Wunderkerzenlicht-Gottesdienst ist für den 24. Dezember angesetzt. Schicken Sie die rote Kerze heute an mich zurück. Behalten Sie die grüne Kerze und zünden Sie diese am 24. Dezember an, als Zeichen unserer Zustimmung zu Ihrem Wunder.

Ich glaube, dass Gott ein Weihnachtswunder für Sie auf Lager hat!

Als ich die Worte *Gott hat ein Weihnachtswunder für Sie auf Lager* schrieb, erging durch mich ein gewaltiger Ausbruch des Heiligen Geistes für Sie hindurch. Ich glaube wirklich, dass Sie an der Schwelle eines wahrhaft großartigen Weihnachtswunders stehen ...!

Ich glaube wirklich, dass der Heilige Geist mir zeigt, dass ich einige ganz besondere Schritte für Sie unternehmen soll, und das ist der Grund, weshalb ich Ihnen zwei Wunder-Weihnachtskerzen schicke ...

Was ich fühle, wozu der Herr mich auffordert ... könnte Ihnen ein

unschätzbares Wunder von Gott einbringen. Er bat mich, eine Kerze anzuzünden und meinen Glauben daran anzufachen, welche Wunder Sie brauchen. *Und ich werde es in Jesu Namen tun.*

Ich habe sogar Richard gebeten mitzumachen ... und so werden wir zusammen einen privaten, persönlichen Wunderkerzenlicht-Gottesdienst für Sie und Ihre benötigten Wunder abhalten. Wir werden zusammen eine Kerze anzünden (als unseren Wunder-Kontaktpunkt zu Ihnen) und unseren Glauben an Ihr Weihnachtswunder freisetzen.[54]

Welche Gotteslästerung, für ihre okkulte Farce Gottes Führung zu beanspruchen! Die rote Kerze sollte an Oral zurückgeschickt und die grüne behalten werden, um diese am Weihnachtsabend anzuzünden, wenn Oral und sein Sohn Richard die zurückerhaltene rote Kerze anzünden. Natürlich folgte der unumgängliche Spendenaufruf, der so dargestellt wurde, als sei dies das Geheimmittel für Wunder:

Wenn Sie Ihren Wunderkerzen-Antrag und die rote Kerze an mich zurücksenden, *fügen Sie bitte ein Wunder-Glaubens-Saatopfer bei* – ein Weihnachtsgeschenk an das Werk Gottes ... für Ihren Weihnachtswunder-Wunsch ...

Ich zähle es als persönliches Privileg, Ihnen dienen zu dürfen und eine Kerze des Wunderglaubens anzuzünden (als unseren gemeinsamen Kontaktpunkt, damit Ihr Wunsch erfüllt wird) ...

Jetzt ... *beeilen* Sie sich, mir Ihren Wunderkerzen-Antrag zurückzuschicken – zusammen mit der roten Wunderkerze *und dem besten Weihnachtsgeschenk des Glaubens, das Ihnen zur Zeit möglich ist.* Ich kann mir keine bessere Weise vorstellen, dieses Weihnachten zu feiern.

[Persönlicher Empfängername] – ich spreche wirklich aus meinem Herzen, wenn ich Ihnen sagte, dass ich nicht möchte, dass Sie diesen Wundertag verpassen! Mir fehlen die Worte, um angemessen zu beschreiben, wie sehr ich die Gegenwart Gottes dabei spüre ...

[Persönlicher Empfängername] – ich möchte Sie noch einmal erinnern, unverzüglich zu handeln. Wenn wir anfangen, am 24. Dezember die roten Kerzen anzuzünden, *möchte ich, dass Ihre Kerze dabei ist – und ich möchte, dass Sie Ihr Weihnachtswunder empfangen* (Hervorhebungen im Original).[55]

Hat er überhaupt kein Gewissen? Das ist schiere Hexerei. Der Umschlag enthielt ein großes Poster, das Oral und Richard beim Anzünden roter Kerzen zeigte. Oral hielt dabei einen Bündel »Wunderanträge« in seiner Hand und Richard streckte seine Hände aus über einen Stapel solcher Blätter, beide Männer mit Minen großer Sorge und tiefer Ernsthaftigkeit.

Der Kontaktpunkt

Der Mensch hat es schon immer als hilfreich empfunden, etwas Greifbares zu haben, woran er glaubt. Ein Zauberstab ist ein magisches Instrument, das anscheinend Wunder bewirkt. Als Hilfsmittel zur Weissagung lässt sich jeder Gegenstand verwenden, der zum Kontaktpunkt mit der spirituellen Welt wird. Fetische und Talismane und römisch-katholische Skapuliere, Kruzifixe, Medaillen und Bilder wie auch orthodoxe Ikonen spielen alle dieselbe Rolle.

Andere Weissagungsmittel sind Ouijaboards, Pendel, Wünschelruten, Kristallkugeln, Tarotkarten, Tierkreiszeichen usw. Diese Gegenstände bieten etwas Sichtbares, um bei denen eine Erwartung zu erzeugen, die daran glauben. Hexerei macht magische Getränke, Kerzen und andere greifbare Gegenstände nutzbar, als Brücke in die Geisterwelt. Alle diese Objekte funktionieren natürlich gemäß der Prinzipien, die Pat Robertson als die metaphysischen Gesetze des geheimen Königreiches bezeichnet.

Der »Kontaktpunkt« der Charismatiker gehört in dieselbe Kategorie okkulter Hilfsmittel. Oral Roberts hat ihn als seine »größte Entdeckung«[56] bezeichnet. Im oben zitierten Spendenaufruf waren die Kerzen der »Kontaktpunkt«. W. V. Grant hat einen Umriss seiner Füße verschickt, damit die Empfänger diesen als Kontaktpunkt verwenden und sich darauf stellen. Oral hat mehrmals einen Umriss seiner Hand versandt, damit seine Anhänger ihre Hände als Kontaktpunkt darauf legen. Andere »Glaubensheiler« haben ihre eigenen Varianten dieser Okkulttechnik – und bei Fernsehübertragungen ist der Bildschirm an sich für den Zuschauer das zu berührende Objekt. In einem Spendenrundbrief schrieb Roberts:

> Fangen Sie jetzt an: Nehmen Sie das beigefügte Kontaktpunkt-Erinnerungsposter und hängen Sie es ... dort auf, wo es Ihnen unmöglich ist, es nicht täglich zu sehen. Legen Sie Ihre Hand auf meine und sprechen sie laut: »Ich verbinde meinen Glauben mit Oral Roberts ... Ich erwarte mein Wunder ...«
>
> Nehmen Sie Ihr Gebetsblatt und stellen Sie sicher ... *dass sich Ihre rechte Hand* auf dem Gebetsblatt befindet ... schreiben Sie dann Ihre Wünsche auf die Hand. *Ich möchte Ihre Bitten am 28. Juli im Gebetsturm salben und werde meine Hand auf den Umriss Ihrer Hand legen und dabei diesen explosiven Glauben freisetzen, damit Ihnen ein Wunder zuteil wird!*
>
> Vergessen Sie nicht das Kästchen anzukreuzen, damit ich weiß, dass Sie ein Fläschchen Salböl bestellen ... Wenn Sie es erhalten ... wenden Sie dieses Öl im Namen Jesu auf jeden Bereich an, in welchem Sie offene Wünsche haben ... [Hervorhebungen im Original].[57]

Dieser »Kontaktpunkt«-Irrglaube rührt von einem falschen Verständnis der Aussage Jesu her, wie sie die englische King-James-Bibel wiedergibt: »Wenn zwei von euch auf der Erde übereinkommen, berührend etwas, was sie erbitten, so wird dies ihnen werden von meinem Vater, der in den Himmeln ist« (Mt 18,19 nach King James). Der Ausdruck »berührend« wird so verstanden, dass zwei Parteien wortwörtlich einen gemeinsamen Gegenstand berühren müssen, um die Kraft Gottes zu aktivieren. Doch der alte englische Begriff »as touching«, wie er im Original der King-James-Bibel steht, hat nichts mit einem physischen »Berühren« zu tun. Das griechische Wort, das hier mit »berührend« übersetzt ist, lautet *peri*, was so viel heißt wie »betreffs, bezüglich, hinsichtlich« und wird in anderen Übersetzungen auch so wiedergegeben.

Schlichte Unwissenheit hat zu dem Trugschluss geführt, ein etwaiger »Kontaktpunkt« sei der Schlüssel zu Wundern. Glaubensheiler haben so Millionen ihrer Anhänger in eine weitere Form des Okkultismus geführt. John Goodwin, ehemaliger Vineyard-Pastor und enger Gefährte von John Wimber, schreibt:

> Wimber sprach vom Gebrauch von Reliquien, um Menschen zu heilen. Er glaubte, das sei berechtigt ... Reliquien sind Dinge, die Heilige entweder berührt oder besessen haben, ihre Knochen, eine Haarlocke, Dinge, die von der heilenden Kraft des Heiligen durchdrungen sind, und wenn jemand in Kontakt mit dieser Reliquie kommt, wird er geheilt.
>
> [Wimber] hat diesen Glauben gefördert. Er sagt: »Das läuft in der katholischen Kirche seit 1200 Jahren so ... Wir Protestanten haben ein Problem damit ... aber wir Heiler sollten kein Problem damit haben.«[58]

»Innere Heilung«

Die Regressionstherapie, die falsche Erinnerungen hervorbringt, wird innerhalb der Kirche von christlichen Psychologen praktiziert. Es gibt noch eine weitere Form desselben Irrglaubens namens »innere Heilung«. Sie wurde von Agnes Sanford in die Christenheit eingeführt, eine der bemerkenswertesten Okkultisten, die die Christenheit infiziert haben. Sie ist die »Mary Baker Eddy« der charismatischen Bewegung und ihre okkulten Lehren haben Scharen von Nichtcharismatikern beeinflusst. John Wimber war wesentlich an der Verbreitung ihrer Lehren beteiligt, ebenso wie andere Okkultisten wie z. B. Sanfords Pastor Morton Kelsey.

Die okkulte Technik der Visualisierung ist der Schlüssel zu innerer Heilung. Man visualisiert eine Situation aus der Vergangenheit, dann vi-

sualisiert man, wie Jesus die Szenerie betritt und das Problem löst. Dieser »Jesus« wird oft richtig lebendig und spricht als eigenständiges Wesen. Dabei wurde allerdings kein Kontakt zum Herrn Jesus Christus aufgenommen, sondern vielmehr zu einem maskierten Dämon.

Seit Sanfords Tod wurde die innere Heilung von denen fortgesetzt, die durch sie ausgebildet bzw. beeinflusst waren, wie z. B. Ruth Carter Stapleton, Rosalind Rinker, John und Paula Sandford, William Vaswig, Rita Bennett und anderen. Obschon die innere Heilung zunächst vorwiegend unter Charismatikern und in liberalen Kirchen verbreitet war, hat sie heute auch in evangelikalen Kreisen weite Verbreitung gefunden. Dort wird sie in raffinierterer Form praktiziert, und zwar von Psychologen wie David Seamands, H. Norman Wright und James G. Friesen sowie einer Reihe von Laientherapeuten wie z. B. Fred und Florence Littauer.

John und Paula Sandford bekennen, dass Agnes Sanford »für uns alle die Wegbereiterin war auf dem Gebiet der inneren Heilung ... unsere erste eigene Lehrerin im Herrn, unsere Freundin und Ratgeberin«. Sie nennen sie »eine solide Kirchenfrau ... [die] die ›Schule für Pastorale Fürsorge‹ gründete«. Zu denen, die von Sanford ausgebildet wurden, zählt auch der führende Katholik Francis MacNutt. Diese »Lehrerin« der heutigen inneren Heiler lehrte, dass

> Gottes Liebe aus dem Bewusstsein des Menschen gelöscht wurde durch die negativen Gedankenvibrationen dieser sündigen ... Welt ... Deshalb senkte unser Herr ... seine Gedanken-Vibrationen auf die Gedanken-Vibrationen der Menschheit ... [und] reinigte die Gedanken-Vibrationen, die diesen Globus umgeben ...
>
> Da er also ein wirklicher Teil des kollektiven Unbewussten der Menschheit wurde, starb ein Teil der Menschheit mit ihm, als er am Kreuz starb ... [und] eine unsichtbare und personalisierte Energie unserer Geister ist bereits mit ihm in die Himmel aufgestiegen ...
>
> Sein Blut, diese mystische Lebenssessenz ... verbleibt auf dieser Erde, in Plasmaform, vom Wind verweht ... in alle Länder ... und explodiert in einer Kettenreaktion spiritueller Kraft ...
>
> Wir lenken diesen großen Fluss von Leben in eine verschlossene Psyche ... indem wir Sühne für die Sünden der Welt leisten oder für [eine] bestimmte [Person] ... Und indem wir diese Person [per Visualisierung] zum Kreuz Christi bringen und dort für sie Vergebung, Heilung und Leben empfangen ...
>
> Ich habe gelernt, die sakramentale Methode mit der metaphysischen zu kombinieren ...[59]

Sanfords Bücher strotzen so von offensichtlichem Okkultismus, dass es

schon eine Anklage gegen die ganze charismatische Bewegung ist, dass sie diese Bücher akzeptiert hat. Als ihr Okkultismus durch die Veröffentlichung von *Die Verführung der Christenheit* aufgedeckt wurde, verteidigten führende Charismatiker Sanford noch und geißelten die Autoren dafür. John Sandford behauptete später, er habe einen Dämon aus Sanford ausgetrieben und sie zu Christus geführt – nachdem sie ihn und andere innere Heiler ausgebildet hatte!

Für Sanford war alles annehmbar, was befähigt, in den von ihr so bezeichneten »Energiefluss«[60] einzutreten, in diese »Hochspannung von Gottes Kreativität«[61]. Sie behauptete, dass »wir ein Teil von Gott sind«[62] und bezeichnete Gott deshalb als »Ursprungsenergie«[63] und Jesus als »diesen tiefgründigsten aller Psychiater«[64]. Sie lehrte, man könne per Visualisierung die Sünden einer anderen Person vergeben.[65]

Richard Foster schrieb: »In meinem Verständnis des Wertes der Imagination beim Gebet für andere war mir Agnes Sanford eine große Hilfe ... Diesen Rat ... des Gebetes mittels Imagination ... [wobei man] sich die Heilung bildlich vorstellt ... erhielt ich von Agnes Sanford.«[66] Sie lehrte:

> Bei der Heilung der Erinnerungen muss man an der Imagination des Bildes ... dieses Menschen fest halten ... [obwohl er böse ist, als] ein Heiliger Gottes und in der Imagination den dunklen und schrecklichen Schatten seiner Natur umkehren in strahlende Tugenden und Quellen der Kraft.
>
> Sie können wirklich auf diese Weise umgekehrt werden. Das ist Erlösung![67]

Foster bekennt sich zu Sanford und ihren Büchern und schreibt: »Ich habe sie [Sanford] als eine extrem weise und fähige Seelsorgerin entdeckt.«[68] Doch lehrte sie offenen fernöstlichen Mystizismus und Okkultismus. Sie lehrt, dass es im Himmel Menschen gab, bevor sie auf die Erde kamen und dabei als Spur eine »Wolke der Herrlichkeit ... [mit] einem unbewussten Gedächtnis hinterließen«[69]. Die folgenden Auszüge aus Sanfords Büchern stehen als Anklage gegen ihre Verfechter:

> Beim Zungenreden ... kann es sein, dass das Unbewusste Kontakt aufnimmt mit dem Unbewussten einer anderen lebenden Person ... oder von jemanden, der früher gelebt hat oder von jemanden, der in Zukunft leben wird oder sogar von jemanden aus dem Himmel ...
>
> Ich kann nicht sagen, was mein Geist macht und wohin er sich begibt. Aber dass er wirklich umherreist und dass Gott wirklich durch meinen spirituellen Körper wirkt, selbst wenn mein Sinn sich dessen eigentlich nicht bewusst ist, wird immer offensichtlicher.

> Deshalb lenken Sie einfach Ihre Gedanken auf mich oder auf jemanden anderen als einen menschlichen Kanal der Liebe Christi.[70]

Auch Rebecca Brown lehrt, wenn man morgens erschöpft aufwacht, dann läge das daran, dass Gott unseren »Geistkörper« die ganze Nacht über für geistliche Kampfführung benutzt habe. Einen Großteil ihres Okkultismus lernte Sanford zweifellos von ihrem Pastor Morton T. Kelsey, der am C.-G.-Jung-Institut bei Zürich studierte und Jungianischer Psychologe wurde, genau wie Sanfords Sohn John Sanford, dessen zahlreiche Bücher weiterhin ähnliche Okkultpraktiken verbreiten. Kelseys Bücher sind äußerst populär und haben eine Menge Okkultismus in die Christenheit importiert.

Kelsey setzt schamanische Kräfte mit den Gaben des Heiligen Geistes gleich[71], glaubt, dass seine Mutter für ihn starb, »so wie unser Herr«[72], und erklärte, dass ein Schamane oder Hexer »jemand ist, in dem sich die Kraft Gottes konzentriert, die dadurch zu anderen ausströmen kann«[73]. Kelsey schreibt:

> An Psi [übersinnliche Kräfte] oder seinem Gebrauch ... gibt es nichts wesentlich Böses ... Psi-Erlebnisse ... sind einfach natürliche Erfahrungen der menschlichen Psyche ...
>
> Hellsehen, Telepathie, Präkognition, Psychokinese und Heilungen wurden bei vielen religiösen Führern und nahezu allen christlichen Heiligen beobachtet ...[74]
>
> Meine Schüler fingen an die Rolle zu erkennen, die Jesus erfüllte, als sie Mircea Eliades »Schamanismus« und Carlos Castenadas »Reise nach Ixtlan« lasen [die schamanische Kräfte verherrlichen].[75]

Die Verachtung der Lehre

Biblische Lehre ist ein Reservoir an Wahrheit und unser Schild gegen Verirrungen. Ein Kennzeichen der letzten Tage vor Jesu Wiederkunft ist die Weigerung, alles anhand der Bibel zu prüfen. John Wimber stützte sich auf Erfahrungen, und Erfahrungen sind es, die bei den gegenwärtigen »Erweckungen« allem voran erstrebt werden. Niemand fährt zu einer Toronto-Lach-Erweckung oder zur Erweckung von Pensacola, um biblische Auslegungen zu hören; vielmehr fährt man dorthin, um zu *erfahren*, was als »eine frische Berührung des Heiligen Geistes« bezeichnet wird. Und wie kann man wissen, dass man eine solche Berührung empfangen hat? Nur durch Gefühle und körperliche Kennzeichen, oftmals von der groteskesten Art.

Die Lehre, die man bei solchen Treffen zu hören bekommt, ist häufig

verwirrt und verdreht. In der Airport-Gemeinde in Toronto hörte dieser Autor eine Botschaft darüber, wie unpassend Jesus sich bei der Hochzeit zu Kana fühlte, wie ihm durch die Ermutigung seiner Mutter klar wurde, dass er ein Wunder tun könnte, wenn er nur wollte und welche Ermutigung das für uns wäre, die wir unter Gefühlen leiden, unpassend zu sein.

In der Brownsville Assembly of God in Pensacola beobachteten wir, wie ein Mann sich auf der Bühne wälzte und Steve Hill dem Publikum seine Irrlehre präsentierte: »Er gebiert, er gebiert euch spirituell ... er stirbt, auf dass ihr Leben habt.« Kürzlich traf folgender Brief ein:

> Mein Gemeindeleiter und einige andere Leute aus meiner Gemeinde gingen nach Pensacola und das Ergebnis war Spaltung und Durcheinander in der Gemeinde. Der Gemeindeleiter sagt jetzt, auf die Lehre käme es nicht drauf an und konzentriert sich auf Manifestationen und Gaben des Geistes. Er ist völlig verändert und meidet die Gemeindeglieder, die keine »Pensacola-Erfahrung« gemacht haben.

Okkultismus verteidigen

Einer der heutigen Helden unter den Charismatikern und Pfingstlern ist William de Arteaga, der für sein Buch *Quenching the Spirit* (»Auslöschung des Geistes«) geehrt wird, das die Gegenantwort auf *Die Verführung der Christenheit* ist. Arteagas weitläufige Akzeptanz unter Charismatikern wird auch dadurch nicht geschmälert, dass er okkulte Visualisierung, die Existenz von Menschenseelen vor Erschaffung der Erde, Rückführungen in vergangene Leben unter Hypnose und Karma und Reinkarnation des fernöstlichen Mystizismus verteidigt.

Die grundlegende These von *Quenching the Spirit* ist lächerlich und ketzerisch zugleich: Gott würde der Christenheit angeblich neue Wahrheiten geben, indem er sie zuerst Sekten und okkulten Gruppen offenbare. Die Tatsache, dass unbiblische Praktiken wie Visualisierung, innere Heilung, positives Denken und positives Bekenntnis aus dem Okkulten stammen, steht daher wirklich in ihrer Gunst, denn das ist Gottes Wirkungsweise! Charismatiker lieben dieses Buch, weil es gegen *Die Verführung der Christenheit* argumentiert, das ihre Irrtümer aufzeigt. Natürlich wird Arteagas Buch von nahezu jedem im charismatischen Lager wärmstens empfohlen, von Jack Hayford bis Oral Roberts. C. P. Wagner, Professor am Fuller-Seminar, bezeichnet es als »eine wertvolle Zusammenschau der Opposition gegen neue und ungewöhnliche Wirkungen des Heiligen Geistes, von Johannes Calvin bis Dave Hunt«.

De Arteaga bestätigt okkulte Psi-Techniken durch das Argument, die Quantenphysik beweise, dass sich eine »bewusste Beobachtung« auf sub-

atomare Teilchen auswirkt. Das ist ein Mythos, der von New-Age-Physikern erfunden wurde. Wenn ein Objekt beobachtet werden soll, muss dieses Objekt irgendeinem physikalischen Kontakt ausgesetzt sein. Üblicherweise prallen Fotonen (Lichtwellen) von dem Objekt ab und erzeugen ein Bild in Auge und Gehirn des Betrachters. Wenn Licht auf ein Auto fällt, wird dieses dadurch nicht bewegt. Wenn jedoch ein Foton auf ein subatomares Teilchen fällt, sodass es »beobachtbar« ist, verhält sich das, als wenn ein Auto auf ein anderes Auto prallt – es bewegt sich. Von daher wirkt sich Beobachtung (aber nicht der *Geist* des Beobachters) tatsächlich auf subatomare Teilchen aus.

Aus diesem falschen Verständnis der Quantenphysik schließt de Arteaga, dass »der Geist durch Glauben in der Kraft Gottes handelt und Berge versetzen kann«[76]. Gottes Macht wird als eine Kraft gesehen, die von unserem Geist gesteuert wird, wenn wir den »spirituellen Gesetzen« gehorchen. Dieses Prinzip, sagt de Arteaga, wurde vom »Logos« den metaphysichen Mysterienkulten und Sekten eröffnet und kam von dort in die Christenheit. In Wirklichkeit ist die Quelle dieses Gedankenguts Satan und die christlich getünchte »Science of Mind«, die de Arteaga propagiert, ist reiner Okkultismus.

Die These von *Quenching* wurde vorher in de Arteagas Buch *Past Life Visions* (»Visionen des früheren Lebens«, 1983) dargestellt: »Der Heilige Geist wird in okkulte Gruppen fließen, wenn dieser Strom von rechtsgläubigen Christen blockiert wird«. Er preist Agnes Sanfords absolut ketzerisches Buch *The Healing Light* an, verteidigt ihren Glauben an eine menschliche Existenz vor der Erschaffung der Erde, vertritt anscheinend die Evolution des Menschen von einer niederen Spezies; erklärt, »Geister« seien »an die Erde gebundene Seelen«, die mit den Lebenden kommunizieren können und behauptet, die Kirche solle den Toten Dienste erweisen. Er meint, Reinkarnation sei biblisch und sei sogar »von Jesus bestätigt« worden und ein solches Evangelium sei hilfreich für Indien, denn es erlaube »den Hindus ... das Konzept von Karma und Reinkarnation beizubehalten«. Außerdem empfiehlt er Rückführung in frühere Leben als Standardmethode für spirituelle Heilung. Führende Charismatiker trösten sich damit, von einem derartig schlimmen Irrlehrer unterstützt zu werden!

Wie traurig muss ein solches Abweichen von der gesunden Lehre von Gottes Gnade den Einen machen, der sagte: »Die Wahrheit wird euch frei machen« (Joh 8,32). Und auf welche Bindungen haben sich viele in der Kirche eingelassen, weil es am richtigen Blick für die Wahrheit fehlt. Lasst uns nicht von denen irre machen, die »sich nebeneingeschlichen« haben!

Wer mit Krebspatienten arbeitet, weiß, dass Christen tatsächlich Krebs bekommen können. Ebenso haben solche, die klinische Erfahrungen mit Christen, die dämonische Symptome haben, ihre Zweifel überwunden und sind zu dem Schluss gekommen, dass Christen tatsächlich und immer wieder Dämonen beherbergen können.

Charles Kraft, Professor am Fuller-Seminar[1]

Wenn wir in Anbetung sind, sehen die Leute Visionen, sie sehen Bilder. Manchmal offenbart der Geist ihnen das, worum sie bitten, durch das Beobachten von anderen, die in Anbetung sind … Und dann gibt der Herr uns zu erkennen, welche Richtung an diesem Abend eingeschlagen werden soll.

Craig Howell, Leiter des Fürsprache-Teams in Pensacola[2]

Die Holy Trinity Church in Brompton hat den Torontosegen nach England importiert. Als [Steve] Hill Holy Trinity besuchte, erhielt er einen Stups von Pastor Sandy Millar und brachte die Salbung nach Pensacola.

Albert James Dager in einem Interview[3]

Ich bin lieber in einer Gemeinde, wo sich der Teufel und das Fleisch manifestieren, als in einer Gemeinde, wo nichts passiert, weil die Leute solche Angst davor haben, dass sich irgendetwas manifestiert … und wenn sich der Teufel manifestiert, ist das kein Grund zur Sorge … Freut euch, dass wenigstens etwas passiert.

Rodney Howard Browne[4]

Mit dem Torontosegen haben solche zu tun, die … meinen, der Heilige Geist sei eine Kraft, die sie in andere hineinpumpen, gießen, blasen und drücken können. Es kann sein, dass eine derartige Kraft anwesend ist. Aber es ist nicht der Heilige Geist …

Pastor George Byron Koch[5]

Lausanne II war das Saatbeet für die folgende Entwicklung des Netzwerkes geistlicher Kriegsführung. Als ich in Manila war, sprach der Herr zu mir …: »Ich möchte, dass du die Führung übernimmst auf dem Gebiet der territorialen Geister …« So wurde ich zum Koordinator des Internationalen Netzwerkes geistlicher Kriegsführung.

C. Peter Wagner[6]

Warum solltet ihr [Christen] euch fürchten? Warum solltet ihr euch ängstigen? Wisst ihr nicht, dass der Fürst dieser Welt [Satan] gerichtet ist? Er ist nicht mehr Herr, nicht mehr Fürst. Ihr habt einen anderen, stärkeren Herrn, Christus, der ihn überwunden und gebunden hat. Darum lasst den Fürsten und Gott dieser Welt doch grimmig dreinblicken, die Zähne fletschen, großen Lärm machen, drohen … er kann nicht mehr ausrichten als ein böser Hund in Ketten.

Martin Luther[7]

24

Geistliche Kriegsführung und Erweckung

Auf der Lausanne-II-Konferenz in Manila 1989, die von 4000 führenden Evangelikalen aus aller Welt besucht wurde, gehörte »geistliche Kriegsführung« zu den heißesten Eisen und ist in der heutigen Christenheit der schallende Ruf. Im Radio und Fernsehen, in christlichen Büchern und Zeitschriften und von den bekanntesten Kanzeln wird uns gesagt, das Geheimnis zur Weltevangelisation und zu persönlichem Sieg und Wohlstand sei die Offensive gegen Satan und das »Binden« verschiedener böser Geister, die diese Erde beherrschen. Sogar die Erscheinung von Medjugorje erklärte: »Durch Gebet und Fasten können Christen Krieg und sogar Naturkatastrophen beenden.«

Wenn das stimmt, dann kann man die Christen für alle Naturkatastrophen und Kriege der Welt beschuldigen. Wenn das Böse diese Welt regiert und Menschen in die Hölle kommen, liegt das daran, dass Christen nicht genug gebetet haben. Doch das ist weder logisch noch biblisch. Unabhängig vom Ausmaß des Betens und Fastens seitens der Christen muss jeder Mensch immer noch eine persönliche Entscheidung treffen, ob er Gott oder Satan folgen will, ob er dem Evangelium glauben und Gottes Vergebung empfangen oder Christus ablehnen und sein gerechtes Gericht erleiden will. Der Kampf zwischen Gott und Satan wird in jedem einzelnen Herzen ausgefochten.

Ja, Paulus schrieb: »Unser Kampf ist ... gegen die Gewalten, gegen die Mächte, gegen die Weltbeherrscher dieser Finsternis« (Eph 6,12). Aber was bedeutet das? Der Heilige Geist nötigt uns, »gegen die *Listen* des Teufels zu bestehen« und nicht, den Teufel *anzugreifen*. Gott verheißt, dass wir mit »dem Schild des Glaubens« »alle feurigen Pfeile« des Teufels auslöschen können, aber nicht dieses Feuer erwidern sollen. *Glaube* ist eine persönliche Sache und sein Schild schützt den einzelnen *Gläubigen*. Dieses Schild kann nicht über Ungläubige ausgebreitet werden. Hier geht es eindeutig um einen *persönlichen Kampf* gegen *Listen* – d. h. gegen die verführerischen Lügen und Lüste, die in Herz und Gedanken angreifen. Der einzelne Gläubige ist für einen solchen Widerstand gut gewappnet. Und der Krieg wird gewonnen durch *Glauben an die Wahrheit des Wortes Gottes*, das ist das »Schwert des Geistes« (V. 17), mit dem wir »den guten Kampf des Glaubens kämpfen« (1Tim 6,12).

Die Bibel sagt nichts davon, dass wir die Offensive gegen dämonische Festungen ergreifen sollten. Weder die Apostel noch die frühe Kirche

ließen sich auf eine derartige Praxis ein. Als Paulus einen Dämon aus einer Magd austrieb, die einen Wahrsagergeist hatte (Apg 16,16), geschah das erst, als sie Paulus bereits »viele Tage« gefolgt war und er schließlich »unwillig« wurde, weil Satan fortwährend versuchte, Paulus' Tätigkeit mit Wahrsagerei in Verbindung zu bringen. Paulus ist nicht umhergereist, um gegen Dämonen zu Felde zu ziehen – niemals. Die Einzelheiten der Apostelgeschichte demonstrieren das Ausleben dessen, was Christus mit seinen Worten meinte:

> Oder wie kann jemand in das Haus des Starken eindringen und seinen Hausrat rauben, wenn er nicht vorher den Starken bindet?
>
> Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr etwas auf der Erde bindet, wird es im Himmel gebunden sein, und wenn ihr etwas auf der Erde löst, wird es im Himmel gelöst sein.
>
> Mir ist alle Macht gegeben im Himmel und auf Erden (Mt 12,29; 18,18; 28,18).
>
> Jetzt ist das Gericht dieser Welt; jetzt wird der Fürst dieser Welt hinausgeworfen werden. Und ich, wenn ich von der Erde erhöht bin, werde alle zu mir ziehen (Joh 12,31-32).

Christus ist der Eine, der Satan – den Starken – gebunden hat. Und das tat er nicht durch seine *Macht* als Gott, sondern durch das Bezahlen unserer Sündenschuld am Kreuz. Satan ist besiegt und Christus hat alle Macht. Doch auf dieser Erde geht es mit dem Bösen weiter, weil die Menschen Christus ablehnen und sich selbst und dem Satan folgen. Wir beten immer noch: »Dein Reich komme; dein Wille geschehe, wie im Himmel so auch auf Erden« (Mt 6,10). Gottes Wille wird eindeutig noch nicht auf der ganzen Erde getan, sonst wäre er an allem Übel dieser Welt schuld. Und wir sollen das Böse nicht durch magisches Binden Satans bekämpfen (Satan ist bereits durch Christus gebunden worden), sondern mit Glauben und dem Evangelium der Errettung.

Die unbiblische »geistliche Kriegsführung« von heute

Ein Titelbild der Zeitschrift *Charisma* zeigte John Dawson von »Jugend mit einer Mission« mit diesem Zitat: »Der Krieg gegen böse spirituelle Kräfte, die unsere Städte beherrschen, kann ausgefochten und gewonnen werden.« Laut C. P. Wagner ist Dawsons Buch *Unsere Städte für Gott gewinnen* »das wichtigste Buch zu diesem Thema, das je geschrieben wurde«. Im Vorwort schreibt Pastor Jack Hayford: »Dies ist ein Buch der Einsicht des Heiligen Geistes ... [in] die härtesten Probleme, denen wir uns heute auf diesem Planeten gegenüber sehen.«[8] Dawson selbst schreibt:

> Die [dämonischen] Festungen, die unsere Stadtbevölkerungen binden, haben Macht, aber ... wir können sie besiegen. Dieser Abschnitt stellt eine fünffache Methode vor, wie wir die Festungen unserer Stadt niederwerfen können.[9]

Man wundert sich, warum Christus, die Apostel und die frühe Kirche ihrerzeit niemals versucht haben, dämonische Festungen »niederzuwerfen«. Dieses Fehlen eines biblischen Beispiels scheint den heutigen Verfechtern dieser attraktiven Zielsetzung keine Probleme zu machen. Die aufregende Aussicht auf einen Sieg durch »geistliche Kriegsführung« hat im Denken der Christen Feuer gefangen. Die Prinzipien von Dawsons Buch (und von vielen ähnlichen Büchern) sind während der acht Jahre seit seinem Erscheinen von vielen Gemeindeleitern, Gemeinden und einzelnen Gläubigen begeistert und erwartungsvoll praktiziert worden. Doch *keine einzige* Stadt irgendwo auf der Welt ist »für Gott eingenommen« worden. In Wirklichkeit hat das Böse noch zugenommen.

Das ist die schlichte Realität, trotz der vielen Seminare in Jack Hayfords »Gemeinde auf dem Weg« in Südkalifornien (zu deren Referenten u.a. Bill und Vonette Bright, Yonggi Cho und Joy Dawson gehören) und anderswo, die die Teilnehmer ausbilden, ihre Städte für Gott einzunehmen. Die Begeisterung an dieser Verirrung ist immer noch nicht abgeebbt. Wir haben ein großes Anliegen dafür, dass das Evangelium die Enden der Welt erreicht, wie Christus es befohlen hat. Warum sollten wir uns dazu nicht an das biblische Programm halten, das die frühe Kirche mit großem Erfolg praktiziert hat? Warum neue Methoden und Konzepte erfinden, die nur unnötig Kraft von Gottes biblischem Plan ablenken?

Die Titelstory der Zeitschrift *Pentecostal Evangel* vom 2. 4. 1995 (das offizielle Organ der »Assemblies of God«) trug die Überschrift: »Diese Stadt gehört Gott.« Das Foto von den fünf Gemeindeleitern war kommentiert: »Gemeindeleiter aus Detroit sichern sich ihr Anrecht auf ihre Stadt.« Gott die Ehre, dass Gemeinden in Aufruhr sind, um Detroit das Evangelium zu bringen, aber diese Stadt wird erst Gott gehören, wenn Jesu tausendjährige Herrschaft begonnen hat. Wer anders denkt, ist hinters Licht geführt.

1989 fingen über 1300 Gemeindeleiter aus vielen Denominationen an – angeführt von Lloyd Ogilvie und Jack Hayford –, sich vierteljährlich in der Hollywood Presbyterian Church zum Gebet zu treffen, um eine geistliche Kriegsführung zur »Befreiung« von Los Angeles anzuzetteln.[10] In den folgenden Jahren hat das Böse nur noch zugenommen. In der Bibel findet sich *kein einziges* Beispiel, das eine solche »Befreiung« rechtfertigen würde. Ein Gemeindeleiter schrieb uns: »Wir kommen zusammen und fasten und beten und binden die Geister und sobald wir das Treffen

verlassen, sind sie schon wieder auf freiem Fuß!« Einer der führenden Gemeindeleiter bei diesen Treffen musste sein Amt wegen sexueller Verfehlungen aufgeben. Während sie gegen territoriale Geister um die Befreiung von Los Angeles kämpften, verlor einer ihrer Führer den Krieg in seinem eigenen Herzen.

Wer ist schuld, dass wir es nicht früher wussten?

Diese Treffen, die *Love LA* genannt wurden, waren von Larry Lea inspiriert, der erklärte: »Dies ist der Tag, an dem wir zu nichts Geringerem aufbrechen als zur militanten Kriegsführung im spirituellen Bereich ... Dämonische Festungen, die das weite Gebiet von Los Angeles und unser Land gebunden halten, werden ... niedergeworfen.« *Charisma* zeigte, wie Larry Lea, der »Apostel des Gebets«, im Kampfanzug nach 300.000 »Gebetskämpfern« aufruft, die mit ihm zusammen Amerika für Gott einnehmen sollen. Doch Amerika und Los Angeles sinken moralisch immer tiefer hinab.

C. P. Wagner schreibt in einem Buch über die geistliche Einnahme von Städten:

> Dieses Buch deckt die Listen des Teufels auf und präsentiert die Gebetsziele, die den Feind zwingen werden, Millionen unerretteter Seelen freizulassen, die er jetzt gefangen hält. Ich bin begeistert, dass Gott uns ein wunderbares neues Werkzeug zur effektiven geistlichen Kriegsführung gegeben hat![11]

Scheint es nicht widersinnig, sich eines »neuen Werkzeugs« zu rühmen, das schließlich »Millionen unerretteter Seelen freilassen« wird, wenn ein solches Werkzeug nicht in der Bibel erwähnt und Christus, den Aposteln und der Urkirche unbekannt ist? Warum hat der Heilige Geist diese effektiven Methoden nicht früher offenbart? Können 19 Jahrhunderte lang Millionen in die Hölle gefahren sein, weil es an dieser neuartigen Technik fehlte? Oder kann es sein, dass Wagner, Dawson, Lea, Hayford und andere Führungspersonen dieser neuen Bewegung sich selbst und ihren Anhängern etwas vorgaukeln?

Am 10. November 1989 erklangen im Sportstadion von Miami die Lieder, Gebete und Siegesrufe von 10.000 begeisterten Christen. Ihnen war von Larry Lea ein »geistlicher Durchbruch« verheißen worden. Mit der Unterstützung von 430 Leitern von Ortsgemeinden, die eine wesentliche Einheit demonstrierten, identifizierte Lea spezifische Geister der Gewalttat, der Drogen, der Hexerei, der Habsucht usw., von denen Miami beherrscht wird, und gelobte: »Diese Geister werden nicht über dieses Ge-

biet herrschen.« Er erklärte, Gott habe ihm »den ›Starken‹ der Habsucht« gezeigt, der den Reichtum der Gottlosen zurückhält, Reichtum, der eigentlich den Christen gehört. »Wenn wir den Starken der Habsucht binden, wird der Reichtum der Nationen der Gemeinde« und einzelnen Christen gegeben werden. Das begeisterte Publikum schwang zusammen mit Lea ein »imaginäres Schwert« und zerhackte diesen Dämon in Stücke.

Im Gebiet von Miami war seitdem jedoch kein messbarer Rückgang in den Bereichen Gewalt, Drogen usw. zu verzeichnen, auch ist kein »Reichtum der Gottlosen« an Christen transferiert worden. Ebenso wenig war in San Francisco ein etwaiger Rückgang auf dem Gebiet der Homosexualität messbar, seitdem Lea vor einigen Jahren dort Christen dazu gebracht hatte, den Geist dieser Sünde zu binden.

Erfahrung produziert Theologie!

Wenn diese Vorstellungen nicht biblisch sind, warum werden dann so viele Christen davon irregeleitet? Sie folgen Menschen, ohne deren Lehren anhand des Wortes Gottes zu überprüfen. Was diese Führer sagen, basiert häufiger auf Erfahrung als auf der Schrift.

Charisma interviewte »ein Expertengremium« über »den Krieg der Gemeinde gegen die Mächte der Finsternis«. In ihren Antworten spielte die Bibel eine minimale Rolle, wohingegen Erfahrung und persönliche Auffassung dominierten. In einem seiner Hauptbücher zu diesem Thema trifft C. P. Wagner (einer der besten »Experten für geistliche Kriegsführung«) diese aufschlussreiche Aussage:

> Eine fundamentale These wird bei dieser Diskussion entscheiden … ob wir mit einigen dieser neuen und bisweilen recht radikalen Vorstellungen klarkommen bezüglich geistlicher Kriegsführung auf strategischem Level, geistlichem Kartografieren, stellvertretende Buße und anderen derartigen Themen … [nämlich] die These, dass Dienstpraxis [Erfahrung] der Theologie vorangeht und diese produziert, und nicht umgekehrt.[12]

Wagner nennt Wimber »meinen Lehrer«.[13] Wimber sagte: »Wir katalogisieren alle unsere Erfahrungen, sodass wir eine Theologie entwickeln können.«[14] Was ist mit der Bibel geschehen? Don Lewis vom Regent College stellt berechtigterweise heraus, dass Wimbers Festhalten daran, dass »kritisches Denken abgelegt werden muss«, »nichts weniger als gefährlich ist«.[15] Auf mehr als nur einer Vortragskassette hat dieser Autor Wimber sagen hören: »Wann werden wir eine Generation sehen, die nicht versucht, dieses Buch [die Bibel] zu verstehen und einfach daran glaubt?«

Doch man kann nicht glauben, was man nicht versteht. Die Bibel legt nicht Nachdruck auf Gefühle und Erfahrungen, sondern auf das *Verstehen* (Jer 9,24; Mt 13,19; 1Jo 5,20 u.v.a.).

Der oben zitierte *Charisma*-Artikel erwähnte »eine ausgewählte Gruppe von Fürbittern [die Anfang 1990] in Südkalifornien zusammenkam, um sich über die Rolle des Gebets für den Sieg über territoriale Geister und für das Gewinnen der Verlorenen zu unterreden«. Zu dieser Gruppe gehörten »C. P. Wagner, John Dawson, Cindy Jacobs, Jack Hayford, Larry Lea, Gwen Shaw, Dick Bernal, Tom White, Joy Dawson und Dick Eastman«. (Weitere Mitglieder sind Es Murphy, Charles Craft und Frank Peretti.) Sie bildeten das »Netzwerk geistlicher Kriegsführung«, das eine bedeutende Rolle in der Gebetskette der AD2000-Bewegung spielt. In Bezug auf diese »Experten aus vorderster Front in der Bewegung geistlicher Kriegsführung« sagte *Charisma*:

> Ihre Kenntnisse auf dem Gebiet der geistlichen Kriegsführung sind nicht allein aus Bibelstudium hervorgegangen, sondern auch aus persönlichen Erfahrungen, die sie mit dem Herausfordern der Mächte der Finsternis gemacht haben.[16]

Francis Frangipane, einer der »Experten«, meinte, das »Schwert des Geistes« habe zwei Schneiden: die Bibel einerseits und andererseits »das lebendige Wort Gottes: was der Geist *jetzt* der Gemeinde sagt [d. h. durch neue Offenbarungen durch neue Propheten]«. Frangipane war zusammen mit dem Gründer John Robert Stevens ein Apostel der »Church of the Living Word« (»Gemeinde des lebendigen Wortes«), die für ihre neuen Offenbarungen durch falsche Propheten und ihren dreisten Okkultismus und ihre Unmoral berüchtigt war. Frangipane hat seine Bedeutung für diese Sekte nie widerrufen und hier finden wir ihn in *Charisma*, wie er dieselben alten Irrtümer verbreitet. Natürlich haben »neue Offenbarungen« die charismatische Bewegung zu dem gemacht, was sie heute ist, und neue Offenbarungen sind grundlegend für die neue Lehre von geistlicher Kriegsführung und territorialen Geistern.

Die Beispiele für erfolgreiche geistliche Kriegsführung sind im Allgemeinen schwach. Cindy Jacobs berichtet von einer Hexe in Mar del Plata (Argentinien), die offenbar »tot umfiel – genau in dem Augenblick, als wir zu beten anfingen«[17]. Aber was ist mit den Hunderten von anderen Hexen, die weiterleben? Das war keine Einnahme der Stadt für Gott. Sie greifen nach Strohhalmen der Erfahrung, während sie das Zeugnis der Bibel ignorieren. Wagner versucht, Beispiele aus der Kirchengeschichte aufzuzeigen, aber Beispiele aus der Bibel glänzen nur durch ihre Abwesenheit.

Da gab es, so Wagner, »Gregor den Wundertäter«, dessen Anwesen-

heit (so die *Überlieferung*) ein Götzenbild in einem heidnischen Tempel niederstreckte. Doch – so geht die Geschichte weiter – auf die Bitte des heidnischen Priesters erteilte Gregor dem Dämon die Erlaubnis, wieder durch den Götzen zu wirken.[18] Welch widersprüchlicher Mythos! Dann zitiert Wagner einen Historiker dahingehend, dies sei »die grobe Verfahrensweise mit Dämonen« gewesen, »sie demütigen, sie dazu bringen, zu jammern, um Gnade zu bitten und ihre Geheimnisse zu verraten«. Dieses Verfahren würde Konvertierte in die Kirche ziehen.[19] Demütigung und Dämonen zum Jammern bringen hört sich nicht gerade biblisch an –, zudem war es eine abgefallene Kirche, in die diese »Konvertiten« gezogen wurden. Denken wir an Augustinus, der sagte, diese Kirche sei gefüllt mit »Menschen, die Amulette tragen ... Kunden von Zauberern, Astrologen ... [die] an heidnischen Feiertagen die Theater füllen«[20]. Es hört sich an, als würde Satan als Letzter lachen.

Territoriale Geister?

Dawson schreibt: »Die Bibel identifiziert einen bösen Geist üblicherweise anhand seines Territoriums ... z. B. ›der Fürst des Königreichs Persien‹ (Dan 10,13).« *Üblicherweise?* Das ist das einzige Beispiel, das Verfechter finden können, um die Idee der »territorialen Geister« zu rechtfertigen. Doch es passt noch nicht einmal. Daniel betete nicht für Persien, sondern um prophetische Einsicht hinsichtlich der Endzeit. Diese *Einsicht* (die ihm durch Gabriel gegeben wurde) war es, was der »Fürst« verhinderte. Weder Daniel noch Gabriel haben diesen »Fürst« »gebunden«, noch gibt es irgendeinen Hinweis darauf, dass ein solches Binden zu einem geistlichen Durchbruch für Persien geführt hätte. Kannten Daniel und Gabriel die neuen Strategien von heute einfach nicht und konnten sie sie deshalb nicht anwenden?

Wagner argumentiert: »Die Existenz, Identität und Aktivität territorialer Geister ist insbesondere denen wohlbekannt, die in der Dritten Welt leben oder diese häufig bereisen.« Das mag ihre Auffassung sein, aber wiederum gibt es keine biblische Grundlage dafür. Timothy M. Warner, Spezialist in »geistlicher Kriegsführung«, verlässt sich ebenfalls auf die Erfahrung anstatt auf die Bibel:

> Ich bin zu der Überzeugung gelangt, dass Satan tatsächlich einen Dämon oder ein Korps von Dämonen über jede geopolitische Region der Welt gestellt hat und dass sie zu den Gewalten und Mächten gehören, gegen die wir kämpfen. Ich selbst wurde zum ersten Mal damit durch einen Bericht über einen jungen Missionar, der in ein Indianerdorf in Kanada ging, konfrontiert [und nicht durch ein Bibelstudium] ...[21]

Wenn diese neue Lehre wahr ist, dann haben Paulus und die anderen Apostel (und Jesus selbst) es schlicht und einfach versäumt, die territorialen Geister ihrer Zeit zu binden. Wagner zitiert einen »Experten«, Kali sei »die Göttin der Finsternis, des Bösen und der Zerstörung ... der die ganze Stadt Kalkutta geweiht ist«[22]. Das bedeutet jedoch nicht, dass Kali gebunden werden und ganz Kalkutta befreit werden könnte. Ob man von dämonischer Bindung frei wird, ob durch einen Götzen repräsentiert oder nicht, hängt einzig und allein vom persönlichen Glauben an Jesus Christus auf die Verkündigung des Evangeliums hin ab.

Millionen von Menschen, einschließlich von Heiden in tiefster dämonischer Finsternis und Bindung, sind zu Christus gekommen, ohne dass jemand irgendwelche Geister gebunden hätte. Das Video von New Tribes Mission *Befreit von den Mächten der Finsternis*[23] dokumentiert die Bekehrung der Taliabo, Heiden auf einer fernen Insel in Indonesien, die in dämonischen Bindungen gehalten waren. Die Missionare praktizierten keinerlei Binden von Dämonen oder »geistliche Kriegsführung« der aktuell empfohlenen Art. Anstattdessen wurden die Taliabo durch die geradlinige Präsentation des Evangeliums bekehrt und vollständig befreit. Außerdem gingen die Missionare geradewegs in die Götzentempel und hielten dort ihre Zusammenkünfte ab, ohne den Dämonen irgendeine Aufmerksamkeit zu widmen!

Im Gegensatz dazu muss die Brownsville Assembly of God in Pensacola, die angeblich die größte Erweckung der Welt erlebt, ständig von Dämonen gereinigt werden. Diese Tatsache allein bringt diese »Erweckung« in Misskredit. Hier die Prozedur:

> Wir wurden angewiesen, die Hände von zwei oder drei anderen zu ergreifen und uns durch den Saal zu bewegen und das Gebäude zu reinigen. Während der Erweckungsveranstaltungen kommen Verlorene zu Hunderten und dämonische Geister, die viele unterdrückt haben, werden durch die Kraft Gottes ausgetrieben.
>
> Diese Gebetskämpfer ergreifen die Initiative, bewegen sich in kleinen Gruppen zu dritt oder viert durch den Saal und reinigen jeden Winkel des Hauses. Die beten über jedem Sitzplatz ...[24]

Neue »spirituelle Techniken«?

Wir haben gesehen, welcher Irrtum »Kontaktpunkte« sind und physische Machtobjekte wie Fetische, Heiligenbilder und Weihwasser. Derselbe Irrtum unterliegt der Vorstellung territorialer Dämonen und dem Glauben, zum strategischen Beten müsse man sich an den Ort der Macht begeben (oder über jedem Sitzplatz beten). In ihrem Buch über solche Techniken

schreiben Steve Hawthorne und Graham Kendrick: »Gebetsgehen ist Gebet vor Ort. Gebet vor Ort ist einfach das Gebet genau an den Orten, an denen Sie Ihre Gebetserhörung erwarten.«[25] Wagner bestätigt das:

> Die katholische Kirche verwendet Riten des Exorzismus, um Dämonen aus Gebäuden zu entfernen.[26]
>
> Am »Tag, der die Welt verändert« im Jahr 1993 beispielsweise rekrutierten und beschäftigten u.a. »JMEM« Gebetsreiseteams, die an die 24 Scheitelpunkte der Welt reisten (die nördlichsten, südlichsten, östlichsten und westlichsten Punkte der sechs Kontinente), um zu beten, dass die Festungen über die Kontinente niedergerissen werden und Fülle des Reiches Gottes kommt.[27]

Die Welt hat sich nicht verbessert – im Gegenteil. Zeit und Kosten für diese Reisen zu den angeblich strategischen Punkten waren vergeudet. Keine Festungen über Kontinente wurden niedergerissen. Der geistliche Zustand hat sich auf allen Kontinenten nur verschlimmert und wird sich weiter verschlechtern: »Böse Menschen und Betrüger aber werden zu Schlimmerem fortschreiten, indem sie verführen und verführt werden« (2Tim 3,13). Diese unbiblische »Kriegsführung« wird zum Götzen unter Christen, die ihre Zeit, Kraft und Ressourcen daran verschwenden. Charles Kraft sagt: »Ich denke, eine der Herausforderungen der 90er Jahre ist es, so stille wie möglich innerhalb der evangelikalen Christenheit zu arbeiten, um sie auf diese Gebiete zu bewegen.« Leider nehmen die Evangelikalen diesen Irrglauben immer mehr mit offenen Armen an.

Wagner überschreibt diesen Abschnitt in seinem Buch mit *»Spirituelle Techniken für die 90er Jahre«*. Und wieder sind wir mitten im Okkultismus. Gottes Macht hängt weder (wie bei okkulter Macht der Fall) von irgendwelchen »spirituellen Techniken« ab (von der Bibel her gibt es so etwas nicht), noch davon, *wo* gebetet wird. Wer hat entschieden, dass ein Gebet an diesen 24 Orten »strategisch« sei? Und was bedeutet das? Wo informiert die Bibel uns durch ein Beispiel oder eine Lehre, dass Gebet effektiver sei, wenn es »vor Ort« ausgeführt wird? Wenn man anfängt zu glauben, dass *Techniken* notwendig sind, um geistliche Kraft freizusetzen, hat man okkulten Vorstellungen Tür und Tor geöffnet. Das unterscheidet sich nicht vom Anzünden von Kerzen und vom Schlagen des Kreuzzeichens. Bei einem »Akademischen Symposium über Power Evangelism« am Fuller Theological Seminary bestätigte Wagner mit Hinweis auf einen britischen Psychiater einen okkulten Irrglauben:

> Als Anglikaner steht er sehr wohl im Einklang mit der Kraft Gottes, die durch das Sakrament der Eucharistie übermittelt wird.[29]

Den Dämonen gibt man die Schuld am Unglauben und Ungehorsam der Menschen: Es ist nicht die Schuld derer, die Christus ablehnen, dass sie auf dem Weg zur Hölle sind, sondern die Schuld der Christen, die die territorialen Geister nicht gebunden haben oder nicht die richtige Gebetstechnik angewendet haben! Von derselben Verirrung ist die heutige »Befreiungsszene« geprägt. Bei Bill wurde am Freitagabend der »Geist der Lust« ausgetrieben, und alles ging gut bis zum nächsten Mittwoch, als er wieder in Unzucht fiel. Offensichtlich war dieser »Geist der Lust« zurückgekehrt und muss wiederum ausgetrieben werden. Die eigene Verantwortung wird ausgeblendet.

John Avanzini (der Lieblings-Spendeneintreiber von TBN) machte im Fernsehen falsche Versprechungen, um die Leute zu Spenden für sein Missionswerk zu locken: »Wenn Sie mit mir dieses Seminar machen, verspreche ich Ihnen ... wird die Macht des *Geistes der Schulden* in Ihrem Leben gebrochen werden ... eine übernatürliche Macht, reich zu werden, wird in Ihre Hand gegeben.« Das ist das Gegenstück zur Lüge der christlichen Psychologie. Letztere macht frühere Traumata für Versagen verantwortlich, Ersteres schiebt die Verantwortung auf einen »Geist der Schulden«. Weder Eifer noch Geschick, noch Übung oder irgendeine andere praktische Lösung ist nötig. Man braucht nur einfach den »Geist der Schulden« zu tadeln und zu binden und das Geld wird fortan auf magische Weise in die Taschen fließen!

Implikationen für das Evangelium

C. P. Wagner und sein Kollege Charles Kraft sprechen von »autoritativem Gebet«. Anstatt zu beten: »Nicht mein Wille, sondern der deine geschehe«, *befiehlt* diese Art von Gebet Gott, bestimmte Dinge zu tun.[30] Satan und seine Untertanen empfangen ebenso *Befehle*, ihre Finger von einer Person oder einer Gemeinde oder einer Situation zu lassen. Doch Satan wurde unzählige Male von denen »getadelt« und »gebunden«, die meinen, diese Formel funktioniere, doch anscheinend führt Satan seine bösen Pläne weiter aus, unbeeindruckt von solchem Wagemut.

Welche Auswirkungen muss es auf den Glauben von Jugendlichen haben, wenn sie Woche für Woche erleben, wie ihre Gemeindeleiter Heilungen im Namen Jesu *befehlen*, aber es geschehen keine? Typisch ist Richard Roberts, der im Fernsehen mit seiner zweiten Frau dem Wort Gottes *befiehlt*, hinauszugehen und bei allen Zuschauern alle Krankheiten und finanziellen Probleme zu heilen. Niemand denkt wirklich, das würde so geschehen, und natürlich passiert auch nichts. Wie kann da jemand bestreiten, dass etwas Grundlegendes falsch ist?

Es besteht eine offensichtliche Verbindung zwischen dem hier Aufge-

zeigten und John Wimbers bekannter »Power Evangelism«-Theorie, die behauptet, »Zeichen und Wunder« würden Menschen *veranlassen*, an das Evangelium zu glauben. Wenn das wahr wäre, dann hätte sich ganz Israel bekehren müssen, als Christus auf der Erde war. Stattdessen lesen wir: »Obwohl er aber so viele Zeichen vor ihnen getan hatte, glaubten sie nicht an ihn« (Joh 12,37). Römer 1,16 versichert uns, dass »das Evangelium ... ist ... Gottes Kraft zum Heil jedem *Glaubenden*«. Paulus erklärte: »Es hat Gott wohlgefallen, durch *die Torheit der Predigt* die *Glaubenden* zu erretten« (1Kor 1,21). Ah ja, aber heute muss dem Evangelium durch »Zeichen und Wunder« nachgeholfen werden und Dämonen müssen gebunden werden. John Dawson schreibt: »Wir müssen den Feind [Satan] überwinden, *bevor* wir andere Methoden der Mission anwenden.« *Erfahrung* ist an die Stelle von *Wahrheit* getreten.

Diese Lehre untergräbt das Evangelium. Denken wir an Jack Deere, der das Dallas Theological Seminary nach 12 Jahren Lehrtätigkeit verließ, um der führende Theologe in Wimbers Vineyard-Bewegung zu werden. In Sydney wurde er bei einer Konferenz über geistliche Kriegsführung von Graham Banister interviewt. Diese Konferenz wurde von Wimber und seinem Team für 5.500 Gemeindeleiter durchgeführt (die je 150 Dollar Teilnahmegebühr zahlten). Petrus sagte zu Simon dem Zauberer, der für einen Kursus in Zeichen und Wundern Geld anbot: »Dein Geld fahre mit dir ins Verderben, weil du gemeint hast, dass die Gabe Gottes durch Geld zu erlangen sei!« (Apg 8,20). Doch die Vineyard-Teams werden für ihren »Unterricht« in Zeichen und Wundern gut bezahlt. Banister berichtete:

> Nachdem ich mich vorgestellt hatte, sagte ich zu Dr. Jack Deere: »Könnten Sie mir sagen, warum Sie meinen, meine gestrige Erklärung des Evangeliums sei mangelhaft gewesen?«, worauf er antwortete: »Ich bin wirklich nicht besonders darauf vorbereitet, darüber zu sprechen.«
>
> Ich war ein wenig überrascht ... und dachte daran, dass er gerade einen Vortrag vor 5.500 Menschen gehalten hatte ... [und] uns über die vielen antiken Sprachen berichtet hatte, die er erlernt hat, um die Bibel ganz zu verstehen. Ich hätte nicht gedacht, dass jemand mit solch beeindruckenden Referenzen es nötig hätte, sich extra auf ein freundliches Gespräch über den Inhalt des Evangeliums vorzubereiten.
>
> Dann fragte ich: »Nun, was denken Sie denn so geradewegs aus dem Kopf, was das Evangelium ist?« Jack Deere antwortete: »Ich bin nicht darauf vorbereitet, eine offizielle Erklärung darüber abzugeben.« So fragte ich: »Könnten Sie mir vielleicht inoffiziell sagen, was Ihrer Meinung nach das Evangelium ist?« Jack Deere antwortete: »Ich bin mir nicht sicher.«

Irgendwie irritiert sagte ich: »Das finde ich etwas überraschend – dass Sie sich nicht sicher sind, was das Evangelium ist.« Er antwortete: »Früher war ich genau wie Sie ... und dachte, das Evangelium sei einfach Rechtfertigung durch Glauben.« Ich antwortete: »Sagen Sie, es ist mehr als das? ... Was würden Sie hinzufügen?«

»Befreiung«, sagte er, »... Dinge wie Dämonen und Heilungen.« Ich sagte: »Würden Sie ... die Austreibung von Dämonen und Heilungen als wesentlichen Teil des Evangeliums hinzufügen?« Er nickte. Ich fuhr fort: »... so wie John Wimber es gestern Abend gesagt hat ...?« »Ja«, sagte er.

»Aber Sie sind sich nicht ganz sicher, was alles dazugehört?«, fragte ich. »Nein«, sagte er, »noch nicht.«

»Wäre es fair zu sagen«, fragte ich, »dass Sie in einem fließenden Zustand sind, seitdem Sie sich der Sache Wimbers angeschlossen haben?« Er antwortete ohne zu zögern: »Wir sind immer in einem fließenden Zustand – Sie sind es ...«

»Aber in Bezug auf die Botschaft des Evangeliums?«, fragte ich ... Immer noch erstaunt sagte ich: »Meinen Sie, Sie könnten nicht in den Pavillon dort drüben gehen und den Leuten das Evangelium sagen?« Er antwortete: »Nein – noch nicht.« Ich antwortete: »Wann meinen Sie, sind Sie soweit?« Und er sagte: »In vielleicht fünf Jahren, vielleicht zehn ...«

Ich konnte es weiterhin nicht fassen, dass einer der führenden Köpfe, wenn nicht der führende theologische Kopf der Zeichen-und-Wunder-Bewegung, nicht wusste, was das Evangelium ist![31]

John Wimber sagte am 25. Januar 1994 auf TBN, dass er dachte, ein Dämon in Hongkong habe ihm »chinesischen Krebs« auferlegt und gesagt, er werde daran sterben. Bei all dem Binden territorialer Geister in der ganzen Welt und Inanspruchnahme von Städten für Gott wurde irgendwie dieser eine Dämon nicht durch die Experten geistlicher Kriegsführung geschlagen, und so erlag ihr »Mentor« der Krebskrankheit durch diesen Dämon im November 1997. Irgendetwas passt da nicht!

Der Torontosegen

Rodney Howard-Browne, der sich selber der »Barkeeper des Heiligen Geistes« nennt, brachte die Lacherweckung von Südafrika nach Amerika. Bei Howard-Brownes erstem Treffen in Benny Hinns Gemeinde schien Letzterer bestürzt zu sein über das unkontrollierbare Lachen, das das Gemeindehaus in eine tosende Irrenanstalt verwandelte. Doch Hinn erklärte seiner Herde bald: »Das ist der Heilige Geist!«

Dieses neue Phänomen wurde als heiliges Lachen bekannt und verbreitete sich überall, wohin Howard-Browne ging. Er kam zur Oral-Roberts-Universität und Oral bezeugte: »Am Ende seiner Botschaft bekam er den längsten Beifall in der Geschichte dieser Uni ... er veränderte mein Leben und das Leben meines Sohnes.«[32] Die Lacherweckung zog jedoch die Aufmerksamkeit der Welt erst Mitte Januar 1994 auf sich, als sie in die Toronto-Vineyard-Gemeinde kam, deren Pastor John Arnott ist. Hier hörte man von denen, die diese »Segnung« bekommen hatten, nicht nur unkontrollierbares Lachen, sondern schreckliche tierähnliche Laute – und Schlimmeres.

In den folgenden Monaten kamen Zehntausende suchender Seelen aus aller Welt nach Toronto, um »es zu bekommen«. In England und Europa wurde Holy Trinity Brompton in London das Zentrum für das heilige Lachen. Ab Mitte 1996 ebbte die Popularität Torontos allmählich ab und zog nicht länger die Massen und Manifestationen an wie zu den alten Spitzenzeiten.

Ende 1995 wurde die Toronto-Vineyard-Gemeinde von John Wimber aus der Gemeinschaft der Vineyard-Gemeinden entfernt und zur Toronto Airport Christian Fellowship (TACF). Diese Aktion wurde irrtümlicherweise als Zeichen verstanden, dass Wimber reifer werde und einige der Exzesse verwerfe, die er einst so liebte. Doch im Gegenteil setzen viele Vineyard-Gemeinden ihre Akivität im »heiligen Lachen« fort. Wimber hatte nichts gegen die tierischen Verhaltensweisen und Laute; sie gehörten von Anfang an zur Vineyard-Bewegung dazu. Wogegen er etwas hatte, war der Versuch seitens der TACF-Leitung, diese Manifestationen von der Bibel her zu rechtfertigen, was Wimbers Meinung nach unnötig sei.

In Wirklichkeit war es Randy Clark, der Pastor der St.-Louis-Vineyard-Christian-Fellowship, der die Lacherweckung nach Toronto brachte. Clark »bekam es« von Rodney Howard-Browne in der Kenneth-Hagin-Jr.-Rhema-Bible-Church in Tulsa und verbreitet diese Manifestationen weiterhin weltweit. Außerdem wurde Clark von Howard-Browne angezogen, weil »zitternde, umfallende, lachende Menschen« ihn an etwas erinnerten, was er »Jahre zuvor in der Vineyard-Erweckung« gesehen hatte.[33] Als Redner auf der 25. Internationalen Lutherischen Konferenz zum Thema Heiliger Geist (in St. Paul, Minnesota, vom 6. bis 10. August 1997) wurde Clark in der Konferenzbroschüre beschrieben als derjenige, der »von Gott als Katalysator für die Ausgießung des Geistes in Toronto gebraucht« worden war.

Einige Besucher der Toronto-Gottesdienste sind derart »trunken«, dass sie nicht mehr nach Hause fahren können. Andere sind aufgrund ihres bizarren und unkontrollierbaren Verhaltens nicht mehr in der Lage, zur

Heimreise ihr Flugzeug zu besteigen. Das verherrlicht den Herrn wohl kaum. Man versucht, diesen Wahnsinn zu rechtfertigen, indem man als Grundlage den zu Pfingsten an die Jünger gerichteten Vorwurf heranzieht, betrunken zu sein. Das einzig Seltsame am Pfingstereignis war jedoch, dass die Jünger, obwohl »alle Galiläer«, von den Pilgern in Jerusalem jeweils »in ihrer eigenen Sprache gehört« wurden. Die Zuhörer konnten sich dies nicht anders erklären als durch die Behauptung »sie sind voll süßen Weines«, doch nicht, weil sie sich etwa wie Betrunkene benommen hätten (Apg 2,6-13).

John Goodwin war einige Jahre lang Pastor einer Vineyard-Gemeinde und Führer dieser Bewegung. Bevor er zu Christus fand, lebte er in der Musik- und Drogenszene Hollywoods und im fernöstlichen Mystizismus. Als er die Verbindung erkannte zwischen dem Okkultismus, den er vor seiner Bekehrung erlebt hatte, und den Phänomenen in der Vineyard-Bewegung, veranlasste ihn das, die Vineyard-Gemeinden zu verlassen. Goodwin sagt mit tiefer Besorgnis und als Warnung:

> An dem, was bei den Vineyards vor sich geht und in Toronto und Pensacola ist mehr dran, als zunächst ins Auge fällt. Es ist nicht nur eine Frage irgendeiner Häresie, einer falschen Lehre oder seltsamer Erfahrungen. Wenn Sie sehen, wie Menschen wie ein Hund bellen, wie ein Löwe brüllen, sich auf dem Boden winden wie eine Schlange ...
>
> Haben Sie jemals gesehen, wie sich ein Mensch vor Ihren eigenen Augen in einen Affen verwandelt? Das wird Sie erschüttern!
>
> Wir waren in London und John Wimber stand oben und lehrte ... Ich bin oben auf der Empore ... mit Blaine Cook ... und Carl Tuttle ... der jetzt Pastor der Vineyard-Gemeinde in Anaheim ist ...
>
> Aus dem Augenwinkel sah ich urplötzlich diese Gestalt von einem Sitz nach hinten springen, etwa anderthalb Meter über der Oberkante des Sitzes in einen Gang ... und er begann, sich physisch in einen Affen zu verwandeln ...
>
> Sein Gesicht veränderte sich ... Haben Sie diese unheimlichen Horrorfilme gesehen, wo ein Mensch sich plötzlich in einen Werwolf verwandelt? Genauso war das hier ...! Seine Arme verlängerten sich, seine Schultern verformten sich ... sie wurden wie Affenschultern ... die total dämonische Manifestation eines Affen!
>
> Die Leute streckten ihre Hände nach ihm aus und sagten: »Herr, wir preisen das Werk deines Heiligen Geistes ...«
>
> Ich wollte aus dem Saal laufen und ich war noch nicht mal besonders nah dran ...
>
> Ich erwähne das nur, um Ihnen einen Eindruck zu geben ... was wir bei dieser Gruppe geschehen sehen ... [sind] absolut dämonische Ma-

nifestationen. Und ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie oft ich auf Seminaren und Konferenzen war, wo so etwas geschah. Leute waren am Kreischen und Wimmern. Tierlaute? Vergessen Sie's. Solche Tierlaute haben Sie noch nie gehört ...! Das sind übernatürliche Geräusche!

Sie lehren, dies seien Manifestationen des Heiligen Geistes im Leben des Menschen ... Es gibt keinen biblischen Beleg für irgendetwas dergleichen.[34]

Die Brownsville Assembly of God

Die Erweckung, die seit über zwei Jahren (seit dem 18. Juni 1995) in der Brownsville Assembly of God im Gange ist, hat sich weltweit ausgebreitet und ist weit größer und einflussreicher geworden als die Toronto-Lacherweckung, von der sie ein Ableger ist. Ihr gingen zwei Jahre Beten und Fasten *für Erweckung* voraus, wobei spirituelles Kartografieren der Umgegend eingesetzt wurde, um die »territorialen Geister« zu identifizieren und zu binden. Nun durchkämmen sie den Gemeinderaum vor jeder Veranstaltung, um Dämonen von jedem Sitz und aus jeder Ecke auszutreiben. Sie glauben, dass »geistliche Kriegsführung« für den weiteren Erfolg der Veranstaltungen eine wichtige Rolle spielt.

Wie schlimm, dass Paulus, der mit dem Evangelium »die ganze Welt auf den Kopf stellte« (Apg 17,6; AV), solche Prozeduren nicht für nötig achtete. Er lehrte jeden Sabbat in den Synagogen anhand der Schriften (Apg 17,2-3) und war täglich bei Diskussionen auf dem Marktplatz anzutreffen sowie in Bildungszentren wie dem Areopag (Apg 17,17-34). Bereits kurze Zeit nach seiner Bekehrung »predigte er in den Synagogen Jesus, dass dieser der Sohn Gottes ist«. Er »brachte die Juden ... in Verwirrung, indem er bewies, dass dieser der Christus ist« und »stritt mit den Hellenisten«. Paulus verkündigte das Evangelium so vollmächtig, dass sie ihm entweder glauben oder ihn umbringen mussten – und sie entschieden sich für Letzteres (Apg 9,20-29).

Eines der Merkmale der so genannten Erweckung von heute ist das Fehlen einer sorgfältigen und klaren Artikulation des Evangeliums. Dieser Autor traf sich mit Michael L. Brown, dem Theologen von Brownsville, der die Brownsville Missions-Erweckungs-Schule leitet. Wir sagten Brown, dass wir sechs verschiedene Videoaufzeichnungen von Gottesdiensten in Brownsville gesehen haben und Hunderte von Menschen nach vorn gehen sahen, doch hatten wir aus dem Mund des Evangelisten Steve Hill nicht gehört, dass er das Evangelium deutlich präsentiert hätte. Die Leute kommen anscheinend aus aller Welt hierher, um »es zu bekommen«, wie sie es in ihren Zeugnissen ausdrücken. Aber was wollen sie bekommen?

Da gab es Zuck- und Schüttelanfälle und Zusammenbrüche und gewaltsame, unnatürliche Bewegungen, die der Körper normalerweise gar nicht aushalten könnte und die einem unvoreingenommenen Beobachter dämonisch vorkommen würden. Einige Leute mussten buchstäblich aus dem Taufbecken gezogen werden, um sie vor dem Ertrinken zu retten, während andere so heftig zitterten, dass mehrere Männer nötig waren, um sie zu bändigen. Was die Videos zeigten, missachtete Paulus' Ermahnung: »Alles aber geschehe anständig und in Ordnung« (1Kor 14,40). Dann waren da diese häretischen Aussagen wie z. B. die Bemerkungen des Evangelisten Steve Hill über einen jungen Mann, der sich auf der Bühne wälzte:

> Gott hat es auf ihn gelegt ... und ihn zu Boden fallen und »Geburtsschmerzen« erleben lassen ... er gebiert euch spirituell ... er stirbt für euch ... er stirbt, auf dass ihr Leben habt.[35]

Anstatt dass Brown unsere Beobachtungen ernst nahm, bestand er darauf, dass das Evangelium verkündet würde und dass unsere Videos eine Ausnahme sein müssten. Wir baten um Videos mit einer deutlicheren Präsentation des Evangeliums und er versprach, uns sofort welche zu schicken. Mehrere Monate vergingen. Er wurde erinnert, doch bis jetzt sind keine Videos bei uns eingetroffen.

Michael Brown hat ein Buch zur Verteidigung des Pensacola-Phänomens geschrieben, mit dem Untertitel *Eine Antwort auf die Kritiker der Erweckung*. Das Buch versäumt, die eigentlichen Probleme in Pensacola und deren unbestreitbare Verbindung mit Toronto ernst zu nehmen. Brown beschuldigt die Kritiker »desselben negativen, engstirnigen und haarspalterischen Geistes, der auch Jesus verwarf – der es versäumte, ihm verständnisvoll zuzuhören, nur in Ausschau nach Anklage und Widerlegung, in Missachtung des Gesamttenors der biblischen Botschaft, und das im Namen der Treue zum Wort Gottes ...«[36] Das Gegenteil ist der Fall: Wir bezweifeln nicht die Aufrichtigkeit der Beteiligten und auch nicht, dass Seelen errettet und Leben verändert wurden. Doch gibt es dort Manifestationen, die nicht den Herrn verherrlichen und zum Teil sogar dämonisch zu sein scheinen. Diesen Problemen muss man sich ehrlicherweise stellen.

Erweckungs- und Herrschaftstheologie

Browns Buch wurde verlegt bei Destiny Image Publishers, ebenso wie ein neues Buch von Steve Hill und ein weiteres von Renee Deloriea, dem Herausgeber des *Brownsville Revival Magazine*. Der Prospekt vom Winter 1997 dieses Verlages war fast vollständig der Pensacola-Erweckung ge-

widmet. Wir fragten Brown nach der Beziehung zwischen der Pensacola-Erweckung und diesem Verlag und erhielten keine zufriedenstellende Antwort. Wie die meisten Befürworter von »geistlicher Kriegsführung« vertritt und verbreitet Destiny Image die »Herrschaftstheologie« (engl. *dominion theology*). Diese Lehre besagt, dass Adam beim Sündenfall den Herrschaftsbereich, den Gott ihm zugeteilt hatte, an Satan verlor, und in Christus würde dieser Herrschaftsbereich wiederhergestellt. Deshalb sollten Christen die Herrschaft über Medien, Schulen und Regierungen erstreben und mit der Beherrschung der Erde das Reich Gottes errichten.

Natürlich soll diese Übernahme der Welt durch nichts anderes erzielt werden als durch geistliche Kriegsführung. Wenn die Christen alles unter Kontrolle haben, so diese Lehre, wird Christus zur Erde zurückkehren – allerdings nicht, um uns per Entrückung in den Himmel zu holen, sondern um über das Reich zu herrschen, das wir aufgerichtet haben. Gary D. Kinnaman, ein Führer in der Bewegung der geistlichen Kriegsführung, erklärt und verbreitet in seinem Buch *Overcoming the Dominion of Darkness* (»Den Machtbereich der Finsternis überwinden«) diese Lehre so:

> Der Missionsbefehl [Mt 28,19-20] ist in Wirklichkeit ... ein erneuter Auftrag, die Autorität des Königs in jedem Aspekt des Lebens zu repräsentieren. Der Auftrag wurde zuerst in 1. Mose 1 erteilt ... wir wurden geschaffen, um zu herrschen ...
>
> Jesus kam, um den Befehl des Reiches wieder einzusetzen: »Macht euch die Erde untertan« (1Mo 1,28) ... Er vernichtete die Grundlage des Reiches der Finsternis und machte es für das Volk Gottes wieder möglich, den Auftrag aus 1. Mose zu erfüllen und zu herrschen.[37]

In Wirklichkeit erteilte Gott Adam die Herrschaft »über die Fische des Meeres und über die Vögel des Himmels und über das Vieh und über die ganze Erde und über alle kriechenden Tiere, die auf der Erde kriechen!« (1Mo 1,26). Und diese Herrschaft hat der Mensch nicht eingebüßt: Wir reiten immer noch Pferde, essen Hähnchen und Rind und zerschlagen Mücken. Gott sagt nichts von einer Herrschaft über Medien und Schulen und Regierungen. Dieses unbiblische Ziel erstreben die Erweckungs- und Geistliche-Kriegsführungs-Bewegungen gemeinsam mit den Jesus-Märschen und Promise Keepers, insbesondere im Hinblick auf das Jahr 2000. Darüber mehr im nächsten Kapitel.

Und was ist mit Erweckung?

Die meisten Christen wird es schockieren, dass das beliebte englische Wort *revival* (»Erweckung«) in der King-James-Bibel nicht vorkommt

(ebenso kommt »Erweckung« in der Elberfelder Bibel nicht vor). *»Revived«* findet sich sechsmal, doch bezieht es sich stets auf das körperliche Wiederaufleben einer Einzelperson. *»Revive«* kommt achtmal vor, meistens in Bezug auf Israel. Nirgends in der ganzen Bibel findet sich auch nur ein Hinweis auf eine »geistliche Erweckung«, wie Christen es sich heute vorstellen. Kein einziger!

»Erweckung« *klingt* so biblisch, so geistlich und ist heute das meisterstrebte Ziel unter Christen. Jeder denkt gern an die großen Erweckungen der Kirchengeschichte: unter Wesley, Whitefield, Edwards, Finney, Moody und anderen. Sicher muss es richtig sein, eine weitere solche »Heimsuchung des Heiligen Geistes« zu erwünschen. Ist das nicht die Hoffnung jedes gottesfürchtigen Gemeindeleiters für seine Gemeinde, für unser Land, für die ganze Welt? Und das soll es in der Bibel nicht geben? Unmöglich!

Berechtigte Fragen kommen auf. Zunächst gibt es eine Reihe von Ausdrücken, die keine biblische Grundlage haben (sie widersprechen sogar der biblischen Lehre), aber mit der Idee der Erweckung in Verbindung gebracht und ohne Hinterfragen akzeptiert werden. Beispielsweise erklärt John Kilpatrick, der Pastor der Pensacola-Gemeinde, mit großer Autorität: »Jeder Diener Gottes von heute braucht ein Gewand der 90er Jahre. Das Gewand der 80er funktioniert nicht mehr ... Auch das Gewand von Anfang und Mitte der 90er funktioniert nicht mehr ... Du brauchst ein frisches Gewand.«[38] Das klingt beeindruckend, aber was ist das für ein *Gewand*? Und wie wechselt man es? Diese Erklärung bleibt er uns schuldig. Es ist einfach eine hingenommene Erweckungs-Terminologie.

Vermutlich hängt Kilpatricks »frisches Gewand« mit anderen Erweckungsbegriffen zusammen wie z. B. »eine frische Heimsuchung des Geistes« und eine »frische Salbung«. Wenn der Gläubige Christus in sich hat (Röm 8,10-11; 2Kor 13,5; Kol 1,27 u.a.) und den Heiligen Geist (Joh 14,17; Röm 8,9; 1Kor 3,16 u.a.) und bleibend mit dem Heiligen Geist gesalbt ist (1Jo 2,27), und wenn Christus bei unseren Zusammenkünften stets im Mittelpunkt ist, wie er verheißen hat, was könnte dann »eine frische Heimsuchung des Geistes« oder eine »frische Salbung« bedeuten? Die Führer dieser gegenwärtigen Erweckung laden gewohnheitsmäßig den Heiligen Geist ein, anwesend zu sein und zu wirken. Aber er *wohnt* in uns und er *ist* anwesend und wirkt unter uns, wenn wir als Christen zusammenkommen. Deshalb ist der Gedanke einer »Erweckung« als irgendeine besondere Salbung oder Heimsuchung des Heiligen Geistes nicht biblisch und könnte auf einen Irrweg führen, wie es bei der charismatischen Bewegung geschehen ist.

Wie würde man eine *frische* Heimsuchung oder Salbung oder ein *frisches* Gewand erkennen? Natürlich an *ungewöhnlichen* Manifestationen.

Von daher ist man von vornherein in einer Erwartungshaltung und schaut nach solchen Manifestationen aus. Dann werden diese schließlich zum Beweis, dass Gott am Wirken ist. *Erweckung* ist etwas *Besonderes* mit einzigartigen Zeichen. Wie wir oben gezeigt haben, kann man diesen Irrtum in Toronto und Pensacola feststellen. Ed Roebert, Pastor der 6.000 Glieder zählenden Hatfield-Gemeinde in Pretoria (Südafrika), erklärt unmissverständlich:

> Gott führt uns zur größten Ausgießung des Heiligen Geistes, die die Welt je erlebt hat. Ich glaube, dass Gott uns in das neue Jahrtausend führt und dass er das mit Zeichen und Wundern und himmlischen Machttaten tut. Davon werde ich mich nicht abbringen lassen.

Wenn Christus in uns und mit uns ist – was gewiss der Fall ist – da wir »erfüllt mit dem Geist« sind (Eph 5,18), was Paulus uns als ständige Erfahrung verschreibt (und nicht als etwas Besonderes), dann sollten wir vollkommen glücklich, siegreich und Frucht bringend sein. Wenn das der Fall ist, was ist das dann für eine »Ausgießung des Heiligen Geistes«? Und wenn wir eine besondere »Ausgießung« brauchen, können wir dann nicht Gott die Schuld dafür geben, dass er sie uns bisher vorenthalten hat? Und wenn diese Ausgießung nur durch Beten und Fasten erreichbar ist, dann sind wir Schuld daran, dass Seelen zur Hölle fahren und Christen in Sünde leben. Die Bibel empfiehlt Gebet und Fasten für besondere Bedürfnisse (Dan 9,3; Mt 17,21; 1Kor 7,5), doch niemals für die Herbeiführung einer »frischen Ausgießung« der Erweckung mit speziellen Manifestationen.

Wenn der Heilige Geist in uns und mit uns ist und so Sünder überführt und uns aus dem Wort Gottes unterweist, dann sollten wir damit zufrieden sein und im Licht dieser Wahrheit leben. Es steht fest: Gottes Wort, »das Schwert des Geistes« (Eph 6,17; Hebr 4,12), ist das Mittel, mit dem Seelen überführt und gerettet werden. Gottes Wort reicht absolut aus, um uns vollkommen zu machen, wenn wir uns daran halten (2Tim 3,15-17). Könnte es möglich sein, dass das Streben nach einer speziellen Salbung oder Ausgießung oder Erweckung uns von einem Leben in der Fülle dessen abhält, was Gott uns bereits gegeben hat, und uns sogar eine Entschuldigung dafür bietet, dass wir es bisher versäumt haben, Gottes bereitstehende Segnungen zu ergreifen und auszuleben?

Einige ernste Sorgen

Uns liegt es nicht am Herzen, Kritik zu üben, sondern sich vielmehr ernstlich den Tatsachen und Gefahren zu stellen. Ob man nun glaubt, dass

Erweckung biblisch ist oder nicht und welche Definition man für sich selbst bevorzugt, ist doch der persönliche Wunsch sicher der, dass Gott durch Erweckung verherrlicht wird, Christus bekannt gemacht wird als der, der er wirklich ist und seinem Wort gehorcht wird. Was ist, wenn das nicht der Fall ist? Was ist, wenn wir eine Erweckung falscher Lehren erleben? Ist das keine berechtigte Sorge? Vor 40 Jahren, lange bevor der Abfall seine heutigen Ausmaße erreicht hatte, warnte A. W. Tozer:

> Wo immer Christen heute zusammenkommen, hört man mit Sicherheit immer wieder das eine Wort: *Erweckung*.
>
> In Predigten, Liedern und Gebeten erinnern wir den Herrn und einander unaufhörlich, dass wir zur Lösung all unserer geistlichen Probleme eine »mächtige Erweckung, wie in alten Zeiten ...« brauchen.
>
> Die Brise der Erweckung bläst so stark, dass kaum jemand auftaucht, der genug Sorge oder Mut hat, um sich umzuwenden und gegen den Strom zu schwimmen, obwohl es gut möglich ist, dass die Wahrheit in dieser Richtung liegt ...
>
> Es ist meine ernsthafte Meinung, dass wir unter den gegenwärtigen Umständen überhaupt keine Erweckung wollen. Eine weitläufige Erweckung unter dem Typus von Christentum, den wir heute in Amerika kennen, könnte sich als eine moralische Tragödie erweisen, von der wir uns nicht in 100 Jahren erholen.[39]

Man könnte meinen, dass jene, die das wollen, was Tozer als »mächtige Erweckung, wie in alten Zeiten« bezeichnet, sich Sorgen machen über den Okkultismus, der heute mit offenen Armen angenommen wird, damit diese Erweckung herbeigeführt wird. Und die Erweckung, die sie eingebracht haben, ist sicherlich alles andere als das Christentum, das wir im Neuen Testament finden.

Für viele bedeutet Christentum »Zeichen und Wunder« oder »von der Macht umgeworfen sein« oder unkontrollierbares Lachen. Andere bieten ein Christentum, das so konzipiert ist, dass es attraktiv ist für weltlich Gesinnte und unanstößig für Sünder. Dazu gehören Gottesdienste und »christliche« Fernsehsendungen, die Hollywood in den Schatten stellen, oder auch die Begeisterung von 50.000 Männern, die in einem Fußballstadion Jesus zujubeln. Für wieder andere ist Christsein das Streben nach Selbstwert und einem »positiven Selbstbild«, Durchforschung des Unterbewusstseins nach vergangenen Missbräuchen, die gegenwärtigen Unglauben und Fleischlichkeit entschuldigen. Oder das stille, beständige Gespräch mit einem eingebildeten »visualisierten Jesus«. Eine »Erweckung« dieser Art von Christentum brauchen wir nicht. Was wir brauchen, sind hingegebene Jünger Jesu, die das Evangelium und die gesunde Lehre der

Bibel ausleben und verkündigen, wodurch allein – und nicht durch Zeichen und Wunder – dem wachsenden Abfall entgegengewirkt werden kann.

Wenn wir die heutige christliche Szene beobachten, erwächst eine weitere Sorge. Erweckung wird durch Emotionalisierung und Publicity künstlich aufgepumpt. In den meisten Gemeinden spielt das so genannte »Praise&Worship-Team« eine große Rolle. Auch in Toronto und Pensacola ist es ein wichtiger Bestandteil.[40] Dieser Praise&Worship-Stil stammt zum Großteil aus der Vineyard-Bewegung und zeichnet sich aus durch oberflächliche Wiederholungen von Reimen und einem rockähnlichen Rhythmus. Dieser Autor hat sich mit tiefer Traurigkeit endlose Wiederholungen angehört von »We love to worship You, we love to worship You« oder zur Abwechslung »We love to praise You, we love to praise You«. Doch enthalten solche wiederholten Phrasen weder Anbetung *(»worship«)* noch Lobpreis *(»praise«)*.

Das ist so, als wären wir in die Liebe verliebt, als würden wir den Lobpreis loben und die Anbetung anbeten. *Gefühle* geraten in Wallung, aber diesen Gefühlen liegt kein Inhalt zugrunde – bloß grundlose Gefühle. Wahre Anbetung und Lobpreis erfordern eine *Wertschätzung dessen, wer Jesus Christus ist* und *was er getan hat*, was die alten Choräle mit einem tiefen Verständnis bieten. Den heutigen Kehrreimen fehlt dieser Tiefgang weitgehend.

Selbst wenn der Reim einen nennenswerten Inhalt hat, dominiert der rockige Rhythmus. In Pensacola und Toronto dauert ein solcher »Anbetungsteil« über eine Stunde. Das Publikum steht auf, klatscht, springt und tanzt und wird allmählich in emotionale Raserei geleitet, die weder zu echter Anbetung noch zu einem Verständnis des Wortes Gottes oder der Person Jesu führt.

Abgeguckt und nachgemacht

Wenn man einen Benny Hinn oder Rodney Howard-Browne am Werk sieht, stellt man fest, dass das Publikum sorgfältig auf das, was auf es zukommt, vorbereitet wird. Vier ehemalige Führungspersonen der neuen Erweckung in England haben ein Buch geschrieben, das jeder Christ lesen sollte: *The Signs and Wonders Movement – Exposed* (»Die Zeichen-und-Wunder-Bewegung aufgedeckt«).[41] Sie waren fähige Zeichen- und Wundertäter und jetzt erklären sie, dass alles eine Frage des Know how war. Das Buch listet »Vineyard-Tips für Führungspersonen« auf. Hier eine Kostprobe, die erheblichen Aufschluss darüber bietet, wie man eine Erweckung bewirkt und genau dem Muster von Toronto und Pensacola entspricht:

> Es ist gewöhnlich hilfreich, jedesmal mit Anbetung [singen, klatschen, tanzen usw.] zu beginnen, daran anschließend folgen persönliche Zeugnisse von Menschen, die angerührt wurden. Direkt nach den Zeugnissen lade den Heiligen Geist ein, wieder auf diese Personen zu kommen und ein weiteres Werk zu tun ... Häufig fangen sie dann an, wieder dieselben äußeren Manifestationen zu erfahren.
>
> Wenn die Predigt beginnt, halte Ausschau nach ... Manifestationen wie z. B. Weinen, Zittern, Lachen usw. ...
>
> Ermutige die Menschen, sich nicht davor zu fürchten, was Gott tut ...[42]

Ein Großteil der heutigen »Befreiung« findet in der emotional aufgeladenen Atmosphäre von Toronto und Pensacola und deren Ablegern statt. Pastor Don Matzat erinnert uns, dass ein skeptischer Student in den 1880er Jahren den Pariser Chefarzt Dr. Jean-Martin Charcot darauf aufmerksam machte, dass er »den ›hysterischen Anfall‹ eher erfunden als entdeckt habe«. Weil Patienten, die für Suggestion zugänglich waren, mit echten Epileptikern zusammen untergebracht wurden, bekamen auch sie offenbar Anfälle. Bei diesen Erweckungen finden ganz ähnliche Verhaltensübertragungen statt, wie jeder nüchterne Beobachter leicht feststellen kann.

Die emotionalen Manifestationen scheinen allesamt gegenseitig das nachzuahmen, was bei denen gesehen wird, »die es bekommen haben«. Während es definitiv eine Beziehung zwischen den typischen Verhaltensweisen von Toronto und Pensacola gibt, unterscheiden sich doch beide in ihrem Stil. Es scheint, dass das Verhalten im jeweiligen lokalen Umfeld erlernt wird.

Das wirft eine weitere Sorge auf: Ein Großteil der heutigen Verkündigung des Evangeliums ist von emotionalen Appellen charakterisiert, eine »Entscheidung für Christus« zu treffen, ohne dass das *Evangelium* verständlich erklärt wird! Millionen werden zu Christus gezogen aufgrund seiner gewinnenden Person oder seines bewundernswerten Charakters oder weil er »Leben verändert« oder Krankheiten heilt und Wohlstand bringt, doch an das eigentliche Evangelium haben sie noch gar nicht geglaubt. Somit sind sie leider gar nicht errettet. Wie oft sind wir Zeugen gewesen, wie die Massen mit psychischen und sogar hypnotischen Mitteln manipuliert wurden, um »Entscheidungen« zu treffen. Niemand kann das besser als Steve Hill, der Evangelist von Pensacola. Er setzt jeden Trick ein, um die Leute nach vorn zu ziehen, und für alles muss irgendwie die Leitung des Heiligen Geistes herhalten. Derartige Manipulation war schon am berüchtigten 18. Juni 1995 offensichtlich. Fern von der angeblichen »spontanen Bewegung des Geistes« begann die »Erweckung« mit viel Überredungskunst und fleischlichen Bemühungen Hills und mit vergleichbar geringem Ergebnis.

Eine tiefe Sorge über Leiterschaft

Eine weiterer Grund zu tiefer Sorge sind die Verbindungen der Führer der heutigen Erweckung. Diese »Erweckungen« ziehen jedermann in gleicher Manier zusammen wie beispielsweise die Promise Keepers. Katholiken, die das Evangelium nicht kennen und deren Kirche sich in Wirklichkeit dem Evangelium widersetzt, werden wie alle anderen »erweckt« und als »Brüder und Schwestern in Christus« angenommen. Ein Massenmischmasch pilgert nach Toronto oder Pensacola oder sonstwo hin, wird »gesegnet« und kehrt emotional aufgeladen heim, um in ihren eigenen Kirchen fortzufahren.

Bill Bright behauptet, der Heilige Geist habe ihm offenbart, dass die Erweckung, die nun im Gange ist, »in der größten spirituellen Ernte der Geschichte resultieren«[43] werde. In seiner Ansprache in einer katholischen Kirche in Rom, als ihm der Templeton-Preis für den Fortschritt der Religionen verliehen wurde, versprach Bright, dass »der ganze Erlös [über eine Million Dollar] ... in diesen von Gott inspirierten Zweck investiert wird ... [nämlich] fasten und beten für eine weltweite spirituelle Erweckung und die Vollendung des Missionsbefehls ... zum Ende des Jahres 2000«.[44]

Einen Gebets-und-Fasten-Feldzug für Erweckung, finanziert durch die Verleihung eines Preises für den Beitrag an der Herbeiführung einer *neuen vereinten Weltreligion* muss man jedoch stark in Frage stellen! Man braucht weder beten noch fasten, um zu erkennen, dass immer mehr Führungspersonen in den vordersten Reihen der Evangelikalen von Ökumenewahn und leichtfertiger Kompromissbereitschaft infiziert werden. Und es ist äußerst beunruhigend, dass die Anführer dieser Erweckungsbewegung zu diesem Abfall beitragen. Wir sollten den schmerzlichen Tatsachen ins Auge blicken.

Der Templeton-Preis für den Fortschritt der Religionen

Einer der antichristlichsten Gestalten, die je als christliche Führungsperson akzeptiert wurden, ist der Multimillionär und Finanzmanager John Marks Templeton. Er ist so offensichtlich ein Okkultist, dass es erstaunlich ist, wie er sich – wie der Judasbrief sagt – »nebeneingeschlichen« haben kann. Doch genau das ist der Fall. Templeton verleiht jährlich eine Auszeichnung für religiöse Errungenschaften, die höher dotiert ist als der Nobelpreis. Er erklärt den Grund:

> Mikroben evolvierten langsam zu Würmern, Fischen, Reptilien und Säugetieren. Menschen erschienen erst vor 40.000 Jahren auf der Bild-

fläche ... Der menschliche Verstand hat ein solches Potenzial ... dass niemand weiß, was als Nächstes passieren kann. Die Evolution beschleunigt sich ... Das traditionelle Judentum und Christentum verlieren ihren Einfluss auf die Information des zeitgemäßen Denkens ...

Theologen ... müssen anfangen, die unermesslichen und unsichtbaren Dimensionen unseres evolvierenden Universums zu erforschen ... Der Hauptzweck der Templeton-Stiftung ist es, die Begeisterung für die Beschleunigung von Entdeckung und Fortschritt in spirituellen Fragen zu fördern ...

Die nächste Stufe menschlich-göttlichen Fortschritts auf der Evolutionsskala benötigt ... geistige Talente ... [die] eine Körperschaft der Erkenntnis über Gott entwickeln, die sich nicht auf antike Offenbarungen oder Schriften stützt [wie die Bibel] ... [sondern] die wissenschaftlich ist ... und nicht aufgrund von Spaltungen zwischen Religionen oder Kirchen oder antiken Schriften oder Liturgieformen angefochten wird ...

Um einen Fortschritt dieser Art zu fördern, haben wir die Templeton-Stiftungs-Preise für den Fortschritt der Religionen eingeführt.[45]

Templeton könnte gar nicht deutlicher ausdrücken, dass er hofft, die neue Weltreligion des Antichristen zu begründen, die alle Religionen vereinen wird! Zu diesem Zweck hat er ein Religions-Forschungszentrum namens »Humility Theology Information Center« (»Informationszentrum für Bescheidenheits-Theologie«)[46] gegründet. Templeton zufolge ist »Fortschritt« nötig, weil die Schriften der Welt (einschließlich der Bibel) von »Menschen geschrieben wurden ... deren Denken durch Kosmos-Vorstellungen beschränkt waren, die lange überholt sind«[47]. Außerdem überliefert die Bibel angeblich die Worte Jesu nicht korrekt, weil die Schreiber nur das »aufschreiben konnten, was sie verstanden ... [als] unwissende und primitive ... Juden«[48].

Das Gegenteil ist der Fall: Paulus bekräftigte, dass jedes Wort in der Bibel »von Gott eingegeben ist« (2Tim 3,16). Petrus sagte von der Bibel: »Heilige Männer Gottes redeten, getrieben vom Heiligen Geist« (2Petr 1,21; UElb). Der Psalmist sagt: »In Ewigkeit, HERR, steht dein Wort fest in den Himmeln« (Ps 119,89). Doch Templeton glaubt nichts davon.

Wenngleich Templeton alle Religionen ehrt, behält er sein größtes Lob den offensichtlichsten antichristlichen Sekten vor: Der »Unity School of Christianity« und der »Church of Religious Science«. Er empfiehlt sie, weil sie den Menschen als »einen sich ausdehnenden Gedanken im Denken Gottes« darstellen und weil sie einen »Fortschritt« in der Religion erstreben, denn »mit der Weiterentwicklung des Verstandes sterben die alten Formen [von Religion]«[49]. Er schreibt:

> Die lehrmäßigen Formulierungen des Christentums haben sich geändert und werden sich von Zeit zu Zeit ändern ... Christen meinen, Gott sei vor 2000 Jahren in Jesus von Nazareth erschienen, um uns zu erretten und zu belehren. Aber wir sollten das nicht so verstehen ... dass der Fortschritt aufgehört habe ... dass Jesus das Ende der Veränderung war ... Die Behauptung, Gott könne sich selbst nicht wiederum auf eindeutige Weise offenbaren [durch andere Christusse] ... scheint frevelhaft ...[50]

Im Einklang mit diesem Gedanken des »Fortschritts« der Religion meint Templeton: »Vielleicht ist Veränderung eine Eigenschaft Gottes.«[51] Das gilt offenbar für *seinen* »Gott«, aber der Gott der Bibel sagt, dass bei Gott »keine Veränderung ist noch eines Wechsels Schatten« (Jak 1,17). Templetons Gott ist eindeutig nicht der Gott der Bibel, sondern der Gott des Pantheismus:

> Gott ist Milliarden von Sterne in der Milchstraße und er ist noch weit mehr ... Zeit und Raum und Energie sind alles Bestandteile Gottes ... Gott ist fünf Milliarden Menschen auf der Erde ... Gott ist unzählige Milliarden von Wesen auf Planeten von Millionen anderer Sterne ... Gott ist die einzige Realität ... Gott ist alles, woraus Sie bestehen, und Sie sind ein kleiner Teil von ihm.[52]

Der Weg der Bescheidenheit?

Die Auffassung, dass das Christentum der eine wahre Glaube und unveränderlich ist, widerspricht dem, was Templeton den *Weg der Bescheidenheit* (»The Humble Approach«) in Sachen Religion nennt. Er sagt, wenn Menschen eine »bescheidene Haltung einnehmen, heißen sie neue Ideen über den Geist willkommen, genau wie sie neue wissenschaftliche Ideen willkommen heißen ... Bescheidenheit öffnet die Tür zum Reich des Geistes und zu Forschung und Fortschritt in der Religion« und »ist der Schlüssel zum Fortschritt«[53], denn sie verhindert die arrogante Vorstellung, dass irgendeine Religion die richtige sein könnte:

> Die wahrhaft Bescheidenen sollten so tolerant sein, dass sie religiöse Anschauungen von jedem Ort im Universum willkommen heißen, der mit intelligentem Leben bevölkert ist. Suchende, die den Weg der Bescheidenheit gehen ... verwerfen niemals Vorstellungen anderer Nationen, Religionen oder Gebiete ... der bescheidene Weg zur Theologie geht weiter und evolviert unaufhörlich ...
>
> Der Kern wahrer Religion ist tatsächlich die Bereitschaft, in ande-

ren Religionen Wahrheiten zu sehen. Die persischen Schriften behaupten: »Welchen Weg auch immer ich nehme, er führt mich zur Straße, die zu dir führt ... Breit ist der Teppich, den Gott ausgerollt hat ...«[54]

Auch Christus sprach von einem breiten Weg; doch er hat ihn keineswegs empfohlen; er sagte vielmehr, dass dieser breite Weg zum Verderben führt (Mt 7,13). Doch Templeton erklärt: »Niemand soll sagen, Gott könne nur auf einem einzigen Weg erreicht werden. Einer solchen Ausschließlichkeit fehlt die Bescheidenheit ... Neue, freiere, fantasievollere und flexiblere Glaubensbekenntnisse müssen ausgedacht werden, damit die von Gott gegebene Geisteskraft und Imagination des Menschen helfen können, das Himmelreich zu bauen.«[55] Templeton hat eindeutig Christus abgelehnt, der sagte: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich« (Joh 14,6).

Der Gedanke des »Fortschritts in Religion« an sich verleugnet das Evangelium Jesu Christi. Weder ist Christentum eine Religion noch ist es einer fortschreitenden Entwicklung unterworfen. Jesus Christus ist »derselbe gestern, heute und in Ewigkeit« (Hebr 13,8). Christentum pflegt auch keine freundliche, ökumenische Beziehung zu den anderen Weltreligionen; vielmehr tritt sie ihnen als Erfindungen Satans gegenüber. Wir Christen sollen für den »ein für allemal den Heiligen überlieferten Glauben kämpfen« (Jud 3). Jeder wahre Christ sollte sich kompromisslos gegen Templetons neuheidnische Auffassungen und den von ihm verliehenen Preis aussprechen.

Offensichtlich wäre es unaufrichtig, den Templeton-Preis anzunehmen, wenn man nicht in völliger Übereinstimmung steht mit seinen Zielen und zugrunde liegenden Überzeugungen. Gerade die Annahme des Preises ist eine Bestätigung all dessen, was der Preis repräsentiert. Kein evangelikaler Preisträger kann sich mit Unwissenheit entschuldigen, denn Templetons neuheidnische Ansichten werden seit vielen Jahren durch Publikationen weit verbreitet. Doch Billy Graham (1982), Charles Colson (1993) und Bill Bright (1996) haben diesen Preis angenommen und sich so mit hinduistischen, buddhistischen und muslimischen Empfängern verbunden.

Versuchen Sie sich einmal vorzustellen, Elia würde von den Propheten des Baal mit einem Ökumenepreis ausgezeichnet oder Paulus von den heidnischen Priestern seiner Zeit! Doch ein Editorial im *Moody*-Magazin schrieb:

> Trotz der Bedenken seiner Kritiker tat Charles Colson gut daran, seinen Preis anzunehmen und damit auch die Möglichkeiten zu ergreifen, die sich ihm dadurch bieten.[56]

In einer Pressekonferenz am 17. Februar 1993 sagte Colson: »Ich ziehe den Hut vor Sir John, dafür dass er diesen Preis eingeführt hat und ihn auf so großzügige Weise verleiht ...« Seine Verleihungs-Ansprache fand am 2. September 1993 im Parlament der Weltreligionen in Chicago statt, dem Templeton als ein Hauptsponsor angehört. Dieses offiziell vom Parlament angesetzte Ereignis[57] musste an einen anderen Veranstaltungsort verlegt werden, um den Publikumsmassen gerecht zu werden. So konnte Colsons Büro irreführenderweise behaupten, es sei keine Veranstaltung des Parlaments der Weltreligionen gewesen,[58] obwohl die Abgeordneten des Parlaments in ihrer jeweiligen Religionstracht mit Colson auf der Bühne saßen.[59] Die Veranstaltung wurde eröffnet mit »einem Gebet eines islamischen Theologen und beendet mit einer Meditation eines buddhistischen Mönches«[60].

Leider hat Colson dabei das Evangelium nicht klar verkündet. Gleicherweise hat Bill Bright dies bei seiner Verleihungs-Ansprache in einer katholischen Kirche in Rom versäumt; mit seinem Lob für Templeton und dessen antichristlichen Preis hingegen geizte er nicht. Bright sagte:

> Aufgrund des Wesens seiner Zielsetzung ist dieser angesehene Templeton-Preis für mich größer als jeder andere Preis, der zu irgendeinem Zweck verliehen werden könnte. So bin ich tief betroffen und fühle mich äußerst geehrt, Empfänger dieses herausragenden Preises für das Jahr 1996 zu sein. Ich möchte Sir John Templeton dafür danken und loben, dass er diesen Preis eingeführt hat.[61]

Der Krieg wird zwischen der Wahrheit Gottes und der Lüge Satans geführt. Er wird nicht durch das törichte Binden territorialer Geister ausgefochten, sondern mit dem Wort Gottes. Jesus sagte, dass es die *Wahrheit seines Wortes* ist, die Menschen befreit (Joh 8,30-31). Leider bieten viel zu viele evangelikale Gemeinden ihren Gliedern zu wenig Hilfe, insbesondere den Jugendlichen. Diese jungen Leute sind unter ihren Freunden und Schulkollegen und durch die Medien täglich den Lügen Satans ausgesetzt, die ihnen auf verführerischste Weise präsentiert werden. Unter diesen Jugendlichen, die in evangelikalen Gemeinden aufwachsen, ist eine hohe Abfallrate vom christlichen Glauben zu verzeichnen, sobald sie das Elternhaus verlassen, studieren und in die Arbeitswelt einsteigen. Und wie könnte es ein echtes Aufleben des biblischen Christentums geben, wenn die Führer der Erweckung selbst gewissenlose Kompromisse mit den Feinden Christi eingehen!

Bei den Vereinten Nationen sind Pläne im Gange für das große globale Happening des Jahres 2000 ... Der Planet ist erfüllt von Begeisterung ... [in Erwartung] einer globalen Erneuerung ...

Matthew Fox, New-Age-Priester[1]

Das Jahr 2000 ist das zwingendste Symbol der Zukunft zu unseren Lebzeiten.
John Naisbitt, New-Age-Autor (»Megatrends 2000«)[2]

Es sind nur noch drei Jahre bis zum großen Jubiläum des Jahres 2000. Die Kirche und die bürgerliche Gesellschaft Roms sind aufgerufen, eine wichtige Rolle bei diesem Ereignis zu spielen. Die gemeinsame Überzeugung ist, dass unsere Stadt in das Zentrum der Aufmerksamkeit der Welt gestellt wird, und der Name Caput Mundi konkreten Ausdruck erhält, mit dem sie allgemein bezeichnet wird.[3]

In der Tat wird die Vorbereitung auf das Jahr 2000 gleichsam zu einem hermeneutischen Schlüssel dieses Pontifikats.[4] Papst Johannes Paul II.

Mit seiner klaren Artikulation der grundlegenden Prinzipien des christlichen Glaubens steht Papst Johannes Paul II. wie ein Fels gegen alle Opposition.
Pat Robertson[5]

Der Papst ist ein toller Kerl, er ist ein echter wiedergeborener, evangelikaler Charismatiker. John Wimber[6]

Die Religious Leader Association [»Vereinigung religiöser Führer« in Salem, USA] hat offiziell einen Hexen-Hohenpriester in ihren Rängen willkommen geheißen ... Randal Wilkinson, Priester in der Episkopalkirche St. Peter, sagte, dass niemand in der interreligiösen Klerikergruppe »von irgendeinem zwingendem Grund denken könne«, der Poirier die Mitgliedschaft verbieten würde ... »Wir diskriminieren nicht auf Grundlage eines Glaubensbekenntnisses.«
Associated Press[7]

Einer der bekanntesten amerikanischen »Fernseh-Evangelisten«, Rev. Robert Schuller, wird heute einen weiten Aufruf für eine christlich-muslimische Verständigung starten und vor einer großen Versammlung von amerikanischen Muslimen in den Meadowlands eine richtungsweisende Ansprache halten. The Times-Post Wire Service, 31. August 1997[8]

Der 2000. Geburtstag Christi könnte in der Kirchengeschichte das Ende des Reaktionären Zeitalters [das aus der Reformation hervorging] markieren (1517–1999) und ... die Wiedergeburt der Kirche Christi!
Robert Schuller[9]

25

AD 2000: Der Wahnsinn der Jahrtausendwende

Jeder Tag folgt einem anderen, Jahr für Jahr und Jahrhundert für Jahrhundert. Von daher gibt es weder eine logische Grundlage für die Aufregung, die in Erwartung jeder Jahrhundertwende geschürt wird, noch dafür, dass der Katholizismus jedes erste Jahr eines neuen Jahrhunderts zum »Heiligen Jahr« erklärt. Dennoch ist mit dem Heranrücken des Jahres 2000 unter den religiösen und politischen Führern der Welt eine steigende Hoffnung zu verzeichnen, dass dies die Schwelle einer neuen Ära des Friedens und der Harmonie unter der Menschheit sein wird.

In der ersten Septemberwoche 1997 trafen sich auf Einladung des tschechischen Präsidenten Vaclav Havel und des Friedensnobelpreisträgers Elie Wiesel etwa 60 weltweit führende Denker in der tschechischen Hauptstadt. Sie wollten eine neue Zukunft in einem neuen Jahrtausend planen. Zu den Teilnehmern gehörten u.a. der Dalai Lama, der frühere israelische Premierminister Shimon Peres, der frühere südafrikanische Präsident F. W. de Klerk und Kronprinz Hassan von Jordanien.[10]

Papst Johannes Paul II. setzt seine enorme Macht und sein gewaltiges Prestige ein, um die Bankiers dahin zu bewegen, zum Jahr 2000 die Schulden der Dritten Welt als einzigartigen Tribut zu erlassen, was das Image des Vatikan ungemein aufputschen würde. Pat Robertson hat sich für dieselbe Idee stark gemacht. Am 9. und 10. Juni 1997 trafen sich die finanziellen Führungspersönlichkeiten der Welt, einschließlich des IWF-Direktors Michel Camdessus (ein französicher Katholik) und Weltbank-Präsident James Wolfensohn hinter verschlossener Tür im Vatikan mit katholischen Bischöfen aus der Dritten Welt und Funktionären des Vatikans. Der Internationale Währungsfond (IWF) bezeichnete dies als »ein historisches Ereignis«. Eine Koalition zwischen den Religionen, die den Papst in Schutz nimmt, argumentiert:

> Der Beginn eines neuen Jahrtausends bietet eine perfekte Gelegenheit – und einen Anlass – für einen einmaligen Erlass der Schulden der verarmtesten Länder der Welt.[11]

Das Jahr 2000 stellt keinen besonderen Zeitabschnitt seit der Geburt Buddhas oder Konfuzius' oder Mohammeds dar, sondern vielmehr seit der Geburt Jesu Christi. Die Buchstaben AD stehen für »Anno Domini«, was »im Jahr des Herrn« bedeutet; ebenso naheliegend ist die Abkür-

zung n. Chr. für »nach Christus«. Die Geburt Jesu Christi bestimmt rund um die Welt Tag für Tag das Datum, selbst in atheistischen oder nichtchristlichen Ländern. Hinter jedem Datum auf einem Kalender, einer Münze oder einem Dokument steht die Person Jesu Christi und das großartige Ereignis der Menschwerdung Gottes. Deshalb kann die Jahrtausendwende ihrer unmittelbaren Verbindung mit Jesus Christus nicht enthoben werden.

Von verschiedensten christlichen Organisationen werden ausgefeilte Pläne erarbeitet, wie man Jesu 2000. Geburtstag feiern soll – eine Geburtstagsfeier, die »nicht auf Christen beschränkt«[12] ist. Man hofft, dass Nichtchristen durch die Teilnahme an den Feierlichkeiten zu Christus gezogen werden. Tatsächlich ist es jedoch so, dass wir den 2000. Geburtstag Jesu spätestens im Jahr 1996 hatten, da unserer jetzigen Zeitrechnung ein kalendarischer Berechnungsfehler zugrunde liegt. Jesu Geburtsdatum muss etwa im Jahr 4 oder 5 v. Chr. anzusetzen sein, da Herodes der Große, zu dessen Zeit Jesus geboren wurde (siehe Matthäus 2,1), im Jahr 4 v. Chr. starb.[13] Es gibt jedoch keinen besonderen Grund, den »2000. Geburtstag Jesu« zu feiern.

Der Autor vertritt die sorgfältig bedachte Auffassung, dass die Feier und die den Vorabend des Jahres 2000 begleitenden Ereignisse eine weltweite spirituelle Verblendung herbeiführen werden, die jede Vorstellungskraft übersteigt. Die Verwirrung wird derart groß und die falsche religiöse Einheit so vereinnahmend sein, dass der wahre christliche Glaube zum Untertauchen gezwungen wird. Robert Muller, früherer stellvertretender Uno-Generalsekretär und Kanzler der UN-Universität für Frieden, sagte:

> Wir brauchen eine Welt- bzw. kosmische Spiritualität ... Ich hoffe, dass die religiösen Führer zusammenfinden und vor Ende dieses Jahrhunderts die kosmischen Gesetze definieren, die allen Religionen gemein sind ...
>
> Wir müssen ebenso hoffen, dass der Papst vor dem Jahr 2000 zu den Vereinten Nationen kommen und für alle Religionen und spirituellen Bewegungen dieses Planeten sprechen wird, und dass er der Welt eine religiöse Sicht verleiht, wie das dritte Jahrtausend ein spirituelles Jahrtausend werden kann, das die Integration und Harmonie der Menschheit mit der Schöpfung, mit der Natur, mit dem Planeten, mit dem Kosmos und mit der Ewigkeit sehen wird.[14]

Ein »Jesus« unter dem Fluch des wahren Jesus

Am Abend des Jahres 1999 wird die ganze Welt ein »neues Jahrtausend« feiern, mit großen Hoffnungen auf eine Wiedergeburt der Menschheit in

genau das Neue Zeitalter des Friedens und Wohlstands, das von zahlreichen Okkultisten von Edgar Cayce bis Alice Bailey prophezeit worden ist. Die Tatsache, dass dieses Datum gefeiert wird, ist jedoch ein Zeitmaß von der Geburt Jesu, das selbst von Nichtchristen nicht umgangen werden kann. Deshalb planen ökumenisch gesinnte Christen, die künftigen Feierlichkeiten zur »Evangelisation« zu gebrauchen. M. H. Reynolds malte dieses düstere Bild:

> Es gibt etliche wichtige Tatsachen, die Gottes Volk über die Gefahren der AD-2000-Evangelisation wissen sollte.
>
> Erstens erfordert diese neue ökumenische Evangelisation die gegenseitige Akzeptanz von Katholiken und liberalen Protestanten als Partner in der Evangelisation, und nicht als solche, die selbst evangelisiert werden müssen ...
>
> Die Evangelikalen sind nun schon so lange dem Weg der Kompromisse gefolgt, dass sie nahezu jedes geistliche Anliegen verloren haben. Führende Evangelikale sind zu »blinden Blindenführern« geworden, und wer ihrer Führung folgt, steht in Gefahr, in die ökumenische Grube zu fallen ...
>
> Der Plan des Teufels, »Evangelisation« zu benutzen, um eine unbiblische Ökumene zu erzwingen, war derart erfolgreich, dass niemals in der Geschichte eine größere Anzahl von verschiedenen Gruppen dasselbe Lied gesungen hat: »Wir müssen uns zusammentun, um die Welt zu evangelisieren.«[15]

In Erwartung des Jahres 2000 werden Pläne ausgearbeitet für die spektakulärste und weltlichste Erinnerung an Christus in der Geschichte. Die *Los Angeles Times* berichtete: »Vom Vatikan bis zu den Hügeln von Anaheim [Kalifornien] sind Pläne im Gange für die größte rauschende Weihnachtsfeier, die die Welt jemals gesehen hat.«[16] Wenn die gegenwärtigen Vorhaben führender Christen (in Zusammenarbeit mit Katholiken und Säkularisten) gelingen, wird ein falscher »Christus« zum Helden der Welt werden und der wahre christliche Glaube vergessen sein. Könnte es dies sein, was der Herr Jesus meinte, als er fragte: »Wird wohl der Sohn des Menschen, wenn er kommt, den Glauben finden auf der Erde?« (Lk 18,8)?

Ein großer Teil der gefährlichen Täuschung im Zusammenhang mit dem Anbruch des Jahres 2000 wird in dem Buch *The Star of 2000* (»Der Stern von 2000«) von Jay Gary verbreitet. Dies ist ein umfangreiches Buch eines christlichen Führers, das begeistert viele einfallsreiche Pläne vorstellt und beschreibt, wie man mit weltweiten Partys und Galafeiern zum Geburtstag Jesu Christi in das Jahr 2000 geleitet werden kann. Doch das Evangelium, der eigentliche Grund für Jesu Kommen, ist auf seinen Sei-

ten nirgends zu finden! Dieses Buch wurde von einem wahren Who-is-Who führender Evangelikaler unterschrieben:

> Joe C. Aldrich, Präsident der Multnomah Bibelschule; Bill Bright, Gründer von Campus für Christus; Paul E. McKaughan, Präsident der Evangelical Fellowship of Mission Agencies; Dick Eastman, internationaler Präsident von Every Home for Christ; John Dawson, Jugend mit einer Mission; Paul Cedar, Präsident der Evangelical Free Church of America; Paul Eshleman von The JESUS Project; David Bryant, Präsident von Concerts of Prayer International; E. Brandt Gustavson, Präsident von National Religious Broadcasters und vielen anderen.[17]

Mit dieser Galaxie von Führungspersönlichkeiten im Rücken schreibt Jay Gary voller Begeisterung über »die gewaltige Herrlichkeit, Schönheit und Würde, die den Menschen der Welt [ob errettet oder unerrettet] zu Eigen ist und die sie zur Ehre Christi vor Gott bringen können.«[18] Im Gegensatz dazu erklärt die Bibel, dass der natürliche Mensch nichts hat, was er Gott bringen könnte, denn »all unsere Gerechtigkeiten sind wie ein beflecktes Kleid« (Jes 64,5). Ja, selbst »das Schlachtopfer der Gottlosen ist ein Gräuel für den HERRN« (Spr 21,27).

Nichtsdestotrotz sind sich Gary und viele andere führende Christen sicher, dass die ganze Welt, Errettete wie Unerrettete, Jesus als den »Mann des Jahrtausends«[19] feiern wird. Wenn sie dieses Ziel erreichen, werden sie einen falschen Jesus geschaffen haben, der genau dessen schuldig ist, wovor der wahre Jesus warnte: »Wehe, wenn alle Menschen gut von euch reden!« (Lk 6,26). Gary sagte voraus, Weihnachten 1999 werde –

> ... das bedeutsamste Weihnachten seit 2000 Jahren. Wenn dies zu geschehen beginnt, wird die ganze Welt im Licht des neuen Jahrtausends ein neues Erwachen erleben.[20]

Fast jeder läuft bei dieser Parade für einen gefälschten Christus mit. Sogar der frühere Präsident der Sowjetunion Michail Gorbatschow behauptet, dass »wahrer Sozialismus die von Christus verkündeten Werte vertritt ... wir treten für die Sache Christi ein«. Nach einer Besichtigungstour in Israel und der Erinnerung an das Leben Jesu bezeichnete Gorbatschow sich selbst als »lebenslanger Sozialist, den Fußstapfen Jesu nachfolgend«. Er versicherte sogar, dass Frieden und soziale Harmonie zwischen Palästinensern und Israelis »auf dem Geist Jesu basieren würde«.[21] In solchen Tönen klingt der immer eindringlichere Aufruf zu einem Gandhi-Jesus, den die Welt mit »Feiert-Jesus-Aktionen« und »Jesus-Märschen« annimmt.

Ein angepasster »Jesus«, der von allen gefeiert wird

Zur selben Zeit, wie er das Vertrauen und die Unterstützung der höchsten evangelikalen Führerschaft erlangt hat, arbeitete Jay Gary ebenfalls eng mit New Agern wie Robert Muller und John Nesbitt zusammen. Er arbeitet außerdem mit der Organisation *World Goodwill* zusammen, die aus der »Lucifer Publishing Company« der führenden Okkultistin Alice Bailey hervorgegangen ist. Gary ist Gründer und Leiter des Bimillennial Global Interaction Network (BEGIN), welches von *World Goodwill* wohlwollend beschrieben wird als »eine Gruppe von Weltbürgern, die Information und Ideen verbreiten über das Feiern des Jahres 2000 als planetarisches Jubiläum mit einer Agenda der Hoffnung«[22].

BEGIN wirbt für Naisbitts Buch *Megatrends 2000* und tritt für das 1993er Parlament der Weltreligionen ein.[23] *World Goodwill* veröffentlichte einen Brief von Gary, in welchem er die Teilnahme der okkultistischen Leser an der »Christus-Feier« erbat, obwohl diese Leser zumeist Feinde Jesu Christi sind:

> Ein gemeinsames Projekt, das wir entwickeln, ist ein »Internationales Jahr der Danksagung« im Jahr 2000, insbesondere durch die Uno. Dr. Robert Muller hat die Leitung dieses Vorhabens übernommen. Wenn jemand von Ihren Lesern am Konzept eines Welt-Danksagungs-Jahres 2000 mitwirken möchte, das von Reflektion, Versöhnung und Dankbarkeit unter Nationen, Kulturen und Völkern gekennzeichnet ist [keine Erwähnung von Dankbarkeit gegenüber Jesus Christus oder Gott], weisen Sie bitte darauf hin, mit uns Kontakt aufzunehmen.
>
> Wir sammeln Artikel und Dokumente zu diesen Themen für ein künftiges *Let's-Talk-2000*-Forum.[24]

Die meisten Feierlichkeiten, die Gary für das Jahr 2000 plant, bestehen aus Sentimentalitäten, aufgemischt mit Glamour und Glitter im Disneyland-Stil, darauf abgestimmt, Nichtchristen anzusprechen. Wie viele werden in ein Denken irregeleitet werden, sie könnten durch das Feiern seines Kommens eine Beziehung zu Jesus Christus erlangen? Zu den genialen Möglichkeiten, die Gary so begeistern, gehört eine Neuinszenierung der »2000-Jahrfeier der Reise der Magier aus dem Morgenland ... mit Pferden und Kamelen entlang der originalen Route durch den Orient!«[25] Außerdem »ein Besucherzentrum ›Reise der Magier‹ in Bethlehem, zusammen mit einem Planetarium!«[26]

Gary bietet der Welt einen angepassten »Jesus«, der »zu allen Menschen an allen Orten gehört, ganz gleich, welche Rasse oder welches Glaubensbekenntnis ... die Hoffnung der Revolutionäre und Evolutionisten,

er fasziniert Intellektuelle und Anti-Intellektuelle ...«[27] Das Buch schlägt vor, Jesus könne von *jedem* gefeiert werden als »Star von 2000 ... das größte religiöse Genie, das jemals lebte ... die herausragendste Persönlichkeit aller Zeiten ... einer der größten Lehrer der Menschheit ... die wichtigste und einflussreichste Person, die jemals lebte ... die Berühmtheit ... die faszinierendste Gestalt der Geschichte« usw.[28] Ein derartiger humanistischer Lobpreis spricht die gefallene Natur des Menschen an, sowie die natürliche Neigung der Heldenverehrung. Je näher die Menschen jedoch zu diesem falschen Jesus hingezogen werden, desto weiter entfernen sie sich von Jesus Christus und seinem Evangelium und seinem Auftrag.

Tatsächlich schlägt Gary vor, man müsse nicht den »theologischen Jesus annehmen«, um ihn »eines momentanen Jubiläums-Tributs würdig« zu achten. Anstelle zur »Buße zu Gott« und zum »Glauben an unseren Herrn Jesus Christus« aufzurufen, wie Paulus es predigte (Apg 20,21), lädt er eine gottlose und Christus verwerfende Welt ein, »das bedeutsamste Weihnachten seit 2000 Jahren« zu feiern, »die größte Geburtstagsfeier in der Geschichte der Zivilisation«[29]. Die Welt liebt es, Partys zu feiern, und Gary verspricht, dass dies die größte und vergnüglichste Party der Geschichte werden wird.

Würde die ganze Welt sich an der von Gary vorgeschlagenen Feier beteiligen, so wäre dies doch kein Triumph für Christus und sein Kreuz, sondern eine tragische Verschleierung der Tatsache, dass die Welt Christus und die von ihm angebotene Erlösung verworfen hat. Für diese Megaparty im Namen Jesu einzutreten, ist Irreführung der schlimmsten Art. Dass führende Evangelikale begeistert diesem Buch beipflichten, spricht Bände über den Zustand der heutigen evangelikalen Christenheit und darüber, wo sie im Jahr 2000 zu finden sein wird. M.H. Reynolds bezeichnete die AD-2000-Evangelisations-Bewegung als –

> ... den größten und verführerischsten Schub in Richtung auf den ökumenischen Abfall, den die Welt je erlebt hat.[30]

Nationales Gebet und »Märsche für Jesus«

Im selben Geist der Ökumene sagte Shirley Dobson, Gattin des christlichen Psychologen James Dobson, der Nationale Gebetstag, dessen Vorsitz sie führt, »gehöre allen Glaubensrichtungen und allen Menschen. Und wir ermutigen alle Menschen in ihrem Einflussbereich, zum Gebet und zur Fürbitte für unsere Nation zusammenzukommen.«[31] Hatte der Papst in Assisi wirklich die richtige Idee? Sind die Gebete von allen – sogar von Animisten, Medizinmännern, Hindus und Buddhisten – wirksam? Wie

können Evangelikale Heiden, Okkultisten und Anhänger falscher Religionen ermutigen, sich mit ihnen im Gebet um »Gottes« Segen zu vereinen? Ist das nicht so, als würde Elia die Propheten des Baal bitten, sich mit ihm im Gebet um Gottes Segen für Israel zu vereinen, oder als würde Paulus die Priester der Diana in Ephesus und die Stoiker auf dem Areopag auffordern, sich der Gemeinde anzuschließen, um Gottes Segen für das Römische Reich zu erbitten?

Wir verfolgten die Feier des 1997er nationalen Gebetstages beim christlichen Fernsehsender TBN. An der Ernsthaftigkeit und Aufrichtigkeit der Teilnehmer gab es keinen Zweifel. Die Gebete und Ansprachen der Beteiligten (Promise Keepers, Jesus-Marsch-Initiative etc.) zeigten ein wirklich herzliches Anliegen für die nationale Einheit und den Segen Amerikas. Doch war ebenso deutlich, dass irgendetwas tragischerweise nicht stimmte, denn allein Einheit war das bestimmende Element.

Wieder und wieder drückten die Teilnehmer ihre Sehnsucht nach einer moralischen und geistlichen Erweckung in Amerika aus, die Familien und Volksgruppen vereinen würde. Die ersehnte Einheit und Erweckung konzentrierte sich jedoch auf einen artgerechten »Glauben« und eine Ökumene, die nichts Schlimmes an falschen Lehren oder okkulten Praktiken findet. Zwischen Gottes Wahrheit und Satans Lüge wurde keine Unterscheidung getroffen, und über die falschen Religionen, die die Menschen verführen und in die Verdammnis bringen, wurde keine Besorgnis laut – lediglich der Wunsch nach Einheit ohne Wahrheit. Wie verdreht sind doch die Verhältnisse, wenn dieselben Leute einerseits energisch gegen Abtreibung und andere moralische Missstände ins Feld ziehen und andererseits ganz unbekümmert sind über die Irrlehren und den Okkultismus innerhalb der Gemeinde.

Der jährliche »Marsch für Jesus« (MFJ) hat seine Ursprünge in einer charismatischen Gruppe in London, die sich als Ichthys-Gemeinschaft bezeichnet. In Zusammenarbeit mit »Jugend mit einer Mission« bringt diese Gruppe buchstäblich Millionen weltweit auf die Beine und auf die Straßen, mit dem Aufruf »feiert Jesus«. Berichten zufolge waren am 25. Juni 1994 folgende Zahlen zu verzeichnen:

> Über 20.000 Insassen nahmen am Marsch für Jesus in Gefängnissen in den gesamten USA teil …
>
> In Sao Paulo, Brasilien, tanzten und sangen 850.000 im strömenden Regen durch die Straßen …
>
> Schätzungsweise 1 Million Menschen nahmen an einer einzigen Massengebetsversammlung in Seoul, Korea, teil.
>
> In der Mongolei und in Phnom Penh, Kambodscha, wurde es Christen zum ersten Mal erlaubt, öffentliche Märsche durchzuführen …[32]

Und Ähnliches war von Orten rund um die Welt zu berichten. Es hört sich so gut an! Doch die Literatur zum »Marsch für Jesus« ermutigt alle (einschließlich Katholiken und sogar Hindus, Buddhisten und Muslime), sich in einer Jesus-Feier zusammenzuschließen. Wie können Menschen, die jesusfeindliche Religionen und Philosophien vertreten, plötzlich Jesus feiern? Produziert das nicht Pseudojünger Jesu, die so weit von der Wahrheit entfernt sind wie die Scheingläubigen in den Kapiteln Johannes 2, 6 und 8 – und dem Evangelium feindlich gegenüberstehen? Gandhi bewunderte Jesus, doch blieb er ein Hindu, der gerade durch seine Bewunderung für diesen falschen »Jesus« davon abgehalten wurde, den wahren Jesus kennen zu lernen.

Jay Gary war der regionale Koordinator für MFJ im Mittelwesten (USA). Er ist Gründer des AD 2000 Global Service Office, von Celebration 2000 und der Dachorganisation AD 2000, der »Marsch für Jesus« angeschlossen ist. Die 1994er MFJ-Broschüre schreibt: »Marsch für Jesus ist Teil des AD-2000-Netzwerks von internationalen Missionsgesellschaften ...«

Jay Gary prahlt damit, dass »der Marsch für Jesus die größte Straßenparty der Welt wird«[33], und er hilft bei der Vorbereitung der Welt für die größte Jesus-Feier aller Zeiten. Ist Jesus wirklich deshalb gekommen, damit man in seinem Namen Straßenpartys feiern kann? Märsche geben den Politikern zu verstehen, dass es eine ansehnliche Gruppe von Wählern gibt, die berücksichtigt werden will. Pat Robertson hat wiederholte Male gesagt, dass »die Jesus-Massenkundgebung im April 1980 in Washington [der er zusammen mit Bill Bright vorstand] einen Wendepunkt in der amerikanischen Politik markierte«[34].

Der christliche Glaube wird unterschwellig umdefiniert, um ihn für die Welt attraktiv zu machen. Millionen von Christen aller Schattierungen, von Evangelikalen über Katholiken bis hin zu Mormonen und Mun-Anhängern haben sich in verschiedenen Organisationen zusammengeschlossen, um Amerika zu christianisieren, indem man zurückruft zu den »traditionellen moralischen Werten«, auf die Amerika gegründet wurde. Diese »Mission« hat irgendwie die Vorstellung und die Loyalität von Massen von Evangelikalen beschlagnahmt, die in ihren Herzen und Gedanken diese Vision mit dem biblischen Missionsauftrag verwechseln. Die neue Hoffnung ist, dass »Amerika gerettet werden kann«, und das mit einem verwässerten ökumenischen Evangelium, das so aufgeweicht ist, dass niemand mehr Anstoß daran nimmt.

Der Ausverkauf des christlichen Glaubens

Die Anhänger des römischen Katholizismus sind zu Partnern der Evangelikalen bei der Weltevangelisation geworden, obwohl sie für Evangeli-

kale eigentlich eine wichtige Zielgruppe der Evangelisation sein sollten – wie Millionen ehemaliger Katholiken bezeugen würden. Und die Vorreiter der Verbrüderung mit Katholiken als »Brüder und Schwestern in Christus« wie Billy Graham, Bill Bright und Chuck Colson haben das Evangelium auf dazu geeignete Weise zurechtgestutzt.

Die Agentur von Colson behauptete, die Verleihung des Templeton-Preises sei für Colson »eine wunderbare Gelegenheit, vergleichbar mit Paulus auf dem Areopag, um das Evangelium von Jesus Christus klar und vollmächtig ... vielen vorzustellen, die die Wahrheit verwässert haben«[35]. Traurigerweise wurde das Evangelium jedoch nicht vorgestellt. Seine Ansprache bei der Verleihung beim 1993er Parlament der Weltreligionen in Chicago begann Colson mit den Aussagen, dass Jesus Christus sein Leben umgestaltet habe, dass er Gott ist und »der Weg, die Wahrheit und das Leben«. Das war ein guter Anfang, aber er kam nie auf die eigentliche Erklärung zu sprechen, was das nun bedeutet. Schließlich glauben auch die Hindus, dass Jesus – wie alles andere auch – Gott ist; und die New Ager glauben, dass der Weg, die Wahrheit und das Leben in jedem Menschen ist. Colson beendete seine Rede mit der Erwähnung von Kreuz und Auferstehung. Aber es gab keine Darlegung der Unterschiede der biblischen Bedeutung dieser Begriffe im Vergleich zu den falschen Auffassungen der meisten seiner Zuhörer.

Colsons Ansprachen waren klassische Übungen im religiösen Gegenstück zu »politischer Korrektheit«. Immer wieder bezog er sich auf »den moralischen Zusammenbruch«, »moralische Werte«, eine »zunehmende geistliche Bewegung« und andere vage Begriffe, die einer dehnbaren Interpretation offenstehen. Er sprach von »transzendenten Werten ... moralischem Konsens ... moralischen Entscheidungen ... geistlicher Erweckung ... moralischer und sozialer Erneuerung ... moralischer Auferbauung ... die Würde des Menschen ... traditionellen Glaubenssätzen ... jüdisch-christlichem Erbe« usw. Alle Religionen wurden gleichermaßen geehrt mit Phrasen wie »religiöser Einfluss ... alle religiösen Traditionen gehen auf einen gemeinsamen Ursprung zurück ... religiöse Überzeugung ... alle unsere Glaubensbekenntnisse ... wahre Religion und ihre humanisierenden Werte« usw.

Während Colson von »der Liebe Christi«, »der versöhnenden Macht Christi« und von »der Bekehrung eines Freundes zu Christus« sprach, erklärte er in keiner Weise, wer Christus ist, warum er kam und wie man gerettet werden kann. Seine eigene Bekehrung beschrieb Colson als einen Ruf an Gott, »mich so zu nehmen wie ich bin«, mit dem zusätzlichen Kommentar, dass »von diesem Augenblick an bis heute mein Leben nie wieder dasselbe war ...« Anhänger vieler Religionen bezeugen ganz ähnliche Erlebnisse und schreiben ihren Göttern dieselbe umgestaltende

Macht zu. Colson sagte nichts, was den falschen Glaubensauffassungen von Templeton widersprochen, die anwesende Presse provoziert oder zum rettenden Glauben an Christus geführt hätte.

Es kam noch schlimmer: Am Ende pervertierte Colson das Evangelium mit der Geschichte von einem Kruzifix in einer Gefängniszelle, auf das ein Häftling zeigte und sagte: »Er sitzt für uns alle die Zeit im Knast ab.« Jesus Christus sitzt nicht für uns »Zeit im Knast ab«. Er ist nicht mehr am Kreuz. Die Schuld ist vollständig bezahlt! Colsons Werbung für diesen falschen Christus des Katholizismus lässt Ungläubige weiter von der Errettung zurück als sie es zuvor waren.

Dasselbe gilt für Colsons »Rede vor dem National Press Club« vom 11. März 1993, wo zum ersten Mal verlautbart wurde, dass er mit dem Templeton-Preis ausgezeichnet werden sollte. Auch hier fehlte das Evangelium nicht nur, sondern zum Teil untergrub seine Ausdrucksweise dieses sogar.

Er meinte, dass es »für den Einzelnen erlösende Wirkung hätte«, wenn man gewaltlose Insassen in »Arbeitslager oder gesellschaftsbasierte Behandlungszentren« versetze, und dass »Religion [*jede* Religion?] einen moralischen Impuls bietet um Gutes zu tun«. Colson sprach von »der Liebe Christi«, einem »wunderschön geschnitzten Kruzifix von Jesus, wie er am Kreuz hängt«, stellte aber das Evangelium nicht vor. Er bezog sich darauf (»nur das Evangelium Christi kann eine moralische Reformation herbeiführen … Jesus Christus veränderte mein Leben für immer«), erklärte jedoch an keiner Stelle, wie oder warum.[36]

Traurigerweise war auch Bill Brights Ansprache bei der Verleihung des Templeton-Preises an ihn, die er in einer katholischen Kirche in Rom hielt, von derselben Verwässerung und Verwirrung charakterisiert. Er verwendete ähnliche religiöserweise unanstößige Begriffe, die Templeton, die katholischen Kleriker (vier Kardinäle waren anwesend) und die Repräsentanten anderer Religionen nicht provozieren würden. Die von Bright benutzte Terminologie war allgemein genug gewählt, um es jedem Anwesenden zu gestatten, diesen Worten eine jeweils eigene, passende Bedeutung zuzuschreiben.

In Wirklichkeit stellte gerade das Annehmen des Preises von Graham, Colson und Bright eine Verleugnung des Evangeliums dar und brachte sie in eine Position, in der sie weiterhin Kompromisse eingehen müssen. Es wäre der Gipfel der Heuchelei und Undankbarkeit gewesen, einen Preis anzunehmen, der zur Förderung aller Religionen gedacht ist, und gleichzeitig zu erklären, dass allein Jesus Christus rettet. Kein Wunder, dass das Evangelium nicht klar und deutlich gesagt wurde! Selbst das *Moody*-Magazin gab das zu, rechtfertigte dieses Versäumnis jedoch in seinem Editorial:

> Colsons Kritiker haben lediglich darin Recht, dass seine Ansprache sich mehr auf moralische Aspekte als auf das Evangelium konzentrierte. Nichtchristen haben wahrscheinlich noch nicht genug von dem Werk Christi gehört, um den Weg der Errettung zu verstehen. Doch unter pluralistischen Voraussetzungen kann eine Rede über die sozialen Segnungen der christlichen Ideale zur Vorbereitung auf das Evangelium dienen.[37]

»Zur Vorbereitung auf das Evangelium«? Von den Anwesenden war dies vielleicht die einzige Gelegenheit, bei der sie das Evangelium hätten hören können. Warum sollte man es bei dieser ungewöhnlichen Gelegenheit nicht präsentieren, wie Colson es versprochen hatte? In Wirklichkeit bestätigte die Annahme des Preises Templeton in seinem Irrtum. Graham, Colson und Bright hätten diesen Preis besser ablehnen und diesem irregeleiteten Mann das Evangelium erklären sollen, um ihn vor einer Ewigkeit ohne Christus zu retten. Und was ist mit den Massen, die durch die Annahme dieses Preises und durch das Lob für diese Auszeichnung und für ihren Stifter Templeton in die Irre geführt werden?

Ein ökumenisches Evangelium für das nächste Jahrtausend

Unter den Evangelikalen ist eine nahezu massenweise Akzeptanz der wachsenden Ökumene-Bewegung zu verzeichnen, um die Welt bis zum Jahr 2000 zu evangelisieren. Einer der Führer dieser Bewegung, Michael Green, hat auf solchen hoch angesehenen Zusammenkünften gesprochen wie Billy Grahams Internationale Konferenz für Reiseevangelisten in Amsterdam im Jahr 1983. Dort sagte er zu den Evangelisten aus aller Welt (die auf die Redner hörten, die Graham als Ratgeber ausgewählt hatte): »Redet nicht über die Wiedergeburt, redet über Befreiung ... Identifiziert euch und pflegt Umgang mit der säkularen Gesellschaft. Werdet eins mit ihnen ...« In seinem Buch *The Future of Christianity* (»Die Zukunft der Christenheit«) meint Green, Christen »könnten Unterricht bekommen ... über Hingabe an Gott von Muslimen oder Hindus, über Loslösung von den Leidenschaften von Buddhisten, über die Heiligkeit der Natur von Animisten und über Gütigkeit von Atheisten ...«![38] Dass der Verlorene »von neuem geboren« werden muss, wie Jesus sagte (Johannes 3,3.7), wird ausgetauscht gegen ein humanistisches Evangelium der Selbstgerechtigkeit.

Der Aufruf zu einer Rückkehr zur Moral tritt an die Stelle des Evangeliums. Man muss nur »traditionelle moralische Werte« vertreten, um unter Evangelikalen herzlich aufgenommen zu werden. William J. Bennett, früherer US-Bildungsminister, ist aufgrund seines Eintretens für tra-

ditionelle Werte mittlerweile ein beliebter Redner unter Evangelikalen, obgleich er Leiter einer katholischen Kampagne in Amerika ist. Evangelikale haben Bennetts Buch *The Book of Virtues* (»Das Buch der Tugenden«) angepriesen. In seinem abschließenden Kapitel präsentiert er diesen zersetzenden Irrglauben:

> Es gibt nichts ausgesprochen Christliches ... an der Anerkennung, dass religiöser Glaube dem moralischen Leben eine bedeutende Dimension hinzufügt ... Glaube ist eine Quelle der Disziplin und Kraft und Bedeutung in ... jedem größeren religiösen Bekenntnis ... Was Paulus als »Frucht des Geistes« anführt ... hat seine Parallelen in allen größeren Religionen ...

Die ökumenische Flut hat Ausmaße angenommen, die uns nicht passiv bleiben lassen können. Das Treffen des Papstes 1986 in Assisi, bei dem er Schlangen- und Feueranbeter, Spiritisten, Animisten, Buddhisten, Hindus, Muslime und Schamanen gleicherweise willkommen hieß, wurde von Repräsentanten des Weltkirchenrates und sogar von Evangelikalen unterstützt und besucht. Vertreten waren der YMCA und YWCA (deutsch: CVJM), die Mennonitische Weltkonferenz, der Baptistische Weltbund, der Weltbund Reformierter Kirchen und der Lutherische Weltbund.[39] Selbst die Associated Press schien sich in ihrem Bericht über diese Mischung zu amüsieren:

> Gesänge, Tempelglocken und heidnische Zaubersprüche hallten gestern um das römisch-katholische Heiligtum von Assisi, als Papst Johannes Paul II. und seine 200 Gäste aus den zwölf größten Religionen der Welt für den Weltfrieden beteten ...
>
> Der Medizinmann der Crow-Indianer, Häuptling John Pretty-on-Top, bot an, böse Geister auszutreiben. Viele kamen nach vorn, darunter auch ein Franziskanermönch.
>
> In einer Kapelle am anderen Ende der Straße betete das Oberhaupt der zoroastrischen Kirche in Bombay vor einem Feuer, das seinen Gott symbolisierte ...
>
> Der 14. Dalai Lama, im Exil lebender Gott-König von Tibet, stand der zahlreichen buddhistischen Gruppe vor und murmelte in der Peterskirche inmitten von klingenden Glöckchen seine Sutras ...
>
> Afrikanische Animisten, mit Togas bekleidet, die jeden Designer vor Neid erblassen ließen, beschwörten die Geister von Bäumen und Pflanzen, um dem Frieden zu Hilfe zu kommen ...[40]

Das 1993er Parlament der Weltreligionen wurde nicht nur vom Amerika-

nischen Buddhistenkongress und der Geistlichen Gemeinschaft der Bahai gesponsert, sondern auch von der römisch-katholischen Erzdiözese Chicago, der Katholisch-Theologischen Union, der Lutherischen Schule für Theologie in Chicago, der Evangelikalen Kirche in Amerika, der Chicago Synode, der Vereinigten Methodistischen Kirche, der Northern Illinois Konferenz, der Presbyterianischen Kirche der USA und der Vereinigten Kirche Christi in Chicago. Der offizielle Repräsentant des Vatikan war »Seine Exzellenz Hochwürden Francesco Gioia vom Päpstlichen Rat für den interreligiösen Dialog«.

Jay Gary war an der Leitung und Planung von Grahams Lausanner Bewegung und Campus für Christus beteiligt. Er lobt den Weltrat der Kirchen (WCC, deutsch: ÖKR), weil er »Einheit in modernen Zeiten« gebracht habe, und für das Jahr 2000 erwartet er »den größten christlichen Kongress der letzten 2000 Jahre ... [mit] allen 160 bedeutenderen christlichen Traditionen ... [die] sich in der Feier der Eucharistie vereinen«[41].

Kardinal Edward Cassidy, führender Kopf der Ökumene im Vatikan, hat ebenfalls »gemeinsame christliche Feiern für Ostern im Jahr 2000«[42] vorgeschlagen. Im Gegensatz zu Gary spricht Cassidy jedoch nicht von der Eucharistie. Bei allem Reden von Einheit verbietet Rom dennoch den Katholiken die Teilnahme am protestantischen Abendmahl und untersagt Protestanten die Teilnahme an der römisch-katholischen Eucharistie. Die allerersten Worte von Bill Brights Ansprache bei der Verleihung des Templeton-Preises in Rom begrüßten herzlich die Präsenz dieses Verführers aus dem Vatikan: »Eure Eminenz, Kardinal Cassidy ...«[43]

Gary preist sowohl Papst Johannes Paul II. und die Neu-Evangelisation 2000 des Vatikans an wie auch den katholischen Priester Tom Forrest, der ihr vorsteht, und meint, das römisch-katholische »Evangelium« sei das wahre Evangelium. Einer der Unterzeichner von Garys Buch ist Tom Forrest.[45] Um Klarheit zu bekommen, was der Vatikan mit »Evangelisation« meint und was es mit der Unehrlichkeit auf sich hat, dass der Vatikan angeblich mit Evangelikalen zusammenarbeiten will, braucht man sich nur die folgenden Auszüge aus einer Ansprache von Forrest vor einer rein katholischen Zuhörerschaft bei einer typischen »Einheits«-Konferenz von katholischen und protestantischen Charismatikern anzusehen:

> Unsere Rolle in der Evangelisation besteht nicht allein darin, Christen zu machen ... [sondern] sie in die katholische Kirche zu bringen ... Nun hört noch einmal die Worte [Papst] Pauls VI. ... »Das Bekenntnis eines Neubekehrten ... muss eine konkrete und sichtbare Form annehmen durch den Eintritt ... in die Kirche, unserem sichtbaren Sakrament der Erlösung.«
>
> Ich sage diese Worte so gern ...»Unser sichtbares Sakrament der

Erlösung!» ... und wenn die Kirche das ist, müssen wir in die Kirche hinein evangelisieren! ...

Nein, ihr ladet die Menschen nicht nur dazu ein, Christen zu werden; ihr ladet sie ein, Katholiken zu werden ... Warum ist das so wichtig? Erstens gibt es sieben Sakramente, und die katholische Kirche hat alle sieben ...

Auf unseren Altären haben wir den Leib Christi, und wir trinken das Blut Christi. Jesus ist auf unseren Altären lebendig, als Opfer ... [das] die Türen des Paradieses öffnet ...

Als Katholiken haben wir Maria, und diese Mutter von uns allen, die Königin des Paradieses, betet für uns, bis sie uns in der Herrlichkeit sieht.

Als Katholiken haben wir das Papsttum, eine Geschichte der Päpste von Petrus bis Johannes Paul II. ... den Felsen, auf den Christus seine Kirche gebaut hat.

Als Katholiken – und diesen Punkt liebe ich – haben wir das Fegefeuer. Gott sei Dank! Ich bin einer von den Menschen, die ohne das Fegefeuer niemals zur seligen Gottesschau gelangen möchten. Es ist der einzige Weg dorthin ...

Deshalb besteht für uns Katholiken ... die Aufgabe darin, das verbleibende Jahrzehnt zu nutzen, um jeden erreichbaren Menschen in die katholische Kirche hinein zu evangelisieren, in den Leib Christi und in das dritte Jahrtausend katholischer Geschichte ...[46]

Die ökumenische Rolle des Katholizismus

Der Papst und die römisch-katholische Kirche erwarten, dass sie in der Jahrtausendfeier eine führende Rolle spielen werden. Nach einem privatem Treffen (dem fünften) mit Jassir Arafat am 19. Dezember 1996 sagte Arafat zu den Reportern, er habe »den Papst eingeladen, im Jahr 2000 Weihnachten in Bethlehem zu feiern, und der Papst hat die Einladung angenommen. ›Ich habe seiner Heiligkeit diese Einladung angeboten, um mit uns das 2000. Jahr unseres Jesus Christus zu feiern‹, sagte Arafat ...«[47]

»*Unseres* Jesus Christus«? Soll die Geburt Jesu gemeinsam mit Muslimen gefeiert werden, die lehren, Jesus sei nicht der Sohn Gottes, die seine Gottheit und seinen Tod am Kreuz für unsere Sünden ablehnen und behaupten, jemand anderes starb an seiner Stelle, anstatt er an unserer Stelle? Das ist die Richtung, auf die die Ökumene Roms derzeit ihren Lauf nimmt. Das 2. Vatikanische Konzil setzt den muslimischen Allah, eine heidnische Gottheit, mit dem Gott der Bibel gleich.

1985 sagte der Papst vor Muslimen in Brüssel: »Christen und Muslime, wir begegnen einander im Glauben an den einen Gott ... [und] streben

danach ... die Lehre unserer jeweiligen heiligen Bücher in die Praxis umzusetzen.«[48] Der Allah des Islam (der Mondgott) war lange bevor Mohammed geboren wurde der Hauptgötze in der Kaaba. Allah ist *nicht* der Gott der Bibel, und ebenso wenig kann ein Christ die Lehre des Koran empfehlen, die zum Dschihad (der »heilige Krieg«) gegen alle Nichtmuslime aufruft. Der Koran erklärt, Allah sei kein Vater und habe keinen Sohn.[49]

Zur offensichtlichen Blindheit des Papstes passte das naive Lob der Muslime durch US-Präsident Bill Clinton, der am 12. Januar 1997 vom Weißen Haus verkündete: »Durch ihre Hungererfahrungen während des Ramadan lernen die Anhänger Mohammeds wahres Mitleid mit den Armen der Welt, die jeden Tag hungern. [Doch die Muslime halten im Ramadan jede Nacht Festessen!] Durch ihre Wiedergabe von Gottes Lehre im Koran lernen sie Bescheidenheit und die Schönheit der Vergebung. [Doch der Koran befiehlt, alle Nichtmuslime zu schlagen!] Und durch ihre vorbildliche Hingabe und Selbstdisziplin während des Ramadan erinnern uns die Muslime daran, dass all unsere eigentliche Kraft nicht aus Essen und Trinken stammt, sondern aus der Nähe zu Gott. Mit dem abnehmenden Mond [das Symbol für Allah], der dieses Jahr wiederum den Beginn des Ramadan markiert, senden Hillary und ich euch die besten Wünsche für ein heiliges und unvergessliches Begehen dieses Festes.«[50]

Bei einem Zusammentreffen mit muslimischen Führern in Westafrika im Jahr 1993 rief der Papst »Christen, Muslime und Animisten auf ... die religiösen Überzeugungen des anderen zu respektieren ...«[51] Wie kann man Überzeugungen respektieren, die Menschen in die Irre und in okkulte Verbindung mit Dämonen führen? Der Bibel liegt es fern, uns zum »Respekt« gegenüber heidnischen Religionen aufzufordern, sondern verurteilt sie vielmehr. Der Katholizismus war dem Heidentum natürlich schon immer ein guter Partner.

Johannes Paul II. vertritt seine übermäßig tolerante Auffassung nicht nur im Hinblick auf den Islam, sondern auch auf den Buddhismus und alle anderen Religionen. Er schreibt der tibetanisch-buddhistischen Gottheit Yoga (durch die jeder Mensch zum Gott wird) seines besonderen Freundes Dalai Lama die Kraft zu, »tiefgründige spirituelle Energien« zu erzeugen, die ein »neues Klima des Friedens« schaffen.[52] Gleiches behauptet er von Gebeten von Medizinmännern, Spiritisten und jeder anderen Religion. Ein Artikel der *Los Angeles Times* berichtet:

> In einem buddhistischen Kloster in Bangkok zog sich Papst Johannes Paul II. seine Schuhe aus und setzte sich schweigend und feierlich neben den höchsten Patriarchen der thailändischen Buddhisten ...
>
> Der römisch-katholische Oberhirte lobte später die »uralte und ehrwürdige Weisheit« der asiatischen Religion.[53]

Stellen Sie sich einmal Petrus vor, wie er einem buddhistischen Tempelritual beiwohnt und die buddhistische Weisheit lobt! Oder den Apostel Paulus, wie er einer hinduistischen Zuhörerschaft sagt – wie Johannes Paul II. während seiner Indienreise –, dass er nicht gekommen sei, um ihnen eine neue Lehre zu bringen, sondern um »von [ihrem] reichen spirituellen Erbe zu lernen«, und dass die Welt es nötig habe, Indiens »spirituelle Sicht des Menschen« zu beachten![54] Die ersten Christen wären nie als Märtyrer gestorben, wenn sie auf solche Weise die heidnischen Riten Roms angenommen hätten.

Bei einer Ansprache vor Shintoisten und Buddhisten in Tokio im Jahr 1981 lobte Johannes Paul II. die Weisheit ihrer alten Religionen, die sie dazu inspirierten, »in jedem Menschen eine göttliche Gegenwart zu sehen ... [Als Christi Stellvertreter] drücke ich meine Freude darüber aus, dass Gott euch diese Gaben zugeteilt hat«[55] – angesichts der Irrtümer und des praktizierten Okkultismus des Shintoismus und Buddhismus eine undenkbare Aussage! In Togo frohlockte der Papst 1985, dass er »zum ersten Mal mit Animisten gebetet« habe.[56] Wie bitter, sie in ihrer Finsternis noch zu bestätigen! Man fragt sich, wie der Papst die Frage von Paulus beantworten würde?

> ... welche Verbindung haben Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis? Und welche Übereinstimmung Christus mit Belial? Oder welches Teil ein Gläubiger mit einem Ungläubigen? Und welchen Zusammenhang der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Denn wir sind der Tempel des lebendigen Gottes; wie Gott gesagt hat: »Ich will unter ihnen wohnen und wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein« (2Kor 6,14-16).

Johannes Paul II. erklärte, dass »das 2. Vatikanische Konzil anerkannte ... dass in den verschiedenen religiösen Traditionen etwas Wahres und Gutes ist, der Same des Wortes. Es ermutigte die Jünger Jesu, ›die Reichtümer, die ein großzügiger Gott unter den Nationen verteilt hat‹, zu entdecken.«[57] Versuchen Sie sich Mose vorzustellen, wie er Israel empfiehlt, die »Reichtümer zu entdecken«, die in den Religionen der sie umgebenden götzendienerischen Heiden zu finden seien! Ein katholischer Kritiker des erstaunlichen Ökumenismus seiner Kirche schreibt:

> Ursprünglich ging es der Ökumene um die Einheit unter den Christen. Doch jetzt erstrebt sie in zunehmendem Maße ... die Einheit aller Religionen, von Christen wie Nichtchristen. Am 19. Mai 1964 richtete Paul VI. offiziell ein Sekretariat für Nichtchristen ein ... [das] eine wichtige Rolle während der letzten zwei Sitzungen des [2. Vatika-

nischen] Konzils spielte ... Einige Monate später erklärte Msgr. Wojtyla [der spätere Papst Johannes Paul II.]:

»Die Sehnsucht nach der Einheit der Christen macht gemeinsame Sache mit der Sehnsucht nach Einheit der ganzen Menschheit ... Dies führt zu einer Haltung der Kirche gegenüber den anderen Religionen, die auf der Achtung ihrer geistlichen Werte beruht ... und auf Religionen zugeht wie den Islam, Buddhismus und Hinduismus ...«[58]

Noch einmal muss gesagt werden, dass es in der Bibel keinen einzigen Fall von Anerkennung »geistlicher Werte« in falschen Religionen gibt! Solche Religionen werden vielmehr als Werkzeuge Satans entlarvt. Der Okkultismus und die dämonische Finsternis, die die Anhänger der vom Papst gelobten Religionen verblendet und gefangen hält, sollte aufgezeigt und ihnen das Evangelium verkündet werden, anstatt sie in ihrem Irrglauben zu bestätigen und sie damit tiefer in Verdammnis zu führen. Der Wunsch nach ökumenischer Einheit führt zur Zersetzung durch falsche Kompromisse. Traurigerweise loben führende Evangelikale den Papst und fordern zu einer Partnerschaft mit Rom auf.

Eine erstaunliche Partnerschaft

Die Evangelikalen haben sich mit dem gefälschten Evangelium des Katholizismus als Partner verbündet, um zusammen die Welt zu evangelisieren. Damit haben sie sich auch mit allen anderen heidnischen und okkulten Partnern Roms verbunden. Die Päpste Johannes XXIII. und Paul VI. gehörten zu den ursprünglichen Gründern des »Tempels der Verständigung«, der alle Weltreligionen in einem riesigen ökumenischen Bund zusammenfasst, bekannt als die »Uno der Religionen«. Im Einklang mit diesem Geist sagte Papst Paul VI. zu dem hinduistischen Führer Sri Chinmoy: »Deine Botschaft ist dieselbe wie meine Botschaft.« Und heute sagen führende Evangelikale zum Papst: »Deine Botschaft ist dieselbe wie unsere.« James Dobson, der den Titel eines Ehrendoktors von der Franziskanischen Universität Steubenville erhielt[59] und mit Mormonen und Katholiken zusammenarbeitet,[60] hat den Papst als »den bedeutendsten religiösen Führer, der den Namen Jesu Christi nennt«, bezeichnet.[61]

Ein Leitartikel in *Inside the Vatican* über das künftige »dritte Jahrtausend der Christenheit« (ein Lieblingsausdruck des Papstes) beginnt mit dem folgenden Abschnitt:

A perite nihi portas institate (»öffne mir die Türen der Gerechtigkeit«) – diese Worte wird Johannes Paul II. Heiligabend 1999 sprechen. Dann wird er dreimal mit einem silbernen Hammer an die heilige Tür auf der

> rechten Seite der Peterskirche klopfen, die am Ende des letzten Heiligen Jahres verschlossen und versiegelt wurde. Wenn die Mauer, die die Tür verbirgt, beseitigt ist, wird der Papst die Schwelle überschreiten. In seiner linken Hand wird er eine Kerze und in seiner rechten ein Kreuz halten. So wird das große Jubiläum des Jahres 2000 beginnen.[62]

In seinem Buch (das von führenden Evangelikalen unterschrieben wurde) spricht Jay Gary sehr positiv von diesem Ereignis als Teil der Tradition, bei der jedes Jahrhundert, »wenn der Papst die heilige Tür mit einem goldenen Hammer schlägt, lebendige Ströme der Gnade und Vergebung von Christus, dem Felsen, freigesetzt werden«. Gary stellt dies so dar, als würden die Schläge des Hammers wirklich »Gnade und Vergebung« freisetzen. Er teilt seinen Lesern mit, dass diese Tradition auf Papst Bonifaz VIII. zurückgeht und dass »Pilger von ganz Europa nach Rom strömten, um Vergebung und geistliche Erneuerung zu erfahren«.[63] Für das Jahr 2000 werden wiederum 10 Millionen Besucher in Rom erwartet, die weitere Portionen Seelenheil von der Kirche erhoffen – und Gary und seine evangelikalen Mitstreiter applaudieren dazu!

Gary weigert sich jedoch, seinen Lesern zu sagen, dass Papst Bonifaz VIII. nicht weniger ein mordendes Monster war wie so viele andere Päpste auch. Er führte Kriege, um sein Papstamt zu erlangen und zu erhalten; eine Mutter samt ihrer Tochter dienten ihm als Mätressen; er legte die italienische Ortschaft Palestrina in Schutt und Asche und massakrierte ihre gesamte Bevölkerung von 6000 Seelen, zerschlug alles außer der Kathedrale und besäte die Felder mit Salz. Er war derart bösartig, dass Dante ihn in seinem *Inferno* mit dem Gesicht nach unten in einer Felsspalte in den Tiefen der Hölle begrub.

Doch Bonifaz nimmt einen ehrwürdigen Platz ein auf der langen Liste der Päpste, von denen jeder mit dem Titel »Seine Heiligkeit … Stellvertreter Christi« verehrt wird! Das 5. Laterankonzil spricht in der Bestätigung seiner Bulle *Unam Sanctam* von ihm als »unseren Vorgänger Papst Bonifaz VIII., in glücklicher Erinnerung«.[64] Das sind die Vertuschungsversuche, die Rom von Jahrhundert zu Jahrhundert bis heute immer wieder vornimmt und denen jetzt auch evangelikale Führungspersonen zustimmen. Und was hat Bonifaz in seiner Bulle *Unam Sanctam* erlassen?

> Es gibt nur eine heilige, katholische und apostolische Kirche, außerhalb der es kein Heil und keine Sündenvergebung gibt … Dem römischen Papst sich zu unterwerfen, ist für alle Menschen unbedingt zum Heile notwendig.

Dieses Dogma, höchstes Glaubensgebot für Katholiken, ist erneut bestä-

tigt worden und gilt auch heute noch als unfehlbar. Das ist der wahre Glaube des Papstes und seiner Bischöfe und seiner Kardinäle – hinter dem ökumenischen Lächeln und der kooperativen Fassade, mit der sie sich jetzt der Welt präsentieren. Unter der Vorgabe, der Katholizismus stimme mit dem Protestantismus weitgehend überein, erklärt Richard John Neuhaus, der mit Charles Colson zusammen den Schulterschluss »Evangelikale und Katholiken zusammen« (ECT) entworfen hat:

> Das vorrangige Bestreben ist die christliche Einheit bzw. die Ökumene. Wie das zweite Jahrtausend ein Jahrtausend der Trennungen unter Christen war, so sagt Johannes Paul II., das dritte Jahrtausend müsse ein Jahrtausend christlicher Einheit werden. Während der Pontifikate von Johannes Paul II. und seines Vorgängers Paul VI. wurden dramatische Schritte hin auf die Heilung des Bruches unternommen.[65]

Der Ausdruck »drittes Jahrtausend der Christenheit« steht in Übereinstimmung mit der Tatsache, dass der Katholizismus die biblische Lehre von der Entrückung ablehnt. Neuhaus fügt hinzu, dass »Johannes Paul II. vom nächsten Jahrhundert als einem ›Frühling‹ der christlichen Mission und der christlichen Einheit spricht ... Die katholische Kirche steht erst am Anfang ihrer Annäherung an die Evangelikalen ... Gleichzeitig war dieses Pontifikat intensiv damit beschäftigt, neue kooperative Beziehungen zu den anderen Weltreligionen zu schmieden ...«[66] In einem etwas freizügigeren Augenblick erklärte Kardinal Augustin Bea, Präsident des vatikanischen Sekretariats zur Förderung der christlichen Einheit:

> Man würde die römisch-katholische Kirche zutiefst missverstehen, wenn man schließen würde, dass ihre gegenwärtige ökumenische Abenteuerlust und Offenheit bedeute, dass sie bereit sei, irgendeine ihrer feststehenden dogmatischen Positionen in Frage zu stellen. Wozu die Kirche bereit ist, ist ... eine innovativere und zeitgemäßere Präsentation dieser feststehenden Positionen zu ergreifen.

Somit haben wir eine evangelikal-katholische Partnerschaft, um »die Welt bis zum Jahr 2000 zu evangelisieren«, während Rom sich mit »kooperativeren Beziehungen zu anderen Weltreligionen« beschäftigt. Der Professor vom Boston College Peter Kreeft (ein evangelikaler Konvertit zum Katholizismus) gibt zu, dass Katholiken das Evangelium nicht kennen. Einerseits tritt er für den Katholizismus als den einzig wahren Glauben ein, andererseits offenbart Kreeft versehentlich, dass die meisten Katholiken keine Christen sind, obwohl er aktiver Katholik zu sein mit »in Christus« zu sein gleichsetzt. Hier seine eigenen Worte:

> In den vergangenen 25 Jahren habe ich Hunderten von katholischen College-Schülern die Frage gestellt: Wenn du heute nacht stirbst und Gott dich fragt, aus welchem Grund er dich in den Himmel lassen sollte, was würdest du ihm dann antworten? Der weitaus größte Teil von ihnen kannte die richtige Antwort darauf einfach nicht, auf die allerwichtigste aller Fragen, das innerste Wesen des Christentums.
>
> Nach zwölf Jahren Unterricht im Katechismus ... bringen sie gewöhnlich Antworten wie »sei aufrichtig« oder »versuche dein Bestes« oder »tue niemandem weh« oder »arbeite für den Frieden« ... Normalerweise erwähnen sie Jesus nicht einmal![67]

Die unverblümte Wahrheit ist, dass Katholiken evangelisiert werden müssen, vom Papst angefangen bis zum Fußvolk. Doch stattdessen haben die Evangelikalen ein Abkommen unterzeichnet, nicht »Schafe zu stehlen« und vereinen – nachdem sie Katholiken als Christen akzeptiert haben – mit ihnen ihre Kräfte, um die Welt bis zum Jahr 2000 zu evangelisieren. Wir hoffen, dass die enorme Tragweite dieser Täuschung dem Leser spätestens an dieser Stelle klar geworden ist.

Das Abkommen ECT ist nun mit evangelikaler Terminologie revidiert und erneut unterzeichnet worden. Colson, Bright, Packer, Robertson und andere protestantische Unterzeichner hoffen dadurch die Unterstützung anderer evangelikaler Führungspersonen zu erlangen. Die Tatsache, dass einige katholische Führungspersonen ECT2 unterschrieben haben, ändert jedoch weder etwas an der römisch-katholischen Dogmatik mit ihrem falschen Evangelium der Werke und Rituale, noch ändert es den von weltweit 1 Milliarde Katholiken praktizierten Katholizismus. ECT2 ist eine Übung in Sinnlosigkeit und Doppelsinn.

Substitutions-Theologie

Jay Gary schreibt: »Am 1. 1. 2001 werden wir den Beginn des 3. Jahrtausends christlicher Zeitrechnung feiern. Wahrlich, Könige und Propheten ersehnten unseren Tag zu sehen!«[68] Welch erstaunliche Aussage! In Wirklichkeit haben sich Könige, Propheten und wahre Christen durch die Jahrhunderte nach dem Herrn Jesus gesehnt, dass er sie in den Himmel nehme, wie er es verheißen hat, und nicht danach, mitzuerleben, wie die Welt auch im dritten Jahrtausend nach Christus weiterbesteht. Dass die ersten Christen Jesu Wiederkunft erwarteten, ersehnten und erhofften, damit sie in jedem Augenblick von ihm in den Himmel genommen werden, wird aus vielen Stellen des Neuen Testamentes deutlich, wie z. B. den folgenden:

> Eure Lenden sollen umgürtet und die Lampen brennend sein! Und

ihr, seid Menschen gleich, die auf ihren Herrn warten ... damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich öffnen ... Auch ihr, seid bereit! Denn der Sohn des Menschen kommt in der Stunde, da ihr es nicht meint (Lk 12,35-36.40).

Und wenn ich hingehe und euch eine Stätte bereite, so komme ich wieder und werde euch zu mir nehmen, damit auch ihr seid, wo ich bin (Joh 14,3).

Denn unser Bürgerrecht ist in den Himmeln, von woher wir auch den Herrn Jesus Christus als Retter erwarten, der unseren Leib der Niedrigkeit umgestalten wird zur Gleichgestalt mit seinem Leib der Herrlichkeit (Phil 3,20-21).

Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist! Denn ihr seid gestorben, und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. Wenn der Christus, euer Leben, geoffenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit (Kol 3,2-4).

... wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, dem lebendigen und wahren Gott zu dienen und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat – Jesus, der uns errettet von dem kommenden Zorn (1Thes 1,9-10).

Denn der Herr selbst wird beim Befehlsruf, bei der Stimme eines Erzengels und bei dem Schall der Posaune Gottes herabkommen vom Himmel, und die Toten in Christus werden zuerst auferstehen; danach werden wir, die Lebenden, die übrig bleiben, zugleich mit ihnen entrückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir allezeit beim Herrn sein. So ermuntert nun einander mit diesen Worten! (1Thes 4,16-18).

Fortan liegt mir bereit der Siegeskranz der Gerechtigkeit ... nicht allein aber mir, sondern auch allen, die sein Erscheinen lieb gewonnen haben (2Tim 4,8).

... indem wir die glückselige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit unseres großen Gottes und Heilandes Jesus Christus erwarten (Tit 2,13).

... so wird auch der Christus ... zum zweiten Male ohne Beziehung zur Sünde denen zum Heil erscheinen, die ihn erwarten (Hebr 9,28).

... wir wissen, dass wir, wenn es offenbar werden wird, ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. Und jeder, der diese Hoffnung auf ihn hat, reinigt sich selbst, wie er rein ist (1Jo 3,2-3).

Sinnt auf das, was droben ist, nicht auf das, was auf der Erde ist! Denn ihr seid gestorben und euer Leben ist verborgen mit dem Christus in Gott. Wenn der Christus, euer Leben, geoffenbart werden wird, dann werdet auch ihr mit ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit (Kol 3,2-4).

Gott verhieß Israel ein irdisches Reich und diese Verheißung wird mit der Wiederkunft Jesu in Erfüllung gehen, wenn Christus wiederkommt, um sein irdisches Volk vor den Streitmächten des Antichristen zu retten und sein Tausendjähriges Reich auf dem Thron seines Vaters David in Jerusalem aufzurichten. Doch anstatt auf Christus zu warten, der vom Himmel kommen und das Reich Israel wieder aufrichten wird (Apg 1,6; 3,19-21), kämpften die Päpste mit Hilfe von Armeen und Flotten, um sich selbst ein riesiges Imperium irdischen Reichtums und irdischer Macht zu erbauen. Ein Historiker aus dem 18. Jahrhundert erinnert uns: »Das Territorium unter der unmittelbaren Herrschaft des Papstes wurde erweitert, wann immer Krieg oder Vertragsschließung es vermochten; und seine Bewohner mussten die höchsten Steuern zahlen, die sie tragen konnten.«[69]

Die irrige Vorstellung verbreitete sich, die Kirche sei an die Stelle Israels getreten (die »Substitutions-Theologie«, engl. *replacement theology*). Rom bezeichnete sich als »neues Jerusalem« und »neues Zion« und eignete sich die Titel an, die Gott Jerusalem verliehen hatte: »Stadt Gottes« und »Heilige Stadt«, die Rom bis heute beibehalten hat. Antisemitismus wurde zur offiziellen Lehre der Kirche. Zwischen dem 6. und dem 20. Jahrhundert veröffentlichte die römisch-katholische Kirche über 100 antisemitische Dokumente. Das Argument lautete, dass »Christus-Kreuziger« in Gottes heiligem Reich keine Rechte haben. Das Land Israels gehöre nicht den Juden, sondern den Christen. Unter dem Papst wurden Kreuzzüge gefochten, um die Türken aus dem Heiligen Land zu vertreiben – aber nicht, um es den Juden zurückzugeben, sondern es als Besitz für Rom in Anspruch zu nehmen.

Um eine Armee für den ersten Kreuzzug zu rekrutieren, versprach Papst Urban II. sofortigen Eingang in den Himmel im Fall des Todes bei diesem großartigen Unternehmen. Die Ritter und Soldaten, die sich begeistert auf diese unbiblische Verheißung einließen, hinterließen eine Spur von Chaos, Raub und Mord und stellten die Juden, die sich auf dem langen Weg bis Jerusalem begegneten, vor die Wahl zwischen Taufe und Tod. Nachdem die Sieger die Stadt von den Türken »befreit« hatten, war eine ihrer ersten Handlungen, die Juden in der Synagoge zusammenzutreiben und sie in Brand zu setzen.

Die katholische Kirche hat die biblischen Prophezeiungen über die Rückkehr der Juden nach Israel verworfen, ebenso wie die Prophezeiungen über die Wiederkunft des Messias, der vom Thron Davids aus über das Land herrschen wird. Im Jahr 1862 erklärte *La Civilta*, das halboffizielle Organ des Vatikan, im Widerhall einer jahrhundertealten Auffassung: »So wie die Juden *einst* Gottes Volk waren, so sind die Römer [Katholiken] unter dem Neuen Bund.«[70]

Ablehnung der Entrückung

Diese römisch-katholische Lehre, die Kirche habe Israel ersetzt, lenkte den Blick auf ein irdisches Reich und führte so dazu, dass die biblische Lehre vom Himmel als Heimat und Hoffnung des Christen verworfen wurde. Unausweichlich darauf folgte, dass die Lehre von der Entrückung der Gemeinde verworfen wurde. Da die katholische Kirche meint, sie sei das neue Israel, versteht sie ihre Mission als eine Aufrichtung des Reiches Gottes auf Erden. Weil viele Katholiken dieses Dogma nicht verstehen, erkärt der zum Katholizismus konvertierte ehemalige Evangelikale Scott Hahn, der jetzt einer der fähigsten Apologeten Roms ist: »Ich würde alles tun, damit Katholiken glauben, dass die Kirche das wiedererrichtete Reich Davids ist, das neue und wahre Israel.«[71] In *Christifideles Laici* betet Johannes Paul II. zu Maria: »O jungfräuliche Mutter, leite und erhalte uns ... Befähige uns, unseren Teil zu tun, um dabei zu helfen, auf Erden die Zivilisation der Wahrheit und Liebe aufzurichten.«[72]

Die katholische Auffassung, die Christen müssten ein irdisches Reich aufrichten, und die damit einhergehende Ablehnung der Entrückung der Christen in den Himmel, ist auch von vielen Protestanten übernommen worden. Dieser Glaube wird immer mehr zu einem bedeutenden Faktor unter Charismatikern und Nichtcharismatikern reformatorischen Hintergrunds, wie z. B. den Rekonstruktionisten, von denen viele die Entrückung als »Flucht-Theorie« anprangern. Robert Schuller sagte: »Als wir diese Kirche [seine Kristallkathedrale] bauten, war es unser Ziel, ein Gebäude zu errichten, das Jahrhunderte stehen wird.«[73] Offensichtlich hegt er nicht die Hoffnung auf eine bevorstehende Wiederkunft Christi und Entrükkung in den Himmel, wie es in der frühen Kirche der Fall war. Schuller stellt sich vor, dass »ein Professor der Kirchengeschichte im Jahr 2300 ... einen Überblick über die Geschichte der Christenheit gibt«:

> Die Reformation des 16. Jahrhunderts wird als reaktionäre Bewegung gesehen werden ... Und die Epoche von 2000 an wird das Zeitalter der Mission genannt werden ...
>
> [Wenn] wir von den Gefühlen geheilt werden, die den Selbstwert zerstören ... werden wir im nächsten Jahrhundert eine neue Kirche aufsteigen sehen – eine Körperschaft von Gläubigen, die entspannte, zuversichtliche und innerlich sichere Menschen sind.[74]

Schuller sieht die Kirche allmählich immer stärker werden und anscheinend die Welt übernehmen, anstatt in den Himmel aufgenommen zu werden. Viele Anhänger der neuen Bewegung der geistlichen Kriegsführung stellen sich vor, dass sie dazu beitragen, die Welt für Christus einzu-

nehmen und so sein Reich aufzurichten. Die »Promise Keepers« sind ein Teil dieser »Kriegsführung«. Anfang 1994 erklärte Bill McCartneys Pastor James Ryle: »Ja ... 300.000 Männer sind dieses Jahr bisher als Promise Keeper zusammengekommen ... Niemals in der Weltgeschichte sind 300.000 Männer zusammengekommen, außer um in den Krieg zu ziehen. Diese Männer sind zum Krieg versammelt!«[75]

Um Lehren wie Rekonstruktionismus, Herrschaftstheologie oder »Kingdom Now« (»Reich Gottes jetzt«) zu rechtfertigen, werden alttestamentliche Verheißungen an Israel auf die Kirche angewendet. Dass Josua aufgefordert wurde, ins Gelobte Land einzuziehen und es einzunehmen, wird jetzt so verstanden, dass die Kirche Amerika und die Welt in Besitz nehmen müsse. Damit wird Gottes Verheißung an Josua weit über das hinaus ausgedehnt, was Josua gesagt wurde. Sogar J. I. Packer verwechselt Jesu Ruf zur Verkündigung des Evangeliums mit einem Ruf »zur Re-Christianisierung des nordamerikanischen Milieus ... [und] zum Wiederaufbau der Ruinen ... der nordamerikanischen Kultur«[76].

Der führende Rekonstruktionist Gary North schreibt: »Gott möchte, dass die Christen die Erde in seinem Interesse regieren ... [Wir] wollen eine biblische Wiedererrichtung der USA sehen, sodass unser Land als Vorbild dienen kann, dem in der ganzen Welt gefolgt wird.«[77] David Chilton erklärt: »Unser Ziel ist die Weltherrschaft unter Jesu Herrschaft, eine ›Übernahme der Welt‹.«[78] George Grant stimmt dem zu:

> Die Armee Gottes [die Kirche] soll die Erde erobern, sie unterwerfen, sie beherrschen, Macht ausüben. Christen sind zum Krieg aufgerufen. Und es ist ein Krieg, den wir zu gewinnen erwarten.[79]

Das Gegenteil ist der Fall: Wenn Christus wiederkommt, wird die Welt zu jenem Zeitpunkt nicht unter der Herrschaft der Christenheit sein, sondern unter der Herrschaft des Antichristen, »den der Herr Jesus beseitigen wird durch den Hauch seines Mundes und vernichten durch die Erscheinung seiner Ankunft« (2Thes 2,8). Das wird in Harmageddon geschehen, wenn die Armeen des Antichristen im Begriff stehen, Israel zu vernichten und Christus wiederkehren wird, um sein irdisches Volk zu retten. Dann werden sie zu guter Letzt erkennen, dass er ihr Gott und Messias ist (Sach 12,8-10; 14,1-9). In direkter Widersetzung gegen die klare Lehre der Bibel glauben heute überall viele Christen, die Kirche müsse die Welt einnehmen und erst dann könne Christus wiederkommen, um über das Reich zu herrschen, das in seinem Namen aufgerichtet wurde.

Eine der unglaublichsten falschen Prophezeiungen (auf die wir bereits weiter oben eingegangen waren), hat offenbar Pat Robertson veranlasst,

sich mit dem Gedanken anzufreunden, die Kirche müsse irgendwie den Weg für Jesu Wiederkunft bahnen. Durch Harald Bredesen sagte Gott angeblich zu Pat: »Ich habe euch dazu auserwählt, die Wiederkunft meines Sohnes einzuleiten.« Rückblickend erklärt Robertson begeistert:

> CBN hatte eine Aufgabe zu erfüllen: Das Evangelium seines Reiches zu verbreiten ... ein Teil eines großen Unternehmens zu sein, das die Wiederkunft Jesu vorbereiten hilft ... das sollte CBNs Mission bleiben.[80]

Im Einklang mit dieser Vision schreibt Robertson: »Es *kann* Frieden sein, es *kann* die Fülle geben, es *kann* Freiheit geben ... die winzigen Menschen akzeptieren die Prinzipien der unsichtbaren Welt und beginnen, in der sichtbaren Welt nach ihnen zu leben.«[81] Mit »Menschen« meint er auch die Unerretteten. Er schreibt weiter: »Wir wissen, dass der König kommt – jetzt ist es unsere Aufgabe, die Menschen dieser Welt darauf vorzubereiten, ihn zu empfangen. Wer könnte sich eine atemberaubendere Aussicht vorstellen ...? Es gibt eine großartige Vision, deren Erfüllung noch aussteht. Ein großes Werk muss noch getan werden. Das ist der Grund, weshalb CBN weiterhin erstreben muss und wird, die gute Nachricht von Jesus und seinem Reich zu verbreiten, um diese Nation und diese Erde zu erneuern.«[82] Diese Wahnvorstellung kann teuer zu stehen kommen.

Die Bibel erklärt, dass vor dem Offenbarwerden des Antichristen Christus die Toten auferwecken und sie zusammen mit den lebenden Gläubigen von der Erde nehmen, ihnen in der Luft begegnen und sie in den Himmel nehmen wird. Diejenigen, die ihrem »Christus« dann mit ihren Füßen auf dieser Erde begegnen und ihn empfangen, damit er das für ihn errichtete Reich übernimmt, haben offensichtlich nicht Christus, sondern dem Antichristen in die Hände gespielt! Letzterer wird nach der Entrückung auf dieser Erde ein Reich errichten, das von Christus vernichtet wird, wenn er wiederkommt und seine Tausendjährige Herrschaft antritt.

Das Phänomen der Promise Keepers

Die Promise Keepers (PK) mit ihren sieben Versprechungen sind wohl die schnellstwachsende religiöse Bewegung der Geschichte. Die erste Versammlung von Promise Keepers (»Versprechen-Halter«) fand in Wirklichkeit am Fuße des Berges Sinai statt, als Gott die Zehn Gebote erteilt hatte und Israel versprach, sie zu halten. Diese ersten »Promise Keepers« scheiterten gänzlich mit der Erfüllung ihres Gelöbnisses. An den Zehn Geboten ist überhaupt nichts falsch; aber die Menschen sind einfach unfähig, sie zu halten. Dann sind aber sieben weitere Verpflichtungen of-

fensichtlich nicht das, was wir brauchen. Wer hat diese sieben erfunden? Und aufgrund welcher Autorität?

Die PK (die mit Hilfe einer anfänglichen Spende von James Dobson über 10.000 Dollar starten konnten)[83] behaupten, dass Wachstum als Christ »mit bestimmten Versprechungen beginnt ... die wir einhalten wollen«. Dann konnten also Christen nicht wachsen, bis es die PK gab? Die Bibel sagt nichts davon, ebenso wenig sind diese »neuen sieben« in der Bibel zu finden. Wenn die Bibel hinlänglich ist, warum brauchen wir dann diese neuen menschlichen Regeln, von denen weder Christus selbst noch Paulus etwas sagten?

PK steckt katholische Ökumene samt ihren okkulten Verbindungen, Rekonstruktionismus/Herrschaftstheologie und geistliche Kriegsführung samt ihrer Offenheit für das Okkulte in einen Topf. Diese Ausrichtung stammt aus ihren Wurzeln in Vineyard. PK-Gründer Bill McCartney besucht eine Vineyard-Gemeinde. Sein Pastor James Ryle ist Mitglied im PK-Führungsgremium und der ehemalige Vineyard-Pastor Randy Phillips ist PK-Präsident.[84] Es war die Vineyard-Bewegung, die uns falsche Propheten, die Toronto-Erweckung und eine Menge weiteren Unsinn beschert hat, zusammen mit den oberflächlichen, wiederholenden Liedern der Praise&Worship-Bewegung – und unter diesem Einfluss stehen die PK. Einer der bedeutendsten falschen Propheten, der die Vineyards stark beeinflusste, war Paul Cain.

Cains erster Besuch bei Wimber in Anaheim wurde angeblich von einem Erdbeben angekündigt, das er vorausgesagt hatte. Wimber war derart beeindruckt, dass Cain sich an der Spitze von Wimbers Prophetenliste wiederfand. Hier eine von Paul Cains schlüsselhaften Prophezeiungen:

> Vor etwa 30 Jahren gab der Herr Paul [Caine] eine Vision, die Paul über 100-mal erlebt hat und bis heute immer wieder erlebt. Es ist eine Vision der letzten Tage; überall in den USA werden die Sportstadien mit Tausenden von Menschen gefüllt sein.
>
> In dieser Vision werden Menschen geheilt und Tausende erleben Wunder im Namen Jesu Christi. Menschen kehren in Scharen zum Herrn um und die ganze Nation befindet sich in einer Erweckung. Es hat den Anschein, dass die ganze Erde sich zu Christus wendet.
>
> Fernsehmeldungen berichten von Auferstehungen und Wunderheilungen ... Er hört einen Fernsehkoordinator sagen: »Heute Abend gibt es keine Berichte von Sportereignissen, denn alle Stadien, alle Parks und Arenas werden für große Erweckungstreffen gebraucht, voller Menschen, die rufen: Jesus ist Herr, Jesus ist Herr.«

John Wimber und andere Vineyard-Führer bezogen sich häufig auf diese

Prophezeiung von Cain und gaben selber ähnliche Prophezeiungen von sich. Die Beziehung zwischen solchen Prophezeiungen und Bill McCartneys Traum von stadienfüllenden Promise Keepers führte dazu, dass Letzterer von Vineyard-Führern begeistert begrüßt wurde und diese von Anfang an eine Schlüsselrolle bei den PK gespielt haben.

Und die PK haben Stadien mit noch nie dagewesenen Männermassen gefüllt, die Jesus zujubelten (1996 besuchten mehr als 1 Million Männer die 22 regionalen Massenveranstaltungen – und knapp 3 Millionen bis Ende 1997). Eine solche Bewegung birgt die Gefahr des Emotionalismus in sich. Die Aussagen von Pastor Travers van der Merwe, einem der über 82.000 Besucher des PK-Treffens 1995 in Detroits Silverdome, geben zu denken:

> Es war eine fein abgestimmte Gehirnwäsche-Komposition, ausgerichtet auf eine Hypnotisierung der Gefühle. Mittels Musik, Videos und laut und schnell sprechenden Rednern wurde die Menge auf einen emotionalen Trip geführt. Einmal sagte der Sprecher: »Willkommen in Woodstock, hier und jetzt ... Hier gibt's 'ne Menge Testosteron ...!
>
> Beim Besuch der Promise Keepers wurden meine Emotionen hochgeputscht, aber ich wurde nicht mit dem Wort Gottes genährt. Ich wurde nicht näher zu Gott oder seinem Wort gezogen. Das Geschehen war darauf aus, näher zu den Promise Keepers zu ziehen. Meine Emotionen waren stimuliert, aber mein Herz und mein Verstand wurden nicht angesprochen. Hinterher sagte jeder, mit dem ich sprach: »Es war klasse.« Aber wenn ich sie fragte, was sie mitnehmen würden, konnten sie nichts antworten. Symbolik übertraf die Substanz.[87]

Promise Keepers, Ökumene und Katholizismus

Das 6. Versprechen der PK besagt, dass »denominationelle Barrieren« ignoriert werden (einschließlich der zwischen Katholiken und Evangelikalen). So dringend wird »Einheit« erstrebt, dass es keine Korrektur der Lehre oder Praxis geben kann. Einem Homosexuellen wird nicht mehr gesagt, dass sein Verhalten Sünde ist; er muss einfach »akzeptiert« werden. Im PK-Handbuch schreiben Geoff Forsuch und Dan Schaffer: »Die erste Aufgabe von Männer-Kleingruppen ist es, völlige Akzeptanz zu lernen: kein Verurteilen, kein ›ich hab' es dir gesagt‹ oder ›du hättest es besser wissen können‹. Keine versteckten Absichten! Ich bin nicht darauf aus, dich zu verändern, und du bist nicht darauf aus, mich zu verändern.« Und doch hoffen sie, die Welt zu verändern!

Das 5. Versprechen ist eine Bitte an die Männer, heimzukehren und ihre Gemeinde zu unterstützen. Diese Bitte wurde öffentlich von der Million Männer erneuert, die am 4. Oktober 1997 in Washington zusam-

mentrafen. In vielen protestantischen Gemeinden gibt es schwerwiegende Verfehlungen. Manche sind abgefallen und praktizieren Okkultismus. Die römisch-katholische Kirche befindet sich seit 1500 Jahren in Abfall und Okkultismus (Kommunikation mit Toten, Fetische und magische Rituale uvm.), und die Stadionereignisse werden von vielen Katholiken besucht. Doch PK ruft die Männer buchstäblich auf, gerade die Kirche zu unterstützen, aus der sie kommen, wie häretisch oder okkult sie auch sein mag. Dass den Katholiken gesagt wird, sie sollen heimkehren und ihre Kirche unterstützen, zeigt, wie uneingeschränkt PK den Katholizismus unterstützt samt allem, wofür er steht. Al Dager schreibt:

> Ich kann den »Jesus« der Promise Keepers sehen. Da ist er, er steht am Hang des Berges und ermahnt seine Zuhörer: »Ich möchte, dass ihr alle nach Hause zurückkehrt, in eure Synagogen, eure heidnischen Tempel, und – vergesset nicht – in Pilatus' Prätorium! Ich möchte, dass ihr in all diesen Feldern Führungsrollen übernehmt und euren Zuhörern verkündet, dass ihr anständige Männer seid, die gelernt haben, sensibel und in Kontakt mit euren Gefühlen zu sein! Aber passt auf, dass ihr nicht andere verurteilt in dem, was sie glauben.«[98]

Die PK-Führer haben vermieden, die Wahrheit über PKs Beziehungen zum Katholizismus zu sagen. Diese Wahrheit ist jedoch offen bekannt, seitdem am 20. Juli 1997 eine bedeutende katholische Wochenzeitschrift eine Coverstory über die PK veröffentlichte. Hier einige Auszüge:

> Die Promise Keepers ... haben Schritte unternommen, um noch mehr katholische Männer zu ihren Veranstaltungen zu bewegen ...
>
> Bei ihrer Zusammenkunft im März begrüßte das Leiterkomitee der Promise Keepers Mike Timmis als neues Mitglied ... einen langjährigen Führer der katholisch-charismatischen Erneuerung.
>
> Bei mehreren Großveranstaltungen in diesem Jahr haben die Promise Keepers den katholischen Evangelisten Jim Berlucchi als Redner eingesetzt.
>
> Im Juni beherbergten die Promise Keepers ein »katholisches Gipfeltreffen« in ihrer Zentrale in Denver, wobei katholische ehrenamtliche Helfer und Führungspersonen aus dem ganzen Land ausgehorcht wurden. Und Anfang dieses Jahres änderten die Promise Keepers ihr Glaubensbekenntnis und revidierten die Zeilen, die für Katholiken anstößig waren ...[89]

Als Kritik an dieser Verbindung mit dem Katholizismus laut wurde, »erklärten« PK-Sprecher, dass Katholiken zu den Veranstaltungen eingela-

den werden, um sie für Christus zu gewinnen. Wahrheit ist, dass Katholiken *von Anfang an* von PK als echte Christen akzeptiert wurden. Der Katholizismus wurde als das wahre Evangelium akzeptiert und die römisch-katholische Kirche wurde uneingeschränkt unterstützt. »PK-Gründer Bill McCartney sagte kürzlich zu *Our Sunday Visitor*, dass die uneingeschränkte Einbeziehung von Katholiken von Anfang an seine Absicht war.«[89]

Uneingeschränkte Einbeziehung von Katholiken bedeutet, dass zwischen ihnen und Evangelikalen nicht unterschieden wird. Doch die unterschiedlichen Lehren verleugnen die Einheit, die PK zufolge angeblich besteht. Die höchste Autorität des Katholizismus, das Konzil zu Trient, verkündete über 100 Anathemata gegen jene, die Roms falsches Evangelium ablehnen – allesamt vom II. Vatikanischen Konzil bestätigt. So jubeln bei PK-Massenveranstaltungen Männer gemeinsam Jesus zu, denen vermittelt wird, sie seien eins, wenn in Wirklichkeit die meisten von ihnen für viele andere unter ihnen *anathema* sind und sie keineswegs im Evangelium oder anderen grundlegenden christlichen Lehren vereint sind! Da sind Katholiken dabei, die okkulte Fetische tragen wie Skapuliere und wundertätige Medaillen, und PK erteilt ihnen die volle Bestätigung. Katholischen Männern wird gesagt, sie sollen zurückkehren und gerade die Kirche unterstützten, die einen Großteil der anderen Männer dieser Veranstaltung verdammt, die sie umarmt und mit denen sie sich als eins bekannt haben! Das Ignorieren dieser Tatsachen untergräbt gerade die Integrität, die PK bei den Männern fördern möchte.

Wenn wir uns der Herausforderung dieser Zeit stellen wollen, müssen wir in Bußfertigkeit zum ehrfurchtgebietenden Gott der Bibel umkehren, der nicht unsere eigenen Pläne absegnen wird, sondern Übereinstimmung mit seinem Willen verlangt. In Wort und vorbildlicher Tat müssen wir deutlich machen, dass die Zubereitung für den Himmel nicht das »positive Bekenntnis« eines Pharisäers ist, sondern der Ruf eines Zöllners: »Gott sei mir, dem Sünder, gnädig« (Lk 18,9-14). Sie liegt nicht in den vielgepriesenen Prophezeiungen, Wundern und Austreibungen derer, zu denen Christus sagen wird: »Ich habe euch niemals gekannt, weichet von mir« (Mt 7,21-23), sondern in der Zusicherung, dass »Christus Jesus in die Welt gekommen ist, Sünder zu erretten« (1Tim 1,15).

Das Evangelium wird gerade von den Führern kompromittiert, die es eigentlich an vorderster Front verteidigen sollten. Eine emotionale Zelebration von noch weiteren 1000 Jahren geistlicher Finsternis und wachsendem Okkultismus samt der Verwerfung des Einen, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, wird nur noch das Urteil verschlimmern, das über diese Welt mit all ihren erhofften Plänen und Träumen ausgesprochen wurde.

Die Hohenpriester, Gebete und Tempel des universalen Kultes sind bereits mit uns. Lehrpläne werden entworfen, um unseren Kindern das zu indoktrinieren, was John Rockefeller Jr. »Die Kirche aller Völker« nennt ... Der erste Schritt ist, die Loyalität gegenüber einem einzigen religiösen Glauben umzustürzen ...
Edith Kermit Roosevelt

Die planetarische Masse ist ... für ein neues Jahrtausend ... Durch die Kommunion nahm ich selbst an der Lebenskraft teil, die die Schöpfung zündete ... als Teil des göttlichen Leibes des Universums, und empfing die Energie des »kosmischen Christus«.
Phil Catalfo, New Age-Führer[1]

Die beiden christlichen Haupttraditionen – Katholizismus und Protestantismus – müssen ökumenisch daran zusammenarbeiten ... eine neue Weltordnung zu schaffen.
Norbert Greinacher, katholischer Theologe[2]

... eine allgemeine Annäherung der Religionen zu einem universalen Christus, der ... sie alle zufrieden stellt: das scheint mir die einzig mögliche Bekehrung der Welt zu sein, und die einzige Form, in welcher eine Religion der Zukunft gedacht werden kann.
Pierre Teilhard de Chardin, Jesuit[3]

Höchstes Ziel sollte sein, dass Judentum, Christentum und alle anderen Religionen abtreten und einer einzigen großen ethischen Weltreligion Platz machen sollten, der Bruderschaft der Menschheit.
Victor Gollancz[4]

Die globale Bildung muss unsere Kinder vorbereiten auf das Kommen des interdependenten, sicheren, wohlständigen, freundlichen, liebenden, glücklichen planetarischen Zeitalters, wie es von allen großen Propheten angekündigt wurde. Die wirkliche, die großartige Epoche menschlicher Erfüllung auf dem Planeten Erde steht nur jetzt im Begriff zu beginnen.
Uno-Generalsekretär U Thant[5]

Wenn ich im Jahr 2000 noch leben sollte ... werde ich wahrscheinlich vor einer Gruppe von jungen Mitarbeitern stehen und zu ihnen sagen: »Es ist faszinierend, die Kraft und den Einfluss der extrem starken Kirche zu fühlen ... über Amerika zu blicken ... und in jeder bedeutenden Stadt gewaltige Einrichtungen zu sehen, die fantastische Programme anbieten ... Jede Kirche, die wirklich ein Teil dieser dynamischen und lebendigen Kirche des 21. Jahrhunderts sein möchte, kann dies auch sein.
Robert Schuller[6]

Er [Jesus] wollte eine Weltreligion gründen, die jede Seele umfassen und alle Konfessionen zusammenfassen sollte und sein Werk wird nicht vollendet sein, bis er genau das erreicht hat.
Rodney R. Romney[7]

26

Die künftige Weltreligion

Wir haben gesehen, dass es eine massive, aber unterschwellige okkulte Invasion gibt: sowohl in der heutigen Welt wie auch in der Christenheit von heute. Der Materialismus ist tot. Die Wissenschaft hält nicht länger an der Auffassung fest, dass es nichts anderes als Materie gäbe, sondern gesteht nun die Realität einer immateriellen Dimension ein, die von geheimnisvollen Kräften gesteuert und von immateriellen Intelligenzen bewohnt ist, die sie weder identifizieren noch erklären kann. Jede Facette des Okkultismus wird nun erforscht als die neue Hoffnung in Medizin, Bildung, Psychologie, Wirtschaft, Militär und Astronomie; man sucht den Kontakt zu Geistern und befolgt deren Rat, obwohl ihre Vertrauenswürdigkeit nicht durch wissenschaftliche Mittel nachgeprüft werden kann. Psychische Kräfte, die man irrtümlicherweise einem angeblichen inneren menschlichen Potenzial zuschreibt, werden auf vielen Gebieten eifrig gefördert, doch werden sie nur tiefer in das Okkulte hineinführen.

Das Okkulte war schon immer die Grundlage der nichtchristlichen Religionen, und es drang ins Christentum ein, als Konstantin angeblich Christ wurde und die Kirche mit dem Heidentum liierte. Der Katholizismus, der unter Konstantin geboren wurde, war seit eh und je mit dem Okkultismus verwoben, und das nicht allein mit der Übernahme heidnischer Praktiken, wo immer er sich verbreitete, sondern heute besonders mit dem noch offeneren Ökumenismus unter Papst Johannes Paul II. Durch ihre neue Partnerschaft mit Rom haben sich die Evangelikalen der okkulten Invasion noch weiter geöffnet.

Die Psychosekten wie »Christliche Wissenschaft«, »Universelles Leben« u.a. lassen sich zutiefst mit dem Okkulten ein. Die für sie typische Form des Okkultismus ist durch die »Positives Bekenntnis«-Bewegung von Hagin, Copeland, Cho, Wimber, Hinn und anderen falschen Propheten und Heilern in die charismatischen und pfingstlerischen Gemeinden eingefallen. Derselbe »positive« Okkultismus ist durch Norman Vincent Peale, Robert Schuller und ihre Anhänger in die evangelikale Gemeinde eingedrungen. »Christliche« Psychologie und die verwandten Praktiken der inneren Heilung, der Heilung durch Erinnerung und das Zwölf-Schritte-Programm haben diese Invasion ebenfalls beschleunigt.

Durch die ökumenische Bewegung fließen diese Ströme nun alle zusammen und bilden so ein nie zuvor dagewesenes Ausmaß an Okkultismus. Was wir sehen, kann nur der große Abfall sein, von dem Paulus sagte, dass er kommen muss, damit der Tag Christi hereinbrechen und

der Antichrist offenbart werden kann. Was am endgültigen Triumph der okkulten Invasion noch fehlt, ist die Einführung einer Neuen Weltreligion in Partnerschaft mit einer Weltregierung. Man müsste blind sein, wenn man nicht sieht, wie diese von George Bush und dem Papst angekündigte Neue Weltordnung mit hohem Tempo auf uns zukommt.

Nur wenige Stimmen melden Alarm, und nur wenige beachten Warnungen wie die folgende des früheren Vineyard-Pastors John Goodwin. Goodwin fand aus dem Okkultismus zu Jesus Christus und erkannte schließlich, dass die Vineyard-Bewegung genau in dieselben okkulten Praktiken verfallen war, von denen er sich getrennt hatte:

> Ich war Pastor in einer Vineyard-Gemeinde, und wie John Wimber sagte, konnte ich »diese Aufgabe erfüllen ... überall und zu jeder Zeit ...« Ich war auf gleicher Wellenlänge mit Johns Lehren ... und folgte ihnen auf Schritt und Tritt ... Ich war buchstäblich auf Hunderten von Vineyard-Konferenzen ...
>
> Ich bin hier, [um darzulegen] dass es sich hier um einen Teil der Irrlehre der letzten Tage handelt, die die Gemeinde in das Neue Zeitalter und in die Neue Weltordnung bringt ... Es ist alles ein Teil des antichristlichen Systems einer Kirche der vereinten Welt, der Regierung einer vereinten Welt und der Wirtschaft einer vereinten Welt.[8]

Vorbereitung für den Antichristen

Es wird oft argumentiert, der Antichrist sei keine Person, sondern ein Geist. Die Bibel stellt jedoch klar heraus, dass es zwar einen Geist des Antichristen und viele kleinere Antichristen gibt, dass es aber einen besonderen *Menschen* geben wird, der *der* Antichrist und die Verkörperung des Bösen sein wird. Über seine Identität zu spekulieren, ist müßig, weil er erst zu der von Gott bestimmten Zeit offenbar werden kann. Lesen wir dazu die folgenden Bibelstellen:

> ... und wie ihr gehört habt, dass der Antichrist kommt, so sind auch jetzt viele Antichristen aufgetreten ... (1Jo 2,18).
>
> ... und der Mensch der Gesetzlosigkeit geoffenbart worden ist, der Sohn des Verderbens; der sich widersetzt und sich überhebt über alles, was Gott heißt oder Gegenstand der Verehrung ist, so dass er sich in den Tempel Gottes setzt und sich ausweist, dass er Gott sei ... damit er zu seiner Zeit geoffenbart wird ... und dann wird der Gesetzlose geoffenbart werden ... dessen Ankunft gemäß der Wirksamkeit des Satans erfolgt mit jeder Machttat und mit Zeichen und Wundern der Lüge ... (2Thes 2,3-9).

> Und es öffnete seinen Mund zu Lästerungen gegen Gott, um seinen Namen und sein Zelt und die, welche im Himmel wohnen, zu lästern. Und es wurde ihm gegeben, mit den Heiligen Krieg zu führen und sie zu überwinden; und es wurde ihm Macht gegeben über jeden Stamm und jedes Volk und jede Sprache und jede Nation. Und alle, die auf der Erde wohnen, werden ihn anbeten, jeder, dessen Name nicht geschrieben ist im Buch des Lebens des geschlachteten Lammes von Grundlegung der Welt an (Offb 13,6-8).

Diese Verse weisen eindeutig darauf hin, dass der Antichrist im wiedererbauten jüdischen Tempel auf dem Tempelberg in Jerusalem sitzen wird, wo er sich selbst zum Gott erklären und *von der ganzen Welt angebetet werden* wird. Es gibt jedoch noch einen anderen »Tempel«, nämlich den menschlichen Körper, der ein Tempel sein soll, in dem Gott wohnt (1Kor 3,16). Zum ersten Mal in der Geschichte blicken nicht nur einige wenige fernöstliche Yogis und Gurus in sich selbst hinein, sondern mittels okkulter Techniken auch immer mehr Millionen im Westen, und kommen bei diesem Blick in ihren Körper, der ein Tempel *für* Gott sein sollte, zu dem Schluss, dass sie selbst Gott *sind*! Durch erweiterte Bewusstseinszustände wird nichts anderes als die okkulte Religion des Antichristen angenommen – von der Welt ohnehin im Großen und Ganzen, aber auch von der sich im Abfall befindenden Kirche.

Die Welt und auch die Kirche werden auf den Antichristen und seine Weltreligion vorbereitet. Alexander Solschenizyn identifizierte die ursächliche Wurzel des moralischen Verfalls in der westlichen Welt als »Selbstvergöttlichung des Menschen als das Höchste ... ein rationalistischer Humanismus ... [der den Menschen] zum Mittelpunkt von allem erhebt«[9]. Der Historiker Herbert Schlossberg meint, dass diese Entwicklung heute ihren Gipfel erreicht und warnt vor den Konsequenzen dieser um sich greifenden Verführung:

> Das Erhöhen des Menschen auf den Status einer Gottheit geht bis auf die ersten Anfänge des Altertums zurück, doch seine Entwicklung zu einer Ideologie, die die Masse ergreift, ist ein Charakterzug der Moderne.[10]

Anti ist eine griechische Vorsilbe, die allgemein mit der Bedeutung »gegen« verstanden wird. Sie hat jedoch noch eine weitere Bedeutung: »an Stelle von oder als Ersatz für.« Der Bibel zufolge wird der Antichrist beide Bedeutungen verkörpern. Er wird sich tatsächlich gegen Jesus Christus richten, doch in der diabolisch cleversten Art und Weise überhaupt (irgendetwas Geringeres würde nicht dem Höhepunkt von Satans Erfin-

dungsreichtum entsprechen), indem er als Christus auftritt und so die Christenheit von innen her zersetzt.

Somit werden die Anhänger des Antichristen tatsächlich »Christen« sein. Von daher ist es kein Wunder, dass diesem Aufstieg zur Macht der Abfall vorausgehen muss. Ein falsches ökumenisches und antichristliches »Christentum« muss zur Vorbereitung der Machtübernahme des Antichristen die Welt überspülen. Die wahren Christen werden dann bereits in den Himmel entrückt worden sein, und der Antichrist wird von denen angebetet, die zurückgeblieben sind – abgesehen von denen, die während dieser schrecklichen Zeit zum Glauben an Jesus Christus kommen und für ihren Glauben als Märtyrer sterben.

Eine Weihnachtskarte von 1997 stimmte bereits mit dieser künftigen Weltreligion überein: »Möge der Geist der Feiertage uns Glauben an uns selbst verleihen und uns helfen, an die Träume des anderen zu glauben, sodass wir diese Welt zu einem besseren Ort machen können.«

Eine weltweite antichristliche »Christenheit«

Die Bezeichnung »christlich« hat bereits ihre wahre Bedeutung verloren und kann schon jetzt an jeden antichristlichen Glauben angeheftet werden. Eine aktuelle Umfrage wies 26% der Mormonen als »wiedergeborene Christen« aus, und doch ist ihr »Gott« ein erhöhter Mensch und ihr »Christus« der Halbbruder Satans![11] Nicht allein im Katholizismus, sondern auch in allen anderen Denominationen gibt es Gemeindeleiter, Lehrer und andere Führungspersonen, die ein falsches Evangelium verbreiten. Sie stellen Jesus Christus und seine Lehren falsch dar und führen ganze Gemeinden in die Irre. Sie geben vor, Christus zu repräsentieren, akzeptieren aber nicht, was er lehrt. Der Christus, den sie vorstellen, ist eher wie der Antichrist. Das ist die Art von »Christentum«, für das das Weiße Haus nun anscheinend Partei ergreift.

US-Präsident Bill Clinton und sein Vizepräsident Al Gore (ein bekennender New Ager, der heidnische Religionen ehrt) behaupten beide, Christen zu sein (Mitglieder bei den »Southern Baptists«). Clinton wählte den Vers, den Robert Schuller bei Clintons Amtseinführung zitierte, zum Motto seiner zweiten Legislaturperiode: »Die Grundmauern vergangener Generationen wirst du aufrichten; und du wirst genannt werden: Vermaurer von Breschen ...« (Jes 58,12). In einem Artikel sagte Schuller: »Unter der Wirkung dieses Bibelverses war er [Clinton] aufrichtig zu Gott.«[12] Eine solche Heuchelei gehört zu der neuen Weltreligion.

Bei Clintons geistlichen Beratern Robert Schuller und Tony Campolo sucht man vergeblich nach einem Anliegen für die gesunde biblische Lehre. Campolo, der Vergebung ohne Buße und Veränderung propagiert,

sagt: »O, wie sehr haben wir es nötig, zu Vergebenden zu werden, hinweg über die Grenzen von Parteiungen, Religionen und Nationen.«[13] Auf demselben Sender sagte Chris Burry: »Auch Newt Gingrich hat kürzlich im Namen Gottes zum Frieden aufgerufen.« Newt ist ein New Ager. Wir fragen uns: Welchen Gott meint er? Jerry Falwell sagte:

> Ich denke, der Präsident hat in den letzten vier Jahren dem moralischen Rückgrat dieses Landes viel Schaden zugefügt. Mir macht es große Probleme, die Bibel in der Hand Bill Clintons und seine prophetische Rolle mit Stumpf und Stiel zu schlucken, während er weiterhin Abtreibung und Kindesmord fördert und sogar Schwule und Lesben in seine Regierung einbringt, die wir – wenngleich wir uns um Menschen mit moralischen Problemen kümmern sollten – sicher nicht unseren Kindern als Vorbilder fürs Leben präsentieren sollten.[14]

Sogar der ehemalige Präsident der Sowjetunion Michail Gorbatschow, ein ehemaliger Atheist und jetziger Pantheist, wagt von den Sozialisten zu sagen: »Wir treten für die Sache Christi ein!«[15] Eine Fülle von Artikeln, die zu zahlreich ist, um hier zitiert zu werden, berichten von Gorbatschows Treffen mit religiösen Führungspersonen wie Jesse Jackson und James Parks Morton, Dekan der New Age Episcopal Cathedral in New York, und davon, wie er anpreist, wie wichtig »Religion« in der Neuen Weltordnung sein wird. Wofür er eintritt, hört sich an wie die aufkommende Weltreligion des Antichristen. In Unheil verkündender Weise hat der US-Außenminister Warren Christopher erklärt, dass das neue vereinte Europa keine religiösen Trennungen mehr anerkennen werde.

Jesus Christus wurde gehasst. Die Propheten sagten voraus, dass Jesus als Teil des Erlösungsplans verworfen werden und sterben musste. Er erklärte: »Mein Reich ist nicht von dieser Welt« (Joh 18,36). Er kam, um aus dieser Welt Jünger für ein himmlisches Bürgertum herauszurufen: »Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo Motte und Fraß zerstören und wo Diebe durchgraben und stehlen; sammelt euch aber Schätze im Himmel …! Denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein« (Mt 6,19-21). Doch der Antichrist, Satans falscher Messias, wird von der Welt angebetet werden.

Gorbatschow, der Papst und die Irreführung

Gorbatschow ist wahrscheinlich nicht der Antichrist, aber er gibt einen sehr guten Prototyp für ihn ab. In Israel landete eine Friedenstaube auf Gorbatschows Kopf, bei der Verleihung von »drei Ehrentitel für die Beschleunigung der jüdischen Immigration … [und] eines besonderen Prei-

ses – eine nach ihm benannte Kartoffelsorte ... [und er] lobte Jesus als den ›ersten Sozialisten‹«.[16] Gorbatschow »formuliert eine ›Erd-Charta‹, die Sozialismus und Mystizismus zu einer von der Uno gebilligten neuen Weltreligion fusionieren soll. Die Erd-Charta soll der Uno-Generalversammlung irgendwann vor dem Jahr 2000 vorgestellt werden, und Gorbatschow besteht darauf, dass es unbedingt notwendig ist, diese Charta anzunehmen ... um die Erde vor ihren habgierigen Bewohnern zu retten.«[17]

Gorbatschow und Papst Johannes Paul II. sind dicke Freunde und gegenseitige Bewunderer. Gorbatschow bekennt sein Interesse an Spiritualität (jedoch ohne Wahrheit), und der Papst ermutigt ihn auf seinem Irrweg. Gorbatschow schreibt:

> Seit unserem Treffen im Vatikan im Dezember 1989 habe ich mit Papst Johannes Paul II. eine ausgiebige Korrespondenz gepflegt ... wir teilen den starken Wunsch, vorwärts zu kommen und zu vollenden, was wir zusammen begonnen haben ... Was ich an dem Denken und den Ideen der Päpste stets hoch geschätzt habe, ist ihr *spiritueller Gehalt*, ihr Streben danach, die Entwicklung eine *neuen Weltzivilisation* zu fördern.
>
> Heute kann man sagen, dass alles, was sich in den letzten Jahren in Osteuropa ereignet hat [der Niedergang des Kommunismus], ohne die Bemühungen des Papstes und seine gewichtige Rolle nicht möglich gewesen wäre, einschließlich der *politischen Rolle*, die er in der Weltarena gespielt hat (Hervorhebungen zugefügt).[18]

Dem »*spirituellen Gehalt*« der Ideen des Papstes und seiner einflussreichen »*politischen Rolle*« kann Gorbatschow zustimmen. Sie sind Partner in der Planung einer neuen Welt. Es ist undenkbar, dass Christus, der von der Welt gehasst wurde und gehasst wird, eine *politische* Rolle in Partnerschaft mit den Caesaren dieser Welt spielt – doch seine angeblichen Stellvertreter nehmen diese Rolle seit Jahrhunderten ein.

Der Papst (der Gorbatschow als einen »Krypto-Christen« ansieht), sagte über Gorbatschow: »Er bekennt sich nicht als Gläubiger, aber ich erinnere mich, dass er von der enormen Wichtigkeit des Gebetes und der inneren Seite des menschlichen Lebens sprach. Ich glaube wirklich, dass unser Zusammenkommen durch Vorsehung vorbereitet war. Ich glaube, dass er ein Mann ist, der zu seinen Prinzipien steht und in geistlichen Dingen sehr reich ist ...«[19]

Man kann sich nur fragen, welche Art Gebet der Papst meint, welches Gorbatschow beten würde (und zu wem), und wie ein Atheist »in geistlichen Dingen sehr reich« sein kann. Gorbatschows »Spiritualität« ist für

jeden annehmbar – das ist genau das, was für die neue Weltreligion notwendig ist. Der Papst vertritt und fördert den Gedanken einer internationalen Organisation, in welcher sich die »slawische Spiritualität« behaupten könnte, und hat vorgeschlagen, dass Gorbatschow der ideale Mann für den Vorsitz einer solchen Organisation wäre.[20] Ein Atheist, der mit dem Siegel des Papstes einer internationalen *spirituellen* Organisation vorsteht, hört sich verdächtig nach der künftigen Weltreligion des Antichristen an!

Weit entfernt von einer etwaigen Buße über das entsetzliche Gebetstreffen von Heiden in Assisi, bestätigt der Papst dieses vielmehr immer wieder. Vom 7. bis 10. Oktober 1996 trug die katholische St. Ägidius-Gemeinschaft in Rom eine ökumenische Konferenz aus, bei der »über 400 Repräsentanten verschiedener Religionen (Christen, Juden, Muslime, Buddhisten, Hindus, Shintoisten sowie eher obskure japanische und indische Sekten)« im selben Geist zusammenkamen wie 1986 in Assisi unter der Führerschaft von Papst Johannes Paul II., »um für eine Welt ohne Krieg zu beten«. Die Konferenz fand in Roms Stadtteil Trastevere statt, wo Bill Bright wenige Monate zuvor seine Ansprache zur Verleihung des Templeton-Preises gehalten hatte, und trug den Namen »Friede ist Gottes Name«. Johannes Paul II., der zu dieser Zeit einer Blinddarmoperation unterzogen wurde, sandte seine Botschaft an die Konferenz:

> Ich wäre gerne ... dabei gewesen ... ich werde mit euch sein im Geist und mit Zuneigung und Dankbarkeit gegenüber denen, die sich mit Hingabe dem Anliegen widmen, den Geist von Assisi lebendig zu bewahren, sodass er eine wachsende Zahl von Männern und Frauen erreicht ...
>
> In dieser Welt wünschen wir wie in einem globalen Dorf, dass jede religiöse Tradition zu einer Quelle des Friedens wird. Das ist hier und jetzt schon der Fall, an diesem geschichtsträchtigen Ort Travestere. Wir wünschen, es wäre so an jedem Ort auf Erden ...[21]

Niemand hat zur Förderung der Einheit unter den Weltreligionen mehr beigetragen als Sir John Marks Templeton und seine jährliche Auszeichnung. 1997 ging der Preis ein weiteres Mal an einen Okkultisten: »Pandurang Shastri Athavale, Gründer und Leiter einer spirituellen Selbsterkenntnis-Bewegung in Indien, die sich auf über 100.000 Dörfer ausgewirkt hat ... Die Verleihungsfeier wurde am 6. Mai 1997 in der historischen Westminster Abtei begangen, und der Geldpreis von 1.210.000 US-Dollar wurde von Prinz Philipp, dem Grafen von Edingburgh, überreicht«[22], der ähnliche Schecks von Templeton bereits an Graham, Colson und Bright ausgehändigt hatte.

Das Spiel des Antichristen

Die Bereitschaft, sich auf jede Art von Spiritualität einzulassen (ein notwendiger Bestandteil der künftigen Weltreligion), ist eine immer mehr Verbreitung findende Haltung selbst unter solchen, die sich selbst als Evangelikale bezeichnen. Pat Robertson bezeichnet die Mitglieder seiner »Christlichen Koalition« (Katholiken, Mormonen, Moon-Jünger und Anhänger anderer Religionen) als *Menschen des Glaubens*, die, wie er sagt, »Angriffen wie nie zuvor ausgesetzt sind ... von Seiten von Kräften, die alle religiösen Werte, jede Form der Anbetung und jede Freiheit zerstören wollen ... Deshalb müssen wir bestimmte protestantische Unterschiede beiseite legen und uns die Hände reichen, um die Dinge zu fördern, bei denen wir uns einig sind ...«[23]

Die Mitglieder der Koalition halten in Wirklichkeit an vielen verschiedenen Überzeugungen fest, deren »religiöse Werte« und »Form der Anbetung« miteinander völlig unvereinbar sind. Von zusammenhaltenden »Menschen des Glaubens« zu sprechen, ist irreführend, wenn der Glaube des Einzelnen dabei außer Acht gelassen werden muss. Ebenso ist es nicht ehrlich, eine Organisation »*Christliche* Koalition« zu nennen, wenn ihr auch andere Religionen angehören. Und für einen Christen ist der letzte gemeinsame Nenner, bei dem sich alle einig sein können, die Ablehnung Jesu Christi selbst, den die Welt hasst und den ihre Religion verwirft oder umdefiniert. Christen müssen weit mehr als »protestantische Unterschiede« ignorieren, wenn sie sich mit Nichtchristen vereinen wollen! Robertsons Koalition hört sich eher an wie das, was der okkulte Führer und Priester Matthew Fox vertritt:

> Eine tiefe Ökumene ist die Bewegung, die die Weisheit *aller* Weltreligionen freisetzen wird – von Hinduismus und Buddhismus, Islam und Judentum, Taoismus und Shintoismus, Christentum in all seinen Formen und Stammesreligionen und Göttinnen-Religionen in der ganzen Welt. Dieses Freisetzen von Weisheit ist die letzte Hoffnung auf das Überleben des Planeten, den wir unsere Heimat nennen.[24]

Robert Schuller, den US-Präsident Clinton bei seiner Antrittsrede im Januar 1997 als »einer der bekanntesten Pastoren Amerikas«[25] bezeichnete, hat seit vielen Jahren den Okkultismus innerhalb der Kirche gefördert. Im Vorwort von Yonggi Chos Buch »Die vierte Dimension« sagte Schuller von der okkulten Technik der Visualisierung, für die Cho eintrat: »Versuchen Sie nicht, diese Technik zu verstehen. Fangen Sie nur an, sie zu genießen! Sie ist wahr. Sie funktioniert. Ich habe es versucht.«[26] Schuller bestätigt anscheinend eine Weltreligion, der alle zustimmen können:

> Das unterscheidet mich von den Fundamentalisten, die versuchen, jeden zu dem zu bekehren, woran sie selbst glauben ... Wir kennen die Dinge, in denen die wichtigsten Religionen übereinstimmen. Wir versuchen, uns darauf zu konzentrieren, ohne diejenigen anzugreifen, die andere Auffassungen haben, oder ohne die Integrität meines eigenen christlichen Bekenntnisses zu kompromittieren.[27]

»Die Dinge, in denen die wichtigsten Religionen übereinstimmen«? In Wirklichkeit stimmen sie noch nicht einmal in der Frage überein, wer Gott ist, geschweige denn darin, was Jesus Christus betrifft (den *alle* Weltreligionen ablehnen). Anhand dieses Kriteriums kann Schuller (der von sich behauptet, ein Diener am Evangelium zu sein) gar nicht das Evangelium verkündigen. Man kann sich nur fragen, was für ein »christliches Bekenntnis« Schuller nicht kompromittiert.

Paulus überredete Menschen, an das Evangelium zu glauben (2Kor 5,11), weil ihm etwas an ihrem ewigen Schicksal lag. Nicht so bei Schuller – oder N. V. Peale, Schullers Lehrer. Norman Vincent Peale erklärte: »Ich versuche über das zu sprechen, was in Katholizismus, Protestantismus und Judentum grundlegend ist: *Liebe*. Liebe, Gemeinschaft, Wertschätzung der Menschen ... das verstehen alle.«[28] Doch die wahre Liebe zu Jesus Christus und den Menschen würde Jesu Auftrag Gehorsam leisten, das Evangelium zu verkünden.

Ein ähnlicher Kompromiss wurde in der Oxford-Gruppenbewegung begangen, die später in »Moralische Aufrüstung« umbenannt wurde und tiefgehend die Anonymen Alkoholiker beeinflusste, wie wir an früherer Stelle gesehen haben. Frank Buchman, Gründer der Moralischen Aufrüstung, erklärte, dass er »bei keiner seiner Zusammenkünfte jemals irgendeine Lehrfrage berührt habe, da er niemanden verärgern oder verletzten wollte«[29]. Bill Wilson, Gründer der Anonymen Alkoholiker, beschrieb die Oxford-Gruppenbewegung als

> ... eine nichtdenominationelle evangelikale Bewegung, der modernen Welt angepasst ... Sie beschäftigen sich mit den einfachsten gemeinsamen Nennern aller Religionen ...[30]

Schuller, der behauptet, sich denselben gemeinsamen Nennern aller Religionen zu widmen, hat die Prediger gegeißelt, »die ihre zornigen, hasserfüllten Predigten von Feuer und Schwefel umhersprühen«. Doch Jesus sprach häufig und überzeugend über die Hölle und warnte die Menschen ohne Entschuldigung, und das in – wie Peale und Schuller sagen würden – »negativen« Begriffen. Schuller hat die okkulte Lehre der »Kraft des positiven Denkens« von seinem Lehrer Norman Vincent Peale über-

nommen, sie zu »Denken in Möglichkeiten« modifiziert und alles, was man sich je wünschen könnte, dieser okkulten Kraft zugeschrieben. Über 20 Jahre lang hat er behauptet: »Denken in Möglichkeiten lässt Wunder geschehen ... Die größte Kraft der Welt ist die Kraft des positiven Denkens.«[31] Was ist mit Gott geschehen?

In einem Zeitungsartikel (den wir an früherer Stelle auszugsweise zitiert haben) sagte Schuller: »Wir können die gute Religion von der schlechten Religion daran unterscheiden«, ob sie »positiv« ist. Er richtete seinen Aufruf an »religiöse Führungspersonen ... welche Theologie sie auch vertreten ... dass sie ihren Glauben in positiven Begriffen formulieren«. Dann rief er auf zu einem »massiven, vereinten Einsatz von Führern aller Religionen [einschließlich der heidnischen und okkulten]« zur Proklamation »der positiven Kraft ... von religiösen Werten, die eine Weltgemeinschaft errichten können«[32]. Der Antichrist könnte es kaum besser ausdrücken!

Als Papst Johannes Paul II. das letzte Jahrzehnt dieses Jahrhunderts der »Weltevangelisation« verschrieb, rief John Wimber begeistert aus: »Das ist eines der großartigsten Dinge der ganzen Kirchengeschichte ... Ich bin zusammen mit dem Papst hingerissen und froh, dass er die Kirche zu ihrem Ziel aufruft ...«

1986 trafen sich in Amsterdam über 10.000 christliche Führungspersonen, um eine Strategie zur Evangelisation der Welt zu entwerfen. Finanziert wurde dieses Treffen mit 21 Millionen Dollar von der Billy Graham Evangelistic Association. Auf dieser Konferenz erklärte Leighton Ford: »Predigt das Evangelium, aber seid nicht so negativ, dass ihr euch weigert, euch mit denen zusammenzuschließen oder zusammenzuarbeiten, die zu einer Gruppe gehören, die ein anderes Evangelium verkündet.« Nachdem er sie in Kalkutta besucht hatte, sprach er begeistert von Mutter Teresa, obwohl sie beständig den Rosenkranz für ihre eigene Errettung betete und den Buddhismus, Hinduismus, Islam und andere Religionen als annehmbare Wege zu Gott ansah. Billy Graham geriet bei seiner Lobrede unmittelbar nach ihrem Tod noch mehr ins poetische Schwärmen über Mutter Teresa:

> Wie Prinzessin Diana für Millionen Menschen eine Königin der Herzen war, so war Mutter Teresa eine Königin der geistlichen Herzen ... Wir bewundern sie beide auf verschiedene Weise ...
>
> Ich kannte sie [Mutter Teresa] seit etlichen Jahren, und ich hatte das Vorrecht, mich bei mehreren Anlässen mit ihr zu treffen. Das erste Mal war dies in ihrem Haus für Sterbende in Kalkutta. Ich hatte eine wunderbare Stunde der Gemeinschaft im Herrn mit ihr ... Als sie den Raum betrat und mich begrüßte, spürte ich, dass ich tatsächlich einer Heiligen begegnete ...

Sie war eine der demütigsten und lieblichsten Diener Gottes, die ich jemals kennen gelernt habe ... [und] voller Hingabe an die Person Christi ...[33]

Die große Tragödie von Mutter Teresa

Es gibt niemanden, der ökumenischer wäre oder von der Welt und zahlreichen führenden Evangelikalen mehr in Ehren gehalten würde als Mutter Teresa, Gründerin der Missionarinnen der Nächstenliebe und deren Leiterin bis zu ihrem Tod Anfang September 1997. Am 2. Oktober 1994 erhielt sie den U Thant-Friedenspreis (U Thant ist Buddhist). Der Preis wurde vom Hinduführer und Uno-Guru in San Gregorio überreicht, dem Kloster der Missionarinnen der Nächstenliebe in Rom, zur Würdigung ihres »schlaflosen Dienstes an der Menschheit«[34].

Die ganze Welt kennt diesen aufopfernden Dienst und bewundert Mutter Teresa dafür, dass sie Obdachlose aus den Gossen Kalkuttas aufliest und sich um sie kümmert. Doch welche Tragödie, dass diese bedauernswerten Kreaturen dann von einem sauberen Bett in eine Ewigkeit ohne Christus geschickt werden, ohne dass ihnen das Evangelium gesagt wurde, welches allein sie erretten könnte! Es ist ein Evangelium, das Mutter Teresa als lebenslange Katholikin leider nicht kannte. Sie sagte oftmals, dass sie denen, die sie tröstete, verhelfen wollte, »ein besserer Hindu, ein besserer Muslim, ein besserer Katholik, ein besserer was immer sie sein mögen ...« Die Bibel warnt, dass »Jesus Christus ... der wahrhaftige Gott und das ewige Leben [ist]. Kinder, hütet euch vor den Götzen!«, doch im Gegensatz dazu sagt Mutter Teresa jedem ungeachtet seiner Religion: »Du musst das annehmen, was Gott nach deinen Gedanken ist.«[35]

Selbst die säkulare Presse stellte diese ökumenische Toleranz in Frage. Das *Time*-Magazin stellte Mutter Teresa im Dezember 1989 eine Reihe von Fragen. Ihre Antworten sind aufschlussreich:

Time: Haben Sie hier in Kalkutta eine wirkliche Veränderung herbeigeführt?

Teresa: [Wir haben] ... eine weltweite Aufmerksamkeit auf die Armen geweckt.

Time: Haben Sie, über die Präsentation der Armen vor der Welt hinaus, irgendeine Botschaft vermittelt, wie man mit den Armen arbeiten sollte?

Teresa: Man muss dafür sorgen, dass sie sich geliebt und gewollt fühlen. Für mich sind sie Jesus ... in Verkleidung.

Time: Was halten Sie vom Hinduismus?

Teresa: Ich liebe alle Religionen ...[36]

Man fragt sich natürlich, wir arm man sein muss, um »Jesus in Verkleidung« zu werden oder wie viel Geld oder wie viel Besitz man anhäufen muss, um nicht mehr »Jesus« zu sein. In Wirklichkeit hatte Mutter Teresas Organisation zum Zeitpunkt ihres Todes Millionen von Dollar auf dem Bankkonto, die nicht für die Armen ausgegeben worden waren. Und was am schlimmsten ist: Sie sorgte für das Körperliche, während sie das Seelenheil ignorierte. John MacArthur besuchte Mutter Teresa im August 1988 in Kalkutta und berichtete – im Gegensatz zu Leighton Ford und Billy Graham:

> Wir stellten ihr Fragen, die vielleicht ihren geistlichen Zustand aufdecken würden. Ihre Antworten waren besorgniserregend: »Ich liebe und respektiere alle Religion« – eine undenkbare Bemerkung im Licht der teuflischen Hauptreligionen Indiens.
>
> »Alle meine Menschen sterben wunderbare Tode«, sagte sie mir. Ich bin davon überzeugt, dass Mutter Teresa den Sterbenden einen falschen Trost bietet.[37]

Wir wollen nicht Mutter Teresas Aufrichtigkeit oder Ernsthaftigkeit in ihrer großen persönlichen Aufopferung in Frage stellen. Doch liegen bedenkliche Fakten vor, sogar über die medizinisch-praktische Seite ihres Dienstes. Zahlreiche ehemalige Bedienstete in ihren Kliniken und Visite führende Ärzte berichten, dass Patienten nicht die richtige Behandlung erhielten und dass die Betten, Möbel und der allgemeine Zustand für ein Krankenhaus unangemessen waren. Diese Berichte von vielen verschiedenen und unabhängigen Beobachtern scheinen unbestritten zu sein. Beispielsweise schrieb Mary Loudon, eine ehrenamtliche Helferin in Kalkutta, über Mutter Teresas Haus für Sterbende:

> Mein erster Eindruck erinnerte mich an all die Fotos, die ich von Bergen-Belsen [dem dortigen Nazi-KZ] und ähnlichen Orten gesehen hatte, weil allen Patienten die Köpfe geschoren waren. Es gab nirgends Stühle, nur diese Liegen. Sie sind wie die Feldbetten im Ersten Weltkrieg.
>
> Es gibt keinen Garten ... nichts. Ich konnte es nicht fassen. Zwei Räume mit 50 bis 60 Männern in dem einen und 50 bis 60 Frauen in dem anderen. Sie sterben. Sie bekommen nicht gerade viel medizinische Versorgung. Sie bekommen kein Schmerzmittel außer Aspirin ... und das bei den Schmerzen von Krebs im Endstadium ...[38]

Wir wollen Mutter Teresa nicht mangelnden Mitgefühls oder gar der Grausamkeit ihren Patienten gegenüber bezichtigen. Das Problem war

ihr römisch-katholischer Glaube, der besagt, dass persönliches Leid zum Verdienst der eigenen Errettung beitrage. Diese Überzeugung brachte sie in Bezug auf ihre eigene Errettung beim Präsidenten-Gebetsfrühstück eindeutig zum Ausdruck:

> Eines der für mich anstrengendsten Dinge ist das Reisen überall hin – mit der Presse. Ich habe zu Jesus gesagt, wenn ich nicht für irgendetwas anderes in den Himmel komme, dann für all diese Reisen mit dieser ganzen Publicitiy, denn das hat mich geläutert und geopfert und wirklich bereit für den Himmel gemacht.

Mutter Teresa wendete damit lediglich den römisch-katholischen Glauben an. Das Zweite Vatikanische Konzil verurteilt jeden, der zu glauben wagt, dass man nicht für die eigenen Sünden leiden muss (zusätzlich für Jesu Leiden am Kreuz). Bis heute tragen viele katholische Priester und Nonnen rauhaarige Unterkleider, legen Steine in ihre Schuhe, geißeln sich selbst und versuchen auf andere Weise den Himmel durch Leiden zu verdienen. Armut und Leiden wurden von Mutter Teresa nicht einfach ertragen, sondern werden als Mittel der Zubereitung für den Himmel von Katholiken gesucht und sogar absichtlich geschaffen. Hier ein Beispiel:

> Den Schwestern wurde ein dreistöckiges Kloster mit vielen großen Räumen zur Verfügung gestellt ... [sie] rollten in allen Zimmern und Fluren die Teppiche ein. Sie stemmten dicke Matratzen aus den Fenstern und entfernten alle Sofas, Sessel und Vorhänge ... Die Leute aus der Nachbarschaft standen auf dem Bürgersteig und sahen verwundert zu.
>
> Das wunderschön angelegte Haus wurde umgestaltet, sodass es dem Lebensstil entsprach, der zur Heiligung der Schwestern verhelfen würde. Großzügige Aufenthaltsräume wurden in Schlafsäle umfunktioniert, wo Betten in Massen zusammengepfercht wurden ... Die Heizung blieb in diesem äußerst feuchten Haus den ganzen Winter über ausgeschaltet. Während der Zeit, als ich dort wohnte, zogen sich mehrere Schwestern Tuberkulose zu.[39]

Die Heizung blieb nicht aus Kostengründen ausgeschaltet. Mutter Teresa hatte Millionen von Dollar auf Lager und hätte sich so die Heizkosten sowie Teppiche und alle nötigen medizinischen Vorkehrungen leisten können. Doch sie lebte ohne diesen ganzen »Luxus«, legte diese Regel auch ihren »Missionarinnen der Nächstenliebe« auf und entzog diese Vorrechte auch ihren Patienten. Genau wie Mutter Teresa hoffte, ihren Weg zum Himmel mittels ihrer eigenen Entbehrungen und Leiden zu verdienen, so hoffte sie zweifellos auch ihren Patienten zum Himmel zu

verhelfen, indem sie ihnen Leiden auferlegte. Die Leichenhalle in Kalkutta trägt auf einer Wand folgende Inschrift: »Heute verscheide ich in den Himmel.«

Im Katholizismus ist die Taufe zur Errettung unverzichtbar. Mutter Teresas Nonnen »taufen« die Patienten heimlich, indem sie ihnen ein feuchtes Tuch auf die fiebrigen Brauen legen und die magische Formel hauchen, die angeblich die Erbsünde austilgt und Eingang in das Reich Gottes verschafft. Natürlich führt der ungewisse Weg des Katholiken durch Fegefeuer und weitere Leiden in dessen Flammen, bevor er zum Himmel gelangt. Ein nachforschender Reporter schrieb über diese Vorgehensweise:

> Behalten wir im Hinterkopf, dass Mutter Teresas weltweites Einkommen mehr beträgt, als zur Unterhaltung mehrerer erstklassiger Kliniken in Bengalen nötig wäre. Der Entschluss, dies nicht zu tun und stattdessen eine chaotische und komische Einrichtung zu betreiben ... ist vorsätzlich getroffen worden. Es geht hier nicht um die ehrliche Linderung der Schmerzen, sondern um die Verbreitung eines Kultes, der auf Tod und Leiden und Abängigkeit basiert.
>
> Mutter Teresa (die während ihrer Komplikationen mit Herzanfällen und Altersschwäche ... Einblick in die besten und teuersten Kliniken im Westen bekommen hat) hat sich in einem verfilmten Interview selbst entlarvt. Sie beschrieb einen Krebskranken in den letzten Todeskämpfen, der unerträgliche Schmerzen litt. Mit einem Lächeln sagte Mutter Teresa in die Kamera, was sie diesem Todespatienten gesagt hatte: »Du leidest wie Christus am Kreuz. Jesus wird dich dafür küssen.«[40]

Viele Menschen, die jahrelang mit Mutter Teresa zusammengearbeitet haben, schätzen sich glücklich, dass sie so etwas wie einer Sekte entkommen sind. Susan Shields, die über neun Jahre lang als Missionarin der Nächstenliebe in der Bronx, in Rom und in San Francisco tätig war, schreibt:

> Ich war imstande, mein klagendes Gewissen ruhig zu halten, weil uns beigebracht worden war, dass der Heilige Geist Mutter Teresa leitet. Das anzuzweifeln war ein Zeichen für mangelndes Vertrauen und, noch schlimmer, für die Schuld der Sünde des Stolzes. Ich ließ meine Vorbehalte fallen und hoffte, eines Tages die vielen Widersprüche verstehen zu können ...[41]

Widersprüche gibt es in Hülle und Fülle, und nicht der letzte ist Mutter Teresas Verbindung zu fragwürdigen Personen, von denen sie hohe Geldsummen erhielt und denen sie ihren Segen und ihre Zustimmung erteil-

te. 1981 war sie auf einem Foto in Port-au-Prince in Haiti zusammen mit Michele Duvalier zu sehen, der Frau des berüchtigten Diktators Jean Claude Duvalier (»Baby Doc«). Anlass war die Verleihung des haitianischen Preises der *Legion d'honneur* an Mutter Teresa. Im Gegenzug lobte sie die wunderbare Behandlung der Armen in Haiti, während sie in Wirklichkeit die Hölle auf Erden durchlitten. Die Duvaliers mussten von Haiti flüchten, um ihren Wohlstand und ihr Leben in Sicherheit zu bringen.

Dann haben wir das Foto mit John-Roger Hinkins, den damals bereits alle als den offensichtlichsten aller Betrüger erkannt hatten, den Anführer der »Erleuchtungs«-Sekte »Movement of Spiritual Inner Awarness« (MSIA, »Bewegung des spirituellen inneren Bewusstseins«). Hier war der Anlass die Verleihung des »Integrity-Preises«, zusammen mit einem Scheck über 10.000 US-Dollar von diesem schamlosen Scharlatan, der behauptete, ein höheres »spirituelles Bewusstsein« als Jesus Christus zu haben.

Diese kleine, vielbewunderte Frau, die von ihrer Kirche in Kürze zu einer Heiligen gekürt werden soll, erhielt über eine Million US-Dollar von Charles Keating, der zu einer Haftstrafe verurteilt wurde, weil er vom einfachen Volk Hunderte Millionen Dollar erschwindelt hatte. Keating, ein überzeugter Katholik, wurde jedesmal von Mutter Teresa besucht, wenn sie in Kalifornien war. Sie schrieb an den Richter Lance Ito und bat um Milde für Keating. Hier ein Auszug aus dem Antwortschreiben von Staatsanwalt Paul W. Turley an Mutter Teresa:

> Ich schreibe Ihnen, um Ihnen eine kurze Erläuterung der Verbrechen zu liefern, deren Mr. Keating überführt worden ist, um Ihnen Verständnis zu vermitteln von der Quelle des Geldes, das Mr. Keating Ihnen gab, und Ihnen vorzuschlagen, den moralischen und ethischen Schritt zu tun und das Geld an die rechtmäßigen Besitzer zurückzuerstatten ...
>
> Fragen Sie sich selbst, was Jesus tun würde ... wäre er in Besitz von Geld, das gestohlen worden ist ... ich behaupte, dass Jesus die gestohlene Habe sofort und ohne zu zögern an die rechtmäßigen Besitzer zurückgeben würde. Sie sollten dasselbe tun. Ihnen ist von Mr. Keating Geld gegeben worden, das er nachweislich durch betrügerischen Diebstahl erworben hat. Gewähren Sie ihm nicht den »Ablass«, den er begehrt. Behalten Sie das Geld nicht! Geben Sie es denen zurück, die dafür gearbeitet und es verdient haben![42]

Dieser Brief wurde über fünf Jahre vor Mutter Teresas Tod geschrieben. Staatsanwalt Turley zufolge hat er keine Antwort von Mutter Teresa erhalten, die keine Anstalten machte, diese zu Unrecht erhaltene Spende zurückzuerstatten.

Lebenswichtige Unterscheidungen: Die Bedeutung von Begriffen

Die Psychologie hat der Welt wie auch der Gemeinde beigebracht, eine positive und nichtprovozierende Sprache zu verwenden. In dem Wunsch nach Einheit, sei sie politisch oder religiös, wählt man Wörter (wie z. B. Colson und Bright in ihren Ansprachen bei der Verleihung des Templeton-Preises), die annehmbar für alle sind, weil jeder seine eigene Bedeutung daran knüpfen kann. Wenn zwei Parteien bestimmten Schlüsselbegriffen unterschiedliche Bedeutungen zuschreiben, ist ein erlangtes »Abkommen« eine Irreführung.

Beispielsweise verwenden sowohl Katholiken als auch Evangelikale den Begriff »wiedergeboren«, doch die von ihnen jeweils zugeschriebenen Bedeutungen sind einander diametral entgegengesetzt. Der Katholik wird »wiedergeboren«, wenn er als Säugling getauft wird, der Evangelikale hingegen durch persönlichen Glauben an Jesus Christus. Wenn man also sagt, beide glauben an die Errettung durch Wiedergeburt, ist das irreführend. Beide stimmen darin überein, dass Christus für ihre Sünden starb, begraben wurde, am dritten Tag von den Toten auferstand und wiederkommen wird. Doch die Bedeutung von jedem Aspekt des Werkes Jesu sowie die Art und Weise, wie seine Segnungen in Anspruch genommen werden, ist derart unterschiedlich, dass jahrhundertelang Millionen von Protestanten eher bereit waren zu sterben, als die römisch-katholische Interpretation anzunehmen. Und ihre katholischen Peiniger waren ebenso überzeugt, dass der Unterschied von solcher Tragweite war, dass er den Tod derer rechtfertigte, die an der protestantischen Auffassung fest hielten.

Wir haben einige dieser unterschiedlichen Bedeutungen aufgezeigt – so große Unterschiede, dass bis heute das maßgeblichste Dokument der römisch-katholischen Kirche 100 Verdammungsurteile gegen die evangelikalen Glaubenssätze enthält. Zusammengefasst richten sich die zuvor zitierten Verdammungsurteile gegen folgende Gläubigen: jeder, der glaubt, dass die Errettung allein durch Glauben an Jesus Christus, unabhängig von Sakramenten und der römisch-katholischen Kirche geschieht; jeder, der glaubt, dass er für seine Sünden nicht leiden muss, weil Jesu Leiden völliges Genüge getan hat; jeder, der leugnet, dass Jesus Christus auf den katholischen Altären immer wieder und buchstäblich als Opfer für Sünden dargebracht wird, und der stattdessen seinen Glauben auf das Opfer richtet, das ein für allemal am Kreuz vollbracht wurde; und jeder, der mit Gewissheit behauptet, dass er errettet ist und ewiges Leben hat. In jedem dieser Fälle wird ein römisch-katholisches Anathema gegen eine solche Person ausgesprochen.

Die Unterschiede zwischen dem evangelikalen und dem katholischen Evangelium und dem jeweiligen Verständnis der Errettung sind so groß wie der Unterschied zwischen Himmel und Hölle. Nur eine Seite kann Recht haben. Und die Vortäuschung, es gäbe keinen Unterschied, weil sie dieselben Worte benutzen, während die klaffenden Differenzen in der Bedeutung dieser Worte ignoriert werden, ist Manipulation der schlimmsten Art.

Seit der Zeit, als beide Seiten noch ehrlich genug waren und sich entweder für ihren Glauben umbringen ließen oder den anderen umgebracht haben, haben sich weder die römisch-katholische noch die evangelikale Lehre irgendwie geändert. Wenn sich also Katholiken und Evangelikale einander als »Brüder und Schwestern in Christus« bezeichnen und behaupten, sie würden an ein und dasselbe Evangelium glauben, muss ein schwerwiegender Fehler vorliegen. Entweder starben die Märtyrer wegen eines bloßen semantischen Missverständnisses, das heute plötzlich geklärt worden ist, oder andernfalls ist diese neue gegenseitige Akzeptanz und das damit verbundene Bekenntnis der Einheit ein Betrug.

Das Dokument, auf das wir uns beziehen (»Evangelikale und Katholiken zusammen: die christliche Mission im dritten Jahrtausend«), ist nur ein Beispiel dafür, wie es zu einer Illusion der Einheit kommt, die in Wirklichkeit überhaupt nicht existiert, wenn man versäumt, die Begriffe zu definieren. Wenn solche christlichen Führungspersönlichkeiten vom Format eines J. I. Packer, Charles Colson, Pat Robertson und Bill Bright den Weg vorangehen, kann man nur erwarten, dass Millionen von Christen dem Urteil dieser Glaubensmänner vertrauen und ihnen folgen. Der christliche Fernsehsender TBN hat jahrelang den Irrglauben verbreitet, das römisch-katholische Evangelium sei biblisch. Bill Hybels ist eine weitere Führungsperson, die als Pastor der Willow Creek Community Church in Illinois (die als »einflussreichste Gemeinde Nordamerikas – und vielleicht der Welt« bezeichnet wurde)[43] weitere Massen in dieselbe Richtung in die Irre geführt hat.

Bill Hybels, dessen Lehrmeister Robert Schuller ist,[44] »führt eine weltweite Bewegung an. An einer kürzlich ... abgehaltenen Trainingskonferenz nahmen mehr als 2300 kirchliche Leiter teil. Sie kamen aus Australien, den Bahamas, Kanada, England, Holland ... Indien, Japan, Korea ... Norwegen, Schottland, Schweden, den USA [und anderen Ländern] ... Augenblicklich ist Willow Creek für Tausende von Gemeinden das Vorbild, wie man Kirche ›betreibt‹ ... Willow Creek hat mehr als 270 Voll- und Teilzeitmitarbeiter ...«[45] Schuller sagte:

> Ich war der Erste, der wirkliches Gemeindewachstum bei den amerikanischen Kirchen einführte ... Er (Hybels) war der erste Bursche,

der diese Prinzipien übernahm, sie verbesserte und sie so stark ausweitete, dass sie die Grenzen ihrer Möglichkeiten erreicht haben ...

Ich bin stolz auf ihn ... ich betrachte ihn als meinen Sohn ... Ich halte ihn für eines der größten Dinge, die der Christenheit unserer Tage widerfahren sind ... Bill Hybels macht seine Sache besser als alle anderen, die ich kenne![46]

Fehlinformation von vertrauenswürdigen Führern

Pastor Hybels lud einen katholischen Priester, Pfarrer Med Laz von der Pfarrei Heilige Familie, auf seine Willow Creek-Kanzel ein. Er sollte der Gemeinde mitteilen, »was Protestanten von Katholiken lernen können«. Bei seiner Vorstellung von Laz berichtete Hybels, dass er auf Laz' Einladung hin auf einer Konferenz katholischer Führungspersonen in der Pfarrei Heilige Familie gesprochen und »eine gewaltige Anerkennung und Bewunderung für diesen Mann als Bruder in Christus entwickelt«[47] habe. Doch Laz erzählte, dass er »wirklich Christ geworden« sei, *nachdem* er bereits katholischer Priester war. Dies habe sich folgendermaßen zugetragen: Um 2.00 Uhr morgens sei er zu einem Hotelzimmer gegangen, um eine junge Bekannte zu treffen. Er habe vor der Versuchung gestanden, mit ihr ins Bett zu gehen, habe dieser Versuchung widerstanden und sich dabei so gut gefühlt, dass er wusste, seit diesem Moment ein Christ zu sein. Dieses »Zeugnis« wurde mit begeistertem Applaus begrüßt,[48] obgleich es wohl kaum ein Beispiel für eine Errettung nach biblischem Verständnis ist, und aufzeigt, dass die katholische Priesterschaft aus Männern besteht, die Christus nicht kennen.

Hybels gab zwar zu, dass er und der Priester nicht in allem übereinstimmen, doch alle Unterschiede seien zu belanglos, um erwähnt zu werden. Vom Katholizismus und seinem falschen Evangelium hatte Hybels nur Gutes zu sagen. Er sagte der Gemeinde, die ihn als Führer und Leiter achtet: »Ich glaube, dass wir einiges von der katholischen Kirche lernen können, und ich würde Med gerne bitten ... dass er uns einiges Lobenswertes aus der römisch-katholischen Kirche mitteilt, woraus Protestanten seiner Meinung nach dazulernen können ...«[49]

Pfarrer Laz schwärmte, dass Mutter Teresa der katholischen Kirche angehöre, und Hybels setzte voraus, dass Protestanten darauf neidisch seien. Kein Wort fiel über ihr eigenes fragwürdiges Zeugnis. Ferner rühmte Laz die Kirche damit, dass Amerikas größte Zufluchtsstätte für Ausreißer (»Covenant House«, mit sechs Niederlassungen) von katholischen Ordensschwestern betrieben wird. Auch hier antwortete Hybels ausschließlich mit Gutheißung.

Die traurige Wahrheit kann man in einem Buch mit dem Titel *Am I*

Going to Heaven? (»Komme ich in den Himmel?«) nachlesen, das von der Leiterin von Covenant House Schwester Mary Rose McGeady geschrieben wurde: Der Titel des Buches stammt aus der ersten Geschichte, in der McGeady von einem 17-jährigen Mädchen berichtet, das kurz vor dem Tod steht:

> Sie versuchte ihren Kopf vom Kissen des Krankenbettes anzuheben ... aber sie schaffte es nicht.
>
> »Schwester, ich muss etwas wissen«, flüsterte sie. »Bitte, sagen Sie es mir.«
>
> »Ich sage dir alles, Michelle«, sagte ich. »Was möchtest du wissen?«
>
> »Schwester ... komme ich in den Himmel? Selbst so ein Straßenkind wie ich?«
>
> Ich beugte mich zu ihr und nahm sie in den Arm und sagte ihr, dass ich weiß, dass Gott einen besonderen Platz für sie bereit hält. Ich sagte ihr, wie sehr ich sie liebe und wie sehr ich an sie glaube ...
>
> Sie weinte in meinen Armen und hauchte »danke«. Am nächsten Tag schlief Michelle still und friedlich für immer ein.[50]

Man kann um Michelle nur weinen, die wissen wollte, wie sie Gewissheit der Errettung erlangen konnte, man ihr aber das Evangelium nicht sagte! Man kann ebenfalls weinen um die 31.000 kaputten Leben, die Covenant House jährlich in Ordnung bringen möchte, Kinder und Jugendliche, die dringend eine Antwort auf das Woher und Wohin und Wozu brauchen und wie Michelle keine Antwort bekommen, weil McGeady und ihre katholischen Mitschwestern das Evangelium nicht kennen. In McGeadys ganzem Buch voller herzzerreißender Geschichten findet sich kein einziger Hinweis auf die einzige Lösung der Probleme, über die sie schreibt, kein einziger Hinweis auf das Evangelium von Jesus Christus.

Pfarrer Laz schwärmte außerdem von Roms fester Haltung zur Ehe, woraufhin Hybels wiederum seine ungeteilte Zustimmung ausdrückte. Kein Wort wurde gesagt von den über 60.000 jährlichen Annullierungen, die – gegen eine Gebühr – von der katholischen Kirche in den USA erteilt werden und die die Ehe zum Hohn machen.[51] Viele Annullierungen werden aus »psychischen« Gründen gewährt, wie z. B. eine Kindheit in »gestörten Familienverhältnissen« oder »fehlende psychische Bereitschaft« zur Ehe, die Jahrzehnte zuvor geschlosssen wurde und eine Reihe von Kindern hervorgebracht hat – der Gipfel an Heuchelei und Zynismus. Typisch ist die Verzweiflung einer gläubigen Katholikin, deren Ehemann nach 30 Ehejahren und fünf Kindern eine Annullierung beantragte und von der Kirche auch bekam, damit er erneut »kirchlich« heiraten konnte.[52]

Traurig, dass manche Katholiken mittlerweile zur Zeit der Eheschließung geheime Briefe beim Rechtsanwalt hinterlegen, in denen sie ihre Zweifel ausdrücken – nur für den Fall, dass sie später einmal eine Annullierung beantragen wollen. Die Fernsehsendung »Prime Time« behandelte am 9. Januar 1994 das Thema katholische Annullierungen. Ein gastierender katholischer Priester erinnerte sich, wie ein katholischer Kirchenrechtler ihm gesagt hatte: »Charlie, in den USA gibt es keine katholische Ehe, die wir nicht annullieren könnten.« Eine Reihe von Frauen, die als Gäste eingeladen waren, berichteten von ihren Ex-Männern, die nach der Scheidung eine Annullierung beantragt hatten, damit sie wieder kirchlich heiraten konnten: Barbara Zimmermann, 27 Jahre verheiratet und Mutter von fünf Kindern; Pat Cadigan, 23 Jahre verheiratet; Sheila Rauch Kennedy, 12 Jahre verheiratet mit dem Kongressabgeordneten Joseph P. Kennedy II. und Mutter seiner beiden Zwillingssöhne.[53] Das ist eine Verlästerung und Entwürdigung der Ehe, doch Hybels konnte die »feste katholische Haltung zur Heiligkeit der Ehe« nur loben.

Gott sagte: »Mein Volk kommt um aus Mangel an Erkenntnis« (Hos 4,6). Es gibt christliche Führungspersonen, die das Wort Gottes dementsprechend lehren und die faktische Erkenntnis bringen könnten, die zur Bewahrung der Evangelikalen vor der heutigen ökumenischen Verführung nötig ist, doch leider verschweigen gerade sie diese Erkenntnis.

Ein erstaunlicher Verrat

Es ist traurig, wie viele Menschen sich jahrelang als Christen bekennen und dann plötzlich ihren »Glauben« anprangern. Das liegt zweifellos – zumindest zum Teil – daran, dass viele Gemeinden mehr an Erfahrung, praktischer Lebenshilfe und Wohlfühlen interessiert sind als an gesunder Lehre, die dem Glauben eine feste Grundlage bieten würde. Christsein ist zu einem leicht verschwindenden Gefühl geworden, wie die folgenden Nachrichtenmeldungen zeigen:

> Mel White ... Dechant der 1200 Mitglieder zählenden Kathedrale der Hoffnung in Dallas, die »größte Schwulen- und Lesbengemeinde der Welt« ... seit 14 Jahren Professor am Fuller Seminar ... Ghostwriter von Büchern von Billy Graham, Jerry Falwell und Pat Robertson ... verwirft jetzt die Bezeichnung »Christ« und sagt, dieses Wort »steht jetzt für den Feind«.[54]

Vielleicht noch trauriger ist es, wenn christliche Führungspersonen den Glauben verraten und sich dennoch weiterhin dazu bekennen. Bei der Phil Donahue-Veranstaltung im Jahr 1984 sagte Norman Vincent Peale:

»Es ist nicht notwendig wiedergeboren zu sein. Sie haben Ihren Weg zu Gott; ich habe meinen. Ich habe in einem Shinto-Heiligtum ewigen Frieden gefunden ... ich habe Shinto-Heiligtümer besucht, und Gott ist überall.« Phil Donahue antwortete schockiert: »Aber Sie sind ein Botschafter des christlichen Glaubens; Sie müssen mir sagen, dass Christus der Weg, die Wahrheit und das Leben ist!« Peale entgegnete: »Christus ist einer der Wege. Gott ist überall.«[55] Doch Peale, der zusätzlich zu seinen vielen Irrlehren tief im Okkultismus verstrickt war, wurde nicht nur ständig von seinem Hauptjünger Robert Schuller gelobt, sondern auch von Billy Graham und weiteren führenden Evangelikalen.

Traurigerweise hat auch Billy Graham Verrat am Evangelium geübt, obwohl er treu das Evangelium verkündet hat und viele Menschen dadurch gerettet wurden. Als er bei einer Fernsehsendung zu Gast bei Larry King war, wurde der beunruhigende Ökumenismus (der sogar Mormonentum gutheißt) dieses berühmten Evangelisten wiederum offenbar:

King: Was halten Sie von den anderen [Kirchen] ... wie z. B. den Mormonen, dem Katholizismus oder Bekenntnissen innerhalb der christlichen Auffassung?

Graham: Oh, ich denke, ich habe mit ihnen allen eine wunderbare Gemeinschaft. Zum Beispiel ...

King: Kommen Sie mit Salt Lake City [den Mormonen] gut klar? Und mit dem Vatikan?

Graham: Mit dem Vatikan komme ich sehr gut klar. Ich war mehrmals dort und habe mich mit dem Papst getroffen. An dem Abend, an jenem Tag als er Papst wurde, predigte ich in seiner Kathedrale in Krakau. Ich war sein Gast ... [und] als er hier bei uns war, in Columbia ... lud er mich ein, auf die Bühne zu kommen und zusammen mit ihm zu sprechen. Ich sollte eine Ansprache abgeben und er würde ebenfalls eine Rede halten ... aber ich war bereits so gut wie auf dem Weg nach China ...

King: Sie mögen diesen Papst ...

Graham: Ich mag ihn sehr ... Er und ich, wir stimmen in fast allem überein.

King: Kommen Sie ... mit dem Judentum klar?

Graham: Sehr gut ... Jitzhak Rabin war ein guter Freund von mir ... [und] in New York luden sie mich in den Rat der Rabbiner ein, damit ich mich mit ihnen träfe und mit ihnen rede, und Rabbi Tannenbaum, der ein guter Freund von uns allen war und kürzlich verstorben ist, gab mir noch mehr Rat und Hilfe, und ich verlasse mich ständig auf ihn, theologisch, geistlich und in jeder Hinsicht.

King: Sie kannten auch Dr. [Martin Luther] King, nicht wahr?

Graham: Ja. Ich kannte ihn. Ganz gewiss. Wir sind einmal zusammen nach Brasilien gereist. Wir hatten eine wunderbare Zeit zusammen ...

King: Sie sind ein großer Bewunderer von [Hillary Clinton], ist das richtig?

Graham: Ja.

King: Sie haben sie auf diesem Sender verteidigt.

Graham: Ich halte große Stücke auf Hillary ... Ich kann die Clintons sehr gut leiden ...

King: Mr. Graham, wenn Sie 30 Sekunden Redezeit während der Halbzeit des Pokal-Endspiels bekämen, was würden Sie dem Publikum sagen?

Graham: Ich würde sie auffordern ... über ein anderes Spiel nachzudenken ... über das Spiel des Lebens, und sicherzustellen, dass sie auf Gottes Seite stehen, und dass Gott Interesse an ihnen hat, dass sie zu ihm beten können und dass er ihre Gebete erhört.[56] [Weder Christus noch Kreuz, noch Evangelium!]

Graham, Schuller und Peale

Robert Schuller sagte: »Es war Dr. Peale, der mich nach Los Angeles brachte ... und es war Graham, der mich als Erster ins Fernsehen brachte.« Vor kurzen interviewte Schuller Billy Graham bei seiner »Hour of Power« (»Stunde der Kraft«), die mit an die 20 Millionen Haushalten die größte Einschaltquote aller christlichen Sendungen hat.[57] Die folgenden Auszüge stammen aus der landesweit ausgestrahlten Sendung:

Schuller: Sag mal, erinnerst du dich noch, wie es mit dieser Fernsehsendung mit dem Namen »Hour of Power« angefangen hat?

Graham: Oh, ich erinnere mich an einige Dinge ... ich hielt ein Treffen [1969] in Anaheim, und du kamst Abend für Abend zu mir und hast in dem kleinen Wohnwagen gesessen, den ich dort als Büro aufgestellt hatte, und wir unterhielten uns und beteten ...

Schuller: Und du sagtest: »Bob, du solltest mal überlegen, deinen Gemeindegottesdienst ins Fernsehen zu bringen« ... Und ich meine, es warst du oder Fred [Deinert], der vorschlug, es »Hour of Power« zu nennen. Dieser Titel »Hour of Power« stammt von dir ...

Graham: Oh, meine Güte, ich werde geehrt ...

Schuller: Billy, wenn du in die Zukunft schaust, welche Herausforde-

rungen würdest du den Christen oder Pastoren bieten – Tausenden von Pastoren, Hunderten von Rabbis und – wie man mir sagt – über eine Millionen Moslems, die jede Woche diese Sendung sehen? Vor welche Herausforderung würdest du die Zuschauer stellen? Das ist dein Podium; du hast die Hour of Power in Gang gesetzt, du hast mich dazu gebracht, und jetzt hast du das letzte Wort. Sag den Leuten eine Botschaft aus deinem tiefsten Herzen!

Graham: Nun, die Botschaft lautet, dass Gott dich liebt. Wer du auch bist, wo du auch bist, was dein religiöser Hintergrund ist: Gott liebt dich, er möchte in dein Herz kommen und die Richtung deines Lebens ändern und dir einen Frieden und eine Freude geben, die du niemals zuvor hattest. Und er wird dies heute tun, wenn du dich ihm anvertraust. [Wieder: kein Christus, kein Kreuz, kein Evangelium!]

Schuller: Billy, mein Lehrmeister war Norman Vincent Peale. Und ein wichtiger Lehrer war für mich ... Erzbischof Fulton Sheen, ein sehr lieber Freund ... Du kennst Fulton Sheen und auch Norman Peale. Was hältst du von diesen beiden Männern?

Graham: Ich kenne sie beide, so wie du auch, und ich habe sie beide geliebt. Und in meinem Buch steht eine Geschichte, wie Fulton Sheen einmal in einem Zug in mein Abteil kam und wir zwei oder drei Stunden zusammen verbrachten ... Die römisch-katholische Kirche ... öffnet ihre Arme und heißt uns willkommen, und fast überall wo wir hingehen erfreuen wir uns der Unterstützung durch die katholischen Kirche ...[58]

In einem exklusiven Interview in einer Sonntagsbeilage der Zeitung *Parade* sagte Billy Graham: »Ich selbst und mein Missionsdienst halten völlig fest an den fundamentalen Glaubenssätzen des christlichen Glaubens. Aber als Amerikaner respektiere ich andere Wege zu Gott – und als Christ bin ich aufgerufen, sie zu lieben.«[59] Doch es gibt keine »anderen Wege zu Gott«, es sei denn, Jesus habe sich geirrt, als er sagte: »Ich bin der Weg ... niemand kommt zum Vater als nur durch mich« (Joh 14,6). Ein ernsthafter Christ aus Neuseeland schreibt:

Im Carlaw-Park-Stadion in Auckland (Neuseeland), nach einer klaren Verkündigung des Evangeliums Jesu Christi und einem gefühlsbetonten Aufruf von Dr. Billy Graham, »eine Entscheidung für Christus zu treffen«, hatte es der Schreiber dieser Zeilen eilig, sein Leben Christus zu übergeben.

Das war im Jahr 1957 und ... ich kann mich noch immer gut an die

Kraft jenes Abends und die Liebe dieses Mannes zu Gott, seinem Wort und die Wahrheit erinnern ...!

Die Stürme des Teenagerlebens brachten mich bald in Bedrängnis und ich vergaß meine »Bekehrung« ... Ich wurde Akademiker ... reiste in der Welt umher, heiratete, hatte eine Familie, ließ mich scheiden und heiratete wiederum. Dann ... zog Gott mich in seiner Allmacht zu Christus und einer ordentlichen Bekehrung! Ich erinnerte mich an den Abend mit Billy Graham von 1957 und ... nahm mit sehnsüchtigen Gefühlen Nachforschungen auf, was aus Dr. Billy Graham geworden war.

Im Jahr 1985 kam Dr. Leighton Ford ... mit einem Evangelisationsfeldzug nach Sydney und ich trug mich als Platzanweiser bzw. Seelsorger ein und besuchte die erforderlichen Schulungsseminare – und die allabendlichen Treffen.

Von dem was ich während dieser Zeit sah, hörte und las, widersprach vieles dem, was ich 1957 erlebt hatte! Irgendetwas war anders geworden ... Die Billy Graham Evangelistic Association war »political correct« – der Gesellschaftsnorm entsprechend – geworden. Sie war nun weltweit Freund von Politikern und Regierungen, und willkommener Gast im Vatikan! Ein näheres Nachprüfen erwies sich als deprimierend und alarmierend ... Der Abstieg von evangelikaler Rechtgläubigkeit zum ökumenischen Abfall war innerhalb von nur 40 Jahren vollzogen! ...

Es ist traurig, aber wahr: Meine Reise in meine geistliche Vergangenheit führte mich zu einem ernsthaften, tiefen Anliegen für die Zukunft ...[60]

Die Heidnisierung der Christenheit

Der Trappistenpater und katholische Mystiker Thomas Merton (1915–1968) war einer der hoch angesehensten (sowohl von Katholiken als auch Protestanten) katholischen Führungspersönlichkeiten dieses Jahrhunderts. Harvey D. Egan, ein jesuitischer Gelehrter, schreibt über Merton, dass er »in seinen Schriften folgendes Spektrum zusammenbrachte: die Schrift, die Kirchenväter, die Eremitenmönche, die großen christlichen Mystiker, die russisch-orthodoxen Mystiker, zeitgenössische katholische und protestantische Theologie, moderne Psychologie ... Existenzialismus, Taoismus, Buddhismus ... mit einem unglaublichen Gespür für soziale Gerechtigkeit, städtische Gewalt, Armut, Ökumene und Ost-West-Dialog.« Er war eine »Stimme der Autorität in der amerikanischen [katholischen] Kirche, und weit über ihre Grenzen hinaus«[61].

Merton begrüßt die »Offenheit gegenüber den orientalischen Religio-

nen seitens des II. Vatikanischen Konzils«, und »identifiziert sich selbst stark mit östlichem Mystizismus, insbesondere dem Zen [-Buddhismus]«. Er schwärmt von den hinduistischen, buddhistischen und islamischen Mystikern, die »Einheit mit dem Gott der Wahrheit und Liebe erfahren haben«[62]. Merton sah »keinen Widerspruch zwischen Zen und Christentum«.[63]

Obwohl er kein Theologe ist, griff Phil Jackson, Trainer der »Chicago Bulls«, dieselbe Idee auf. Er schreibt: »Durch das Zusammenbringen von Zen und Christentum konnte ich wieder Kontakt zu meinem spirituellen Inneren aufnehmen und anfangen, mein Herz und mein Denken miteinander zu integrieren. Je mehr ich über die Ähnlichkeit der beiden Religionen lernte, desto kompatibler zueinander schienen sie mir. War Christus ein Zen-Meister? Das wäre vielleicht etwas zu weit gegangen, aber er praktizierte eindeutig eine Form von Meditation, als er sich von den Jüngern absetzte und eins mit ›dem Vater‹ wurde.«[64] Selbstverständlich ist Jesus Christus nicht eins mit dem Vater *geworden*; er *ist* eins mit dem Vater, von Ewigkeit her und in alle Ewigkeit. Jesaja beschrieb ihn in prophetischer Vorankündigung seiner Geburt als »starker Gott, Vater der Ewigkeit« (Jes 9,6), der in die Welt geboren werden sollte.

Leider hat Jackson den christlichen Glauben nie wirklich verstanden. Er sagt, seine Mutter habe Johannes 3,16 in seinem Kinderzimmer aufgehängt, als er vier Jahre alt war. Er zitiert den Vers korrekt und sagt dann: »Seitdem war ich darauf bedacht, den Glauben zu bewahren, damit auch ich ewiges Leben finden könnte.«[65] Das ist jedoch nicht, was dieser oder irgend sonst ein Vers der Bibel besagt. Die Bibel lehrt, dass das ewige Leben ein Geschenk der Gnade Gottes ist, das niemand sich verdienen kann. Es war nicht der christliche Glaube, den Jackson ablehnte, sondern seine falsche Auffassung davon.

Jackson betet mit seinen Spielern häufig das so genannte »Gebet des Herrn«.[66] Es beginnt mit den Worten: »Vater unser im Himmel …« Wer dieses Gebet aufrichtig beten will, muss Gott als seinen Vater kennen gelernt haben, und zwar mittels einer neuen Geburt in die Familie Gottes durch Glauben an Jesus Christus. Seiner eigenen Aussage nach hat Phil Jackson, wie die meisten seiner Spieler, den Jesus Christus der Bibel verworfen, und somit ist es für sie ein Widerspruch, das Vaterunser zu beten. *Diese leichtfertige Vermischung des christlichen Glaubens mit jeder x-beliebigen Art von Spiritualität ist es, die die künftige Weltreligion charakterisieren – und das Christentum zerstören – wird.*

Ein evangelikaler Gemeindeleiter verbrachte zehn Tage auf einer ökumenischen Konferenz des Weltkirchenrates (ÖRK bzw. WCC) und des amerikanischen nationalen Kirchenrates (NCC), die unter der Schirmherrschaft des Auburn Theological Seminary (New York) durchgeführt

wurde. Es schockierte ihn, dass der christliche Glauben unverhohlen abgelehnt und von Heidentum ersetzt wurde. Das Okkulte wurde verehrt, als sei es Gott. Hier ein Auszug aus seinem Bericht:

> Ich wusste, dass wir Probleme bekämen, als unser erster Anbetungs-»Gottesdienst« draußen an einem Gartenteich stattfand und den »Sieben Geistern der sieben Richtungen des Universums« Gebete und Wasseropfer dargebracht wurden (»O Geist des Nordens, wehe auf uns ... O Geist des Ostens ... des Westens ... des Südens ...«). Was für jeden objektiven Beobachter pures Heidentum gewesen wäre, wurde uns dargestellt als einfach eine Übung im Entdecken der ökumenischen Vielfalt spiritueller Ausdrucksweisen und Erfahrungen, die wir einüben müssten, wenn wir wahrhaft eins sein wollten ...
>
> Die Lehre von der Dreieinigkeit wurde in Bausch und Bogen geleugnet ... als archaisches Symbol für Gott, das so voller klassisch abendländischem Sexismus stecke sowie voller Bilder der Unterdrückung, sodass es verbannt werden müsse zugunsten etwas anderem, das solch erleuchteten feinsinnigen Wesen ... [wie] Sophia ... besser gefällt.
>
> Manche von uns sprechen zwar von Jesus lieber als unserer persönlichen »Christus-Gestalt«, doch wagen wir es nicht, ihn exklusiv zu machen. Wir müssen *inklusiv* sein gegenüber allen potenziellen »Christus-Gestalten«, sodass wir lernen können, durch sie und hinter ihnen allen diesen einen »Retter-Geist der Befreiung« zu sehen, der durch all die verschiedenen Formen von »Christus-Gestalten« der Weltreligionen wirkt ...
>
> Die Ideologien des Befreiungsdenkens haben eindeutig den Kurs des ÖRK und des NCC übernommen und führten sie in nichts anderes als in synkretistisches Heidentum. Und am bestürzendsten ist, dass, von den Teilnehmern dieser Konferenz her beurteilt, viele ökumenische Führungspersonen des Protestantismus freudig diesem Rosenpfad in den Abfall folgen.[67]

Die Weltreligion kommt

Kurz vor seinem Amtsantritt als Vizepräsident der USA schrieb Senator Al Gore ein Buch, in dem er »die Weisheit, die sich durch alle Religionen herauskristallisiert«, anpreist. Er schreibt weiter: »Diese panreligiöse Perspektive kann sich als besonders wichtig erweisen, was die Verantwortung unserer globalen Zivilisation gegenüber der Erde betrifft.« Er schwärmt von der Verehrung von Göttinnen und klagt das Christentum an, »die letzte Spur organisierter Göttinnen-Anbetung« ausgetilgt zu haben. Er ist begeistert vom Islam, Hinduismus, von der Sikh- und Bahai-

Religion sowie vom New Ager und okkulten katholischen Priester Teilhard de Chardin.[68] In seiner Ansprache vor dem 1990er Weltforum in Moskau erklärte Gore, der die Erde als Muttergöttin Gaia anbetet, dass die ökologischen Probleme nur durch eine allen Religionen gemeine »neue Spiritualität« gelöst werden könnten.

Dass unser Kurs in diese Richtung steuert, ist klar. Es würde einen ganzen Band in Anspruch nehmen, wollte man mit einer Darstellung vom Ausmaß dieser Bewegung nur anfangen. Einige wenige Beispiele müssen an dieser Stelle ausreichen. Zusammen mit Nikkyo Niwano, dem Gründer der buddhistischen Bewegung Rissho Koseikai, eröffnete Papst Johannes Paul II. die 6. Weltversammlung der Weltkonferenz für Religion und Frieden im Vatikan Ende des Jahres 1994.[69] »Dieses internationale Konzil mit Sitz in Genf widmet sich der Förderung des Friedens durch den Bau von Brücken der Kommunikation und des Vertrauens zwischen den verschiedenen Weltreligionen. Papst Johannes Paul II. ist ein überzeugter Förderer ...«[70]

Dieser Traum wird weltweit in die Praxis umgesetzt. Denken wir z. B. an die »synkretistische Liturgie«, mit der in der anglikanischen Lukas-Kirche in Auckland (Neuseeland) die Vielfalt der »fünf großen Religionen« zelebriert wurde. Der anglikanische Bischof von Auckland, Rev. John Paterson, hieß zur Feier Hindus, Juden, Buddhisten, Muslime wie Christen willkommen.[71]

1996 fand in San Francisco ein Treffen von 60 Religionsführern aus aller Welt statt, die zur Gründung einer weltweiten Vereinigung der Religionen aufriefen, eine »Uno der Religionen«. Der Bischof der Episkopalkirche von Kalifornien, William Swing, der gerade von einer Weltreise zurückgekehrt war, auf der er versucht hatte, eine Einheit unter allen Religionen herbeizuführen, erklärte: »Ich bin überzeugt, dass die Zeit reif ist für eine globale Initiative, die die Weltreligionen zusammenruft ...«[72]

Am 23. Juni 1997 trafen sich »200 Delegierte aus den weltweiten religiösen Vereinigungen« an der Stanford-Universität unter der Leitung von Bischof Swing. Dort wurden Pläne vereinbart, am 26. Juni 2000 die »Vereinten Nationen für alle Religionen« zu gründen, wie es Swings Traum war. Die Initiative »Vereinte Religionen« ist bestrebt, »Religionen und spirituelle Traditionen an einen gemeinsamen Tisch zu bringen, einer permanenten, täglichen, globalen Versammlung. In gegenseitiger Achtung der jeweiligen Unterschiede werden sie versuchen, Frieden unter den Religionen herzustellen, sodass sie zugunsten allen Lebens und der Heilung der Erde zusammenarbeiten können.«[73] Swing, der seit 1993 die Welt bereist, um dieses Projekt auf die Beine zu stellen, sagt:

Ich habe viel Zeit im Gebet mit Brahmanen verbracht, in Meditation

> mit Hindus und im Schweigen oder Singen mit Buddhisten. Ich fühle, dass mich das Öffnen gegenüber diesen Völkern innerlich ungemein bereichert hat.[74]

Auf der Promise-Keepers-Konferenz in Atlanta (Georgia), bei der 39.000 Kirchenleute zusammenkamen, sagte der PK-Gründer Bill McCartney: »Hier wird ein Traum wahr ... es ist faszinierend zu sehen, dass die Barrieren der Denominationen abgerissen werden: Protestanten wie Katholiken [und Mormonen] sind hier zusammen. Der Zweck dieses Treffens ist die Einheit der Kirche.« Die Konferenz brachte den ÖRK, das NCC, Pfingstler und Charismatiker, Evangelikale, Mormonen und Katholiken einschließlich 600 Priester zusammen. Vizepräsident Dale Schlafer, der die Konferenz organisierte, erklärte, diese neue Einheit sei nicht auf Lehre gegründet, sondern auf Beziehungen. Tom Watson, Gemeindeleiter aus Texas, warnt:

> Sollte es uns nicht Sorgen machen, dass der Ruf zur Einheit auf Kosten der Lehre nicht nur von den Evangelikalen ausgeht, sondern auch von dem abgefallenen ÖRK und von New Agern, die ihre Weisheit von jenseitigen Wesen beziehen? Warnt die Schrift uns nicht, dass dieser Tag kommen werde (2Tim 4,3-4)?[75]

Das Anliegen für Moral und Ökologie wird zur Entschuldigung für die Kompromittierung des Glaubens. Kenneth S. Kantzer, ein früherer Herausgeber der Zeitschrift *Christianity Today* (*CT*) schrieb: »Aufgrund der Verbreitung der moralischen Verderbnis, die die Wurzeln einer freien und gerechten Gesellschaft zerstört, haben wir Evangelikalen es nötig, uns mit unseren katholischen Nachbarn zusammenzuschließen. Und mit den Mormonen, konservativen Juden und Säkularisten, die unsere Werte teilen ...«[76] Hätte Jesus sich in einer solchen Koalition zur moralischen Besserung mit den Rabbis zusammengetan, dann wäre er sicherlich ein großer ethischer Reformer geworden, der viel Gutes erreicht hätte – und alles, ohne ans Kreuz zu gehen!

Gleichzeitig wird der christliche Glaube mit dem Amerikanismus verwechselt. Millionen von »Christen« aller Schattierungen, von den Evangelikalen bis hin zu Katholiken, Mormonen und Moon-Jüngern, haben sich zusammengeschlossen, um Amerika zu christianisieren, indem sie das Land zurück zu den »traditionellen moralischen Werten« rufen, auf denen es gegründet wurde. Irgendwie hat diese »Mission« die Phantasie und Loyalität von unzähligen Evangelikalen in Beschlag genommen und hat in ihrem Herzen und Denken den biblischen Missionsauftrag ersetzt.

Es liegt ein neuer Optimismus in der Luft, eine Hoffnung, dass »Ame-

rika gerettet werden kann«, und zwar durch ein kompromittiertes ökumenisches Evangelium. Sogar J. I. Packer scheint sich dieser Verblendung gebeugt zu haben. In einem Artikel in *CT* verdreht er Jesu Befehl, das Evangelium zu verkünden, in einen Aufruf zur »Re-Christianisierung des nordamerikanischen Milieus ... [und zum] Wiederaufbau der Ruinen ... der nordamerikanischen Kultur ...«![77] Wo legt die Bibel einen solchen Gedanken nahe? Llewellyn Rockwell schreibt:

> Das Christentum wird nun regelrecht politisiert. Die [katholischen] Bischöfe und Ralph Reed haben keine Skrupel, von der Wichtigkeit einer familienfreundlichen Gesetzgebung oder den Errungenschaften des religiösen Pluralismus zu reden, doch schämen sie sich, solche grundlegenden Dinge wie die christliche Lehre der Errettung anzusprechen. Je länger der Prozess der Politisierung fortdauert, desto dünner wird der Glaube. Politische Motivation veranlasst Christen, zugunsten des persönlichen Ansehens ihren Glauben zu verwässern ... Die erste Stufe des Ausverkaufs kommt mit der Erhöhung des politischen Pluralismus über die lehrmäßige Wahrheit, die zweite Stufe mit der kompletten Verleugnung lehrmäßiger Wahrheit zugunsten von politischen Zielen.[78]

Die Bibel weist darauf hin, dass die künftige Weltreligion die Grundlage für das Weltreich des Antichristen sein wird. Dieses wird das wieder erstandene Römische Reich unter dem Antichristen sein, das in zehn Bereiche gegliedert ist, wie die zehn Zehen von Nebukadnezars Traumbild (Dan 2,42-44), die zehn Hörner von Daniels viertem Tier (Dan 7,7) und die zehn Hörner des Tieres in der Vision des Johannes (Offb 12,3; 13,1; 17,3; 12) andeuten. Dabei wird auf einige Merkmale der antiken römischen Religion hingewiesen, wie z. B. auf den Kaiserkult, dessen Missachtung mit der Todesstrafe bezahlt wird (Offb 13,8; 14,15). Von daher ist es eine vernünftige Schlussfolgerung, dass es sich bei der künftigen Weltreligion um dieselbe Mischung aus Christentum und Heidentum handeln wird, wie es unter Kaiser Konstantin und von ihm an unter dem Katholizismus der Fall war.

Evangelikale und Katholiken zusammen

Das Dokument »Evangelikale und Katholiken zusammen: die christliche Mission im dritten Jahrtausend« war keine plötzliche Entwicklung, sondern das unvermeidbare Ergebnis von viel früheren Vorbereitungen. Charismatische Zeitschriften und Führungspersonen haben Papst Johannes Paul II. ungeachtet seines falschen Evangeliums mit Lob überschüttet. Jack

Hayford sagt in Begeisterung über den Papst als christlichen Führer: »Man muss kein Katholik sein, um aufrecht stehen und sagen zu können: ›Ich bin auch ein Christ.‹« Billy Graham hat Johannes Paul II. als »die größte religiöse Führerperson der modernen Welt und eine der größten moralischen und geistlichen Führerpersonen dieses Jahrhunderts«[79] bezeichnet. James Dobson, Amerikas führender Familienexperte und einer der anerkanntesten christlichen Psychologen der Welt, nennt den Papst »den herausragendsten religiösen Führer, der den Namen Jesu Christi nennt«[80].

Die ökumenische Partnerschaft mit Rom ist auf den Seiten von *Christianity Today* seit langem vorangetrieben worden. Bereits 1985 bezeichnete Kenneth Kantzer in einem *CT*-Editorial Papst Johannes Paul II. als den »Nachfolger des hl. Petrus«, der »von Gott berufen« sei, um »eine vereinte Kirche zu schmieden ... [und dessen] Priorität für die christliche Botschaft ... ihn in den Herzen der Evangelikalen beliebt macht«[81]. Ein Jahr später erklärte Kantzer, dass »traditionelle Katholiken ... vieles vom biblischen Christentum bewahrt haben und Eigenschaften besitzen, die ich bewundere und denen ich nacheifern möchte. Zum Beispiel ... ihre häufige Feier des Herrnmahls [der Messe] und ihre Loyalität zur Bibel ...« In Wirklichkeit verdammt Rom, wie wir bereits erwähnt haben, all jene, die das Mahl des Herrn auf evangelikale Weise als Gedächtnismahl begehen:

> Wer sagt, das Messopfer sei ... das bloße Gedächtnis des Kreuzesopfers, nicht aber ein Sühneopfer ... und man dürfe es nicht für Lebende und Verstorbene, für Sünden, Strafen, zur Genugtuung und für andere Nöte aufopfern, der sei ausgeschlossen [*anathema*, d. h. verdammt].[82]

Ralph Reed (Leiter von Pat Robertsons »Christlicher Koalition« bis zu seinem kürzlichen Rücktritt) sagte: »Eine aufkommende Partnerschaft zwischen Katholiken und evangelikalen Protestanten wird ab den 90er Jahren die wirksamste Kraft in der Wählerschaft sein ... die Menschen des Glaubens« zum Allgemeinwohl der Nation zusammenbringt. Das wird anscheinend jeder »Glaube« tun können. Aus einer derartigen Verbindung zugunsten des Allgemeinwohls wurde wohl der Schulterschluss »Evangelikale und Katholiken zusammen« (ECT) geboren. Die *New York Times* berichtete:

> Sie arbeiten zusammen in der Bewegung gegen Abtreibung und Pornografie, und jetzt fragten sich die führenden Katholiken und Evangelikalen, ob sie einen einzigartigen Glaubensschritt tun sollten: Sich endgültig gegenseitig als Christen anzuerkennen.[83]

John Wimber schwärmte oft vom Papst und vom Katholizismus. John

Goodwin berichtet: »John Wimber treibt aktiv die Wiedervereinigung von Protestanten und Katholiken voran. Ich war auf einem Seminar, einer Konferenz für Gemeindeleiter in Anaheim [mit etwa 5000 anwesenden Gemeindeleitern]. Der Erzbischof der Erzdiözese war dabei und saß mit seinen Gewändern in der ersten Reihe ... John bat ihn aufzustehen und sagte zu ihm: ›Ich möchte im Namen aller Protestanten um Entschuldigung dafür bitten, dass wir die katholische Kirche verlassen haben und für all die Dinge, die wir über Sie und die Kirche gesagt haben.‹«[84]

Der Fernsehevangelist Jack van Impe ist ein weiterer führender Evangelikaler, der den Papst als Evangelisten anpreist, von Mutter Teresa schwärmt und sogar die »Marienerscheinungen« zitiert, als seien sie von Gott. Ein Gemeindeleiter schreibt:

> Ich sah mir Jack van Impe [im Fernsehen] an. Die Sendung galt dem Lob Papst Johannes Pauls II. für seine gute »christliche« Arbeit, seine Ökumenebestrebungen, seine Liebe und Sehnsucht nach christlicher Einheit ...
>
> Drei Viertel der Sendung stellte van Impe die Haupthindernisse zur christlichen Einheit heraus, die von Fundamentalisten aufgestellt werden ... Er [zeigte, wie töricht dies sei], indem er verdeutlichte, dass der Papst und alle rechtgläubigen Katholiken an den [selben] Grundsätzen [des Glaubens wie die Evangelikalen] fest halten ...
>
> Es ist zum Heulen, wenn ich diese Einheit-um-jeden-Preis-Mentalität sehe ... Außerhalb der Wahrheit gibt es keine Einheit ... Keine einzige Verkündigung eines römischen Konzils ist jemals widerrufen worden. Wenn man will, kann man dem Lehrpunkt ausweichen oder ihn ignorieren, aber im Grunde ihres Glaubens stehen die Protestanten immer noch unter dem Anathema der römischen Kirche![85]

Eine Entscheidung steht an

Bei all seinen Erfindungen und modernen Errungenschaften hat der Mensch sich doch nicht geändert. Immer noch ist er der Nachkomme Adams, der in Sünde gefallen ist und der Versöhnung mit seinem Schöpfer bedarf. Immer noch braucht er Liebe, Sinn und Ziel nicht nur in diesem Leben, sondern auch darüber hinaus. Die Ewigkeit ist alles, worauf es ankommt, und diese hat sich nicht verändert. Gott hat weder den Himmel renoviert, um mit den aktuellen Vorstellungen auf der Erde mithalten zu können, noch hat er die Eintrittsbedingungen revidiert, um das Glaubensspektrum der künftigen Himmelsbürger zu erweitern.

Gott beauftragt kein innovatives Werbe- und Propagandateam, um uns zu überzeugen, dass der Himmel ein netter Ruheort sein wird. »Buße zu

Gott und Glauben an unseren Herrn Jesus Christus« (Apg 20,21), selbst unter Evangelikalen nicht mehr populär, ist immer noch die einzige Eintrittskarte in den Himmel. Wer Gott nicht von ganzem Herzen liebt und sich nach Gemeinschaft mit ihm sehnt, dem würde es dort schlecht ergehen.

Himmel und Hölle sind keine Bewusstseinszustände, wie es sich Templeton und seine Gefolgschaft vorstellen, sondern das wirkliche und ewige Schicksal jeder menschlichen Seele. Die Hölle ist der Ort, an dem diejenigen die Ewigkeit verbringen werden, die sich in Ablehnung Gottes okkulten Mächten zugewandt haben, die entschieden sind, ihren eigenen Weg zu gehen, ihre eigenen Leidenschaften zu genießen und sich ihr eigenes Universum mit ihren eigenen Vorstellungen zu schaffen. Die Bewohner dieser Hölle sind egoistische, völlig einsame Seelen. Das Selbst ist bei ihnen derart vereinnahmend geworden, dass es keinen Raum für irgendetwas anderes mehr gibt.

Der Herr Jesus wurde als Retter der Sünder geboren. Wie wunderbar ist es, dass er, der er Gott und im Heiligen Geist eins mit dem Vater ist, uns so sehr liebt, dass er bereit war, von einer Jungfrau geboren in diese Welt zu kommen, in einer Welt aufzuwachsen, die ihn hasste, verachtete, verwarf, verspottet, geißelte und kreuzigte – und mehr noch als nur das körperliche Leiden: Er war sogar bereit, unsere Sünden zu tragen und den unendlichen Preis unserer Erlösung zu zahlen, den seine eigene unendliche Gerechtigkeit erforderte! Und immer noch ist er von der Welt verlästert und verworfen, und sein Evangelium wird selbst in der bekennenden Kirche verdreht.

Irrlehre und Kompromiss auf Seiten derer, die behaupten, seine Nachfolger zu sein, ist vielleicht die für ihn schmerzlichste Verlästerung. Dadurch wird er verworfen als der, der er wirklich ist und sein eigentlicher Zweck, weshalb er auf diese Erde gekommen ist, wird verschleiert. Jeder wahre Christ sollte zutiefst betroffen und besorgt darüber sein, dass nicht nur in der Welt, sondern auch in anscheinend lebendigen Gemeinden und unter angesehenen führenden Evangelikalen schwerwiegende Irrtümer verbreitet werden. Unsere Liebe zu Christus – unsere Antwort auf seine Liebe zu uns – und unsere Liebe zu den Verlorenen, die auch er liebt und retten möchte, veranlasst uns, Irrlehre zu verabscheuen, dem Angriff des Okkulten die Stirn zu bieten und ernstlich für den ein für allemal den Heiligen überlieferten Glauben einzutreten. Mögen wir ihm treu bleiben, bis er kommt und uns ins Vaterhaus führt!

Wenn der Herr noch zögert, kann es sein, dass eine Zeit der Prüfung auf uns zukommt. Kürzlich sah der Autor im Fernsehen eine Unterrichtsreihe mit John Bradshaw. Während Bradshaw über Glauben an Gott redete (für beides – Glaube und Gott – hat er seine eigenen unbiblischen

Definitionen), denunzierte er solche, die behaupten gerettet zu sein und damit »das Selbstbild anderer zerstören, die nicht genau dasselbe glauben wie sie«. Die ganze Sendung war äußerst geschickt und überzeugend aufgemacht. Das Publikum stimmte offensichtlich allem zu, was Bradshaw sagte. Man kann sich leicht vorstellen, dass der Tag kommt, an dem solche Argumente verwendet werden, um Evangelikale als Bedrohung der Gesellschaft zu unterdrücken oder mundtot zu machen.

In der ganzen Kirchengeschichte hätten sich die christlichen Märtyrer (einschließlich der heutigen Märtyrer, insbesondere in muslimischen Ländern) für einen ökumenischen Weg des Kompromisses und der Zustimmung zum »gemeinsamen Glauben aller Religionen« entscheiden können und wären so den Flammen oder dem Schwert entkommen. Doch stattdessen waren sie entschlossen, fest für die Wahrheit einzustehen, ernsthaft für die Wahrheit zu kämpfen. Wagen wir, es anders zu tun?

Für uns, die wir an diesem historischen Scheideweg stehen, sind noch mehr Streitfragen dazugekommen. Die todbringenden Tentakel des Okkulten in seinen vielen Spielarten haben die Welt umschlungen, doch ebenso die Kirche. Wie werden wir darauf reagieren? Eines Tages werden wir für unsere Entscheidung vor Gott Rechenschaft ablegen müssen. Welche Freude ist es jetzt und ewig, ihm treu zu sein!